Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St.-Pétersbourg.

Tome XII.
(1902 – 1906.)

St.-Pétersbourg, 1906.

Contenu.

Э. К. Пекарскій. Записка о „Словарѣ Якутскаго языка". (Bull. 1905. Févr. XXII, № 2. -01-012) 307-318

Musei Asiatici Petropolitani Notitia VII. Curante C. Salemann. (Bull. 1905. Mars. XXII, № 3. – 049–084.) 319-354

O. v. Lemm. Sahidische Bibelfragmente III. (Bull. 1906. Nov. XXV, № 4. -093-0137) 355-399

P. Kokowzow. Notitia codicum Hebraicorum a Museo Asiatico Academiae Imperialis Scientiarum Petropolitanae anno 1904 acquisitorum. Confecit .... (Bull. 1906. Nov. XXV, № 4. – 0139–150.) 401-412

O. v. Lemm. Kleine koptische Studien XLVI–L. (Bull. 1906. Déc. XXV, № 5. – 0151 – 0193.) 413 – 455

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1902. СЕНТЯБРЬ. Т. XVII, № 2.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 1902. Septembre. T. XVII, № 2.)

Sinologische Beiträge zur Geschichte der Türk-Völker.

II.

Über die Sprache der Hiungnu und der Tunghu-Stämme.

Von **K. Shiratori,** Professor an der Adelsschule zu Tokio.

(Der Akademie vorgelegt am 10. November 1899).

Über die hiungnuische Sprache.

Der Volksstamm Hiungnu (匈奴) hiess im Anfang der Cheu Dynastie Hien-yun (玁狁) oder Hiün-yuh (獯鬻); aber seit Ende der Periode Chen-kwoh (戰國) ist er ausschliesslich unter dem Namen Hiung-nu (匈奴) bekannt. Die chinesischen Ausleger betrachten Hien-yun (玁狁) und Hiün-yuh (獯鬻) als verschiedene Beinamen der Hiungnu; aber nach meiner Ansicht sind diese drei Namen nur verschiedene Schreibungen ein und desselben Namens. Solche Namen sind überhaupt nur chinesische phonetische Schreibungen. Der Zweck, dass die Chinesen für diese Namen absichtlich solche Zeichen von schlechter Bedeutung wählten, war, gegen die nördlichen Barbaren Verachtung zu zeigen. Hiungnu (匈奴) wird gegenwärtig Hiungnu ausgesprochen; die alte Aussprache war Kiungnu. Dies ergiebt sich daraus, dass der chinesische Usurpator Wangmang (王莽) den Hiungnu-Stamm (匈奴) Kungnu (恭奴) nannte, und Kung (恭) wie Hiung (匈) aussprechen liess. Wenn der Stamm Hiungnu, wie ich in dieser Untersuchung beweisen will, der Urstamm des Stammes Tuh-Küeh (突厥) war, so wird meine obige Behauptung desto sicherer bestätigt; denn der Tuh-küeh-Stamm besitzt die beiden Laute *K* und *G*, aber kein *H*. Die Frage, zu welchem Stamme die Hiungnu gehörten, haben die europäischen Orientalisten immer zu entziffern gestrebt, aber sie ist noch von niemand gelöst worden. Seit Deguignes zuerst behauptet hatte, dass die Hiungnu zu dem türkischen Stamme gehörten, sind viele Vertreter seiner Meinung, wie

Klaproth, Ritter, Koskinen aufgetreten. Aber als Hyacinth und Neumann die Hiungnu den mongolischen Stämmen zurechneten, ist die Frage nach der Abstammung der Hiungnu ein Problem auf dem Gebiete der Orientalistik geworden. Was Castrén betrifft, so liess er diese Frage ungelöst, indem er sagte, dass zu der Zeit, wo die Hiungnu in ihrer Blüte standen, nicht nur die Türken, sondern auch die Mongolen, Manchu (滿 洲) und sogar die Finnen zu ihnen gehörten; ob jedoch der Hauptstamm mongolisch oder türkisch wäre, sei ihm nicht klar (Etymologische Vorlesungen über die altaischen Völker S. 35 und 36). Nach einiger Zeit behauptete de Lacouperie, dass die Hiungnu kein Stamm, sondern eine politische Gesellschaft gewesen seien, und erwähnte auch, dass einige der 12 Wörter, welche in der chinesischen Geschichte Shiki (史 記) als hiungnuische Wörter angegeben sind, türkisch, aber zwei davon tungusisch seien (The western origin of the Chinese civilization S. 223). Parker hat auch keine besondere Meinung über den Stamm der Hiungnu geäussert; aber um hiungnuische Namen und Wörter zu erklären, hat er sich türkischer so wie mongolischer Wörter bedient. Daraus kann man wohl schliessen, dass auch er die Hiungnu nicht als einen einfachen Stamm ansieht (A thousand Years of the Tartars). Cahun sagte auch, wie Castrén, dass der Hiungnu-Stamm den Volksstamm der Hunnen, die in der europäischen Geschichte vorkommen, sowie den türkischen und den mongolischen in sich enthielt, und gab keine klare und deutliche Erklärung über die Nationalität der Hiungnu (Introduction à l'Histoire de l'Asie S. 47).

Es sollen zwar zur Zeit, wo der Hiungnustamm am stärksten war, in seinem Gebiete auch die Stämme der Mongolen, Mantschuren und Finnen gewohnt haben. Aber zu welchem heutigen Volke gehörte der Hauptstamm? War er türkisch, oder mongolisch, oder eine gemischte Verbindung? Dies ist eine Frage, welche wert ist, untersucht zu werden. Wenn auch grosse Kenner wie Deguignes und Klaproth schon früher ihre Meinung dahin ausdrückten, dass der Hiungnustamm dem türkischen Stamme angehörte, so stimmen doch spätere Gelehrte damit nicht überein, es fehlt aber ihren Behauptungen an genügenden Beweisen. Aber wie ich erforscht habe, giebt es viele hiungnuische Wörter, welche beweisen, dass die Hiungnu ein türkischer Stamm waren. In Folgendem lege ich die Resultate meiner Forschung dar.

1. Ch'ang-li (撐 犂) = Himmel.

Auf hiungnuisch nennt man den Himmel Ch'ang-li, auf türkisch Tängri. Ch'ang-li ist also eine phonetische Umschreibung des letzteren. Dass Deguignes und Klaproth die Hiungnu für einen türkischen Stamm

erklärten, beruht auf der richtigen Erklärung dieses einzigen Wortes. Aber dieses einzige Wort genügt nicht, um zu beweisen, dass die Hiungnu unbedingt zu dem türkischen Stamme gehörten; denn «Himmel» heisst auch bei den Mongolen Tängri wie bei den Türken.

2. Shen-yu (單 于) = breit, gross.

Der König der Hiung-nu wird Shen-yü genannt, was «gross und breit» bedeutet. Da der Usurpator Wang-mang Shen-yu (單 于) Shen-yu (善 于) nannte, Shen (單) so viel wie Shen (善) aussprechen liess, so muss das Zeichen 單 vom Shen-yü (單 于) Shen oder Zhen ausgesprochen werden. Die jetzige Aussprache des Zeichens (于) ist Yü; aber es soll früher Ku oder Gu gelesen worden sein; denn in der Geschichte Ts'ien Hanshu (前 漢 書) wird das heutige Khotan mit den Zeichen Yü-t'ien (于 闐), der hiungnuische Amtstitel Tang-hu (當 戶) (früher ausgesprochen: Tang-ku) mit den Zeichen Tang-yü (當 于) geschrieben. Also muss auch Shen-Yü (單 于) fruher Shen-ku oder Zhen-gu ausgesprochen worden sein. Auf ćagataisch heisst «gross», «stark» ćong (tschong). Es könnte sich auch auf das hiungnuische Shen-gu beziehen (Vambéry, Ćagataische Sprachstudien, S. 282).

3. Yen-chi (閼 氏) = Gattin.

In der hiungnuischen Sprache heisst «Königin» Yen-chi. Wie Klaproth (Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren, S. 11) sagt, heisst «Gattin» auf uigurisch Abetschi, auf kangazisch-tatarisch Iptschi. Nach Vambéry's etymologischem Wörterbuche (S. 43) heisst «Gattin» auf uigurisch Evći (ewtschi). Das hiungnuische Yentschi (oder Yemtschi) soll dem obigen Abetschi oder Evći entsprechen. Der Volksstamm Abtal, welcher in der Mitte des 6. Jahrhunderts in Centralasien lebte, heisst in der chinesischen Geschichte Yih-ta (挹怛, früher Yip-tat ausgesprochen) oder Yen-ta (嚈 噠). Wenn Ab von Abtal mit dem Zeichen Yen (嚈) bezeichnet werden kann, so versteht es sich von selbst, dass man Ip oder Abe des türkischen Iptschi und Abetschi mit dem Zeichen Yen (閼) umschreiben kann. Wie ich glaube, bedeutet das hiungnuische Yen-chi (閼 氏) wie das Tuh-Küehische Khatun (可 敦) nur das gewöhnliche «Gattin».

4. Teu-lo (逗 落) = Grab.

Auf hiungnuisch heisst «Grab» Teu-lo. Nach dem «Ursprung der Magyaren» von Vambéry (S. 577) heisst Grab auf magyarisch Sir, auf türkisch Ćiir. Das hiungnuische Teu-lo soll zu dieser Wortgruppe gehören.

5. Eu-ta (甌 脫) = Höhle.

Über das hiungnuische Eu-ta herrschen unter den chinesischen Gelehrten verschiedene Meinungen. Der Gelehrte Wei-chao (韋 昭) erklärt

dieses Wort für einen Wachtposten auf der Grenze. Fuh-K'ien (服虔), ein anderer chinesischer Gelehrter, versteht darunter einen Platz, wo die Hiungnu auf die Chinesen lauerten. In dem Buche Tsuan-Wan (纂文) ist es als eine unterirdische Höhle erklärt. Nach dem Buche Cheng-i (正義) bedeutet es eine Streifwache (Patrouille) auf der Grenze. In dem «Ursprung der Magyaren» (S. 279) von Vambéry stehen die folgenden Erklärungen: magyarisch *oda* = Höhle; altaisch *odu* = Stall; čuvašisch *odar* = Zufluchtsort für Schafe; ćagataisch *otak* = Wohnzimmer; osmanisch *oda* = Zimmer. Das hiungnuische Eu-ta ist die Umschreibung dieses Oda oder Odor und hat ausser der eigentlichen Bedeutung «Höhle» zwei Nebenbedeutungen: «unterirdisches Zimmer» oder «Wohnzimmer». Auf japanisch heisst «Höhle» Ana. Es könnte auch eine Beziehung zu dem türkischen Oda haben.

6. T'u-shi (屠耆) = klug.

Auf hiungnuisch wird «klug sein» T'ushi genannt. Das Zeichen shi (耆) von T'ushi wird K'i oder shi ausgesprochen (渠脂切奇、諸氏切旨、時史切侍). Also können die zwei Zeichen 屠耆 t'u-k'i oder t'u-shi gelesen werden. G. Schlegel las sie t'u-k'i und erklärte sie für die Umschreibung des türkischen doghri (richtiger ausgesprochen: dogru) (Schlegel, La stèle funéraire du Teghin Giogh. S. 36). Aber meines Erachtens muss dieses Wort t'u-shi gelesen werden und entspricht dem türkischen Tüz. Nach den «Alttürkischen Inschriften der Mongolei» von Radloff hat Tüz die Bedeutungen: eben, gleich, gerecht, billig. Nach Vambéry (Etymologisches Wörterbuch) bedeutet es: glatt, eben, gerade, richtig, Richtung, Reihe, Ordnung, Gesetz. Über die Bedeutung des Dogru stehen in Redhouses Turkish Dictionary die folgenden Übersetzungen: straight, upright, true, correct, honest, exact. Bei Vambéry stehen auch die folgenden Zeilen: tak = glatt, eben, Durchweg; toka = Regel, Ordnung, Sitte, d. h., glatte, geordnete Zustände, und davon togru = in gerader Richtung, in Ordnung. Osmanisch dogru = gerade, aufrichtig (S. 161). Es ist also zwischen den beiden Wörtern kein grosser Unterschied in der Bedeutung. Es bleibt daher frei gestellt, 屠耆 t'u-ki auszusprechen und für die Umschreibung von dogru zu halten, oder das Wort t'u-shi auszusprechen und für die Umschreibung von Tüz zu erklären.

7. King-lo (徑路) = Schwert.

Das Wort King-lo in den Hiung-nu-Annalen der Geschichte Hanshu (漢書) erklärte der chinesische Gelehrte Ying-shao (應劭) für «Schwert», das Kleinod der Hiungnu. Wenn man die Stelle dieser Geschichte, wo dieses Wort steht, nur im Zusammenhang mit dem Vorhergehenden liest, so scheint es der Name eines Schwertes zu sein. Aber in Wirklichkeit

heisst in der Sprache der Hiungnu «Schwert» gewöhnlich King-lo. Die t'o-pahische (托 跋) Sprache, welche viele türkische Wörter enthält, nennt die Waffen Holo (früher ausgesprochen: Ko-lo) (胡 洛), was ähnlich wie King-lo klingt. Auf türkisch heisst «Schwert» Kilici; es kommt von Kil, schneiden, und somit bedeutet Kilici eigentlich «Schneider» (Vambéry, Ursprung d. Mag. S. 300). Das hiungnuische King-lo (徑 路) und das to-pahische Hulo (胡 洛) kommen beide von diesem Kil und haben die Bedeutung «Schwert», das also von «Schneiden» abstammt. Auf Koreanisch heisst «Schwert» Khal, auf japanisch «Schneiden» Kiru, «Mähen» Karu.

8. Kü-ts'z' (居 次) = Tochter.

In der hiungnuischen Sprache heisst «Tochter» Kü-ts'z'. Dass dieses Wort eine phonetische Umschreibung des türkischen Kyz ist, bedarf wohl kaum des Beweises.

9. K'i-lien (祁 連), hoh-lien (赫 連) = Himmel.

Im Hiungnuischen heisst «Himmel» K'i-lien (祁 連). Da das 祁 des K'i-lien K'i oder auch Shi ausgesprochen wird, so kann 祁 連 K'i-lien oder Shi-lien gelesen werden. Selbst der chinesische Gelehrte Yen-sz'-ku (顏 師 古) war wohl in Bezug auf die Aussprache dieses Wortes im Zweifel; denn er spricht es an einer Stelle seines Werkes Ki-lien, an einer andern Stelle Shi-lien aus. Der Himmel heisst auf türkisch Kük oder Tängri. Das letzte hat die Mehrzahl Küklär (Adelung, Mithridates). Wenn man 祁 連 kilien liest, so hat die Aussprache grosse Ähnlichkeit mit küklär. Nach den Geschichten der Dynastien Wei (魏) und Tsin (晉) bedeutet Hoh-lien (赫 連) in der Sprache der Nachkommen der Hiungnu Hoh-lien-puh-puh «Himmel». Da Hoh-lien früher Kak-lien ausgesprochen wurde, so klingt dieses dem Küklär ähnlicher als dem Ki-lien. Im chinesischen Altertum scheint man sich bei der Umschreibung der fremden Laute des *ng* oder *n* bedient zu haben, um fremdes *r* auszudrücken (W. Kingsmill, The intercourse of China with Eastern Turkestan and the adjacent countries in the Second century B. C., J. R. A. S. XIV passim). So hat man z. B. Arshak mit An-schi (安 息), Orkhon mit Wan-kwun (嗢 昆) bezeichnet. Die alte chinesische Transscription japanischer Ortsnamen zeigt sehr viele solche Beispiele, wie Sun-ga (駿 河) für Suruga, Tsun-ga (敦 賀) für Tsuruga und Hegun (平 羣) für Heguri. Wenn diese Art der Umschreibung in der Han (漢)-Dynastie üblich war, so ist gar nicht fraglich, dass Ki-lien und Kak-lien die phonetischen Umschreibungen von küklär sind.

10. Küh-kieh (屈 孑) = gering, niedrig.

Der Beiname der Nachkommen der Hiungnu T'ieh-fuh-puh-puh (鐵 弗 勃 勃) ist Küh-kieh; Küh-kieh bedeutet in der Hiungnu-Spraceh

gering, niedrig (Geschichte der Wei-Dynastie Kap. 95, S. 16). Nach der «Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren» von Klaproth (S. 17) heisst «Knecht» auf uigurisch Kul-kischi; Kul bedeutet allein Kerl, kischi Menschen. Daraus kann man ersehen, dass die eigentliche Bedeutung von Küh-kieh (屈 孑) Knecht ist; denn die alte Aussprache von Küh (屈) ist Kut und entspricht dem Kul, und die alte Aussprache von Kieh (孑) könnte Ket sein und somit dem Kischi entsprechen.

11. T'ieh-fah (鐵 伐) = Eisen.

Der oben erwähnte Puh-puh hiess ursprünglich T'ieh-fuh (鐵 弗); als er aber zu Ansehen gelangte, nannte er sich selbst Hoh-lien (赫 連) und liess seine Zweigstämme T'ieh-fu (鐵 弗) als Geschlechtsnamen führen. T'ieh-fah bedeutet in der Hiungnu-Sprache «Eisen» und bezeichnet zugleich, dass der Stamm stark und scharf genug sei, seine Feinde zu schlagen. Da die alte Aussprache von T'ieh-fuh (鐵 伐) Tietbat oder Tietvat zu sein scheint, so wird es die Umschreibung für das türkische Temur sein. Kein Wunder, dass man Mur von Temur mit einem chinesischen Zeichen bat (伐) bezeichnet; denn bei dem altaischen Sprachsystem wird *m* oft mit *b* ausgetauscht. (Geschichte der Tsin-Dynastie, Kap. 130, S. 4; Geschichte der Wei-Dynastie, Kap. 95, S. 17).

12. Siu-k'i (秀 支) = Armee, Heer.

Der König Si-lu (石 勒) stammte aus einer Familie der Hiungnu Hoh (羯). Als er einst im Begriff war, mit dem feindlichen König Liu-Yao (劉 曜) Krieg zu führen, warnten ihn alle seine Vasallen, indem sie behaupteten, dass der Krieg für ihn unglücklich enden würde. Si-lu fragte den Priester Fu-t'u-ch'an (佛 圖 澄), welcher im Jahre 310 n. Chr. aus Indien nach der damaligen Hauptstadt Chinas Lohyang (洛 陽) gekommen war und bei Si-lu in grosser Achtung stand, wie man es mit dem Krieg halten solle. Da schwang der Priester eine ringförmige Schelle und deutete ihren Klang: «Siu-k'i, t'i-li-kang, puh-koh, k'ü-t'u-tang (秀 支、替 戾 岡、僕 谷、劬 禿 當)». Dieses Siu-k'i (秀支) bedeutet auf hohisch «Armee», t'i-li-kang (替 戾 岡) «ausziehen», puhkoh (僕 谷) ist der Rang des Liu-Yao (劉 曜) und kü-t'u-tang (劬 禿 當) bedeutet «gefangen nehmen». Aus dem Ganzen ergiebt sich also der folgende Sinn: Wenn man (in den Krieg) auszieht, so kann man Liu-Yao gefangen nehmen.

Das Zeichen 支 von Siu-ki (秀 支) kann chi oder k'i ausgesprochen werden (本 韻 翘 移 切 音 岐). Also kann 秀 支 Siu-chi oder auch Siu-k'i gelesen werden. Auf tuhküehisch heisst «Kampf» Söngüsch. Wie ich glaube, muss Siu-ki (秀 支) in diesem Falle Siu-k'i gelesen und als phonetische Umschreibung von Söngüsch betrachtet werden.

13. T'i-li-kang (替戾岡) = ausziehen, ausgehen.

T'i-li-kang soll früher taileikang ausgesprochen worden sein. Auf ćagataisch heisst «sich im Kreise bewegen» Tolan-mak oder Tolgan-mak. Da Tolgan der Hauptteil dieses Wortes ist, so wird das hohische T'i-li-kang die Umschreibung von Tolgan sein. Auf osmanisch heisst «umhergehen» Dolas-mak; dies gehört auch zu derselben Wortgruppe.

14. Puh-koh (僕谷) = Königsthron.

Das Zeichen Puh (僕) von Puh-koh ist ein Zeichen mit Niu (入)-Ton. Es muss also früher Bok oder Bot ausgesprochen worden sein, was phonetische Umschreibung des tühküehischen Böd mit der Bedeutung des Königsthrones ist (Thomsen, Inscriptions de l'Orkhon, S. 122; Radloff, die alttürkischen Inschriften der Mongolei, S. 141). Koh (谷) ist die phonetische Umschreibung der Accusativ-Endung ig (Radloff, S. 404). Hiernach ist ganz klar, dass Puh-koh Umschreibung von Bödig, Königsthron, ist.

15. Kü-t'u-tang (劬禿當) = fangen.

Die Zeichen T'u-tang (禿當) sind phonetische Umschreibung des türkischen Tuta mit der Bedeutung «fangen». Kü (劬) ist die abgekürzte Umschreibung für Kop, welches in der Inschrift des Kül Täghin steht; es soll ein Umstandswort mit der Bedeutung «gänzlich» sein, welches hier gesetzt ist, um die Bedeutung des nachstehenden Tut (禿當) zu verstärken (Thomsen, Inscription de l'Orkhon, S. 19).

Über die Sprache der Tunghu (東胡)-Stämme.

Als der Kaiser Shi-hoang (始皇) der Dynastie T'sin (秦) im Jahre 221 v. Chr. die «Sechs Staaten», welche damals China bildeten, erobert hatte und Herr von ganz China geworden war, fürchteten alle Barbaren seine Macht und liessen von den Angriffen auf China ab, die sie bisher zu machen gewohnt waren. Als das Haus T'sin aber sein Ansehen zu verlieren anfing und ganz China durch den Krieg zwischen den Häusern Han (漢) und Ch'u (楚) in grosse Verwirrung geriet, machten die nördlichen und südlichen Barbaren ihre Macht wieder geltend, und die Volksstämme Hiungnu (匈奴) und Tunghu (東胡) in der Nähe der chinesischen Mauer entwickelten sich zu grossen und mächtigen Staaten. Als beim Stamme Hiungnu ein grosser Herrscher, Namens Maotun (冒頓) Shenyü (單于), zur Regierung kam, bedrängte er den anderen Stamm Tunghu (東胡) so sehr, dass ein Teil desselben entwich; der andere Teil, welcher im Lande blieb, musste bei den Hiungnu Sklavendienste verrichten. Unter solchen Umständen war der Staat der Tunghu zwar umgestürzt, aber der Stamm selbst war noch nicht gänzlich vernichtet.

Es giebt zwar keine Urkunde, welche uns über die Frage, zu welchem Stamme die Tunghu gehörten, Aufschluss gäbe; aber in der Geschichte der verschiedenen Dynastien Chinas finden sich Stämme, von welchen gesagt wird, dass sie von dem Tunghu-Stamme abstammen und auch zugleich Wörter ihrer Sprache, aus welchen man folgern kann, was für ein Stamm es war. Unter diesen Abzweigungen des Tunghu-Stammes heissen die älteren Wuhwan (烏 丸) und Sianpi (鮮 卑); die jüngeren sind Mu-yang (慕 容), T'o-kuh-hwan (吐 谷 渾), T'oh-pah (托 跋), Tuan (段), Wu-wan (宇 文), Tuh-fah (禿 髮), Hi (奚), K'i-tan (契 丹) und Jwan-jwan (蠕 蠕). Auch die Stämme Shih-Wei (室 韋), Moh-hoh (靺 鞨), Tah-tah (韃 靼) u. s. w. scheinen mit diesen verwandte Stämme gewesen zu sein. Ich will alle diese Stämme im Ganzen vorläufig mit der alten Benennung Tunghu bezeichnen.

Seit Rémusat und Klaproth die Zeichen Tung-hu für die Umschreibung des Wortes «Tungusen» erklärten und diese Stämme zu denjenigen rechneten, welche sich später Jü-chên (女 眞) und Mantschurei nannten, ist diese Ansicht bei den meisten der heutigen Orientalisten herrschend gewesen. Aber die Ergebnisse meiner Untersuchung über die Sprache der Tunghu-Stämme haben mich zu andern Resultaten geführt, die ich hier in aller Kürze der verehrten Versammlung vorlege.

Wu-hwan 烏 丸) und Sian-pi (鮮 卑).

Als im Anfang der Han (漢) - Dynastie der hiungnuische Herrscher Maotun (冒 頓) die Stämme Tunghu (東 胡) unterworfen hatte, teilten sich die übriggebliebenen der Tunghu in zwei Teile. Diejenigen, welche sich auf dem Berge Wu-hwan (烏 丸) aufhielten, hiessen Wu-hwan, und diejenigen, welche den Berg Sian-pi inne hatten, hiessen Sian-pi (鮮 卑); San-kwoh-chi (三 國 志), Kap. 30, S. 1 und 3). Da die heutigen Gelehrten die Tunghu für die heutigen Tungusen halten, so zweifeln sie nicht daran, dass die Wu-hwan (烏 丸) und Sian-pi als Abkömmlinge der Tunghu auch zu den Tungusen gehörten; aber ich habe dadurch, dass ich die Namen der beiden Gewässer Tsoh-loh (作 樂) und Wu-hu-ts'in (烏 侯 秦) enträtseln konnte, gefunden, dass die sianpiische Sprache gar nicht Tungusisch ist. Es soll jetzt erklärt werden, welchen heutigen Wörtern denn diese beiden Gewässer - Namen entsprechen, und was für Redeutungen sie haben.

16. Das Tsoh-loh (作 樂)-Gewässer = der gelbe Fluss.

Das Tsoh-loh-Gewässer in den Sian-pi-Annalen der Geschichte San-kwoh-chi (三 國 志) heisst in den Sianpi - Annalen der Geschichte Heu-Hanshu (後 漢 書) Yao-loh-Gewässer (饒 樂 水); die beiden Wörter sind nur verschiedene Umschreibungen desselben Namens, und bedeuten die

Quelle des heutigen (遼)-Gewässers Sira muren. Dasselbe Gewässer heisst in den Wuh-kih-Annalen (勿吉傳) der Geschichte Wei-shu (魏書) (Kap. 100, S. 6) Jü-lo-kwei (如洛瓌)-Gewässer, im T'uh-shi-fang-yu-ki-yaou (讀史方輿紀要) Yoh-loh-Gewässer (弱洛水) oder abgekürzt nur Joh-Gewässer (弱水) oder auch Jao-Gewässer (饒水), in dem Anhange der Geschichte Wu-t'ai-shi (五代史), wo von den Barbaren der Umgegend Chinas die Rede ist (Kap. 72, S. 1), Niao-lo-ko-mu-li (früher jo-la-ko-mu-li ausgesprochen: 裊羅箇沒里). Dieses Mu-li (沒里) bedeutet, wie die Geschichte erklärt, «Fluss», so dass man unter dem Jo-la-ko-mu-li (裊羅箇沒里) Jo-lo-ko-fluss verstehen muss. Nach der Geschichte Ki-tan-kwoh-chi (契丹國志) heisst Jo-la-ko-mu-li (裊羅箇沒里) auch Jü-ko (女古) mu-li (沒里) und soll die Bedeutung «gelber Fluss» (潢河) haben. Dieser «gelbe Fluss» ist in den K'i-tan (契丹) und An-luh-san (安祿山)-Annalen des alten T'ang-shu (舊唐書) mit den Zeichen 黃水 bezeichnet; aber das neue Tang-shu (新唐書) hat dafür die Zeichen 潢水, welche die Geschichten Liaoshi (遼史) und Kinshi (金史) wieder aufnahmen (Mung-ku-yiu-muki (蒙古游牧記) Kap. 3, S. 20). Daher ist es sicher, dass Jo-la-ko-mu-li in den Geschichten Wu-t'ai-shi und K'i-tan-kwoh-chi «Gelber Fluss» bedeutet.

Wie oben erwähnt, hatte die Quelle des Liao-Gewässers Sira muren folgende alte Namen: Tsoh-loh (作樂), Jao-loh (饒樂), Jü-lo-kwei (如洛瓌), Niao-lo-ko (früher Jo-la-ko ausgesprochen) (裊羅箇), Jü-ko (女古), Joh-loh (弱洛), Joh (弱) und Jao (饒); aber in Wirklichkeit sind es nur phonetische Umschreibungen, welche man mit verschiedenen Zeichen bezeichnete. Die Bedeutung dieses Flussnamens ist, wie die Geschichte K'i-tan-kwoh-chi erklärt, «gelber Fluss». Wir können nun hieraus schliessen, zu welcher Sprache die Stämme «Tsoh-loh» (作樂) oder «Jao-loh» (饒樂)-Gewässer gehören. Nach der «Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren» von Klaproth (S. 24) heisst «gelb» auf uigurisch Sarich, auf tatarisch Sari oder Saryg. In der Anmerkung zu dem mongolischen Worte Sargakčin, in «den altaischen Studien» von Schott (Heft 5, S. 6) heisst es: «Sirga und Sarga ergeben sich als schwere Formen von Sira, gelb, und zwar mit etwas abgeschatteter Bedeutung. Sie bedeuten nicht gelb schlechthin, sondern strohgelb und isabellfarbig: S. morin ein Pferd von dieser Farbe. Die kalmykische Form deckt sich mit dem sarga der Magyaren, dessen erstes (wesentliches) a jedoch gedehnt wird. Die Türken haben für gelb szaryk und szary; jede von beiden Formen entspricht, wie man sieht, einer schwereren und einer leichteren mongolischen». Die alte Aussprache des Jü-lo-kwei (如洛瓌) in den Wuh-kih-Annalen der Geschichte Wei-shu (魏書) ist Jiolakkwai, und die des Niao-lo-ko (裊羅箇)

in der Geschichte Wu-t'ai-shi (五 代 史) Jolako; also sind sie beide Umschreibungen des mongolischen Sarga. Auch die alten Aussprachen des Tsoh-loh (作 樂), Jao-loh (饒 樂) und Johloh (弱 洛) sind Tsaklak, Jiolak nnd Jiaklak; sie sollen Umschreibungen des mongolischen Sarga oder des türkischen Szaryk oder Sarich sein. Der heutige Name der Quelle des Liao-Gewässers Sira muren kommt auch von seinem alten Namen, welcher auf mongolisch «gelber Fluss» bedeutet. Wenn es wahr ist, dass das Tsoh-loh-Gewässer (作 樂 水) in den Sian-pi-Annalen der Geschichte San-kwoh-chi (三 國 志) und das Jao-lo-gewässer (饒 樂 水) in den Sian-pi-Annalen der Geschichte Heu-han-shu (後 書) Umschreibungen des mongolischen Sarga oder des türkischen Saryk sind, so gehören die Stämme Sianpi und Wu-hwan, welche diesen Gewässern solche Namen gegeben haben, durchaus nicht zu den Tungusen; denn auf tungusisch heisst gelb Schingorin oder Schingari, und auch in der Sprache der Mantschurei, die zu dem Tungusen-Stamme gehört, heisst es Suayan (Klaproth, Verzeichnis der chnesischen und mantschuischen Bücher und Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin, S. 86 und 87). Auf Koreanisch heisst gelb nuru; es hat denselben Ursprung wie das mongolische Sira und das türkische Sary.

17. Das Niao-hu-ts'in-Gewässer (烏 侯 秦 水) = der Erdfluss (土 河).

In der Sprache des Stammes K'itan (契 丹), welcher vom Stamme Sian-pi (鮮 卑) abstammt, heisst «Fluss» Muli (沒 里), was schon in den Geschichten Wu-t'ai-shi (五 代 史) und K'i-tan-kwoh-chi (契 丹 國 志) steht. Dieses Wort ist mit dem mongolischen Muren identisch und bedeutet «Fluss»; auf koreanisch Mul, Fluss oder Wasser. Wie es scheint, hiess auch in der Sprache des Sian-pi-Stammes, des Vaterstammes des Kitan-Stammes, «Fluss» Muri, und dieses Wort ist im Namen des Gewässers Niao-hu-ts'in (烏 侯 秦) versteckt. Es soll nun geschildert werden, wie ich dieses versteckte sianpische Wort ans Licht bringen konnte.

Mit dem Niao-hu-t'sin-Gewässer in den Sian-pi-Annalen der Geschichte Sankwoh-chi (三 國 志) ist der Flussarm des Sira muren, welcher Lokhan muren heisst, gemeint. Dieser Fluss heisst in den Kitan-Annalen der Geschichte Sui-shu (隋 書, Kap. 84, S. 15) das Gewässer T'oh-hoh-ch'an (託 紇 臣 水), in den Hi-Annalen (奚 傳) der Geschichte Sin-t'ang-shu (新 唐 書, Kap. 219, S. 5) das Gewässer Tu-hu-chen (土 護 眞 水), in der Geschichte Kitan-kwoh-shi das Gewässer Tao-wei-sz'-mu-li (陶 猥 思 沒 里), und dabei ist besonders bemerkt, dass das letzte im Chinesischen, «Erdfluss» bedeutet. Das Zeichen 猥 in Tao·wei-sz'-mu-li (陶 猥 思 沒 里) wird jetzt Wei gelesen; aber es soll früher kwei oder gwei

ausgesprochen worden sein. Die Zeichen 魏 und 僞, welche ebenso wie das Zeichen 猥 ausgesprochen werden, werden in Japan Gi gelesen und die Zeichen 薈 und 嵬 werden kwai ausgesprochen. In der Geschichte K'itan-kwoh-chi wird der Stamm Shih-wei (室 韋), welcher nördlich von (K'itan 契 丹) wohnte, mit dem Zeichen 室 盞 bezeichnet; Deguignes hat aber Shih wei als Shegoei transskribiert, woraus man entnehmen kann, dass das Zeichen 猥 von Tao-wei-sz'-mu li eine dem Hoh (紇 auf japanisch Kotsu ausgesprochen) von T'oh-hoh-ch'an (託 紇 臣) und Hu (護 auf japanisch go ausgesprochen) von T'u-hu-chên (土 護 眞) ähnliche Aussprache hatte. Wenn man auch annimmt, dass das Zeichen Wei (猥) nicht gwei ausgesprochen wurde, so können doch die Zeichen Tao-wei (陶 猥) ohne Anstoss Tao-kwei, Tao-gwei und Tao-wei ausgesprochen werden; denn in den Sprachen, die zu dem uralaltaischen Sprachsystem gehören, kann der Laut *K*, mit welchem die mittlere, bezw. letzte Silbe beginnt, leicht mit den Lauten *G*, *W* und *H* vertauscht werden. Jedenfalls ist der Name des Gewässers Tao-wei-s'z-mu-li (陶 猥 思 沒 里) nichts anderes als eine Umschreibung von T'oh-hoh-ch'an (託 紇 臣) im Sui-shu (隋 書) und von Tu-hu-chen (土 護 眞) im T'ang-shu. Wie oben erwähnt, ist in der Geschichte Ki-tan-kwoh-chi (契 丹 國 志) erklärt, dass Tao-wei-sz'-mu-li (陶 猥 思 沒 里) im Chinesischen «Erdfluss» bedeutet, und die Geschichte Wu-tai-shi (五 代 史) erklärt auch, dass Mu-li (沒 里) im Chinesischen die Bedeutung «Fluss» hat, was uns erklärlich macht, dass das Tao-wei-sz' (陶 猥 思) von Tao-wei-sz-mu-li (陶 猥 思 沒 里) die Bedeutung «Erde» hat. An einer Stelle der Einleitung der Geschichte Wei-shu (魏 書) findet sich die folgende Stelle: «In der Sprache der nördlichen Barbaren heisst die Erde Tak (托), der Herr (后 oder 君) Bat (跋)». Dieses Zeichen (托) wurde früher Tak ausgesprochen, und soll den Zeichen Tao-wei (陶 猥) von Tao-wei-sz'-mu-li (陶 猥 思 沒 里), T'oh-hoh (託 紇) von T'oh-hoh-chan (託 紇 臣) und Tu-hu (土 護) von Toh-hoh-chan (土 護 臣) entsprochen haben. Auf koreanisch heisst der Grund Ta oder Tang. Uigurisch heisst «Grund» oder «Boden» Tök, Tönk und Tüng, ćagataiisch Tüg, Tüng, Töng und Tig (Vambéry, Etymologisches Wörterbuch, S. 186). Diese sollen auch mit dem kitanischen Toh-hoh (託 紇), Tu-hu (土 護) und Tao-wei (陶 猥) verwandt sein. Nach meiner Ansicht ist das sz' (思) von Tao-wei-sz-mu-li (陶 猥 思 沒 里) eine Silbe, welche Tao-wei (陶 猥), mit der Bedeutung «Erde», mit Muli (沒 里), mit der Bedeutung «Fluss» verbindet.

Dass die verschiedenen Benennungen des Flusses Lo-khan muren: Toh-hoh-chan (託 紇 臣), Tu-hu-chen (土 護 眞) und Tao-wei-sz'-mu-li (陶 猥 思 沒 里) in Wirklichkeit nur verschiedene Umschreibungen des-

selben Namens sind, wird durch obige Erklärungen klar geworden sein. Ich werde jetzt beweisen, dass auch das Gewässer Wu-hu-t'sin (烏侯秦) in den sian-pischen Annalen der Geschichte San-kwoh-chi (三國志鮮卑傳) der Name desselben Flusses ist Wie ich denke, ist (das Gewässer) Wu-hu-ts'in (烏侯秦水) eine falsche Schreibung für (das Gewässer) Niao-hu-ts'in (烏侯秦水). Dass das Zeichen 烏, welches jetzt Niao ausgesprochen wird, früher Tiao ausgesprochen wurde, ist klar durch die Erklärung des Wörterbuches K'ang-hi-tszi-tien (康熙字典): «都了切音鳥». Wenn nun (das Gewässer) Wu-hu-ts'in (烏侯秦水) eine falsche Schreibung (des Gewässers) Tiao-hu-ts'in (烏侯秦水) ist, so bemerkt man eine grosse phonetische Ähulichkeit dieses Gewässernamens mit T'oh-ho-chen (託紇臣) und Tu-hu-chên (土護眞). In den Sianpi-Annalen der Geschichte Heu-han-shu (後漢書) heisst dieses Gewässer Tiao-hu-ts'in (烏侯秦水) das Gewässer Wu-tsi-ts'in (烏集秦水), was aber eine falsche Schreibung ist, welche sich auf die Ähnlichkeit der beiden Zeichen Hu (侯) und Tsi (集) gründet. Auch die Geschichte Tuh-shi-fang-yu-ki-yaou (讀史方輿紀要) nahm das Gewässer Wu-tsi-ts'in (烏集秦水) statt des Gewässers Wu-hu-ts'in auf, weil dieser Fehler nicht bemerkt wurde. Parker nahm auch den Namen Wu-tsi-ts'in-Gewässer (烏集秦水) auf und erklärte es für einen See: «烏侯秦水 evidently a misprint; it is the Ts'in Lake of the 烏集 Wu tsih Tunguses, described in the after Han-shu (The History of the Wu-wan or Wu-hwan Tunguses. China Review XX. S. 89). In den Sianpi-Annalen der Geschichte Heu-han-shu (後漢書) heisst dieser Fluss im Anfang Wu-tsi-ts'in Gewässer (烏集秦水); aber später wird er abgekürzt als T'sin-Gewässer bezeichnet. Parker hat dadurch einen Irrtum begangen, dass er dieses abgekürzte T'sin-Gewässer für den wirklichen Namen eines Sees hielt, und Wu-tsi (烏集) für den Namen eines Tungusen-Stammes erklärte. Aber da sich in den Sianpi-Annalen der Geschichte San-kwoh-chi (三國志) folgende Stelle findet: Als der Häuptling T'an-shi-hwai (檀石槐) um das Wu-hu-t'sin (烏侯秦水)-Gewässer herum ging, betrug der Umfang desselben mehrere hundert Meilen. Das Wasser stand still und darin fanden sich Fische, jedoch konnte man sie nicht fangen. Da er gehört hatte, dass das Volk von Han (汗) im Fischfang geschickt sei, so eroberte er das östliche Land Han (汗) und unterwarf über 1000 Familien. Er liess diese sich am Ufer des Wu-hu-t'sin-Gewässers (烏侯秦水) niederlassen und Fischerei treiben, um ihm Proviant zu liefern», so hat Parker darin nicht unrecht, dass er dieses Gewässer für einen See erklärte. Aber die Bedeutung des Namens dieses Gewässers beweist, dass es nicht ein See, sondern ein Fluss ist. Auch der Reichtum des Gewässers Wu-hu-ts'in (烏

侯秦水) an Fischen spricht dafür, dass dieses Gewässer der heutige Lokhan muren war, indem der Lokhan-fluss ebenfalls sehr fischreich ist. Im Mung-ku-yiu-mu-ki 蒙古游牧記 (Kap. 2, S. 3) heisst es: «Am Unterlauf des Lokhan muren ist eine Stelle, wo das Wasser über eine hohe, steile Felsenwand herabfällt. Sie heisst rauschendes Wasser (響水). Wie die Mongolen sagen, leben unterhalb des Wasserfalls sehr viele Fische, aber oberhalb desselben gar keine». Es soll auch unterhalb des Wasserfalls gewesen sein, wo der sianpiische Feldherr Tan-shi-hwai (檀石槐) die Leute aus Han (汗) hinführte und Fischfang treiben liess. Im Yiu-mu-ki (游牧紀) wird von einem Gedichte des Kaisers K'ien-lung über den Fischfang gesprochen; in demselben Buche steht auch, dass der Beruf der Mongolen in Ngao-han (敖漢) und Na-man (奈曼) grösstenteils der Fischfang ist, was für den Reichtum dieses Unterlaufes an Fischen zeugt. Ngao-han (敖漢) und Na-man (奈曼) sind beides Namen von Örtern am Unterlauf des Lokhan-muren. Es ist jetzt klar, dass das Wu-hu-ts'in-gewässer (烏侯秦水) in den Sianpi-Annalen der Geschichte San-kwoh-chi (三國史) eine falsche Schreibung für Tiao-hu-ts'in-Gewässer (烏侯秦水) ist, und wie Toh-hoh-chan (託紇臣)-Gewässer und Tu-hu-chen-Gewässer (土護眞水) eine Umschreibung für Tao-wei-s'z-mu-li (陶猥思沒里) ist, wie ich schon erwähnt habe. Unter diesen Umschreibungen ist, wie es scheint, Tao-wei-s'z-mu-li (陶猥思沒里) phonetisch am genauesten; die übrigen, wie Tiao-hu-ts'in (烏侯秦), T'oh-hoh-ch'an (託紇臣) und Tu-hu-hên, haben jede eine dialektische Eigentümlichkeit. Die ersten 2 Silben aller dieser Umschreibungen: Tiao-hu (烏侯), T'oh-hoh (託紇) und Tu-hu (土護), entsprechen dem obigen Tao-wei (陶猥), und die letzten Silben: Ts'in (秦), Ch'an (臣) und Chên (眞), entsprechen dem obigen S'z-mu-li (思沒里). Daher ist die Bedeutung des kitanischen Muli (沒里 richtiger muri) im «N» von diesem Ts'in, Ch'an und Chan enthalten. Wenn dem so ist, so muss der Fluss auf sianpiisch auch Mur oder Muri genannt worden sein, und demgemäss muss auch das Wort mit dem mongolischen Muren verwandt sein. Es könnte auch behauptet werden, dass «Wasser» auf tungusisch Muh heisst und somit das «N» in Ts'in (秦), Ch'en (臣) und Chen (眞) nicht eine Abkürzung des kitanischen Muri, sondern des tungusischen Muh sei; aber es ist viel natürlicher, dass man den Schlusslaut «N» des sianpiischen Tiao-hu-ts'in (烏侯秦) als das kitanische Muri betrachtet; denn im Mongolischen allein heisst «Strom»: Muren, und auch in der Sprache des Stammes Kitan (契丹), der Abzweigung des Sianpistammes, heisst «Fluss»: Muli (沒里).

Wenn die obigen Ausführungen keinen Irrtum enthalten, so muss

die bisher unter den Orientalisten herrschende Meinung, dass die Stämme Wu-hwan (烏 丸) und Sianpi (鮮 卑) zu den Tungusen gehörten, ihre Geltung verlieren.

Wörter aus der Spache der Mu-yung (慕 容) und der T'o-koh-hwun (吐 谷 渾)-Familie.

18. A-yü (阿 于) oder A-han (阿 干) = der ältere Bruder (s. die T'o-koh-hwun (吐 谷 渾) - Annalen der Geschichte Sung-shu (宋 書, Kap. 96, S. 2).

Nach der «Sprache und Schrift der Uiguren» von Klaproth (S. 16) heisst uigurisch der ältere Bruder Acha, im Tatarischen Agha, im Mongolischen Aka, Acha, Akoi, Achai und Acho (Asia Polyglotta S. 276), im Tungusischen Aki, Agi und Akin. Das t'o-koh-hwunische Agu (阿 于) in den Geschichten Sung-shu (宋 書), Wei-shu (魏 書) und Pe-shi (北 史) und das Ahan (früher A-kan ausgesprochen 阿 干) in der Geschichte Tsin-shu (晋 書) entsprechen dem obigen Worte. Im Japanischen heisst der ältere Bruder Ani, im Koreanischen Öni.

19. Ch'ü-k'o-han (處 可 寒) = Du, Herr oder Kaiser (s. die T'o-koh-hwun-Annalen der Geschichte Sung-shu (宋 書, Kap. 96).

In den T'o-koh-hwun-annalen der Geschichten Wei-shu (魏 書) und Pe-shi (北 史) ist dieses K'o-han (可 寒) mit den Zeichen K'o-han (可 汗) bezeichnet. Der Stammvater des Landes Kih-fuh (乞 伏, s. die Geschichte Tsin-shu 晋 書, Kap. 125, S. 1) und der des Geschlechts T'oh-fah (托 跋) hiess auch K'o-han (可 汗, s. die Geschichte Tsz-chi-t'ung-kien 資 治 通 鑑 Kap. 77, S. 29). Seit die Stämme Jwan-jwan (蠕 蠕) und T'uh-küeh (突 厥) diesen Titel von ihnen geerbt hatten, war er lange der Titel des Häuptlings im Norden. Der Königstitel des alten Staates Sin-la (新 羅) auf der koreanischen Halbinsel hiess Kü-shi-han (oder ku-sa-han, 居 西 干), Kankimu (漢 紀 武) und Gankin (an kim, 安 錦).

Im Sian-pischen bedeutet das K'o-han (可 寒) von Ch'ü-ko-han (處 可 寒) «Herrscher». In Folge dessen soll Ch'ü (處) in jener Sprache «du» bedeuten. Das Zeichen 處 wird zwar jetzt Ch'ü ausgesprochen, doch hat es auch die folgenden Aussprachen: Ts'u, Ts'i und Ts'ü. Im Koreanischen und Annanischen wird es Ch'i gelesen (Giles, Chinese Dictionary). Auf mongolisch heisst «du» Chi. Wie es scheint, ist das sian-pische Chü (處) die Umschreibung dieses Wortes. Im Türkischen heisst du Siz, auf mantschuisch Si und im Tungusischen Shi.

20. K'oh-tsun (恪尊) = Gattin (s. die T'o-koh-hwun-Annalen 吐谷渾傳, der Geschichte Cheu-shu 周書, Kap. 50, S. 5).

Dieses K'oh-tsun (恪尊, s. die Geschichte Cheu-shu 周書, Kap. 50, S. 2 und Sin-t'ang-shu, 新唐書, Kap. 215, S. 4) ist dasselbe Wort, welches in den Tu-küeh-Annalen (突厥傳) K'o-hu-tun (可賀敦) und K'o-tun (可敦) heisst und ist bekanntlich die Transscribierung des türkischen Khatun.

Die T'uh-fah (禿髮)-Familie.

21. T'uh-fah (禿髮) = Decke oder Hülle (s. die Geschichte Wei-shu 魏書, Kap. 99, S. 6).

Im Mantschuischen heisst «Decke» Tchibehoun (Amiot, Dictionaire Tartare-Mantchou-François). In der ölötischen Sprache in Djungaria heisst «Pelzkleid» Debel, und bei demselben Stamm in der Umgegend des Flusses Wolga Däbäl (Klaproth, Asia Polyglotta). Auf Jakutisch heisst es Sab, auf kaibalkaragassisch Tabarben oder Tefarben, und es bedeutet «zudecken». Im Ćagataischen heisst es Ćapan und Ćepen und bedeutet: Kleid, Mantel, Deckel. Auf osmanisch heisst es Ćaprak und bedeutet Pferde- und Satteldecke, und Ćepken bedeutet Mantel (Vambéry, Etymologisches Wörterbuch, S. 119 und 120). Im Koreanischen heisst die Decke Töp, zudecken Töp (ta).

Die T'oh-pah (托跋)-Familie.

Der T'oh-pah-stamm wird zwar in folgenden Büchern als zum Sianpistamm gehörig erklärt: T'ung-tien von Tu-yiu (杜佑通典), Wanhien-t'ung-k'ao (文獻通考) und Tsz-chi-t'ung-kien (資治通鑑); aber in den Wei-lu-Annalen (魏虜傳) der Geschichte Nan-tsi-shu (南齊書, (Kap. 57) steht, dass dieser Stamm sowohl zum Hiungnustamme als auch zum Sianpistamme gehörig betrachtet werden kann. In diesen Annalen stehen viele tatarische Wörter. Indem ich diese Wörter untersuche, will ich ins Klare stellen, was der T'o-pah-stamm für ein Stamm war.

22. Chên (眞) = (Endung).

Die topaschen Wörter, welche in den Wei-lu (魏虜)-Annalen der Geschichte Nan-tsi-shu (南齊書, Kap. 57, S. 1, 2, 3 und 15) stehen, sollen hier mit deutscher Übersetzung folgen: Chih-chên (直眞) = Hofdiener des Innern, Wu-wei-chên (烏矮眞) = Hofdiener des Äussern, Pi-teh-chên (比德眞) = Kanzlist, Pöh-ta-chên (樸大眞) = Kleidträger (der Träger der Kleider), Hu-lo-chên (胡洛眞) = Bewaffneter, Kih-wan-chên (乞萬眞) = Dolmetscher, K'o-poh-chên (可薄眞) = Thorwächter, Fuh-chuh-chên (拂竹眞) = niedriger Mann, welcher

Postpferde benutzt, Ham-oder Yen-chên (咸 眞) = der Mann, welcher in allen Provinzen, wohin er reist, Postpferde benutzt, K'ih-hai-chên (契 害 眞) = Mörder, Cheh-kwei-chên (折 潰 眞) = ein Mann, welcher um des Herrn willen den Gruss erwidert, Fu-chên (附 眞) = Koch eines Vornehmen, Yang-chên (羊 眞) = die drei höchsten Minister und die Adeligen überhaupt, O-chên (阿 眞) = Küche.

Das Chên (眞), das am Ende aller dieser Wörter steht, ist offenbar eine Endung. Das Zeichen (眞) wird jetzt Chên ausgesprochen; aber es hat auch die Aussprachen Chin und Ching. Im Koreanischen wird es Chin gelesen und im Japanischen Shin. Es soll dieses Zeichen 眞 früher chin gelesen sein; denn dieses Zeichen muss den mongolischen und türkischen Endungen Tchi und dji entsprechen; überhaupt wird es als Endung der Ding- und Zeitwörter gebraucht und bezeichnet den Menschen, welcher die betreffenden Dinge behandelt oder die betreffeude Thätigkeit verrichtet. In der Geschichte Yuen-shi (元 史) ist die Silbe, welche diesem Zeichen Chin (眞) entspricht, mit dem Zeichen Ch'ih (赤) bezeichnet. So heisst z. B. «Falkner» Shi-pao-ch'ih (昔 寶 赤), «Pferdeknecht» Mu-lun-ch'ih (莫 倫 赤). Das Zeichen Chin (眞) in den Wei-lu (魏 虜)-Annalen ist eine Endung, welche diesem Zeichen Ch'ih (赤) entspricht.

23. Chih (直) = Innen.

Im Türkischen heisst «innen» Itchi, im Ćagataischen Itchki und im Japanischen Uchi.

24. Pi-teh (比 德) = Schrift.

Die Zeichen 比 德 werden jetzt Pi-teh ausgesprochen; aber sie müssen früher Pi-têk oder Pitik ausgesprochen worden sein. Im Tukühischen (突 厥) heisst «Schrift» Bitig, «schreiben» Biti (Radloff, Die alttürkischen Inschriften der Mongolei, S. 142). Auf mongolisch heisst es Bitschik, auf mantschuisch Bitche (Klaproth, Die Sprache und Schrift der Uiguren, S. 23). Im Chinesischen heisst Pinsel Pit, im Koreanischen Put, im Japanischen Fude (früher Pude ausgesprochen), im Ungarischen Betü. Diese verschiedenen Benennungen sollen alle von dem türkischen Biti (schreiben) herkommen. In der Abteilung Ping-chi (兵 志) der Geschichte Yuen-shi (元 史) wird Pih-she-ch'ih (必 闍 赤) als ein Beamter, welcher Schriften und Geschichten behandelt, erklärt; dieses Pih-she-ch'ih (必 闍 赤) entspricht dem tohpahischen Amtstitel Pi-teh-chên (比 德 眞).

25. Hu-lo (胡 洛) = Waffen.

Im türkischen heisst «schneiden» Kïl, «Schwert» Kïlïchi, im Hiungnuischen King-lu (徑 路), im Koreanischen Khal, im Japanischen «schneiden» Kiru.

26. K'ih-wan-chên (乞 萬 眞) = Dolmetscher.

K'ih-wan-chên (乞 萬 眞) soll früher Kotmanchin ausgesprochen worden sein. Im Mongolischen heisst Kelmürchi Sprachlehrer, Übersetzer, Dolmetscher (Schmidt, Mongolisch-deutsch-russisches Wörterbuch). Im Uigurischen heisst «Dolmetscher» Kelemechi (Klaproth, Die Sprache und Schrift der Uiguren). Das tohpahische Kotmanchin (乞 萬 眞) soll die Transscribierung des obigen Kelemürchi oder Kelemelchi sein. In der Abteilung Ping-chi (兵 志) der Geschichte Yuen-shi (元 史) ist K'ieh-li-ma-ch'ih (怯 里 馬 赤) für ein Wort erklärt, welches im Chinesischen «Sprachgelehrter» oder «Dolmetscher» bedeutet. Dies ist das nämliche Wort, welches im Tohpahischen Katmanchin (乞 萬 眞) heisst. Im Mongolischen heisst «Erzähler» Kelen, «erzählen» kelekhu, «Dolmetscher» heisst Kelemürtschi, was eigentlich «Erzähler» bedeutet. Im Koreanischen heisst «sagen» Kal; es hat eine grosse Ähnlichkeit mit dem Stamme Kel des mongolischen Kelekhu; im Japanischen heisst «erzählen» kataru.

27. K'oh-poh (可 薄) = Thor.

K'oh-poh (可 薄) scheint früher Kapak ausgesprochen zu sein; im Tuhküehischen heisst es Kapyg, im Tatarischen Kapi und Kapu, und im Ungarischen Kapu.

28. Fuh-chuh-chên (拂 竹 眞) = der Niedrige, Geringe.

Fuh-chuh (拂 竹) wurde früher Puttik ausgesprochen. Im Buriatischen heisst «Dienerschaft» Burtuk (Klaproth, Asia Polygl. S. 219).

29. Ham oder Yen (咸) = Poststation.

Das Zeichen 咸 hat die folgenden Aussprachen: Hsieng, Ham, Hang und Yen. Im Koreanischen und Annanischen heisst es Ham. Das tohpahische 咸 scheint Ham oder Yen ausgesprochen zu sein. Im Uigurischen heisst «Poststation» Yamcha, im Tatarischen und Türkischen Yam (Klaproth, die Sprache und Schrift der Uiguren S. 20). In der Yuen (元)-Dynastie hiess «Pferde-Posthaus» Yamb (Yule, Marco Polo, Bd. I, S. 420). Yam-cha im Uigurischen ist eine Abkürzung von Yamchana, und Chana bedeutet im Persischen «Haus». Das Yamb bei Marco Polo ist eine Abkürzung von Yam-äb, und Äb bedeutet im Türkischen «Haus».

30. K'ih-hai (契 害) = ermorden.

Im Mongolischen heisst «schneiden, abbrechen» Khagal-(khu), «tödten, ermorden» Kitu-(khu). Im Koreanischen heisst «Schere» Kolki.

31. Fu (附) = das Essen.

In den Yü-fuh (輿 服)-Annalen der Geschichte Yuen-shi heisst Küchenmeister Poh-êrh-ch'ih (博 兒 赤). Es hat Ähnlichkeit mit dem topahischen

Fu-chên (附眞). Auf mantschuisch heisst es Buda, auf koreanisch Pap, auf japanisch Ipi.

32. K'o-sun (可孫) = Kaiserin.

Hier scheint das Wort K'o-sun wie der Eigenname der Kaiserin, aber wahrscheinlich bedeutet es nur Kaiserin. Es ist dasselbe Wort, welches in den Tu-küeh-Annalen K'o-tun (可敦) und in den T'o-koh-hwun (吐谷渾)-Annalen K'o-tsun heisst, und ist die Umschreibung des türkischen Katun.

33. Muh-kuh-lü (木骨閭) = Kahlkopf.

In den Jwan-jwan-Annalen der Geschichte Wei-shu (魏書, Kap. 103, S. 1) steht folgende Erzählung: «Ein topaischer Plünderer zu Pferde hatte einst einen Mann gefangen genommen. Da dieser seinen eigenen Namen vergass, so nannte ihn sein Herr Muh-kuhlü (木骨閭)»; dabei steht die Anmerkung, dass Muh-kuh-lü (木骨閭) «Kahlkopf» bedeutet. Nach dem Kommentar Yuen-shi-yü-hiai (元史語解) heisst alles, was keine Ecken hat, im Mongolischen Muhhu-rh (穆呼爾). Im Mantschuischen wird der Kreis Muhelien, im Koreanischen der geschorene Kopf, auch Bonze und Kind, Mongkori genannt, wegen der runden Form des Kopfes. Im Japanischen heisst «sich umdrehen» (回轉) meguru oder maharu, dieses Wort hängt auch mit der Bedeutung «rund» zusammen. Das koreanische Möri (Kopf) stammt von Mongkori (s. o.) ab. Im Japanischen heisst Kreis (丸) Maru oder Tsu-bura. Das Tsu von Tsu-bura ist eine Verstärkungssilbe für Bura. Das japanische Tsu-muri kommt von Tsu-bura; alles von der runden Form des Kopfes. Im Mantschuischen heisst Kopf Mulu, umdrehen marime sich drehen marin.

34. Teu-lu (豆盧) = zur Gerechtigkeit gelangen (der Commentar Chu-shi-i-yü-hiai-i (諸史夷語解義).

Im Tuh-küehischen und Uigurischen heisst Gesetz oder Sitte Törü, im Mongolischen Regierung Törü, im Mantschuischen Lehre Doro, und im Ungarisshen Gesetz Törvény. Dies scheint auch mit Teu-lu (豆盧) verwandt zu sein.

35. Ha-joh (賀若) = treu und rechtschaffen (nach demselben Commentar, S. 26).

Die alte Aussprache von Ha-joh (賀若) war wahrscheinlich Kajiak- Im Koreanischen heisst rechtschaffen Köruk, im Mongolischen heilig khuduk, im Japanischen klug kashiko.

Der Jwan-jwan (蠕蠕)-Stamm.

In den chinesischen Geschichten finden sich über den Jwan-jwan-Stamm zwei verschiedene Meinungen; nach der Geschichte Wei-shu (魏書) stammt

er von den Thunghustämmen; nach den Geschichten Sung-shu (宋書), Liang-shu (梁書) und Nan-shi (南史) gehört er zu dem Hiungnustamme. Unter den vielen jwan-jwanischen Wörtern, die in der Geschichte Wei-shu (魏書) stehen, finde ich sehr viele, welche mir nicht klar sind; aber ich erlaube mir zu versuchen, einige davon zu erklären.

36. K'o-han (可汗) = Kaiser.

Es ist schon oben erwähnt, dass K'o-han (可汗) sianpiisch ist.

37. Ai-k'u-kai (藹苦蓋) = schöne Gestalt.

Im Tuh-küehischen heisst «gut» und «schön» yäg, im Uigurischen yäk; die Zeichen Ai-k'u (藹苦) von Ai-k'u-kai (藹苦蓋) sind vielleicht die Umschreibung dieses Wortes.

38. Chih-lien (勅連) = heilig.

Im Türkischen heisst «Himmel» und «Gott Tängri, im Mongolischen Tängri oder Tägri; die Zeichen Chih-lien (勅連 früher Tioklien ausgesprochen) sind aus dem Obigen transscribiert.

39. Teu-lo-fuh-pah-teu-fah (豆羅伏跋豆伐) = anständiges Staatswesen.

Im Mongolischen heisst Regierung oder Verwaltung Törü, im Tuküehischen Gesetz Törü; die Zeichen Teu-lo (豆羅) können als die phonetische Umschreibung hiervon betrachtet werden.

Es ist zwar nicht möglich, die Frage nach der Zugehörigkeit des Jwan-jwan (蠕蠕)-Stammes durch diese unvollständigen Erklärungen einiger Wörter zu bestimmen; aber so viel ist zweifellos, dass es kein echter Tungusenstamm ist.

Der K'i-tan (契丹)-Stamm.

Wenn schon die meisten der gegenwärtigen Orientalisten die Stämme, die ich oben erwähnt habe: Wu-hwan (烏丸), Sian-pi (鮮卑), Mu-yang (慕容), To-koh-hwun (吐谷渾), T'uh-fah (禿髮), T'oh-pah (托跋) und Jwan-jwan (蠕蠕) als Tungusenstämme betrachten, so herrschen doch über den Kitanstamm verschiedene Meinungen. Seit zuerst Rémusat (Recherches sur les Langues tartares. S. 21 und 81) und Klaproth (Asia Polyglotta, S. 294 und 295) behaupteten, dass dieser Stamm zu den Kin- und Mantschureistämmen gehört, war diese Meinung unter den Gelehrten herrschend. Aber als Schott die kitanischen Wörter, welche er von Howorth bekam, in sein Werk «Kitai und Karakitai» aufnahm und die Verwandtschaft dieser Wörter mit dem Tungusischen, Mantschuischen und Mongolischen untersuchte, wurde es klar, dass der Kitanstamm kein echter Tungusenstamm

ist. Darauf veröffentlichte Howorth selbst in seiner Abhandlung: «Khitai or Khitans» (Journal of the Royal Asiatic Society, N. S. Vol. XII, S. 123) genauere Erklärungen der kitanischen Wörter, die er Schott gegeben hatte. Aus seinen Untersuchungen der kitanischen Sprache, Sitten und Regierungseinrichtungen zog er die Schlussfolgerung, dass er zu dem Solonstamme gehört. Aber diese Meinung ist nicht von Howorth zuerst aufgestellt, sondern schon im Commentare Liao-shi-yü-hiai (遼 史 語 解, Kap. 5, S. 1) wird nachgewiesen, dass die Sprache des Liaostammes (遼) vom Solonischen abstammt. Auch Parker sagt, dass wenigstens eín Teil des Hi (奚)- und Kitan (契 丹)-Stammes zu den Vorfahren der Mongolen gehöre (A Thousand years of the Tartars. S. 302); aber er führt nicht den Beweis hierfür.

Bei solchen Fragen ist es unbedingt notwendig, die Sprache des betreffenden Stammes zu untersuchen. Ich habe deshalb die Geschichten Liao-schi (遼史), K'itan-kwoh-chi (契丹國志), Liao-schi-shih-i (遼史拾遺) und Liao-shi-shih-i-po (遼 史 拾 遺 補) durchgelesen und die kitanischen Wörter mit chinesischen Übersetzungen gesammelt; aber ich habe darunter nur wenige Wörter, welche Howorth als kitanische Wörter veröffentlichte, finden können. Unter den 35 Wörtern Howorth's sind 20, welche in der Geschichte Liaoshi (遼 史) nicht mit chinesischen Übersetzungen versehen sind. Woher er nun diese 20 nahm, ist schwer zu wissen, weil Schott und Howorth die Quelle dieser Wörter nicht angegeben haben. Wie es scheint, haben sie sie aus dem Commentar Liao-shi-yü-hiai (遼史語解) von Wylie nach Belieben ausgewählt. Aber dieser Commentar ist zusammen mit den Commentaren Kin-shi-yü-hiai (金 史 語 解) und Yuen-shi-yü-hiai (元 史 語 解) unter der Regierung des Kaisers Kien-lung (乾隆) verfasst, und es ist bekannt, dass man sich auf dieses Buch nicht verlassen kann, weil es zu viele blosse Hypothesen enthält. Die meisten der Wörter, welche Wylie gesammelt hat, sind aus der neueren Auflage der Geschichte Liao-shi genommen; es ist deshalb um so schwerer, das Kitanische richtig zu verstehen. Dazu kommt, dass 20 davon in der Geschichte nicht mit chinesischer Übersetzung versehen sind. Darum scheinen die Bemühungen von Schott und Howorth vergeblich gewesen zu sein. Da ich aber ganz sicher sein will, so habe ich aus den oben genannten Büchern nur solche Wörter gesammelt, welche mit chinesischer Übersetzung versehen sind, und sie mit türkischen, mongolischen, mantschuischen, tungusischen, koreanischen und japanischen Wörtern verglichen. Die Resultate dieser Untersuchung lasse ich hier folgen.

40. Na-po (捺鉢) = Königsquartier (Liaoshi 遼史, Kap. 31, S. 1).

Im Mongolischen heisst «Lager» Nabo. Nach Palladius ist dieses Wort aus dem Kitanischen erst ins Kinische und dann ins Mongolische übergegangen (Elucidations of Marco Polo's travels. Journal of the North China Branch of the Royal Asiatic Society Vol. X, P. 25).

41. Wo-lu-to (斡魯朶) = Palastwache.

Im Mongolischen heisst «Hoflager», «Palast», Ordu, im Mantschuischen «Pavillon» (亭) Ordo.

42. Swan (算) = der Vertraute.

Im Mongolischen heisst «denken», «gedenken», «sich erinnern» Sanakhu. Da khu eine Endung ist, so ist der Stamm dieses Wortes San. Also ist das kitanische Swan (算) die Umschreibung dieses San. Im Mongolischen heisst «Gedanke» und «Gedächtniss» Sanakha. Nach dem Commentare Liao-shi-yü-hiai (遼史語解) heisst «Herz» Sanakha.

In der Geschichte Liaoshi (遼史, Ausgabe der T'sing (清)-Dynastie ist Swan-wo-lu-to (算斡魯朶) mit Su-wo-yen-wo-rh-to (蘇斡延鄂爾多) vertauscht, und nach dem Commentar Liaoshi-yü-hiai (遼史語解) bedeutet Suwayen (蘇斡延) im Mongolischen gelb, Wo-rh-to (鄂爾多) Gartenlaube. In der ältesten Ausgabe der Geschichte Liaoshi (遼史) ist deutlich Swan (算) als «Vertrauter» erklärt; aber die Gelehrten in der Periode Kienlung haben das Wort willkürlich mit Suwayen (蘇斡延), welches im Mongolischen «gelb» bedeutet, vertauscht. Schon dieses eine Beispiel zeigt, wie fehlerhaft und unzuverlässig die Erklärungen sind, welche sich im Commentar Liao-shi-yü-hiai (遼史語解) finden.

43. Kwoh-a-lien (國阿輦) = Weideland (Kap. 31, S. 2).

Im Mongolischen heisst «weiden» Koklu-khu. Da der Stamm dieses Wortes Koklu ist, so muss das Kwoh (國) von Kwoh-a-lien (國阿輦) die abgekürzte Umschreibung desselben sein. Im Mongolischen heisst «Land» Orun; Alien (阿輦) ist wahrscheinlich die Umschreibung davon.

44. Ku-wăn (孤穩) = Edelstein (S. 6).

Im Jü-chêanischen (女眞語) heisst Edelstein Ku-wen (古温, Grube, die Sprache und Schrift der Jučen (S. 30). Im Mongolischen heisst es Chas, im Uigurischen Chasch, im Mantschuischen Gygyo, im Koreanischen Kosal.

45. Jü-ku (女古) = Gold (S. 6).

In der Geschichte K'itan-kwoh-chi (契丹國史) ist der ursprüngliche Name des gelben Flusses Niao-lo-ko-mu-li (früher ausgesprochen: Jo-la-ko-mu-li, 裊羅箇沒里) oder Jü-ku-mu-li (女古沒里). Jü-ku

(女古) und Jo-la-ko sind verschiedene Umschreibungen desselben Namens, und beide sind Umschreibungen von Sarga und bedeuten gelb. Da das Gold von Natur gelb ist, so ist der Name dieses Metalles von dieser Farbe entlehnt. Im Türkischen heisst Gold Altun, im Mongolischen Altan, im Mantschuischen Aisin.

46. A-sz' (阿 思) = grossmütig (S. 8).

In der Tabelle von Howorth ist dieses kitanische Wort A-sz' (阿 思) Azra geschrieben, also hat er es nicht der Ausgabe der Periode Ming (明) entnommen. Aber richtig ist seine Meinung, dass dieses Wort dem mantschuischen Asuru entspricht.

47. Shao-wa (稍 瓦) Choh-wa (杓 窊) = Name der falken- oder adlerartigen Vögel (Kap. 32, S. 6, K 116, S. 6).

Im Jüchênischen heisst «Falke» Šēn-k'ō'án, im Mantschuischen Šongkon (Grube, die Sprache und Schrift der Jučen. S. 99), im Mongolischen heisst «Vogel» Shiwagun, im Uigurischen heissen Falken, die man zur Jagd abrichtet, Schonchar (Klaproth).

48. Hoh-shuh (曷 朮) = Eisen, Kap. 33, S. 6).

In den Hia-kiah-sz' (黠 戛 斯)-Annalen der Geschichte Sin-t'ang-shu (新 唐 書 黠 戛 斯 傳) befindet sich die folgende Stelle: Jedesmal, wo es regnet, bekommt man Eisen; man nennt es Kia-sha (迦 沙)». Dieses Kia-sha (迦 沙) hat eine grosse Ähnlichkeit mit dem kitanischen Hoh-shuh (曷 朮). Die Wörter, welche sich in den Hia-kia-sz'-Annalen finden, können meistens durch türkische Wörter erklärt werden, also muss auch dieses Wort nicht unter den türkischen Stämmen gebraucht worden sein (Klaproth, Tableaux historiques de l'Asie, S. 169 und 173). Im Türkischen und Mongolischen heisst «Eisen» Temur, im Mantschuischen Šele, im Tungusischen Schelle (Klaproth).

49. Nai-nieh-yi-erh (廼 捏 咿 唲) = der 1. Januar.

Nai (廼) = der 1., nieh-yi-erh (捏 咿 唲) = Tag (Kap. 53, S. 12).

In der Geschichte Liao-shi (遼 史) (Kap. 27) heisst es Nai-nieh-yi-erh, in der Geschichte K'i-tan-kwoh-chi (契 丹 國 志) Ni-nieh-li (妳 捏 離); dabei wird angemerkt, dass das Zeichen Ni (妳) «Erwachsener», Nieh-li (捏 離) «Sonne» bedeutet. Im Mongolischen heisst «ein» nige, «der erste» Nigen; Nai im Kitanischen muss hiermit verwandt sein. Im Mongolischen heisst die Sonne Nar oder Naran. Nieh-yi-erh in der Geschichte Liao-shi und Nieh-li in der Geschichte K'i-tan-kwoh-chi sind auch Umschreibungen des obigen Wortes. Im Koreanischen heisst die Sonne Nal; im Solonischen nari, im Dakurischen nara (Iwanowski, Mandjurica S. 12).

50. Hiah-li (früher ausgesprochen: Kap-li). Hiah-li (㕰里) = einladen (Kap. 53, S. 12).

Im Mongolischen heisst «Fest» und «Festmahlzeit» Khorim, «ein Fest anrichten», «Gäste einladen» Khorimgekhu. Hiah-li im Kitanischen muss mit diesem Khorim verwandt sein.

51. Po (䏤) = Zeit (Kap. 53, S. 12).

Im Mantschuischen heisst «Zeit» Fon.

.52 T'ao-li (陶里) = Hase (S. 13).

Im Mongolischen heisst «Hase» Taolai.

53. Hua (樺) = schiessen (S. 13).

Im Mongolischen heisst «schiessen» Kharbukhu, im Japanischen ein grosser Pfeil mit grosser Spitze Kabura.

54. T'ao (討) = fünf (S. 13).

Im Mongolischen heisst fünf Tabun, im Koreanischen tasat, im Japanischen Itsu.

55. Sai-yi-êrh (賽咿唲) = Mond (S. 13).

Im Mongolischen heisst der Mond Sara, im Koreanischen Tal, im Japanischen Tsuki. In der Geschichte Ki-tan-kwo-chi (契丹國志) heisst der Mond Sai-li (賽離). Im Dakurischen heisst «Mond» Sara oder Saroro (Mandjurica).

56. She (奢) = gut. (S. 13).

In der Geschichte K'i-tan-kwoh-shi findet sich die Stelle Sai-yi-êrh-she (賽咿唲奢), ähnlich heisst es in der Geschichte Liaoshi (遼史): Sai-li-she (賽離捨), wozu die Anmerkung: Sai-li (賽離) bedeutet den Mond, She (奢) gut. Sai-yi-êrh und Saili werden wie das Mongolische Sara ausgesprochen». She heisst im Mongolischen und Mantschuischen Sain, im Koreanischen Cho (Tscho), im Japanischen heisst «lieben» Suku.

57. Nieh-hoh (捏褐) = Hund (S. 13).

Im Mongolischen heisst der Hund Nogai, Nochoi und Nokoi (Klaproth), im Dakurischen Nogo oder Nugo, im Solonischen Nokho (Mandjurica).

58. Nai (耐) = Kopf (S. 13).

Im Koreanischen heisst «Stirn» Nima, im Japanischen «Kopf» Nuka.

59. Tai (戴) = brennen (S. 14).

Im Mongolischen heisst «brennen» Tüle-(khü), im Mantschuischen Talkhakha, im Koreanischen Tha, im Japanischen Taku; im Solonischen «Feuer» Togo, T'oo, Tua, Tao oder To wo (Mandjurica).

60. Ch'ao-wu-êr (炒伍儞) = Schlacht (S. 14).

Dieses Wort heisst in der Geschichte K'i-tan-kwo-chi (契丹國史) Sha-li (杪離). Im Mongolischen heisst «sich sträuben», «Widerstand leisten» Sörül.

61. A-lu-tun (阿魯敦), A-lu-to-li (阿盧朶里) und A-tien (阿點) = vornehm, ruhmvoll (Liaoshi 遼史, Kap. 73 und 116).

Im Mongolischen heisst «Vorzug», «Verdienst», «Tugend», «Talent» Erdem, «ausgezeichnet» Erdemtu, «kostbar», «edel», «Kostbarkeit» Erdeni, und im Ungarischen «Verdienst» érdem.

62. Sah-la (撒刺) = Weinfass (Kap. 73, S. 5).

Im Mantschuischen heisst die Kanne, woraus man Wein einschenkt, Cha-la (察刺) (Liao-shi yü hiai 遼史語解). Im Uigurischen heisst Wein Surma (Klaproth), im Koreanischen Sul, im Altjapanischen Shiru, im Magyarischen heisst Bier Sör, im Türkischen Sira und Sera (Vambéry, Der Ursprung der Mag., S. 277).

63. H'ia-lieh (匣列) (früher ausgesprochen: Kapliet) = zurückkehren (Kap. 74, S. 20).

Im Mongolischen heisst «Zurückkehren», «nach Hause gehen» Chori-(khu). Khu ist die Endung; der Wortstamm ist also Chori. Das Kitanische Hia-lieh ist die Umschreibung dieses Wortes.

64. Poli (暴里) (früher ausgesprochen Boli = Bösewicht (Kap. 116).

Im Mongolischen heisst «schlecht» «unrecht» borughu. In der mongolischen Aussprache ist «G» in mittleren und letzten Silben oft stumm; man spricht z. B. Maghu (böse) mau, Naghur (der See) Naur aus. Also muss Borughu: Boru ausgesprochen werden, und somit ist das Kitanische Poli (暴里) die Umschreibung dieses Wortes.

65. Kiu (糺) = Truppen (Kap. 16).

Im Mongolischen heisst «Truppen» güre, im Uigurischen «Heer» Kooš und Kouš (Schmidt und Vambéry). In der Abteilung Ping-chi (兵志) der Geschichte Yuen-shi (元史) heisst der Anführer im Kriege Wu-la-ch'ih (五剌赤), früher Ku-la-ch'ih ausgesprochen.

66. H'iah (früher ausgesprochen: Kat 轄) = zusammenbinden (Kap. 116).

Im Mongolischen heisst «sich sammeln» Chorakhu; Chora ist der Wortstamm. Auf Ćagataisch heisst «vereint» Kos (Vambéry).

67. A-chü (阿 主) = Vorfahr (Kap. 116).

Im Mongolischen heisst «Vater» echige, im Tuküehischen heisst «Grossvater» und «Vorfahr» ächü, im Japanischen «Vater» Chi-chi.

68. Tah-ma (撻 馬) = Gefolge.

Im Koreanischen heisst «Gefolge» Tongmo, im Japanischen Tomo.

69. Mi-li (彌 里) = Dörfchen.

Im Koreanischen heisst «Dorf» Maol, im Japanischen Mura. Im Solonischen heisst «Dorf» meoke (Mandjurica).

70. Hu-sz' (虎 思) = mächtig, kräftig.

Im Mongolischen heisst «Kraft» Kuchi, im Mantschuischen Kuchin, im Türkischen Kütsch: im Japanischen heisst «stark» Kitsu.

71. Na-wo (耨 斡) = Erde.

Wie schon erwähnt, heisst «Erdfluss» im Kitanischen T'ao-wei-sz'-muli (陶 猥 思 沒 里). Dieses Na-wo entspricht dem Tao-wei (陶 猥) und muss also nur eine verschiedene Umschreibung desselben sein.

72. Ma (麼) = Mutter.

Im Mantschuischen heisst «Mutter» eme, im Koreanischen ömö, im Altjapanischen Omo. In der wu-wenischen (宇 文) Sprache heisst «Mutter» Ma-tun (磨 敦).

73. Hoh-'rh-han (葛 兒 汗) = Titel des Königs.

Im Shilla-(新 羅)-ischen auf der koreanischen Halbinsel heisst «Herrscher» Ku-sa-han (居 西 干), Gan-kim (安 錦) und Ni-sa-kum (尼 師 今). Diese Han (干), Kim (錦) und kum (今) repräsentiren die nämliche Silbe, welche hier mit dem Zeichen Han (汗) bezeichnet ist. Im Mongolischen giebt es ausser Kagan noch den Titel Khan.

74. To-kwei (墮 瑰) = Thor.

Im Jüchenischen (女 眞) heisst «Thür» Tu-hah (kā), im Mantschuischen Duka (Grube, die Sprache und Schrift der Jučen, S. 100).

75. She-li (舍 利), Chao-la (爪 拉) = Hut. (Liaoshi 遼 史, Kap. 116, Liaoshi-shih-i-pu 遼 史 拾 遺 補, Kap. 5).

Im Mongolischen heisst «Hutband» Chah-la (扎 拉), «Mützenquaste» Tschalagu.

76. Téh-li-kien (忒 里 蹇) = Kaiserin.

Im Solonischen heisst «Weib» Atirkan. Téh-li-kien mag die Umschreibung desselben sein, und bedeutet nur «Weib» (Mandjurica).

77. Huh-li (鶻 里) früher ausgesprochen: Kot-li = stehlen. (Die Geschichte Kitankwohchi, Kap. 27).

Im Mongolischen heisst «stehlen» chalagu-(khu). Der Wortstamm dieses Wortes ist Chalagu; aber da «G» stumm ist, so wird es Chalau ausgesprochen. Huh-li ist die Umschreibung hiervon. Im Türkischen heisst «Raub» Karag, im Uigurischen «Räuber» Charachchi, im Tatarischen Karakchi.

78. T'i-lieh (提 烈) = Bebautes Feld (Liaoshi-shih-i 遼 史 拾 遺, Kap. 24).

Im Mongolischen heisst «pflanzen», «säen» «bebauen» Tari-(khu). Der Wortstamm Tari wird also die Umschreibung des K'itanischen T'i-lieh sein.

79. Kw' un-puh-k'oh (坤 不 克), Kw'un-puh-la (坤 不 剌) = Geisterwind (Liao-shi-shih-i 遼 史 拾 遺, Kap. 24, Kitankwoh-chi (契 丹 國 志), Kap. 27).

Auf Mantschuisch heisst «Seele» goni. Das Zeichen Kw'un (坤) von Kw'un-puh-k'oh soll die Umschreibung dieses Wortes sein. Puh-la (不 剌) von kw'un-puh-la und Puh-k'oh (不 克) von Kw'un-puh-k'oh sollen Umschreibungen des türkischen Buran oder Burachan sein, welches «Sturmwind» bedeutet. (Klaproth, Die Spr. u. Schr. d. Uig., S. 10). Im Koreanischen heisst «Wind» Param.

80. Ch'ah-la (插 剌) = tapfer (Liao-shi-Shih-i-pu, Kap. 5).

Im Mongolischen heisst «Tapferkeit», «Überlegenheit» Sür.

81. Ho-kuh-hoh (何 骨 臈) = den Kaiser aufsuchen (Liao-shi-Shih-i, Kap. 15).

Ho-kuh (何 骨) von Ho-kuh-hoh soll die Umschreibung von Kagan sein.

82. Hwun-toh (渾 脫) = Sack.

Im Dakurischen heisst «Sack» Konde, im Solonischen Kude (Mandj.).

83. Liang-hu (掠 胡) = rotes Mädchen (Name einer Göttin), Liaoshi, Kap. 15).

Im Mongolischen heisst «rot» Ulan, das Zeichen Liang (掠) von Lianghu soll die Umschreibung dieses Wortes sein. Das Mädchen heisst Kug. Das Zeichen Hu (胡) soll die Umschreibung hiervon sein.

84. Sü-lü (徐 呂) = Leder (Liaoshi-shih-i, Kap. 15).

Auf mongolisch heisst «harte Haut» Sagari; da der Laut g stumm ist, so liest man es Säri. Die Zeichen Sü-lü sollen die Umschreibung dieses Wortes sein.

85. Wu (烏) = Wasser (Liao-shi-Shih-i, Kap. 13).

Auf mongolisch heisst Wasser Usu, im Solonischen und Dakurischen Oso.

86. Mu-li (沒里) = Fluss (Die Geschichten Wu-t'ai-shi (五代史) und K'itankwohchi).

Im Mongolischen heisst Fluss Muren; im Koreanischen heisst «Wasser» sowohl als auch «Fluss» Mul.

87. Niao-lo-ko (früher Jo-la-ko ausgesprochen 裊羅箇) = gelb. Wutaishi und Kitankwohchi).

Im Mongolischen heisst gelb Sarga, auf Türkisch Szaryk, und auf ungarisch sárga.

Wie man sieht, sind die meisten dieser kitanischen Wörter mongolisch, und nur sehr wenige sind echte mantschuische und tungusische. Auch sind, wie Howorth schon erwähnt hat, die kitanischen Sitten und die Staatsverfassung denen der Mongolen ähnlich, sodass man auf eine innige Beziehung des Kitanstammes zu den Mongolen schliessen muss. Die bisherige Meinung, dass der Kitanstamm zu den Tungusen oder Türken gehöre, ist also durch meine obigen Untersuchungen hinfällig geworden. Die Nationalität des Kitanstammes ist auch von der des Jüchenstammes (女眞), welcher zu den heutigen mantschuischen Stämmen gehört, ganz verschieden; denn in der Geschichte Ta-kin-kwoh-chi (大金國志, Kap. 39) heisst es: «Die Jüchen sprechen nicht wie die Kitaner». In den Kitan-Annalen der Geschichte Sin-t'ang-shu (新唐書契丹傳) werden Worte des Kaisers Tai-tsung (太宗) angeführt, dass der Stamm Kitan von dem Tuküehstamm ganz verschieden sei. Unter der Regierung des Kaisers Tai-tsu, von dem in der Geschichte Liaoshi die Rede ist (Kap. 64), wurde ein Bote von Hui-huh (d. h. Uigur, 回鶻) zum Kitanstamme geschickt; aber er wurde nirgends verstanden. Da befahl der Kaiser einem seiner Unterthanen Tieh-la (迭剌), die kitanische Sprache und Schrift zu erlernen. In der tuküeischen Inschrift, welche neuerdings am Ufer der Flusses Orkhon entdeckt worden ist, wird der Kitanstamm zu den Fremden gerechnet. Dies unterstützt ebenfalls den Beweis, dass der Kitanstamm nicht zum türkischen Stamm gehörte.

Jetzt haben wir zwar einen allgemeinen Begriff von dem Stamme K'itan; aber über die Nationalität der Einwohner des benachbarten Reiches Hi (奚) lässt sich nichts feststellen, weil keine Wörter erhalten sind, die man untersuchen könnte. Aber es steht in den chinesischen wahren Geschichten aller Zeiten, dass der Hi-(奚) stamm mit dem K'itanstamm zu ein und demselben Stamme gehörten und von den Tunghustämmen abstamme. Dazu kommt, dass in der Ye-lü-hoh-lu-Biographie der Geschichte Liaoshi fol-

gende Stelle steht: «Der Kitanstamm spricht wie der Histamm; die beiden gehören zu einem Reiche». Daraus geht hervor, dass der Histamm mit dem Stamme K'itan zu ein und demselben Stamme gehörte. In den Geschichten unter den Dynastien T'ang und Sui kommt gewöhnlich der Name des K'itanstammes mit dem des Histammes zusammen vor; aber in der Inschrift am Ufer des Flusses Orkhon findet sich der Name Kitai und der des Histammes an keiner Stelle, was auffallend ist. Der Name, welcher in dieser Inschrift immer mit dem Namen Kitai zusammen vorkommt, ist der des Landes Tatabi. Wie Radloff sagt, soll der Name Tatabi dem Hi-stamm in den Geschichten von Sui und T'ang entsprechen, was nicht unmöglich wäre.

Ausser den Wörtern, welche ich oben einzeln erklärt habe, giebt es noch viele Wörter, deren Verwandtschaften ich nicht finden kann. Ich werde dieselben hier folgen lassen, damit sie von anderen Gelehrten erklärt werden:

Toh-li-pên (奪里本) = unterwerfen.
Pu-suh-wan (蒲速盌) = gedeihen.
Ho-lu-wan (何魯盌) = einem zur Seite stehen.
Kien-wu (監毋) = übrig bleiben.
Ts'ing-niu-yü (青牛嫗) = Gott der Erde.
P'i-lieh (匹裂) = Becher.
Yao-la (曜辣) = steinernes Scepter.
Sheh-pa (設罷) = Üppigkeit.
Küeh-ho (厥荷) = befreunden.
Ya-lu (雅魯) = tanzen.
T'ieh-pai (鐵擺) = gigantisch.
Ye-lu-wan (耶魯盌) = gedeihen.
Wo-tu-wan (窩篤盌) = vermehren.
Teh-shi-teh-pên (得失得本) = Verehrung und Liebe gegen die Eltern (孝).
Hu-mu (胡木) = Helm.
Kwa (瓜) = hundert.
P'i-li (貔狸) = grosse Ratte.
Tan-k'ih (苴郄) = Sonnenfinsternis.
Pai-si (拜洗) = Gabe empfangen.
Kan-k'in (感勤) = anständig.
Jo-t'ung (若統) = glückselig.
K'o-t'eh (可忒) = endlos.
Chi-k'wei-li (治夔離) = Heil! Lebehoch!.
Nieh-ku-ti (捏骨地) = knieen.
Leu-chăn-sz' (婁珍思) = Bär, Tiger.
La (辣) = Panzer.

Shih-li-pi (十里鼻) = Knecht und Magd.

Pei-ki-puh-li-ko (倍其不離鼓) = den Teufel erschrecken.

Chao-ting (朝廷) = Freund.

Pi-li-ch'i-li (必里遲離) = der 9. September.

Alle obigen Wörter befinden sich in den chinesischen Geschichten Liao-shi (遼史), Liao-shi-shih-i(遼史拾遺), Liao-shi-shih-i-pu (遼史拾遺補) und Ki-tan-kwo-hchi (契丹國志). Es sind also alle kitanischen Wörter, welche in den chinesischen Büchern vorhanden sind, fast ohne Ausnahme gesammelt. Aber in der Tabelle der kitanischen Wörter von Howorth sind viele, welche ich in den obigen Büchern nicht finden konnte. Diese Wörter sind, wie ich glaube, ganz einfach dem Commentare Liao-shi-yü-hiai (契史語解) von Wylie entnommen; man muss sich also hüten, sie als echte kitanische Wörter zu betrachten. Ich werde hier die Wörter aus Howorth's Tabelle, welche anders ausgesprochen werden, als in der Geschichte Liao-shi (Ausgabe der Ming-Dynastie) folgen lassen:

Liao-shi grossmütig = a-sz (阿思) Howorth azra.

» hundert = kwa (瓜) Howorth chasu oder joua.

» Panzer = la (辣) Howorth Shitsih.

» brennen = tai (戴) Howorth talkokiri.

» Hasen schiessen = tao-li-hwa (陶里樺) Howorth taulakospoorko.

» bebautes Feld = t'i-lieh (提烈) Howorth tarako.

» Kopf = Nai (耐) Howorth tile.

» Sonne = nieh-yi-erh (揑咿唲) Howorth Shikwan.

Folgendes sind die kitanischen Wörter, welche sich in der Tabelle von Howorth befinden, aber in der Geschichte Liao-shi nicht mit chinesischer Übersetzung versehen sind:

Cholo, chook, choor, kemta, nunko, Peishin, poorkos, wookoore, tseankwan, tahe, tikin, taklih, tolepin, tookih und toor.

Der Moh-hoh-und Shi-wei-Stamm (靺鞨、室韋).

Wie chinesische Geschichten sagen, hiess der Moh-hohstamm unter der Cheu-Dynastie Suh-shăn (肅愼); später, zur Zeit der späteren Han (漢)-Dynastie und der «Drei Staaten» (San-kwoh), hiess er Yi-leu (挹婁), unter der Yuen-Wei (元魏)-Dynastie hiess er Wuh-kih (勿吉); unter den Dynastien Sui und T'ang: Moh-hoh; seit der Periode Wu-t'ai (五代): Jü-chăn (女眞). Die chinesischen Gelehrten sind alle der Meinung, dass dieser Stamm der Urstamm der Mantschu sei, und auch die meisten der europäischen Orientalisten scheinen derselben Meinung zu sein. Nun ist

zwar jetzt zweifellos, dass der Jü-chăn-Stamm zu den Tungusen gehörte und somit der heutigen Mantschurei angehörig war. Aber dafür, dass die vorhergehenden Stämme: Moh-hoh, Wuh-kih, Yi-leu und Suh-shăn auch zu den Tungusen gehörten, hat man noch keinen sicheren Beweis gegeben; es handelt sich also in diesem Punkte nur um eine Vermutung, deren Richtigkeit ich nach meiner Untersuchung der wuhkihischen und mohhohischen Wörter, welche sich in den chinesischen Geschichten befinden, bezweifeln muss.

88. Tu-t'ai (徒 太) = Himmel oder Gott.

In den Wuh-kih-Annalen der Geschichte Wei-shu (魏 書) (Band 100, S. 6) befindet sich folgende Stelle: «Südlich vom Lande (Wuh-kih) ist ein Berg Tu-t'ai (徒 太) genannt; das heisst in der Sprache von Wei (魏, d. i. im Chinesichen) T'ai-pai (太 白). Es leben daselbst Tiger, Leoparden, Bären und Wölfe; aber sie richten keinen Schaden an. Kein Mensch darf auf dem Berge Wasser lassen. Wer über den Berg geht, der lässt sein Wasser in irgend einem Gefäss und trägt es von dannen». In den Wuh-kih-Annalen der Geschichte Peshi (北 史) ist auch eine Stelle: «Südlich vom Lande (Wuh-kih) ist der Berg Ts'ung-t'ai (從 太 山); im Chinesischen heisst er T'aihwang (太 皇) und er steht bei den Leuten in hohem Ansehen». Also heisst der Berg, welcher in der Geschichte Wei-shu Tu-t'ai (徒 太) heisst, in der Geschichte Peshi Ts'ung-t'ai (從 太), und dieser Name muss also falsch sein. Und das, was in der Geschichte Wei-shu Tai-pai (太 白) heisst, heisst im Peshi Tai-hwang (太 皇). Dieses Tai-hwang bedeutet Himmel (莊子、秋水篇第十七、且彼方趾黃泉而登大皇無南無北奭然四解淪於不測無東無西始於玄冥反於大通). T'ai-pai (太白) muss entweder eine falsche Schreibung von Tai-hwang (太 皇) sein, oder wie Tai-hao (太 皓) «Himmel» bedeuten (Heu-han-shu, Kap. 60^{B} p. 16: 太皓悅和靈聲乃發 注太皓天也). Im Kalmykischen heisst «Gott» Dêdeu (Rémusat, Recherches sur les langues tartares, S. 181). Meines Erachtens muss Tu-tia in der Geschichte Peshi die Transscribierung dieses Wortes sein und «Himmel» oder «Gott» bedeuten. Daher kommt, dass der Wuhkihstamm diesen Berg verehrt und sich nicht erlaubt, darauf Wasser zu lassen. Der Berg Tu-t'ai heisst auch Puh-hien (früher But-kan)-Berg. In dem Abschnitt Tah-hwang-pe-king (大 荒 北 經) des Shan-hai-king (山 海 經) heisst es: «In der Wüste (大 荒) ist ein Berg mit Namen Puh-hien (不 咸); auch befindet sich daselbst ein Land, welches Suh-shăn (肅 愼) heisst. Auch in den Suh-shăn-Annalen der Geschichte Tsin-shu (晋 書, Kap. 97, S. 3) heisst es: «Shu-shan heisst auch Ji-leu (挹 婁) und es liegt nördlich vom

Berge Puh-hien». Im Mongolischen heisst «Gott» Tägri oder Burkhan. Puh-hien soll Umschreibung des Wortes Burkhan sein.

89. K'o-tuh-fu (可 毒 夫) = heiliger Herr.

In den Poh-hai (渤 海)-Annalen der Geschichte Sin-t'ang-shu (新 唐 書) heisst es: Der weltliche König von Poh-hai heisst K'o-tuh-fu oder heiliger Herr (聖 主) oder Hoheit (基 下)». Auch in den Poh-hai-Annalen der Geschichte Wu-tai-shi (五 代 史) heisst es: «Der König von Poh-hai heisst K'o-tuh-fu (可 毒 夫). Man nennt ihn in seiner Gegenwart den Heiligen (聖), in Schriften Hoheit (基 下)».Dieses Poh-hai ist Moh-hoh. Im Mongolischen heisst «Heiligkeit» «Würde» und «Beglückung» Khuduk. Der puhhaiische K'o-tuh-(fu) (früher ausgesprochen: Ka-dok-fu) soll die Umschreibung des letzten Wortes sein. Im Koreanischen heisst «heilig», «gerecht» koruk, im Topahischen «getreu», «recht»: Ga-jak (賀 若), im Japanischen «klug»: Kashiko.

90. Ma-ho-tuh, früher ausgesprochen: Bak-ga-tot (莫 賀 咄) = tapfer.

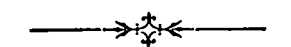
Bei dem Wu-hwan (烏 桓) und Shi-wei (室 韋)-Stamme heisst «Häuptling» Ma-ho-tuh (Pe-shi, T'ang-shu, Tung-tien, Shiwei-Annalen und Wu-hwan-Annalen des Tung-tien). Der Tuh-küehstamm besitzt die Benennungen Bak-ga-tot (莫 賀 咄), T'u-t'un-(tudun) (吐 屯), Bak-ga-shad (莫 賀 設), Baga-tot (莫 賀 咄) und Yabgu 葉 護 und fügt sie dem Anfange des Amtstitels hinzu (Tuh-küeh-Annalen der Geschichte T'angshu). Bei dem Hi (奚)-, Kitan) 契 丹)-, Wu-lo-hu (烏 洛 候)- und Shi-wei (室 韋)-Stamme heisst «kleiner, niederer Häuptling» Bak-ga-put (莫 賀 弗) oder Bak-put (莫 弗) (Hi-und Shiwei-Annalen des Pe-shi, Wu-lo-hu-Annalen des T'ung-tien, K'i-tan-Annalen des Wei-shu).

Bei dem Moh-hoh und Shihweistamm heisst der erste Häuptling Mo-fu-man-tuh (früher ausgesprochen Bak-put-ban-tot: 莫 拂 瞞 咄). Dieses Bak-put-ban-tot ist, wie es scheint, ein Titel, welcher aus Bakput (莫 弗) und Bak-ga-tot (莫 賀 咄) besteht, und bedeutet ungefähr «Häuptling unter den Häuptlingen». Es muss also das Baput von Baputbantot (莫 弗 瞞 咄) der Abkürzung von Bagaput (莫 賀 弗): Baput entsprechen und Ban-tot (瞞 咄) dialektische Form von Baga-tot (莫 賀 咄) sein. Dieses Ban-tot kann auch wieder abgekürzt mit dem Zeichen Bat (跋) bezeichnet werden. Das beweist die folgende Stelle in der Einleitung der Geschichte Wei-shu (魏 書), wo von dem Ursprung des Toh-pahstammes die Rede ist: «Im Tohpahischen heisst die Erde Tok (托), der Herr Bat (跋)». Bei dem Wu-wanstamme heisst «Herr» Bun (文); dies kann auch die Abkürzung von

Ban-tot (瞞咄) sein (in den Kaiser Wănti-Annalen des späteren Cheu-shu) (後周書文帝記). Nach dem, was ich über die Bedeutung der Titel Ba-ga-tot (莫賀咄), Ban-tot (瞞咄), Bat (拔) und Bun (文) festgestellt habe, ist Ba-ga-tot die Umschreibung des mongolischen Baghatur; denn in der mongolischen Sprache heisst Baghatur «tapferer Mann», «Held», «mutvoll», «tapfer» (Schmidt). Wie D'Ohsson sagt, sind Bahadour oder Bagatour türkische Wörter. Bagatur kann je nach dem Dialekt Bahadour oder Batur heissen. Das letzte Wort befindet sich in den türkischen Inschriften am Jenissei (Radloff, Die alttürkischen Inschriften der Mongolei). In der Geschichte Yuen-shi (元史：定宗紀拔都魯者華言親軍猛師也、兵志霸都魯赤華言忠勇之士、拔突華言勇敢無敵) finden sich die Formen Pah-tu-lu (拔都魯), Pa-tu-lu (霸都魯) und Pah-tu (拔突); alles Transscribierungen von Batur. Im Mantschuischen heisst «Tapferkeit» Buturo; dieses Baturo kommt auch in der Dialektform Batu vor. So heisst z. B. der Urvater des kiptschakischen Landes Batu (跋都). Das toh-paische Bat (跋) und das Bun (文) von Wu-wăn (宇文) ist wahrscheinlich auch eine abgekürzte Umschreibung von diesem Pah-tu (拔都). Allem Anschein nach kommt Ba-ga-tot (莫賀咄), welches in der Sprache der Tunghustämme «erster Häuptling» bedeutet, von der Bedeutung «Tapferkeit», die das Wort hat; es ist dann ein Titel geworden, wie in Japan im Altertum «Häuptling» Takeru hiess; dieses Takeru bedeutet eigentlich «Tapferer».

Obgleich man aus diesen wenigen Wörtern nicht feststellen kann, zu welchem Stamme der Moh-hoh (靺鞨) stamm gehörte, so scheint es doch nicht richtig zu sein, diesen Stamm den Tungusen zuzurechnen. Nach den K'itan-Annalen der Geschichte Pe-shi (北史) sind die Sitten des K'itanstammes denen des Mohhohstammes gleich. Auch sind nach denselben Annalen der Geschichte Wutaishi (五代史) die Sitten des Kitanstammes denen des Hi-(奚) und Mohhohstammes ziemlich gleich. Auch nach den Shi-wei-Annalen (室韋傳) des Commentares Wăn-hien-t'ung-k'ao (文獻通考) gehört der Shi-wei (室韋) stamm zum Kitanstamm; nur ein Teil, welcher südlich wohnte, hiess K'itan; der andere Teil, der nördlich wohnte, hiess Shiwei, und die Sprache des Shiweistammes ist der des Moho gleich. Im Anfange der Geschichte Wutaishi, wo von den Barbaren in den Nachbarländern Chinas die Rede ist, heisst es: «Der Tahtahstamm (韃靼) stammt vom Mohostamme ab. Er wohnte früher nordöstlich vom Hi (奚)- und Kitanstamm; später wurde er vom Kitanstamme besiegt, und ein Teil ergab sich dem Kitanstamm, ein anderer unterwarf sich dem Pohhaistamm (渤海). Noch ein anderer Teil, der sich auf das Gebirge Yin-shan (陰山) geflüchtet hatte, nannte sich Tah-tah. Es ist den Historikern wohlbe-

kannt, dass der Tahtahstamm mongolisch ist. Wenn man diese Urkunden und die Wörter, welche ich oben genannt habe, zusammenhält, so kommt man zu der Überzeugung, dass dieser Stamm in enger Beziehung zu den Mongolen stehen muss. Darüber, dass der Hauptstamm des Shi-wei-Stammes mongolisch ist, herrscht wohl kein Zweifel.



ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1902. ОКТЯБРЬ. Т. XVII, № 3.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 1902. Octobre. T. XVII, № 3.)

Die wichtigsten chinesischen Reformschriften vom Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

Vortrag, gehalten in der Sektion für Central- und Ostasien des XIII. internationalen Orientalisten-Congresses zu Hamburg am 6. September 1902

von

Dr. O. Franke.

(Der Akademie vorgelegt am 4. September 1902).

Die Ereignisse in China im Jahre 1898, d. h. der Versuch einer Umformung des chinesischen Staatswesens und sein blutiges Ende, sind, in allgemeinen Umrissen, heute noch in Aller Gedächtniss. In Folge der immer verlustreicher werdenden Erfahrungen, die man im Verkehr mit den auswärtigen Mächten zu machen hatte, besonders aber durch den Ausgang des japanischen Krieges i. J. 1895 hatte sich in immer zahlreicheren denkenden Köpfen China's die Überzeugung befestigt, dass es so wie bisher nicht weiter gehen könne, dass das veraltete und innerlich morsch gewordene Staatswesen des Mittelreichs dem Andrängen der expansionskräftigen westlichen Cultur nicht gewachsen sei, und dass man daher, falls man die nationale Selbständigkeit nicht verlieren wolle, jenes von Grund aus den Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgestalten müsse, um im Innern Wohlhabenheit und Rechtsicherheit, nach aussen aber Widerstandskraft und Unabhängigkeit zu schaffen. Diese Überzeugung hatte ihre Vertreter in allen gebildeten Klassen des chinesischen Volkes, nicht zum wenigsten unter den jüngeren Litteraten und in dem gesamten Beamtenstande bis zu den höchsten Würdenträgern des Reiches hinauf, in der Hauptstadt wie in den Provinzen. Der Boden für eine Reformbewegung war also gegeben, es bedurfte nur einer geeigneten Kraft, die die Bewegung in Gang setzte und leitete. Diese Kraft fand sich in dem cantonesischen Litteraten K'ang yeuwei (康有爲). Schon seit dem Jahre 1888 hatte dieser in Wort und Schrift darauf hingewiesen, in welcher gefährlichen Lage sich China inmitten der Bestrebungen der fremden Mächte befinde, dass es hohe Zeit sei,

auf Abwehr dieser Bestrebungen zu denken, und dass man zu diesem Zwecke dem Reiche genügende Machtmittel verschaffen müsse. Eine wirkliche Erstarkung des Chinesentums aber, so sagte sein politisches Programm, ist unter dem gegenwärtigen System nicht möglich. Der Bau des chinesischen Staates, der auf confucianischer Grundlage ruhen soll, ist von Übelständen und Lastern zerfressen, die gänzlich unconfucianisch und nur durch unerhörte Fälschungen der klassischen Lehre möglich geworden sind. Man stelle die letztere in ihrer ursprünglichen Reinheit wieder her, befolge ihre Grundsätze genau, und man wird einen Staatsorganismus erhalten, der für die Aufnahme moderner Sitten und Einrichtungen durchaus geeignet ist und sich in derselben erfolgreichen Weise weiter entwickeln kann wie die europäischen Staaten. Die Jahrhunderte alten Missbräuche und verfallenen inhaltlosen Formen aber beseitige man samt ihren conservativen Trägern, und damit das Volk selbst auf eine höhere Culturstufe gebracht werde, sorge man vor allem für Aufklärung und modernen Unterricht in den breitesten Schichten, man gebe jedem die Möglichkeit, sich mit dem Culturleben der Gegenwart bekannt zu machen, sowie die historischen Entwicklungen und wissenschaftlichen Umwälzungen kennen zu lernen, die sich während des tausendjährigen Schlummers China's vollzogen haben.

Für diese Ideen wirkte K'ang yeu-wei in zahlreichen Schriften und fand zunächst Anhänger in gleichgesinnten Litteraten, dann aber auch unter den Beamten und Würdenträgern. Wie dann vom Jahre 1895 ab allenthalben im Lande eine eifrige Reformpartei erstand, die in K'ang yeu-wei ihren Führer und Meister sah, wie diese Partei in mehreren Provinzen von den Gouverneuren und hohen Beamten — ich will hier nur den bekannten General-Gouverneur Chang chih-tung (張之洞) und den Gouverneur von Hunan, Ch'ên pao-chên (陳寶箴) nennen — Unterstützung und Förderung erfuhr, wie ihre Vertreter dann auch, besonders durch Wêng t'ung-ho (翁同龢), den Lehrer des Kaisers und Mitglied des Staatsrates, Einfluss bei der Central-Regierung in Peking gewannen, wie sie schliesslich den Kaiser selbst zu einem der ihrigen machten, und wie dieser, in gänzlich falscher Abschätzung der politischen Kräfte, durch die berühmten Edicte vom Sommer 1898 die Staatsreform in summarischer Weise in's Werk setzte, alles das ist ebenso bekannt wie die im September 1898 einsetzende Reaktion, bei der die Kaiserin Mutter wieder die Zügel der Regierung ergriff, und der Reformbewegung nach Hinrichtung und Verbannung der hauptsächlichsten Führer ein jähes Ende bereitete.

Dass aber der Geist, der in jener Bewegung lebte, nicht ausstirbt, dafür dürfte schon die umfangreiche Litteratur sorgen, die im Laufe derselben entstanden ist. Sie zeigt eine ausserordentliche Mannigfaltigkeit der

behandelten Gegenstände, und ihre Tendenz bewegt sich grossenteils in einer Richtung, die dem chinesischen Geiste naturgemäss bisher völlig fremd war. Wer sich mit den geistigen Strömungen im heutigen China überhaupt beschäftigen will, der wird diese Litteratur in erster Linie studiren müssen.

Man kann die gesamte Reform-Litteratur in zwei grosse Teile scheiden, nämlich:

A. Schriften, in denen die Reformirung oder Modernisirung China's erörtert, und die Möglichkeit dazu aus der klassischen confucianischen Litteratur hergeleitet wird.

B. Schriften, deren Zweck ist, Aufklärung in modernem Sinne und Bekanntschaft mit occidentaler Kultur und Wissenschaft zu verbreiten.

Dazu kommt dann noch

C. Die encyklopädische Sammlung kleinerer Reformschriften verschiedenster Art, die besonders zu behandeln ist.

A. Aus dem ersten Theile will ich hier die folgenden Werke anführen:

1. Nan hai hsien shêng ssĕ shang shu chi (南海先生四上書記) «Die vier an den Thron gerichteten Denkschriften K'ang yeu wei's», 1895 in Shanghai gedruckt. Die erste dieser Denkschriften ist vom 10. December 1888. Sie schildert, unter Hinweis auf den Verlust eines Theiles der Mandschurei an Russland, Birma's an England, Tonking's an Frankreich, der Liukiu-Inseln an Japan, die Gefahren, die China in Folge des aggressiven Verhaltens der europäischen Mächte drohen, und giebt die Erwägungen wieder, aus denen die Überzeugung von der Reformbedürftigkeit China's erwuchs. Sowohl die Kaiserliche Akademie wie das Censorat weigerten sich, die Denkschrift dem Kaiser vorzulegen. Die zweite ist die unter K'ang's Leitung im Frühjahr 1895 entworfene Protestkundgebung von 1300 in Peking versammelten Litteraten gegen den Frieden von Shimonoseki. Die dritte ist ein von K'ang mit mehreren Gesinnungsgenossen gemeinsam verfasstes Document, das am 3. Juni 1895 dem Kaiser vorgelegt wurde. Hierin wird bereits ein Reformprogramm in grossen Umrissen aufgestellt, während die vierte Denkschrift, datirt vom 30. Juni 1895, unter heftigen Anklagen gegen das unfähige Beamtentum, bereits detaillirtere Vorschläge nach dieser Richtung macht.

2. Nan hai hsien shêng wu shang shu chi (南海先生五上書記), «Die fünfte an den Thron gerichtete Denkschrift K'ang

yeu-wei's, ebenfalls 1897 gedruckt. Sie sollte im December 1897 überreicht werden, wurde aber im Ministerium wegen ihrer starken Ausdrücke und abnormen Ideen zurückgehalten. Sie knüpft an die im Monat vorher erfolgte Besetzung Kiaochou's durch Deutschland an, und stellt den Untergang des chinesischen Reiches als unabwendbar hin, wenn nicht die Gleichgiltigkeit und Unfähigkeit der Regierung ein unverzügliches Ende finde.

Die Denkschriften Kʿang yeu-wei's — es giebt ihrer noch mehr — zeigen eine grosse Leidenschaftlichkeit der Sprache. Ihre Grundtendenz ist: Hass gegen das Ausland, Streben, China durch gänzliche Umformung stark und politisch unabhängig von dem letzteren zu machen, und Nachweis, dass die confucianische Lehre, richtig verstanden, eine moderne Weiterentwicklung des Staatswesens nicht bloss zulässt, sondern sogar gebietet. Die Neuorganisation des Reiches wird dabei eingehend dargelegt.

3. Pien fa tʿung yi (變法通議) «Das Evolutionsprincip im Leben der Staaten» von Liang chi-chao (梁啟超), dem hervorragendsten Schüler Kʿang yeu-wei's, aus zwölf Teilen bestehend. Der Verfasser weist darauf hin, dass, wie die gesamte Natur in beständiger Entwicklung begriffen sei, so auch das Gemeinschaftsleben im Staate. Die Geschichte China's zeige denn auch naturgemäss tiefgehende Wandlungen im Reiche, es sei daher widersinnig, sich jetzt gegen die durch die Zeit bedingten Neuerungen künstlich absperren zu wollen.

4. Hsin hsüeh wei ching kʿao (新學僞經考) «Untersuchungen über die Fälschungen der Klassiker» in 14 Kapiteln, von Kʿang yeu-wei, i. J. 1891 veröffentlicht. Ein gelehrtes und sehr interessantes Werk, das die zuerst von Liu hsin (劉歆) im 1. Jahrhundert v. Chr. begonnene und von Chêng hsüan (鄭玄) im 1. Jahrhundert n. Chr. vollendete «Verwirrung der heiligen Gesetze» behandelt. Es handelt sich hierbei vornehmlich um die Auffassung und Auslegung des Chʿun chʿiu (春秋), das Liu hsin aus der Liste der klassischen Bücher strich, und das auch Chu hsi (朱熹) als unerklärbar bezeichnete. Gerade das Chʿun chʿiu aber bildet die Grundlage, auf der die Reformatoren ihr ganzes System aufbauen, die eigentliche Verfassungs-Urkunde China's, aus der sie die Berechtigung zu einer Umformung des Staates herleiten. Und zwar stützt sich diese ihre Auffassung auf den grossen Commentator und Exegeten des Chʿun chʿiu, Tʿung chung-shu (董仲舒), der im 2. Jahrh. v. Chr. als Staatsmann und Rechtsphilosoph wirkte und schrieb. Über seine Lehre vom Staat handelt das folgende Werk.

5. Chʿun chʿiu Tʿung shih hsüeh (春秋董氏學) «Tʿung chung-shu's Lehre von den confucianischen Annalen», von Kʿang yeu-wei, im Jahre 1897 oder, wie das Werk, offenbar in Anlehnung an die westliche

Art der Zeitrechnung, selbst sagt, im Jahre 2448 nach Confucius' Geburt in Shanghai gedruckt. Es giebt in acht Abschnitten eine systematische Darstellung von Tʿung chung-shu's Staatslehre, wie er sie aus dem Chʿun chʿiu herleitet. Ich halte dieses Werk für eins der hervorragendsten und interessantesten von der ganzen Reform-Litteratur. Zu Grunde gelegt ist vor allem das Chʿun chʿiu fan lu (春秋繁露), ein Titel, der schwer zu übersetzen ist. Die von Prof. de Groot (Religious System of China, Vol. IV, pag. 35) vorgeschlagene Bezeichnung «Broad exposition of the Chʿun-tʿsiu» trifft das richtige. Die hier dargestellte Auffassung des Chʿun chʿiu, des vielleicht rätselhaftesten unter den canonischen Werken der Chinesen, sieht die Bedeutung desselben nicht in den historischen Tatsachen, die in karger, dürrer Form mitgeteilt werden, sondern in dem tiefen Sinn, der in den spärlichen, aber mit grösster Sorgfalt ausgewählten Worten und selbst in der Art ihrer Aufeinanderfolge verborgen liegt. Es ergiebt sich auf diese Weise fast ein analoges Lehrsystem auf dem Gebiete des Staatsrechts wie das von den alten indischen Grammatikern, vor allen Pâṇini, für das Gebiet der Sprache aufgebaute, d. h. die einzelnen Lehrsätze werden auf äusserst knappe, gleichsam mathematische Formeln gebracht, die ohne Erklärung für uns ein vollständiges Mysterium bleiben würden. Wir erhalten durch dieses, berechtigte oder unberechtigte, aber jedenfalls mit grossem Scharfsinn durchgeführte System eine Darstellung des chinesischen Staatsgedankens und der aus ihm heraus entwickelten Verfassung, die in ihrer Einfachheit Klarheit und Folgerichtigkeit etwas fascinirendes hat. Dass sich daneben auch zahlreiche mystische Wort- und Gedankenspielereien finden, kann uns nicht Wunder nehmen, wenn wir bedenken, dass Tʿung chung-shu sich von den verhängnissvollen Absurditäten der Yin- und Yang-Philosophie seiner Zeit nicht allein emancipiren konnte. Es war jedenfalls ein grossartiger Gedanke der Reformatoren, ihre politischen Bestrebungen durch Confucius selbst legitimiren zu lassen, auf seine Lehre in ihrer ursprünglichen Form zurückzugehen und zu zeigen, dass ihre richtige Anwendung und Fortentwicklung nicht das degenerirte chinesische Staatswesen der späteren Zeit ergebe, sondern sich weit mehr in den Staatseinrichtungen des verachteten Westens verkörpere. Ich muss es mir hier versagen, auf den Inhalt dieses und des vorigen Werkes näher einzugehen, werde vielmehr in einer umfangreicheren Arbeit über die Entwicklung der chinesischen Staats-Idee eine genauere Darstellung davon geben.

Mit der Bedeutung der Lehren des Chʿun chʿiu beschäftigen sich dann auch noch die folgenden beiden Werke von Hsü chʿin (徐勤), einem Schüler Kʿang yeu-wei's, der sich durch ein umfassendes und modern geschultes Wissen auszeichnet:

6. Ch'un ch'iu t'sun chung kuo shuo (春秋存中國說), «Die Lehre des Ch'un ch'iu ein Rettungsmittel für China» in 2 Teilen, das mit der Arroganz des chinesischen politischen Universalismus aufräumt und darlegt, dass, wie die Erde einer unter den zahlreichen Planeten, Asien einer von fünf Erdteilen, so auch China lediglich ein Staat unter vielen, nicht aber der Staat κατ' ἐξοχήν sei. Ferner:

7. Ch'un ch'in chung kuo yi ti pien (春秋中國夷狄辨), «Das Verhältniss zwischen China und den Barbaren nach dem Ch'un-ch'iu», in 3 Teilen, 1897 erschienen. Das kleine Werk weist aus den Commentaren des Kung yang (公羊) und Ku liang (穀梁), sowie aus dem Ch'un ch'iu fan lu nach, dass das Verhältniss von China und den sogenannten Barbaren durchaus nicht auf einem politischen Teilungsprincip beruhe, Barbaren seien lediglich Völker, die keine Civilisation besässen, die Träger der Civilisation aber hätten im Laufe der Geschichte oft genug gewechselt. Auch hierdurch soll den Chinesen das Absurde ihrer Verachtug des Auslandes gezeigt werden. Von der folgenden Sammlung von Schriften will ich hier der Kürze wegen nur die Titel anführen; man wird aus diesen leicht auf die Tendenz des Inhaltes schliessen können. Mit Ausnahme der letzten drei haben sie sämtlich K'ang yeu-wei zum Verfasser.

8. Chu tsze ch'uang chiao kai chih k'ao (諸子創教改制考) «Die Evolutionsgesetze in den Lehren der klassischen Philosophen». «Evolutionsgesetze» ist hier das Aequivalent für den chinesischen Ausdruck kai chih (改制), wörtlich: «Veränderung von Staatseinrichtungen». In allen diesen Schriften soll dargetan werden, dass auch der chinesische Staatsorganismus im Laufe seiner natürlichen Entwicklung Veränderungen erlitten hat und erleiden musste, und dass diese Entwicklung auch jetzt, den Forderungen der Zeit entsprechend, weiter fortschreiten muss. Mit Rücksicht hierauf ist die obige freie Übersetzung gewählt worden.

9. Chu tsze kai chih t'o ku k'ao (諸子改制托古考) «Die auf das Altertum gestützten Evolutionsgesetze der klassischen Philosophen».

10. Ju chiao weï K'ung tsze so ch'uang k'ao (儒教爲孔子所創考) «Die chinesische Staatsreligion als Originallehre des Confucius».

11. K'ung tsze ch'uang ju chiao kai chih k'ao (孔子創儒教改制考) «Die Evolutionsgesetze in der Originallehre des Confucius».

12. Leo ching hsieh K'ung tsze kai chih so tso k'ao (六經皆孔子改制所作考) «Die confucianischen Evolutionsgesetze

in den sechs canonischen Büchern». (Als sechstes Werk wird das Chou li (周禮) gezählt).

13. K'ung tsze kai chich t'o ku k'ao (孔子改制托古考) «Das Altertum die Grundlage der confucianischen Evolutionsgesetze».

14. K'ung tsze kai chih fa Yao Shun Wên wang k'ao (孔子改制法堯舜文王考) »Die confucianischen Evolutionsgesetze und Yao, Shun und Wên wang».

15. Min yi (民義) «Über den Begriff Volk», von Mai mêng-hua (麥孟華), eine Discussion über Stellung und Rechte des Fürsten gegenüber dem Volke.

16. Shuo ch'ün (說羣) «Über politischen Gemeinsinn» von Liang chi-chao.

17. Êrh shih ssĕ chao ju chiao hui tang k'ao (二十四朝儒教會黨考), «Die verschiedenen Schulen des Confucianismus während der 24 Dynastien», ein grösseres Werk in 24 Abschnitten von Hsü ch'in.

Einer der einflussreichsten Förderer, die K'ang yeu-wei's Reformbewegung hatte, war, wie bereits vorhin bemerkt, Chang chih-tung (張之洞), der General-Gouverneur von Hunan und Hupei. Er ist der Verfasser des 1898 erschienenen und in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Werkes:

18. Ch'üan hsüeh pien (勸學篇), «Ermahnung zum Lernen», in 2 Bänden und 24 Kapiteln, das von dem Jesuiten-Pater Jérome Tobar («Exhortations à l'Étude», Série d'Orient № 1) in's Französische, und von dem amerikanischen Missionar S. J. Woodbridge («Learn!» und «China's Only Hope») in's Englische übertragen ist. Chang chih-tung steht in diesem Buche im allgemeinen auf dem Boden der Lehre von K'ang yeu-wei und seinen Anhängern, er begründet die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Umformung China's durch Rückkehr zum reinen Confucianismus genau wie jene, nur in gemessenerer, ruhigerer Sprache. Als später die politischen Ziele der Reformatoren immer weiter gesteckt, ihre Methoden immer radikaler wurden, hat der General-Gouverneur jede Gemeinschaft mit ihnen gelöst und ihre aufrührerische Thätigkeit mit unerbittlicher Strenge unterdrückt. Das Buch war durch Kaiserliches Edict vom 25. Juli 1898 allen General-Gouverneuren, Gouverneuren und Studien-Direktoren zur Weiterverbreitung überwiesen worden.

Eine Geschichte der gesamten Reformbewegung, verbunden mit einer Anzahl wichtiger und interessanter Dokumente, hat Liang chi-chao in dem folgenden dreibändigen Werke veröffentlicht:

19. Wu hsü chêng pien chi (戊戌政變記) «Geschichte der Staats-Reform und ihrer Reaction i. J. 1898». Das Werk giebt in neun Abschnitten eine Fülle von Informationen über die Reformbestrebungen in China vor K'ang yeu-wei, die schon bald nach der näheren Berührung mit der westlichen Cultur um die Mitte des 19. Jahrhunderts hier und da einzusetzen begannen, über die Tätigkeit K'ang's und seiner Anhänger in den verschiedenen Provinzen, sowie über den Kampf um die Herrschaft am Kaiserhofe in Peking. Programm und Ideengang der Reformatoren sowohl wie der Standpunkt der allen Neuerungen widerstrebenden conservativen Kreise werden ausführlich dargelegt, ebenso das Verhältniss zwischen der Kaiserin Mutter und dem Kaiser nebst dem vielverschlungenen Netze der Pekinger Palast-Intriguen, bei denen schliesslich die reactionären Kräfte die Überhand behielten und durch die blutigen Ereignisse vom September 1898 K'ang's Partei den Todesstoss versetzten. So sehr man in diesem Werke Liang chi-chao's den glänzenden Stil und das erstaunliche Wissen des Verfassers, und zwar nicht bloss in der chinesischen Litteratur, sondern auch in den europäischen Disciplinen, bewundern muss, so lässt doch der leidenschaftliche Parteimann den objectiven Historiker zu wenig zu Worte kommen, so dass sein Werk als Quelle nicht ohne Vorsicht zu benutzen ist. Vor allem trübt der fanatische Hass gegen die Kaiserin Mutter allzusehr das ruhige Urtheil des hochbegabten Verfassers. Die Feindschaft gegen die Kaiserin ist überhaupt das törichtste und verderblichste Element in der Reformbewegung von 1898 gewesen.

Eine englische Bearbeitung von Liang chi-chao's Werk, bei der aber das letztere nicht an Wert gewonnen hat, scheint das nach den Boxer-Unruhen von dem Missionar G. M. Reith i. J. 1901 veröffentlichte anonyme Buch «The Chinese Crisis from within» (London, Richards) zu sein.

Als eine Agitations- und Racheschrift niederer Gattung endlich charakterisirt sich das, was im North China Herald vom 18. April, 25. April und 2. Mai 1900 unter dem Titel

20. «K'ang yeu-wei's Latest work» erschienen ist. Den chinesischen Original-Text, der nach K'ang's Flucht in Japan gedruckt ist, habe ich mir nicht verschaffen können, ich kann daher nur nach der englischen Übersetzung urteilen. Die letztere hetzt, unter maasslosen Entstellungen und Übertreibungen, gegen das Europäertum und fordert offen zur Ermordung der Kaiserin und Jung lu's, ihres Beraters, auf.

B. Über den zweiten Teil der Reform-Litteratur, d. h. diejenigen Schriften, deren Zweck ist, Aufklärung in modernem Sinne und Bekanntschaft mit occidentaler Cultur und Wissenschaft zu verbreiten,

brauche ich nicht viel zu sagen, da er uns hier höchstens insofern interessiren kann, als wir daraus ersehen, was von unserer Cultur den Chinesen am wissenswertesten erscheint, und in welcher Gestalt ihnen dies von den Reformatoren zugänglich gemacht wird. Zum weitaus grössten Teile besteht diese Litteratur aus Übersetzungen oder Bearbeitungen europäischer Werke, die ausser in den von einigen Gouverneuren eingerichteten Übersetzungsbureaus und modernen Schulen vor allem von europäischen und amerikanischen Missionaren mit chinesischer Hülfe hergestellt werden. Die Tätigkeit der letzteren hat ihre Centrale in der «Society for the Diffusion of Christian and General Knowledge among the Chinese» zu Shanghai. Auch eine Anzahl originaler Werke modern-europäischen Inhalts sind von dieser Gesellschaft veröffentlicht worden. Der Jahresbericht der letzteren von 1898 giebt eine Liste von 129 Werken der besprochenen Art, die auf Befehl des Kaisers an den Hof nach Peking gesandt wurden, davon waren 89 seitens der Gesellschaft veröffentlicht. Die Kataloge von 1899 und 1900 zählen über 600 Werke auf, in denen religiöse, geschichtliche, geographische, philosophische, national-ökonomische, staatswissenschaftliche und technische Gegenstände behandelt werden. Da die eigentliche Tätigkeit der Gesellschaft von Missionaren ausgeübt wird, so ist es nur natürlich, dass den Chinesen die europäische Cultur wesentlich in christlich-dogmatischem Lichte gezeigt wird, was ich im Interesse einer Einfügung derselben in die chinesische Denksphäre nicht für einen Vorteil halten kann. Es scheint mir bedauerlich, dass den Chinesen die Erwerbung westlicher Culturbegriffe ausserhalb der religiösen Propaganda nicht erleichtert wird.

Von rein chinesischen Originalwerken dieser Gattung möchte ich vor allem (21) eine Sammlung von Schriften über das moderne Japan nennen, die den früheren General-Consul in Singapore und Salz-Taotai von Hunan, Huang tsun-hsien (黃遵憲) zum Verfasser haben, der kurz vor der Reaction zum Gesandten für Japan ernannt wurde, dann aber, durch seine Verbindung mit der Reformpartei compromittirt, den Dienst verliess. Die Titel dieser Schriften — ich zähle ihrer zwölf — hier aufzuführen würde überflüssig sein; sie geben nicht bloss eine allgemeine Landesbeschreibung von Japan, sondern behandeln auch fast alle japanischen Staatseinrichtungen, sowie Handels- und Gewerbeverhältnisse und die nachbarlichen Beziehungen zu China. Es war ein naheliegender Gedanke für die Reformatoren, die Modernisirung Japans als Vorbild für ihr politisches Programm zu nehmen, von Japan selbst ist dieser Gedanke mit allen Kräften gefördert worden, und gegenwärtig macht man in China bei den officiell eingeführten Neuerungen von japanischer Hülfe einen umfassenden Gebrauch.

Der unermüdliche Liang chi-chao hat auch für diese Aufklärungs-Litteratur reiche Beiträge geliefert; unter dem Titel:

22. Hsi hsüeh shu mu piao (西學書目表) hat er eine «Bibliographie der westlichen Wissenschaften» zusammengestellt, und ferner noch zwei andere wichtige Compilationen, nämlich:

23. Hsi chêng t'sung shu (西政叢書) «Occidentale Staatswissenschaft» und

24. Hsü yi lieh kuo sui chi chêng yao (續譯列國歲計政要) «Jahresbudgets der verschiedenen Staaten».

Ein interessantes Werk ist auch

25. Ti ch'iu ta shih kung lun (地球大勢公論) «Allgemeine physische und politische Erdbeschreibung» von Hsü ch'in.

Nur der Merkwürdigkeit wegen will ich noch zwei kleinere Schriften aus dieser reichhaltigen Litteratur auswählen:

26. Ti ch'iu shih wu ta chan chi (地球十五大戰紀) «Die fünfzehn grössten Schlachten der Welt» von Shan lan-hung (善賴鴻) und Han chung-su (翰仲潚), «im Jahre 2449 nach Confucius' Geburt» (= 1898) gedruckt und aus zwei Bänden bestehend. Das Werk beginnt mit Miltiades und der Schlacht bei Marathon und endet mit der Schlacht von Waterloo. Und

27. Tê kuo yi yuan chang chêng (德國議院章程), «Die Verfassung des deutschen Reichstages» von Hsü chien-yin (徐建寅).

C. Es bleibt uns nunmehr nur noch übrig, die grosse Encyklopädie der Reformschriften mit einigen Worten zu charakterisiren. Sie führt den Titel Huang chao ching shih wên hsin pien (皇朝經世文新編) «Neuausgabe von staats- und socialwissenschaftlichen Schriften der gegenwärtigen Dynastie», und ist im Jahre 1898 von Mai mêng-hua (麥孟華) zusammengestellt und in Shanghai gedruckt. Sie besteht aus 24 Bänden und ist nach den behandelten Gegenständen in 21 Abschnitte geteilt. Der Titel ist der bekannten Sammlung staatswissenschaftlicher Documente entlehnt, die unter dem Namen Huang chao ching shih wên zuerst im Jahre 1826 und darauf neu mit einem Supplement im Jahre 1889 veröffentlicht ist. Eine Berechtigung hat der Titel der vorliegenden Encyklopädie nicht, denn während die ältere Sammlung eine amtliche Publication ist, kommt dem neuen Werke ein amtlicher Charakter natürlich nicht zu. Der englische Missionar Box, der das letztere in der North China Daily News vom 23. Juli 1898 besprochen hat, ist vermutlich durch den Titel zu der Annahme verleitet worden, dass die Encyklopädie «virtually an official publication» sei. Die Sammlung umfasst über 600 grös-

sere oder kleinere Aufsätze über nahezu alle Fragen des politischen und socialen Lebens: verfassungsrechtliche Stellung des Fürsten und des Volkes, Beamten- und Justizwesen, Unterricht, Finanzwirthshaft, Handel, Industrie und Landwirtschaft, Militärwesen, auswärtige Beziehungen, Vereinswesen u. a. m. Die meisten Aufsätze stammen von K'ang yeu-wei, Liang chi-chao, dem verstorbenen Hsieh fu-ch'êng (薛福成), ehemaligem Gesandten für England, und Huang tsun-hsien; auch Europäer, Amerikaner und Japaner sind mit einer grossen Anzahl von Beiträgen vertreten, so besonders der unermüdlich tätige, kenntnissreiche Secretär der Society for the Diffusion etc. Timothy Richard; viele Aufsätze sind anonym, ihre Verfasser mögen eine Compromittirung ihrer Namen befürchtet haben; auch eine Anzahl amtlicher Denkschriften und Berichte vom ehemaligen Tsungli Yamen, den Ministerien und hohen Provinzialbeamten, wie Chang chih-tung, dem jetzt oft genannten Shêng hsüan-huai (盛宣懷), dem verstorbenen Ma chien-chung (馬建忠) u. a. finden sich eingestreut. Diese Documente sind vermutlich in der Peking-Zeitung publicirt worden oder sonst in die Öffentlichkeit gekommen, jedenfalls bedingen sie keinen amtlichen Charakter der Sammlung. Dieser Umstand beeinträchtigt natürlich den Wert der letzteren durchaus nicht, das Werk ist vielmehr das wichtigste und vielseitigste der ganzen Reformlitteratur, der eigentliche Thesaurus der modernen Ideen und neuen Wissenschaften in China, eine reiche Fundgrube von weltumfassenden Gedanken des jüngsten und zugleich des ältesten Confucianertums. Wenn der oben erwähnte Missionar meint, dass die Tendenz der Encyklopädie eine richtigere Auffassung der christlichen Religion verrate, so überrascht mich dieses Urteil einigermaassen. Von allen politischen Schriftstellern der K'ang'schen Schule, soweit sie in der Sammlung vertreten sind, wird das Christentum nebst Islam und Buddhismus für eine fremde heterodoxe Lehre erklärt, die im chinesischen Reiche keine Stätte haben dürfe, zumal es nichts anderes sei als ein Deckmantel für die politischen Bestrebungen der Westmächte. Grundlage des neuen China müsse der dogmenlose Deismus der ursprünglichen confucianischen Lehre sein, und dieser — das ist die politische Hoffnung und das religiöse Bekenntniss aller Neu-Confucianer — werde einst auch die Welt beherrschen.

Aus diesem Überblick über die chinesische Reform-Litteratur, so kurz er notwendigerweise sein musste, lässt sich doch so viel entnehmen, dass die Reformbewegung in China nicht etwa bloss eine kurze politische Welle war, die von einigen Theoretikern und Phantasten erregt wurde und nach Entfernung dieser wieder verschwand; die Erwägungen, aus denen heraus die Bewegung allmählich erwuchs, und die echt chinesische confucianische

Idee, an der sie ihren Halt hat, zeigen uns vielmehr, dass sie mehr ist als eine acute Erregung, nämlich das einem alten Culturvolke erwachende instinctive Gefühl, dass es zum ersten Male in seinem langen Dasein einer fremden Cultur gegenüber steht, die der seinigen mindestens gleichwertig, äusserlich aber impulsiver und stärker ist, und dass es sich gegen diese Cultur zur Abwehr rüsten oder die seinige mit ihr ausgleichen muss. Die Reformbewegung hat denn auch in China viel weitere Kreise ergriffen als man in Europa oft annimmt, und heute ist sie vielleicht stärker als je. Wie es möglich war, dass sich politisch so gänzlich unerfahrene Persönlichkeiten wie K'ang yeu-wei und seine Schüler dieser Bewegung bemächtigen und für einige Zeit tatsächlich die Leitung des Staates an sich bringen konnten, ist nur durch die Gleichgiltigkeit und Unwissenheit der damaligen Staatsmänner zu erklären. Ich bin aber geneigt, in der chinesischen Reformbewegung noch etwas anderes zu sehen, nämlich eine Äusserung der geistigen Strömung, die jetzt fast durch alle alten asiatischen Cultur- und Staatengebilde geht, und deren Bestreben, im instinctiven Selbsterhaltungstriebe, dahin zielt, einen Ausgleich mit der andrängenden westlichen Cultur zu schaffen, so weit ein solcher notwendig und möglich ist. Wir brauchen nur auf die Bestrebungen des panislamitischen Teiles der Jungtürken zu blicken, die fast die gesamte nach Mohamed entstandene und dann für heilig erklärte Tradition verwerfen, oder auf die «Neu-Motazelisten» in Indien, (anscheinend ein Zweig der von Wasil ben Ata im 8. Jahrhundert gegründeten Secte islamitischer Dissidenten), die durch Nachahmung europäischer Culturerrungenschaften den Islam zur Bekämpfung Europas ausrüsten wollen, oder auf die aufgeklärteren arabischen Muslims, die, mittelbar unterstützt durch syrische Christen, durch Aneignung abendländischen Wissens den Islam zu modernisiren trachten — und die Analogie mit der chinesischen Reformbewegung wird sofort in die Augen fallen.

In Europa wird man allen Grund haben, diese asiatischen Bewegungen sorgsam zu beobachten, und zwar in politischer Hinsicht nicht minder als in wissenschaftlicher. Um die chinesischen Reformbestrebungen aber richtig verstehen und würdigen zu können, dazu bedarf es vor allem einer genaueren Kenntniss der confucianischen Lehre, der canonischen Bücher und der späteren Exegese, d. h. der wissenschaftlichen Sinologie. Ohne diese wird das Urteil über das geistige Leben im heutigen China, das mit allen Fasern im klassischen Altertum wurzelt, immer subjectiv und willkürlich bleiben. Auf der anderen Seite soll aber der Sinologe über dem Altertume nicht die Gegenwart vergessen, er soll mit seiner Kenntniss des ersteren die Erscheinungen der letzteren erklären helfen. Es wird heute von Unberufenen so viel Falsches über China geschrieben, dass der Sinologe öfter als bisher

seine Stimme erheben sollte. Er ist im Vergleich zu den meisten anderen Orientalisten in einer weit günstigeren Lage, denn während jene in der Regel in den Trümmern toter Sprachen und untergegangener Culturen zu arbeiten gezwungen sind, kann er im kraftvoll pulsirenden Leben der Gegenwart weit leichter den Geist der Vergangenheit erkennen und begreifen, und umgekehrt durch Kenntniss des letzteren auch praktisch zur Lösung wichtiger Aufgaben der Gegenwart und Zukunft beitragen.

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1902. НОЯБРЬ. Т. XVII, № 4.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 1902. Novembre. T. XVII, № 4.)

Musei Asiatici Petropolitani Notitiae I. II. III.

(Доложено въ засѣданіи Историко-Филологическаго Отдѣленія 11/24 дек. 1902).

Praemonenda.—I[a]. Index librorum mss. Dr. Bretschneideri, qui in Museo Asiatico et in bibliotheca Horti Petropolitani asservantur. — I[b]. Libri Sinici et Japonici a Dr. Bretschneidero Museo legati. — II. Libri Sinici ab A. Gudzenko dono dati. — III. Libri Japonici et Sinici ex hereditate C. Possiet.

Musei Asiatici fatis inde ab anno 1818, quo a cl. Fraehnio constitutum est, usque ad annum 1844 in peculiari libro [1]) expositis, cl. Dornius, dum in vita erat, ea incrementa, quae maioris momenti erant, summa industria memoriae tradere et singulis annis de Musei rebus aliquot relationes scriptis academicis inserere studuit [2]), cuius operae ceteros collegas participes habebat [3]).

Cum aliquo tempore interiecto Academiae socius ascriptus anno 1890 Musei directoris muneri praefectus essem, ab ill. Dornio exemplum mihi petere animo proposui, neque vero prospere negotium successit et nonnullas tantum notitias conscripsi [4]), quae neque omnes publici iuris factae sunt, neque omnia complectuntur, quibus locupletatae sunt Musei collectiones.

At hoc fortunato tempore, quo novi spatiosiorisque loci opportunitas Musei renovandi atque instaurandi facultatem praebet, meum esse puto iterum periculum facere et recentioribus additamentis descriptis, veterum bonorum indicibus emendatis, quae in ordinem adducta sunt apto tempore typis mandanda curare, ut litterarum orientalium studiosis sine mora innotescant.

Quae nunc primum eduntur notitiae partim a me ipso, partim a professore A. Ivanovskio tanta calamitate afflicto et a V. Aleksějevo, hominibus Sinicarum litterarum peritis, conscriptae et iam ut protocolli sectionis historico-philologicae corollarium paragrapho 223 additum prelo subiectae sunt.

C. Salemann,
Musei Director.

1) Das asiatische Museum der K. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. 1846. 8°. (Tableau général... des matières contenues dans les publications de l'Académie. I. 1872 p. 317 № 5026).

2) Conf. Tableau général I. № 4957—59, '63—64, '66—69, '71—72, '74—75, '77, '80, '83, '85—87, '89—91, '94, '98—5003, '06, '08—09, '13, '15, '17—19, '22—24, '28 et Supplément I, 1882 № 6124—27, '29—35, '37.

3) Conf. ib. Bansarof № 4802. Böthlingk № 4814, ('16), 21. Schmidt u. Böthlingk № 5240. Brosset № 4882—83, '89, 6101. Desmaisons № 4940. Fraehn № 5089—91, '93. Khanykof № 5121—23. Savelief № 5161. Schiefner № 5169, '72, '76. Véliaminof-Zernof № 5222—24. Baron Rosen № 6149, '51.

4) Neue Erwerbungen des Asiatischen Museums. — Bull. 1887. XXXII, 98—154= Mél. As. IX, 321—402.

Das Asiatische Museum im Jahre 1890.—Bull. N. S. 1891. III (XXXV), 167—188= Mél. As. X, 271—292.

Списокъ монетамъ, найденнымъ въ 1893 г., въ селѣ Мамаевкѣ, Чимкетскаго уѣзда, Сыръ-Дарьинской Области, и переданнымъ въ Азіатскій Музей И. А. Н. — Прил. къ протоколу Ист.-Фил. Отд. 1893, § 141.

I. Списокъ монетамъ, найденнымъ въ 1893 г. при земляныхъ работахъ по сооруженію Кизичской дамбы при гор. Казани и переданнымъ И. Археологическою Коммиссіею въ Аз. Музей И. А. Н. — II. Списокъ монетамъ изъ клада, найденнаго въ текущемъ году въ Старомъ Крыму поселяниномъ Гоппа и переданнымъ и т. д. — Прил. къ прот. И. Ф. О. 1893, § 166.

Списокъ эстампажей [древнетюркскихъ надписей], переданныхъ Азіатскому Музею. — Прил. къ прот. И. Ф. О. 1895, § 153.

Списокъ книгамъ и бумагамъ изъ собранія вещей, привезенныхъ Его Императорскимъ Величествомъ изъ путешествія на Востокъ въ 1890 — 1891 гг., переданнымъ въ А. М. И. А. Н. — Прил. къ прот. И. Ф. О. 1896, § 86.

I. Монеты персидскихъ Ильханидовъ (Гулагуидовъ), — II. Два отрывка тибетской надписи, по чтенію д-ра Г. Хутъ. — Прил. къ проток. И. Ф. О. 1896, § 175.

Списокъ рукописямъ и книгамъ г. Пападопуло-Керамевса. [Рукописи ѳеіопскія и коптскія описалъ Б. А. Тураевъ, арабскія описалъ бар. В. Р. Розенъ].— Прил. къ прот. И. Ф. О. 1897, § 85.

Списокъ восточныхъ рукописей, принесенныхъ въ даръ Азіатскому Музею г. Омскимъ мировымъ судьею Дмитріемъ Михайловичемъ Граменицкимъ. — Списокъ рукописей, пріобрѣтенныхъ въ Туркестанскомъ краѣ лѣтомъ 1897 г. — Прилож. къ прот. И. Ф. О. 1897, § 175 = Bull. Ve s. VIII p. ix—xvj.

[Приношенія Азіатскому Музею]. — Рукописи Я. Я. Лютша. — Прил. къ прот. И. Ф. О. 1897, § 196 = ibid. p. xvij—xviij.

Списокъ еврейско-персидскимъ рукописямъ, привезеннымъ г. проф. E. Denison Ross изъ Тегерана. — Прил. къ прот. И. Ф. О. 1898, § 4.

Списокъ предметовъ коллекціи китайскихъ древностей, принесенной въ даръ И. Академіи Наукъ профессоромъ Гиртомъ въ Мюнхенѣ. — Прил. къ прот. И. Ф. О. 1899, § 186.

Списокъ книгъ, пожертвованныхъ Азіатскому Музею Комитетомъ Общества для распространенія просвѣщенія между евреями въ Россіи. — Прил. къ прот. И. Ф. О. 1900, § 237.

Списокъ рукописей, пріобрѣтенныхъ Азіатскимъ Музеемъ отъ бухарскаго торговца Миръ-Салихъ-Мирекбаевз. — Прил. къ прот. И. Ф. О. 1901, § 20=Bull. Ve s. XIV, p. xxij—xxiij.

Списокъ рукописямъ, пріобрѣтеннымъ для Азіатскаго Музея изъ Бухары въ маѣ 1901 г. — ibid. § 130 = ibid. XV, p. xvij.

I[a].

Списокъ рукописнымъ трудамъ
доктора Э. Бретшнейдера,

поступившимъ

въ *Азіатскій Музей* и Библіотеку *И. Ботаническаго Сада.*

A. Varia.

1. Catalog meiner Bibliothek. 1885—1894. — 120 pp. fol.
2. Bretschneideriana. — 4°.
3. Collectanea varia, ex parte Sinica. —
4. Notae. — 8°.
5. Excerpta e libro: Dorn. Das Asiatische Museum. — 15 + 3 pp. 8°.
6. Excerpta ex ephemeride: Notes and Queries on China et Japan. 1867—69. — 31 + 5 pp. 4°.
7. Varia e commercio epistolarum Bretschneideriano.

7a. [Index scriptorum Dr. Fr. Hirth]. — 5 + 3 pp. fol.

B. Linguae.

8. a) Von der chinesischen Sprache. — 63 + 12 pp. fol. min.
   b) [Notices sur l'écriture sanscrite.] — 8 pp. fol. min.
9. [Chinesisches Vocabular.] — 14 + 139 + 10 pp. 4°.
10. Chinese Characters. Pen ts'ao kang mu. — 3 + 7 (+ 8) pp. 4°.
11. Excerpta botanica e libro: Legge. Chinese Classics. — 1 + 11 + 8 + 2 + + 120 pp. 4°.
12. Chinese characters denoting names of plants. — 8 + 619 pp. 4°.
13. Bên zao gang mu [descriptum, cum indice]. — 6 + 228 + 1 + 13 + 6 pp. 4°.
14. Persische Grammatik. — 181 pp. 4°.

C. Geograpchica et Historica.

15. I. Excerpta de Turcis et Uiguris (Klaproth, Vambery). — 152 + 2 pp. 4°.
16. II. Geschichte der Sassaniden und Römischen Kaiser nach *Tabari* (Zotenberg). Khalifen &c. — 4 + 43 + 65 + 10 pp. 4°.
17. III. Excerpta ad historiam Persiae spectantia. — 84 pp. 4°.
18. IV. Excerpta de urbe Karakorum &c. — 36 + 4 pp. et mappa. 4°.
19. V. Excerpta e libro: Voyage de *Hiouen Thsang* (St. Julien). — 4 + 43 [pp. 4°.
20. VI. Excerpta Geographica. — 2 + 50 + 39 + 14 + 2 pp. 4°.
21. VII. Mandshuria. — 12 + 35 + 41 + 2 pp. 4°.
22. VIII. Dsongaria &c. — 18 + 18 + 35 pp. 4°.

23. IX. Varia ad historiam Asiae Centralis spectantia. — 67 + 4 + 85 + 2 [pp. 4⁰.
24. X. Itinera in Asiam Centralem. — 112 pp. 4⁰.
25. XI. Excerpta geographica et physica. — 1 + 128 pp. 4⁰.
26. XII. Excerpta ad Siberiam et Chinam spectantia. — 68 + 4 pp. 4⁰.
26a. XIII. Klaproth. Description du Tibet. — Manchu Relations with Nepaul. — 94 + 4 pp. 4⁰.
26b. XIV. Lorenz Lange's Reisen nach China. — 71 + 5 pp. 4⁰.
26c. XV. [Russische Reisen nach China]. — 31 pp. 4⁰.

Historia.

27. Index to the Li tai le chih. (Comparative Tables of the Chinese Cycles and the Dynastic Reigns). — 28 pp. 4⁰.
28. Index [to the] bibliographical sections of the Histories of Chinese Dynasties. — 4⁰.
29. a) Chronologische Tafeln der chinesischen Dynastien. — 36 pp. 4⁰.
    b) Geschichte China's [bis 1627]. — 38 + 1 pp. 4⁰ min.
30. a) Index zum Yüan shi. — 49 pp. fol. max.
    b) Names of Chinese Hills in the Kuang yü ki. — 97 + 1 pp. fol. max.
31. Excerpta de calendario Sinarum. — 1 + 169 pp. 4⁰.
32. Administrative Eintheilung China's nach dem Tsio chi ts'üan han. — 1 + 36 + 1 pp. 4⁰.
33. a) Catalogus patrum Societatis Jesu in China. (Shanghai 1873). — 12 pp. fol.
    b) Notizen die Russische Geistliche Mission in Peking betreffend. — 21 + 1 + 33 + 2 + 19 + pp. et 6 folia 4⁰.
34. Geschichte der Mongolen. — 1 + 451 pp. 4⁰.
35. Excerpta e: Joannis de Plano Carpini Historia Mongalorum quos nos Tartaros appellamus. — 1 + 98 pp. 4⁰.
36. Timur and his successors. — 8 + 488 pp. 4⁰.
36 bis. Timur and his succesors. Alphabetical Indices. — 1 + 298 pp. 4⁰.
37. Timur and Shah-Roh and their relations to China. — 1 + 41 + 3; 1 + 34 + 8; 11; 10 + 1; 15; 13; 24 + 1 pp. 4⁰.
38. India. — 1 + 17; 1 + 39 + 1; 39; 1 + 11 + 1 pp. 4⁰.

Geographia.

39. C. Ritter's Erdkunde. Index. — 15 + 4 pp. 4⁰.
39a. [Indices: Maçoudi, Howorth]. — 1 + 10 + 8; 11 pp. 8⁰.
40. [Materialien zu einer historischen Geographie von China.] Zusammengestellt i. J. 1873 in Peking. Hierzu ein Atlas [*desideratur*]. — 1 + 343 pp. 4⁰.
41. Collectanea geographica e libris Sinicis. — 4 + 162 + 1 + 58 pp. 4⁰.
42. Varia de geographia regni Sinici. — 1 + 10 + 1 + 23; 5 + 2 pp. 4⁰.
43. Excerpta e libris Richthofen. — 163 pp. 4⁰.
44. Turkestan. — 39 + 141 + 12 + 2; 1 + 12; 2 + 44 + 4; 5 pp. et annexa 4⁰ maj.
45. Excerpta de itineribus in Asiam Centralem. — 1 + 17 + 1 + 25 + 7 + 32 + 4 pp. 4⁰.

46. Excerpta e libro: Туркестанъ И. В. Мушкетова. — 148 pp. 4⁰.
47. Arabische und persische Geographen. — 1 + 24 + 1, 1 + 21 + 1, 1 + 33. 5 + 1 pp. 4⁰.

D. Ars Medica et Zoologia.

48. Chinesische Anatomie und Medicin. — 6 Hefte 16⁰, 1 H. 4⁰, 4 H. 8⁰. [pp. 4⁰
49. Varia zoologica. — 3 + 4 + 2 + 1 + 9 + 1 + 36 + 14 + 20 + 15 + 13 + 1
49a. Fauna von Sibirien (namentlich Ost-Sibirien) nach Middendorf, Schrenck, Radde. — 35 pp. fol.

E. Botanica.

50. IV. Nordchinesische Pflanzen im Herbarium des Botanischen Gartens in St. Petersburg. 1878. (Mit Index). — 1 + 90 pp. fol. — *B 1.*
51. V. Liste der von mir 1874—1882 bei Peking gesammelten Pflanzen und nach Europa geschickten chinesischen Samen. — 126 + 4 pp. fol. — *B 2.*
52. VI. a) Verzeichniss der in den 70-er Jahren von Moellendorff und Hancock in den Pekinger Bergen gesammelten Pflanzen. — 32 + 8 pp. 4⁰.
    b) Verzeichniss der von mir 1874 auf dem Po hua shan gesammelten Pflanzen.
    c) Von Kao Pao lu für mich 1877 auf dem Po hua shan gesammelte Pflanzen. — 24 + 2 pp. 4⁰. — *B 3.*
53. VII. Plants, collected by Dr. O. v. Moellendorff near Peking 1874 Determined by Dr. H. F. Hance. — 8 pp. fol. — *B 4.*
54. VIII. Varia de plantis Sinicis. — 1 + 43 + 1 pp. 4⁰. — *B 5.*
55. X. Excerpta: Specimen medicinae Sinicae ed. Cleyer; Chinese Materia medica. Reeves. — 47 pp. 8⁰.
56. XI. Catalogue de plantes &c. de Pekin par le père d'Incarville 1755. — 71 + 8 pp. fol. — *B 6.*
57. XII. Tatarinov's Catalogus medicamentorum Sinensium. 1856. — 10 + 74 pp. 8⁰.
58. XIII. G. Gauger. Chinesische Roharzneiwaaren. — 38 + 1 pp. 4⁰. — *B 7.*
59. XIV. Varia botanica in Sinis. (Tatarinow, Goschkewicz &c.) — 71 + 1 + 38 pp. 4⁰. — *B 8.*
60. XV. Китайскія названія Пекинскихъ растеній отца Антонія [*подлинникъ*]. — 88 + 8 pp. 4⁰. — *B 9.*
61. XVI. Natural History of the Chinese Classics. — 6 + 265 + 8 pp. 4⁰.
62. XVII. Pflanzennamen aus alten Chinesischen Werken. — 47 + 3 pp. 4⁰. — *B 10.*
63. XVIII. Translations from the Pen ts'ao kang mu. — 105 pp. 4⁰.
64. XIX. a) Botanische Notizen aus chinesischen Werken. — 8 + 4; 8 pp. 8⁰; 16 pp. 4⁰; 6 pp. 8⁰.
    b) Lobgedicht auf Moukden von Kaiser Kien loung. — 3 pp. 4⁰.
    c) Китайскаго текста 3 pp.

65. XX. [Opium, Paper and some Plants in China.] — 5 + 1 + 37 pp. 8°. —*B 11.*
66. XXII. Returns of trade at the Treaty Ports China for 1881. — 1 + 38 + 8 pp. 4°.
67. XXIII. Returns of Trade at the Treaty Ports China. 1886—87. 1894, 96, 97. — 1 + 49 + 35 + 1 + 36 + 6 + 3 + 1 + 5 + 4 pp. 4°.
68. XXV. Indices ad adnotationes botanicas. — 1 + 54 pp. 4°. —*B 12.*
69. XXV. Chinese plants introduced into Europe, from Loudon's Encyclopaedia of Plants. 1866.—24 pp. 4°. —*B 13.*
70. XXVI. Tange des Nord-Chinesischen und Japanischen Meeres bearb. von Martens. — 18 + 2 pp. 4°. —*B 14.*
71. XXVII. Liste von Pflanzen gesammelt von Hancock, Stuhlmann, Williamson, Bullock, Hance. — 30 pp. 4°. —*B 15.*
72. XXVIII. List of plants from the Island of Formosa, by Dr. Hance. [Drawn up by the late A. Black]. — 4 pp. 4°. —*B 16.*
73. XXIX. Itinera in Sinis et plantae in illis collectae. 105 + 2 pp. 4°. —*B 17.*
74. XXX. Fortune's travels in China. — 1 + 120 + 8 + 3 + 2 pp. 4°.
adh. Fortune Herbarium specimens. — 16 + 2 pp. 4° et 4 folia.—*B 18.*
75. XXXI. Report of the Delegates of the Shanghai Chamber of Commerce. — pp. 301—321. 8° min.
76. XXXII. Excerpta ad floram Indochinensem spectantia.—12 + 12 + 94 + 2 pp. 4°. —*B 19.*
77. XXXIII. Voyages de l'Abbé Armand David en Mongolie et en Chine. — 1 + 37 + 5 + 1 pp. 4°.
78. XXXIV. Piassetzky's Reise in China und Central-Asien 1875. Verzeichniss der von ihm gesammelten Pflanzen. — 38 + 2 pp. 4°.—*B 20.*
79. XXXV. Przewalsky's Reisen in Central-Asien. Botanische Notizen (mit Index). 37 + 10 pp. 4°. —*B 21.*
80. XXXVI. Varia Parkeriana. — 49 + 55 + 3 pp. 4° min. —*B 22.*
81. XXXVII. a) Meine Reisen in den Pekinger Bergen. 1877—1882.
b) Rhein. Journey to Si yü sze.
c) L. M. L. A trip to Yün-shui Tung. — 29 + 1 pp. 4°.
82. XXXVIII. Chinesische, Mandshurische, Mongolische und Tibetanische Pflanzennamen nach dem Sze ti tsin wen kiang. 1876. — 1 + 51 + 1 pp. 4° maj.
83. XXXIX. Chinesisch-Tibetische Arzneien. Catalog einer Apotheke in Peking. [Ксилографъ съ переводомъ Н. Ганбоева]. — 10 fol.; 22 + 1 pp. fol.
84. XL. Beschreibung einer Thibetanischen Handapotheke.... von Rehmann. St. P. 1811. [Copie von fremder Hand]. — 1 + 57 pp. 4°.
85. XLI. Potanin. Mongolische und Kirghizische Pflanzennamen. — 2 + 39 pp. 4°. —*B 23.*
86. XLII. a) Kalmykische Pflanzennamen (Голстунскій). — 7 pp. 8°.
b) Türkische Pflanzennamen (Rhasis). — 14 + 1 pp. 8°. —*B 24.*
87. XLIII. Centralasiatische Pflanzennamen. — 8 + 39 (2—30 bis) + 1 pp. 8°.

88. XLIV. Russische und orientalische Pflanzennamen. — 1 + 20 + 6 + 1 pp. 4°. —*B 25.*
89. XLV. Chinesisch-Sanscritische Pflanzennamen. — 19 + 20 + 8 pp. 4°.
90. XLVI. a) Ost-Asiatische Pflanzennamen aus Maximowicz Primitiae Florae Amurensis.
b) Buddhistische, Mandshurische, Chinesische und andere Pflanzennamen. — 15 + 8 pp. 4°. —*B 26.*
91. XLVII. Koreanische Pflanzennamen. — 1 + 37 pp. 4°; 21 + 6 pp. 8°.
92. XLIX. a) So mokou Zoussetz. Index. — 1 + 166 pp. 8° min.
b) Banks. Icones selectae plantarum quas in Japonia collegit. E. Kaempfer. Ld. 1791.
c) Thunberg. Icones plantarum japonicarum. Ups. 1794.
d) A. Cleyer. Icones plantarum japonicarum. — 52 + 0 pp. 8° min. —*B 27.*
93. LI. Excerpta varia (Schlimmer, Terminologie &). — 30 + 14 + 14 pp.
94. LII. Excerpta de agricultura Sinensium. — 63 pp. 4°. [23 pp. 4°.
95. LIII. [Копія китайскихъ текстовъ]. — 1 + 81 pp. 4°. [128 pp. 4°.
96. LIV. Chinese names of plants mentioned and explained in Shuo wen. —
97. LV. Chinese plants known to Linnaeus. — 70 + 2 pp. 4°. —*B 28.*
98. LVI. Lamarck. Encyclopédie Botanique. Plantes de la Chine. — 23 pp. 4°. —*B 29.*
99. LVII. G. T. Kamel's Plants from the Philippine Islands. — 26 + 6 pp. 4°. — *B 30.*
100. LVIII. Excerpta botanica. — 1 + 13 + 15 + 20 + 30 pp. 4°. —*B 31.*
101. LV (?). a) Notice du Chan haï king, par Bazin.
b) Plants mentioned in the Shan hai king.
c) The Kiu ting. — 1 + 37 pp. 4°.
102. Acta Horti Petropolitani. Index [I—XIV. 1871—98]. — 13 + 6 pp. 8° min. —*B 32.*
103. Bentham and Hooker. Genera plantarum. Index. — 11 pp. fol. min. —*B 33.*
104. a) Verzeichniss von Pflanzenabbildungen. — 56 + 62 + 1 pp. 4° & fol.
b) Lamarck. Encyclopédie botanique: Genres mentionnés sous leurs noms populaires. — 11 pp. 4°. —*B 34.*
105. Progress of botany in Russia by Bongard. 1834. — 24 pp. 4°. —*B 35.*
106. History of Botanical Discoveries in China. [Brouillon & Collectanea]. — 16 Mappen.
106 a. idem. For an eventual continuation after Sept. 1898.
107. Enumeration of Plants. —*B 36.*
108. Index zu den Notizen betreffend die Literatur der botanischen Entdeckungen in Ost-Asien. — 14 foll. + 23 + 62 + 1 pp. fol. min. et annexa. —*B 37.*
109. Botanische Fragen in Europa nachzusehen. — 10 + 3 foll. 4° & 8°. —*B 38.*
110. Index. Ming shi tu kao. [Chinese names of plants in 12 sections, with a romanised index]. — 4°. —*B 39.*
111. Index to Dr A. Henry's Chinese names of plants, and Economic Botany of China. — 44 + 4 pp. 4°. —*B 40.*

112. Hoffmann et Schultes. Noms indigènes d'un choix de plantes du Japon et de la Chine.—44 + 3 pp. 4°. —*B 41.*
113. Names and synonymes of Chinese plants in Sprengel's Systema vegetab. — 18 pp. 8°. —*B 42.*
114. a) Eastern names of Plants. —*MA.*
 b) Plucknetii Amaltheum botanicum. — 55 + 1 pp. 4°. —*B 43.*
 c) Cunningham Letters on Chinese Plants. — 24 pp. 4°. —*B 44.*
 d) Balfour Cyclopaedia of India. Plants. — 16 pp. fol. min. —*B 45.*
115. Chinese plants in the Herbarium Horti Petropolitani. I. II. — 208 pp. 2 voll. 4°. —*B 46.*
116. Chinesische Pflanzen im Herbarium der Medico-chirurgischen Akademie. — 1 + 14 + 3 + 0 pp. 4°. —*B 47.*
117. [Index plantarum Sinensium.] — 8 + 376 pp. fol. —*B 48.*
118. Analecta botanica ad floram Sinensem spectantia.—6 + 767 + 6 pp. 4°. —*B 49.*
119. Varia de plantis Sinensibus. — 12 + 5 + 2 + 8 + 20 + 4 + 4 + 4 + 11 + 2 pp. 4°. —*B 50.*
120. Chinese plants first described or first mentioned by Russian Botanists. — 143 + 8 pp. 4°. —*B 51.*
121. Chinese plants. — 160 pp. 4°. —*B 52.*
122. New Chinese plants discovered. — Chinese plants introduced from China. — 300 pp. 4°. —*B 53.*
123. Chinese plants mentioned in my MS. notes. — 20 + 3 pp. 8°. —*B 54.*
124. Chinese plants (exclus. Hanceana) mentioned in the Journal of Botany 1878 and from 1883—1891 incl. — 40 pp. 4°. —*B 55.*
125. Hortus Kewensis. Chinese plants. — 36 pp. 4°. —*B 56.*
126. Davidiana. — 52 + 24 pp. 4°. —*B 57.*
127. a) Chinese plants first described by Dr. Hance.— 69 + 10 pp. 4°.
 b) Sampson. New plants. — 15 + 4 pp. 4°. —*B 58.*
128. Hanceana. A. B.—8 + 8 + a—z + 11 + 6; 93 + 1 pp. 2 voll. 4°.—*B 59.*
129. Hemsleyana. — 40 pp. 4°. —*B 60.*
130. Plantae Meyenianae Sinenses, &c. — 16 + 8 + 15 pp. 4°. —*B 61.*
131. Roxburgh. Plants from China received in the Calcutta Garden.—21 + 6 pp. 4°. —*B 62.*
132. Rumpf's Herbarium Amboinense. Chinese plants.—2 + 33 pp. 4°.—*B 63.*
133. Willdenow. Species plantarum 1797—1810. Chinese plants.—51 pp. 4°. —*B 64.*
134. Turczaninow. [Plantae Sinenses et Sibiricae].—34 + 1 pp. 8°. —*B 65.*
135. Chinese Ferns. Dr W. G. Hooker. 1846—64. — 24 pp. 4°. —*B 66.*
136. Chinese descriptions of Chinese provinces &c. Vegetable productions.— 203 + 4; 1 + 38; 14 + 1 pp.
 Carte agricole de la Chine par Simon. 3 pp. 4°. —*B 67.*
137. Index. Chinese drugs in the Custom's Ports 1889. — 404 + 31 pp. 8°.
138. List of drugs, and fruits and seeds of cultivated and wild growing plants, Peking, in my collection [in Chinese]. — 7 pp. 4°. —*B 68.*
139. Verzeichniss von Sämereien etc. die Ende der 70-r und Anfang der

40-r [sic] Jahre aus Peking an verschiedene Botanische Gärten in Europa geschickt, mit Notizen ob sie gekeimt. [1 Couvert Zettel]. —*B 69.*

140. Aus Peking nach Europa geschickte getrocknete Pflanzen und Samen 1877—1883. Original-Notizen. — 136 + 18 + 28 pp. 4° & 8°. —*B 70.*
141. Herbarium Pekinense, 1877 gesammelt, [von] Maximowicz bestimmt.— 116 pp. 4°. —*B 71.*
142. Flora Pekinensis. — 2 + 55 pp. fol. —*B 72.*
143. Index florae Pekinensis 1884. — 1 + 45 + 2 pp. 4°. —*B 73.*
144. Enumeratio plantarum Pekinensium. — 63 + 1 pp. 4° min. —*B 74.*
145. New Honkong plants. — 57 + 1 pp. 4° min. —*B 75.*
146. Japanese, Manchurian, Chinese etc. plants introduced by Maximowicz, Maack, Przewalsky. — 45 + 6 pp. 4°.. —*B 76.*
147. Luetke's Circumnavigation of the Globe 1826—29. — Amur, Ussuri, Japan, Manchuria 1850—63: Plants. — 136 pp. 4°. —*B 77.*
148. Herbarium Sinico-japonicum Horti Petropolitani 1878.—116 pp. 4° & 8°. —*B 78.*
149. Maximowicz. New plants. — 16 + 10 + 1 pp. 4°. —*B 79.*
150. Japanese plants. — Hon zo dzu fu.... Index romdrawn facopy in the Botanical Museum of the Academy at St. P. 1888. — 16 + 580 + 12 pp. 4° et annexa 11 pp. 8°. —*B 80.*
151. Anmerkungen und Zusätze zu Kaempfer's Amoenitates exoticae. — 11 pp. 4° maj.
152. a) Siebold's Abbildungen japanischen Pflanzen im Botanischen Museum der Akademie der Wissenschaften zu St. P.—1+31+1 pp. 8°.
    b) Brouillon zu № 149. — 103 + 10 pp. 4°. —*B 81.*
153. [Japanese, Hongkong, Loochoo plants]. — 19 pp. 4°. —*B 82.*
154. Algen. Peking. [Ein Päkchen getrockneter Pflanzen]. —*B 83.*

NB. Qui siglis B1 etc. signati sunt numeri 50 seq. in Bibliotheca Horti Petropolitani asservantur.

I^b.

СПИСОКЪ

китайскихъ книгъ, поступившихъ въ Азіатскій Музей изъ наслѣдства доктора Э. В. Бретшнейдера.

1. 歷代輿地沿革險要圖 Ли-дай-юй-ди-юань-гэ-сянь-яо-ту. Карта важныхъ стратегическихъ пунктовъ, составленная сообразно измѣненіямъ, имѣвшимъ мѣсто при каждой династіи. fol. 1—1
2. 錦窠翁耋筵誌 (Японск. 明治 15 г.). Ботаническія записки «глубокихъ старцевъ» — съ латинскими и французскими надписями, въ текстѣ вставленными. — Иллюстр. 1—1
3. 本草圖譜 Фонъ-зо-зу-фу (Японск.). — Иллюстрированный ботаническій сборникъ. 6—
4. 草木圖說前篇 Со-моку-зу-сецъ (Японск.) Ботаника. Выпускъ 1. Иллюстриров., съ латинскими надписями въ текстѣ. 20—
5. 歷代地理志韻編今釋 Ли-дай-ди-ли-чжи-юнь-бянь-цзинь-ши. — Тонически расположенный географическій словарь мѣстностей Имперіи при всѣхъ бывшихъ династіяхъ, съ показаніемъ ихъ нынѣшняго расположенія и названія. 12—2
6. 齊民要術 Ци-минь-яо-шу. Способъ къ народному благоустройству. Сельскохозяйственные совѣты одного вельможи временъ дин. Вей. 4—1
7. 增訂廣輿記 Цзэнъ-динъ-гуанъ-юй-цзи. Пояснительная генеральная карта провинцій Китая съ историческимъ для всѣхъ династій и энциклопедическимъ комментаріемъ. 12—2
8. 本草綱目 Бэнь-цао-ганъ-му (см. № 11). Илл. 22—
9. 大方便佛報恩經 Да-фанъ-бянь-фо-бао-энь-цзинъ. Сутра о всеопекающемъ милостивомъ Буддѣ. (Wylie 164). fol. 6—1
10. 東醫寶鑑 Дунъ-и-бао-цзянь. Обзоръ корейской медицины на кит. яз. (Wylie 82). 25—5
11. 本草綱目 Бэнь-цао-ганъ-му. Materia medica. (Wylie 81). 8 + 10—2
12. 農政全書 Нунъ-чжэнъ-цюань-шу. Очерки земледѣлія. I. II. (Wylie 76). (Въ европ. переплетѣ). 2

13. 欽定四庫全書簡明目錄 Цинь-динъ-сы-ку-цюань-шу-цзянь-минъ-му-лу. Сокращенный до 0,1 величины общій каталогъ китайскихъ книгъ Императорскаго Пекинскаго книгохранилища, знаменитаго «Сы-ку». (Wylie 61). 8—1

14. 爾雅圖 Эр-я-ту. Иллюстрированный, но сокращенный древній китайскій словарь, расположенный по матеріямъ; изд. 1883 г. 2—1

15. 天下路程 Тянь-ся-лу-чэнъ. О путяхъ сообщенія Поднебесной Имперіи. 6—1

16. 欽定歷代職官表 Цинь-динъ-ли-дай-чжи-гуань-бяо. Исторически коментированный справочникъ должностей и чиновъ, изд. 1883 г. (Wylie 54). 3—1

17. 康熙字典 Канъ-си-цзы-дянь. Полный ключевой словарь китайскихъ гіероглифовъ, имп-ра Канси. (Въ доскахъ).—Миньятюрное изд. 1—1

18. 字彙子集 Цзы-хуй-цзы-цзи. Ключевой перечень китайскихъ знаковъ безъ поясненія и чтенія. 1—1

19. 皇朝府聽州縣全圖 Хуанъ-чао-фу-тинъ-чжоу-сянь-цюань-ту. Полная карта департаментовъ, приставствъ, областей и уѣздовъ Имперіи. 1—1

20. 英話註解 Инъ-хуа-чжу-цзѣ. Учебникъ англійскаго языка для китайцевъ, состоящій изъ азбуки, тонически на кит. яз. перелагаемой, и англійскихъ словъ, а затѣмъ и выраженій, транскрибируемыхъ и переводимыхъ китайскими знаками. 1—1

21. 皇朝輿地畧 Хуанъ-чао-юй-ди-ліо (XVIII в.). Географическое обозрѣніе Китайской Имперіи. 1—1

22. 皇朝直省地輿全圖 Хуанъ-чао-чжи-шэнъ-ди-юй-цюань-ту. Полный атласъ провинцій собственнаго Китая. 1—1

23. 大清壹統輿圖 Дай-цинъ-и-тунъ-юй-ту. Пояснительная карта всего Китая. 10 + 16—2

24. Коллекція 611 китайскихъ рисунковъ красками, представляющихъ сцены изъ пекинской народной жизни, и китайскія животныя и растенія.

В. Алексѣевъ.

II.

СПИСОКЪ

Китайскихъ книгъ поступившихъ въ Азіатскій Музей въ даръ отъ А. Н. Гудзенко.

(Протоколъ Ист.-Фил. Отдѣленія XI (18 сент. 1902 г.) § 169).

1. 駱文忠公年譜 Ло-вень-чжунъ-гунъ-нянь-пу.—Біографія знаменитаго благороднаго Ло. (1895 г.). 2—1
2. 龍壁山房文集 Лунъ-би-шань-фанъ-вэнь-цзи. — Сборникъ стихотвореній дома на горѣ «Лунъ-би». 6—1
3. 諭摺彙存 Юй-чжэ-хуй-цунь. — Указы и доклады. Пекинская газета. 6 + 6 + 8—3
4. 孝經 Сяо-цзинъ. — Книга о сыновней почтительности (Конфуціанская мораль. Сочиненіе Цзэнъ-цзы). 3—1
5. 大同府志 Да-тунъ-фу-чжи. — Географическое и статистическое описаніе департамента «Да-тунъ». 8—1
6. 誥授光祿大夫頭品頂戴吏部左侍郎沣生府君自訂年譜 Гао-шоу-гуанъ-лу-дай-фу-тоу-пинь-динъ-дай-ли-бу-цзо-ши-ланъ-ця-шэнъ-фу-цзюнь-цзы-динъ-нянь-пу. — Автобіографія Ця Шэнъ-фу, сановника «Гуанъ-лу-сы», имѣющаго шарикъ первой степени, старшаго ши-лана. 3—1
7. 刑案滙覽 Синъ-ань-хуй-лань.—Сводъ уголовныхъ постановленій, т. 3 «разбой», т. 4 «по чужому наущенію». 16—2
8. 地藏菩薩本原經全部 Ди-цанъ-пу-са-бэнь-юань-цзинъ-цюань-бу. — Сутра о молитвѣ (обѣтахъ) бодисатвѣ Дицан'у. 3—1
9. 慶典成案 Цинъ-дянь-чэнъ-ань. — Уставъ праздничнаго церемоніала для министерствъ работъ и обрядовъ, а также дворцоваго приказа. 5—1
10. 御批通鑑綱目 Юй-пи-тунъ-цзянь-ганъ-му.—Всеобщая исторія Китая. Династіи: Чжоу, Хань и Цзинь. 7—1
11. 輿地圖 Юй-ди-ту. — Карта Китая съ поясненіями. 8—1
12. 紅樓夢 Хунъ-лоу-мынъ. — Романъ «Сонъ въ красномъ теремѣ». 18—3

13. 日本地理兵要 Жи-бэнь-ди-ли-бинъ-яо.—Дислокація японскихъ войсковыхъ группъ. 6—1
14. 金剛般若波羅密經 Цзинь-ганъ-бань-жо-бо-ло-ми-цзинъ. — Сутра «Vajrachedikâ», сокращеніе сутры «Prajnâpâramitâ». (Wylie 164). 1—1
15. 山門新語 Шань-мынь-синь-юй. — Новости монастыря (будд.). «О звукахъ и тонахъ». 1893. 2—1
16. 流芳讃基 Лю-фанъ-и-цзи. — Автографы Лю-фан'а. 1—1
17. 養晦堂文集 Янъ-хуй-танъ-вынь-цзи. — Сочиненія храма «Янъ-хуй». Проза и стихи (одна бэнь). 1877. 7—1
18. 曾文正公書札 Цзэнъ-вэнь-чжэнъ-гунъ-шу-чжа. — Сочиненія графа Цзэнъ Вэнь-чжэн'а. Послѣдняя книга называется: 十八家詩鈔 — «Стишки 18 семействъ». 6 + 7—2
19. 文獻通考 Вэнь-сянь-тунъ-као.—Литературная энциклопедія Ма-дуань-лин'я. 5—1
20. 爵秩全函 Цзіо-чжи-цюань-хань. — Чины и должности Китая.— Справочникъ (Маньчж. дин.). 4—1
21. 九數通考 Цзю-шу-тунъ-као. — Математическія изслѣдованія съ чертежами. 1887. 5—1
22. 五經味根錄 У-цзинъ-вэй-гэнь-лу.—Пять классическихъ книгъ съ комментаріемъ «вкуса». Чунь-цю, Ли-цзи. I—3 бэнь II—5 бэнь. 8—1
23. 大方廣佛嚴經 Да-фанъ-гуанъ-фо-янь-цзинъ. — Сутра объ обладающемъ великимъ средствомъ Буддѣ. (Wylie 164). 36—
24. 地藏菩薩本願經 Ди-цанъ-пу-са-бэнь-юань-цзинъ.—Vide № 8. 3—1
25. 欽定吏部處分則例 Цинь-динъ-ли-бу-чу-фынь-цзэ-ли. — Съ Высочайшаго соизволенія уложеніе для министерства чиновъ о проступкахъ. 10—1
26. 鄭板橋集 Чжэнь-бань-цяо-цзи. — Литературный сборникъ произведеній «мостика въ Чжэнь». 5—1
27. 續增刑案匯覽 — Продолженіе и дополненіе къ № 7. 8—1
28. 禮懺心法 Ли-чань-синь-фа.—Правила буддійскаго ритуала. 1—1
29. 金剛藥師觀音三經全部 Цзинь-ганъ-яо-ши-гуань-инь-сань-цзинъ-цюань-бу. — Трилогія-сутра Prajnâ, Vaidûrya, Avalokitêśvara. (Wylie 164). 3—1
30. 觀世音菩薩普門品經 Гуань-ши-инь-пу-са-пу-мынь-пинь-цзинъ. — Сутра Avalokitesvara. 1—1
31. 董思白畫禪室隨筆 Дунъ-сы-бо-хуа-чань-ши-суй-би.— Плоды вдохновенія монаховъ. Стихи. 2—1

32. 懺法願語 Чань-фа-юань-юй. — Ритуалъ и обѣты (будд.). 1—1
33. 宋拓聖教序 Сунъ-то-шэнъ-цзяо-сюй. — Введеніе въ ученіе Кунцзы, расширенное при Сун'ской династіи. 1—1
34. 懷仁集聖教序南宋未斷精拓本 Хуай-жэнь-цзи-шэнъ-цзяо-сюй-нань-сунъ-вэй-дуань-цзинъ-то-бэнь. — То же, расширенное еще при южной Сунъ. 1—1
35. 故蘄州半史李君墓誌 Гу-ци-чжоу-пань-ши-ли-цзюнь-му-чжи. — Эпитафія на могилѣ сановника Пань Ши-ли, въ области Гуци. 1—1
36. 追讚一話 Чжуй-цзуань-и-хуа. — Панегирикъ другу. 1—1
37. 合肥相國七十賜壽圖 Хэ-фэй-сянъ-го-ци-ши-сы-шоу-ту. —Семидесятилѣтіе Ли-Хунъ-чжана. Иллюстриров. 1892. 1—1
38. 皇朝宣省地輿全圖 Хуанъ-чао-сюань-шэнъ-ди-юй цюань-ту.—Географическая карта Китая вообще и провинцій его въ отдѣльности. fol. 1—1
39. 高王觀世音編 Гао-ванъ-гуань-ши-инь-бянь.—Великая царственная Гуань-инь (Авалокитешвара, Wylie 172). 1—1
40. 牡丹亭還魂集 Му-дань-тинъ-хуань-хунь-цзи. — Записки вернувшейся души. Павильонъ піоновъ. Драма въ стихахъ. 1886. 4—
41. 墨拓羅漢圖 Мо-то-ло-хань-ту.—500 изображеній архатовъ (尊者) на темномъ фонѣ бѣлой краской, съ приложеніемъ снимка съ памятника, найденнаго въ Ань-шунь-фу. 10—1
42. 中外交涉類要表光緒通商綜覈表 Чжунъ-вай-цзяо-шэ-лэй-яо-бяо-гуанъ-сюй-тунъ-шанъ-цзунъ-хо-бяо. — Исторія торговыхъ договоровъ Китая съ иностранцами, отъ Канъ Си до нынѣшняго времени. 2 экз. (Въ однѣхъ доскахъ). /4 (à 2)—1
43. 毋自欺室文集 У-цзы-ци-ши-вэнь-цзи.—Сборникъ разсказовъ комнаты: «не обманывай себя». (Въ доскахъ). 4—1
44. 餐芍華館詩集 Цань-шао-хуа-гуань-ши-цзи.—Сборникъ стиховъ гостинницы «Піонъ». 1894. (тоже). 2—1
45, a) 衞漳匯汶北注濟運沁丹南流八黃全圖 Вэй-чжанъ-хуй-вэнь-бэй-чжу-цзи-юнь-цинь-дань-нань-лю-жу-хуанъ-цюань-ту.—Карта притоковъ Желтой рѣки.
b) 四省運河泉源水利全圖 Сы-шэнъ-юнь-хэ-цюань-юань-шуй-ли цюань-ту. — Карта водъ провинцій: Чжэ-цзянъ, Цзянь-су, Шань-дунъ и Чжи-ли, питающихъ Императорскій каналъ.
c) 江南山東西省黃運河道全圖 Цзянъ-нань-шань-дунъ-си-шэнъ-хуанъ-юнь-хэ-дао-цюань-ту.—Карта теченія Хуанъ-

хэ и Императорскаго канала по провинціямъ Шань-дунъ, Цзянъ-Су и Хэ-нань.

d) 六省黄河全圖 Лю-шэнъ-хуанъ-хэ-цюань-ту.— Карта теченія Желтой рѣки по шести провинціямъ: Гань-су, Шэнь-си, Шань-си, Хэ-нань, Шань-дунъ и Цзянъ-су. (Въ доскахъ). 4—1

46, a) 山東運河泉源及侯家林决口全圖 Шань-дунъ-юнь-хэ-цюань-юань-цзи-хоу-цзя-линь-цзюе-коу-цюань-ту. — Карта водъ, питающихъ Императорскій каналъ, а равно и двухъ его устьевъ.

b) 豫東黄河埽壩情形全圖 Юй-дунъ-хуанъ-хэ-сао-ба-цинъ-синъ-цюань-ту. — Карта расположенія плотинъ на Желтой рѣкѣ. (Въ доскахъ). 2—1

47. 繪圖列國志 Хуй-ту-лѣ-го-чжи. — Иллюстрированная исторія удѣловъ Восточной Чжоу. Историческій романъ. (Wylie 162). (тоже). 8—1

48. 欽定全唐詩 Цинь-динъ-цюань-танъ-ши. — Стихотворенія времени дин. Танъ, изданныя по Высочайшему повелѣнію. (тоже). 10—1

49. 吏姓韻編 Ли-синъ-юнь-бянь.—Списокъ чиновъ и семействъ, расположенный въ тонической системѣ. 1884. (тоже). 16—1

50. 後漢書 Хоу-хань-шу.—Исторія второй Хань (I до РХ.—III по РХ.). (тоже). 4—1

51. 康熙字典 Канъ-си-цзы-дянь.—Ключевой словарь, изданный по повелѣнію и въ царствованіе императора Канси. 1890. (тоже). 6—1

52. 胡刻宋本文選 Ху-кэ-сунъ-бэнь-вэнь-сюань.—Сборникъ произведеній Ху-Кэ-сун'а, трактующій о «корнѣ» разныхъ вещей, напримѣръ, 禮 ли—ритуала, 樂 іо—музыки etc. (тоже). 6—1

53. 批註聊齋志異圖詠 Пи-чжу-ляо-чжай-чжи-и-ту-юнъ. — Сборникъ разсказовъ чудеснаго содержанія дома «Ляо-Чжай», иллюстрированный и снабженный императорскими толкованіями. (тоже). 8—1

54. 顏魯公爭座位帖閻文亦公臨本 Янь-лу-гунъ-чжэнъ-цзо-вэй-тѣ-янь-вэнь-и-гунъ-линь-бэнь.—Упражненіе въ чистописаніи скорописью. (тоже). 1—1

55. 董宗伯臨爭座位墨蹟 Дунъ-цзунъ-бо-линь-чжэнъ-цзо-вэй-мо-цзи—Упражненіе въ чистописаніи, написанное скорописью и почеркомъ, называемымъ «чжуань». (тоже). 1—1

В. Алексѣевъ.

III.

СПИСОКЪ

книгамъ и картамъ изъ собранія покойнаго генералъ-адъютанта, адмирала Константина Николаевича Посьета, приносимымъ въ даръ въ Императорскую Академію Наукъ.

(Протоколъ Общаго Собранія, 4-го сент. 1899 § 103).

А. Японскія изданія.

1. 國華餘芳 Koku-Kuwa-Yobo. The book containing copies of antiques, stored as treasures in Shosowin, the imperial treasurehouse at Nara. 1—1
2. 朝陽閣鑒賞 Альбомъ образчиковъ японскихъ матерій. 1—1
3. 和漢年歴箋大成 Китайско-японская хроника. 1—1
4. 皇和魚譜 Японская ихтіологія. 1—1
5. 繪本龍之都 Японскіе рисунки рыбъ и морскихъ раковъ. 1—1
6. トウヨウシヨジ゛エウカレ゛ミ Образцы письменныхъ привѣтствій на разные случаи. 1—1
7, a) 近世史略。 3—
   b) 海軍兵學寮規則。 1—1
   c) 海軍省總人員概表。d) 艦船明細表。Два листка.
8, a) 新縣圖譜。b) 長崎港全圖。c) 銅判大東寶鑑。d) 萬壽御江戸繪圖。Японскія карты.
9. 魯西亞單語篇 Русская азбука, изданная въ Нагасаки. 1—1
10. 海軍歴史 Сочиненіе на японскомъ языкѣ. 9—1
11. 陸軍歴史 Сочиненіе на японскомъ языкѣ. Въ европ. перепл. 2
12. 大日本貨幣精圖 Атласъ японскихъ монетъ. fol. obl. 1—1
13. 大禮服制沉則 Японскія формы съ 1873 г. 1—1

Б. Китайскія изданія.

14. 袖珍爵秩全函 Китайскій адресъ-календарь. 6—1
15. 金屋型儀。福世津梁。開煤要法 Три книги на китайскомъ языкѣ.
16. Два альбома на рисовой бумагѣ (безъ названія). 2—2
17. 華英通用雜話。Chinese and English Vocabulary. Part first. 1—1

B. Русскія изданія.

18. Дневникъ поѣздки въ Пань-Шань. СПб. 1874.
19. Танъ-Ванъ-Гэ. Китайская ода временъ династіи Танъ. СПб. 1874.
20. Пуцилло, Опытъ русско-корейскаго словаря. СПб. 1874.
21. Пьянковъ, Корейская азбука. СПб. 1874.
22. Орловъ, Грамматика маньчжурскаго языка. СПб. 1873.
23. Гошкевичъ, Японско-русскій Словарь.

[23-го іюня 1899 года. А. Ивановскій].

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1904. ІЮНЬ. Т. XXI, № 1.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 1904. Juin. T. XXI, № 1.)

Musei Asiatici Petropolitani Notitiae IV. V. VI.

Curante C. Salemann,

(Доложено въ засѣданіи И. Ф. О. 18 II / 2 III 1904 г.)

IV. Index librorum in monasteriis Lhassae oppidi tabularum lignearum ope expressorum, qui a cel. Cybikov ex itinere Tibetano a. 1902 allati sunt. — V. Index Magnae Encyclopaediae Sinicae. — VI. Index librorum et autographorum et manu scriptorum ex hereditate cl. academici M. Brosset a. 1879 acceptorum.

IV.

Списокъ тибетскимъ изданіямъ,

привезеннымъ Гонбожапомъ Цыбиковымъ въ 1902 г. и пожертвованнымъ Музею И. Р. Географическимъ Обществомъ[1]).

(Протоколъ Ист.-Фил. Отдѣленія 28. V. 1903 § 127.)

1. ཙོང་ཁ་པ་ཆེན་པོའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Великаго Цзонхавы. Т. I - 445 л. II - 410. III - 442. IV - 477. V - 402. VI - 376. VII - 389. VIII - 426. IX - 408. X - 401. XI - 408. XII - 394. XIII - 482. XIV - 440. XV - 405. XVI - 404. XVII - 406. XVIII - 429. — voll. 18

2. མཁས་གྲུབ་རྗེའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Хай-дуб'а. I-584. II-554. III-484. IV-514. V-468. VI-473. VII-480. VIII-441. IX-492. X-502. XI-447. XII-450. —12

3. རྒྱལ་ཚབ་རྗེའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Чжал-цаб'а. I-416. II-346. III-445. IV-331. V-384. VI-436. VII-*312. VIII-323. —8

4. རྒྱལ་བ་དགེ་འདུན་གྲུབ་པའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Гэндунь-Дуб'а (1-го Далай-ламы). I-562. II-477. III-382. IV-397. V-337. —5

5. རྒྱལ་བ་དགེ་འདུན་རྒྱ་མཚོའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Гэндунь-Чжямцо (2-го Далай-ламы). I-530. II-509. III-420. —3

1) Notitias I—III v. Bulletin, 5ᵉ sér. XVII (1902) p. 061—077.

2) Отчетъ И. Р. Г. Общ. за 1892 г., ч. I, стр. 9—10.

6. རྒྱལ་བ་བློ་བཟང་རྒྱ་མཚོའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Ловсанъ-Чжямцо (5-го Великаго далай-ламы). I-417. II-386. III-367. IV-368. V-365. VI-282. VII-247. VIII-399. IX-415. X-382. XI-387. XII-410. XIII-353. XIV-440. XV-338. XVI-313. XVII-308. XVIII-358. XIX-464. XX-337. XXI-420. —21

7. རྒྱལ་བ་སྐལ་བཟང་རྒྱ་མཚོའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Галсанъ-Чжямцо (7-го Далай-ламы). I-417. II-377. III-388. IV-416. V-394. VI-366. VII-378. VIII-386. IX-558. —9

8. སེ་ར་རྗེ་བཙུན་ཆོས་ཀྱི་རྒྱལ་མཚན་གྱི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Сэраскаго Чжэвцзунмы. (Догматика). I-285. II-569. III-386. IV-416. V-153. VI-313. VII-368. (Догматика Сэраскаго дацана «Чжэй-ва»). VIII-372. IX-393. X-260. XI-300. —11

9. སེ་ར་མཁས་གྲུབ་བསྟན་དར་བའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Сэраскаго Дань-дарвы. (Догматика). I-271. II-303. III-382. IV-351. V-339. (Догматика Сэраскаго дацана «Мадъ»). VI-334. VII-*592. —7

10. པཎ་ཆེན་ཆོས་ཀྱི་རྒྱལ་མཚན་གྱི་གསུམ་འབུམ | Сочиненія 1-го Баньчэня Эрдэни. I-484. II-445. III-507. IV-487. V-464. —5

11. པཎ་ཆེན་བློ་བཟང་ཡེ་ཤེས་ཀྱི་གསུང་འབུམ | Сочиненія 2-го Баньчэня Эрдэни. I-400. II-383. III-359. IV-*478. —4

12. པཎ་ཆེན་དཔལ་ལྡན་ཡེ་ཤེས་ཀྱི་གསུང་འབུམ | Сочиненія 3-го Баньчэня Эрдэни. I (Біографія) -379. II-402. III-402. IV-403. V-409. VI-418. VII-403. VIII-398. IX (Біографія его) -425. —9

13. པཎ་ཆེན་ཕྱོགས་ལས་རྣམ་རྒྱལ་གྱི་གསུང་འབུམ | Сочиненія 4-го Баньчэня Эрдэни. I-525. II-494. III [?] (Біографія его.) -414. IV-481. V-452. VI-445. VII-473. VIII-404. IX-415. —9

14. པཎ་ཆེན་བསྟན་པའི་དབང་ཕྱུག་གི་གསུང་འབུམ | Сочиненія 5-го Баньчэня Эрдэни. I (Біографія) - 366. II-333. III-333. —3

15. ཏཱ་ར་ནཱ་ཐའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Таранаты. I-473. II-476. III-473. IV-478. V-472. VI-477. VII-477. VIII-472. IX-474. X-478. XI-478. XII-473. XIII-458. XIV-467. XV-513. XVI-456. XVII-deest. XVIII-285. —17

16. དངུལ་ཆུ་པ་དྷརྨ་བྷདྲའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Ул-чу'скаго Дармавадры. I-415. II-419. III-412. IV-407. V-424. —5

17. ཡེ་ཤེས་རྒྱལ་མཚན་གྱི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Эшэй-Чжял-цаня (учителя 8-го Далай-ламы). I-373. II-371. III-338. IV-475. V-499. VI-405.

VII-411. VIII-408. IX-406. X-401. XI-406. XII-449. XIII-456. XIV-451. XV-467. XVI-468. XVII-367. XVIII-421. XIX (Біографія)-208. —19

18. ཉི་མོན་ཏན་བསྟན་པ་རབ་རྒྱས་ཀྱི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Радэнскаго хутухты Даньба-раб-чжя. I-473. II-604. III (Біографія) -300. —3

19. ཏྭ་ཚག་པ་ཡེ་ཤེས་བློ་བཟང་བསྟན་པའི་སྒོན་པོའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Да-цаг'скаго хутухты. I-452. II-463. —2

20. ཀློང་རྡོལ་བླ་མའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Лондолъ-ламы. I-331. II-433. —2

21. བསོད་ནམས་གྲགས་པའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Соднамъ-Даг-пы. (Догматика.) I-350. II-223. III-211. IV-174. V-*178. VI-183. VII-177. (Догматика Брайбунскаго дацана «Ло-сал-лингъ»). VIII-261. IX-186. X-87. XI-251. XII-193. XIII-117. XIV-184. XV-158. XVI-166. —16

22. འཇམ་དབྱངས་བཞད་པའི་རྡོ་རྗེ་སྐུ་གོང་མའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія 1-го Чжамь-янъ-Шадбы. (Догматика.) I-469. II-411. III-396. IV-558. V-535. (Догматика Брайбунскаго дацана «Го-манъ»). VI-491. VII-668. VIII-411. IX-604. X-169. XI-97 (bis). —12

23. བྱམས་པ་རིན་པོ་ཆེའི་གསུང་འབུམ | Сочиненія Чжямба-риньбочэ. I-402. II-468. III-507. —3

24. རྒྱལ་བ་བློ་བཟང་རྒྱ་མཚོའི་རྣམ་ཐར | Біографія 5-го Далай-ламы. I-360. II-338. III-383. —3

25. འཇམ་དབྱངས་འཕྲིན་ལས་ཀྱི་གསུང་འབུམ | Сочиненія монгольскаго Найманскаго Тойна. I-357. II-334. III-350. IV-344. V-324. VI-379. VII-353. VIII-360. —8

26. བྱང་རྩེ་གྲྭ་ཚང་གི་ཡིག་ཆ | Учебникъ школы Галданскаго дацана Чжянъ-дзэ. I-236. II-241. III-393. IV-266. V-185. VI-111. VII-240. VIII-292. IX-249. X-333.XI-642. —11

27. སྨན་གྱི་བསྟན་བཅོས་བཻཌཱུར་སྔོན་པོ། ཆོས་ཀྱི་སེང་གེའི་གསུང་ | Медицинское соч. «Вэйдурья-оньбо». I-40 II-283. III-536. IV-251. —4

28. སྨན་གྱི་རྒྱུད་བཞི | Медицинское соч. «Чжюдъ-ши». -364. —1

29. སྐར་རྩིས་ཀྱི་བསྟན་བཅོས་བཻཌཱུར་དཀར་པོ | Астрологическое соч. «Вейдурья-гарбо». -633. —1

30. ཆོས་འབྱུང་བཻཌཱུར་སེར་པོ | Историческое соч. «Вэйдурья-сэрбо. -419. — ex. 2

31. སྐར་རྩིས་ཀྱི་བསྟན་བཅོས་བཻཌཱུར་གཡའ་སེལ | Астрологическое соч. «Вэйдурья-ясэлу». -473. — voll. 1

32. ཆོས་མངོན་མཛོད་ཀྱི་ཚིག་ལེའུར་བྱས་པའི་འགྲེལ་པ། Догматическое сочиненіе «Чойонь-мцзодъ. (Abhidharma.) -430 (толкованіе на Abhidharmakārikā, на соч. учителя Vasubandu. Соч. Саджя Пандиты?). —1

33. དམིགས་བརྩེ་མའི་ཆོས་སྐོར། Миг-цзэ-май-чой-коръ. Литература о Цзонхавѣ. (Литература о молитвѣ «Миг-цзэ-ма», обращ. къ Цзонхавѣ). I-300. II-321. III-299. —3

34. སྤྲུ་སྤོ་བློ་གྲོས་རྒྱལ་མཚན་གྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Чжянъ-ā-Лодой-Чжял-цань. I-439. II-466. III-418. —3

35. ལྕང་སྐྱ་ངག་དབང་ཆོས་ལྡན་གྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Чжанъ-чжя-хутухты Агванъ-Ловсанъ-Чойдань. I-401. II-396. III-399. IV-400. V-393. —5

36. མ་ཎི་བཀའ་འབུམ། རྒྱལ་པོ་སྲོང་བཙན་སྒམ་པོའི་གསུང་། Мани-ка-нвумъ. Сказаніе о Сронцзань-гамбо. I-377. II-331. —2

37. བཀྴི་ནོ་མིན་ཧན་གདོང་དྲུག་གྲུབ་པའི་རྡོ་རྗེའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Бакши-номунъ-ханъ Дондугъ-Дув-вій-дорчжэ. I-380. II-373. III-405. VI-416. V-419. —5

38. ཨོ་རྒྱན་པདྨ་འབྱུང་གནས་ཀྱི་རྣམ་ཐར་པདྨ་བཀའ་ཐང་། «Падма-Катанъ». Біографія Падма-Самбавы. -258. —1

39. བཀྲ་ཤིས་ལྷུན་པོའི་རྒྱུད་པ་གྲྭ་ཚང་གི་འདོན་ཆའི་སྐོར་། Книга Дашійлхунбоскаго дацана «Чжюдъ». I-465. II-447. —2

40. ཞ་ལུའི་མཁས་གྲུབ་རྣམས་ཀྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Шаlу'скихъ ламъ писателей. I-349. II-327. III-250. IV-201. V-118. VI-242. VII-226. VIII-199. IX-209. X-186. XI-233. XII-390. XIII-216. XIV-330. XV-170. XVI-261. XVII-413. XVIII-240. XIX-330. —19

41. རྗེ་བཙུན་བློ་བཟང་བསྟན་འཛིན་དཔལ་འབྱོར་གྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Даньцзинь-Балчжора. -418. —1

42. དབེན་ས་པ་བློ་བཟང་དོན་གྲུབ་ཀྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія (Енса'скаго) Ловсанъ Доньдуб'а. I-330. II-391. —2

43. སྨན་གྱི་རྒྱུད་བཞིའི་འགྲེལ་པ་མེས་པོའི་ཞལ་ལུང་། Мэй-бой шал-лунъ, комммментарій къ медицинскому «Чжюдъ-ши». I-292. II-494. III-440. —3

44. རྗེ་བོ་རྗེ་དཔལ་ལྡན་ཨ་ཏི་ཤའི་རྣམ་ཐར་བླ་མའི་ཡོན་ཏན་ཆོས་ཀྱི་འབྱུང་གནས་སོགས་བཀའ་གདམས་གླེགས་བམ། Сказаніе о Чжово-Балдань Адиша, проповѣдникѣ XI-го вѣка. -566. —1

45. ཡོངས་འཛིན་བློ་བཟང་ཚུལ་ཁྲིམས་ཀྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Дашилхунбо'скаго Ловсанъ-Цултим'а. -417. —1

46. བསམ་ཡས་གཙུག་ལག་ཁང་གི་དཀར་ཆག། Указатель монастыря «Самъ-яй». -266. —1

47. བཀའ་གདམས་གཅེས་བཏུས། Кадамскій Чжэ-дуй. -297. —1

48. དངུལ་ཆུ་པ་སངས་རྒྱས་ཡེ་ཤེས་ཀྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Ул-чу’скаго Санчжяй Эшэй. -535. —1

49. མན་ངག་རྒྱུད་ཀྱི་ལྷན་ཐབས། ཆོས་ཀྱི་སེང་གེའི་གསུང་། Лхантавъ, прибавленіе къ «Чжюдъ-ши» (медицина). -288. —1

50. ཟ་ཧོར་བནྡེའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Сахор’скаго Ваньдэ. -300. —1

51. ལྷ་འདྲེ་བཀའ་ཡི་ཐང་ཡིག། Танъ-игъ. Исторія. -352. —1

52. ཆ་ལག་བཅོ་བརྒྱད། «Ча-лагъ-чжо-вжядъ». Медицинское соч. -484. —1

53. ལྷ་ས་ར་མོ་ཆེའི་སྐོར་ཚད། «Горцадъ», Лхасскаго «Рамочэ» или Малаго Чжово (въ 2 частяхъ). -210. —1

54. དངུལ་ཆུ་པ་དབྱངས་ཅན་གྲུབ་པའི་རྡོ་རྗེའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Ул-чу’скаго Янчжань-Дувій Дорчжэ. I-286. II-483. —2

55. སྟག་ཕུ་ཡོངས་འཛིན་ཡེ་ཤེས་ཀྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Даг-пу Ёнцзинь-Эши. -263. —1

56. རྣམ་རྒྱལ་གྲྭ་ཚང་གི་འདོན་ཆའི་སྐོར། Книги (предметъ чтенія) Бодаласкаго дацана «Намъ-чжалъ». -735. —1

57. སྒྲུབ་ཁང་སྤྲུལ་བཟང་ཚུལ་ཁྲིམས་ཀྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Дув-хан’скаго перерожденца. -560. —1

58. ཡེ་ཤེས་རྒྱ་མཚོའི་ཐོབ་ཡིག་བསྟན་པའི་མཛེས་རྒྱན། Сочиненія Эши Чжямцо. -338. —1

59. སུམ་རྟགས་རྩ་འགྲེལ། (བསོད་ནམས་བསྟན་འཛིན་དཔལ་འབྱོར་ཆེ་རིང་གི་གསུང་།) (པར་ནི་རྡོ་རིང་དུ་བཞུགས། Дорин’ская грамматика тибетскаго языка. — 72. རྡོ་རིང་ской печати). —1

59a. སུམ་བཅུ་པའི་ལྷན་ཐབས་དང་བོད་ཀྱི་བརྡའི་བྱེ་བྲག་སྒྲོན་གསལ། (པར་ནི་བཤད་སྒྲ་ཕུན་ཚོགས་ཁང་གསར་དུ་བཞུགས།།) Шядъ-да’ская грамматика тибетскаго языка. — 29. (བཤད་སྒྲ་-ской печати). —1

60. ལམ་རིམ་གྱི་བཤད་པ། (ཀརྨ་དག་དབང་ཡོན་ཏན་རྒྱ་མཚོའི་གསུང་།) «Ламримъ», сост. Карма Ёндань чжямцо. — 134. —1

60a. ཕུར་པ་རྒྱུད་ལུགས་ཀྱི་བསྟན་བཅོས་སྣ་ཚོགས་མཚན་བྱང་། Книги относящіяся къ законамъ «Пур-чжюдъ». — 301. —1

61. དེ་བཞིན་གཤེགས་པའི་གསུང་རབ་རྒྱ་མཚོའི་སྙིང་པོར་གྱུར་པ་རིག་པ་འཛིན་པའི་སྡེ་སྣོད། Книги относящіяся къ «Нанъ-чжюдъ». —438. —1

62. ཨུ་རྒྱན་པདྨ་འབྱུང་གནས་ཀྱི་རྣམ་ཐར་རྒྱས་པ། Подробная біографія проповѣдника Бадма-Самбавы. —365. —1

63. རྗེ་བཙུན་འཇོག་རི་པ་དག་གི་དབང་པོའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія бикшу Аг-ги Ванбой-Даг-бо. I-432. II-315. —2

64. གཡུ་ཐོག་ཆོས་སྐོར། «Югогъ чой-коръ», литература о врачѣ Ютогъ-Гоньбо. I-376. II-149. —2

65. རྒྱལ་བ་སྲས་བཅས་ཀྱི་མཚན་འབུམ། (དགེ་བཤེས་བློ་བཟང་སྦྱིན་པས་མཛད་པ།) «Санчжяй-цаньвумъ». Молитвы къ ста тысячамъ буддъ. —298. —1

66. དུས་འཁོར་འོད་རྒྱན། (མཁས་གྲུབ་ནོར་བཟང་རྒྱ་མཚོས་མཛད་པ།) «Дуйнкоръ-одъ-чжянь», сочиненіе Норсанъ-Чжямцо. —319. —1

67. ཁྲི་ཆེན་ངག་དབང་ཚུལ་ཁྲིམས་ཀྱི་སྐྱེས་རབས་རྣམ་ཐར། Біографія тичэн'я Агванъ-Цултим'а. I-350. II-401. —2

68. ཁང་གསར་བསྟན་པའི་རྒྱལ་མཚན་གྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Хансар'скаго перерожденца Даньбій Чжялцан'я. I-417. II-399. III-424. —3

69. བློ་སྦྱོང་གླེགས་བམ། (རྗེ་བཙུན་དཀོན་མཆོག་རྒྱལ་མཚན་གྱིས་བསྒྲིགས་པ།) Сочиненіе Гоньчогъ-чжял-цан'я «Ло-чжонъ». —291. —1

70. འདུལ་བ་མདོ་རྩ་བའི་རྣམ་བཤད་དང་མཆན་འགྲེལ། (ཀུན་མཁྱེན་མཚོ་སྣ་པས་མཛད་པ།) Толкованіе «Винаи» (дулва) Гунь-чэнь Цо-на-б'ы. I-642. II-333. —2

71. ཀློང་ཆེན་རབ་འབྱམས་ཀྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Лонъ-чэнь рабчжамба. -226. —2

72. ཨ་ཀྱཱ་ཡོངས་འཛིན་གྱི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Гумбум'скаго перерожденца «Ачжя-Ёнъ-цзинь». I-423. II-417. —2

73. ཨ་ལག་ཤ་དག་དབང་བསྟན་དར་ལྷ་རམས་པའི་གསུང་འབུམ། Сочиненія Алашань'-скаго Дань-даръ-лхарамбы. -775. —1

74. གསོ་བ་རིག་པའི་ཁོག་འབུགས་བཤད་པ་བཻ་ཌཱུརྱའི་མེ་ལོང་། «Вэйдурья мэлонъ». (Медицина). -293. —1

75. ཀློང་ཆེན་སྙིང་ཐིག། «Лонъ-чэнь-нинъ-тигъ». I-16+623. II-*699. —2

76. གཟུངས་བསྡུས། «Сунъ-дуй», собраніе молитвъ. -*809. —1

77. དགེ་སློང་སློང་བ་པ་དག་གི་དབང་པོས་མཛད་པ་ཕུན་ཚོགས་དགོངས་རྒྱན། Сочиненіе гэлона Агги-Ван-бо «Пунь-цог-гон-чжянь». -49. —1

78. ལྷ་ལྡན་གཙུག་ལག་ཁང་གི་དཀར་ཆག | «Достопримѣчательности Лхасскаго главнаго храма». -21. —1

79. ཟབ་ཆོས་ཞི་ཁྲོ་དགོངས་པ་རང་གྲོལ | Саб-чой-ши-то-гон-ба-ран-дол. I-278. II-400. —2

80. གསོལ་འདེབས་ལེའུ་བདུན་པ་ | «Сол-дэб-лэу-дунь-ба». -74. —1

81. མདོ་དང་གཟུངས་སྣ་ཚོགས | Различныя сутры и тарни (61 названіе). -*783. —1

82. བདེན་ཚིག་སྣ་ཚོགས | Различныя (22) молитвы. -*241. —1

voll. 333

[іюля м. 1904 г. Г. Цибыковъ.]

V.

Index Encyclopaediae Siniçae

圖書集成 T'u Shu Tsih Ch'eng, denuo editae a. 1880[1]).

(Протоколъ Ист.-Фил. Отдѣл. 1888 § 92. 114. Общаго Собранія 1889 § 16).

1) Cf. de editione principe W. F. Mayers in the China Review IV (1877-78) p. 218—223.

6. 職方典 De Imperio Sinensi.

(a: 1— 28. b: 29— 58. c: 59— 90. d: 91—124. e: 125—161. f: 162—197. g: 198—233. h: 234—268. i: 269—303. k: 304—339. l: 340—377. m: 378—413. n: 414—449. o: 450—484. p: 485—521. q: 522— 555. r: 556— 588. s: 589— 621. t: 622— 657. u: 658— 694. v: 695— 734. w: 735— 774. x: 775— 817. y: 818— 852. z: 853— 888. aa: 889— 929. bb: 930— 962. cc: 963—1003. dd: 1004—1042. ee: 1043—1076. ff: 1077—1109. gg: 1110—1138. hh: 1139—1169. ii: 1170—1201. kk: 1202—1232. ll: 1233—1265. mm: 1266—1300. nn: 1301—1334. oo: 1335—1369. pp: 1370—1406. qq: 1407—1441. rr: 1442—1471. ss: 1472—1507. tt: 1508—1544)....*1544—44*

7. 山川典 De Topographia Imperii Sinensis.

(a: 1— 27. b: 28— 57. c: 58— 86. d: 87—121. e: 122—157. f: 158—188. g: 189—223. h: 224—257. i: 258—289. k: 290—320).....*320—10*

8. 邊裔典 De Populis vicinis et regionibus externis. (a: 1—29. b: 30—58. c: 59—86. d: 87—116. e. 117—140) ....*140—5*

III. 明倫彙編 De Homine.

9. 皇極典 De Aula imperatoris.

(a: 1— 27. b: 28— 55. c: 56— 87. d: 88—119. e: 120—151. f: 152—185. g: 186—214. h: 215—244. i: 245—272. k: 273—300).....*300—10*

10. 宮闈典 De Aedificiis imperatoris. (a: 1—28. b: 29—61. c: 62—102. d: 103—140)........................*140—4*

11. 官常典 De Institutis publicis —, cum biographiis.

(a: 1— 30. b: 31— 59. c: 60— 89. d: 90—121. e: 122—155. f: 156—189. g: 190—223. h: 224—257. i: 258—293. k: 294—331. l: 332—366. m: 367—400. n: 401—438. o: 439—473. p: 474—504. q: 505—533. r: 534—565. s: 566—598. t: 599—532. u: 633—665. v: 666—696. w: 697—729. x: 730—757. y: 758—782. z: 783—800).....*800—25*

12. 家範典 De Legibus domesticis. (a: 1—30. b: 31—60. c: 61—88. d: 89—116) . . . . *116—4*

13. 交誼典 De Rebus privatis. (a: 1—31. b: 32—60. c: 61—90. d: 91—120) . . . . *120—4*

14. 氏族典 De Genealogia et Biographia.

(a: 1— 34.	g: 202—234.	m: 370—404.
b: 35— 70.	h: 235—265.	n: 405—441.
c: 71—101.	i: 266—299.	o: 442—484.
d: 102—131.	k: 300—334.	p: 485—524.
e: 132—165.	l: 335—369.	q: 525—568.
f: 166—201.		r: 569—648). . . . . *648—17*

15. 人事典 De Viris. (a: 1—25. b: 27—58. c: 59—83. d: 85—112) *112—4*

16. 閨媛典 De Feminis.

(a: 1— 28.	e: 121—151.	h: 216—249.
b: 29— 58.	f: 152—182.	i: 250—291.
c: 59— 85.	g: 183—215.	k: 292—332.
d: 86—120.		l: 333—376). . . . . *376—11*

IV. 博物彙編 De Scientiis et Historia naturali.

17. 藝術典 De Artibus et Divinatione.

(a: 1— 28.	l: 275—304.	v: 549—575.
b: 29— 55.	m: 305—333.	w: 576—608.
c: 56— 79.	n: 334—360.	x: 609—640.
d: 80—101.	o: 361—385.	y: 641—667.
e: 102—125.	p: 386—411.	z: 668—686.
f: 126—151.	q: 412—436.	aa: 687—711.
g: 152—182.	r: 437—465.	bb: 712—735.
h: 183—213.	s: 466—492.	cc: 736—759.
i: 214—245.	t: 493—522.	dd: 760—791.
k: 246—274.	u: 523—548.	ee: 792—824). . . . . *824—30*

18. 神異典 De Religione et Portentis.

(a: 1— 27.	e: 104—129.	h: 188—219.
b: 28— 48.	f: 130—159.	i: 220—250.
c: 49— 75.	g: 160—187.	k: 251—286.
d: 76—103.		l: 287—320). . . . . *320—11*

19. 禽蟲典 De Animalibus.

(a: 1—29.	c: 61— 91.	e: 123—158.
b: 30—60.	d: 92—122.	f: 159—192). . . . . . *192—6*

20. 草木典 De Plantis.
(a: 1—28. b; 29—54. c: 55—82. d: 83—112. e: 113—145. f: 146—181. g: 182—212. h: 213—245. i: 246—284. k: 285—320)..... *320—10*

V. 理學彙編 De Philosophia et Paedagogica.

21. 經籍典 De Libris sacris et Litteris universis.
(a: 1— 27. b: 28— 53. c: 54— 79. d: 80—102. e: 103—135. f: 136—170. g: 171—202. h: 203—237. i: 238—270. k: 271—303. l: 304—333. m: 334—361. n: 362—389. o: 390—417. p: 418—446. q: 447—480. r: 481—500)..... *500—17*

22. 學行典 De Educatione et Moribus.
(a: 1—25. b: 26—50. c: 51—80. d: 81—109. e: 110—142. f: 143—175. g: 176—205. h: 206—235. i: 236—266. k: 267—300)..... *300—10*

23. 文學典 De institutione Eruditionis.
(a: 1—26. b: 27—50. c: 51—75. d: 76—101. e: 101—129. f: 130—161. g: 162—194. h: 195—232. i: 233—260)...... *260—9*

24. 字學典 De Linguis et de Arte scribendi. (a: 1—34. b: 35—64. c: 65—92. d: 93—119. e: 120—160).............. *160—5*

VI. 經濟彙編 De Oeconomia politica.

25. 選舉典 De ratione Examinum publicorum. (a: 1—30. b: 31—60. c: 61—89. d: 90—130)........................ *130—4*

26. 銓衡典 De Muneribus publicis. (a: 1—28. b: 29—56. c: 57—90. d: 91—120)......................... *120—4*

27. 食貨典 De rebus ad Victum et Mercatum spectantibus.
(a: 1— 28. b: 29— 57. c: 58— 88. d: 89—117. e: 118—144. f: 145—173. g: 174—202. h: 203—233. i: 234—260. k: 261—292. l: 293—328. m: 329—360)..... *360—12*

28. 禮儀典 De Moribus receptis.

(a: 1— 28.	e: 115—145.	i: 235—267.
b: 29— 57.	f: 146—173.	k: 268—299.
c: 58— 84.	g: 174—204.	l: 300—328.
d: 85—114.	h: 205—234.	m: 329—348)..... *348—12*

29. 樂律典 De Arte musica. (a: 1—24. b: 25—54. c: 55—86. d: 87—120. e: 121—136)........................ *136—5*

30. 戎政典 De Re militari.

(a: 1—27.	d: 85—114.	g: 181—207.
b: 28—56.	e: 115—145.	h: 208—233.
c: 57—84.	f: 146—180.	i: 234—262.
		k: 263—300).... *300—10*

31. 祥刑典 De ordine Iudiciorum.

(a: 1—27.	c: 52— 74.	e: 102—126.
b: 28—51.	d: 75—101.	f: 127—159.
		g; 160—180)..... *180—7*

32. 考工典 De Artificiis.

(a: 1—27.	d: 86—116.	g: 175—205.
b: 28—53.	e: 117—148.	h: 206—239.
c: 54—85.	f: 149—175.	i: 240—252)..... *252—9*

Voll. 324

[E. Bretschneider & B. Алексѣевъ.]

VI.

Manuscrits, Correspondance et Ouvrages de feu Mr. M. Brosset.

Mr. M. F. Brosset, membre de l'Académie, décédé le 22 août/3 sept. 1880, avait légué au Musée Asiatique la plus-grande partie de sa riche bibliothèque. Le 21 avril/4 mai 1884[1]) son fils aîné Mr. L. Brosset présenta à Mr. le secrétaire perpétuel le catalogue de cette collection. Elle fut répartie entre les deux sections de la Bibliothèque de l'Académie et le Musée Asiatique, à l'exception des doubles destinés à la bibliothèque de l'Université. Les manuscrits et les papiers ont été partagés par nous en trois séries: A) manuscrits originaux et copies n'appartenant pas à la main de Mr. Brosset, B) autographes de Mr. Brosset et C) deux cartons contenant des matériaux (autographes, manuscrits et imprimés) relatifs à son oeuvre. Une quatrième série D) comprend une collection assez complète des oeuvres imprimées du célèbre académicien, précédée du catalogue raisonné dû à la piété filiale de son fils[2]); la langue dont on s'est servi dans ces manuscrits est indiquée par son initiale: *A*rménien, *G*éorgien, *L*atin, *F*rançais, *R*usse. Pour les pièces écrites dans les deux premières langues nous avons eu recours aux lumières de Mr. le professeur Marr auquel nous tenons de témoigner ici notre reconnaissance pour le concours qu'il nous a accordé.

A. Manuscrits divers.

0. Catalogue de la Bibliothèque de feu Mr. Brosset, par Mr. L. Brosset[3]) (1 vol. fol.).

1. (№ 7. — 32 x 20,5 cm. 381 pp. + 2 fol. 26 lin.). — G.
ქართველთ წმიდათა ცხოვრება ბატონიშვილის თეიმურაზის ნამდვილისაგან გარდმოწერილი იოსებ ნაზაროვისა მ̃რ: 1840. — «Copié sur l'original appartenant au Tsar Theïmouraz» (par Joseb Nazarof). — Vies des Saints géorgiens. ~ (BA. n° 141 p. 234.)

1) Procès-verbaux de la classe hist.-phil. § 37.

2) [Laurent Brosset.] Bibliographie analytique des ouvrages de Monsieur Marie-Félicité Brosset, membre de l'Académie Impériale des sciences de Saint-Pétersbourg. 1824-1879. St.-P. 1887. 8° (Portrait. 2 ff. LXIII pp. 704 col. 1 fol.). — Cité «BA».

3) C'est à ce catalogue manuscrit que ce rapporte le numéro ouvrant chaque parenthèse.

2. (№ 8. — 35,2 x 22 cm. 1 + pp. 1—48. 35—213. + 1 fol. 32 lin.) — G.

გურამიანი გინა დავით გურამი–შვილისა სტიხნი მოთხრობა და გალობანი, იოსებ ნაზაროვისაგან დაწერილნი: 1839. — «Copié sur un manuscrit de Pierre Kébadzé» (par J. Nazarof). — Poésies de Dawith Gouramichwili. ~ BA. n° 67 p. 539.

3. (№ 9. — 36x22 cm. 3 foll. + pp. 1-115. 117-199. + 4 fol. 24 lin.). — G.

Dialogue du roi Théimouraz Ier et de Rousthawel contenant l'histoire du roi Théimouraz: (Extrait de l'Artchiliani). Copié et collationné par Maïssuradzé 1838. — «Copié sur l'exemplaire du Musée Asiatique». ~ BA. n° 165 p. 545.

4. (№ 10. — 35 x 22,5 cm. 1 + 138 pp. + 2 fol. 36 lin.) — A.

Histoire de Lang-Thimour par Thomas de Medzob XIVe Siècle, Copiée sur le Manuscrit arménien № 96 de la Be Nle de Paris par le P. Théophile Hovsébian Mékhitariste, par les soins de M. St.-Julien. 1843. — Annexes: a) Extraits traduits de ce livre par Mr. Brosset. 4 pp. 16°. b) Mémento, copié par M. Hovsébian, dans un autre mit de la Bib. Rle. 6 pp. fol. ~ BA. n° 141, II p. 230. (Cp. le n° 11).

5. (№ 11. — 35,5 x 22 cm. 2 fol. + 527 pp. 25 lin.) — G.

Histoire de Géorgie, par Pharsadan Giorgidjanidzé de Gori, Arménien. Copié sur l'original, appartenant à M. Platon Iosélian, par S. Tabidzé. 1843. ~ BA. n° 141, IV p. 254; V p. 260.

6. (№ 12. — 32,5 x 20 cm. V + 447 (69 bis) pp. 27 lin.) — G.

ქართველთ წმიდათა შესხმანი ანტონი კ̃ზის–მიერ. თავადი ფალავანიშვილის ნამდჳლისაგან გარდაწერილი ს. ტაბიძის–გამო, და ჩუბინოვის ნამდჳლისაგან გარდაწერილი გ̃გი მაისურაძის–გამო: 1840. — «Cathol. Antoni. Vie des saints Géorgiens. Copié sur l'original appartenant au Pce Palavandov». ~ Comp. BA. n° 69 p. 120, 3); p. 235.

7. (№ 13. — 24 x 21 cm. VI + 279 pp. 27 lin.) — GR.

ესე ახალი ისტორია არის სპარსთა, და რუსთა — ოდეს ალიშალნენ: 1828 = მაისის 31–სა სრულვჰყავ. — «Manuscrit *autographe* du tsar Bagrat. Relatif à la guerre russo-persane de 1826—1828. A la fin, documents officiels russes imprimés».

8. (№ 14. 32,5 x 21,5 cm. 5 + 172 + 14 fol. var. lin.) — G.

წელთა აღწერა შემოკლებული კოჳრციოსისა. — «Quinte Curcius, Vie d'Alexandre. Par le Cathol. Antoni. Tome 2. (M. Tchoubinof a le commencement)». — Différentes mains.

9. (№ 16a. — 20,5 x 13 cm. 6 fol. 21 lin.) — G.

«Questions relatives à l'histoire ancienne que m'a adressées le P. Théimouraz, 18 Mars 1833». *Autographe.* ~ BA. n° 237 p. 443 (voy. B n° 96).

10. (№ 19. — 55 x 38 cm. 5 fol. 26 lin) — G.

Soi-disant charte de donation d'Alexandre I à une église de Mtzkhéta du 1 oct. 1398. (Avec traduction française en marge, de la main de Mr, Brosset).

11. (№ 21. — 35,5 x 21,5 cm. 52 fol. var. lin.) — R.

«Архим. Θома, Краткое описаніе о беззакономъ Тамурѣ (перев. съ Арм.). — Тетр. 2. О исторіи тюркманскаго Юсуфъ-Тюркмана и пр.» (trad. russe de Thomas de Medzob, commencement). 2 cahiers.(Cp. le n° 4).

12. (№ 27. — 33,5 x 21 cm. 147 fol. 2 col. 28 lin.) — RG.

Наказъ Ея Императорскаго Величества Екатерины Вторыя Самодержцы Всероссїйскїя данный Коммиссїи о сочиненіи Проекта Новаго Уложенія. Въ Санктпетербургѣ. при Императорской Академіи Наукъ. 1770 Года. — «Копія съ грузинск. переводомъ Чугунова. 1838 г. NB. M. Tchoubinof affirme que cette traduction est du pr. Giorgi Awalof et non de Tchougounof».

13. (№ 28. — 35,5x22 cm. 3 fol. + XII(1) + 360(1) pag. var. lin.) — R.

Сводъ Грузинскихъ Законовъ Относящихся до Гражданскаго Уложенїя. Составленный по плану проэкта Гражданскаго Уложенїя, изданнаго Коммисіею составленія Законовъ. въ 1825мъ Году.

14. (№ 43. — 31 x 20 cm. 21 fol. + 355 pag. + 10 fol. 28 lin.) — G.

ვეფხის ტყაოსანი რუსთაველისაგან ნათქვამი. — Copié d'après l'édition de Wakhtang par Aslan Sapharow, à St.-Péterbourg en 1823, avec notes et supplément de Pétré Kébadzé. ~ BA. n° 95 p. 162.

15. (№ 45. — 31 x 20 cm. 1 + 34 + 3 & 6 + 2 fol. 29 lin.) — F.

Peau de Tigre. Traduction. De 1 à 146. — id. De 782 à 808. — D'un auteur inconnu, entre 1840 et 1850.

16. (№ 47. — 33,5 x 22,5 cm. 379 + 1 fol. 20 lin.) — G.

ქ. ანბავი ქილილა დამანა. — Sans fin; cp. la notice de Mr. Brosset, Bull. hist.-phil. III(1846) p. 370 № 73. — Papier persan. ~ BA. n° 116 p. 197.

17. (№ 48. — 33 x 20 cm. 241 fol. 2 col. 36 lin.) — G.

ხელოვნება, აზნაურებითი. ესე იგი. საღრამმატიკოჲსა სწავლისა. ქმნილი... პატრიარხისა კათოლიკოსისა ანტონი პირველისა..... 1767. — Copié en 1813; au fol. 237 v. se trouve une dédicace du prince Theimouraz. ~ BA. n° 24 p. 50, 1.

18. (№ 54. — 35 x 23 cm. 17 fol. 33—34 lin.) — G.

Remarques sur le dictionnaire de Soulkhan-Saba [ქართული ლექსიკონი საბა სულხან ორბელიანისაგან შეთხზული] par Tchoubinof (l'oncle) Interprète au Ministère des affaires étrangères. 1843. ~ BA. n° 32 p. 537.

19. (№ 55. — 41 x 32 cm. 24 fol. 2 col. 55 lin. — RG.

Fragment de Vocabulaire Russe-Georgien du Tzarévitch Ioané: А—В[обжи]. ~ cp. BA. p. 149.

20. (№ 56. — 35 x 22 cm. 6 fol. 2 col. var. lin.) — R Oss.

Afskrift af: Начальное ученіе человѣкомъ, хотящимъ учитися Книгѣ Божественнаго писанія. Печат. въ Московской Сѵнодальной Типографіи. ҂аѱчи (1798) года, мц҃а Маія. (På Slavonska och Ossetinska). 12° — Catéchisme en langue osse en caractères et avec traduction russe donné par M. Sjögren. — C'est une copie, faite par Mr. Sjögren lui-même. Quelques extraits de ce catéchisme, publié par l'archimandrite Cajus, ont été imprimés par Mr. Klaproth (Kaukas. Sprachen p. 189 = Voyage au Caucase II, 461, cp. Sjögrén, Osset. Sprachlehre p. VII) en transcription latine assez fautive. L'original est extrêmement rare, il s'en trouve un exemplaire au Musée Asiatique: sans titre, кѕ҃ fol. 16° (16 x 10 cm.).

21. (№ 56ª. — 33,5 x 23 cm. 51 pag. + 5 fol. var. lin.) — G.

Dissertation sur diverses questions littéraires par le Tsarévitch Théimouraz. («Réponses à diverses questions de philologie. Reçu le 21 9bre 1834».). ~ BA. n° 47 p. 92 (voy. le n° 70).

22. (№ 57. — 32 x 20 cm. 2 fol. + 78 pp. + 5 fol. 16 + 19 lin.) — G.

Fragment du roman de Tariel [ვეფხის ტყაოსანი] copié sur l'édition imprimée de Tiflis 1712, avec les commentaires du roi Wakhtang, par Simon Tabidzé. 1839. — Incomplet. ~ BA. n° 95 p. 162, 4).

23. (№ 58. — 35 x 22 cm. 49 fol. var. lin.) — G.

Fragment d'une vieille copie du Tariel, donné à Mr. Brosset, en 1838, par M. Sjögren. ~ BA. n° 95 p. 162, 3.

24. (№ 59. 60. — fol. & 4°). — RG.

Collectanea:

- 59a) Русскій Инвалидъ № 22. Воскр. 26го янв. 1819. (Notice de la séance de l'Académie du 18 janv.) — 2 fol. 4°. impr.
- 59b) Прибавленіе къ С. П. Бургскимъ Вѣдомостямъ № 23. 1827. Выписка изъ полученныхъ донесеній о военныхъ дѣйствіяхъ противу Персіянъ. — 1 fol. fol. impr.
- 59c) Записка о перьвоначальномъ занятіи и устройствѣ Грузіи; sans fin. — 6 fol. fol.
- G 59d) Lettres pastorales de: 1) Kalinikos, patr. œcuménique, févr. 1809? — 2) Polycarpe, patr. de Jerusalem, 15 sépt. 1812. — 8 fol. fol..
- G 59e) Éloge de l'alphabet par le roi Théimouraz. 6 fol. fol.
- G ea) Éloge du tsar Ioanné par P. Laradzé.
- G eb) 1 feuille de vers, fol.

G 59f) Notes du tsar Bagrat. 8 feuilles détaches.
G 59g) M^it du tsar Bagrat. Chronologie. — 8 ff. fol.
G 59h) Écriture de Bagrat. Rebellion dans la Gourie sous le colonel Пузаревскій. — 4 ff. fol.
G 59i) ქალ-ვაჟიანის? (selon Tchoubinof). ~ Vieux, 8 ff. 4°.
G 60) Spécimens de calligraphie géorgienne. Écriture enchevêtrée. — α) 6 ff. 4° β) 2 ff. 4°. γ) 1 fol. obl., avec transcription. 4°. δ) 3 ff. 4° des spécimens.
G 60a) Fragments de manuscrits géorgiens.
Fr. 1: Feuillet d'un ms. du Karthlis-tskhovréba; c'est une partie de l'introduction de la grande chronique (p. 24-25 de l'éd. Brosset, vol. I). — 1 fol. G.kh. ~ BA. n° 141, I p. 227.
» 2: M. Tchoubinof pense que c'est un fragment de ms. contenant un commentaire de l'Évangile. — 2 ff. de parchemin in-f. Gkh. & mkh.
» 3: Fragment incertain. — (6,5 × 5 cm.).
» 4: Fragment d'un ancien livre de prières. (Tchoubinof). — 4 ff. de parchemin, 16 lin. (16 × 13 cm.) Gkh.
» 5: Incertain. — 2 ff. 8°.
» 6: Chants d'église (selon Tchoubinof). — 1 feuille à 2 col., 38 lin. (18 × 14,5 cm.) Gkh.

25. (№ 61. ~ fol. & 4°).
Variétés historiques. (Inscriptions), contenant:
a) «Bataille de Roukha, cop. Simon». 1843. — 8 ff. fol. G. (v. Voy. archéol. 8e Rapp. p. 87).
c) «Documents relatifs à l'église de Martqoph». — 4 ff. détachées. fol. & 8°, et: Грамата писанная епископомъ Руиставскимъ Стефаномъ, по повѣленію грузинскаго Царя Давида имамъ Кули-хана; для Марткобскаго монастыря св. Антонія; досталась же мнѣ отъ Митрополита Исідора въ г. С-Петербургѣ 1874 году Мая 16 числа, я же честь имѣю принести въ даръ Румянцевскому Музею — Москва 1874 года Сентября Михаилъ Сабининъ. — 10 ff. fol. G.
d) Testament du roi Mirian. — 2 ff. 4°. G.
e) Matériaux relatifs à Chémokmed. — 1 lettre G., 9 ff. de copies d'inscriptions G., 4 ff. de traduction R.
f) Diverses inscriptions G. — 5 nos. 4°.
g) Description d'un fragment de manuscrit. R. — 3 pag. fol.[4]).

4) Les no:s 18-25 sont réunis dans un carton.

26. (№ 64. — 21×16,5 cm. 5 fol. + 22 + 131 pag. + 2 fol. 18 lin. — G.
«წინასიტყუჳაობა წიგნისა ამის. ადმოკითხჳად, და ცნობად:» (Sermons du moine Iona). — Marr: წინამძღვარი (Наставникъ для мірянъ и духовныхъ лицъ), соч. іеромонаха Іоны. 1837 г. Переписчикъ С. Табидзе. Въ концѣ нѣсколько стихотвореній царевича Іоанна, царевича Миріана, Петра Ларадзе и С. Размадзе.

27. (№ 65. — 19,5 × 13,5 cm. 72 fol. 18 lin.) — Gkh.
Fragment d'ancien manuscrit liturgique (parchemin). Liturgie du Samedi Saint? (selon Tchoubinof). — Les sept premiers cahiers portent les signatures ⴁ (2) à ⴡ (8), le huitième n'est point signé.

28. (№ 66. — 20,5 × 14,5 cm. 2 fol. + 77 pp. + 1 fol. 15 lin.) — G.
Commentaire sur le Pseaume 82, contenant diverses Notices sur Mahomet et sa discipline. 1842. — Marr: Опроверженіе ислама на основаніи толкованія нѣкоторыхъ мѣстъ псалтыри; переписчикъ С. Табидзе.

29. (№ 70. — 16 × 10 cm. 9 + 121 pag. 13 lin.) — G.
«მართალ-მადიდებელთა ქორწინება (le mariage orthodoxe)». — Marr: მექორწინეთაგან სჯულიერი ყურადღება (Къ вниманію вступающихъ въ бракъ, разсужденіе о бракѣ у православныхъ), списокъ 1832 г.

30. (№ 71. — 18 × 11 cm. 52 fol. 17 lin.) — G.
ცხოვრება წ͞ისა პეტრესი ქართველისა მეხუთეს საუკუნეში აღწერილი მისი შაგირდისა ზაქარიას მიერ. Vie de St. Pierre. — Marr: Житіе св. Петра Грузина, написанное въ V в. ученикомъ его Захаріею, спис. 1838 г.

31. (№ 74. — 16,5 × 11,5 cm. 179 fol. 16 lin.) — G.
თჳს ხელოვნებისა სარიტორიოჲსა. (Traduction d'un ouvrage arménien de Mékhitar, par le Cathol. Antoni). — Vieux.

32. (№ 83. — 28 × 22 cm. 7 fol. + 338 pag. 9 fol. 16 lin.) — G.
Phéchang, Histoire en vers de Chah-Navaz I. Sans commencement ni fin; des blancs reservés à des illustrations. ~ BA. n° 141, v p. 261.

33. (№ 84. — 16 × 10 cm. 7 fol. + 111 pag. + 10 fol. lin.) — G.
Narcwéwi par le tsarévitch Dawith. — Marr: ნარკჳევი (Историческій изборникъ — исторія Ассиріи, Персіи, Греціи, Рима, Россіи и Грузіи), составилъ царевичъ Давидъ въ 1799 г. ~ BA. n° 141, vi p. 269; cp. 543 ad col. 230.

34. (№ 85. — 19 × 12 cm. 2 fol. + 162 pag. + 13 fol. 18 lin.) — G.
Idem, copie moderne. — «Cet exemplaire a été copié sur un m[it] appartenant aux tzarévitch Bagrat, par Grigor Maïsouradzé, élève de l'Acad. Imp. des Beaux-arts. (1800)». — En marge se trouvent les variantes de l'édition de Tiflis, 1880, de la main de Mr. Brosset. ~ BA. ibid.

35. (№ 88. — 22 × 18 cm. 1 + 1071 pag. 20 lin.) — G.
Partie historique de l'ouvrage de Wakhoucht, copiée sur la copie faite

d'après l'original en 1826 par le moine Osé Gabachwili; Ecrite par Joseb Nazarof. 1843. ~ BA. n° 141, IV p. 252. 544.

36. (№ 89. — 21×18 cm. 1+524+1 pag. 16 lin.) — G.

Sekhnia Tchkhéidze et Papouna Orbélian. Histoire de la Géorgie, aux XVII° et XVIII° siècles. Copiée sur le M^it du Musée asiatique [4° № 1], par Simon Tabidzé. 1843. ~ BA. n° 141, IV p. 253.

37. (№ 91. — 21×17 cm. 254 pag. 26—28 lin.) — G.

Abrégé de l'Histoire et de la Géographie de Wakhoucht, par Dav. Tchoubinof. 1843. ~ BA. n° 141, IV p. 544.

38. (№ 93. — 22 x 18 cm. 1+62 pag. + 6 fol. 16 lin.) — G.

ცხოვრება მეფის ირაკლის მეორისა ომან მდივნისა ხერხეულიძისაგან მოთხრობილი. — [Oman] Kherkhéoulidzé, Vie du roi Iracli II (copié sur l'exemplaire d'Eréclé prince de Moukhran, par Simon Tabidzé du Gouria). 1838. ~ BA. n° 141, IV p. 253.

39. (№ 97. — 21×17,5 cm. 1+182 pag. 18 lin.) — G.

Voyages du métropolite Ioana Mrowel, en Europe et en Asie, de 10811 à 0102, copié sur l'exemplaire du feu Tsarévitch Bagrat par Giorgi Maïsouradzé. 1841.

40. (№ 100. — 21×16 cm. 110 fol. 25 lin.) — Gkh.

მიმოს.:.. აფრიკეთსა.... Voyage de Soulkhan Saba Orbélian en Europe; fol. 103 suiv. un autre morceau en écriture vulgaire. ~ BA. n° 18a p. 536.

41. (№ 102. — 22,5 x 18 cm. 1+420+1 pag. 20 lin.) — G.

«Davith, Histoire moderne et contemporaine de la Géorgie 1744—1842. Copié sur l'original autographe, 1842» par Ioseb Nazarof.— C'est la deuxième rédaction de l'ouvrage du tsarévitch Bagrat. ~BA. n° 141, VI p. 268.

42. (№ 104. — 20,5 x 16,5 cm. 1+39+1 pag. 20 lin.) — G.

Éloge en vers du Prince Léwan ou Léon fils du roi Iracli II, Par Dawith, fils d'Alexis le fameux calligraphe Géorgien. Copié sur l'original, appartenant au Prince Barathaïef, par Simon Tabidzé. 1843. ~ BA. n° 141, VI p. 273.

43. (№ 105. — 21×17 cm. 3 fol. + 2 + 35 + 2 pag. 15 lin.) — G.

სანატრელის უწმიდესის საქართველოს კათოლიკოს პატრიარხის მეფის იასეს ძისა ანტონისგან აღწერილი ქსე გამოკრებული ქართლის ცხოვრება: Histoire abrégée de Géorgie par le catholicos Antoni. Les feuilles I à IV et p. 24 suiv. sont de la main de Mr. Brosset. ~ BA. n° 141 p. 230.

44. (№ 106. 108. 109. — 18 x 11 cm. 16.1+11+1.6 + 25.15 pag. var. lin.) — GR.

Collectanea:

a) pag. 2—9 (№ 108,1): Lettre du roi Constantiné à la reine d'Espagne Isabelle 1465. ~ BA. n° 141, v p. 258.

b) p. 10—14 (№ 108,2): Testament du roi Artchil. «C'est la pièce publiée par M. Boutkof dans le Сѣверный Архивъ 1824 vol. XII p. 203—222».

c) p. 1—11 (№ 106): Sur la magie aux Indes. Trad. du Journal [russe] de St.-Pétersbourg. 12 juill. 1836 № 156.

d) p. 1—25 (№ 109^a): Sur les comètes. — L'original russe a pour titre: О Кометахъ 4го десятилѣтія XIX вѣка. Спб. 1832.

«Le tout traduit du russe par Platon Iosélian (1835), donné par Simon Tabidzé. 1838.» ∼ BA. 258.

e) p. 1—15 (№ 109): Copie des morceaux précédents, par M. Brosset: a) p. 1, b) p. 6, d) p. 10. ∼ BA. 258.

f) (№ 108,3): Копія съ духовной мелетинскаго царя арчила вахтангѣевича къ государю Петру Великому. — 1 f. f°. ∼ BA. 258.

45. (№ 110. — 22×17,5 cm. V. 197 pag. 16 lin.) — G.

Le livre de La Visite des Monastères Grecs et géorgiens. Par Timothée Gabachwili. Copié [sur l'exemplaire du prince Phalawandof par Sim.] Tabidzé (du Gouria). 1838. ∼ BA. n° 69 p. 121. 235. 238.

46. (№ 111. — 27×21,5 cm. 10 fol. var. lin.) — R.

Граматы Разныхъ Царей, жалованныя князямъ Грузинскимъ. (Переводъ съ Грузинскаго).

47. (№ 113 fgh. — 35,5 × 22 cm. 16 fol. var. lin.) — G.

Manuscrit du Tsar. Théimouraz sur les noms des plantes en Géorgie. ∼ BA. n° 87 p. 149,3).

48. (№ 113 e. i. j. — m. m. 4°) — RG.

Collectanea:

e) Званія достоинствъ Грузинскаго царскаго и другихъ владѣтельныхъ домовъ [и остальныхъ сословій]; daté: 18 $\frac{\text{VIII}}{31}$ 38. Тифлисъ, Пл. Іос[еліянъ]. — 8 fol. 4°.

ea) Copie du même, représentant les mots géorgiens en transcription. — 4 fol. f°. — R.

i) Notes et fragments de manuscrits géorgiens. Une inscription géorgienne. — 9 pièces et 5 ff. impr.

j) Notes et fragments de manuscrits géorgiens provenant à ce qu'il paraît du tsarevitch Théimouraz. — 26 pièces.

49. (№ 114—127. — 4°.) — G.

Un carton contenant les morceaux suivants:

a) (№ 114): Liste généalogique des rois de Géorgie. ქართველთ მეფეები. — 10 ff. 4° à 28—30 lin.

b) (№ 115): Commencement d'une histoire de Géorgie en vers, par le prince Grigol, fils du Tsarévitch Ioané Giorgiéwitch. Donné

par Simon Tabidzé 1839. (Il y a au commencement une description des produits de la Géorgie dans les trois règnes de la nature). — 8 ff. fol.

c) (№ 116): Le martyre de la reine Kéthéwan, par Dimitri Bagratovani, en vers. — 26 pag. 4° à 16 lin.

d) (№ 117): რუხის ბრძოლა. «Gégédchor [c'est le Dadian Grigol, pseudonyme], Récit en vers de la bataille de Roukhi. — 24 ff. 4°.

e) (№ 118): Théimouraz, Dissertation sur les noms de la Géorgie. 1838 (*autographe*). — Avec une lettre de ce prince à Mr. Brosset. — 25 ff. 4° à 21 lin. ~ BA. n° 73 p. 540.

f) (№ 119): Remarques sur le calendrier, extraites de l'ouvrage de la princesse Macrina. — 20 ff. 4°, dont 1. 2. 10 suiv. sont restées en blanc. ~ BA. n° 18 p. 41.

g) (№ 120): Renseignements sur le calendrier, extraits pour moi d'un ouvrage écrit et composé par la Princesse Macrina Sœur du roi Théimouraz II, bisaieul; et tante Paternelle du roi Iracli II, aïeul du prince Théimouraz résidant à St. Pétersbourg, qui me les a envoyés le 18 Mars 1833, en réponse de quelques questions. — 8 ff. 4° à 26—29 lin.; St. Petersbourg 1832. ~ BA. n° 18 p. 40-41.

h) (№ 121): Histoire moderne. Liste des patriarches et autres membres du clergé. *Écriture* du tsarév. Bagrat. — 3 ff. 4°, à 16—17 lin.

i) (№ 122): Mémento du moine Iona Khéladzé qui était chez le tzarévitch Bagrat. Brouillon, de la main du moine *lui-même*, donné par Tabidzé, qui l'a transcrit. — 4 ff. f° & 8°.

k) (№ 123): Éloge du roi Bakar, par Mamouca Barathachwili.— 21 ff. (16,5 × 21 cm.) à 12 lin., écriture très-belle.

l) (№ 124): Mythologie et géographie. — 16 ff. 4° à 26—27 lin.; sans fin.

m) (№ 125): Rêve du tsarév. Bagrat. — 1 f. 8°.

n) (№ 126): Deux lettres du roi Iracli II à sa tante la tsarevna Anna (1770). (*Originaux autographes*). ~ BA. n° 141 vi p. 272.

o) (№ 127ª): Dariala, par le Tsarév. Théimouraz. — 8 ff. 4°. — ~ BA. n° 148 p. 545.

p) (№ 127ᵇ): Poésies de Simon Tabidzé. — 6 pièces in-f. & 4°, dont une lithographiée.

q) (№ 127ᶜ): ნაპოლეონი poésie de Gégetchkori (= Grigol Dadian). — 1 f. f°.

r) (№ 127[d]): Poésie populaire sur la prise de Tiflis, et autres. — 3 ff. 4°.

s) (№ 128): Goudjar du roi Giorgi f. d'Alexandre, de Cakheth. Donation au profit de la cathédrale de Mtzkhetha. 1448. (v. Hist. de la Géorgie, VI p. 467). Copie. — 12 ff. f°.

t) (№ 129) α, p. 1—7: Titre d'une édition des კურთხევანი (требникъ, rituel).

β, p. 5—32 (sic): Réglement des Soldats Réguliers მორიგე par le roi Ерéclé. Copié sur le M[it] en rouleau, appartenant à M. Ialghouzisdze, à Tiflis. 1848. ∼ BA. n° 141, vi p. 544.

γ, p. 1—4: «Règle», se rapportant aux mêmes.

50. (№ 130. 131. — 22,5×17,5 cm. 1+445, XVIII+164 pp. 14 lin.) — G.
Un fort volume, contenant:

a) 69 Chartes géorgiennes, copiées sur le M[it] Khoutzouri № 507 du catalogue des chartes, au Comptoir Synodal de Tiflis, en 1848, par Simon Tabidzé. — 13 id. copiées sur le M[it] Mkhédrouli № 508. ∼ BA. n° 130 p. 215,3).

b) Vie de S. Abo, copiée sur le M[it] du Comptoir Synodal de Tiflis, écrit sur parchemin, tout en lettres capitales ecclésiastiques, et apporté du Souaneth, par les ordres de Mgr. l'Exarque Isidore: par Simon Tabidzé. 1847. ∼ BA. n° 141, iii p. 235.

51. (№ 133. — 21,5 × 18 cm. 140 fol. 20 lin.) — G.
Discours en vers, par le catholicos Antoni 1[er], copié par Ioseb Nazarof. (1840). ∼ BA. n° 66 p. 112.

52. (№ 136. — 21,5 × 17,5 cm. 1+237 pag. 17 lin.) — G.
Dastoulamal, ou le livre des revenus de la couronne et de la cour, par le roi Wakhtang VI; copié sur un exemplaire du feu tzarévitch Bagrat, par Giorgi Maïsouradzé, 1841. L'original portait ce titre, en russe: Грузинскій царскій и надворный економъ. ∼ BA. n° 98 p. 166,1. 282.

53. (№ 139. — 21×15 cm. 226 fol. 16 lin.) — G.
მასკჳლავების წიგნი «Le livre des étoiles». — Astrologie; sans fin.

54. (№ 140. — 20×12,5 cm. 8 fol. + 87 + 1 pag. lin.) — G.
Autographe du prince Théimouraz:

a) p. 1: Réponses à diverses questions de littérature, que j'avais faites au P. Théimouraz, envoyées le 18 Mars 1833. (Brosset).

b) p. 29: Traité de métrique G[éorgienne] avec exemples. ∼ BA. n° 13 p. 23.

55. (№ 141. — 21,5×17,5 cm. 150 fol. 20 lin.) — G.

Rousthwel, ვეფხის ტყაოსანი. 1811. — «Donné par M. Chopin en 1840 23 jer». ~ BA. n° 95 p. 162,6).

56. (№ 142. 21,5×17,5 cm. 227 fol. 14 lin.) — G.

Idem, incomplet. — «Donné par le jeune pr. Barathof 10 juin 1840». ~ BA. n° 95 p. 162,5).

57. (№ 143. — 21×16,5 cm. 68 fol. 19 & var. lin.). — G.

Recueil de poésies: Bessarion Gabachwili, Savat-Nameh, Tsar Ioané, Tsar Ilia &c. — Composé de morceaux différents.

58. (№ 144. — 20,5×17,5 cm. 24 fol. 24 lin.) — G.

Proverbes, mis en vers par le pr. Dm. Bagration. Poésies du même.

59. (№ 145. — 18×11,5 cm. 65 fol. 17 lin.) — G.

პეტრე ქებაძე. სინავ და ტრუვორ. — Sinav et Trouvor, tragédie. 29 Mai 1751. St. Pétersbourg. «(Probablement traduit du russe de Сумароковъ)».

60. (№ 147. — 21×17 cm. 127+10 pag. 18 lin.) — G.

ბახტიარნამეჲ ალექსანდრე სულხანაშჳლისაგან ნათარგმანი სპარსულის ენისაგან ქართულად: 1840. — Alex. Soulkhanof, traduction géorgienne du Bakhtiar-namé. «Copié sur l'original, de la main de l'auteur, par Simon Tabidzé, du Gouria».

61. (№ 148. — 21,5×18 cm. 1+624 pag. 20 lin.) — G.

Roman Wisramiani par Sargis de Thmogwi, copié sur le m[it] du Musée Asiatique [fol. № 6] par Ioseb Tabidzé. 1843—1851. — En outre 6 ff., contenant le commencement d'une traduction française par Mr. Brosset. ~ BA. n° 264 p. 549.

62. (№ 149. — 22×17,5 cm. 196+1 pag. 18 lin.) — G.

Thimsar, Histoire d'un monarque indien, traduite du Persan, par le roi Théimouraz; copié par Simon Tabidzé. 1851. — Marr: თიმსარ (Грузинскій изводъ персидскаго сказочнаго сборника о семи мудрецахъ).

63. (№ 152. — 22×17,5 cm. 11 fol. c. 28 lin.) — G.

La guerre du chat. კატის ომი. 1840. — Marr: (Война кошки и мышей) Захарія Габашвили.

64. (№ 154. — 22×17,5 cm. 6+126 pp. 20 lin.) — G.

რუსუდანიანის კარი მეორე. — Rousoudaniani. Chap. 2. Copié 1841. ~ BA. n° 65 p. 539.

65. (№ 155. — 16,5×21,5 cm. 1+70 fol. c. 8 lin.) — G.

სხჳა და სხჳანი. 1846. — აღწერილი დიმიტრი კოსტანტინეს ძის მეღვინეთუხუცესოვის მიერ. — Recueil de poésie copié par Dm. Meghwinet Khoutsesof.

66. (№ 158.) — G.

Collectanea:

a) გამოცანანი ქართულნი. Énigmes. 1839. — 12 ff. 4°.

b) ანდაზები. Proverbes. — 4 ff. fol.

c) Proverbes en vers, par le prince Bagration (selon D. Tchoubinof). — 2 ff. fol.

d) Fragment du ქალ-ვაჟიანი (conte). — pp. «479—482» + 2 ff. 4°.

67. (№ 159. — 17×11 cm. 22 fol. var. lin.) — G.

Description du beaume vivifiant de mai, trad. du russe. St. P. 1822. — Le texte comprend les ff. 6-15.

68. (№ 160. — 20×14 cm. 4+95+4 pag. c. 20 lin.) — G.

მთიული. აღება ადლერისა და აღშენება სულის წმიდის ციხის. რომელიცა იწოდა კონსტანტინოვსკიდ. დათხზული თავადის მაჩაბლისამიერ. ქ. ტფილისი. 1842. — Marr: «Горецъ», поэма кн. Мачабели.

69. (№ 161. — 20,5×14,5 cm. 6 fol. 11 lin.) — G.

Matchabéli, pièce de vers. — Marr: Ода (восхваленіе русскаго Государя), соч. кн. [Давида] Мачабели.

70. (№ 162. — 19×12 cm. 37 fol. 21 lin.) — G.

Réponses à diverses questions de grammaire et d'histoire, et de chronologie adressées par M. Saint-Martin et moi au P. Théimouraz; du mois de Jer 1832. — *Autographe* du prince, le texte comprend les ff. 6—28. ~ BA. n° 18 p. 40. 50 (voy. le n° 21).

71. (№ 163. — 18×15,5 cm. 56 fol. 21 lin.) — G.

Catalogue de la bibliothèque du tsarévitch Théimouraz. — «Ce livre appartient à la Société Asiatique de Paris. Presenté par son Altesse le Czarevitch Theimouraz Prince de Georgie. Ce livre contient le Registre, des plusieurs livres géorgien; et des oùvrages de differentes Savants Auteurs Georgien; composé et traduit des diferentes langues; par des destingué Auteurs Georgien; comme explique ce livre». — En outre une notice de Mr. Brosset: Destiné à la Société Asiatique, ce mit m'a été donné par l'auteur même lors de mon arrivée en Russie. 1837. ~ BA. n° 67 p. 117.

72. (№ 255. — 16,5×10,5 cm. 3+175+2 fol. 20 lin.) — Gkh.

გვირგვინი სულისა La Couronne de l'âme. Récits et enseignements moraux. — Marr: Вѣнецъ души, сборникъ душеполезныхъ чтеній, списокъ церковнымъ письмомъ 1800 г.

73. (№ 295. — 25,5×18,5 cm. 274 fol 16—18 lin. 12 plans.) — G.

სწავლა და კანონი სამხედრო. მისის იმპერატორებითის დიდებულების პავლე პირველისაგან. ითარგმნა რუსულისა ენისაგან ქართულსა ენასა ზედა, სანკტპეტერბურღს. ტიტულიარნის სოვეტნიკის გოდერძის ფირალოვისაგან, წელსა ჩყზ. — Marr: Воинскій Уставъ Е. И. В. Павла I., переводъ съ русскаго (1807 г.) Г. Пиралова.

74. (№ 364. — 16×10 cm. 4+394+12 pag. 14—13 lin.) — G.

წიგნი სიბრძნე სიცრუვისა, ნათქუამი სულხან ორბელიანისა ჟამსა სიჭაბუკისა მისისასა. Copié par Simon Tabidzé et Giorgi Maïsouradzé sur l'exemplaire du Musée Asiatique [fol. n° 22]. 1840. — Marr: Книга мудрости и лжи, груз. сборникъ басенъ Сулхана Орбеліани.

75. (№ 555. — 20,5×16 cm. 129 fol. 20 lin.) — A.

Պատմութիւն ժմնկց՝ Արարեալ Ստեփաննոսի Տարօնեցւոյ՝ Ասողնիկ կոչեցե̆լ։ Histoire d'Arménie par Stéfannos Taronetsi ou Asoghic. Copiée sur le m[it] de l'Archevèque Carapiet par Jean Nazarof. 1843. (Précédée de la description d'un ms. arm. du Musée As.). ~ BA. n° 141, III p. 239.

76. (№ 679. — 22,5×18 cm. 96 fol. var. lin.) — A.

Պատմութիւն Վրաց. 18 $\frac{\text{VIII}}{14}$ 40. Histoire de Géorgie en arménien par — ?. Envoyé le 10 J[er] 1841 par M. Platon Iosélian. ~ BA. n° 141, III p. 233. 543.

77. (№ 704. — 21,5×17,5 cm. 1+15+1 fol. 2 col. 23 lin.) — A.

Cérémoniel de la messe. — Marr: Литургія; переписчикъ Григорій, Сурат-бандаръ въ Индіи, 1127 (1678) г.

78. (№ 742. — 20,5×17 cm. 4+556 pag.+12 fol. 21—22 lin.) — A.

Исторія Сюнійская, соч. первенствующаго митрополита Сюнійскаго Степана сына владѣтельнаго князя Тарсанджа (въ 13-14 ст.).... переписанная архим. Шехенцовымъ по просьбѣ полковника сенатора (?) Коцебу... въ 1837 г. 10-го ноября. (Décrit par Mr. Berojev). ~ BA n° 224 p. 153. 245. 413.

79. Un carton contenant:

a. (№ 1847. — 16×11,5 cm. 18 fol. 30-38 lin.) — G.
«აღთქმა ძველი და ახალი შაირად. Par Wakhoucht, et à ce qu'il paraît, *de sa propre main*. Donné par Kébadzé 1838». — Abrégé de l'Ancien et du Nouveau Testament, en 1028 vers». — BA. n° 98 p. 166.

b. (№ 1848. — 16,5×21 cm. 1 fol. — G.
Carte de la Géorgie, *autographe* du tsarévitch Wakhoucht. — BA. n° 16 p. 34. 101. 125.

c. (№ 1849). Poésie religieuse par Simon Copadzé. 1693. — 4 pag. fol. — G.

d. (№ 1850). Éloge du roi Wakhtang VI. — 3 pag. fol. — G.

e. (№ 1851). Deux historiettes érotiques données par M. Sjögren. 1838. — 4°. — G.

f. (№ 1852). «Donné par Pétré Ivanitch Kébadzé 1838. Moscou». α) Cachets des églises de Géorgie gravés par les soins de P. K. 1837—1838. — β) Divers morceaux manuscrits. — G.

g. (№ 1853). აქიმების წიგნი ანბანური: Recettes de médecine par ordre alphabétique. — Un cahier de 32 ff. 4°, et feuilles détachées. — G.
h. (№ 1854) ხრონოლოღია: Notes sur la chronologie. — 4°. — G.
i. (№ 1855). ვარსკჳლავთ მრიცხველობისა-თჳს: Astrologie. — 18 fol. 4°. — G.
k. (№ 1856). მარხვათა-თჳს საქართველოს ეკლესია-ში განწესებულთა. სჳმონ ტაბიძისა-გან მოცემული. Instruction sur les jeûnes établis dans l'église géorgienne. — 1+21 pag. 4°. — G.
l. (№ 1857). Pièces diverses, chanson, morale &c. Donné par Suimon Tabidzé. 1838. — Feuilles détachées et cahiers.
m. (№ 1860). Élégie sur la prise de Stambol par Abraham. (10×7,5 cm. 16 fol. 16 lin.) — Arm. — BA. n° 46 p. 89.
n. (№ 1862). Prière à la St. Vierge. (15×9 cm. 7 fol. 15 lin.). — G.

80. (№ 1907. Un volume in-4°.) — G.

Correspondance des Gabachwili: I. Correspondance avec la reine Anna Matvéevna, d'Iméreth, 1° Zakaria G., 2° Osé G. (1814—29), 3° Gaios archimandrite et autres. II. Correspondances diverses. — En tout 60 lettres. ~ BA. n° 75 p. 134.

81. (— 36,5×22 cm. 8 fol. 34 lin.) — G.

Régistre de livres géorgiens, rédigé par David Alexis-Chwili, recteur du séminaire de Thélaw, sous le roi Iracli II. *Autographe.* ~ BA. n° 67 p. 117; n. 264 p. 505.

82. (— 34,5×22 cm. 22+3 fol. var. lin.) — A.

Inscriptions arméniennes, copiées par le baron Schilling. ~ BA. n° 74 p. 129.

83. —

Matériaux historiques et philologiques envoyés par M. Bergé, de Tiflis.

1) Copie de 65 chartes concernant le couvent et les églises de Martwil, en Mingrélie, des années 1658—1850; deux cahiers in f°. — G.
2) do. 26 chartes de l'église de Tzager, ibid., 1610—1823. f°. — G.
3) do. 26 chartes du couvent de Saïrmé, ibid., 1700—1835. f°. — G.
4) do. 9 chartes du couvent de Namarnev, ibid., 1820—1830. f°. — G.
5) do. 14 chartes de l'église de Tzaïch, ibid., 1768—1832. f°. — G.
6) do. 18 chartes du couvent de Khophi, ibid., et de l'église de de Bidchwinta, de 1549 au commencement de ce siècle. f°. — G.
7) Copie d'un cycle de 532 ans, tiré d'un recueil d'hymnes de Chémokmed. 8 pp. f°. — Gkh.

8) Dialogues en patois *mingrélien*, rédigés par le moine Callistrate du couvent de Khophi et revus et corrigés par le prince Otia Dadian. — 2 cahiers in-4°. — G. ∼ BA. p. 451, 3).
9) Trois chansons et une légende en langue *souane,* avec la traduction géorgienne. f°. — G.
9ª) Записка ст. с. Литвинова объ Имеретіи, Одиши и Легчумѣ. 1804 г. Копія. 4°. — Записка о родѣ Дадешкиліановъ. Копія. 4°. — Родословная княжеской фамиліи Дадешкиліановъ. — R.
10) Liste des villages arméniens dans l'Adzerbidjan. *Հայք որք բնակին ի Ադրբեջան* 1852 *ամի*. 4°. — A.
11) Catalogue de 209 mss. et de 20 ouvrages arméniens imprimés, appartenant à *Գալուստ Շերմազանեանց*. 1862. 4°. — A.
12) Catalogue de 208 mss. qui existaient en 1853 à la bibliothèque du couvent d'*Ամենափրկիչ* au Nouveau-Djoulfa, rédigé par le même. f°. — A.
13) Copie de 6 chartes se rapportant à la Mingrélie. f°. — G.
14) do. 19 chartes. f°. — G.
15) do. 93 chartes. 4°. — G. ∼ BA. n° 218 p. 406.

84. —

Документы (7 турецкихъ и 19 персидскихъ), касающіеся грузинской и персидской исторіи въ срединѣ XVIII-го столѣтія. — Копія съ переводовъ Муллы Хусейна. fol. TPR. ∼ BA. n° 226 p. 420; cf. Mél. As. IV, 451. 473.

85. —

Deux catalogues de la bibliothèque géorgienne du mont Athos. f° & 4°. — G. ∼ BA. n° 232 p. 431.

86. (— 27×21 cm. 14 fol. 28 & 25 lin.) — G.

Actes du concile de Mtzkhétha convoqué au commencement du XII[e] siècle, d'après un ms. de l'église de Mtzkhéta.

a) fol. 1—9. Copie, envoyée par M. Bakradzé.
b) fol. 11—14. Copie, communiquée par M. Sabinine.

∼ BA. n. 258 p. 498, 1).

87. (— 22,5×18 cm. 14 fol. 24 lin.) — A.

Աշխարհագրութիւն Վարդանայ վրդպի Հայոց. Géographie universelle par Vardan; donnée par M. Platon Iosélian. 1847. — («Copié d'après le m[it] Karapét ?»).

88. (— 23,5×18 cm. 8 fol. 24 lin.) — A.

Fragments de l'histoire perdue de Schabouh, *Շապուհ*, écrivain arménien du IX-me siècle, découverts dans les mss. d'Edchmiadzin et dans l'histoire d'Oukhthannès d'Edesse. Donné par le r[d] Chahnazariants.

89.

Клочки армянскихъ рукописей изъ библіотеки Ширмазана Вартанова, уничтоженной во время нападенія черни на его домъ, въ Тифлисѣ, въ 1865 г.

90.

Bericht über das hdsliche Werk: Грузинская исторія выбранная изъ разныхъ грузинскихъ, армянскихъ и другихъ восточныхъ лѣтописей, Іосифомъ Шагубатовымъ, въ Тифлисѣ 1818 г. in folio — von den Akademikern Krug und Fraehn. Lu en conférence le 3 Octobre 1827. (Copie). 4°.

91.

Traité de Commerce entre le Roi d'Arménie et les Genois. Transcrit d'un Manuscrit, qui se trouve dans les archives de la Famille Durazzo à Gènes. [v. Langlois, Trésor des chartes... — p. 159]. — Adh. Anecdote arrivée à l'ancienne Tauride. (Tous les deux en latin et en français). 4°.

92.

Реестръ армянскимъ рукописямъ частной библіотеки братьевъ Энфіаджевыхъ въ Тифлисѣ, 1849 г.

93.

Inscriptions, plans et cartes du voyage de Mr. Brosset. f°. ~ BA. n° 148.

94.

Inscriptions arméniennes d'Ani. ~ BA n° 202.

B. Manuscrits autographes de Mr. Brosset [5]).

95 (16)[6]). G. Formes verbales géorgiennes, rangées dans l'ordre des temps et des préfixes, tirées du Nouveau Testament. 1827. fol. ~ BA. n° 2, p. 5,5).

96 (16 a^bis). F. Questions relatives à l'histoire comparée des Ibères d'Espagne, et de ceux d'Asie. [Traduction des «Questions» du prince Théimouraz, v. A n° 9.]. 1833. 16°. ~ BA. n° 237, p. 443.

97 (17). Carte des principales positions mentionnées dans le 123e livre du Sse-ki d'après les distances données par l'historien (brouillon et copie au net). — Carte générale de la Chine. 1827. fol. ~ BA. n° 7, p. 11.

98 (18). Extraits des Memoriae populorum Stritteri, de Lazare de Parbe, de Tchamtchian. 1830? fol. ~ BA. p. 536.

99 (18^a). Extraits de l'Asie d'Indjidjian (Erzéroum. Trébisonde). 1830? fol. — BA. n° 31, p. 66,2).

---

5) Les morceaux qui ne sont pas entièrement de la main de Mr. Brosset sont marqués d'un astérisque.

6) Les nos. 95—100 sont réunis dans un carton.

100 (20). Extraits de divers ouvrages relatifs à la Géorgie (Güldenstädt, Breitenbauch, Chardin, Eugénius). 1830. fol. ~ BA. p. 536.

101 (33). F. Traduction du Code Géorgien sous le titre: ქართული სამართალი ბროსეტისგან ფრანცულად გამოთარგმანებული. 1830. fol. ~ BA. n° 8, p. 13,1).

102 (44). GF. Copie et traduction commencées du Tariel, d'après le ms. le plus moderne de la Bibliothèque Royale. 1832. 4°. ~ BA. n° 13, p. 27.

103 (46). GF. ვეფხის ტყაოსანი რუსთველისაგან. Tariel, collationné sur deux mss. de la Bibliothèque Royale. Copie et traduction française. 1828. fol. ~ BA. n° 13, p. 26.

104 (49). ქართული ღრამმატიკა და ლექსიკონის გამოცდაცა, რომელ არს i. e. Grammaire géorgienne et essai de lexique, renfermant la lettre ა. (4° rédaction de «L'Art libéral»). 1834. fol. ~ BA. n° 38, p. 81.

105 (50). Clefs du Choue-Wen. D'après une édition du Choue-Wen en 6 vol., formant 15 divisions (à M. de Paravey). 1826. fol. ~ BA. n° 105, p. 180.

106 (67). GF. ალექსი ამბავი. სხვა-სხვანი ლოცვები. Alexis: Légende Grecque. Prières diverses (texte et traduction). 1831. 16°. ~ BA. n° 56, p. 104.

107 (68). G. საქრისტიანო მოძღუარება ტლუხაანტისაგან: Catéchisme catholique de Tlukaanti, revu par Baghinanti. (éd. de 1800). 1829. 8° min. ~ BA. n° 2, p. 6,7).

108 (69). G. საქრისტიანო მოძღვარება ტლუხაანტისაგან. Catéchisme catholique par. Tlukaanti, 1°. composition. (éd. de 1741). 1830. 16°. ~ ibid.

109 (73). FR. Traduction et copie du Самоучитель de Firalof (Спб. 1820). 1827. 4°. ~ BA. n° 3, p. 7.

110 (73ª). Série de termes usuels, extraite de Firalof. 1827. 8°. ~ BA. n° 3, p. 7,1).

111 (75). G. თჳთ-მასწავლებელი ფირალოვისაგან: Grammaire russe en Géorgien par Phiralow. (Copie du texte géorgien des dialogues). 1829. 16°. ~ BA. n° 3, p. 7,2).

112 (76). G. Abrégé de Grammaire (par Jesé Tchoubinof). Eléments de Logique 1° Partie; copiés sur des mss. de la Bibliothèque Nationale. 1837. 8°. ~ BA. p. 536.

113 (77). G. საღრამმატიკოსო კელოვნება მეფის-ძის დავითის-მიერ: Grammaire par le Prince Royal Dawith. 1832. 4°. ~ BA. n° 24, p. 51,2).

114 (78). GF. ძირით ლექსიკონი ქართულისა და ფრანციცულისა ენასა ზედა თხზული ბროსეტის მიერ. (Grammaire géorgienne et lexique géorgien-français, rangé par ordre des racines). 4°. ~ BA. n° 2, p. 5,4).

115 (79). GF. ქართულ-ფრანცუზული ლექსიკონი. — სულხან საბა ორბელიანის სიტყუის კონა. ჩყლგ. (Copie et traduction du dictionnaire de Soulkhan Saba Orbéliani). 1833. 4°. ~ BA. n° 32, p. 67-68.

116 (80). Lexique Alphabétique. ანბანური ლექსიქონი ქართულისა და ფრანცუზულისა ენასა ზედა შეთხზული პაოლინის მიერ ირბაქის შეწევნასა თანა შეძინებული კლაპროთის ლექსიქონის მიერ და წერილი და ზედიდებული ბროს-სეთის მ. წლათვებისა. პარიზს ჩყკზ: i. e. Lexique alphabétique géorgien-français, composé par Paolini, avec le concours d'Irbach, augmenté du lexique de Klaproth, écrit et compulsé par les soins de Brosset. Paris 1827. 8°. ~ BA. n° 2, p. 5,6).

117 (81). Grammatica Mandchuanæ linguæ. = Grammaticæ Mantchuanæ Rudimenta. (Melc. Thévenot T. In fine.) 1825. 8°. ~ BA.?

118 (87). RF. Traduction de la «Notice historique sur les rois-géorgiens qui ont porté le nom de Wakhtang» par le prince Théimouraz. 8°min. ~ BA. n° 27 p. 62,2).

119 (88). F. Traduction de «La vie du Prince-Royal Dawith, composée par le Prince-Royal Théimouraz». 1832. — Extraits d'Indjidjian. — 8°. ~ ibid.

120 (92). G. Mémoires relatifs à l'histoire de la Géorgie. შემოკლებულნი მოთხრობანი საქართველოჲსათჳის: მ. ძ. თეიმურაზის-მიერ. 1833. 4°. ~ BA. n° 27, p. 61,1).

121 (94). GA. Histoire des Orbélians en Géorgien, par Aslan Athabégof; en Arménien par Etienne Orbélian, de Siounie, d'après un M[ts] appartenant à M. Cotzebue. 1840. 4°. ~ BA. n° 90, p. 154,1).

122 (95). F. Traduction et notes pour l'édition de l'Histoire des Orbélians. 1840. 4°. ~ BA. n° 90, p. 155,2).

123 (99). G. Histoire moderne et contemporaine de la Géorgie. 1. (Copie de l'ouvrage des tsarévitches David et Bagrat). 1841. 4°. ~ BA. n° 141 p. 268.

124 (99ª). F. Traduction de l'Histoire moderne. 1844. 4°. ~ ibid.

125 (101). G. ხრონოღრაფირის-გან გამოღებულნი მოთხრობანი: Extraits du Khronoghraphira du roi Artchil. 4°. ~ BA. n° 46 p. 90.

126 (103). F. Extraits de l'histoire d'Arakel. (Amsterdam 1669). 4°. ~ BA. p. 544.

127 (103ª). Extraits de l'Histoire ottomane de Hammer (VII, 75 —). 4°. ~ ibid.

128 (107). L. Histoire de Géorgie. Brenner. Listes. (Series regum sive principum Iberiae). 8. ~ BA.?

129 (113ª). GF. Inscriptions tumulaires de rois et de grands personnages; Images; et inscriptions de Mtzkhetha. Textes (copies originales).

4°. — Traduction: Diverses inscriptions tumulaires de rois et de personnages distingués pour joindre à la traduction de la chronique de Tchkhéidzé et de Papouna Orbélian. 8°. ~ BA. n° 107 p. 182?

130 (166g). F. Inscriptions de Mtzkhétha et de diverses images. Traduction, à joindre aux matériaux promis par Platon Iosélian. 8°.

131 (113c). GF. Scène du jugement de Jésus-Christ: Texte. — Traduction d'un document géorgien qui m'a été donné en 1842. 4°.

132 (113d). GF. Diplômes, goudjars et cachets géorgiens: α) Actes de la famille des Tchoubinof. Textes et traductions. β) Copies de chartes (Histoire de la Géorgie. VI, 407 sqq.) γ) Lettre du roi Artchil à Witsen (ib. 351). δ) Titre de propriété concédé à Nicoloz Copinachwili (ib. 509). ε). Analyse des goudjars et papiers géorgiens (ib., Add. XVI). ζ) Lettre de Darédjan fille d'Artchil (~ BA. n° 165 p. 329). η) Le tsarév. David au tsarév. Toulon, 10 sept. 1802 (lettre originale). ϑ) Ishak Pacha à Chah Nawaz II (Hist. de la G. V, 591 n.).

133 (113e). Noms d'animaux et de végétaux Géorgiens. Guldenstadt Pet. 1787. Ier v. 4°. ~ BA. n° 87 p. 149,1).

134 (113h). ItG. Noms des plantes et des animaux en italien d'après I discorsi di M. P..... Matthioli, Sanese, ne i sei libri di Pedacio Dioscoridé, della materia med. in Venetia MDLXIII et en géorgien d'après la synonymie du Tzarévitch Joané Giorgiévitch. 8°. ~ ibid. 2).

135 (135). G. Extraits de l'ouvrage intitulé წყობილ-სიტყვაობა [Discours en vers] par le catholicos Antoni. 8°. ~ BA. n° 66 p. 112.

136 (137). F. Traduction du: Dastoulamal, par le prince-royal Wakhtang. 1855. 4°. ~ BA. n° 98, p. 166,2).

137 (138). G. ქართული სამართალი: Code Géorgien. 1830-31. 4°. ~ BA. n° 8 p. 14,3).

138 (146). G. ბარამიანი. ბარამისა და გულიჯანის მიჯნურება: Baramiani, roman poétique géorgien. Be R°, fonds Letellier, № 4. 1833. 8°. ~ BA. n° 35 p. 73,3).

139 (150). GF. მირიანი. მირისა და ნომი-ავთაბის მიჯნურება. Miriani conte de fées, en prose. [La traduction en regard]. 1833. 8°. ~ ib. p. 73,4).

140 (153). G. ომაინის მოთხრობა. ალექსის-ძის დავითისა-გან დაწერილი: (Omaïniani). Bibl. R°., fonds Letellier, № 3. 1834. 8°. ~ ib. p. 72,2).

141 (156). G. ალზირა ფრანცისცულიდამ ქართულად: Traduction en prose de la tragédie d'Alzire par le prince Tchavtchavadzé, actuellement vivant. Fonds Letellier № 5: 401. 1833. 8°. ~ ib. p. 72,1).

142 (158). GF. Proverbes et énigmes Géorgiens, coll. Tchoubinof et autres [avec la traduction]. 1839. 4°. ~ ?

***143** (164). L. Copie de la traduction latine du Chi-King, par le père de la Charme. 1824 8°. ~ BA. n° 4 p. 8.

***144** (166). Inscriptions d'images recueillies en Mingrélie; chartes d'églises &c., de Mingrélie et du Karthli. 1839. —

1) F. Traductions: a) Inscriptions d'images, recueillies en Mingrélie par les soins du prince dadian Dawith, et envoyées au prince Théimouraz, qui me les a communiqués, 9bre 1839. —

b) Documents géorgiens de Kouthathis envoyés par Mgr. Eugénius, Exarque de Géorgie. 17 J^er 1840. —

b*) Documents géorgiens de Kouthathis. Actes des Dadians de Mingrélie. 4°. ~ BA. n° 106 p. 181. —

2) G. ოდიშის ხატების ზედ-წარწერანი ბატონი-შჳლის დავით ლევან დადიანის-ძის და ახლანდელის მემკჳდრისაგან შეკრებილნი, ბატონი-შჳლს Ⴇეიმურაზ-თან გამოგზავნილნი წელსა ათას რვაას ოცდათცხრა-მეტსა. სჳმონ ტაბიძისაგან გარდაწერილნი. 1+34 pp. Textes des inscriptions d'images recueillies en Mingrélie par le prince David, fils du dadian Léwa. 4°. ~ ibid.

3) G. Chartes d'Apkhazie. (Copies originales).

4) G. Chartes et inscriptions communiquées par P. Iossélian. 1839.

5) G. Documents originaux. [(do). 4°.

6) F. Notice sur les chartes géorgiennes envoyées par Mgr. Eugène, Exarque de Géorgie. 8° obl. ~ ibid.

145 (167). Documents diplomatiques ou Correspondance des empereurs de Russie et des rois de Géorgie en *russe*, et en *grec* 1639—1680. Copié sur les originaux envoyés des archives centrales de Moscou. 1841. 4°. ~ BA. n° 97, p. 164.

146 (168). Matériaux pour la Géographie ancienne et moderne de la Géorgie. Récueillis dans les auteurs arméniens, russes et autres. 1839. 4°. ~ BA. n° 81, p. 141.

147 (169). Matériaux généalogiques. 1826-1844. 4°. ~ BA. n° 141, p. 265.

a) Travail critique sur les listes Royales de la Géorgie, d'après les autorités Géorgiennes, et des auteurs arabes ou Européens. Tableaux généalogiques.

b) Séries de Deguignes (Hist. des Huns I, 433—438) et de Guldenstädt (I, 329—332).

c) Listes généalogiques des Dynasties géorgiennes. 1852.

d) Tableau généalogique. ~ BA. n° 69 p. 121,6)?

e) Rois de Géorgie et de Karthli d'après Wakhtang.

f) Imprimé: Рѣчь при погребеніи тѣла княжны Тамары, дочери Ея Свѣтлости, Владѣтельной Княгини Мингреліи Екатерины

Александровны Дадіанъ, произнесенная въ Александроневскомъ монастырѣ законоучителемъ ея, Христорождественской, что на Пескахъ, церкви священникомъ, магистромъ богословія Александромъ Гумилевскимъ. Спб., въ тип. К. Вульфа. 1859. 8 pp. 8°. — При семъ объявленія о кончинѣ другихъ членовъ сего рода.

g) Traduction de la vie du tsarév. David, par le tsarév. Théimouraz. — Extraits de Rottiers: Itinéraire de Tiflis à Constantinople, relatifs aux suites royales de la Géorgie. 8. ~ BA. n° 27 p. 62.

h) Deux feuilles détachées.

148 (171). Notes, prises aux Archives de Moscou, en 1844. 4°. ~ BA. n° 109, p. 186.

149 (192). Klaproth, Grammaire géorgienne. Exemplaire imprimé sans titre ni fin, aves des notes marginales de Mr. Brosset. 8°. ~ BA. n° 56 p. 102.

150 (213). G. Chronique Géorgienne. Texte. Paris 1829. Exemplaire autographié, avec des notes copieuses de M. Brosset. 8°. ~ cf. BA. n° 14.

151 (649). F. Histoire des rois Bagratides et de plusieurs autres, composée par Mattheos-le-grand, prêtre d'Edesse. (Traduction). 1840. 4°. ~ BA. n° 90 p. 155.

152 (680). F. Traduction de Vardan d'après le manuscrit du musée Roumïantsof. 1839. 4°. ~ ibid.

153 (1858). G. Specimens de Caractères Géorgiens, et renseignements sur Pharnabaze, qui passe pour en être l'inventeur par le P. R. Théimouraz. 16°. ~ BA. n° 38, p. 79.

154 (1861). G. Dialogues copiés d'après Firalof v. p. 107-134, 1829. 32°. ~ BA. n° 3, p. 7,3).

155 (1863). Notes et extraits d'un mémoire du tsarév. Théimouraz, intitulés: Morceaux relatifs à la littérature géorgienne. 1835. 8° obl. ~ BA. n° 47 p. 92.

156 (1864). F. Cours public sur la Géorgie, fait en 1841, à l'Université Impériale de St. Pétersbourg. Bronikon. 4°. ~ BA. n° 89 p. 152.

157 (1865^a). Liste des manuscrits géorgiens de la Bibliothèque Royale de Paris. 8°. ~ Cp. BA. p. 650.

158 (1865^b). G. Notes et extraits du Synaxaire ms. de la Bibliothèque Royale. 1828. 4°. ~ BA. n° 14, p. 30.

159 (1866). G. Notes et extraits tirés de la Liturgie ms., de la Bibliothèque Royale. 4°. ~ BA. n° 9 p. 19.

160 (1867). Notes et extraits de l'édition de la Bible géorgienne, in-fol., Moscou 1743. 4°. ~ BA. n° 5^b, p. 9.

161 (1868^{ab}). Notices sur les livres du N. T. (éd. géorg. de StP. 1818). — Traduction des dialogues de Firalof. 4°. ~ BA. n° 2, p. 5,3) et n° 3, p. 7,4).

162 (1868^c). G. Dialogues en langue vulgaire (provenants de M. Knust[7]), 1832).

163 (1869). Extraits de divers auteurs russes, arméniens, français et autres. 8°.

164 (1870). Extraits [lexicographiques] de divers voyageurs anciens: Tavernier, Olearius, Chardin (mots *persans*), Güldenstädt (II, 496 dictionnaire *mingrélien*). — Mots géorgiens tirés d'autres langues. 4°.

165 (1871). Extraits de la grammaire géorgienne de Maggi. 1824. 4°. ~ BA. n° 2, p. 4,2).

166 (1871^a). Composition de l'alphabet géorgien et premiers essais d'écriture géorgienne. 8°. ~ BA. n° 2 p. 4.1).

167 (1872^1). F. ქართული სამართალი. Code géorgien. Traduction. 2ᵉ copie. 1830. 4°. ~ BA. n° 8, p. 14,2).

168 (1872^2). F. Code du prince-royal Wakhtang. (Commencement d'une nouvelle copie de la traduction). 1873. 4°. ~ ib. p. 17.

169 (1873). F. Législation du Prince-royal Wakhtang, traduite du géorgien sur un mˢᶜʳⁱᵗ de la bibliothèque du Roi. (VIIᵉ ptie). 8°. ~ ib. p. 15,8).

170 (1874,1). F. Traduction de la Table alphabétique du Code géorgien. 1830. — G. Copie de la Table alphabétique. 1831. fol. ~ ib. p. 14, 15,[5]) [6]).

171 (1874,1*). G. Copie de la Table des matières du Code géorgien, 1831. 4°. ~ ib. p. 15,7).

172 (1874,2). F. Traduction de la Table des matières du Code géorgien. 1830. 1ᵉ redaction. 4°. ~ ibid. p. 14,4).

173 (1874,3). F. idem. 2ᵉ redaction. 4°. ~ ibid.

174 (1874^a). Extraits des ouvrages suivants: Grammaire arménienne de Cirbied; Biblical Report, Dec. 1814; Gamba; Klaproth; Chardin; Nestesuranoï; Peyssonnel; Dictionnaire arménien-géorgien (Auker 1817); Dictionnaire persan de Richardson; Burnouf, JA. 1829; id. Inscrᵉ. cunéif., Müller, Pehlevi; Minas, Description du Pont; Constantin Porphyrogenète; De admin. imp.; Minas, Histoire d'Ani; Indjidjian. 8:

175 (1875—99) Copies de cartes: 75) C. jointe à l'ouvrage: Armenia vetus... auct. Delarue. Par. 1653. — 76) C. construite par moi d'après

---

7) v. N. J. A. X, 188 note 1.

3 articles 1, Journ. As. 7bre 1828; 2, 9bre; 3, J[er] 1830 d'une topographie Géorgienne traduite *pour* et non *par* M. Klaproth. — 77) C. du Bosphore, par Rottiers. — 78) C. dressée par M. le colonel Rottiers pour servir à son itinéraire de Tiflis à C. P. — 79) C. du cours de l'Iora et de l'Alazane. Par Darmet: atlas Gamba. — 80) Système du Rion, extrait d'une carte G.-R. Gamba I, 338. — 81) C. d'Oléarius et Mandelslo, trad. fr. I, 359. — 82) do. I, 110. — 82[a]) Le Gouria levé avec des instruments par le poroutchik Senkévitch. — 83) C. génerale du Caucase, par J. M. Darmet. — 84) C. générale de la Géorgie et le l'Arménie, par J. W. Delille. St. P. 1778. — 85) C. de l'Arménie, en arménien. — 86) C. du confluent du Rion et de la Quirila. — 87) Extrait de la C. de Circassie par St. Bell.— 88) Cours du Tchorok, Koch et Rosen 1843. — 89) C. de l'Abazie, de la Mingrélie, et de l'Imérétie dressée et gravée par Darmet. — 90) C. de l'Iméréthi, d'après Wakhoucht. — *99) Russie d'Europe meridionale copiée par Alphonse Belin. ~ BA. n° 98 p. 167.

176 (1900). Imprimé: De imitatione Christi ll. IV. Ed. ultima. Augustoriti Pictonum. aves des corrections de M. Brosset. 16°. ~ BA. n° 1, p. 3.

177 (1901). Imprimé: Η καινὴ διαθήκη ed. Griesbach 1805, avec des notes et de corrections de M. Brosset. 8°. ~ BA. n° 16, p. 36.

178 (1902). Matériaux d'un dictionnaire géorgien-français, sur feuillets détachés, recueillis en France, depuis le commencement des études géorgiennes de M. Brosset. ~ BA. n° 38, p. 82.

179 (1903). F. Traduction du voyage de Sargis Dchalaliants. 4°. ~ BA. n° 192, p. 363.

180 (1904). F. Le livre de la sagesse et de la malice, composé par Saba Orbélian au temps de sa jeunesse. (Brouillon de la traduction). 1841. 8°. ~ BA. n° 264 p. 508,1).

181 (1904). F. Copie de la même traduction, incpl. 1846. 4°. ~ ib. p. 508,3).

182 (1905). Analyse du Qaramaniani. 1877. 4°. ~ ib. p. 507,2.

183 (1905). F. Histoire d'un homme, d'un fils d'Adam, racontée par Ilia Dchawdchawadzé, édité par Béthanichwili, St. P. 1869. (Brouillon de la traduction du კაცია ადამიანი). 1877. 4°. ~ ib. p. 507,3).

184 (1905). F. Copie de la même traduction. 4°. ~ ibid.

185 (1906). R. Очеркъ критической исторіи Грузіи. (Brouillon). 4°. ~ BA. n° 171 p. 339.

186 (1906). R. idem, copies présentées à la Classe hist.-phil. I. II-III. 2 voll. 4°. ~ ibid.

187 (1907). F. Épisode de l'histoire moderne d'Iméreth. 4°. ~ BA. n° 75 p. 134.

188. A. Récit du voyage de Fra Avgostinos et Relation de Fra Nazaros (tiré d'un ms. de la Bibl. Nat.). 4°. ∼ BA. n° 54 p. 99.

189. G. Traité du calendrier. — Très obscur. Copié sur un m^it^ de Mtzkhétha, prêté à l'Académie par Mgr. Eugène, exarque de Géorgie. 1843. Collationné 1865. 8° min. ∼ BA. n° 103 p. 542.

190. GF. I. Traité géorgien de comput, copié sur le m^it^ Tischendorf. (Texte et traduction). 8°.

GF. II. Traité de comput ecclésiastique, copié sur le manuscrit de Mtzkhétha. (Texte et traduction). 4°.

G. III. Traité du calendrier par le tsarévitch Wakhoucht. (Texte). 4°. Tableaux. ∼ BA. n° 235 p. 548.

191. F. 1) Études de chronologie technique. IIe partie. § II.

2) Traité général du comput ecclésiastique et civil. Par Khatchatour Sourmélian. Venise 1818. (Traduction).

3) Petits traités de chronologie [traduits du russe]: a) De la mesure du temps (par M. Pérévostchikof?). — b) Extraits de Laloch. — c) Boutourlin (colonel P.). Du calendrier Julien et Grégorien, Par. 1865 (avec les variantes de l'édition russe). Mis en langage vulgaire. — d) Le comput pascal de l'église gréco-russe, par N. A. — Brouillons.

4) Méthode pour comprendre le comput pascal perpétuel. — Théorie de la pâque juive. (Traduction du russe). ∼ BA. n° 235 p. 439. 440.

192. F. Histoire diplomatique du patriarche arménien de C. P. Avédik. 1836. (3 copies). — Notes prises aux Archives des affaires étrangères. 4°. ∼ BA. n° 68 p. 120.

193. G*. a) Inscriptions géorgiennes, arméniennes, grecques de M. Dubois de Montpereux. 1836. 4° (avec des notes ms. de Mr. Brosset). 4°.

F. b) Explication des inscriptions arméniennes de M. Dubois. 1836. 4°.

G*. c) Copie des inscriptions de Manglis, provenant du pr. Barathaïef. 1 feuille.

G*. d) Inscriptions d'images, communiquées par le pr. Kouthateladzé. f°. ∼ BA. n° 74 p. 129. 131.

194. a) Étude sur la langue mingrélienne: 4°. ∼ BA. 241 p. 450 n° 1. 2. 3, p. 451 n° 2. 4. (Cp. n° 83, 8).

b) Documents officiels en mingrélien, avec les originaux russes. Imprimés. fol. ∼ ib. p. 451 n° 1.

195. F. a) Trois mois dans la Géorgie turque.... [par le col. Kazbek]. Traduction. 1875. — 139 pp. 4^0.
b) Copie annotée. 1876. — 158 pp. 4^0; suivi de
c) Sokolof. Voyage en Iméreth. 1802. (Traduction). — 189 pp. 4^0. ~ BA. n° 258 p. 497.

C. Matériaux divers.

196. Carton I contenant les brouillons, copies et lettres relatives aux numéros de la «Bibliographie analytique» indiqués ci-dessous[8]: 4^B (deux cartes de la Chine). 8 (lettres de Burnouf, de Sacy, Lebrun). 10. 14^B. 18^B. 22. 23. 26 (notes lexicographiques). 27^B. 35^B (v. p. 73 n° 5). 38^B (v. p. 81 n° 5). 39^B (p. 83). 40, 50, 58^B (quinze nos. spécifiés sur l'enveloppe). 44 (p. 88). 46. 51. 56^B. 61^B. 62. 64^B. 65^B. 66. 67^B. 71^B (inscr:s géorgiennes). 77^B. 79^B. 80^B. 82^B (inscr:s). 83. 89^B. 91^B. 92^B. 94^B. 95. 97. 98^B. 102 (Krug). 103^B. 104^B (Chaudoir). 105^B. 107^B. 108^B. 109^B. 110^B (Savélief). 111^B. 112^B (Dorn). 114^B. 115^B. 117^B. 118. 119^B. 121^B. 122^B. 124. 125 (Dorn). 130^B. 136 (Khanykof). 137^B. 139^B. 141^B. 142. 144^B. 145. 147^B. 148^B (p. 311-2 n° 1. 2. 4). 150^B. 151^B. 152 (de Koehne). 156^B. 158 (copies d'inscr:s). 162 (d:o). 162*, 163, 167, 173 (d:o, croquis, lettres). 164^B. 165. 168^B. 170^B. 172^B. 175 (copies d'inscr:s et dessins). 176^B. 177. 181^B. 183^B (32 lettres de Mr. Bartholomaei imprimées dans ce n°; 11 lettres qui n'y sont pas entrées). 183* (dessins de Mr. Oumanetz, inscr:s, v. p. 354) f°. 184 (§ 2). 186 (inscr:s arm.). 187^B. 190^B. 191^B. 193 (inscr:s arm.). 194 (Бартоломей). 197^B. 198^B. 199^B. 200^B. 201 (photographies d'inscr:s). 202^B. 204^B. 205^B (inscr:s). 206^B. 207^B. 209^B. 212^B.

197. Carton II. Nos. 213 (copie de l'inscr. cunéiforme de Kästner). 214^B. 215^B. 216^B. 218^B (lettres de Mr. Bergé). 220, 227 (inscr:s). 222^B (lettres et fac-similés). 224^B (dessins). 225^B (inscr:s cunéiformes). 226^B. 228^B. 229^B. 230^B. 231^B (inscr:s). 234^B. 235^B. 236 (inscr. géorg.). 237. 238^B. 239 [sic]. 240^B. 243^B. 244^B. 245^B. 246^B. 247. 248^B. 249^B. 252. 253^B. 254, 258, 267. 255^B. 256^B. 260^B. 261^B. 263^B. 264 (catalogues de livres géorgiens). 265^B. 267^B. 268^B. 269 (FR) f°. 271^B. — BA. II n° 2^B, 7 (n° IV). 9^B. 11^B. 12^B. 14 (Mehren). — Matériaux divers, géorgiens, arméniens et autres (inscr:s, portraits etc.). — Cartes.

D. Oeuvres imprimées de M. Brosset.

En volumes séparés, les no:s suivants de la Bibliographie analytique (les in-oct. en italiques): № 8. 67. 74. 82. *86*. 94. *95*. 98. 141 (7 voll.). 148. *148*. 183. 198. 202 (2 voll.). 214. 224. 227.

---

8) Les numéros contenant des autographes de Mr. Brosset sont distingués par un B.

Quatre cartons contenant des brochures: «Brosset, Opuscules» (tous in-8°):

1. № 4. 7. 9. 11. 13. 18ª. 18ᵇ. 20. 23. 34. 35. 39. 44 (bis). 45. 46. 58. 60. 61. 63. 64ª. 64ᵇ. 66. 69. 71. 72. 74 (Notice).

2. № 81. 88. 90ª. 90ᵇ. 91. 92. 101. 102 & 103. 105. 106. 107. 108. 110 (incpl.). 112. 116. 117. 118. 120. 123. 125. 127 & 128. 129. 130. 132.

3. № 137. 138. 140. 144. 145. 147. 150. 151. 152. 153. 155. 157. 158. 159 (en frç. et en russe). 159ª (en russe). 160. 162 (bis). 163. 165 (bis). 167. 168. 170. 175. 176. 191. 192. 193. 199. 201. 204. 207.

4. № 211. 212. 215. 220. 222. 225. 228. 229. 231. 232. 234. 237. 238. 243. 244. 248. 250. 251. 253. 254. 256. 258. 259. 263. 264. 267. 268. 269. II № 6. 7. 14.

Table alphabétique.

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1904. ОКТЯБРЬ. Т. XXI, № 3.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 1904. Octobre. T. XXI, № 3.)

Kleine koptische Studien.

XXVI—XLV.

Von **Oscar von Lemm.**

(Der Akademie vorgelegt am 15. / 28. September 1904.)

XXVI. Bemerkungen zu einigen Stellen der koptischen Apokalypsen[1]) 7—18[2]).

7. *1*, *17. 18.* (Anonyme Apok. *achmîm.*)

ⲁ ⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉ[ⲛⲏ ⲧ]ⲏⲣⲥ ⲉⲥⲁ*****
ϩⲣⲏⲓ ⲛ̄ⲧϩⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲧⲗ̄ϯⲗⲉ ⲙ̄[ⲙⲁⲩ *
«die ganze Erde, wie sie.....
..gleichwie ein Tropfen Wasser..

Vergl. dazu Sap. 11, 23:

ϫⲉ ⲉⲣⲉ ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ̄ ⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲓⲕⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁϣⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ,
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲧⲗ̄ϯⲗⲉ ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧⲉ ⲉⲁⲥⲉⲓ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩ ⲛ̄ϣⲱⲣⲡ̄.
ὅτι ὡς ῥοπὴ ἐκ πλαστίγγων ὅλος ὁ κόσμος ἐναντίον σου,
καὶ ὡς ῥανὶς δρόσου ὀρθρινὴ κατελθοῦσα ἐπὶ γῆν.

---

1) Steindorff, Die Apokalypse des Elias, eine unbekannte Apokalypse und Bruchstücke der Sophonias-Apokalypse. Kopt. Texte, Übersetzung, Glossar. Leipzig, 1899. (Texte und Untersuchungen XVII (N. F. II) 3, a).

2) cf. Kl. kopt. Studien X, 1—6.

und Jes. 40,15. ⲉϣϫⲉ ⲛ̄ϩⲉⲑⲛⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲩⲟ̄ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲧⲗ̄ϯⲗⲉ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲕⲁⲧⲟⲩⲥ· ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲏⲡ ⲙ̄ⲡⲣⲓ̈ⲕⲉ ⲛⲟⲩⲙⲁϣⲉ· ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧⲛ̄ⲧⲱⲛⲟⲩ ⲉⲩϫⲓ̈ϩ· εἰ πάντα τὰ ἔθνη ὡς σταγὼν ἀπὸ κάδου καὶ ὡς ῥοπὴ ζυγοῦ ἐλογίσθησαν, ὡς σίελος λογισθήσονται;

3. *3*, *13–18*. (Anonyme Apok. *achmîm.*)

——————— ⲛⲉⲉⲓ
ⲛⲉ ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡϫⲁⲉⲓⲥ ⲡⲁⲛⲧⲟ-
ⲕⲣⲁⲧⲱⲣ ⲉⲩⲥϩⲉⲓ̈ ⲥⲉ-ⲛ̄ϩⲃⲏⲟⲩⲉ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲛⲁ[ⲛ]ⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲓⲕⲁ[ⲓⲟⲥ]
ϩⲓϫⲛ̄-ⲡϥⲭⲉⲓ[ⲣ]ⲟⲅⲣⲁⲫⲟⲛ ⲉⲩⲣ***
ϩⲓⲣⲛ̄ ⲧⲡⲩⲗⲏ ⲛ̄ⲧⲡⲉ·

——————— Diese
sind die Engel des Herrn, des All-
mächtigen, die alle guten Werke
der Gerechten nachschreiben
auf seine Schriftrolle, indem sie...
an der Pforte des Himmels».

Es unterliegt gar keinem Zweifel, dass der Schluss von Z. 17 zu ⲉⲩⲣ[ⲁⲓⲥ] zu ergänzen und durch «indem sie wachen» zu übersetzen ist. Die Form ⲣⲁⲓⲥ = sah. ⲣⲟⲉⲓⲥ findet sich 39,13. Vergl. noch Alexanderroman 2r 4–6: ⲁϥⲕⲉⲗⲉⲩⲉ ⲛⲛⲉϥⲙⲏⲛϣ[ⲉ ⲉ]ⲧ[ⲣⲉⲩ]ϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲓ[ⲣⲉ]ⲛ ⲧ̇ⲡⲩⲗⲏ ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ [ⲛ̄ⲥⲉⲣⲟ]ⲉⲓⲥ ⲉⲧⲉⲙⲧ[ⲣⲉ ⲗⲁ]ⲁⲩ ⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ. «Er befahl seinen Truppen, sich am Thore der Stadt niederzulassen und zu wachen, dass niemand herausgehe».

9. *7*, *1–3*. (Anonyme Apok. *achmîm.*)

——— ⲁⲛⲁⲕ ⲇⲉ ⲁⲩϩⲱϫⲧ ⲁⲣⲱⲓ̈ ⲛ̄ϩⲟ-
ⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟ ⲁⲓ̈ⲥⲱⲛⲧ ⲙ̄ⲡⲁⲙ̄ⲧⲟ ⲁⲃⲁ-
ⲗ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲩⲗⲏ ⲛ̄ϩⲁⲙⲧ.

«Mein Mund aber wurde verschlossen (?)
dort drinnen, ich erblickte vor mir
wiederum die ehernen Thore».

Für ϩⲱϫⲧ ist hier sicher ϩⲱϫⲡ zu lesen, wie das schon Stern vermuthet hatte und dann auch Steindorff angenommen hat. Obgleich nun Steindorff die 1. Zeile übersetzt: «Mein Mund aber wurde verschlossen (?)», so sagt er doch in der Anmerkung: «Ich möchte aber lieber ⲁⲣⲱⲓ̈, der ja keinen Sinn giebt, in ⲁⲣⲁⲓ̈ verbessern, und das Ganze «Vor mir aber verschlossen sie (die Thore) sich dort drinnen, und ich sah u. s. w.» übersetzen. Dass hier nur dieselben Thore, von denen im Vorhergehenden die Rede war, gemeint sein können, ist klar. Wie 6,11 gesagt war ⲁⲩⲟⲩⲉⲛ ϩⲁⲧϥⲉϩⲓⲉⲓ

«sie öffneten sich vor ihm», so steht nun hier «dass sie sich schlossen». Steindorff schlägt vor ⲁⲣⲱⲓ̈ (= sah. ⲉⲣⲱⲓ̈) in ⲁⲣⲁⲓ̈ (= sah. ⲉⲣⲟⲓ̈) zu verbessern, da er meint, ⲁⲣⲱⲓ̈ bedeute hier «mein Mund» und gebe daher keinen Sinn. Meiner Meinung nach ist hier aber ⲁⲣⲱⲓ̈ (= sah. ⲉⲣⲱⲓ̈) ganz richtig; es ist nicht ⲣⲱⲓ̈ «mein Mund» mit der Partikel ⲁ (= sah. ⲉ), sondern der Status pronominalis der Präposition ⲁⲣⲛ̄ (= sah. ⲉⲣⲛ̄) mit dem Suffix der 1. Person. Diese Präposition steht aber besonders bei den Verben des Schliessens. Die in der Anmerkung gegebene Übersetzung ist ganz richtig, nur das ⲁⲣⲱⲓ̈ ist nicht übersetzt; es bedeutet hier «vor mir». Vergl. dazu Kl. kopt. Studien X—XX Anm. 461, wo ich zu beweisen gesucht habe, dass ⲉⲣⲛ̄, ⲉⲣⲱ «bei den Verben des Schliessens «vor» oder «hinter» (einem die Thüre schliessen) bedeutet.

10. *13*, *11–14*. (Anonyme Apok. *achmîm*.)

——————— ϯⲛⲟⲩ ϭⲉ
ⲛⲁϣⲏⲣⲉ ⲡⲁⲅⲱⲛ ⲡⲉ ⲡⲉⲓ̈ ϫⲉⲫⲁⲛ
ⲧⲟⲩϩⲉⲓ ⲛ̄ⲛⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ⲙⲛ̄ⲙ̄ⲡⲉⲑⲁⲩ
ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲁϩⲉ.

——————— «Jetzt also,
meine Söhne, dies ist der Kampf (Process?).....
.. man wägt die guten und die bösen (Thaten)
auf einer Wage».

Es ist sicher richtig, wie Steindorff bemerkt, dass hier von dem Abwägen der guten und bösen Werke die Rede ist, ähnlich wie beim altägyptischen Todtengericht, bei dem das Herz des Verstorbenen auf einer Wage gewogen wurde[3]). Den ganzen Satz ϯⲛⲟⲩ .... ϩⲛ ⲟⲩⲙⲁϩⲉ hält Steindorff für eine Anrede des Erzählers an seine Hörer und C. Schmidt vermuthet darin die Glosse eines späteren Lesers. Schliesslich bemerkt noch Steindorff: «ϫⲉⲫⲁⲛ ist mir unverständlich». Da hier ohne Zweifel von einem Gerichte die Rede ist, so können wir mit Sicherheit ϫⲉⲫⲁⲛ für einen Schreibfehler für ϫⲉⲫⲁⲡ halten und letzteres zerlegen in ϫⲉ ⲫⲁⲡ d. i. ϫⲉ ⲡϩⲁⲡ. Wir hätten hier freilich eher die achmîmische Form ϫⲉ ⲫⲉⲡ zu erwarten, doch kann sich auch sehr leicht in den achmîmischen Text eine sahidische Form eingeschlichen haben, umsomehr, wenn der ganze Satz, wie Schmidt vermuthet, die Glosse eines späteren Lesers ist. Wir können mit ziemlicher Sicherheit übersetzen: «Jetzt also, meine Söhne, dies ist der Kampf, nämlich das Gericht, da man wägt die guten und die bösen Werke», wörtlich «das Gute und das Böse».

3) Vergl. Todtenbuch Cap. 125.

11. *13,19. 14,1.* (Anonyme Apok. *achmîm.*)

ϫⲣⲟ ⲙ̅ⲙⲁⲕ ⲡⲉ̈ⲓ ⲉⲧⲁϥϫⲣⲟ, ϭⲛ̅-
ϭⲁⲙ, ⲡⲉ̈ⲓ ⲉⲧⲁϥϭⲛ̅-ϭⲁⲙ.
«Besiege dich, der du gesiegt hast, sei
stark, der stark gewesen ist!».

Dazu bemerkt Steindorff: «ϫⲣⲟ ⲙ̅ⲙⲁⲕ als Zuruf an Stelle des einfachen ϫⲣⲟ 12,12. — ϫⲣⲟ cc. ⲛ- (ⲙⲙⲁ⸗) ist auffällig, gewöhnlich wird es mit ⲁ- (S. ⲉ) verbunden. Doch vergl. ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲧϫⲣⲟ ⲙⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ τίς ἐστιν ὁ νικῶν τὸν κόσμον. 1 Ep. Joh. 5,5.»

Wenn ϫⲣⲟ: ϭⲣⲟ «besiegen» bedeutet, wird das Object gewöhnlich durch ⲉ angeknüpft und wenn es auch höchst selten mit ⲛ (ⲙ) construiert wird, so kann ϫⲣⲟ mit nachfolgendem reflexiven ⲙ̅ⲙⲁ⸗ (S. ⲙ̅ⲙⲟ⸗) doch nicht «sich besiegen» bedeuten. Für das einfache ϫⲣⲟ, das nicht nur «siegen, besiegen», sondern intransitiv auch «muthig, tapfer, mannhaft, getrost sein» bedeutet, tritt in dieser Bedeutung recht häufig ϫⲣⲟ ⲙ̅ⲙⲟ⸗ : ϭⲣⲟ ⲙ̅ⲙⲟ⸗ ein, ebenso wie für das einfache ⲧⲱⲕ oder ⲧⲱⲕ ⲛ̅ϩⲏⲧ auch ⲧⲱⲕ mit reflexivem ⲙ̅ⲙⲟ⸗ auftritt. Vergl. z. B. Deut. 31,6. (boh.) ϭⲣⲟ ⲙ̀ⲙⲟⲕ ⲟⲩⲟϩ ϫⲉⲙ-ⲛⲟⲙϯ (dem genau ein sah. ϫⲣⲟ ⲙ̅ⲙⲟⲕ ⲁⲩⲱ ϭⲙ̅-ϭⲟⲙ entsprechen würde). ἀνδρίζου καὶ ἴσχυε. — Jos. 1,6.7. ⲧⲱⲕ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲅⲧⲁϫⲣⲟ. — ⲧⲱⲕ ϭⲉ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲅϭⲙ̅ϭⲟⲙ. ἴσχυε καὶ ἀνδρίζου. — 2 Reg. 10,12. ⲧⲱⲕ ⲙ̅ⲙⲱⲧⲉⲛ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲧⲛ̅ϭⲙ̅ϭⲟⲙ. ἀνδρίζου καὶ κραταιωθῶμεν. — 2 Reg. 13,28. ⲧⲱⲕ ⲙ̅ⲙⲱⲧⲉⲛ ⲛ̅ⲧⲉⲧⲉⲛϣⲱⲡⲉ ⲛ̅ϩⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̅ϫⲱⲱⲣⲉ. — Matth. 9,2. ⲧⲱⲕ ⲙ̅ⲙⲟⲕ. θάρσει. — Vita S-tae Euphemiae: ϫⲣⲟ ⲙ̅ⲙⲟ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣϭⲙ̅ϭⲟⲙ [4]). «Sei muthig (getrost) und stark!» Wir können nun, glaube ich, die Stelle übersetzen: «Sei muthig (getrost), der du gesiegt hast, sei stark, der stark gewesen ist!» und 12,12. «Sei muthig und stark!»

Zum einfachen ϫⲣⲟ vergl. noch besonders Ps. 26 (27),14. ϫⲣⲟ ⲁⲩⲱ ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲉⲕϩⲏⲧ ⲧⲱⲕ. ἀνδρίζου, καὶ κραταιούσθω ἡ καρδία σου. Ps. 30 (31), 25. ϫⲣⲟ ⲛ̅ⲧⲉ ⲡⲉⲧⲛ̅ϩⲏⲧ ϭⲙ̅ϭⲟⲙ. ἀνδρίζεσθε, καὶ κραταιούσθω ἡ καρδία ὑμῶν. In ϫⲣⲟ ⲙ̅ⲙⲟ⸗ ist ⲙ̅ⲙⲟ⸗ also unmöglich Accusativ, sondern es ist hier gebraucht wie der Dativus ethicus ⲛ, ⲛⲁ⸗ oder ⲉ, ⲉⲣⲟ⸗ mit reflexivem Suffix. Zu ⲉ, ⲉⲣⲟ⸗ vergl. weiter unten № 17.

12. *17, 19—21.* (Anonyme Apok. *achmîm.*)

——ϩⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁ ⲛ̅ϩⲁⲉ ϣⲁⲙ̅ⲙⲁ ⲛ̅⸗
ϩⲱⲧⲡ ⲁⲟⲩ ϩⲛ̅ⲙⲡⲥⲁⲣⲏⲥ ϣⲁⲡⲥⲁⲙ̅
ϩⲉⲓⲧ.——————

4) Cod. orient. Berolin. fol. 1611 fol. 1r a. 19. 20.

5) Man vergl. auch ⲁϥⲙ̅ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ «er ist zur Ruhe gegangen, gestorben».

«im Aufgang bis zum
Untergang und im Süden bis zum
Norden».

Vergl. dazu *14*,*18.19*.

ϫⲛ̅-ⲙ̅ⲙⲁ-ϩⲁⲉ ⲙ̅ⲡⲣⲓ ϣⲁ ⲛⲉϥⲙⲁ ⲛ̅=
ϩⲱⲧⲡ, ϫⲛ̅-ⲛ̅ⲡⲙ̅ϩⲓⲧ ϣⲁⲡⲣⲏⲥ
«vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem
Untergang, von Norden bis Süden».

Wenn wir diese zwei Stellen mit einander vergleichen, so gewinnen wir den Eindruck, dass an ersterer etwas nicht in Ordnung ist. Etwas auffällig ist schon das ϩⲛ̅ einem ϣⲁ gegenüber, man erwartet wie an zweiter Stelle ϫⲛ̅ ⲛ̅, doch wäre dies immerhin nicht unmöglich. Ein ϩⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁ könnte noch bestehen, dagegen scheint mir ein ϩⲛ̅ⲙ̅ⲡⲥⲁⲣⲏⲥ verdächtig zu sein; in ϩⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁ könnte man ⲙ̅ für den Artikel des Plurals halten, in ϩⲛ̅ⲙ̅ⲡⲥⲁⲣⲏⲥ dagegen ist dies ein Ding der Unmöglichkeit. Ebensowenig können wir aber das ⲙ̅ in ϩⲛ̅ⲙ̅ für die Partikel ⲛ̅ (ⲙ̅) halten, da die Verbindung ϩⲛ̅ ⲛ̅ (ⲙ̅) etwas ganz Ungewöhnliches wäre. Meines Erachtens ist hier an erster Stelle ϩⲛ̅ nicht am Platze, sondern es muss ϫⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁ ⲛ̅ϩⲁⲉ lauten und ϫⲛ̅ⲙ̅ⲡⲥⲁⲣⲏⲥ.

13. *19*,*3*. (Elias-Apok. *achmîm.*)

ⲉⲧⲃⲉ ⲟ ⲧⲉⲧⲛ̅ⲟⲩⲁϩ
ⲛⲁⲃⲉ ⲁϫⲉⲧⲛ̅ (l. ⲁϫⲛ̅) ⲛ̅ⲉⲧⲛ̅ⲛⲁⲃⲉ
«Weswegen fügt ihr Sünde auf eure Sünden?»

Vergl. dazu Jes. 30,1. ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛⲛ̅ϣⲏⲣⲉ ⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲁⲧⲏⲥ· ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡ̅ϫⲟⲉⲓ̈ⲥ ϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ· ⲁ̅ⲧⲉⲧⲛ̅ⲉⲓ̈ⲣⲉ ⲛⲟⲩϣⲟϫⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧ ⲁⲛ. ⲁⲩⲱ̅ ϩⲛ̅ⲟⲩⲱ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̅ ⲡⲁⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲁⲛ. ⲉ̅ⲟⲩⲉϩ ⲛⲟⲃⲉ ⲉ̅ϫⲛ̅ ⲛⲉⲧⲛ̅ⲛⲟⲃⲉ. Οὐαὶ τέκνα ἀποστάται, λέγει κύριος. ἐποιήσατε βουλὴν οὐ δι' ἐμοῦ, καὶ συνθήκας οὐ διὰ τοῦ πνεύματός μου, προςθεῖναι ἁμαρτίας ἐφ' ἁμαρτίας. — (Cod. Borg. CLXXXVIII. Zoëga 425): ⲉⲛⲟⲩⲉϩⲛⲟⲃⲉ ⲉϫⲛ̅ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲉ ϩⲛ̅ ⲛⲓⲕⲉϩⲃⲏⲩⲉ. «wir häufen Sünde auf unsere Sünde auch in den Werken».

14. *29*,*11–15*. (Elias-Apok. *achmîm.*)

——————ⲥⲉⲛⲁⲡⲱⲧ
ϭⲉ ⲛ̅ⲣ̅ⲣⲁⲓ̈ ⲛ̅ⲙ̅ⲡⲉⲣⲥⲏⲥ ϩⲛ̅ⲛ̅=
ϩⲟⲟⲩⲉ ⲁϩⲣⲏⲁⲣⲓⲧ ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲣ̅ⲣⲁⲓ̈ ⲛ̅=
ⲁⲥⲥⲩⲣⲓⲟⲥ.

«Es werden fliehen
die Könige der Perser in den
Tagen, um (?nach?)...... mit den assyrischen
Königen».

Dazu bemerkt Steindorff: «ⲁϩⲣⲏⲁⲣⲓⲧ unverständlich. Stern schlägt vor ⲁϩⲣⲏⲓ ⲁⲣⲓⲧ zu lesen, aber auch das giebt keinen Sinn.» Ich vermuthe, dass dies corrumpiert ist aus ⲁϩⲉ ⲁⲣⲉⲧⲟⲩ, wo vor ⲁϩⲉ noch ein ⲥⲉ- oder ⲉⲩ- zu ergänzen wäre. Es ist hier davon die Rede, dass die Perserkönige sich beeilen, um mit den assyrischen Königen zusammenzutreffen, um, wie aus dem Weiteren deutlich hervorgeht, mit ihnen zu kämpfen. Also die Perser kämpfen mit den Assyrern (Babyloniern). Das ⲁϩⲉ ⲁⲣⲉⲧⲟⲩ wäre hier dann in der Bedeutung «sich feindlich jemandem gegenüberstellen zum Zwecke des Kampfes». Vergl. z. B. Rossi I. 3,27.a. ⲁϥϫⲓⲟⲟⲣ' ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲉϥⲙⲏⲏϣⲉ ⲉⲧⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁϥ ⲛ̅ⲧⲓⲅⲣⲓⲥ ⲡⲓⲉⲣⲟ' ⲁϥⲉⲓ̈ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉⲭⲱⲣⲁ' ⲛ̅ⲙ̅ⲡⲉⲣⲥⲟⲥ ⲁⲩⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉⲙⲓϣⲉ ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ. «(Constantin) aber setzte mit seinem Heer, welches mit ihm war, über den Fluss Tigris und drang in das Land der Perser ein; sie stellten sich auf um miteinander zu kämpfen». Wir haben nun an unserer Stelle hinter ⲁϩⲉ ⲁⲣⲉⲧⲟⲩ dem Sinne nach noch ein ⲁⲙⲓϩⲉ (ⲉⲙⲓϣⲉ) zu ergänzen. Der ganze Satz würde sich dann folgendermassen gestalten:

ⲥⲉⲛⲁⲡⲱⲧ
ϭⲉ ⲛ̅ⲣ̅ⲣⲁⲓ̈ ⲛ̅ⲙ̅ⲡⲉⲣⲥⲟⲥ ϩⲛ̅ⲛ̅
ϩⲟⲟⲩⲉ (ⲥⲉ)ⲁϩⲉ ⲁⲣⲉⲧⲟⲩ (ⲁⲙⲓϩⲉ) ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲣ̅ⲣⲁⲓ̈ ⲛ̅-
ⲁⲥⲥⲩⲣⲓⲟⲥ. d. h.

«Es werden eilen die Könige der Perser in jenen Tagen um sich aufzustellen (um zu kämpfen) mit den Königen der Assyrer.»

Ich möchte hier aber zu dem ganzen Abschnitt, der vom Kampfe der Perser mit den Assyrern (Babyloniern) handelt, noch Folgendes bemerken. Ich vermuthe nämlich, dass hier eine Reminiscenz an Cyrus und Nebukadnezar vorliegt. Vergl. 29,14–18 «Vier Könige werden kämpfen mit dreien, sie werden drei Jahre an jener Stätte zubringen, bis sie (davon) tragen den Schatz des Tempels, der an jenem Orte ist.» Hierzu vergl. man Jer. 52, bes. V. 19. «Auch die Becken, die Pfannen, und die Sprengschalen, die Töpfe, die Leuchter, die Schalen und die Becher, was nur von Gold und Silber war, nahm der Oberste der Leibwächter weg». Wenn es dann 30,9 ff. heisst: «Im 6. Jahre werden die Perserkönige eine List in Memphis gebrauchen, sie werden den Assyrerkönig tödten, und die Perser werden Rache nehmen und befehlen, zu tödten alle Heiden und Gottlosen, sie werden befehlen, aufzubauen die Tempel, die heiligen, sie werden doppelte Geschenke geben an das Haus Gottes, sie werden sprechen: «Einzig ist der Name Gottes». Das ganze Land wird die Perser anbeten», so möchte ich hierzu die Zeit des Cyrus vergleichen, welcher den König von Babylon besiegt, den Tempel wieder aufbauen und die fortgenommenen Tempelgeräthe zurückerstatten lässt, so wie den Juden grossen Schutz gewährt.

15. *30*, *4—8*. (Elias-Apok. *achmîm*.)

——— ⲟⲩⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ ⲙⲛ̄ⲛⲉⲧ-
ⲛ̄ϩⲏⲧϥ. ϩⲛ̄ⲛ̄ϩⲟⲟⲩⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲟ ϥⲛⲁ-
ⲧⲱⲛⲉ ϭⲉⲩⲣ̄ⲣⲟ ϩⲛ̄ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲧϩⲁ-
ⲣⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲁⲣⲁⲥ ϫⲉ-ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙ̄
ⲡⲣ︦ⲓ︦

«Wehe Ägypten und denen, die in ihm wohnen! In jenen Tagen wird sich erheben ein König in der Stadt, die man «die Stadt der Sonne» nennt».

Hier wird unter ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲣⲓ wohl Heliopolis (On) zu verstehen sein, man vergl. Gen. 41,45 u. 46,20 ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲣⲏ: ⲱⲛ ϯⲃⲁⲕⲓ (ⲛ̀ⲧⲉ ⲫⲣⲏ) und Jer. 50 (43),13 ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙ̀ⲡⲣⲏ ⲉ̀ⲧⲉ ⲱⲛ ⲧⲉ. Ἡλιούπολις.

16. *34*, *1*. (Elias-Apok. *achmîm*. = *Sa*. 5, 30.)

Hier werden die verschiedenen Zeichen des Sohnes der Gesetzlosigkeit beschrieben, wo unter anderem auch gesagt wird, dass er ϣⲁⲧⲙⲉϩⲏⲗ sei. Dies räthselhafte Wort hatte Stern mit dem demotischen *wontaf hoine mhl* in dem Pap. 218 der Bibl. Nat. verglichen, das der griech. Text durch ἀναφάλαντος wiedergiebt; danach hatte nun Steindorff ganz richtig für *mhl* die Bedeutung «kahle Stelle, Glatze» vermuthet. Wenn auch die Form ϣⲁⲧⲙⲉϩⲏⲗ noch nicht ganz klar ist, so wird jetzt die Bedeutung durch das entsprechende Wort des sahidischen Textes gesichert (Sa. 5, 30). Hier steht dafür ϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ. Steindorff lässt auch an dieser Stelle das Wort unübersetzt. Die Bedeutung von ϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ wird nun aber klar aus Lev. 13,41—43.

41. ⲉⲣϣⲁⲛ ⲡⲃⲱ ⲇⲉ ⲛⲧⲉϥⲁⲡⲉ ϭⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ ϩⲣⲁϥ· ⲟⲩⲁⲛⲁⲫⲁⲗⲁⲅⲝ ⲡⲉ· ⲉⲧⲉ ⲟⲩϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ ⲡⲉ· ⲡⲁⲓ ⲟⲩⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲥ ⲡⲉ.	41. ⲉ̀ϣⲱⲡ ⲇⲉ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲁⲡⲉϥϩⲟ ⲥⲱⲓ ⲛⲧⲉ ⲧⲉϥⲁ̀ⲫⲉ ⲟⲩⲃⲁⲗⲙ̀ⲃⲉϩ ⲡⲉ ϥⲧⲟⲩⲃⲏⲟⲩⲧ·	41. ἐὰν δὲ κατὰ πρόςωπον μαδήσῃ ἡ κεφαλὴ αὐτοῦ, ἀναφάλαντός ἐστι, καθαρός ἐστιν.
42. ⲉϥϣⲁⲛϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ϩⲛ ⲧⲙⲛⲧⲟⲩⲥ· ⲏ ϩⲛ ⲧⲙⲛⲧϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ ⲛϭⲓ ⲟⲩⲙⲁⲉⲓⲛ ⲉϥⲟⲩⲟⲃϣ. ⲏ ⲉϥⲧⲣϣⲣⲱϣ· ⲏ ⲉϥⲥⲱⲃϩ̄ ⲉϥⲙⲟⲣϣ ϩⲛ ⲧⲉϥⲙⲛⲧⲟⲩⲥ· ⲏ ϩⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲛⲧϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ.	42. ⲉ̀ϣⲱⲡ ⲇⲉ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲕⲉⲣϩⲉ ⲓⲉ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲁ̀ⲗⲟⲩⲃⲉϩ ⲛ̀ⲧⲉϥϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ϫⲉ ⲟⲩϭⲟϩ ⲉϥⲟⲩⲟⲃϣ ⲓⲉ ⲉϥⲑⲣⲉϣⲣⲱϣ ⲟⲩⲥⲉϩⲧ ⲡⲉ ⲉϥⲫⲟⲣⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲕⲉⲣϩⲉ ⲛⲉⲙ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲁ̀ⲗⲟⲩⲃⲉϩ·	42. ἐὰν δὲ γένηται ἐν τῷ φαλακρώματι αὐτοῦ ἢ ἐν τῷ ἀναφαλαντώματι αὐτοῦ ἀφὴ λευκὴ ἢ πυρρίζουσα λέπρα ἐστὶν ἐν τῷ φαλακρώματι αὐτοῦ ἢ ἐν τῷ ἀναφαλαντώματι αὐτοῦ.

43. ⲉⲣⲉ ⲡϩⲓⲉⲣⲉⲩⲥ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ· ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ⲉⲓⲥ ⲡⲙⲁⲉⲓⲛ ⲙⲡⲉϥϩⲣⲃ ⲉϥⲟⲩⲟⲃϣ· ⲏ ⲉϥⲙⲟⲣϣ ϩⲛ ⲧⲉϥⲙ̅ⲛ̅ⲧⲟⲩⲥ· ⲏ ϩⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲛⲧϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛ̅ⲥⲱⲃϩ̅ ϩⲙ ⲡϣⲁⲁⲣ ⲙ̀ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ·

43. ⲟⲩⲟϩ ⲉϥⲉ̀ⲛⲁⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓⲟⲩⲏⲃ ⲟⲩⲟϩ ϩⲏⲡⲡⲉ ⲓⲥ ⲡϩⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓϭⲟϩ ϥⲟⲩⲟⲃϣ ⲓⲉ ⲟⲩⲁ̀ⲟⲩⲁⲛ ⲛ̀ⲭⲣⲱⲙ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲕⲉⲣϩⲉ ⲓ̀ⲉ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲁ̀ⲗⲟⲩⲃⲉϩ ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ ⲛ̀ⲟⲩⲥⲙⲟⲧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲟⲩⲥⲉϩⲧ ϧⲉⲛ ⲡϣⲁⲣ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲉϥⲥⲁⲣⲝ.

43. καὶ ὄψεται αὐτὸν ὁ ἱερεύς, καὶ ἰδοὺ ἡ ὄψις τῆς ἀφῆς λευκὴ ἢ πυρρίζουσα ἐν τῷ φαλακρώματι αὐτοῦ ἢ ἐν τῷ ἀναφαλαντώματι αὐτοῦ, ὡς εἶδος λέπρας ἐν δέρματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ.

Aus dem Vergleiche dieser drei Texte untereinander erhalten wir folgende Gleichungen:

ϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ ⲁⲛⲁⲫⲁⲗⲁⲅⲝ	ⲃⲁⲗⲙ̀ⲃⲉϩ	ἀναφάλαντος
ⲙⲛⲧϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ	ⲙⲉⲧⲁ̀ⲗⲟⲩⲃⲉϩ	ἀναφαλάντωμα

Da die Lesung ϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ ausser im A. T. und unserer Apokalypse noch zweimal zu belegen ist, Parisin. 43 und 44, so kann diese Form wohl als gesichert gelten. Anders verhält es sich mit ⲃⲁⲗⲙ̀ⲃⲉϩ und ⲙⲉⲧⲁ̀ⲗⲟⲩⲃⲉϩ. Hier könnte doch nur eine von beiden Formen ⲃⲁⲗⲙ̀ⲃⲉϩ oder ⲁ̀ⲗⲟⲩⲃⲉϩ richtig sein, beide nebeneinander scheinen mir unmöglich zu sein und vielleicht sind auch beide falsch. Freilich liest der Cod. Parisin. 43 in einem boheir. Satze ⲙⲛⲧϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ, doch wäre es sehr gewagt, allein daraufhin auch für das Boheirische diese Form ansetzen zu wollen, besonders, da im Boheirischen das Wort mit ⲙⲉⲧ- beginnen müsste; die letzte Hoffnung in diesem Falle bleibt der Cod. Copt. Vaticanus 1, der leider noch immer nicht für die Wissenschaft ausgebeutet worden ist. Die Bedeutung von ϭⲁⲗⲟⲩⲃⲓϩ kann aber wenigstens als gesichert gelten[6]).

17. *38*, *8*. (Elias-Apok. *achmîm.*)

———————ⲁⲟⲩ ϩⲙ̅ ⲫⲟⲟⲩⲉ
ⲉⲧⲙ̅ⲙⲟ ⲫⲏⲧ ⲛ̅ϩⲁϩ ⲛⲁⲛ̅ϩⲁⲧ ⲁⲣⲁⲩ
ⲥⲉⲡⲱⲧ ⲁⲃⲁⲗ ⲙ̅ⲙⲁϥ———————

«und an jenem
Tage wird das Herz vieler sich gegen sie (?) verhärten,
und sie werden vor ihm fliehen».

6) Ausserdem erhalten wir aus diesen Texten noch die Gleichungen:

ⲟⲩⲥ	ⲕⲉⲣϩⲉ	φαλακρός
ⲙⲛⲧⲟⲩⲥ	ⲙⲉⲧⲕⲉⲣϩⲉ	φαλάκρωμα

Neben den Formen ⲟⲩⲥ und ⲙⲛⲧⲟⲩⲥ sind noch mehrere Male die Formen ⲟⲩⲥⲏ und ⲙⲛⲧⲟⲩⲥⲏ zu belegen. Vergl. Bsciai Ä. Z. XXIV. (1886), pag. 101 und Triadon 531, 1; an

Die entsprechenden Worte des sahidischen Textes (Sa. 10, 18—23) lauten:

————ϩⲛ̄ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ
ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲡϩⲏⲧ (ⲉ=
ⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲡϩⲏⲧ) ⲛⲟⲩ
ⲙⲏⲏϣⲉ ⲛⲁ ⲡⲱϣ̄ⲥ
ⲉⲣⲟⲟⲩ : ⲥⲉⲥϩⲱⲟⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ————

«An jenem Tage
. . . .
wird das Herz einer
Menge von ihnen abfallen
und sie werden sich von ihm entfernen».

Dazu bemerkt Steindorff noch: «Statt ⲁⲣⲁⲩ gegen sie» ist wohl besser ⲁⲣⲁϥ «gegen ihn» zu lesen. Und zum sahidischen Texte sagt Steindorff: «Auf wen sich hier ⲉⲣⲟⲟⲩ bezieht, kann ich nicht sagen; man würde ⲉⲣⲟϥ «von ihm» (dem Antichrist) erwarten; doch hat auch der achmîmische Paralleltext ⲁⲣⲁⲩ».

Wie man sieht, möchte Steindorff ⲉⲣⲟⲟⲩ, resp. ⲁⲣⲁⲩ in ⲉⲣⲟϥ, resp. ⲁⲣⲁϥ verbessern und es auf den Antichrist beziehen. Doch ist das meines Erachtens nicht möglich und überflüssig: ⲉⲣⲟⲟⲩ, resp. ⲁⲣⲁⲩ ist hier ganz richtig, bezieht sich aber auf ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ, resp. ϩⲁϩ und ist reflexiv gebraucht. Der reflexive Gebrauch von ⲉⲣⲟ=, ungefähr dasselbe ausdrückend wie der Dativus ethicus ⲛⲁϥ, ⲛⲁⲩ[7]), wird besonders häufig gebraucht, wo vom Verstande, Herzen oder überhaupt von seelischen Zuständen die Rede ist. Man vergl. folgende Beispiele: Cod. Borgian. CXCVIII. (Z. 481). ⲁ ⲡⲉⲩϩⲏⲧ ⲣⲕⲁⲕⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ, ⲉⲩϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲁⲛϩⲉⲛⲥⲁⲃⲉ, ⲁⲩⲣⲥⲟϭ ⲉϩⲟⲩⲉ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲛⲥⲟϭ ⲁⲩⲱ ⲛⲁⲑⲏⲧ. «Ihr Verstand hat sich ihnen verfinstert, indem sie sprechen: «Wir sind weise», und sie sind thörichter geworden als alle thörichten und unvernünftigen Menschen». — 1 Tim. 6,5 ϩⲉⲛϩⲃⲏⲩⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛⲣⲱⲙⲉ ⲉⲣⲉ ⲡⲉⲩϩⲏⲧ ⲧⲁⲕⲏⲩⲧ ⲉⲣⲟⲟⲩ· παραδιατριβαὶ διεφθαρμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν. — ⲓ̅ⲥ̅ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ ⲉ̄ⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲉ̅ⲁ̅ ⲡⲉⲩϩⲏⲧ ϭⲃ̄ⲃⲉ ⲉ̄ⲣⲟⲟⲩ· «Als Jesus aber sah die Apostel, indem ihr Herz schwach

letzter Stelle wird es durch arab. الكيّة wiedergegeben. Bsciai wirft an genannter Stelle ⲱⲥⲏ und ⲟⲩⲥⲏ zusammen, obgleich beide Wörter auseinanderzuhalten sind, vgl. Triadon 531, 1 ⲙⲛⲧⲟⲩⲥⲏ كيّة und 531, 2 und 532, 1: ⲙⲛⲧⲱⲥⲏ اثر.

7) Vgl. Hiob 18,6. ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲉⲓ̈ⲛ ⲅⲁⲣ ⲛⲁⲣ̄ⲕⲁⲕⲉ ⲛⲁϥ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲙⲁ ⲛ̄ϣⲱⲡⲉ. ⲁⲩⲱ ⲡⲉϥϩⲏⲃⲥ̄ ⲛⲁϫⲉⲛⲁ ⲉⲣⲟϥ. τὸ φῶς αὐτοῦ σκότος ἐν διαίτῃ, ὁ δὲ λύχνος ἐπ' αὐτῷ σβεσθήσεται. Hier stehn ⲛⲁϥ und ⲉⲣⲟϥ im Parallelismus.

geworden war». Cod. Copt. Paris. 129[17] (Apocryphes I) fol. 58[v] b. 26—30.

18. *Sa.* 7, 18.19. (Elias-Apok. *sahidisch.*)

—— ⲁⲕϩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲡⲉ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲥⲓⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩⲉ
«du fielest vom Himmel
gleichwie die Sterne morgens».

Diese Stelle geht sicher auf Jes. 14,12 zurück: ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ ⲁ ⲡⲥⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲟⲩⲉ ϩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲡⲉ: ⲡⲱⲥ ⲁϥϩⲉⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲧ̀ⲫⲉ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓⲥⲓⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲟⲟⲩⲓ; πῶς ἐξέπεσεν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ὁ ἑωσφόρος ὁ πρωὶ ἀνατέλλων; ⲥⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ, ⲥⲟⲩ-ⲛ̄ϩⲧⲟⲟⲩⲉ ist der «Morgenstern», doch daneben kommt auch die Form ⲥⲓⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩⲉ, ⲥⲓⲟⲩ ⲛ̄ϩⲧⲟⲟⲩⲉ vor, vergl. II Petr. 1,19. ϣⲁⲛⲧⲉ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲣ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ. ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲥⲓⲟⲩ ⲛ̄ϩⲧⲟⲟⲩⲉ ϣⲁ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧ. ἕως οὗ ἡμέρα διαυγάσῃ, καὶ φωσφόρος ἀνατείλῃ ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν.

Danach können wir die Stelle übersetzen:

«du fielest vom Himmel gleichwie die Morgensterne».

XXVII. — ϣⲉⲛⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ.

Dieses Wort, welches sich in einem medicinischen Tractate in den zwei verschiedenen Schreibungen ϣⲓⲛⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ und ϣⲛⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ[8]) findet, dessen richtige Form aber zweifellos ϣⲉⲛⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ lautet, ist bis jetzt nicht genügend erklärt. Dass darin ἴκτερος steckt, hat schon Zoëga[9]) richtig erkannt, das ϣⲓⲛ, resp. ϣⲛ oder ϣⲉⲛ, brachte er aber vermuthungsweise mit ϣⲥ-ⲛ, boh. ϣⲉ-ⲛ in compositis zusammen, wie ϣⲥ̄ ⲛ̄ⲉⲓⲃⲧ percussio clavorum, ϣⲥ̄ ⲛ̄ⲁⲥ alapa, ϣⲥ̄ ⲛ̄ⲗⲱⲕⲥ vulnus a morsu impressum u. a. m.[10]). Doch ist diese Erklärung schon deshalb nicht möglich, weil die Form im Sahidischen eben nicht ϣⲉ-ⲛ, sondern ϣⲥ-ⲛ lautet, die Form ϣⲉ-ⲛ dagegen nur im Boheirischen vorkommt. Ich glaube nun auf Grund

8) Cod. Borgian. CCLXXVIII (Zoëga 629 u. 630).

9) Z. 629, nota 38: «ϣⲓⲛ istud sive infra ϣⲛ praefixum graecae voci ἴκτερος, unde derivandum sit, me fugit».

10) Die ursprüngliche Form von ϣⲥ̄ ist sicher ⲥϣ̄, was sich bei Schenute mehrfach belegen lässt. Cod. Borg. CLXXXVII (Zoëga 391): ⲉϣⲛ̄ⲟⲩⲉⲣⲱⲃ baculi ictus, ⲉϣⲛ̄ⲙⲟⲩⲉ plaga loro inflicta. — Cod. Paris. 129[18] (Apocryphes II) fol. 172. ⲉϣⲛ̄ⲗⲟⲩⲭⲛ̄ «Lanzenwunde, Lanzenstich», ⲉϣⲛ̄ⲉⲓϥⲧ «Nägelmal»; Rossi II. 4, 8. ⲁϥⲧ[ⲥⲁ]ⲃ[ⲟ]ⲛ [ⲛ̄]ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲉϣⲛ̄ⲉⲓϥⲧ ⲉ[ⲧ]ϩⲛ̄ ⲛⲉϥϭⲓϫ ⲙ[ⲛ̄] ⲡⲉϥⲥⲡⲓⲣ ⲉⲧⲡ[ⲏ]ϩ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲧⲉⲉϣⲛ̄ⲗⲟⲩⲭⲏ. «Er zeigte uns seine Füsse und die Nägelmale an seinen Händen und seine Seite, welche durchbohrt war von einem Lanzenstich». ⲥϣ̄ ist aber die constructe Form von ⲥⲁϣ. Die Verbindungen ⲥϣ̄ ⲛ... und ϣⲥ̄ ⲛ... gehören zu den Fällen, wo der Status constructus trotz der Anknüpfung seines Nomen rectum durch ⲛ gebraucht wird. Cf. Stern, § 189.

mehrerer Stellen das ϣⲉⲛ in ϣⲉⲛⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ erklären zu können und zwar halte ich dasselbe für den Status constructus von ϣⲱⲛⲉ «Krankheit»; danach wäre ϣⲉⲛ-ⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ = ϣⲱⲛⲉ ⲛ-ⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ, wörtlich «morbus icteri, Krankheit der Gelbsucht, Gelbsuchtskrankheit»; auch vom Gelbwerden, Hinwelken der Gewächse. Vergl. Lev. 26,16. ⲁⲛⲟⲕ ϩⲱ ϯⲛⲁⲉⲓⲣⲉ ⲛⲏⲧⲛ̄ ϩⲓⲛⲁϊ ⲧⲁⲉⲓⲛⲉ ⲉϫⲛ̄ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲙ̄ⲡϣⲱⲱⲧ· ⲁⲩⲱ ⲧⲉⲯⲱⲣⲁ ⲙⲛ̄ ⲡϣⲱⲛⲉ ⲛⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ· ⲉϥϩⲓⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲉⲧⲛ̄ⲃⲁⲗ· ⲛ̄ⲧⲉ ⲡϣⲱⲱⲧ ⲧⲁⲕⲉ ⲛⲉⲧⲙ̄ⲯⲩⲭⲏ· καὶ ἐγὼ ποιήσω οὕτως ὑμῖν, καὶ ἐπιστήσω ἐφ' ὑμᾶς τὴν ἀπορίαν τήν τε ψώραν καὶ τὸν ἴκτερα σφακελίζοντα τοὺς ὀφθαλμοὺς ὑμῶν καὶ τὴν ψυχὴν ὑμῶν ἐκτήκουσαν. — Triadon 611, 1. ⲙⲁⲧⲁⲗϭⲟⲓ ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲙ̀ ⲡ̇ϣⲱⲛⲉ ⲛⲕⲧⲏⲣⲟⲥ (sic). «Heile mich, mein Gott, von der Krankheit der Gelbsucht!» — Hagg. 2,17 ⲁⲓ̈ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ ϩⲛ̄ ⲟⲩϭⲣⲱϩ ⲁⲩⲱ ϩⲛ̄ ⲟⲩϣⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ. ἐπάταξα ὑμᾶς ἐν ἀφορίᾳ καὶ ἐν ἀνεμοφθορίᾳ. — Amos 4, 9. ⲁⲓ̈ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ ϩⲛ̄ ⲟⲩϩⲙⲟⲙ ⲙⲛ̄ ⲟⲩϣⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲛⲓⲕⲧⲉⲣⲟⲥ. ἐπάταξα ὑμᾶς ἐν πυρώσει καὶ ἐν ἰκτέρῳ. Auf Grund dieser letzten Stelle lässt sich jetzt auch ein Passus in der von Crum herausgegebenen «Verfluchung»[11]) mit Sicherheit ergänzen. Der Passus lautet: ⲉⲕⲁⲉⲓ̈ⲛⲉ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ϯⲧⲕⲁⲥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩϣⲱⲛⲉ**** ⲉⲣⲟ̇ⲥ̇ ⲙⲛ̄ ⲟⲩ**ⲙ ⲉϥϩⲟⲣϣ̄, was ich ergänze zu ⲉⲕⲁⲉⲓ̈ⲛⲉ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ϯⲧⲕⲁⲥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩϣⲱⲛⲉ [ⲛⲓⲕⲧ]ⲉⲣⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩ[ϩⲙⲟ]ⲙ ⲉϥϩⲟⲣϣ̄ d. h. «Bringe über sie ein grosses Leiden und eine Gelbsucht und ein schweres Fieber.»[12])

XXVIII. — ϣⲁ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ.

In einem der Fragmente der Osterbriefe des Athanasius[13]) sind wir zum erstenmale der Verbindung ϣⲁ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ = ϣⲁ ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓϣ[14]) begegnet. Schmidt übersetzte den Ausdruck «bis zu einer Zeit» und vermuthete darin die wörtliche Übersetzung des griechischen ἐς χρόνον d. i. «in Zukunft, hernach»; ich selbst schlug damals auf Schmidts Anfrage die Übersetzung «einst» vor, konnte aber auch keine weiteren Belege für diesen adverbialen Ausdruck beibringen. Seitdem ist es mir gelungen letzteren an mehreren

11) Ä. Z. XXXIV (1896), pag. 86.

12) In diesem Texte lässt sich vielleicht noch eine andere Stelle ergänzen: 12. ϩⲓ ⲁⲣⲭⲏ ϩⲓ ⲉⲝⲟⲩⲥⲓ̈ⲁ ϩⲓ ϭⲟⲙ 13. ****ⲥ. Ich möchte hier die Lücke zu ϩⲓ ⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ergänzen; vergl. Col. 1, 16. ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲉⲓⲧⲉ ⲙⲙⲛⲧϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲁⲣⲭⲏ ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓ̈ⲁ. und 1 Petr. 3, 22. ⲙⲛ ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ. ⲙⲛ ⲛ̄ϭⲟⲙ. — Verso 5 möchte ich ϩⲛ̄ ⲟⲗ**ⲏ ⲛⲓⲙ ⲉϥϩⲟⲟⲩ emendieren und ergänzen zu ϩⲛ̄ ϣ[ⲱⲛ]ⲉ ⲛⲓⲙ ⲉϥϩⲟⲟⲩ auf Grund von R. 5: [ϩ]ⲛ̄ ⲟⲩϣⲱⲛⲉ ⲉϥϩⲟⲟⲩ.

13) C. Schmidt, Ein neues Fragment des Osterfestbriefes des Athanasius vom Jahre 367. (Nachr. d. K. Ges. der Wiss. zu Göttingen. Philol.-histor. Kl. 1901, pag. 329).

14) Es ist eine sehr gewöhnliche Erscheinung, dass, wenn vor ein mit ⲟⲩ anlautendes Wort der unbestimmte Artikel ⲟⲩ zu stehen kommt, das ⲟⲩ nur einmal gesetzt wird.

Stellen zu finden. Es sind die folgenden: Tob. 14,4. ⲁⲓⲛⲓⲑⲉ ⲉϫⲛ̄ ⲛⲉⲛⲧⲁ ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲓ̄ⲱⲛⲁⲥ ϫⲟⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲓⲛⲉⲩⲏ̄. ϫⲉ ⲥⲉⲛⲁⲧⲁⲕⲟⲥ· ⲟⲩⲛ̄ ⲟⲩⲉⲓ̄ⲣⲏⲛⲏ ⲇⲉ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ̄ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲏⲇⲓ̈ⲁ̄ ϣⲁ ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓϣ........ ⲁⲩⲱ ⲑⲓ̄ⲉ̄ⲗⲏⲙ̄ ⲛⲁϣⲱϥ· ⲁⲩⲱ̄ ⲡⲏⲓ̄ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲉⲛⲁⲣⲟⲕϩϥ ϩⲣⲁⲓ̄ ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄. ⲛ̄ⲥⲣ̄ϫⲁⲓⲉ ϣⲁ ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓϣ. πέπεισμαι ὅσα ἐλάλησεν Ἰωνᾶς ὁ προφήτης περὶ Νινευῆ ὅτι καταστραφήσεται, ἐν δὲ τῇ Μηδίᾳ ἔσται εἰρήνη μᾶλλον ἕως καιροῦ· .... καὶ Ἱεροσόλυμα ἔσται ἔρημος καὶ ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ ἐν αὐτῇ κατακαήσεται, καὶ ἔρημος ἔσται μέχρι χρόνου. — Sir. 1,23. ϣⲁⲉ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ. ἕως καιροῦ. — L. l. 1,24. ϩⲱⲡ ⲉⲛⲉⲕϣⲁϫⲉ ϣⲁⲉ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ. ἕως καιροῦ κρύψει τοὺς λόγους αὐτοῦ. — Dan. 7,12. ⲁⲩⲱ ⲁⲩϫⲓ̈ ⲙ̄ⲡϫⲱⲕ ⲛ̄ⲧⲁⲣⲭⲏ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϩⲟⲩⲥⲓ̈ⲁ̄ ⲛ̄ⲛⲉⲑⲏⲣⲓⲟⲛ· ⲁⲩⲱ ⲁⲩϯ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲛϩ ϣⲁ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲭⲣⲟⲛⲟⲥ : ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩⲟⲩⲉ̀ⲧⲉⲃ ϯⲁⲣⲭⲏ ǹⲧⲉ ǹⲥⲱϫⲡ ǹⲛⲓⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲁⲩϯ ⲛⲱⲟⲩ ⲙ̀ⲫⲟⲩⲉⲓ ǹⲧⲉ ⲟⲩⲱⲛϧ ϣⲁ ⲟⲩⲭⲣⲟⲛⲟⲥ ǹⲧⲉ (l. ⲛⲉⲙ) ⲟⲩⲥⲛⲟⲩ· καὶ τοὺς κύκλῳ αὐτοῦ ἀπέστησε τῆς ἐξουσίας αὐτῶν, καὶ χρόνος ζωῆς ἐδόθη αὐτοῖς ἕως χρόνου καὶ καιροῦ.

Wir haben also:

ϣⲁ ⲟⲩⲟⲩⲟⲉⲓϣ: ϣⲁ ⲟⲩⲥⲛⲟⲩ ἕως καιροῦ, μέχρι χρόνου

d. i. «bis zu einer gewissen, bis zu einer bestimmten Zeit».

Vergl. noch Sir. 20,7. ϣⲁ ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ, ἕως καιροῦ.

XXIX. — ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉϩⲉ.

Diese Verbindung, die aus dem Alexanderromane bekannt ist (Fr. 3r 6) habe ich durch: «wenn es geschieht, wahrlich» übersetzt. Auf pag. 136 f. habe ich noch an der lückenhaften Stelle 1 Reg. 28, 8 diesen Ausdruck nachzuweisen gesucht. Ich bin jetzt in der glücklichen Lage denselben nach an zwei Stellen belegen zu können, aus denen nun seine Bedeutung vollkommen gesichert wird.

Wie ich bereits früher bemerkt habe[15]), ist ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉϩⲉ Verstärkung des einfachen ⲉϣⲱⲡⲉ und steht einem ⲉϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ gegenüber, auch folgt es zuweilen auf ⲉϣϫⲉ. Die betreffenden zwei Stellen, an denen ich ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉϩⲉ noch angetroffen habe, lauten: Acta S. Thomae: **Ⲛⲓⲙ** ϩⲱⲱϥ ⲡⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄. ⲉϣϫⲉ ⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉ ⲓ̄ⲥ̄. ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉ̄ϩⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉϥϣ̄ϭⲉⲙϭⲟⲙ ⲉⲛⲁϩⲙⲉϥ ⲙ̄ⲙⲓ̄ⲛ ⲙ̄ⲙⲁϥ ϩⲓ̄ ⲡⲉⲥ̄ϯ̄ⲟⲥ (sic)[16]). «Wer ist aber Christus? Wenn Jesus ein Gott ist, wenn ja (wenn es sich so verhält, wahrlich), warum konnte er sich selbst nicht befreien vom Kreuze?»[17]). Und in einem Texte, der von der Opferung Isaaks handelt, heisst es unter anderem: [Ⲡⲉϫⲉ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ.

15) Alexanderroman pag. 137.

16) Cod. Copt. Parisin. 129[18] (Apocryphes II) fol. 99r a. 9—17.

17) Vergl. Matth. 27,40. Marc. 15,30. 31. Luc. 23,37.

ϫⲉ ⲁ ⲡ]ⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲱⲛ [ⲉ]ⲧⲟⲟⲧ ϫⲉ ⲧⲁⲗⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲕϣⲏⲣⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲑⲩⲥⲓⲁ̄: ⳾ ϯⲟⲩⲉϣⲕ ⲱ̄ ⲛⲁϣⲏⲣⲉ. ⲁⲗⲗⲁ ϯⲟⲩⲉϣ ⲡ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲣⲟⲕ: ⲡⲉϫⲉ ⲉⲓ̈ⲥⲁⲁⲕ ϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ ⲛⲧⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲕϫⲓ̈ ⲛⲓ̈ⲥⲙⲁⲏⲗ: ⳾ ⲁⲗⲗⲁ ⲁ̄ⲣⲏⲩ ⲉⲕⲟⲩⲉϣ-ⲙⲟⲟⲩⲧ̄ ⲉⲧⲃⲉ ⲡ̄ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲁ ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ⲙⲓ̈ϣⲉ ⲛⲙ̄ⲙⲁⲕ ϫⲉ ⲛⲟⲩϫ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲥϣⲏⲣⲉ: ⳾ [18]). Ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉ̄ϩⲉ ⲱ̄ ⲡⲁⲉⲓ̈ⲱⲧ. ϯⲛⲁⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ̈ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈: ⳾ [19]). «[Es sprach Abraham also:] Gott hat mir befohlen: ««Bringe mir deinen Sohn zum Opfer (θυσία) dar!»» Ich liebe dich, o mein Sohn, aber (ἀλλά) ich liebe Gott mehr (-παρά-) als dich. Spricht Isaak also: «Weshalb nimmst du nicht Ismael? Aber (ἀλλά) vielleicht willst du mich tödten wegen der Stunde, in welcher meine Mutter mit dir stritt, sprechend: ««Wirf diese Magd hinaus mit ihrem Sohne!»» Wenn es sich so verhält (wenn ja), o mein Vater, (so) flehe ich dich an (παρακαλεῖν): Tödte mich nicht!»

Wir können nun auf Grund der vier Stellen die Bedeutung von ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉϩⲉ als gesichert betrachten, nämlich: «wenn es geschieht, wenn es sich so verhält, wenn ja».

Wie nun ⲉϩⲉ zur Verstärkung des einfachen ⲉϣⲱⲡⲉ dient, so dient es auch zur Verstärkuug des einfachen ⲉⲛⲉ. Die Verbindung ⲉⲛⲉ ⲉϩⲉ wird bei Peyron zweimal aus dem Papyr. Taurin. VI, 47. 56 belegt. Nach langem Suchen ist es mir endlich gelungen die entsprechenden zwei Stellen in der Rossi'schen Publication aufzufinden. Sie finden sich II. 1, 2. c. 1 und II. 1, 22. a. 1. Wie dem einfachen ⲉϣⲱⲡⲉ und ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉϩⲉ ein ⲉϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ gegenübersteht, ebenso dem ⲉⲛⲉ oder ⲉⲛⲉ ⲉϩⲉ ein ⲉⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ. (Stern § 630).

Schliesslich wird noch durch ⲉϩⲉ verstärkt die Partikel ⲉϣϫⲉ. ⲉϣϫⲉ ⲉϩⲉ (Var. ⲉϣϫⲉϩⲉ) findet sich in einem soeben von Leipoldt veröffentlichten Texte des Schenute [20]). Ein entsprechendes ⲉϣϫⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ vermag ich vorläufig nicht zu belegen.

Die Form ⲉϩⲉ wird im Allgemeinen, so bei Peyron und Stern, als die baschmurische, resp. mittelägyptische Form für boh. ⲁϩⲉ, ⲁϩⲏ, sah. ⲁϩⲉ, ναί angesehen. Ich möchte an der Richtigkeit dieser Ansicht einige Zweifel erheben, da die Form ⲉϩⲉ doch gerade in sahidischen Texten nicht selten zu belegen ist, während ⲁϩⲉ viel seltener vorkommt. Entweder sind ⲁϩⲉ und ⲉϩⲉ innerhalb des Sahidischen überhaupt zwei verschiedene Wörter oder ⲁϩⲉ ist durch Einwirkung des boheir. ⲁϩⲁ zu erklären; jedenfalls lässt sich weder in der Verbindung mit ⲉϣⲱⲡⲉ, noch in der Verbindung

18) Es ist hier natürlich von Hagar und Ismael die Rede. Gen. 16, 5. 6.

19) Cod. Copt. Parisin. 129[17]. (Apocryphes I.) f. 2ᵛ 1 ff.

20) Ä. Z. XL (1902/3), pag. 134.

mit ene oder eϣϫe ein ⲁϩⲉ belegen. Einem boheir. ⲁϩⲁ entspricht sahid. ⲉϩⲉ Matth. 11, 9. Act. 5, 8. Ausserdem steht ⲉϩⲉ noch Rossi I. 1, 33. (Pap. II, 35) und Z. 368. Sahidisches ⲁϩⲉ finde ich Triadon 138,3; Zoëga 300 u. Matth. 13, 51; an letzter Stelle steht es einem boh. ⲁϩⲁ gegenüber. Boh. ⲁϩⲁ findet sich noch Matth. 5,37. Ja. 5,12. Luc. 7,26. 10,21. 12,5. Wir können wohl für das Sahidische als richtige Form ⲉϩⲉ und für das Boheirische ⲁϩⲁ annehnem.

XXX. — ⲕⲓⲣⲁⲙⲡⲟⲗⲓⲥ.

In der von Steindorff herausgegebenen «Bannbulle des Bischofs Johannes von Schmun» führt das arme bestohlene Weib den Namen ⲕⲓⲣⲁⲙⲡⲟⲗⲓⲥ[21]), welcher, so viel ich weiss, bis jetzt noch nicht erklärt ist. In der zweiten Hälfte steckt natürlich πόλις; doch wie ist das ⲕⲓⲣⲁⲙ zu erklären?

Der Name ist, wie ich glaube, in ⲕⲓⲣⲁ-ⲙ-ⲡⲟⲗⲓⲥ zu zerlegen. ⲕⲓⲣⲁ ist aber sicher nichts anderes, als ⲕⲩⲣⲁ (κυρά), ein Ehrentitel, eine spätere Form von κυρία, das Femininum zu ⲕⲩⲣⲟⲥ, ⲕⲩⲣ (κύρος=κύριος). Vergl. z. B. Zoëga 58: ⲕⲩⲣ ⲕⲗⲁⲩⲇⲓⲟⲥ, ⲕⲩⲣⲁ ⲑⲉⲟⲩⲛⲱⲥⲧⲁ. — Crum, Ostraca. Ad. 15: ⲕⲩⲣⲁ ⲓⲉⲧⲓⲑ (κυρὰ Ἰουδίθ), 268: ⲡⲕⲩⲣⲟⲥ ⲙⲏⲛⲁ. — Krall, Kopt. Texte I. № CLX, l. 13: ⲕⲩⲣⲁ ⲑⲉⲟⲩⲛⲱⲥⲧⲁ. — Teza, Framm. di un sermone di Scenuti: ⲁⲙⲁ ⲕⲩⲣⲁ ⲑⲉⲱ[ⲇⲱ]ⲣⲁ[22]).

Danach wäre

ⲕⲓⲣⲁ-ⲙ-ⲡⲟⲗⲓⲥ = ⲕⲩⲣⲁ-ⲙ-ⲡⲟⲗⲓⲥ

und hätte etwa die Bedeutung «Stadtherrin, Stadtfürstin».

XXXI. — ⲕⲉⲓⲙⲏⲗⲓⲟⲛ ⲉⲧⲥⲟⲧⲡ.

In der von Amélineau nach dem Cod. Copt. Vaticanus LXVIII herausgegebenen und übersetzten «Vita des Johannes Kolobos»[23]) ist gegen Ende davon die Rede, wie der Leib des verstorbenen Heiligen in die Stadt gebracht wird. Es heisst dort:

ⲟⲩⲟϩ ⲉⲧⲁⲩⲧⲁⲗⲟϥ ⲉϩⲁⲛⲧⲉⲃⲛⲱⲟⲩⲓ ⲁⲩⲉⲛϥ ⲉϧⲟⲩⲛ ⲉⲡⲓϯⲙⲓ ⲛⲟⲩⲕⲉⲓⲙⲏⲗⲓⲟⲛ ⲉⲧⲥⲟⲧⲡ, was Amélineau übersetzt:

«Et lorsqu'on l'eut placé sur des bêtes de somme, on le conduisit au village dans un cercueil de choix»[24]).

Ich erlaube mir einige Zweifel an der Richtigkeit dieser Auffassung zu erheben. ⲕⲉⲓⲙⲏⲗⲓⲟⲛ (κειμήλιον) kann doch, so viel ich weiss, nie «cer-

21) Ä. Z. XXX. (1892), pag. 39.
22) Rendiconti della R. Accademia dei Lincei. — Serie 5. I (1892), pag. 686, l. 7.
23) Annales du Musée Guimet XXV, pag. 316—410.
24) L. l. pag. 404.

cueil» bedeuten, sondern nur «Kleinod, Schatz» und ⲟⲩⲕⲉⲓⲙⲏⲗⲓⲟⲛ ⲉⲧⲥⲟⲧⲡ könnte dann nur «ein auserwähltes Kleinod, ein Kleinod von grossem Werthe» bezeichnen. Die Stelle ist wohl zu übersetzen: «Und nachdem sie ihn auf Zugthiere geladen hatten, brachten sie ihn in die Stadt hinein als ein auserwähltes Kleinod»[25]).

Im Griechischen findet sich aber ein Ausdruck, der diesem ⲕⲉⲓⲙⲏⲗⲓⲟⲛ ⲉⲧⲥⲟⲧⲡ ganz analog ist. In der «Vita des Evangelisten Marcus» (Cod. Gr. Vatican. 866) wird uns erzählt, wie sein Leichnam nach Alexandrien gebracht wird; es heisst dort unter anderem: ὡς πρῶτον κημήλιον (sic) ἐν Ἀλεξανδρείᾳ κεκτημένοι, καὶ εἰς ἀνατολικὸν μέρος ἀπέθεντο[26]). Hier haben wir den Ausdruck ὡς πρῶτον κειμήλιον, welcher dem ⲛⲟⲩⲕⲉⲓⲙⲏⲗⲓⲟⲛ ⲉⲧⲥⲟⲧⲡ genau entspricht.

XXXII. — ⲥⲁⲛⲛⲏϭⲉ.

Dies Wort ist bis jetzt nur einmal und zwar bei Crum, Ostraca Ad. 49 zu belegen, wo es jedoch nicht erklärt wird. Crum bemerkt dazu nur: «*Sanjege* [ⲥⲁⲛϫⲏϭⲉ], 'purple dyers', is unlikely». Meines Erachtens steht aber ⲥⲁⲛⲛⲏϭⲉ für ⲥⲁⲛⲏϭⲉ d. i. ⲥⲁ-ⲛ-ⲏϭⲉ, eine Bildung wie ⲥⲁ-ⲛ-ⲟⲩⲟ̄ⲟⲧⲉ[27])=λαχανίτης, boh. ⲥⲁ-ⲛ-ⲟⲩⲟϯ bei Kircher «Gemüsegärtner, Gemüsehändler»[28]) oder wie ⲯⲁⲛⲏⲣⲡ[29]) = κωμαρίτης = ϭⲙⲏ «Weinbauer, Winzer» oder ⲥⲁⲛⲛⲉϩ[30]) «Ölhändler», oder ⲯⲁⲛⲁⲃⲁⲕⲛⲓⲛⲉ[31]) «der Glaser».

---

25) Überhaupt scheint Amélineau eine besondere Vorliebe für das Wort «cercueil» zu haben. Unmittelbar auf den oben mitgetheilten Satz folgt: ϩⲁⲛⲙⲏϣ ⲛϣⲫⲏⲣⲓ ⲛⲉⲙ ϩⲁⲛϫⲟⲙ ⲁⲩϣⲱⲡⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲡⲉϥⲥⲕⲏⲛⲱⲙⲁ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ. «Des foules de merveilles et de vertus eurent lieu par son cercueil saint». Etwas weiter wird dann von einem kranken Jünglinge erzählt, wie er den Sarg des Heiligen umfasst und geheilt wird. Der Text sagt: ⲁϥⲉⲣ-ⲁⲙⲁⲗⲏϫ ⲉϯⲧⲁⲓⲃⲓ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲛⲡⲁⲛⲁⲅⲓⲟⲥ ⲛⲓⲱⲧ. Amélineau übersetzt: «il embrassa le cercueil saint de notre tout saint père». Also auf einer Seite sind drei verschiedene Wörter ⲕⲉⲓⲙⲏⲗⲓⲟⲛ, ⲥⲕⲏⲛⲱⲙⲁ und ⲧⲁⲓⲃⲓ durch dasselbe Wort «cercueil» wiedergegeben, während letzteres nur auf ⲧⲁⲓⲃⲓ passt, wogegen ⲕⲉⲓⲙⲏⲗⲓⲟⲛ «Schatz, Kleinod» und ⲥⲕⲏⲛⲱⲙⲁ «todter Körper, Leichnam» bedeutet. Noch in einem anderen Texte, in der «Vita des Pisenti von Keft» (Étude sur le christianisme en Égypte au VIIme siècle. Paris, 1887.) pag. 142 f. übersetzt Amélineau ⲥⲕⲏⲛⲱⲙⲁ mit «cercueil». ⲁⲛϭⲓ ⲇⲉ ⲛⲛⲓⲥⲕⲏⲛⲱⲙⲁ ⲁⲛϩⲟⲣϫⲟⲩ ⲉϫⲉⲛ ⲛⲟⲩⲉⲣⲏⲟⲩ. «Nous primes les cercueils, nous les amoncelâmes les uns sur les autres»:

26) Acta SS. Tom. XII. Aprilis Tom. III, pag. XXXIX, 11. F. — Meine «Kopt. Fragmente zur Patriarchengeschichte», pag. 34. — Battifol im «Bull. critique» 1890. № 13 (1 Juillet), pag. 242.

27) Cod. Parisin. 129[18]. f. 96 r.

28) Kl. kopt. Studien XXV, pag. 202 (304) f.

29) Krall, Kopt. Texte I. № XXV, 3.

30) Pleyte & Boeser, Leyden pag. 185. ⲁⲡⲁ ⲥⲁⲣⲁⲡⲁⲙⲱⲛ ⲡⲥⲁⲛⲛⲉϩ «Apa Sarapamon, der Ölhändler». Diese Stelle ist insofern interessant, als sie sich vielleicht auf den Märtyrer Sarapamon bezieht, von dessen Martyrium der Anfang leider fehlt (Cf. Hyvernat, Actes des martyrs I, pag. 304) und wir aus demselben nicht erfahren, welchen Beruf er ursprünglich inne hatte. Zu ⲥⲁⲛⲛⲉϩ vergl. noch die witzige Bemerkung bei Zoëga 436. — Ein Bruchstück aus dem Martyrium eines ⲁⲡⲁ ⲥⲁⲣⲁⲡⲁⲙⲱⲛ findet sich in Golenischeff's Sammlung.

31) Crum, Coptic Ostraca 162.

Danach dürfte ⲥⲁⲛⲛϭⲉ, resp. ⲥⲁⲛⲛⲛϭⲉ «Lauchgärtner, Lauchhändler» bedeuten. Die Verdoppelung des ⲛ vor Vocalen ist aber eine sehr gewöhnliche Erscheinung.

XXXIII. — Zur «Vita S^tae^ Marinae».

Von grösstem Interesse sind die von Hyvernat veröffentlichten Bruchstücke der «Vita S. Marinae»[32]), da dieser Text eine Parallele zu der «Geschichte von Kaiser Zeno und seinen zwei Töchtern»[33]) bietet.

Sehr richtig finde ich es, dass Hyvernat den Text des Cod. Paris. 129[13] fol 38—41 mit Einhaltung der Kurzzeilen des Originals hat abdrucken lassen, da derselbe lückenhaft ist. Dabei ist nun aber das Unglück passiert, dass der Text gar arg in Unordnung gerathen ist. Nachdem man einige Zeilen in der einen Columne gelesen hat, muss man auf die andere Columne überspringen, dann nach einigen Zeilen wieder zurück auf die erste und so immer abwechselnd durch den ganzen Text. Vermuthlich hat Hyvernat, fern von dem Druckorte, einem anderen die Überwachung des Druckes und die Correcturen überlassen müssen, wie es scheint jemandem, der — wie man sieht — im Koptischen nicht ganz zu Hause ist. Eine derartige Verwirrung im Texte ist aber beim Gebrauche äusserst störend. So habe ich denn für meinen Privatgebrauch den Text in der Reihenfolge abgeschrieben, wie er ursprünglich im Codex gestanden haben muss und wie es der Sinn erfordert. Ich will hier diese Verwirrung nur an einem Beispiele illustrieren. Nehmen wir den Anfang. Nach den acht ersten Zeilen der linken Columne müssen wir auf die rechte Columne übergehen; lange jedoch hält es die Erzählung auf dieser Seite nicht aus, denn nach acht Zeilen müssen wir wieder zur linken Columne Zeile 9 zurückkehren u. s. w.

Beim Herstellen des Textes ist es mir aber gelungen die auf S. 141 stehende Lücke mit Sicherheit zu ergänzen und einige Kleinigkeiten zu emendieren. Der Passus, in welchem diese Lücke vorkommt, lautet:

Col. a. 7. 8.	ⲁ ⲙⲁⲣⲓ̈ⲛⲟⲥ ⲉⲣ		ⲡⲉⲣⲕⲟⲩⲓ̈
	ⲙⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩ		[ⲛϩ]ⲛⲧ ⲛⲟⲩϩⲟ
Col. b. 1—8.	ⲥⲉ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ		[ⲟⲩ] ⲟⲩϫⲉ
	ϩⲛ̄ ⲧⲉⲓ̈ ϩⲩⲡⲟⲙⲟ	Col. a. 9—12.	...ϥϫⲱ
	ⲛⲏ ⲭⲱⲣⲓ̈ⲥ		...ⲙϫⲉⲛ
	ⲛⲉϯ ⲉϥⲥⲁⲙ		...ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄
	ⲃⲟⲗ ⲙⲡⲣⲟ. ⲙ		...ϥ·⁖~

32) Revue de l'Orient chrétien VII, 1902, pag. 126 ff.

33) Vergl. Proc. Soc. Bibl. Arch. X (1887/88), pag. 194 ff. — Ms. copte de Leide. Insinger № 56. — Rossi I, 5, 52. — Bull. XXXII (1888), 473 ff. = Mél. asiat. IX, pag. 599 ff.

Zunächst ist hier Col. b. 5. 6. ⲙⲡⲉⲣⲕⲟⲩⲓ̈ zu emendieren in ⲙⲡⲉϥⲉⲣⲕⲟⲩⲓ̈, vergl. pag. 143, col. 2: ⲙⲡⲉϥⲉⲣⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛϩⲏⲧ ⲛⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲱⲧ; ferner möchte ich Col. b. 8 die Lücke nicht zu [ⲟⲩ], sondern zu [ⲟⲩ ⲛⲟⲩⲱⲧ] ergänzen. Zu Col. 1, 9—12 vergl. Cod. Borgian. CXV. ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲟⲩϫⲱ ⲛ̅ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲣⲱⲟⲩ[34]) «noch sprachen sie ein einziges Wort aus ihrem Munde»; infolgedessen ist Z. 10 statt ...ⲙϫⲉⲛ zu lesen: ... ⲁϫⲉⲛ.

Der Text gestaltet sich danach folgendermassen:

ⲁ ⲙⲁⲣⲓ̈ⲛⲟⲥ ⲉⲣ	ⲡⲉϥⲉⲣⲕⲟⲩⲓ
ⲙⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩ	[ⲛϩ]ⲏⲧ ⲛⲟⲩϩⲟ
ⲥⲉ ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲣⲟⲙⲡⲉ	[ⲟⲩ ⲛⲟⲩⲱⲧ] ⲟⲩⲇⲉ
ϩⲛ̅ ⲧⲉⲓ̈ϩⲩⲡⲟⲙⲟ	[ⲙⲡⲉ]ϥϫⲱ
ⲛⲏ ⲭⲱⲣⲓ̈ⲥ	[ⲛⲟⲩϣ]ⲁϫⲉ ⲛ
ⲕⲉϯ ⲉϥⲥⲁⲙ	[ⲟⲩⲱⲧ ⲉ]ⲃⲟⲗ ϩⲛ̅
ⲃⲟⲗ ⲙⲡⲣⲟ·ⲙ	[ⲣⲱ]ϥ·:·—

d. h. «Marinos verbrachte zwölf Jahre in dieser Standhaftigkeit (ὑπομονή), ausser anderen fünf ausserhalb der Thüre. Er wurde nicht einen einzigen Tag kleinmüthig, noch sprach er ein einziges Wort aus seinem Munde».

XXXIV. Zum Gebrauch von ⲡⲁⲣⲁ.

In dem vor kurzem von Balestri herausgegebenen und übersetzten Bruchstücke aus der Geschichte des h. Philotheus[35]) ist auch von dem Tode des untreuen Knechtes, der der Frau seines Herrn Gewalt anthun will, die Rede. Es heisst dort unter anderem: ϥⲛⲁϫⲓ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲗⲏⲣⲟⲥ ⲛ̅ⲥⲓⲙⲱ̅ⲛ ⲡⲙⲁ̅ⲅⲟⲥ. ⲕⲁⲧⲁ ⲡϩⲁⲡ ⲙ̅ⲙⲉ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϥⲛⲁϩⲉ ⲅⲁⲣ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ ⲛϥⲡⲱϩ̅ ϩⲓ ⲧⲉϥⲙⲏⲧⲉ ⲛϥⲙⲟⲩ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛ̅ϩⲟⲧ ⲉⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ. «Accipiet sortem Simonis Magi, secundum iudicium iustum Dei. Cadet enim super terram crepans medius, moriens morte terribiliori illâ cuiusvis hominis».

Der letzte Passus ist hier so übersetzt, wie es der Sinn erfordert, doch steht das nicht da und der Text ist corrumpiert. Balestri liest ⲛ̅ϩⲟⲧ ⲉⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ; er fühlte also, dass hier nothwendigerweise ein Comparativ, ein Vergleich stehen müsse und hat daher das ⲉ zu ⲡⲁⲣⲱⲙⲉ gezogen[36]). Doch «Schrecken, Furcht» heisst nicht ϩⲟⲧ, sondern ϩⲟⲧⲉ; es ist daher

34) Guidi, Framm. 67 (107).

35) P. G. Balestri. Di un frammento palimpsesto copto-saidico del Museo Borgiano. (Bessarione, Ser. 2a, vol. IV, pagg. 62—67).

36) Vergl. Stern § 536.

abzutheilen: ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ ⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ. Dies bedeutet aber: «(er wird sterben) eines schrecklichen Todes aller Menschen». Das hat aber der Verfasser sicher nicht sagen wollen, sondern, dass der betreffende Knecht eines Todes sterben würde, der schrecklicher sein werde, als der Tod aller Menschen. Es muss hier also unbedingt etwas fehlen. Im Vorworte zum III. Bande der «Sacrorum Bibliorum fragmenta Copto-Sahidica Musei Borgiani» hat Balestri diesen Text noch einmal abgedruckt. An der betreffenden Stelle liest er ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ ⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ, wo Hyvernat die Lesung ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ ⲡⲁⲣⲁ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ vorschlägt, doch ist auch das nicht möglich, da es dann bedeuten würde «sterben eines Todes schrecklicher als alle Menschen».

An einer anderen Stelle in unserem Texte heisst es aber: ⲁϥⲙⲟⲩ ϩⲛ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛⲉϭⲓⲏⲛ ⲡⲁⲣⲁ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ. «mortuus est morte infelici prae omni homine». Hier hat Balestri so übersetzt, wie es der Text bietet, d. h. «er starb eines Todes, elender als alle Menschen». Auch das hat der Verfasser sicher nicht sagen wollen, sondern der Sinn erfordert hier: «er starb eines Todes, der elender war, als der Tod aller Menschen». Also muss auch an dieser Stelle etwas fehlen. Meiner Meinung nach hat der Schreiber an erster Stelle ⲡⲁⲣⲁ und an zweiter Stelle vor ⲣⲱⲙⲉ ein ⲡⲁ ausgelassen.

Statt ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ ⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ
ist zu lesen: ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ
und statt ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛⲉϭⲓⲏⲛ ⲡⲁⲣⲁ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ
ist zu lesen: ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛⲉϭⲓⲏⲛ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ.

Vergl. dazu Rossi I. 3,14 (Vita S. Aphu): ϯⲥⲱⲧⲙ̄ ⲇⲉ ϩⲱⲱϥ ⲉⲛⲉⲕϣⲁϫⲉ ⲉⲩϫⲟⲥⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲡⲁⲣⲁ ⲛⲁⲛ̄ⲥⲟⲫⲟⲥ. «Ich höre aber vielmehr deine Reden, welche viel erhabener sind, als die der Weisen».—App. pp. (Zoëga 299): ⲙⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲛⲉϩ ⲉⲕⲁ ⲡⲉϥϣⲁϫⲉ ⲉϫⲙ ⲡϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ϩⲗⲗⲟ, ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲧⲟϥ ⲛϩⲟⲩⲟ ⲛⲉ ϣⲁϥϯⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲉⲩϣⲁϫⲉ ⲙⲡⲁⲣⲁ ⲡⲱϥ. «Er liebte überhaupt nicht seine Rede zu stellen über die Rede irgend eines Greises, sondern vielmehr dagegen verherrlichte er ihre Rede vor der seinigen».

ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ

ist zu übersetzen: «(er wird sterben) eines Todes, schrecklicher als der aller Menschen» und

ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲩ ⲛⲉϭⲓⲏⲛ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲁⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ

— «(er starb) eines Todes, elender als der aller Menschen».

XXXV. — ⲕⲉⲛⲉⲟ.

Vor kurzem habe ich ganz besonders betont, wie wichtig es zum richtigen Verständniss eines koptischen Textes ist auf die orthographischen,

resp. lautlichen Eigenthümlichkeiten desselben besonders Acht zu geben; auch durch das Wort ⲛⲉⲛⲉⲟ, das bisher nicht erklärt ist, wird dieses bestätigt. Dasselbe tritt in folgender Verbindung auf: ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ⲡϥⲣⲁⲛ ϣⲁ ⲛⲛⲉⲛⲉⲟ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲡⲕⲁϩ[37]). Der Text, in welchem sich dieser Satz findet, hat nicht nur die besondere Eigenthümlichkeit, dass für sah. ⲟ fast regelmässig ⲁ eintritt, was ja häufiger vorkommt, sondern auch noch die, dass umgekehrt für sah. ⲁ fast regelmässig ⲟ steht, eine sehr seltene Erscheinung in koptischen Texten. So liest der Text ⲛⲙⲙⲟⲓ, ⲁⲥⲡⲟϫⲉ, ⲙⲟⲛⲟⲭⲟⲥ, ⲉⲡⲓⲕⲟⲗⲉⲓ u. s. w. Wie man sieht, tritt diese Eigenthümlichkeit in diesem Texte besonders in griechischen Wörtern auf. Zoëga war diese Erscheinung keineswegs entgangen, da er ausdrücklich von ihr spricht, doch ⲛⲉⲛⲉⲟ hat er nicht richtig verstanden. Zu diesem Worte finden wir pag. 367. not. 24 die Erklärung: «Intellige ⲛⲕⲉⲉⲛⲉϩ», doch ist diese Erklärung sicher nicht richtig: schon die Verbindung ϣⲁ ⲛⲕⲉⲉⲛⲉϩ ⲧⲏⲣⲟⲩ wäre sehr eigenthümlich. ⲛⲉⲛⲉⲟ ist aber sicher weiter nichts als ⲛⲉⲛⲉⲁ = ⲅⲉⲛⲉⲁ (γενεά) und der Satz ist zu übersetzen: «Dies ist sein Name für (wörtl. bis zu) alle Geschlechter».[38]) Ebenso liest der Cod. Borg. CCLVI. (Z. 613) nota 5: ϩⲟⲡⲥ, ⲉϩⲣⲟⲓ, ⲧⲟⲕⲟ, ⲧⲟⲙⲓⲟ, ⲙⲟⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ, ⲧⲟⲕⲟⲛⲓⲁ für ϩⲁⲡⲥ, ⲉϩⲣⲁⲓ, ⲧⲁⲕⲟ, ⲧⲁⲙⲓⲟ, ⲙⲁⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ, ⲧⲁⲕⲟⲛⲓⲁ = *ⲧⲁⲅⲱⲛⲓⲁ (ἡ ἀγωνία).

Noch viel seltener als das einfache ⲟ tritt auch ⲟⲟ für ⲁ ein, vergl. jedoch: ⲙ̅ⲗⲟⲟϩ = ⲙ̅ⲗⲁϩ[39]), ⲙ̅ⲕⲟⲟϩ = ⲙ̅ⲕⲁϩ[40]) und ⲙ̅ⲥⲟⲟϩ = ⲙ̅ⲥⲁϩ[41]).

XXXVI. — Eine schwierige Stelle der koptischen Apophthegmata patrum.

In den koptischen Apophthegmen bei Zoëga, pag. 303 findet sich folgende kleine Erzählung, die bis jetzt nicht genügend aufgeklärt ist:

ⲁ ⲟⲩⲥⲟⲛ ϫⲛⲉ ⲟⲩϩⲗ̅ⲗⲟ· ϫⲉ ⲁϫⲓ ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟⲓ ⲁⲡⲁ ⲛⲟⲩϫⲁⲓ· ⲕⲁⲛ ⲉⲕϣⲁⲛϫⲟⲟϥ ⲛ̅ⲧⲛ̅ⲧⲙ̅ⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ· ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲟⲩⲕⲁⲗⲙ̅ⲙⲉⲗϩ̅ ⲡⲉ ⲡⲉⲛⲕⲁϩ.

In den griechischen Apophthegmen bei Cotelerius[42]) und in dem lateinischen Buche des Pelagius[43]) fehlt diese Geschichte; sie kommt aber

37) Cod. Borg. CLXXII (Zoëga 367.)

38) In demselben Texte finden wir ⲛⲥⲁⲃ, was Zoëga mit ⲛⲥⲁⲛ oder ⲛⲥⲟⲛ zusammenstellt; es ist natürlich = ⲛ̅ⲥⲁϥ «gestern», wie ⲁⲛϫⲛⲟⲩⲃ = ⲁⲛϫⲛⲟⲩϥ.

39) Cambysesroman XII, 8. cf. Ä. Z. XXXIX. (1901), pag. 115 Anm. 5.

40) Coloss. 1, 24. (bei Balestri).

41) Zoëga l. l.

42) Monumenta ecclesiae Graecae I, 338—712 (= Migne, Patrologia Graeca 65, 71—440.

43) Migne, Patrol. Lat. 73, lib. V.

zwischen die Paragraphen 63 und 64 von Lib. V, libellus 15 der «Vitae patrum» zu stehen.

Das Verständniss dieses kleinen Textes bietet aber nicht unerhebliche Schwierigkeiten, die in dem unerklärten Worte ⲕⲁⲗⲙ̄ⲙⲉⲗϩ liegen.

Lassen wir zunächst dieses Wort bei Seite und übersetzen wir den übrigen Theil des Textes. Die Übersetzung lautet:

«Ein Bruder fragte einen Greis also: Sprich zu mir ein Wort des Heils, Vater! Wenn (κἄν) du es sprichst, so behalten wir es nicht, weil unser Land ein ⲕⲁⲗⲙ̄ⲙⲉⲗϩ ist» — ⲁⲙⲁϩⲧⲉ «fassen, greifen, halten» hat hier die Bedeutung «behalten im Sinne, annehmen, bewahren», vergl. z. B. Marc. 7, 3. ⲛⲉⲫⲁⲣⲓⲥⲥⲁⲓⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲙⲉⲛ ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲩⲧⲙ̄ⲓⲁⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲙⲉⲩⲟⲩⲱⲙ ⲉⲩⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲁⲣⲁⲇⲟⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲛⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ οἱ γὰρ Φαρισαῖοι καὶ πάντες οἱ Ἰουδαῖοι, ἐὰν μὴ πυγμῇ νίψωνται τὰς χεῖρας, οὐκ ἐσθίουσι, κρατοῦντες τὴν παράδοσιν τῶν πρεσβυτέρων. — Apoc. 2, 14. ⲁⲗⲗⲁ ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ̈ ⲛ̄ϩⲉⲛⲕⲟⲩⲓ ⲉⲣⲟⲕ ϫⲉ ⲟⲩⲛ̄ⲧⲕ̄ ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ⲉⲩⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲃⲱ ⲛ̄ⲃⲁⲗⲁⲁⲙ. Ἀλλ' ἔχω κατὰ σοῦ ὀλίγα, ὅτι ἔχεις ἐκεῖ κρατοῦντας τὴν διδαχὴν Βαλαάμ; und ähnlich 2, 15. Gewöhnlich steht in ähnlichen Verbindungen ϫⲓ, ϣⲱⲡ ⲉⲣⲟ= und ϩⲁⲣⲉϩ; z. B. Prov. 2, 1. ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲉⲕϣⲁⲛϫⲓ ⲛ̄ⲛϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲉⲛⲧⲟⲗⲏ. Υἱέ, ἐὰν δεξάμενος ῥῆσιν ἐμῆς ἐντολῆς. — Sir, 51, 28 ϫⲓ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲃⲱ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ⲏⲡⲉ ⲛ̄ϩⲟⲙⲛ̄ⲧ. μετάσχετε παιδείας ἐν πολλῷ ἀριθμῷ ἀργυρίου. — Prov. 10, 8. ⲡⲥⲟⲫⲟⲥ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥϩⲏⲧ ⲛⲁϣⲱⲡ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲧⲟⲗⲏ. σοφὸς καρδίᾳ δέξεται ἐντολάς. — Act. 2, 41. ⲛⲉⲛ̄ⲧⲁⲩϣⲱⲡ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉϥϣⲁϫⲉ. ⲁⲩϫⲓ-ⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲙⲁ. οἱ μὲν οὖν ἀσμένως ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν. — Ps. 106 (107), 43. ⲛⲓⲙ ⲡⲉ ⲡⲥⲟⲫⲟⲥ ⲛ̄ϥϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲛⲁⲓ̈ τίς σοφὸς καὶ φυλάξει ταῦτα. — Joh. 17, 6. ⲁⲩⲱ ⲁⲩϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲡⲉⲕϣⲁϫⲉ. καὶ τὸν λόγον σου τετηρήκασι.

Wie ist nun aber diese Geschichte zu verstehen? Der Mönch bittet also einen älteren Mönch zu ihm ein Wort des Heils zu sprechen, fügt aber hinzu, dass wenn derselbe es auch sagt, die Mönche es doch nicht behalten und aufnehmen würden. Ich möchte das so verstehen, dass der Mönch hier eine Frage, resp. Bitte wiederholt, die schon häufig gestellt worden war, weil die Mönche nicht im Stande wären, ein solches Wort auf die Dauer zu bewahren, weshalb es immer wieder von neuem gesagt werden müsste. Zuletzt führt der Mönch noch den Grund an, weshalb sie d. i. die Mönche ein Wort des Heils nicht behalten und aufnehmen können, wobei er sie mit einem Lande vergleicht, das ein ⲕⲁⲗⲙ̄ⲙⲉⲗϩ sei. Der Sinn erfordert hier ein Land, das die Beschaffenheit, den guten Samen d. i. ein Wort des Heils aufzunehmen, nicht besitzt, also ein unfruchtbares Land.

Was bedeutet nun aber das räthselhafte ⲕⲁⲗⲙ̄ⲙⲉⲗϩ?

Dieses Wort war bis jetzt nur aus dieser einen Stelle bekannt. Zoëga (l. l. Anm. 152) suchte es folgendermassen zu erklären: «ⲕⲁⲗⲙⲙⲉⲗϩ ut

videtur *favus apum* a M. ⲭⲟⲗ *foramen* et ⲙⲟⲩⲗϩ *cera*». Peyron (s. v.) führt ausser Zoëga's Erklärung noch die Rossi's (79) an, der es mit *saccharum* übersetzt und es auf κάλαμος und μέλι zurückführt. Peyron selbst schliesst sich dieser letzteren Erklärung an: «*scilicet est* τὸ καλάμινον μέλι *Arriani*», wozu er dann noch auf ⲕⲁϣ ⲛ̄ⲛⲉⲃⲓⲱ verweist, wie auch unter ⲕⲁϣ ⲛ̄ⲛⲉⲃⲓⲱ auf ⲕⲁⲗⲙ̄ⲙⲉⲗϩ̄.

Wenn wir nun eine dieser Bedeutungen in die Übersetzung setzen, so giebt das Ganze keinen Sinn. Ich verstehe nicht recht, wie ein Land, das nicht im Stande ist einen guten Samen aufzunehmen, mit Zucker, Zuckerrohr oder Honig verglichen werden kann. Ein Land, wo Milch und Honig fliesst, bezeichnet doch gerade ein fruchtbares Land. Es unterliegt keinem Zweifel, dass ⲕⲁⲗⲙ̄ⲙⲉⲗϩ̄ keine der oben angeführten Bedeutungen haben kann.

Schon Zoëga hatte ⲕⲁⲗⲙ̄ⲙⲉⲗϩ̄ zerlegt in ⲕⲁⲗ-ⲙ̄-ⲙⲉⲗϩ̄, wobei er ⲕⲁⲗ mit boh. ⲭⲟⲗ *foramen* und ⲙⲉⲗϩ̄ mit ⲙⲟⲩⲗϩ *cera* zusammenstellte; ⲙⲟⲩⲗϩ «Wachs» und ⲙⲉⲗϩ̄ haben aber wurzelhaft nichts miteinander zu schaffen, denn ⲙⲟⲩⲗϩ entspricht dem hierogl. *mnḥ*, während ⲙⲉⲗϩ̄, welches auch schon Peyron aus Sir. 39, 23 in der Schreibung ⲙⲗϩ̄ belegt, im Zusammenhange steht mit der Verbum ⲙⲟⲩⲗϩ «salzen», das seinerseits mit dem semit. מֶלַח «Salz» zusammenhängt. Die Stelle Sir. 39, 23 lautet: ⲧⲁï ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲧⲉϥⲟⲣⲅⲏ ⲛⲁⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲓ ⲛ̄ϩⲉⲑⲛⲟⲥ ⲛⲓⲙ. ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲛⲧⲁϥⲕⲧⲉ ϩⲉⲛⲙⲟⲟⲩ ⲉⲩⲙⲗϩ̄· οὕτως ὀργὴν αὐτοῦ ἔθνη κληρονομήσει, ὡς μετέστρεψεν ὕδατα εἰς ἅλμην. Ausserdem kenne ich ⲙⲗϩ̄ noch aus Ps. 106 (107), 34. ⲁϥⲣ̄ ⲟⲩⲕⲁϩ ⲛ̄ⲣⲉϥϯ-ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲙ̄ⲙⲗϩ̄ ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲕⲁⲕⲓⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲟⲩⲏϩ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ: ⲟⲩⲕⲁϩⲓ ⲙ̀ⲙⲁⲥ-ⲟⲩⲧⲁϩ ⲁϥⲭⲁϥ ⲉⲟⲩϩⲙⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲧⲕⲁⲕⲓⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲏ ⲉⲧϣⲟⲡ ϩⲓⲱⲧϥ. γῆν καρποφόρον εἰς ἅλμην ἀπὸ κακίας τῶν κατοικούντων ἐν αὐτῇ. Hier entspricht ⲙⲗϩ̄ einem מְלֵחָה des Urtextes d. i. «salziges Land». Also an beiden Stellen dient ⲙⲗϩ̄ zur Wiedergabe von ἅλμη. Vergl. noch Hiob 39, 6. (boh.) ⲡ̀ϣⲁϥⲉ ⲇⲉ ⲁⲓⲭⲁϥ ⲛⲁϥ ⲙ̀ⲙⲁⲛϣⲱⲡⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲡⲉϥⲙⲁ ⲛ̀ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲟⲩⲙⲁ ⲛ̀ϩⲁⲁ̀ⲙⲓ. ἐθέμην δὲ τὴν δίαιταν αὐτοῦ ἔρημον, καὶ τὰ σκηνώματα αὐτοῦ ἁλμυρίδα. In der sahid. Version dieser Stelle fehlt leider die zweite Vershälfte; ich möchte vermuthen, dass dort ⲕⲁϩ ⲙ̄ⲙⲗϩ̄ gestanden haben wird. Im boh. Texte ist aber ϩⲁⲁ̀ⲙⲓ sicher falsch; es muss wohl ϩⲁⲗⲙⲓ lauten = ἅλμη. Auch an dieser Stelle steht im Urtext מְלֵחָה. Franz Delitzsch[44]) bemerkt zu diesem Worte: «salziges Land d. i. so unfruchtbares und uncultivirbares, wie die Umgebung des paläst. Salzmeers». Und Dillmann[45]) sagt: «מְלֵחָה als Gegensatz von אֶרֶץ פְּרִי Ps. 107, 34, sofern, wo Salz

44) Biblischer Commentar über das Alte Testament von Keil und Franz Delitzsch. 4. Theil: Poetische Bücher. 2. Bd. Das Buch Iob. 2. Aufl. (Leipz. 1876), pag. 508.

45) Kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Alten Testament. 2. Lieferung: Hiob. 4. Aufl. (Leipz. 1891), pag. 333.

ist nichts wächst». — Jer. 17, 6 (boh.) ⲉϥⲉ̀ⲉⲣ ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ ⲛ̀ϯⲁⲅⲣⲓⲟ̀ⲙⲩⲣⲓⲕⲏ ⲑⲏ ⲉⲧⲭⲏ ϩⲓ ⲡϣⲁϥⲉ ⲉ̀ⲧⲉ ⲙ̀ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ ⲁⲩϣⲁⲛⲓ̀ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲓⲁ̀ⲅⲁⲑⲟⲛ ⲟⲩⲟϩ ⲉϥⲉ̀ⲟⲩⲱϩ ϧⲉⲛ ϩⲁⲛϩⲁⲗⲙⲏ ⲛⲉⲙ ϧⲉⲛ ⲟⲩϣⲁϥⲉ ⲛ̀ⲕⲁϩⲓ ⲉϥⲙⲟⲗϩ ⲫⲏ ⲉ̀ⲧⲉ ⲙ̀ⲡⲟⲩϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ϧⲏⲧϥ. καὶ ἔσται ὡς ἡ ἀγριομυρίκη ἡ ἐν τῇ ἐρήμῳ, οὐκ ὄψεται ὅταν ἔλθῃ τὰ ἀγαθά, καὶ κατασκηνώσει ἐν ἁλίμοις καὶ ἐν ἐρήμῳ, ἐν γῇ ἁλμυρᾷ ἥτις οὐ κατοικεῖται. — Gen. 14, 3, ⲡⲓⲁ ⲙⲙⲗ̅ϩ̅ ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲛ̅ⲛⲉϩⲙⲟⲩ: ϯϧⲉⲗⲗⲟⲧ ⲉⲧⲙⲟⲗϩ ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲫⲓⲟⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓϩⲙⲟⲩ. τὴν φάραγγα τὴν ἁλυκήν· αὕτη ἡ θάλασσα τῶν ἁλῶν. — Num. 34, 3. 12. Deut. 3, 17. ⲧⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲙ̅ⲙⲗ̅ϩ̅ ἡ θάλασσα ἡ ἁλυκή. [46])

Wir hätten also:

ⲙⲗ̅ϩ̅ (boh. ϩⲙⲟⲩ)	ἅλμη
ⲕⲁϩⲓ ⲉϥⲙⲟⲗϩ	γῆ ἁλμυρά
ⲙⲁ ⲛ̀ϩⲁⲗⲙⲓ	ἁλμυρίς.
ⲡⲓⲁ ⲙ̅ⲙⲗ̅ϩ̅	ἡ φάραγξ ἡ ἁλυκή
ⲧⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲙ̅ⲙⲗ̅ϩ̅	ἡ θάλασσα ἡ ἁλυκή

An fast allen diesen Stellen ist also von «salzigem, d. i. unfruchtbarem Lande» die Rede. Man vergl. noch dazu Virg. Georg. 2, 238 f.:

salsa autem tellus et quae perhibetur amara
frugibus infelix

Plin. H. N. 36, 23 (55), 176. terra salsuginis. — Xenoph. Oecon. XX, 12.

Ich möchte hier noch die Stelle Jud. 9, 45 etwas näher betrachten. Hier heisst es von Abimelech, dass er die Stadt zerstört und mit Salz bestreut. Der Urtext und die LXX stimmen hier überein, der sahidische Text dagegen weicht von beiden ab. LXX: καὶ τὴν πόλιν καθεῖλε καὶ ἔσπειρεν αὐτὴν ἅλας. Der sah. Text hat hier nach Maspero's Edition: ⲁⲩⲱ ⲧⲡⲟⲗⲓ̈ⲥ ⲁϥϣ̅ⲣ̅ϣⲱⲣ̅ⲥ̅ ⲁϥⲕⲁⲁⲥ ⲛ̅ⲕⲁϩ ⲙ̅ⲙⲁϩ (sic). Der Kopte spricht hier nicht davon, dass Abimelech die Stadt zerstört und dann mit Salz bestreut, sondern einfach: «Und die Stadt zerstörte er und machte sie zu einem Lande ⲙ̅ⲙⲁϩ (sic). Die Lesung ⲙ̅ⲙⲁϩ ist aber unbedingt falsch: es ist sicher ⲙ̅ⲙⲗ̅ϩ̅ zu lesen; wir hätten hier also ⲕⲁϩ ⲙ̅ⲙⲗ̅ϩ̅ «salziges Land»; also A. machte die Stadt zu einem salzigen Land, auf dem nichts mehr wachsen sollte [47]).

Kehren wir nun noch einmal zu unserem ⲕⲁⲗ ⲙ̅ⲙⲉⲗ̅ϩ̅ zurück. Ist diese Lesung richtig? Ich glaube kaum: statt ⲕⲁⲗ ⲙ̅ⲙⲉⲗ̅ϩ̅ ist sicher ⲕⲁϩ ⲙ̅ⲙⲉⲗ̅ϩ̅ zu lesen. Danach können wir übersetzen: «Ein Bruder fragte einen

46) Ciasca ergänzt Deut. 3, 17: ⲧⲉⲑⲁ[ⲗⲁⲥⲥⲁ ⲉⲧⲙ]ⲗ̅ϩ̅, was unmöglich ist.

47) Ähnliches wird von Attila nach der Zerstörung von Padua und von Friedrich Barbarossa erzählt, der 1162 den Boden des von ihm zerstörten Mailand angeblich mit Salz bestreuen liess. Vergl. Schleiden, Das Salz. Seine Geschichte, seine Symbolik und seine Bedeutung im Menschenleben. (Leipzig, 1875), pag. 95. — Raumer, Geschichte der Hohenstaufen. 4. Aufl. II (1872), pag. 97.

Vater also: Sprich zu mir ein Wort des Heils, Vater! Wenn du es sprichst, so behalten wir es nicht, weil unser Land ein salziges Land ist» d. h. «ein unfruchtbares Land». Dass hier aber nur ⲕⲁϩ ⲙ̄ⲙⲉⲗϩ stehen kann, geht noch schliesslich aus dem Cod. Gr. Mosquensis 452 der Synodalbibliothek hervor, der unsere Geschichte enthält und dafür liest: ἄλλος ἀδελφὸς ἠρώτησε γέροντα, λέγων· εἰπε ἡμῖν περὶ σωτηρίας, ἄββα· κἂν εἴπῃς δὲ, οὐ κρατοῦμεν, ὅτι ἁλμυρά ἐστιν ἡ γῆ ἡμῶν[48]).

Wir können nun ⲕⲁⲗ ⲙ̄ⲙⲉⲗϩ aus dem koptischen Lexicon streichen.

XXXVII. Giebt es im Sahidischen ein Verbum ϩⲙ̄ϩⲙ̄ mit der Bedeutung «treten?»

In dem koptischen Lexicis finden wir ein Verbum ϩⲱⲙ : ϩⲱⲙⲓ mit der Bedeutung «stampfen, treten», gewöhnlich mit ⲉϫⲛ̄ construiert. Davon abgeleitet ist das boh. Nomen ϩⲱⲙⲓ «torcular, Kelter». Ausser der einfachen Grundform finden wir bei Peyron noch ein Verbum ϩⲙ̄ϩⲙ̄ mit derselben Bedeutung «calcare» auf Grund der einzigen Stelle Zoëga 591; schliesslich ist noch im Boheirischen ein Status pronominalis ϩⲉⲙϩⲱⲙ= aus Luc. 8, 5 zu belegen.

Ausserdem haben wir ein Verbum ϩⲙ̄ϩⲙ̄ : ϩⲉⲙϩⲉⲙ «hinnire, rugire, efferre se» und als Nomen ϩⲙϩⲙ ⲡ: ϩⲉⲙϩⲉⲙ ⲡⲓ «rugitus, hinnitus, libido, arrogantia, petulantia».

48) Древній Патерикъ, изложенный по главамъ. Переводъ съ греческаго. [Епископа Виссаріона.] Изд. 2ое. Аѳонскаго Русскаго Пантелеймонова монастыря. (Москва, 1892), pag. 298. Anm. — Diese Schrift des Bischofs Bessarion enthält die russische Übersetzung der griechischen Apophthegmata patrum nach den zwei Handschriften der Moskauer Synodalbibliothek № 452 und 163. — Hier sind die Geschichten nicht nach dem Alphabet geordnet, wie in dem von Cotelerius (Monumenta ecclesiae Graecae I) herausgegebenen und bei Migne (Patrol. Gr. 65) wieder abgedruckten Texte, sondern nach den Materien wie in dem lateinischen Texte der «Vitae patrum» Buch V (Pelagius) und VI (Johannes). Der Moskauer Text ist das verloren geglaubte Original der lateinischen Übersetzung und daraus geht zweifellos hervor, dass Buch V und VI der «Vitae patrum» nur Theile eines Ganzen sind. Auch ist der Moskauer Text derselbe, den Photius (Bibliotheca Cod. CXCVIII) gekannt hat. Während aber Photius nur von 22 Capiteln spricht, enthält der Moskauer Text 23 Capitel, bei Photius fehlt nämlich das 3. Capitel: περὶ κατανύξεως, welches sich aber auch in der lateinischen Übersetzung findet. (Patrol. lat. 73, 860: «De compunctione».)

Es ist zu bedauern, dass dieser höchst wichtige, unschätzbare Text noch immer nicht ediert ist, obgleich die russische Übersetzung desselben vor kurzem schon in 3. Auflage erschienen ist.

Wie selten Handschriften sind, die diesen Text enthalten, geht auch daraus hervor, dass Dom Cuthbert Butler in seinen Untersuchungen über die «Historia Lausiaca» des Palladius (Texts and Studies Vol. VI. No. 1. pag. 209) über den griechischen nach Materien geordneten Text der Apophthegmata patrum sagt: «This form has not hitherto been printed in Greek, nor do I know that a complete copy exists.»

Hoffentlich findet sich recht bald jemand, der diesen werthvollen Text der Wissenschaft zugänglich macht.

In der Liste der veränderlichen Verba bei Stern (pag. 183 u. 203) finden wir:

ϩⲱⲙ : ϩⲱⲙⲓ   ϩⲙ̅-   ϩⲟⲙ⸗:   ϩⲏⲙ und
[ϩⲟⲙϩⲉⲙ]   ϩⲙ̅ϩⲙ̅-   ϩⲉⲙϩⲱⲙ⸗

mit der Bedeutung «calcare». Ebenso bei Sethe, Verbum I, § 362, 1. Betrachten wir nun die Stelle bei Zoëga 591 (Cod. Borgian. CCXLVI) etwas näher. Dieselbe lautet: ϣⲁϥⲧⲣⲉⲩϩⲙ̅ϩⲙ̅ ϩⲱⲟⲩ ⲛ̅ϩⲟⲩⲟ ⲉϫⲛ̅ ⲧⲁⲡⲉ ⲛ̅ⲛ̅ϩⲉⲑⲛⲟⲥ ⲙ̅ⲡⲥⲟⲡ ⲉⲧϥ̅ⲥⲱⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ. Zoëga bemerkt dazu Nota 28: «ϩⲙϩⲙ calcare, incidere, a ϩⲱⲙ M. ϩⲱⲙⲓ. Recurrit p. 34. Est aliud ϩⲙϩⲙ *libido* cod. CXCIIX not. 4. Ad ϩⲱⲙⲓ *calcare* refer ϩⲱⲙⲓ *torcular*, cod. M. XXXVI ⲡϩⲱⲙⲓ ⲙⲡⲛⲟϩⲁⲗⲟⲗⲓ». — Auf pag. 479 (cod. CXCVIII) sagt dann Zoëga noch: «ϩⲙϩⲙ hic *petulantia*, cod. CCXLII ex Jerem. c. 13 v. 21 χρεμετισμοσ, *hinnitus*, *libido*, a ϧⲙ M. ϧⲉⲙ *calere*».

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass ϩⲱⲙ : ϩⲱⲙⲓ wirklich die Bedeutung «calcare» hat. Wie steht es nun aber mit ϩⲙ̅ϩⲙ̅ in dieser Bedeutung? Eine Grundform ist in keinem der beiden Hauptdialecte zu belegen und ist auf Grund des ϩⲙ̅ϩⲙ̅ reconstruiert. Dies ϩⲙ̅ϩⲙ̅ aber ist doch sehr zweifelhafter Natur; es kann, wie ich glaube, an der genannten Stelle nicht die Bedeutung «treten» haben. Schon allein das eine muss auffallen, dass dort die verkürzte Form ϩⲙ̅ϩⲙ̅ steht, an die das Object unmittelbar angeknüpft sein müsste; da aber dort das Object durch ⲉϫⲛ̅ angeknüpft wird, so könnte dort nur eine Grundform stehen, also etwa die reconstruierte [ϩⲟⲙϩⲙ̅]. Bei ϩⲱⲙ haben wir doch auch die Grundform, wenn es mit ⲉϫⲛ̅ construiert wird, dagegen die verkürzte Form ϩⲙ̅-, wenn das Object unmittelbar auf das Verbum folgt. Aus diesem Umstande geht nun aber klar hervor, dass an unserer Stelle ϩⲙ̅ϩⲙ̅ ein unveränderliches Verbum ist und zwar dasselbe Verbum mit der Bedeutung «rugire, hinnire» etc. Es ist an der betreffenden Stelle nicht die Rede vom «Treten auf den Kopf der Völker». Die Stelle geht nämlich mit Sicherheit auf Jer. 38 (31), 7 zurück: ϫⲉ ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ ⲉⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̀ϫⲉ ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲓⲁⲕⲱⲃ ϫⲉ ⲟⲩⲛⲟϥ ⲙ̀ⲙⲱⲧⲉⲛ ⲟⲩⲟϩ ϩⲉⲙϩⲉⲙ ⲉϫⲉⲛ ⲧ̀ⲁⲫⲉ ⲛ̀ⲛⲓⲉⲑⲛⲟⲥ. ὅτι οὕτως εἶπε κύριος τῷ Ἰακὼβ Εὐφράνθητε καὶ χρεμετίσατε ἐπὶ κεφαλὴν ἐθνῶν.

Was nun die bis jetzt nur aus der einzigen Stelle Luc. 8, 2 zu belegende boheirische Form ϩⲉⲙϩⲱⲙ⸗ mit der Bedeutung «treten» betrifft, so möchte ich an der Richtigkeit auch dieser Form etwas zweifeln, bis noch weitere Belege vorliegen; ϩⲉⲙϩⲱⲙϥ ist vielleicht ein Versehen für ϩⲱⲙ ⲉϫⲱϥ, was gleich darauf folgt, oder für ϩⲟⲙϥ. Das Wahrscheinlichste jedoch ist, dass ϩⲉⲙϩⲱⲙϥ ein Schreibfehler ist für ϧⲉⲙϧⲱⲙϥ von ϧⲟⲙϧⲉⲙ «zerbrechen». Wie dem auch sei, im Sahidischen existiert kein Verbum [ϩⲟⲙϩⲙ̅] ϩⲙ̅ϩⲙ̅ ϩⲙ̅ϩⲱⲙ⸗ mit der Bedeutung «treten», sondern nur ein

unveränderliches Verbum ϩⲙ̄ϩⲙ̄ (boh. ϩⲉⲙϩⲉⲙ), welches schon im Hieroglyphischen als *hmhm* mit der Bedeutung «brüllen» vorkommt. Dieses Verbum ist ein onomatopoetisches Wort, wie ⲕⲣⲙ̄ⲣⲙ̄ «murmurare». Es lässt sich im Koptischen in folgenden Bedeutungen belegen: schreien, rufen, vor Freude schreien, jauchzen; wiehern (vom Pferde), besonders vor Geilheit; dazu die entsprechenden Nomina. Vergl. die folgenden Beispiele.

Sir. 36,6. ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲧⲟ ⲉϥϩⲁ ⲟⲩⲕⲁⲣⲟⲩⲭⲓ̈ⲟⲛ, ⲉϣⲁϥϩⲙ̄ϩⲙ̄ ϩⲁ ⲡⲉⲧϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲓϫⲱϥ ⲧⲏⲣϥ̄. ⲧⲁï ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϣⲃⲏⲣ ⲣ̄ⲣⲉϥⲥⲱⲃⲉ. ἵππος εἰς ὀχείαν ὡς φίλος μῶκος, ὑποκάτω παντὸς ἐπικαθημένου χρεμετίζει. — Jer. 5,8: ⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲓϩⲧⲟʼ ⲛ̄ⲗⲁⲃⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲣⲉ ⲡⲟⲩⲁʼ ⲡⲟⲩⲁʼ ϩⲙ̄ϩⲙ̄ ⲉϫⲛ̄ ⲑⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩⲱϥ[49]): ⲁⲩⲉⲣ ⲫⲣⲏϯ ⲛ̀ⲛⲓϩⲑⲱⲣ ⲉⲩⲗⲟⲃⲓ ⲉ̀ϫⲉⲛ ⲛⲓϩⲓⲟ̀ⲙⲓ ⲡⲓⲟⲩⲁⲓ ⲡⲓⲟⲩⲁⲓ ⲁϥϩⲉⲙϩⲉⲙ ⲉ̀ϫⲉⲛ ⲧⲥϩⲓⲙⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉϥϣ̀ⲫⲏⲣ. ἵπποι θηλυμανεῖς ἐγενήθησαν, ἕκαστος ἐπὶ τὴν γυναῖκα τοῦ πλησίου αὐτοῦ ἐχρεμέτιζον. — Jer. 13,27. ⲙⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧϣ̄ⲙ̄ⲙⲟ ⲛ̄ⲧⲟⲩⲡⲟⲣⲛⲓ̈ⲁ· ⲁⲩⲱ ⲧⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲛⲟⲉⲓ̈ⲕ ⲙⲛ̄ ⲡⲟⲩϩⲙ̄ϩⲙ̄: ⲛⲉⲙ ⲑⲙⲉⲧϣⲉⲙⲙⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲉⲡⲟⲣⲛⲓⲁ̀ ⲛⲉⲙ ⲧⲉⲙⲉⲧⲛⲱⲓⲕ ⲛⲉⲙ ⲡⲉϩⲉⲙϩⲉⲙ· καὶ ἡ μοιχεία σου καὶ χρεμετισμός σου καὶ ἡ ἀπαλλοτρίωσις τῆς πορνείας σου.

XXXVIII. — ⲕⲁⲣⲟⲩⲭⲓ̈ⲟⲛ.

Dieses Wort lässt sich an zwei Bibelstellen belegen. Sir. 36,6.

ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲧⲟ ⲉϥϩⲁ ⲟⲩⲕⲁⲣⲟⲩⲭⲓ̈ⲟⲛ,
ⲉϣⲁϥϩⲙ̄ϩⲙ̄ ϩⲁ ⲡⲉⲧϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲓϫⲱϥ ⲧⲏⲣϥ̄.
ⲧⲁï ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϣⲃⲏⲣ ⲣ̄ⲣⲉϥⲥⲱⲃⲉ.
ἵππος εἰς ὀχείαν ὡς φίλος μῶκος,
ὑποκάτω παντὸς ἐπικαθημένου χρεμετίζει.

Hier weicht der sahidische Text vom griechischen bedeutend ab und etwas dem ⲉϥϩⲁ ⲟⲩⲕⲁⲣⲟⲩⲭⲓ̈ⲟⲛ entsprechendes steht überhaupt nicht im Griechischen. Die andere Stelle ist Jes. 21,9: ⲁⲩⲱ ⲉⲓ̈ⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ϥ̄ⲛⲏⲩ ⲉϥⲁ̄ⲗⲉ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲛ̄ ⲟⲩⲕⲁⲣⲟⲩⲭⲓ̈ⲟⲛ: ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲑⲟϥ ⲉϥⲛⲏⲟⲩ ⲉϥⲧⲁⲗⲏⲟⲩⲧ ⲉ̀ⲟⲩϩⲁⲣⲙⲁ. καὶ ἰδοὺ αὐτὸς ἔρχεται ἀναβάτης ξυνωρίδος. Auch an dieser Stelle findet sich im Griechischen das Wort χαρούχιον nicht, sondern ξυνωρίς und im Boheirischen steht dafür ϩⲁⲣⲙⲁ (ἅρμα). ⲕⲁⲣⲟⲩⲭⲓ̈ⲟⲛ ist aber insofern besonders interessant, als es im Griechischen sehr selten vorkommt In der Bibel steht es nur einmal, in der Form χαρούχα, bei Symmachus nach Procopius Gazaeus in Esaiam, l. l. p. 761, 33: Ἐν λεκτίσι, καὶ ἐν χαρούχαις, καὶ ἐν φορείοις. Bei Ducange 594 finden wir: χαρούχα, χαρούκα Glossae mss. Reg. Cod. 930 χαρούκα, ἅρμα πολεμικόν. — Suidas:

49) Als Citat bei Rossi II. 1, 15.

σκιαδείων καρουχίων. Das Wort ist celtischen Ursprungs: «carruca f., *ein der* reda *ähnlicher, vierrädriger wagen, auch zum schlafen eingerichtet.* — Corpus Gl. L. 2 p. 338, 62: καρούχιον «raeda». [50])

Ich kann jetzt καρογχιον noch an zwei Stellen ausserhalb der Bibel belegen, die bis jetzt ganz unberücksichtigt geblieben sind.

Rossi II. 4, 75. steht:

———— ⲁⲙⲟⲩ	l. l. pag. 125: «Vieni oggi tu
(ϩⲱ)ⲱⲕ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ	pure, o Giu-
(ⲱ̂) ⲓⲱⲥⲏⲫ ⲉⲕ	seppe. . . . . .»
. . ⲗⲏⲩⲉ ⲡⲉⲕ	
. . ⲣⲟⲩⲭⲓⲟⲛ	
. . . ⲑⲃ̄ⲃⲓⲟⲕ ⲙ	
. . . .	

Es unterliegt keinem Zweifel, dass hier von Joseph und seiner Erhebung die Rede ist. Vergl. dazu Gen. 41, 43. ⲁϥⲧⲁⲗⲟϥ ⲉ̄ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉ̄ϫⲙ̄ ⲡⲉϥⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲛ̄ϩⲁⲣⲙⲁ: ⲁϥⲧⲁⲗⲟϥ ⲉ̀ϫⲉⲛ ϯⲃⲉⲣⲉϭⲱⲟⲩⲧⲥ ⲙ̀ⲙⲁϩⲃ̄ϯ. καὶ ἀνεβίβασεν αὐτὸν ἐπὶ τὸ ἅρμα τὸ δεύτερον τῶν αὐτοῦ.

Zunächst geht aus dieser Stelle hervor, dass wir oben die 4. Zeile zu [ⲧⲁ]ⲗⲏⲩ zu ergänzen und das ⲉ zum folgenden ⲡⲉⲕ zu ziehen haben; in der nächsten Zeile können wir . . ⲣⲟⲩⲭⲓⲟⲛ mit Sicherheit verbessern und ergänzen zu [ⲕⲁ]ⲣⲟⲩⲭⲓ̈ⲟⲛ; den Rest ergänze ich zu [ⲛ̄ⲅ̄]ⲑⲃ̄ⲃⲓ̈ⲟⲕ ⲙ̄[ⲡⲙ̄ⲧⲟ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ].

Wir erhalten dann folgenden Text:

———— ⲁ̄ⲙⲟⲩ	«Komm,
[ϩⲱ]ⲱⲕ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ	auch du heute,
[ⲱ̂] ⲓ̈ⲱⲥⲏⲫ ⲉⲕ	o Joseph,
[ⲧⲁ]ⲗⲏⲩ ⲉ̄ⲡⲉⲕ	fahrend auf deinem
[ⲕⲁ]ⲣⲟⲩⲭⲓ̈ⲟⲛ	Wagen
[ⲛ̄ⲅ̄]ⲑⲃ̄ⲃⲓ̈ⲟⲕ ⲙ̄	und demüthige dich
[ⲡⲙ̄ⲧⲟ ⲉ̄ⲃⲟⲗ]	vor
[ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ]	dem Herrn!»

Etwas weiter in demselben Texte (Rossi II. 4, 79) lesen wir:

. . ⲓ̈ⲱⲥⲏⲫ	l. l. pag. 126: «Giuseppe
. . ⲧⲙⲏⲧⲉ	in mezzo
. . ⲕⲁⲣⲟⲩ	. . . .»
. . ⲛ .	

Auch diese Stelle können wir jetzt ergänzen zu:

---

50) Alfr. Holder, Alt-celtischer Sprachschatz I. (Lpzg. 1896), 813.

.... ⲓ̈ⲱⲥⲏⲫ	«Joseph
[ⲣ̅ⲛ̅] ⲧⲙⲏⲧⲉ	in der Mitte
[ⲙ̅ⲡ̅]ⲕⲁⲣⲟⲩ	des Wagens».
[ⲭⲓ̈ⲟ]ⲛ.	

Schliesslich vergleiche man noch Kircher 137: ⲕⲁⲣⲟⲩⲕⲓⲛ الحمل «ferculum sarcinarum gestatorium».

XXXIX. — Zur koptischen Litteraturgeschichte.

1.

Zoëga beschreibt in seinem Kataloge (pag. 633) sub Num. CCXCI eine sahidische Handschrift folgendermassen: «Folia quatuor contigua, paginarum numeri rescissi, scriptio ut in praecedenti[51]). De Moyse et Josua. Pag. 6 post enarratam vitam Moysis, litteris velut cursivis scriptus est titulus: ⲁⲛϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲡⲛⲟⲙⲟⲑⲉⲧⲏⲥ, ⲙⲁⲣⲉⲛϣⲁϫⲉ[52]) ⲉⲧⲃⲉ ⲓⲏⲥⲟⲩ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛⲛⲁⲩⲏ ⲙⲛ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲛⲛⲉⲕⲣⲓⲧⲏⲥ. «Diximus de Moyse legumlatore, dicamus nunc de Jesu filio Nave et de Judicibus singulis». Videtur itaque pars esse commentationis in vitas et mores principum virorum, quorum historia continetur in veteri testamento».

Diese Beschreibung passt nun auch auf drei Blätter der Bibliothèque Nationale (Cod. Copt. 128[18]. (Apocryphes I) fol. 95—97, pagg. ⲣ̅ⲟ̅ⲋ̅. ⲣ̅ⲟ̅ⲏ̅: ⲣ̅ⲡ̅ⲁ̅ — ⲣ̅ⲡ̅ⲇ̅. Nicht nur die Schrift ist ohne Zweifel dieselbe, sondern auch der Inhalt deckt sich mit der Beschreibung. Während aber im Codex Borgianus von alttestamentlichen Personen die Rede ist, spricht die Pariser Handschrift ausschliesslich von Aposteln. Die Unterschriften und Überschriften der einzelnen Abschnitte sind im Pariser Codex ebenso in cursiver Schrift geschrieben wie im Codex Borgianus und tragen den gleichen Charakter. Dieselben lauten:

fol. 95^r ⲣ̅ⲟ̅ⲋ̅. a. 10—13: ⲁⲛϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ. ⲙⲁⲣⲉⲛϣⲁϫⲉ ⲟⲛ ⲉⲧⲃⲉ ⲓⲁⲕⲱⲃⲟⲥ. «Wir haben von Andreas gesprochen. Lasst uns ferner sprechen von Jacobus».

fol. 95^r ⲣ̅ⲟ̅ⲋ̅. a. 27. 28. b. 1—3: ⲁⲛϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲓⲁⲕⲱⲃⲟⲥ. ⲙⲁⲣⲉⲛϣⲁϫⲉ ⲟⲛ ⲉⲧⲃⲉ ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲥⲧⲏⲥ. «Wir haben von Jacobus gesprochen. Lasst uns ferner sprechen von Johannes, dem Evangelisten».

fol. 96^r ⲣ̅ⲡ̅ⲁ̅. b. 34: ⲁⲛϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲑⲱⲙⲁⲥ. ⲙⲁⲣⲉⲛϣⲁϫⲉ ⲟⲛ ⲉⲧⲃⲉ ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲉⲟⲥ. «Wir haben von Thomas gesprochen. Lasst uns ferner sprechen von Bartholomäus».

51) D. h. «characteres classis V ad VI transeuntis.»

52) Bei Zoëga steht ϣⲁⲣⲉⲛϣⲁϫⲉ, was ohne Zweifel nur ein Druckfehler ist.

fol. 96v ⲣⲡⲃ̅. a. 28. 29. b. 1–5: ⲁⲛϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲉⲟⲥ. ⲙⲁⲣⲉⲛϣⲁϫⲉ ⲟⲛ ⲉⲧⲃⲉ ⲙⲁⲑⲁⲓ̈ⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ ⲛⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ. ⲙⲛ̄ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲡ̄ⲗⲁⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲥϯⲛ̊ⲃⲉ. «Wir haben von Bartholomäus gesprochen. Lasst uns ferner sprechen von Matthäus und den übrigen Aposteln und von Paulus, der Zunge des Wohlgeruchs».

fol. 97v ⲣⲡ̅ⲇ̅ b. 9–12: ⲁⲛϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲙⲁⲑⲉⲟⲥ. ⲙⲁⲣⲉⲛϣⲁϫⲉ ⲟⲛ ⲉⲧⲃⲉ ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲓ̈ⲁⲕⲱⲃⲟⲥ. «Wir haben gesprochen von Matthäus. Lasst uns ferner sprechen von Judas, dem Sohne des Jacobus».

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass wir in der Borgianischen und in der Pariser Handschrift Bruchstücke eines und desselben Werkes und wohl auch derselben Handschrift vor uns haben. Das ganze Werk wird aus kurzen Biographien von Personen des Alten und Neuen Testamentes bestanden haben.

2.

In Harnack's Geschichte der altchristlichen Litteratur bis Eusebius I, pagg. 918 ff. hat Carl Schmidt die koptischen Übersetzungen altchristlicher Schriften besprochen. Im V Abschnitte: Apokryphe Evang. Geschichten zählt er unter № 4) «Tod der Jungfrau Maria» mehrere Texte auf, die diese Geschichte behandeln. Daselbst lesen wir unter d) Folgendes: «Cod. Vatic. LXII (Pergam.) Zoëga p. 93, boheirisch. Text bei Revillout, p. 75—112 und Lagarde, Aegyptiaca, Göttingen 1883, p. 38—63. Dasselbe in sahid. Sprache aus einer Papyrushandschrift zu Turin herausgegeben und übersetzt von Rossi: Memorie della R. Accad. delle scienze di Torino, Tom. XLII, 1892. S. 107 ff. Anf.: «Eine καθήγησις, welche unser heiliger Vater und in jeder Weise geehrte Abba Euchodius (sic), der Erzbischof der grossen Stadt Rom (sic), verkündete, welcher war der zweite nach dem Apostel Petrus». Schl.: «Durch den aller Ruhm und alle Ehre gebührt dem Vater mit ihm und dem Heil. Geiste, dem lebensschaffenden und mit ihm wesensgleichen, jetzt und immerdar und bis in alle Ewigkeit. Amen».

Hier liegt nun aber ein Irrthum vor. Es hat wohl seine Richtigkeit, dass der von Revillout und Lagarde edierte Text eine dem Euchodius zugeschriebene Rede auf den Tod der Maria in boheirischer Sprache enthält; dagegen enthält der von Rossi nach einer Turiner Papyrushandschrift herausgegebene Text wohl eine Rede des Evodius (ⲉⲩϩⲟⲇⲓⲟⲥ, Εὐόδιος) in sahidischer Sprache, aber nicht auf den Tod der Jungfrau Maria, sondern auf die Auferstehung Christi. Die Rede beginnt mit den Worten: [ⲟⲩⲗⲟⲅⲟⲥ ⲛⲧⲁϥⲧⲁⲩⲟϥ ⲛϭⲓ̈ ⲡϩⲁⲅⲓ̈ⲟⲥ ⲁⲃⲃⲁ ⲉⲩϩⲟⲇⲓ̈ⲟⲥ ⲡⲡⲁⲧⲣⲓ̈ⲁⲣ]ⲭⲏⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲁ[ⲣⲭⲓ̈ⲉⲡⲓ̈ⲥⲕⲟⲡ]ⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲛⲟϭ ⲙⲡⲟⲗⲓⲥ ϩⲣⲱⲙ[ⲏ ⲉⲡⲙⲉϩⲥ]ⲛⲁⲩ ⲡⲉ ⲙⲛⲛⲥⲁ

ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲡⲛⲟϭ ⲛⲁ[ⲡⲟⲥⲧⲟ]ⲗⲟⲥ ⲉⲁϥⲧⲁⲩⲟϥ ⲇⲉ ϩⲙ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲛⲧⲁⲛⲁⲥ[ⲧⲁ]ⲥⲓ̈ⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲁⲩ[ⲟϥ] ⲇⲉ ⲙⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲃⲁⲡⲧⲓ̈ⲍⲉ ⲛⲧⲓ̈ⲇⲩⲙⲟⲥ ⲡⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲓ̈ ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲣⲭⲏⲥⲩⲛⲁⲅⲱⲅⲟⲥ. «Eine Rede, welche verkündete der h. Abba Evodius, der Patriarch und Erzbischof der grossen Stadt Rom, der zweite nach Petrus, dem grossen Apostel; er verkündete sie aber an dem Tage der Auferstehung (ἀνάστασις) unseres Erlösers Jesu Christi, er verkündete sie aber an dem Tage, an welchem Didymus der Jude und Synagogenvorsteher getauft wurde.»

3.

Ich benutze hier die Gelegenheit noch einige andere Kleinigkeiten bei Schmidt (l. l.) zu berichtigen.

III. Apokryphe Apostelgeschichten und Legenden: 12) Martyrium des Petrus b) und 14) Martyrium des Paulus a)] befinden sich nicht in der Kaiserl. Öffentlichen Bibliothek, sondern in Golenischeff's Privatsammlung (cf. Bull. N. S. III. (XXX. 1892), pag. 233 = Mél. asiat. X, pag. 293). — 13) Apokryphes Evangelium des Petrus. Cod. Bodleianus. (Clar. Press. Perg.), sahidisch. Text bei Guidi, Nota II p. 34 v. 65. Übersetzung fehlt]. Dieses Stück gehört zu V. Apokryphe Evang. Geschichten: 2) Leben Jesu: a) Codd. Borg. CXI. CXII und ein Fragment der Bodleiana zu Oxford. Vergl. dazu unten № XLII. — 15) Enkomium auf Paulus. Cod. Borg. CXXXI Guidi, Nota III p. 67/72] bildet mit Cod. Borg. CCLV ein Ganzes und ist nicht ein Enkomium auf Paulus, sondern ein Bruchstück aus Epiphanius' Schrift über die zwölf Edelsteine. Vergl. Kl. kopt. Studien XXIV.

XL. — Eine Wundergeschichte in der Vita des h. Apa Abraham.

In der von Amélineau herausgegebenen Vita dieses Heiligen[53]) lesen wir unter anderem Folgendes:

ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲛⲁⲩ ϩⲛ ⲛⲉⲛⲃⲁⲗ ⲉⲧⲉϣⲡⲏⲣⲉ ⲙⲡⲁⲣⲁⲇⲟⲍⲟⲛ (sic) ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲑⲏⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲧⲏⲣϥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲡⲱϭⲥ ⲛϥⲧⲁⲩⲉ ⲣⲙⲉⲓⲏ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ (ⲛ̅ⲏ̅)...... ⲟⲩⲗⲁⲟⲥ(?) ⲙ...... ⲙⲁⲣⲱⲛ...... ⲉⲧⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲁ ⲧϩⲁⲅⲓⲁ ⲛⲧⲣⲁⲡⲉⲍⲁ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲉ ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲥⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲉⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ ⲉⲧⲣⲓⲙⲉ ϩⲁⲁⲧⲉ ϩⲛ ⲛⲉⲡⲗⲁⲝ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩⲙⲟⲟⲩ.

Amélineau übersetzt das folgendermassen:

«Et nous avons vu de nos yeux cette merveille paradoxale, de sorte que tout le sanctuaire suinta, qu'il laissa couler des larmes...qui

53) Mém. Miss. au Caire IV, 753. (nach dem Cod: Borg. CCXXII).

supportaient la table sainte, de sorte que l'eau qui coulait des colonnes pleurantes courait sur les tables comme une eau».

Und zu «courait» bemerkt noch Amélineau: «Toute cette phrase est embrouillée, il n'y a pas de verbe et le scribe pressé de finir a dû l'oublier.»

Amélineau behauptet also: 1) dass das Sanctuarum schwitzte (suinta), in der Weise, dass es Thränen fliessen liess, 2) dass das Wasser auf die Tische (les tables) floss, und 3) dass in dem Satze das Verbum fehlt.

Ich bin nun ganz anderer Meinung. Es kommt mir sehr unwahrscheinlich vor, dass das Heiligthum «Thränen schwitzte»; ferner möchte ich gern wissen, auf welche Tische das Wasser floss, und schliesslich fehlt meiner Ansicht nach auch das Verbum keineswegs und der Satz ist ganz in Ordnung.

Der Text lässt sich mit Leichtigkeit emendieren und ganz sicher ergänzen und ist dann auch richtig zu verstehen. Vergl. zunächst Cant. 5, 15. ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ϩⲉⲛⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ ⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲣⲙ[ⲁⲣⲟⲛ] ⲉⲩⲧⲁ[ϫⲣⲏⲩ] ⲉ̄ϫⲛ̄ ϩⲉⲛⲃⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ. κνῆμαι αὐτοῦ στῦλοι μαρμάρινοι τεθεμελιωμένοι ἐπὶ βάσεις χρυσᾶς. — Und bei Guidi (Cod. Borg. CLXVIII)[54]) lesen wir: ⲡⲛⲟϭ ⲥⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲣⲙⲁⲣⲟⲛ ⲉⲩⲧⲁϫⲣⲏⲩ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ...... ⲉⲁⲩϫⲓϣⲟϫⲛⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲧⲉⲭⲛⲓⲧⲏⲥ ⲉⲡⲟⲣⲅⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉⲧⲁϩⲟⲟⲩ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲙ̄ⲡϩⲓⲉⲣⲁⲧⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲕⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ. «Die zwei grossen Säulen (στῦλος) von Marmor (μάρμαρος), welche fest aufgestellt waren . . ., welche die Künstler (τεχνίτης) beschlossen hatten loszulösen und sie aufzustellen im Sanctuarium (ἱερατεῖον) am Gitter (κάγκελλος) des Altars (θυσιαστήριον).»

Wenn nun ferner Amélineau vom Schwitzen des Sanctuariums spricht, so beruht das auf seiner Lesung ⲡⲱϭⲥ, was er offenbar mit ⲡⲁϭⲥⲉ «sputum» zusammengebracht und davon dann ein neues Verbum ⲡⲱϭⲥ mit der Bedeutung «suinter» abgeleitet hat. Doch werden weder Thränen noch Sputum geschwitzt, also könnte ein ⲡⲱϭⲥ, selbst wenn es mit ⲡⲁϭⲥⲉ zusammenhienge, schwerlich «schwitzen» bedeuten. Es ist aber ⲡⲱϭⲥ sicher falsch und verlesen für ⲡⲱϭⲉ (boh. ϥⲱϫⲓ), mit der Bedeutung «zerreissen (intr.), sich spalten, bersten, brechen», z. B. Cod. Borg. CXXXII (Zoëga 232): ⲛϥⲡⲱϭⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲕⲁϩ ⲙⲛ ⲡⲛⲟⲩⲛ «und dass sich spalte die Erde und der Abgrund». — Cod. Borg. CLXXII (Z. 369): ⲙⲡⲉϥϣⲧⲁⲙ ⲉⲛⲉϥⲃⲁⲗ ⲙⲡⲉⲓϩⲙⲏ ⲛϩⲟⲟⲩ. ϣⲁⲛⲧⲟⲩⲡⲱϭⲉ ⲛⲥⲉⲧⲟⲩⲁ ⲥⲛⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲙ ⲡⲕⲁϩ. (sic) «Er schloss nicht seine Augen während jener funfzig Tage, bis sie brachen (sich spalteten) und Blut auf die Erde fliessen liessen». Schweiss heisst im Koptischen ⲃⲱⲧⲉ, ϥⲱⲧⲉ

54) Di alcune pergamene saidiche della Collezione Borgiana. Roma, 1893. [Reale Academia dei Lincei. Rendiconti 525—529 (15—19)]. Vgl. Kl. kopt. Studien № IX, pag. 28 (430).

und schwitzen ϯ-ϥⲱⲧⲉ vergl. Gen. 3, 19. ⲁⲩⲱ ⲉⲕⲉⲟⲩⲱⲙ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲟⲉⲓⲕ ϩⲛ̄ ⲧϩⲱⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲕϩⲟ. ἐν ἱδρῶτι τοῦ προςώπου σου φαγῇ τὸν ἄρτον σου. — Cod. Borg. CCLXXVIII (Zoëga 628): ⲉⲣϣⲁⲛ ⲡⲣⲱⲙⲉ ϯ-ϩⲱⲧⲉ. «wenn der Mensch schwitzt.» . . . . ⲟⲩⲗⲁⲟⲥ(?) des Textes ist natürlich zu emendieren und zu ergänzen zu: [ⲛⲉⲥ]ⲧⲩⲗⲗⲟⲥ; ⲙ. . . . . . ⲙⲁⲣⲱⲛ ist zu ergänzen zu ⲙ̄[ⲙⲁⲣ]-ⲙⲁⲣⲱⲛ; ⲡⲗⲁⲝ, was Amélineau mit «table» übersetzt, bedeutet die «Steinplatte», ⲛⲉⲡⲗⲁⲝ sind hier «die Steinplatten, die den Fussboden bedecken, die Pflastersteine, die Steinfliesen».

Wir erhalten nun folgenden Text: ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲛⲁⲩ ϩⲛ ⲛⲉⲛⲃⲁⲗ ⲉⲧⲉϣⲡⲏⲣⲉ ⲙⲡⲁⲣⲁⲇⲟⲝⲟⲛ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲧⲏⲣϥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲡⲱϭⲉ ⲛϥⲧⲁⲩⲉ-ⲣⲙⲉⲓⲏ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ [ⲛ̄ⲛ̄] [ⲛⲉⲥ]ⲧⲩⲗⲗⲟⲥ ⲙ[ⲙⲁⲣ]ⲙⲁⲣⲱⲛ [ⲛⲁⲓ] ⲉⲧⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲁ ⲧϩⲁⲅⲓⲁ ⲛⲧⲣⲁⲡⲉⲍⲁ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲧⲉ ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲥⲱⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲉⲥⲧⲩⲗⲗⲟⲥ ⲉⲧⲣⲓⲙⲉ ϩⲁⲁⲧⲉ ϩⲛ ⲛⲉⲡⲗⲁⲝ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩⲙⲟⲟⲩ. d. h. «Und wir haben mit unseren Augen jenes aussergewöhnliche (παράδοξος) Wunder gesehen, nämlich, dass (ὥστε) der ganze heilige Altar (θυσιαστήριον) sich spaltete und Thränen fliessen liess aus den Marmorsäulen (στῦλος, μάρμαρος), welche unterstützten (trugen) den heiligen Tisch (ἅγιος, τράπεζα), so dass (ὥστε) das Wasser, welches hervorquoll aus den weinenden Säulen (στῆλος) wie Wasser auf den Fussboden (πλάξ) floss.».

XLI. — Zur Topographie Alexandriens.

1.

Schon mehrfach ist die Frage aufgeworfen worden, ob das einige Male überlieferte Bendideion (Βενδίδειον) in Alexandrien ein Heiligthum der Göttin Bendis (Βενδῖς) oder des ägyptischen Gottes Mendes gewesen sei. Die Meisten entschieden sich für erstere Ansicht, so noch in neuerer Zeit Puchstein in Pauly-Wissowa, Realencyclopädie s. v. Alexandreia [55]). Nur Wiedemann [56]) und Drexler [57]) waren entgegengesetzter Meinung und zwar auf Grund einer Stelle des Pseudo-Callisthenes (I, 31), wo die älteste Handschrift Μενδίου und Μενδησίου [58]) statt Βενδιδείου liest. In neuester Zeit

55) L. l. I, 1386. «Unmittelbar am Hafen muss auch ein Tempel der Bendis seinen Platz gehabt haben, vielleicht im Bezirk der ehemaligen Kirche des H. Athanasius». — Ebenso spricht Néroutsos-Bey, L'ancienne Alexandrie (Paris 1888) pag. 66 von einem Βενδίδειον oder Mendidium. Vergl. auch den Plan daselbst.

56) Herodots zweites Buch mit sachlichen Erläuterungen. Lpzg. 1890. pag. 218.

57) Aegyptiaca 3. Das Bendideion in Alexandreia nicht ein Heiligtum der Bendis. Berliner philolog. Wochenschrift XI (1894), 1244 ff.

58) Cod. Gr. № 1711 der Bibliothèque Nationale. X. Jahrhundert.

hat sich, wie es scheint, auch Knaack, wenn auch zögernd, letzterer Ansicht angeschlossen[59]).

Ich möchte hier aber noch auf eine Quelle hinweisen, die bis jetzt in dieser Frage noch gar nicht herangezogen worden ist, nämlich das griechische «Martyrium des Evangelisten Marcus». Zwei von einander nur sehr wenig abweichende Texte desselben sind bekannt geworden, der eine nach einer Handschrift des Vaticans[60]), der andere nach einer Handschrift der Bibliothèque Nationale[61]).

Die Stelle, die uns hier interessiert, und wo von der Ankunft des Apostels Marcus in Alexandrien die Rede ist, lautet nach beiden Codices folgendermassen:

Ὁ δὲ μακάριος Μάρκος τῇ δευτέρᾳ ἡμέρᾳ εἰς τὴν Ἀλεξάνδρειαν παρεγένετο καὶ τοῦ πλοίου ἀποβὰς ἦλθεν εἰς τινα τόπον καλούμενον Βεννίδιον.

Das letzte Wort so nach dem Vaticanus, während der Parisinus dafür Μένδιον liest, ebenso wie die älteste Handschrift des Pseudo-Callisthenes.

Nun findet sich aber in der Golenischeff'schen Sammlung ein Blatt aus dem koptischen Martyrium des h. Marcus, wo der entsprechende Passus lautet: **ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲡⲁ ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ ⲁϥⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲁⲕⲟⲧⲉ ⲙⲡⲉϥⲙⲉϩϣⲟⲙⲛⲧ ⲛ̅ϩⲟⲟⲩ. ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲉϩⲣⲁⲓ** (lies **ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ**) **ϩⲓ̈ ⲡϫⲟⲓ. ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲩⲙⲁ ⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲙⲉⲛⲇⲓ̈ⲟⲛ.** «Der glückselige Apa Marcus aber kam in Alexandrien am dritten (sic) Tage an, und als er aus dem Schiffe gestiegen war, gieng er an einen Platz, genannt Mendion». Hier haben wir zum ersten Male diesen Namen in einem koptischen Texte. Der Umstand aber, dass im Koptischen gerade diese Namensform auftritt, die mit der ältesten Handschrift des Pseudo-Callisthenes übereinstimmt, spricht wohl für die Ursprünglichkeit derselben.

Wir können nun, glaube ich, die Frage als endgültig entschieden betrachten, dass von einem Heiligthum der Bendis, d. h. einem Βενδίδειον in Alexandrien nicht die Rede sein kann, sondern nur von einem solchen des Mendes.

Neben der Form Μένδιον und Μενδήσιον können wir aber auf Grund des Namens Ἐσβενδῆτις = hierogl. *Ns-bꜣ-nb-ddt* und des assyrischen Binṭiṭi

59) Pauly-Wissowa, s. v. Bendideion. «Unmittelbar am Hafen von Alexandreia scheint nach Synes. epist. 4 ein Bendideion gestanden zu haben. Doch wird die Sache etwas zweifelhaft durch Pseudo-Kallisthenes I, 31, wo die älteste Handschrift Μενδίου und Μενδησίου bietet, so dass Drexler (l. l.) an ein Heiligtum des Mendes gedacht hat».

60) Cod. Vaticanus Gr. 866. Herausg. in den AA. SS. XII. Aprilis III, p. XLVI seq.

61) Cod. Parisin. 881, saec. XI. Herausg. in Migne, P. Gr. 115, 164 ff. — Es ist sehr zu bedauern, dass Bonnet in der von ihm und Lipsius veranstalteten Ausgabe der «Acta apostolorum apocrypha» keinen Text des Martyriums des h. Marcus gegeben hat.

für ägypt. *B;-n(b)-Ddt* (*Bi-n-Dēdē*)[62]) noch eine Form Βένδιον annehmen und diese werden wir sowohl bei Synesius[63]) statt Βενδίδειον und im Cod. Vaticanus 866 statt Βεννίδιον zu setzen haben.

2.

In dem genannten Martyrium findet sich noch eine Stelle, die für die Topographie Alexandriens von Interesse ist. Dieselbe lautet: Ἐκεῖ (d. h. in Kyrene) οὖν ἀπεκαλύφθη αὐτῷ διὰ τοῦ ἁγίου Πνεύματος εἰς τὴν Φαρίτην Ἀλεξάνδρειαν ἀναπελθεῖν, wofür der Kopte bietet: ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲁⲓ ⲇⲉ ⲁ ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ϣⲁϫⲉ ⲛⲙ̄ⲙⲁϥ ⲉⲧⲣⲉϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛϥ̄ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲁⲕⲟⲧⲉ ⲧⲡⲟⲗⲓ̈ⲥ ⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲫⲁⲣⲓⲁ. «Darnach aber redete der heilige Geist mit ihm, dass er aus jener Stadt käme und gienge nach Rakotis, der Stadt, genannt Pharia».

3.

In dem koptischen Martyrium des Apostels Simon (Simeon)[64]) wird uns unter anderem erzählt, wie nach der Tödtung des Kaisers Trajan (Hadrian?) durch die Theonoë[65]) die Frau desselben den Leichnam des Apostels Simon sucht, um ihn verbrennen zu lassen. Wie Paulus das hört, schreibt er einen Brief an die Jünger des Simon, in welchem er ihnen den Racheplan der Frau des Kaisers mittheilt und sie ermahnt, den Leichnam des Simon nach Sonnenuntergang in die Sänfte des Sosipatros zu legen und nach Aegypten zu bringen.

Der koptische Text berichtet dann noch Folgendes: ⲧⲉⲓⲉ̄ⲡⲓ̈ⲥⲧⲟⲗⲏ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲛ̄ⲥⲓ̈ⲙⲱⲛ ϫⲓ̈ⲧⲥ̄ ⲛ̄ⲥⲉⲟϣⲥ̄. ⲉ̄ⲧⲉ ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ ⲡⲉ. ⲙ̄ⲛ ⲕⲗⲉⲙⲉⲛⲧⲓⲟⲥ ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲁⲩⲧⲁⲥⲥⲉ ⲛ̄ⲧⲃⲁⲥⲧⲉⲣⲛⲁ ⲛ̄ⲥⲱⲥⲓ̈ⲡⲁⲧⲣⲟⲥ. ⲁⲩⲧⲁⲗⲟ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲉⲣⲟⲥ. ⲁⲩⲕⲱⲧⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲫⲁⲣⲟⲥ. ⲁⲩⲛ̄ⲧϥ̄ ϣⲁ ⲁⲙⲡⲟⲥ

62) Vgl. Steindorff, Die keilschriftliche Wiedergabe ägyptischer Eigennamen. № 35. (Beiträge zur Assyriologie I (1890), pag. 604).

63) Epistola IV. (Epistolographi Graeci, ed. Rud. Hercher. (Par. 1873), pag. 639).

64) Ms. orient. Berolinens. in fol. 1607, foll. 4–8 (ⲡⲁ̄ — ⲡⲏ̄, ⲡ̄ⲁ̄. ⲣ̄ⲃ̄). — Den ganzen Text des Martyriums gedenke ich nächstens zusammen mit anderen apokryphen Apostelacten herauszugeben.

65) Dieselbe Theonoë (ⲑⲉⲟⲛⲟⲏ, Θεονόη) kennen wir bereits aus dem Cod. Borgianus CXXXVII, bei Guidi, Frammenti Copti. Nota III, pagg. 76 (46)—80 (50). Mit dieser Theonoë ist vielleicht identisch die Theonoë, welche in den von Carl Schmidt herausgegebenen Acta Pauli 46, 25 erwähnt wird. Vergl. daselbst pag. 75. Anm. Die lat. Passio S. Theclae hat Theona (dat. Theonae). Vergl. Harnack, Patristische Miscellen. V. Zu den Acta Pauli. (Texte u. Untersuchungen N. F. V (xx), pag. 101. Anm. 3).

Eine andere Theonoë (ⲑⲉⲟⲛⲟⲏ und ⲑⲉⲟⲛⲏ), eine Märtyrerin, finden wir im Cod. Borgian. CXLV, welcher ihr Martyrium enthält. Excerpte aus demselben bei Giorgi, De miraculis S. Coluthi pagg. 212 ff. Merkwürdig, dass dieselbe ausser in dieser Handschrift, sonst nirgends erwähnt wird. Auch ihr Gedächtnisstag ist gänzlich unbekannt; sie kommt in keinem Heiligenkalender vor und fehlt daher sowohl bei Nilles, Calendarium wie auch bei Erzbischof Sergius, Полный мѣсяцесловъ Востока. 2 Aufl.

ⲛ̄ⲗⲓⲙⲏⲛ ⲙ̄ⲫⲁⲣⲟⲥ. «Als aber (δέ) die Jünger (μαθητής) des Simon diesen Brief (ἐπιστολή) erhalten hatten und ihn lasen, nämlich Philemon und Clementius, giengen sie und bestellten (τάσσειν) die Sänfte (ⲃⲁⲥⲧⲉⲣⲛⲁ, basterna, βαστέρνιον) des Sosipatros und legten den Leib (σῶμα) des Apostels (ἀπόστολος) hinein. Sie wandten sich mit ihm nach Pharos und brachten ihn bis Ampos, den Hafen (λίμην) von Pharos.

Was unter Pharos zu verstehen sei, kann wohl keinem Zweifel unterliegen; es ist die bekannte Insel Pharos (ἡ Φάρος) mit dem berühmten Leuchtthurme (ὁ Φάρος), in der Nähe von Alexandrien. Der Hafen der Insel wird bei Diodor I, 31. XVII, 52 λίμην τοῦ Φάρου, τοῦ Φάρου λίμην genannt. In Ampos hätten wir nun einen neuen Namen für den Hafen der Insel, der — wie es scheint — sonst nirgends vorkommt. Der Name ist natürlich nicht ägyptisch, sondern griechisch und vielleicht haben wir denselben Namen bei Herodot (6, 20) in der Form Ἄμπη, als Namen einer Hafenstadt am Ausfluss des Tigris in den Persichen Meerbusen, wozu man übrigens vergl. was Andreas bei Pauly-Wissowa s. v. Ampe sagt, wonach diese Namensform auf einem alten Schreibfehler beruhen soll: ΑΜΠΗ für ΑΓΙΝΗ (Ἀγίνη).

4.

Die Gegend in Alexandrien, wo der Evangelist Marcus sein Martyrium erlitten haben soll, wird in dem Martyrium des Patriarchen Petrus, «des letzten Märtyrers», ⲧⲁⲃⲟⲩⲕⲟⲗⲟⲩ[66]) genannt. In einer dem Athanasius zugeschriebenen Rede[67]) findet sich eine etwas abweichende Form dieses Namens, nämlich ⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲟⲩⲕⲟⲗⲟⲩ, welche bis jetzt unberücksichtigt geblieben ist. Ausser Marcus sind an dieser Stelle auch andere Märtyrer bestattet worden. Der koptische Text sagt hier ausdrücklich: ⲙ̄ⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲟⲥ ⲉⲧϩⲙ̄ ⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲟⲩⲕⲟⲗⲟⲩ «die Märtyrer, welche an dem «Orte der Bukolu» sich befinden». In demselben Texte ist auch vom Märtyrer Petrus und von Marcus die Rede und daher kann es nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, dass

ⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲟⲩⲕⲟⲗⲟⲩ = ⲧⲁⲃⲟⲩⲕⲟⲗⲟⲩ

ist. Die Stelle in der Rede des Athanasius[68]) lautet nach meiner Herstellung folgendermassen:

66) Hyvernat, Actes des martyrs I, pag. 273. Hier wird ⲧⲁⲃⲟⲩⲕⲟⲗⲟⲩ bezeichnet als ⲡⲓⲙⲁ ⲉⲧⲁ ⲡⲓⲁⲅⲓⲟⲥ ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲥⲧⲏⲥ ϫⲱⲕ ⲙ̄ⲡⲉϥⲇⲣⲟⲙⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⳿ⲙⲙⲁⲩ. «der Ort, an welchem der heilige Marcus, der Evangelist, seinen Lauf vollendete». Vergl. Amélineau, La géographie de l'Égypte à l'époque copte, pag. 36. 42 und meine «Fragmente zur Patriarchengeschichte Alexandriens» pag. 35.

67) Rossi II. 1, pag. 5—54.

ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧ[ⲟⲡⲟⲥ] ⲛ̄ⲛ[ⲉⲓ̈]ⲟ[ⲧⲉ] ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲟⲥ ⲉⲧϩⲙ̄ ⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲟⲩⲕⲟⲗⲟⲩ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲙϩⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧϩⲁ ⲧⲉⲛϩⲏ ⲉⲩϣⲁⲛϫⲱϩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ ϣⲁⲣⲉ ϣⲱⲛⲉ ⲛⲓⲙ ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲓ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ. ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲇⲉ ⲡⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲡⲁⲣⲭⲓⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄. ⲡⲁ[ⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲡ]ⲉϩⲧ̄ [ⲡⲉ]ϥⲥⲛⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ ϣⲁⲛⲧϥ̄ⲧⲟⲩϫⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ϩⲟⲧⲟⲡ ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥⲇⲁⲓⲙⲱⲛ. ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲇⲉ ⲟⲛ ⲡⲛⲟϭ̄ ⲉⲧϩⲁ ⲉⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲉⲧϫⲟⲥⲉ ⲡⲁⲣⲁ ⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲟⲥ ⲛⲓⲙ ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲥⲧⲏⲥ [ⲡⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲟⲥ ⲙ]ⲡⲉⲭ̄[ⲥ̄. ⲡⲁⲓ̈ ⲛ̄]ⲧⲁⲩⲥⲏⲣⲁ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲛ̄ ⲧⲡⲗⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ ϣⲁⲛⲧⲉ ⲛⲉϥⲥⲁⲣⲝ̄ ⲣ̄-ⲡⲱϩ ⲡⲱϩ. ⲛⲁⲓ̈ ⲇⲉ ⲉϥⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉϥϣⲱⲡ ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ϩⲓⲥⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϣⲁⲛⲧϥϥⲓⲧⲛ̄ ϩⲛ̄ ⲧⲁⲓⲭⲙⲁⲗⲱⲥⲓⲁ ⲙ̄ⲡϫⲁϫⲉ ⲛ̄ϥⲁⲁⲛ ⲛ̄ⲉⲗⲉⲩⲑⲉⲣⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣⲉϥϣⲙ-[ϣⲉ-]ⲉⲓ̈ⲇⲱ[ⲗⲟⲛ].

«Besonders aber die Stätten (τόπος) der heiligen Väter Gottes und der Märtyrer, welche sich an dem «Orte der Bukolu» befinden und die Gräber aller Gerechten (δίκαιος), welche vor uns waren. Wenn man sie nur berührt, so weicht (ἀναχωρεῖν) jede Krankheit sofort; besonders aber (δέ) das Martyrium (μαρτύριον) des heiligen (ἅγιος) Petrus, des Erzbischofs (ἀρχιεπίσκοπος) und Märtyrers (μάρτυς, μάρτυρ) Christi, dessen Blut vergossen wurde in unserer Stadt (πόλις), bis er uns errettete von dem grossen Verderben, dem Teufel (διάβολος) und seinen Dämonen (δάιμων). Ferner aber (δέ) besonders der grosse, herrliche und über (παρά) alle Märtyrer erhabene, der heilige (ἅγιος) Marcus, der Evangelist (εὐαγγελίστης), der Märtyrer (μάρτυς, μάρτυρ) Christi, welcher geschleift (σύρειν) wurde durch die Strassen (πλατεῖα) unserer Stadt (πόλις), bis sein Fleisch (σάρξ) in Stücke zerfiel. Dieses aber (δέ) that er und nahm alle diese Leiden (auf sich), bis er uns fortführte aus der Gefangenschaft (αἰχμαλωσία) des Feindes und uns frei (ἐλεύθερος) machte von dem Götzendienst (-εἴδωλον)».

Ein Theil des mitgetheiten Textes enthält aber einen Auszug aus dem Martyrium des Evangelisten Marcus, wie das zweifellos aus folgender Stelle hervorgeht: ἔβαλον σχοίνιον εἰς τὸν τράχηλον αὐτοῦ, καὶ ἔσυρον αὐτὸν, λέγοντες· Σύρωμεν τὸν βούβαλον ἐν τοῖς βουκόλου. Ὁ δὲ ἅγιος Μάρκος συρώμενος, εὐχαριστίας ἀνέπεμπεν τῷ δεσπότῃ Χριστῷ λέγων· etc. καὶ ἦσαν αἱ σάρκες αὐτοῦ πίπτουσαι ἐπὶ τὴν γῆν, και πέτραι ἐφοινίσσοντο ἀπὸ τοῦ αἵματος αὐτοῦ[69]).

68) Dieser Text ist hergestellt auf Grund von Rossi II. 1, pag. 41, fol. 43v b. 5—19. + R. II, 4. pag. 87. Fr. XIIIv a. + R. II, 1. pag. 39. fol. 42r a. + R. II, 4. pag. 87. Fr. XIIIv b. + R. II, 1. pag. 40. fol. 42r b. + R. II, 4. pag. 87. Fr. XIIIr a. — Rossi hat den Text nicht verstanden und die Zusammengehörigkeit aller dieser Stücke überhaupt nicht erkannt; daher konnte er auch nicht sehen, dass hier von den beiden Märtyrern Petrus und Marcus die Rede ist. Vergl. unten № XLIII.

69) Acta SS. XII. pag. XXXIX b. 7.

XLII. — Eine neutestamentliche apokryphe Geschichte.

In seinen «Frammenti Copti» hat Guidi[70]) unter anderem auch eine neutestamentliche apokryphe Geschichte herausgegeben, die hauptsächlich von der Auferweckung des Lazarus handelt. Übersetzt ist dieselbe von Forbes Robinson[71]).

Unter den Pariser Handschriften finden sich nun sechs unmittelbar auf einander folgende Blätter eines Codex (Cod. Copt. Parisin. 129[17] (Apocryphes I.) foll. 53—58, pagg. ⲗⲉ—ⲙⲋ, welche dieselbe Geschichte enthalten, aber nicht derselben Handschrift angehören, da sich nur ein Theil des Guidi'schen Textes darin wiederfindet. Auch ist im Pariser Codex manches erhalten, was bei Guidi fehlt und umgekehrt. Auf diese Weise ergänzen sich diese Texte gegenseitig und wir gewinnen ein recht umfangreiches zusammenhängendes Stück.

Ausser diesen sechs Blättern enthalten noch winzige Theilchen unserer Geschichte die zwei Fragmente Cod. Copt. Parisin. 129[18] (Apocryphes II), foll. 158 und 151; der Text des ersten Blattes, welches sicher zu Cod. Parisin. 129[17] gehört und unmittelbar vor fol. 53 zu stehen kommt und folglich die Seiten ⲗⲋ. ⲗⲇ. gehabt haben muss, findet sich auch im Cod. Borgianus; der Text des zweiten Blattes findet sich mit geringen Abweichungen sowohl in Guidi's Text, wie auch im Cod. Parisin. 129[17] foll. 53—58 wieder.

Der ganze Text setzt sich nun folgendermassen zusammen. Zuerst kommt der Guidi'sche Text von pag. 373 (89)—378 (94). Der Pariser Text setzt bei ⲥⲟⲩⲇⲁⲣⲓⲟⲛ (pag. 378 (94) l. 3. v. u.) ein und Guidi's Text bricht dann auf pag. 380 (96) mit ⲉⲧⲃⲉ ⲓ̅ⲥ̅ ab, während der Pariser Text noch auf mehr als sechs Seiten fortgeht. Auf die Erzählung von der Auferweckung des Lazarus folgt hier erst die Geschichte, wie die Beamten des Herodes vorschlagen Christus zum Könige von Judäa zu machen, und zuletzt die ausführliche Geschichte von der Ernennung des Petrus zum Oberhaupt der Kirche Christi. So geht denn der Text bis pag. ⲙⲋ b., l. 17 fort bis ⲛⲉⲩⲫⲓⲁⲗⲏ und hierauf folgt ein Abschnitt, der bereits früher aus einem Fragment der Bodleiana bekannt war; letzteres ist ebenfalls von Guidi herausgegeben[72]) und als «Frammento relativo alla leggenda di. S. Pietro»

70) Nota VI. pagg. 373 (89) — 380 (96). Herausgegeben nach den Codd. Borgg. CXI und CXII und einem Fragment der Bodleiana.

71) Coptic apocryphal Gospels. (Texts & studies IV № 2.) pagg. 168—176.

72) L. l. pag. 34 (34)/65/35. ⲕ̅ⲍ̅. ⲕ̅ⲏ̅.

bezeichnet. Dies Fragment gehört vermuthlich zu Cod. Borgian. CXII. (ⲓ̅ⲑ̅ — ⲕ̅ⲇ̅); dasselbe bricht mit ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥϫⲓ ⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲓ ab, worauf der Pariser Codex von ⲛⲟϭ ⲛ̅ⲧⲁⲉⲓⲟ ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ bis ⲡⲉⲩϩⲏⲧ ϭ̅ⲃ̅ⲃⲉ ⲉ̅ⲣⲟⲟⲩ fortgeht und damit schliesst.

Die Texte weichen ganz unbedeutend von einander ab. Die Lücke auf pag. 380(96) l. 5 v. o. bei Guidi: ⲁ ⲓ̅ⲥ̅ ⲣ̅ⲡ......ⲙ̅ⲡⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ lässt sich auf Grund des Parisinus 129[17] f. 54[v] a. 19—21 zu: ⲁ ⲓ̅ⲥ̅ ⲣ̅ ⲡ[ⲉⲓ̈ⲙⲁⲉⲓ̈ⲛ ⲡⲁⲓ̈ ϩⲉ]ⲙ ⲡⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ ergänzen, d. h. «Jesus that dieses Zeichen am Sabbat». Robinson hatte dafür: ⲁ ⲓ̅ⲥ̅ ⲣ̅ ⲡ[ϩⲱⲃ] vorgeschlagen. Auf pag. 379 (95) l. 9 v. o. hat Guidi das Richtige vermuthet; ergänzt hatte er wohl: [ⲉⲃⲟ]ⲗ ϩⲛ̅, aber am Rande noch: ϩⲟⲓⲛⲉ ⲉⲃ? hinzugefügt; der Pariser Codex fol. 53[r] b. 18. liest hier: ⲉⲣⲉ ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ϩⲉⲛ.

Von bedeutenderen Abweichungen der Texte unter einander sind noch folgende hervorzuheben: Pag. 378 (94) l. 10 v. u. Für ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲧⲛ̅ⲛⲟⲟⲩⲧ ⲉⲡⲉⲓϩⲱⲃ steht Paris 129[18] f. 158: ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲧⲉⲛⲛⲟⲟⲩⲧ ⲉ̅ϫⲉⲕ [ⲡⲉⲓ]ϣⲁϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ «der du mich gesandt hast zu vollenden dieses Werk» (wörtlich «Rede»); darauf folgt bei Guidi unmittelbar: ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲛ̅ⲉⲛⲉϩ ϩⲁⲙⲏⲛ, während Paris. 129[18] f. 158 noch steht: ⲛ̅[ⲧⲟⲕ ⲡⲉⲧⲉ]ⲣⲉ ⲡⲛⲓ̈[ϥⲉ ⲛ̅ⲟ]ⲩⲟⲛ ⲛⲓ̈ⲙ [ϩⲛ̅ ⲧⲉ]ⲕϭⲓ̈ϫ: ~......ⲡⲁⲉⲓ[ⲱⲧ ⲉⲧⲟ]ⲩ̅ⲁ̅ⲁⲃ. «Du, in dessen Hand sich der Odem von Jedermann befindet;......mein heiliger Vater»; damit bricht Paris. 129[8] f. 158 ab, doch wird dort sicher auch ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ etc. gestanden haben. — Pag. 379 (95) l. 2. v. u.] Auf ⲙⲡⲉϥⲣⲁⲛ (resp. ⲙⲡⲉⲓⲣⲁⲛ) vor ϫⲉ ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ (ⲗⲁⲍⲁⲣⲉ) ⲁⲙⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ folgt im Parisin. 129[17] f. 54[r] b. 11—16, noch: ⲛⲓ̈ⲙ ⲡⲉ ⲡⲉⲓϣⲃⲏⲣ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ. ⲉ̅ⲣⲉ ⲡⲁⲣⲉϥⲥⲱⲛⲧ̅ ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉ̅ⲣⲟϥ ⲉ̅ⲡⲉϥⲣⲁⲛ. «Wer ist dieser gute Freund, den mein Schöpfer bei seinem Namen ruft?» — Pag. 380 (96) l. 17. Auf ⲁⲩⲱ ⲁϥϫⲱ ⲛ̅ϩⲉⲛⲛⲟϭ ⲛ̅ⲕⲁⲧⲏⲅⲟⲣⲓⲁ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲓ̅ⲥ̅ (resp. ϩⲓ̈ⲛⲁϩⲟⲩ ⲛ̅ⲓ̅ⲥ̅.) folgt noch im Parisin. 129[17] f. 55[r] a. 25—28 ϫⲉ ⲛⲧⲉⲛⲟⲩⲉϣ ⲡⲁⲓ̈ ⲁⲛ ⲉⲧⲣⲉϥⲉⲣ-ⲣ̅ⲣⲟ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲓ̈ϫⲛ̅ ϯⲟⲩⲇⲁⲓ̈ⲁ. «denn wir wollen diesen nicht, dass er König sei über Judäa». — Weitere Varianten s. weiter unten.

Ich gebe hier vorläufig die Übersetzung des neu hinzugekommenen Abschnittes, eine Edition des Ganzen mir für spätere Gelegenheit vorbehaltend.

Cod. Copt. Parisin. 129[17] foll. 55—58 (ⲙ̅, b. 17 — ⲙ̅ⲉ̅).

«Als Herodes das von Joseph und Nikodemus hörte, beabsichtigte er sie in den Kerker zu werfen, um sie zu tödten, denn sie hatten nicht ihren bösen Irrthum (πλάνη) ausgeführt, ausser dass * sie dem Karios die List des f. 56[r] a
Herodes gemeldet hatten. Und er versammelte die Grossen der Juden und schwur vor ihnen, indem er sprach: Bei dem Heile des Königs Tiberius!

Wenn etwas Böses über Joseph und Nikodemus kommt, so soll das Schwert
des Königs euch verderben und eure Stadt soll verbrannt werden. Als dies
aber (δέ) geschehen war, verführte (ἀπατεῖν) er einen jeden einzelnen der
f.56^{r}b Juden* mit einem Pfund (λίτρα) Gold (für jeden). Und er sammelte viel
Geld (χρῆμα) und gab es dem Karios, damit er das Gerücht von Christus
nicht bringe vor den König Tiberius, Karios aber (δέ) nahm das Geld
(χρῆμα) von Herodes und nicht verdrehte er die Rede (nach der anderen
Seite). Als Joseph aber (δέ) sah, dass die Juden ihn verfolgten, entfloh er
aus Jerusalem und gieng nach Arimathaia (ⲁⲣⲓ̈ⲙⲁⲑⲁⲓⲁ, Ἀριμαθαία).
f.56^{v}a Karios aber (δέ) führte * Johannes den Apostel (ἀπόστολος) zum Könige und
er sagte ihm Alles über Jesus. Und der König Tiberius verlieh (χαρίζεσθαι)
grosse Ehren dem Johannes. Und er schrieb über Jesus, dass man ihn
greifen und zum Könige machen solle, nach (κατά) dem, was geschrieben
steht in den Evangelien (εὐαγγέλιον): «Unser Herr Jesus aber (δέ), als er
erkannte, dass sie kommen wollten und ihn entführen, um ihn zum Könige
f.56^{v}b zu machen, zog sich * zurück, allein. Als die Tage seiner Erhebung
(ἀνάλημψις) sich erfüllten, rief er die Apostel (ἀπόστολος) und sprach zu
ihnen: Siehe, die Tage meines Wegganges aus dieser Welt (κόσμος) sind
nahe in Erfüllung zu gehen. Was aber (δέ) mein Vater mir verliehen (χαρί-
ζεσθαι) hat, habe ich euch verliehen (χαρίζεσθαι). Ich habe euch nicht entlassen,
ohne euch mitzutheilen Alles was ihr begehret (ἐπιθυμεῖν).

f.57^{r}a Petrus, du bist der Anfang (ἀρχή) der Berufung deiner Brüder. Komm
zu mir auf diesen Felsen (πέτρα), damit ich dich segne und dich berühmt
(ὀνομαστός) mache vor der ganzen Welt (οἰκουμένη).

Nie soll dir der Kopf schmerzen, noch sollen deine Augen des Lichtes ermangeln bei deinem Heimgange.

Nicht sollen deine Nägel zusammenschrumpfen.

Nicht sollen deine Haare ausfallen.

Nicht soll der Eiter des Grabes (τάφος) deinen Leib verderben bis in Ewigkeit.

f.57^{r}b Nicht soll eine Hautrunzel sich bilden auf deiner Haut*, bis in Ewigkeit.

Lege dein Haupt zu mir nieder, o Petrus!

Die Rechte meines Vaters legt sich auf dich, damit ich dich zum Erzbischof (ἀρχιεπίσκοπος) weihe (χειροτονεῖν).

Mögen die vierundzwanzig Ältesten (πρεσβύτερος) ihre Schalen (φιάλη) mit Wohlgerüchen füllen und sie über dich heute ausgiessen, o Petrus, um dich zum Erzbischof (ἀρχιεπίσκοπος) zu weihen (χειροτονεῖν).

Mögen die vier Thiere (ζῶον) mich preisen heute und meinen Vater
f.57^{v}a und * singen das «Dreimal heilig» (τρισάγιον), denn man wird heute meinen
auserwählten Petrus zum Erzbischof (ἀρχιεπίσκοπος) weihen (χειροτονεῖν).

Ihr sieben Lichtäonen (αἰών), öffnet euch nach einander, denn die Macht (ἐξουσία) meines Vaters wird herunterkommen aus ihnen und sich niederlassen im Munde meines auserwählten * Petrus. f.57ʳb

Ihr Schatzkammern des Himmels und ihr Wohnstätten meines Reiches, freuet euch heute, denn man wird eure Schlüssel meinem auserwählten Petrus geben.

Ihr Herrschaften (ἀρχή) und Mächte (ἐξουσία) des Himmels, freuet euch, denn wir werden eine unwandelbare Macht (ἐξουσία) bis in Ewigkeit geben der Zunge des Petrus!

Ihr Throne (θρόνος) und ihr Hoheiten, freuet euch heute, denn ich werde eine Vaterschaft meinem auserwählten Petrus geben und Zehntausende Volkes (λαός) bis in Ewigkeit!

O ganze Erde, freuet (sic) euch heute, denn ich habe die Macht (ἐξουσία) zu binden und zu lösen einem barmherzigen Manne gegeben![73]).

O Paradies (παράδεισος), freue dich * heute und lass ausströmen einen f.58ʳa
Wohlgeruch, denn ich werde dem Petrus anlegen ein unverwesliches Kleid bis in Ewigkeit!

O Hölle (ⲁⲙⲉⲛⲧⲉ), sei traurig heute mit deinen Mächten (ἐξουσία), denn ich habe meinem Auserwählten Petrus einen Bund (διαθήκη) versprochen bis in Ewigkeit; denn ich werde meine Kirche (ἐκκλησία) bauen und die Pforten (πύλη) der Hölle werden sie nicht überwältigen!»

Als aber (δέ) Jesus dieses zu Petrus gesprochen hatte auf dem Berge, sprach er zu ihm: «Simon * Petrus, sage mir: Wer bin ich?» Und sofort f.58ʳb
blickte Petrus gen Himmel und sah die sieben Himmel nach einander geöffnet[74]); er sah die Herrlichkeit des Vaters und alle Heerscharen (τάξις) der Himmel herunterkommen auf den Berg wegen der Bischofsweihe (χειροτονία); er sah die Rechte des guten Vaters herunterkommen auf sein Haupt von einerlei Gestalt[75]) mit * dem Sohne, angethan mit dem heiligen Geiste. Und f.58ᵛa
als er sie schaute (θεωρεῖν), fiel er sofort nieder und rief aus, indem er da lag und sprach: «Du bist der Christ, der Sohn des lebendigen Gottes!»

Spricht Jesus zu ihm: «Selig bist du, Simon, Bar Iona, denn nicht Fleisch (σάρξ) und Blut hat dir das enthüllt, sondern (ἀλλά) mein Vater,

73) Dieser Absatz ist im Bodl. mit dem nächsten in eins zusammengezogen: «Ihr Schatzkammern des Himmels und ihr Wohnstätten meines Reiches freuet euch, denn man wird eine unwandelbare Macht etc». Offenbar ist hier das Plus des Parisinus einfach durch ein Versehen ausgefallen, denn in dieser Fassung hat die Stelle keinen rechten Sinn. S. unten die Varianten.

74) Bodl. «sich nach einander öffnen».

75) Paris. ⲛ̄ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ, Bodl. ⲉⲥⲟ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲓ ⲉⲛⲟⲩⲱⲧ, «indem sie war dieselbe mit dem Sohne». Wenn das auf «die Hand» zu beziehen ist, wie es ohne Zweifel der Bodl. thut (ⲉⲥⲟ), so ist meiner Ansicht nach ⲙⲛ̄ ⲡϣⲏⲣⲉ in beiden Texten in ⲙⲛ̄ ⲧⲁⲡ̄ϣⲏⲣⲉ d. h. «mit der des Sohnes» zu verbessern.

welcher in den Himmeln ist. Jetzt nun entferne dich, damit ich gebe die Macht (ἐξουσία) meiner Zunge deiner Zunge zu binden und zu lösen».

f.58v b Sofort aber (δέ) legte er seine * Hand auf sein Haupt und alle Heerscharen (τάξις) der Himmel sangen das «Dreimal heilig» (τρισάγιον), so dass (ὥςτε) die Steine, die auf dem Berge waren, mit ihnen schrieen: Würdig, würdig, würdig (ἄξιος) Apa Petrus, der Erzbischof! (ἀρχιεπίσκοπος).

Als aber (δέ) Petrus diese[76]) grosse Ehre empfangen hatte, leuchtete sein Gesicht sofort, er strahlte wie die Sonne vor den Aposteln, wie Moses zu jener Zeit. Als Jesus aber (δέ) sah, dass das Herz der Apostel (ἀπόστολος) schwach geworden war....

Hier bricht der Text ab.

Variae lectiones.

Cod. Borgianus CXI. CXII. (Guidi 378/94).	*Cod. Parisinus* 129[18] f. 158.
ⲉⲛⲕⲉⲉⲥ	ⲉ̄ⲛⲉⲕⲉⲉⲥ
ⲛ̄ⲣⲉϥⲙⲟⲟⲩⲧ	ⲛ̄ⲛⲉⲧⲙⲟⲟⲩⲧ
ⲉⲩⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ	ⲉⲩⲉⲛⲕⲟⲧⲕ
ϩⲛ̄ ⲛⲧⲁⲫⲟⲥ	ϩⲉⲛ ⲛⲉⲧⲁⲫⲟⲥ
ⲙⲡⲁ†ⲧⲟⲩⲛⲟⲥⲟⲩ	ⲙ̄ⲡⲁⲧⲁ(sic)ⲧⲟⲩⲛⲁ(sic)ⲥⲟⲩ
ⲛⲙ̄ⲙⲁⲓ	fehlt
ϩⲁⲁⲧⲉ	ϩⲟⲧ[ⲉ]
ⲡⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧ	[ⲡⲉ]ⲧⲉⲛϩⲏ[ⲧ]
fehlt	ⲱ̂ ⲑⲱ[ⲙⲁⲥ] hinter ⲛⲁⲕ
ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ	ⲉ̄ϩⲟⲩⲏ?
ⲉⲩⲣ̄ⲙⲛ̄ⲧⲣⲉ	ⲉⲩⲉ[ⲣⲙⲉⲛⲧⲣⲉ]
ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩⲧ	ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲧⲉⲛⲛⲟⲟⲩⲧ
ⲉⲡⲉⲓϩⲱⲃ	ⲉ̄ϫⲉⲕ [ⲡⲉⲓ]ϣⲁϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ
Hier folgt unmittelbar: ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲛ̄ⲉⲛⲉϩ ϩⲁⲙⲏⲛ,	während hier noch gestanden hat: ϫⲉ ⲛ[ⲧⲟⲕ ⲡⲉⲧⲉ]ⲣⲉ ⲡⲛⲓ̈[ϥⲉ ⲛ̄ⲟ]ⲩⲟⲛ ⲛⲓ̈ⲙ [ϩⲛ̄ ⲧⲉ]ⲕϭⲓ̈ϫ :~.... ....ⲡⲁⲉⲓ̈[ⲱⲧ ⲉⲧⲟ]ⲩⲁ̄ⲁⲃ

---

76) Mit ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥϫⲓ ϫⲉ ⲙ̄ⲛⲉⲓ bricht der Bodleianus ab.

Cod. Borgianus CXI. CXII.	*Cod. Parisinus* 129^{18} f. 158.
ⲛⲁⲓ	ⲡ[ⲁⲓ]
ⲗⲁⲍⲁⲣⲉ	ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ
ⲛ̄ⲑⲉ	ⲛ̄ⲑⲏ
ϣⲁⲗⲟⲟⲩ	ϣⲁⲗⲁⲩ
ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲁⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ	ϩⲱⲛ ⲉ̄ⲉ̈ⲓ ⲉ̄ⲃⲟⲗ
ⲗⲁⲍⲁⲣⲉ	[ⲗⲁ]ⲍⲁⲣⲟⲥ
ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ	[ⲁϥⲧⲱ]ⲟⲩⲛ

	Cod. Parisinus 129^{17} f. 53 ff.	
ⲕⲉⲣⲉⲁ	ⲕⲩⲣⲓ̈ⲁ̄	
ⲃ[ⲟ]ⲗϥ	ⲃⲁⲗϥ	
ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲕⲁⲁϥ	ⲛ̄ⲧⲉⲧⲉⲛⲕⲁⲁϥ	
ϫⲉ (Guidi 379/95).	fehlt	
ϩⲓⲣⲙ̄	ϩⲓ̈ⲣⲉⲙ	
ⲙ̄ⲡⲙ̄ϩⲁⲁⲩ	ⲙ̄ⲡⲉϥⲙ̄ϩⲁⲁⲩ	
ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ	ⲡⲉⲧⲉ ϣⲁⲣⲉ	
ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ *bis*	ⲁⲙⲉⲛⲧⲉ *bis*	
fehlt	ⲧⲏⲣⲟⲩ	
ⲉⲛⲁⲩ	ⲛ̄ⲛⲁⲩ	
ⲉⲡⲉⲟⲟⲩ	ⲉ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ	
ⲙⲛ̄ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ	ⲙⲉⲛⲧⲛⲟⲩⲧⲉ	*Parisinus* 129^{18} f. 151.
ⲓ̄ⲥ̄	fehlt	fehlt
ⲡⲁⲡⲉⲓϩⲣⲟⲟⲩ	ⲡⲁⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ	ⲡⲁⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ
ⲛ̄ⲓ̄ⲥ̄	ⲉ̄ⲓ̄ⲥ̄	
ⲙⲙⲏⲛϣⲉ	ⲡⲙⲏⲛϣⲉ	
ⲙⲙⲏⲛϣⲉ	ⲁ ⲛⲉⲙⲏⲛ̄ϣⲉ	
ϩⲟϫϩⲉϫ	ϩⲁϫϩⲉϫ	
fehlt nach ϩⲟϫϩⲉϫ ⲙ̄ⲙⲟϥ	ⲉ̄ⲛⲁⲩ ⲉ̄ⲣⲟϥ	
ⲙⲛ̄	ⲙⲉⲛ	
ⲉⲣⲉ [ϩⲟⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟ]ⲗ ϩⲛ̄	ⲉⲣⲉ ϩⲟⲓ̄ⲛⲉ ϩⲉⲛ	
ⳁ-ϩⲁⲙⲏⲣ	ⲉⲣ-ϩⲁⲙⲏⲣ	

ⲛⲉϥⲥⲱⲛⲉ	ⲧⲉϥⲥⲱⲛⲉ ⲥⲉⲛⲧⲉ	ⲧⲉϥⲥⲱⲛⲉ ⲥⲛ̄ⲧⲉ
ⳁ-ⲡⲉⲓ	ⳁⲡⲉⲓ	ⳁ-ⲡⲓ̈
ⲉⲧⲉ	ⲛⲉⲣⲉ	ⲛⲉⲣⲉ
fehlt	fehlt	ϣⲟⲟⲡ

Cod. Borgianus CXI. CXII.	*Cod. Parisinus* 129[17].	*Cod. Parisinus* 129[18] f. 151.
ⲉⲩⲉϣⲗⲟⲩⲗⲁⲓ	ⲉⲩⲁϣⲗⲟⲩⲗⲁⲓ f. 53v.	ⲉⲩⲉϣⲗⲟⲩⲗⲁⲓ
ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ	ϩⲟⲓⲛⲉ	ϩⲟⲓⲛⲉ
ϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ	ϩⲱⲙⲱⲗⲱⲅⲉⲓ	ϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ
fehlt	ⲉⲩϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ	ⲉⲩ......

ⲡ̅ⲑⲉ	ⲡ̅ⲑⲏ
ⲙ̅ⲡⲁⲓ	ⲙ̅ⲡⲉϊⲣⲱⲙⲉ
ϩⲙ̅	ϩⲉⲙ
ⲧⲡ̅ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ	ⲧⲉⲛⲡⲓ̈ⲥⲧⲉⲩⲉ̅
ⲉⲡⲏ	ⲉ̅ⲡⲁⲓ̈
ⲟⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲡⲉ	ⲟⲩⲏ̅ ⲁ̅ⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓ̅ⲥ
ϩⲙ̅ *bis*	ϩⲉⲙ *bis*
ⲧⲁⲫⲟⲥ	ⲧⲁⲫⲱⲥ
ⲉⲣⲉ ⲡⲉⲓⲙⲏⲛϣⲉ	ⲛⲉⲣⲉ ⲡ̅ⲙⲏⲛϣⲉ
ⲡ̅ⲑⲉ	ⲡ̅ⲑⲏ
ⲛ̅ϩⲉⲛⲁϥ ⲛ̅ⲉⲃⲓⲱ	ⲛⲟⲩⲁⲃ ⲛⲉϥⲓ̈ⲱ. ϩⲉⲛ
ⲉⲩⲙⲟⲩⲗϩ	ⲟⲩⲙⲟⲩⲗϩ̅
ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ ⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲉϥ	ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ ⲥⲉⲛⲧ̅ sic
ⲥⲡ̅ ⲛⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ	ⲛⲉⲟⲩⲉ̅ⲣⲏⲧⲉⲓ
ϯⲡⲉⲓ	ϯⲡⲓ
ⲣ̅ⲙⲛ̅ⲧⲣⲉ	ⲉⲣⲙⲉⲛⲧⲣⲉ
ⲡ̅ⲙⲙⲏⲛϣⲉ	ⲙ̅ⲡⲙⲏⲛϣⲉ
ⲙⲛ̅	ⲙⲉⲛ
ⲟⲩ ⲧⲉ	ⲟⲩ ⲡⲉ
ϩⲟⲗⲱⲥ	ϩⲱⲗⲱⲥ
ⲛ̅ⲛⲁϩⲣⲛ̅	ⲛⲁϩⲣⲉⲛ
ⲁⲙⲛ̅ⲧⲉ	ⲁⲙⲉⲛⲧⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̅	ϩⲉⲙ
ⲡⲣⲟ ⲙ̅ⲡⲙ̅ϩⲁⲁⲩ	ⲡⲣⲁ ⲙ̅ⲡⲁⲉⲙϩⲁⲁⲩ
ⲛⲏⲧⲛ̅	fehlt
ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ	ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ
ⲥⲟⲩⲛ̅	ⲥⲟⲩⲉⲛ
ϩⲱⲥ ⲉϣϫⲉ	ϩⲱⲥ ϫⲉ
ⲉϥϩⲛ̅	ⲉϥϩⲉⲛ f. 54r.
ⲙⲡⲩⲗⲏ	ⲛⲉⲙⲡⲩⲗⲏ
ⲙ̅ⲡⲙⲟⲩ	ⲛⲁⲙⲛ̅ⲧⲉ
ⲉ̅ⲣⲟϥ	ⲉ̅ⲣⲟⲓ̈

Cod. Borgianus CXI. CXII.	*Cod. Parisinus* 129^{17}.
ⲁϥⲣ̅	ⲁϥⲉⲣ
ⲁⲡⲣⲏⲧⲉ	ⲁⲡⲣⲏⲧⲉⲓ
ⲣⲟⲕⲉ	ⲣⲁⲕⲉ
fehlt vor ⲁϥⲣ̅ⲙⲛ̅ⲧⲣⲉ	ⲁⲩⲱ̅
ⲣ̅ⲙⲛ̅ⲧⲣⲉ	ⲣ̅ⲙⲉⲛⲧⲣⲉ
ⲛ̅ⲙⲙⲏⲛϣⲉ	ⲙ̅ⲡ̅ⲙⲏⲛϣⲉ
ⲛ̅ⲧⲁⲓⲥⲱⲧⲙ̅	ⲛ̅ⲧⲁϊⲥⲱⲧⲉⲙ
ⲡⲁⲡⲁⲣⲉϥⲥⲱⲛⲧ	ⲡⲁⲡⲣⲉϥⲍⲱⲛⲧ̅
ⲛ̅ⲧⲁⲓⲥⲱⲧⲙ̅	ⲧⲁϊ ⲛ̅ⲧⲁϊⲥⲱⲧⲉⲙ
ⲧⲁⲡⲁⲣⲉϥϣⲡ̅ⲧⲱⲣⲉ	ⲧⲁⲡⲁⲣⲉϥϣⲉⲡⲧⲱⲣⲉϊ
ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ	fehlt
ⲉϣⲁϥⲉⲓ	ⲛ̅ϣⲁϥⲉϊ
ⲡⲉⲓϣⲏⲣⲉ	ⲡϣⲏⲣⲉ
ⲡⲁⲣⲉϥⲥⲱⲛⲧ	ⲡⲁⲣⲉϥⲥⲱⲟⲛⲧ
ⲙ̅ⲡⲉⲓⲣⲁⲛ	ⲉ̅ⲡⲉϥⲣⲁⲛ
fehlt vor ϫⲉ ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ	ⲛⲓ̈ⲙ ⲡⲉ ⲡⲉϊϣⲃⲏⲣ
ⲁⲙⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ	ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ. ⲉ̅ⲣⲉ ⲡⲁ ⲣⲉϥⲥⲱⲛⲧ̅ ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉ̅ⲣⲟϥ ⲉ̅ⲡⲉϥⲣⲁⲛ
ⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ	ⲡⲁⲛⲧⲱⲕⲣⲁⲧⲱⲣ

(Guidi 380/96).

ⲙ̅ⲙⲟϥ	ϣⲁⲣⲟϥ
fehlt	ϫⲉ ⲁⲙⲟⲩ ⲉ̅ⲃⲟⲗ
ⲙ̅ⲡⲁⲣⲉϥⲥⲱⲛⲧ	ⲙ̅ⲡⲁⲣⲉϥⲍⲱⲛⲧ̅
ⲙ̅ⲙⲉⲣⲓⲧ	fehlt f. 54v.
ⲛ̅ⲱⲛϩ	ⲛ̅ⲱⲛⲁϩ
fehlt	ϩⲱ ⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϊ
ⲙ̅ⲡⲙⲏⲛϣⲉ	ⲉⲡⲙⲏⲛϣⲉ
ⲛⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ	ⲛⲉⲟⲩⲉ̅ⲣⲏⲧⲉ
ⲛⲛⲟϭ ⲛ̅ⲓⲟⲩⲇⲁⲓ	ⲛⲉⲛⲟϭ ⲛ̅ⲛⲓ̈ⲟⲩⲇⲁϊ
ⲣ̅ⲡ..........	ⲉⲣ ⲡⲉϊⲙⲁⲉϊⲛ ⲡⲁϊ
ⲙ̅ⲡⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ	ϩⲉⲙ ⲡ̅ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲱⲛ.
.....ⲉⲛⲁⲩ	ⲁⲩⲉϊ ⲉ̅ⲛⲁⲩ
ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ	ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ
ⲛⲉⲣⲉ	ⲉ̅ⲛⲉⲣⲉ
ⲧⲅⲁⲗⲓ̈ⲗⲁⲓⲁ	ⲧⲕⲁⲗⲓ̈ⲗⲁϊⲁ̅
ϩⲁϩⲧⲛ̅	ϩⲁⲧⲛ̅

Cod. Borgianus CXI. CXII.	*Cod. Parisinus* 129[17].
ⲉⲧⲉϥⲧⲏϣ ⲉϫⲱⲟⲩ	ⲉϥⲧⲏϣ ϩⲓ̄ϫⲱⲟⲩ
ⲕⲁⲧⲏⲅⲟⲣⲉⲓ̄	ⲕⲁⲧⲏⲅⲱⲣⲉⲓ̄
ϩⲁϩⲧⲙ̄	ϩⲁϩⲧⲉⲙ
ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ	ⲡⲉⲣⲣⲟ
ⲉϥϣⲱϥ	ⲁϥϣⲱϥ
ϥⲓⲧⲥ	ⲃⲓⲧⲥ
ⲙ̄ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ	ⲙ̄ⲡⲉⲣⲣⲟ
ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲥⲱⲧⲉⲙ
ⲉⲛϭⲟⲙ	ⲉ̄ⲛⲉⲓ̈ϭⲟⲙ
ⲉⲧⲉⲣⲉ	ⲉⲣⲉ
ⲉⲣⲁⲧϥ	ϣⲁⲣⲟϥ
ϫⲉ ⲉϥⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ	ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ
ⲁϥϫⲟⲟⲩϥ	ⲁϥϫⲟⲟⲥ f. 55[r].
ⲉⲁⲁϥ	ⲛⲁⲁ̄ⲁϥ[sic]
ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲟ	ⲛ̄ⲉⲣⲣⲟ
ⲉϫⲛ̄	ϩⲓ̄ϫⲉⲛ
ⲙⲛ̄	ⲙⲉⲛ
fehlt	ⲧⲏⲣⲟⲩ
fehlt	ⲇⲉ
ⲥⲱⲧⲙ̄	ⲥⲱⲧⲉⲙ
ⲛ̄ⲁⲁϥ	ⲛⲁⲁ̄ⲁϥ[sic]
ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲟ	ⲛⲉⲣⲣⲟ
ⲉⲙⲁⲧⲉ	ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ
ⲕⲁⲧⲏⲅⲟⲣⲓ̄ⲁ	ⲕⲁⲧⲏⲅⲱⲣⲓ̄ⲁ
ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲓ̄ⲥ̄	ϩⲓ̄ⲡⲁϩⲟⲩ ⲛ̄ⲓ̄ⲥ̄
fehlt	ϫⲉ ⲛⲧⲉⲛⲟⲩⲉϣ ⲡⲁⲓ̈ ⲁⲛ ⲉⲧⲣⲉϥⲉⲣ ⲣ̄ⲣⲟ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲓ̄ϫⲛ̄ ϯⲟⲩⲇⲁⲓ̈ⲁ
ⲛ̄ⲛⲛⲟϭ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ	ⲛ̄ⲛⲉⲛⲟϭ ⲛ̄ⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲕⲁⲣⲓⲟⲥ	ⲕⲁⲣⲓⲱⲥ
ⲉⲩⲛⲁⲁⲁϥ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲟ	ⲉⲩⲉ̄ⲁ̄ⲁϥ ⲛⲉⲣⲣⲟ
ⲡⲉⲧⲉ ϣⲁⲩϭⲛ̄ⲧϥ	ⲡⲉⲧⲉ ⲛϣⲁⲩϭⲉⲛⲧϥ
ⲥⲩⲛⲉⲩⲇⲟⲕⲉⲓ	ⲥⲉⲛⲉⲩⲇⲱⲕⲉⲓ̈
ⲛ̄ⲥⲉⲧⲱⲣⲡ	ⲛ̄ⲥⲉⲧⲱⲣⲉⲡ
ⲛ̄ⲛⲉⲧϩⲙ̄	ⲛ̄ⲛⲉⲧϩⲉⲙ
ⲕⲁⲓⲫⲁⲥ	ⲕⲁⲓ̈ⲁⲫⲁⲥ
ⲙⲛ̄ ⲛⲛⲟϭ	ⲙⲉⲛ ⲛⲉⲛⲟϭ

Cod. Borgianius CXI. CXII.	*Cod. Parisinus* 129[17].	
ⲧⲓⲃⲉⲣⲓ̈ⲁⲥ	ⲇⲓ̈ⲃⲉⲣⲓ̈ⲁⲥ	f. 55v.
ϭⲟⲗ	ϭⲁⲗ	
ⲙⲛ̅	ⲙⲉⲛ	
ⲙⲛ̅ⲧⲙⲛ̅ⲧⲣⲉ	ⲙⲉⲛⲧⲙⲉⲛⲧⲣⲉ	
ⲉ̅ϫⲓ̅ⲛ	ϫⲓⲛ ⲙ̅	
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲉⲛ	ϩⲉⲛ	
ϩⲟⲓⲛⲉ	ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ̅	
ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ	ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲱⲛ	
ⲙⲛ̅	ⲙⲉⲛ	
ⲛⲓⲕⲟⲇⲩⲙⲟⲥ	ⲛⲓ̈ⲕⲱⲇⲩⲙⲱⲥ	
ⲁⲩⲉⲓⲛⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ	fehlt	
ⲉⲛⲉ	ⲛⲉ	
ⲥⲩⲛⲉⲩⲇⲟⲕⲉⲓ	ⲥⲉⲛⲉⲩⲇⲱⲕⲉⲓ̈	
ⲛⲙ̅ⲙⲁⲩ	ⲛⲉⲙⲙⲁⲩ	
ⲕⲁⲧⲏⲅⲟⲣⲓⲁ	ⲕⲁⲧⲏⲅⲱⲣⲓⲁ	
ⲛ̅ϭⲟⲗ	ⲛ̅ϭⲁⲗ	
ϩⲉⲛϣⲁϫⲉ	ϩⲛ̅ϣⲁϫⲉ	

Cod. Bodleianus. (*Guidi* 34/65).	*Cod. Parisinus* 129[17] f. 57—58.	
ⲛ̅ⲥϯⲛⲟⲩϥⲉ	ⲛ̅ⲥϯⲛⲟⲩⲃⲉ	
ⲛ̅ⲥⲉϯ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲁϫⲱⲕ ⲙⲡⲟⲟⲩ	ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲥⲉϯ ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲁϫⲱⲕ	
ϫⲉ ⲉⲩⲉⲭⲓⲣⲟⲇⲟⲛⲉⲓ	ⲉⲩⲛⲁⲭⲓ̈ⲣⲱⲇⲱⲛⲉⲓ ohne ϫⲉ	
ⲛ̅ⲍⲱ[ⲟⲛ] ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲓ	ⲛ̅ⲍⲱⲟⲛ ⲧ̅ⲥ̅ⲙ̅ⲟ̅ⲩ̅ (sic) ⲉ̅ⲣⲟⲓ̈	
Daraus folgt, dass im Bodl. ⲛ̅ⲍⲱ[ⲟⲛ ϯ] ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲓ zu ergänzen ist; Guidi hat: ⲛ̅ⲍⲱ[ⲟⲛ] ⲥⲙⲟⲩ		
ⲙⲛ̅	ⲙⲉⲛ	
ⲉⲩϫⲱ	ⲛ̅ⲥⲉϫⲱ	
ⲭⲓⲣⲟⲇⲟⲛⲉⲓ	ⲭⲓⲣⲱⲇⲱⲛⲉⲓ	f. 57v.
ⲁⲩⲱⲛ	ⲟⲩⲱⲛ	
ϩⲉⲛ	ϩⲛ	

Cod. Bodleianus (*Guidi* 34/65).	*Cod. Parisinus* 129[17] f. 57—58.
ⲙ̄ⲙⲁⲛϣⲱⲡⲉ	ⲛⲉⲙⲙⲁⲛϣⲱⲡⲉ
ⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ	ⲙⲉⲛⲧⲣ̄ⲣⲟ
ⲛⲏⲧⲛ	ⲛⲏⲧⲉⲛ
fehlt, sicher durch ein Versehen ausgefallen, da die Stelle sonst keinen Sinn giebt.	zwischen ⲉⲩⲛⲁϯ und ⲛ̄ⲟⲩⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ steht hier noch: ⲛ̄ⲛⲉⲧⲉⲛϣⲟϣⲧ̄ ⲙ̄ⲡⲁⲥⲱⲡⲧ̄ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ. ⲛⲁⲣⲭⲏ. ⲙⲉⲛ ⲛⲉⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲡⲉ. ⲣⲁϣⲉ ⲛⲏⲧⲉⲛ. ϫⲉ ⲛⲛⲁϯ
ⲛ̄ⲧⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ	ⲛ̄ⲟⲩⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ
ϣⲁ ⲉ̄ⲛⲉϩ	ⲛ̄ϣⲁ ⲉ̄ⲛⲉϩ
ⲙⲛ̄	ⲙⲉⲛ
ⲙⲙⲛ̄ⲧϫⲟⲉⲓⲥ	ⲛⲉⲙⲉⲧϫⲟⲉⲓⲥ
ⲛⲏⲧⲛ̄	ⲛⲏⲧⲉⲛ
ⲉⲩⲛⲁϯ	ⲉⲓⲛⲁϯ
ⲛ̄ϩⲉⲛⲧⲃⲁ	ⲙⲉⲛ ϩⲉⲛⲧ̄ⲃⲁ
fehlt	ⲛⲏⲧⲉⲛ
ⲧⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ	ⲛ̄ⲧⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ
fehlt	ⲛ̄ϣⲉⲛⲉϩⲧⲏϥ
ⲉⲙⲟⲩⲣ	fehlt
ⲉⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ	ⲛ̄ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ
ⲡⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ	ⲧⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ (sic)
fehlt	ⲛⲏ
ⲛ̄ⲥⲧⲁⲁⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲕⲥϯⲛⲟⲩϥⲉ	ⲛ̄ⲧⲉⲣⲧⲟⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲥϯⲛⲟⲩⲃⲉ f. 58r.
fehlt	ϫⲉ
ϭⲉⲉⲗⲉ	ϭⲟⲟⲗⲉ
ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ	ⲉⲡⲉⲧⲣⲟⲥ
ⲥⲧⲟⲗⲏ	ⲥⲧⲱⲗⲏ
ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ	ⲁⲙⲉⲛⲧⲉ
ⲣ̄ϩⲏⲃⲉ	ⲉⲣϩⲏⲃⲉ ⲛⲁⲕ
ⲙⲛ̄	ⲙⲉⲛ
ⲉⲣⲏⲧ	ⲉⲣⲣⲏⲧ
ⲛ̄ⲟⲩⲇⲓⲁⲑⲩⲕⲏ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲙ̄ⲡⲁⲥⲱⲧⲡ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ	ⲙ̄ⲡⲁⲥⲱⲡⲧ̄ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲛⲟⲩⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ ⲛ̄ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ

Cod. Bodleianus. (*Guidi* 34/65).	*Cod. Parisinus* 129[17] f. 57—58.
ϫⲉ	ⲇⲉ
fehlt	ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲛⲉ
ⲉϣϭⲙ̄ϭⲟⲙ	ⲉϣϭⲉⲙϭⲟⲙ
ϩⲓϫⲙ̄	ϩⲓϫⲉⲙ
ⲉⲩⲟⲩⲱⲛ	ⲉⲩⲟⲩⲏⲛ
ⲛⲧⲁⲝⲓⲥ	ⲛⲉⲧⲁⲝⲓⲥ
ⲛ̄ⲙⲡⲏⲩⲉ	ⲛ̄ⲛⲉⲙⲛⲏⲩⲥ
ⲉϫⲙ̄	ϩⲓϫⲉⲙ
ⲧⲉⲭⲓⲣⲟⲇⲟⲛⲓⲁ	ⲧⲉϥⲭⲓⲣⲱⲇⲱⲛⲓⲁ
ⲉϫⲛ	ϩⲓϫⲉⲛ
ⲉⲥⲟ	fehlt
ⲛ̄ⲟⲩⲉⲓ ⲉⲛⲟⲩⲱⲧ	ⲛⲟⲩⲉⲓ̄ⲛⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ
fehlt	ⲁⲩⲱ f. 58[v].
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ	ⲙ̄ⲙⲁⲩ
fehlt	ⲁⲩⲱ *bis*
ⲁϥⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ	ⲁϥϫⲓ̄ϣⲕⲁⲕ ⲉ̄ⲃⲟⲗ.
	ⲉϥⲛⲏϫ ⲉⲃⲟⲗ.
ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲕ	ϫⲛ̄ⲧⲟⲕ
ⲉ̄ⲧⲟⲛⲁϩ	fehlt
ϫⲉ ⲥⲁⲣⲝ ⲁⲛ	ϫⲛ̄ ⲥⲁⲣⲝ ⲁⲛ
ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲁⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧϩⲛ̄ ⲙⲡⲏⲩⲉ ⲡⲉ.	fehlt
ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ	ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲇⲉ
ⲉϫⲛ̄	ϩⲓϫⲉⲛ sic
ⲧⲉϥⲁⲡⲉ	ⲡⲉϥⲁⲡⲉ
ⲛⲧⲁⲝⲓⲥ	ⲛⲉⲧⲁⲝⲓ̄ⲥ
ⲛ̄ⲙⲡⲏⲩⲉ	ⲛ̄ⲛⲉⲙⲡⲏⲩⲉ̄
ⲙ̄ⲡⲧⲣⲓⲥⲁⲅⲓⲟⲥ	ⲙ̄ⲡⲣⲓ̄ⲥϩⲁⲅⲓ̈ⲟⲥ
ϩⲱⲥⲧⲉ	ϩⲱⲥⲇⲉ
ⲛⲱⲛⲉ	ⲛⲉⲱ̄ⲛⲉ
ⲉⲧϩⲙ̄	ⲉⲧϩⲉⲙ
ϫⲓϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ	ⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛⲙ̄ⲙⲁⲩ	ⲛⲉⲙⲙⲁⲩ
ⲁⲣⲭⲏⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ	ⲁⲣⲭⲓ̄ⲉⲣⲉⲩⲥ

Während des Druckes dieser Arbeit erschien Lacau, Fragments d'apocryphes coptes[77]. Hier sind mehrere Texte mit Übersetzung aus den Codd. Paris. 129^{17} und 129^{18} (Apocryphes I u. II)[78]) ediert, darunter auch der Text, dessen Übersetzung oben mitgetheilt ist, wie auch die Bartholomäus-Apokalypse[79]). Da die Texte gut ediert sind, so stehe ich jetzt von meinem Vorhaben, sie herauszugeben ab; ich gedenke aber nächstens auf einige derselben zurückzukommen. Nur einige Bemerkungen möchte ich schon jetzt geben.

In der Ansprache Christi an Petrus heisst es unter anderem:

Ⲟⲩⲇⲉ ⲛⲛⲉ ⲛⲉⲕⲃⲁⲗ ϣⲱⲱⲧ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ϩⲉⲙ ⲡⲉⲕⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ̄ «noch sollen deine Augen des Lichtes ermangeln bei deinem Heimgange». Lacau übersetzt hier ⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ mit «sommeil»; ich habe hier jedoch «Heimgang» vorgezogen: ⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ wechselt mit ⲙⲟⲩ ab. So heisst es in einer Rede des Schenute[80]): ⲡϥⲛ̄ⲧ ⲉⲧⲉ ⲙⲉϥⲙⲟⲩ wozu man vergl. Rossi II. 1,71. ⲡϥⲛ̄ⲧ ⲛ̄ⲁⲧⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ̄· «der Wurm, welcher nicht stirbt».

Die Worte: ⲛⲛⲉ ⲟⲩϣⲉⲗⲧⲏⲙ ⲛ̄ϣⲁⲁⲣ ϭⲱⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲕϣⲁⲁⲣ ⲛ̄ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ übersetzt Lacau (l. l. pag. 106) folgendermassen «pas un poil (?) de ta peau ne s'envolera de ta peau pendant l'éternité». Und zu dem Worte ϣⲉⲗⲧⲏⲙ, das durch poil (?) wiedergegeben ist, bemerkt Lacau noch: «peut-être = سلتم: «aucune chose, rien de ce qui est sur ta peau, etc». Die Gleichsetzung von ϣⲉⲗⲧⲏⲙ und arab. سلتم halte ich für ganz unmöglich, weil diese Apokryphen sicher schon zu einer Zeit geschrieben worden sind, wo von arabischen Lehnwörtern im Koptischen überhaupt noch keine Rede sein konnte. Ich habe an der betreffenden Stelle ϣⲉⲗⲧⲏⲙ mit «Hautrunzel» übersetzt und denke annähernd das Richtige getroffen zu haben. Aus dem Zusammenhange geht hervor, dass hier auch von einem Übel die Rede sein muss, von welchem Petrus verschont bleiben soll. Wir kennen im Koptischen bereits ein Wort ϣⲗ̄ⲧⲙ̄ aus Matth. 13,31. 17,20. Luc. 13,19. in der Bedeutung, von «Senf, Senfkorn». Vermuthlich ist in dem Texte dasselbe Wort und vielleicht führt irgend eine Hautentzündung oder Ähnliches auch den Namen ϣⲗⲧⲏⲙ; ich vermuthe, dass es Hautpustel oder Hautrunzel bedeutet. Es wäre gar nichts Auffallendes, wenn eine entzündete Hautstelle den Namen «Senf» oder «Senfkorn» führen würde; etwas ganz analoges haben wir in hordeum «Gerste», das in seiner Diminutivform «hordeolum» das Gerstenkorn am Auge bezeichnet, wie ja auch im Deutschen «Gerstenkorn»

---

77) Mémoires publiés par les Membres de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire. Tome IX. — Le Caire, 1904. [Avec 6 planches].

78) Diese zwei Bände habe ich vor Jahren fast vollständig copiert.

79) S. unten № XLIV.

80) Rossi II. 3, 66.

und im Russischen «ячмень» zur Bezeichnung einer bekannten Augenentzündung dient. Man vergl. auch das Wort «Flechte» zur Bezeichnung eines Ausschlags. Ferner möchte ich hier nicht ϭⲱⲗ ϩⲙ̅ ⲡⲉⲕϣⲁⲁⲣ, sondern ϭⲱⲗϩ ⲙ̅ⲡⲉⲕϣⲁⲁⲣ trennen; dies ϭⲱⲗϩ halte ich für identisch mit ϣⲱⲗϩ[81]) «mit einem Zeichen versehen, ein Zeichen machen, bezeichnen; mit einem Malzeichen versehen, stempeln, brandmarken». Der Sinn der Stelle ist etwa folgender: «Nicht eine Hautpustel soll deine Haut zeichnen bis in Ewigkeit».

An einer Stelle (pag. 107) übersetzt Lacau das dreifache ⲁⲝⲓⲟⲥ durch «saint, saint, saint»; hier hat also Lacau ἄξιος und ἅγιος verwechselt, oder er hält dies dreifache ἄξιος für eine Verschreibung von ἅγιος. Freilich wird man leicht zu einer solchen Annahme verleitet, weil im Texte gesagt ist: «Alle Ordnungen der Himmel sangen das «Dreimal heilig», so dass die Steine, die auf dem Berge waren, mit ihnen schrieen: ⲁⲝⲓⲟⲥ, ⲁⲝⲓⲟⲥ, ⲁⲝⲓⲟⲥ (ist) Apa Petrus, der Erzbischof». Im Griechischen wäre eine Verwechselung von ἄξιος und ἅγιος schon möglich, im Sahidischen ist dies unwahrscheinlich wegen der äusseren Form von ⲁⲝⲓⲟⲥ und ϩⲁⲅⲓⲟⲥ. Auch ist es kaum anzunehmen, dass ein «Trishagion» auf Petrus bezogen worden wäre. Die Stelle ist so zu verstehen, dass während die himmlischen Ordnungen, wie an einer früheren Stelle die vier Thiere, zur Ehre Gottes das «Trishagion» singen, die Steine zu Ehren des Petrus ausrufen: «Würdig, würdig, würdig ist Petrus der Erzbischof!» ⲁⲝⲓⲟⲥ ist sicher richtig: es ist hier eben nicht von dem «Trishagion» die Rede, sondern von der Würdigkeit des Petrus. Vergl. meine «Kopt. Fragm. z. Patriarchengesch.»[82]), wo nach der Wahl des Athanasius zum Erzbischof die Menge ausruft: ⲁⲝⲓⲟⲥ, ⲁⲝⲓⲟⲥ, ⲁⲝⲓⲟⲥ, ebenso wie in unserem Apokryphon.

XLIII. Zu einer Rede des Athanasius.

Der Turiner Papyrus VI enthält unter anderem eine dem Athanasius zugeschriebene Rede[83]) unter folgender Überschrift:

⳨ ⲁ̅ ⲟ[ⲩⲗ]ⲟⲅⲟⲥ [ⲉⲁ]ϥⲧⲁⲩⲟϥ ⲛ̅ϭⲓ ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ ⲁⲡⲁ ⲁⲑⲁⲛⲁⲥⲓⲟⲥ ⲡⲁⲣⲭⲓⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲛ̅ⲣⲁⲕⲟⲧⲉ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥⲕⲧⲟϥ ϩⲛ̅ ⲧⲙⲉϩⲥⲛ̅ⲧⲉ ⲛ̅ⲉⲍⲱⲣⲓⲥⲧⲓⲁ ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲑⲉⲟⲇⲟⲕⲟⲥ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲧⲉⲛⲧⲁⲥϫⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲛ̅ ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ

1) Ein Wechsel von ϭ und ϣ ist gar nicht so selten, vergl. ϭⲗⲟⲗ und ϣⲗⲟⲗ, ϭⲟⲗⲙⲉⲥ und ϣⲟⲗⲙⲉⲥ.

82) Fragm. P. 4. Recto a 5. 6. — Vergl. auch Hyvernat, Les actes des martyrs, I, 256.

83) Rossi, I papiri copti del Museo Egizio di Torino II, 1. pagg. 5—54. Übersetzung. l. l. pagg. 77—98. — Es ist mir nicht möglich gewesen diese Rede mit einer der Reden bei Migne, Patrol. Gr. 25—28 zu identificieren.

ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲉϥⲉⲗⲉ[ⲅ]ⲭⲉ ⲁⲩⲱ ⲉϥϫⲡⲓⲟ ⲛ̄ⲁⲣⲓⲟⲥ· ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉⲧⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲃⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϩⲉⲑⲛⲟⲥ ⲉⲧⲉ ϯⲣ̄ⲃⲟⲟⲛⲉ ⲧⲉ· ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ ⲙⲁⲛⲁⲥⲥⲏ ⲡⲣ̄ⲣⲟ ⲛ̄ⲓⲟⲩⲇⲁ· ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ ⲡϯϩⲉ ⲙⲛ̄ ⲧⲡⲟⲣⲛⲓⲁ [84]).

«Eine Rede (λόγος), welche verkündete der heilige (ἅγιος) Apa Athanasius, der Erzbischof (ἀρχιεπίσκοπος) von Alexandrien, als er zurückgekehrt war aus seiner zweiten Verbannung (ἐξοριστία), — von der heiligen (ἅγιος) Jungfrau (παρθένος), der Gottesgebärerin (θεοτόκος) [85]) Maria, welche gebar Gott, und (von) Elisabeth, der Mutter des Johannes, indem er zurechtwies (ἐλέγχειν) und überführte den Arius, und von denen, welche thun den Greuel der Heiden (ἔθνος), das ist die Zauberei [86]), und von Manasse dem Könige von Juda, und von der Trunkenheit und der Hurerei (πορνεία)».

Bruchstücke derselben Rede finden sich mit ganz geringen Abweichungen in der Leydener Pergamenthandschrift Insinger № 82 [87]). (3 Blätter). Die beiden Texte ergänzen sich gegenseitig, so dass sich mehrere Abschnitte fast vollständig herstellen lassen. Die drei Blätter der Leydener Handschrift sind nicht in der richtigen Reihenfolge veröffentlicht; auf das erste Blatt muss Blatt 3 folgen und zuletzt kommt Blatt 2. Die zwei ersten Blätter folgen unmittelbar auf einander, während zwischen dem 2 (3) und 3 (2) Blatte eine grosse Lücke ist, die aber zum grössten Theile durch den Turiner Text ausgefüllt wird. Das 3 (2) Blatt enthält den Schluss der Rede mit der gewöhnlichen Schlussformel: ⲡⲁ̈ⲓ ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲙⲛⲉⲓⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲛⲉⲛⲉϩ. ϩⲁⲙⲏⲛ.

Ausserdem enthält noch der Cod. Copt. Parisin. 129[18] (Apocryphes II) fol. 123 ein winziges Bruchstück unserer Rede, welches sich auch im Turiner Texte findet, aber im Leydener fehlt; ich glaube, dass dies Fragment zur Leydener Handschrift gehört, da es gerade ein Stück von fol. 2 (3)[r] col. 2. und 2 (3)[v] col 1. ergänzt.

---

84) Die lückenhafte Überschrift bei Rossi konnte auf Grund eines winzigen Fragments, welches ich in Turin fand, ergänzt werden. Das Fragment ist folgendes:

⳨

	ⲁ̄
R. ⲟ[ⲩⲗ]ⲟⲅⲟⲥ [ⲉⲁ]ϥ	ⲉⲧⲉ ϯⲣ̄ⲃⲟⲟⲛⲉ
	. . . ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ
	. . . . ⲁⲥⲥⲏ . . . .
V. ⲃ̄	
ϫⲉ ⲉ̈ⲓϣⲁⲛ	ⲉⲛⲉⲛⲧⲁⲩ
ⲃⲱⲕ ⲉⲧ	
. . ⲉⲛ̄	

Wichtig ist, dass hier die Pagination erhalten ist; vergl. dazu weiter unten.

85) Rossi, l. l. pag. 77. Anm. 2 stellt ⲑⲉⲟⲇⲟⲕⲟⲥ mit θεοδόχος zusammen und übersetzt es mit «l'ostello di Dio».

86) ϯⲣ̄ⲃⲟⲟⲛⲉ = ⲧⲉⲓⲣⲃⲟⲟⲛⲉ

87) Pleyte et Boeser, Manuscrits coptes du Musée des antiquités des Pays-Bas, pag. 378 ff.

Durch dass erste Blatt der Leydener Hds. lässt sich ein recht grosser Abschnitt der Rede herstellen und zwar von fol. 9v a bis fol. 11r b. der Turiner Handschrift. (pagg. 12—14).

Ich gebe hier den nach beiden Handschriften hergestellten Text:

πεϫας ϫε α ταψυχη ϫιcε ϩ̄μ̄ πϫοειc. αλη[θωc τεϫοcε] ω̑ τπαρθενοc ετταειηυ εϩουο εϫιcε νιμ. αϣ γαρ πετϣηϣ μ̄ν̄ πουϫιcε ω̑ πμα ν̄σοϊλε μ̄πνουτε πλογοc. ειναтнтωνε σε εου ω̑ τπαρθενοc ϩ̄μ̄ πcωντ τηρϥ ν̄τετμ̄σ̄ντε ερϫοcε εροου τηρου. ω̑ τκιβωτοc ν̄τδιαθηκη ν̄ββρε τετσοολε μ̄πτββο ν̄cα cα νιμ μ̄μοc. ε̄πμα μ̄πνουβ. τετερε πσ̄λμαϊ ν̄νουβ ν̄ϩητc̄. ερε πμαννα ν̄ϩητϥ ν̄αληθινον. ετε παϊ πε τcαρξ μ̄πϣηρε ετερε τμ̄ντνουτε ϩηπ ν̄ϩητc̄. Ειναтнтωνε επκαϩ ετϯ-καρποc μ̄ν̄ πεϥγενημα. τεϫοcε εϩουο εροϥ. εϥcηϩ γαρ ϫε πκαϩ πε πϩυποποδιον ν̄ναουερητε. ν̄το γαρ τεϥϊϩα νουερητε μ̄ν̄ ταπε μ̄ν̄ πcωμα τηρϥ μ̄πνουτε ετϫηκ εβολ ϩραϊ ν̄ϩητε· ειϣανϫοοc. ϫε τπε ϫοcε· αλλα ν̄cϣηϣ αν ν̄μμε· εϥcηϩ γαρ· ϫε τπε πε παθρονοc· ν̄το δε πε πμα ν̄μτον μ̄πνουτε· ενϣαν ϫοοc· ϫε ν̄αγγελοc μ̄πνουτε μ̄ν̄ ναρχαγγελοc ϫοcε· αλλα αρϫιcε εϩουο' εροου τηρου· ν̄αγγελοc γαρ μ̄ν̄ ν̄αρχαγγελοc ευϩυπουργει ϩ̄ν̄ ουcτωτ επετουνηϩ ϩ̄ν̄ τουκαλαϩη· εμευϣ̄-τολμα ε̄ϣαϫε μ̄πεμτο εβολ μ̄πνουτε. αυω [αυβωλ εβ]ολ ν̄το δε τεϣαϫε νμμαϥ ϩ̄ν̄ ουπαρρηcια· ενϣανϫοοc ϫε νεχερουβιν ϫοcε τεϫοcε εϩουο' εροου τηρου· νεχερουβιν γαρ ευτωουν ϩα πεθρονοc μ̄πνουτε ν̄το' δε ερτωουν ϩα πνουτε ϩιϫ̄ν̄ νουσιϫ· ενϣανϫοοc· ϫε ν̄cεραφιν ϫοcε· τεϫοcε εϩουο' εροου τηρου· ν̄cεραφιν γαρ ευϩωβc̄ μ̄πευϩο ϩ̄ν̄ νευτνϩ· ϫε μευεϣσ̄μσομ εσωϣτ επεοου ετϫηκ εβολ· ν̄το' δε ου μονον ϫε τεσωϣτ εϩουν ϩ̄μ̄ πεϥϩο' αλλα τεϩολσ̄ ον

1 αλη[θωc τεϫοcε] dem Sinne nach ergänzt. — 3 Abgesehen von einigen halben Wörtern setzt L. bei ω̑ πμα ν̄σοϊλε ein. — σε fehlt in T. — 4 In T. steht für τκιβωτοc ν̄τδιαθηκη ν̄ββρε nur τδιαθηκη. — 5 τετσοολε μ̄πτββο ergänzt nach L., T. hat hier nur ετσοο . . . . — νιμ ergänzt nach L. — 6 T. ετερε. — T. ν̄ϩητϥ. — 7 T. ετε ταϊ τε — μ̄πϣηρε nur in L. — ϩηπ nur in L. — 8. 9 Von εροϥ bis πκαϩ πε ergänzt nach folgendem unedierten Fragmente zu Turin:

λζ	λη
R. [ρ]οϥ . εϥ	V. πεμτο ε[βολ μ̄]
[c]ηϩ γαρ ϫε	πνουτε. . . . .
[πκ]αϩ πε	[α]υω. . . . .
. . . .	

9 L. αρϥϊ — 11 L. ενϣανϫοοc — αλλα nur in T. — T. cϣηϣ αν — L. ϥcηϩ — 12 δε fehlt in T. — πμα ν̄μτον μ̄πνουτε. ενϣαν ergänzt nach L., in T. nicht erhalten. — 15 T. εμευεϣ- — 15. 16 [μ̄]πεμτο ε[βολ μ̄]πνουτε. [α]υω [αυβωλ εβ]ολ erg. nach obigem Fragmente V., in L. nur μ̄πεϥμ̄το εβολ — 17 L. ν̄ϩουο; τηρου nur in T. — 19. 20 L. cεραφειν, cερα[φιν] ergänzt nach Rossi II, 4. pag. 94 Fr. IV. — 20 L. ν̄ϩουο. — Für εροου τηρου hat L. επεcεραφειν — L. ν̄cεραφειν. — 21 ν̄πευϩο. — L. μευϣ̄σωϣ̄τ. — 22 Für ϩ̄μ̄ πεϥϩο hat L. εϩραϥ. — L. τερϩωλσ̄. — ον nur in L.

ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲧⲉϯ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲉⲕⲓⲃⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ· ⲁⲗⲏⲑⲱⲥ ⲁ ⲧⲟⲩⲯⲩⲭⲏ ϫⲓⲥⲉ ϩⲙ̄ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ. ⲁⲩⲱ ⲁ ⲡⲟⲩⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲧⲉⲗⲏⲗ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲥⲱⲧⲏⲣ: ⲁ ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲓⲥⲉ ϩⲙ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲁ ⲡⲁⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲣⲁϣⲉ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲥⲱⲧⲏⲣ. ϫⲉ ⲁ[ϥ]ϭⲱϣ̄ⲧ̄ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲉⲑⲃ̄ⲃⲓⲟ ⲛ̄ⲧⲉⲩϩⲁ’ ⲁϥⲛⲁ ⲛⲁⲥ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲉ· ⲛ̄ⲧⲟ̄ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲟⲛ̄ϩ̄ ⲧⲏⲣⲟⲩ· ϫⲉ ⲁⲣϯⲛⲁⲁ[ⲕⲉ] ⲙ̄ⲡⲱⲛ̄ϩ̄ ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣ̄ϥ̄· ⲉⲩϩⲁ’ ⲇⲉ ⲡⲉ ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲙⲟⲟⲩⲧ· ⲉⲡⲉⲓⲇⲏ ⲉⲩⲙⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲁⲇⲁⲙ ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ ⲑⲉ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲥⲉⲛⲁⲱⲛ̄ϩ̄ ⲧⲏⲣⲟⲩ·

«Sie sprach: Meine Seele (ψυχή) ist erhöhet im Herrn»[88]). Wahrlich (ἀληθῶς), du bist erhaben, o (ὦ) geehrte Jungfrau (παρθένος), über alle Erhabenheiten. Denn (γάρ) was kommt deiner Erhabenheit gleich, o (ὦ). du Herberge Gottes, des Wortes (λόγος)? Womit denn soll ich dich vergleichen, o (ὦ) Jungfrau (παρθένος), unter allen Geschöpfen? Wirst du dich nicht erhabener finden als sie alle? O (ὦ) du Lade (κιβωτός) des Neuen Bundes (διαθήκη), überzogen von allen Seiten mit der Heiligung statt mit Gold, — in welcher der goldne Krug ist mit dem wahrhaftigen (ἀληθινός) Manna (μάννα) darin, welches ist das Fleisch (σάρξ) des Sohnes, in welchem die Göttlichkeit verborgen ist. Soll ich dich vergleichen mit der fruchttragenden (-καρπός) Erde und ihren Erzeugnissen (γέννημα)? Du bist erhaben über sie. Es steht geschrieben: «Die Erde ist der Schemel (ὑποπόδιον) meiner Füsse», denn (γάρ) du trägst die Füsse und das Haupt und den ganzen Leib (σῶμα) des vollkommenen Gottes in dir. Wenn ich sage: «Der Himmel ist hoch», aber (ἀλλά) er kommt dir nicht gleich, denn (γάρ) es steht geschrieben: «Der Himmel ist mein Thron (θρόνος)», du aber (δέ) bist der Ruheort Gottes. Wenn wir sagen: «Die Engel (ἄγγελος) Gottes und die Erzengel (ἀρχάγγελος, sind erhaben»; aber du bist erhabener, viel mehr, als sie alle, denn (γάρ) die Engel (ἄγγελος) und die Erzengel (ἀρχάγγελος) dienen (ὑπουργεῖν) mit Zittern dem, welcher wohnt in deinem Mutterleibe, indem sie nicht wagen (τολμᾶν) zu sprechen vor Gott und sich auflösen; du aber (δέ) sprichst mit ihm in Freimüthigkeit (παῤῥησία). Wenn wir sagen: «Die Cherubim sind erhaben», so bist du viel erhabener, als sie alle; denn die Cherubim tragen den Thron (θρόνος) Gottes, du dagegen (δέ) trägst Gott auf deinen Händen. Wenn wir sagen: «Die Seraphim sind erhaben», so bist du viel erhabener als sie alle; denn (γάρ) die Seraphim bedecken ihr Angesicht mit ihren Flügeln, denn sie können nicht schauen die vollkommene Herrlichkeit, du aber (δέ), nicht nur (οὐ

23 L. ⲉⲧϥⲧⲁⲡⲣⲟ. — ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ fehlt in T. — 24. 25 ϩⲙ̄ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ bis ⲡⲁⲥⲱⲧⲏⲣ fehlt in T. — 25. 26 ⲁ ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲡⲉϫⲁⲥ bis ⲡⲁⲥⲱⲧⲏⲣ nur in L. — 27. 28 ⲧⲏⲣⲟⲩ· ϫⲉ ⲁⲣϯⲛⲁⲁⲕⲉ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ ergänzt nach Rossi II, 4. pag. 94. Fr. IV.

88) Abweichend von Luc. 1, 46: ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ϫⲓ̈ⲥⲉ ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ· μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν Κύριον steht hier und noch weiter zweimal in T, übereinstimmend mit L.: ⲁ ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ϫⲓ̈ⲥⲉ ϩⲙ̄ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ. «meine Seele ist erhöhet im Herrn».

μόνον), dass du in sein Antlitz schaust, sondern du umarmst ihn und giebst deine Brüste hinein in seinen heiligen Mund. Wahrlich (ἀληθῶς), deine Seele (ψυχή) ist erhöhet im Herrn und dein Geist jubelt über Gott, meinen Erlöser. «Meine Seele, sagt sie, ist erhöhet im Herrn und mein Geist freuet sich über Gott, meinen Erlöser», denn er hat angesehen die Niedrigkeit Eva's und sich ihrer erbarmt durch dich, denn (γάρ) du bist die Mutter aller Lebenden, denn du hast Geburtsschmerzen ertragen um das Leben der ganzen Welt (κόσμος), Eva dagegen (δέ) ist die Mutter der Todten, denn wie (ἐπειδή) sie alle sterben in Adam, so werden sie alle leben in Christo.»

In L. bricht fol. 1ᵛa mit ⲁϥϭⲱϣⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲙ̅ ⲛⲉ ab. Was sich von 1ᵛb erhalten hat folgt aber in T. nicht unmittelbar auf den obigen Text, sondern bedeutend weiter und zwar findet sich der Text von 1ᵛ b erst wieder auf fol. 15ᵛa von T.; folglich hat der ganze Abschnitt fol. 11ᵛa 8. ⲉⲡⲉⲓ̈ⲇⲏ ⲉⲩⲙⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ bis ungefähr fol. 15ʳb. ⲁⲩⲱ ⲟⲛ . . . . in L. überhaupt nicht gestanden oder vielleicht an anderer Stelle.

Von fol. 15ᵛa — 16ᵛa. 11 gestaltet sich nun der Text nach beiden Handschriften folgendermassen:

ⲙ̅ⲡⲛⲁⲩ ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲧⲁⲣⲃⲱⲕ ϣⲁ ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ ⲁⲣⲁⲡⲁⲛⲧⲁ ⲉⲣⲟⲥ· ⲁ ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲉⲓ ⲉⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙⲛ̅ ⲧⲉϥⲕⲓⲑⲁⲣⲁ ⲙ̅ⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲁϥϭⲛ̅ϭⲛ̅ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ· ϫⲉ ⲁ ⲡⲛⲁ’ ⲙⲛ̅ ⲧⲙⲉ ⲧⲱⲙⲛ̅ⲧ ⲉⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ· ⲡⲛⲁ’ ϭⲉ ⲡⲉ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧϩⲛ̅ ⲧⲟⲩⲕⲁⲗⲁϩⲏ ⲉϥⲛⲁⲡⲉⲣϣ̅· ⲡⲉϥⲛⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲙ̅ ⲡⲥⲱⲛ̅ⲧ̅ ⲧⲏⲣϥ̅· ⲧⲙⲉ ϩⲱⲱϥ ⲡⲉ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲣ̅-ⲙⲛ̅ⲧⲣⲉ ⲛ̅ⲧⲙⲉ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ· ϫⲉ ⲉⲓⲥ ⲡⲥⲱⲧⲡ̅ ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· ⲁ ⲧⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ ⲙⲛ̅ ϯⲣⲏⲛⲏ ϯ-ⲡⲓ ⲉⲣⲛ̅ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ· ⲁ ⲧⲙⲉ ϯ-ⲟⲩⲱ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ. ⲧⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ ⲧⲉ ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ ⲧⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉ ⲛⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲥⲧⲏⲥ ⲣ̅-ⲙⲛ̅ⲧⲣⲉ ϩⲁⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲛⲉⲥϣⲟⲟⲡ ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲙ̅ⲡⲉⲙⲧⲟ’ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϯⲣⲏⲛⲏ ϩⲱⲱⲥ ⲧⲉ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲧⲁⲓ̈ ⲛ̅ⲧⲁ ⲡⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲛ̅ϩⲏⲧⲥ̅ ϥⲓ̈ ⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲛ̅ⲧⲙⲛ̅ⲧϫⲁϫⲉ ⲉⲧⲟⲩⲧⲱⲛ ⲙⲛ̅ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· ⲉⲁϥϩⲟⲧⲡⲛ̅ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲥⲱⲙⲁ ⲛ̅ⲟⲩⲱⲧ ⲙⲛ̅ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲓⲧⲙ̅ ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ· ⲧⲙⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲥϯ-ⲟⲩⲱ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ ⲡⲉ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ· ⲡⲁⲓ̈ ⲛ̅ⲧⲁϥϯ-ⲟⲩⲱ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲉⲓⲱⲧ ⲛ̅ⲕⲁϩ ⲙⲛ̅ ⲟⲩⲙⲁⲁⲩ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ· ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲁϥϫⲟⲟⲥ ϫⲉ· ⲁ ⲧⲙⲉ ϯ-ⲟⲩⲱ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ ⲉⲧⲉ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲛ̅ⲧⲁϥⲣ̅ⲙⲛ̅ⲧⲣⲉ ⲛ̅ⲧⲙⲉ ϩⲁⲣⲟϥ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ· ϫⲉ ⲉⲓⲥ ⲡⲉϩⲓⲉⲓⲃ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲛⲁϥⲓ̈ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲙ̅ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ·

---

2 Was vor ⲁϥϭⲛ̅ϭⲛ̅ steht ist in L. nicht erhalten; auf ⲁϥϭⲛ̅ϭⲛ̅ folgen in L. noch einige sehr lückenhafte Zeilen. — 5 ⲛ̅ⲧⲙⲉ fehlt in L. — 6 L. ϯ-ⲡⲉⲓ̈. — 7 Von ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ bis ⲧⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉ ergänzt nach Rossi II. 4, pag. 94 Fr. VI. — Das ⲛ vor ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲥⲧⲏⲥ ergänzt nach L. (ⲛⲉ), womit fol. 1ᵛ b abbricht; der Text geht in L. auf fol. 3 (2), wenn auch sehr lückenhaft, fort. — 8 L. ⲉⲛⲉⲥϣⲟⲟⲛ. — Für ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ steht in L. ⲩⲃⲓⲟⲥ, sicher verlesen für [ⲇⲓ]ⲕⲁⲓⲟⲥ. — 9 Für ϩⲱⲱⲥ in L. ⲣⲱϥ, verlesen für ϩⲱϥ. — 10 Von (ⲡⲛⲟⲩ)ⲧⲉ· ⲉⲁϥϩⲟⲧⲡⲛ̅ bis ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ergänzt nach Rossi II. 4, pag. 94. Fr. VI. — 11 ⲛ̅ⲧⲁϥϯ-ⲟⲩⲱ̅ ⲉⲃⲟⲗ; in L. muss ϥ[ϯ-ⲟⲩⲱ̅ ⲉⲃⲟⲗ] gestanden haben, da nach ⲡⲁⲓ̈ ein ϥ erhalten ist — 13 Von ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ an nur in T. erhalten. — 13. 14 Von ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ bis ⲛ̅ⲧⲁϥⲣ̅ⲙⲛ̅ⲧⲉ(ⲣⲉ) ergänzt nach Rossi II. 4, pag. 94. Fr. VI.

«In der Stunde aber (γάρ), als du giengst zu Elisabeth, begegnetest (ἀπαντᾶν) du ihr. David kam in die Mitte mit seiner geistigen (πνεῦμα) Cither (κιθάρα) und spielte (sang), indem er sprach: «Die Gnade und die Wahrheit begegneten einander.» Die Gnade ist nun (δέ) der Sohn Gottes, welcher in deinem Mutterleibe ist, welcher seine Gnade ausbreiten wird über die ganze Schöpfung. Die Wahrheit aber ist Johannes, welcher gezeugt hat von der Wahrheit, indem er sprach: «Siehe, das ist der auserwählte Sohn Gottes.» «Die Gerechtigkeit (δικαιοσύνη) und der Friede küssten sich Die Wahrheit sprosste aus der Erde hervor.» Die Gerechtigkeit (δικαιοσύνη) ist Elisabeth, von welcher die Evangelisten (εὐαγγελίστης) zeugen, also: «Sie war gerecht (δίκαιος) vor Gott». Der Friede (εἰρήνη) aber ist Maria, deren Leibesfrucht (καρπός) entfernte die Feindschaft zwischen uns und Gott, indem sie uns vereinigte in einem einzigen Leibe (σῶμα) mit Gott durch seinen Leib (σῶμα). Die Wahrheit, welche hervorsprosste aus der Erde, ist Johannes, welcher hervorsprosste von einem irdischen Vater und einer Mutter, welche geschaffen war aus Erde. Darum sagte er: «Die Wahrheit sprosste hervor aus der Erde». Das ist Johannes, welcher bezeugt hat die Wahrheit über ihn, indem er sprach: «Siehe, das ist Gottes Lamm, welches trägt die Sünde der Welt (κόσμος).»

Weiter lässt sich der Text herstellen nach dem Turiner Codex, fol. 26—27r, der Leydener Handschrift und dem Pariser Fragment 129[18] f. 123 folgendermassen:

ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ϩⲛ̄ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲩⲇⲟⲅⲙⲁ ⲉ̈ⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲣ̄ⲣⲟ' ⲁⲩⲅⲟⲩⲥⲧⲟⲥ ⲉⲧⲣⲉ ⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲥϩⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲉⲥⲧⲙⲉ· ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ ⲧϣⲟⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲁⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲏ ⲛ̄ⲧⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲉⲣⲉ ⲕⲩⲣⲓⲛⲟⲥ ⲟ' ⲛ̄ϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲉⲧⲥⲩⲣⲓⲁ· ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩⲃⲏⲕ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲡⲉ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲉⲥϩⲁⲓϥ ⲛ̄ⲥⲁ [ⲧⲉϥ]ⲡⲟⲗⲓⲥ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ· ⲁϥⲃⲱⲕ ϩⲱⲱϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲓ̈ⲱⲥⲏⲫ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲅⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛ̄ϯⲟⲩⲇⲁⲓⲁ' ⲉⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲧⲉⲧⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ· ϫⲉ ⲉⲛⲉ ⲟⲩⲉⲃⲟⲗ ⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲡⲁⲧⲣⲓⲁ ⲛ̄ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ [ⲉⲧⲣⲉϥⲧⲁⲁϥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲙⲛ̄ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲧⲉⲧⲉⲣⲉ ⲧⲟⲟⲧⲥ] ϣⲏⲡ ⲛⲁϥ ⲉⲥⲉⲉⲧ· ⲧⲉⲓ̈ⲛⲟϭ ⲛ̄ϣⲡⲏⲣⲉ ⲉⲥⲙⲟⲟϣⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ ⲙ̄ⲯⲓⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛⲏ ϫⲓⲛ ⲛⲁⲍⲁⲣⲉⲑ ϣⲁ ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ ⲉϥⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲥ ⲉⲥⲉⲉⲧ ⲉⲣⲉ ϩⲏⲧⲥ̄ ⲃⲟⲟⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲥϩⲟⲣϣ̄

1 Der Anfang wörtlich nach Luc. 2, 1—5. — 2 Bis ⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ mit kleinen Lücken in Paris. 129[18] 123r. (Im Codex sind Recto u. Verso verwechselt.); vor ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ist in Par. noch erhalten: ⲙ̄ⲡϣⲁϫⲉ. — 3. 4 Von (ⲛⲉⲩ)ⲃⲏⲕ bis ⲉⲥϩⲁⲓϥ ergänzt nach Luc. 2,3. — 7 Von ⲉⲧⲣⲉϥⲧⲁⲁϥ bis ⲧⲉⲧⲉⲣⲉ ⲧⲟⲟⲧⲥ ergänzt nach Luc. 2, 5. — 8 P. liest hier:

. . . . ⲛⲟϭ ⲛϣⲏ
. . ⲉ ⲉϥⲙⲟⲟϣⲉ ⲛ̄ⲙ
ⲙⲁⲥ etc.,

was zu ergänzen ist: [ⲛⲉⲓ̈]ⲛⲟϭ ⲛϣⲏ[ⲣ]ⲉ ⲉϥⲙⲟⲟϣⲉ ⲛⲙ̄ⲙⲁⲥ, was wohl auf einer Verwechselung von ϣⲡⲏⲣⲉ und ϣⲏⲣⲉ beruht; etwas sonderbar wäre die Bezeichung «Jüngling» für Joseph, der gewöhnlich als ⲡϩⲗ̄ⲗⲟ ⲛ̄ⲃⲁⲗϩⲏⲧ «der einfältige (biedere) Greis» bezeichnet wird.

ⲙ̅ⲡ̅ϥϫⲛⲟⲩⲥ ⲙ̅ⲛ̅ⲛ̅ⲥⲁ ⲛⲉⲓ̈ⲛⲟϭ ⲛ̅ϫⲁⲓ̈ⲉ̅ ⲛ̅ⲧⲁϥⲡⲁ[ⲣⲉⲗⲑⲉⲓ̈] ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲙ̅[ⲙⲁⲥ] ⲉⲙⲛ̅ ⲣⲱⲙⲉ ϩⲏⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ· ϫⲉ ⲉⲣⲉⲉⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲓⲙ· ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲉ ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̅ⲧⲉⲓ̈ⲙⲓⲛⲉ ⲁⲗⲉ ⲉϩ̅ⲣ̅ⲁ̅ⲓ̈ ⲉϫ̅ⲙ̅ ⲡⲉϥϩⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓ̈ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ· ⲁⲩϭ̅ⲛ̅ ⲧⲁⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲏ ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲉⲧⲟⲩⲁⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲏ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ· ⲁϥϯ ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ϩⲱⲱϥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲙ̅ⲛ̅ [ⲡⲁⲧ]ⲡⲁ̅ⲣ̅ⲑⲉⲛⲟⲥ [ⲉ]ⲁⲡⲟⲅⲣⲁ̅ⲫ̅ⲏ̅ ⲙ̅ⲙⲟ[ⲟⲩ ⲉϥϣⲟⲟ]ⲡ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲏⲓ̈ ⲛ̅ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲙ̅ⲛ̅ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲧⲉϥⲥϩⲓⲙⲉ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲉⲧⲥ̅ⲉⲉⲧ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲛ̅ⲧⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲓⲕⲟⲛⲟⲙⲉⲓ’ ⲉⲧⲣⲉ ⲧⲁⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲏ ϣⲱⲡⲉ ⲉⲣⲉ ⲧⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲉⲧ ϫⲉ ⲉⲣⲉ ⲡⲉⲅⲣⲁⲙⲙⲁⲧⲉⲩⲥ ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲛⲟϭ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲡ̅ⲣ̅ⲣⲟ’ ⲉⲧⲁ[ϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉ]ⲛⲧⲟϣ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲡ̅ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲉⲩⲛⲁⲣ̅ⲙ̅ⲛ̅ⲧⲣⲉ ⲙ̅ⲡⲟⲛⲅⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲉⲥⲕⲁⲗⲁϩⲏ ⲉⲣⲉ ⲧⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲧⲱⲟⲩⲛ ϩⲁ ⲡϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ·

«Es geschah aber (δέ), in jenen Tagen gieng ein Gebot (δόγμα) aus von Kaiser Augustus, dass die ganze Welt (οἰκουμένη) registriert werde nach ihren Ortschaften. Diese Volkszählung (ἀπογραφή) ist die erste, welche geschah, da Kyrinos Statthalter (ἡγεμών) von Syrien war. Und sie zogen alle aus, ein jeder, um sich eintragen zu lassen entsprechend seiner eigenen Stadt (πόλις). Es gieng auch Joseph von Galiläa nach der Stadt (πόλις) Judäas, nach der Stadt (πόλις) Davids, genannt Bethlehem, weil er aus dem Hause (πατρία) Davids war, um sich eintragen zu lassen mit Maria, die mit ihm verlobt war und schwanger war.

Dieses grosse Wunder (?) gieng mit ihm durch neun Stationen (μονή), von Nazareth bis Bethlehem; er sah sie schwanger und ihren aufgetriebenen Leib und ihren schweren Gang und fragte sie nicht, nach diesen grossen Wüsten, welche er mit ihr durchwandert hatte (παρελθεῖν), während kein Mensch in ihrer Nähe war, also: «Von wem bist du schwanger?»[89]), noch (οὐδε) kam ein solcher Gedanke in sein Herz. Und sie kamen nach Bethlehem und fanden die Volkszählung (ἀπογραφή) und diejenigen die sie eintrugen (ἀπογράφειν). Und er gab auch seinen Namen auf und den der Jungfrau, um sie eintragen zu lassen (ἀπογράφειν), stammend aus dem Hause Davids mit Maria, seinem Weibe und dem, mit welchem sie schwanger gieng. Gott hatte angeordnet (οἰκονομεῖν), dass die Volkszählung (ἀπογραφή) stattfand, während die Jungfrau (παρθένος) schwanger war, damit der Schriftgelehrte (γραμματεύς) und alle Grossen des Königs, welche allen Gebieten Israels vorgesetzt waren, Zeugniss ablegen sollten von dem Umfange (ὄγκος) ihres

10—16 L. fol. 3 (2) setzt mit ⲛⲉϥϫⲛⲟⲩⲥ (l. [ⲙ̅]ⲡⲉϥϫⲛⲟⲩⲥ) ein und geht dann äusserst lückenhaft bis etwa ⲉⲣⲉ ⲧⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲉⲧ fort. — 10 ⲛ̅ⲧⲁϥⲡⲁ[ⲣⲉⲗⲑⲉⲓ̈] ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲙ̅[ⲙⲁⲥ] ⲉⲙ̅ⲛ̅ nur in L. erhalten, ergänzt dem Sinne nach. — 13 Für ⲧⲁⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲏ liest L. ⲛⲉ[ⲁⲡ]ⲟⲅⲣⲁⲫⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ und in der nächstfolgenden Zeile .ⲟⲩϩ ⲙⲛ ⲛⲉⲛ, wo ich mit ⲟⲩϩ nichts anzufangen weiss. — 13 Für ⲛⲉⲧⲟⲩⲁⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲏ muss L. ⲛⲉⲛ[ⲧⲟⲩ]ⲁⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲉ gelesen haben. — 14 L. ⲁⲡⲟⲅⲣⲁⲫⲉ. Der Rest von L. ist zu lückenhaft, um in Betracht gezogen zu werden. — 14 Ergänzt dem Sinne nach.

89) Rossi theilt hier ab ⲉⲣⲉ ⲉⲧⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲓⲙ und übersetzt: «d'onde sono?»

Leibes, indem die heilige Jungfrau (παρθένος) mit dem kleinen Knaben schwanger war»[90]).

Aus dem sehr fragmentarisch erhaltenen dritten (zweiten) Blatte von L. und fol. 35 von T. + Rossi II. 4, pag. 95 Fr. VIII lässt sich folgender Text herstellen. Bei Rossi pag. 34 sind Recto und Verso vertauscht. Der Text lautet:

ⲙⲁⲣⲛ̄ⲛⲟⲩϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲕⲙⲉⲕ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ϩⲁⲓⲣⲉⲧⲓⲕⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲛ̄ϫⲡⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲉⲧⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲅⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ϣⲟⲟⲥ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲧⲉⲭⲛⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ⲛ̄ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ. ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲩⲡⲣⲟⲥⲕⲩⲛⲉⲓ ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ-ϣⲏⲙ ⲉⲧⲕⲏ ϩⲙ̄ ⲡⲟⲩⲟⲙϥ ⲉⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ· ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲡⲉ ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲛ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ. ⲉⲕϣⲁⲛϫⲟⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲩⲉⲟⲟⲩ ⲁⲩⲑⲉⲱⲣⲉⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ϣⲡⲏⲣⲉ ⲁⲩⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ· ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲛⲟⲛ ϩⲱⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙ̄ⲡϩⲩⲡⲟⲇⲓⲅⲙⲁ ⲉϥⲟ ⲛ̄ⲛⲟϭ ⲉⲡⲁⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ· ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲉϣⲡⲏⲣⲉ ϩⲁ ⲛⲉⲛⲃⲁⲗ· ⲉⲛⲑⲉⲱⲣⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲥⲟ' ⲛ̄ⲛⲟϭ ⲉⲧⲁⲙ̄ⲙⲁⲅⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛ̄[ϣⲟⲟⲥ]· ⲙ̄ⲙⲁⲅⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲟⲩⲥⲓⲟⲩ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲁϥϫⲓ̈-ⲙⲟⲉⲓⲧ ϩⲏⲧⲟⲩ [ϣⲁ ⲡⲙⲁ] ⲉⲛⲉⲣⲉ [ⲡϣⲏⲣⲉ-]ϣⲏⲙ [ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄·] ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϣⲟⲟⲥ ϩⲉⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲩϩⲩⲙⲛⲉⲩⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲧⲁⲉⲓⲟ̄ ⲉⲩⲧⲁϣⲉⲟⲉⲓϣ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ⲣⲁϣⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛⲁⲩ ⲁⲛ ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ ⲁⲗⲗⲁ ⲉϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ̄.

«Lasst uns von uns werfen alle bösen teuflischen (διάβολος) Gedanken der Häretiker (αἱρετικός) und erwerben den rechten Glauben (πίστις), wie die Magier (μάγος) und die Hirten, welche nicht grübelten (τεχνολογεῖν) über den Glauben, sondern (ἀλλά) sich niederwarfen (προςκύνειν) vor dem kleinen Kinde, gelegt in eine Krippe, indem sie glaubten (πιστεύειν), dass er das Vollkommene (τέλειος) sei. Wenn du sagst, dass die Engel (ἄγγελος) ihnen erschienen und sie die Herrlichkeit schauten und das grosse Wunder sahen (θεωρεῖν) und glaubten (πιστεύειν), so (ἀλλά) haben wir heute ein Beispiel (ὑπόδειγμα), welches grösser ist als das der Engel (ἄγγελος). Und wir haben vor unseren Augen das grosse Wunder, wir sehen (θεωρεῖν) es, dass es grösser ist als das der Magier (μάγος) und Hirten. Denn (γάρ) es ist ein Stern, den die Magier (μάγος) sahen, welcher sie führte bis zu der Stelle,

3 T. liest ⲙ̄ⲡⲟⲩⲧⲉⲭⲛⲟⲗⲟⲅⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲛ̄ⲡⲓⲥⲧⲓⲥ. L. hat die bessere Lesung ...... ⲭⲛⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ⲛ̄ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ. Auf ⲡⲓⲥⲧⲓⲥ folgt in T. noch ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲟⲟⲥ ⲉⲧ[ⲥⲟⲩ]ⲧⲱⲛ, was wohl überflüssig ist und aus Versehen in den Text gekommen ist. — 4 L. ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲥ. — 5 L. ⲉⲩϣⲁⲛϫⲟⲟⲥ. — 6 L. ⲁⲩⲑⲉⲱⲣⲉ. — ϩⲱⲱⲛ fehlt in L. — 7 ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ergänzt nach L. — 8 Für ⲉⲛⲑⲉⲱⲣⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲥ liest L. ⲙⲛ ⲧⲉⲑⲉⲱⲣⲓⲁ. — 9 L. bricht mit ⲙ̄ⲙⲁⲅⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ ab in der 1. Col. ab. — ϣⲟⲟⲥ ergänzt dem Sinne nach. — 10 In. L. erhalten: ⲉⲛⲉⲣⲉ . . . . . .
ϣⲏⲙ . . . . . .
was ich dem Sinne nach ergänzt habe; in T. hat ϣⲁ ⲡⲙⲁ bis ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ überhaupt nicht gestanden. — 12 L. ⲉϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ. — 12. 13 Von ⲛⲁⲩ bis ⲉϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ nur in L.

90) Wörtlich: «den kleinen Knaben trug».

an welcher das kleine Kind war. Und ferner waren es Engel (ἄγγελος), welche die Hirten sahen, welche sangen (ὑμνεύειν) und priesen und ihnen verkündeten eine grosse Freude, die werden sollte nicht ihnen allein, sondern (ἀλλά) die werden sollte dem ganzen Volke (λαός)».

Von hier an gehn der Turiner und der Leydener Text sehr auseinander. In L. folgt hier:

ⲁ ⲡⲗⲟⲅⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲙⲁⲓ' ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲓ ϣ[ⲁⲣⲟ]ⲛ ⲁϥϯ ϩⲓⲱⲱϥ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲥⲁⲣⲝ ⲛⲉⲃⲉⲓⲏⲛ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲥⲙⲟⲩ ϣⲁⲛⲧⲉϥⲁⲁⲛ ⲛⲣⲙϩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧϩⲙϩⲁⲗ ⲛⲛⲇⲁⲓⲙⲱⲛ.

2 T. ⲛ̄ⲉⲃⲓⲏⲛ. — [ϣⲁⲛ]ⲧ̄ϥⲁⲁⲛ. — 3 ⲛⲛⲇⲁⲓⲙⲱⲛ nur in L.

«Denn (γάρ) das Wort (λόγος) Gottes kam zu uns und legte unser elendes Fleisch (σάρξ) an, welches stirbt, bis es uns frei machte von der Knechtschaft der Dämonen (δαίμων)».

Diese Worte, mit denen das Recto des dritten (zweiten) Blattes von L. abbricht, finden sich mit ganz geringen Abweichungen auch in T., aber erst zwei Seiten weiter; der ganze dazwischen liegende Abschnitt hat in L. überhaupt nicht gestanden. Auf dem Verso stehn nach einigen sehr lückenhaften Zeilen die Schlussworte der ganzen Rede, welche sich auch in T. finden, doch erst nach mehr als zwanzig Seiten, so weit dies vorläufig annähernd zu bestimmen ist. Man sieht also deutlich, dass die Leydener Handschrift eine stark verkürzte Recension der Rede enthält.

Die Schlussworte der Rede sind nach beiden Codices folgende:

ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲱⲧⲛ ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲟⲩⲟϫ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲟⲡ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲛⲉϣⲗⲏⲗ ⲉⲧⲧⲁⲉⲓⲏⲩ ⲙ̄ⲡϩⲗⲗⲟ ⲥⲛⲁⲩ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁⲡⲁ ⲁⲛⲧⲱⲛⲓⲟⲥ ⲙ̄ⲛ ⲡⲁϩⲱⲙⲟ̄· ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉϥⲉϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲱⲧⲛ ϣⲁⲃⲟⲗ· ⲁⲩⲱ ⲛϥⲧⲟⲩϫⲉ-ⲧⲏⲩⲧⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲉϥⲙⲛⲧⲣⲣⲟ ⲉⲧϩⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ.

1 L. ϩⲱⲧⲛ, wohl nur ein Druckfehler für ⲉⲣⲱⲧⲛ. — L. ⲛ̄ⲛⲉⲥⲟⲡ [ⲉⲧⲉⲧⲛ]ⲟⲩⲟϫ. — ⲉⲧⲧⲁⲉⲓⲏⲩ nur in T. — 2 Für ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ steht in L. ⲉⲧⲧⲁⲓⲏⲩ. — ⲡⲁϩⲱⲙⲟ̄ ergänzt nach L. — Von ⲡϫⲟⲉⲓⲥ an nur sehr lückenhaft in L.

«Ich habe euch wiederum gesehen, dass ihr wohl seid durch die erhabenen Gebete der zwei heiligen Greise Apa Antonius und Pahômo. Der Herr bewahre euch bis ans Ende und errette euch hinein in sein Himmelreich».

Nur die Schlussformel ist in beiden Texten verschieden:

Turin.	Leyden.
[ⲡⲉⲛϣⲏ]	.....[ⲧⲭ]ⲁⲣⲓⲥ
ⲣⲉ ⲓ̄ⲥ̄ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄	[ⲙⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧ]ⲙⲁⲓ̈[91])
ⲡⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ	[ⲣⲱ]ⲙⲉ ⲙⲡⲉⲛⲙⲟ

91) In der Edition steht ...ⲡⲙⲁⲓ̈.

ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛⲟⲩ	ⲛⲟⲩⲉⲛⲏⲥ ⲛ̄ϣⲏ
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲟⲩⲟ	ⲣⲉ ⲓ̄ⲥ̄ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄
ⲉⲓϣ ⲛⲓⲙ ϣⲁ	ⲡⲁⲓ ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲓⲱⲧ
ⲉⲛⲉϩ ⲛ̄ⲉⲛⲉϩ	ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ ⲙ̄ⲛ̄
ϩⲁⲙⲏⲛ.	ⲡⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
	ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲛⲉⲛⲉϩ
	ϩⲁⲙⲏⲛ.

T. «dein Sohn Jesus Christus, von jetzt an und zu allen Zeiten bis in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen».

L. . . . . . die Gnade (χάρις) und die Menschenliebe deines eingeborenen (μονογενής) Sohnes Jesu Christi, dem die Ehre des Vaters (zukommt) durch ihn und den heiligen Geist (πνεῦμα) bis in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen».

Zu dieser Rede gehören noch viele andere Turiner Fragmente, die an verschiedenen Stellen veröffentlicht sind. Rossi hatte ihre Zugehörigkeit zu unserer Rede nicht erkannt, sich aber dadurch ein wichtiges Mittel entzogen, den Text der Rede einigermassen in Ordnung zu bringen. Die Anordnung bei Rossi ist daher zum grössten Theile falsch.

Diese, zum Theil winzigen, aber oft sehr wichtigen Fragmente sind herausgegeben Rossi II, 4 in mehreren verschiedenen Gruppen:

1) 9 Fragmente (l. l. pagg. 56—62, Übersetzung pagg. 119—121), unter dem Titel: «Frammenti relativi alla natività di Nostro Signore G. C.»

2) 16 Fragmente (l. l. pagg. 75—81. Übersetzung p. 125—127), u. d. T.: «Frammenti diversi. Parte seconda».

3) 26 Fragmente (l. l. pagg. 81—92 Übersetzung p. 127—130), u. d. T.: «Frammenti diversi. Parte terza».

4) 17 Fragmente (l. l. pagg. 93—100. Übersetzung pag. 131 f.), u. d. T.: «Frammenti diversi. Parte quarta» und dazu noch

5) 9 Fragmente (R. II, 1. pagg. 70—77. Übersetzung: 104—107).

Als Beweis, dass der grösste Theil dieser Fragmente mit unserer Rede zusammen ein Ganzes gebildet hat, mögen die folgenden Proben und Bemerkungen dienen.

Schon der allgemeine Inhalt der Fragmente, die sich hauptsächlich mit der Geburt Christi, so wie auch mit den in der Überschrift genannten Gegenständen beschäftigen, stimmt zum Inhalt unserer Rede. Doch auch in vielen Details stimmen diese Fragmente mit unserer Rede überein. Schliesslich

giebt es darunter auch solche, die sich ohne weiteres mit Fragmenten unseres Textes zu ganzen Blättern zusammensetzen lassen.

Betrachten wir nun näher die einzelnen Gruppen.

1. Gruppe. (R. II, 4, pagg. 56—62.) — Hier vergleiche man mit einander die folgenden Fragmente:

R. II. 4. Pag. 57. Fr. III.	R. II, 1. Pag. 27. Fol. 27.
ϩⲉ ⲱ͡ ⲙⲁⲣⲓⲁ	ⲛⲧⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲓⲥ ϩⲏⲛⲧⲉ ⲧⲉⲣ	ⲟⲓⲕⲟⲛⲟⲙⲉⲓ’
ⲉⲉⲧ· ⲉⲓⲥ	ⲉⲧⲣⲉ ⲧⲁⲡⲟ
ⲡⲟⲅⲅⲟⲥ ⲛ̄	ⲅⲣⲁⲫⲏ ϣⲱ
ⲧⲟⲩⲕⲁⲗⲁϩⲏ	ⲡⲉ ⲉⲣⲉ ⲧⲡⲁⲣ
ⲟⲩⲱ͡ⲛ̄ϩ ⲙ̄ⲙ[ⲟϥ]	ⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲉⲧ
ⲉⲃⲟⲗ· ⲉⲓⲥ	ϫⲉ ⲉⲣⲉ ⲡⲉ
ⲛⲟⲩⲉⲕⲓⲃⲉ	ⲅⲣⲁⲙⲙⲁ
[ⲧ]ⲏⲥ ⲛ̄ⲉⲣⲱ	ⲧⲉⲩⲥ ⲙ̄ⲛ̄ ⲛ̄
[ⲧⲉ] · ⲛⲓⲙ ⲡⲉ	ⲛⲟϭ ⲧⲏⲣⲟⲩ
[ⲧ]ⲉⲣⲉⲉⲧ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄	ⲙ̄ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ’ ⲉⲧⲁ
«O Maria! Siehe, du	[ϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉ]
bist schwanger, siehe,	ⲛⲧⲟϣ ⲧⲏ
der Umfang (ὄγκος)	ⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲓ̄ⲏ̄ⲗ̄
deines Leibes ist offen-	ⲉⲩⲛⲁⲣ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲧ̄
bar; siehe, deine Brü-	ⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲡⲟⲛ
ste sind starrend von	ⲅⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲥ
Milch. Wer ist es, von	ⲕⲁⲗⲁϩⲏ
dem du schwanger	Vergl. oben pag. 095.
bist?»	

R. II, 4. Pag. 58. Fr. III.	R. II, 1. Pag. 27. Fol. 26.
ⲁⲗ	
ⲗⲁ ⲙ̄ⲡⲉ ϣⲁϫⲉ	ⲧⲉⲓ̈ⲛⲟϭ ⲛ̄
ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ⲙⲓⲛⲉ ⲁ	ϣⲡⲏⲣⲉ ⲉⲥ
ⲗⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫ̄ⲙ̄	ⲙⲟⲟϣⲉ ⲛ̄ⲙ̄
ⲡϩⲏⲧ ⲙ̄ⲡϫⲓ	ⲙⲁϥ ⲙ̄ⲯⲓ
ⲕⲁⲓⲟⲥ · ϯ	ⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟ
ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲙⲉⲛ	ⲛⲏ ϫⲓⲛ ⲛⲁ
ⲁⲩⲱ ϯⲥⲟⲟⲩ[ⲛ]	ⲍⲁⲣⲉⲑ ϣⲁ
ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ · ⲉ[ⲣ]	ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ
ⲉⲉⲧ ⲁⲩⲱ ϫⲉ	ⲉϥⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲥ
ⲡⲉⲧⲉⲣⲉⲉ[ⲧ]	ⲉⲥⲉⲉⲧ ⲉⲣⲉ
[ⲙ̄ⲙ]ⲟϥ ⲟⲩⲉⲃ[ⲟⲗ]	ϩⲏⲧ̄ⲥ̄ ⲃⲟⲟ

ϩⲛ̄ ⲟⲩⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ [ⲉⲧ]
ⲟⲩⲁⲁⲃ ⲡⲉ

«sondern (ἀλλά) kein Gedanke dieser Art kam in das Herz des Gerechten (δίκαιος). «Ich denke wohl (μέν) und ich weiss, sprach er, dass du schwanger bist und dass derjenige, mit dem du schwanger gehst, vom Heiligen Geiste ist.»

ⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲥ
ϩⲟⲣϣ̄ ⲉⲥⲙⲟ
ⲟϣⲉ ⲙ̄ⲡ̄ϥ̄
ϫⲛⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲛ̄
ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲉⲓ̈ⲛⲟϭ
ⲛ̄ϫⲁⲓ̈ⲉ ⲛ̄
[ⲧⲁϥⲡⲁⲣⲉⲗ]
[ⲑⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ]
[ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲥ ⲉⲙ̄ⲛ̄]
ⲣⲱⲙⲉ ϩⲏⲛ
ⲉⲣⲟⲟⲩ ϫⲉ ⲉⲣ
ⲉⲉⲧ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̄ ⲛⲓⲙ.

Vergl. oben pag. 095.

R.II.4.pag.56.Fr.I^v.

[ⲛⲉⲣⲣⲱⲟⲩ]
[ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ ⲟⲩ]
[ⲱϩ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲩⲡⲁⲗ]
ⲗⲁⲧⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲣ[ⲣⲟ·]
ⲡⲣ̄ⲣⲟ ϩⲱⲱϥ
ⲛ̄ⲛⲉⲣⲣⲱⲟⲩ
ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲁ ⲛ̄ϭⲟⲓ
ⲗⲉ · ⲛ̄ⲁⲣⲭⲱⲛ
ⲉ[ⲧⲁ]ⲣⲭⲉⲓ̈ ⲉⲡⲕⲁϩ
ⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ
ϩⲛ̄ ⲛⲉⲩⲏⲓ̈ ⲙ̄
ⲙⲁⲣⲙⲁⲣⲟⲛ
ⲙ̄ⲛ̄ ϩⲉⲛⲡⲣⲟ
ⲁⲥⲧⲓⲟⲛ·
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϩⲱⲱϥ
ⲛ̄ⲛⲁⲧⲡⲉ ⲙ̄ⲛ̄
ⲛⲁⲡⲕⲁϩ ⲛ̄ⲕⲟ
ⲧⲛ̄ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲟⲙ̄ϥ̄
ⲛ̄ⲧⲃ̄ⲛⲏ·

«Die Könige der Erde wohnen in ihren Königspalästen (παλάτιον), der König der Könige aber in einer Herberge. Die Für-

R.II.1.pag.28. fol.28.

ⲡⲉⲧϩ̄ⲙⲟⲟⲥ
ϩⲓϫ̄ⲛ̄ ⲛⲉⲭⲉ
ⲣⲟⲩⲃⲓⲛ ⲁⲩ
ϫⲧⲟϥ ϩ̄ⲛ̄ ⲟⲩ
ⲟⲙϥ·
ⲡⲉⲧⲉ ⲡⲱϥ
ⲡⲉ ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏ
ⲣ̄ϥ ⲡⲉϫⲁϥ
ϫⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲛ̄ ⲙⲁ̄
ϣⲟⲟⲡ ⲛⲁⲩ ϩ̄ⲙ̄
·ⲡⲙⲁ ⲛ̄ϭⲟⲓ̈ⲗⲉ·
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄
ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ
ⲙ̄ⲛ̄ ⲛⲓⲉⲣⲱ
ⲟⲩ ⲡⲉϫⲁϥ
ϫⲉ ϥϩ̄ⲛ̄ ⲟⲩ
ⲙⲁ ⲛ̄ϭⲟⲓ̈ⲗⲉ·

«Der, welcher sitzt auf den Cherubim, wurde gelegt in eine Krippe; dessen die ganze Erde ist, von dem ist gesagt: «Und es war für

sten (ἀρχῶν), welche herrschen (ἄρχειν) über die Erde, ruhen in ihren Häusern von Marmor (μάρμαρον) und in Villen (προάστειον), der Herr des Himmels und der Erden dagegen schläft in einer Viehkrippe.» sie kein Platz in der Herberge». Der Herr des Meeres (θάλασσα) und der Flüsse, sagte man, ist in einer Herberge.»

Mehrere Fragmente dieser Gruppe gehören vielleicht zu einer anderen Rede des Athanasius, die von der Geburt Christi handelt (herausg. Rossi II. 3, 49—77).

2. Gruppe (R. II. 4, pagg. 75—81). Vergl. hier die folgenden Fragmente:

R. II. 4, 78. Fr. VII^r.

....	
ⲙⲙⲁⲩ ⲛ[ϭⲓ ⲛ̄]	...[es waren dort alle
ⲧⲁⲅⲙⲁ ⲧ[ⲏⲣⲟⲩ]	Heerscharen (τάγμα)
ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ· [ⲁⲗ]	des Himmels; aber
ⲗⲁ ⲉⲣⲉ ⲓ̈ⲱⲥⲏⲫ	(ἀλλά) Joseph sah nur
ⲛⲁⲩ ⲉⲩⲛⲁⲣⲑⲉ	eine schwangere Jung-
ⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ' [ⲉⲥ]	frau (παρθένος) und ver-
ⲉⲉⲧ' ⲉϥⲣ[ϣⲡⲏ]	wunderte sich.»...
ⲣⲉ ⲛ........	
ⲉⲛⲁ	

Zu diesem Fragmente vergl. wiederum R. II, 1. pag. 26. Fol. 26. (S. oben pag. 095).

Auch von den Fragmenten dieser Gruppe könnten einige zur anderen Rede des Athanasius gehören.

3. Gruppe. (R. II. 4, pagg. 81—92).

Unter den Fragmenten dieser Gruppe giebt es mehrere, die sich mit Blättern unserer Rede zusammensetzen liessen. Einige von ihnen gehören, so Fr. I—III, zu Rossi II. 2, 76. fragm. 31 u. 32. Fragm. I schliesst sich unmittelbar an Fgt. 31 an[92]).

---

92) Fr. 31.

Ⲉϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ		ⲙⲉ ⲇⲉ ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲉⲩ	ⲧⲉϥⲧⲁⲝⲓⲥ.
ⲟⲩⲁ ⲡⲉ ⲉϥ	Fr. I.	ⲕⲗⲏⲙⲁ · ⲉϥ	ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲥⲉⲛⲟ
ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲧⲁⲝⲓⲥ		ϣⲁⲛⲟⲩⲱϣ	ϫ̄ϥ̄ ⲉⲃⲟⲗ · ⲛ̄
ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧ		ⲉϭⲱ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲥ	[ⲛ̄]ⲥⲉⲛⲟⲟⲛⲉϥ
ⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲟⲥ		ⲙⲁⲣⲟⲩⲕⲁⲑⲁⲓ	[ϩ]ⲛ̄ ⲧⲉϥⲧⲁ
ⲉⲁ ⲧⲉϥⲥϩⲓ		ⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩ̄ⲛ̄	[ⲝⲓⲥ] ϣⲁⲛⲧϥ̄

Fr. XVIII u. XIX gehören zu einem Enkomium auf den h. Athanasius[93]). Die übrigen Fragmente dieser Gruppe gehören wohl alle zu unserer Rede. Mit Sicherheit konnte ich Folgendes zusammensetzen:

Fragm. XVI (bei Rossi Recto u. Verso vertauscht) liess sich mit Fol. 44 zusammensetzen, Fragm. IV, welches unmittelbar auf Fol. 44 folgt, mit Fol. 3 der 5 Gruppe («Frammenti diversi» Rossi II. 1, pag. 71), Fr. XXVI — mit fol. 57 und Fragm. XIII (R. u. V. vertauscht) — mit fol. 42. Fragm. XVII liess sich mit Fol. 30 zusammensetzen und bildet Fol. XXXII [94]); da sich aber Fragm. XVII unmittelbar an Fol. 29 anschliesst, so ist dieses = Fol. XXXI und muss die Seitenzahlen ⲝ̅ⲁ̅ · ⲝ̅ⲃ̅ gehabt haben. Fol. XXXI folgt dem Zusammenhange nach auf Fol. 28, das sich durch L. herstellen lässt und, durch L. gesichert, unmittelbar auf Foll. 26 und 27 folgt. Daraus geht hervor, dass Foll. 26, 27 und 28 = Foll. XXVIII, XXIX und XXX sind und die Seitenzahlen ⲛ̅ⲉ̅ · ⲛ̅ⲋ̅ : ⲛ̅ⲍ̅ · ⲛ̅ⲏ̅ : ⲛ̅ⲑ̅ · ⲝ̅ getragen haben müssen.

4. Gruppe. (R. II. 4, pagg. 93—100).

Die Fragmente dieser Gruppe sind die weitaus wichtigsten, da sie die obersten Theile von Blättern bilden und auf ihnen die Zahlen der Paginierung erhalten sind. Manche von ihnen liessen sich sofort mit Fragmenten unserer Rede zu einem Ganzen verbinden und auf diese Weise konnte nicht nur eine ganze Reihe von Blättern vollständig ergänzt, sondern auch die richtige Reihenfolge derselben festgestellt werden, umsomehr, da aus einem Fragmente, welches ich das Glück hatte aufzufinden, deutlich hervorgeht, dass das erste Blatt die Seitenzahlen ⲁ̅ · ⲃ̅ trägt. Vergl. oben pag. 090.

Mit Hülfe dieser Fragmente ist es mir gelungen Folgendes herzustellen.

Fragm. I. ⲉ̅ · ⲋ̅] gehört zu Fol. 20 bei Rossi, in Wirklichkeit Fol. III.— Fol. IV setzt sich zusammen aus einem unedierten Fragmente mit den Seitenzahlen ⲍ̅ · ⲏ̅ und Fol. 19. — Fol. VI besteht aus einem unedierten Fragmente ⲓ̅ⲁ̅ · ⲓ̅ⲃ̅ und Fol. 23; da sich aber Fol. VI (= Fol. 23) unmittelbar anschliesst an Fol. 22, so muss letzteres Fol. V sein und die Seitenzahlen ⲑ̅ · ⲓ̅ gehabt haben.

Fragm. II. ⲓ̅ⲍ̅ · ⲓ̅ⲏ̅ = Fol. IX. Den unteren Theil dieses Blattes habe ich vorläufig noch nicht auffinden können.

93) Vgl. die Nachträge zu meinen «Kopt. Fragmenten zur Patriarchengeschichte» Bull. IV (1896), pag. 238 ff.

94) S. weiter unten unter Gr. 4. Fragm. VII.

Fragm. III. ⲗⲅ · ⲗⲇ bildet mit Fol. 7 zusammen Fol. XVII; da sich aber Fol. XVII unmittelbar an Fol. 6 anschliesst, so muss letzteres Fol. XVI sein und die Seitenzahlen ⲗⲁ · ⲗⲃ gehabt haben.

Fragm. IV. ⲗⲑ · ⲙ] bildet mit Fol. 11 zusammen Fol. XX; da aber, durch den Leydener Codex gesichert, foll. 9 und 10 unmittelbar vor Fol. XX zu stehen kommen, so müssen diese beiden Blätter = Foll. XVIII und XIX sein und die Seitenzahlen ⲗⲉ · ⲗⲋ und ⲗⲍ · ⲗⲏ gehabt haben.

Fragm. V. ⲙⲉ · ⲙⲋ] ist der obere Theil von Fol. XXIII; der untere Theil ist noch nicht aufgefunden.

Fragm. VI. ⲙⲑ · ⲛ] bildet mit Fol. 16 zusammen Fol. XXV; da aber, durch L. gesichert, Fol. 15 unmittelbar vor Fol. 16 zu stehen kommt, so ist ersteres = Fol. XXIV und muss die Seitenzahlen ⲙⲍ · ⲙⲏ getragen haben.

Fragm. VII. ⲟⲁ · ⲟⲃ] bildet mit Fol. 34 zusammen Fol. XXXVI. Da sich aber Fragm. VII unmittelbar an Fol. 33 anschliesst, so muss letzteres = Fol. XXXV sein und die Seitenzahlen ⲝⲑ · ⲟ gehabt haben. Vor Fol. 33 kommt unmittelbar zu stehen Fol. 32, auf Grund von Luc. 2, 12; folglich ist letzteres = Fol. XXXIV und muss die Seitenzahlen ⲝⲍ · ⲝⲏ getragen haben. Ferner kommt unmittelbar vor Fol. XXXIV zu stehen Fol. 31, auf Grund von Matth. 2, 11; folglich ist letzteres = Fol. XXXIII und muss mit den Seitenzahlen ⲝⲉ · ⲝⲋ bezeichnet gewesen sein. Dem Sinne nach folgt aber Fol. XXXIII auf Fol. 30, welches sich mit Gr. 3. Fr. XVII zusammensetzen lässt; letzteres muss also = Fol. XXXII sein und die Seitenzahlen ⲝⲅ · ⲝⲇ gehabt haben.

Fragm. VIII. ⲟⲅ · ⲟⲇ] bildet mit Fol. 35 zusammen Fol. XXXVII.

Fragm. IX. ⲟⲉ · ⲟⲋ] bildet mit Fol. 36 zusammen Fol. XXXVIII.

Fragm. X. ⲟⲍ · ⲟⲏ] bildet mit Fol. 5 der 5. Gruppe (L. I. II, 1, pag. 73) — Fol. XXXIX.

Fragm. XI. ⲟⲑ · ⲡ] bildet mit Fol. 38 zusammen Fol. XL.

Fragm. XII. ⲡⲁ · ϥ][95]) bildet mit Fol. 39 zusammen Fol. XLI.

Fragm. XIII. ϥⲁ · ϥⲃ] bildet mit Fol. 40 zusammen Fol. XLII.

Fragm. XIV. ϥⲅ · ϥⲇ] bildet mit Fol. 41 zusammen Fol. XLIII.

Fragm. XV. ϥⲉ · ϥⲋ] bildet mit Fol. 8 der 5. Gruppe (L. I. II. 1, pag. 75 f.) — Fol. XLIV. (Bei Rossi R. u. V. vertauscht).

95) Hier hat der Schreiber aus Versehen die Zahlen ⲡⲃ (82) bis ⲡⲑ (89) übersprungen; dem Inhalte nach folgen unmittelbar aufeinander die Seiten ⲡ. ⲡⲁ. ϥ. (80. 81. 90).

Fragm. XVI. ϥⲍ · ϥⲏ] bildet mit Fol. 6 der 5 Gruppe (L. l. II. 1, pag. 73 f.) — Fol. XLV.

Fragm. XVII. ⲣⲁ · ⲣⲃ bildet mit Fol. 7 der 5 Gruppe (L. l. II. 1, pag. 74 f.) — Fol. XLVII.

---

5. Gruppe s. 3. Gruppe Fr. IV und 4. Gruppe Fr. X. XV bis XVII. — Fol. 9 dieser Gruppe ist = Fol. XLVI.

Folgenden Blättern konnte die richtige Stelle in der Anordnung angewiesen werden.[96])

Fol. I.	ⲁ · ⲃ	= Uned. Frg. + Fol. 1.
» III.	ⲉ · ⲋ	= Gr. 4. Frg. I + Fol. 20.
» IV.	ⲍ · ⲏ	= Uned. Frg. + Fol. 19.
» V.	[ⲑ · ⲓ]	= x + Fol. 22.
» VI.	ⲓⲁ · ⲓⲃ	= Uned. Fragm. + Fol 23.
» IX.	ⲓⲍ · ⲓⲏ	= Gr. 4. Fr. II. + x.
» XVI.	[ⲗⲁ · ⲗⲃ]	= x + Fol. 6.
» XVII.	[ⲗⲅ · ⲗⲇ]	= Gr. 4. Fr. III + Fol. 7.
» XVIII.	[ⲗⲉ · ⲗⲋ]	= x + Fol. 9.
» XIX.	[ⲗⲍ · ⲗⲏ]	= x + Fol. 10.
» XX.	ⲗⲑ · ⲙ	= Gr. 4. Fr. IV + Fol. 11.
» XXI.	[ⲙⲁ · ⲙⲃ]	= L. + Fol. 12.
» XXII.	[ⲙⲅ · ⲙⲇ]	= x + Fol. 13.
» XXIII.	ⲙⲉ · ⲙⲋ	= Gr. 4. Fr. V + x.
» XXIV.	[ⲙⲍ · ⲙⲏ]	= x + Fol. 15.
» XXV.	ⲙⲑ · ⲛ	= Gr. 4. Fr. VI + Fol. 16.
» XXVIII.	[ⲛⲉ · ⲛⲋ]	= L. + Fol. 26.
» XXIX.	[ⲛⲍ · ⲛⲏ]	= L. + Fol. 27.
» XXX.	[ⲛⲑ · ⲝ]	= L. + Fol. 28.
» XXXI.	[ⲝⲁ · ⲝⲃ]	= x + Fol. 29.
» XXXII.	[ⲝⲅ · ⲝⲇ]	= Gr. 3. Fr. XVII + Fol. 30.

96) In der folgenden Übersicht bezeichnet x den fehlenden Theil eines Blattes; an erster Stelle bezeichnet es den oberen Theil, an zweiter — den unteren Theil eines Blattes.

Fol. XXXIII. [ⲝⲉ · ⲝⲋ] = x + Fol 31.
» XXXIV. [ⲝⲍ · ⲝⲏ] = x + Fol. 32.
» XXXV. [ⲝⲑ · ⲟ] = x + Fol. 33.
» XXXVI. ⲟⲁ · ⲟⲃ = Gr. 4. Fr. VII + Fol. 34.
» XXXVII. ⲟⲅ · ⲟⲇ = Gr. 4. Fr. VIII + Fol. 35.
» XXXVIII. ⲟⲉ · ⲟⲋ = Gr. 4. Fr. IX + Fol. 36.
» XXXIX. ⲟⲍ · ⲟⲏ = Gr. 4. Fr. X + Gr. 5. fol. 5.
» XL. ⲟⲑ · ⲡ = Gr. 4. Fr. XI + Fol. 38.
» XLI. ⲡⲁ · ϥ = Gr. 4. Fr. XII + Fol. 39.
» XLII. ϥⲁ · ϥⲃ = Gr. 4. Fr. XIII + Fol. 40.
» XLIII. ϥⲅ · ϥⲇ = Gr. 4. Fr. XIV + Fol. 41.
» XLIV. ϥⲉ ϥⲋ = Gr. 4. Fr. XV. + Gr. 5. fol. 8.
» XLV. ϥⲍ · ϥⲏ = Gr. 4. Fr. XVI. + Gr. 5. fol. 6.
» XLVI. [ϥⲑ · ⲣ] = x + Gr. 5. fol. 9.
» XLVII. [ⲣⲁ · ⲣⲃ] = Gr. 4. Fr. XVII + Gr. 5. fol. 7.
» XLVIII. [ⲣⲅ · ⲣⲇ] = x + Fol. 1 (20) (R. II. 1, pag. 90).
» XLIX. [ⲣⲉ · ⲣⲋ] = x + Fol. 2 (R. II. 1, pag. 90).

Soweit war es möglich wenigstens für eine gewisse Anzahl von Blättern die richtige Stelle zu bestimmen. Ausserdem liessen sich noch mehrere Fragmente zu vollständigen oder fast vollständigen Blättern zusammensetzen, ohne dass es gelungen wäre für sie einen sicheren Platz in der Reihenfolge zu bestimmen. Es sind die folgenden:

3 Gr. Fr. XIII + Fol. 42 bilden zusammen ein ganzes Blatt; Fr. XIII schliesst sich aber unmittelbar an Fol. 43 an, folglich ist die Reihenfolge Fol. 43. 42.

3. Gr. Fr. XVI + Fol. 44 bilden ein ganzes Blatt; Fr. IV aber folgt unmittelbar auf Fol. 44 und konnte mit 5 Gr. fol. 3 zu einem ganzen Blatte hergestellt werden.

3. Gr. Fr. XXVI liess sich mit Fol. 57 zusammensetzen.

Ich lasse hier einige Proben der hergestellten Texte folgen und schliesslich noch verschiedene textkritische und andere Bemerkungen zu verschiedenen Stellen unserer Rede.

Fol. XXXVII^r b. 17–23. ⲟⲁ̅ (fol. 35+4 Gr. Fr. VII).

ⲁⲛⲟⲛ
ϩⲱⲱⲛ ⲛⲉ
ⲭⲣⲓⲥⲧⲓⲁ
ⲛⲟⲥ ⲉⲧϩⲉⲗ
ⲡⲓϫⲉ ⲉⲧⲡⲁⲣ
ⲣⲟⲩⲥⲓⲁ ⲙ̅
ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̅
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ

Fol. XXXVIII. (4 Gr. Fr. IX + Fol. 36).

Recto.

ⲟⲉ̅

Fr. IX.
ⲟⲩⲛ̅ⲧⲁⲛ ⲙ̅
ⲙⲁⲩ ⲛ̅ⲧⲙⲛ̅ⲧ
ⲙ̅ⲛⲧⲣⲉ ⲉϥ
ⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅
ⲥⲟⲡ ⲥⲛⲁⲩ ⲉ
ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲙ
Fol. 36.
ⲡⲉϥ|ϣⲏⲣⲉ
ⲉϥϫⲱ ⲙ̅
ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲡⲁ̈ⲓ
ⲡⲉ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ
ⲡⲁⲙⲉⲣⲓⲧ
ⲡⲉⲛⲧⲁ ⲡⲁ
ⲟⲩⲱϣ ϣⲱ
ⲡⲉ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉ
ϫⲱϥ.
ⲙ̅ⲙⲁⲅⲟⲥ ⲟⲛ
ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ϣⲟⲟⲥ
ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲉⲓ
ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲡⲏ̈ⲓ
ⲛ̅ⲧⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉ
ⲡϣⲏⲣⲉ
ϣⲏⲙ ⲉϥⲕⲏ
ϩⲙ̅ ⲡⲟⲩⲟⲙϥ.
ⲁⲛⲟⲛ ϩⲱⲱⲛ

Fr. IX.
ⲟⲩⲛ̅ⲧⲁⲛ
ⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲙ̅
ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲛ
ⲉⲧϫⲏⲕ
ⲉⲛⲑⲉⲱⲣⲓ
ⲙ̅ⲙⲟϥ
ⲛⲉⲛⲃⲁⲗ
Fol. 36.
ⲕⲏ ϩⲓϫⲛ
ⲧⲉ ⲧⲣⲁⲡⲓ
ϫⲁ ⲉⲡⲙⲁ ⲙ̅
ⲡⲟⲩⲟⲙϥ ⲉ
ⲧ̅ⲙⲙⲁⲩ
ϯⲙⲉⲉⲩⲉ ⲅⲁⲣ
ϫⲉ ⲡⲁ̈ⲓ ⲡⲉ
ⲡⲟⲩⲟⲙϥ ⲉ
ⲧⲉⲣⲉ ⲏ̓ⲥⲁ̈ⲓ
ⲁⲥ ϣⲁϫⲉ ⲉ
ⲣⲟϥ ⲁⲩⲱ
ⲁϥⲑⲉⲱⲣⲓ
ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲉϥ
ϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲁⲩⲉϩⲉ
ⲥⲟⲩⲛ̅ ⲡⲉⲥ

Fol. XXXVIII.

Verso.

ⲟ̅ⲋ̅

ϫⲟⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ
ⲁⲩⲉⲓⲱ̑ ⲥⲟⲩⲛ
ⲡⲟⲩⲟ̅ⲙ̅ϥ̅ ⲙ̅
ⲡⲉϥϫⲟⲉⲓⲥ
ⲉⲧⲉ ⲁⲛⲟⲛ
ⲡⲉ ⲡⲗⲁⲟⲥ
ⲛ̅ⲛ̅ϩⲉⲑⲛⲟⲥ
ⲉⲧⲥⲟⲣⲙ̅ ⲉⲧⲟ'
ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲛ̅ⲧⲃ̅
ⲛⲟⲟⲩⲉ ⲛ̅ⲁ
ⲗⲟⲅⲟⲛ.
ⲛ̅ⲧⲛ̅ⲥⲟⲟⲩⲛ
ⲁⲛ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲛ̅ⲧⲁϥⲧⲁ
ⲙⲓⲟⲛ ⲉⲛⲟ' ⲛ̅
ϩⲙ̅ϩⲁⲗ ⲫⲩⲥⲓ
ⲛ̅ⲛⲉⲧⲉ ⲛ̅
ϩⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲁⲛ ⲛⲉ. ⲧⲉ
ⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲟⲩⲙⲟ
ⲛⲟⲛ ϫⲉ ⲁ
ⲛⲟⲛ ⲁⲛⲥⲟⲩ
ⲛ̅ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ

ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ
ⲥⲟⲩⲱⲛ ⲛ̅ϫⲓⲛ
ⲛ̅ϣⲟⲣⲡ̅ · ⲉⲧ
ⲃⲉ ⲡⲁï ⲡⲉⲛ
ⲥⲁϩ ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ
ⲡⲁⲡⲟ[ⲥⲧⲟ]
ⲗⲟⲥ ϫⲓϣⲕⲁⲕ
ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥϫⲱ
ⲙ̅ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲙ̅
ⲡⲉïⲟⲩⲟⲉⲓϣ
ⲙⲉⲛ ⲛ̅ⲧⲉ
ⲧⲛ̅ⲥⲟⲟⲩⲛ
ⲁⲛ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ · ⲁⲧⲉⲧⲛ̅
ⲣ̅ϩⲙ̅ϩⲁⲗ ⲫⲩ
ⲥⲓ ⲛ̅ⲛⲉⲧⲉ ⲛ̅
ϩⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲁⲛ ⲛⲉ · ⲧⲉ
ⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲁ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲥⲟⲩⲛ̅-ⲧⲏⲩ
ⲧⲛ̅ · ⲁ ⲡⲗⲟ
ⲅⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲙ̅

Fol. XXXIX. (Gr. 4. Fr. X + Gr. 5 fol. 5)

Recto.

⳨

ⲉ̅

Fr. X. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲡⲙⲁⲓ̈ⲣⲱⲙⲉ
ⲉⲓ̈ ϣⲁⲣⲟⲛ ⲁϥ
ϯ ϩⲓⲱⲱϥ ⲛ̅
ⲧⲉⲛⲥⲁⲣⲝ̅
ⲛ̅ⲉⲃⲓⲏⲛ ⲉ
ⲧⲉ ϣⲁⲥⲙⲟⲩ
[ϣⲁⲛ]ⲧϥⲁⲁⲛ
Fol. 5. ⲛ̅ⲣⲙ̅ϩⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲙ̅ ⲡⲛⲟⲃⲉ
ⲙⲛ̅ ⲧⲙⲛ̅ⲧ
ϩⲙ̅ϩⲁⲗ.
ⲁϥⲡⲱϩ ⲙ̅ⲡⲉ
ⲅⲣⲁⲙⲙⲁⲧⲓ
ⲟⲛ ⲛ̅ⲧⲉ ⲡⲛⲟ
ⲃⲉ ⲙⲛ̅ ⲧⲙⲛ̅ⲧ
ϩⲙ̅ϩⲁⲗ ⲛ̅
ⲧⲡⲁⲣⲁⲃⲁ
ⲥⲓⲥ ⲁϥⲥⲱⲗⲡ
ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲟⲩⲥ ⲛ̅
ⲧⲉ ⲡⲛⲁϩ
ⲃⲉϥ ϩⲙ̅ ⲡⲧⲣⲉⲛ
ⲕⲧⲟⲛ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲛ

ⲟ̅ⲍ̅

ⲟⲩⲱϣ ⲛ̅ϩⲏⲧ Fr. X.
ⲙ̅ⲙⲓⲛ ⲙ̅ⲙⲟⲛ
ⲧⲏⲣϩⲙ̅ϩⲁⲗ
ⲙ̅ⲡⲛⲟⲃⲉ
ϩⲓⲧⲛ̅ ⲛⲉⲛ
ϩⲧⲟⲣ ⲙⲁⲩⲁ
ⲁⲛ ⲛ̅ⲧⲛ̅ⲙⲟ
ⲣⲛ̅ ⲙ̅ⲡⲙⲟⲩⲥ
ⲛ̅ⲧⲁⲛⲟⲙ[ⲓⲁ.] Fol. 5.
ⲧⲛ̅ⲥϩⲁⲓ̈ ⲉⲡⲉ
ⲅⲣⲁⲙⲙⲁⲧⲓ
ⲟⲛ ⲛ̅ⲧⲡⲟⲣ
ⲛⲓⲁ · ⲙⲛ̅ ⲡϯ
ϩⲉ ⲙⲛ̅ ⲡϫⲓⲛ
ϭⲟⲛ̅ⲥ · ⲙⲛ̅
ⲡⲉⲕⲣⲟϥ.
ⲙⲛ̅ ⲡⲙⲟⲥⲧⲉ.
ⲙⲛ̅ ⲡⲉⲟⲟⲩ
ⲉⲧϣⲟⲩⲉⲓⲧ.
ⲙⲛ̅ ⲡⲕⲱϩ.
ⲙⲛ̅ ⲑⲩⲇⲟⲛⲏ.
ⲙⲛ̅ ⲧⲙⲛ̅ⲧ
ⲗⲁⲥ-ⲥⲛⲁⲩ.

Fol. XXXIX.

Verso.

ⲟⲛ̄

Fr. X. ⲙⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲣⲉϥⲙⲉⲥ
ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ.[97])
ⲙⲛ̄ ⲧⲕⲁⲧⲁ
ⲗⲁⲗⲓⲁ. ⲙⲛ̄
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲥⲁⲛ
ⲕⲟⲧⲥ · ⲙⲛ̄
ⲡϫⲏⲣ · ⲙⲛ̄
Fol. 5. [ⲡ]ϫⲓ-ϩⲣⲁϥ ⲙ̄
ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ.
ⲙⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲙⲁⲓ̈ⲟⲩⲱⲙ
ϩⲓ ⲥⲱ ⲭⲱⲣⲓⲥ
ϣⲓ · ⲛ̄ⲕⲣⲟϥ.
ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲡⲗⲁⲥ
ⲧⲟⲅⲣⲁⲫⲓⲁ.
ⲙⲛ̄ ⲡϫⲓⲟⲩⲉ.
ⲙⲛ̄ ⲡϩⲱⲧⲃ̄.
ⲙⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲛⲟⲉⲓⲕ · ⲙⲛ̄
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲙⲁⲗⲗⲁ
ⲕⲟⲥ. ⲙⲛ̄
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣⲉϥ

ⲙⲟⲩⲧⲉ. ⲙⲛ̄ Fr. X.
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲙⲁⲅⲟⲥ
ⲙⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲣⲉϥϣⲓⲛⲉ
ⲙⲛ̄ ⲛⲟⲩⲛⲉ
ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ
ⲛⲓⲙ ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲙⲁⲓ̈ϩⲟⲙⲛ̄ⲧ
ⲙⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧ Fol. 5.
ⲙⲁⲓ̈ⲧⲟ’ ⲛ̄
ϩⲟⲩⲟ’.
ⲉⲧⲉ ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ
ⲉⲣⲉ ⲡⲁⲡⲟⲥ
ⲧⲟⲗⲟⲥ ϣⲁϫⲉ
ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲣⲉϥϣ̄ⲙϣⲉ
ⲉⲓⲇⲱⲗⲟⲛ.
ⲙⲛ ⲡⲗⲓⲃⲉ ⲛ̄
ⲑⲏ ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄
ⲧⲩⲣⲁⲛⲛⲟⲥ
ⲉⲧϩⲟⲣϣ̄ ⲉ
ⲡⲉϩⲟⲩⲟ’.
ⲛⲁⲓ̈ ϭⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ

97) Bei Rossi steht ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣⲉϥⲙⲉⲥⲧⲡⲉⲑⲟⲟⲩ. «Das Hassen des Bösen», was sich in einem Lasterkataloge wohl etwas merkwürdig ausnimmt.

Fol. XL. (Gr. 4. Fr. XI + Fol. 38).

Recto.

Fr. XI.
ⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧ
ⲣⲉϥϣ̄ⲙϣⲉ
ⲉⲓⲇⲱⲗⲟⲛ ⲉ
ⲑⲏⲡ · ⲧⲉⲧⲟⲩ
ⲟⲛ̄ϩ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ

Fol. 38.
ⲧⲉ ⲧⲁϊ ⲉ[ⲧ]
ⲡⲣⲟⲥⲕⲩⲛⲉⲓ
ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲁⲓⲙⲟⲛⲓ
ⲟⲛ ⲉⲧⲟⲩⲛ̄ϩ
ϩ̄ⲛ ⲛⲁⲅⲁⲗⲙⲁ
ⲙ̄ⲛ ⲛⲉⲧϣ̄ⲙ
ϣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲏ ⲙ̄ⲛ
ⲡⲟⲟϩ. ⲙ̄ⲛ ⲧⲉ
ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲧⲏ
ⲣ̄ⲥ ⲛ̄ⲧⲡⲉ.
Ⲉⲣⲉ ⲛⲁϊ ϭⲉ ⲟⲩ ⲟⲩ̄
ⲟⲩⲟⲛ̄ϩ ⲛⲁⲛ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲙⲉⲣⲁ
ⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲧⲣⲉⲛ
ⲁⲁⲛ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄
ⲙⲟⲛ ⲛ̄ϣ̄ⲙ
ⲙⲟ' ⲉⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ
ⲣⲟ' ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ
ϩⲓⲧⲛ̄ ⲛⲉⲛⲟⲩ

ⲟ̄ⲑ̄

ⲱϣ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲉ Fr. XI.
ⲑⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄
ⲙⲟⲛ · ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ
ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉⲛⲁⲛⲟ
ⲙⲓⲁ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄

[ⲙ]ⲟⲛ ϫⲓⲛ ⲛ̄ Fol. 38.
ϣⲟⲣ̄ⲡ ⲛ̄ⲧⲁ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲟⲩ
ϭ̄ⲥ̄ ⲉϫ̄ⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ.
ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄
ⲡⲕⲁⲧⲁⲕⲗⲩⲥ
ⲙⲟⲥ ⲉϫⲱϥ.
ⲁϥϥⲱⲧⲉ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲧⲱ
ⲟⲩⲛ ⲧⲏⲣ̄ϥ
ⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓ
ⲟϥ ϩⲓϫⲱϥ
ϣⲁⲧⲛ̄ ⲛⲱ
ϩⲉ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ
ⲙ̄ⲛ ⲛⲉⲧⲛ̄ⲙ
ⲙⲁϥ ϩ̄ⲛ ⲧⲕⲓ
ⲃⲱⲧⲟⲥ.
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥ
ϣⲛ̄ϩⲧⲏϥ ⲟⲛ

Fol. XL.

Verso.

ⲡ̄

Fr. XI.

ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲉ
ϫⲙ ⲡⲕⲁϩ ⲁϥ
ⲧⲣⲉϥϣⲟⲟⲩⲉ
ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲛ.

Fol. 38.

ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲟⲛ [ⲛ̄]
ⲧⲉⲣⲟⲩⲟⲩⲱϩ
ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲉⲓ
ⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲡⲁ
ⲣⲁⲡⲧⲱⲙⲁ
ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲛ ⲁϥ
ϩⲱⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲕⲱ̄ϩ̄ⲧ̄ ⲉϫ̄ⲛ̄
ⲥⲟⲇⲟⲙⲁ ⲙ̄ⲛ̄
ⲅⲟⲙⲟⲣⲣⲁ
ⲁϥⲧⲁⲕⲟⲟⲩ.
ⲉⲁϥⲕⲁⲁⲩ ⲙ̄
ⲙⲁⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲛⲉⲧ
ⲛⲁⲧⲟⲗⲙⲁ ⲉ
ⲣ̄ ⲛⲉⲓ̈ⲙ̄ⲛ̄ⲧ̄
ϣⲁϥⲧⲉ.
ⲁϥϥⲱⲧⲉ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲥⲁϣ̄ϥ̄

Fr. XI.

ⲛ̄ϩⲉⲑⲛⲟⲥ
ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ ⲛ̄ⲭⲁ
ⲛⲁⲁⲛ ⲁϥϯ ⲡⲉⲩ
ⲕⲁϩ ⲙ̄ⲡ̄ⲓ̄ⲏ̄ⲗ̄
ⲡⲉⲛⲧⲁϥϯ

Fol. 38.

[ⲛⲁ]ϥ ⲙ̄ⲡⲛⲟ
ⲙⲟⲥ. ⲡⲁⲗⲓⲛ
ⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩ
ⲉⲓⲣⲉ ⲟⲛ ϩⲓ ⲛⲁ̈ⲓ̈
ⲛ̄ϭⲓ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ
ⲙ̄ⲡ̄ⲓ̄ⲏ̄ⲗ̄ ⲁϥ
ⲛⲟϫⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲁ ⲡⲉϥϩⲟ'.
ⲁⲩⲱ ⲁϥⲟϫ
ⲛⲟⲩ ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲙⲟⲩ
ⲙ̄ⲛ̄ ⲡϩⲉⲃⲱ
ⲱⲛ ⲙ̄ⲛ̄ ⲧⲁⲓ
ⲭⲙⲁⲗⲱⲥⲓⲁ
ⲙ̄ⲛ̄ ⲧⲥⲏϥⲉ
ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲁ
ⲁⲩ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ
ⲛ̄ⲛⲉⲭⲁⲇⲇⲁⲓ
ⲟⲥ ⲁⲩϩⲁⲣⲡⲁ
ⲍⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲧ̄ⲛ̄

Fol. XLI. (Gr. 4. Fr. XII + Fol. 39).

Recto.

Fr. XII.
ⲧⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲁϥ
ⲑⲙ̄ⲕⲟⲩ ϩⲛ̄
ⲟⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧϩⲏ
ⲕⲉ ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩϩⲟϫ
ϩⲉϫ · ⲁⲩⲱ ⲁϥ
Fol. 39.
ⲉⲓⲛⲉ ⲛ|ⲛ̄ⲁⲥⲥⲩ
ⲣⲓⲟⲥ ⲁⲩϭⲱ
ϩⲓⲣⲱⲟⲩ ϣⲁⲛ
ⲧⲉ ⲛⲉϩⲓⲟⲙⲉ
ⲡⲓⲥⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉ
ⲟⲩⲟⲙⲟⲩ ⲕⲁ
ⲧⲁ ⲡⲉⲧⲥⲏϩ
ϩⲛ̄ ⲛⲉⲑⲣⲏ
ⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲓ̈ⲉⲣⲏ
ⲙⲓⲁⲥ · ϫⲉ ⲙ̄ⲡⲉ
ⲛ̄ϭⲓϫ ⲛ̄ⲙⲙⲁ
ⲁⲩ ϣⲛ̄ϩⲧⲏⲩ
ⲉⲩⲡⲓⲥⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲁⲩ
ⲟⲩⲟⲙⲟⲩ ϩⲁ
ⲡⲉϭⲣⲱϩ · ⲁⲩⲱ

ⲡ̄ⲁ̄

Fr. XII.
ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲧⲙ̄
ⲕⲧⲟⲟⲩ ⲟⲛ
ⲁϥⲧⲁⲁⲩ ⲉⲧⲟⲟ
ⲧϥ ⲛ̄ⲛⲁⲃⲟⲩ
ⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲣ (sic)
Fol. 39.
ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ ⲁϥ[ⲡⲟⲟ]
ⲛⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉ
ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲧⲃⲁⲃⲩ
ⲗⲱⲛ ⲁϥⲧⲁ
ⲁⲩ ⲉⲩⲙ̄ⲛ̄ⲧ
ϩⲙ̄ϩⲁⲗ.
ϩⲟⲧⲓ ⲙⲉⲛ ϫⲉ
ⲛ̄ⲧⲁ ⲛⲁⲓ̈ ϣⲱ
ⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲉⲧ
ⲃⲉ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲉ.
ⲥⲱⲧⲙ̄ ϯⲛⲁ
ⲧⲁⲙⲱⲧⲛ̄.
ⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄
ϭⲓ ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ’ ϩⲛ̄
ϯⲟⲩⲇⲁⲓⲁ ⲉ
ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲡⲉ
ⲙⲁⲛⲁⲥⲥⲏ.
ⲁⲩⲥϩⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈
ϩⲉ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ

Fol. XLI.

Verso.

ϥ̄

Fr. XII. ϫⲉ ⲁϥⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄
ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ
ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲁϥϯ
Fol. 39. ⲛⲟⲩϭⲥ | ⲛⲁϥ
ⲡⲁⲣⲁ ⲛⲉⲣ
ⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏ
ⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩ
ϣⲱⲡⲉ ϩⲁ
ⲧⲉϥϩⲏ ⲁϥ
ϣ̄ⲙϣⲉ- ⲉⲓⲇⲱ
ⲗⲟⲛ ⲁϥⲟⲩⲱ
ϣ̄ⲧ̄ ⲛ̄ⲧϭⲟⲙ
ⲧⲏⲣ̄ⲥ̄ ⲛ̄ⲧⲡⲉ
ⲁϥⲕⲱ ⲙ̄
ⲡⲁⲗⲥⲟⲥ ϩ̄ⲙ̄
ⲡⲏⲓ̈ ⲙ̄ⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ. ⲁϥⲕⲱ͡
ⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲛ̄ϣⲓ
ⲛⲉ ⲛ̄ⲣⲉϥϣⲓ
ⲛⲉ ⲁϥⲧⲁ
ϣⲟϥ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ
ⲛ̄ⲛⲉϥϣⲏⲣⲉ

ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧ̄ⲛ̄ Fr. XII.
ⲟⲩⲕⲱϩⲧ ⲉϥ
ϫⲓⲉⲣⲃⲟⲟⲛⲉ
ⲛⲁï ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲁϥⲁⲁⲩ ⲛ̄ϭⲓ
ⲙⲁⲛⲁⲥⲥⲏ Fol. 39.
ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ ⲉⲁϥ
ϫⲉⲛ ϩⲱⲃ
ⲛⲓⲙ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱϥ
ⲇⲉ ⲟⲛ ⲁ ⲛⲉ
ⲟⲩⲁ ϣⲱⲡⲉ
ϫⲉ ⲓ̈ⲱⲥⲓⲁⲥ
ⲁϥⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄
ⲡⲉⲧⲥⲟⲩ
ⲧⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲙ
ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙ̄ⲛ̄
ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩ
ⲛⲏ ⲛⲓⲙ.
ⲁϥϣⲟⲣ̄ϣ̄ⲣ̄
ⲛ̄ⲙⲙⲁ ⲛ̄ϣⲏⲛ
ⲙ̄ⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲁ ⲛ̄
ⲣⲉϥϣ̄ⲙ̄ϣⲉ

Fol. XLII. (Gr. 4. Fr. XIII + Fol. 40).

Recto.

Fr. XIII.

ⲉⲓⲇⲱⲗⲟⲛ
ⲁϥⲧⲃ̅ⲃ̅ⲟ ⲙ̅
ⲡⲣ̅ⲡⲉ ⲁϥⲕⲏ
ⲣⲩⲥⲥⲉ ⲙ̅ⲡⲁⲥ
ⲭⲁ ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ

Fol. 40.

ⲁϥⲣ̅ ⲡⲉⲧ
ⲛⲁⲛⲟⲩϥ [98])
ⲛⲓⲙ ⲁϥϣⲓ
ⲛⲉ ⲛ̅ⲥⲁ ⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲉϥ
ϩⲏⲧ ⲧⲏⲣϥ̅.
ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲁ ⲛⲁ̈ⲓ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲡⲉ
ϫⲁϥ ϫⲉ ⲙ̅ⲡⲉ
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
ⲗⲟ' ϩ̅ⲙ̅ ⲡϭⲱ
ⲛ̅ⲧ ⲛ̅ⲧⲉϥ
ⲟⲣⲅⲏ ⲉⲧⲃⲉ
ⲛ̅ⲛⲟⲃⲉ ⲛ̅ⲧⲁ
ⲙⲁⲛⲁⲥⲥⲏ
ϯⲛⲟⲩϭ̅ⲥ̅ ⲛⲁϥ
ⲛ̅ϩⲏⲧⲟⲩ.
ⲁϥϫⲟⲟⲥ ϫⲉ
ⲧⲕⲉϩⲓⲉⲣⲟⲩ
ⲥⲁⲗⲏⲙ ϯⲛⲁ

ϥ̅ⲁ̅

Fr. XIII.

ϥⲓⲧ̅ⲥ̅ ⲙ̅ⲙⲁⲩ
ϩⲁ ⲡⲁϩⲟ · ⲟⲩ
ⲙⲉ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ
ⲡ[ϣ]ⲁϫⲉ ⲛ̅
ⲧ[ⲁ]ϥϫⲟⲟⲥ

Fol. 40.

ϫⲉ ⲁ|ⲛⲟⲕ [ⲡⲉ]
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧ
ⲧⲱⲱⲃⲉ ⲛ̅ⲛ̅
ⲛⲟⲃⲉ ⲛ̅ⲛ̅ⲉⲓⲟ
ⲧⲉ ⲉϫ̅ⲛ̅ ⲛⲉⲩ
ϣⲏⲣⲉ ϣⲁ
ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲧⲙⲉϩ
ϣⲟⲙⲧⲉ ⲙ̅ⲛ̅
ⲧⲙⲉϩϥⲧⲟ' ⲛ̅
ⲅⲉⲛⲉⲁ' ⲛ̅ⲛⲉⲧ
ⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙ̅
ⲙⲟ̈ⲓ. ⲡⲁⲓ ⲅⲁⲣ
ⲁϥⲁⲁϥ ⲙ̅ⲡⲉ̈ⲓ
ⲙⲁ ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲁ
ϯ ⲛ̅ⲅⲉⲛⲉⲁ
ϫⲓⲛⲧⲁ ⲙⲁ
ⲛⲁⲥⲥⲏ ϣⲱ
ⲡⲉ ⲁϥⲙⲟⲩ
ⲛ̅ⲧⲁϥϫⲱⲕ
ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡϭⲱ

---

98) Bei Rossi steht ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ

Fol. XLII.

Verso.

ϥ̅ⲃ̅

Fr. XIII. ⲛ̅ⲧ ⲛ̅ⲧⲉϥⲟⲣ
ⲥⲛ ⲉϫ̅ⲛ̅ ⲑⲓⲉ
ⲣⲟⲩⲥⲁⲗⲏⲙ.
ⲙⲁⲣ̅ⲛ̅ϭⲱϣⲧ
Fol. 40. ϭⲉ ϩⲱⲱ|ⲛ
ⲉⲛⲉⲙⲟⲟϣⲉ
ⲛ̅ⲁϣ ⲛ̅ϩⲉ.
ⲙ̅ⲡ̅ⲣ̅ⲧⲣⲉⲕ
ϩⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲉⲛ
ⲙⲟⲟϣⲉ ϩⲱⲥ
ⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉⲛⲟ’
ⲙ̅ⲡⲓⲥⲧⲟⲥ ϩⲓ
ⲃⲟⲗ. ⲛ̅ⲧ̅ⲛ̅
ϭ̅ⲃ̅ⲃⲉ ϩⲓϩⲟⲩⲛ
ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲡⲉⲓ̈
ⲣⲁⲥⲙⲟⲥ. ⲛ̅
ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩϣⲱ
ⲛⲉ ⲛ̅ⲥⲱⲙⲁ
ⲧⲓⲕⲟⲛ · ⲛ̅
ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲧⲕⲁⲥ
ⲛ̅ⲥⲉϭ̅ⲛ̅ⲧ̅ⲛ̅
ⲉⲛϩ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲥⲱ
ⲱϥ ⲙ̅ⲙⲁ
ⲛⲁⲥⲥⲏ · ⲛⲑⲉ

ⲉⲧⲉⲣⲉ ϩⲟⲓ̈ Fr. XIII.
ⲛⲉ ⲛϩ̅ⲏ̅ⲧ̅ⲛ̅
ⲙ̅ⲡⲟⲟⲩ ϣ̅ⲙ̅
ϣⲉ ⲛ̅ⲛⲉ
ⲥⲙⲟⲧ ⲛ̅ⲙ̅
[ⲡ]ⲟⲓⲛⲧⲏⲥ Fol. 40.
ⲛ̅ⲇⲁⲓⲙⲱⲛ.
ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲉ
ⲡⲓⲛⲟⲉⲓ ⲙ̅
ⲙⲟⲟⲩ ϫⲓⲛ ⲛ̅
ϣⲟⲣ̅ⲡ̅ ϩ̅ⲛ̅ ⲟⲩ
ⲕⲣⲟϥ ⲉⲩⲁⲡⲁ
ⲧⲁ’ ⲛ̅ⲛ̅ⲣⲱ
ⲙⲉ ϩⲱⲥ ⲉ
ϩⲉⲛⲑⲉⲣⲁ
ⲡⲓⲁ ⲛⲁⲩ ⲡⲉ.
ⲛⲁⲓ̈ ⲟⲛ ⲉⲧ
ⲙⲏⲛ ⲉⲃⲟⲗ
ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ϩ̅ⲛ̅
ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ ⲛ̅
ⲧⲙⲛ̅ⲧⲁⲧ
ⲛⲁϩⲧⲉ.
ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧ† ⲙ̅
ⲡⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ
ⲙⲁⲩⲁⲁⲩ ϩⲓ

Fol. XLIII. (Gr. 4. Fr. XIV + Fol. 41.)

Recto.

Fr. IV.
ⲧ̄ⲛ̄ ⲛⲉⲩⲟⲩ
ⲱϣ ⲛ̄ϩⲏⲧ
ⲉⲑⲟⲟⲩ · ⲧ̄ⲛ̄
ⲥⲱⲧ̄ⲙ̄ ⲇⲉ ϫⲉ

Fol. 41.
ⲟⲩⲛ ϩⲟ[ⲓ̈]|ⲛⲉ.
ⲛ̄ϩⲏⲧⲧⲏⲩ
ⲧ̄ⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ
ⲉⲩϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲁⲛⲟⲛ ϩⲉ̄
ⲭⲣⲓⲥⲧⲓⲁⲛⲟⲥ
ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲏⲡ
ⲉⲡⲟϩⲉ ⲙ̄ⲡⲉ
ⲭ̄ⲥ̄ · ⲉⲩⲉⲓⲣⲉ
ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛ
ϩⲃⲏⲩⲉ ⲉⲩ
ϩⲟⲟⲩ ⲉⲛⲁ
ⲙⲁⲛⲁⲥⲥⲏ
ⲙ̄ⲛ̄ ϩⲉⲛ
ⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲉⲩⲉⲓ
ⲛⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩϥ·
Ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ⲉⲩϫⲓ
ⲉⲣⲃⲟⲟⲛⲉ ⲛ̄
ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ
ⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟ
ⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ

ϥ̄ⲅ̄

Fr. XIV.
ⲧ̄ⲙ̄ ⲡⲕⲱϩⲧ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁ ⲙⲁ
ⲛⲁⲥⲥⲏ ⲁⲁⲥ
ⲓ̈ⲉⲣⲏⲙⲓⲁⲥ ϭⲛ

Fol. 41.
ⲁⲣⲓ|ⲕⲉ ⲉⲡⲛⲟ
ⲃⲉ ϫⲓⲛ ⲛ̄ϣⲟ
ⲣ̄ⲡ̄ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄
ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲁⲩ
ⲕⲱⲧ ⲛ̄
ⲧϣⲏⲩⲉ ⲛ̄
ⲧⲁⲫⲉⲧ ϩ̄ⲙ̄
ⲡⲉⲓ̈ⲁ ⲙ̄ⲡϣⲏ
ⲣⲉ ⲛ̄ⲉⲛⲟⲙ·
ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲧⲣⲉ ⲛ̄
ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲓⲛⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲉϥ
ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲛ̄
ⲧⲉϥϣⲉⲉⲣⲉ
ϩⲓⲧ̄ⲛ̄ ⲟⲩⲕⲱ
ϩ̄ⲧ̄ ⲉϥϫⲓⲉⲣ
ⲃⲟⲟⲛⲉ·
ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲁⲓ̈
ⲛⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ ⲡⲡⲁⲛⲧⲟ

Fol. XLIII.

Verso.

ϥⲁ

Fr. IV.
ⲕⲣⲁⲧⲱⲣ
ϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ
ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲩ
ⲙⲟⲩⲧⲉ ϫⲓⲛ

Fol. 41.
[ⲧ]ⲉⲛⲟⲩ ϫⲉ
ⲡⲉϊⲁ' ⲛ̅ⲧⲁ
ⲫⲉⲧ · ⲁⲗⲗⲁ
ⲉⲩⲛⲁⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ϫⲉ ⲡⲉϊⲁ
ⲛ̅ⲑⲁⲧⲃⲉⲥ·
ⲁⲩⲱ ⲥⲉⲛⲁ
ⲧⲟⲙⲥⲟⲩ ϩ̅ⲛ̅
ⲧⲁⲫⲉⲧ·
ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲉϊ
ⲛⲟϭ ⲛ̅ⲛⲁⲛⲟ
ⲙⲓⲁ ⲉⲣⲉ ϩⲁϩ
ⲙⲟⲩ ⲉⲩⲟ' ⲛ̅
ϣⲁⲣⲁϩⲉ·
Ⲃⲉⲛϣⲏⲣⲉ
ⲕⲟⲩϊ ϩ̅ⲙ̅
ⲡϩⲁⲙⲏⲣ ⲛ̅
ⲛⲉⲩⲙⲁⲁⲩ·
Ⲃⲟϊⲛⲉ ⲁⲩϫⲁ

ⲧⲉ ⲛ̅ⲛⲟⲩ Fr. XIV.
ⲕⲟⲩϊ ⲉⲣⲉ
ⲛⲉⲩⲙⲁⲁⲩ
ⲛ̅ⲛⲁⲑⲏⲧ ⲟ' ⲛ̅

ⲑ[ⲉ] ⲉϣϫⲉ ⲛ̅ Fol. 41.
ⲧⲟⲟⲩ ⲉⲧⲣⲱ
ϩ̅ⲧ̅ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ
ⲙ̅ⲙⲓⲛ ⲙ̅ⲙⲟ
ⲟⲩ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲉⲩ
ϭⲓϫ · ⲥⲉⲉⲓⲣⲉ
ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲧⲉϊⲁ
ⲛⲟⲙⲓⲁ ⲙ̅ⲛ̅
ⲧⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉ
ⲧⲁϊ ⲕⲁⲧⲁ
ⲑⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲧⲁ
ⲙⲟⲛ ⲛ̅ϭⲓ
ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ
ⲛ̅ⲉⲡⲓⲥⲕⲟ
ⲡⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲁⲩ
ⲉⲓ ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁⲛ
ⲉⲧⲉⲝⲱⲣⲓⲥ
ⲧⲓⲁ ⲉⲩⲙⲟ
ⲕ̅ϩ̅ ⲛ̅ϩⲏⲧ ⲉ
ⲙⲁⲧⲉ ϫⲉ ⲟⲩ

Fol. XLIV. (Gr. 4. Fr. XV + Gr. 5. Fol. 8.)

Recto.

Fr. XV.
ⲛ̄ ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ⲉⲓⲣⲉ
ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ϥⲟⲧⲉ
ϩ̄ⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲟⲗⲓⲥ
ⲙ̄ⲛ̄ ⲛ̄ϯⲙⲉ·
ⲥⲉϫⲱ ⲅⲁⲣ ⲙ̄

Gr. 5. Fol. 8.
[ⲙⲟ]ⲥ ϫⲉ ⲟⲩ[ⲛ̄]
ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ⲉⲩ
ϫⲱⲕⲙ̄ ⲛ̄
ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ
ϩ̄ⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ
ⲉⲧⲕⲟⲛⲥ̄·
ⲙ̄ⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ
ⲙ̄ⲡⲁⲅⲱⲛ ⲙ̄
ⲡⲉⲑⲉⲁⲧⲣⲟ̄·
ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲉⲩ
ⲡⲱϩ̄ⲧ̄ ⲉ
ϫⲱⲟⲩ ⲛ̄ϩⲉ̄
ⲙⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲩⲟⲩⲱ
ϭ̄ⲛ̄ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲥⲕⲉⲩⲏ
ⲟⲥ[sic] ⲛ̄ⲃ̄ⲗ̄ϫⲉ ⲉⲩ
ϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲉⲛⲛⲟⲩ
ϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϯⲣ̄

ϥ̄ⲉ̄

ⲃⲟⲟⲛⲉ· Fol. XV.
ϩⲟⲓ̈ⲛⲉ ⲉⲩ
ⲙⲟⲩⲣ ⲛ̄ϩⲉⲛ
ⲫⲩⲗⲁⲕⲧⲏ
ⲣⲓⲟⲛ ⲉⲛⲉⲩ

ϣⲏⲣⲉ [ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧⲁ] Gr. 5. Fol. 8.
ⲙⲓⲟⲟⲩ ϩⲓⲧ̄ⲛ̄
ⲧⲧⲉⲭⲛⲏ ⲛ̄
ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧⲟ'
ⲙ̄ⲙⲁ ⲛ̄ⲟⲩⲱϩ
ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲁⲓ̈ⲙⲱⲛ
ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ
ⲉⲩⲧⲱϩ̄ⲥ̄ ⲙ̄
ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉϩ
ⲉⲩϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲛ̄
ϩⲉⲛⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲙ̄ⲛ̄ ϩⲉⲛⲕⲉⲉⲓ
ⲇⲟⲥ ⲉⲩⲙⲟⲩⲣ
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉϫ̄ⲛ̄
ⲛⲉⲩⲁⲡⲏⲩⲉ
ⲙ̄ⲛ̄ ⲛⲉⲩⲙⲁ
ⲕϩ· ⲉⲧⲃⲉ
ⲡⲁⲓ̈ ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲧⲣⲉ
ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ

Fol. XLIV.

Verso.

ϥ̄ⲉ̄

Fr. XV.

ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
ⲛⲁⲩ ⲉⲛⲉⲓ̈
ϩⲃⲏⲩⲉ ⲛ̄ⲃⲟ
ⲧⲉ ⲉⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄
ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄[ⲛⲉⲩ]

Gr. 5. Fol. 8.

ϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ
ϣⲁϥϭⲱⲛⲧ
ⲛ̄ϥⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ·
ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ
ⲉⲩⲧ̄ⲙ̄ⲙⲟⲩ
ϣⲁⲣⲉ ⲡⲉ
ⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲥⲁϩⲱϥ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ
ⲛ̄ϥⲧⲁⲁⲩ ⲉ
ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄
ⲛⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲙ̄ⲡⲟ
ⲛⲏⲣⲟⲛ ⲛ̄ⲥⲉ
ⲑⲗⲓⲃⲉ ⲙ̄ⲙⲟ
ⲟⲩ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄
ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲉⲛⲉ
ⲡⲁⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲟⲩ
ⲱϩ ϩ̄ⲛ̄ ⲛⲉⲓ̈

Fr. XV.

ⲣⲱⲙⲉ ϣⲁ ⲉ
ⲛⲉϩ ϫⲉ ϩⲉⲛ
ⲥⲁⲣ̄ⲝ̄ ⲛⲉ·
ⲁⲩⲱ ⲁϥϥⲓ ⲛ̄
ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲙ̄
ⲡⲛⲟϭ | ⲛ̄ⲁϩⲉ
ⲙ̄ⲯⲓⲥ ⲛ̄ϣⲉ
ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ
ⲁϥⲧⲥ̄ⲃ̄ⲕⲉ
ⲡⲉⲩⲁϩⲉ ⲉϥ
ϫⲱ̑ ⲙ̄ⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲉⲣⲉ ⲛⲉⲩ
ϩⲟⲟⲩ ϣⲱ
ⲡⲉ ⲛ̄ϣⲉ
ϫⲟⲩⲱⲧⲉ
ⲛ̄ⲣⲟⲙⲡⲉ·
ⲁⲛⲟⲛ ⲇⲉ ⲧ̄ⲛ̄
ⲁⲓⲥⲑⲁⲛⲉ ⲁⲛ
ⲧⲉⲛⲟⲩ ϫⲉ ⲛ̄
ⲧⲁ ⲡⲉⲛⲁϩⲉ
ⲥⲃⲟⲕ ⲉⲧⲃⲉ
ⲛⲉⲛⲁⲛⲟ
ⲙⲓⲁ· ⲉⲡⲓⲑⲩ
ⲙⲓⲁ ⲛⲓⲙ
ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩⲱϣ

Fol. XLV. (Gr. 4. Fr. XVI + Gr. 5. Fol. 6.)

Recto.

Fr. XVI.

ⲛⲓⲙ ⲟ' ⲛ̄ϫⲟ
ⲉⲓⲥ ⲉⲣⲟⲛ ⲡⲁ
ⲣⲁ ⲛⲉⲧ̄ⲙ̄
ⲙⲁⲩ · ⲛ̄ⲑⲉ
ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ϭⲱⲛ̄ⲧ̄ ⲉⲛⲉ

Gr. 5. Fol. 6.

ⲧ̄ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁ[ⲩ]
ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ
ⲛ̄ϣⲙⲟⲩⲛ
ⲛ̄ⲛⲟⲩⲱⲛ ϩ̄ⲙ̄
ⲡⲉⲩⲁϩⲉ·
ⲧⲁï ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄
ⲧⲁⲛⲟⲩⲱⲛ̄ϩ̄
ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲛⲉ̄
ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲓⲁ
ⲟϣ ⲡⲁⲣⲁ ⲛⲁ
ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲛ
ⲅⲓⲅⲁⲥ · ⲉⲡⲉⲓ̈
ⲇⲏ ⲁ ⲡⲉⲛⲁ
ϩⲉ ⲥⲃⲟⲛ ⲡⲁ
ⲣⲁ ⲛⲉⲧ̄ⲙ̄
ⲙⲁⲩ · ⲛⲉⲧ̄ⲙ̄
ⲙⲁⲩ ⲙⲉⲛ ⲛ̄
ⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ
ⲛⲁⲩ ϫⲉ ϣⲉ

ϥ̄ⲅ̄

Fr. XVI.

ϫⲟⲩⲱⲧⲉ ⲛ̄
ⲣⲟⲙⲡⲉ ⲛ̄ⲁϩⲉ·
ⲁⲛⲟⲛ ⲇⲉ ⲟⲩ
ⲛ̄ ⲟⲩⲙⲏⲛϣⲉ
ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ⲛ̄ ⲉⲩ
ⲙⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲩ
ⲣ̄ [ⲙⲏ]ⲧⲉ ⲛⲉ[sic]

Gr. 5. Fol. 6.

ⲣⲟⲙⲡⲉ · ⲟⲩ
ⲛ̄ ⲟⲩⲟⲛ ⲉⲁϥ
ⲣ̄ ϫⲟⲩⲱⲧⲉ ⲛ̄
ⲙⲁⲁⲃ· ⲟⲩⲛ
ⲟⲩⲟⲛ' ⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲁ
ⲧ̄ϥ̄ⲣ̄ ϩⲙⲉ ⲛ̄
ⲧⲁï̈ⲟⲩ · ⲡⲉⲛ
ⲧⲁϥⲣ̄ϩⲟⲩⲟ'
ⲧⲱⲛⲟⲩ· ⲥⲉ
ⲛ̄ ϣϥⲉ·
ⲙ̄ⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ϩ̄ⲛ̄
ⲛⲉⲛⲕⲁⲓⲣⲟⲥ
ⲉϥⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ϣⲉ ⲛ̄
ⲣⲟⲙⲡⲉ · ⲉⲓ̈
ⲙⲏⲧⲓ ⲉϩⲉⲛ
ⲟⲩⲁ ⲟⲩⲁ ⲛ̄ ⲛ̄
ⲧⲁ ⲛⲉⲛϩⲟⲟⲩ

Fol. XLV.

Verso.

ϥ̄ⲏ̄

Fr. XVI.

ⲱϫⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲛ·
ⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲁ ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲣ̄-ϩⲛⲕⲉ ⲉϥ
ϥⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲙⲉ
ⲅⲉⲛⲟⲓⲧⲟ·
ⲁⲗⲗⲁ [ⲛⲉⲛⲛⲟ]

Gr. 5. Fol. 6.

ⲃⲉ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩ
ⲧⲉ̄ⲃⲕⲉ ⲡⲉⲛ
ⲁϩⲉ· ⲉⲣⲉ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲅⲁⲣ ⲥⲟⲟⲩⲛ
ϫⲉ ⲉϥϣⲁⲛ
ⲕⲁⲁⲛ ⲧ̄ⲛ̄ⲛⲁ
ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲉⲓ
ⲁⲛ· ⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲛ̄
ⲉⲓ̈ ⲉ ⲡⲧⲉ (?)
ⲓ̈ⲉⲍⲉⲕⲓⲏⲗ ⲅⲁⲣ
ϫⲓ̄-ϣⲕⲁⲕ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲉϥϫⲱ̂
ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̄
ϯⲟⲩⲉϣ ⲡⲙⲟⲩ
ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲣⲉϥⲣ̄
ⲛⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲑⲉ
ⲉⲧⲣⲉϥⲕⲧⲟϥ

Fr. XVI.

ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥ
ϩⲓⲏ ⲉⲑⲟⲟⲩ
ⲛ̄ϥⲱⲛ̄ϩ
ⲉϣϫⲉ ⲙ̄ⲡ̄ϥ̄ⲁ
ⲡⲉⲭⲉ ⲅⲁⲣ
ⲣ.....

Gr. 5. Fol. 6.

ⲉⲩϣ[ⲱⲱⲧ]
ⲛ̄ⲧⲃ̂ⲱ ⲛ̄ⲕⲏ
ⲧⲉ ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ
ⲛ̄ϥ̄ⲇⲟⲕⲓⲙⲁ
ⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛ̄
ⲛⲉⲣⲟⲙⲡⲉ
ϫⲉ ⲥⲛⲁϯ
ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ϫⲓⲛ
ⲙ̄ⲙⲟⲛ·
ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ ⲛ̄
ⲧⲟϥ ⲡⲣⲱⲙⲉ
ⲛⲁⲁⲛⲉⲭⲉ
ⲉⲧⲁⲕⲟϥ ⲉ
ⲡϫⲓⲛϫⲏ ϩⲁ
ⲑⲏ ⲙ̄ⲡⲉϥ
ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲉⲓ
ⲙⲏⲧⲓ ⲉϥⲥⲟ
ⲟⲩⲛ ϫⲉ ⲉϥ

Fol. XLVI. (x + Gr. 5. Fol. 9.)

Recto.

....
....
....
ⲑⲟ ⲛⲧⲉϥ...
ϭⲉ· ⲕⲁⲓ
ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲥⲁⲉⲓⲛ
ⲛ̅ⲥⲟⲫⲟⲥ ⲉⲩ
ϣⲁⲛⲛⲁⲩ ⲉⲩ
ϣⲱⲛⲉ ⲉϥ
ⲛⲁϣ̅ⲧ̅ ϩ̅ⲙ̅
ⲡⲥⲱⲙⲁ ϣⲁⲩ
ϭⲉⲡⲏ ⲛ̅ⲥⲉ
ϥⲓⲧ̅ϥ̅ ⲙ̅ⲙⲁⲩ
ϩⲓⲧ̅ⲙ̅ ⲡϣⲱ
ⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅
ⲡⲧⲟⲛ ⲙ̅ⲛ̅
ϩⲉⲛⲡⲁϩⲣⲉ ⲉⲩ
ⲛⲁϣ̅ⲧ̅ ⲛ̅ⲥⲉ
ⲉⲣ̅ϫ̅ ⲙ̅ⲙⲁ ⲉⲧ
ⲧⲟⲩⲟϫ ϩ̅ⲙ̅
ⲡⲥⲱⲙⲁ ϩⲓ
ⲧ̅ⲛ̅ ⲙ̅ⲡⲁϩⲣⲉ
ⲛ̅ⲣⲉϥⲧⲟⲩϫⲟ'

[ϥ̅ⲑ̅]

....
....
....
....
ϣⲁ.....
ⲡⲣⲉϥⲣ̅ⲛⲟ
ⲃⲉ ϫⲉ ⲙ̅ⲛ̅ ⲗⲁ
ⲁⲩ ⲛ̅ϩⲟⲧⲉ ⲛ̅
ϩⲏⲧ̅ϥ̅ ⲉⲧ
ⲣⲉϥⲕⲧⲟϥ ⲉ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ϣⲁϥϭⲉⲡⲏ
ⲛ̅ϥϥⲓⲧ̅ϥ̅ ⲙ̅
ⲙⲁⲩ ϫⲉ ⲛ̅
ⲛⲉϥⲙⲟⲩⲛ
ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲙ̅
ⲡⲡⲉⲑⲟⲟⲩ
ⲛ̅ⲧⲉ ϩⲉⲛⲕⲟ
ⲟⲩⲉ ⲧⲁⲕⲟ'
ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁϥ·
ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ
ⲧⲙ̅ⲛ̅ⲧϣⲁⲛ
ϩⲧⲏϥ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ

Fol. XLVI.

Verso.

[ⲣ̅]

[ⲧⲉ]......
....
....
....
....
ⲛϥϭⲱ ϩⲱ
ⲱϥ ⲉϥⲙⲏⲛ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅ ⲧⲉϥⲕⲣⲓ
ⲥⲓⲥ ⲙ̅ⲛ̅ ϩⲉⲛ
ⲕⲉⲙⲏⲛϣⲉ
ⲛ̅ⲙⲙⲁϥ·
ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲡⲟⲩ
ⲟⲉ̈ⲓⲉ ⲉϥϣⲁⲛ
ⲛⲁⲩ ⲉⲡϣⲗ̅ϩ̅
ϩ̅ⲛ̅ ⲧⲃⲱ ⲛ̅
ⲉⲗⲟⲟⲗⲉ ⲉϥ
ⲟϣ ⲛ̅ϭⲱⲃⲉ
ⲉϥϯⲕⲁⲣⲡⲟⲥ
ⲁⲛ ϣⲁϥⲥⲟⲗ
ⲡ̅ϥ̅ ϫⲉⲕⲁⲥ
ⲛ̅ⲛⲉ ⲧⲁϣⲏ
ⲛ̅ⲛ̅ϭⲱⲃⲉ ⲣ̅
ϩⲁⲓⲃⲉⲥ ⲉϫ̅ⲛ̅

....
....
....
....
ⲡⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲉϥ
ϩⲉ · ⲧⲁ̈ⲓ ⲟⲛ
ⲧⲉ ⲑⲉ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉϥϣⲁⲛ
ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲣⲱ
ⲙⲉ ⲉϥⲣ̅ⲛⲟⲃⲉ
ϩ̅ⲛ̅ ⲟⲩⲙ̅ⲛ̅ⲧ̅
ⲁⲧϩⲟⲧⲉ ϣⲁϥ
ϭⲉⲡⲏ ⲉϥⲓ
ⲧ̅ϥ̅ ⲙ̅ⲙⲁⲩ
ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉ ⲡⲉⲧ
ϩⲓⲧⲟⲩⲱϥ
ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲉϥ
ϣⲃ̅ⲣ̈ ⲕⲱϩ ⲉ
ⲣⲟϥ ⲛ̅ⲥⲉⲙⲟ
ⲟϣⲉ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲉϥ
ϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̅ⲥⲉ
ⲧⲁⲕⲟ' ⲛ̅ⲧⲉϥ
ϩⲉ · ϣⲁⲣⲉ

Fol. XLVII. (Gr. 4. Fr. XVII + Gr. 5. Fol. 7.)

Recto.

⳨

ⲍ̄

Fr. XVII. ⲡⲣⲉϥⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ
ⲧⲁⲕⲟ ⲛ̄ⲛⲉϥ
ϩⲓⲟⲟⲩⲉ ϩⲛ̄
ⲛⲉϥϩⲃⲏⲩⲉ [ⲙⲛ̄]
[ⲛⲉϥ]ϣⲁϫⲉ
Gr. 5. Fol. 7. ⲛ̄ϣⲗⲟϥ ⲙⲛ̄
ⲛⲉϥϫⲱ͡ ⲛ̄
ⲁⲧϣⲁⲩ ⲙⲛ̄
ⲛ̄ϭⲓⲛⲥⲕⲟⲡ
ⲧⲉⲓ̈ · ⲙⲛ̄
ⲡⲕⲓⲙ ⲛ̄ⲛⲉϥ
ⲃⲁⲗ · ⲙⲛ̄
ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧ
ⲣⲉϥⲙⲟⲟϣⲉ
ϩⲛ̄ ⲟⲩϫⲏⲣ
ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲥⲡⲁ
ⲧⲁⲗⲓⲁ·
Ⲉⲣϣⲁⲛ ⲟⲩⲁ
ϫⲉ ϩⲛ̄ ⲛ̄ⲁ
ⲑⲏⲧ ⲛⲁⲩ ⲉ
ⲣⲟϥ ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈
ϩⲉ ⲛ̄ϥⲕⲱϩ
ⲉⲛⲉϥϩⲓⲟⲟⲩⲉ

ⲣ̄ⲁ

ϣⲁϥⲧⲁⲕⲟ ⲛ̄ Fr. XVII.
ⲧⲉϥϩⲉ·
ⲁⲣⲉ ⲡⲉⲛⲕ[ⲗⲏ]
ⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲥ ⲥⲟ
ⲟⲩⲛ ⲙⲡ[ⲁⲓ̈]
ϫⲓⲛ ⲛ̄ϣⲟ[ⲣ̄ⲡ̄] Gr. 5. Fol. 7.
ⲁϥⲣ̄ϣⲟⲣⲡ ⲉ
ϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟ
ⲧⲛ̄ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄
ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̄ϣⲁ
ϫⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉ
ⲧⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲥⲟ
ⲫⲟⲥ ⲛⲁϫⲟⲟⲩ
ⲙ̄ⲡⲣ̄ϯ ⲙ̄
ⲡⲉⲕϩⲏⲧ ⲉ
ⲣⲟⲟⲩ· ⲁⲩⲱ
ⲟⲛ ϥϫⲱ ⲙ̄
ⲙⲟⲥ ϩⲛ̄ ⲙ̄
ⲡⲁⲣⲟⲓⲙⲓⲁ
ϫⲉ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲕⲱϩ
ⲉⲡⲉⲟⲟⲩ ⲙ̄
ⲡⲣⲉϥⲣ̄ⲛⲟ
ⲃⲉ· ⲛ̄ⲧ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ

Fol. XLVII.

Verso.

ⲣ̄ⲃ̄

Fr. XVII.

ⲁⲛ ϫⲉ ⲁϣ ⲡⲉ
ⲡⲉⲩϣⲟⲣϣ̄ⲣ̄
ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲡⲉ
ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ
ϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲉ

Gr. 5. Fol. 7.

[ⲧ]ⲃⲉ ⲛ̄ⲣⲉϥⲣ̄
ⲛⲟⲃⲉ ϫⲉ ⲁⲩ
ⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ ϩ̄ⲛ̄
ⲟⲩⲙ̄ⲧⲟⲛ
ϩ̄ⲛ̄ ⲁⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ·
Ⲡⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓ
ⲁⲥⲧⲏⲥ ϫⲱ͡
ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲧⲃⲉ
ⲧϭⲓⲛϣⲁϫⲉ
ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ
ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ
ϫⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ·
Ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲁⲙⲟ
ⲟⲩ ϫⲉ ϩⲉⲛⲧ̄ⲃ̄
ⲛⲏ ⲛⲉ · ⲁⲩⲱ
ⲟⲛ ϫⲉ ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧ
ϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ

Fr. XVII.

ⲙ̄ⲛ̄ ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁ
ⲑⲛⲧ ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ
ⲙⲙⲟⲟⲩ·
ⲉϣϫⲉ . . . . .

Gr. 5. Fol. 7.

[ⲙ]ⲙⲟⲟⲩ . . .
[ⲉ]ϣϫⲉ ⲕⲟⲩⲱϣ
ⲇⲉ ⲉⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ
ⲉⲣⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ϥⲓ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙ̄
ⲡⲉⲧⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ
ϩ̄ⲛ̄ ⲟⲩϭⲉⲡⲏ
ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉ ⲡⲕⲉ
ⲥⲉⲉⲡⲉ ⲧⲁⲕⲟ’
ⲛ̄ⲧⲉⲩϩⲉ· ⲁⲛⲟⲕ
ϯⲛⲁⲡⲓⲑⲉ ⲙ̄
ⲙⲟⲕ ·
ⲁ ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲡϣⲏ
ⲣⲉ ⲛ̄ⲓⲁⲕⲱⲃ
ϫⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲥϩⲓ
ⲙⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲣ ⲡⲉϥ
ϣⲣ̄ⲡ̄ ⲙ̄ⲙⲓⲥⲉ·
ⲁ ⲛⲣ ϣⲱⲡⲉ
ⲙ̄ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ
ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ’ ⲉⲃⲟⲗ

Bemerkungen.

Sermone di Sant' Atanasio.

(Rossi II. 1, pagg. 5—54. Übersetzung 77—78).

Fol. 1ʳ b 14. 15 und der Anfang von 1ᵛ a ist zu ergänzen und zu verbinden auf Grund von Ps. 137 (138), 7: ⲡϩⲓⲉⲣⲟⲯⲁⲗⲧⲏⲥ ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ [ϫⲉ ⲉⲓϣⲁⲛⲃⲱⲕ ⲉⲧ]ⲙⲏⲧ[ⲉ ⲛ̄]ⲧⲉⲑⲗⲓⲯⲓⲥ ⲕⲛⲁⲧⲁⲛϩⲟⲓ̈· ⲁⲕⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲕϭⲓϫ ⲉⲧⲟⲣⲅⲏ ⲛ̄ⲛⲉⲕϫⲁϫⲉ, cf. ἐὰν πορευθῶ ἐν μέσῳ θλίψεως, ζήσεις με· ἐπ' ὀργὴν ἐχθρῶν μου ἐξέτεινας χεῖράς σου. Bei Rossi steht nur: «......nelle afflizioni mi vivificherai.»

Fol. 1ᵛ a 11 ist ⲁⲕⲱ in ⲁⲩⲱ zu verbessern.

Fol. 2ʳ b 12 ff.] ist zu ergänzen nach Luc. 1, 37: ⲧⲁϭ[ⲣⲏⲛ] ϫⲉ ⲉⲛⲉ [ⲗ]ⲁⲁⲩ [ⲛ̄]ϣⲁϫⲉ ⲣⲁ[ⲧ]ϭⲟⲙ ⲛ̄[ⲛⲁ]ϩⲣⲙ̄ [ⲡⲛⲟⲩ]ⲧⲉ; infolgedessen wird Rossi's Übersetzung: «la sterile, ha concepito» unhaltbar.

Fol. 2ᵛ a 9/10] lies ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲥⲟⲩⲛ̄ ϩⲟⲟⲩⲧ, nicht ⲙ̄ⲡⲉⲓ̈ⲥⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩⲧ; ebenso Fol. 2ʳ a 6.

Fol. 3ᵛ a. 1/2.] Für ⲛⲕⲓⲉ ist wohl ⲛⲕⲓⲃⲉ oder ⲛⲉⲕⲓⲃⲉ zu lesen, da darauf ⲉⲧϣⲟⲩⲱⲟⲩ ⲉⲩⲙⲉϩ ⲛ̄ⲉⲣⲱⲧⲉ folgt.

Fol. 3ᵛ b. 4] lies: ⲁϫⲛ̄ ϩⲟⲟⲩⲧ statt ⲉϫⲛ̄ ϩⲟⲟⲩⲧ.

Fol. 4ʳ a. 19] ergänze zu [ⲁⲩ]ⲁⲥⲡⲁⲍⲉ.

Fol. 4ᵛ a. 21—b 1] zu ergänzen: ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲧ[ⲥⲏϩ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲩ]ⲁⲅⲅⲉⲗⲓ[ⲟⲛ].

Fol. 6ʳ b. 16—20] zu ergänzen nach Luc. 1, 41. ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲡⲁⲥⲡⲁⲥⲙⲟⲥ ⲙ̄[ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲁ ⲡϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ ⲕⲓⲙ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ.]

Fol. 7ʳ b. 16—20] ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲉⲓ̈ⲙⲉ ϫⲉ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲛⲉⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲣⲱϥ ⲛ̄ⲉ...... Hier ist zu emendieren und zu ergänzen: ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲣⲱⲥ ⲛ̄[ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ] d. h. «Ihr wusstet, dass Johannes sprach durch den Mund der Elisabeth».

Fol. 7 a. 19.] Nach ⲧⲟϥ ⲛ̄ⲧⲁ ist eine Lücke von mehreren Zeilen, mit ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲥⲧⲏⲥ beginnt Col. b. Bei Rossi steht: ⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲛ̄ⲧⲁ ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲥⲧⲏⲥ ⲧⲁⲩⲉ ⲛⲁⲓ̈ ϫⲉ ⲁⲩϣⲱⲡⲉ. «per contro l'evangelista disse queste cose, perchè sono accadute?». Die Lücke hat Rossi unberücksichtigt gelassen. Der richtige Text lautet hier aber folgendermassen, auf Grund von R. II, 4. pag. 93. Fr. III:

ⲛ̄ ⲛ̄
ⲧⲟϥ ⲛ̄ⲧⲁ

b. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲟ
ⲟⲥ ⲛⲁⲥ ⲙ̄ⲡⲉ

Fr. III. ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉ
ⲗⲓⲥⲧⲏⲥ ⲧⲁⲩ
ⲉ ⲛⲁ̈ⲓ ϫⲉ ⲁⲩ
ϣⲱⲡⲉ · ⲁⲗ
ⲗⲁ ⲡⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄
ⲙ̄ⲡⲣⲱⲫⲏ
ⲧⲓⲕⲟⲛ ⲉⲧ
ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲉⲥⲕⲁ
ⲗⲁϩⲏ ⲡⲉⲛ
ⲧⲁϥϫⲉ ⲛⲁ̈ⲓ
ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛ̄
ⲣⲱⲥ·

d. h. «Oder aber hat Gott zu ihr gesprochen? Nicht sagt der Evangelist dieses, dass es geschehen sei, sondern der prophetische Geist der in ihrem Mutterleibe war es, welcher das sprach durch ihren Mund.»

Fol. 14^r a. 17—22. b. 1—6]:

ⲡⲧ̄ⲃ̄ⲃⲟ' ⲅⲁⲣ
ⲡⲉ ⲑⲃⲥⲱ
ⲛ̄ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉ
ⲗⲟⲥ· ⲡⲉ
ⲕⲗⲟⲙ ⲡⲉ ⲛ̄
ⲛ̄ⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉ
ϣⲟⲩ ⲡⲉ (ⲛ̄)
ⲛⲉⲭⲉⲣⲟⲩ
ⲃⲓⲛ· (ⲡ)ⲉⲛ'
ⲇⲏⲙⲁ ⲡⲉ
ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲉⲣⲁ
ⲫⲓⲛ·

Rossi übersetzt: «Imperochè la purità è la veste degli angeli, la corona dei cherubini, la collana dei serafini.»

Ich ergänze hier folgendermassen:

ⲡⲧ̄ⲃ̄ⲃⲟ' ⲅⲁⲣ
ⲡⲉ ⲑⲃⲥⲱ
ⲛ̄ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉ
ⲗⲟⲥ· ⲡⲉ
ⲕⲗⲟⲙ ⲡⲉ ⲛ̄
ⲛ̄ⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉ
[ⲗⲟⲥ ⲡϣⲟⲩ]
ϣⲟⲩ ⲡⲉ [ⲛ̄]
ⲛⲉⲭⲉⲣⲟⲩ
ⲃⲓⲛ· [ⲡ]ⲉⲛ
ⲇⲏⲙⲁ ⲡⲉ
ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲉⲣⲁ
ⲫⲓⲛ·

«Die Reinheit ist das Kleid der Engel,
Der Kranz der Erzengel,
Der Ruhm der Cherubin,
Der Halsschmuck (ἔνδεμα) der Seraphim [99]).

ⲛ̄ⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉ und ϣⲟⲩ sind von Rossi unberücksichtigt geblieben.

Fol. 15^r a. 1. 2] ergänze zu ⲧⲁⲓ ⲧ[ⲉ ⲧⲕⲓ]ⲃⲱⲧⲟ[ⲥ].

99) Es bleibt hier zweifelhaft, ob unter ⲉⲛⲇⲏⲙⲁ — ἔνδυμα oder ἔνδεμα zu verstehen ist.

Fol. 22ʳb und ᵛa] lassen sich verbinden auf Grund von Fol. 36

ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲡⲁ	[ϫⲓ̈] ⲁⲛ ⲛ̄
ϣⲏⲣⲉ ⲡⲁ	ⲧϣⲟⲣⲡ̄
ⲙⲉⲣⲓⲧ ⲡⲉⲛ	ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲧ
ⲧⲁ ⲡⲁⲟⲩ	ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲣⲉ ⲉⲓⲥ
[ⲱϣ ϣⲱ]	ⲧⲙⲉϩⲥ̄ⲛ̄
[ⲡⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈]	ⲧⲉ·
[ⲉϫⲱϥ ⲛ̄ϭ̄]	

Fol. 24ʳ und ᵛ] sind zu verbinden:

ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ϣⲁⲩ	ϫ[ⲉ·ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ]ⲉ
[ⲟⲩⲁϩⲙⲉϥ]	ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲛ·

Fol. 42 u. 43] s. o. pag. 075.

Fol. 43ʳa. b.] sind zu verbinden auf Grund von Jac. 5, 15.

a. Ⲉⲁⲩⲧⲁϩⲥ̄ϥ ⲛ̄	[ⲧⲟⲩϫⲉ ⲡⲉⲧ]
ⲟⲩⲛⲉϩ ϩ̄ⲙ̄	[ϣⲱⲛⲉ ⲁⲩⲱ]
ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡϫⲟ	[ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁ]
ⲉⲓⲥ· ⲁⲩⲱ ⲡⲉ	[ⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ]
b. [ϣⲗⲏⲗ ⲙ̄ⲛ̄]	ⲕⲁⲛ ⲉϣⲱⲡⲉ
[ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲛⲁ]	ⲁϥⲣ̄ ϩⲉⲛⲛⲟ
	ⲃⲉ ⲥⲉⲛⲁⲕⲁⲁⲩ
	ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ·

Jac. 5, 14. 15. ἀλείψαντες αὐτὸν ἐλαίῳ ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ Κυρίου· [15] καὶ ἡ εὐχὴ τῆς πίστεως σώσει τὸν κάμνοντα, καὶ ἐγερεῖ αὐτὸν ὁ Κύριος· κἂν ἁμαρτίας ᾖ πεποιηκὼς ἀφεθήσεται αὐτῷ.

Fol. 47ᵛb. 8–10.

ϫⲉ ⁀ ⲛⲉⲧ	«O ihr Trun-
ⲧⲁϩⲉ ⲉϫⲛ̄	kenen von
ⲏⲣⲡ̄·	Wein!»

Dies ist ein Citat aus Joël 1, 5; sahidisch sonst nicht erhalten. Boh.: **ⲁ̀ⲣⲓⲛⲏⲫⲓⲛ, ⲛⲏⲉⲧⲑⲁϧⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲟⲩⲏⲣⲡ·** ἐκνήψατε οἱ μεθύοντες ἐξ οἴνου αὐτῶν.

Fol. 47ᵛ b. 12–15.

ⲡⲉⲩⲏⲣⲡ̄ ⲟⲩ	«Ihr Wein
ϭⲱⲛ̄ⲧ ⲛ̄	ist ein
ⲇⲣⲁⲕⲱⲛ	Drachengeifer
ⲡⲉ·ⲁⲩⲱ ⲟⲩ	und ein Schlan-
[ⲙⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟϥ]	gengift, das
[ⲛ̄ⲁⲧⲧⲁⲗϭⲟ·]	unheilbar ist.»

Dies geht auf Deut. 32, 33 zurück, sahidisch sonst nicht erhalten. Boh.: ⲟⲩⲙⲁⲑⲟⲩⲓ ⲛ̀ⲇⲣⲁⲕⲱⲛ ⲡⲉ ⲡⲟⲩⲏⲣⲡ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲙⲁⲑⲟⲩⲓ ⲛ̀ϩⲟϥ ⲛ̀ⲁⲧⲧⲁⲗϭⲟ· θυμὸς δρακόντων ὁ οἶνος αὐτῶν, καὶ θυμὸς ἀσπίδων ἀνίατος.

Fol. 48r.

ⲕⲁ(ⲓ ⲅⲁⲣ ⲛⲉϥ)
ϣⲏⲣⲉ
ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥϣⲉ
ⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩ
ⲙⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲟⲩ
ϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲱⲧ ϫⲉ ⲛⲉⲩ
ⲥⲱ̄ ⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲏⲣⲡ ϩⲙ̄ ⲡⲏⲓ̈
ⲙ̄ⲡⲉⲩⲥⲟⲛ

ⲛⲟϭ·
ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ
ⲁⲩⲧⲏⲩ ⲉⲓ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲓ ⲡϫⲁⲓⲉ
ⲁϥϫⲱϩ ⲉ
ⲡⲉϥⲧⲟⲟⲩ
ⲛ̄ⲕⲟⲟϩ ⲙ̄
ⲡⲏⲓ̈ ⲁϥϩⲉ ⲉ
ϫⲱⲟⲩ ⲁⲩⲙⲟⲩ

«denn seine Söhne nnd seine Töchter sind an demselben Tage gestorben, denn sie tranken Wein in dem Hause ihres grossen Bruders. Man sagt also: Ein Wind kam aus der Wüste und fasste die vier Ecken des Hauses; es fiel auf sie und sie starben».

Diese Stelle geht auf Hiob 1, 18. 19 zurück. ⲉ̄ⲧⲉⲓ̈ ⲉⲣⲉ ⲡⲁⲓ̈ ϣⲁϫⲉ ⲁ̄ ⲛⲉⲃⲁⲓ̈ϣⲓ̈ⲛⲉ ⲉⲓ̈ ⲡⲉϫⲁϥ' ⲛ̄ⲓ̈ⲱⲃ· ϫⲉ ⲉⲣⲉ ⲛⲉⲕϣⲏⲣⲉ' ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲕϣⲉⲉⲣⲉ' ⲟⲩⲱⲙ' ⲁⲩⲱ̄ ⲉⲩⲥⲱ̄ ϩⲙ̄ ⲡⲏⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲥⲟⲛ ⲛⲟϭ· 19 ϩⲛ̄ ⲟⲩⲥϣ̄ⲛⲉ' ⲁⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ϩⲁⲧⲏⲩ ⲉⲓ̈ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ ⲡϫⲁⲉⲓ̈ⲏ. ⲁⲩⲱ̄ ⲁϥϫⲱϩ ⲉ̄ⲡⲉϥⲧⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲕⲟⲟϩ' ⲙ̄ⲡⲏⲓ̈. ⲁⲩⲱ̄ ⲁ ⲡⲏⲓ̈ ϩⲉ' ⲉ̄ϫⲛ̄ ⲛⲉⲕϣⲏⲣⲉ ⲁⲩⲙⲟⲩ·

Fol. 48r b v a. — Hier ist von Belsazar die Rede. Dieser Passus ist um so werthvoller, als im Sahidischen von der Geschichte Belsazars (Dan. V) nur v. 30 erhalten ist. Wir haben hier in vielen Theilen eine wörtliche, zum Theil gekürzte Wiedergabe von Dan. 5, 2. 3–5. 28.

Mit einigen Ergänzungen gestaltet sich der Text dieser zwei Columnen folgendermassen:

r b. [ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ]
[ⲃⲁⲗⲧⲁⲥⲁⲣ]
ⲡⲣ̄ⲣⲟ̄ ⲛ̄ⲛⲉ
ⲭⲁⲗⲇⲁⲓⲟⲥ
ⲁϥϯϩⲉ ⲁϥ
ϫⲟⲟⲥ ⲉϥⲥⲱ̄
ⲉⲧⲣⲉⲩⲉⲓⲛⲉ
ⲛ̄ⲛⲉⲥⲕⲉⲩⲏ'
ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ ⲙⲛ̄
ⲛ̄ϩⲁⲧ ⲛ̄ⲧⲁ

v a. [ⲁϥⲛⲁⲩ]
ϩⲛ̄ ⲛⲉϥⲃⲁⲗ
ⲉⲧⲉϥⲁⲡⲟ
ⲫⲁⲥⲓⲥ ⲉⲣⲉ ⲧⲉ
ϩⲓⲱⲙⲉ ⲛ̄ϭⲓϫ
ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲥϩⲁⲓ̈
ⲙ̄ⲙⲟⲥ· ⲉⲩϭⲓϫ
ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲁⲛ
ⲧⲉ ⲁⲗⲗⲁ ⲟⲩ
ϭⲓϫ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ

ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ
ⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲙ̄ ⲡⲣ̄ⲡⲉ ⲙ̄
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ·
ⲁϥⲥⲱ ⲛ̄ϩⲏ
ⲧⲟⲩ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥ
ⲡⲁⲗⲗⲁⲕⲏ
ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧⲛ̄ⲕⲟ
[ⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ·]

ⲧⲉ ⲧⲉ^sic ⲉⲥ
ⲥϩⲁï ⲛ̄ⲧⲉï
ϩⲉ · ϫⲉ ⲁ ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ϥⲓ ⲛ̄ⲧⲟⲟ
ⲧⲕ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲙⲛ̄
ⲧⲉⲣⲟ ⲁϥϯ ⲙ̄
ⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲉⲣ
ⲥⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲏ
[ⲇⲟⲥ·]

d. h. «Desgleichen (ὁμοίως) Belsazar, der König der Chaldäer; er betrank sich und sagte, indem er trank, dass man bringe die goldnen und silbernen Gefässe (σκεῦος), welche sein Vater aus dem Tempel des Herrn gebracht hatte. Er trank aus ihnen mit seinen Kebsweibern (παλλακή) und seinen Beischläferinnen. Er sah mit seinen Augen sein Urtheil (ἀπόφασις), indem eine menschliche Handfläche dasselbe schrieb. Es war nicht eine Menschenhand, sondern eine Hand Gottes, welche schrieb in dieser Weise: Gott hat von dir genommen dein Reich und es gegeben den Persern und Medern».

Vergl. dazu den boheirischen Text von Dan. 5, 2. 3—5. 28. ⲉϥⲥⲱ ⲛ̀ϫⲉ ⲃⲁⲗⲇⲁⲥⲁⲣ ⲁϥϫⲟⲥ ϧⲉⲛ ⲡⲓϫⲉⲙϯⲡⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲏⲣⲡ ⲉⲑⲣⲟⲩⲓ̀ⲛⲓ ⲛ̀ⲛⲓⲥ̀ⲕⲉⲩⲟⲥ ⲛ̀ⲛⲟⲩⲃ ⲛⲉⲙ ⲛⲓϩⲁⲧ ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲉ̀ⲛⲟⲩ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲁⲃⲟⲩⲭⲟⲇⲟⲛⲟⲥⲟⲣ ⲡⲉϥⲓⲱⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲉⲣⲫⲉⲓ ϧⲉⲩ ⲓ̀ⲗⲏ̅ⲙ̅ ⲉⲑⲣⲟⲩⲥⲱ ⲛ̀ϧⲏⲧⲟⲩ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲟⲩⲣⲱ ⲛⲉⲙ ⲛⲉϥⲛⲓϣϯ ⲛⲉⲙ ⲛⲉϥⲡⲁⲗⲗⲁⲕⲏ ⲛⲉϥⲡⲁⲣⲁⲕⲟⲓⲧⲱⲛ. — [3] ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩⲓ̀ⲛⲓ ⲛ̀ⲛⲓⲥⲕⲉⲩⲟⲥ ⲛ̀ⲛⲟⲩⲃ ⲛⲉⲙ ⲛⲓϩⲁⲧ ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲉ̀ⲛⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲉⲛ ⲡⲓⲉⲣⲫⲉⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫ̀ϯ ⲉⲧϧⲉⲛ ⲓ̀ⲗⲏ̅ⲙ̅ ⲛⲁϥⲥⲱ ⲛ̀ϧⲏⲧⲟⲩ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲟⲩⲣⲟ ⲛⲉⲙ ⲛⲉϥⲡⲁⲣⲁⲕⲟⲓⲧⲱⲛ. — [5] ϧⲉⲛ ϯⲟⲩⲛⲟⲩ ⲉ̀ⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲁⲩⲓ̀ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ϫⲉ ϩⲁⲛⲧⲏⲃ ⲛ̀ϫⲓϫ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲁⲩⲥ̀ϧⲁⲓ ⲙ̀ⲡⲉⲙ̀ⲑⲟ ⲙ̀ⲡⲓⲗⲁⲙⲡⲁⲥ ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ ϩⲓ ϯⲕⲟⲛⲓⲁ̀ ⲛ̀ⲧⲉ ϯϫⲟⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲏⲓ ⲙ̀ⲡⲟⲩⲣⲟ ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲟⲩⲣⲟ ⲉ̀ϯⲧⲱⲣⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ϯϫⲓϫ ⲑⲏⲉ̀ⲛⲁⲥⲥ̀ϧⲁⲓ. — [28] ⲫⲁⲣⲉⲥ ϫⲉ ⲁⲥⲫⲱⲣϫ ⲛ̀ϫⲉ ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲧⲏⲓⲥ ⲛ̀ⲛⲓⲙⲏⲧⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲡⲉⲣⲥⲓⲥ·

Fol. 48ʳb. — Hier ist von Holofernes die Rede. Es heisst hier zuletzt:

ⲡⲉⲓⲛⲟϭ ⲛ̄ⲇⲩ
ⲛⲁⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉï
ϭⲟⲧ ⲉⲣⲉ ϣⲉ
ϫⲟⲩⲧⲥⲁϣ
ϥⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲧⲣⲁ

ⲡⲏⲥ ϩⲩⲡⲟ
ⲧⲁⲥⲥⲉ ⲛⲁϥ
ⲉⲩⲥⲧⲱⲧ ϩⲏ
ⲧϥ̄ ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛ
. . . .

«Dieser so grosse Machthaber (δυνατός), dem 127 Satrapen (σατράπης) unterworfen waren (ὑποτάσσειν) und vor ihm zitterten». Die Zahl der Satrapen ist hier aus Dan. 6, 1 herübergenommen. Vergl. καὶ κατέστησε σατράπας ἑκατὸν εἴκοσι ἑπτὰ ἐπὶ πάσης τῆς βασιλείας αὐτοῦ nach der LXX,

während in den beiden koptischen Versionen nach Theodotion nur von 120 Satrapen die Rede ist. Dan. 6, 1. ⲁϥⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲛ̄ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲛ̄ϣⲉϫⲟⲩⲱⲧ ⲛ̀ⲥⲁⲧⲣⲁⲡⲏⲥ· ⲉⲧⲣⲉⲩϣⲱⲡⲉ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲛ̄ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲧⲏⲣⲥ̄: ⲁϥⲭⲱ ⲉ̀ϧⲣⲏⲓ ⲉϫⲉⲛ ϯⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲣⲕ̄ ⲛ̀ⲥⲁⲧⲣⲁⲡⲏⲥ ⲉⲑⲣⲟⲩϣⲱⲡⲓ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲧⲏⲣⲥ· (σατράπας ἑκατὸν εἴκοσι.) Vergl. auch Esth. I, 1. οὗτος ὁ Ἀρταξέρξης ἀπὸ τῆς Ἰνδικῆς ἑκατὸν εἴκοσι ἑπτὰ χωρῶν ἐκράτησεν.

Fol. 56.]

Recto.	*Verso.*
ⲡⲉϩⲟⲩⲟ ⲛ...	...ϭⲙⲡⲉⲑⲟ
ⲣⲁ ⲡϫⲓⲟⲩ...	(ⲟⲩ) ⲙ̄ⲛ ⲟⲩϥ(ⲱ)
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ	(ⲧ)ⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲡⲉ
ϫⲱ ⲙⲙ...	...ⲡⲟⲣⲛⲓⲁ
ⲟⲩϣⲓⲡⲉ ⲁ...	...ⲛⲓ(?) ⲙ̄ⲛ ϣⲓ
ⲡⲉ ⲉⲩϣⲁⲛ...	...ⲟⲡ ⲙ̄ⲡⲉϥ
ϭⲉ ⲡⲟⲩⲁ...	(ⲛ)ⲟⲃⲉ · ⲁϥϩⲱ̄
ϫⲓⲟⲩⲉ · ⲉϥ...	...ⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄
ⲟⲩⲉ ⲅⲁⲣ ϫ...	(ⲛ̄ϣ)ⲏⲣⲉ ⲙ̄
ⲉϥⲉⲧⲥⲓⲟ...	(ⲡ)ⲓⲏ̄ⲗ ϫⲉ ⲛ̄
ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ...	...ⲡⲟⲣⲛⲏ
ⲉϥϩⲕⲁⲉⲓⲧ...	...ⲱⲡⲉ ϩ̄ⲛ ⲛ̄
Ⲉⲩϣⲁⲛϭⲟ...	(ϣ)ⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲏ̄ⲗ
ϫⲉ ϥⲛⲁⲧ...	...ⲉⲉ ⲛⲉϥϫⲱ
ⲛ̄ⲥⲁϣ̄ϥ̄...	(ϩ)ⲙ̄ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉ
ⲕⲱⲃ · ⲁⲩⲱ	ⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲉ
ⲛϥϯ ⲛⲛ...	ⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ϩⲏⲧⲁⲣⲭⲟⲛ	(ⲟ)ⲩⲛⲟϭⲛⲉϭ
ϣⲁⲛⲧ̄ϥ...	(ⲅ)ⲁⲣ ⲧⲉ ⲧⲡⲟⲣ
ϫⲟϥ· ⲡⲛⲟ...	(ⲛ)ⲓⲁ· ⲁⲩⲱ ⲟⲩ
ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ	(ⲙ̄)ⲛⲧⲁ
..ⲧⲉϥⲁ...	

Zu diesem Texte bemerkt Rossi (pag. 96): «*Di questo foglio è rimasto un solo frammento con due colonne di testo, una nel diritto, l'altra nel rovescio, e queste ancora con lacune, come si vede dalla trascrizione, in quasi tutte le linee, cosicchè non sono leggibili che queste poche parole:*

Salomone dice...sazierà la sua anima famelica...di mali e di rovine è causa la fornicazione...il suo peccato...comandò ai figli d'Israele...nei figli d'Israele, il seme santo non si profani, imperrochè una profanazione è la fornicazione.»

Wenn wir aber den Text etwas näher betrachten, so steht es mit demselben nicht so schlimm, wie es Rossi schildert, denn er lässt sich beinahe vollständig herstellen und übersetzen. Ich ergänze den Text folgendermassen:

Recto.	*Verso.*
ⲡⲉϩⲟⲩⲟ ⲛ	[ⲟⲩⲛⲟ]ϭ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟ
ⲣⲁ ⲡϫⲓⲟⲩ[ⲉ]	[ⲟⲩ] ⲙ̄ⲛ ⲟⲩϥ[ⲱ]
ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ	[ⲧ]ⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲡⲉ
ϫⲱ ⲙ̄ⲙ[ⲟⲥ·ϫⲉ]	[ⲧ]ⲡⲟⲣⲛⲓⲁ
ⲟⲩϣⲓⲛⲉ ⲁ[ⲛ]	[ⲙ̄ⲛ] ⲛ[ⲡⲉ] ⲙ̄ⲛ ϣⲓ
ⲡⲉ ⲉⲩϣⲁⲛ	[ϣⲟ]ⲟⲡ ⲙ̄ⲡⲉϥ
ϭⲉⲛ ⲟⲩⲁ [ⲉϥ]	[ⲛ]ⲟⲃⲉ · ⲁϥϩⲱⲛ
ϫⲓⲟⲩⲉ· ⲉϥ[ϫⲓ]	[ⲉⲧⲟ]ⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄
ⲟⲩⲉ ⲅⲁⲣ ϫ[ⲉ]	[ⲛ̄ϣ]ⲏⲣⲉ ⲙ̄
ⲉϥⲉⲧⲥⲓⲟ [ⲛ̄]	[ⲡ]ⲓⲏ̄ⲗ · ϫⲉ ⲛ̄
ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ	[ⲛⲉ] ⲡⲟⲣⲛⲏ
ⲉϥϩⲕⲁⲉⲓⲧ·	[ϣ]ⲱⲡⲉ ϩ̄ⲛ ⲛ̄
Ⲉⲩϣⲁⲛϭⲟ[ⲡϥ̄]	[ϣ]ⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲏ̄ⲗ
ϫⲉ ϥ̄ⲛⲁⲧ[ⲱⲱⲃⲉ]	[ϫⲉ] ⲛ̄ⲛⲉϥϫⲱ
ⲛ̄ⲥⲁϣϥ̄ [ⲛ̄]	[ϩ]ⲙ̄ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉ
ⲕⲱⲃ · ⲁⲩⲱ	ⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲉ
ⲛϥ† ⲛⲛ[ⲉϥ]	ⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ϩⲏⲡⲁⲣⲭⲟⲛ[ⲧⲁ]	[ⲟ]ⲩⲛⲟϭⲛⲉϭ
ϣⲁⲛⲧϥ̄[ⲧⲟⲩ]	[ⲅⲁⲣ] ⲧⲉ ⲧⲡⲟⲣ
ϫⲟϥ · ⲡⲛⲟ[ⲃⲉ]	[ⲛ]ⲓⲁ · ⲁⲩⲱ ⲟⲩ
ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ	[ⲙ]ⲛ̄ⲧⲁ
ⲧⲉϥⲁ	

Dieser Passus ist aber daher von Interesse, weil er mehrere Bibelstellen enthält, die anderweitig nicht erhalten sind, nämlich Prov. 6, 30. 31 und Deut. 23, 18.

Die erste dieser Stellen, welche nicht einmal boheirisch erhalten ist, lautet:

Prov. 6, 30. 31. ⲟⲩϣⲓⲛⲉ ⲁ[ⲛ] ⲡⲉ ⲉⲩϣⲁⲛϭⲉⲛ ⲟⲩⲁ [ⲉϥ]ϫⲓⲟⲩⲉ· ⲉϥ[ϫⲓ]ⲟⲩⲉ ⲅⲁⲣ ϫ[ⲉ] ⲉϥⲉⲧⲥⲓⲟ [ⲛ̄]ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ ⲉϥϩⲕⲁⲉⲓⲧ· 31. ⲉⲩϣⲁⲛϭⲟ[ⲡϥ̄] ϫⲉ ϥ̄ⲛⲁⲧ[ⲱⲱⲃⲉ] ⲛ̄ⲥⲁϣϥ̄ ⲛ̄ⲕⲱⲃ · ⲁⲩⲱ ⲛϥ† ⲛⲛ[ⲉϥ]ϩⲏⲡⲁⲣⲭⲟⲛ[ⲧⲁ] ϣⲁⲛⲧϥ̄[ⲧⲟⲩ]ϫⲟϥ· οὐ θαυμαστὸν ἐὰν ἁλῷ τις κλέπτων, κλέπτει γὰρ ἵνα ἐμπλήσῃ τὴν ψυχὴν πεινῶν· [31] ἐὰν δε ἁλῷ, ἀποτίσει ἑπταπλάσια, καὶ πάντα τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ δοὺς ῥύσεται ἑαυτόν.

Die andere Stelle ist folgende:

Deut. 23, 17. ⲛ̄[ⲛⲉ] ⲡⲟⲣⲛⲏ [ϣ]ⲱⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲛ̄[ϣ]ⲉⲉⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲏⲗ̄ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ· οὐκ ἔσται πόρνη ἀπὸ θυγατέρων Ἰσραήλ.

Hier habe ich das unverständliche ϩⲏⲧⲁⲣⲭⲟⲛ emendiert und ergänzt zu ϩⲏⲡⲁⲣⲭⲟⲛⲧⲁ (ὑπάρχοντα).

Für ⲛ̄[ϣ[ⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲏⲗ̄ lese ich ⲛ̄[ϣ]ⲉⲉⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲏⲗ̄, θυγατέρων Ἰσραήλ.

Fol. 58ᵛa 20–21 u. b 1–3]:

ⲉⲣ
ϣⲁⲛ ⲧϣⲉⲉⲣⲉ
———
ⲉⲧⲣⲉⲥⲥⲱⲱϥ
ⲉⲩⲉⲣⲟⲕϩ̄ⲥ
ⲉⲥⲟⲛϩ̄·

Hierzu vergl. man: Lev. 21, 9. ⲁⲩⲱ ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲏⲏⲃ· ⲉⲥϣⲁⲛⲥⲱⲱϥ ⲉⲛⲉⲥⲡⲟⲣⲛⲉⲩⲉ ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲉⲓⲱⲧ ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲡⲉⲧϫⲱϩⲙ̄ ⲙ̄ⲙⲟϥ· ⲉⲩⲉⲣⲱⲕϩ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲕⲱϩⲧ· und Schenute in der Revue égyptol. X, 159: ⲉⲣϣⲁⲛ ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲏⲏⲃ ⲡⲟⲣⲛⲉⲩⲉ ⲉⲩⲉⲣⲟⲕϩ̄ⲥ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲕⲱϩⲧ·

Fol. 60ʳ b 1—18]: ⲟⲩⲛ̄ ⲟⲩⲛⲟⲩ ⲛⲏⲩ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲁⲫⲟⲥ ⲛⲁⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲧⲉⲥⲙⲏ ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ · ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲱⲛϩ̄· ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ [ⲉⲩⲁⲛⲁⲥ]ⲧⲁ[ⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ]· Dies ist ein wörtliches Citat von Joh. 5, 28. 29. Diese Verse sind in den Bibeltexten nicht erhalten und daher ist diese Stelle um so werthvoller. Rossi hat nicht gesehen, dass hier ein Bibelcitat steht und daher den Schluss des Satzes unergänzt und unübersetzt gelassen: «..... tutti quelli, che sono nelle tombe, udranno la voce del figliulo dell' uomo, ed usciranno fuori; quelle che hanno operato bene, ad una risurrezione di vita, ma quelli che hanno operato male............».

Zu vergleichen ist zu dieser Stelle noch Rossi II. 4, 46. 47 (116): .....ⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄......ⲛ̄ϥϯ ⲛⲁⲩ ..ⲧⲁ ⲡⲉⲧⲟⲩⲁϣ̄ϥ ϩⲙ̄ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ· ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲣ̄-ϩⲟⲩⲟ · ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧϥ̄ⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ ⲛ̄ϥϯ ⲛⲁⲩ....ⲡⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲙⲛ̄ ϩⲉⲛⲕⲉⲗⲩⲡⲉⲓ ⲉⲩⲟϣ· «quelli che hanno fatto la sua volontà ad una risurrezione ..... e darà loro in quel giorno secondo quello che ama (?), e farà di più: ma quelli che hanno fatto le cose che Egli odia, ad una risurrezione ...... e darà loro secondo quello che odia, ed altere molte tribolazione». Und zum zweiten «risurrezione» findet sich die Bemerkung: «Il testo copto dice: ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ, che tradotto letteralmente suona: *ad una risurrezione giudiziale*, ossia per essere giudicato, volendo cioè dire che tutti risusciterauno per essere giudicati, i giusti delle loro buone opere, i peccatori dei loro peccati». Diese Anmerkung ist aber ganz

überflüssig und noch dazu nicht am Platze, denn es unterliegt gar keinem Zweifel, dass hier eine Anspielung auf die eben angeführte Bibelstelle ist. Der Text ist folgendermassen herzustellen: [ⲛ]ⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̅ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̅[ⲱⲛ̅ϩ] ⲛ̅ϥϯ ⲛⲁⲩ [ⲕⲁ]ⲧⲁ ⲡⲉⲧⲟⲩⲁϣ̅ϥ (= ⲡⲉⲧⲟⲩⲟⲩⲁϣ̅ϥ) ϩⲙ̅ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ· ⲁⲩⲱ ⲛ̅ϥⲣ̅-ϩⲟⲩⲟ· ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲇⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲛⲧϥ̅ⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̅ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ ⲛ̅ϥϯ ⲛⲁⲩ [ⲕⲁⲧⲁ] ⲡⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲙⲛ̅ ϩⲉⲛⲕⲉⲗⲩⲡⲉⲓ̈ ⲉⲩⲟϣ d. h. «[Es werden herauskommen aus den Gräbern] die seinen Willen gethan haben zu einer Auferstehung (ἀνάστασις) des Lebens und Er wird ihnen geben gemäss (κατά) ihrem Willen an jenem Tage und Er wird mehr thun, die aber gethan haben was Er hasst — zu einer Auferstehung (ἀνάστασις) des Gerichts (κρίσις) und Er wird ihnen geben gemäss (κατά) dem, was sie hassen, und zahlreiches andere Leid (λύπη)».

Zum Ausdruck ⲣ̅ϩⲟⲩⲟ vergl. Ephes. 3,20 ⲡⲉⲧⲉⲩϭⲟⲙ ⲙⲙⲟϥ ⲉⲉⲓⲣⲉ ⲛϩⲟⲩⲉ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ· τῷ δὲ δυναμένῳ ὑπὲρ πάντα ποιῆσαι ὑπερεκπερισσοῦ.

Pag. 90. — Hier theilt Rossi in der Anmerkung noch den Text und die Übersetzung von zwei Blättern mit, die unmittelbar auf Fol. XLVII (Gr. 4. Fr. XVII + Gr. 5. Fol. 7) folgen; daher sind sie als Fol. XLVIII und XLIX zu bezeichnen und müssen die Seitenzahlen ⲣ̅ⲅ̅·ⲣ̅ⲇ̅ : ⲣ̅ⲉ̅·ⲣ̅ⲋ̅ gehabt haben. Bei dem ersten dieser Blätter hat Rossi Recto und Verso verwechselt und den richtigen Zusammenhang der einzelnen Theile nicht erkannt.

Fol. XLVII schliesst mit den Worten: ⲁ ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲓⲁⲕⲱⲃ ϫⲓ ⲛ̅ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲛ̅ⲏⲣ ⲡⲉϥϣⲣ̅ⲡⲙ̅ⲙⲓⲥⲉ· ⲁ ⲏⲣ ϣⲱⲡⲉ ⲙ̅ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ ⲙ̅ⲡⲉⲙⲧⲟ' ⲉⲃⲟⲗ.

Fol. XLVIII (Fol. 1), so weit es erhalten ist, lautet nach meiner Anordnung folgendermassen:

Recto a. .....ⲙⲟⲩ ϩⲱⲥ ⲉϥⲥⲟⲃⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲉϥϩⲉ· ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉ ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲕⲱϩ ⲉⲛⲉⲓ̈ϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲱⲧ ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲱⲱϥ ⲁϥⲙⲟⲩ ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉ ⲡⲙⲉϩϣⲟⲙⲛ̅ⲧ ⲕⲱϩ ⲉⲛⲉϥϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̅ϥⲧⲁⲕⲟ ⲛ̅ⲧⲉϥϩⲉ · ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲉⲧ.............

Recto b. .... (ⲡ)ϩⲏⲧ ⲛ̅ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲕⲏ ⲉⲧⲣⲉϥⲧⲁⲁϥ ⲛ̅ⲑⲁⲙⲁⲣ ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉϥⲙⲟⲩ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲛⲉϥⲥⲛⲏⲩ · ⲁⲩⲱ ⲟⲩ̅ ⲡⲉ ⲛ̅ⲧⲁ ⲛⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲁⲁϥ ⲁϥⲕⲁⲧⲁⲭⲱⲣⲓⲍⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲥϩⲁⲓ̈ ⲉⲩⲣ̅ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲣ̅ ⲧⲉⲓϭⲓⲛⲙⲟⲩ ϫⲛ̅ ⲙⲡⲁⲣⲁⲛⲟ...........

Verso a. ....ϫⲓ ⲛ̅ⲟⲩⲕⲱϩⲧ ⲛ̅ϣⲙ̅ⲙⲟ' ⲉϩⲟⲩⲛ ⲙ̅ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ · ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ ⲟⲛ ⲟⲍⲁ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̅ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ⲧⲉϥϭⲓϫ ⲉⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲛ̅ⲧⲕⲓⲃⲱⲧⲟⲥ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ ⲛⲉ ⲁ ⲡⲙⲁⲥⲉ ⲡⲟϣⲥ̅ϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲧⲉϩⲓⲏ ⲉⲕⲁ ....

Vero b. ....ϩⲛ̅ ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̅ⲡⲗⲁⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲓⲙⲉ· ⲛ̅ ⲉⲧⲟⲗⲙⲁ ⲉϫⲱϩ ⲉⲧⲕⲓⲃⲱⲧⲟⲥ ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̅ ⲡ̅ⲗⲁⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲉϥⲙ̅ⲡϣⲁ·

ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ ⲟⲛ ⲟϫⲓⲁⲥ ⲡⲣ̅ⲣⲟ' ⲁϥⲧⲟⲗⲙⲁ ⲉⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲣ̅ⲡⲉ ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲧⲁⲗⲉ ϣⲟⲩϩⲏⲛⲉ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ.........

Dass zwischen dem Schluss von Fol. XLVII und Fol. XLVIII[r] ein Zusammenhang besteht, geht aus folgendem hervor.

Es ist nicht schwer zu erkennen, dass dieser Abschnitt von Judas und seinen drei Söhnen Ger (Ἤρ), Onan (Αὐνάν) und Sela (Σηλώμ) und von der Thamar (Θάμαρ) handelt, über die uns Gen. 38 berichtet wird. Dies Capitel ist sahidisch nicht erhalten, wir können hier aber auf Grund des boheirischen Textes und aus dem Zusammenhange einiges ergänzen. Vergl. Gen. 38, 6. ⲁ̀ ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ϭⲓ ǹⲟⲩⲥϩⲓⲙⲓ ǹⲏⲣ ⲡⲉϥϣⲟⲣⲡ ⲙ̀ⲙⲓⲥⲓ ⲉ̀ⲡⲉⲥⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲑⲁⲙⲁⲣ· καὶ ἔλαβεν Ἰούδας γυναῖκα Ἤρ τῷ πρωτοτόκῳ αὐτοῦ, ᾗ ὄνομα Θάμαρ.

Der Schluss von Fol. XLVII geht auf diesen Vers zurück und wir können denselben sahidisch herstellen: ⲁ ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ϫⲓ ⲛ̅ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲛ̅ⲏⲣ ⲡⲉϥϣⲣ̅ⲡ ⲙ̅ⲙⲓⲥⲉ ⲉⲡⲉⲥⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲑⲁⲙⲁⲣ· Das Weitere: ⲁ ⲏⲣ ϣⲱⲡⲉ ⲙ̅ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ ⲙ̅ⲡⲙ̅ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ geht auf Gen. 38, 7 zurück. Dieser Vers lautet: (boh.) ⲁϥϣⲱⲡⲓ ⲇⲉ ǹϫⲉ ⲏⲣ ⲡϣⲟⲣⲡ ⲙ̀ⲙⲓⲥⲓ ǹⲓⲟⲩⲇⲁⲥ ⲉϥϩⲱⲟⲩ ⲙ̀ⲡⲉⲙ̀ⲑⲟ ⲙ̀ⲡϭⲱⲓⲥ ⲟⲩⲟϩ ⲁϥϧⲟⲑⲃⲉϥ ǹϫⲉ ⲫⲛⲟⲩϯ· ἐγένετο δὲ Ἤρ πρωτότοκος Ἰούδα πονηρὸς ἔναντι κυρίου, καὶ ἀπέκτεινεν αὐτὸν ὁ θεός.

Auf Grund dieses Verses und aus dem Zusammenhange können wir die Lücke zwischen Fol. XLVII und XLVIII ergänzen folgendermassen: ⲁ ⲏⲣ ϣⲱⲡⲉ ⲙ̅ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ ⲙ̅ⲡⲙ̅ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ [ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲁϥⲙⲟⲩ ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉ ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ] ⲙⲟⲩ ϩⲱⲥ ⲉϥⲥⲟⲃⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲉϥϩⲉ· ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉ ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲕⲱϩ ⲉⲛⲉⲓ̈ϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲱⲧ ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲱⲱϥ ⲁϥⲙⲟⲩ ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉ ⲡⲙⲉϩϣⲟⲙⲛ̅ⲧ ⲕⲱϩ ⲉⲛⲉϥϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̅ϥⲧⲁⲕⲟ ⲛ̅ⲧⲉϥϩⲉ· ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲉⲧ.....

Zwischen diesem Fragment und Recto b lässt sich kein directer Zusammenhang herstellen, obgleich hier noch die Fortsetzung derselben Geschichte folgt. Bei Rossi steht hier: ⲁⲩⲱ ⲟ̅ⲩ̅ ⲡⲉ ⲛ̅ⲧⲁ ⲛⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲁⲁϥ· «e quello che egli fece.» Hier ist doch ⲟ̅ⲩ̅ sicher Abkürzung für ⲟⲩⲛ (οὖν) und ⲡⲉ ⲛ̅ⲧⲁ ist in ⲡⲉⲛⲧⲁ zu verbinden; am Schluss von *Recto* b steht: ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲣ̅ ⲧⲉⲓϭⲓⲛⲙⲟⲩ ϫ̅ⲛ̅ ⲙⲡⲁⲣⲁⲛⲟ.......«acciochè nessuno facesse questa morte.......» ϫ̅ⲛ̅ ⲙⲡⲁⲣⲁⲛⲟ...... sind unberücksichtigt geblieben, ϫ̅ⲛ̅ ist aber in ϫ̅ⲧ̅ zu verbessern und zu ϭⲓⲛⲙⲟⲩ zu ziehen; wir haben hier ϭⲓⲛⲙⲟⲩϫⲧ; das letzte Wort ist zu ⲙⲡⲁⲣⲁⲛⲟ[ⲙⲟⲛ] (παράνομος, zu ergänzen. ϭⲓⲛⲙⲟⲩϫ̅ⲧ̅ bedeutet «Vereinigung, Vermischung, Verkehr». Es ist hier eben von der gesetzwidrigen Verbindung des Ger und des Onan mit der Thamar die Rede. Vergl. noch dazu Cod. Borgianus CCXLI, pag. ⲛ̅ⲍ̅ col. b. 3 — ⲛ̅ⲏ̅ a. 1–10:

Ⲉϣϫⲉ ⲁ̅ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϩⲱⲧⲃ̅ ⲏⲏⲣ · ⲙⲛ̅ ⲁ̅ⲩⲛⲁⲛ · ⲉ̅ⲧⲃⲉ ϫⲉ ⲉ̅ⲩϣⲁⲛⲉⲓ̈ ⲉⲩⲛⲁϯ ⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲛ̅ⲧⲉⲩⲥϩⲓ̈ⲙⲉ · ϣⲁⲩⲡⲱϩⲧ̅ ⲙ̅ⲡⲉⲩⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲉ̅ϩⲣⲁⲓ̈ ⲉ̅ϫⲙ̅

ⲡⲕⲁϩ· ⲉⲧⲙ̅ϯ ⲙ̅ⲡⲉⲩⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲛ̅ⲧⲉⲩⲥϩⲓ̈ⲙⲉ· ⲁ̅ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̅ⲡϣⲟⲣⲡ̅ ⲁϥⲙⲟⲩ· ⲁⲩⲱ̅ ⲡⲙⲉϩⲥ̅ⲛⲁⲩ ⲁ̅ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲁ̅ϥⲙⲟⲩ: ⁓ Ⲕⲁⲓ̈ ⲅⲁⲣ ⲥⲟⲛ ⲥ̅ⲛⲁⲩ ⲛⲉ · ⲁⲩⲱ̅ ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ ⲙ̅ⲡⲡⲁⲧⲣⲓ̈ⲁⲣⲭⲏⲥ ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁ ⲛⲉ· ⲁⲩⲱ̅ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲣ̅ ⲡⲁⲓ̈ ⲁⲛ ϩⲱⲥ ⲡⲁⲑⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁ ⲫⲩⲥⲓ̈ⲛ· ⲁ̅ⲗⲗⲁ ϫⲉ ⲛ̅ⲥⲉⲟⲩⲱϣ ⲁ̅ⲛ ⲉ̅ϯ ⲙ̅ⲡⲉⲩⲥ̅ⲡⲉⲣⲙⲁ ⲛ̅ⲧⲉⲩⲥϩⲓ̈ⲙⲉ ⲉ̅ⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲥ̅ ⲙ̅ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̅ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲙⲟⲩ· ⲁⲩⲱ̅ ⲙ̅ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϯⲥⲟ ⲉ̅ⲣⲟⲟⲩ· ⲁⲗⲗⲁ ⲁ ⲡ̅ϣⲁϫⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲙ̅ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ ⲙ̅ⲡⲉϥⲙ̅ⲧⲟ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ⲁϥϩⲱⲧⲃ̅ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ: ⁓ Siehe, der Herr tödtete den Ger und Onan, weil, als sie hingiengen, dass sie Samen (σπέρμα) geben sollten ihrem Weibe, sie ihren Samen (σπέρμα) fallen liessen auf die Erde, um nicht zu geben ihren Samen (σπέρμα) ihrem Weibe. Gott schlug (πατάσσειν) den ersten und er starb. Und den zweiten schlug (πατάσσειν) Gott und er starb; denn (καὶ γάρ) sie waren zwei Brüder und die Söhne des Patriarchen (πατριάρχης) Juda. Und sie haben das gethan nicht als (ὡς) eine widernatürliche (παρὰ φύσιν) Leidenschaft (πάθος), sondern (ἀλλά), weil sie nicht wollten ihren Samen ihrem Weibe geben, um aufzurichten den Namen dessen, welcher gestorben war. Und Gott schonte ihrer nicht, sondern (ἀλλά) das Wort wurde missfällig (πονηρός) vor ihm und er tödtete sie.»

Am Anfang von Verso a ist erhalten: ......ϫⲓ ⲛ̅ⲟⲩⲕⲱϩ̅ⲧ̅ ⲛ̅ϣⲙ̅ⲙⲟ' ⲉϩⲟⲩⲛ ⲙ̅ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· Diese Worte beziehen sich ohne Zweifel auf Nadab und Abihu, die beiden Söhne Aarons, wozu man vergl. Lev. 10,1. ⲁⲩⲱ̅ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲥⲛⲁⲩ ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ ⲁⲇⲁⲃ· ⲙ̅ⲛ̅ ⲁⲃⲓ̈ⲟⲩⲇ ⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ϫⲓ̈ ⲛⲧⲉϥϣⲟⲩⲣⲏ̅· ⲁϥⲧⲁⲗⲉ ϣⲟⲩϩⲛⲉ ⲉϫⲱⲟⲩ· ⲁⲩϫⲓ̈ ⲉ̅ϩⲟⲩⲛ̅ ⲛ̅ⲟⲩⲕⲱϩⲧ ⲛ̅ϣⲙ̅ⲙⲟ ⲙⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ· ⲉⲙⲡⲉ ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ ⲟⲩⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲧⲃⲏⲏ̅ⲧϥ· Καὶ λάβοντες οἱ δύο υἱοὶ Ἀαρὼν Ναδὰβ καὶ Ἀβιοὺδ ἕκαστος τὸ πυρεῖον αὐτοῦ ἐπέθηκαν ἐπ' αὐτὸ πῦρ καὶ ἐπέβαλον ἐπ' αὐτὸ θυμίαμα, καὶ προςήνεγκαν ἔναντι κυρίου πῦρ ἀλλότριον ὃ οὐ προςέταξε κύριος αὐτοῖς. Wir können zu Anfang ergänzen: [ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲥⲛⲁⲩ ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ ⲁⲇⲁⲃ ⲙ̅ⲛ̅ ⲁⲃⲓ̈ⲟⲩⲇ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩ]. Weiter ist von Ussa (Ὀζά) die Rede, wozu man vergl. II Reg. 6,6: (boh.) ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲥⲟⲩⲧⲉⲛ ⲧⲉϥϫⲓϫ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ϫⲉ ⲟⲍⲁ ⲉ̀ϯⲕⲓⲃⲱⲧⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫϯ ⲉⲧⲁϩⲛⲟ ⲙ̀ⲙⲟⲥ· ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲁⲙⲟⲛⲓ ⲙ̀ⲙⲟⲥ· ϫⲉ ⲛⲉ ⲁϥϯϭⲗⲁϩ ⲛⲁⲥ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓⲙⲁⲥⲓ· καὶ ἐξέτεινεν Ὀζὰ τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἐπὶ τὴν κιβωτὸν τοῦ θεοῦ κατασχεῖν αὐτήν, καὶ ἐκράτησεν αὐτὴν ὅτι περιέσπασεν αὐτὴν ὁ μόσχος.

Der Bericht über Ussa geht noch auf Verso b weiter. Dann wird noch von dem Könige Ussia (Ὀζίας=Ἀζαρίας) erzählt, wozu man vergl. II Chron. 26,16 ff. — LXX. 26,16. καὶ ὡς κατίσχυσεν, ὑψώθη ἡ καρδία αὐτοῦ τοῦ καταφθεῖραι· καὶ ἠδίκησεν ἐν κυρίῳ θεῷ αὐτοῦ, καὶ εἰςῆλθεν εἰς τὸν ναὸν κυρίου θυμιᾶσαι ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον τῶν θυμιαμάτων. Von den Büchern der Chronica ist im Sahidischen nichts erhalten; wir können aber auf Grund der LXX den Schluss von *Verso b* ergänzen zu: [ⲉϫⲙ̅ ⲡⲉⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓ̈ⲟⲛ]. Der Bericht geht dann noch auf Fol. XLIX über bis ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲉϥⲙ̅ⲡϣⲁ.

Fol. XLIX *Recto b* lesen wir unter anderem: ⲕⲁⲓ̈ ⲅⲁⲣ ⲙⲱ̄ⲩⲥⲏⲥ ⲡⲛⲟⲙⲟⲑⲉⲧⲏⲥ ϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲏ̄ⲗ̄ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩϩⲉ ⲉⲣⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧⲧⲏⲩⲧⲛ̄· ⲟⲩⲇⲉ ⲣⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ϩⲓ ⲣⲉϥⲉⲓⲣ̄ⲃⲟⲟⲛⲉ ....

....,

was auf Deut. 18, 10 zurückgeht.

Der Text von foll. XLVIII und XLIX verbunden mit dem Schluss von
Fol. XLVII lässt sich nun folgendermassen herstellen: ⲁ ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲡϣⲏⲣⲉ *Fol. XLVII. V. b.*
ⲛ̄ⲓⲁⲕⲱⲃ ϫⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲣ ⲡⲉϥϣⲣ̄ⲡ̄ⲙ̄ⲙⲓⲥⲉ· ⲁ ⲏⲣ ϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ
ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ' ⲉⲃⲟⲗ *[ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ ⲁⲩⲱ ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁϥⲙⲟⲩ ϫⲉ *Fol. XLVIII. R. a.*
ⲛ̄ⲛⲉ ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ] ⲙⲟⲩ ϩⲱⲥ ⲉϥⲥⲟⲃⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉϥϩⲉ· ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ
ⲕⲱϩ ⲉⲛⲉⲓ̈ϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲱⲱϥ ⲁϥⲙⲟⲩ ϫⲉ
ⲛ̄ⲛⲉ ⲡⲙⲉϩϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲕⲱϩ ⲉⲛⲉϥϩⲓⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ϥⲧⲁⲕⲟ ⲛ̄ⲧⲉϥϩⲉ· ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ ⲇⲉ
ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲧ* .... *R. b.*

....

(ⲡ)ϩⲏⲧ ⲛ̄ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲕⲛ ⲉⲧⲣⲉϥⲧⲁⲁϥ ⲛ̄ⲑⲁⲙⲁⲣ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥⲙⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥⲥⲛⲏⲩ·
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲛ ⲡⲉⲛⲧⲁ ⲛⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲁϥ ⲁϥⲕⲁⲧⲁⲭⲱⲣⲓⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲥϩⲁⲓ̈
ⲉⲩⲣ̄ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲣ̄ ⲧⲉⲓϭⲓⲛⲙⲟⲩϫⲧ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲛⲟ[ⲙⲟⲛ]
.... *V. a.*
[ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲥⲛⲁⲩ ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ ⲁⲇⲁⲃ ⲙⲛ̄ ⲁⲃⲓ̈ⲟⲩⲇ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩ]ϫⲓ̈ ⲛ̄ⲟⲩ-
ⲕⲱϩ̄ⲧ̄ ⲛ̄ϣⲙ̄ⲙⲟ' ⲉϩⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ ⲟⲛ ⲟⲍⲁ ⲛ̄ⲧⲉ-
ⲣⲉϥⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲉϥϭⲓϫ ⲉⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲕⲓⲃⲱⲧⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ ⲛⲉ ⲁ
ⲡⲙⲁⲥⲉ ⲡⲟϣ̄ⲥ̄ϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲉϩⲓⲏ ⲉⲕⲁ* .... *V. b.*

....

ϩⲛ̄ ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲗⲁⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲓⲙⲉ· ⲏ̄ ⲉⲧⲟⲗⲙⲁ ⲉϫⲱϩ ⲉⲧⲕⲓⲃⲱⲧⲟⲥ
ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡ̄ⲗⲁⲟⲥ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲉϥⲙ̄ⲡϣⲁ· ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ ⲟⲛ ⲟⲍⲓⲁⲥ ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ'
ⲁϥⲧⲟⲗⲙⲁ ⲉⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲣ̄ⲡⲉ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲧⲁⲗⲉ ϣⲟⲩϩⲛⲏⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈
*[ⲉϫⲙ̄ ⲡⲉⲑⲩⲥⲓ̈ⲁⲥⲧⲏⲣⲓ̈ⲟⲛ] .... *Fol. XLIX. R. a.*

....

[ⲟⲩ]ⲟⲛ ⲛⲓⲙ· ⲙ̄ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϯⲥⲟ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉ ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲧⲟⲗⲙⲁ ⲙ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲉϯ
ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲓ̈ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲉϥⲙ̄ⲡϣⲁ· ⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲉⲓ̈ⲙⲉ ϭⲉ ⲱ̄
ⲛⲁⲙⲉⲣⲁⲧⲉ ϫⲉ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲉ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲧⲣⲉ ⲡⲉⲛⲁϩⲉ ⲥⲃⲟⲕ· ⲙⲁⲣⲛ̄ⲡⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ
*.. *R. b.*
ⲧⲏⲣ̄ϣ̄ⲙ̄ⲙⲟ ⲉⲧⲉⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲓⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲕⲁⲓ̈ ⲅⲁⲣ ⲙⲱ̄ⲩⲥⲏⲥ ⲡⲛⲟⲙⲟⲑⲉⲧⲏⲥ
ϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲏ̄ⲗ̄ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩϩⲉ ⲉⲣⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲛ̄ϩⲏⲧⲧⲏⲩⲧⲛ̄· ⲟⲩⲇⲉ ⲣⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ϩⲓ ⲣⲉϥⲉⲓⲣ̄ⲃⲟⲟⲛⲉ* .... *V. a.*

....

ⲛ̄ⲧⲁⲩⲙⲟⲟϣⲉ [ⲅⲁⲣ] ϩⲛ̄ ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̄ϭⲓ ⲛ̄ϩⲉⲑⲛⲟⲥ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁϥⲓⲧⲟⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲁⲧⲉⲧⲛ̄ϩⲏ· ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲁϩ ⲁϥϫⲱϩⲙ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ· ⲁⲩⲱ ⲁ ⲡⲕⲁϩ ⲙⲉⲥⲧⲱⲟⲩ
ⲙ̄ⲡ̄ⲣⲉⲓⲣⲉ ϭⲉ ⲕⲁⲧⲁⲣⲟⲟⲩ· ⲁⲛⲟⲛ ϩⲱⲱⲛ * .... *V. b.*

....

ϯⲛⲁⲧⲟⲗⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲁϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲓϩⲉ ϫⲉ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ ⲉϥϥⲓ ⲛ̄ⲛⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲛⲟⲩ̈ⲓ̈ ⲉⲣⲁ-ⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ϥϣⲟⲃⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲛ ⲉⲡⲉⲧⲡⲣⲟⲥⲉⲛⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲁⲓ-ⲙⲱⲛ· ⲉⲡⲙⲁ ⲇⲉ ⲉⲧⲣⲉⲕ[ϥⲓ] ⲛ̄ⲛⲉⲕϣⲏⲣⲉ ⲉⲣⲁ[ⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ] · · · · · ·

. . . .

«Judas, der Sohn des Jakob nahm ein Weib für Ger, seinen Erstgeborenen. Ger ward missfällig (πονηρός) vor dem Herrn und Gott schlug (πατάσσειν) ihn und er starb, damit nicht der zweite sterbe als (ὡς) ein geringer wie jener. Nun (λοιπόν), als der zweite denselben Wegen nacheiferte, schlug (πατάσσειν) Gott ihn selbst und er starb, damit nicht der dritte nacheifere seinen Wegen und verderbe wie er. Als (er) aber (δέ) sah · · · ·

. . . .

im Herzen des Judas war es beschlossen, ihn zu geben der Thamar, damit er nicht sterbe wie seine Brüder. Und was jene gethan hatten zeichnete er auf (καταχωρίζειν) in einer Schrift zu einem Gedächtniss bis in Ewigkeit, damit niemand eingehe diese gesetzwidrige (παράνομος) Verbindung · · · · ·

. . . .

Desgleichen (ὁμοίως) die zwei Söhne des Aaron, Nadab und Abihu, als sie ein fremdes Feuer hineinbrachten vor Gott. Desgleichen (ὁμοίως) ferner Ussa, als er ausstreckte seine Hand, um zu erfassen die Lade (κιβωτός) Gottes, weil das Rind vom Wege abwich · · · · · · · · · · · · · · · ·

. . . .

in der Mitte des Volkes (λαός), damit niemand es wisse, oder wage (τολμᾶν) zu berühren die Lade (κιβωτός) des Herrn aus dem Volke gegen (παρά) seine Würdigkeit. Desgleichen (ὁμοίως) ferner Ussia, der König, wagte es (τολμᾶν) hineinzugehen in den Tempel des Herrn und Weihrauch darzubringen auf den Räucheraltar (θυσιαστήριον) · · · · · · · · · · · · · · · · · ·

. . . .

jedermann; nicht verschonte ihn Gott, damit nicht ein anderer wage (τολμᾶν) nach ihm sich dem heiligen Orte zu nähern gegen (παρά) seine Würdigkeit. Ihr habt erfahren nun, o meine Lieben, dass es unsere Sünden sind, welche unsere Lebenszeit abnehmen machen. Lasst uns fliehen vor ihnen · · · · · ·

. . . .

und wir entfremden uns der Erbschaft (κληρονομία) unserer Väter, denn (καὶ γάρ) Moses befiehlt den Kindern Israel, indem er spricht also: Dass nicht gefunden werde ein Wahrsager und Zauberer · · · · · · · · · · · ·

. . . .

denn (γάρ) auf ihnen sind gewandelt die Heiden (ἔθνος) welche der Herr ausrotten wollte vor euch; und die Erde befleckte sie und die Erde hasste sie. Thut nun nicht wie (κατά-) sie. Wir sellst · · · · · · · · · · · · · · · · ·

. . . .

ich werde es wagen (τολμᾶν) zu sprechen in dieser Weise: «Jeder Mensch, welcher bringt seine kleinen Kinder zu den Wahrsagern, unterscheidet sich in nichts von denen, welche sie darbringen (προςενέγκαι) den Dämonen (δαίμων); anstatt aber (δέ), dass du bringst deine Söhne zu den Wahrsagern

. . . .

Frammenti relativi alla natività di nostro Signore G. C.

Rossi II. 4, pagg. 56—62. Übersetzung pagg. 119—121.

Frgt. I[r] 7—18].	ⲡϣⲱⲙ . ⲙ̅ⲛ̅	. . . . ⲉ . ⲛⲉ
	ⲡⲉⲁⲣ . ⲧⲉ	. . . .
	ⲭⲓⲱⲛ . ⲙ̅ⲛ̅	ⲛ̅ϩⲁⲗⲁⲧⲉ
	sic ⲡⲉⲕⲗⲩⲥⲧⲁ	ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲕⲉⲍⲱ͡
	. ⲟⲥ . ⲛⲣⲓⲟ	(ⲱⲛ) ⲉⲧϩ̅ⲛ̅ ⲙ̅
	. . . . . ⲛ̅ⲧⲃ̅	(ⲙ)ⲟⲟⲩ.

(pag. 119). «L'estate e la primavera, la neve e . . . . . . armenti . . . . . . gli uccelli e gli altri animali che sono nelle acque».

Hier ist der Text mit Sicherheit zu emendieren und zu ergänzen zu:

ⲡϣⲱⲙ ⲙ̅ⲛ̅	[ⲛⲟⲟⲩ]ⲉ . ⲛⲉ
ⲡⲉⲁⲣ . ⲡⲉ	[ϫⲁⲧϥⲉ ⲙ̅ⲛ̅]
ⲭⲓⲱⲛ . ⲙ̅ⲛ̅	ⲛ̅ϩⲁⲗⲁⲧⲉ
ⲡⲉⲕⲗⲩⲥⲧⲁ	ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲕⲉⲍⲱ͡
[ⲗⲗ]ⲟⲥ . ⲛ̅ⲣⲱ	[ⲟⲛ] ⲉⲧϩ̅ⲛ̅ ⲙ̅
[ⲙⲉ ⲙ̅ⲛ̅] ⲛ̅ⲧⲃ̅	[ⲙ]ⲟⲟⲩ.

«Der Sommer und der Frühling (ἔαρ), der Schnee (χιών) und das Eis (κρύσταλλος), die Menschen und das Vieh und die Vögel und die anderen Thiere (ζῶον), die in den Wassern sind».

Statt ⲧⲉⲭⲓⲱⲛ ist sicher ⲡⲉⲭⲓⲱⲛ zu lesen, vergl. Ps. 148,8 s. unten.

Zu ⲕⲣⲩⲥⲧⲁⲗⲗⲟⲥ allein vergl. Hiob 38,29. ⲉ̄ⲣⲉ ⲡⲉⲕⲣⲩⲥⲧⲁⲗⲗⲟⲥ' ϫⲉ ⲛⲏⲩ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲓⲙ. — Ps. 147,6(17). ⲉϥⲛⲟⲩϫⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲣⲩⲥⲧⲁⲗⲗⲟⲥ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲯⲱⲙⲟⲥ.

Zu ⲕⲣⲩⲥⲧⲁⲗⲗⲟⲥ zusammen mit ⲭⲓⲱⲛ vergl. Hiob 6,16. ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲭⲓ̈ⲱⲛ' ⲏ̅ ⲟⲩⲕⲣⲩⲥⲧⲁⲗⲗⲟⲥ ⲉ̄ⲁϥⲱϭ̅ⲣ̅. — Ps. 148,8 (s. unten).

Statt ⲛⲣⲓⲟ . . . . . ist sicher ⲛ̅ⲣⲱ[ⲙⲉ] zu lesen und weiter ist zu [ⲙ̅ⲛ̅] ⲛ̅ⲧⲃ̅[ⲛⲟⲟⲩ]ⲉ zu ergänzen, ebenso ⲛⲉ [ϫⲁⲧϥⲉ ⲙ̅ⲛ̅] ⲛ̅ϩⲁⲗⲁⲧⲉ s. weiter unten Ps. 148, 8 ff. Für ⲍⲱ(ⲱⲛ) lese ich ⲍⲱ[ⲟⲛ] (ζῶον). — Zur ganzen Stelle 1—21 ff.: [ⲛ̅ⲧⲟ]ⲟⲩ' ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲥⲓⲃ̅ⲧ' ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲣⲏ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲟⲟϩ' ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲥⲓⲟⲟⲩ' ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ϣⲏⲛ ⲛ̅ⲧⲥⲱϣⲉ' ⲡϣⲱⲙ ⲙⲛ ⲛⲉⲁⲣ' ⲡⲉⲭⲓⲱⲛ' ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲉⲕⲗⲩⲥⲧⲁ[ⲗⲗ]ⲟⲥ' ⲛ̅ⲣⲱ [ⲙⲉ ⲙ̅ⲛ̅] ⲛ̅ⲧⲃ̅ⲛⲟⲟⲩ]ⲉ. ⲛⲉ[ϫⲁⲧϥⲉ ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ϩⲁⲗⲁⲧⲉ' ⲙ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲕⲉⲍⲱ͡[ⲟⲛ] ⲉⲧϩ̅ⲛ̅

ⲙ̄ⲟⲟⲩ· ⲛ̄ⲧⲟⲕ [ⲡⲁ]ϫⲟⲉⲓⲥ ⲁⲕ[ⲧ]ⲁⲙⲓⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ· «Die Berge und die Hügel und die Sonne und der Mond und die Sterne, und die Bäume des Feldes, der Sommer und der Frühling (ἔαρ), der Schnee (χιών) und das Eis (κρύσταλλος), die Menchen und das Vieh, das Gewürm und die Vögel und auch die Thiere (ζῶον), die in den Wassern sind; Du, mein Herr, hast sie alle geschaffen». Vergl. Ps. 148, 8 ff. ⲡⲕⲱϩⲧ̄ ⲧⲉⲭⲁⲗⲁⲍⲁ ⲡⲉⲭⲓⲱⲛ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲕⲣⲩⲥⲧⲁⲗⲗⲟⲥ· ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛ̄ⲑⲁⲧⲏⲩ ⲉⲧⲉⲓ̈ⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥϣⲁϫⲉ· [9]ⲛ̄ⲧⲟⲩⲉⲓⲏ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲥⲓⲃ̄ⲧ ⲧⲏⲣⲟⲩ· ⲛ̄ϣⲏⲛ ⲉⲧϯ-ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲕⲉⲇⲣⲟⲥ· [10]ⲛⲉⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲃ̄ⲛⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ· ⲛ̄ϫⲁⲧϥⲉ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ϩⲁⲗⲁⲧⲉ etc. πῦρ, χάλαζα, χιών, κρύσταλλος, πνεῦμα καταιγίδος, τὰ ποιοῦντα τὸν λόγον αὐτοῦ· [9]τὰ ὄρη καὶ πάντες βουνοί, ξύλα καρποφόρα καὶ πᾶσαι κέδροι· [10]τὰ θηρία καὶ πάντα τὰ κτήνη, ἑρπετὰ καὶ πετεινὰ πτερωτά.

Fr. I^r 43. 44. (pag. 56).

. . . ⲱⲥ . . .
. . . ⲁ ⲧⲱⲣ

ist zu ergänzen zu [ⲕ]ⲱⲥ[ⲙⲟⲕⲣ]ⲁⲧⲱⲣ (κοσμοκράτωρ).

Fr. I^v 1. —ⲗⲁⲧⲓⲟⲛ ⲡ̄ⲣ. . ergänze zu [ⲡⲁⲗ]ⲗⲁⲧⲓⲟⲛ ⲡ̄ⲣ̄[ⲣⲟ] «Königspalast». Vergl. oben pag. 0100.

Fr. I^v 33. 34. (pag. 56).

ⲱ ⲛⲉ(ⲓ̈ⲧⲟⲉⲓⲥ)
ⲛ̄ⲣⲉϥϫ(ⲡⲟ)

(pag. 119): «Oh! queste fascie rigeneratrici!» Diese Ergänzung scheint mir doch recht zweifelhaft, eher könnte man hier ⲛ̄ⲣⲉϥϫ[ⲣⲟ] ergänzen und übersetzen: «O ihr siegreichen Windeln!» Nach Rossi's Ergänzung könnte man nur übersetzen: «O, ihr gebärenden Windeln!»

Fr. II^r 20—31. (pag. 57).

ⲱ̄ ⲓ̈ⲱⲥⲏⲫ ⲡⲇⲓ	ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲉ
ⲕⲁⲓⲟⲥ ⲡϩⲗ̄	ⲡⲉⲧⲙ̄ⲡ[ϣⲁ]
ⲗⲟ ⲛ̄ⲃ̄ⲁⲗϩⲏⲧ.	ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ⲇⲓⲁ[ⲕⲟ]
ⲡϩⲁⲙϣⲉ ⲉⲧ	ⲛⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲉ[ⲓ̈ⲙⲓ̈]
ⲥⲙⲁⲙⲁⲁⲧ	ⲛⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄
ⲡⲥⲩⲙⲛⲟⲥ	ϣⲡⲏⲣⲉ.

Hier habe ich 29—30 ergänzt zu: ⲛ̄ⲧⲉ[ⲓ̈ⲙⲓ]ⲛⲉ· «dieser Art, solcher» und das Ganze ist zu übersetzen: «O Joseph, du gerechter (δίκαιος), du biederer Greis, du gesegneter Zimmermann, du ehrwürdiger (σεμνός) in Wahrheit, der würdig ist eines solchen und wunderbaren Dienstes (διακονία).

Fr. II^v 1. 2. (pag. 57).

ⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲁ
ⲛⲟⲩⲧⲉ·

ist zu ergänzen zu: [ⲡⲁϫⲟ]ⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲛⲟⲩⲧⲉ· «Mein Herr und mein Gott».

Fr. IIᵛ 16—22. (pag. 57).

ne	ⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛ̄ϣ(ⲟⲩ)
ⲡⲗⲁⲧⲱⲛⲓⲧⲏ[ⲥ]	ⲧⲟⲙ̄ⲥ̄ . ⲙ̄ⲛ̄
ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧϫⲱ̂ ⲙ̄	ⲡⲉ(ⲩⲗ)ⲁⲥ ⲛ̄ϣ . .
ⲙⲟⲥ ϩ̄ⲛ̄ ⲧ(ⲉⲩ)	. . . .

Hier ist zu ergänzen:

ⲡⲉ[ⲩⲗ]ⲁⲥ ⲛ̄ϣ[ⲟⲩ]
[ⲥⲟⲗⲡ̄ϥ̄]

d. h. «Die Platoniker (Πλατωνίτης), welche sprechen mit ihrem Munde, werth geschlossen zu werden, und mit ihrer Zunge, werth abgeschnitten zu werden».

Fr. IIᵛ 23. 24. (pag. 57) ist für: ⲁⲥ(ⲕ)ⲟ(ⲓ)ⲛⲉⲓ ⲁⲥ[ⲕ]ⲟ[ⲓⲛⲟ]ⲛⲉⲓ zu lesen, Z. 30. ⲉⲩⲥⲱ[ⲧⲙ̄] Z. 32. ϫⲟⲟ[ⲥ ϫⲉ]. Das Ganze ist zu übersetzen: «Sie pflog ehelichen Umgang (κοινωνεῖν) mit Joseph. Sie stellten den Satz auf (δογματίζειν) mit Hülfe dessen, welcher sie (die Platoniker) sich unterwirft (ὑποβάλλειν), des Satans, (obgleich) sie hörten, dass das Evangelium gesagt hat: Joseph aber erkannte sie nicht, bis sie ihren Sohn gebar».

Fr. VIʳ 24—43 (pag. 60).

ⲡⲛⲟϭ ⲙ̄ⲡⲁⲓ̈ⲇⲉⲩⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲥ̄ ⲉϫⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲟⲗⲓⲥ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲧⲟϣ ⲉⲧⲟⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ· ⲡⲉⲣⲉⲧⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲁⲣⲁⲧⲟⲥ· ⲙⲛ̄ (ⲥⲧⲉ)ⲫⲉⲛⲏ· ⲙⲛ̄ ⲁⲩⲣⲓⲛⲏ· ϩⲟⲓⲛⲉ ⲙⲉⲛ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲟⲩϣⲥⲛⲉ ⲁ ⲧⲉⲩⲡⲁϣⲉ ϩⲉ ⲉ(ϫⲛ̄) ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ϩⲙ̄

ⲡⲥ . . ⲙⲟⲥ ⲛ̄
ⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ
ϩⲟⲉⲓⲛⲉ ϫⲉ ⲁ ⲑⲁ
ⲗⲁ . . . . . .

Rossi hat diese interessante Stelle nicht verstanden, da er sie nur bis «Aurine» übersetzt. Die vier letzten Zeilen sind aber zu ergänzen und das ϫⲉ ist in ⲇⲉ zu verbessern und wir erhalten:

ⲡⲥ[ⲓⲥ]ⲙⲟⲥ ⲛ̄
ⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ·
ϩⲟⲉⲓⲛⲉ ⲇⲉ ⲁ ⲑⲁ
ⲗⲁ[ⲥⲥⲁ ⲟⲙⲕⲟⲩ·]

Es ist hier also von einem Erdbeben die Rede. Das Ganze ist aber zu übersetzen:

«Die grosse Züchtigung (παίδευσις), welche Gott gebracht hat über die Städte (πόλις) durch ihre zahlreichen Sünden, welche sie thaten: Arados (Ἄραδος, אַרְוַד Ez. 27, 8. 11) und Berytos (Βηρυτός) und Stephane (Στεφάνη) und Aurine (Ὀρεινή). Bei einigen unter ihnen stürzte plötzlich die Hälfte zusammen durch das Erdbeben (σεισμός), welches geschah, andere

dagegen (δέ) wurden vom Meere (θάλασσα) [verschlungen]». Statt [ⲟⲙⲕⲟⲩ] ist vielleicht einfach (ⲧⲁⲕⲟⲟⲩ) «sie wurden zerstört» zu ergänzen.

Der Bericht über die Zerstörung wird noch weiter fortgesetzt; an einer Stelle Fr. VI^v 8 ff. (pag. 61) heisst es: ⲁ ⲧⲉⲩ ϩ(ı)ⲏ ϣⲱⲡⲉ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ. Hier ist aber doch sicher ϩⲁⲏ statt ϩıⲏ zu ergänzen und zu übersetzen: «Ihr Ende traf sofort ein».

Fr. VI^v 17 ff. (pag. 61) ϩⲟⲉıⲛⲉ ⲉⲩⲣ̄-ⲅⲁⲙⲟⲥ ⲉⲩϫ . . . ϣⲉⲗⲉⲉⲧ ⲉϩⲟⲩⲛ (ⲛ̄ⲛ)ⲉⲩϣⲏⲣⲉ· Diese Stelle ist bei Rossi nicht übersetzt; ich ergänze ⲉⲩϫ[ı ⲛ̄ϩⲉⲛ]ϣⲉⲗⲉⲉⲧ ⲉϩⲟⲩⲛ [ⲉ̄ⲛ]ⲉⲩϣⲏⲣⲉ· und übersetze: «sie veranstalteten Hochzeiten (-γάμος) und führten ihren Söhnen Bräute zu».

Das Erdbeben, von dem hier die Rede ist, ist auch sonst bekannt; dasselbe fand im Jahre 340 statt, in welchem fast ganz Berytos zerstört wurde. Georgius Cedrenus (ed. Im. Bekker. Bonn, 1838) I. 523, 22 f. berichtet Folgendes: Τῷ ιβ' ἔτει σεισμὸς μέγας ἐγένετο ἐν Βηρυτῷ τῆς Φοινίκης, ὡς τὸ πλεῖον τῆς πόλεως πεσεῖν· Es ist hier das zwölfte Jahr des Constantius gemeint. Dasselbe Erdbeben wird auch bei Theophanes (ed. de Boor) beschrieben. Wir lesen dort (I, 39) Folgendes: Τούτῳ τῷ ἔτει σεισμοῦ γενομένου μεγάλου ἐν Βηρυτῷ τῆς Φοινίκης, τὸ πλεῖστον τῆς πόλεως πέπτωκεν. [100])

Die übrigen in unserem Texte genannten Ortschaften lassen sich vielleicht folgendermassen identificieren· ⲁⲣⲁⲧⲟⲥ ("Αραδος) ist ziemlich sicher die Stadt Arvad (Ez. 27, 8. 10) — [ⲥⲧⲉ]ⲫⲉⲛⲏ ist wahrscheinlich Στεφάνη, eine Hafenstadt in Paphlagonien, das heutige Dorf Stephanio. (Pape). — ⲁⲩⲣıⲛⲏ ist vermuthlich 'Ορεινή, eine Insel bei Aethiopien (Arr. Per. mar. Erythr. 4), jetzt Desset oder Valentia; so hiess nach Plinius H. N. 5, 14, 15 auch eine der zwölf Toparchien, in welche Judäa eingetheilt war. (Pape).

100) J. F. Julius Schmidt, Studien über Erdbeben. Leipz. 1875, pag 146. Schmidt setzt dieses Erdbeben in das Jahr 340. — K. E. A. von Hoff, Geschichte der durch Überlieferung nachgewiesenen natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche. IV. Chronik der Erdbeben und Vulcan-Ausbrüche 1 Theil. (Gotha, 1840), pag. 180. — Hoff setzt dagegen dasselbe Erdbeben ins Jahr 349. — Man vergl. dazu was Schmidt (l. l. pag. 150 f.) bemerkt: «Man darf annehmen, dass damals im Oriente vielfach grosse Erdbeben vorkamen, die man bei ohnehin schwach bestelltem Zeitbewusstsein leicht verwechseln konnte. So lange für diese Jahrhunderte nicht gewisse Ereignisse durch Sonnen- und Mondfinsternisse astronomisch festgestellt sind, wird die historische Kritik allein schwerlich im Stande sein, überall die richtigen Jahreszahlen zu ermitteln». — Den Nachweis der beiden Werke zur Geschichte der Erdbeben verdanke ich Herrn Lic. Dr. C. Steuernagel.

Da die Rede nach Athanasius' Rückkehr aus seiner zweiten Verbannung, also nach dem 21. October 346 (Realencyclop. f. prot. Theol.[3] II, 197) gehalten wurde, so würde ja das Jahr 340 dazu vorzüglich passen; also Athanasius spricht hier von einem vor kurzem geschehenen Ereignisse. Vielleicht haben wir es hier mit demselben Erdbeben zu thun, welches in einem Encomium auf Athanasius beschrieben wird und bei welchem der Tempel des Apollo Sarpedonius in der Nähe von Seleukia einstürzte und viele Menschen ums Leben kamen. Vergl. meine «Kopt. Fragmente zur Patriarchengeschichte Alexandriens» pag. 23 ff. 42.

Fr. VII^r (pag. 61).

1 ⲁⲛⲟⲕ ⲁï̈ϥⲓ ⲙ̄	5 ⲛⲁϫⲡⲟⲕ ⲛ̄ⲅ
ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧ	.ⲟ.ⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲁ
ⲁϭⲣⲏⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲕ	(ϩⲓ̈ⲟ)ⲟⲩⲉ ϩⲓⲑ(ⲏ)
ⲙⲁⲁⲩ ϫⲉ ⲉⲥ	(ⲙ̄ⲙ)ⲟⲓ̈. . . .

pag. 121: «Io ho tolta la sterilità di tua madre, perchè generasse te, *chiamato* a *preparare* le mie vie innanzi a me...».

Hier ist ·ⲟ· ⲧⲉ doch sicher zu [ⲥ]ⲟ[ⲃ]ⲧⲉ zu ergänzen und das Ganze zu übersetzen: «Ich entfernte die Unfruchtbarkeit deiner Mutter, damit sie dich gebären sollte und du bereitetest meine Wege vor mir». Die Worte beziehen sich natürlich auf Johannes den Täufer, wozu man vergl. Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 3, 1. Joh. 1, 23.

Fr. VII^v (pag. 62).

——————ⲁⲛ̄ⲅ
ⲛⲓⲙ ⲁⲛⲟⲕ ϫⲉ
ⲉⲣⲉ ⲡⲉϩⲓⲉⲓⲃ
. . . . ⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁï̈
. . . . . ϥⲛ̄ⲙⲡⲛⲟⲩ
. . . . . ⲕⲟⲥ . . .

(pag. 121): «io chi sono perchè l'agnello di Dio»......»

Ich glaube, dass der Text hier folgendermassen zu emendieren und zu ergänzen ist:

——————ⲁⲛ̄ⲅ	d. h. «Wer bin
ⲛⲓⲙ ⲁⲛⲟⲕ ϫⲉ	ich, dass das
ⲉⲣⲉ ⲡⲉϩⲓⲉⲓⲃ	Lamm Gottes,
[ⲙ̄ⲡⲛ]ⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁï̈	welches die Sünde
[ⲡⲉⲧⲛⲁ]ϥⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲛⲟ	der Welt trägt
[ⲃⲉ ⲙ̄ⲡ]ⲕⲟⲥ[ⲙⲟⲥ]	[zu mir kommt?]
[ⲛⲏⲩ ϣⲁⲣⲟⲓ]	Vergl. Matth. 3, 14.

Fr. IX^r (pag. 62).

ⲁⲥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̄
ϭⲓ ⲙⲁⲣⲓⲁ ϩⲛ̄
ⲛⲉï̈ϩⲟⲟⲩ. . .
ⲃⲱⲕ ⲉⲧⲟ. . .
ⲛ. ϩⲛ̄ ⲟⲩ . .

Das ist folgendermassen zu ergänzen:

ⲁⲥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̄	d. h. «Es stand auf
ϭⲓ ⲙⲁⲣⲓⲁ ϩⲛ̄	Maria in
ⲛⲉï̈ϩⲟⲟⲩ [ⲁⲥ]	jenen Tagen
ⲃⲱⲕ ⲉⲧⲟ[ⲣⲓ̈]	und gieng ins
ⲛ[ⲏ] ϩⲛ̄ ⲟⲩ[ϭⲉⲡⲏ]	Gebirge eilig».

Vergl. Luc. 1, 39.

Frammenti diversi. Parte seconda.

(Rossi II. 4, pagg. 75—81. Übersetzung pagg. 125—127.)

Fr. I^r.

(pag. 76 b.). ————ⲱ ⲥⲟⲗⲟ	(pag. 125) «O Salomone
ⲙⲱⲛ . . ⲁⲛⲁϩⲱ	. . . .
. . . ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲥⲟ	tutti della Sa-
ⲫⲓⲁ ⲧⲛ̄ⲧⲱϩⲙ̄	pienza. Noi ti in-
ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲱ ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ	vitiamo, o re, a ve-
ⲉⲧⲣⲉⲕⲉⲓ̈ ⲛ̄ⲅ̄ⲟⲩ	nire ad adorare
ⲱϣⲧ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁ	l'Emmanuele».
ⲛⲟⲩⲏⲗ'	

Vergl. dazu Sir. 1,24. (bei Ciasca): ⲟⲩⲛ̄ ϩⲛ̄ⲡⲁⲣⲁⲃⲟⲗⲏ ⲛ̄ⲥⲃⲱ ϩⲛ̄ ⲛⲁϩⲱⲱⲣ ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓ̈ⲁ· ἐν θησαυροῖς σοφίας παραβολὴ ἐπιστήμης. — Auf Grund dieser Stelle können wir oben zunächst den Anfang der 3. Zeile ergänzen zu [ⲱⲣ] und das ⲁ von ⲛⲁϩⲱ trennen, also ⲛⲁϩⲱ[ⲱⲣ]; das ⲁ ist aber sicher zu [ⲡ]ⲁ zu ergänzen und wir erhalten folgenden Text:

————ⲱ ⲥⲟⲗⲟ	«O Salomo,
ⲙⲱⲛ [ⲡ]ⲁ-ⲛⲁϩⲱ	du Herr aller
[ⲱⲣ] ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲥⲟ	Schätze der Weis-
ⲫⲓⲁ ⲧⲛ̄ⲧⲱϩⲙ̄	heit, wir rufen
ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲱ ⲡ̄ⲣ̄ⲣⲟ	dich, o König,
ⲉⲧⲣⲉⲕⲉⲓ̈ ⲛⲅ̄ⲟⲩ	dass du kommest
ⲱϣⲧ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁ	und anbetest
ⲛⲟⲩⲏⲗ'	Emmanuel».

Fr. II^r c. vergl. oben pag. 066.

Fr. II^r v. (pag. 76). (ⲡⲉ)ϫⲁϥ. . .
ϣⲧ' ⲙⲡ . . .
ϫⲓ' ⲛ̄ⲛⲁⲑ. . .
ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ' ⲙ̄ⲛ . .
ϭⲗⲓⲗ'

Hier ist sicher zu ergänzen:

————[ⲁⲓ̈ⲉⲓ̈]	«Ich bin gekom-
[ⲡⲉ]ϫⲁϥ [ⲛ̄ⲧⲁⲟⲩⲱ]	men, sagte er, anzu-
ϣⲧ' ⲙⲡ[ⲉⲛⲧⲁϥ]	beten den, welcher
ϫⲓ' ⲛ̄ⲛⲁⲑ[ⲩⲥⲓⲁ]	angenommen hat
ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧ' ⲙ̄[ⲛ̄ ⲛⲁ]	meine Opfer von mir
ϭⲗⲓⲗ	und meine Brand-
	opfer».

Fr. IVr b. (pag. 77).

ⲡⲉⲛⲧⲁϥ.....	Von Rossi nicht übersetzt.
ⲧⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲧ....	
ⲱⲙⲉʼ ⲁⲩⲱ...	
ϩⲛ̄ ⲧⲉϥⲉⲣ....	
ⲙ̄ⲡϥϭⲛ ⲟⲩ...	
ⲛⲁϥ ϩⲙ̄ ⲡ...	
ⲙⲡⲉϥϫⲡ....	

Die Stelle ist zu ergänzen folgendermassen:

ⲡⲉⲛⲧⲁϥ[ϣⲓ]	d. h. «Welcher gemessen hat den Himmel mit seiner hohlen Hand und die Erde mit seiner Spanne, fand für sich keinen Platz an der Stätte seiner Geburt».
ⲧⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲧ[ⲉϥϩⲓ]	
ⲱⲙⲉʼⲁⲩⲱ [ⲡⲕⲁϩ]	
ϩⲛ̄ ⲧⲉϥⲉⲣ[ⲧⲱ]	
ⲙ̄ⲡϥϭⲛ ⲟⲩ[ⲙⲁ]	
ⲛⲁϥ ϩⲙ̄ ⲡ[ⲙⲁ]	
ⲙⲡⲉϥϫⲡ[ⲟ]	

Vergl. dazu Jes. 40, 12 ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϣⲓ̈ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥϩⲱϩϥ̄· ⲁⲩⲱ ⲧ̄ⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥⲣ̄ⲧⲱ· ⲁⲩⲱ ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣϥ̄ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥϫⲁⲙⲏ· etc. τίς ἐμέτρησε τῇ χειρὶ τὸ ὕδωρ, καὶ τὸν οὐρανὸν σπιθαμῇ, καὶ πᾶσαν τὴν γῆν δρακί; Zu ϩⲓⲱⲙⲉ vergl. Prov. 29, 37. (= 31, 19).

Fr. VIr. (pag. 78).

... ⲛⲟⲩϣⲉ̄ ⲛⲉ (sic)
...... ϣⲱⲡⲉ
... ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ
... ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ
... ⲥⲧⲣⲁⲧ...

Diese Stelle ist nach Luc. 2, 13 zu ergänzen:

[ϫⲉ ϩ]ⲛ ⲟⲩϣⲥ̄ⲛⲉ
[ⲇⲉ. ⲁϥ]ϣⲱⲡⲉ
[ⲙ̄ⲛ] ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ
[ⲛ̄ϭⲓ] ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ
[ⲛⲧⲉ]ⲥⲧⲣⲁⲧ[ⲓⲁ]

Fr. IXr a. vergl. oben pag. 66 f.

Fr. Xr b. (pag. 79).

ⲁⲩϫⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡ..
ⲧⲟⲩⲣⲅⲟⲥ.....
..ⲟⲩⲣⲅⲉⲓ̈ ⲙ

Hier ist sicher zu ergänzen:

ⲁⲩϫⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡ[ⲗⲉⲓ]
ⲧⲟⲩⲣⲅⲟⲥ [ⲉⲧⲣⲉϥ]
[ⲗⲉⲓⲧ]ⲟⲩⲣⲅⲉⲓ̈ ⲙ

d. h. «Sie schickten den Priester (λειτουργός), dass er Gottesdienst halte (λειτουργεῖν)».

Fr. XI[r]. (pag. 79).

ⲁϥϭⲟⲉⲓⲗⲉ' ⲉⲥ(ⲁ)	(pag. 127)... albergò
ⲗⲏⲙ̅ ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ	in Salem, la città
ⲛ̅ⲛ̅ⲥⲓⲕ(ⲓ)ⲙⲟⲥ	dei Sichimiti; di-
ⲁϥⲟⲩⲱϩ ϩⲙ̅ ⲡⲙⲁ	morò in quel luogo.
ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲁ ⲇⲉⲓ̈	Dina poi sua fig-
ⲛⲁ' ⲇⲉ ⲧⲉϥϣⲉ	lia.......».
(ⲉⲣⲉ...) ⲉⲧ	
....	

Wir erfahren hier nicht, von wem die Rede ist, doch vergl. man Gen. 33,18 und 34,1. Die Stellen lauten: (33,18): ⲁϥⲉⲓ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ ⲓⲁⲕⲱⲃ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲥⲁⲗⲏⲙ ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛ̅ⲛ̅ⲥⲓϭⲓⲙⲟⲥ..... und (34,1): ⲁ ⲇⲓⲛⲁ ⲇⲉ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̅ⲗⲓⲁ ⲧ[ⲁⲓ ⲛ̅]ⲧⲁⲥϫⲡⲟⲥ ⲛⲓⲁⲕⲱⲃ. κἀὶ ἦλθεν Ἰακὼβ εἰς Σαλὴμ πόλιν Σηκίμων.... 34,1: ἐξῆλθε δὲ Δεῖνα ἡ θυγάτηρ Λείας, ἣν ἔτεκε τῷ Ἰακώβ.

Fr. XI[v]. (pag. 79).

..ⲙⲡⲟⲣⲛⲏ ⲧⲉ.	(pag. 127) «.... era
ⲙ̅ⲛ̅ⲛ̅ⲥⲱⲥ ϫⲉ	cortigiana. Poscia
ⲉⲩⲉ(ϩ)ⲉⲡ ⲡϩⲱⲃ	acciochè fosse occul-
ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲛ	tata la cosa, perchè
ⲧⲁⲩϩⲱⲧⲃ̅ ⲛ̅ⲛ̅	erano essi quelli
ⲁ..ⲟⲣⲣⲁⲓⲟⲥ'	che avevano ucciso
	...........».

Bei Rossi ist das letzte Wort weder ergänzt noch übersetzt, doch kann dasselbe, wenn das ⲁ zu Anfang sicher ist, doch kaum anders als zu ⲁ[ⲙ]ⲟⲣⲣⲁⲓⲟⲥ' ergänzt werden: vergl. Gen. 34, wo von der Ermordung des Hemor und seines Sohnes Sichem die Rede ist. Unter den ⲁ[ⲙ]ⲟⲣⲣⲁⲓⲟⲥ (Ἀμορραῖος), was auf einer Verwechselung mit ⲉⲙⲱⲣ, ⲉⲙⲙⲱⲣ (Ἑμμώρ) beruhen mag, sind hier eben Hemor und Sichem zu verstehen. Zum Anfang des Fragments vergl. Gen 34,31: (boh.) ⲁⲩⲓ̈ⲣⲓ ⲛ̀ⲧⲉⲛⲥⲱⲛⲓ ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ ⲛ̀ⲟⲩⲡⲟⲣⲛⲏ· ἀλλ' ὡςεὶ πορνῇ χρήσονται τῇ ἀδελφῇ ἡμῶν; Wir können das Fragment übersetzen: «Ist sie (denn) wie eine Hure? Darnach aber sollen sie die Sache geheim halten, denn sie sind diejenigen, welche getödtet haben die Hemoriter». Hier ist von Simeon und Levi die Rede, welche den Hemor und Sichem tödteten.

Fr. XII^r. (pag. 79).

. . . .
ⲛⲇⲁⲩⲉⲓⲇ' ⲁϥⲙⲟⲩ
(ⲁ)ⲩⲱ ⲙ̅ⲛ̅ⲛ̅ⲥⲁ ⲧⲣⲉϥ
(ⲙ)ⲟⲩ ⲁⲩⲧⲟⲙⲥ̅ϥ̅
(ϩ)ⲛ ⲟⲩⲧⲁⲫⲟⲥ ϩ̅ⲛ̅
(ⲟⲩ)ⲧⲁⲉⲓⲟ ⲁⲩⲱ ⲁⲩ
. . . ⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲣ
. . . ⲉϥⲙⲁⲛⲁ
. . . ⲉϥϣⲁϫⲉ

(pag. 127) *il figlio* di Davide morì. E dopo che fu morto, lo si seppellì in una tomba con onore, ed il figliuolo suo . . .
. . . .

Ich ergänze und übersetze hier folgendermassen:

[ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ ⲡϣⲏⲣⲉ]
ⲛ̅ⲇ̅ⲁⲩⲉⲓⲇ' ⲁϥⲙⲟⲩ
[ⲁ]ⲩⲱ ⲙ̅ⲛ̅ⲛ̅ⲥⲁ ⲧⲣⲉϥ
[ⲙ]ⲟⲩ ⲁⲩⲧⲟⲙⲥ̅ϥ̅
[ϩ]ⲛ ⲟⲩⲧⲁⲫⲟⲥ ϩ̅ⲛ̅
[ⲟⲩ]ⲧⲁⲉⲓⲟ ⲁⲩⲱ ⲁⲩ
[ⲕⲁ ⲡ]ⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲣ
[ⲣⲟ ⲉ̅ⲡ]ⲉϥⲙⲁ ⲛⲁ
[ⲧⲁ ⲡ]ⲉϥϣⲁϫⲉ

«Salomo, der Sohn des David starb und nachdem er gestorben war, wurde er begraben in einem Grabe in Ehren, und man setzte seinen Sohn zum Könige an seiner Statt nach seiner Rede».

Fr. XII^v. (pag. 80).

ϣⲏⲣⲉ ⲛⲛⲁⲃⲁ . .
ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲧⲁϥϫⲟ(ⲟⲥ)
ϩ̅ⲛ̅ ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ
ⲛ̅ϣ̅ⲟ̅ⲩ̅ⲧ̅ⲟ̅ⲙ̅ⲥ̅
ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲧⲁⲙⲉ
ⲛ̅ⲧⲃⲁϩⲥⲉ' ⲥ . . .

ⲛ̅ⲛⲟⲩⲃ ϫⲉ . . .
ⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲙ . . .
ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲉï. . . .
ⲛⲟⲩⲧ. . . . . . .
. . . .

(pag. 127) «. . . . il figlio di Nabal (sic) al modo che disse colla sua bocca degna d'essere otturata. Avendo mostrata il vitello d'oro, che Dio . . . . . .».

Also ein Sohn des Nabal zeigt ein goldenes Kalb, welches Gott.....

Im Texte steht bei Rossi ⲛⲁⲃⲁ.., was er in der Übersetzung zu Nabal ergänzt. Ein Name Nabal (Νάβαλ) kommt im Alten Testamente vor; so hiess der Mann der Abigail, von dem uns I Reg. 25 berichtet, doch findet sich dort nichts, was mit einem Kalbe zu thun hätte, auch steht da nichts von einem Sohne des Nabal. Die Ergänzung ⲛⲁⲃⲁ[ⲗ] ist also unmöglich. Aus III. Reg. 12,28 (cf. 11,43), was im Koptischen leider nicht erhalten ist, erfahren wir aber, dass Jerobeam, der Sohn des Nabat, zwei goldene Kälber macht. (Ἱεροβοὰμ υἱὸς Ναβάτ] καὶ ἐπορεύθη κα ἐποίησε δύο δαμάλεις χρυσᾶς, καὶ εἶπε πρὸς τὸν λαόν· . . . . ἰδοὺ θεοί σου,

'Ισραήλ, οἱ ἀναγαγόντες σε ἐκ τῆς Αἰγύπτου). Obgleich, wie bemerkt, diese Stelle im Koptischen nicht erhalten ist, so giebt es doch mehrere andere Stellen, an welchen auf diese Geschichte angespielt wird. Vergl. Sir. 47, 23 (29). ⲁⲩⲱ ϩⲓⲉⲣⲟⲃⲟⲁⲙ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲃⲁⲧ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲣⲉ ⲡⲓⲥⲣⲁⲏ̄ⲗ ⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ· καὶ 'Ιεροβοὰμ υἱὸν Ναβὰτ ὃς ἐξήμαρτε τὸν 'Ισραήλ.—Canones ecclesiastici 78. (Lag. pag. 289): ⲛⲟⲩⲏⲏⲃ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲁϩⲥⲉ, ⲛⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲁ ϩⲓⲉⲣⲟⲃⲟⲁⲙ ⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ· «die Priester der Kälber, welche Jerobeam gemacht hatte». — Élog. mart. Victor: ⲁⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉ̀ϩⲣⲱⲃⲱⲁⲙ[101]) ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲁⲃⲁⲧ· ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲕⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̄ⲃⲁϩⲥⲉ ⲥ̄ⲛⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ ⲁϥⲧⲣⲉ ⲡ̄ⲗⲁⲟⲥ ⲟⲩⲱϣⲧ̄ ⲛⲁⲩ· «Siehe ferner auf Jerobeam, den Sohn des Nabat; als er Gott verlassen hatte, machte er zwei goldene Kälber und liess das Volk sie anbeten». — Rossi II. 3. (pag. 37): ⲁⲩⲟⲃϣⲟⲩ ⲉⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲛ̄ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲁϣⲟⲩ· ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ϩⲓⲉⲣⲟⲃⲟⲁⲙ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲃⲁⲧ· «Sie vergassen das Gerechte und alles was Gott liebt, wie Jerobeam, der Sohn des Nabat».

Auf Grund dieser Stellen lässt sich unser Fragment emendieren und ergänzen. So ist natürlich ⲛ̄ⲛⲁⲃⲁ[ⲧ] zu ergänzen, statt ⲧⲁⲙⲉ muss es ⲧⲁⲙⲓ̈ⲟ lauten, das ⲥ.... in der nächsten Zeile ist zu ⲥ[ⲛ̄ⲧⲉ] zu ergänzen. Das Weitere ist fraglich: vielleicht ist nach ⲁⲗⲗⲁ zu lesen: ⲛⲁⲓ̈ (für ⲛⲉⲓ̈ [ⲛⲉ ⲛⲉⲧⲛ̄]ⲛⲟⲩⲧⲉ..... «diese sind eure Götter».

Wir erhalten nun folgenden Text:

[ϩⲓ̈ⲉⲣⲟⲃⲟⲁⲙ ⲡ]	ⲛ̄ⲧ̄ⲃⲁϩⲥⲉ' ⲥ[ⲛ̄ⲧⲉ]
ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲃⲁ[ⲧ]	ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ ϫⲉ [ⲙⲛ̄]?
ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥϫⲟ[ⲟⲥ]	ⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲛ [ⲧⲡⲉ]?
ϩ̄ⲛ ⲧⲉϥⲧⲁⲡⲣⲟ	ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲁⲓ̈ [ⲛⲉ ⲛⲉⲧⲛ̄]
ⲛ̄ϣⲟⲩⲧⲟⲙⲥ	ⲛⲟⲩⲧⲉ..........
ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲧⲁⲙⲓ̈ⲟ	....

d. h. «Jerobeam, der Sohn des Nabat, wie er gesprochen hat mit seinem Munde, werth geschlossen zu werden, nachdem er gemacht hatte die zwei goldenen Kälber, also: [Es ist kein] Gott im [Himmel], sondern diese sind eure Götter».

Frammenti diversi. Parte terza.

(Rossi II. 4, pagg. 81—92. Übersetzung pagg. 127—130.)

Fr. Vʳ. (pag. 84).

... ⲁⲩⲱ ϯ	(pag. 128) «... e sono
ϣⲧ̄ϥⲧⲱⲣ ⲉ..	conturbato a guisa
ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩ̄ⲗ	di un vecchio che

101) Hier liegt natürlich eine Verwechselung mit ϩⲓⲉⲣⲟⲃⲟⲁⲙ vor und statt ⲛ̄ⲁⲃⲁⲧ ist ⲛ̄ⲛⲁⲃⲁⲧ zu lesen; merkwürdigerweise liest dieselbe Handschrift einige Seiten weiter: ϩⲓⲉⲣⲟⲃⲟⲁⲙ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲥⲟⲗⲟⲙⲱⲛ, wo natürlich ϩⲣⲱⲃⲱⲁⲙ zu lesen ist.

ⲗⲟ ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁ̈ï ϩⲛ̄ ⲟⲩⲥⲕⲉⲗⲁⲕⲓⲣ ⲛ̄ϣⲱ — voglia salire in *un monte* di sabbia».

Die Worte gehn auf Sir. 25, 20. (Lag. 25, 22) zurück. Bei Lagarde lautet die Stelle: ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩ[ϩⲗ̄]ⲗⲟ ⲉϥⲱⲗ ⲉϩⲣⲁï ϩⲛ̄ . . . ⲛ̄ϣ[ⲟ] (sic). Hätte Rossi diesen Vers und das Auctarium von Bsciai s. v. ⲥⲕⲉⲣⲁⲕⲓⲣ gekannt, so hätte er gesehen, dass unser Text auf diese Bibelstelle anspielt und dann auch unmöglich ⲟⲩⲥⲕⲉⲗⲁⲕⲓⲣ «un monte» übersetzen können. Bsciai führt nach Cod. Paris. 43 f. 126 r. und Cod. Paris. 44 f. 119 r. Folgendes an: ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲗ̄ⲗⲟ ⲉϥⲟⲟⲗⲉ (sic) ⲉϩⲣⲁⲓ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ (corr. ⲥⲕⲉⲣⲁⲕⲓⲣ) ⲛ̄ϣⲱ ⲁⲩⲱ ⲉϥⲛⲁϩⲙⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲉⲛ ⲛⲁⲉⲓⲱ ⲛⲓⲙ· «Sicut senex arengum declivium ascendens et sedebit apud omnem paxillum». Obgleich der Vers bei Lagarde nicht vollständig erhalten ist, so muss ihn Tattam noch ganz unversehrt gesehen haben, da in seinem Lexicon auf pag. 864 zu lesen ist: «ⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ ⲛϣⲱ, arenosus, ἀμμώδης Sir. XXV. 26». Wir können jetzt auf Grund dieser Lesung, so wie der Stellen Rossi II. 4, 84 und Codd. Paris 43 u. 44 diese Stelle in der Lagarde'schen Edition mit Sicherheit ergänzen zu:

ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩ[ϩⲗ̄]ⲗⲟ ⲉϥⲱⲗ ⲉϩⲣⲁï ϩⲛ̄ [ⲟⲩⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ] ⲛ̄ϣⲱ ἀνάβασις ἀμμώδης ἐν ποσὶ πρεσβυτέρου.

Das ⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ der Pariser Codices bedarf wohl kaum der Emendation in ⲥⲕⲉⲣⲁⲕⲓⲣ, da Tattam in dem alten Turiner Codex der beiden Sapientien auch noch ⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ gelesen hat; ⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ muss die bessere, ältere Form sein, ⲥⲕⲉⲣⲁⲕⲓⲣ und ⲥⲕⲉⲗⲁⲕⲓⲣ sind wohl jüngere Formen. Im Boheirischen lässt sich nur an einer Stelle, Mich. 1, 4 ein ⲥⲕⲉⲣⲁⲕⲓⲣ belegen und zwar in der Verbindung ⲙⲁ ⲛⲥⲕⲉⲣⲁⲕⲓⲣ. Die Stelle lautet: ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ ⲛ̀ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ ⲉϥⲛⲏⲟⲩ ⲉ̀ⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲙⲁ ⲛ̀ⲥⲕⲉⲣⲁⲕⲓⲣ· ὡς ὕδωρ καταφερόμενον ἐν καταβάσει· Sahidisch lautet die Stelle: ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲙⲟⲟⲩ ⲉϥⲛⲏⲩ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲙⲁ ⲛⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ. Wir haben also:

ⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ (ⲥⲕⲉⲗⲁⲕⲓⲣ): ⲥⲕⲉⲣⲁⲕⲓⲣ.

Dies Wort hängt ohne Zweifel mit dem Verbum ⲥⲕⲟⲣⲕ̄ⲣ : ⲥⲕⲟⲣⲕⲉⲣ zusammen, das hauptsächlich in der Bedeutung «wälzen, sich wälzen» bekannt ist. Man vergl. besonders Gen. 29, 8. 10. Matth. 28, 2, wo vom Wälzen von Steinen die Rede ist. Die Grundbedeutung dieses Verbums wird wohl aber «rollen» sein, sowohl transitiv wie intransitiv. Das Nomen ⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ bedeutet aber «eine steil abfallende, abschüssige Gegend, von der man leicht herunterrollt, herunterstürzt, ein Abhang» — also ein Synonym von ϣⲱⲙⲏ, ϣⲱⲙⲉ Matth. 8, 32; zugleich bedeutet aber ⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ

«eine steil ansteigende Gegend, einen Ort, der schwer zu erklimmen ist». So erklärt es sich auch, dass ⲥⲕⲁⲣⲁⲕⲓⲣ sowohl zur Wiedergabe von κατάβασις (Mich. 1,4), wie auch von ἀνάβασις (Sir. 25,20) dient.

Der Zusatz in den Pariser Codices: ⲁⲩⲱ ⲉϥⲛⲁϩⲙⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲉⲛ ⲛⲁⲉⲓⲱ ⲛⲓⲙ geht, was auch Bsciai nicht gesehen hat, auf Sir. 26,12 zurück, welche Stelle bei Lagarde lautet: ⲁⲩⲱ ⲥⲛⲁϩⲙⲟⲟⲥ ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲛ̄ ⲛⲁⲉⲓⲱ ⲛⲓⲙ (κατέναντι παντὸς πασσάλου καθήσεται), wo ⲥⲛⲁϩⲙⲟⲟⲥ sich auf ⲟⲩϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲁϣⲧ ⲙ̄ⲙⲉ (θυγάτηρ ἀδιάτρεπτος) bezieht.

Fr. VII^r. (pag. 84 b.)

ⲉϫⲛ̄ ϩ(ⲉⲛ)
ϫⲃ̄ⲃⲉⲥ ⲛ̄ⲥⲁⲧⲉ
ⲛ̄ϥⲧⲙ̄ⲣⲱⲕϩ
ⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏ
ⲧⲉ·

Diese Stelle geht auf Prov. 6,28 zurück, weder boheirisch noch sahidisch erhalten: ἢ περιπατήσει τις ἐπ' ἀνθράκων πυρός, τοὺς δὲ πόδας οὐ κατακαύσει.

Fr. VII^v. (pag. 84 c.)

ⲥⲉⲛⲁⲕⲧⲟ
ⲙⲉⲛ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
ⲙⲁⲁϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̄ ⲧⲙⲉ ⲛ̄ⲥⲉ
ⲕⲟⲧⲟⲩ ⲉⲛⲉϊ
ϣⲃⲱ̂.

Ein wörtliches Citat aus II Tim. 4,4, sonst nur boheirisch erhalten: ⲡⲟⲩⲥⲱⲧⲉⲙ ⲙⲉⲛ ⲉⲩⲉ̀ⲫⲟⲛϩϥ ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲛ̀ⲑⲙⲏⲓ ⲉⲩⲉ̀ⲣⲁⲕⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̀ⲥⲁ ⲛⲓϣⲃⲱ· καὶ ἀπὸ μὲν τῆς ἀληθείας τὴν ἀκοὴν ἀποστρέψουσιν, ἐπὶ δὲ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται.

Das sind vorläufig die Resultate meiner Untersuchungen über diese Rede des Athanasius; ich gedenke nach einiger Zeit wieder auf den Text zurückzukommen. Eine neue Edition des ganzen Textes kann aber erst nach einer genauen Collation der Turiner und der Leydener Handschrift vorgenommen werden, da in den Editionen derselben manches zweifelhaft bleibt. Auch ist zu hoffen, dass noch andere Theile der Rede vielleicht im British Museum, in der Sammlung Erzherzog Rainer und der Bibliothèque Nationale auftauchen werden; dann erst wird es möglich sein allmählich den ganzen Text der Rede herzustellen.

XLIV. — Eine neue Bartholomäus-Apokalypse.

Bis jetzt sind Bruchstücke von zwei koptischen Bartholomäus-Apokalypsen bekannt geworden:

1) Ein Blatt (Pergament) der Königl. Bibliothek zu Berlin (Ms. orient. in fol. № 1608, fol. 3). Text noch unediert, übersetzt und erklärt von Ad. Harnack und Carl Schmidt, Ein koptisches Fragment einer Moses-Adam-Apokalypse[102]).

2) Vier Blätter (Pergament) der Bibliothèque Nationale zu Paris. Herausgegeben und übersetzt von Édouard Dulaurier, Fragment des révélations apocryphes de Saint Barthélemy et de l'histoire des communautés religieuses fondées par Saint Pakhome. Traduit sur les textes copte-thébains inédits conservés à la Bibliothèque du Roi. Paris, 1835[103]).

---

102) Sitzungsber. d. königl. preuss. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 1891 pagg. 1045—1049. — Dass das Bruchstück einer Bartholomäus-Apokalypse angehört, hat Schmidt erst später erkannt. Vergl. Harnack, Geschichte der altchristlichen Litteratur bis Eusebius. I (1893), pag. 919.

103) Die französische Übersetzung ist wieder abgedruckt bei Tischendorf, Apocalypsse apocryphae. Lips., 1866, pagg. XXIV—XXVII. — Der Text, enthalten in Cod. Paris. 78 foll. 5—8, ist soeben wieder ediert und neu übersetzt von Lacau, Fragments d'apocryphes coptes. Le Caire, 1904. (Mém. de l'Institut franç. d'archéologie orient. du Caire Tome IX, pagg. 59—66, 73—77. In der Übersetzung werden mehrere von Dulaurier missverstandene Stellen berichtigt Nach Lacau (pag. 39) gehören diese 2 Blätter zu Cod. Copt. Parisin. 129^{17} fol. 32 und das Berliner Fragment (fol. № 1608) zu Cod. Paris. 129^{17} foll. 63. 31. 33—36 und 66. — Lacau hat gezeigt, dass wir in den von ihm als Mss. A und B bezeichneten Handschriften nur mit zwei verschiedenen Recensionen desselben Werkes zu thun haben.

A besteht nach Lacau aus:

Cod. Parisin. 129^{17} fol. 63 . ⲛ̅ⲅ̅ . ⲛ̅ⲇ̅
» » » » 31 . ⲛ̅ⲍ̅ . ⲛ̅ⲏ̅
» » » » 33 . ⲛ̅ⲑ̅ . ⲝ̅
» » » » 34 . ⲝ̅ⲁ̅ . ⲝ̅ⲃ̅
» » » » 35 . ⲝ̅ⲅ̅ . ⲝ̅ⲇ̅
» » » » 36 . ⲝ̅ⲉ̅ . ⲝ̅ⲋ̅
» Berolin. or. in fol. 1608 f. 3 . ⲟ̅ⲑ̅ . ⲡ̅
» Parisin. 129^{17} fol. 66 . ⲡ̅ⲑ̅ . ϥ̅

Zu diesen zwei Bartholomäus-Apokalypsen gesellt sich jetzt noch eine dritte, ebenfalls gnostischen Ursprungs, wie die beiden ersten. Sie befindet sich in der Bibliothèque Nationale zu Paris, im Cod. Copt. 129[17] (Apocryphes I), wo sie foll. 63. 31. 33—36 (pagg. ⲛ̄ⲅ̄ · ⲛ̄ⲇ̄ : ⲛ̄ⲍ̄ — ⲝ̄ⲉ̄) einnimmt, im Ganzen sechs Blätter.

Da der Text in mancher Hinsicht von grösstem Interesse ist, so theile ich, bevor ich Zeit und Gelegenheit finde ihn herauszugeben, schon jetzt eine Übersetzung desselben mit und hoffe, dass sie manchem willkommen sein wird. Auch gebe ich zunächst nur zu einzelnen schwierigen Stellen einige Bemerkungen, eine ausführliche Behandlung mir für die Edition vorbehaltend[104]).

Dass unser Text aber wirklich einer Bartholomäus-Apokalypse angehört, geht nicht nur aus den vielen Berührungen mit den bereits bekannten Bartholomäus-Apokalypsen[105]) hervor, sondern auch noch aus folgender Stelle, wo Bartholomäus sich selbst als Berichterstatter nennt. Die Stelle lautet: ⲡⲓ̈ⲥⲧⲉⲩⲉ̄ ⲛⲁⲓ̄ ⲛⲁⲥⲛⲏⲩ ⲛⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ· ⲁⲛⲟⲕ ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲉⲟⲥ ⲡⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· ϫⲉ ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· ⲉ̄ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ̄ ϩⲓ̈ϫⲙ̄ ⲡϩⲁⲣⲙⲁ ⲛ̄ⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲓ̄ⲛ. «Glaubet mir, meine Brüder, ihr Apostel, mir, dem Bartholomäus, dem Apostel des Sohnes Gottes, dass ich gesehen habe den Sohn Gottes, wie er stand auf dem Wagen der Cherubim».

Der Inhalt der Fragmente ist in seinen Hauptzügen folgender: Belial und Melchir werden gefesselt. Während der Tod mit dem Leichname Christi

---

und B besteht aus:

Cod. Parisin. 129[17] fol. 32. ⲣ̄ⲓ̄ⲁ̄ . ⲣ̄ⲓ̄ⲃ̄
» » 78 » 5. ⲣ̄ⲓ̄ⲍ̄ . ⲣ̄ⲓ̄ⲏ̄
» » 78 » 6 ⲣ̄ⲓ̄ⲑ̄ . ⲣ̄ⲕ̄
» » 78 » 7. ⲣ̄ⲕ̄ⲁ̄ . ⲣ̄ⲕ̄ⲃ̄
» » 78 » 8. ⲣ̄ⲕ̄ⲅ̄ . ⲣ̄ⲕ̄ⲇ̄.

Von den von Lacau herausgegebenen Blättern waren mir nur die zwei folgenden unbekannt geblieben:

Man. A. Par. 129[17] fol. 66. ⲡ̄ⲑ̄ . ϥ̄
» B. » 129[17] » 32. ⲣ̄ⲓ̄ⲁ̄ . ⲣ̄ⲓ̄ⲃ̄.

Es würde zu weit führen und überflüssig sein, wollte ich jetzt noch einmal alles übersetzen; ich gebe die Übersetzung desjenigen Theiles des Textes, der mir bekannt war, so wie ich sie schon vor längerer Zeit niedergeschrieben habe; nur einige kleine Abänderungen habe ich auf Grund der Lacau'schen Bearbeitung getroffen. Vergl. w. u. Die Ansprache Christi an Maria, von welcher in Cod. A 129[17] fol. 36 nur die Überschrift erhalten ist, gebe ich nach Cod. 129[17] fol. 32 ⲣ̄ⲓ̄ⲁ̄ . ⲣ̄ⲓ̄ⲃ̄.

104) Der Text ist soeben von Lacau (l. l. pagg. 43 ff.) ediert und übersetzt worden, so dass nun meine Edition überflüssig wird.

105) So auch mit den griechischen und altrussischen apokryphen Fragen des Bartholomäus. Vergl. N. Bonwetsch, Die apokryphen Fragen des Bartholomäus, in den Nachrichten d. Königl. Ges. der Wiss. zu Göttingen. Philol.-histor. Kl. 1897. Heft 1, pagg. 1—48.

im Grabe spricht, befreit Christus das ganze Menschengeschlecht. Jesus spricht mit Judas Ischariot und fragt ihn, was für einen Nutzen es gehabt habe, ihn zu verrathen. Darauf wird das Loos des Judas beschrieben und die Strafen, die seiner harren. — Als Christus bereits auferstanden ist, sucht Abbadon, der Tod, den Leichnam Jesu, findet ihn aber nicht. Er sieht sich schmählich getäuscht und schickt nun seinen Gehülfen in den Hades, um die Thore desselben schliessen zu lassen, worauf er auch selbst mit sechs Dekanen in den Hades hinuntersteigt. Hier findet er nun die grösste Verwüstung: die Thore sind zerschlagen, die Riegel zerbrochen und die glühenden Öfen zugeschüttet. Der Hades ist beinahe ganz leer; nur drei Seelen befinden sich darin: Judas, Herodes und Kain. Nach seiner Auferstehung kommt Christus zu seinem Grabe und trifft dort eine grosse Schar von Engeln an, die einen Hymnus singen. Am frühen Morgen, während es noch dunkel ist, kommen viele heilige Frauen, die alle namentlich aufgeführt werden, zum Grabe. Sie kommen in den Garten des Gärtners Philogês, wo sich Christi Grab befindet. Eine von den heiligen Frauen, Maria, erkundigt sich nach Christi Leichnam. Philogês antwortet ihr, dass Christus in einem Grabe in seinem Garten begraben worden sei. Er sei um Mitternacht zum Grabe gekommen und habe dort die ganze Engelschar versammelt gefunden. Er sieht dort auch einen grossen, feurigen und leuchtenden Wagen, auf dem zwölf Jungfrauen stehn und in der Sprache der Cherubim ein Lied singen; er sieht auch, wie sich die sieben Firmamente nacheinander öffnen und der Vater aus der Höhe herabsteigt und Christus von den Todten auferweckt. Während Philogês noch mit Maria spricht, erscheint der Erlöser und redet die Maria in der Sprache seiner Göttlichkeit an, d. h. in gnostischen Ausdrücken. Maria erkennt den Erlöser und antwortet ihm ebenfalls in derselben Sprache. Dann begrüsst Christus seine Mutter in einem Hymnus, der mit den Worten schliesst: «Ich sage dir, o Maria, meine Mutter: Wer dich liebt, der liebt das Leben». Darauf schickt er die Maria zu den Brüdern mit dem Auftrage, ihnen seine Auferstehung zu verkündigen; diese Aufforderung geht zuletzt wieder in einen Hymnus über. Maria antwortet ihm und bittet, ihren Leib zu segnen, worauf Christus ihr zur Antwort giebt: «Du sollst dich befinden, sitzend zu meiner Rechten, in meinem Reiche».

Hier folgt die Versicherung des Bartholomäus, dass er wirklich den Sohn Gottes in seinem Wagen der Cherubim geschaut habe.

Zuletzt steht hier noch der oben erwähnte Segen, den Christus über den jungfräulichen Leib seiner Mutter spricht.

Ich lasse nun die Übersetzung von Cod. Copt. Parisin. 129^{17} foll. 63. 31. 33—36 129^{17} fol. 32 folgen, an die ich noch einige Bemerkungen knüpfe.

Cod. Copt. Parisin. foll. 63. 31. 33—36. 32 (ⲛ̅ⲅ̅ · ⲛ̅ⲇ̅: ⲛ̅ⲍ̅—ⲝ̅ⲉ̅).

53 a [Be]liar, er trat nieder (καταπατεῖν) den Melchir (ⲙⲉⲗⲭⲓ̈ⲣ), er fesselte ihn mit einer Fessel (ἅλυσις) von Eisen und Stahl. Während (-öσον) der Tod mit dem Leichname Jesu im Grabe sprach, befreite (ἐλευθεροῦν) Jesus das ganze Geschlecht (γένος) der Menschen, er heilte die Kinder Adams, welche der Feind geschlagen (πλήσσειν) hatte, er brachte das Schaf, welches sich verirrt hatte, wieder zurück in seine Hürde, er brachte Adam
53 b wieder zurück zu seiner Herrschaft (ἀρχή), * er vergab ihm seine Sünden in Frieden. Amen. (ἀμήν).

Da (τότε) wandte sich Jesus zu dem Menschen, welcher ihn verrathen (παραδιδοῦν) hatte, das ist Judas Ischariot, und sprach zu ihm: Was hast du für Nutzen gebracht, o Judas, dass du mich ausliefertest (παραδιδοῦν) in die Hände der Hohenpriester (ἀρχιερεύς)? Doch (πλήν) ich erduldete alle Leiden, bis ich errettete mein Gebilde (πλάσμα), dir aber, wehe dir, in
54 a doppeltem Weh und grossem Schimpf und bösem Fluch. * Judas aber (δέ) theilte das Loos (μερίς) mit seinem Vater, dem Teufel (διάβολος): sein Name wurde getilgt aus dem Buche des Lebens, sein Loos (κλῆρος) wurde entfernt aus der Zahl der Lebenden, seine Tafel (πινακίς) wurde zerschmettert, seine Säule (στολή l. στήλη) wurde zerbrochen. Der Satan (Σατανᾶς) rechtete mit ihm und er gieng hervor als verurtheilter, seine Bischofswürde (-ἐπίσκοπος) wurde von ihm genommen, sein Kranz wurde geraubt, Fremde machten sich über
54 b seine Leiden lustig (τέρπεσθαι), * er hüllte sich ein in den Fluch, er trank ihn wie Wasser, das Kleid (στολή) seines Ruhmes wurde geraubt, er löschte das Licht seines Leuchters aus, sein Haus wurde als Wüste verlassen, seine Tage hatten abgenommen, seine Lebenszeit hatte aufgehört, die Ruhe war von ihm fern, die Sorge kam zu ihm, die Finsterniss ergriff ihn, der Wurm erbte ihn, Motten bedeckten ihn, die Engel (ἄγγελος), welche dem Herrn folgten, warfen ihn hinaus.

Hier fehlt ein Blatt.

57 a [Dies sind die Worte, welche sprach der] Erlöser (σωτήρ) über Judas, der unten im Hades (ⲁ̅ⲙⲛ̅ⲧⲉ) war. Der Erlöser (σωτήρ) aber (δέ) stand von den Todten auf am dritten Tage. Abbadon (Ἀββαδών) aber (δέ), welcher ist der Tod, richtete sich auf (ⲁϥⲟⲛϩ̅ϥ̅ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ) und fand nicht den Leichnam Jesu, mit welchem er im Grabe gesprochen hatte. Er sprach zu seinem Starken (δυνατός), dem Verderber (λοιμός), also: «Steige schnell (ταχύ) hinunter in den Hades, trage ordentlich (καλῶς) Sorge für deine Sicherheit (ἀσφαλίζειν),
57 b schliesse die Thore des Hades, bis ich sehe, wer dieser ist, der* mich in dieser Weise getäuscht hat, ohne dass ich es wusste. Wir sprachen mit ihm und er ward unsichtbar vor uns und wir wissen nicht, wohin er gegangen ist; vielleicht ist dieser der Sohn Gottes. Bin ich denn nicht derjenige,

welcher jedermann auflöst? Doch nicht habe ich eine Kraft gefunden, die
grösser wäre, als er, weder (οὐδέ) ich, noch (οὐδέ) meine Starken (δυνατός)».
Es eilte aber (δέ) der Tod hinunter in den Hades mit seinen sechs Dekanen
(δέκανος, decanus), er fand den Hades wüste und leer (ἔρημος), keine einzige
Seele (ψυχή) war * darin; aber (ἀλλά) er war sehr beunruhigt. Seine 58 a
Thore waren zerschlagen, seine Thürangeln waren entfernt, seine Riegel
(μοχλός) zerbrochen und die glühenden Öfen aus Erz schüttete er zu (ϩωc).
Sie fanden Niemand an jenem Orte ausser (εἰμήτι) drei Stimmen allein,
welche schrien in Furcht und mit einer weinerlichen Stimme und mit
Trauer und Unruhe und sich befanden an dem Orte des Weinens und des
Zähneknirschens, dem Orte des Seufzens und der Unruhe * und des Zitterns 58 b
und des Wurms, welcher nicht schläft. Wehe ihnen, den Unglücklichen
(ταλαίπωρος), den Elenden, den Armen in Gott! Das sind die drei, die
getilgt worden sind aus dem Buche des Lebens; sie wurden entfernt aus
dem Verzeichnisse (βιβλιοθήκη) der Heiligen und der Erkenntniss (γνῶσις)
des Heils, das sind Judas und Kain und Herodes, welche sich befinden
an jenem Orte, dreiköpfig (τρικέφαλος); durch die Unbarmherzigkeit, die
über ihnen war, ist ihr Andenken überhaupt nicht vorhanden *. Judas 59 a
verrieth (παραδιδοῦν) den Herrn des Himmels und der Erde, Herodes gab
Jesu einen Backenstreich ins Gesicht, Kain erhob sich wider seinen Bruder
und schlug ihn todt.

Der Tod aber (δέ) und auch seine Dekane (δέκανος) schrien und
sprachen, also: «Das ist der Sohn Gottes, welcher auferstanden ist von
den Todten; er errettete Adam und erlöste alle seine Kinder, er vergab ihnen
ihre Sünden * im Frieden seines Vaters. Amen (ἀμήν). 59 b

Der Erlöser (σωτήρ) aber (δέ) stand auf von den Todten und brachte
herauf die Gefangenschaft (αἰχμαλωσία). Er kam zum Grabe (τάφος) und
fand die Engel (ἄγγελος) in der Stunde des Lichts des Sonntags (κυριακή),
singen (ὑμνεῖν) den Lobgesang (ὕμνος), welchen die Engel (ἄγγελος) zu singen
pflegen in der Stunde des Lichts des Sonntags (κυριακή) über dem Leibe
(σῶμα) und dem Blute Christi. Am Morgen aber (δέ), während noch (ἔτι)
die Dunkelheit der Augen herrschte, kamen heraus zum Grabe die heiligen
* Frauen, deren Namen diese sind: Maria von Magdala und Maria 60 a
Jacobi, welche er errettete aus der Hand des Satans (Σατανᾶς), und Salome,
die Versucherin (-πειράζειν), und Maria, die Dienerin (-διακονεῖν), und
Martha, ihre Schwester, und Johanna, die Frau des Chuza, des Verwalters (ἐπίτροπος) des Herodes, und Berenike, welcher er heilte die Quelle
(πηγή) ihres Blutes zu Kapernaum, und Lia, die Wittwe (χήρα), deren
Sohn der Erlöser (σωτήρ) auferweckte zu * Nain, und das sündige Weib, 60 b
zu welcher der Erlöser (σωτήρ) sprach: «Deine vielen Sünden sind dir ver-

geben». Sie standen im Garten des Philogês, des Gärtners (κηπωρός, κηπουρός), dessen Sohn Symeon der Erlöser (σωτήρ) heilte zu der Zeit, als er herabstieg von dem Ölberge mit seinen Aposteln (ἀπόστολος). Spricht Maria zu Philogês: «Wenn du es bist, so kenne ich dich». Spricht Philogês zu
61 a ihr: «Du bist * Maria, die Mutter des Thalkamarimath, dessen Deutung ist: die Freude und der Segen und der Jubel. Spricht zu ihm Maria: «Wenn du den Leib (σῶμα) meines Herrn fortgenommen hast, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; vielleicht dass (μήπως) du dich fürchtest, so werde ich ihn holen». Spricht zu ihr Philogês: «Meine Schwester Maria, du Jungfrau (παρθένος), du Mutter Christi! Was sind diese Worte, welche du sprichst? Von der
61 b Stunde an, in welcher die Juden ihn kreuzigten (σταυροῦν), * suchten sie beständig ein sicheres Grab, um ihn hineinzulegen, wegen der Jünger (μαθητής), damit sie nicht kommen des Nachts und ihn stehlen. Ich aber (δέ) sprach zu ihnen: Es ist ein Grab (τάφος) in meinem Gemüsegarten; bringet ihn und leget ihn hinein und ich werde es bewachen. Ich dachte bei mir selbst: wenn die Juden kommen, werden sie in ihre Häuser gehen; ich werde gehen zum Grabe
62 a (τάφος) meines Herrn, und ihn forttragen und * Spezereien auf ihn legen und eine Menge Wohlgerüche. Sie brachten ihn aber (δέ) und legten ihn hinein, sie versiegelten (σφραγίζειν) den Stein neben der Wache (κουστωδία) und giengen in ihre Häuser. Um Mitternacht stand ich auf und gieng hinein in das Grab (τάφος) meines Herrn; ich fand das ganze Heer (στρατία) der Engel (ἄγγελος) in Reih' und Glied. Die erste Ordnung (τάξις) der Cherubim betrug 12000; die zweite Ordnung (τάξις) der Seraphim betrug 20000;
62 b die dritte Ordnung (τάξις) * der Kräfte (δύναμις) betrug 13000, die vierte Ordnung (τάξις) der Jungfrauen (παρθένος) betrug 30000. Tausende lobten ihn, Zehntausende priesen ihn, während ein grosser Wagen (ἅρμα) dort stand, feurig und leuchtend (-λαμπάς), und zwölf Jungfrauen (παρθένος) auf dem Wagen (ἅρμα) standen und sangen (ὑμνεῖν) in der Sprache der Cherubim und einander antworteten: Amen! Hallelujah! (ἀμήν. ἀλλη-
63 a λούϊα). Ich sah die sieben Firmamente (στερέωμα) sich öffnen * nach einander. Der Vater stieg herab aus der Höhe mit seinem Lichtzelte (-σκηνή) und erweckte ihn von den Todten. Alle diese Herrlichkeiten sah ich, o meine Schwester Maria. Wenn ich den Petrus, den grossen Ausleger (ἑρμενευτής), dort nicht gefunden hätte, der meine Hand ergriff und mir half, wenn das nicht gewesen wäre, würde ich aufgehört haben (zu leben) und gestorben sein wegen der grossen Herrlichkeit, welche ich geschaut habe. Jetzt nun, o (ὦ) mein Schwester Maria, was soll ich thun, bis dass ich an
63 b jenen Ort gelange? Während aber (δέ) * Philogês dieses zu Maria sprach, erschien der Erlöser (σωτήρ) vor ihnen und rief in der Sprache seiner Göttlichkeit also: Maricha. Marima. Thiath., dessen Erklärung (ἑρμηνεία)

ist: «Mariham, die Mutter des Sohnes Gottes». Mariham aber (δέ) kannte die Erklärung (ἑρμενεία); sie wandte sich um und sprach: Rabuni. Kathiath. Thamioth, dessen Erklärung ist: «Der Sohn Gottes, * der Allbeherrscher (παντοκράτωρ) und mein Herr und mein Sohn». Spricht zu ihr der Erlöser (σωτήρ): «Sei gegrüsst (χαῖρε), die getragen hat das Leben der ganzen Welt (κόσμος)! Sei gegrüsst (χαῖρε), meine Mutter, meine heilige Lade (κιβωτός)! Sei gegrüsst (χαῖρε), meine Mutter, meine Stadt (πόλις), mein Wohnort! Sei gegrüsst (χαῖρε), mein Prachtkleid (στολή), das ich anlegte, als ich in die Welt (κόσμος) kam! Sei gegrüsst (χαῖρε) mein Wasserkrug (ὑδρία), angefüllt mit heiligem Wasser! Sei gegrüsst (χαῖρε), die getragen hat das Leben des Alls in ihrem Leibe! Sei gegrüsst (χαῖρε), die * zu sich genommen hat die sieben Äonen (αἰών) durch ein einziges Gesetz! Sei gegrüsst (χαῖρε), du Tafel (πλάξ), befestigt im Paradiese (παράδεισος) des siebenten Himmels, deren Erklärung ist: Chômthômach, um deretwillen das ganze Paradies (παράδεισος) jubelt. Ich sage dir, o (ὦ) Maria, meine Mutter: Wer dich liebt, der liebt das Leben».

64 a

64 b

Spricht der Erlöser (σωτήρ) zu ihr: «Geh zu meinen Brüdern und sage ihnen, dass ich von den Todten auferstanden bin. Sage ihnen, dass ich hinaufgehen werde zu meinem Vater, welcher ist euer * Vater und zu meinem Gott, welcher ist euer Gott. Und gedenke der Worte, welche ich zu euch gesprochen habe: Ich komme zu euch in der Stunde des Lichts morgen, in der Stunde, in welcher ich meine Rechte ausstrecke und die Sonne aufgeht über die ganze Erde, in der Stunde, in welcher ich bewege mein geistiges Kleid (στολή. πνεῦμα), sitzend zur Rechten meines Vaters, — und der Thau des siebenten Himmels und der des Paradieses (παράδεισος) herabkommt auf die Erde und hervorbringt Lebensfrüchte (-καρπός). * Ich komme zu euch in jener Stunde und gebe euch meinen Frieden (εἰρήνη), welchen ich genommen habe von meinem Vater. Dies ist der Friede (εἰρήνη), welchen mein Vater mir gegeben hat; ich kam in die Welt (κόσμος), ich gab ihn euch, meine Jünger (μαθητής), euch und jedermann, welcher glaubt (πιστεύειν) an meinen Namen und an Maria, meine Mutter, meine wahre Jungfrau (παρθένος), die des geistigen (πνεῦμα) Mutterleibes, mein Schatz an Perlen (μαργαρίτης), die Lade (κιβωτός) des Heils aller Kinder Adams, * welche getragen hat den Leib (σῶμα) des Sohnes Gottes und sein wahrhaftiges (ἀληθινός) Blut».

65 a

65 b

66 a

Spricht Maria zu ihrem Sohn: «Mein Herr, segne meinen Leib, in dem du dich befandst, bevor du giengst zu deinem Vater».

Da (τότε) antwortete ihr der Erlöser (σωτήρ), unser Leben, unser Heil, unsere Hoffnung (ἐλπίς), indem er sprach: «Du sollst dich befinden, sitzend zu meiner Rechten in meinem Reiche».

Glaubet (πιστεύειν) mir, meine Brüder, ihr Apostel (ἀπόστολος), mir,
66 b dem Bartholomäus, * dem Apostel des Sohnes Gottes, dass ich gesehen
habe den Sohn Gottes, stehend in seinem Wagen (ἅρμα) der Cherubim.
Es standen auch da Tausende von Engeln (ἄγγελος) und Zehntausende von
Erzengeln (ἀρχάγγελος) und zehntausend Cherubim und Seraphim und
Kräfte (δύναμις), deren Häupter gebeugt waren nach unten, in Bereitschaft
zu antworten: Amen (ἀμήν).

Von dem Segen, welchen der Erlöser (σωτήρ) gesprochen hat zu seiner Mutter über ihren jungfräulichen (παρθένος) Mutterleib.

111 b * Da (τότε) streckte unser Erlöser (σωτήρ) seine rechte Hand aus und seg-
nete die Jungfrau (παρθένος). Ich sah die Himmel sich öffnen und die sieben
Firmamente (στερέωμα). Ich sah eine menschliche Handfläche, die leuchtete,
sich legen auf das Haupt der heiligen Jungfrau (παρθένος), welches war die
Hand des Allbeherrschers (παντοκράτωρ). Er segnete sie, indem er sprach:
«Du sollst * gesegnet sein im Himmel und auf Erden. Du sollst von den
112 a Seraphim (Σεραφίμ) genannt werden «die Stadt (πόλις) des grossen Königs».
Es antworteten alle Ordnungen (τάξις) der Himmel: «Amen». Und er sprach
zu ihr: «Wenn du aus dem Leibe hinausgehst, so komme ich mit Michael und
Gabriel zu dir und wir werden dich nicht fürchten lassen den Tod, vor dem
sich die ganze Welt (κόσμος) fürchtet, und ich werde dich bringen an die
Orte (τόπος) der Unsterblichkeit und du wirst mit mir in meinem Reiche sein.
Und ich werde deinen Leib (σῶμα) niederlegen unter dem Baum des Lebens,
112 b den der Cherubim (Χερουβίμ) mit dem * flammenden Schwert bewacht, das er
bis zum Tage meines Reiches tragen (φορεῖν) soll». Als aber (δέ) der Erlöser
dies zu seiner Mutter gesprochen hatte, gieng sie und meldete den Aposteln
also: «Der Herr ist von den Todten auferstanden».

Das Weitere s. bei Lacau pagg. 58 und 72.

---

53 a. Zu Anfang steht ⲗⲓ̈ⲁⲣ, was ohne Zweifel ein Rest von [ⲃⲉ]ⲗⲓ̈ⲁⲣ ist (Βελίαρ = Βελίαλ בְּלִיַּעַל). — ⲙⲉⲗⲭⲓ̈ⲣ Melchir ist sicher auch ein Name der Unterwelt oder des Teufels wie Belial[106]); derselbe Name steckt wohl auch in Malkîrâ, Malkîras (መልኪራ፡, መልኪራስ፡) in der Ascensio Isaiae 1,8. 5,8[107]). Dillmann (l. l. pag. 65) erklärt es als מַלְכִּירַע «Fürst der Schlechtigkeit»; ebenso auch Basset[108]). Die Form Balkîrâ (ብልኪራ፡)

106) Vergl. Bousset, Die Religion des Judentums im neutestamentlichen Zeitalter. Berlin, 1903, pag. 328 ff.

107) Ascensio Isaiae Aethiopice et Latine .... edita ab Aug. Dillmann. Lips., 1877. — Charles, The Ascension of Isaiah, translated from the Ethiopic version. London, 1900.

108) Les apocryphes éthiopiens traduits en français par René Basset. III. L'ascension d'Isaïe. Paris, 1894, pag. 11. Anm. 3.

oder Belkîrâ (ቤልኪራ፡) II, 12. III, 1 wird wohl durch Anlehnung an Beliar entstanden sein[109]). In dem griechischen Papyrusfragmente lautet der Name Βελιχειάρ II, 12; Βελχειρά III, 12; Βεχειρά II, 16. III, 1 und Μελχειρά III, 6 [110]). In der griechischen Legende (III, 10) erscheint der Name in der Form Βεχείρας [111]). Daneben kommt dort die Form Μελχίας vor, welche Gebhardt wohl mit Recht für ein corrumpierten Μελχίρας oder Μαλχίρας hält. An einer Stelle (III, 10) werden dort sogar nebeneinander genannt: Μελχίας καὶ Βεχείρας οἱ ψευδοπροφῆται. Hier wird der Bearbeiter der Legende sicher aus den zwei verschiedenen Namensformen auch zwei verschiedene Personen gemacht haben. Μελχίρας und Βεχείρας sind aber sicher ein und dasselbe. Charles sieht von einer Erklärung von Melchîrâ und Belchîrâ ab. Gesenius (bei Charles l. l. pag. 14 Anm.) erklärt Belchîra durch בְּעַל קִרְיָה = בֵּלְקִרְיָה «Herr der Welt». Es scheint, dass die Namen Belial und Malchira sich gegenseitigt beeinflusst haben; so steht im «Buche der Jubiläen»[112]) I, 20: Bêlchor (ቤልሖር፡) für Beljâr (ቤልያር፡) oder Bêrjâl[113]) (ቤርያል፡).

54, a. 16.17 ⲁⲩⲡⲱϩ ⲛ̄ⲧⲉϥⲥⲧⲟⲗⲏ]. Hier schlägt Lacau vor ⲥⲧⲏⲗⲏ (στήλη) statt ⲥⲧⲟⲗⲏ (στολή) zu lesen, was sicher richtig ist, weil letzteres im Parallelismus besser zum vorhergehenden ⲡⲓⲛⲁⲕⲓⲥ (πινακίς) passt und ausserdem von ⲥⲧⲟⲗⲏ an einer anderen Stelle (54 b. 35—38) die Rede ist.

54 a. — ⲁ ϩⲉⲛϣⲉⲙⲙⲟ ⲧⲉⲣⲉⲡ ⲉⲛⲉϥϩⲓⲥⲉ]. Lacau übersetzt das: «Les étranges ont ri de ses souffrances» und bemerkt zu ⲧⲉⲣⲉⲡ: «faute pour ⲧⲉⲣⲡⲉ = τέρπεσθαι. Le ⲉ qui suit le ⲡ a été rajouté en plus petit entre le ⲡ et le ⲛ suivant». Dies wird wohl richtig sein, denn es hat seine Schwierigkeiten ⲧⲉⲣⲉⲡ für die constructe Form von ⲧⲱⲣⲡ̄ zu halten, da in diesem Falle die Partikel ⲉ vor ⲛⲉϥϩⲓⲥⲉ nicht stehen dürfte.

54 b. — ⲁ ⲡϥⲉⲛⲧ̄ ⲕ̄ⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲉⲓ̈ ⲙ̄ⲙⲟϥ. «der Wurm erbte ihn»]. Zu diesem Ausdrucke vergl. man (Cod. Borg. CCI. Zoëga 492. — Schenute): ⲡⲕⲱϩⲧ ⲙⲛ̄ ⲡϥⲛ̄ⲧ ⲡⲉⲧⲛⲁⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟ. «Das Feuer und der Wurm werden dich erben»; angeredet wird hier die Seele.

57 a. ⲁϥⲟⲛϩϥ̄ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ «er richtete sich auf»]. Hierzu vergl. man Peyron s. v. ⲟⲛⲕ: «ⲁϥⲟⲛⲕϥ نهض Cod. Paris. 44. fol. 88, 121. Extulit se, assurexit». Unser ⲟⲛϩ̄ ist also eine Erweichung für ⲟⲛⲕ=, wie ⲙⲟⲩⲛϩ̄ neben ⲙⲟⲩⲛⲕ̄ und ⲁⲛϩ̄ von ⲁⲛⲟⲕ u. a. — ⲟⲛⲕϥ̄ steht noch Rossi II. 1.

---

109) Ausser diesen Namensformen führt Charles (l. l. pag. 13, Anm.) noch mehrere andere Lesarten an.

110) Charles l. l. pag. 13, Anm.

111) Die Ascensio Isaiae als Heiligenlegende. Aus Cod. Gr. 1534 der Nationalbibliothek zu Paris mitgetheilt von O. v. Gebhardt in Zeitschr. für wissenschaftl. Theologie XXI (1878), pag. 349.

112) Liber Jubilaeorum, Aethiopice ed. Dillmann. Kilae, 1859.

113) Ascensio Isaiae I, 8.

fol. 46^{v} (pag. 43) (Rede des Athanasius) ⲉⲩϣⲁⲛⲧⲁⲩⲉ ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲥⲁ ⲟⲩⲁ' ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ϣⲁϥⲟⲛⲕ̄ϥ ⲉϩⲣⲁï «wenn man ein Wort über ihn (einen Trunkenen) sagt, sofort richtet er sich auf». Als Grundform müssen wir aber ein *ⲱⲛ̄ⲕ ansetzen.

58 a. «Und er schüttete zu die glühenden Öfen von Erz». ⲁϥϩⲱⲥ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲣⲓ̈ⲣ ⲛ̄ϩⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲉⲧϫⲉⲣⲟ]. Es ist nicht recht klar, auf wen sich diese Worte beziehen, ob auf Christus oder den Hades. Das Wort ϩⲱⲥ ist belegt bei Peyron aus Zoëga 471 nota nach dem Cod. Borgian. CXXVI (Jesaias Anachoreta). Die Stelle lautet nach dem Original folgendermassen: ⲛⲁï ⲛⲉ ⲙ̄ⲫⲩⲗⲓⲥⲧⲉⲉⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲁⲩϩⲱⲥ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲱⲧⲉ ⲛ̄ⲓ̈ⲥⲁⲁⲕ d. h. «Diese sind die Philister, welche zugeschüttet haben die Brunnen des Isaak». Diese Stelle geht auf Gen 26, 15 zurück: καὶ πάντα τὰ φρέατα ἃ ὤρυξαν οἱ παῖδες τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ..... ἐνέφραξαν αὐτὰ οἱ Φυλιστιείμ. Die constructe Form ϩⲉⲥ- findet sich Tob. 8, 18. ⲁϥⲟⲩⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲉⲧⲣⲉⲩϩⲉⲥ ⲧⲃ̄ⲏ. ἐκέλευσε δὲ τοῖς οἰκέταις χῶσαι τὸν τάφον.

Lacau schlägt hier vor statt ⲉϥϩⲱⲥ — ⲉⲩϩⲱⲥ zu lesen und das Ganze als Passivum aufzufassen: «die Öfen waren zugeschüttet». Diese Auffassung hat Vieles für sich.

58 b. 4—29. Von besonderem Interesse ist der Abschnitt, wo von den drei einzigen Insassen der Hölle die Rede ist. Judas, Kain und Herodes sind die Unglücklichen. Unwillkürlich wird man hier an Dante (Inferno XXXIV) erinnert, welcher die drei Verräther Judas, Cassius und Brutus in den untersten Kreis des Höllentrichters versetzt, wo sie von Lucifer aufs schrecklichste gepeinigt werden. Der betreffende Abschnitt lautet im Koptischen folgendermassen: Ⲟⲩⲟⲓ ⲛⲁⲩ ⲛⲉⲧⲁⲗⲁⲓⲡⲱⲣⲟⲥ ⲛⲉⲃ̄ⲓⲏⲛ ⲛ̄ϩⲏⲕⲉ ϩⲙ̄ ⲡ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ· ⲉⲧⲉ ⲛⲁï ⲛⲉ ⲡϣⲟⲙⲛⲧ ⲛ̄ⲧⲁⲩϣⲟ̄ⲟ̄ⲛⲟⲩ ⲉⲛϫⲱⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ̄· ⲁⲩϥⲓ̄ⲧⲟⲩ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲃⲓ̈ⲃ̄ⲗⲓ̄ⲟⲑⲏⲕⲏ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲟⲩⲁ̄ⲁⲃ· ⲙⲉⲛ ⲧⲉⲩⲅⲛⲱⲥⲓ̄ⲥ ⲙ̄ⲡⲟⲩϫⲁï· ⲉⲧⲉ ⲓ̄ⲟⲩⲇⲁⲥ ⲡⲉ ⲙⲉⲛ ⲕⲁⲉⲓ̈ⲛ ⲙⲉⲛ ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ· ⲉⲩϣⲟⲟⲡ ϩⲙ̄ ⲡ̄ⲙⲁ ⲉ̄ⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ· ⲉⲩⲟ ⲛ̄ⲧⲣⲓⲕⲉⲫⲁⲗⲟⲥ· ⲕⲉⲗⲟⲥ· ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲛⲁ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲓ̈ϫⲱⲟⲩ· ⲙ̄ⲡⲉⲩⲉⲣⲡⲙⲉⲉⲩⲉ̄ ϣⲟⲟⲡ ⲁⲛ ⲉ̄ⲡⲧⲏⲣϥ̄· Hier ist leider ein Passus schlecht überliefert: ⲉⲩⲟ ⲛ̄ⲧⲣ̄ⲓⲕⲉⲫⲁⲗⲟⲥ (τρικέφαλος) kann nur «indem sie dreiköpfig waren» übersetzt werden. Das darauf folgende ⲕⲉⲗⲟⲥ ist entweder überflüssig oder es steht für ein zweites ⲕⲉⲫⲁⲗⲟⲥ, resp. ⲧⲣⲓⲕⲉⲫⲁⲗⲟⲥ· ⲉⲩⲟ ⲛ̄ⲧⲣ̄ⲓⲕⲉⲫⲁⲗⲟⲥ ⲧⲣ̄ⲓⲕⲉⲫⲁⲗⲟⲥ würde bedeuten: «sie waren je dreiköpfig», doch scheint mir dies noch unwahrscheinlicher. Aller Wahrscheinlichkeit nach muss hier etwas ausgefallen sein und statt ⲉⲩⲟ ⲛ̄ⲧⲣⲓⲕⲉⲫⲁⲗⲟⲥ ⲕⲉⲗⲟⲥ ist hier wohl ⲉϥⲟ ⲛ̄ⲧⲣⲓⲕⲉⲫⲁⲗⲟⲥ zu lesen und auf Belial zu beziehen. Vergl. wiederum Inferno XXXIV, 37. 38., wo Lucifer drei Gesichter und drei Mäuler hat, mit denen er die drei Verräther Judas, Cassius und Brutus zerfleischt.

O quanto parve a me gran meraviglia
Quando vidi tre facce alla sua testa!

Ist aber κελος richtig, dann giebt es hier noch eine andere Möglichkeit, nämlich die, es für γέλως zu halten; dann wäre κελος mit dem folgenden ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲛⲁ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲓϫⲱⲟⲩ zu verbinden und zu übersetzen «ein Lachen über die Unbarmherzigkeit, welche über ihnen ist»; es würde hier dann von einem spöttischen, höhnischen Gelächter die Rede sein. Bei der Gleichstellung von κελος mit γέλως ist aber noch eine Deutung möglich: «Lachen durch die Unbarmherzigkeit, die über ihnen ist», d. h. dass nicht über die drei Unglücklichen gelacht wird, sondern, dass sie sellst durch ihre Qualen aus Verzweiflung in ein gezwungenes, krampfhaftes Lachen verfallen. Vergl. das sogenannte sardonische Lachen bei den Alten [114]).

Es ist zu bedauern, dass diese interessante Stelle so schlecht überliefert ist.

112 b. hier steht ⲉⲣⲛⲁⲫ....ⲓ̈, was Lacau zu ⲉϥⲛⲁⲫ[ⲉⲣⲉ]ⲓ̈ emendiert und ergänzt. Die Emendation ⲉϥ statt ⲉⲣ ist sicher richtig, doch das Verbum ist nicht zu ⲫ[ⲉⲣⲉ]ⲓ̈, sondern zu ⲫ[ⲟⲣⲉ]ⲓ̈ zu ergänzen, welche Form im Sahidischen ohne Ausnahme vorkommt für φέρειν, wohl auf φωρεῖν zurückgehend.

Vor einigen Wochen ist nun auch die 2. Lieferung des II Bandes der «Patrologia orientalis» erschienen, welche den 1. Theil der von E. Revillout bearbeiteten koptischen Apokryphen enthält [115]).

Hier sind unter anderem mehrere Texte herausgegeben, die sich auch in der Lacau'schen Edition finden, darunter unsere Bartholomäus-Apoka-

114) Mercklin, Die Talos-Sage und das sardonische Lachen. (St. Petersburg, 1851), pag. (45) 81: «Gemeinsam ist allen Erklärungen, dass das sardonische Lachen das Lachen eines Sterbenden ist, und zwar eines gewaltsamem Tode Erliegenden, also ein unfreiwilliges, erzwungenes, kein natürliches Lachen aus dem Grunde des Herzens, sondern ein künstliches, verstelltes nur mit den Lippen».

115) Was die koptischen Apokryphen betrifft, so bin ich der Meinung, dass es noch etwas früh ist, eine zusammenfassende, mehr oder weniger abschliessende Edition derselben zu geben. Nicht, dass ich ein derartiges Unternehmen, wie die «Patrologia orientalis» nicht billigen sollte. Im Gegentheil. Das Unternehmen halte ich für ein ganz vorzügliches, nur dürften in der Patrologie, die doch ein «standard work» werden soll, zunächst nur solche Texte aufgenommen werden, die entweder in genügender Vollständigkeit erhalten oder wenigstens möglichst genau bestimmt und kritisch durchgearbeitet worden sind. Bei den koptischen Apokryphen, wo das ganze Material so überaus zerstreut ist, finde ich es jetzt noch verfrüht, eine zusammenfassende Edition derselben zu geben. Zunächst müsste das in den verschiedenen Sammlungen zerstreute Material einzeln veröffentlicht werden, aber natürlich mit strengster Akribie, dann müsste das Material, sowohl das veröffentlichte wie das unveröffentlichte, gesammelt und geordnet werden und auf Grund der griechischen, äthiopischen, arabischen und syrischen Texte, so weit überhaupt möglich, bestimmt werden. Bei jedem Stücke muss man erst sehen, ob der Inhalt desselben sich nicht schon irgendwo anders findet und ob es sich nicht mit bereits bekannten Apokryphen identificieren lässt. Dies sind meiner Meinung nach die Vorbedingungen, ohne die man an eine definitive Edition von koptischen Apokryphen nicht schreiten sollte.

lypse. Revillout bezeichnet dies Werk nicht als eine Apokalypse, sondern er nennt es «Évangile de saint Barthélemy».

Am Schluss der Lieferung giebt Revillout einen Anhang: Morceaux douteux. Hier sind zwei Fragmente veröffentlicht, die Revillout zu dem «Évangile de Barthélemy» rechnen möchte, ganz besonders das zweite. Revillout bemerkt dazu: «L'attribution *possible* à l'Évangile de saint Barthélemy est basée sur la comparaison d'un fragment inédit, tiré des *Actes* de saint Barthélemy qui raconte la vente faite par Saint Pierre de l'apôtre saint Barthélemy, vente analogue à celle que fait ici le Christ; nous publierons, du reste, bientôt ce document avec les autres analogues, relatifs aux apôtres».

Das Stück, von dem Revillout hier spricht, ist mir seit Jahren bekannt; es ist ein Stück der «Acten des Bartholomäus» und findet sich im Cod. 129[18] ff. 106. 166. Der Text zeigt eine grosse Verwandtschaft mit dem von mir herausgegebenen Texte der Bartholomäus-Acten[116]). Während nun aber in den Bartholomäus-Acten erzählt wird, dass Petrus den Bartholomäus als Sclaven verkauft, so ist derjenige, den Christus in dem 2-ten der «Fragments douteux» als Sclaven verkauft, kein anderer als der Apostel Thomas, wie wir das gleich sehen werden, und die Zugehörigkeit dieses Stückes zu dem Bartholomäus-Evangelium ist eo ipso ansgeschlossen.

Betrachten wir nun das Fragment etwas näher. Hier heisst es an einer Stelle: ⲛϩⲟⲥⲟⲛ ⲇⲉ ⲉⲩϣⲁϫⲉ ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ· ⲁϥⲡⲁⲣⲁⲅⲉ ⲛϭⲓ ⲟⲩⲉϣⲱⲧ ⲛⲧⲉⲕⲟⲛⲧⲟⲫⲟⲣⲟⲥ, was Revillout übersetzt: «Ils parlaient encore sic ensemble, lorsque passa un marchand *Tekontophore*. Also von einem Kaufmann Tekontophoros soll hier die Rede sein. Ist dies nun wirklich so oder verhält es sich damit anders? Revillout hat hier falsch abgetheilt: es ist nicht ⲟⲩⲉϣⲱⲧ ⲛⲧⲉⲕⲟⲛⲧⲟⲫⲟⲣⲟⲥ zu lesen, sondern ⲟⲩⲉϣⲱⲧ ⲛⲧⲉ ⲕⲟⲛⲧⲟⲫⲟⲣⲟⲥ, also nicht «ein Kaufmann Tekontophoros», sondern vielmehr «ein Kaufmann des Kontophoros» d. i. Gundaphoros. Und nun vergleiche man ⲛϩⲟⲥⲟⲛ ⲇⲉ ⲉⲩϣⲁϫⲉ ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ· ⲁϥⲡⲁⲣⲁⲅⲉ ⲛϭⲓ ⲟⲩⲉϣⲱⲧ ⲛⲧⲉ ⲕⲟⲛⲧⲟⲫⲱⲣⲟⲥ mit Acta Thomae 2. Καὶ ταῦτα αὐτοῦ λέγοντος καὶ ἐνθυμουμένου ἔτυχεν ἔμπορόν τινα ἐκεῖ ἀπὸ τῆς Ἰνδίας ἐλθόντα ᾧ ὄνομα Ἀββάνης, ἀπὸ τοῦ βασιλέως Γουνδαφόρου[117]).

Gundaforos ist eine bekannte historische Persönlichkeit[118]) und das Fragment ist ein Stück aus den Acten des Thomas.

---

116) S. meine «Apokryphe Apostelacten» (Bull. XXXIII (1890), 513 ff. = Mél. Asiat. X, 103 ff.

117) Acta apostolorum apocrypha edd. Lipsius et Bonnet II, 2, pag. 101.

118) A. v. Gutschmid, Die Königsnamen in den apokryphen Apostelgeschichten. (Kleine Schriften II, pag. 332 ff.). — Lipsius, Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden I (1883), pag. 278 ff. — Wirth, Danaë in christlichen Legenden. Wien, 1892, pag. 72 f. — Vincent A. Smith, The early history of India. Oxford, 1904, pag. 203 ff.

Meine Copie dieses Textes weicht an manchen Stellen von Revillout's Edition ab. Die wichtigsten Abweichungen sind folgende.

Vor ⲉⲧⲟⲩⲏϩ ⲛϩⲏ.... steht noch in meiner Copie in folgender Disposition:

....[ⲡ]ⲟⲗⲓ[ⲥ]
........ⲱϩⲉ
.........ⲱⲛ
......ⲙⲉ ⲥⲱ
.... ⲉⲧⲟⲩ
ⲛϩ ⲛϩⲏ[ⲧⲛ̄]

Weiter hat meine Copie: ⲁ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲁϥϫⲟⲟⲥ für Rev. ⲁ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ... ϫⲟⲟⲥ.

Nach ⲡⲉϫⲁϥ lese ich noch in folgender Disposition:

..ⲡⲉϫⲁϥ
......ⲛⲩ
?
......ⲧⲟ̄

Vor ⲉⲡ[ⲉⲓⲇ]ⲏ...... lese ich noch:

ϥ...ⲙ...
Ⲉⲡ[ⲉⲓⲇ]ⲏ..

Rev.	ⲉϥϫⲱ ϫⲓⲥⲙⲏ (sic)	Meine Copie:	ⲉϥϫⲓⲥⲙⲏ
»	ⲛϩ[ⲉ]ⲃⲣⲁⲓⲟⲥ	»	ⲛϩⲃ̄ⲣⲁⲓⲟⲥ
»	...ⲉⲩⲁⲥⲓⲛ	»	[ⲧ]ⲉⲩⲁⲥⲡⲉ.

Vor [ⲧ]ⲉⲩⲁⲥⲡⲉ lese ich noch:

......ⲛ
......ϥ

in folgender Disposition mit den nächsten Zeilen:

.................ⲛ
.................ϥ
.....ⲧ]ⲉⲩⲁⲥⲡⲉ· ⲟⲩⲇⲉ
........ⲁⲩ ⲉⲓ̄ⲥ̄· ⲉⲃⲟⲗ
ϫⲉ ⲓ̄ⲥ̄ ⲉⲣ ⲡⲉⲥⲙⲟⲧ ⲛⲟⲩ
ⲉϣⲱⲧ· etc.

Hier lässt sich nun mit ziemlicher Sicherheit ergänzen:

[ⲙ̄ⲡⲉ]ϥ
[ⲥⲟⲩⲛ ⲧ]ⲉⲩⲁⲥⲡⲉ· ⲟⲩⲇⲉ
[ⲙ̄ⲡⲉϥⲛ]ⲁⲩ ⲉⲓ̄ⲥ̄· etc.

d. h. «nicht kannte er ihre Sprache, noch sah er Jesum, weil Jesus das Ansehen eines Kaufmanns hatte». Es ist hier von dem indischen Kaufmann Abbanes die Rede, der natürlich kein hebräisch verstehen konnte.

Nach [н]ϵⲩⲅϵннс· lese ich noch in folgender Disposition:

ⲁⲩⲱ [н]ϵⲩⲅϵннс·
. . . ϵ]ϣⲱⲧ нϵ . . .

Vor пϵϣⲱⲧ lese ich noch:

.нⲁ. . . . .
пнo. . . . .
oⲩⲁ . . . .
нⲁ . . . .
ϵⲃ. . . . .
Пϵϣⲱⲧ ⲇϵ ⲁϥϭⲱϣⲧ

Пϵϫϵ ⲓ̅ⲥ̅ нⲁϥ ϫϵ ϯ нⲁⲓ. . . ⲧϵ н̄ⲗⲓⲧⲣⲁ etc. Hier ist das lückenhafte Wort zu [н̄ϣoⲙ]ⲧϵ zu ergänzen; vergl. Acta Thomae: καὶ συνεφώνησεν μετ' αὐτοῦ τριῶν λιτρῶν ἀσήμου. Zuletzt liest Revillout пⲁⲣⲱⲙϵ, ich konnte am Schluss des Fragments erkennen:

пⲁϩⲙ̄ . . . .
ϵϯ. . . . .

was ich zu пⲁϩⲙ̄[ϩⲁⲗ] «mein Sklave» ergänzt habe, vergl. Act. Thomae: ἐμὸν δοῦλον.

Auch in dem 1. Fragmente der «Morceaux douteux» weicht meine Copie in manchen Punkten von der Revillout's ab.

нⲧϵⲣϵ vor пⲇⲓⲁⲃoⲗoc habe ich nicht in meiner Copie, sondern eine Lücke; hinter пⲇⲓⲁⲃoⲗoc hat zweifellos ⲃⲱк gestanden.

Rev. пⲁⲣⲭⲓϵⲣϵⲩc Meine Copie: нⲁⲣⲭⲓϵⲣϵⲩc

Vor ⲓⲱc[нⲫ] lese ich noch:

ⲙⲁⲩ. . . . .
Iⲱcнⲫ. . . . .

Rev. Iⲱcнϥ (sic) Meine Copie Iⲱc[нⲫ]
Rev. Iⲱcнϥ. . . . . . ϩн ⲧⲁⲣⲓ нⲧϵcⲓϩⲙϵ

Meine Copie hat dafür:

Iⲱc[нⲫ. . . . .
пϵкϣн[ⲣϵ . . . .
ϩн̄ ⲧⲁⲣ. . . . .
н̄ⲧϵcϩⲓ̈[ⲙϵ . . . .
oⲩⲇⲁc ⲙ. . . . .

Revillout übersetzt hier: «Joseph vint dans la chambre de la femme... Judas......». пенϣн... fehlt bei Revillout.

Ich möchte hier folgendermassen ergänzen:

ⲙⲁⲩ......[ⲱ̂]
Ιωс[нф ϥї ⲙ̄]
пенϣн[ре ет]?
ϩⲛ̄ тар[ⲭн]
ⲛ̄теϲϩї[ме нї]
оⲩⲇаϲ ⲙ[ⲙаⲩ:]

«O Joseph! Nimm deinen Sohn fort, welcher unter der Aufsicht (?) des Weibes des Judas ist»:

Weiter liest Revillout:

аϥеι еϩраι (нϭι) ιωснф......нау......еϥⲗⲩпеι [ежⲙ] пеϥϣнре· «Joseph y vint tout affligé sur son fils».

Meine Copie hat:

Аϥеї еϩра[ї ⲛ̄ϭї]
їωсн[ф ⲙ̄п]
нау н[роуϩе]
еϥⲗⲩпе[ι ежⲙ̄]
пеϥϣн[ре]·

«Es kam Joseph in der Abendstunde, betrübt über seinen Sohn».

Ich denke mir den Zusammenhang etwa folgendermassen: Joseph begegnet jemandem, der ihm mittheilt, wie schlecht sein Sohn bei der Frau des Judas behandelt werde, und den Rath giebt, seinen Sohn von dem Weibe des Judas fortzunehmen.

Verso a liest Revillout zu Anfang folgendermassen:

* нтереϥ[сωтⲙ енаι] аϥжι[тϥ нϭι] пеϥеιωт· аϥвωк [евоⲗ нϭι] ιоуⲇаϲ ϩωωϥ аϥжι...ϩупере...мн ϩенкооуе нте прро·

* Lorsqu'il entendit cela, son père le prit. Judas sortit aussi. Il prit... et des autres gens du roi.

Meine Copie hat Folgendes:

.........ϩнтс
....т...оу:~
[Наι ⲇ]е нтереϥ
[жоо]у· аϥжї ⲙ̄
[моϥ] ⲛ̄ϭї пеϥеї
[ωт а]ϥвωк е
[ϩра]ї· їоуⲇаϲ
[ϩωω]ϥ аϥжї

[ⲛ̄ϩⲉⲛ]ϩⲩⲡⲉⲣⲉ
[ⲧⲏⲥ] ⲙⲛ̄ ϩⲉⲛ
ⲕⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲗⲁ
ⲟⲥ· ⲁⲩϭⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲓ̄ⲥ̄.

«Als er (der Sohn) das gesagt hatte, nahm ihn sein Vater und gieng hinab. Judas dagegen nahm Diener (ὑπηρέτης) und andere aus dem Volke (λαός). Wo Revillout ⲡⲣⲣⲟ liest, lese ich ⲡ̄ⲗⲁⲟⲥ. Man vergl. doch dazu Joh. 18, 3. 12. ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ ϭⲉ ⲉⲁϥϫⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲡⲓⲣⲁ· ⲁⲩⲱ ϩⲉⲛϩⲩⲡⲏⲣⲉⲧⲏⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲛⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ· ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲫⲁⲣⲓⲥⲁⲓⲟⲥ· [12] ⲧⲉⲥⲡⲓⲣⲁ ⲇⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲭⲓⲗⲓⲁⲣⲭⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ϩⲩⲡⲉⲣⲏⲧⲏⲥ ⲛⲛⲓⲟⲩⲇⲁⲓ ⲁⲩϭⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲓ̄ⲥ̄· Von einem Könige ist da nicht die Rede.

Rev. ⲙⲡⲉϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ   Meine Copie ⲙ̄ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ
Rev. ⲁⲩⲕⲁⲁϥ ⲕⲁϩⲏⲩ ......   *[ⲉ]ⲃⲟⲗ ϩⲛ ϣⲟⲛⲧⲉ

Mit ⲁⲩⲕⲁⲁϥ ⲕⲁϩⲏⲩ schliesst die letzte Zeile von V^a. In V^b lese ich zu Anfang:

.........ⲛ
.......:~
ⲇ[ⲩϣⲱ]ⲛⲧ ⲛⲟⲩ
[ⲕⲗⲟⲙ] ⲉ̄ⲃⲟⲗ
ϩⲛ ⲛ̄ϣⲟⲛⲧⲉ nach Matth. 27, 29

Da auf ⲕⲁⲁϥ ⲕⲁϩⲏⲩ, so viel ich weiss, gewöhnlich der Name des Gegenstandes, dessen man sich entledigt, folgt, so können wir auf Grund von Matth. 27, 28 zu Anfang vor V^b ergänzen:

[ⲛ̄ⲛⲉϥϩⲟⲓⲧⲉ]
[ⲁⲩϯ ϩⲓⲱⲱϥ ⲛ]
[ⲟⲩⲭⲗⲁⲙⲩⲥ] ⲛ
[ⲕⲟⲕⲕⲟⲥ]:~

«Sie zogen ihm seine Kleider aus und legten ihm ein Purpurgewand an, sie flochten eine Krone aus Dornen». Statt ⲟⲩⲭⲗⲁⲙⲩⲥ ⲛⲕⲟⲕⲕⲟⲥ könnte nach Marc. 15, 17 auch ⲟⲩϣⲧⲏⲛ ⲛϫⲏⲛϭⲉ stehen.

Weiter liest Revillout:

ⲁⲩϯ ⲛⲟⲩϣⲃⲱⲧ ⲉⲧⲉϥϭⲓϫ ⲛⲟⲩⲛⲁⲙ.

Nach meiner Copie habe ich an der Stelle, wo R. ϣⲃⲱⲧ liest, nichts sehen können, die Lücke jedoch zu ⲕⲁϣ (κάλαμος) ergänzt nach Matth. 27, 29.

Hier breche ich meine Bemerkungen ab. Ich wollte nur zeigen, dass bei der Veröffentlichung von koptischen Apokryphen die grösste Vorsicht und Sorgfalt geboten sind[119]).

---

119) Da ich den Druck der vorliegenden Arbeit nicht noch länger aufhalten kann, so ist es mir hier nicht möglich, noch weitere Bemerkungen zu Revillout's Edition zu geben. Vielleicht komme ich bei einer anderen Gelegenheit auf sie zurück. Nur einige Kleinigkeiten möchte ich schon jetzt besprechen.

Pag. 148 [32] f. ⲁ ⲛⲉⲇⲁⲅⲓⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲛⲉⲙⲡⲏⲩⲉ ϫⲱ ⲙⲡⲧⲣⲓⲥϩⲁⲅⲓⲟⲥ: — ϩⲱⲥⲇⲉ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲱⲛ ⲉⲧϩⲉⲙ ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉⲙⲙⲁⲩ. ϫⲉ ⲁⲅⲓⲟⲥ. ⲁⲅⲓⲟⲥ. ⲁⲅⲓⲟⲥ. ⲁⲡⲁ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ. «(Alors il plaça sa main sur sa tête:) et toutes les armées célestes dirent le trisagion de sorte que les éons qui étaient sur la montagne criaient avec eux «Saint, saint, saint l'apa Pierre grand prêtre». Revillout liest hier ⲛⲉⲱⲛ und übersetzt es mit «les éons», die Handschrift hat aber ganz deutlich ⲛⲉⲱ̈ⲛⲉ ⲉⲧϩⲉⲙ «die Steine, welche auf...», wie auch Lacau (l. l. pag. 107) «les pierres» übersetzt. (Vergl. oben pag. 080). Zu ⲁⲅⲓⲟⲥ vergl. oben pag. 089.

In dem Strassburger Evangelienfragment liest Revillout (pag. 159 [43]): [ⲡϣϣⲏⲛ ⲙⲡⲁϣⲱⲙⲉ ⲉⲩ]ⲉⲥⲟⲩⲱⲛϥ ϩⲁ[ϩⲧⲙ ⲡⲁ ⲡ]ϣⲙⲙⲟ ⲛⲥⲉϯ ⲥ[ⲟⲩⲱⲛϥ ⲉⲃⲟⲗ] ϩⲓⲧⲙ ⲡⲉϥⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ϫⲉ [ϥⲟⲩⲟⲧ]ⲃ ⲉⲙⲏⲏϣⲉ ⲛⲧⲉ ⲡ[ϫⲁϫⲉ]... «Mon vrai fils, l'arbre de mon jardin, on le connaîtra à côté de celui de l'Étranger: On le fera reconnaître par son fruit; car il est préférable à une multitude de ceux de l'ennemi (?).»

Zunächst ist hier zu bemerken, dass wenn an dieser Stelle von einem Garten die Rede sein soll, im Texte nie und nimmer ϣⲱⲙⲉ gestanden haben kann, denn dieses bedeutet «Abhang, Abgrund», κρημνός (vgl. Matth. 8, 32); «Garten» ist dagegen ϭⲱⲙ. Auch ϣϣⲏⲛ ist unmöglich, da diese Form nur boheirisch ist; es könnte nur ϣⲏⲛ lauten. Für ⲡϣϣⲏⲛ ⲙⲡⲁϣⲱⲙⲉ könnte also höchstens ⲡϣⲏⲛ ⲙⲡⲁϭⲱⲙ dastehen. ⲛⲥⲉϯⲥ[ⲟⲩⲱⲛϥ] «On le fera connaître». Diese Ergänzung scheint mir unmöglich, da nach dem ϯ noch ein ⲉ deutlich zu erkennen ist; hier kann nur zu ϯ ⲉ[ⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ] ergänzt werden, wie es schon Jacoby und Spiegelberg und auch C. Schmidt thun (vergl. Gött. Gel. Anz. 1900, pag. 487, und Hennecke, Neutestamentl. Apokryphen pag. 37: «damit er gepriesen (ϯⲉⲟⲟⲩ) werde»). Ausserdem ist die Construction ϯ ⲥⲟⲩⲱⲛϥ kaum möglich; es könnte nur ⲛⲥⲉⲧⲣⲉⲩⲥⲟⲩⲱⲛϥ lauten.

Zu der von Jacoby-Spiegelberg gegebenen Ergänzung [ϥⲟⲩⲟⲧ]ⲃ bemerkte schon C. Schmidt (Gött. Gel. Anz. l. l.), dass sie falsch sei, «denn statt ⲃ sieht man deutlich den Rest eines ⲛ»; dessenungeachtet lesen wir bei Revillout [ϥⲟⲩⲟⲧ]ⲃ.

Pag. 163 [47] ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲉⲡⲁϣⲁⲓ ⲛⲉⲛⲇⲩⲙⲓⲟⲥ ⲉⲧⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟⲓ ⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ⲙⲙⲟⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲟⲩⲥⲱϣ. «j'ai vu la multitude de mes compatriotes m'environnant et me chassant avec mépris». Diese Worte werden Christus in den Mund gelegt. ⲛⲉⲛⲇⲩⲙⲓⲟⲥ wird durch «de mes compatriotes» wiedergegeben. Dagegen glaube ich das Ganze übersetzen zu müssen: «Ich sah die Menge der Henker, welche mich umgaben, mich hinausführen mit Verachtung». ⲛⲉⲛ ist doch = ⲛ̄ⲛ̄ und ⲇⲩⲙⲓⲟⲥ bedeutet «Scharfrichter, Henker» = δήμιος.

Pag. 184 [68] lesen wir: [ⲡⲉϥⲙⲁⲛϣ]ⲟⲟⲡ «son lieu de séjour». — Ist das ⲟⲟⲡ wirklich sicher, dann ist diese Ergänzung ganz unmöglich. Bei den mit ⲙⲁ ⲛ̄ zusammengesetzten Wörtern steht das Verbum stets im Infinitiv, d. h. in der Grundform, aber nie im Qualitativ, vergl. ⲙⲁⲛ̄ⲟⲩⲱϩ, ⲙⲁⲙ̄ⲡⲱⲧ, ⲙⲁⲙ̄ⲙⲟⲟϣⲉ und ebenso ⲙⲁⲛ̄ϣⲱⲡⲉ, aber nicht ⲙⲁⲛ̄ϣⲟⲟⲡ oder ⲙⲁⲛ̄ⲟⲩⲏϩ oder ⲙⲁⲙ̄ⲡⲏⲧ; folglich ist diese Ergänzung ganz unmöglich und von einem «lieu de séjour» ist hier gar nicht die Rede.

XLV. Bemerkungen zu einigen Werken des Schenute.

1.

Eine Rede über die Nothwendigkeit des Todes und das jüngste Gericht[120]).

Fol. I (pag. 4 b.).

. . ϩϫ̄ . . . .
τωϥ ⲛ̄τⲉⲕϣ(ⲟⲩ)
ωⲃⲉ . . . ⲡⲉⲕ
ϩⲏⲧ ⲉ . . . . .
ⲉⲃⲟⲗϩ̄ⲛ ⲟⲩϩⲣⲟ
ⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ. . . .

Bei Rossi nicht übersetzt. Der Text lässt sich folgendermassen ergänzen:

[Ⲉⲩϩⲟϫ]ϩϫ̄ [ϩ̄ⲛ ⲟⲩϣ]
τωϥ ⲛ̄τⲉⲕϣ[ⲟⲩ]
ωⲃⲉ [ⲙ̄ⲛ] ⲡⲉⲕ
ϩⲏⲧ ⲉ[ⲕωϣ]
ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛ ⲟⲩϩⲣⲟ
ⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ.

d. h. «Man presst mit einem Mundschloss deine Kehle und dein Herz zusammen (und) du schreist mit schrecklicher Stimme».

Fol. II (pag. 5 b).

ⲁⲩτωⲙⲉⲣ. .
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣ(ⲟⲩ)
ϩⲓ ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲛ̄ⲟⲩ
ω . . . .

Bei Rossi nicht übersetzt. Es ist hier aber zu ergänzen und abzutheilen folgendermassen:

ⲁⲩτωⲙ ⲉⲣ[ⲛ̄]
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣ[ⲟⲩ]
ϩⲓ ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲛ̄ⲟⲩ
ω[ⲧ] . . . .

d. h. «Alle Wasser wurden auf einmal verschlossen».

Fol. II (pag. 5 c).

——————ⲟⲩ ⲧⲉ
ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩτωⲙ
ⲉⲣ ⲛ̄ⲛⲉⲕϩⲓⲟⲟⲩⲉ.

Hier ist in der letzten Zeile abzutheilen:

ⲉⲣⲛ̄ ⲛⲉⲕϩⲓⲟⲟⲩⲉ.

120) Rossi II. 3, 4—90. II. 4, 44—55. — Übersetzung: II. 3, 91—121. II. 4, 115—119.

und das Ganze zu übersetzen: «Auf welche Weise wurden deine Wege verschlossen?»

Fol. III (pag. 6 c).

————ⲛⲉⲕ
ⲁⲡⲟⲑⲏⲕⲏ ⲉⲧ
ⲙⲉϩ . . . . . .

pag. 92. «tuoi granai pieni».

Die letzte Zeile ergänze ich:

ⲙⲉϩ [ⲛ̄ⲥⲟⲩⲟ·]

und übersetze: «deine Vorrathskammern, angefüllt mit Getreide».

Fol. III (pag. 7 a).

————ϣⲁ̄
ⲧ̄ⲕ̄ ϫⲣⲟ . . .
ϯⲧⲱⲛ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲕ·

pag. 92. «per vincere quelli che contendevano con te».

Die zweite Zeile ist zu ergänzen zu:

ⲧ̄ⲕ̄ϫⲣⲟ [ⲉⲛⲉⲧ]

und der Satz ist zu übersetzen: «bis du besiegtest die, welche mit dir streiten». Vergl. Fol. XLV (pag. 48 c): ϣⲁⲛⲧ̄ϥ̄ϫⲣⲟ' ⲉⲛⲉϥϫⲁϫⲉ ⲉⲧϯⲧⲱⲛ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ· «Bis er besiegt seine Feinde, die mit ihm streiten».

Fol. VIII. IX (pag. 12 a).

ⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ . . . .
ⲛ̄ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲉⲟⲩ
ⲣ̄ⲙ̄ⲙⲁⲟ ⲛ̄ⲣⲉϥϫⲓ
ϭⲟⲗ.

pag. 94) « . . . . . un povero giusto che un ricco ingiusto».

Hier ist abzutheilen und zu ergänzen:

ⲛⲁⲛⲟⲩ ⲟⲩ[ϩⲏⲕⲉ]
ⲛ̄ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲉⲟⲩ
ⲣ̄ⲙ̄ⲙⲁⲟ ⲛ̄ⲣⲉϥϫⲓ
ϭⲟⲗ·

d. h. «Besser ist ein gerechter Armer, als ein lügnerischer Reicher».

Wir gewinnen hier einen Theil von Prov. 19, 22, wovon sonst weder boheirisch, noch sahidisch etwas erhalten ist; derselbe entspricht den Worten: χρείσσων δὲ πτωχὸς δίκαιος ἢ πλούσιος ψευδής.

Fol. IX (pag. 12 b).

ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥϫⲟ
ⲟⲥ ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲉϥ(ⲧⲁ)
ⲡⲣⲟ ⲛ̄ϣⲟⲩ. .
. . ⲙ̄ⲛ̄ ⲡⲉϥ. .
ⲛϣⲟⲩ. . . . .

pag. 94. «quando disse colla sua bocca degna. . . . .

Hier ist zu ergänzen:

ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥϫⲟ ⲟⲥ ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲉϥ[ⲧⲁ] ⲡⲣⲟ ⲛ̄ϣⲟⲩ[ⲧⲱ] [ⲙ̄ⲥ] ⲙ̄ⲛ̄ ⲡⲉϥ[ⲗⲁⲥ] ⲛ̄ϣⲟⲩ[ⲥⲟⲗⲡ̄ϥ·]	d. h. «wie er gesprochen hat mit seinem Munde, werth geschlossen zu werden und mit seiner Zunge, werth abgeschnitten zu werden».

Vergl. dazu Robinson, Coptic apocryphal gospels (Texts & Studies IV, 2) pag. 2: ϩⲙ̀ ⲡⲉⲩⲗⲁⲥ ⲛ̀ϣⲟⲩⲥ[ⲟ]ⲗⲉⲡϥ· ⲙⲛ ⲧⲉⲩⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛϣⲟⲩⲧⲟⲙⲥ· Rossi I. 2, 15. II. 3, 12. 4, 57: ⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛ̄ϣⲟⲩⲧⲟⲙⲥ· — Statt [ⲗⲁⲥ] ⲛ̄ϣⲟⲩ-[ⲥⲟⲗⲡ̄ϥ] könnte man auch ergänzen [ⲗⲁⲥ] ⲛ̄ϣⲟⲩ[ϣⲁⲁⲧϥ] vergl. Rossi I. 2, 15.

Fol. X (pag. 13 c) ⲇⲓⲕⲏⲟⲥ Druckfehler für ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ.

Fol. X (pag. 13 c).

———ⲉⲧⲣⲉϥ . . ϩ ⲟⲩⲁⲥⲁⲓ . . ⲁⲛⲁⲅⲕⲏ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ	pag. 94. «a sopportare tranquillamente la necessità della morte».

Hier muss der Text gelautet haben:

————ⲉⲧⲣⲉϥ [ϥï] ϩ[ⲛ̄] ⲟⲩⲁⲥⲁⲓ [ⲛ̄ⲧ]ⲁⲛⲁⲅⲕⲏ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ	d. h. «dass er ertrage mit Leichtigkeit die Nothwendigkeit des Todes».

Fol. XI (pag. 14 c).

————ⲙⲁⲣⲛ̄
ⲧⲱⲙⲉⲣ ⲙ̄(ⲡⲣ)ⲟ
ⲙ̄ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲓⲙ

Hier ist abzutheilen: ⲙⲁⲣⲛ̄ⲧⲱⲙ ⲉⲣⲙ̄ [ⲡⲣ]ⲟ und zu übersetzen: «Lasst uns verschliessen die Thür vor allem Bösen».

Fol. XII (pag. 16 a).

ⲁⲩⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ̄ ϩ̄ⲛ̄ ⲟⲩ
ⲙ̄ⲧⲟⲛ ϩ̄ⲛ̄ ⲁ ⲙⲛ̄
ⲧⲉ·

Diese Worte stehn Hiob 21, 13. ἐν δὲ ἀναπαύσει ᾅδου ἐκοιμήθησαν.

Fol. XIV (pag. 17 c).

———ⲙ̄ⲡⲉ
ⲡ(ⲛⲟⲩ)ⲧⲉ ⲧⲱϣ
(ⲉⲧⲣⲉ) ⲁⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ
. . . . . ⲣⲱⲙⲉ
ⲛⲓⲙ . . . . . ⲛ̄
ⲧⲁϥⲧⲱϣ ⲉⲧⲣⲉ
ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ (ϫⲓ)†
ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲁ(ⲛⲁⲅ)
ⲕⲏ ⲙ̄ⲡ(ⲙⲟ)ⲩ
ⲁⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ⲥ̄ⲃ̄ⲧⲱⲧϥ ⲙ̄
ⲡⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ ⲙⲛ̄
ⲛⲉϥⲇⲁⲓⲙⲱⲛ·

Hier ist Zeile 4 und 5 zu ergänzen zu:

[ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄]ⲣⲱⲙⲉ
ⲛⲓⲙ [ⲁⲗⲗⲁ] ⲛ̄

Das Ganze ist zu übersetzen: «Gott hat nicht bestimmt, dass die Hölle für alle Menschen sei, sondern er hat bestimmt, dass alle Menschen die Nothwendigkeit des Todes schmecken sollen. Die Hölle hat er bereitet für den Satan und seine Dämonen». Man vergl. dazu Matth. 25, 41: ⲥⲁϩⲉⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲛⲉⲧⲥϩⲟⲩⲟⲣⲧ̄ ⲉⲧⲥⲁⲧⲉ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ· ⲧⲁⲓ̈ ⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲃ̄ⲧⲱⲧⲥ̄ ⲙ̄ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ.

Fol. XV (pag. 19 a).

ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ . .
ⲛ . . . ⲛⲟⲩ . .
ⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲉⲗ . . .
ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄·

Vergl. 1 Cor. 5, 15. 16. Auf Grund dieser Stelle können wir hier wenigstens einiges ergänzen:

ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄[ⲡⲟⲣ]
ⲛ[ⲏ] . . ⲛⲟⲩ . .
ⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲉⲗ[ⲟⲥ ⲙ̄]
ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄·

ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲟⲣⲛⲏ = πόρνης μέλη,
ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ = τὰ μέλη τοῦ Χριστοῦ.

Fol. XVI (pag. 19 c).

ⲡⲕⲱϩⲧ̄ ⲛ̄ⲧⲅⲉ
ϩⲉⲛⲛⲁ ⲛ . . . .
ⲕⲁⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ . .
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲕ . . .
ⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ . . .
ⲉⲛⲉϩ· ⲉϩⲛ . . .
ⲁⲛ ⲉϭⲱ ⲛ̄ . . .
ⲧ̄ϥ̄ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩ . . .
ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ . . . . .

pag. 96. «il fuoco della geenna non ti lascierà, nè da questo ti libererai in eterno. Non hai voluto . . . . . .»

Der Text ist so zu ergänzen:

ⲡⲕⲱϩⲧ ⲛ̄ⲧⲅⲉ
ϩⲉⲛⲛⲁ ⲛ̄[ⲛⲉϥ]
ⲕⲁⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲕ[ⲉⲓ ⲉ]
ⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ [ϣⲁ]
ⲉⲛⲉϩ· ⲉϩⲛ[ⲁⲕ]
ⲁⲛ ⲉϭⲱ ⲛ̄[ϩⲏ]
ⲧϥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲩ[ⲛⲟⲩ]
ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ· [ⲕⲁⲛ]
etc.

d. h. «Das Feuer der Hölle soll dich nicht loslassen und nicht sollst du aus ihm entfliehen bis in Ewigkeit, obgleich du darin nicht eine einzige Stunde bleiben willst».

Fol. XIX (pag. 21 c).

————ⲁⲕϣⲟ
ϫⲛⲉ ⲛ ⲁⲕⲙⲉⲉⲩⲉ
ⲉϩⲉⲛϫⲓⲛϭⲟⲛ̄ⲥ̄
ϩⲓϫ̄ⲙ̄ ⲡⲉⲕⲙⲁ
ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ̄ ⲉⲧ
ⲣⲉⲕϫⲟⲕⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲥⲏϩ·

d. h. «Du plantest oder dachtest Unrechtes auf deinem Lager, damit du es ausführtest, wie geschrieben steht». Vergl. dazu Mich. 2, 1: ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲩϫⲓⲛϭⲟⲛⲥ· ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲩⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ϩⲓϫⲛ̄ ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ· ⲁⲩⲱ ⲁⲩϫⲟⲕⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ· Ἐγένοντο λογίζομενοι κόπους καὶ ἐργαζόμενοι κακὰ ἐν ταῖς κοίταις αὐτῶν, καὶ ἅμα τῇ ἡμέρᾳ συνετέλουν αὐτά.

Fol. XIX (pag. 22 b).

ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁ
ⲧⲁⲕⲟ' ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ
ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲥⲱⲱϥ
ⲙ̄ⲡⲉϥⲣ̄ⲡⲉ·

Diese Worte stehn 1 Cor. 3, 17.

Fol. XXIII (pag. 26 b).

ⲛ̄ⲇⲱⲣⲟⲛ ⲅⲁⲣ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲥⲏϩ
ϣⲁⲩⲧⲱⲙ
ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲁⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲧ
ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ·

Die Worte stehn Exod. 23, 8, wozu man vergl. Sir. 20, 29. Bei Lagarde lautet die Stelle: [ⲛ̄ⲧⲁ]ⲉⲓⲟ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲇⲱⲣⲟⲛ ϣⲁ. . . ⲙ̄ ⲛ̄ⲃⲁⲗ [ⲛ̄]ⲛ̄ⲥⲟⲫⲟⲥ, was wir jetzt verbessern und ergänzen können zu:

[ⲛ̄ⲧⲁ]ⲉⲓⲟ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲇⲱⲣⲟⲛ ϣⲁ[ⲩⲧⲱ]ⲙ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲁⲗ [ⲛ̄]ⲛ̄ⲥⲟⲫⲟⲥ·
ξένια καὶ δῶρα ἀποτυφλοῖ ὀφθαλμοὺς σοφῶν.

Fol. XXV (pag. 28 c).

ⲙⲏ ⲉϣⲁⲕⲕⲱ (ⲛ̄)	ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧϭⲱⲃ
ⲥⲱⲕ ⲁⲛ ⲛ̄(ⲛⲉ)	ⲉⲩϫⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲭⲣⲏⲙⲁ ϩ̄ⲙ(ⲡⲉ)	ⲉⲩⲙⲛ̄(ⲧⲣ)ⲉϥ
ϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡ	ϫⲓⲟⲩⲁ . . ⲱⲃⲓⲁ
ⲉⲕϭⲱϣ̄ⲧ(ⲛ̄)	ⲙ̄ⲡⲟⲩⲕ. ⲁⲧ
ⲥⲱⲟⲩ(ⲉ)ⲕ(ⲣⲓ)ⲕⲉ	ⲉⲥⲉⲓ ⲛ̄ . . ⲙⲛ̄ⲧ
ⲉⲕⲣ̄ⲡⲕⲉ. . .	ⲣⲡⲙⲁ. . . . . .
ⲛ̄ϩⲉⲛϣⲁϫⲉ	

pag. 99: «forse non lascierai le richezze nel giorno. . . .».

Der Text ist hier folgendermassen zu ergänzen und zu emendieren:

ⲙⲏ ⲉϣⲁⲕⲕⲱ [ⲛ̄]	ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧϭⲱⲃ
ⲥⲱⲕ ⲁⲛ ⲛ̄[ⲛⲉ]	ⲉⲩϫⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲭⲣⲏⲙⲁ ϩ̄ⲙ [ⲡⲉ]	ⲉⲩⲙⲛ̄[ⲧⲣ]ⲉϥ
ϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡ[ⲙⲟⲩ]	ϫⲓ-ⲟⲩⲁ[ϫⲉ] ⲱ ⲃⲓⲁ
ⲉⲕϭⲱϣ̄ⲧ [ⲛ̄]	ⲙ̄ⲡⲟⲩⲕ[ⲁ]ⲁⲧ
ⲥⲱⲟⲩ [ⲉ]ⲕ[ⲣⲓ]ⲕⲉ	ⲉⲥⲉⲓ ⲛ̄[ⲧⲁ]ⲙⲛ̄ⲧ
ⲉⲕⲣ̄ⲡⲕⲉ[ⲥⲟⲡ]	ⲣⲙ̄ⲙⲁ[ⲟ]
ⲛ̄ϩⲉⲛϣⲁϫⲉ	

d. h. «Lässt du nicht zurück das Geld (χρῆμα) am Tage des Todes? Du schaust darauf und wankst und auch dieses Mal machst du Worte in Verzagtheit, welche führen zu einer Lästerrede, nämlich: «O Gewalt! (ὦ βία) Man hat mich meine Reichthümer nicht geniessen lassen».

Der Ausdruck ⲱ ⲃⲓⲁ soll wohl die Verzweiflung und Verwunderung ausdrücken. Im «Martyrium des h. Eusebius» wird uns unter anderem Folgendes erzählt. Als der Gouverneur Markianos den h. Eusebius kommen sieht, nachdem letzterer gemartert worden war, ruft er aus: ⲱ̄ ⲃⲓⲁ ⲛⲓⲙ ⲡⲉ ⲉ̄ⲧⲁϥⲧⲁⲗϭⲟⲕ ⲟⲛ ϯⲛⲟⲩ[121]). «O Gewalt! Wer hat dich auch jetzt geheilt?» Hyvernat übersetzt ⲱ̄ ⲃⲓⲁ mit: «Par Hercule!» Auch bei Kircher findet sich der Ausdruck, erklärt durch: «salus, الفرج», was aber schwerlich richtig ist. Tattam pag. 874 erklärt es «forte clamor pro auxilio».

Fol. XXVI (pag. 29).

ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩ ⲅⲁⲣ ⲛⲉⲧ	ϩⲉⲛ. . . ⲉⲓⲛⲉ
ⲛⲁ(ⲧⲱ)ⲣ̄ⲡ ⲛ̄	ⲛⲉⲕⲃⲁⲗ· ⲛ̄
(ⲛ)ⲉⲕⲛ̄ⲕⲁ ⲛ̄ⲥⲉ	ⲑⲉ ⲛ̄ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ
. . . . ⲁⲕ ⲁⲛ ⲉ	ⲙⲛ̄ ⲡⲧⲁⲕⲟ ⲉ
ⲥⲉⲓ ⲛ̄ⲛⲉⲕⲁⲅⲁ	ⲡⲙⲉⲩⲥⲉⲓ (?) ⲕⲁⲧⲁ
ⲑⲟⲛ· ⲛ ⲛ̄ⲁϣ	ⲛⲉⲅⲣⲁⲫⲏ·
ⲛ̄ϩⲉ ⲉⲩⲛⲁⲥⲉ̈ⲓ ⲉ	

121) Hyvernat, Les actes des martyrs I, pag. 35.

pag. 99 f. «Imperocchè altri .....
secondo le scritture».

Der Text ist folgendermassen zu emendieren und zu ergänzen:

ϩенкооүе гар нет	ϩен[атс]еї не
на[тω]р̄п н̄	неүвал · н̄
[н]енн̄ка н̄се	ѳе н̄ам̄нте
[на]ак ан е	м̄н птако е
сеі н̄некага	меүсеї ката
ѳон · н н̄аϣ	неграфн·
н̄ϩе еүнасеї е	

d. h. «Denn andere werden deine Habe rauben und dich nicht satt werden lassen von deinen Gütern (ἀγαθόν). Oder (ἤ), wie sollen sie satt werden, deren Augen unersättlich sind wie die Hölle und das Verderben, welche nicht satt werden nach der Schrift (γραφή)».

Vergl. dazu Prov. 24, 50. 51 (30, 15. 16): оүн̄те теϥϫеλλн ϣм̄т ϣеєре' есме' м̄мооү ϩн̄ оүме· аүω теїϣомте м̄поүтсїос· [51] ам̄нте' м̄н пмооү м̄н пме н̄оүсϩїме' м̄н птартарос' м̄н пкаϩ емеϥсеї м̄мооү· м̄н пмооү м̄н пкωϩт̄ емеϥϫоос ϫе ϩω аүω тмеϩϥто' м̄поүϩе ерос еϫоос ϫе ϥрωϣе· τῇ βδέλλῃ τρεῖς θυγατέρες ἦσαν ἀγαπήσει ἀγαπώμεναι, καὶ αἱ τρεῖς αὗται οὐκ ἐνεπίμπλασαν αὐτήν. καὶ ἡ τετάρτη οὐκ ἠρκέσθη εἰπεῖν 'Ικανόν· [51] ᾅδης, καὶ ἔρως γυναικός, καὶ τάρταρος, καὶ γῆ οὐκ ἐμπιπλαμένη ὕδατος, καὶ ὕδωρ καὶ πῦρ οὐ μὴ εἴπωσιν 'Αρκεῖ. — Koh. 5, 9: петме' м̄фат' нϥнасеі ан' м̄фат'. ἀγαπῶν ἀργύριον οὐ πλησθήσεται ἀργυρίου. — Prov. 27, 20: мере ам̄нте м̄н птако' сеї· таї те ѳе' еϩенатсеї неньал н̄н̄рωме' н̄реϥϫінϭонс̄. ᾅδης καὶ ἀπώλεια οὐκ ἐμπίμπλανται, ὡςαύτως καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ τῶν ἀνθρώπων ἄπληστοι. — Hab. 2, 5: (boh.) пікатафронітнс ϫе н̀рωмі н̀ϭасіϩнт.....єтаϥоүосѳєн н̀теϥψүχн ѐвоλ м̀фрн† н̀амент оүоϩ н̀ѳоϥ м̀пасϥсі м̀фрн† м̀фмоү· ὁ δὲ κατοιόμενος καὶ καταφρονητής, ἀνὴρ ἀλαζών....ὃς ἐπλάτυνε καθὼς ᾅδης τὴν ψυχὴν αὐτοῦ, καὶ οὗτος ὡς θάνατος οὐκ ἐμπιπλάμενος.

Fol. XXVI (pag. 29 b). нетоүωϣ ϫе ерр̄м̄мао сенаϩе еϩраї еϩенпірасмос м̄н ϩенϭорϭ̄с м̄н ϩенепіѳүміа енаϣωоү·

Diese Worte stehn I Tim. 6, 9.

Fol. XXVI (pag. 29 c).

теχωра е	pag. 100: «la contrada
т̄ϥ н̄...ωве	......».
рос·	

Hier ist zu ergänzen:

τεχωρα ε	d. h. «das Land, welches
τ̄ϥн[αρ̄ϩ]ωв ε	er bearbeiten
ρoc·	wird».

Fol. XXVI (pag. 29 c).

ϫε(κας εϥ)	pag. 100. Bei Rossi
ϣαн(ει) н̄ϭι πε	nur der Schluss über-
ϩooυ εϥεм..	setzt:
ϣε εϥαcωoυ.	«..........
н̄ϥмтoн м̄моϥ	....
ϩ̄н τεχωρα ε	per riposarsi in
τммαυ н̄ϥcεї	essa, e saziarsi
н̄нεϥαгαθoн·	de' suoi beni».

In der dritten Zeile ist zu ergänzen: εϥεм[oo]ϣε und das Ganze zu übersetzen: «damit, wenn der Tag kommt er leicht wandere und zur Ruhe gehe in jenem Lande und sich sättige von seinen Gütern (ἀγαθόν)».

Fol. XXVI (pag. 30 c).

н̄τεїϩε ϩωωк	pag. 100. «Parimenti
εϣϫε н̄.	anchè tu rivolgendo
cαвε . . . . . м̄	il pensiero al giorno
πмεευε ϫε ϥ	in cui sarai incalzato
ннυ н̄ϭι oυϩo	da triste morte».
oυ ετнαπωτ	
н̄cωк εвoλ ϩι	
τ̄м πмoυ ε	
θooυ———	

Zeile 2 und 3 sind zu ergänzen:

εϣϫε н̄[τoкoυ]
cαвε [ннαειρε] м̄

und der Satz zu übersetzen: «Desgleichen auch du, wenn du weise bist, so wirst du bedenken, dass ein Tag kommt, welcher dich verfolgen wird durch den bösen Tod».

Fol. XXVIII (pag. 32 a).

нιм ϩωωϥ . .	pag. 100. «chi anche
нαϯ нαк εoυ . .	darà a te da man-
н̄ ετωπε н̄	giare, o da bere
ϥι πεкρooυϣ	(sic!), o prenderà
ϩ̄н λααυ м̄(πετ)	cura di te . . . .».
нαнoυϥ ε(πτн)	
ρ̄ϥ	

Die drei ersten Zeilen sind zu ergänzen:

ⲛⲓⲙ ϩⲱⲱϥ [ⲡⲉⲧ]
ⲛⲁϯ ⲛⲁⲕ ⲉⲟⲩ[ⲱⲙ]
ⲛ̄ ⲉⲧⲱⲡⲉ ⲛ̄ [ⲡⲉⲧⲛⲁ]

Das Ganze ist zu übersetzen: «Wer aber wird dir geben zu essen oder zu schmecken, oder wer wird für dich Sorge tragen um etwas gutes überhaupt?»

Rossi hat ⲧⲱⲡⲉ mit bere «trinken» übersetzt, es bedeutet aber «schmecken». Die gewöhnliche Form dieses Verbums ist ⲧⲱⲡ, doch kommt daneben eine ältere Form ⲧⲱⲡⲉ vor, die sich z. B. aus Sir. 36, 24 (Lag. 36, 27) belegen lässt. Die Stelle lautet: [ⲧ]ⲉϣⲟⲩⲱⲃⲉ ⲧʼⲉϣⲁⲥⲧⲱⲡⲉ ⲛ̄ϩⲛⲁϥ· φάρυγξ γεύεται βρώματα θήρας.

Fol. XXIX (pag. 32 b).

ⲛ̄ ϣⲙⲏ
ⲣ̄ⲣⲟ

ist sicher verlesen oder ein Druckfehler statt ⲛ̄ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲟ «oder welcher König».

Fol. XXIX (pag. 33 a).

ⲉⲧⲣⲉⲩϫⲓⲧⲕ̄	ⲡⲣⲓⲙⲉ ⲛⲁϣⲱ
ⲉϩⲏ . . ⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ	ⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙⲛ̄
ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲁⲅⲅⲉ	ⲡϭⲁϩϭϩ̄ ⲛ̄ⲛⲟⲃ
ⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲟⲣⲅⲏ	ϩⲉ
ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉⲣⲉ	

pag. 101. «e sarai cacciato dall' angelo dell' ira nel luogo ove è pianto e stridore di denti».

Hier hat Rossi die zweite Zeile ganz unberücksichtigt gelassen, obgleich sie mit Sicherheit zu ⲉϩⲏ[ⲁⲕ] ⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ zu ergänzen ist; ⲉϩⲏ[ⲁⲕ] ⲁⲛ ist hier aber zu übersetzen: «obgleich du nicht willst, gegen deinen Willen».

Fol. XXXII (pag. 35 a).

. . ⲉϥⲟⲩⲏϩ·
. . ⲟⲩⲏⲓ̈ ⲛ̄ⲁⲧ
. . ⲛ̄ⲅ ⲛ̄ϭⲓϫ
. . ⲉⲧⲥⲏϩ

Das ist zu ergänzen zu:

. . ⲉϥⲟⲩⲏϩ	d. h. «welcher wohnt
[ϩⲛ̄] ⲟⲩⲏⲓ̈ ⲛ̄ⲁⲧ	in einem Hause, das
[ⲙⲟⲩ]ⲛ̄ⲅ ⲛ̄ϭⲓϫ	nicht von Menschen-
[ⲛ̄ⲑⲉ] ⲉⲧⲥⲏϩ	hand gemacht ist, wie
	geschrieben steht».

Vergl. Act. 17, 24. ⲛⲉϥⲟⲩⲏϩ ⲁⲛ ϩⲛ̄ ⲉⲣⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲩⲛ̄ⲧ ⲛϭⲓϫ· — Dionys. Areop. 34, 1—3. ⲛⲉϥⲟⲩⲉϩ ⲁⲛ ϩⲛ̄ ⲣ̄ⲡⲉ· ⲙ̄ⲙⲟⲩⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϭⲓϫ·

Fol. XXXIII (pag. 36 b).

ⲛⲁϊⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ . . .	pag. 102. «Beati i
ϩⲏⲕⲉ ⲙ̄ⲡⲛ(ⲟⲩⲧⲉ)	poveri di Dio,
ϫⲉ ⲧⲱⲟⲩ(ⲛ ϩⲛ̄)	perchè risorge-
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ (ⲛ̄ⲙ)	ranno nel regno
ⲡⲏⲩⲉ·	dei cieli.»,

d. h. also nach Rossi: «Selig sind die Armen Gottes, denn sie werden auferstehen im Himmelreiche». Das klingt doch wohl sehr merkwürdig! Eine etwas eigenthümliche Seligpreisung, verbunden mit einer Auferstehung im Himmel, ganz abgesehen davon, dass der Satz in dieser Gestalt grammatikalisch ganz unmöglich wäre. Bei richtiger Ergänzung aber erhalten wir:

ⲛⲁϊⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄[ⲛ]	d. i. Matth. 5, 3. μα-
ϩⲏⲕⲉ ⲙ̄ⲡⲛ̄[ⲁ]	κάριοι οἱ πτῶχοι τῷ
ϫⲉ ⲧⲱⲟⲩ [ⲧⲉ]	πνεύματι· ὅτι αὐτῶν
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ [ⲛ̄ⲙ̄]	ἐστιν ἡ βασιλεία τῶν
ⲡⲏⲩⲉ·	οὐρανῶν.

Fol. XXXVI (pag. 39 b).

———ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉⲩ
ⲛ . . . . ⲛ . . .
ⲁⲁ . . ϩⲙ̄ ⲡⲉⲣ . . .
ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ

Das ist zu ergänzen zu:

———ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉⲩ	d. h. «wegen ihrer
ⲛ[ⲟⲃⲉ] ⲛ̄[ⲧⲁⲩ]	Sünden, welche sie
ⲁⲁ[ⲩ] ϩⲙ̄ ⲡⲉⲣ[ⲡⲉ]	thaten im Tempel
ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·	Gottes».

Fol. XXXVII (pag. 39 c).

ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲧⲁⲁⲩ ϩⲛ̄ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲱϣ ⲛ̄ⲛⲉⲩϩⲏⲧ
ⲉⲩⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲥⲓⲁ
ⲉⲧⲣⲉⲩⲥⲱϣ ⲛ̄
ⲛⲉⲩⲥⲱⲙⲁ ϩ̄ⲣⲁï
ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ·

Diese Worte stehn Rom. 1, 24 und sind sonst sahidisch nicht erhalten.

Fol. XLI (pag. 44 a).

ⲟⲩⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ ⲉϥⲛ̄
ⲕⲟⲧⲕ (ⲕⲁⲧ)ⲁ ⲡⲉⲧ
(ⲥⲛ)ϩ ⲉϫⲛ̄ ϩⲉⲛ
ϭⲗⲟϭ ⲛ̄ⲉⲗⲉⲫⲁⲛ
ⲧⲓⲛⲟⲛ ⲉϥ
ⲥⲡⲁⲧⲁⲗⲁ ϩⲓϫⲛ̄
ϩⲉⲛⲁϣⲏ ⲙ̄ⲡⲣⲏϣ
ⲙ̄ⲙⲓⲛⲉ ⲙⲓⲛⲉ

Wir haben hier eine ziemlich wörtliche Wiedergabe von Amos 6, 4; dieser Vers ist sonst sahidisch nicht erhalten. Vergl. *οἱ καθεύδοντες ἐπὶ κλινῶν ἐλεφαντίνων καὶ κατασπαταλῶντες ἐπὶ ταῖς στρωμναῖς αὐτῶν.*

Fol. XLV (pag. 49 a).

ⲡⲉⲧⲙⲟⲥⲧⲉ . . . .
ϫⲓⲧϥ̄ ⲛ̄ϭⲟⲛ . .
ⲧⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲉϥⲙⲉ . . .
ϫⲉ ϩⲱⲱϥ ⲡϫⲓ
ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄
ϭⲟⲛⲥ̄ ϩⲛ̄ ϩⲱⲃ
ⲛⲓⲙ

pag. 106. «Chi odia . . . .»

Der Text ist hier zu ergänzen:

ⲡⲉⲧⲙⲟⲥⲧⲉ [ⲙ̄ⲡⲉⲧ]
ϫⲓⲧϥ̄ ⲛ̄ϭⲟⲛ[ⲥ ϩⲓ]
ⲧⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲉϥⲙⲉ[ⲣⲉ]
ϫⲉ etc.

d. h. «Der, welcher hasst den, welcher ihm unrecht thut in irgend etwas, liebt dagegen selbst viel Unrecht in allen Dingen».

Fol. XLVI (pag. 49 a, b).

ⲟ(ⲩ)ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩ(ⲧⲱⲙ)
ⲉⲣⲱⲕ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲡ
ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲧⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·

pag. 106. «Qual è la maniera con cui fu a te chiusa da Dio la via ad essi tutti in una volta?»

Ausser dieser Übersetzung giebt Rossi noch eine andere «wörtliche» (letterale) dieses Satzes, welche lautet: *«qual è la maniera con cui hanno chiuso la tua bocca a quelli tutti»*. Auch dies giebt keinen Sinn. Rossi hat hier ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ falsch aufgefasst und hat daher den Satz nicht verstanden; derselbe ist zu übersetzen: «Auf welche Weise wurden alle Wasser verschlossen vor dir von Gott?» Vergl. oben pag. 0168 zu Fol. II.

ⲁⲩⲧⲱⲙ ⲉⲣⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ·

Fol. XLVI (pag. 50a).

(ⲙⲏ) ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲁⲛ ⲡⲉ ϣⲁⲕ ϯ ⲟⲉⲓⲕ ϩⲓ ⲁϥ ⲛ̄ ⲛⲉⲕⲟⲩϩⲟⲟⲣ ϣⲁⲛⲧⲟⲩⲥⲉⲓ ⲛ̄ ⲉ . . . . ⲗⲉ ⲉⲃⲟⲗ	pag. 106. Bei Rossi nur bis ϣⲁⲛⲧⲟⲩⲥⲉⲓ übersetzt.

In der letzten Zeile ist sicher zu emendieren und zu ergänzen: ⲥ[ⲉⲟⲩⲉⲗⲟⲩⲉ]ⲗⲉ ⲉⲃⲟⲗ und das Ganze zu übersetzen: «Bist du es nicht, welcher deinen Hunden Brot und Fleisch giebst, bis sie satt werden und heulen?»

Dieser wie mehrere der vorhergehenden sind Fragesätze, die mit ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲁⲛ ⲡⲉ beginnen. Vor dem ersten derselben steht noch ⲙⲏ, welches sich auch auf die nachfolgenden Sätze bezieht.

Fol. XLVIII (pag. 51c).

ϯⲛⲁϯ
ⲙ̄ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲥ
ⲁⲩⲱ ⲡⲣ̄ⲙ̄ⲙⲁⲟ
ⲉⲡⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲉϥ
ⲙⲟⲩ·

Diese Worte stehn Jes. 53, 9.

Fol. XLIX (pag. 53).

——ⲡⲙⲟⲩⲓ ⲛ̄ ⲡⲟⲩⲱⲛ̄ϣ̄ ⲉⲧ . . . ϩ ⲛ̄ⲛⲉ ⲥⲟⲟⲩ·	pag. 108. «il leone ed il lupo che *minaccia* le pecore».

Das lückenhafte Wort ist hier zu ⲉⲧ[ⲡⲱ]ϩ zu ergänzen und das Ganze zu übersetzen: «Der Löwe oder der Wolf, welcher zerreisst die Schafe». Vergl. Jud. 14, 6: ⲁϥⲡⲉϩ ⲡⲙⲁⲥ ⲙ̄ⲙⲟⲩï· καὶ συνέτριψεν αὐτόν.

Fol. XLIX (pag. 53).

ϯⲛⲁ ⲕⲣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲏ ⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉϥϫⲟⲟⲣ ⲉⲧⲉ ⲡⲣ̄ⲙ̄ⲙⲁⲟ' ⲛ̄ⲣⲉϥ	ϫⲓⲛϭⲟⲛ̄ⲥ̄ ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉϥ ϭⲟⲟⲃ ⲉⲧⲉ ⲡϩⲏ ⲕⲉ ⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲥⲧⲟⲥ·

«Ich werde richten zwischen einem starken Schaf, das ist der ungerechte Reiche, und zwischen einem schwachen Schaf, das ist der gläubige Arme».

Diese Worte gehn zum Theil auf Ezech. 34, 20 zurück, was sonst sahidisch nicht erhalten ist. Wir können nun aus dem Vergleiche mit der LXX und dem boheirischen Texte diesen Vers genau herstellen: ϯⲛⲁⲕⲣⲓ̈ⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉϥϫⲟⲟⲣ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲥⲟⲟⲩ ⲉϥϭⲱⲃ· boh. ϯⲛⲁϯϩⲁⲡ ⲛ̀ⲑⲙⲏϯ ⲛ̀ⲟⲩⲉ̀ⲥⲱⲟⲩ ⲉϥϫⲟⲣ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲉ̀ⲥⲱⲟⲩ ⲉϥϫⲟϫⲉⲃ· ἐγὼ διακρινῶ ἀνὰ μέσον προβάτου ἰσχυροῦ καὶ ἀνὰ μέσον προβάτου ἀσθενοῦς.

Weiter hat hier der Text:

ϯⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ	«Ich werde richten
ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩ	zwischen einem Schaf
ⲉⲥⲟⲟⲩ [ⲙⲛ̄] ⲟⲩⲉ	und zwischen einem
[ⲥⲟⲟ]ⲩ·	(anderen) Schaf».

Dies ist ein ungenaues Citat aus Ezech. 34, 22. Der boh. Text liest hier übereinstimmend mit der LXX: ⲉⲓⲉ̀ϯϩⲁⲡ ⲛ̀ⲑⲙⲏϯ ⲛ̀ⲟⲩⲟⲓ̀ⲗⲓ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲟⲓ̀ⲗⲓ· καὶ κρινῶ ἀνὰ μέσον κριοῦ πρὸς κριόν.

Schenute hat hier also wie in Vers 22 «Schaf» (ⲉⲥⲟⲟⲩ) an Stelle von «Widder» (ⲟⲉⲓ̀ⲗⲉ) gesetzt. Wir können nun mit Sicherheit herstellen:

ϯⲛⲁⲕⲣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲓ̀ⲗⲉ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲟⲓ̀ⲗⲉ

Fol. XLIX (pag. 53 b).

ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
ⲛⲁⲣ̄ ⲡⲉⲕⲃⲁ ⲙ̄
ⲡϩⲏⲕⲉ ⲙⲛ̄ ⲡϩⲁⲡ
ⲙ̄ⲡⲉⲃⲓⲏⲛ·

Diese Worte stehn Ps. 139 (140), 13.

Fol. L (pag. 54 b).

ⲉⲙⲙⲛ̄ ⲉ̄ϩⲟⲩⲥⲓⲁ
ⲅⲁⲣ ⲉⲓⲙⲏⲧⲉⲓ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ

Diese Worte stehn Rom. 13, 1. Sahidisch sonst nur in «Éloges du martyr Victor», wo der Vers noch vollständig erhalten ist: ⲙⲁⲣⲉ ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲓ̄ⲙ ϩⲩⲡⲟⲧⲁⲥⲥⲉ ⲛ̄ⲛⲓ̈ⲉ̄ϩⲟⲩⲥⲓ̈ⲁ̄ ⲉⲧϫⲟⲥⲉ· ⲙⲛ̄ ⲉ̄ϩⲟⲩⲥⲓ̈ⲁ̄· ⲉⲓ̈ⲙⲏⲧⲓ̈ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ. [2] ⲡⲉⲧϯⲟⲩⲃⲉ̄ ⲧⲉϩⲟⲩⲥⲓ̈ⲁ̄ ⲉⲧϯ-ⲟⲩⲃⲉ ⲡⲧⲱϣ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· (Cod. Paris. 129[15] (Martyrs I) fol. 51, pag. ⲣ̄ⲕ̄ϫ̄ und Samml. Golenischeff, pag. ⲣ̄ⲕ̄ⲉ̄).

Fol. L (pag. 54 b c).

ⲛ̄ⲑⲉ ⲅⲁⲣ ⲕⲁⲧⲁ	ⲙⲟⲟⲩⲧ ϩⲁⲣⲓϩⲁ
ⲡⲉⲧⲥⲏϩ ⲉⲧⲉⲣⲉ	ⲣⲟⲥ ⲉϣⲱⲡⲉ
ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲟ' ⲛ̄	ⲙ̄ⲛⲧⲁⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ
ⲁⲣⲅⲟⲛ · ⲏ̄ ⲉⲥ	ⲛ̄ⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ·

«Denn wie, nach dem was geschrieben steht, der Glaube unnütz ist oder todt ist für sich selbst, wenn er keine Werke hat».

Diese Worte gehn auf Jac. 2, 17 zurück. Bei Woide lautet die Stelle: ⲧⲁⲓ̈ ⲟⲛ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲧⲁⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ (var. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲛ) ⲛ̄ⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ ⲉⲥⲙⲟⲟⲩⲧ ⲕⲁⲧⲁⲣⲟⲥ.

Fol. LI (pag. 54 c 55 a).

ⲡⲉⲛⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ
ϫⲉ ⲡⲉⲧⲟⲩⲱϣ
[ⲉⲣ̄ ⲉⲡⲓⲥ]ⲕⲟⲡⲟⲥ
[ⲉϥ]ⲉⲡ[ⲓⲑ]ⲩⲙⲉⲓ
[ⲉⲩ]ϩⲱⲃ ⲉⲛⲁ
ⲛⲟⲩϥ · ⲛ̄ⲧⲟϥ
ⲟⲛ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϫⲟ
ⲟⲥ ϫⲉ ϣϣⲉ ⲉ
ⲡⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ
ⲙ̄[ⲡⲟⲩⲧⲁ]ϩ[ⲟ]ϥ
ϩⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ϩⲱⲃ ϩⲱⲥ
ⲟⲓⲕⲟⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·
ⲉⲛⲟⲩϫⲁⲥⲓϩⲏⲧ
ⲁⲛ ⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲉϥ
ϭⲛⲁⲧ ⲁⲛ ⲡⲉ
ⲛ̄ⲟⲩⲣⲉϥϯϩⲉ
ⲁⲛ ⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲛⲟϣⲥ̄ϥ ⲁⲛ ⲡⲉ·
ⲉⲛⲟⲩⲣⲉϥⲙⲓϣⲉ
ⲁⲛ ⲡⲉ · ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁⲓ
ϩⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲁⲛ ⲡⲉ
ⲉ[ⲛ]ⲟⲩⲙⲁⲓ̈ϩⲏⲩ ⲛ̄
ϣⲗⲟϥ ⲁⲛ ⲡⲉ·
ⲁⲗⲗⲁ ⲉϥⲟ' ⲙ̄ⲙⲁⲓ̈
ϣⲙ̄ⲙⲟ' ⲙ̄ⲙⲁⲓ̈
ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ
ⲛ̄ϩⲁⲕ ⲛ̄ⲇⲓⲕⲁⲓ
ⲟⲥ ⲉϥⲟⲩⲁⲁⲃ·
ⲛ̄ⲉⲅⲣⲁⲧⲏⲥ ⲛ̄
ⲣⲙ̄ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲛ̄
ⲣⲉϥϯⲥⲃⲱ̄

«Welcher gesprochen hat also: Wer da will Bischof sein, begehrt ein gutes Werk. Er sagt ferner: Es soll der Bischof sein unbescholten in jedem Dinge als Haushalter Gottes, nicht hochmüthig, nicht jähzornig, kein Säufer, kein Schläger, nicht zanksüchtig, nicht geldgierig, kein Wucherer, sondern gastfrei, das Gute liebend, nüchtern, gerecht, heilig, enthaltsam, mässig, ein Lehrmeister».

Diese Worte gehn zum Theil auf 1 Tim. 3, 1—4 zurück, zum Theil auf Tit. 7—9.

Rossi hat das nicht erkannt und übersetzt die lückenhafte Stelle:

ϣϣⲉ ⲉ	also: (pag. 108): «è
ⲡⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ	necessario che il
ⲙ̄. . . . . ϩ . ϥ	vescovo *operi in*
ϩⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ	*ogni cosa*».

Auf Grund der genannten Bibelstellen konnte der ganze Passus hergestellt werden.

Z. 1—6 ist eine fast wörtliche Wiedergabe von 1 Tim. 3, 1, nur die Eingangsworte dieses Verses fehlen in unserem Texte. Z. 8—16 gehn auf Tit. 1, 7. zurück, nur der Ausdruck ϩⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ϩⲱⲃ geht auf 1 Tim. 3, 2 zurück. Bei Rossi steht: ϩⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ϩⲱⲥ, was unmöglich ist; es kann nur

entweder: ϩⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ϩⲱⲃ ϩⲱⲥ oder ϩⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ϩⲱⲥ lauten, wo ϩⲱⲥ zum folgenden zu ziehen ist. Z. 17—22 gehn auf 1 Tim. 3, 3. Z. 23—30 schliesst sich wiederum an Tit. 1, 8. an. Z. 31—32 stehn 1 Tim. 3, 2.

Vom «Briefe an Titus» ist im Sahidischen nichts erhalten wir können aber auf Grund unseres Textes und der boheirischen Bibel Cap. 1, Vers 7 und 8 mit ziemlicher Sicherheit folgendermassen herstellen:

Sahidisch.	*Boheirisch.*
I. 7 ϣϣⲉ ⲅⲁⲣ ⲉⲡⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ	ⲉ̀ϣϣⲉ ⲅⲁⲣ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲉ̀ⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ
ⲙ̄ⲡⲟⲩⲧⲁϩⲟϥ ϩⲱⲥ ⲟⲓⲕⲟⲛⲟ-	ϣⲱⲡⲓ ⲉϥⲟⲓ ⲛ̀ⲁⲧⲗⲱⲓϫⲓ ϩⲱⲥ
ⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· ⲛ̄ⲟⲩ-	ⲟⲩⲟⲓⲕⲟⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫϯ
ϫⲁⲥⲓϩⲏⲧ ⲁⲛ ⲡⲉ· ⲛ̄ⲟⲩⲣⲉϥ-	ⲛ̀ⲟⲩⲁⲩⲑⲁⲧⲏⲥ ⲁⲡ ⲡⲉ ⲛ̀ⲟⲩ-
ϭⲛⲁⲧ ⲡⲉ· ⲛ̄ⲟⲩⲣⲉϥⲥⲉ ϩⲁϩ	ⲣⲉϥϫⲱⲛⲧ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲛ̀ⲟⲩⲣⲉϥ-
ⲛ̄ⲏⲣⲡ̄ ⲡⲉ· ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϣⲥ̄ϥ ⲁⲛ	ⲥⲉ ϩⲟⲩⲟ̀ ⲏⲣⲡ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲛ̀ⲟⲩ-
ⲡⲉ· ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁⲓ̈-ϩⲏⲩ ⲛ̄ϣⲗⲟϥ	ⲣⲉϥϯⲧⲉⲛϣⲓ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲛⲟⲩ-
8 ⲁⲛ ⲡⲉ· ⲁⲗⲗⲁ ⲉϥⲟ' ⲙ̄ⲙⲁⲓ̈-	ⲙⲁⲓ-ϩⲛⲟⲩ ⲉϥϣⲏϣ ⲁⲛ ⲡⲉ·
ϣⲙ̄ⲙⲟ · ⲙ̄ⲙⲁⲓ̈-ⲡⲉⲧⲛⲁ-	8 ⲁⲗⲗⲁ ⲉ̀ⲟⲩⲙⲁⲓ̈-ϣⲉⲙⲙⲟ ⲡⲉ
ⲛⲟⲩϥ· ⲛ̄ϩⲁⲕ· ⲛ̄ ⲇⲓ̈ⲕⲁⲓ̈ⲟⲥ·	ⲙ̀ⲙⲁⲓ-ⲡⲉⲑⲛⲁⲛⲉϥ ⲛ̀ⲥⲁⲃⲉ
ⲉϥⲟⲩⲁⲁⲃ· ⲛ̄ⲉⲅⲕⲣⲁⲧⲏⲥ·	ⲛ̀ⲑⲙⲏⲓ ⲉϥⲧⲟⲩⲃⲏⲟⲩⲧ ⲉ̀ⲟⲩ-
	ⲉⲅⲕⲣⲁⲧⲏⲥ ⲡⲉ·

Fol. LII (pag. 56, b). Hier ist die Lücke zu ⲛ̄ⲧⲁⲩ[ⲧⲛ̄ⲧⲱ]ⲛ̄ϥ zu ergänzen.

Fol. LII (pag. 56 a).

ⲉⲧⲣⲉ ⲛⲉϥϩⲃⲏⲩⲉ	pag. 109. «perchè le
ϣⲱⲡⲉ ⲉⲩⲟⲩⲏϩ	sue opere lo seguano
ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄	al mcdo che tu avrai
ⲛⲉⲕⲛⲁⲁⲩ ⲉⲧ	fatto seguendo il mie-
ⲟⲩⲏϩ ⲛ̄ⲥⲁ ⲡⲉⲧ	titore».
ⲱϩ̄ⲥ̄·	

Rossi hat diese Stelle nicht verstanden, weil er ⲛⲉⲕⲛⲁⲁⲩ nicht verstanden hat; da er es mit «tu avrai fatto» übersetzt, muss er es für ⲛⲉⲕⲛⲁⲁⲁⲩ halten; doch ist das nicht möglich: ⲕⲛⲁⲁⲩ ist ein Wort und bedeutet «Garbe». Das Ganze ist zu übersetzen: «dass seine Werke ihm nachfolgen wie die Garben dem Schnitter nachfolgen». Vergl. Apoc. 14, 13. (boh.) ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲟⲩϩⲃⲏⲟⲩⲓ̀ ⲉⲩⲉ̀ⲙⲟϣⲓ ⲛ̀ⲥⲱⲟⲩ.

Fol. LIII. LIV (pag. 57 c).

ⲛⲁⲓ̈ⲁⲧϥ̄ ⲙ̄
ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧ
ⲛⲁϯϩⲧⲏϥ̄
ⲉⲩϩⲏⲕⲉ ⲙⲛ̄

ⲟⲩⲉⲃⲓⲏⲛ· ⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ ⲛⲁⲧⲟⲩϫⲟϥ
ϩⲛ̄ ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲟ
ⲛⲏⲣⲟⲛ·

Die Worte stehn Ps. 40 (41), 2.

Fol. LV. (pag. 59 c).

ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲟϥ . . . ϩⲛ̄ ⲟⲩϭⲉⲡⲏ ⲛ̄ⲑⲉ
ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ ⲙ̄ⲡⲉⲭⲟⲣ(ⲧ)ⲟⲥ
ϫⲟⲟϥ ⲉⲧⲃ̀ⲏⲏⲧϥ̄ ⲙⲛ̄ ⲡⲉϩⲣⲏⲣⲉ·
ϥⲛⲁⲥⲣⲟϥⲣⲉϥ

Dazu vergl. man Jac. 1,10. ϥⲛⲁⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲭⲟⲣⲧⲟⲥ ......11. ⲁⲩⲱ ⲡⲉϥϩⲣⲏⲣⲉ ⲁϥⲥⲣⲟϥⲣⲉϥ·

Fol. LVI (pag. 60 a).

ⲑⲉⲗⲡⲓⲥ ⲛ̄ⲛⲁⲥⲉ
ⲃ̀ⲏⲥ ⲛⲁⲧⲁⲕⲟ

Vergl. Hiob 8,13. ⲡⲧⲁⲕⲟ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ ⲑⲉⲗⲡⲓ̈ⲥ ⲙ̄ⲡⲁⲥⲉⲃ̀ⲏⲥ· ἐλπὶς γὰρ ἀσεβοῦς ἀπολεῖται.

Fol. LVII (pag. 61 b).

ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲡⲉ ⲛ̄ ϩⲙ̄ ⲡⲥⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲙ
ⲧϣⲉⲉⲧⲉⲣ ⲧⲉⲅⲣⲁⲫⲏ ϩⲓⲧ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉ
ⲫⲏ ϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲣⲉ ⲡϣⲉ ⲛⲁϣⲱ
ⲉⲧⲃ̀ⲏⲏⲧϥ̄ ϫⲉ ⲡⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲉϥ
ⲉⲣϣⲁⲛ ⲡϣⲉ ϩⲉ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ϩⲙ̄
ϩⲙ̄ ⲡⲥⲁ ⲙ̄ⲡⲣⲏⲥ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ.

Das übersetzt Rossi (pag. 111) folgendermassen: «Ed è anche di Lui che la Scrittura disse: se il legno cade dalla parte del Sud o dalla parte del Nord, in quel luogo in cui il legno si troverà, Egli (Gesù) sarà».

Dazu noch die Bemerkung:

«La prima linea della seconda pagina del foglio LVII cominciava colle lettere ⲧϣ, e terminava con un' ⲁ; ma poscia fu incollata un striscia di papiro tra la ϣ e ⲁ, portante le lettere ⲉⲉⲧⲉⲣⲧⲉⲅⲣ, coll' aggiunta, dopo l' ⲁ, delle lettere ⲫⲏ, che occupano anche parte del margine, cosicchè abbiamo ora per questa linea il gruppo ⲧϣⲉⲉⲧⲉⲣ ⲧⲉⲅⲣⲁⲫⲏ, di cui non sono riuscito ad intendere il significato».

Zunächst ist hier die 2. Zeile zu emendieren und dann zu trennen folgendermassen:

ⲡϣⲉ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲧⲉⲅⲣⲁⲫⲏ·

Wir können dann übersetzen:

«Und jenes ist das Holz, von dem die Schrift also spricht: «Wenn der Baum (Holz) fällt im Süden oder im Norden, an der Stelle, wo der Baum hinfällt, da wird er sein».

Es ist hier durchaus nicht von Christus die Rede, also ist hier ein «Lui» und ein «Egli» nicht am Platze. Wir haben hier nämlich ein Bibelcitat und zwar Koh. 11,3. Unser Text stimmt genau mit dem Borgia-

nischen überein, zu dem Ciasca die Bemerkung macht: «ⲛⲁϣⲱⲡⲉ pro ϩⲉ = πεσεῖται.

Fol. LVIII (pag. 62 c).

ⲡⲉⲧⲣ̅ϩⲱⲃ ⲉⲡⲉϥ ⲕⲁϩ ϥⲛⲁⲥⲉⲓ ⲛ̅ ⲟⲉⲓⲕ ⲁⲩⲱ ϥⲛⲁ ϫⲓⲥⲉ ⲙ̅ⲡⲉϥϫⲛⲁ ⲁⲩ ⲛ̅ⲑⲉ ⲉⲧⲥⲏϩ·	pag. 111. «Chi lavora la sua terra, si sazierà di pane, e vincerà la sua ignavia, come è scritto».

Rossi hat diese Stelle nicht verstanden. Zu Anfang haben wir hier die erste Hälfte von Prov. 28, 19, das Weitere ⲁⲩⲱ etc. ist wohl ein Zusatz des Schenute. Hier übersetzt Rossi ϥⲛⲁϫⲓⲥⲉ mit «vincerà», doch bedeutet es «erhöhen»; ferner überstetzt er ϫⲛⲁⲁⲩ mit «ignavia». Wohl bedeutet ϫⲛⲁⲁⲩ «Faulheit» (vergl. die Belege bei Peyron s. v.), doch steht hier ϫⲛⲁⲁⲩ entweder für ϫⲛⲟⲟⲩ «Tenne» oder für ⲕⲛⲁⲁⲩ «Garbe, Getreidehaufen». Wir müssen also übersetzen:

«Wer seinen Acker baut wird sich sättigen von seinem Brote und wird erhöhen seine Tenne (Getreidehaufen), wie geschrieben steht».

Fol. LVII (pag. 61 c).

. . ⲛϩⲓⲥⲧ ⲁⲛ̅ⲛⲉ̅
ⲧⲁⲛϫⲟⲟⲥ·

ist zu ergänzen zu:

[ⲥ]ⲩⲛϩⲓⲥⲧⲁ ⲛ̅ⲛⲉ̅
ⲧⲁⲛϫⲟⲟⲥ·

Fol. LX. (pag. 64 b).

ϣⲗⲏⲗ ⲉϫⲛ̅ ⲱϫⲛ̅
lies ———ⲁϫⲛ̅ ⲱϫⲛ̅
«beten ohne Unterlass».

Fol. LX (pag. 64 c).

ⲛ̅ ⲑⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲣⲟ ⲉϥ ⲕⲱⲧⲉ ⲉϫⲙ̅ ⲡⲉϥⲙⲛϣ︦ⲧ︦ⲃ︦ⲥ︦	ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̅ⲟⲩ ⲣⲉϥϫⲛⲁⲁⲩ ϩⲓϫⲙ̅ ⲡⲉϥϭⲗⲟϭ·

Diese Worte stehn Prov. 26, 14, übereinstimmend mit dem Borgianischen Text.

Weiter folgt hier (pag. 65 a):

———ⲁⲩⲱ
. . . ⲉϣⲁⲧⲛ̅ ⲁⲩ
. . . . ⲡⲣⲉϥ
ϫⲛⲁⲁⲩ ⲉⲕ . .
. . . . ⲟⲩⲛ . ⲉ ϩⲁ
. . . . ⲁⲩ

Dies sind die Überreste des Anfangs von Prov. 24,48 (24,33) = 6,9. Wir können hier mit Sicherheit ergänzen:

———ⲁⲩⲱ
[ⲟⲛ ϫ]ⲉ ϣⲁⲧⲛⲁⲩ
[ⲕⲛⲉϫ] ⲡⲣⲉϥ
ϫⲛⲁⲁⲩ· ⲉⲕ[ⲛⲁ]
[ⲧⲱ]ⲟⲩⲛ [ⲇ]ⲉ ϩⲁ
[ⲡϩⲓ̈ⲛⲏⲃ ⲧⲏ]ⲁⲩ·

Weiter folgt hier:

ϣⲁⲣⲉ ⲡⲣⲉϥ
(ϫ)ⲛⲁⲁⲩ ⲕⲗϫ̄ ⲛⲉϥ
ϭⲓϫ ϩⲁ ⲕⲟⲩⲛ̄ϥ·

d. h. «der Faule steckt seine Hände in den Busen».

Dies ist eine ungenaue Wiedergabe der zweiten Vershälfte von Prov. 24,48. ⲕⲕⲱⲗϫ̄ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲕϭⲓϫ ϩⲁ ⲕⲟⲩⲛⲕ̄ ⲛ̄ⲟⲩⲁ̄ⲡⲣⲏⲧⲉ·

Im Folgenden haben wir wieder ein Citat, nämlich die erste Vershälfte von Prov. 20,4., was bei Ciasca lautet ⲙⲉⲣⲉ ⲡⲣⲉϥϫⲛⲁⲁⲩ ϣⲓ̄ⲡⲉ ⲉⲩⲥⲱϣ ⲙ̄ⲙⲟϥ'· ὀνειδιζόμενος ὀκνηρὸς οὐκ αἰσχύνεται.

Unser Text liest hier:

ⲙⲉ
ⲣⲉ ⲡⲣⲉϥϫⲛⲁⲩ sic
ϣⲓⲡⲉ ⲉⲩⲛⲟϭ
ⲛⲉϭ ⲙ̄ⲙⲟϥ·

Hier tritt also für ⲥⲱϣ — ⲛⲟϭⲛⲉϭ ein

Fol. LXI (pag. 65 b).

ⲛⲁⲛⲉ ⲟⲩⲣⲁⲛ ⲅⲁⲣ
ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲉϩⲟⲩⲟ
ⲉⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ
ⲉⲛⲁϣⲱⲥ·

Ein Citat aus Prov. 22,1. Bei Ciasca steht abweichend ⲉ̄ϩⲟⲩⲉ' ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ ⲛ̄ⲁϣⲱⲥ· αἱρετώτερον ὄνομα καλὸν ἢ πλοῦτος πολύς.

Fol. LXV. (pag. 69 c).

ⲡⲉⲧϥⲙ(ⲉⲥⲧⲱ)
ⲟⲩϩⲏⲕⲉ ⲉϥϯ
ⲛⲟⲩϭⲥ̄ ⲙ̄ⲡⲉⲛ
ⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟϥ·

pag. 114. «quegli che odia il povero irrita Dio che l'ha creato».

Dies ist ein Citat aus Prov. 14,31[a]. ὁ συκοφαντῶν πένητα παροξύνει τὸν ποιήσαντα αὐτόν.

Von diesem Verse ist im Koptischen nichts erhalten. In der ersten Zeile kann aber unmöglich: ⲡⲉⲧϥⲙ(ⲉⲥⲧⲱ) stehn. Vor allen Dingen kann

hier vor dem Verbum nur пет stehen, aber nicht петϥ; ferner kann hier auf Grund der LXX und des voraufgehenden Satzes nie und nimmer мєстω (müsste мєстє lauten) stehn, sondern nur сωϭє н̄са. Wir erhalten dann:

петсω[ϭє н̄са]
ОΥϩнкє єϥϯ
ноΥϭ̄с м̄пєн
таϥтамоϥ·

Rossi hat hier sicher für сω falsch ϥм gelesen und dann zu м(єстω) ergänzt.

Fol. LXV (pag. 70 a).

оΥраϣє (р̄)нє(ϥ)	pag. 114. «La gioia si raddop-
нн̄ϭ пє п̄рпмє	pierà, al pensiero del-
єΥє м̄пмоΥ м̄	la morte, pel povero
п̄ϩнкє н̄ⲁⲓⲕⲁⲓⲟⲥ·	giusto».

Diese Ergänzung ist unmöglich. Es muss hier einfach lauten:

оΥраϣє [о]н є[ϥ] etc.

Das Ganze ist dann zu übersetzen:

«Eine doppelte Freude ist der Gedanke an den Tod für den gerechten Armen».

Fol. LXV (pag. 70 b).

тмнт	м̄пєрнт м̄
єΥсєϭнс оΥ	пωн̄ϩ.папі
ноϥрє тє н̄	ма м̄н папкє
оΥоєιϣ нιм	оΥа·
єΥн̄тас м̄маΥ	

Dies ist genau die zweite Hälfte von 1 Tim. 4, 8. In den Borgianischen Texten fehlt der Schluss und kann nach dieser Stelle ergänzt werden.

Fol. LXVI (pag. 71 b).

м̄п̄ртрє м̄
м̄нтна' наан
м̄н тпιстιс
м̄н тмє.

Vergl. Prov. 3, 3. ἐλεημοσύναι καὶ πίστεις μὴ ἐκλειπέτωσάν σε.

Fol. LXVII (pag. 71 c).

м̄п̄рλо' єнєιрє м̄
ппєтнаноΥϥ
м̄пєтр̄ϭрωϩ
єоΥн̄тє тєнϭιϫ
єϭонθєι·

Diese Worte stehn Prov. 3,27; sonst nur boheirisch erhalten: ⲙⲡⲉⲣⲧⲁϩⲛⲟ ⲛ̀ⲧⲟⲧⲕ ⲉ̀ⲓ̀ⲣⲓ ⲙ̀ⲡⲓⲡⲉⲑⲛⲁⲛⲉϥ ⲛⲉⲙ ⲫⲏⲉⲧⲉⲣϭⲁⲉ, ⲉ̀ϣⲱⲡ ⲉ̀ⲟⲩⲟⲛⲧⲉ ⲧⲉⲕϭⲓϫ ⲙ̀ⲙⲁⲩ ⲉ̀ⲉⲣⲃⲟⲏⲑⲓⲛ· μὴ ἀπόσχῃ εὖ ποιεῖν ἐνδεῆ, ἡνίκα ἂν ἔχῃ ἡ χείρ σου βοηθεῖν.

Fol. LXVII (pag. 71 c).

ⲡⲉⲧⲛⲁ’
ⲛ̄ⲟⲩϩⲏⲕⲉ ⲉϥ
ϯ ϩⲁⲧ ⲉⲙⲏⲥⲉ
ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·

Diese Worte stehn Prov. 19,17, wovon sonst im Koptischen nichts erhalten ist; δανείζει θεῷ ὁ ἐλεῶν πτωχόν.

Fol. LXVIII (pag. 73 a).

...ⲧⲟ ⲇⲉ ϩⲱ ⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛ̄ ϣⲁϫⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲅⲣⲁⲫⲏ ⲙ̄ ⲡⲛⲟⲛⲧⲉ etc.	d. h. «[Du verwirfst] aber dagegen alle Worte der Schrif- ten Gottes».

Hier ist das erste Wort sicher zu ergänzen zu [ⲧⲉⲧⲥ̄]ⲧⲟ, wozu man vergl. Luc. 9,22.

Fol. LXXIII (pag. 78 c).

ⲉⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲉⲓⲕ ϩⲓ ⲙⲟ ⲟⲩ ⲙⲁⲗⲓⲥⲧⲁ ϩⲉⲛⲕⲉⲧⲣⲟⲫⲏ ⲉⲛⲁϣⲉ ⲉⲟⲩⲛ ⲧⲟⲩ·	pag. 118. «nè pane, nè acqua, specialmente molti altri cibi che gli erano».

Es ist doch klar, dass hier ⲉⲟⲩⲛⲧⲟⲩ unmöglich stehn kann, da sonst die Stelle keinen Sinn hat; es muss natürlich ⲥⲟⲩⲛⲧⲟⲩ lauten und das Ganze ist dann zu übersetzen:

«Es ist kein Brot, noch Wasser da, besonders auch (keine) kostbaren Speisen». Vergl. z. B. Matth. 26,7. ⲟⲩⲁⲗⲁⲃⲁⲥⲧⲣⲟⲛ ⲛ̄ⲥⲟϭⲛ̄....ⲉ̄ⲛⲁϣⲉ ⲥⲟⲩⲛ̄ⲧϥ· ἀλάβαστρον μύρου....βαρυτίμου.

Fol. LXXIII (pag. 78 c).

.....ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩ ϩⲁⲓⲃⲉⲥ ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩ ⲕⲣⲟ.ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩ ⲡⲁϭⲥⲉ ϩ̄ⲛ̄ ⲣⲱϥ ⲙ̄ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩ(ⲧⲗϯ)ⲗⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲣⲉϥ sic sic ⲉⲓⲃⲉ ⲡⲉⲗⲁⲥ ϩⲣⲁï ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲕⲱ ϩ̄ⲧ̄·	pag. 118. «nè ombra, nè saliva nella sua bocca, nè una stilla di acqua, che gli irrori la lingua nel fuoco».

Hier ist ⲙ̅ⲙ̅ⲛ̅ ⲟⲩⲕⲣⲟ nicht übersetzt, es bedeutet: «es ist kein Ufer da». Das kann aber unmöglich richtig sein; ⲕⲣⲟ ist sicher verlesen für ⲕⲃⲟ «Kühlung, Erfrischung». Auch ⲉⲓⲃⲉ kann hier unmöglich richtig sein, denn dieses bedeutet «Durst, Durst haben»; es unterliegt keinem Zweifel, dass hier nur ⲕⲃⲉ «kühlen» stehen kann. Der Passus ist zu übersetzen: «Es ist kein Schatten da, es ist keine Kühlung da, es ist kein Speichel in seinem Munde; es ist kein Tropfen Wasser da, dass er kühle die Zunge in dem Feuer». Man vergl. Luc. 16, 24 und Fol. LXVII (pag. 72) unserer Rede: ⲙⲁⲧⲛ̅ⲛⲟⲟⲩ ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ ⲛ̅ⲥⲉⲡ-ϩⲧⲏϥ ⲙ̅ⲡⲉϥⲧⲏⲏⲃⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̅ϥⲕⲃⲉ ⲡⲁⲗⲁⲥ· «Sende Lazarus einzutauchen die Spitze seines Fingers in Wasser, dass er kühle meine Zunge».

Fol. LXXIII. LXXIV (pag. 79 a. b).

——ⲙⲛ ⲛ̅ⲧⲁ	ⲧⲉ ⲉϥⲥⲟⲩ ⲓ̅ⲥ̅ ⲉⲧ
ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲟⲩⲱ	ⲃⲏⲛⲧ̅ϥ ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲉϥ
ⲛ̅ϩ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲛ	ⲥⲛⲏⲩ. ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲡⲉ
ϩⲛ̅ ⲧⲙⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ	ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ ϫⲉ ⲗⲁ
ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ	ⲁⲩ ⲛ̅ϣⲁϫⲉ ⲛ̅ⲃ̅ⲣ̅
LXXIV. ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲁⲅⲅⲉ	ⲣⲉ ⲛⲁϥ. ⲁⲗⲗⲁ
ⲗⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲉ ⲡⲟⲩⲟ	ⲡⲁ̈ⲓ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ
ⲉⲓⲛ. ⲉⲁ ⲡⲉⲧⲙ̅	ϫⲟⲟϥ ϫⲉ ⲟⲩⲛ̅
ⲙⲁⲩ ϥⲓ ⲛⲉϥⲃⲁⲗ	(ⲧⲁⲩ) ⲙⲱⲩ̈ⲥⲏⲥ
ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲁ	(ⲙ̅ⲙ)ⲁⲩ ⲙⲛ̅ ⲡⲉ
ⲃⲣⲁϩⲁⲙ ⲙ̅ⲡⲟⲩⲉ	ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ
ⲁⲩⲱ ⲗⲁⲍⲁⲣⲟⲥ ϩⲛ̅	ⲙⲁⲩⲣⲟⲩⲥⲱⲧⲙ̅ (sic)
ⲕⲟⲩⲛ̅ϥ. ⲁϥⲙⲟⲩ	ⲛ̅ⲥⲱⲟⲩ·

pag. 118. «Forse Abramo non comparve a lui nel regno di Dio (LXXIV) come un angelo della luce? Avendo costui levato in alto gli occhi vide Abramo da lungi e Lazaro nel seno di lui. Grido, riconoscendo Gesù per esso ed i suoi fratelli. Ed Abramo non disse a lui alcuna parola nuova. Ma Questi è che disse: avevano Mosè ed i profeti e non li hanno ascoltati».

Da Rossi hinter «nel seno di lui» in der Anmerkung sagt: «Ev. S. Luca XVI, 23.» so sieht man, dass er durch den Namen Lazarus darauf geführt worden ist, hier eine Anspielung auf «die Geschichte von dem reichen Manne und dem armen Lazarus» zu finden. Um so merkwürdiger ist aber das folgende: «Grido, riconoscendo Gesù». Der koptiche Text bei Rossi liest freilich: ⲉϥⲥⲟⲩ ⲓ̅ⲥ̅; also nimmt er an, dass ⲥⲟⲩ für ⲥⲟⲩⲛ (riconoscendo) stehe; dann hätte aber ⲉⲧⲃⲏⲛⲧ̅ϥ ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲉϥⲥⲛⲏⲩ keinen Sinn. Was heisst: «Er rief, Jesum erkennend, für sich und seine Brüder»? Auch muss es einem sehr

fremdartig vorkommen, dass der reiche Mann Jesum erkennt und ihn anruft, wovon im Evangelium nichts steht.

Die Sache ist aber sehr einfach: Rossi hat hier falsch gelesen; denn was er für ⲥⲟⲩ ⲓ̅ⲥ̅ angesehen hat, ist natürlich ⲥⲟⲡ̅ⲥ̅ (cf. Luc. 16, 24) und ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲥⲟⲡ̅ⲥ̅ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ̅ ⲙⲛ̅ ⲛⲉϥⲥⲛⲏⲩ ist zu übersetzen: «Er schrie, bittend für sich und seine Brüder». Auch das weitere: «avevano Mosè ed i profeti e non hanno ascoltati.» d. h. «sie haben gehabt Moses und die Propheten und haben nicht gehört» ist sehr bedenklich. Der Text bei Rossi bietet hier: ⲟⲩⲛ̅(ⲧⲁⲩ) ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ (ⲙ̅ⲙ)ⲁⲩ ⲙⲛ̅ ⲛⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲙⲁⲩⲣⲟⲩ (sic) ⲥⲱⲧ̅ⲙ̅ ⲛ̅ⲥⲱⲟⲩ· Das ⲙⲁⲩⲣⲟⲩ könnte ein Fehler in der Handschrift für ⲙⲁⲣⲟⲩ sein; doch wie sollte ⲙⲁⲣⲟⲩⲥⲱⲧ̅ⲙ̅ «non avevano ascoltati» bedeuten? Es ist doch da von den Brüdern des reichen Mannes die Rede, für welche letzterer bittet und welchem Abraham den Bescheid giebt: ⲟⲩⲛ̅ⲧⲁⲩ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲙⲛ̅ ⲛⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲙⲁⲣⲟⲩⲥⲱⲧ̅ⲙ̅ ⲛ̅ⲥⲱⲟⲩ d. h. «sie haben Moses und die Propheten; mögen sie ihnen gehorchen», ein wörtliches Citat aus Luc. 16, 29 (ἔχουσι Μωσέα καὶ τοὺς προφήτας· ἀκουσάτωσαν αὐτῶν)·

Die ganze Stelle ist zu übersetzen: «Ist denn nicht Abraham ihm erschienen im Reiche Gottes wie ein Engel des Lichts? Während jener seine Augen aufhob, sah er Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schosse; er schrie, bittend für sich und seine Brüder. Und nicht sagte ihm Abraham ein neues Wort, sonders dieses sprach er: Sie haben Moses und die Propheten; mögen sie ihnen gehorchen».

Fol. LXXV (pag. 81 a).

ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲓ	ⲡⲙⲁ ⲛ̅ⲟⲩⲧ̅ⲃ̅
ⲙⲉ ⲉϫⲛ̅ ⲙ̅ⲙⲟ	ⲃⲟ ⲁⲩⲉⲓⲣⲉ
ⲛⲁⲭⲟⲥ ⲙⲛ̅ ⲛⲉⲩ	ⲛ̅ⲟⲩϫⲱϩ̅ⲙ̅
ⲥⲩⲛⲁⲅⲱⲅⲟⲥ	ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲛ̅ϩ[ⲏⲧⲉ]
5 ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲉ...	

pag. 118. «sorgi e piangi sui monaci e su tutti i loro compagni, *perche nel luogo della purità ti hanno contaminato*». Den Nebensatz hat Rossi nicht verstanden, es ist hier von keinem Orte der Reinheit die Rede. Die fünfte Zeile ist zu ergänzen: ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲉ [ⲉ] und das Ganze hat dann folgende Bedeutung: «Erhebe dich und weine [122]) über die Mönche und alle ihre Genossen, denn anstatt einer Heiligung verübten sie eine Unreinigkeit (Unzucht) in dir».

122) Angeredet wird die ⲕⲁⲑⲟⲗⲓⲕⲏ ⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ «die katholische Kirche».

Fol. LXXVI (pag. 81).

ⲟⲩ̅ ϭⲉ ⲡⲉ ϣⲁϥ
ⲁⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲣⲱ
ⲙⲉ ⲉⲣϣⲁⲛ
ⲡϩⲟϥ ⲗⲟⲕⲥϥ̄
ⲙⲏ ⲉϣⲁϥϩ..
..ⲁⲛ ⲉϩⲣⲁï ϩⲁ
ⲣⲁⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲉⲧ
....
ⲙⲟϥ ⲙ̄ⲡⲧⲟⲕ
ⲉⲩⲛ̄ ϩⲉⲛⲕⲟⲟⲩⲉ
ⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ
ⲉⲩϯ ϩⲙⲟⲩ ϩⲓ
ϩⲙⲁϫ ⲛ̄ⲥⲱⲟⲩ
ϣⲁⲛⲧⲉ ⲧⲙⲁ
ⲧⲟⲩ ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲉⲓⲱ͡
ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϥⲱⲛϩ
ⲉϣⲱⲡⲉ ⲟⲛ ⲛ̄
ⲧⲁϥⲛⲓϥⲉ ⲉⲛⲉϥ
ⲃⲁⲗ ⲉϣⲁⲩϯ
(ϩ)ⲙⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲱⲟⲩ
ϣⲁⲛⲧⲉ ⲧⲙⲁ
ⲧⲟⲩ ⲉⲓⲱ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛϩ........

pag. 119. «Che cosa fa adunque l'uomo se un serpente lo punge? Forse ....Altri lo prendono e gli lavano *la ferita* con sale ed aceto finchè tutto il veleno sia distrutto (lett. lavato), ed egli viva. Se anche avesse soffiato ne' suoi occhi, gli danno sale per distruggere il veleno...».

Die Lücken hat Rossi weder ergänzt noch übersetzt. Ich glaube aber doch, dass sich hier manches ergänzen lässt und ein Zusammenhang herzustellen ist. In Z. 5/6 muss durchaus ein Verbum mit der Bedeutung «gehn, eilen» oder Ähnliches gestanden haben. Ist das ϩ wirklich sicher, dann könnte vielleicht ϩⲱⲗ da gestanden haben, am besten würde hier aber ϭⲉⲡⲏ passen. Ferner muss Z. 8 ein Verbum stehn mit der Bedeutung «erretten», also doch wohl ⲧⲟⲩϫⲟ mit nachfolgendem ⲙ̄ⲙⲟϥ. Wir können also die Zeilen 5—9 mit ziemlicher Sicherheit emendieren und ergänzen zu:

ⲙⲏ ⲉϣⲁϥ[ϭⲉ]
[ⲡⲏ] ⲁⲛ ⲉϩⲣⲁï ϩⲁ
ⲣⲁⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲉⲧ
[ⲧⲟⲩϫⲟ ⲙ̄]
ⲙⲟϥ ⲙ̄ⲡⲧⲟⲕ·

d. h. Wird er denn
nicht eilen zu dem,
der ihn heilt mit
dem Messer?».

Interessant ist hier die intransitive oder passive Bedeutung von ⲉïⲱ ⲉⲃⲟⲗ «auswaschen». ϣⲁⲛⲧⲉ ⲧⲙⲁⲧⲟⲩ ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲉïⲱ͡ ⲉⲃⲟⲗ bedeutet wörtlich «bis das ganze Gift ausgewaschen ist»; die letzte Zeile ist sicher zu ⲛϩ[ⲏⲧϥ̄] d. h. «in ihm» zu ergänzen.

Fol. LXXIX (pag. 84).

ⲁⲩⲱ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩï ⲧⲁï
.ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥⲕⲉ
.ϣ..ⲣⲉ

pag. 119. «e come è
del leone, cosi è..
............»

Hierzu vergl. unten zu Fol. LXXXIV. Der Text ist hier sicher herzustellen:

ⲁⲩⲱ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ̈ⲓ ⲧⲁ̈ⲓ
ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥⲕⲉ
ϣ[ⲏ[ⲣⲉ·

d. h. «Und wie der
Löwe ist so sind auch
seine Jungen».

Fol. LXXXIII (pag. 88 c).

———————ⲟⲩ
ϩⲟⲧⲉ (ⲡ)ⲉ ϩⲉ ⲉ
ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲛϭⲓϫ.

ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧ
ⲟⲛ̄ϩ·

Die Worte stehn Hebr. 10, 31; sonst sahidisch nicht erhalten.

Fol. LXXXIV (pag. 89 b).

ϯⲛⲁⲩ ⲉⲧⲁϩⲣⲉ
ⲉⲥϣⲟ̄ⲛ̄ϣ̄ ⲛ̄

ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲓⲥⲧⲟ̈ⲓ
ⲙ̄ⲙⲟⲩ̈ⲓ

Diese Worte stehn Hiob 6, 7 und in derselben Fassung noch einmal in der nächsten Columne. Im Borgianischen Texte steht ⲛ̄ⲟⲩⲥⲧⲟ̈ⲓ.

Fol. LXXXIV (pag. 90 a. b).

ⲉⲧⲓ ⲅⲁⲣ ⲕⲉⲕⲟⲩ̈ⲓ
ⲡⲉ ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲉⲅⲣⲁ
ⲫⲏ ⲉⲧⲣⲉⲩⲧⲁϩⲟⲛ
ⲉⲣⲁⲧⲛ̄ ⲉⲧⲣⲉⲛ
ϯ-ⲗⲟⲅⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄
ϩⲁ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ
ⲉⲁⲁⲩ · ⲁⲩⲱ ⲛ̄
ⲑⲉ ⲉⲧⲛ̄ⲟ' ⲙ̄ⲙⲟ(ⲥ)
ϩⲓϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ
ⲧⲁ̈ⲓ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲧⲛ̄

ⲛⲁϭⲱⲗⲡ̄ ⲉⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲙ̄(ⲙ)ⲟⲥ
(ⲛ̄ⲑⲉ ⲅⲁ)ⲣ ⲛ̄ⲑⲁ
ⲗⲁⲥⲥⲁ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲙ̄
ⲡⲉϣⲛⲟϣ ⲛ̄
ⲛⲉⲥⲙⲟⲟⲩ·
ⲛ̄ⲑⲉ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ̈ⲓ
ⲧⲁ̈ⲓ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲙ̄
ⲡⲉϥⲕⲉϣⲛⲟϣ·

Auf pag. 121 lässt Rossi diese Stelle bis Z. 11—12 unübersetzt; doch sagt er in der Anmerkung: «Il passo che segue è per me tutto oscuro, ne do quindi solo in nota la traduzione letterale: *Inoltre ben poco è secondo la Scrittura che ci stabiliscano a parlare di Christo in ogni cosa a fare* (?); *e come noi siamo sopra la terra, così noi riveleremo Dio* (?). . .» Das Weitere ist dann folgendermassen übersetzt: «Come è del mare, così del fetore delle sue acque. Come è del leone, così è anche del suo fetore».

Hier scheint der Ausdruck ⲉⲧⲣⲉⲛϯ-ⲗⲟⲅⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ Rossi besondere Schwierigkeiten bereitet zu haben, da er denselben durch «a parlare di Christo» übersetzt. Also ist nach Rossi ϯ-ⲗⲟⲅⲟⲥ = parlare.

Zu ϯ-ⲗⲟⲅⲟⲥ vergl, man jedoch z. B. Hebr. 13, 17. ϩⲱⲥ ⲉⲩⲛⲁϯ-ⲗⲟⲅⲟⲥ ϩⲁⲣⲱⲧⲛ· ὡς λόγον ἀποδώσοντες. — Rossi II. 4, 38. ϯⲛⲁϯ-ⲗⲟⲅⲟⲥ

ⲅⲁⲣ ϩⲁ ⲡⲉⲕⲥⲛⲟϥ ⲉϣϫⲉ ⲁⲛ̅ⲅ̅ ⲡⲉⲕⲉⲓ̈ⲱⲧ· «Denn ich werde Rechenschaft geben über dein Blut, denn ich bin dein Vater». — Vita abbatis Mosis: ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲡⲉⲧⲛⲁϯ-ⲗⲟⲅⲟⲥ ϩⲁⲣⲟϥ ⲙ̅-ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ[123]). «Du bist sein Vater von jetzt an und du wirst Gott Rechenschaft geben über ihn».

Also ist ϯ-ⲗⲟⲅⲟⲥ ϩⲁ = ἀποδιδόναι λόγον τινός «Rechenschaft geben über». Der ganze Passus ist aber folgendermassen zu übersetzen: «Noch um ein kleines, nach der Schrift, werden wir hingestellt werden, dass wir Christo Rechenschaft geben über alle Dinge....sie zu thun (?). Und wie wir sind auf Erden, so werden wir vor Gott enthüllt werden; denn wie das Meer ist, so ist auch der Geruch seiner Wasser, wie der Löwe ist, so ist auch sein Geruch».

«Rechenschaft fordern von» drückt der Kopte durch ϫⲓ-ⲗⲟⲅⲟⲥ ⲛⲁϥ aus; vergl. Vita abbatis Mosis[124]).

Rossi II. 4 pagg. 44—55. (115—119).

Fr. I (pag. 44 c).

——ϩⲙ̅ ⲡⲕⲱ
..ϩⲛ̅ ⲟⲩⲛⲟϭ
..ⲙⲛ̅ ⲟⲩϣⲓ
..ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ·

Das ist zu ergänzen zu:

——ϩⲙ̅ ⲡⲕⲱ [ϩⲧ] ϩⲛ̅ ⲟⲩⲛⲟϭ [ⲛⲉϭ] ⲙⲛ̅ ⲟⲩϣⲓ [ⲡⲉ] ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ·	d. h. «im Feuer in Schimpf und Schande bis in Ewigkeit».

Und einige Zeilen weiter steht:

..ⲩⲡⲁⲣⲣⲏ
..————

was zu ergänzen ist zu

[ϩⲛ̅ ⲟ]ⲩⲡⲁⲣⲣⲏ
[ⲥⲓⲁ]————,

Fr. I (pagg. 44 c).

ⲛ̅ϣⲁ
ϫⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲉ
ⲣⲉ ⲛ̅ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ⲛⲁ
ϫⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲣ̅ϯ ⲙ̅
ⲡⲉⲕϩⲏⲧ ⲉⲣⲟⲟⲩ·

---

123) Mém. de la Miss. archéol. du Caire IV, 688.
124) L. l. IV, 705.

Diese Worte stehn Eccl. 7,22. καί γε εἰς πάντας λόγους οὓς λαλήσουσιν ἀσεβεῖς μὴ θῇς καρδίαν σου.

Fr. I (pag. 45 a).

————cω..
πⲁϣнрe н̄..
ϣωп ерок...
..ϣⲁϫе....
он ϫе пⲁϣ..
ϩⲁреϩ епⲁ..
ϫе........

Von Rossi nicht übersetzt. Der Text lässt sich mit Sicherheit ergänzen zu:

————cω[тм̄]
пⲁϣнрe н̄[г̄]
ϣωп ерок [н̄]
[нⲁ]ϣⲁϫе· [ⲁⲩω]
он ϫе пⲁϣ[нре]
ϩⲁреϩ енⲁ[ϣⲁ]
ϫе·

d. h. «Höre, mein Sohn, und nimm an meine Worte. Und ferner: Mein Sohn, bewahre meine Worte».

Wir haben hier zwei halbe Verse aus den Proverbien, die sonst im Sahidischen nicht erhalten sind, nämlich: Prov. 4, 10. ἄκουε υἱὲ καὶ δέξαι ἐμοὺς λόγους. und 7, 1. υἱέ, φύλασσε ἐμοὺς λόγους.

Fr. I (pag. 45 a).

н̄ϫωϩм....	ϫⲁϫе.ⲁⲩ...
порнιⲁ н̄к..	пеθооⲩ н....
кιⲁ.ммн̄т..	еϣⲁⲩеι......
реϥϫιϭо...	роⲩ еϩоⲩн...
н̄ϫιоⲩе н̄..	пϩнт м̄п.....
м̄мосте м̄..	ме————

pag. 115: «polluzioni, fornicazioni, malizie, ingiustizie, furti, odii, inimicizie......nel cuore dell' uomo».

Hier ist zu ergänzen:

н̄ϫωϩм̄ [н̄]	ϫⲁϫе. ⲁⲩ[ω]
порнιⲁ н̄к[ⲁ]	пеθооⲩ н[ιм]
кιⲁ. ммнт	еϣⲁⲩеι [тн]
реϥϫι-ϭо[λ]	роⲩ еϩоⲩн [е]
н̄ϫιоⲩе н̄[кωϩ]	пϩнт м̄п[рω]
м̄мосте м̄[м̄нт]	ме————

d. h. «Unreinigkeiten, Hurereien, Schlechtigkeiten, Trügereien, Diebereien, Neid, Hass, Feindseligkeiten und alle Übel, welche einzudringen pflegen in das Herz des Menschen».

Fr. II (pag. 45 b).

sic
..ⲧⲱⲛ ⲡⲁ
..ⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲁ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲧⲁⲁϥ
ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲛⲟⲩ
ⲟⲉⲓⲉ ϫⲉ ⲉⲓ̈ⲉⲣ̄
sic
ⲣ̄ⲙⲙⲁⲟ' ⲛ̄ϩⲏ
ϩⲏⲧϥ̄.

pag. 115. «.....che Dio mi diede insieme un campo (?) perchè io mi facessi ricco con esso».

Zeile 1 und 2 sind hier zu emendieren und zu ergänzen: [ⲉϥ]ⲧⲱⲛ ⲡⲁ [ⲥⲱ]ⲙⲁ etc. und das Ganze zu übersetzen: «Wo ist mein Leib (σῶμα), welchen Gott mir gegeben hat als ein Ackerfeld, auf dass ich reich werde in demselben?»

Fr. II (pag. 45 c. 46 a).

ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛⲁⲓ̈...
..ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲣⲉϥϫⲓⲟⲩⲉ
ⲁⲩ...ⲛ̄ⲑⲉ
ⲛ̄ⲟⲩⲣⲉϥϩⲱ(ⲧⲃ̄)
ⲁⲩⲛ̄..ϩⲓⲧⲛ̄ ⲟⲩ
ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲧ
ⲛⲁ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉ
ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏ
ⲧϥ̄.

pag. 116. «Guai a me!.....al modo di un ladro....al modo di un omicida *sarò cacciato* da un angelo senza pietà......»

Hier ergänze ich folgendermassen:

ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛⲁⲓ̈ [ⲧⲉⲛⲟⲩ]
[ϫⲉ] ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲣⲉϥϫⲓⲟⲩⲉ
ⲁⲩ[ⲱ] ⲛ̄ⲑⲉ
ⲛ̄ⲟⲩⲣⲉϥϩⲱ[ⲧⲃ̄]
ⲁⲩⲛ̄[ⲧ] ϩⲓⲧⲛ̄ ⲟⲩ
ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲧ
ⲛⲁ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉ
ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏ
ⲧϥ̄.

d. h. «Wehe mir jetzt! Denn wie ein Dieb und ein Mörder wurde ich geführt von einem unbarmherzigen Engel hinunter an den Ort, an welchem er sich befindet».

Fr. II (pag. 46 a. b).

ⲧ̄ⲙ̄ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ
ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ.
ⲉⲙⲡϣⲁ ⲁⲛ
ⲉⲧⲣⲉⲛⲣ̄ⲡⲱ
ⲃ̄ϣ̄ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲙⲛ̄ⲧ
ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲛ̄ⲅⲟⲩⲱⲛ ⲉ...

ⲡⲉⲛϩⲏⲧ......
ⲉⲣⲟⲕ ⲙ̄ⲛ̄.....
ϣⲁϫⲉ.......
ⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲉ.....
ⲟⲩⲁϣⲟⲩ.....
ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫ(ⲓⲛ) ⲙ̄
(ⲡ)ⲟⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ.
ⲡϣⲁⲛϩⲧⲏϥ.

pag. 116. «Preghiamo il Signore che non siano ricordate tutte le nostre empietà. Tu apri il nostro cuore......ed *ottenere* fin da oggi la sua misericordia».

Der Text ist hier folgendermassen zu ergänzen (von Z. 8 an):

ⲛ̄ⲅⲟⲩⲱⲛ ⲉ[ⲣⲛ̄]
ⲡⲉⲛϩⲏⲧ [ⲉϩⲟⲩⲛ]
ⲉⲣⲟⲕ ⲙ̄ⲛ̄ [ⲛⲉⲕ]
ϣⲁϫⲉ [ⲉⲧⲣⲉⲛ]
ⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲉ[ⲧⲕ̄]
ⲟⲩⲁϣⲟⲩ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫ[ⲓⲛ]ⲙ̄
[ⲡ]ⲟⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ
ⲡϣⲁⲛϩⲧⲏϥ.

d. h. «und öffne unser Herz für dich und deine Worte, damit wir alles thun was du willst von heute an, o Barmherziger». ϣⲁⲛϩⲧⲏϥ ist misericors, aber nicht misericordia; ⲡϣⲁⲛϩⲧⲏϥ ist Vocativ.

Fr. III (pag. 46 c).

————ⲡⲉ
ⲥⲟⲩⲟ ⲛ̄ⲥⲉⲥⲟⲟⲩϩ̄ϥ̄
ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲁⲁ
ⲡⲟⲑⲏⲕⲏ.

Diese Worte gehn auf Matth. 13, 30 zurück; nur steht dort noch hinter ⲥⲟⲩⲟ ein ⲇⲉ und ausserdem ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩϩ̄ϥ̄.

Fr. III (pag. 46 c).

————ⲧⲉ
ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ ⲟⲩⲁⲧ
ⲛⲁ ⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲉ
ⲙ̄ⲡϥ̄ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄
ⲡⲛⲁ.

Diese Worte stehn Jac. 2, 13; sonst sahidisch nicht erhalten. ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος.

Fr. III (pag. 46, 47).

ⲛⲧⲁⲩⲉⲓ
ⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ
ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄
....ⲛ̄ϥ̄ϯ ⲛⲁⲩ
..ⲧⲁ ⲡⲉⲧⲟⲩⲟⲩϣ̄ϥ̄
ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄
ⲙⲁⲩ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥ̄ⲣ̄
ϩⲟⲩⲟ. ⲛⲉⲛⲧⲁⲩ

ⲉⲓⲣⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧϥ̄
ⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ
ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄
ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ ⲛ̄ϥ̄ϯ ⲛⲁⲩ
....ⲧⲁ ⲡⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲥ
ⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲙ̄ⲛ̄ ϩⲉ-
ⲕⲉⲗⲩⲡⲉⲓ̈ ⲉⲩⲟϣ.

pag. 116. «quelli che hanno fatto la sua volontà ad una risurrezione.....e darà loro in quel giorno secondo quello che ama (?), e farà di più; ma quelli

che hanno fatto le cose che Egli odia, ad una risurrezione............e darà loro secondo quello che odia, ed altre molte tribolazioni». Und zum zweiten «resurrezione» bemerkt Rossi noch Folgendes: «Il testo copto dice: ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ, che tradotto letteralmente suona: *ad una risurrezione giudiziale*, ossia per essere giudicato, volendo cioè dire che tutti risusciteranno per essere giudicati, i giusti delle loro buone opere, i peccatori dei loro peccati».

Man sieht, dass Rossi diese Stelle nicht verstanden hat. Die Stelle ist ganz sicher zu ergänzen und das Verständniss derselben bietet durchaus keine Schwierigkeiten. Dieselbe geht nämlich zurück auf Joh. 5,29. Leider ist dieser Vers im Sahidischen nicht erhalten, doch können wir denselben auf Grund des boheirischen und griechischen Textes herstellen.

Der hergestellte Text lautet:

....[ⲛ]ⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓ	ⲉⲓⲣⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧϥ̄
ⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ	ⲙⲟⲥⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ
ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄	ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄
[ⲱⲛ̄ϩ] ⲛ̄ϥϯ ⲛⲁⲩ	ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ ⲛ̄ϥϯ ⲛⲁⲩ
[ⲕⲁ]ⲧⲁ ⲡⲉⲧⲟⲩⲁϣ̄ϥ̄	[ⲕⲁⲧⲁ] ⲡⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲥ
ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄	ⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲙⲛ̄ ϩⲉ̄
ⲙⲁⲩ . ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲣ̄	ⲕⲉⲗⲩⲡⲏ ⲉⲩⲟϣ.
ϩⲟⲩⲟ . ⲛⲉⲛⲧⲁⲩ	

[Er wird auferwecken] welche gethan haben seinen Willen zu einer Auferstehung des Lebens und er wird ihnen geben gemäss dem, was sie lieben, an jenem Tage; und er wird mehr thun; welche aber gethan haben was er hasst — zu einer Auferstehung des Gerichts, und er wird ihnen geben entsprechend dem, was sie hassen und anderes zahlreiche Leid».

Die Bibelstelle lautet boheirisch: ⲟⲩⲟϩ ⲉⲩⲉ̀ⲓ̈ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲏ ⲉ̀ⲧⲁⲩⲓ̀ⲣⲓ ⲛ̀ⲛⲓⲡⲉⲑⲛⲁⲛⲉⲩ ⲉ̀ⲟⲩⲁ̀ⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̀ⲱⲛϧ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲏ ⲉ̀ⲧⲁⲩⲓ̀ⲣⲓ ⲛ̀ⲛⲓⲡⲉⲧϩⲱⲟⲩ ⲉ̀ⲟⲩ ⲁ̀ⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̀ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ· ὅτι ἔρχεται ὥρα, ἐν ᾗ πάντες οἱ ἐν τοῖς μνημείοις ἀκούσονται τῆς φωνῆς αὐτοῦ, καί ἐκπορεύσονται, οἱ τὰ ἀγαθὰ ποιήσαντες εἰς ἀνάστασιν ζωῆς. οἱ δὲ τὰ φαῦλα πράξαντες εἰς ἀνάστασιν κρίσεως.

Joh. 5,28—29 lässt sich nun auch sahidisch herstellen: ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲉⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲉⲩⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛⲱⲛ̄ϩ· ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙⲡⲉⲧϩⲟⲟⲩ ⲉⲩⲁ̀ⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲕⲣⲓⲥⲓⲥ·

Fr. III (pag. 47 a. b).

ⲛ̄ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲣⲱ	ⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧ
ⲙⲉ ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲡⲉⲧ	ⲥⲏϩ . ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϣⲏ
ⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲛ̄ϥ̄	ⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩ
ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ϩⲓⲥⲁⲅ	ⲧⲉ (ϩ̄ⲛ̄ ⲧ)ⲉϥⲙ̄(ⲛ̄ⲧⲉ)

ⲣⲟ' ⲉϥⲣ̄ϩⲟⲩ . . .	ⲧⲱⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ. . .
ⲙⲁⲧⲉ ϩ̄ⲙ̄ ⲡ . . .	ϩ̄ⲛ ⲧⲉϩⲣⲱ [ⲛ̄]
ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ . ⲛ. . .	ⲕⲱϩ̄ⲧ ⲉϥⲣ̄ϩ. . .
ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲡⲉⲑ(ⲟⲟⲩ)	ⲉⲙⲁⲧⲉ ϩ̄ⲛ. . . .
ⲛ̄ϥϣⲱⲡⲉ ϩ. . .	ⲡⲉⲓ ⲙ̄ⲛ ⲡϭ(ⲱⲛ̄ⲧ)
ⲡⲥⲱϣ ⲛ̄ⲛ̄ⲇ(ⲁⲓ̈)	ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.
ⲙⲟⲛⲓⲟⲛ ⲉ. . . .	

Von Z. 11 an übersetzt Rossi (pag. 116) folgendermassen: «od egli fa il male e diviene.......disprezzo dei demoni ai quali somiglia........ nella fornace di fuoco ardente...... ed in ira a Dio». Z. 9—11 sind nicht übersetzt. Der Text ist aber von Z. 9 zu ergänzen, wie folgt:

——ⲉϥⲣ̄ϩⲟⲩ[ⲉ]	ⲧⲱⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ . [ⲁⲩⲱ]
ⲙⲁⲧⲉ ϩ̄ⲙ̄ ⲡ[ⲉⲟⲟⲩ]	ϩ̄ⲛ ⲧⲉϩⲣⲱ [ⲛ̄]
ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ . ⲛ̄ [ⲛ̄ϥ]	ⲕⲱϩ̄ⲧ ⲉϥⲣ̄ϩ[ⲟⲩ]
ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲡⲉⲑ[ⲟⲟⲩ]	ⲉⲙⲁⲧⲉ ϩ̄ⲛ [ⲧⲗⲩ]
ⲛ̄ϥϣⲱⲡⲉ ϩ[ⲙ̄]	ⲡⲉⲓ ⲙ̄ⲛ ⲡϭ[ⲱⲛ̄ⲧ]
ⲡⲥⲱϣ ⲛ̄ⲛ̄ⲇ[ⲁⲓ̈]	ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ.
ⲙⲟⲛⲓⲟⲛ ⲉ[ⲧϥ̄ ⲧⲛ̄]	

d. h. «in reichem Masse theilhabend an der Herrlichkeit des Herrn. Oder er thut das Böse und befindet sich in der Verachtung der Dämonen, welchen er gleicht, und in dem feurigen Ofen, theilhabend an der Trauer und dem Zorne Gottes».

Die Ausdrücke ⲛ̄ϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ϩⲓⲥⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ und ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ gehn zurück auf Luc. 20, 36· ⲟⲩⲧⲉ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲥⲉⲛⲁϣⲙⲟⲩ ⲁⲛ ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛⲟⲩ· ϩⲉⲛϩⲓⲥⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲛⲉ· ϩⲉⲛϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲉ· οὔτε γὰρ ἀποθανεῖν ἔτι δύνανται· ἰσάγγελοι γάρ εἰσι, καὶ υἱοί εἰσι τοῦ Θεοῦ.

Fr. III (pag. 47 b).

ⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲣⲱ(ⲙⲉ)	ⲣⲟ . ⲛ̄ ⲛ̄ϥ. . . . .
ϣ̄ⲡϩⲓⲥⲉ.	ⲧ̄ϥ ⲉⲡⲥⲁⲧ. . . . .
ϩ̄ⲛ ϩⲉⲛ ⲙⲛ. .	ϩ̄ⲛ ⲛⲟϭ ⲙ̄. . . .
ⲣⲉϥⲣ̄ⲡⲉⲧ(ⲛⲁ)	ⲣⲉϥⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ . . . .
ⲛⲟⲩϥ ϫⲉ ⲉ. .	ϫⲉ ⲉϥⲉϫⲓⲥⲉ . .
ϫⲓⲉⲟⲟⲩ ⲟⲛ. .	ⲟⲛ ⲙ̄ⲛ ⲡⲥⲁ . . .
ⲓ̄ⲥ ϩ̄ⲛ ⲧⲉϥⲙ(ⲛ̄ⲧⲉ)	ⲛⲁⲥ. . . . .

pag. 116. «O l'uomo soffre......nel fare il bene, e riceverà anche gloria da Gesù nel suo regno; o segue Satana.........soffrirà anche con Satana..................»

Der Passus ist zu emendieren und folgendermassen zu ergänzen:

ⲏ̄ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲣⲱ[ⲙⲉ]
ϣ̄ⲡ̄ϩⲓⲥⲉ
ϩⲛ̄ ϩⲉⲛⲙⲛ̄[ⲧ]
ⲣⲉϥⲣ̄-ⲡⲉⲧ[ⲛⲁ]
ⲛⲟⲩϥ ϫⲉ ⲉ[ϥⲉ]
ϫⲓ-ⲉⲟⲟⲩ ⲟⲛ [ϩⲓⲧⲛ̄]
ⲓ̄ⲥ̄ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥⲙ[ⲛ̄ⲧⲉ]
ⲣⲟ . ⲏ̄ ⲛ̄ϥ[ⲕⲟ]
ⲧ̄ϥ ⲉⲡⲥⲁⲧ[ⲁⲛⲁⲥ]
ϩⲛ̄ ϩⲉⲛⲛⲟϭ ⲙ̄[ⲙⲛ̄ⲧ]
ⲣⲉϥⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ
ϫⲉ ⲉϥⲉϫⲓ-ⲥ[ⲱϣ]
ⲟⲛ ⲙ̄ⲛ ⲡⲥⲁ[ⲧⲁ]
ⲛⲁⲥ.

d. h. «Oder der Mensch erduldet Leiden in Wohlthaten, damit er wieder verherrlicht werde durch Jesum in seinem Reiche; oder er wendet sich zum Satan in grossen Sündhaftigkeiten, damit er verachtet werde mit dem Satan».

Fr. IV (pag. 47 c).

ⲟⲩ ⲡⲉⲧ. .ⲟⲕⲉⲓ
ⲛⲉ .

Von Rossi nicht übersetzt, es ist hier jedoch mit Sicherheit zu ergänzen zu:

ⲟⲩ ⲡⲉⲧ[ⲥⲇ]ⲟⲕⲉⲓ
ⲛⲉ .

d. h. «Was dünkt dich?» Vergl. dazu Matth. 17,25. 22,17. τί σοι δοκεῖ; und passim.

Fr. IV (pag. 48 b).

ⲛⲉ. .ⲛⲁϣϭⲱ
ϣ . .ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄
ϩⲉ ⲉ(ϩ)ⲟⲩⲛ ⲉϩⲣ̄ⲙ̄
ⲡϩⲟ. . .ⲉⲛⲉⲓ
ⲱ. . . . .

Bei Rossi nicht übersetzt.

Der Text ist zu ergänzen zu:

ⲛ ⲉ[ⲣⲉ]ⲛⲁϣϭⲱ
ϣ[ⲧ] ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄
ϩⲉ ⲉ[ϩ]ⲟⲩⲛ ⲉϩⲣ̄ⲙ̄
ⲡϩⲟ [ⲙ̄ⲡ]ⲉⲛⲉⲓ
ⲱ[ⲧ].

d. h. «Oder, wie wirst du schauen können ins Antlitz unseres Vaters?»

Die folgenden Fragmente VI—XVII sind leider in einem trostlosen Zustande, doch lässt sich aus ihnen noch manches Werthvolle holen.

Rossi hat hier nicht gesehen, dass sie Theile von sechs ganzen Blättern sind und je zwei Fragmente zu einem Blatte gehören.

Ich bezeichne die sechs zusammengesetzten Blätter mit A — F.

Fol. A. Fr. XVI + Fr. X. (Bei letzterem sind Recto und Verso verwechselt).

Fol. B. Fr. VII + Fr. XI. (Ebenso wie bei A).

Fol. C und D, die mit Sicherheit unmittelbar aufeinander folgen, bestehn aus Fol. VIII + Fr. IX und Fr. XII (R. und V. verwechselt) + Fr. XIII (Ebenso).

Fol. E. Fol. XIV + Fr. XV und

Fol. F. Fr. VI + Fr. XVII.

Fol. A.

Recto.

Fr. XVI r (pag. 55 a).

[ⲗⲁⲁ]ⲩ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ
...ϣϫ...ⲛ̄ϣ̄ⲡ̄
.. ϥⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉ
.. ⲁϯ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄
[ⲡ]ⲟⲩϩⲙ̄ϩⲁⲗ
[ⲛ̄ⲟⲩ]ⲣ̄ⲙ̄ⲙⲁⲟ
.. ⲧⲉⲛⲁϣ[ⲧⲉ]
[ⲗⲏ]ⲗ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲏⲓ̈
[ⲙⲛ̄ ⲛ]ⲟⲩⲕⲧⲏⲥⲓ̈ⲥ
....

Fr. X r (pag. 51c. 52 a)

ⲛ̄ⲛⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛ̄
ⲧⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ
ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲛⲁϭⲓⲛⲉ ⲛ̄
[ⲟⲩ]ϣⲟⲡ ⲛ̄ⲕⲁϩ
ⲛ̄ ⲟⲩⲧⲁϭⲥⲉ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲉⲣⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲉⲓⲱ
ϩⲉ ϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲛ̄ ⲁⲙⲛ̄
ⲧⲉ ⲉⲧⲣⲉⲣ̄-ϩⲱⲃ
ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲧⲣⲉϯ
ⲛ̄ϩⲉⲛⲉⲣⲏⲧ ⲙ̄
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲡⲥⲱ
ⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲩ[ⲯⲩⲭⲏ]

Fr. XVI r (pag. 55 a).

[ⲉ]ⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲛ̄ ⲧⲉ
ϩⲣⲱ︦ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ
ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲛⲁϣϫⲟⲟⲥ
ⲛ̄ⲟⲩⲁ ϫⲉ ⲕⲁⲁⲧ
ⲛ̄ ϫ...ⲛ
ϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲛ...
ⲁⲧ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲛ̄
ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ⲑⲉ
ⲉϣⲁⲩⲁ...
ⲛⲉⲧϩⲛ̄ ϩⲉⲛ
...ϣ ϣⲁⲛⲧⲟⲩ
....

Fr. X r (pag. 52 a).

ⲛ̄ϩⲉⲛⲏⲓ ⲉ[ⲩ]
ⲙⲉϩ ⲛ̄ⲁⲅⲁ[ⲑⲟⲛ]
ⲛ̄ⲧⲉϭⲱ[ϣⲧ̄ ⲉ]
ⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄.....
ϣⲁⲛⲧϥ̄.....
ϭⲓ ⲡⲟⲩ[ⲱ ⲙ̄ⲡⲟ]
ⲛⲏⲣⲟ[ⲥ......
ϣⲁⲣⲉ.......
ⲡⲟⲩⲱ.......
ⲡⲉ.........

a. 22 Rossi ⲛ̄ⲛⲟⲩ(ⲯⲩⲭⲏ).

Fol. A.

Verso.

Fr. XVI[v] (pag. 55 b).

. . . .
ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲙⲛⲧⲉ [ⲙ̄]
ⲡϫⲁϥ . ⲛ̄ ⲛⲉ
ⲗⲁⲁⲩ . . . .
ⲉϥⲉ . . ⲉⲩ . . . . .
ⲛⲉ ϩⲛ . . . .
. . . ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ
ⲛ[ⲑ]ⲉ ⲉϣⲁⲩⲁⲁⲥ
. . . . ϩ̣ . . . .
. . . .

Fr. X[v] (pag. 52 a).

ⲉⲧⲉ ⲙⲉϥⲥⲓ
. . . ⲛ̄ⲧⲟⲩⲙⲛ̄ⲧ
[ⲣⲉϥ]ⲣ̄-ⲛⲟⲃⲉ ϩ̄ⲛ̄
[ϩⲉ]ⲛϩⲛⲁⲁⲩ ⲛ̄
[ⲛⲟⲩ ⲁ] ⲛ ⲛⲉ
. . . . ⲛⲁϣϫⲓ
. . . . ⲛ̄ⲟⲩⲣⲱ
[ⲙⲉ ⲉϥ]ⲟ' ϩ̄ⲛ̄ ⲁ
[ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ] ϫⲓⲛ ⲙ̄
[ⲡⲟⲟⲩ]

Fr. XVI[v] (pag. 55 b).

. . . .
ⲁⲛ ⲛⲉⲛ . . . . . .
ⲧ . . . ⲁⲁ . . . . .
ⲣⲟⲛ ⲛⲛ . . . . . .
. . . ⲙ̄ⲛ̄ . . . . . .
ⲉⲩⲧⲛϣ ⲉϩⲟ[ⲩⲛ]
ϩⲓⲧⲙ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ϫⲉ ⲉⲩⲛⲁϯ . . .
ⲉⲣⲟ ϩⲙ ⲡ . . . ⲉ
. . . .

Fr. X[v] (pag. 52 a. b).

ϣⲱⲧ ϩⲣⲁï
ϩ̄ⲛ̄ ⲁⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉ
ϫⲓⲛ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ
ϣⲁⲛⲧⲉϭⲓⲛⲉ
ⲛ̄ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲛ̄ⲑⲉ
ⲉϣⲁⲣⲉⲁⲁⲥ ϩⲱⲥ
ⲙⲉⲧⲁⲃⲟⲗⲟⲥ
ⲛ̄ⲣⲉϥϫⲓ-ϭⲟⲗ
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲕⲣⲟϥ
ϣⲁⲛⲧⲉϭⲓⲛⲉ
ⲟⲩϩⲛⲧ ⲉϥϣⲟⲩ
. . . .

Fol. B.

Recto.

Fr. VII^r (pag. 50 a b).

. . . .
. . . .
ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ
ϫⲉ ⲡⲉⲡⲣⲟ
ⲫⲏⲧⲏⲥ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲱⲧ ⲡⲉⲧⲣ̄
ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲣⲉ ⲛⲁⲛ
[ⲉ]ⲛⲁï . ⲁⲗⲗⲁ
. . . .
. . . . . ⲙⲙⲟⲟⲩ
. . . .

Fr. XI^r (pag. 52 c).

. . . .
. . . . ⲙⲱⲩ
ⲥⲏⲥ ⲙ̄ⲛ̄ ⲥⲁ
ⲙⲟⲩⲏⲗ ⲁϩⲉ
ⲣⲁⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲁⲙ̄
ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϯ
ⲛⲁⲕⲱ ⲛⲁⲩ
ⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ·
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄
[ⲧⲁ] ⲛ̄ϣⲁϫⲉ ⲙ̄
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϣⲱⲡⲉ ϣⲁ

[ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ϫⲉ]
[ⲁϩⲣⲱⲧⲛ̄ ⲧⲉ]
[ϯⲡⲁⲣⲁⲃⲟⲗⲏ]
ϩⲛ̄ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ — Fr. VII^r (pag. 52 c).
ⲙ̄ⲡⲓ̄ⲏ̄ⲗ̄ ϫⲉ
ⲁ ⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲟⲩ
ⲉⲙ ⲉⲗⲉⲗϩⲙ̄ϫ̄
ⲁ ⲛⲛⲁⲁϫϩⲉ
ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ
[ⲛⲟⲩϣ]ⲥ̄.
. . . .
[ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥϣⲁ]
ϫⲉ ϯⲡⲁⲣⲁ — Fr. XI^v (pag. 52 c).
ⲃⲟⲗⲉⲓ ϩⲛ̄ ⲛ̄
ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓ̄ⲏ̄ⲗ̄·
ⲧⲁï ⲟⲛ ⲧⲉ ⲑⲉ
ⲛ̄ⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ
ϩⲛ̄ ïⲉⲣⲏⲙⲓⲁⲥ
ϫⲉ ϩⲛ̄ ⲛⲉϩⲟ
ⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ
ⲛ̄ⲛⲉⲩϫⲟⲟⲥ
ϫⲉ ⲁ̄ ⲛⲉⲓⲟⲧⲉ

b 10 Rossi: . . . . . . ⲉ.

Fol. B.

Verso.

Fr. VII[v] (pag. 52 b).

[ⲟⲩⲉⲙ ⲉⲗⲉⲗ]
[ϩⲙ̅ϫ̅ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲛⲁϫ]
ϩⲉ ⲛ̅ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ
ⲛⲟⲩϣ̅ⲥ·
ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ
ⲉϥⲛⲁⲙⲟⲩ ϩⲁ
ⲡⲉϥⲛⲟⲃⲉ·
ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧⲛⲁ
ⲟⲩⲉⲙ ⲉⲗⲉⲗ
ϩⲙ̅ϫ̅ ⲉⲣⲉ ⲛⲉϥ
ⲛⲁⲁϫϩⲉ ⲛⲁ
[ⲛⲟⲩϣ̅ⲥ·]

Fr. XI[r] (pag. 52 b).

[ⲡϫⲟⲉⲓⲥ]
ⲁϥϣⲣ̅ⲡ̅-ⲧⲁ
ⲙⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ
ϩⲓⲧⲙ̅ ⲡⲉⲡⲣⲟ
ⲫⲏⲧⲏⲥ ⲙⲱⲩ
ⲥⲏⲥ ϫⲉ ⲉⲛⲉ
ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ ⲙⲟⲩ
ϩⲁ ⲛ̅ⲉⲓⲟⲧⲉ ·
ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲉⲓⲟⲧⲉ·
ⲛ̅ⲛⲉⲩⲙⲟⲩ
ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ

Fr. XII[v] (pag. 50 c).

. . . .
ⲣⲱⲙⲉ . . . . .
ⲉⲓ. . ⲉⲓⲧⲉ [ϩⲟ]
ⲟⲩⲧ ⲉⲓⲧⲉ
ⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲩⲛⲁ
ϣⲱⲡⲉ ⲉⲙ̅ⲛ̅
ⲧⲁⲩ ϣⲁϫⲉ ⲙ̅
ⲙⲁⲩ ⲉϫⲱ·
ⲁⲩⲱ ϫⲉⲕⲁⲥ
ⲛ̅ⲛⲉ ⲟⲩϣⲏⲣⲉ
ⲛ̅ⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ⲕⲁ
ϩⲧⲏϥ [ⲉⲟⲩⲉⲓ̈]
[ⲱⲧ ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓ̈]

Fr. XI[r] (pag. 52 b c).

[ⲟⲥ ·]ⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲉ
ⲟⲩⲉⲓⲱⲧ ⲛ̅
ⲣⲉϥⲣ̅-ⲛⲟⲃⲉ
ⲕⲁ-ϩⲧⲏϥ ⲉⲩ
ϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲇⲓ
ⲕⲁⲓⲟⲥ ⲉⲧⲣⲉϥ
ⲟⲩϫⲁⲓ̈ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ·
ⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲉ ⲕⲉⲗⲁ
ⲁⲩ ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ

a 3. 4 steht bei R ein unmögliches: ϩⲉ ⲛ̅ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲟⲩϣⲱⲥ, was bedeuten würde: «Die Söhne eines Hirten». — a 18 ⲉⲛⲉ, ⲛ̅ⲛⲉ.

Fol. C.

Recto.

Fol. VIII^r (pag. 50 c).

. . . .
ⲛ̄ⲥ[ⲟⲩⲧⲱ]ⲛ ⲁⲛ
ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉϩⲓⲏ ⲙ̄
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ·
ⲙⲛ ⲧⲁϩⲓⲏ ⲥⲟⲩ
ⲧⲱⲛ ⲁⲛ ⲧⲉ
ⲧ̄ⲏϩⲓⲏ ⲛ̄ⲧⲱ
ⲧ̄ⲛ ⲧⲉⲧⲉ ⲛ̄ⲥ
ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲁⲛ
ⲁⲩⲱ ⲧⲁ̈ⲓ ⲧⲉ ⲑⲉ
ⲛ̄ⲧⲁϥⲟⲩⲱϩⲙ̄
ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁϥⲣ̄
ϣⲣ̄ⲡ-ϫⲟⲟⲩ
ⲉϥⲧⲃ̄ⲃⲟ ⲇⲉ ⲟⲛ
ⲙ̄ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏ
ⲧⲏⲥ ⲉ[ⲧ]ⲙ̄
[ⲙⲁⲩ]. . .

Fr. IX^r (pag. 51 b).

. . . . . . ⲙⲛ̄
[ⲡ]ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ
ϣⲁϥϫⲟⲟⲥ
ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲉⲕ
ϣⲁⲛϩⲱⲛ ⲉ
ⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲁ
ⲛⲟⲙⲟⲥ ⲁⲩⲱ
ⲛ̄ϥⲧⲙ̄ⲗⲟ ϩ̄ⲛ̄

Fr. VIII^r (pag. 51 a).

[ⲛⲉϥⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥ]
ϩⲓⲏ · [ⲡⲁⲛⲟ]
ⲙⲟⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙ[ⲁⲩ]
ϥⲛⲁⲙⲟⲩ ϩ̄ⲙ̄
ⲡⲉϥϫⲓⲛϭⲟⲛⲥ̄·
ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲕⲛⲁ
ⲛⲟⲩϩ̄ⲙ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲕ
ⲯⲩⲭⲏ·
ⲁⲩⲱ ϫⲉ ⲉⲣϣⲁ̄
ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲗⲟ
ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲉϥⲇⲓⲕⲁ̈ⲓ
ⲟⲥⲩⲛⲏ ⲛ̄ϥⲉ̈ⲓ
ⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲃⲉ·
ϯⲛⲁⲉⲓⲛⲉ ⲉ
ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲱϥ
ⲛ̄ⲧⲉϥⲃⲁⲥⲁ
ⲛⲟⲥ [· ⲛ̄]

Fr. IX^r (pag. 51 b c).

ⲧⲟ[ϥ] ϥⲛ[ⲁⲙⲟⲩ]
ϫⲉ ⲙ̄ⲡⲕ̄ϩ[ⲱⲛ]
ⲉⲧⲟⲟⲧϥ̄ · ϥ
ⲛⲁⲙⲟⲩ ϩ̄ⲛ̄
ⲛⲉϥⲛⲟⲃⲉ ⲉⲧ
ⲃⲉ ϫⲉ ⲛ̄[ⲥⲉ]ⲛⲁ
ⲣ̄-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲁ̄
ⲛ̄ⲛⲉϥⲇⲓⲕⲁⲓⲟ[ⲥⲩ]ⲛ[ⲏ]

Fol. C.

Verso.

Fr. VIIIv (pag. 51 a b).

[ⲡⲉϥⲥⲛⲟϥ ⲇⲉ]
[ϯⲛⲁ]ϣⲓ[ⲛ]ⲉ ⲛ̄
ⲥⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲧⲟⲟⲧⲕ̄·
ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲉⲕ
ϣⲁⲛⲧⲁⲙⲉ
ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ
ⲉⲧⲙ̄ⲧⲣⲉϥ
ⲣ̄-[ⲛⲟ]ⲃⲉ · ⲁⲩⲱ
ⲛ̄ϥⲧⲙ̄ⲣ̄-ⲛⲟ
ⲃⲉ · ⲛ̄ⲧⲟϥ
ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ϩⲛ̄
ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ϥⲛⲁ
ⲱⲛ̄ϩ ⲇⲉ ⲁⲛ
ϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟ
ⲧϥ̄ [· ⲛ̄ⲧⲟⲕ]
[ⲇⲉ ⲕⲛⲁⲛⲟⲩϩⲙ̄]
[ⲛ̄ⲧⲉⲕⲯⲩⲭⲏ·]

Fr. IXv (pag. 51 c).

ⲛ̄ϯⲛⲁⲗⲟ ⲁⲛ
ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̄ϯⲛⲁ
[ⲥⲉⲓ] ⲁⲛ ⲛ̄[ϫ]ⲱ̂
ⲛⲛ̄ϣⲁϫⲉ
ⲉⲧϩⲟⲗϭ ⲙ̄

Fr. VIIv (pag. 51 b).

[ⲡⲉ ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ]
[ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ·]
ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ϫⲟⲟⲥ · ϫⲉ ⲉⲣ
ϣⲁⲛ ⲡⲗⲁⲟ[ⲥ]
ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ ϫⲓ ⲛ̄
ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄
ⲟⲩⲱⲧ ⲛ̄ⲥⲉ
ⲕⲁⲁϥ ⲛⲁⲩ ⲛ̄
ⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ·
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲛⲁⲩ
ⲉⲧⲥⲏϥⲉ ⲉⲥ
ⲛⲏⲩ ⲉϩⲣⲁï
ⲉϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ ·
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲥ[ⲁⲗ]
[ⲡⲓⲍⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲥⲁⲗ]
[ⲡⲓⲅⲝ ⲛϥⲥⲏ]

Fr. IXv (pag. 51 c).

ⲙⲁⲛⲉ ⲙ̄[ⲡⲗⲁ]
ⲟⲥ · ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥ
ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ϭⲓ
ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲥⲱ
ⲧⲙ̄ ⲉⲡⲉϩⲣⲟ
ⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲥⲁⲗⲡⲓ

Bei Rossi a 2 ϣⲓ[ⲛ]ⲉ; b 5 ϣⲁⲛ ⲡⲗⲁ ⲉ(ϫ); b 18 ⲙⲁ ⲛⲉ ⲙ̄ . . .

Fol. D.

Recto.

Fr. XII^{v} (pag. 53 a b).

[ⲥ]ⲍ̅ ⲛϥⲧ̅ⲙ̅
ϩⲟⲣϥ̅ ⲉⲣⲟϥ
ⲛ̅ⲧⲉ ⲧⲉⲛϥⲉ
ⲇⲉ ⲉⲓ̈ ⲛ̅ⲥⲧⲁ
ϩⲟϥ · ⲡⲉϥ
ⲥⲛⲟϥ ⲉϥⲉ
ϣⲱⲡⲉ ϩⲓ
ϫⲱϥ ·
ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲡⲉ
ϩⲣⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲧⲥⲁⲗ
ⲡⲓⲥ̅ⲍ̅ ⲁϥⲥⲱ
ⲧ̅ⲙ̅ [ⲉⲣⲟϥ]
[ⲙ̅ⲡⲉϥϩⲟⲣϥ̅]

Fr. XIII^{v} (pag. 53 c).

[ⲉⲣⲟϥ·] ⲡⲉϥ
ⲥⲛⲟϥ ⲉϥⲉ
ϣⲱⲡⲉ ϩⲓϫⲱϥ
ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲓ̈ ϫⲉ
ⲁϥϩⲟⲣϥ̅ ⲉⲣⲟϥ
ⲁϥⲧⲟⲩϫⲟ
ⲛ̅ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ·
ⲟⲩ ⲙⲟⲛⲟⲛ ⲇⲉ
ϫⲉ ϥⲧ̅ⲃ̅ⲃⲟ’ ⲙ̅
ⲡⲉⲥⲕⲟⲡⲟⲥ
ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲙ̅

Fr. XII^{v} (pag. 53 b).

ⲡⲉⲥⲛⲟϥ ⲙ̅
ⲡⲁⲛⲟⲙⲟⲥ
ⲛ̅ϭⲓ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
ⲁⲗⲗⲁ ϥⲛⲁⲉⲓ̈
ⲣⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲉⲓⲱⲧ
ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ
ⲛ̅ⲣⲙ̅ϩⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲉⲥⲛⲟϥ
ⲛ̅ⲟⲩϣⲏⲣⲉ
ⲛ̅ⲣⲉϥⲣ̅-ⲛⲟ
ⲃⲉ·
ⲁⲩⲱ [ⲟⲩϣⲏⲣⲉ]

Fr. XIII^{v} (pag. 53 c 54 a).

[ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ]
ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲉ
ⲥⲛⲟϥ ⲛ̅ⲟⲩ
ⲉⲓⲱⲧ ⲛ̅ⲣⲉ[ϥ]
ⲣ̅-ⲛⲟⲃⲉ·
ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲧⲁ·ⲡⲉ
ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ
ϫⲟⲟⲥ ϫⲉ ⲡϣⲏ
ⲣⲉ ⲇⲉ ⲛ̅ϥⲛⲁ
ϫⲓ ⲁⲛ ⲙ̅ⲡϫⲓⲛ
ϭⲟⲛⲥ ⲙ̅ⲡⲉϥ
ⲉⲓⲱⲧ · [ⲁⲩⲱ̅]

Fol. D.

Verso.

Fr. XII^r (pag. 52 c 53 a).

ⲡⲉⲓⲱⲧ
ⲛⲁϫⲓ ⲁⲛ ⲙ̅
ⲡϫⲓⲛϭⲟⲛ̅ⲥ̅
[ⲙ̅]ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ
ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲉⲧⲣ̅
ⲛ̅ⲟⲃⲉ ⲛ̅ⲧⲟⲥ
ⲉⲧⲛⲁⲙⲟⲩ·
ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲇⲉ ⲉⲧ
ⲛⲁⲣ̅-ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ
[ⲛ̅ⲧ]ⲟϥ ⲡⲉⲧ
[ⲛⲁⲱⲛ̅ϩ · ⲡⲉⲧ]

Fr. XIII^r (pag. 53 b).

ϭⲱ ϩ̅ⲛ̅ ⲧⲉϥ
ⲁⲛⲟⲙⲓⲁ [ⲛ̅]
ⲧⲟϥ ⲉⲧⲛⲁ
ⲙⲟⲩ·
ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅[ⲧⲁϥϫⲟ]
ⲟⲥ [ϫⲉ ⲡⲕⲁϩ]
ⲉⲧⲛⲁⲣ̅-ⲛⲟ
ⲃⲉ ⲉⲣⲟ[ϥ] ⲛ̅ϥ̅
[ⲉⲓⲣⲉ ⲛ]ⲟⲩⲡ[ⲁ]
[ⲣⲁⲡⲧ]ⲱⲙⲁ [ϯ]
ⲛⲁⲥⲟⲟⲩⲧⲛ

Fr. XII^r (pag. 53 a).

ⲛ̅ⲧⲁϭⲓϫ ⲉ ,
ⲃⲟⲗ ⲉϫⲱϥ
ⲛ̅ⲧⲁⲟⲩⲱ
ϣ̅ϥ̅ ⲙ̅ⲡⲧⲁ
ϫⲣⲟ ⲙ̅ⲡⲉϥ
ⲟⲉⲓⲕ·
ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁϫⲟ
ⲟⲩ ⲛ̅ⲟⲩϩⲉ
ⲃⲱⲱⲛ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈
ⲉϫⲱϥ ⲛ̅ⲧⲁ
[ϥ]ⲱⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛ̅ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ ⲙⲛ·
[ⲛ̅ⲧⲃ̅ⲛⲟⲟⲩⲉ·]

Fr XIII^r (pag. 53 c).

. . . .
ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ϩ̅ⲛ̅
ⲧⲉϥⲙⲏⲧⲉ
ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲡⲓϣ[ⲟ]
ⲙ̅ⲧ̅ ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ
ⲛⲱϩⲉ ⲙ̅ⲛ̅
ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ ⲙ̅ⲛ̅
ⲓ̈ⲱⲃ ϯⲟⲛϩ
ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉϫⲉ
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲉ

Fol. E.

Recto.

Fr. XIVr (pag. 53 a).

........[ⲛ̄]
ⲑⲉ ⲙ̄ⲡ[ⲉⲧⲛⲁ]
ⲡⲣ̄ϣ̄-ⲧⲟⲟⲧϥ̄
ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲉϥϫⲟ
ⲁ ⲡϩⲟϥ ⲗⲟⲕⲥ̄ϥ̄
ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛⲁⲓ̈ ϫⲉ ⲁⲓ̈ⲁ
ⲙⲉⲗⲉⲓ ϣⲁⲛϯ
ϩⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲛⲁⲓ̈
ⲧⲏⲣⲟⲩ·
ⲁⲓ̈ϣⲱⲡⲉ ⲉⲓ̈ⲉ' ⲛ̄
ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ⲉⲛⲉⲓ̈
ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ · ⲧⲉ
ⲛⲟⲩ ⲁⲓ̈ⲁⲓ̈ⲥⲑⲁⲛⲉ
ⲉⲥⲧⲱⲛ ⲧⲉⲥⲡⲟⲩ
ⲇⲏ ⲉⲥⲧⲱⲛ ⲧⲉⲧ
....

Fr. XVr (pag. 54 c).

....
ⲙ̄ⲛ ....
ⲛ̄ⲧⲁ.........
ⲁⲩⲱ ....ⲟ
ⲛ̄ⲛⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩ

Fr. XIVr (pag. 54 a b).

....
ϩⲁⲣⲟϥ.....
ⲡⲉⲑ.......
ⲉⲩⲧⲱⲛ ⲛⲁⲓ̈..
ⲛⲉ.....ⲟⲩ.
ⲛ̄ⲧ........
... ⲉϫⲱⲓ̈ ..
ⲉⲩⲧⲱⲛ.....
ⲧ...ⲙ̄ⲛ ⲛ̄..
ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ...
ⲛⲉⲧ ....
ⲧⲏⲣⲟⲩ .....
ⲣⲟⲩⲛⲉ.....
ⲥⲉ ⲧⲛ .....
....

Fr. XVr (pag. 54 c).

....
ⲙⲁⲣⲟⲩⲉⲓ̈ ⲛ̄ⲥⲉ
ϣⲓⲡⲉ ⲛⲁⲓ̈ ϫⲉ
.... ⲧⲥⲱⲧⲙ̄
[ⲛ̄ⲥⲁ] ⲛⲉⲩϣⲁ
ϫⲉ·ⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛⲁⲓ̈

Fol. E.

Verso.

Fr. XIVv (pag. 54 b).

....
[ⲧⲙ̅ⲛ̅ⲧ]ⲣⲙⲣⲁϣ
.........ⲉⲛⲉⲓⲟ
... ⲁⲅⲣⲓⲟⲥ ⲁⲩⲱ
... ϫⲏⲣ ϩ̅ⲛ̅ ⲟⲩ
.......ⲁϥ ⲉⲧⲃⲉ
......ⲙ.....
....
....
....
........ⲣ̅ ⲃⲁⲗ
...... ⲛ̅ⲁⲧⲥⲃⲱ
..ⲩ...ⲁϩⲧⲁ..
....

Fr. XVv (pag. 54 c).

....
ⲣⲓⲙⲉ ⲡⲉ ......
ϫⲉ ⲛⲉⲓ̈ⲥⲱ .....
ⲡⲉ ⲟⲩ
ⲁϥⲉⲓ̈ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲉϩⲟ[ⲟⲩ]
ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉϥ
ⲥⲁϣⲉ ⲉϥⲛⲁϣ̅ⲧ̅

Fr. XIVv (pag. 54 b).

....
.........ⲟⲩ
ϩⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲟⲣⲅⲏ.
ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̅ϣⲧⲟⲣ[ⲧⲣ̅]
ϩⲓ ⲧⲁⲕⲟ · ⲟⲩϩⲟ
ⲟⲩ ⲛ̅ⲕⲁⲕⲉ ϩⲓ ϭⲟ
ⲥ̅ⲙ̅ · ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̅
ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ϩⲓ ϩⲧⲟⲙ
ⲧ̅ⲙ̅ ϩⲓ ⲕⲣⲙⲉⲥ
ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲁϣ
[ⲕ]ⲁⲕ ϩⲓ ⲗⲟⲩⲗⲁⲓ̈
ⲟⲩϩ[ⲟ]ⲟⲩ ⲛ̅[ⲕⲱ]
ϩⲧ ϩⲓ ϥⲛ̅ⲧ
ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̅ϩ[ⲕⲟ]
ϩⲓ ⲉⲓⲃⲉ......
....

Fr. XVv (pag. 54 c).

....
....ⲁϥⲉⲓ ⲛ̅ϭⲓ
ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ ⲛ̅ⲑⲉ ⲙ̅ⲡ

Fol. F.

Recto.

Fr. VIʳ (pag. 50 a).

[ⲗⲁ]ⲁⲩ ⲛ̄ϩⲱⲃ ⲛ̄
ⲧⲉⲓϩⲉ ⲉϥⲙⲏ̄ⲛ̄
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲉϥ
ⲛⲟⲃⲉ ⲉϥⲣ̄ϩⲁⲗ
ⲙ̄ⲙⲟϥ . . ⲁⲕⲁⲁϥ
. . [ϫ]ⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ϫⲟⲟⲥ ϩⲛ̄ ⲕⲉⲙⲁ
ϫⲉ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲥⲟⲛ
ⲛⲁϣ[ⲥⲉ]ⲧ ⲟⲩ
[ⲥⲟⲛ·] ⲙⲛ̄ ⲟⲩ
[ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲥⲱⲧⲉ]
[ⲛ̄ϥⲛⲁϯ ⲁⲛ ⲙ̄]
[ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲛ̄]
[ⲧⲉϥϣⲃ̄ⲃⲓⲱ]

Fr. XVIIʳ (pag. 55 b c).

[ⲁⲩⲱ ⲧ]ⲁⲥⲟⲩ
ⲙ̄ⲡⲥⲱⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉϥ
ⲯⲩⲭⲏ·
ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁï ⲟⲩ ⲙⲟ
ⲛⲟⲛ ⲛ̄ⲁⲡⲟⲥⲧⲟ
ⲗⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛⲉ
ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ
ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ⲧⲏⲣⲟⲩ · ⲁⲗⲗⲁ
ⲛ̄ⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ

Fr. VIʳ (pag. 50 a).

. . . .
ϩⲙ̄ ⲡⲉⲥⲛⲟϥ
ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ
ⲉⲧⲟ̂ ⲛ̄ⲁⲧⲥⲱ
ⲧⲙ̄ · ⲛ̄ⲧⲁⲕ
ⲥⲩⲙⲃⲟⲩⲗⲉⲩⲉ
ⲛⲁⲛ ⲁⲛ ⲛ̄
ϩⲉⲛⲣⲱⲙⲉ
. . . .

Fr. XVIIʳ (pag. 55 c).

. . . .
ⲉⲡⲁⲛⲣ ⲁⲗ
ⲗⲁ ⲉⲕϫⲱ̂ ⲛ
ⲛⲉⲧϣⲟⲟⲡ
ϩⲙ̄ ⲡⲣⲱⲙⲉ ϫⲉ
ⲕⲥⲟⲟⲩⲛ ⲉⲟⲩⲟⲛ
ⲛⲓⲙ ⲉⲧ̄ϥ̄ⲉⲓ
ⲣⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ
ⲁⲩⲱ ⲕⲥⲟⲟⲩⲛ
ⲉⲛⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ
ⲉⲧⲛⲁϣⲱ
ⲡⲉ ⲙⲙⲟϥ

Fol. F.

Verso.

Fr. VI^r (pag. 49 c).

....
ⲁⲗⲗⲁ ϯⲡⲁⲣⲁ
ⲕⲁⲗⲉⲓ ⲉⲧⲣⲉⲕ
ϩⲱ ⲧⲉⲛⲟⲩ
ϣⲁⲛⲧⲕ̄ϭⲛ̄
ⲡⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲉ
ϩⲉⲛⲣⲱⲙⲉ·
ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ ⲙⲙ
ⲁⲩ........
....

Fr. XVII^v (pag. 55 c).

....
ⲓ̄ⲥ̄ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄
═ ═ ═

Fr. VI^r (pag. 49 c. 5 a).

ⲣⲉⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲣ̄[ⲡ]
ⲙⲉ[ⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ]
ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲛⲁⲩ
ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ ⲙⲛ̄
ⲛ̄ⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲉⲧ
[ⲛⲁϣⲱⲡⲉ]
[ⲙ̄ⲙⲟϥ]........
....

Fr. XVII^v (pag. 55 c).

....
ⲥⲓⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲩ
═ ═ ═

Fol. B^r b 2–10. — [ⲁϩⲣⲱⲧⲛ̄ ⲧⲉ ϯⲡⲁⲣⲁⲃⲟⲗⲏ] ϩⲛ̄ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲏ̄ⲗ̄ ϫⲉ ⲁ ⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲟⲩⲉⲙ ⲉⲗⲉⲗϩⲙ̄ϫ̄ ⲁ ⲛⲛⲁⲁϫϩⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ [ⲛⲟⲩϣ]ⲥ. Diese Worte stehn Ezech. 18, 2; sie sind weder in den Borgianischen, noch in den Pariser Bibelfragmenten erhalten. Boheirisch lautet die Stelle: (ⲡϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ⲫⲣⲱⲙⲓ) ⲁ̀ϧⲱⲧⲉⲛ ⲧⲉ ⲧⲁⲓⲡⲁⲣⲁⲃⲟⲗⲏ ϧⲉⲛ ⲛⲉⲛϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ⲡⲓⲥ̄ⲗ̄ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲛⲓⲟϯ ⲁⲩⲟⲩⲱⲙ ⲙ̀ⲡⲓϣⲉⲗϣⲏⲗⲓ ⲁ̀ ⲛⲓⲛⲁϫϩⲓ ⲛ̀ⲛⲓϣⲏⲣⲓ ⲥⲑⲉⲣⲧⲉⲣ· τί ὑμῖν ἡ παραβολὴ αὕτη ἐν τοῖς υἱοῖς Ἰσραήλ, λέγοντες· Οἱ πατέρες ἔφαγον ὄμφακα, καὶ οἱ ὀδόντες τῶν τέκνων ἐγομφίασαν;

Fol. B^r b 19–22 + B^r a 1–12. — ϩⲛ̄ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲩϫⲟⲟⲥ ϫⲉ ⲁ̄ ⲛⲉⲓⲟⲧⲉ [ⲟⲩⲉⲙ ⲉⲗⲉⲗϩⲙ̄ϫ̄ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲛⲁϫ]ϩⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛⲟⲩϣ̄ⲥ̄. ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲉϥⲛⲁⲙⲟⲩ ϩⲁ ⲡⲉϥⲛⲟⲃⲉ. ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧⲛⲁⲟⲩⲉⲙ ⲉⲗⲉⲗϩⲙ̄ϫ̄ ⲉⲣⲉ ⲛⲉϥⲛⲁⲁϫϩⲉ ⲛⲁ[ⲛⲟⲩϣ̄ⲥ̄]. Diese Worte bilden die Parallele zu Ezech. 18, 2 und stehn Jer. 38 (31), 29. 30; auch diese Verse finden sich weder unter den Borgianischen noch unter den Pariser Fragmenten. Boheirisch lautet die Stelle: ⲛ̀ϩⲣⲏⲓ ϧⲉⲛ ⲛⲓⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲉ̀ⲧⲉⲙⲙⲁⲩ ⲛ̀ⲛⲟⲩϫⲟⲥ ϫⲉ ⲛⲓⲟϯ ⲁⲩⲟⲩⲉⲙ ϣⲉⲗϣⲏⲗⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲉⲛⲛⲁϫϩⲓ ⲛ̀ⲛⲓϣⲏⲣⲓ ⲁⲩⲉⲣⲥ̀ⲗⲓϫ. [30] ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲓⲟⲩⲁⲓ ⲡⲓⲟⲩⲁⲓ ⲉϥⲉ̀ⲙⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲡⲉϥⲛⲟⲃⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲫⲏⲉⲧⲛⲁⲟⲩⲱⲙ ⲡⲓϣⲉⲗϣⲏⲗⲓ ⲉ̀ⲣⲉ ⲛⲉϥⲛⲁϫϩⲓ ⲉⲣⲥ̀ⲗⲓϫ. ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις οὐ μὴ εἴπωσιν Οἱ πατέρες ἔφαγον ὄμφακα, καὶ οἱ ὀδόντες τῶν τέκνων ἡμωδίασαν· [30] ἀλλ' ἢ ἕκαστος ἐν

τῇ ἑαυτοῦ ἁμαρτίᾳ ἀποθανεῖται, καὶ τοῦ φαγόντος τὸν ὄμφακα αἱμωδιάσουσιν οἱ ὀδόντες αὐτοῦ· Zu diesen beiden Stellen Ezech. 18, 2 und Jer. 38 (31), 29. 30 vergl. man noch: Éloges du martyr Victor und Triadon 700, 2. 3 [125]).

Fol. B^{v}a 18—23. ене ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲙⲟⲩ ϩⲁ ⲛ̄ⲉⲓⲟⲧⲉ. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲉⲓⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲙⲟⲩ ϩⲁ ⲛⲉⲩϣⲏⲣⲉ. Ein Citat aus Deut. 24, 18 (16); sonst nicht erhalten. Boheirisch lautet die Stelle: ⲛ̀ⲛⲉ ⲓⲱⲧ ⲙⲟⲩ ⲉ̀ϫⲉⲛ ϣⲏⲣⲓ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̀ⲛⲉ ϣⲏⲣⲓ ⲙⲟⲩ ⲉ̀ϫⲉⲛ ⲓⲱⲧ ⲡⲓⲟⲩⲁⲓ ⲡⲓⲟⲩⲁⲓ ⲉϥⲉ̀ⲙⲟⲩ ϧⲁ ⲡⲉϥⲛⲟⲃⲓ. οὐκ ἀποθανοῦνται πατέρες ὑπὲρ τέκνων, καὶ οἱ υἱοὶ οὐκ ἀποθανοῦνται ὑπὲρ πατέρων· ἕκαστος ἐν τῇ ἑαυτοῦ ἁμαρτίᾳ ἀποθανεῖται·

Fol. C. und D. konnten fast vollständig hergestellt werden auf Grund mehrerer Bibelstellen, durch welche auch die unmittelbare Aufeinanderfolge dieser Blätter gesichert ist. Rossi hat hier vieles gänzlich missverstanden.

Fol. C^r a 2—9 ⲛ̄ⲥ[ⲟⲩⲧⲱ]ⲛ ⲁⲛ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉϩⲓⲏ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ. ⲙⲏ ⲧⲁϩⲓⲏ ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲁⲛ. ⲧⲉⲧⲛ̄ϩⲓⲏ ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲧⲉⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲁⲛ·

Diese Worte stehn Ezech. 18, 29; sahidisch sonst nicht erhalten. Vergl. boheirisch: ⲟⲩⲟϩ ⲛⲁ-ⲡⲏⲓ ⲙ̀ⲡⲓⲥ̄ⲗ̄ ϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲫⲙⲱⲓⲧ ⲙ̀ⲡⲟ̄ⲥ̄ ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲁⲛ ⲙⲏ ⲥⲉⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲁⲛ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲁⲙⲱⲓⲧ ⲛⲁ-ⲡⲏⲓ ⲙ̀ⲡⲓⲥ̄ⲗ̄ ⲡⲉⲧⲉⲛⲙⲱⲓⲧ ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ ⲑⲏⲉ̀ⲧⲉⲥⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲁⲛ· καὶ λέγουσιν ὁ οἶκος τοῦ Ἰσραὴλ Οὐ κατορθοῖ ἡ ὁδὸς κυρίου. μὴ ἡ ὁδός μου οὐ κατορθοῖ, οἶκος Ἰσραήλ; οὐχὶ ἡ ὁδὸς ὑμῶν οὐ κατορθοῖ; cf. 33, 17. οὐκ εὐθεῖα ἡ ὁδὸς τοῦ κυρίου· καὶ αὕτη ἡ ὁδὸς αὐτῶν οὐκ εὐθεῖα.

Vergl. noch Hos. 14, 9 (boh.) ⲟⲩⲏⲓ ⲥⲉⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲓⲙⲱⲓⲧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲟ̄ⲥ̄. ὅτι εὐθεῖαι αἱ ὁδοὶ τοῦ κυρίου.

Fol. C^r a 21—25. b 1—25. C^v 1—18. — ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲉⲕϣⲁⲛϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲧⲙ̄ⲗⲟ ϩⲛ̄ [ⲛⲉϥⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥ]ϩⲓⲏ. [ⲡⲁⲛⲟ]ⲙⲟⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙ[ⲁⲩ] ϥⲛⲁⲙⲟⲩ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥϫⲓⲛϭⲟⲛⲥ· ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲕⲛⲁⲛⲟⲩϩⲙ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲯⲩⲭⲏ. — ⲁⲩⲱ ϫⲉ ⲉⲣϣⲁ̄ ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲗⲟ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥⲇⲓⲕⲁⲓⲟ̈ⲥⲩⲛⲏ ⲛ̄ϥⲉ̈ⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲃⲉ· ϯⲛⲁⲉ̈ⲓⲛⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱϥ ⲛ̄ⲧⲉϥⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ· ⲛ̄ⲧⲟϥ ϥ̄ⲛ[ⲁⲙⲟⲩ·] ϫⲉ ⲙ̄ⲡⲕ̄ϩ[ⲱⲛ] ⲉⲧⲟⲟⲧϥ̄· ϥ̄ⲛⲁⲙⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲛⲉϥⲛⲟⲃⲉ ⲉⲧⲃⲉ ϫⲉ ⲛ̄[ⲥⲉ]ⲛⲁⲣ̄-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲁ̄ ⲛ̄ⲛⲉϥⲇⲓⲕⲁⲓⲟ[ⲥⲩ]ⲛ[ⲏ]· [ⲡⲉϥⲥⲛⲟϥ ⲇⲉ ϯⲛⲁ]ϣⲓ[ⲛ]ⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲕ̄· ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲉⲕϣⲁⲛⲧⲁⲙⲉ ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲧⲣⲉϥⲣ̄-[ⲛⲟ]ⲃⲉ· ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲧⲙ̄ⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ· ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲱⲛϩ̄ ϥⲛⲁⲱⲛϩ̄ ϫⲉ ⲁⲕϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟⲧϥ̄ [·ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲕⲛⲁⲛⲟⲩϩⲙ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲯⲩⲭⲏ·] Diese Worte sind ein Citat aus Ezech. 3, 19—21, was sonst sahidisch nicht erhalten ist.

Fol. C^v b 4 ff. (Rossi. Fr. VIII^v pag. 51 b).

---

125) Vergl. meinen «Alexanderroman» pag. 82 Anm. 122.

Bei Rossi steht hier Folgendes:

....	ⲥⲕⲟⲡⲟⲥ
ⲛⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥ	ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲛⲁⲩ
ϫⲟⲟⲥ ϫⲉ ⲉⲣ	ⲉⲧⲥⲏϥⲉ ⲉⲥ
ϣⲁⲛ ⲡ̄ⲗⲁ ⲉ(ϫ)	ⲛⲏⲩ ⲉϩⲣⲁϊ
ⲙ ⲡⲕⲁϩ ϫⲓ ⲛ̄	ⲉϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ
ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄	ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲥ..
ⲟⲩⲱⲧ ⲛ̄ⲥⲉ	....
ⲕⲁⲁϥ ⲛⲁⲩ..	

Die Übersetzung davon lautet (pag. 118): «......come disse: se la calunnia sulla terra prende un uomo...... e vedrà la spada che verrà sulla terra, e......» d. h. also: «Wie er gesagt hat: Wenn die Verleumdung (ⲡ̄ⲗⲁ, la calunnia) auf der Erde einen Menschen erfasst (ϫⲓ, prende) ......und er wird sehen das Schwert auf die Erde (ⲕⲁϩ, terra) herunterkommen (ⲛⲏⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ, verrà)». Aus dieser Übersetzung sieht man: 1) dass Rossi ⲗⲁ als «Verleumdung» auffasst, 2) dass ⲕⲁⲁϥ und ⲥⲕⲟⲡⲟⲥ nicht übersetzt sind und, 3) dass ⲕⲁϩ mit «terra» übersetzt ist.

Rossi hat diese Stelle völlig missverstanden. Fr. VIII^{v} b + Fr. IX^{v} b + Fr. XII^{v} a + Fr. XIII^{v} a gehn auf Ezech. 33, 2—5 zurück. Diese Verse lauten: ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ϣⲁϫⲉ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ ⲛ̄ⲅϫⲟⲟⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉϩⲣⲁⲩ ϫⲉ [ⲡⲕⲁϩ] ⲉϯⲛⲁⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲥⲏϥⲉ ⲉϩⲣⲁϊ ⲉϫⲱϥ· ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡ̄ⲗⲁⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ ϫⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉⲕⲁⲁϥ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲥⲕⲟⲡⲟⲥ.—[3]ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲛⲁⲩ ⲉⲧⲥⲏϥⲉ [ⲉⲥⲛ]ⲏⲩ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲕⲁ[ϩ ⲁⲩ]ⲱ ⲛ̄ϥⲥⲁⲗⲡⲓⲍⲉ [ϩⲛ̄] ⲧⲥⲁⲗⲡⲓⲅ̄ⲝ̄ [ⲛ̄ϥ]ⲥⲩⲙⲁⲛⲉⲓ [ⲙ̄ⲡ̄ⲗⲁⲟⲥ].—[4]ⲁⲩⲱ ⲛ̄[ϥⲥⲱⲧⲙ̄] ⲛ̄ϭⲓ ⲉⲧ[ⲥ]ⲱⲧⲙ̄ ⲙ̄ⲡ[ⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧ]ⲥⲁⲗⲡⲓ[ⲅ̄ⲝ̄ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥ]ⲧ[ⲙ̄]ϩⲟⲣϥ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉ ⲧ[ⲥⲏϥⲉ] ⲉⲓ ⲛ̄ⲥⲧ[ⲁϩⲟ]ϥ· ⲡⲉϥⲥⲛⲟϥ ⲉϥⲉϣⲱⲡⲉ ϩⲓϫⲱϥ· [5]ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲥⲁⲗⲡⲓⲅ̄ⲝ̄ ⲁϥⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲡⲉϥϩⲟⲣϥ ⲉⲣⲟϥ ⲡⲉϥⲥⲛⲟϥ ⲉϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ ϩⲓϫⲱϥ· ⲁⲩⲱ ⲡⲁϊ ϫⲉ ⲁϥϩⲟⲣϥ ⲉⲣⲟϥ ⲁϥⲧⲟⲩϫⲉ ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ· Υἱὲ ἀνθρώπου, λάλησον τοῖς υἱοῖς τού λαοῦ σου καὶ ἐρεῖς πρὸς αὐτούς Γῆ ἐφ’ ἣν ἂν ἐπάγω ῥομφαίαν, καὶ λάβῃ ὁ λαὸς τῆς γῆς ἄνθρωπον ἕνα ἐξ αὐτῶν καὶ δῶσιν αὐτὸν ἑαυτοῖς εἰς σκοπόν, [3]καὶ ἴδῃ τὴν ῥομφαίαν ἐρχομένην ἐπὶ τὴν γῆν καὶ σαλπίσῃ τῇ σάλπιγγι καὶ σημάνῃ τῷ λαῷ, [4]καὶ ἀκούσῃ ὁ ἀκούσας τῆς φωνῆς τῆς σάλπιγγος καὶ μὴ φυλάξηται, καὶ ἐπέλθῃ ἡ ῥομφαία καὶ καταλάβῃ αὐτόν, τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ἔσται. [5]ὅτι τὴν φωνὴν τῆς σάλπιγγος ἀκούσας οὐκ ἐφυλάξατο, τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐπ’ αὐτοῦ ἔσται· καὶ οὗτος ὅτι ἐφυλάξατο, τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐξείλατο·

Auf Grund dieser Stelle kann nun unser Text ergänzt werden. Wo aber Rossi ⲡ̄ⲗⲁ ⲉ(ϫ)ⲙ ⲡⲕⲁϩ «la calunnia sulla terra» liest, ist das ⲉ

verlesen für ⲟ und die Lücke ist zu ⲥ zu ergänzen; wir erhalten dann: ⲡⲗⲁⲟ[ⲥ] ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ d. i. ὁ λαός τῆς γῆς[126]).

An der angeführten Stelle aus Ezechiel, wie auch in unserem Texte kommt mehrere Mal die Form ϩⲟⲣϥ̄ vor, die bis jetzt nicht genügend erklärt ist. Bei Peyron finden wir ein Verbum ϩⲟⲣⲟⲩ sedare, belegt aus Z. 496: ⲙⲡⲟⲩϩⲟⲣⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ non sedarunt se, non quieverunt; dazu vergleicht Peyron boh. ϩⲉⲣⲓ und ϩⲟⲩⲣⲱⲟⲩ. In der Liste der veränderlichen Verba bei Stern pag. 189 finden wir:

(boh.) ϩⲉⲣⲓ: (sah.) ϩⲣⲣⲉ — — ϩⲟⲩⲣⲱⲟⲩ beruhigen
(ϩⲣⲟⲩⲣ — ϩⲟⲣⲟⲩ)

Meines Erachtens sind hier mehrere verschiedene Verba zusammengestellt worden, die streng auseinanderzuhalten sind. Die bei Peyron aus Z. 496 gegebene Form ϩⲟⲣⲟⲩ lässt sich noch Pistis Sophia 353, 24 belegen: ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲛⲁϩⲟⲣⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲛⲉⲥⲥⲃⲱ ⲙ̄ⲡⲗⲁⲛⲏ. Wenn wir nun dazu vergleichen die oben erwähnte Form ϩⲟⲣϥ mit nachfolgendem ⲉⲣⲟϥ, so ist es klar, dass ϩⲟⲣⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ die Pluralform von ϩⲟⲣϥ ⲉⲣⲟϥ ist; ferner, geht aus dem Vergleiche von ϩⲟⲣⲟⲩ mit ϩⲟⲣϥ hevor, dass wir in beiden Fällen einen Status pronominalis mit Verbalsuffix vor uns haben; die Form lautet also ϩⲟⲣ⸗. Aber nun vergleiche man dazu noch Matth. 24, 4 ϩ̄ⲣ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ βλέπετε. Hieraus und aus dem vorhergehendem sehen wir, dass dies Verbum mit doppeltem Reflexivum gebraucht wird, einmal durch das Verbalsuffix, das andere Mal durch die Praeposition ⲉ mit Suffix ausgedrückt. Aus den Stellen Ezech. 33, 4. 5 und Matth. 24, 4 geht nun aber deutlich hervor, dass dies Verbum mit Suffix und ⲉ + Suffix die Bedeutung hat: «sich hüten, sich vorsehen, sich schützen». Auch an der Stelle Zoëga 496 ⲙ̄ⲡⲟⲩϩⲟⲣⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ können wir nicht: «non sedarunt se, non quieverunt» übersetzen, sondern nur «sie nahmen sich in Acht, sie hüteten sich». Ebenso Pistis

---

126) Noch in einem andern Texte, wo an einer lückenhaften Stelle ⲗⲁ . . . . steht, übersetzt es Rossi mit «calunnia». Die Stelle (Rossi II. 2, 36) lautet:

ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ
ϯⲛⲁⲙⲟⲩ ⲙⲡⲉⲓⲣ̄ⲗⲁ . . .

(pag. 98) «ed ecco io morrò per questa calunnia» d. h. «Und siehe, ich werde durch diese Verleumdung sterben». Rossi fasst also ⲣ̄ⲗⲁ . . . als Nomen, resp. Verbum mit der Bedeutung «Verleumdung, verleumden»; doch heisst «verleumden» nicht ⲣ̄ⲗⲁ, sondern ϭⲓ-ⲗⲁ. ⲗⲁ ist hier aber weiter nichts als der Rest von ⲗⲁ[ⲁⲩ] «etwa, nichts». Die Stelle findet sich in der Rede des Chrysostomus auf Susanna und ist ein Bibelcitat (Dan. Theod. Sus. 43). Sahidisch ist der Vers sonst nicht erhalten, boheirisch lautet er:

ϩⲏⲡⲡⲉ ϯⲛⲁⲙⲟⲩ ⲙ̀ⲡⲓⲉⲣ ϩⲗⲓ ⲛ̀ⲛⲟⲃⲉ.
καὶ ἰδοὺ ἀποθνήσκω μὴ ποιήσασα μηδέν.

Wir können dann ergänzen:

ⲁⲩⲱ ⲉⲓ̈ⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ϯⲛⲁⲙⲟⲩ
ⲙ̄ⲡⲉⲓⲣ̄ ⲗⲁ[ⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲟⲃⲉ].

Überhaupt ist das einfache ⲗⲁ «falsche Anklage, Verleumdung» recht selten.

Sophia 353, 24. ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲛⲁϩⲟⲣⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲛⲉⲥⲥⲃⲱ ⲙ̅ⲡⲗⲁⲛⲏ «damit sie sich hüten sollen vor den falschen Lehren». Wir finden dann noch bei Peyron pag. 359 folgendes: ϩⲣ T. Cavere, ϩⲣ ⲑⲏⲩⲧⲛ ⲉⲣⲱⲧⲛ cavete vobis Matth. XXIV, 4. Zoëga 515. *not.* 13. *coniicit* ϩⲣ *notare* Negligere, Spernere; *equidem puto ibi pro* ⲉϩⲣ *scribendum esse* ⲉϩⲣⲁⲓ». Hier war Peyron der Wahrheit sehr nahe gekommen: an der Stelle ist sicher kein Verbum ϩⲣ, aber auch ⲉϩⲣⲁⲓ ist nicht richtig. Die Stelle Z. 515 lautet: ϣⲁ-ⲧⲛⲁⲩ ⲉⲛϯ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉϩⲣ ⲙⲡϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲥⲏϩ, wozu Zoëga noch bemerkt: «ϩⲣ videtur idem ac ϩⲟⲩⲣⲱ». Es muss hier aber unbedingt lauten ϣⲁ-ⲧⲛⲁⲩ ⲉⲛϯ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉϩⲣⲙ ⲡϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲥⲏϩ d. h. «Wie lange streiten wir gegen das Wort, welches geschrieben steht?» Wir haben hier eine im Sahidichen seltene Verbindung ϯ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉϩⲣⲉⲛ in der Bedeutung «zuwider handeln, streiten gegen», wofür gewöhnlich ϯ ⲟⲩⲃⲉ anzutreffen ist. Vergl. (boh). Ps. 75 (76), 8. ⲛⲓⲙ ⲉⲑⲛⲁϣϯ ⲉϧⲟⲩⲛ ⲉϩⲣⲁⲕ, wofür das Sahidiche liest: ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲧⲛⲁϣ ⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ ⲟⲩⲃⲏⲕ. τίς ἀντιστήσεταί σοι; Act. 26, 9. (boh.): ⲉⲩϯ ⲉϧⲟⲩⲛ ⲉϩⲣⲉⲛ ⲫⲣⲁⲛ ⲛ̀ⲓⲏ̅ⲥ̅, (sah.): ⲉ̅ϯ ⲟⲩⲃⲉ ⲡⲣⲁⲛ ⲛ̅ⲓ̅ⲥ̅.

An der Stelle Z. 515 ist also kein Verbum ϩⲣ- vorhanden. Sicher belegt sind also der Status constructus ϩⲣ̅- und der Status pronominalis ϩⲟⲣ⸗; die anderen Formen, die Grundform und das Qualitativum, lassen sich nach Analogie anderer Verba leicht herstellen und wir erhalten ein Verbum

*ϩⲱⲣ ϩⲣ̅- ϩⲟⲣ⸗ *ϩⲏⲣ,

welches also von ϩⲟⲩⲣⲱ zu trennen ist.

Fol. D^r b. 20—24. D^v a 1—7. ⲡϣⲏⲣⲉ ⲇⲉ ⲛ̅ϥⲛⲁϫⲓ ⲁⲛ ⲙ̅ⲡϫⲓⲛϭⲟⲛⲥ ⲙ̅ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ. [ⲟⲩⲇⲉ] ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲛⲁϫⲓ ⲁⲛ ⲙ̅ⲡϫⲓⲛϭⲟ̅ⲛ̅ⲥ̅ [ⲙ]ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ· ⲧⲉ ⲯⲩⲭⲏ ⲉⲧⲣ̅-ⲛⲟⲃⲉ ⲛ̅ⲧⲟⲥ ⲉⲧⲛⲁⲙⲟⲩ. Diese Worte gehn auf Ezech. 18, 20 zurück, was sonst sahidisch nicht erhalten ist. Nach der LXX und dem boh. Texte stehn sie aber in einer etwas abweichenden Reihenfolge: ϯⲯⲩⲭⲏ ⲉ̀ⲧⲉⲣⲛⲟⲃⲓ ⲛ̀ⲑⲟⲥ ⲉⲑⲛⲁⲙⲟⲩ ⲛ̀ⲛⲟⲩϭⲓ ⲁⲛ ⲙ̀ⲡⲓϣⲏⲣⲓ ϧⲉⲛ ⲡϭⲓⲛ̀ϫⲟⲛⲥ ⲙ̀ⲡⲉϥⲓⲱⲧ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̀ⲛⲟⲩϭⲓ ⲁⲛ ⲙ̀ⲫⲓⲱⲧ ϩⲉⲛ ⲡϭⲓⲛ̀ϫⲟⲛⲥ ⲙ̀ⲡⲉϥϣⲏⲣⲓ. ἡ δὲ ψυχὴ ἡ ἁμαρτάνουσα ἀποθανεῖται· ὁ δὲ υἱὸς οὐ λήψεται τὴν ἀδικίαν τοῦ πατρός, οὐδὲ ὁ πατὴρ λήψεται τὴν ἀδικίαν τοῦ υἱοῦ. Zum Ausdruck ϫⲓ. . . ⲙ̅ⲡϫⲓⲛϭⲟⲛⲥ vergl. noch 18, 19. ⲉⲑⲃⲉ ⲟⲩ ⲙ̀ⲡⲉ ⲡϣⲏⲣⲓ ϭⲓ ⲙ̀ⲡⲓϭⲓⲛ̀ϫⲟⲛⲥ ⲙ̀ⲡⲉϥⲓⲱⲧ.

Fol. D^v a. 17—22 b. — [ⲡⲕⲁϩ] ⲉⲧⲛⲁⲣ̅-ⲛⲟⲃⲉ ⲉⲣⲟ[ⲓ̈] ⲛ̅ϥ[ⲉ̈ⲓⲣⲉ ⲛ]ⲟⲩⲡ[ⲁⲣⲁⲡⲧ]ⲱⲙⲁ [ϯ]ⲛⲁⲥⲟⲟⲩⲧ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲁϭⲓϫ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲱϥ ⲛ̅ⲧⲁⲟⲩⲱ̈ϣϥ ⲙ̅ⲡⲧⲁϫⲣⲟ ⲙ̅ⲡⲉϥⲟⲉⲓⲕ. — ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁϫⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲟⲩϩⲉⲃⲱⲱⲛ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲱϥ ⲛ̅ⲧⲁ[ϥ]ⲱⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ [ⲛ̅ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ ⲙⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲃ̅]ⲛⲟⲟⲩⲉ.] [ⲛⲉⲩ ϩⲙ̅ ⲡⲙⲁ] ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ϩ̅ⲛ̅ ⲧⲉϥⲙⲏⲧⲉ ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲡⲓϣ[ⲟ]ⲙ̅ⲧ̅ ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲱϩⲉ ⲙ̅ⲛ̅ ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ ⲙ̅ⲛ̅ ⲓ̈ⲱⲃ. ϯⲟⲛϩ ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉϫⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲉ. . . . .

Die Worte gehn zurück auf Ezech. 14, 13. 14. (boh) пϣнрі ⲙ̀ⲫⲣⲱⲙⲓ пікаϩі ⲉ̀ⲧⲉⲣⲛⲟⲃⲓ ⲉ̀ⲣⲟⲓ ⲛ̀ⲧⲉϥⲓ̀ⲣⲓ ⲛ̀ⲟⲩⲡⲁⲣⲁⲡⲧⲱⲙⲁ ⲉⲓⲉ̀ⲓ̀ⲛⲓ ⲛ̀ⲧⲁϫⲓϫ ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱϥ ⲉⲓⲉ̀ϫⲱϣ ⲙ̀ⲡⲧⲁϫⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉϥⲱⲓⲕ ⲟⲩⲟϩ ⲉⲓⲉ̀ⲟⲩⲱⲣⲡ ⲛ̀ⲟⲩϩⲃⲱⲛ ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱϥ ⲟⲩⲟϩ ⲉⲓⲉ̀ϥⲟϯ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲓϫⲱϥ ⲙ̀ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲧⲉⲃⲛⲏ. [14] ⲟⲩⲟϩ ⲉ̀ϣⲱⲡ ⲉ̀ⲛⲁⲩⲭⲏ ⲙ̀ⲙⲁⲩ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲏϯ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲁⲓⲅ̅ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲓ ⲛⲱⲉ̀ ⲛⲉⲙ ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ ⲛⲉⲙ ⲓⲱⲃ ⲛⲁⲓ ⲉⲩⲉ̀ⲛⲟϩⲉⲙ ϧⲉⲛ ⲧⲟⲩⲙⲉⲑⲙⲏⲓ ⲡⲉϫⲉ ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅. — Υἱὲ ἀνθρώπου, γῆ ἣ ἐὰν ἁμάρτῃ μοι τοῦ παραπεσεῖν παράπτωμα, καὶ ἐκτενῶ τὴν χεῖρά μου ἐπ' αὐτὴν καὶ συντρίψω αὐτῆς στήριγμα ἄρτου, καὶ ἐξαποστελῶ ἐπ' αὐτὴν λιμὸν καὶ ἐξαρῶ ἐξ αὐτῆς ἄνθρωπον καὶ κτήνη. [14] καὶ ἐὰν ὦσιν οἱ τρεῖς ἄνδρες οὗτοι ἐν μέσῳ αὐτῆς, Νῶε καὶ Δανιὴλ καὶ Ἰώβ, αὐτοὶ ἐν τῇ δικαιοσύνῃ αὐτῶν σωθήσονται, λέγει κύριος. — Dazu vergl. noch Ezech. 14, 20. ⲛⲁϥ ⲙ̀ⲙⲁⲩ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲱⲉ̀ ⲛⲉⲙ ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ ⲛⲉⲙ ⲓⲱⲃ ϧⲉⲛ ⲧⲟⲩⲙⲏϯ ϯⲟⲛϩ ⲁ̀ⲛⲟⲕ ⲡⲉϫⲉ ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ϫⲉ ⲛ̀ⲛⲉ ϣⲏⲣⲓ ⲟⲩⲇⲉ ϣⲉⲣⲓ ϣⲱⲡⲓ ⲛⲱⲟⲩ ⲛ̀ⲑⲱⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲧⲟⲩⲙⲉⲑⲙⲏⲓ ⲉⲩⲉ̀ⲛⲟϩⲉⲙ ⲛ̀ⲧⲟⲩⲯⲩⲭⲏ. καὶ Νῶε καὶ Δανιὴλ καὶ Ἰὼβ ἐν μέσῳ αὐτῆς, ζῶ ἐγώ, λέγει κύριος, ἐὰν υἱοὶ ἢ θυγατέρες ὑπολειφθῶσιν, αὐτοὶ ἐν τῇ δικαιοσύνῃ αὐτῶν ῥύσονται τὰς ψυχὰς αὐτῶν.

Fol. E[r] a 1—5. — [ⲛ̄]ⲑⲉ ⲙ̄ⲡ[ⲉⲧⲛⲁ]ⲡⲣϣ̄ⲧⲟⲟⲧ̄ϥ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲉϥϫⲟ ⲁ ⲡϩⲟϥ ⲗⲟⲕⲥ̄ϥ̄. Dazu vergl. man. Eccl. 10, 8. ⲡⲉⲧϣⲟⲣϣ̄ⲣ̄ ⲛ̄ⲟⲩϫⲟⲉ' ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡϩⲟϥ ⲛⲁⲗⲟⲕⲥ̄ϥ̄. καθαιροῦντα φραγμὸν δήξεται αὐτὸν ὄφις. und Cod. Borgian. CCIV (Zoëga 510: Besa): ⲡⲉⲧϣⲟⲣϣ̄ⲣ̄ ⲛⲧϫⲟ ⲡϩⲟϥ ⲛⲁⲗⲟⲕⲥ̄ϥ̄.

Fol. E[v] a 19—21. — ⲁϥⲉⲓ̈ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉϩⲟ[ⲟⲩ] ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉϥⲥⲁϣⲉ ⲉϥⲛⲁϣⲧ ......«es kam der Tag des Herrn bitter und rauh......» — Vergl. dazu Soph. 1, 14. ⲉⲓⲥ ϩⲏⲛ̄ⲧⲉ ⲁϥϩⲱⲛ ⲉ̄ϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅· ⲉϥϩⲏⲛ ⲉ̄ϩⲟⲩⲛ ⲁⲩⲱ ϥ̄ⲛⲁⲉⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ· ⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ ⲁⲩⲧⲟϭ̄ϥ̄ ϥ̄ⲥⲁϣⲉ ⲉϥⲛⲁϣⲧ̄ ⲉϥϭ̄ⲙ̄ϭⲟⲙ: ϫⲉ ϥ̀ϧⲉⲛⲧ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓⲛⲓϣϯ ⲛ̀ⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ϥ̀ϧⲉⲛⲧ ϥ̀ⲓⲛⲥ ⲉ̀ⲙⲁϣⲱ ⲧⲥⲙⲏ ⲙ̀ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̀ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲥⲉⲛϣⲁϣⲓ ⲟⲩⲟϩ ⲥⲛⲁϣⲧ ⲁⲩⲑⲁϣⲥ ⲉⲥϫⲟⲣ. ὅτι ἐγγὺς ἡμέρα κυρίου ἡ μεγάλη, ἐγγὺς καὶ ταχεῖα σφόδρα· φωνὴ ἡμέρας κυρίου πικρὰ καὶ σκληρὰ τέτακται.

Bei Rossi steht ⲡⲉϩⲟ...Hat die Handschrift wirklich ⲡⲉϩⲟ..., so kann natürlich nicht anders als ⲡⲉϩⲟ[ⲟⲩ] «der Tag» ergänzt werden; doch würde ich im Hinblick auf φωνὴ ἡμέρας κυρίου und ⲧⲥⲙⲏ ⲙ̀ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̀ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ hier lieber ⲡⲉϩⲣ[ⲟⲟⲩ] «die Stimme, der Lärm» lesen. Der sahidische Text liest nur: ⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ «die Stimme des Herrn». Ich glaube hier auf Grund der LXX, des boheirischen Textes und unserer Rede lesen zu müssen: ⲡⲉϩⲣⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ.

Fol. E[v] b 2—15. — ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲣⲅ̄ⲏ. ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ϣⲧⲟⲣ[ⲧⲣ̄] ϩⲓ ⲧⲁⲕⲟ. ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲕⲁⲕⲉ ϩⲓ ϭⲟⲥⲙ̄· ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ϩⲓ ϩⲧⲟⲙⲧⲙ̄ ϩⲓ ⲕⲣⲙ̄ⲧⲥ̄· ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲁϣ[ⲕ]ⲁⲕ ϩⲓ ⲗⲟⲩⲗⲁⲓ̈. ⲟⲩϩ[ⲟ]ⲟⲩ ⲛ̄[ⲕⲱ]ϩⲧ̄ ϩⲓ ϥⲛ̄ⲧ̄· ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ϩ[ⲕⲟ] ϩⲓ ⲉⲓⲃⲉ......«ein Tag des Zorns, ein Tag der Bestürzung und des Verderbens, ein Tag der Finsterniss und der Dunkelheit, ein Tag der

Wolken, des Nebels und des Rauchs, ein Tag des Geschreis und des Geheuls, ein Tag des Feuers und des Wurms, ein Tag des Hungers und des Durstes...»

Dieser Passus ist auf Grund verschiedener Bibelstellen zusammengesetzt. ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲟⲣⲅⲏ, vergl. Soph. 1,15. Rom. 2,5: ἡμέρα ὀργῆς. — ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲕⲟ; vergl. Hiob 21,30. (boh.) ⲟⲩⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲧⲁⲕⲟ. ἡμέρα ἀπωλείας. — ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲕⲁⲕⲉ ϩⲓ ϭⲟⲉ̄ⲙ̄. vergl. Soph. 1,15. ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲡⲉ ⲛ̄ⲕⲁⲕⲉ ϩⲓ ϭⲟⲉ̄ⲙ̄. ἡμέρα γνόφου καὶ σκότους und Joël 2,2. ἡμέρα σκότους καὶ γνόφου. — ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ϩⲓ ϩⲧⲟⲙⲧⲙ̄ ϩⲓ ⲕⲣⲙ̄ⲧⲥ. vergl. Soph. 1,15. ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ⲡⲉ ϩⲓ ϩⲧⲟⲙⲧⲙ̄. ἡμέρα νεφέλης καὶ ὁμίχλης und Joel 2,2. ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ϩⲓ ⲕⲣⲙ̄ⲧⲥ. ἡμέρα νεφέλης καὶ ὁμίχλης. Bei Rossi steht wohl ⲕⲣⲙⲉⲥ, was «Asche» bedeutet, doch glaube ich es in ⲕⲣⲙ̄ⲧⲥ verbessern zu müssen. — ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲁϣⲕⲁⲕ. vergl. Soph. 1,16. ἡμέρα κραυγῆς.

Die übrigen Ausdrücke sind auch der Bibel entnommen, wo sie häufig vorkommen, wenn anch in anderer Verbindung.

Fr. E[v] b 18–20. — ⲁϥⲉï ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ⲑⲉ ⲙ̄ⲡ...... «der Tag des Herrn kam herbei wie der......» Vergl. dazu Mal. 4,1. (boh.) ϫⲉ ⲟⲩⲏⲓ ⲓⲥ ⲡⲓⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲙ̀ⲡⲟ̄ⲥ̄ ϥⲛⲏⲟⲩ ⲙ̀ⲫⲣⲏϯ ⲛ̀ⲟⲩⲑⲣⲓⲣ ⲉⲥⲙⲟϩ. διότι ἰδοὺ ἡμέρα ἔρχεται καιομένη ὡς κλίβανος. — 1 Thes. 5,2. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ ⲅⲁⲣ ⲧⲉⲧⲛⲥⲟⲟⲩⲛ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲱⲣϫ ϫⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲣⲉϥϫⲓⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩϣⲏ ⲧⲁï ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲏⲩ.

Fol. F[r] a 8–17. — ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲛⲁϣ[ⲥⲉ]ⲧ ⲟⲩ[ⲥⲟⲛ.] ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩ[ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲥⲱⲧⲉ ⲛ̄ϥⲛⲁϯ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲛ̄ⲧⲉϥϣⲃ̄ⲃⲓⲱ ⲁⲩⲱ ⲧ]ⲁⲥⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ. Vergl. dazu Ps. 48 (49), 8. 9. ⲛ̄ⲥⲉⲛⲁⲥⲱⲧⲉ ⲁⲛ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲛ· ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲥⲱⲧⲉ· ⲛ̄ϥⲛⲁϯ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉϥϣⲃ̄ⲃⲓⲱ ⲁⲩⲱ ⲧⲁⲥⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ. ἀδελφὸς οὐ λυτροῦται· λυτρώσεται ἄνθρωπος; οὐ δώσει τῷ θεῷ ἐξίλασμα ἑαυτοῦ. [9] καὶ τὴν τιμὴν τῆς λυτρώσεως τῆς ψυχῆς αὐτοῦ.

2.

Bruchstücke einer Rede.[127])

Pag. 683 (I a) col. 2, l. 18 ist abzutheilen: ⲁⲗⲗⲁ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲟⲛ.

I[a] und I[b] lassen sich folgendermassen verbinden:

——————ⲟⲩ
ⲅⲁⲣ ⲡⲉⲧϩⲟⲗϭ̄ ⲛ̄
[ϩⲟ]ⲩⲟ' ⲉⲩⲉⲓⲱⲧ
[ⲉ]ϥⲟⲩⲁⲁⲃ:

«Denn (γάρ) was ist viel süsser als ein heiliger Vater?»

127) Frammenti inediti di un sermone di Scenuti in dialetto sahidico. Nota del Socio Emilio Teza. (Rendiconti della R. Accademia dei Lincei. Ser. V., Vol. I. (Roma, 1892), pagg. 682—697.

Pag. 684. I b. col. 2 l. 20 ff. lesen wir: Ⲁϥϫⲟ' ⲅⲁⲣ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ[128]) ⲛ̄ⲟⲩⲥⲉϯⲱϩⲉ[129]) ϩⲁϩⲧⲛ̄ ⲧϣⲱⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲛⲁϣ ⲁϥⲉⲡⲓⲕⲁⲗⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡϣⲁⲉⲛⲉϩ· Ⲁϥⲟⲩⲱϩ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ[130]) ϩⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ [ⲛ̄ⲛⲉⲫⲩⲗⲓⲥⲧⲓⲉⲓⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩ]· Wir erhalten hier zwei Bibelverse, die sonst sahidisch nicht erhalten sind: Gen. 21, 33. 34. Vergl. boh. ⲟⲩⲟϩ ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ ⲁϥϫⲟ ⲛ̀ⲟⲩⲥⲉⲑⲓⲟϩⲓ ϩⲓϫⲉⲛ ⲧϣⲱϯ ⲙ̀ⲡⲁⲛⲁϣ ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲙⲟⲩϯ ⲙ̀ⲙⲁⲩ ⲙ̀ⲫⲣⲁⲛ ⲙ̀ⲡϭⲱⲓⲥ ⲫⲛⲟⲩϯ ⲡⲓϣⲁⲉⲛⲉϩ [34] ⲁϥϣⲱⲡⲓ ⲇⲉ ⲛ̀ϫⲉ ⲁⲃⲣⲁⲁⲙ ϧⲉⲛ ⲡⲕⲁϩⲓ ⲛ̀ⲛⲓⲫⲩⲗⲓⲥⲧⲓⲙ ⲛ̀ⲟⲩⲙⲏϣ ⲛ̀ⲉ̀ϩⲟⲟⲩ·

Pag. 685. (II[a]) col. 1 ist zu Anfang abzutheilen:

ⲉϥⲣ̄ϩⲟⲧⲉ- ⲙⲉ ⲙ̄
ⲙⲟϥ.

Col. 1, Z. 9—16 liest Teza:

ϩⲣⲁï ⲅⲁⲣ ϩⲙ̄ ⲡⲕⲁⲓ
ⲣⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲙⲉ
ⲉⲩⲉ ⲉⲡⲁï ⲉⲧϣⲁ
ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲉï ϩⲉϫⲉ
ⲟⲩⲁⲧⲛⲁ ⲡⲉϫⲉ
ϥⲡⲁⲓ ⲇⲉ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥ
ϣⲏⲣⲉ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥ
ϣⲉⲉⲣⲉ ⲁⲩⲱ
ⲛⲉϥⲥⲛⲏⲩ.

Hier hat Teza ganz falsch abgetheilt und zum Theil auch falsch gelesen.

Es kann hier nur lauten:

ϩⲣⲁï ⲅⲁⲣ ϩⲙ̄ ⲡⲕⲁⲓ
ⲣⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲙⲉ
ⲉⲩⲉ ⲉⲡⲁï ⲉⲧϣⲁ
ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲉïϩⲉ ϫⲉ
ⲟⲩⲁⲧⲛⲁ ⲡⲉ ϫⲉ
ϥⲡⲁⲓⲇⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥ
ϣⲏⲣⲉ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥ
ϣⲉⲉⲣⲉ ⲁⲩⲱ
ⲛⲉϥⲥⲛⲏⲩ·

Z. 14 steht das Verbum ⲡⲁⲓⲇⲉⲩⲉ (παιδεύειν).

II[a] col. 2, wo bei Teza überall der Schluss der Zeilen fehlt, lässt sich folgendermassen ergänzen:

---

128) Teza ⲁⲃϩⲁⲙ 129) ⲛ̄ⲟⲩⲥⲉϯⲱⲧⲉ 130) ⲁⲃⲣⲁⲙ.

ⲕⲁ ⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲛ̄ⲃⲁⲥⲁ[ⲛⲟⲥ]
ⲉⲧϩⲟⲟⲩ ⲉⲙⲁⲥ[ⲧⲓ]
ⲅ̄ⲍ ⲛⲓⲙ· ⲛ̄ ⲟⲩⲛ[ⲟϭ ⲛ̄]
ⲥⲃⲱ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉϫ[ⲱ]
[ⲱⲣ]ⲉ ⲉⲓⲥ ⲡϫⲱϩ[ⲙ̄]
ⲁⲩⲱ ⲛⲟⲃⲉ ⲛⲓⲙ
ⲉⲓⲥ ⲡⲕⲱϩ̄ⲧ̄ ⲛ̄ⲧ[ⲅⲉ]

ϩⲉⲛⲛⲁ·ⲁⲩⲱ ⲛ̄[ⲕⲟ]
ⲗⲁⲥⲓⲥ ϣⲁ ⲉⲛⲉ[ϩ·]
Ⲟⲩ ϭⲉ ⲧⲉⲛⲟⲩ [ⲡⲉ]
ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲁⲥⲉⲃⲏ[ⲥ]
ⲛⲁϩ̄ⲣ̄ⲙ̄ ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲙ̄ⲛ̄
ⲡϥⲛ̄ⲧ ⲉⲧⲥⲃ̄ⲧ[ⲱⲧ]
ⲛ̄ⲛⲉⲧⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟ[ⲥ]

Z. 25 ist zu verbinden ⲛⲁⲓ̈ⲁⲧⲟⲩ etc.

IIᵇ. Hier bleibt sehr vieles zweifelhaft. Eine genaue Collation wäre sehr wünschenswerth. In. Z. 7 ff. ist wohl zu lesen:

ⲉⲩⲙⲉⲛⲏⲥⲥⲁ ⲙ̄ⲛ̄ ⲁⲙⲁ ⲕⲩⲣⲁ ⲑⲉⲱ[ⲇⲱ]ⲣⲁ ϣⲏⲙ ⲧⲉⲥϣⲉⲉⲣⲉ

«Eumenessa und Ama Kyra Theodora die kleine, ihre Tochter».

Z. 9 ist zu lesen: ⲡⲟⲩⲛⲟϭ ⲙⲙⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ «deine grosse Liebe zu Gott» statt Teza's Lesung: ⲡⲟⲩⲛⲟϭ ⲙⲙⲉⲥ ϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·

Zuletzt steht ein Bibelcitat, wo wiederum nicht richtig abgetheilt, zum Theil sicher falsch gelesen oder geschrieben ist. Der Text muss lauten:

ⲁⲙⲏⲓⲧⲛ̄ (T. ⲁⲙⲏⲛⲧⲛ̄) ⲛⲉⲧⲥⲙⲁⲙⲁⲁⲧ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲁⲉⲓ̈ⲱⲧ (T. ⲡⲁⲉⲓⲧ) ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄-ⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲉⲓ ⲛⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ' (T. ⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲉⲓⲛ ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ) ⲛ̄ⲧⲁⲩⲥⲃ̄ⲧⲱⲧⲥ̄ ⲛⲏⲧⲛ̄ ϫⲓⲛ̄ ⲧⲕⲁⲧⲁⲃⲟⲗⲏ ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ d. i. Matth. 25, 34.

Pag. 688. IIIᵃ col. 1. Z. 5—7:

———ⲉⲩⲛⲁ
ϯϩⲏⲩ ⲛⲟⲩⲛⲟ
ⲛⲧⲁⲕⲟ

Dies ist unmöglich, es kann nur

———ⲉⲩⲛⲁ
ϯϩⲏⲩ ⲛⲟⲩ ⲛⲁ
ⲛⲧⲁⲕⲟ.——— lauten.

Col. 2, Z. 7 lies Ϥⲏⲛⲩ statt Ⲫⲏⲛⲩ.

Col. 2. Z. 19—21:

Ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲉϫⲉ
ϥⲛⲁⲡⲱ ϩⲉⲛ
ⲧⲙⲛⲧⲣⲙⲙⲁⲟ

Hier muss es doch wohl heissen:

Ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ϫⲉ
ϥⲛⲁⲡⲱϩ ⲉⲛ
ⲧⲙⲛⲧⲣⲙⲙⲛⲟ

Pag. 689. IIIᵇ. Col. 2, Z. 10 lies ⲛϫⲓⲛϫⲏ statt ⲛϫⲓⲛⲭⲏ·
Auch in diesem Texte bleibt sehr vieles zweifelhaft.

3.

Bruchstücke einer Rede.[131])

Hier lässt sich auf pag. 372 Recto und Verso mit Sicherheit verbinden auf Grund von Matth. 6, 15.

Der Text ist dort so herzustellen:

R. b. 32 [ϫⲉ] ⲉⲧⲉ[ⲛⲛⲱ]
V. a. 1—8. [ⲅⲁⲣ ⲉⲃⲟⲗ]
[ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄]
[ⲛⲉⲩⲛⲟⲃⲉ]
5 [ϥⲛⲁⲕⲱ]
[ϩⲱⲱϥ ⲛⲏⲧⲛ̄]
[ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϭⲓ ⲡ]ⲉ
[ⲧ]ⲛⲉⲓ[ⲱⲧ ⲉ]ⲧϩⲛ̄
ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ·

Obgleich diese Rede, wie Leipoldt[132]) gezeigt hat, zweifellos dem Schenute zuzuschreiben ist, so ist doch das erste Wort im Kolophon (pag. 376), welches in der Publication als eine Abkürzung von ⲥⲉⲛⲟⲩⲑⲓⲟⲥ erklärt wird, sicher nichts weiter als eine Abkürzung von ⲥⲩⲛ ⲑⲉⲱ (σὺν θεῷ). Der Text hat: ⲥⲛ ⲑⲱ'.

4.

Berichte Schenutes über Einfälle der Nubier in Ägypten.[133])

Über diese Texte habe ich nicht viel zu sagen; sie sind sorgfältig ediert und gut übersetzt. Nur zu einigen schwierigen Stellen derselben möchte ich einige Bemerkungen geben.

Pag. 129. III. — ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ ϫⲉ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲉ̀ ⲉⲧⲣ̄ϩⲟⲩⲟ̀ ⲛⲓⲙ̀ ⲉⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲧⲧⲟⲩⲛⲟⲥ̀ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲉϫⲱⲛ· ⲙ̄ⲙⲟⲛ ϩⲉⲛⲟ̄ⲩ̄ ϩⲱⲱϥⲛⲉ̀ ⲉⲛⲧⲏⲣⲋ̄ ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ; Leipoldt übersetzt: «Mehr (μᾶλλον) aber (δὲ) machen uns unsere Sünden stolz (?), die die Welt (οἰκουμένη) stärker bewegen..... Wer ist denn überhaupt bei Gott?»

Zu «mehr aber» bemerkt Leipoldt noch: « = oder besser, mit anderen Worten?», zu «stärker bewegen» — «Stärker als die Egoosch?? Man könnte auch übersetzen: «die stärker bewegen als die Welt (οἰκουμένη)». ⲙ̄ⲙⲟⲛ lässt Leipoldt unübersetzt, bemerkt jedoch dazu: «Der Sinn des ⲙ̄ⲙⲟⲛ, das die Interpunktion der Handschrift zum folgenden zieht, ist mir unklar».

131) Pleyte et Boeser, Manuscrits coptes du Musée d'antiquités à Leide.
132) Leipoldt, Schenute von Atripe pag. 8 № 31.
133) J. Leipoldt in Ä. Z. XL (1902—3), pagg. 126—140.

Ich knüpfe nun zunächst an ⲙ̄ⲙⲟⲛ an. Es hat seine Richtigkeit damit, dass das ⲙ̄ⲙⲟⲛ zum folgenden gehört: dasselbe ist hier nicht der Status pronominalis der Partikel ⲛ̄ mit dem Suffix der 1 Pers. plur., sondern das Adverb ⲙ̄ⲙⲟⲛ «nein, mit nichten». Daraus folgt nun, dass wir im vorhergehenden Satze eine Frage haben.

Was nun ⲉⲧⲣ̄ϩⲟⲩⲟ̀ ⲕⲓⲙ ⲉⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ betrifft, so ist nur die im Context gegebene Auffassung möglich; wenn es bedeuten sollte: «die stärker bewegen als die Welt» dann müsste die Wortstellung und die Construction eine ganz andere sein und der Text müsste lauten: ⲉⲧⲕⲓⲙ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ oder ⲉⲧⲕⲓⲙ ⲉϩⲟⲩⲉ ⲧⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ; ⲣ̄ϩⲟⲩⲟ-ⲕⲓⲙ ist hier aber ein zusammengesetztes Wort, welches sein Object durch ⲉ anknüpft. ϩⲉⲛⲟ̄ⲩ̄ ϩⲱⲱ̀ϥ ⲛⲉ̀ ⲉⲡⲧⲏⲣ̄ϥ̄ ⲛ̄ⲛⲁϩⲣ̄ⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ̀ ist auf «die Sünden» zu beziehen, daher die Plurale ϩⲉⲛ und ⲛⲉ.

Das Ganze liesse sich übersetzen folgendermassen:

«Mehr aber [als die Egoosch] (sind es) unsere Sünden, die ganz besonders die Welt bewegen. Sind sie es, welche sich erheben wider uns? Nein. Was sind sie denn überhaupt bei Gott?» [134])

Pag. 130. IV. — ⲥⲁϣ̄ϥ̄ ⲛ̄ⲥⲁⲉⲓⲛ ⲉⲩⲛⲁϯϩⲣⲉ̀ ⲉⲛⲉⲧϣⲱⲛⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲙ̄ⲛ̄ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩϫⲓⲥⲟⲧⲉ ⲛ̄ ⲁⲩϣⲟⲟϭⲟⲩ ϩ̄ⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲁⲕⲁⲧ. «Sieben Ärzte behandelten ihre Kranken und die, die Pfeilschüsse erhalten hatten oder von Speeren (?) verwundet worden waren»]. Das hier vermuthungsweise mit «Speer» übersetzte Wort ⲙⲁⲕⲁⲧ, das höchst selten vorkommt, will ich näher besprechen. Es lässt sich noch an folgenden Stellen belegen, wenn auch zum Theil in etwas abweichender Form.

Cod. Borg. CLXXXII (cf. Zoëga 437), herausgegeben von Amélineau [135]). ⲁϥϫⲟⲟⲣ ⲙⲙⲟⲟⲩ ϩⲙ ⲡⲉⲓⲉⲣⲟ ⲁϥⲉⲛⲧⲟⲩ ⲉⲡⲙⲟⲛⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲁϥⲑⲉⲣⲁⲡⲉⲩⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ· ⲛⲉⲛⲧⲁⲩϫⲓ-ⲥⲟⲧⲉ ϩⲓ ⲙⲁⲕⲁⲧ ⲁϥϯ ϩⲛϩⲱⲗⲱⲙⲁ [136]), ⲛⲁⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲉϩⲓⲏ ⲁϥϯ ϩⲙⲙⲉ ϩⲁⲣⲟⲟⲩ ⲁϥⲧⲁⲗⲟⲟⲩ ⲁϥϫⲟⲟⲩⲥⲟⲩ ⲉⲡⲉⲩⲏⲓ ϩⲛ ⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ· «(Schnoudi) leur fit passer le fleuve, les emmena au monastère et prit soin d'eux tous. A tous ceux qui avaient été blessés par des flèches ou des traits il donna des secours (?) sur le chemin, les réchauffa, les prit et les renvoya dans leurs maisons en paix».

Cod. Borg. CLXXXIX. (Zoëga 437 nota): ⲛⲃⲁⲣⲃⲁⲣⲟⲥ ϣⲁⲁⲧⲟⲩ ϩⲛ ⲧⲙⲁⲅⲁⲧ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲕⲟⲟⲛⲥⲟⲩ ϩⲛ ⲛⲉϩⲛⲁⲁⲩ ⲙⲙⲉⲓϣⲉ. «Die Barbaren verwundeten sie mit den Pfeilspitzen und durchbohrten sie mit den Waffen».

---

134) Hier ist noch eine andere Auffassung von ⲙ̄ⲙⲟⲛ möglich, es nämlich einfach durch «oder» zu übersetzen: «oder was sind sie denn überhaupt bei Gott?». Vergl. Stern, pag. 388 (§ 594).

135) Mém. Miss. archéolog. au Caire IV, 237. — Dieser Text enthält nach Leipoldt, Schenute von Atripe pag. 19 (L^b) eine Verherrlichung Schenutes von einem unbekannten Verfasser.

136) ϩⲱⲗⲱⲙⲁ steht für ⲁⲛⲁϩⲱⲗⲱⲙⲁ oder ⲁⲛϩⲁⲗⲟⲙⲁ (ἀνάλωμα).

Ausser an diesen Stellen findet sich das Wort noch in einem Turiner Texte, wo es jedoch bisher sicher nicht richtig verstanden worden ist[137]. Der betreffende Passus lautet:

. . . .
ϩⲱⲧⲃ̄ ⲛⲟⲩⲣ . . .
ⲉϣⲁϥⲕⲟⲛⲥϥ̄ ϩ . .
ⲟⲩⲙⲁⲕⲟⲧ ⲁⲩⲱ
ⲡⲥⲱⲙⲁ ⲙⲙⲁⲧⲉ
ⲡⲉ ϣⲁϥⲧⲁⲕⲟ̂.

Rossi (l. l. pag. 102) übersetzt das folgendermassen: «. . . . . l'immola in una fossa, ed il corpo solo è che perde». Und zu «fossa» bemerkt Rossi noch: «Il testo copto scrive ⲙⲁⲕⲟⲧ con ⲟ invece dell' ⲱ come danno tutti i lessici». Im Koptischen existiert nun wirklich ein Wort ⲙⲁⲕⲱⲧ mit der Bedeutung «Grube», vergl. Micha 5,6 nach dem Cod. Parisin. 44, wo es zur Wiedergabe von τάφρος dient (im Boheirischen steht ⲧⲁⲫⲣⲟ); doch an obiger Stelle ist sicher nicht ⲙⲁⲕⲱⲧ gemeint, sondern ⲙⲁⲕⲟⲧ ist eine Variante für ⲙⲁⲕⲁⲧ. Wir können nun den Text ergänzen zu:

. . . .
ϩⲱⲧⲃ̄ ⲛⲟⲩⲣ[ⲱⲙⲉ]
ⲉϣⲁϥⲕⲟⲛⲥϥ̄ ϩ[ⲛ̄]
ⲟⲩⲙⲁⲕⲟⲧ etc.

und übersetzen: [«Wenn ein Mensch] einen anderen Menschen tödtet, so durchbohrt er ihn mit einem ⲙⲁⲕⲟⲧ und es ist nur der Leib, der zu Grunde geht».

Aus allen angeführten Stellen geht nun mit Sicherheit hervor, dass wir in ⲙⲁⲕⲁⲧ (ⲙⲁⲕⲟⲧ, ⲙⲁⲅⲁⲧ) den Namen einer Waffe haben, was auch noch besonders durch den Umstand bestätigt wird, dass es an mehreren Stellen mit ⲥⲟⲧⲉ «Pfeil» zusammengestellt wird.

Zur genauen Bedeutung von ⲙⲁⲕⲁⲧ ist nun aber zu vergleichen eine Stelle des Paulus Aegineta, eines medicinischen Schriftstellers des VII. Jahrhunderts[138], auf welche zuerst Leemans[139] hingewiesen hat.

Im LXXXVIII. Kapitel handelt Paulus von der Extraction von Pfeilspitzen (περὶ βέλων ἐξαιρέσεως). Er beschreibt dort verschiedene Arten von

137) Rossi II. 4, 9. (Rede des Evodius auf die Auferstehung Christi).

138) Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Litteratur 2, pag. 614. 616. — Herausgegeben ist Paulus Aegineta von René Briau, unter dem Titel: Chirurgie de Paul d'Égine. Texte grec . . . . avec traduction française en regard, précédé d'une introduction. Paris, 1855.

139) Over eene plaats van Paulus Aegineta, betreffende verschillende pijlsoorten bij de ouden. (Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen. Afdeeling Letterkunde, 2 Reeks, Deel XII. Amsterdam, 1882, pagg. 4—23).

Pfeilspitzen und unterscheidet sie je nach Stoff, Form, Grösse, Wirkung u. s. w. Bei der Beschreibung der Pfeilspitzen nach Grösse heisst es bei Paulus: Μεγέθει δέ· καθ' ὅ τὰ μέν εἰσι μεγάλα ἄχρι τριῶν τὸ μῆκος δακτύλων, τὰ δὲ μικρὰ ὅσον δακτύλου, ἃ δὴ καὶ μυωτὰ καλοῦσι κατ' Αἴγυπτον, τὰ δὲ τούτων μεταξύ. Er spricht hier unter anderem von kleinen Pfeilspitzen, die nicht länger sind als eine Fingerbreite und welche in Aegypten μυωτά genannt werden».

Die einen Handschriften lesen μυωτά, andere haben die Lesungen μυίατα, μύϊτα unn μικτά. Schon die beiden ältesten Ausgaben aus den Jahren 1528 (Venedig) und 1538 (Basel) hatten die Lesung μικτά in den Text aufgenommen und diese hält auch Leemans für die richtigere. Aber er geht noch einen Schritt weiter und verbessert μικτά in μακτά oder μακατά, indem er das Wort mit kopt. ⲙⲁⲕⲁⲧ, ⲙⲁⲕⲁⲧ, hierogl. *mʿgꜣ-t* zusammenbringt. An der Richtigkeit dieser Zusammenstellung kann wohl kaum gezweifelt werden. Auf Grund der Stelle bei Paulus Aegineta können wir aber auch die Bedeutung von ⲙⲁⲕⲁⲧ «Pfeilspitze» als gesichert gelten lassen, wie auch schon Amélineau es durch «trait» übersetzt hatte. Wir können nun den obigen Passus: ⲛⲉⲛⲧⲁⲩϫⲓⲥⲟⲧⲉ ⲏ ⲁⲩϣⲟⲟϭⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲁⲕⲁⲧ übersetzen: «die Pfeilschüsse erhalten hatten oder von Pfeilspitzen verwundet worden waren». Zu ϣⲟⲟϭⲉ vergl. Prov. 7, 23. ⲏ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲉⲓⲟⲩⲗ ⲉⲁⲩϣⲟⲟϭⲉϥ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲧⲉ ⲉⲡⲉϥϩⲏⲡⲁⲣ· ἢ ὡς ἔλαφος τοξεύματι πεπληγὼς εἰς τὸ ἧπαρ.

Pag. 131. — ⲟⲩⲟⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲥⲉ «gekochtes(?) Gemüse»]. Dazu bemerkt Leipoldt: «Die Bedeutung von ⲡⲁⲥⲉ ist fraglos, so räthselhaft gleich die Form ist». ⲡⲁⲥⲉ ist die untersahidisch-fayyûmische Form für ⲡⲟⲥⲉ, von ⲡⲓⲥⲉ «kochen», ⲙ̄ⲡⲁⲥⲉ ist aber wohl auffallend, es müsste ⲉⲩⲡⲁⲥⲉ lauten. Zur Verbindung von ⲟⲩⲟⲟⲧⲉ und ⲡⲓⲥⲉ vergl. in einem Fragment des Schenute oder Besa in der Golenischeff'schen Sammlung: ⲛⲉⲧⲡⲓⲥⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛⲟⲩⲟⲟⲧⲉ «welche kochen Gemüse».

Pag. 131. — ϣⲉ ⲧⲁⲓⲟⲩ ⲛϫⲉ[·]ⲧ[··] Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, dass das lückenhafte Wort zu ϫⲉ[ⲥ]ⲧ[ⲏⲥ] zu ergänzen ist.

Vergl. ϣⲁⲓϭⲉⲛ ⲟⲩⲟⲉⲓⲕ ⲙⲛ̄ ⲟⲩϫⲉⲥⲧⲏⲥ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ. Cod. Borg. CLXXII (Zoëga 367) «ich finde ein Brot und einen Krug Wasser». — Marc. 7, 4. ϩⲛ̄ⲁⲡⲟⲧ ⲉϩⲟⲣⲡⲟⲩ· ⲙⲛ̄ ϩⲛ̄ϫⲉⲥⲧⲏⲥ· ⲙⲛ̄ ϩⲛ̄ⲭⲁⲗⲭⲓⲟⲛ·

Pag. 133. — ϣⲏⲧ ⲛ̄ⲣⲧⲟⲃ ⲥⲓⲙ, ⲉⲧⲉ ϩⲙⲉⲛⲉ ⲛ̄ⲉⲓⲟⲡⲉ ⲛ̄ϯⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲧⲟⲃ ⲉⲧⲟⲩⲉⲓ ⲧⲟⲩⲉⲓ· «200 Sim-Artaben, d. h. 80 Io von fünf Artaben für jede einzelne». Zu ⲧⲟⲩⲉⲓ ⲧⲟⲩⲉⲓ bemerkt Leipoldt noch: «Ich weiss nicht, worauf sich dieses Femininum bezieht. Die ganze Bemerkung soll wohl angeben, nach welcher Art Artaben gerechnet ist».

Ich möchte diese Worte etwas anders fassen als Leipoldt. Das Verständniss derselben hängt, wie ich glaube, von der richtigen Deutung von

ϩⲙⲉⲛⲉ ⲛ̄ⲉⲓⲟⲛⲉ ab. ϩⲙⲉⲛⲉ ist hier nicht 80, sondern ist in ϩⲙⲉ 40 und die Copula ⲛⲉ zu zerlegen; ferner haben wir hier kein Mass ⲉⲓⲟ «Io» und die Copula ⲡⲉ, sondern ⲉⲓⲟⲛⲉ ist ein Wort. — ⲧⲟⲩⲉⲓ ⲧⲟⲩⲉⲓ ist aber auf ⲉⲓⲟⲛⲉ zu beziehen, da es weiblichen Geschlechts ist. Der Text ist nun folgendermassen zu zerlegen: ϣⲏⲧ ⲛ̄ⲣⲧⲟⲃ ⲛ̄ⲥⲓⲙ, ⲉⲧⲉ ϩⲙⲉ ⲛⲉ ⲛ̄ⲉⲓⲟⲛⲉ ⲛ̄ϯⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲧⲟⲃ ⲉⲧⲟⲩⲉⲓ ⲧⲟⲩⲉⲓ. Das Wort ⲉⲓⲟⲛⲉ ist uns schon bekannt und zwar in der Bedeutung «Arbeit, Gewerbe, Kunst». Hier hat es vielleicht die Bedeutung «Werkstätte» oder Ähnliches. Man könnte vielleicht übersetzen: «200 Artaben Heu, das sind 40 Werkstätten, zu 5 Artaben für jede einzelne», d. h. «200 Artaben Heu, welche kommen auf 40 Werkstätten (?), zu 5 Artaben für jede». Jedenfalls stimmt 5 × 40 zu 200 besser, als 5 × 80.

5.

Bruchstücke einiger Reden.[140])

Diese von Guérin behandelten Bruchstücke mehrerer Reden des Schenute sind in einem der Pariser Codices enthalten, dessen Nummer aber nicht mitgetheilt wird; wir erfahren nur, dass der Text dieser Bruchstücke auf 23 aufeinander folgenden Blättern steht, mit der Pagination ϩ̄ⲉ̄ — ⲣ̄ⲓ̄.

Im Folgenden werde ich nur eine Anzahl derjenigen Stellen besprechen, in deren Auffassung ich mit Guérin auseinandergehe, da eine Besprechung aller solcher Stellen zu weit führen und einer Neubearbeitung des Textes gleichkommen würde. Bei jeder der besprochenen Stellen gebe ich Guérin's Text nebst seiner Übersetzung, an die ich dann meine Bemerkungen knüpfe.

(R. E. X. 60 a 16) ϩⲉⲛϩⲛⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲣϩⲱⲃ. — (R. E. XI, pag. 20. Z. 7. 8 v. u. «instruments propres à la chose».

ϩⲱⲃ bedeutet wohl «chose, Sache, Ding» aber auch «Arbeit, Werk»; ϩⲉⲛϩⲛⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲣϩⲱⲃ kann aber nie und nimmer «instruments propres à la chose» bedeuten. ⲣ̄-ϩⲱⲃ bedeutet «arbeiten, ein Werk, eine Arbeit thun» und ϩⲉⲛϩⲛⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲣϩⲱⲃ heisst einfach «Geräthe zum Arbeiten, Werkzeuge, Instrumente».

(R. E. X. 160 a 38—41 b 1—3). ϩⲙ̄ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡⲣⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙⲛ̄ ⲡϭⲁϩϭⲉϩ ⲛ̄ⲛⲟⲃϩⲉ ϩⲙ̄ ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ϣⲏⲓ ⲛ̄ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ ⲉⲧⲉ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲧ- — (R. E. XI, 21. Z. 8—13), «dans le lieu où il y a des pleurs et des grincements de dents, dans les ténèbres, dans ces fosses de l'Amenti,

140) Herausgegeben und übersetzt von H. Guérin, «Sermons inédits de Sénouti. (Introduction. Texte. Traduction). Thèse soutenue à l'École du Louvre» in der «Revue égyptologique» X (1902), pagg. 148—164. XI (1904), pagg. 14—14.

ϣⲟⲛϩ ⲉⲣⲱⲟⲩ· ⲉⲩⲙ̄ⲙⲁⲩ ϩⲱⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ ⲁⲓⲗⲁⲙ ⲙⲛ̄ ⲁⲥⲟⲩⲣ ⲙⲱⲥⲟϫ ⲙⲛ̄ ⲑⲟⲃⲉⲗ ⲫⲁⲣⲁⲱ ⲙⲛ̄ ⲫⲁⲕⲟⲩⲕ ⲙⲛ̄ ⲥⲟⲩϫ ⲙⲛ̄ ϫⲟⲩⲉ ⲥⲓⲙⲱⲛ ⲙⲛ̄ ⲱⲅ ⳅⲁⲃⲉⲗ ⲙⲛ̄ ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ[ⲥⲁⲣ] ⲥⲉⲛⲛⲁⲭⲉⲣⲓⲙ ⲁⲇⲱⲛⲓⲃⲉⲥⲉⲕ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲧⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲛ ⲛⲉⲩⲁⲣⲭⲱⲛ ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩⲥⲩⲛⲁⲅⲱⲅⲏ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲧⲏⲣϥ̄ ⲛ̄ⲁⲧⲛⲟⲩⲧⲉ·

qui personne n'a creusés. C'est là que sont Elam et Assour Môçok (Molok?) et Tobel (Babel?), Pharaon et Phakouk et Çoukh et Khoué, Simon et Og, Zabel (Jézabel?) et Salmana(sar), Sennacherib, Adonibézek, tous les rois des impies et tous leurs chefs et toutes leurs synagogues et toute la descendance des athées».

Es werden hier lauter alttestamentliche Personen genannt, welche Schenute zusammen mit Herodes für ihre Gottlosigkeit in die Hölle versetzt. Wollen wir nun an der Hand des Alten Testamentes nachprüfen, in wie weit Guérin diese Namen richtig erkannt hat.

Richtig erkannt sind nur die folgenden Namen: ⲁⲓⲗⲁⲙ ⲙⲛ̄ ⲁⲥⲟⲩⲣ Élam et Assour d. i. Αἴλαμ und Ἀσσούρ nach Gen. 10, 22; ⲫⲁⲣⲁⲱ ist Φαραώ nach Gen. und Exod. (passim); ⲫⲁⲕⲟⲩⲕ, ⲥⲟⲩϫ und ϫⲟⲩⲉ finden sich Ezech. 23, 23: ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲭⲁⲗⲇⲁⲓⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲫⲁⲕⲟⲩⲕ. ⲙⲛ̄ ⲥⲟⲩϫ ⲙⲛ̄ ϫⲟⲩⲉ: ⲛ̄ϣⲏⲣⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲭⲁⲗⲇⲁⲓⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲫⲁⲕⲟⲩⲙ ⲛⲉⲙ ⲥⲟⲩϫ ⲛⲉⲙ ϫⲟⲩⲉ Φαχούκ, Σούχ (Σούδ) καὶ Ὑχουε hebr. וְקוֹעַ; ⲥⲉⲛⲛⲁⲭⲉⲣⲓⲙ ist Σεναχηρείμ nach 4 Reg. 18, 13 und ⲁⲇⲱⲛⲉⲓⲃⲉⲥⲉⲕ ist Ἀδωνιβέζεκ nach Jud. 1, 5. 6. — Alle übrigen Namen hat Guérin nicht erkannt. ⲙⲱⲥⲟϫ ⲙⲛ̄ ⲑⲟⲃⲉⲗ ist durch Môçok (Molok?) und Tobel (Babel?) wiedergegeben; man sieht also, dass Guérin ⲙⲱⲥⲟϫ in *ⲙⲱⲗⲟϫ und ⲑⲟⲃⲉⲗ in *ⲃⲁⲃⲉⲗ ändern möchte. Doch ist hier ⲙⲱⲗⲟϫ (Μόλοχ) schon deshalb nicht möglich, weil Moloch kein Personenname, sondern der Name eines Gottes ist und ⲃⲁⲃⲉⲗ ist ebenso unmöglich, weil dies auch kein Personenname, sondern ein geographischer Begriff ist und nach der LXX und der koptischen Bibel das Wort nur Βαβυλών, ⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ lauten kann. ⲙⲱⲥⲟϫ und ⲑⲟⲃⲉⲗ ist aber ganz richtig: diese Namen finden sich Gen. 10, 2, wo sie unter den Söhnen Japhets vorkommen: (boh.) ⲑⲟⲃⲉⲗ ⲛⲉⲙ ⲙⲟⲥⲟϫ, Θόβελ καὶ Μόσοχ.

ⲥⲓⲙⲱⲛ ⲙⲛ̄ ⲱⲅ Simon et Og]. Der zweite Name ist richtig Ὤγ (עוֹג), der bekannte König von Basan, Num. 21, 33 und passim; was Guérin durch Simon wiedergiebt ist aber sicher verlesen für ⲥⲏⲱⲛ. Dies ist der Name des bekannten Königs der Amoriter, Sihon, welcher häufig zusammen mit Og genannt wird (Num. 32, 33) Σηών, Josephus Σιχών, hebr. סִיחוֹן.

ⳅⲁⲃⲉⲗ ⲙⲛ̄ ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ[ⲥⲁⲣ] Zabel (Jézabel? et Salmanas(sar).] Hier möchte also Guérin ⳅⲁⲃⲉⲗ für eine Verstümmelung von *ⲓⲉⳅⲁⲃⲉⲗ

(Ἰεζάβελ) ansehen und ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ für eine Verstümmelung von ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁⲥⲁⲣ (Σαλμανάσαρ), wie er es auch im Texte ergänzt und durch Salmanasar wiedergiebt. Weil auf ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ unmittelbar der Name des Königs ⲥⲛⲛⲁⲭⲉⲓⲣⲓⲙ folgt, so schien es Guérin selbstverständlich, dass ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ aus ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁⲥⲁⲣ verstümmelt sei. Doch verhält sich die Sache anders. Wir müssen hier Jud. 8 vergleichen, wo diese zwei Namen mehrfach vorkommen, und dazu noch Ps. 82 (83), 12. Es sind die Namen der zwei Midianiterfürsten Ζεβεέ und Σαλμανά, Sebah und Zalmunna. Von Jud. 8 ist im Koptischen nichts erhalten, doch an der Psalmenstelle lesen wir: ϫⲉⲃⲉⲉ ⲙⲛ̄ ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ: ϫⲉⲃⲉⲉ ⲛⲉⲙ ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ. Wir haben nun in unserem Texte ϫⲁⲃⲉⲗ in ϫⲉⲃⲉⲉ zu verbessern und ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ in seine alten Rechte wieder einzusetzen.

Dieser ganze Abschnitt ist aber daher besonders wichtig, weil uns hier viele alttestamentliche Namen zum ersten Male in sahidischer Form begegnen aus Stellen, die bis jetzt sahidisch nicht aufgefunden sind.

Wir haben hier die folgenden Namen:

ⲁⲓ̈ⲗⲁⲙ	Αἰλάμ	ⲉ̀ⲗⲁⲙ
ⲁⲥⲟⲩⲣ	Ἀσσούρ	ⲁⲥⲥⲟⲩⲣ
ⲙⲱⲥⲟⲭ	Μόσοχ	ⲙⲟⲥⲟⲭ
ⲑⲟⲃⲉⲗ	Θόβελ	ⲑⲟⲃⲉⲗ
ⲫⲁⲣⲁⲱ	Φαραώ	ⲫⲁⲣⲁⲱ
ⲫⲁⲕⲟⲩⲕ	Φαχούχ	ⲫⲁⲕⲟⲩⲙ
ⲥⲟⲩⲭ	Σούχ	ⲥⲟⲩⲭ
ⲭⲟⲩⲉ	Ὑχοῦε	ⲭⲟⲩⲉ
ⲥⲏⲱⲛ	Σηών Σιχών (Josephus)	ⲥⲏⲱⲛ
ⲱϭ	Ὤγ	ⲱϭ
ϫⲁⲃⲉⲗ (?) (ϫⲁⲃⲉⲉ)	Ζεβεέ	ϫⲉⲃⲉⲉ
ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ	Σαλμανά	ⲥⲁⲗⲙⲁⲛⲁ
ⲥⲛⲛⲁⲭⲉⲣⲓⲙ	Σεναχηρείμ	
ⲁⲇⲱⲛⲉⲓⲃⲉⲥⲉⲕ	Ἀδωνιβέζεκ	

Den Schluss dieses Abschnitts übersetzt Guérin: «tous les rois des impies et toute la descendance des athées». Also ist nach Guérin:

ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲧⲛⲟⲩⲧⲉ = «les rois des impies».

Hätte der Text das sagen wollen, so müsste ⲛ̄ⲛⲁⲧⲛⲟⲩⲧⲉ dastehn; deshalb aber kann die Übersetzung nur lauten:

«alle gottlosen Könige»,

aber nicht «alle Könige des Gottlosen». ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲧⲏⲣϥ̄ ⲛ̄ⲁⲧⲛⲟⲩⲧⲉ wird hier übersetzt durch: «et toute la descendance des athées»: ich kann hier nur übersetzen: «und die ganze gottlose Nachkommenschaft (σπέρμα)».

(R. E. X, 161 a 1. 2). ⲕⲥⲙⲁⲁⲧ ⲡⲉⲧⲉ ⲙⲛ̅ ϣⲓ ϣⲟⲟⲡ ⲛ̅ⲧⲉϥⲙⲛ̅ⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲙⲛ̅ ⲧⲉϥⲙⲛ̅ⲧⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ ⲉⲧⲡⲟⲣϣ̅ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲱⲛ·

(R. E. XI. 22. Z. 9). «Louange à toi qui, sans mesure, répands sur nous ta bonté de Christ».

Hier ist ⲛ̅ⲧⲉϥⲙⲛ̅ⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲙⲛ̅ ⲧⲉϥⲙⲛ̅ⲧⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ übersetzt durch «ta bonté de Christ». Guérin fasst also ⲙⲛ̅ⲧⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ als «Güte Christi» auf. Hier steht aber ⲙⲛ̅ⲧⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ für ⲙⲛ̅ⲧⲭⲣⲏⲥⲧⲟⲥ, das im Parallelismus mit ⲙⲛ̅ⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ steht. ⲉⲧⲡⲟⲣϣ̅ ⲉⲃⲟⲗ wird übersetzt: «qui répands». Das Ganze kann jedoch nur heissen: «Preis sei dir, dessen Freundlichkeit (ⲙⲛ̅ⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ = ἀγαθότης) und dessen Güte (ⲙⲛ̅ⲧⲭⲣⲏⲥⲧⲟⲥ = χρηστότης), welche sich über uns ausbreiten, masslos sind».

(R. E. X. 161 a 3—5). ⲛ̅ϭⲱϣⲧ ⲅⲁⲣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲏⲧⲕ̅ ϩⲙ̅ ⲡⲉⲛⲱⲛϩ̅ ⲁⲩⲱ ϩⲙ̅ ⲡⲉⲛⲕⲉⲙⲟⲩ ⲇⲉ ⲟⲛ ⲛ̅ⲕⲱ ⲛ̅ϩⲧⲏ ⲛ̅ⲉⲣⲟⲕ. (l. ⲛ̅ⲕⲱ ⲛ̅ϩⲧⲏⲛ ⲉⲣⲟⲕ).

(R. E. XI. 22. Z. 10 f.) «car c'est vers toi que tendent tous nos désirs pendant notre vie, tandis qu'à notre mort, c'est à toi aussi que nous confions notre fin!»

Ich kann hier nur übersetzen:

«Denn wir schauen auf dich in unserem Leben und auch in unserem Tode vertrauen wir auf dich».

(R. E. X. 161 a 7. 8). ϩⲉⲑⲛⲟⲥ ⲛⲓⲙ ⲛ̅ⲁⲧⲛⲟⲩⲧⲉ·

(R. E. XI. 22. Z. 12 f.) «toutes les nations des impies».

Es kann nur heissen: «Alle gottlosen Völker».

(R. E. X. 161 b 24. 25) ⲉϥⲧⲱⲛ ⲡⲧⲃ̅ⲃⲟ ⲙ̅ⲡⲉⲛϩⲏⲧ ⲙⲛ̅ ⲡⲉⲛⲥⲱⲙⲁ ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲙⲙⲉⲉⲩⲉ

(R. E. XI. 23. Z. 17 f.). «Où y a-t-il de la pureté? Dans notre corps et dans nos pensées?...»

Es ist aber einfach zu übersetzen:

«Wo ist die Reinheit unseres Herzens und unseres Leibes und unserer Gedanken?»

(R. E. X. 162 a 17. 18). ⲡⲁⲓ ⲛ̅ⲧⲁⲕⲧⲛ̅ⲛⲟⲟⲩϥ ⲉⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϩⲛ̅ ⲑⲁⲏ ⲛ̅ⲛⲉϩⲟⲟⲩ·

(R. E. XI. 24. Z. 7.) «que tu as envoyé dans le monde jusqu'à la fin des jours».

Es kann aber nur bedeuten:

«Dieser, welchen du in die Welt gesandt hast am Ende der Tage».

(R. E. X. 162 a 33 f.) ⲡⲉⲧⲧⲣⲉⲩϫⲱⲣ ⲛ̅ⲧⲉⲩⲥⲏϥⲉ ⲉⲣⲟϥ·

(R. E. XI. 24. Z. 16 f.) «Celui qu'ils doivent transpercer de leur glaives».

Ich kann das nur übersetzen:

«Welcher sie ihr Schwert schärfen lässt.

(R. E. X. 162 a 36 ff.) н оүλаау пе пакаѳартон м̅п̅н̅а̅ етммаү н̅нагрн̅ нетоүωщ ан еλүпеι м̅пепн̅а̅ етоүаав г̅м̅ пеqр̅ пе· (lies пеqр̅пе)·

(R. E. XI. 24. Z. 18 f.) «Et celui qui est l'esprit impur, il est devant ceux qui ne veulent pas affliger l'Esprit saint dans son oeuvre».

Hier wird г̅м̅ пеqр̅ пе durch «dans son oeuvre» wiedergegeben, also ist nach Guérin

р̅ пе = oeuvre.

Es ist aber nicht г̅м̅ пеqр̅ пе zu lesen und «dans son oeuvre» zu übersetzen, sondern г̅м̅ пеqр̅пе d. h. «in seinem Tempel». Auch das vorhergehende ist anders wiederzugeben: «Oder ein nichts ist jener unreine Geist bei denen, welche nicht betrüben wollen den heiligen Geist etc.

(R. E. X. 162 b 5 ff.) н̅аш н̅ге н̅qнащωq ан еа нетн̅гнтq каан н̅сωоү аүоүωщт н̅нще мн н̅ωне·

(R. E. XI. 24. Z. 26 f.). «Et comment ne détruira-t-il pas ceux qui, étrangers à lui, t'ont abandonné pour adorer des morceaux de bois et des pierres?»

Hier übersetzt Guérin еа нетн̅гнтq durch «étrangers à lui». Wie er dazu kommt, weiss ich nicht. Ich kann den ganzen Satz nicht anders übersetzen, als nur: «Und auf welche Weise sollte er nicht verachten diejenigen, welche auf ihr (der Erde, пкаг) sind und verliessen dich und anbeteten Hölzer und Steine?»

(R. E. X. 162 b 35 f.) нето гар н̅агιос еειωрг̅ м̅некеооү гιт̅н̅ оүеιаλ·

(R. E. XI. 25. Z. 14). «Et ceux qui sont dignes de contempler ta gloire dans sa splendeur».

еιаλ wird hier durch «splendeur, Glanz» wiedergegeben, während es nur «Spiegel» bedeuten kann. Vergl. 1 Cor. 13, 12. т̅н̅аү гар тєноү гιт̅н̅ оүеιаλ г̅н̅ оүрр̅в̅· βλέπομεν γὰρ ἄρτι δι' ἐσόπτρον ἐν δινίγματι.

(R. E. X. 162 b 42). пноүте м̅пенωн̅г̅·

(R. E. XI. 25. Z. 19). «Ô Dieu qui nous fais vivre».

Es kann nur heissen: «O Gott unseres Lebens!»

(R. E. X 163 a 1 ff.) а пкосмос тнр̅q р̅ѳе н̅сιωн мн ѳιλнм наι етоүϫω м̅пекран н̅гнтоү гаѳн м̅пооү·

(R. E. XI. 25. Z. 20 f.). «Le monde entier s'est rempli de Sions, et de Jérusalems qui célèbrent ton nom en leur coeur, avant le jour».

Ich möchte gern wissen, wie р̅ѳе н̅ «se remplir» bedeuten soll und н̅гнтоү «en leur coeur». Der Satz ist zu übersetzen: «Die ganze Welt wurde wie Zion und Jerusalem, in welchen (н̅гнтоү) dein Name gepriesen wird vor dem heutigen Tage».

(R. E. X. 163 b 1 ff.) ⲉⲕⲛⲁϥⲓ ⲛ̄ⲧⲉⲓⲙⲛ̄ⲧⲁⲧϩⲟⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲅ ⲧⲣⲉⲛⲣ̄ϩⲟⲧⲉ ϩⲏⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲕϣⲁϫⲉ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲕⲛ̄ⲧⲟⲗⲏ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲕⲇⲓⲕⲁⲓⲱⲙⲁ ⲧⲏⲣⲟⲩ·

(R. E. XI. 26. Z. 13 f.). «Tu enlèveras de nous la témérité, pour nous mettre dans la crainte de tes paroles, de tous tes préceptes et de tous tes jugements».

Guérin übersetzt ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧϩⲟⲧⲉ durch «témérité»; das ist nicht ganz genau, denn dasselbe bedeutet «Furchtlosigkeit».

(R. E. X. 164 a 6 ff.) ϩⲉⲛ ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲛⲉ ⲛⲉⲧ ⲛⲁⲕⲁ ⲡⲉⲧϫⲟⲥ ⲉⲛⲁⲩ ⲙ̄ⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲱⲧ· ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁϩⲱⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ·

(R. E. XI. 27. Z. 12 f.). «Heureux sont ceux qui mettront ce qui leur est dit en lieu sûr! Le mal ne s'approchera pas d'eux.»

Hier ist abzutheilen: ϩⲉⲛⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲛⲉ ⲛⲉⲧⲛⲁⲕⲁ ⲡⲉⲧϫⲟⲥⲉ ⲛⲁⲩ ⲙ̄ⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲱⲧ etc. d. h. «Selig sind diejenigen, welche sich (ⲛⲁⲩ) den Höchsten (ⲡⲉⲧϫⲟⲥⲉ) zum Zufluchtsort gesetzt haben und nicht wird das Böse sich ihnen nähern». Nach Guérin dagegen ist ⲡⲉⲧϫⲟⲥ ⲉⲛⲁⲩ «ce qui leur est dit.».

(R. E. X. 164 a 8 ff.) ⲁⲗⲗⲁ ⲧⲛ̄ⲛⲁϫⲟⲟⲥ ϫⲉ ⲧⲛ̄ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲛ ⲉ ⲙⲛ̄ⲧⲁⲛ ϭⲉⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲱⲧ ⲛ̄ⲥⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·

(R. E. XI. 27. Z. 13). «Cependant nous dirons: «Veillons sur nous, de peur que nous ne nous detournions de Dieu».

Wie Guérin zu dieser Übersetzung kommt, ist nicht recht klar. Ich kann hier nur übersetzen: «sondern wir werden sprechen: Wir sehen uns, nicht habend eine andere Zuflucht ausser Gott.» d. h. «Wir sehen, dass wir ausser Gott keine andere Zuflucht haben».

(R. E. X. 164 a 27 ff.) ⲁⲛⲟⲛ ⲇⲉ ⲁϣ ⲧⲉ ⲧⲛ̄ⲁⲡⲟⲗⲟⲅⲓⲁ ⲛ̄ϯ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡⲛⲟⲃⲉ ⲙⲁⲩⲁⲁⲛ ⲉⲛϣⲁⲛⲧⲙ̄ⲉⲓⲙⲉ ⲅⲁⲣ ⲉⲧⲁⲅⲁⲡⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲭ︦ⲥ︦ ⲓ︦ⲥ︦ ϫⲉ ϥⲟⲩⲁϣⲛ̄ ⲉϥⲛⲁⲓⲇⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ϥⲛⲁϫⲡⲓⲟⲛ ϫⲉ ⲁⲓⲙⲁⲥⲧⲓⲅⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛ̄ⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ· ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲟⲛ ⲧⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲣⲉ·

(R. E. XI. 27. Z. 8 f. v. u.). «Et nous, comment nous justifions-nous? Noüs nous adonnons au péché, étant seuls». — Mais si nous ne connaissons pas la bonté du Christ Jésus qui veut nous instruire, il nous châtiera, en disant: «Je vous ai fustigés, pour que vous ne péchiez pas. Or, de nouveau, vous l'avez fait».

Ich kann hier nur übersetzen:

«Was ist aber unsere Rechtfertigung, wenn wir der Sünde ergeben sind? Denn, wenn wir nicht kennen die Liebe Christi Jesu, denn er liebt uns, indem er uns züchtiget, wird er uns also rügen: Ich habe euch gegeisselt, damit ihr nicht sündiget, ihr aber thut es wieder».

Zu vergleichen ist hier Hebr. 12, 5. 6 ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲣ̄ⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲉⲧⲉⲥⲃⲱ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉ︦ⲓ︦ⲥ︦ ⲟⲩⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲥⲱϣⲙ̄ ⲉⲩϫⲡⲓ̈ⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ̄· [6] ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ

ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲅⲁⲣ ⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϣⲁϥⲡⲁⲓⲇⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϣⲁϥⲙⲁⲥⲧⲓⲅⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϥⲛⲁϣⲟⲡⲟⲩ ⲉⲣⲟϥ·

(R. E. X. 164 b 4 f.) ⲁⲛⲛⲁ ⲡⲉⲧϫⲟⲥ ⲉⲛⲁⲕ ⲙ̄ⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲱⲧ ⲙ̄ⲛ ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁϩⲱⲛ ⲉⲣⲟⲕ·

(R. E. X. 28. Z. 3 f.). «As-tu placé ce qui t'a été dit en lieu sûr? Alors, le mal ne s'approchera pas de toi».

Vergl. oben X. 164 a.

Hier ist abzutheilen: ⲁⲛⲛⲁ ⲡⲉⲧϫⲟⲥⲉ ⲛⲁⲕ ⲙ̄ⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲱⲧ ⲙ̄ⲛ ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲛⲁϩⲱⲛ ⲉⲣⲟⲕ d. h. «Du hast dir den Höchsten zur Zuflucht gesetzt; kein Böses wird sich dir nähern».

(R. E. X. 164 b 12—15) ⲟⲛⲧⲟⲥ ⲉⲛⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲃ̄ⲛⲟⲟⲩⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛⲉ ⲛⲓⲙ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲕⲉϫⲱⲟⲛ ⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛ̄ ⲯⲩⲭⲏ ⲛ̄ⲱⲛ̄ϩ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ϣⲁϩⲣⲁⲓ ⲉⲡϩⲟϥ ⲉⲛⲉⲩⲛⲟⲓ ⲙ̄ⲡⲉⲧ ⲟⲩ ⲛⲁⲙⲟⲩ ⲉⲧⲃ̄ⲏⲏⲧϥ̄ ⲉⲩϣⲁⲛ ⲟⲩⲟⲙϥ̄ ⲛⲉⲩ ⲛⲁ ⲙⲉ ϩⲣⲱⲟⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲛ ⲉⲛⲉϩ·

(R. E. XI. 28. Z. 8 ff.). «S'il arrive que les bêtes de somme de toute sorte et les autres animaux qui ont en eux une âme vivante, jusqu'au serpent, viennent à penser à ce qui peut les faire mourir s'ils le mangent, ils ne l'aimeront certes jamais».

Wenn hier ⲙⲉ «aimer» bedeuten soll, dann möchte ich doch gern wissen, was ϩⲣⲱⲟⲩ ist; soll es vielleicht ein Schreibfehler für ϩⲱⲟⲩ sein? Nein; ϩⲣⲱⲟⲩ ist hier ganz richtig, nur von ⲙⲉ «aimer» ist garnicht die Rede, denn es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dass hier ⲙⲉϩ-ⲣⲱⲟⲩ abzutheilen ist. ⲙⲉϩ-ⲣⲱ=: ⲙⲁϩ-ⲣⲱ= bedeutet aber «seinen Mund, sein Maul (mit etwas) füllen, in etwas beissen, erwas in Munde halten». Vergl. Vita S. Macarii Alexandrini: (ϯϩⲱⲓϯ) ⲁⲥⲙⲁϩ-ⲣⲱⲥ ⲉⲡⲉⲥⲙⲁⲥ ⲁⲥⲥⲱⲟⲩⲧⲉⲛ ⲙ̀ⲙⲟⲥ ⲉ̀ⲡⲓϩⲉⲗⲗⲟ ⲉⲥⲣⲓⲙⲓ[141]). «Die Hyäne hielt in ihrem Maule (wörtlich füllte ihr Maul mit) ihr Junges und reichte es dem Greise dar und weinte». Vergl. jetzt noch meine «Fragmente zur Patriarchengeschichte Alexandriens» pag. 26. Fr. P. 7ᵛ b 20, wo ich nur ⲙⲉϩⲓⲱⲥ sehen konnte, wo aber das ⲓ zweifellos ein Rest von ⲣ ist und folglich ⲙⲉϩ-ⲣⲱⲥ zu lesen ist: (ⲟⲩⲛⲉⲣⲁⲥⲧⲏⲥ) ⲁⲥⲙⲉϩ-ⲣⲱⲥ ϩⲛ̄ ⲧⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ «eine Viper biss ins Bein des Knaben».

Den ganzen Passus übersetze ich folgendermassen: «Desgleichen (ὄντως) die Thiere des Feldes von jeglicher Art und die Thiere, welche in sich eine lebende Seele haben, bis zu der Schlange, wenn sie kennen (νοεῖν) würden das, wodurch sie sterben könnten, indem sie es essen, dann würden sie es nie ins Maul nehmen».

Der Text führt dann diesen Gedanken noch weiter aus, indem er ihn durch ein Beispiel illustriert: ⲕⲁⲓⲡⲉⲣ ⲡⲉⲧⲣⲁⲕⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲁϥⲙⲟⲟⲩⲧϥ̄ ⲛ̄ϭⲓ

141) Ann. du Musée Guimet XXV, 236.

ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ ⲉⲛⲉϥⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ ⲛⲉⲛⲧⲁϥⲧⲁⲁⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲣⲱϥ ⲥⲉⲛⲁⲙⲟⲟⲩⲧ̄ϥ̄ ⲛⲉϥⲛⲁⲟⲙⲛⲟⲩ ⲁⲛ ⲡⲉ· «Obwohl (καίπερ) der heilige Prophet Daniel den Drachen getödtet hat, so hätte dieser das was man ihm in sein Maul that, nicht verschlungen, wenn er gewusst hätte, das es ihn tödten würde».

(R. E. X. 164 b 25 ff) ⲉⲛⲉ ⲛⲧⲁ ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲉⲧⲟⲩⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲓⲧ̄ⲙ̄ uⲛⲩⲧⲉ (lies ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ) ⲙ̄ⲛ̄ ⲛⲉϥⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲣ̄ϩⲛⲁϥ ⲉϫⲟⲟⲥ ϫⲉ ⲡⲱϩ ⲙⲏ ⲛ̄ϥ̄ⲛⲁ ⲡⲱϩ ⲁⲛ ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲉϥⲙⲏⲧⲉ·

(R. E. XI. 28. Z. 17 f.). «Et si le prophète en qui est la vérité, au nom de Dieu et de ses anges, a voulu dire au dragon: «Crève», est-ce qu'il ne devra pas éclater par son milieu?»

Hier ist nach Guérin

ⲉⲧⲟⲩⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ = «en qui est la vérité»

und ϩⲓⲧ̄ⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ = «au nom de Dieu».

«En qui est la vérité» müsste lauten: ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡⲙⲉ ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ϥ̄ und «au nom de Dieu» — ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· — ⲉⲧⲟⲩⲙⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲓⲧ̄ⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ bedeutet einfach «geliebt von Gott». Das Ganze bedeutet: «Wenn der von Gott und den Engeln geliebte Prophet gewünscht hätte zu sprechen: «Berste!», wäre er denn da nicht geborsten in der Mitte?»

(R. E. XI. 15 a 3 ff.) ⲉⲛϣⲁⲛⲟⲩⲱⲙ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲓϩⲣⲏⲩⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲩ ⲛ̄ϫⲱⲣ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲥⲏϥⲉ ⲉⲣⲟⲛ ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲡⲉ·

(R. E. XI. 28. Z. 6 f. v. u.). «Si nous mangeons, nous, de ces nourritures de mort, le tranchant des glaives nous chassera du ciel».

Also nach Guérin ist hier

ⲛ̄ϫⲱⲣ ⲛ̄ϩⲉⲛⲥⲏϥⲉ = «le tranchant des glaives, die Schärfe der Schwerter». Wo hier noch ausserdem das Verbum «chasser» stecken soll, ist nicht recht klar. — Dazu muss ich Folgendes bemerken. «Schärfe des Schwertes» heisst auf sahidich ⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛⲥⲏϥⲉ; ϫⲱⲣ ist aber kein Substantiv, sondern ein Verbum mit der Bedeutung «schärfen, wetzen», wovon auch ϫⲏⲣ «scharf», ⲛ̄ϫⲱⲣ ist aber die 1. Person des Plur. des I. Praesens «wir schärfen» und der Satz ist zu übersetzen: «Wenn wir aber von jenen tödtlichen Speisen essen, so schärfen wir unsere Schwerter gegen uns im Himmel».

(R. E. XI. 15 a 9 f.). ⲡⲉⲧⲛⲁⲥⲱⲱϥ ⲙ̄ⲡⲣ̄ ⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲧⲁⲕⲟϥ·

(R. E. XI. 28. Z. 2 v. u.). «car quiconque sera souillé n'entrera pas dans le sein de Dieu. Celui-là, Dieu le perdra».

Es ist also:

ⲡⲉⲧⲛⲁⲥⲱⲱϥ = qui sera souillé

und

ⲙ̄ⲡⲣ̄ ⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ = «n'entrera pas dans le sein de Dieu».

Hier liefert Guérin nochmals den Beweis, dass er das Wort ⲣ̄ⲡⲉ «Tempel» nicht kennt. Man vergl. zu dieser Stelle 1 Cor. 3, 17: ⲡⲉⲧⲛⲁⲥⲟⲟϥ ϭⲉ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ· ⲡⲁⲓ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲧⲁⲕⲟϥ· εἴ τις τὸν ναὸν τοῦ Θεοῦ φθείρει, φθερεῖ τοῦτον ὁ Θεός.

(R. E. X. 15 a 10 ff.) ⲁⲕⲣ̄ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉ ⲭ̄ⲥ̄ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ⲕⲛⲁⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ ϩⲙ̄ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉⲧⲕ̄ⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲕⲟ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ ϩⲓ ϥⲛ̄ⲧ ϩⲓ ϫⲟⲟⲗⲉⲥ ϩⲓ ⲣⲓⲙⲉ etc.

(R. E. XI. 28. Z. 1 v. u. 29. Z. 1 ff.). «Si tu as chanté loin du Christ, dans l'impureté, tu te verras, dans le lieu où tu iras, chantant au milieu du feu, des vers et de la vermine, dans les ténèbres et les larmes etc.».

Nach dieser Worttrennung und Übersetzung ist

ⲣ̄ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ = chanter
ⲙ̄ⲡⲉ = loin de
ⲟ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ = chanter
ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ = au milieu du feu.

Ich verstehe nicht, wie jemand noch Lust empfinden kann im Feuer, unter Würmern, Motten und anderen Qualen zu singen. Schenute wird auch nie und nimmer so etwas behauptet haben. Wie kommt nun aber Guérin zu dieser Übersetzung? Er hat im griechischen Lexicon das Wort μέλος gefunden mit der Bedeutung «Lied, Singweise, Melodie» und dann ⲣ̄ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ die Bedeutung «singen» beigelegt. μέλος hat aber bekanntlich zunächst die Bedeutung «Glied», so besonders im Neuen Testament. ⲣ̄ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ heisst nun nicht «chanter», sondern «die Glieder machen» und ⲟ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ bedeutet «ein Glied sein». ⲙ̄ⲡⲉ übersetzt Guérin durch «loin de», doch heisst «fern von» im Sahidischen nicht ⲙ̄ⲡⲉ, sondern ⲙ̄ⲡⲟⲩⲉ mit nachfolgendem ⲛ̄(ⲙ̄ⲙⲟ=), «loin du Christ» müsste ⲙ̄ⲡⲟⲩⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ lauten. Auch kann ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ unmöglich «au milieu du feu» bedeuten, sondern es ist abhängig von ⲙⲉⲗⲟⲥ, ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ bedeutet aber «Glied des Feuers».

Wir erhalten folgende Übersetzung: «Du hast die Glieder Christi in Unreinheit gebraucht, du wirst dich sehen an jenem Orte, an den du gehen wirst als Glied des Feuers und der Würmer und der Motten und der Finsterniss und des Weinens etc.».

«Die Glieder Christi» ⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ (τὰ μέλη τοῦ Χριστοῦ) sind aus dem N. T. wohlgekannt, cf. 1. Cor. 6, 15. Zum Übrigen vergl. Rom. 6, 19. ⲛ̄ⲧⲁⲧⲉⲧⲉⲛⲡⲁⲣϩⲓⲥⲧⲁ ⲛⲛⲉⲧⲙ̄ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲛ̄ⲧⲁⲕⲁⲑⲁⲣⲥⲓⲁ· ὥσπερ γὰρ παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν τῇ ἀκαθαρσίᾳ.

(R. E. XI. 15 a 14 f.) ⲛ̄ⲕⲉⲁⲛⲁⲅⲕⲏ ⲉⲧⲛⲁⲧⲱⲙ̄ⲧ ⲉⲛⲉⲧⲉⲙ̄ⲥⲉⲥⲓ ⲁⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲕⲟ ⲛ̄ⲛⲉⲓⲕⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ·

(R. E. XI. 29. Z. 2 f.) «les autres châtiments qui s'offriront à ceux qui ne se sont pas lassés de se perdre à la face de Celui qui les a créés».

Hier ist also: ⲛ̄ⲧⲁⲕⲟ = de se perdre
und ⲛ̄ⲑⲓⲕⲱⲛ = à la face.

Dies ist beides unmöglich. ⲛ̄ⲑⲓⲕⲱⲛ ist das Object zum Verbum ⲧⲁⲕⲟ und «à la face» müsste ⲙ̄ⲡⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ lauten. Es ist zu übersetzen: «Die anderen Qualen, welche begegnen werden denen, die unersättlich sind zu verderben das Ebenbild (εἰκών) dessen, der sie geschaffen hat». Für ⲧⲙⲓⲟⲟⲩ ist natürlich ⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ zu lesen.

(R. E. XI. 15 b 1 f.) ⲟⲩ ϩⲱⲱϥ ⲡⲉ ⲡⲉⲓⲕⲁϩⲉ ⲱ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧⲛ̄ⲧⲱⲛ̄ϥ ⲉⲩ ⲗ̄ ϩⲱⲃ ⲉϥⲟⲩⲟⲛ̄ϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲡⲣⲟⲥ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ·

(R. E. XI. 29. Z. 4 f.). «Qu'est Celui-ci? Ta règle de vie, ô homme! Ceux qui l'ont imité en le servant, il le manifeste un jour».

Hier ist also:

ⲟⲩϩⲱⲱϥ ⲡⲉ = «Qu'est Celui-ci?»

Dieses bezieht Guérin auf das vorangehende «le Christ».

ⲡⲉⲓⲕⲁϩⲉ = «ta règle de vie».

Vor allen Dingen kann hier nur entweder ⲡⲉⲕⲁϩⲉ oder ⲡⲉⲓⲁϩⲉ stehn, ⲡⲉⲓⲕⲁϩⲉ ist unmöglich; hier muss aber sicher ⲡⲉⲕⲁϩⲉ stehn.

ⲉⲩ ⲗ̄ ϩⲱⲃ = «en le servant».
ⲡⲣⲟⲥ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ = «un jour».

Dazu sei Folgendes bemerkt: ⲟⲩ ϩⲱⲱϥ ⲡⲉ bezieht sich nicht auf «le Christ», sondern gehört zu ⲡⲉⲕⲁϩⲉ; ϩⲱⲱϥ ist hier Conjunction (Stern § 599), ⲟⲩ ϩⲱⲱϥ ⲡⲉ bedeutet: «Was ist aber?», das Subject ist ⲡⲉⲕⲁϩⲉ, was aber nicht «ta règle de vie», sondern «deine Lebenszeit, dein Leben» bedeutet. ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧⲛ̄ⲧⲱⲛ̄ϥ bedeutet nicht «ceux qui l'ont imité», sondern «welches man verglichen hat, welches verglichen worden ist».

ⲉⲩ ⲗ̄ ϩⲱⲃ = «en le servant»;

folglich ist nach Guérin ⲉⲩ Verbalpräformativ und ⲗ̄ ϩⲱⲃ hält er für ⲣ̄-ϩⲱⲃ. Wie sollte denn aber plötzlich eine mittelägyptische Form in einen rein sahidischen Text kommen und dazu noch bei Schenute? ⲗ̄ϩⲱⲃ ist aber ein Wort und bedeutet «Hauch, Dunst», ⲉⲩⲗ̄ϩⲱⲃ ist zusammengezogen aus ⲉⲟⲩⲗ̄ϩⲱⲃ und das ⲉ ist abhängig von ⲧⲛ̄ⲧⲱⲛ̄ϥ «es vergleichen», ⲡⲣⲟⲥ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ kann auch nicht «un jour» bedeuten, sondern nur «zeitlich, für kurze Zeit». Das Ganze ist zu übersetzen: «Was ist aber dein Leben, o Mensch, welches man verglichen hat mit einem Hauche, welcher für kurze Zeit erscheint». Vergl. dazu Jac. 4, 14. ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ· ϫⲉ ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲣⲁⲥⲧⲉ· ⲉⲣⲉ ⲡⲉⲧⲛ̄ⲁϩⲉ ⲅⲁⲣ ⲉϥⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲗϩⲱϥ· ⲉϥⲟⲩⲟⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲡⲣⲟⲥ ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈· ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲥ ϫⲉ ⲛⲉϥⲧⲁⲕⲟ·

(R. E. XI. 15 b 6 f.) ⲉⲩⲛⲁϫⲉ ⲟⲩ ⲅⲁⲣ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲛⲁⲓ·

(R. E. XI. 29. Z. 7). «On dira ceci, certes, à toi plus qu'à moi».

Wie sollte ⲉⲧⲛⲁϫⲉ ⲟⲩ «ou dira ceci» bedeuten? ⲟⲩ ist doch pron. interr. «was»; und wie sollte ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲛⲁⲓ «plus qu'à moi» bedeuten? ⲛⲁⲓ ist pron. demonstr. «dieses». Es muss heissen: «Was soll man dir denn noch mehr sagen, als dieses?»

(R. E. XI. 16 a 17 f.) ϩⲉⲛⲉⲃⲓⲏⲛ ⲛⲁⲙⲉ ⲛⲉ ⲛⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ·

(R. E. XI. 29. Z. 8 v. u.). «Malheureux, certes, sont ceux-là qui ont vécu au desert, dans la terre à l'écart de Dieu».

Nach dieser Übersetzung sollen also diejenigen, welche in der Wüste gewohnt haben, unglücklich sein. Schwerlich wird Schenute so etwas behauptet haben. Guérin hat den ganzen Satz nicht verstanden. Er übersetzt ⲛ̄ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ durch «au désert»; in solchem Falle aber müsste ϩⲛ̄ ⲧⲉⲣⲏⲙⲟⲥ stehn. Das griech. ἔρημος bedeutet wohl «Wüste», aber es hat bekanntlich als Adjectiv auch noch die Bedeutung «entbehrend, ohne» und letztere hat ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ mit nachfolgendem ⲛ̄, ⲙ̄ⲙⲟ= auch im Koptischen. Das «dans la terre» ist in der Übersetzung ganz überflüssig. ⲛ̄ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ wird durch «à l'écart de Dieu» übersetzt; hier hat Guérin offenbar ϩⲟⲧⲉ «Furcht» mit ⲙ̄ⲡϩⲟⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ «in conspectu» verwechselt. Der ganze Satz ist zu übersetzen: «Unglücklich, in Wahrheit, sind jene, welche ermangelt haben der Furcht Gottes».

Zu ⲉⲣⲏⲙⲱⲥ bei Schenute vergl. Rossi II. 4, 54 ⲁⲓϣⲱⲡⲉ ⲉⲓⲟ' ⲛ̄ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ⲉⲛⲉⲓⲁⲅⲁⲑⲟⲛ· «ich war ermangelnd dieser Güter». — Vergl. noch ⲣ̄-ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ mit nachfolgendem ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄· Leyden (Insinger № 74ᵛ 19. 20): ⲓⲱⲃ ⲛ̄ⲧⲁϥⲣ̄-ⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲛⲁϥ· «Hiob, welcher beraubt wurde alles dessen, was ihm gehörte».

(R. E. XI. 16 a 27 ff.) ⲉⲫⲟⲥⲟⲛ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲛ̄ϭ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϩⲉⲗⲡⲓⲍⲉ ⲉⲣⲟϥ ϥⲛⲁⲟⲩⲱϣϥ ⲙ̄ⲡϫⲁϫⲉ ϩⲁ ⲛⲉⲛⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ·

(R. E. XI. 29. Z. 1 v. u. 30. Z. 1) «tant qu' il y aura de l'ivraie dans le champ de Dieu, et espérons en Lui, car il écrasera l'Ennemi sous nos pieds».

Hier ist also:

ⲛ̄ⲧⲛ̄ϭ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ = «de l'ivraie dans le champ de Dieu».

Wo hier das Wort für «champ» stecken soll, weiss ich nicht. Guérin hat zufällig im Lexicon ⲛ̄ⲧⲛ̄ϭ gefunden und er mit «ivraie» übersetzt. Freilich bedeutet ⲛ̄ⲧⲛ̄ϭ «ivraie» und an einer anderen Stelle unserer Textes ist die Rede von Schafen, welche ⲛ̄ⲧⲛ̄ϭ fressen. (R. E. XI. 15 a 1 f.); doch hier ist ⲛ̄ⲧⲛ̄ϭ ganz anderen Ursprunges: ⲧⲛ̄ϭ ist das Qualitativum von ⲧⲱϭ= «(jemandem) anhangen» und ⲛ̄ⲧⲛ̄ϭ ist die 1 Person plur. des I Praesens. Es ist zu übersetzen: «Denn solange wir Gott anhangen und wir auf ihn hoffen, wird er zerschmettern den Feind unter unseren Füssen».

(R. E. XI. 16 a 37 f.) ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ ⲣⲱ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲧⲁⲓ ⲧⲉⲕⲣⲓⲥⲓⲥ ϫⲉ ⲁ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲓ ⲉⲛⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲁⲛ ⲣⲱⲙⲉ ⲙⲉⲣⲉ ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ·

(R. E. XI. 30. Z. 7 f.). A ce sujet encore, le Seigneur a dit: «Voici la condamnation: la lumière est venue dans le monde». Et si nous avons aimé, ô hommes! les ténèbres plus que la lumière etc.».

Obgleich Guérin gesehen hat, dass hier ein Citat aus Joh. 3, 19 vorliegt, so hat er die Stelle doch nicht verstanden; er übersetzt zu Anfang ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ ⲣⲱ durch «à ce sujet encore», während das nur bedeuten kann: «gerade deshalb» (vgl. Stern pagg. 249 u. 558); weiter wird ⲁⲩⲱ ⲁⲛ ⲣⲱⲙⲉ abgetheilt und übersetzt durch: «Et si nous avons aimé, ô hommes». Wie ist das möglich? Ein Vocativ zwischen Verbalpräformativ und Verbum? Und so etwas sollte bei Schenute, der doch klassisches Koptisch schreibt[142]), stehn? Es ist hier natürlich: ⲁ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲙⲉⲣⲉ zu trennen d. h. «die Menschen liebten (die Finsterniss mehr als das Licht»).

(L. l. XI. 16 b 34 ff.) ⲟⲩⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲟⲩϩⲏⲩ ⲡⲉ ⲉⲧⲣⲉⲛⲙⲟⲩϣⲧ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲧⲁⲩϫⲟⲟϥ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ϣⲓⲛⲉ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲟⲩⲱϣ ⲉⲉⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟϥ· ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ ⲟⲩⲁⲛⲁⲅⲕⲁⲓⲟⲛ ⲡⲉ ⲉⲧⲁⲙⲱⲧⲛ̄ ⲉⲧⲉϥⲟⲫⲉⲗⲓⲁ ⲧⲉⲑⲉⲱⲣⲓⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲅⲣⲁⲫⲏ ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲥⲟ ⲛ̄ⲟⲩⲁ ϣⲏ ⲛ̄ⲥⲙⲟⲧ·

(L. l. XI. 31. Z. 1 ff.). Il est bon et utile que nous approfondissions ce qui a été dit par le Prophète que nous étudions et que nous désirons connaître. A ce sujet, n'est il pas nécessaire que nous exposions, pour son avantage, la théorie des Écritures? N'est il pas d'une seule espèce et même d'un bois d'une seule espèce?»

Hier ist zunächst zu bemerken, dass ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ϣⲓⲛⲉ und ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲟⲩⲱϣ die 2. Person Pluralis ist und daher nicht mit «que nous étudions et que nous désirons» übersetzt werden kann. Ferner sehen wir, dass nach Guérin ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ durch «à ce sujet» wiedergegeben ist, wie wir das schon einmal oben sahen. Die beiden folgenden Sätze fasst er als interrogative Sätze auf, was aber unmöglich ist, denn ⲟⲩⲁⲛⲁⲅⲕⲁⲓⲟⲛ ⲡⲉ bedeutet: «es ist nothwendig», aber nicht «ist es nothwendig»? Ebensowenig enthält der nächste Satz eine Frage; diesen hat Guérin gänzlich missverstanden. Er übersetzt ⲛ̄ⲟⲩⲁ ϣⲏ ⲛ̄ⲥⲙⲟⲧ mit «d'un bois d'une seule espèce», d. h. «von einem Holze derselben Art». Das könnte im Sahidischen höchstens lauten: ⲛ̄ⲟⲩϣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲙⲟⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ· Wenn nach Guérin ϣⲏ hier wirklich Holz bedeuten soll, so könnte doch höchstens ⲟⲩϣⲏ stehen, aber doch nie und nimmer

142) Lagarde, Mittheilungen III (1889), pag. 25: «Šenute und Besa sind es, die bis auf Weiteres für uns die neuAegyptische Sprache in ihrer Blüthe darstellen».

vor einem Nomen ⲟⲩⲁ. Es ist hier aber wieder einmal garnicht davon die Rede, wovon Guérin spricht, von Holz steht hier keine Spur. ⲁϣⲏ ist bekanntlich ein Nomen mit der Bedeutung «Vielheit, Mehrzahl» und dient zur Umschreibung für «viel, viele». ⲟⲩⲁϣⲏ ist ⲁϣⲏ mit dem unbestimmten Artikel. Der Satz: ⲧⲉⲑⲉⲱⲣⲓⲁ ⲛ̅ⲛⲉⲅⲣⲁⲫⲏ ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛ̅ⲟⲩⲱⲧ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲥⲟ ⲛ̅ⲟⲩⲁϣⲏ ⲛ̅ⲥⲙⲟⲧ· ist zu übersetzen: «Die Erkenntniss der Schriften ist nicht von einerlei Gestalt, sondern sie ist von vielerlei Art». Im Texte steht also genau das Gegentheil von dem, was Guérin behauptet[143]).

(L. l. XI. 16 b 37 f.) ⲁⲛⲟⲕ ϯⲛⲁⲙⲟⲟϣⲉ ϩⲁⲧⲉϥϩⲓⲏ ⲧⲁⲥⲟⲗⲟϭⲗⲉϭ ⲛ̅ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ etc.

(L. l. XI. 31. Z. 5). «Moi, je marcherai devant lui. Ses voies, je les aplanirai etc.».

Wir haben hier eine Stelle aus Jes. 45,2 f. wie das Guérin selbst angiebt. Trotzdem hat er die Stelle nicht verstanden. Bei Guérin steht ϩⲁⲧⲉϥϩⲓⲏ, übersetzt durch «devant lui». Dies ϩⲓⲏ hat aber Guérin irregeleitet, denn er übersetzt weiter «ses voies, je les aplanirai». Sollte auch in der Handschrift wirklich ϩⲓⲏ stehn, so ist es doch klar, dass ϩⲏ zu lesen ist ϩⲁⲧⲉϥϩⲏ heisst wirklich «vor ihm», vor ihm her». Da aber hier ϩⲓⲏ steht, so übersetzt er weiter «ses voies», dabei sind aber die ⲧⲟⲟⲩ «die Berge», die im Texte stehn, schlecht abgekommen, denn Guérin sagt nichts von «montagnes», obgleich ihn ein Blick in den boheirischen Text und die LXX eines Besseren belehrt hätte. Auch der Rest der Jesaiasstelle ist zum Theil falsch übersetzt.

(L. l. XI. 17 a 8 f.) ⲛⲉⲓⲛⲟϭ ⲙ̅ⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛ̅ⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧϩⲏ ⲡⲉ ⲛⲣⲱⲙⲉ·

(L. l. XI. 31. Z. 13 f.). «Grandeur du mystère que Dieu a placé devant nous, hommes!

Also ist nach Guérin:

ⲛ̅ⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧϩⲏ ⲡⲉ = «que Dieu a placé devant nous».

Wo hier das Verbum «placer» stecken soll, ist unklar. Guérin hat hier wieder falsch abgetheilt. Es muss natürlich heissen:

ⲉⲧϩⲏⲡ ⲉⲛⲣⲱⲙⲉ «verborgen vor den Menschen».

Das Ganze ist zu übersetzen: «(O), diese Geheimnisse Gottes, verborgen vor den Menschen!».

(L. l. XI. 17 a 28). ⲟⲩⲛ̅ ϩⲉⲗⲡⲓⲥ ϣⲟⲟⲡ ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁⲕⲉ·

(L. l. XI. 31. Z. 3 v. u). «Y a-t-il de l'espérance dans la nuit?»

143) Vergl. Annales bu Musée Guimet XXV, 126. ⲁⲓϣⲁⲛⲙⲁϣⲕ ϧⲉⲛ ⲟⲩϣⲉⲛⲥⲟⲑⲛⲉϥ ⲛ̅ⲧⲉ ⲛⲁⲡⲁⲑⲟⲥ, was Amélineau übersetzt: «et lorsque je te vise avec les traits des passions», und dazu die Bemerkung: «Mot à mot: le bois des flèches des passions». Vergl. dagegen Hyvernat, Actes des martyrs I, 68. ⲁ̅ ⲡⲓⲥⲡⲉⲕⲱⲗⲁⲧⲱⲣ ϯ ⲛⲁϥ ⲛ̅ⲟⲩϣⲉⲛⲥⲏϥⲓ «le bourreau lui donna un coup de glaive». In ϣⲉⲛⲥⲟⲑⲛⲉϥ steckt ebensowenig ϣⲉ «Holz» wie in ⲟⲩⲁϣⲏ.

Es ist eigenthümlich, dass Guérin sehr häufig einen affirmativen Satz in einen Fragesatz umändert und ebenso umgekehrt. Hier haben wir einen solchen Fall. Der Satz bedeutet: «es giebt Hoffnung in der Finsterniss», was auf Jes. 28, 19 zurückgeht: ⲟⲩⲛ̄ ⲟⲩ ϩⲉⲗⲡⲓⲥ ⲉⲥϩⲟⲟⲩ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩϣⲏ. ἐν νυκτὶ ἔσται ἐλπὶς πονηρά.

(L. l. XI. 17 a 35 f.) ⲉⲓⲁ ⲛⲓⲙ ⲛⲁⲙⲟⲩϩ ⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ϩⲓ ⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϩⲟⲧⲉ ϩⲓ ⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲩⲥⲉⲃⲏⲥ·

(L. l. XI. 32. Z. 3 f.). «Toute vallée sera enflammée par la science et la foi etc.».

Hier hat Guérin ⲙⲟⲩϩ «brennen» mit ⲙⲟⲩϩ «anfüllen» verwechselt. Vergl. Jes. XI, 4. ⲉ̈ⲓ̈ⲁ ⲛⲓⲙ ⲛⲁⲙⲟⲩϩ· πᾶσα φάραγξ πληρωθήσεται. Vergl. Luc. 3, 5.

(L. l. XI. 17 a 38 f.) ϯⲛⲁⲥⲗⲟϭⲗⲉϭ ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ·

(L. l. XI. 32. Z. 4 f.). «J'aplanirai pour eux».

Diesen Satz hatten wir schon oben einmal aus Jes. 45, 2 (pag. 0265), wo er übersetzt war: «Ses voies, je les aplanirai». Also ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ war dort garnicht übersetzt durch das falsche ⲛ̄ⲧⲉϥϩⲓⲏ· Hier wird ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ «pour eux» übersetzt; also ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ «eux»

ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ «pour eux».

Dann müsste nach Guérin auch ⲛ̄ⲁⲛⲟⲕ «pour moi» und ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲟϥ «pour lui» bedeuten.

Guérin hat im Lexicon ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ gefunden und das bedeutet «eux», aber hier ist ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ zufällig anderen Ursprunges und zwar der Plural von ⲧⲟⲟⲩ «Berg» ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ «die Berge» und ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ als Objectsaccusativ. Es ist eben ein gewaltiger Unterschied zwischen ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ «die Berge» und ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ «sie», ebenso wie zwischen ⲛ̄ⲧⲏϭ «Unkraut» und ⲛ̄ⲧⲏϭ «wir hangen an». Im nächsten Satze kommt endlich ⲧⲟⲟⲩ zur Geltung, weil es glücklicher Weise ohne Artikel steht; hier erst wird es mit «montagne» übersetzt.

(L. l. XI, p. 17 b 34 ff.) ⲉⲩⲥⲱⲟⲩϩ ⲛⲁⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲣⲅⲏ ⲉϫⲛ̄ ⲟⲩⲟⲣⲅⲏ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉⲑⲩⲣⲓⲟⲛ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲉⲗⲓⲧⲓⲁⲛⲟⲥ ⲛⲉ ⲉⲧϫⲁϩⲙ̄ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ϩ̄ⲙ ⲙⲁ ⲛⲓⲙ·

(L. l. XI, p. 33. Z. 1 f.). «Ils s'assemblent pour l'orgie, oui pour l'orgie, ces bêtes sauvages de Méléciens, ces hommes pleins de souillures, et tous ceux qui leur ressemblent en tout lieu».

Also nach Guérin ist

ⲟⲣⲅⲏ = orgie;

folglich bringt er ⲟⲣⲅⲏ mit ὄργια zusammen und lässt die Meletianer sich «zu Orgien versammeln», wovon er auch noch in der Einleitung zu seiner Arbeit spricht. Doch von Orgien ist hier nicht die Rede, sondern ⲟⲣⲅⲏ ist = ὀργή «Zorn». Freilich sagt der Text, dass die Meletianer mit dem

heiligen Brote und dem heiligen Weine Missbrauch treiben, indem sie im Laufe eines Tages so viel davon geniessen, dass sie nicht nur trunken werden, sondern sogar das Genossene von sich geben, aber von Orgien spricht der Text doch nicht, sondern er sagt nur «sie sammeln einen Zorn auf einen Zorn», d. h. «sie sammeln Zorn auf Zorn».

Ich will hier meine Bemerkungen abbrechen, obgleich noch sehr viel zu sagen wäre. Die besprochenen Stellen werden aber wohl genügen den Werth dieser Arbeit in ein klares Licht zu stellen. Die ganze Arbeit muss von Grund aus neu gemacht werden, wenn sie Nutzen bringen soll. Weder die Edition des Textes, noch die Übersetzung sind zu brauchen. In fast jeder Zeile finden sich die allergröbsten Verstösse gegen Grammatik und Lexicon, kaum ein Satz ist mit dem andern syntaktisch richtig verbunden. Die Worttrennung ist fast durchweg falsch; dazu die vielen Druckfehler. Die Unkenntniss der Bibel tritt auf Schritt und Tritt zu Tage, obgleich die Bibelkenntniss eine der Grundlagen zum Verständniss eines beliebigen koptischen Textes bildet.

Guérin hat hier mit einem schönen koptischen Texte das gemacht, wofür Atkinson den treffenden Ausdruck «to play hieroglyphics» erfunden hat[144]). Es ist an und für sich traurig, dass solche Arbeiten überhaupt noch erscheinen, aber noch viel trauriger ist es, wenn sie in der «Revue égyptologique» und noch dazu als «Thèse» zur Erlangung eines Gelehrtengrades angenommen werden.

Nachtrag zu: XLIII. Zu einer Rede des Athanasius.

In letzter Zeit ist es mir gelungen noch verschiedene grössere Abschnitte dieser Rede herzustellen uud in Ordnung zu bringen und ich gedenke daher in kürzester Zeit wieder auf sie zurückzukommen. Hier möchte ich aber zur Orientierung schon einiges Wesentliche mittheilen.

Fol II. [ⲅ̄ · ⲇ̄] = x + Fol. 37·

Fol. I und II sind mit einander folgendermassen zu verbinden: ⲁⲗⲗⲁ ϩⲛ̄ ⲛⲁï* [ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲛ]ϫⲣⲟⲉ[ⲓⲧ ⲉⲡⲉ]ϩⲟⲩⲟ'· — Fol. II[r] Col. a ist mit Col. b zu verbinden: ⲁⲩϫⲱⲱⲣⲉ* [ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄] ⲡⲣ̄ⲣⲟ [ⲓ̄ⲥ̄ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄] ⲁ ⲛⲉⲩ[ⲡⲏ]ⲅⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲱϫⲛ̄· — Fol. II[r] Col. b ist mit II[v] Col. a zu verbinden: ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲧⲥⲟ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ* [ϩⲓⲧⲛ̄ ⲧ]ⲙⲛ̄ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ· — Fol. II[v] Col. a ist mit Col. b zu verbinden: ⲛ̄ⲑⲉ* [ⲛ̄ⲟⲩⲕ]ⲁⲡⲛⲟⲥ· — Fol. III schliesst sich unmittelbar an Fol. II an: ⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲩ* ϫⲡⲟϥ·

Fol. IX. ⲓ̄ⲍ̄ · ⲓ̄ⲏ̄ = Gr. 4. Frgmt. II + Fol. 25.

144) Proceedings of the R. Irish Academy. 3rd Ser. Vol. III. № 1, pag. 99.

Fol. IX schliesst sich unmittelbar an Fol. VIII an: ɴєϥⲑⲣⲟⲛⲟⲥ єⲧ* ϫⲟⲥє ⲁⲩⲱ єⲧϩⲗⲟⲩⲗⲱⲟⲩ·

Fol. X. [ⲓⲑ · ⲕ] = x + Fol. 24.

Fol. IX und Fol. X sind zu verbinden: Єϣϫє ⲙ̄ⲡє ⲟⲛ ϯⲛⲁϯ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲕє *[ⲙⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣє єϣϫє] ⲧєⲓ̈ⲕєⲙⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣє ⲛ̄ϩⲟⲧ ⲛⲁⲕ ⲁⲛ· — Fol. Xʳ Col. a und b sind zu verbinden: ⲛⲁⲓ̈ ⲡє ϣⲁⲩ *[ⲟⲩⲁϩⲙєϥ] ϫ[є· ⲡⲛⲟⲩⲧ]є ⲛⲙ̄ⲙⲁⲛ· — Fol. Xʳ Col. b und Xᵛ Col. a sind zu verbinden: ⲁϥⲟⲩ*[ⲱⲛ̄ϩ єⲃⲟⲗ ⲛ̄ϭⲓ ⲏ]ⲥⲁⲓ̈ⲁⲥ· — Fol. XX und XXI sind zu verbinden: ⲁ ⲡϣⲏⲣє ⲙⲡⲛⲟⲩⲧє ⲟⲩⲱϩ ⲛ̄ [ϩⲏⲧє· ⲡϣⲏ̄] ⲙ̄ⲡⲱⲛ̄ϩ ⲛⲁⲙє· — Fol. XXIʳ Col. b ist zu ergänzen: [ⲁ єⲩϩⲁ ⲥⲱⲧⲙ̄]·

Fol. XXIII. [ⲙє · ⲙ̄ⲅ̄] = Fol. 14.

Das Fragment V der 4. Gr. (ⲙ̄ⲅ̄ · ⲙ̄ⲅ̄) scheint zu einer anderen Handschrift zu gehören, da es sich auf keine Weise verbinden lässt. Jedenfalls folgt Fol. 14 (= Fol. XXIII) auf Fol. 13 (= Fol. XXII): ⲱ̑ ⲧⲡⲁⲣⲑє[ⲛⲟⲥ ⲧⲁⲓ̈] *єⲧⲧⲃ̄ⲃⲏⲩ ϩⲙ̄ ⲡєⲥⲥⲱⲙⲁ· = Fol. XXIII und XXIV sind auf Grund eines unedierten Fragmentes zu verbinden zu: ⲙⲱⲩ̈ⲥⲏⲥ ⲧⲙⲁєⲓⲟ ⲙ̄ⲙⲟ' єϥⲧⲁⲙⲓⲟ' [ⲛ̄ⲟⲩⲇⲓ]*ⲁⲑⲏⲕⲏ [ⲙ̄ⲃ̄ⲣ̄]ⲣє ⲧⲁⲓ̈ ⲧ[є ⲧⲕⲓ]ⲃⲱⲧⲟ[ⲥ]· — Fol. XXIVᵛ a und b sind auf Grund desselben Fragmentes zu verbinden: ⲡⲛⲁ' ϭє ⲡϣⲏⲣє ⲙ̄*ⲡⲛⲟⲩⲧє єⲧϩⲛ̄ ⲧⲟⲩⲕⲁⲗⲁϩⲏ єϥⲛⲁⲡєⲣϣ̄ ⲡєϥⲛⲁ є*ⲃⲟⲗ єϫ[ⲙ̄ ⲡ]ⲥⲱⲛ̄ⲧ ⲧⲏⲣ̄ϥ·

Fol. XXVI. [ⲛ̄ⲁ · ⲛ̄ⲃ̄] = Uned. Frgm. + Fol. № 36 (pag. 80 Anm.).

Fol. XXV und XXVI sind zu verbinden: єⲩⲛⲁ* ⲧⲙⲁєⲓⲟⲓ̈ ϫє ⲁϥєⲓ̈ⲣє ⲛⲁ[ⲓ̈] ⲛ̄ϩєⲛ*ⲙⲛ̄ⲧⲛⲟϭ ⲛ̄ϭⲓ ⲡєⲧє ⲡєϥⲣⲁⲛ ⲟⲩⲁⲁⲃ· — Fol. XXVIʳ Col. a und Col. b sind zu verbinden: єⲧє* ⲛ̄ⲧ[ⲟⲕ ⲡє ⲁ]ⲣⲓⲟ[ⲥ ⲁⲩⲱ ⲟⲛ [ⲛєⲧ] ϫ[ⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ]* ⲛⲙ̄ⲙⲁ[ⲕ ϫє] ⲟⲩⲥⲱⲛⲧ ⲡє etc. — Fol. XXVIʳ Col. b und XXVIʳ Col. a sind zu verbinden: ⲁϥⲧⲥⲓⲟ' ⲛ̄ⲛєⲧϩⲕⲁєⲓⲧ ⲛ̄ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ· *[ⲁⲛⲟ]ⲛ ⲛє [ⲛєⲧϩⲕⲁ]єⲓⲧ [ⲙ̄ⲡⲥⲱ]ⲙⲁ [ⲙⲛ̄ ⲡє]ⲥⲛⲟϥ·* ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲁϥⲧⲥⲓⲟⲛ ⲧєⲛⲟⲩ ϩⲙ̄ ⲡєϥⲗⲟⲅⲟⲥ єⲧⲟⲛ̄ϩ ⲁⲩⲱ єⲧϩⲟⲗ̄ϭ· — Fol. XXVIᵛ Col. a und b sind zu verbinden: єⲧє ⲁⲛⲟⲛ ⲡє ⲡ̄ⲗⲁⲟⲥ ⲛ̄ⲛєⲭⲣⲓⲥⲧⲓⲁ*ⲛⲟⲥ єⲧⲡⲓⲥⲧєⲩє єⲣⲟϥ· Єⲣⲡⲙєєⲩє* ⲙ̄ⲡⲛⲁ ⲕⲁⲧⲁ ⲑє ⲛ̄ⲧⲁϥⲱⲣ̄ⲕ·

Fol. XXVII. ⲛ̄ⲅ̄ · ⲛ̄ⲇ̄ = Uned. Frgm. + Fol. 17.

Fol. XXVI verbindet sich mit Fol. XXVII folgendermassen: ϩⲱⲕ ⲛ̄єⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ* єⲩⲛⲁϫⲓⲥⲙⲟⲩ ⲙⲛ̄ ⲡⲡⲓⲥⲧⲟⲥ* ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ· — Fol. XXVII Col. a und b sind zu verbinden: ⲁⲩⲱ єⲥⲣ̄ϣⲡⲏⲣє ⲛ̄*ⲧϩⲗ̄ⲗⲱ ⲛ̄ⲁϭⲣⲏⲛ єⲣє ϩⲛ̄ⲧⲥ̄ ⲃⲟⲟⲣє єⲃⲟⲗ· ⲛ̄ⲧєⲣє ⲧєⲡⲣⲟⲑєⲥⲙⲓⲁ etc. — Fol. XXVIIʳ Col. b und XXVIIᵛ Col. a sind zu verbinden: ⲁⲗⲗⲁ ϯϩⲧⲏⲕ ϫє єⲕ*ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩє ⲱ ⲡϩⲁⲓⲣєⲧ[ⲓ]ⲕⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲧⲛⲟⲩⲧ*є єⲧє ⲙ̄ⲛ̄ⲧϥ ⲛⲟⲩⲧє ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲃⲟⲛⲑⲟⲥ· — Fol. XXVIIᵛ Col. a und b sind zu verbinden: Єⲡєⲓⲇⲏ ⲟⲩ*ⲣⲱⲙє ⲡєⲛⲧⲁⲩϫⲡⲟϥ· Ⲙⲡⲛⲁⲩ ϩⲱⲱϥ ⲛ̄ⲧⲁⲩ*ϫⲡⲟ' ⲙ̄ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ· Fol. XXIXᵛ Col. a und b sind auf Grund eines unedierten Fragments zu verbinden: єⲛє ⲙⲛ̄ ⲙⲁ̑

ϣⲟⲟⲡ ⲛⲁⲩ* ϩⲙ̅ ⲡⲙⲁ [ⲛ̅]ϭⲟⲓ̈ⲗⲉ· [ⲡⲉⲛ]ⲧⲁϥⲧⲁ [ⲙⲓ̈ⲟ' ⲛ̅|ⲛⲉϥⲁⲅ[ⲅⲉ]ⲗⲟⲥ ⲙ̅ⲡ[ⲛ̅ⲁ· ⲁⲩⲱ] ⲛⲉϥⲗⲓⲧ[ⲟⲩⲣ]*ⲅⲟⲥ ⲛ̅ϣ[ⲁϩ] ⲛ̅ⲥⲁⲧⲉ· cf. Ps. 103 (104), 4.

Fol. L. ⲣ̅ⲍ̅ · ⲣ̅ⲏ̅ = Uned. Frgm. + Fol. 43.
» LI. ⲣ̅ⲑ̅ · ⲣ̅ⲓ̅ = » » + » 42.
» LII. [ⲣ̅ⲓ̅ⲁ̅ · ⲣ̅ⲓ̅ⲃ̅] = x + Gr. 5. Fol. 4.
» LIII. [ⲣ̅ⲓ̅ⲅ̅ · ⲣ̅ⲓ̅ⲇ̅] = Gr. 4. Fr. XVI + Fol. 44.
» LIV. [ⲣ̅ⲓ̅ⲉ̅ · ⲣ̅ⲓ̅ⲋ̅] = Gr. 3. Fr. IV + Gr. 5. Fol. 3.
» LXIII. ⲣ̅ⲗ̅ⲅ̅ · ⲣ̅ⲗ̅ⲇ̅ = Uned. Frgm. + Fol. 50.
» LXVI. ⲣ̅ⲗ̅ⲑ̅ · ⲣ̅ⲙ̅ = x + Gr. 5. Fol. 1.
» LXVII. ⲣ̅ⲙ̅ⲁ̅ · ⲣ̅ⲙ̅ⲃ̅ = Uned. Frgm. + Gr. 5. Fol. 2.
» LXXII. [ⲣ̅ⲛ̅ⲁ̅ · ⲣ̅ⲛ̅ⲃ̅] = x + Fol. 59.
» LXXIII. [ⲣ̅ⲛ̅ⲅ̅ · ⲣ̅ⲛ̅ⲇ̅] = x Fol. 61.

LXXII^{v} b ist mit LXXIII^{r} a folgendermassen zu verbinden: ⲟⲩⲛ̅ ⲟⲩⲭⲓⲙⲱⲛ ϣⲟⲟⲡ ϩⲛ̅ [ⲑⲁⲗ]ⲁⲥⲥⲁ *ⲉϣⲁϥⲱⲙⲥ ⲛ̅ϫⲟⲓ̈ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲣ̅ϩⲱⲧ etc.

Schliesslich sei hier noch bemerkt, dass der Cod. Parisin. 129[18] (Apocryphes II) fol. 155 ein Bruchstück unserer Rede enthält: vermuthlich gehört diess Blatt zu Cod. Paris. 129[18] fol. 123 und der Leydener Handschrift[145]). Der Abschnitt deckt sich mit Foll. XVI, XVII und zum Theil auch mit XVIII; doch liegt hier vielleicht eine verkürzte Recension vor, da der ganze Passus Fol. XVII von ⲛ̅ⲑⲉ ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ bis Fol. XVIII ⲁ ⲡϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲛⲓⲙ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲧⲉⲗⲏⲗ ⲛ̅ϩⲏⲧ dort fehlt. Auf Grund von Parisin. 129[18] fol. 155 lassen sich aber Fol. XVI^{r} Col. a und b verbinden: ⲙ̅ⲡⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲏⲓ̈ ⲛ̅ⲥ* [ⲡⲣⲟⲥⲁⲅⲟ]ⲣⲁⲩ[ⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲥ] ⲛ̅ⲥϣⲡⲧⲟⲟⲧⲥ̅ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲏⲓ̈· In manchen Kleinigkeiten weicht der Pariser Text von dem Turiner ab.

Nachdem es mir gelungen ist fast die ganze Rede herzustellen, sehe ich, dass der weitaus grösste Theil der Gruppen 1 und 2 der Fragmente nicht zu unserer Rede gehört.

145) Vergl. oben pag. 090 ff.



ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМИИ НАУКЪ. 1905. ФЕВРАЛЬ. Т. XXII, № 2.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 1905. Février. T. XXII, № 2.)

Записка о „Словарѣ Якутскаго языка".[1]

Э. К. Пекарскаго.

(Доложено въ засѣданіи Историко-Филологическаго Отдѣленія 30 Марта 1905 г.).

Работа надъ словаремъ якутскаго языка была начата мною еще въ 1881 году, т. е. въ годъ пріѣзда моего въ Якутскую область. Проживая въ мѣстности, населенной исключительно якутами, я естественно долженъ былъ стараться ознакомиться съ языкомъ окружающихъ меня инородцевъ и началъ записывать якутскія слова, преслѣдуя однѣ только практическія цѣли, — я хотѣлъ добиться возможности поддерживать сношенія съ окружающими людьми. Какъ человѣкъ, привыкшій пользоваться книгами, я, сверхъ заимствованій изъ живой якутской рѣчи, старался запастись доступными для меня въ то время печатными источниками, именно „Краткой грамматикой якутскаго языка" прот. Д. Хитрова и переводами св. книгъ на якутскій языкъ. По мѣрѣ накопленія словъ изъ указанныхъ источниковъ, я располагалъ ихъ въ алфавитномъ порядкѣ, и съ составленнымъ такимъ образомъ якутско-русскимъ и русско-якутскимъ словарчикомъ я не разставался ни на одну минуту, заглядывая въ него постоянно для бесѣды съ якутами и постоянно его пополняя. Повторяю, что, записывая указаннымъ способомъ якутскія слова, я имѣлъ въ виду только практическое ознакомленіе съ языкомъ. Но, спустя 2 или 3 года, я получилъ возможность ознакомиться съ якутско-нѣмецкимъ словаремъ академика Бётлинга, о которомъ до того ничего не слыхалъ. Около того же времени въ газетѣ „Недѣля" я прочелъ, что въ якутскомъ языкѣ всего какихъ нибудь 3000 словъ, да и то „неполныхъ" (это же заблужденіе нѣсколько позднѣе повторено было въ протоколахъ одного ученаго общества). Очевидно, что опредѣленіе количества словъ въ якутскомъ языкѣ было основано на словарѣ Бётлинга. Сравнивъ этотъ послѣдній съ накопившимся у меня самого матеріаломъ, я замѣтилъ, что у Бётлинга вовсе нѣтъ самыхъ общеупотребительныхъ словъ и не всѣ значенія зарегистрированныхъ словъ имъ показаны. Когда же я, одновременно съ этимъ, получилъ въ свое распоряженіе рукописные словарчики гг. Альбова, Натансона,

1) Сообщеніе, сдѣланное 29 января 1895 года въ собраніи участниковъ Якутской Экспедиціи и напечатанное съ сокращеніями въ № 8 „Якутскихъ Областныхъ Вѣдомостей" за 1895 годъ.

А. Орлова, когда священникъ о. Василій Поповъ, услыхавъ о моихъ занятіяхъ якутскимъ языкомъ, предоставилъ въ мое полное распоряженіе весь свой матеріалъ для предположеннаго было имъ якутско-русскаго и русско-якутскаго словаря, то я окончательно убѣдился, что якутскій языкъ не такъ бѣденъ словами, какъ это до сихъ поръ предполагали, и что собранный мною матеріалъ, расположенный по системѣ Бётлинга и обработанный, можетъ быть полезенъ не только въ практическомъ, но и въ научномъ отношеніи. Въ мысли о богатствѣ якутскаго языка меня утвердилъ мѣстный знатокъ этого языка, о. протоіерей Димитріанъ Поповъ, выразившійся тогда, что „якутскій языкъ неисчерпаемъ, какъ море", и вмѣстѣ съ тѣмъ любезно предложившій свое содѣйствіе, которое не прекращалось до дня его кончины. При теоретическомъ ознакомленіи съ якутскимъ языкомъ мнѣ помогъ С. В. Ястремскій, давшій мнѣ одинъ рукописный экземпляръ сдѣланнаго имъ на русскомъ языкѣ пространнаго извлеченія изъ „Jakutische Grammatik" Бётлинга[2]).

Положивъ въ основаніе своей работы словарь Бётлинга и дополнивъ его наличнымъ матеріаломъ, я продолжалъ дѣлать извлеченія по преимуществу изъ печатныхъ источниковъ, дабы избѣгнуть впослѣдствіи возможныхъ упрековъ въ томъ, что я не воспользовался какимъ-либо изъ этихъ источниковъ. Принявъ систему Бётлинга, я уклонился отъ нея лишь въ томъ отношеніи, что сохранилъ въ своемъ словарѣ общепринятое здѣсь правописаніе (русскими буквами), стараясь все-таки, по возможности, приблизиться къ способу правописанія Бётлинга. Сдѣлалъ я это потому, что, какъ мнѣ казалось, пользованіе словаремъ можетъ быть очень затруднено для лицъ, привыкшихъ издавна якутскія слова писать русскимъ алфавитомъ, и что введеніе правописанія Бётлинга будетъ сочтено новшествомъ, безъ котораго можно бы, какъ многіе еще и теперь думаютъ, обойтись.

Въ началѣ 1890 года В. М. Іоновъ отдалъ въ мое распоряженіе весь матеріалъ, который онъ собиралъ въ теченіе многихъ лѣтъ. Здѣсь я считаю необходимымъ упомянуть, что, благодаря г. Іонову, я сталъ понемногу освобождатся отъ рабскаго подражанія Бётлингу и сталъ записывать всѣ особенности въ произношеніи якутскихъ словъ, тогда какъ раньше, слыша, напр., слово дјіӓ произносимымъ какъ дье, я все-таки продолжалъ писать жіӓ = Бётлингову џіӓ; не занесенное Бётлингомъ слово дјыала (русское дѣло) я писалъ, слѣдуя Бётлингу, жыӭла = џыала. Записывая еще въ 1886 году одну сказку (олоҥхо), представленную потомъ въ Восточно-Сибирскій Отдѣлъ И. Р. Г. О., въ числѣ другихъ рукописей, я постоянно подгонялъ слова подъ Бётлинговскую орѳографію, тогда какъ Бётлингу не были извѣстны мульированные *д*, *l*, *н*. Честь открытія въ якутскомъ языкѣ этихъ звуковъ принадлежитъ г. Іонову. Хотя у Бётлинга и есть буква *н'*, но звукъ, изображаемый такимъ образомъ, *опредѣленъ* Бётлингомъ не какъ мульированный, а какъ нашъ русскій палатальный, или отонченный *н* (Gram., § 19).

2) Извлеченіе это, представленное г. Ястремскимъ въ Восточно-Сибирскій Отдѣлъ И. Р. Г. Общества, осталось ненапечатаннымъ.

По совѣту г. Іонова я сталъ обращать вниманіе на междометія, якутскія прозвища и названія мѣстностей, коимъ ранѣе не придавалъ особеннаго значенія. По мѣрѣ накопленія матеріала вообще и истощенія матеріала печатнаго, я сталъ обращать большее вниманіе на характерныя для пониманія міровоззрѣнія якутовъ фразы, а для болѣе точнаго выясненія значенія того или другого слова нашелъ необходимымъ дѣлать сравненія со сходными татарскими и бурятскими словами, поскольку позволяли это сдѣлать бывшія въ моихъ рукахъ пособія. Исходя изъ того простого положенія, что „въ языкѣ народа всего полнѣе отражается его душа", я думалъ, что чѣмъ больше будетъ собрано мною якутскихъ словъ, чѣмъ точнѣе будетъ объяснено каждое изъ нихъ, тѣмъ болѣе цѣнный *матеріалъ* я буду въ состояніи дать другимъ изслѣдователямъ для пониманія „души" якутскаго народа. Этимъ соображеніямъ я руководствуюсь въ своей работѣ и по настоящее время.

Кромѣ г. Іонова, особенно дѣятельное участіе, въ смыслѣ пополненія моего словаря, оказывалъ о. протоіерей Дим. Поповъ. Здѣсь не лишне упомянуть, что, пользуясь въ теченіе почти 10 лѣтъ исключительно русскимъ алфавитомъ для изображенія якутскихъ словъ, подгоняя общепринятый способъ правописанія подъ Бётлинговскій, въ виду практическихъ соображеній, я въ концѣ концовъ рѣшилъ безповоротно принять строго фонетическую ороографію, почти цѣликомъ Бётлинговскую. Помимо желанія удовлетворить требованіямъ, предъявляемымъ теперь составителямъ словарей тюркскихъ нарѣчій, принять фонетическую транскрипцію якутскихъ словъ побудили меня и соображенія чисто-практическаго свойства: такое письмо, какъ оказалось, очень легко усваивается каждымъ мало-мальски грамотнымъ человѣкомъ. Я написалъ двумъ грамотнымъ по-якутски инородцамъ письма по-Бётлинговски, и эти письма они, вовсе незнакомые съ Бётлинговскимъ правописаніемъ, прочли почти безъ всякихъ затрудненій. Такіе же опыты были произведены еще ранѣе г. Іоновымъ, который положительно утверждаетъ, что якутскія дѣти замѣчательно легко усваиваютъ Бётлинговское правописаніе. Послѣднее подтвердилъ и Г. Ф. Осмоловскій. Видя несомнѣнныя достоинства фонетическаго письма, и о. прот. Д. Поповъ, ведшій со мною въ теченіе нѣсколькихъ лѣтъ переписку (чисто лингвистическаго характера) и давшій мнѣ отвѣты болѣе чѣмъ на 1000 вопросовъ, упорно отстаивавшій до того общепринятый способъ правописанія, т. е. русскими буквами, совершенно неожиданно для меня, на 70 году жизни, перешелъ къ Бётлинговскому правописанію, признавъ за нимъ неоспоримое превосходство и употребивъ его въ написанной имъ для печати, на якутскомъ и русскомъ языкахъ, „Бесѣдѣ священника о пользѣ грамотности въ духовномъ и матеріальномъ отношеніяхъ" [3]).

Исчерпавъ весь доступный для меня печатный матеріалъ (число пособій и источниковъ печатныхъ и рукописныхъ въ настоящее время [4])

3) Якутскій текстъ напечатанъ въ видѣ приложенія къ „Якутскимъ Епархіальнымъ Вѣдомостямъ" за 1900 годъ (№№ 1 — 4), уже по смерти автора.

4) т. е. къ началу 1895 года.

перешло уже за 70), я приступилъ, наконецъ, къ изученію сказочнаго и пѣсеннаго языка и сталъ обращать особенное вниманіе на обогащеніе словаря фразеологіей, на важность чего указывалъ мнѣ, между прочимъ, и Д. А. Клеменцъ. Признаюсь, что ближайшее знакомство со сказочнымъ и пѣсеннымъ языкомъ заставило меня пожалѣть о томъ времени, которое я употребилъ на штудированіе переводовъ св. книгъ, переводчики которыхъ старались передавать церковно-славянскій текстъ слишкомъ буквально, насилуя якутскій языкъ невозможнымъ образомъ. Напр., выраженіе: *возвелъ очи горѣ* переведено чрезъ *харахтарын ӯсā кӧтӧхтō*, что по-якутски, если бы только подобное выраженіе могло имѣть мѣсто, означало бы: *взявши въ руки свои глаза, онъ поднялъ ихъ вверхъ.* Такихъ примѣровъ можно было бы привести массу. Якуты этихъ переводовъ не понимаютъ, не понимаютъ даже Евангелія, отличающагося вообще простотой конструкціи; даже русскій интеллигентный человѣкъ, хорошо понимающій по-якутски, не можетъ понять якутскій текстъ переводовъ, не имѣя подъ руками русскаго или церковно-славянскаго текстовъ (таковы, въ особенности, „Псалтирь“ и „Дѣянія апостоловъ“).

Согласно [5]) сдѣланному въ 1886 году Восточно-Сибирскимъ Отдѣломъ предложенію издать мой словарь, имѣвшійся тогда у меня матеріалъ былъ уже разъ обработанъ мною (къ концу 1889 года), но въ настоящее время, благодаря постояннымъ пополненіямъ, словарь опять представляетъ груду необработаннаго матеріала, заключающаго въ себѣ не менѣе 20000 словъ (если не болѣе). Число всѣхъ рукописныхъ и печатныхъ источниковъ и пособій, какіе только я могъ добыть здѣсь, въ Якутскѣ, самъ и чрезъ посредство участниковъ экспедиціи и Восточно-Сибирскаго Отдѣла достигаетъ нынѣ цыфры 100. Словарный матеріалъ захватываетъ, главнымъ образомъ, говоры Ботурусскаго, Баягантайскаго, Мегинскаго и Дюпсюнскаго улусовъ Якутскаго округа и говоры Верхоянскаго и, отчасти, Вилюйскаго и Олекминскаго округовъ. Относительно каждаго слова, по возможности, приводятся: его производство или этимологическій составъ, различное произношеніе (по говорамъ), сравненіе со сходно звучащими словами, сравненіе съ монголо-бурятскимъ и тюркскими нарѣчіями (отчасти и съ маньчжурскимъ языкомъ) по звуковому сходству [6]), общее коренное значеніе слова (съ указаніемъ слова съ противоположнымъ значеніемъ), синонимическія и сходныя по смыслу слова, фразеологія, второстепенныя значенія (также съ указаніемъ синонимовъ, сходныхъ по значенію словъ и поясняющихъ примѣровъ), сложныя слова (названія растеній, птицъ, животныхъ, мѣстностей, прозвища, сказочныя и миѳологическія имена), особыя выраженія изъ устной словесности якутовъ и изъ живой рѣчи, не поддающіяся буквальному переводу, замѣчательныя въ какомъ либо отношеніи особенности флексіонныхъ формъ

5) Изъ письма въ Восточно-Сибирскій Отдѣлъ Императорскаго Русскаго Географическаго Общества отъ 29 марта 1898 года.

6) Эту часть матеріала я нашелъ болѣе удобнымъ выдѣлить изъ самаго текста словаря съ тѣмъ, чтобы впослѣдствіи обработать ее въ видѣ особаго приложенія, почему въ напечатанномъ первомъ выпускѣ указанныхъ сравненій не имѣется.

имени, мѣстоименія и глагола, наконецъ, въ исключительныхъ случаяхъ, мѣстность, гдѣ записано слово, или источникъ, изъ котораго само оно или его другое произношеніе заимствованы[7]). Весь матеріалъ въ рукописи убористаго почерка занимаетъ: одинъ томъ въ 896 стр. или 112 листовъ писчей бумаги, одинъ томъ въ 406 стр. или $101\frac{1}{2}$ листъ писчей бумаги, одну переплетенную тетрадь въ 292 стр. или $36\frac{1}{2}$ листовъ писчей бумаги (заключающую 1857 нумеровъ дополненій), одну переплетенную тетрадь въ 154 стр. или $38\frac{1}{2}$ листовъ писчей бумаги (заключающую 2528 нумеровъ дополненій) и, наконецъ, не менѣе 15 тысячъ карточекъ въ восьмую долю листа, относящихся къ 15 тысячамъ словъ. Приблизительный объемъ словаря можно опредѣлить въ 215 печатныхъ листовъ формата отпечатаннаго въ Якутскѣ перваго выпуска.

Перечень источниковъ „Словаря якутскаго языка".

Альбовъ. Рукописный сборникъ якутскихъ словъ, употребляемыхъ въ Баягантайскомъ улусѣ, Якутскаго округа. — А.

Böhtlingk, Otto. Über die Sprache der Jakuten. Theil 1 und 2. St. Petersburg. 1851. (Dr. A. Th. v. Middendorff's Reise in den äussersten Norden und Osten Sibiriens. Band. III). — Б.

Букварь для якутовъ. Изд. Правосл. Миссіон. Общества. Казань. 1895. 8⁰. — Букв.

Булычевъ, Н. Путешествіе по Вост. Сибири. Ч. I. Якутская область, Охотскій край. Спб. 1856.

Книга **Бытія** на якутскомъ языкѣ. М. 1858. — Бт.

Виташевскій, Н. А. Матеріалы для изученія шаманства у якутовъ (Записки В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О. по Этнографіи. Т. II, вып. 2. Шаманскія повѣрія инородцевъ Вост. Сибири. Иркутскъ. 1890). — Рукописные матеріалы, составляющіе часть трудовъ Якутской Экспедиціи, снаряженной на средства И. М. Сибирякова.

В—е—ій, Н. Мотивы якутской дѣйствительности. (Сибирскій Сборникъ, 1888 г., вып. II).

В—скій, Н. Матеріалы для изученія якутской народной словесности (Извѣстія В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О. Т. XXI, № 2. Ирк. 1890).

(the three preceding entries, bracketed together:) — В.

---

7) Слова и значенія ихъ провѣренныя не сопровождаются указаніемъ источника, слова же, которыя я почему либо не имѣлъ возможности провѣрить или за которыя не ручаюсь, хотя бы и самъ записалъ ихъ, отмѣчаются знаками, указывающими источникъ. Всѣ слова расположены въ обыкновенномъ порядкѣ русскаго алфавита, что должно облегчить пользованіе словаремъ. На предпочтительность такого порядка систематическому указываетъ В. В. Радловъ въ предисловіи къ своему „Опыту словаря тюркскихъ нарѣчій".

Копія съ **вѣдомости** о раздѣленіи сѣнокосныхъ мѣстъ Ботурусскаго улуса, Жехсогонской волости 1772 г. (Якутскій округъ). Снята въ 1815 г.

Геккеръ, Н. Л. Три якутскія могилы. (Изв. В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О., т. XXVI, №№ 4 и 5. Ирк. 1896).

Горнновичъ, В. Е. Рукописные матеріалы, составляющіе часть трудовъ Якутской Экспедиціи. Гор.

Гороховъ, Н. С. Кинитти (отношенія женщины къ роднымъ ея мужа у якутовъ). (Изв. В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О. Т. XIV, №№ 1—2 за 1883 г. Ирк.). — Дневникъ пути отъ Верхоянска до верховьевъ р. Дулгалаха и обратно. Старый трактъ отъ Верхоянска до Якутска. (Тамъ же, т. XIV, №№ 4—5 за 1883 г. Ирк. 1884). — Юрюнгъ-Уоланъ. Якутская сказка. Ч. 1. (Тамъ же, т. XV, №№ 5—6 за 1884 г. Ирк. 1885). Г.

Готовцевъ, Н. Е. Рукописи и частныя письма на якутскомъ языкѣ. Гот.

Діонео. На крайнемъ сѣверо-востокѣ Сибири. (Русск. Вѣд. 1893, №№ 39, 77, 81, 173, 226). — На югъ. (Р. Вѣд. 1893, № 354). — Маленькій Омукчанъ. Рождественскій разсказъ. (Р. Вѣд. 1894, № 356).

Дѣянія св. Апостоловъ на якутскомъ языкѣ. М. 1858. Д.

*Священное **Евангеліе** на якутскомъ языкѣ. М. 1858. 4°. Е.

Божественная литургія Святаго Іоанна **Златоустаго** и **Требникъ**, на якутскомъ языкѣ. М. 1858. 8°. Зл.

Іоновъ, В. М. Собраніе словъ и выраженій, употребляемыхъ въ Баягантайскомъ улусѣ, Якутскаго округа. — Рукописные матеріалы, составляющіе часть трудовъ Якутской Экспедиціи, на якутскомъ языкѣ.

Канонъ и Часы Святыя Пасхи на якутскомъ языкѣ. Казань. 1883. Кн.

***Канонникъ** на якутскомъ языкѣ. Казань. 1883. 8ª min.

Краткій **катихизисъ** на якутскомъ языкѣ (печатный). К.

Сокращенный катихизисъ, для обученія юношества Православному закону христіанскому, переведенный на якутской языкъ, съ приложеніемъ на переди таблицы для складовъ и чтенія гражданской печати. Съ дозволенія Святѣйшаго Правит. Синода напечатанный въ Иркут. Губ. Типографіи вторымъ тисненіемъ 1821 года. СК.

Килломанъ, Ю. и **Колоколовъ, М.** Флора г. Омска и его окрестностей. (Записки Зап.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О., кн. VI. Омскъ 1884).

Краткій сравнительный словарь (удо-кавказскаго, бурятскаго, карагасскаго, тунгусскаго и якутскаго языковъ) — изъ бумагъ Ник. Ник. Колошина. Рукопись Имп. Русск. Географ. Общества.

Костровъ, Н., кн. Очерки Туруханскаго края (Изъ „Записокъ Сиб. Отдѣла И. Р. Г. О."). — Очерки юридическаго быта якутовъ. Спб. 1878. (Изъ Зап. И. Р. Г. О. по отд. этногр. VIII). Костр.

Лысковъ, М. Н. Переводъ якутской сказки Бāі Харахāн тојон, записанной Э. К. Пекарскимъ, сдѣланный по порученію Н. С. Тютчева. Л.

Маакъ, Р. Путешествіе на Амуръ, совершенное въ 1855 году. Спб. 1859. — Вилюйскій округъ Якутской области. Ч. I (изд. 2-ое)—III. Спб. 1883—1887. 4°. М.

Миддендорфъ, А. Путешествіе на сѣверъ и востокъ Сибири. Ч. I. Спб., Акад. 1860. Мид.

Н. Герои Татты и Амги. Изъ дневника экскурсанта. I. Къ могилѣ Омолона. (Сибирск. Сборникъ, 1896 г., вып. II).

Натансонъ, М. А. Якутско-русскій и русско-якутскій словарь (рукописный, 1882 г., составленный въ Баягантайскомъ улусѣ Якутск. округа). Н.

Неустроевъ, Н. Г., свящ. Рукописи: а) Слова и поученія, б) Бесѣда объ обязанности заботиться о благолѣпіи храма Божія и в) Пастырское увѣщаніе приступающимъ къ присягѣ. ИН.

Николаевъ, Е. Д. Слова и выраженія, записанныя въ Ботурусскомъ улусѣ, Якутскаго округа. ЕН.

Орловъ, А. С. Рукописный якутско-русскій словарчикъ. О.

Оросинъ, В. Е. Списокъ рѣдко встрѣчающихся якутскихъ словъ и карточное заклинаніе (алгыс), на якутскомъ языкѣ. ВО.

Оросинъ, Н. В. Дневникъ погоды на якутскомъ языкѣ, съ 4 сентября 1880 г. по 17 марта 1892 г., веденный въ 1-мъ Ишдейскомъ наслегѣ, Ботурусскаго улуса.

Оросинъ, Ил. Е. Слова, записанныя въ Дюпсюнскомъ улусѣ, Якутскаго округа.

Осмоловскій, Г. Ф. Слова записанныя въ 1894 — 95 гг. въ Баягантайскомъ улусѣ, Якутск. округа (экспедиціонный матеріалъ).—Названія урочищъ Якутскаго округа (рукоп.). Осм.

Павловскій, А. Поѣздка изъ Якутска на Учурскую ярмарку. (Записки Сиб. Отд. И. Р. Г. О., кн. VI. Ирк. 1863). — Замѣтки о Вилюйскомъ краѣ. (Извѣстія Спб. Отд. И. Р. Г. О. 1873 г., т. IV, № 2).

Памятная книжка Якутской области на 1871 г. Спб.—Памятная книжка на 1896 г. Вып. I. Якутскъ. 1895.

Петровъ, А. Двѣ пѣсни и нѣсколько загадокъ, записанныхъ въ Баягантайскомъ улусѣ Якутск. окр.

Поповъ, В. Н. (бывшій священникъ). Рукописные матеріалы: а) листы изъ начатаго якутско-русскаго и русско-якутскаго словаря; б) изложеніе священной исторіи и ч. 1 „Родного Слова" на якутскомъ языкѣ и в) загадки, пословицы, пѣсни. ВП.

Поповъ, Д. Д., прот. Рукописи: а) Кӧнӧ кырдыксыт Сібӓтіӓі Аркырыаі Аза Иннокентій ахтыта хајаҕаллардā̄х; б) „Бесѣды пастыря съ пасомыми" на якутскомъ языкѣ; в) Проповѣдникъ. Собраніе проповѣдей на якутск. языкѣ. Ч. 1; г) „Бесѣда священника о пользѣ грамотности" на якутскомъ и русскомъ языкахъ и д) „Словарчикъ. Мои воспоминанія, не алфавитно". 4 книжки въ 354 стр. (въ восьмую долю листа).— Письменные отвѣты на 1000 слишкомъ вопросовъ о значеніи словъ и цѣлыхъ выраженій. ДП.

Поповъ, И. Д. Слова, употребляемыя въ Вилюйскомъ и Олекминскомъ округахъ. ИП.

Поповъ, І. А. Рукопись „Тіӓрӓк біӓрīлӓрӓ". Подстрочный и вольный переводъ „Даровъ Терека" Лермонтова. ІП.

Порядинъ, П. Ф. Рукописный „Якутско-русскій словарь", составленный въ 1877 г. 394 стр. in folio (рукопись Имп. Русск. Геогр. Общества). Пор.

***Поученіе** о православной христіанской вѣрѣ съ переводомъ на якутскій языкъ. Изд. Правосл. Миссіонерскаго Общества. Казань. 1891. 8° min.

Приклонскій, В. Л. О шаманствѣ у якутовъ (Извѣстія В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О., т. XVII, №№ 1—2 за 1886 г. Иркутскъ).— Матеріалы по этнографіи якутовъ Якутской обл. (Изв. В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О., т. XVIII, 1887. Ирк. 1888). — Похороны у якутовъ въ сѣверной части Якутской обл. (Сиб. Сборникъ 1890 г., вып. I, Ирк.). — Три года въ Якутской обл. Этнографич. очерки. Приложенія: Якутскія загадки. Пѣсня про водку. (Жив. Старина. 1890. Вып. I). Пр.

Припузовъ, Н. П.[8]) Мелкія замѣтки о якутахъ (Записки В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О. по этнографіи. Т. II, вып. 2. Шаманскія повѣрія инородцевъ Вост. Сибири. Ирк. 1890). — Нѣсколько пѣсенъ на якутскомъ языкѣ (рукопись, доставленная Д. А. Клеменцомъ). Прип.

Псалтирь на якутскомъ языкѣ — см. Часословъ. Пс.

Рябковъ, П. Полярныя страны Сибири. Замѣтки и наблюденія въ Колымскомъ округѣ. (Сиб. Сборникъ 1887 г.). Р.

Сарычевъ, флота капитанъ. Путешествіе по сѣверо-восточной части Сибири. Ч. 1 и 2. 1785—1793. Спб. Сар.

Священная исторія на якутскомъ языкѣ (печатн. изданіе). Св.

Слѣпцова, М. Г. Былина на якутскомъ языкѣ (рукоп.) и личныя указазанія. МГ.

Слѣпцовъ, А. О вѣрованіяхъ якутовъ Якутской области (Изв. В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О., т. XVII, №№ 1 и 2 за 1886 г. Ирк.). Сл.

---

8) Свѣдѣнія для изученія шаманства у якутовъ Якутскаго округа. (Изв. В.-Спб. Отдѣла И. Р. Г. О. Т. XV, №№ 3—4. 1884 г. Ирк. 1885).

Слѣпцовъ, Н. С. Исправленный текстъ якутскихъ загадокъ, собранныхъ В. Г. Приклонскимъ (см. выше). НС.

Слѣпцовъ, С. В. Слова, употребляемыя въ Баягантайскомъ улусѣ и другихъ мѣстахъ Якутск. обл. — Личныя сообщенія и замѣчанія. СС.

Соловьевъ, Ѳ. Остатки язычества у якутовъ (Сборникъ газеты „Сибирь", т. I. Спб. 1876). С.

„Сонъ Пресвятыя Владычицы Нашея Богородица и Приснодѣва Маріи" (рукопись на якутскомъ языкѣ, помѣченная 1 февраля 1890 г.).

Старчевскій, А. В. Сибирскій переводчикъ. Спб. 1893: Якутско-русскій словарь. Ст.

Сѣрошевскій, В. Л. Якуты. Опытъ этнографическаго изслѣдованія. Т. I. Спб. 1896. ВС.

С—скій, В. Какъ и во что вѣруютъ якуты. Этнографическій набросокъ. (Сиб. Сборникъ. Прилож. къ Восточн. Обозрѣнію 1890 г. Вып. II. Ирк. 1891). ВС.

Требникъ на якут. языкѣ (печатное изданіе). Т.

Третьяковъ, П. И. Туруханскій край, его природа и жители. Спб. 1871. Трет.

Трощанскій, В. Ф. Эволюція черной вѣры у якутовъ (рукописное изслѣдованіе). Тр.

***Указаніе** пути въ царствіе небесное и поученія на якутскомъ языкѣ. М. 1858. 8°. У.

Первоначальный **учебникъ** русскаго языка для якутовъ. Вып. I. Изд. Правосл. Миссіон. Общества. Казань. 1895. Уч.

Хитровъ, Д., прот. *Краткая грамматика якутскаго языка. М. 1858. 8°. [9]) — Описаніе Жиганскаго улуса (Записки Сиб. Отд. И. Р. Г. О. 1856, № 1). Хит.

Худяковъ, И. А. Якутскій текстъ „Верхоянскаго Сборника", изданнаго въ 1890 г. (Ирк.) В.-Сиб. Отдѣломъ И. Р. Г. О.) (рукопись Вост.-Сиб. Отдѣла И. Р. Г. О.). Худ.

Циркуляръ Якутскаго Губернатора по Областному Управленію отъ 30 октября 1890 г. за № 3897: „Хаја бысы̄нан оту учугаідык оттŏн хасăныахха". Цирк.

***Часословъ** и **Ѱалтирь** на якутскомъ языкѣ. М. 1858. 4°. Ч.

Шимановскій, А. Пища якутовъ (Изв. В.-Сиб. Отдѣла И. Р. Г. О., т. XVI, №№ 1—3 за 1885 г. Ирк. 1886). — Столяръ Ковальскій. Разсказъ. („Газета А. Гатцука" 1890, № 34).—Изъ сибирскихъ разсказовъ. (Русск. Вѣд. 1890).

Шкловскій, И. Очерки крайняго сѣверо-востока. Ч. I. (Записки В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О., т. II, вып. 1. Ирк. 1892). Шк.

---

9) Ср. Böhtlingk. Zur jakutischen Grammatik. (1859). Bull. hist.-phil. XVI, 269. 289 = Mél. As. III, 643.

Щаповъ, А. П. Историко-географическія и этнологическія замѣтки о сибирскомъ населеніи (Извѣстія Сиб. Отд. И. Р. Г. О. 1872 г., т. III, № 4).

Щукинъ, Н. Поѣздка въ Якутскъ. Изд. 2. Спб. 1844.

Якутскія Епархіальныя Вѣдомости 1890 г. № 19 (О климатѣ Якутской обл.) и 1891 г. №№ 10—13 (Образъ жизни и занятія якутовъ Вилюйскаго окр.).

Якутскія Областныя Вѣдомости за 1892—94 гг. (переводы оффиціальныхъ распоряженій, сдѣланные Кокшарскимъ, Кондаковымъ и Посохинымъ, и проч.). Як. Обл. Вѣд.

Ястремскій, С. В. Образцы якутской устной народной словесности, составляющіе часть трудовъ якутской экспедиціи (рукопись). — Очеркъ якутской грамматики (приложеніе къ „Словарю якутскаго языка“), рукопись. — Списокъ якутскихъ словъ, не найденныхъ въ словарѣ Бётлинга, съ ихъ значеніями.

Перечень пособій.

Агапитовъ, Н. Н. и **Хангаловъ, М. Н.** Матеріалы для изученія шаманства у бурятъ Иркутской губ. (Изв. Вост.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О., т. XIV, №№ 1—2, Ирк. 1883).

Anderson, Nicolai. Wandlungen der anlautenden dentalen spirans im Ostjakischen. Ein beitrag zur ugrofinnischen lautlehre. SPt. 1893.

Будаговъ, Лазарь. Сравнит. словарь турецко-татарскихъ нарѣчій. Спб. Т. I. 1869. Т. II. 1871.

Vámbéry, Hermann. Etymologisches Wörterbuch der Turko-Tatarischen Sprachen. Leipzig. 1878.

Вербицкій, В. И. прот. Алтайскіе инородцы. Сборникъ этнографическихъ статей и изслѣдованій. М. 1893.—Словарь Алтайскаго и Аладагскаго нарѣчій тюркскаго языка. Казань. 1887.

Головнинъ, В. М. Замѣчанія о Камчаткѣ: Собраніе словъ, употребляемыхъ въ русскомъ языкѣ жителями Камчатки. (Матеріалы для исторіи заселеній по берегамъ Восточнаго океана. Вып. 2. Спб. 1861).

Гротъ, Я. К. Филологическія разысканія. Т. I. 3 изд. Спб. 1885 г.

Даль, Владиміръ. Толковый словарь живаго великорусскаго языка. Изд. 2. М. 1880—1883.

Дуброва, Я. П. Поѣздка въ Монголію. Гл. XIV—XXII (Извѣстія В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О., т. XVI, №№ 1—3 за 1885 г. Ирк. 1886).

Затопляевъ, Н. И., свящ. Нѣкоторыя повѣрья аларскихъ бурятъ. (Записки В.-Сиб. Отд. И. Р. Г. О. по этнографіи. Т. II, вып. 2. Шаманскія повѣрья инородцевъ Вост. Сибири. Ирк. 1890).

Захаровъ, Иванъ. Полный маньчжурско-русскій словарь. Спб. 1875.

Castrén. 1) Versuch einer burjätischen Sprachlehre nebst kurzem Wörterverzeichniss. St. P. 1857.—2) Versuch einer Koibalischen und Karagassischen Sprachlehre nebst Wörterverzeichnissen aus den tatarischen Mundarten des minussinschen Kreises. St. P. 1857.

Кривошапкинъ, И. О Енисейскій округъ и его жизнь. Спб. 1865 (собств. приложеніе IV: Мѣстныя слова, употребляемыя въ Енисейскомъ округѣ, стр. 41—64).

Мошковъ, В. А. Матеріалы для характеристики музыкальнаго творчества инородцевъ Волжско-Камскаго края. Мелодіи оренбургскихъ и Ногайскихъ татаръ. Введеніе. (Изв. Общ. Археологіи, Ист. и Этногр. при Импер. Каз. Унив. Т. XII, вып. 1. Казань. 1894).

Остроумовъ, Н. П. Первый опытъ народно-татарскаго словаря по выговору крещенныхъ татаръ Казанской губ. Казань. 1876.

О происхожденіи сѣверо-байкальскихъ бурятъ вообще и тункинцевъ въ особенности. (Изъ изданія Иркут. Губ. Стат. Комитета не ранѣе 1879 г.—Пам. Кн.?).

Потанина, А. В. Изъ путешествій по Вост. Сибири, Монголіи, Тибету и Китаю. Сборникъ статей. М. 1895.

Радловъ, В. В. Опытъ словаря тюркскихъ нарѣчій. Вып. I—IV. Спб. 1888 — 1893. — Этнографич. обзоръ тюркскихъ племенъ южной Сибири и Джунгаріи. Пер. съ нѣм. Томскъ. 1887.

Сбоевъ, В. А. Изслѣдованія объ инородцахъ Казанской губ. Казань. 1856: Замѣтки о чувашахъ.

Словарь церковно-славянскаго и русскаго языка, составленный вторымъ Отдѣленіемъ Императ. Академіи Наукъ. 4 т. Спб. 1847.

ДОПОЛНЕНІЕ.

Изъ указанныхъ священныхъ и богослужебныхъ книгъ на якутскомъ языкѣ имѣющіяся въ Азіатскомъ Музеѣ обозначены звѣздочкою. Кромѣ того въ Музеѣ имѣются еще слѣдующія изданія, которыя приводятся для пополненія библіографіи.

Саха Нуча икки Азбуката. Якутско-Русскій **Букварь.** В. 1858. 8° min.

Букварь для якутовъ. Изд. Пр. М. О. Каз. 1898. 8°.

Г: Н: I: Х: Св: **Евангеліе** отъ Матѳея на якутскомъ языкѣ. Изд. Пр. М. О. Каз. 1898. 8°.

Г: Н: I: Х: Св: **Евангеліе** на як. яз. Каз. 1898. 8°.

Божественная Литургія Св. Іоанна **Златоустаго** и **Требникъ** на як. яз. Изд. Пр. М. О. Каз. 1883. 8° min.

Краткій **Катехизисъ** на русскомъ и якутскомъ языкахъ. СПб. 1844. 8°.

Книга **Премудрости** Іисуса сына Сирахова на як. яз. Изд. Пр. М. О. Каз. 1900 8°.

Псалтирь на як. яз. Изд. Пр. М. О. Каз. 1887. 8° min.

Краткая **Священная исторія** на русскомъ и якутскомъ языкахъ. Якутскъ 1866. 8°.

Краткая **Священная исторія** на як. яз. Якутскъ. 1867. 8°.

Первоначальный **Учебникъ** русскаго языка для якутовъ. Изд. 2-е Пр. М. О. Каз. 1900. 8° min.

Часословъ на як. яз. Каз. 1887. 8° min.

Академикъ **К. Залеманъ.**



Напечатано по распоряженію Императорской Академіи Наукъ.
Іюль 1905 года. Непремѣнный Секретарь, Академикъ *С. Ольденбургъ.*

Типографія Императорской Академіи Наукъ.
Вас. Остр., 9 лин., № 12.

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1905. МАРТЪ. Т. XXII, № 3.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. 1905. Mars. T. XXII, № 3.)

Musei Asiatici Petropolitani Notitia VII.

Curante C. Salemann.

(Доложено въ засѣданіи И. Ф. О. 16 II / 1 III 1905 г.)

VII. Index commentariorum et librorum, quos Žamcaranov et Baradiin iuvenes Buriatae ornatissimi ex itineribus in Transbaicaliam et Urgam oppidum factis attulerunt.

(His continentur itineraria, quibus multa de moribus et consuetudinibus Buriatarum insunt, descriptiones monasteriorum et tractatus de iconographia eius gentis sacra, carmina popularia, fabulae, libelli manu scripti et ligno descripti, imagines).

VII.

Списокъ матеріаламъ Ц. Жамцаранова и Б. Барадійна. 1903—1904.

Лѣтомъ 1903 г., по представленію академика С. Ѳ. Ольденбурга[1]), Императорская Академія, въ видахъ сохраненія для науки остатковъ бурятской старины, коммандировала въ Забайкалье бурятъ Б. Барадійна и Ц. Жамцаранова, вольнослушателей И. С.-Петербургскаго университета. «Первый долженъ былъ изслѣдовать дацаны съ религіозно-бытовой стороны, а также собрать свѣдѣнія о техникѣ забайкальскихъ зура̀чиновъ (иконописцевъ). Второй долженъ былъ собрать образцы бурятской народной словесности и ознакомиться съ бытомъ шаманствующихъ Бурятъ. Какъ г. Барадійнъ, такъ и г. Жамцарановъ превосходно выполнили данныя имъ порученія, доказательствомъ чему служатъ какъ собранные ими матеріалы, такъ и чрезвычайно обстоятельно веденные дневники[2])». Этотъ отзывъ С. Ѳ. Ольденбурга, доложенный въ засѣданіи 31-го января 1904 г., побудилъ Русскій Комитетъ для изученія Средней и Восточной Азіи дать г. Барадійну и Жамцаранову возможность продолжать начатыя работы лѣтомъ 1904 г. Однако поѣздка послѣдняго въ Иркутскую

1) См. протоколъ Соед. Собранія 8-го января 1903 г., п. 6.

2) Протоколъ засѣданій Русскаго Комитета 1904 г. № I § 12 = Bulletin de l'Association Internationale pour l'Exploration de l'Asie Centrale et de l'Extrême Orient, p. p. le Comité Russe. № 4 p. 6. — См. тамъ-же 1903 г. № III § 46, и Извѣстія Р. Комитета № 2 § 27. № 3 § 10 = Bulletin № 3 p. 1.

губернію оказалась невозможною по мѣстнымъ условіямъ, и тогда онъ былъ коммандированъ въ Ургу[3]). О результатахъ вторичной поѣздки молодыхъ ученыхъ акад. Ольденбургъ сдѣлалъ сообщеніе въ засѣданіи Комитета 13-го ноября 1904 г.[4]).

Нынѣ, когда всѣ письменные матеріалы, собранные неутомимыми изслѣдователями, поступили въ Азіатскій Музей[5]), мнѣ показалось болѣе цѣлесообразнымъ, вмѣсто сухаго перечня, издать подробное описаніе, основывающееся почти цѣликомъ на составленныхъ самими собирателями описяхъ. Они же въ значительной мѣрѣ участвовали въ редакціи и корректурѣ слѣдующихъ страницъ, и я считаю пріятнымъ долгомъ выразить гг. Барадійну и Жамцаранову искреннюю признательность, а также А. Д. Рудневу и Ф. И. Щербатскому, участвовавшимъ въ корректурѣ монгольскихъ и тибетскихъ заглавій.

К. Залеманъ.

А. Матеріалы Ц. Жамцаранова, 1903 и 1904 гг.

1. Дневники. — 5 тетрадей in-4° min.

— Тетрадь I (112 лл.). «Дневникъ, веденный за время поѣздки по бурятскимъ улусамъ для собиранія этнографическо-лингвистическаго матеріала, по порученію И. Академіи Наукъ. 1903 г., 30 іюня по 31 іюля». — Содержитъ разнообразный матеріалъ, какъ этнографическій (вѣрованія, преданія, обычаи и обряды, напр. брачные и пр.), такъ и лингвистическій (слова и 11 пѣсенъ Аларскихъ Бурятъ-Хоңго̄доровъ, лл. 23—26).

— Тетрадь II (99 лл.). Тоже. «1903 г., августа 1—12». — Содержитъ весьма разнообразный этнографическій матеріалъ, въ томъ числѣ текстъ пѣсни Тайши Ринченъ Дорджи Дымбилова (лл. 54—56), и пересказъ по русски героической поэмы «Братъ и Сестра» (лл. 66—76).

— Тетрадь III (87 лл.). «1903 г., 12 августа — 8 сентября, и дополненія». — Содержитъ между прочимъ пересказъ порусски героической поэмы Алтаң Шаḡаі хӯбӯң (лл. 2—17). Во второй половинѣ тетради (л. 54 слл.), какъ дополненіе къ дневнику, помѣщены разнообразныя этнографическія и лингвистическія свѣдѣнія, въ томъ числѣ матеріалы по шаманству.

— Тетрадь IV (75 лл.). «Дополненіе къ дневнику. (Матеріалы)». — Содержитъ разнообразный этнографическій и лингвистическій матеріалъ, въ томъ числѣ много свѣдѣній и текстовъ по шаманству; дословный пере-

3) Прот. Р. Комитета 1904 г. № III § 36. 42.
4) ibid. № IV § 61. 63.
5) Прот. И.-Ф. Отд. 8-го дек. 1904 г. § 323 и 16-го февр. 1905 г. § 58.

сказъ комической бурятской сказки о томъ, какъ Ѳомка русскій надулъ двухъ жадныхъ поповъ, варіантъ извѣстной басни объ обманщикѣ Баланъ Сэңгэ (лл. 32—39). Заключительное примѣчаніе собирателя.

— Тетрадь V (29 стр.), принадлежавшая Василію Павловичу Толмачеву, очевидцу и автору очерковъ, заключающихся въ тетради: 1) Введеніе автора — стр. 1; 2) описаніе шаманскаго богослуженія «кріk» (дѣло) — стр. 2; 3) большой таілагаң (великое жертвоприношеніе-камланіе) — стр. 9; 4) брызги (жертвы изъ напитковъ) — стр. 25.

2. «Дневникъ, веденный лѣтомъ 1904 г. Хори-бурятомъ Ц. Жамцарановымъ, командированнымъ Русскимъ Комитетомъ для изученія Средней и Восточной Азіи въ Ургу и Забайкальскую область для собиранія этнографическо-лингвистическаго матеріала». — 2 тетради in 4⁰ min.

— Тетрадь I (61 лл.). Съ 1-го іюля по 5 августа.

— Тетрадь II (50 лл.). Съ 6-го августа по 20 сентября.

3, 1. «Опись рукописямъ по монгольской народной литературѣ, собраннымъ по порученію Имп. Академіи Наукъ лѣтомъ 1903 г. въ Иркутской губерніи Забайкальской области (у бурятъ) вольнослушателемъ С.-Петербургскаго Университета Цыбенъ Жамцарановымъ». — (1+7 foll. fol.)

[Отпечатана при № 4.]

3, 2. «Списокъ этнографическо-лингвистическимъ митеріаламъ, собраннымъ 1903 г. по порученію Имп. Академіи Наукъ Цыбенъ Жамцарановымъ у бурятъ Иркутской губерніи и отчасти [въ] Забайкальской области». — (4 foll. fol.)

[Отпечатанъ цѣликомъ при № 6 I.]

3, 3. Содержаніе двухъ поэмъ (см. № 6, т. I, n⁰ 10 и 12). — (8 pp. 4⁰ maj.)

3, 4. «Списокъ матеріаламъ народной монгольской литературы, собраннымъ вольнослушателемъ И. С.-Петербургскаго Университета бурятомъ Цыбенъ Жамцарановымъ лѣтомъ 1904 г. въ Монголіи (г. Урга) и отчасти у Агинскихъ Хори-бурятъ, по порученію Русскаго Комитета для изученія Средней и Восточной Азіи.» — Тетрадь in 4⁰-maj. (1+18+1 foll.)

[Отпечатанъ цѣликомъ при № 6 II.]

3, 5. «Списокъ матеріаламъ монгольской народной литературы, собраннымъ вольнослушателемъ И. СПб. Университета Бурятомъ Цыбенъ Жамцарановымъ лѣтомъ 1904 г. по порученію Русскаго Комитета для изученія Средней и Восточной Азіи». — 1 тетр. 4⁰ min. (1+8+1 foll.)

[Отпечатанъ цѣликомъ при № 5.]

3, 6. «Списокъ рукописямъ, принадлежащимъ частнымъ лицамъ и находящимся въ пользованіи Жамцаранова». — 4 foll. 4° maj.

4. Монголо-бурятскія рукописи и книги (1903 г.)

(1) Ms. Моленіе и почитаніе шести тэӊгріямъ; старая бурятская рукопись на листкахъ синей русской бумаги. Хотя каждая молитва начинается буддійскими словами «ом-а-хун» или «ом-мани-падме-хун», названа «сутрой» такого-то тэӊгрія и содержитъ буддійскія имена, но содержаніе всецѣло шаманское, а именно:

a) «Моленіе и почитаніе Маха-Гала-Дархан Гужір тэӊгрія», старшаго изъ всѣхъ 99 тэӊгріевъ, сотворенныхъ указомъ Бурхан-бакші (Сакья-Муни) и возжеланіемъ Хаӊ-Хормуста тэӊгрія; — занимаетъ $2^1/_2$ страницы.

b) Моленіе и почитаніе «Старшаго надъ всѣми Хаӊ-Хіhāӊ тэӊгрія», пособника въ войнѣ; — занимаетъ немножко болѣе 1 страницы.

c) Моленіе и почитаніе «Старшаго надъ всѣми Хаӊ-Атāӊ тэӊгрія», блюстителя благополучія; — занимаетъ около 1 страницы.

d) Моленіе и почитаніе Эрхетӯ тэӊгрія, самосотвореннаго, а не созданнаго; — занимаетъ около 5 страницъ.

e) Общее почитаніе и моленіе съ пожертвованіемъ коня, быка, барана и козла. Упомянуты Сакья-Муни и пр. будды и бодисатвы всѣхъ десяти странъ, Хаӊ-Хормуста и 99 тэӊгріевъ, солнце и луна, 7 старцевъ (б. медвѣдица) и пр. 40 темъ (тӯмэӊ) планетъ. Моленіе и почитаніе отнесены Зaјāчі тэӊгрію; — занимаетъ $2^1/_3$ страницы.

f) Моленіе и почитаніе «Несотвореннаго, но невидимо самосотвореннаго Эрхетӯ тэӊгрія» (онъ же Мӯӊхэ тэӊгрі, Хӯхэ Мӯӊхэ тэӊгрі и Зaјāчі тэӊгрі, какъ дающій все желаемое); — занимаетъ 9 страницъ.

Во всѣхъ текстахъ замѣтно ламайское вліяніе, но не сильно. Такія рукописи составлялись и употреблялись первыми бурятами или монголами, распространителями буддизма у бурятъ-шаманистовъ. Вооруженныя подобными шаманскими «книгами» съ одной стороны, и званіемъ «ламы» или «бакші» (учителя) съ другой — эти піонеры безъ большого труда замѣщали собою шамановъ, исполняя религіозныя требованія массы, не насилуя ихъ воззрѣній и вѣрованій.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ (Иркутской губ.).

— (10,5 × 34,5 cm. 11 fol.)

(2) Ms. Моленіе и почитаніе (жертвы) разнымъ тэӊгріямъ, рукопись на старой русской свѣтлосѣрой бумагѣ; начальнаго листа нѣтъ. Содержитъ

a) Моленіе и почитаніе Хаӊ-Хіhāӊ тэӊгрі и Атāӊ тэӊгрі; — на 3 страницахъ, безъ утеряннаго листа.

b) Тоже, Хаӊ-Зајāчі тэӊгрі, который есть Вѣчное голубое небо, Могущественный творецъ всего, Отецъ-мать всѣхъ существъ; — занимаетъ около 7 страницъ.

c) Общее моленіе и почитаніе 9 тэӊгріямъ: α) Мӯӊхэ тэӊгрі — ради избавленія отъ напастей, β) Элбесхӯі тэӊгрі — ради размноженія семьи и богатства, γ) Вісмаӊ тэӊгрі — ради увеличенія силы-мощи, δ) Хормус тэӊгрі — ради заслуженія царевой милости, ε) Анарва тэӊгрі — ради красоты передъ людьми, ζ) Вішазі тэӊгрі — ради почтенія отъ всѣхъ, η) Хіһāӊ тэӊгрі — ради избавленія отъ враговъ и напастей, ϑ) Хулшіӊ тэӊгрі — отъ всевозможныхъ язвъ и заразъ, ι) Зајāчі тэӊгрі — дарителю въ изобиліи добра и многолѣтія, ϰ) Хаӊ-Атāӊ тэӊгрі (который имѣетъ тѣло-молнію, голосъ-громъ, а начало въ облакахъ), λ) 99 тэӊгріямъ наверху обитающимъ и 77 тэӊгріямъ на матушкѣ землѣ (Этӯгеӊ эхэ); — занимаетъ около 3½ страницъ, такъ что представляетъ одни обращенія къ упомянутымъ тэӊгріямъ.

d) Затѣмъ помѣщено тарані (заклинанія) въ монгольской транскрипціи, въ 3 страницы.

e) Въ концѣ рукописи помѣщено краткое указаніе о томъ, какую жертву и какъ должно ставить.

Какъ видно изъ описи, содержаніе представляетъ смѣсь шаманскаго и ламскаго культа.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (10 × 34 cm. foll. 2—10)

(3) Ms. Почитаніе (жертва) и моленіе огню, съ обрядомъ «даллага» или «хоруі» (приманиваніе счастія), якобы составленное учителемъ Бадма Самбавой. — Рукопись на синевато-сѣрой старой русской бумагѣ, неоконченная. Жертвователь проситъ отъ огня и планетъ даровать ему разныя блага — за возжигаемую баранью грудь. Предметы просьбы интересны, какъ и во всѣхъ рукописяхъ, для характеристики личности самого жертводателя, для пониманія его сокровенныхъ желаній. Рукопись чисто ламскаго происхожденія, вѣроятно переводъ съ тибетскаго, и потому слогъ не такъ гладокъ и простъ, какъ въ настоящихъ шаманскихъ рукописяхъ. Но содержаніе вполнѣ свойственно шаманству.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (10 × 34,5 cm. 4 foll.)

(4) Ms. Призываніе тэӊгрія огня и почитаніе его жертвою. Рукопись на 8 листахъ старой русской бумаги, со вставнымъ листкомъ и полулисткомъ. Содержаніе чисто ламское, переводъ съ тибетскаго; довольно подробно изложенъ весь ходъ жертвоприношенія. Можетъ служить образчикомъ народнаго буддизма среди полушаманистовъ и полубуддистовъ, каковыми являются, напримѣръ, Аларскіе Буряты.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (10,5 × 33,5 cm. 10 foll.)

(5) Ms. Призываніе души (покинувшей свое тѣло), совершенное учителемъ Бадма Самбавой при болѣзни царя Чакарвардін. Рукопись ламская, на старой синей бумагѣ. Вѣроятно, переводъ съ тибетскаго. Успѣшно можетъ замѣнять на практикѣ шаманское служеніе на ту же тему.

— (10,5 × 34 cm. 4 foll.)

(6) Ms. Призываніе души, но подробнѣе предыдущаго. Рукопись ламская, вѣроятно переводъ съ тибетскаго.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (11× 32,5 cm. 10 foll.)

(7) Ms. Сутра, очищающая человѣка (и семью) отъ всевозможныхъ злыхъ грѣховъ и напастей. Смѣшеніе шаманскаго и ламскаго. Сила, при помощи которой изгоняются разные грѣхи и напасти, заключается въ извѣстномъ изрѣченіи «ом-мани-падме-хун».

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (6,5 × 33 cm. 5 foll.)

(8) Ms. Заклинаніе, прогоняющее злыхъ духовъ, учинившихъ болѣзни человѣку. Заклинатель даетъ злодѣямъ куклу (золіг) взамѣнъ больного и прогоняетъ ихъ, грозя именемъ и заклинаніемъ Ваджра Пані. Рукопись не оконченная. Употребляется въ случаяхъ, когда лекарства не помогаютъ и выяснится, что душа больного въ опасности отъ какого-либо злого духа.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (8 × 29 cm. 2 foll.)

(9) Ms. Омовеніе чернымъ и бѣлымъ. Леченіе всевозможныхъ больныхъ посредствомъ омовенія на черномъ или бѣломъ камнѣ, черной или бѣлой водой, и на черномъ или бѣломъ огнѣ, смотря по обстоятельству. Рукопись шаманско-ламская, на старинной русской бумагѣ синеватаго цвѣта.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (11× 34,5 cm. 8 foll.)

(10) Ms. Распознаваніе хорошаго и дурнаго, счастья и горя въ человѣкѣ (по физіономіи, волосамъ, рукамъ и линіямъ на нихъ). Рукопись на старой русской бумагѣ.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (10,5×35 cm. 5 foll.)

(11) Ms. Распознаваніе земли, соч. Бадма-Самбавы; переводъ съ тибетскаго. ༄ སྤྱིའི་ནི་ཨུ་རྒྱན་པདྨ་སམྦྷ་བ་སྒོ་ནས་ནི ༎ གཉིས་ བཞུགས་སོ ༎

[illegible]

Употребляется при рѣшеніи вопросовъ: куда ставить юрту, гдѣ обзавестись хозяйствомъ, гдѣ остановиться во время путешествія и пр.; указаны признаки мѣста, гдѣ обитаютъ злые духи, дьяволы и т. под.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (9,5 × 32 cm. 5 foll.)

(12) Ms. Сутра о вѣрованіи буддійской троицѣ (Буддѣ, ученію и общинѣ). Переводъ съ тибетскаго изъ Ганджура, съ поправками и вставками.

༄། །འཕགས་པ་དཀོན་མཆོག་གསུམ་ལ་སྐྱབས་སུ་འགྲོ་བ་ཞེས་བྱ་བ་ཐེག་པ་ཆེན་པོའི་མདོ། བཞུགས་སོ།།

[illegible] ⁘

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (11× 36 cm. 4 foll.)

(13) Ms. Повѣсть объ Арджи Бурджи Ханѣ, рукопись на русской бумагѣ; писана въ 1861 г. « [illegible] Содержитъ вступленіе и разсказъ трехъ деревянныхъ статуй.

Найдена въ Аларскомъ дацанѣ. — (10,5 × 35 cm.; 28 foll.)

[NB. Номера 1—13 въ одной папкѣ.]

Продолженіе:

(14) Ms. Предсказанія Молом-бакші. Рукопись на листѣ почтовой бумаги большаго формата. Предсказывается печальная судьба Хори-бурятъ. Предсказанія приписываются хоринскому буряту Молом-Балтагарову, прозванному учителемъ (бакші) за свою якобы ученость. Запись сдѣлана будто-бы его внукомъ Санжáлъ.

Найдена у Агинскихъ бурятъ (Заб. обл.). — (2 ½ pp. 4°.)

(15) Ms. Молитва за благоденствіе и многолѣтіе Государя Императора и семьи Его, соч. ширетуя Агинскаго дацана Тугултурова, дополненное и исправленное ширетуемъ Талдановымъ. Маленькая рукопись на почтовой бумагѣ, занимаетъ полулистъ малаго формата. — (3 pp. 8°.)

(16) Ms. Краткое описаніе путешествія въ Тибетъ черезъ Халху, южныхъ монголовъ, Китай, Амдо, Хамба и Диргей, въ Уй (страну Далай ламы), монастырь Баньченъ-Богдо на р. Зан, Ҵарі, Гандісá, страну Дугбе, Дайнжон, Лýба, Балбо (Непалъ), Жарац-Хашор и пр. Записано самимъ пилигримомъ, бурятскимъ ламой Лопсанъ-Мижодъ рода Харнýоръ (вѣдомства бывшей Селенгинской Степной Думы, дацанъ Булноморскій). Путешествіе начато въ 1882 г., на 24 году жизни автора, по 1887 г. Описаніе живое, толковое, вполнѣ послѣдовательное; представляетъ одно изъ лучшихъ описаній бурятскихъ путешественниковъ. Занимаетъ сшитую изъ простой писчей русской бумаги тетрадку, въ коей исписано умѣстительнымъ почеркомъ 14 листовъ. Ккопія снята въ 1903 г., и принадлежала Жамцаранъ Гендунову, Ходонца-Шарайдскаго рода (Агинскаго вѣдомства). Русскій переводъ сдѣланъ Гонбо-Жапомъ Цыбиковичемъ Цыбиковымъ, но еще не вышелъ въ печати. — (15 foll. 4° min.)

(17) Ms. Пословицы и изрѣченія, списанныя въ 1899 г. съ рукописи въ Аларскомъ дацанѣ. Всѣго 49 изрѣченій и пословицъ, каждое на отдѣльномъ бланочкѣ. Многія съ переводами на русскій языкъ, сдѣланнымъ собирателемъ Ц. Ж. (въ отдѣльномъ конвертѣ, 16°).

[NB. Номера 14 сл. въ конвертѣ.]

5. Монгольскія рукописи (1904 г.).

(1) Ms. „ Баӻа саӻа јала — «Небольшія взысканія», рукопись написана на мягкой китайской бумагѣ, сшитой въ тетрадку, мелкимъ письмомъ. Содержитъ взысканія за оскорбленіе, безнравственное поведеніе, причиненіе вреда другимъ (напр. пожаръ), подлогъ печати и воровство. Въ концѣ помѣщены параграфы, въ какихъ случаяхъ приводить къ присягѣ преступника. Конецъ порванъ. Экземпляръ подержанный.
— (13 × 25,5 cm. 19 foll. dupl.)

(2) Ms. „ Ӯндӯр геӻӗнӯ намтар — «Исторія Ундӯр Гегена», перваго перерожденца Таранаты въ Халхѣ. Рукопись на мягкой китайской бумагѣ, сшитой въ тетрадку; неоконченная, держанная. Сочиненіе неизвѣстнаго автора. — (26,5 × 26 cm. 15 foll. dupl.)

(3) Ms. „ Ојӯң делӻерхӯјтӯ — «Разъясняющее разумъ», сводъ краткихъ изрѣченій, приписываемыхъ Чингисъ Хану. Въ концѣ изрѣченій (fol. 15 слл.) помѣщена одна притча изъ «Моря дѣяній», именно о томъ, отчего одни люди бываютъ красивы, другіе безобразны, одни богаты, другіе бѣдны и т. д. Рукопись написана на мягкой китайской бумагѣ, сшитой въ тетрадку, на изрѣченія приходится 15 листовъ.
— (12,5 × 26 cm. 23 foll. dupl.)

(4) Ms. „ Наӻāдомӯң шӯлӯг — «Стихи игръ», или шуточные стихи въ семи главахъ; конца нѣтъ. Рукопись содержитъ въ себѣ рядъ ядовитыхъ изрѣченій, обличающихъ низменность поведенія монголовъ всѣхъ классовъ и рекомендующихъ достойное человѣка поведеніе. Слогъ «черный» (хáра), т. е. не книжный, простой. Имя автора неизвѣстно, но очевидно онъ монголъ. Написана на китайской бумагѣ, сшитой въ тетрадку.
— (12,5 × 25 cm. 28 + 1 foll. dupl.)

(5) Ms. „ Хормустајң ʒарліг — «Указъ Хормузды», упавшій съ неба въ столицѣ (Пекинѣ). Должно быть, переводъ съ китайскаго. Написана на китайской бумагѣ, сшитой въ тетрадку. «Указъ» обличаетъ людей въ грѣхѣ и пугаетъ страшными дѣйствіями, начиная съ года курицы; рекомендуется добродѣтельное поведеніе. Представляемая пропаганда есть одна изъ многихъ подобныхъ вещей, разсылаемыхъ время отъ времени по степямъ Монголіи. — (13 × 26 cm. 11 foll. dupl.)

(6) Ms. „ Најмадуӻāр Богдо Џебʒуң Дамбаің геӻӗнӯ алтаң ʒарліг — Золотой указъ 8-го гегена Богдо Џебʒуң Дамбы. Предвѣщается, по обыкновенію, о приближеніи тяжелаго времени и даются наставленія въ богоугодныхъ дѣяніяхъ. Небольшая руко-

пись въ три страницы. Подобные летучіе листы въ большомъ ходу у монголовъ и бурятъ. — (18 x 22 cm. 2 foll.)

(7) Ms. Нарн̆і-гірелӯң тӯӱі — повѣсть о (дѣвицѣ) Нарн̆і гірел, или Лучъ Солнца. Нравственное повѣствованіе о томъ, какъ благочестивая Лучъ Солнца была отравлена отцомъ старшей жены своего мужа, какъ ходила въ адъ и видѣла судъ Эрл̀іг-хāна надъ душами умершихъ, и какъ, вернувшись отъ Эрл̀іг-хана, вошла въ свой трупъ и оказала царю своему большую услугу, побѣдивъ врага, командуя царскими войсками. Написано довольно бойко; неизвѣстно, переводъ ли съ китайскаго или же оригинальное произведеніе монголовъ. Имя автора также неизвѣстно. Рукопись занимаетъ тетрадку изъ китайской бумаги. Экземпляръ держанный. — (12 x 24,5 cm. 1 + «57» + 1 foll. dupl.)

(8) Xyl. Табуң ӱзӯртӯ ӯлᵃīң сајшіјāл — Хвала пятиглавой горѣ (Утай-Шань), соч. Агваң Лубсаң изъ Хӯхӯхото. Содержитъ благоговѣйное и подробное описаніе Утая. На китайской бумагѣ. Недостаетъ конечнаго листа. — (31 x 9 cm. 74 foll.)

(9) Xyl. Мајдр̆іӊ магтāл — Похвала Майтреѣ, грядущему Буддѣ. На китайской бумагѣ. Обиходная книжка благочестивыхъ монголовъ. — (39 x 10 cm. 3 foll.)

(10) Xyl. Бујанӯ ірђēр — пожеланія добра, соч. знаменитаго Зонхавы. На китайской бумагѣ. Обиходная книжка благочестивыхъ монголовъ. — (37 x 9 cm. 5 foll.).

(11) Ms. Сказаніе о томъ, какъ Гоӯші лама ходилъ въ адъ и спасалъ страждущихъ. Списокъ со старинной бурятской рукописи, слогъ старинный; небрежнаго письма. Образчикъ чисто народно-религіозной литературы въ началѣ распространенія буддизма среди бурятъ. — (22,5 x 18 cm. 10 + 2 foll.)

(12) Ms. Харањхујі ар̆ілђагші геђēң зула — «Свѣточъ сіянія, разгоняющій тьму», представляетъ устныя пророчества Хоншім-бодісатвы, услышанныя и сообщенныя учителемъ Содном-Рінчен-Цонбо. Бичуются дурные ламы и міряне, даются наставленія хорошей жизни. Эти пророчества попали къ бурятамъ въ 1849 г. Представляемый экземпляръ написанъ на плохой русской бумагѣ, сшитой въ тетрадку; принадлежалъ агинскому буряту Басагадай Шагдорову, Шарайскаго рода. (22 x 18 cm. 12 foll.)

(13) Ms. Монгольскія письма (бічег). Всего 6 подлинныхъ писемъ: 1) о поставкѣ юртъ для войска; 2) о разрѣшеніи посвятиться въ ламы; 3) частное новогоднее и въ то же время дѣловое письмо; 4) о раскладкѣ денегъ, потребныхъ съ Тўшēтў хана для чахарскаго войска; 5) о доставкѣ мяса для обо̄на—жертвоприношенія на горѣ, и 6) частное, поздравительное съ новымъ годомъ. Всѣ письма писаны въ царствованіе Бадарḡулто тўрў. — (6 foll.)

(14) Ms. [illegible] Переписка о совершеніи добра и воздержаніи отъ зла между вѣрующими въ религію Сакья-Муни. Всего 7 копій офиціальныхъ отношеній бурятскаго ламы Дылгирова, настоятеля Цугольскаго дацана, къ бурятскимъ родоначальникамъ, съ приложеніемъ распоряженій послѣднихъ. Нѣкоторыя письма (4-е и 7-е) довольно обширны. Во всѣхъ помѣчены даты отъ 1861 по 1869 гг. Занимаютъ тетрадь. — (22,5 x 18 cm. 9 + 1 foll.)

(15) Ms. [illegible] Літе — Календарь, содержащій названія 12 мѣсяцевъ по-тибетски, монгольски, старо-бурятски и по русски. Составленъ неизвѣстнымъ бурятомъ для себя, что̀ является обычнымъ дѣломъ у бурятъ. — (9 x 22 cm. 8 foll.)

(16) Ms. Календарь бурятско-русскій, составленъ около 1815 г. головой Шарайдскаго рода Зодбо Шантаевымъ, по прозванію Ягай. Вкратцѣ изложено, что̀ должно произойти въ данный мѣсяцъ и число, наприм., прилетъ и отлетъ нѣкоторыхъ птицъ, замерзаніе ключей, течки животныхъ и пр. Названія зодіака по бурятски и санскритски въ монгольской транскрипціи, мѣсяцы — по монгольски, старо-бурятски и по русски, монг. буквами. Подлинникъ, принадлежавшій Бадзаръ Жамцаранову Шарайдскаго рода. — (9 x 22 cm. 6 foll.)

(17) Ms. Хо̆рīң тӯхе — Исторія племени Хори, сочиненная главнымъ тайши Агинскихъ бурятъ Тугултуръ Тобоевымъ, въ 1863 году. Вкратцѣ изложены изустныя и историческія свѣдѣнія о племени Хори (-бурятъ), въ особенности агинскихъ, начиная со времени подданства ихъ Россіи. Авторъ долго стоялъ у дѣлъ, участвовалъ въ составленіи «Хоринскаго положенія» въ 1823 г.[6]), и потому свѣдѣнія его являются цѣнными. Рукопись занимаетъ тетрадку изъ плохой русской бумаги. Экземпляръ держанный, растрепанный, принадлежавшій Бадзаръ Жамцаранову, Шарайдскаго рода. — (18 x 11,5 ст. 57 foll.)

---

6) См. «Обычаи Братскихъ [т. е. Бурятъ] Хоринскаго вѣдомства», въ изданіи Д. Я. Самоквасова: Сборникъ обычнаго права сибирскихъ инородцевъ. Варш. 1876. 8° [изд. университета], стр. 105-147.

(18) Ms. Хоԁі арба ніђең есеђің тӯхе — Исторія 11 родовъ Хори-бурятъ, соч. Шираб-Нимбу Хобитуевымъ, Галзӯдскаго рода, въ 1886 г. Говорится о томъ: 1) какъ религія Будды распространилась изъ Индіи въ Тибетъ, Монголію и къ бурятамъ; 2) съ какого времени народъ монгольскій получилъ названіе «монгол» и какихъ хановъ имѣлъ; 3) откуда и какъ произошли буряты, въ частности 11 родовъ Хори-бурятъ; 4) гдѣ обитали, и, начиная съ 1600 русскаго года, въ чьемъ подданствѣ, въ какой вѣрѣ, съ какими начальниками, правами и управленіями находились. Все изложено погодно до 1886 года и 5) приложенъ обзоръ теперешняго быта Хори-бурятъ. Изложено толково, живо. Это сочиненіе имѣло успѣхъ среди Хори-бурятъ. Особенно интересенъ правдивый обзоръ теперешняго быта Хори-бурятъ. Рукопись занимаетъ тетрадь въ 62 листа; на долю Хори-бурятской исторіи приходится 54 листа, или 108 страницъ некрупнаго монгольскаго письма. Экземпляръ держанный, списанъ съ провѣренной копіи въ 1897 г.; принадлежалъ Бадзаръ Жамцаранову, Шарайдскаго рода.

— (22 x 17,5 cm. 60 + 1 foll.)

(19) Ms. [illegible] — Краткій очеркъ путешествія по Тибету и Непалу, съ описаніемъ сокровеннѣйшихъ святынь. — Записанъ изъ устъ самого путешественника Лудубъ Андагаева (агинца) для Жамьянъ Дагбо Гармаева, Бодонгутскаго рода. Замѣтки интересны тѣмъ, что разсказчикъ, какъ истый пилигримъ, чистосердечно разсказываетъ преданія и повѣрья о святыхъ статуяхъ бурхановъ въ Лхасѣ и о мѣстахъ, ознаменованныхъ какими либо событіями. — (22 x 18 cm. 7 + 1 foll.)

(20) Ms. Приговоръ одного бурятскаго общества (въ Агѣ), составленный въ 1901 г. въ видахъ охраненія нравовъ и привычекъ молодежи отъ порчи. Предписывается не пить вина, не курить и не играть въ карты, носить свой національный костюмъ, не форсить, почитать старшихъ и родителей. Копія, снятая самимъ организаторомъ кружка Т. А—вымъ.

— (36 x 22,5 cm. 4 foll.)

6I. «Коллекція Ц. Жамцаранова. 1903 г.». I-й томъ. — (453 лл. fol.) [7]).

(1) Т. Шоjі хӯр — пословицы бурятъ Єхрід и Булђад, риѳмованный текстъ. (32 №) . . . . fol. 1—4

(2) Т. Ӯрӯр — добрыя ножеланія Єхрід и Булђад, касающіяся брака, семейнаго благополучія, счастья и удачъ въ частной и общественной жизни, и пр.; риѳмованный текстъ. (44 №) . . . . fol. 5—10

7) М — текстъ монгольскимъ письмомъ; Р — на русскомъ языкѣ; Т — въ научной транскрипціи; Т* — въ простой транскрипціи.

(3) Т. Тāба̓рі — загадки, преимущественно Єх̓рід̮ и Булђа̮д, и немного Хорі-бурятовъ; риѳмованный текстъ. (129 №) . . . . fol. 11—23

(4) Зајāң — слава новоявленнымъ божествамъ Зајāң, подъ наитіемъ которыхъ люди распѣвали славу, расхаживая изъ дому въ домъ, изъ улуса въ улусъ. Наитіе носитъ эпидемическій характеръ. Два риѳмованныхъ текста:

Т. I-й текстъ . . . . fol. 25—28

Т. II-й текстъ . . . . fol. 29—32

РТ. Объясненія къ культу и происхожденіе его . . . . fol. 33—34

Р. Черновой русскій переводъ перваго текста съ примѣчаніями, сдѣланный В. А. Михайловымъ. (Матеріалъ къ шаманству.) . fol. 35—37

(5) Шоно-бāтор — бурятское преданіе о героѣ Шоно-бāтор; изъ джунгарскихъ событій XVII—XVIII стол. Текстъ въ прозѣ.

Т*. Запись Балаганскаго бурята Хабуктанова . . . . fol. 39—47

Т. Транскрипція Жамцаранова. . . . . fol. 53—64

(5bis) Р. «Сборникъ разныхъ сочиненій Иркутскаго мѣщанина Ивана Гурьяновича Казанцева. С. Усолье 1889 г. Іюня 14го.» . . fol. 48—52

(6) Т. Дӯң — пѣсни Єх̓рід̮ и Булђа̮д; всего 78 пѣсенъ, свадебныя, религіозно-пировыя, частныя лирическія, облавныя; современныя и старинныя (домојі дӯң, тӯрӯiң дӯң, јорō дӯң, аб^{а}īң дӯң); отъ одного куплета въ 4 строки до 8 куплетовъ. Сюда не вошло 12 пѣсенъ, которыя помѣщены въ Дневникахъ [тетр. I, л. 23—26 и II, л. 54—56]. . . . . fol. 66—88

(7) Т. Дӯң — пѣсни Хори-бурятъ Анинскихъ: историческія и пировыя (тӯрӯiң или хо̓рімоі дӯң), старинныя и современныя. (6 №). . fol. 88—92

(8) Т. Дӯң — пѣсни Хори-бурятъ Агинскихъ: старинныя, свадебныя, пировыя, грустно-лирическія, хороводныя. Записаны покойнымъ Агинскимъ буряломъ Цыбикъ Онгодоевымъ, и списаны Ц. Жамцарановымъ съ подлинной записи. Отъ 4 до 9 куплетовъ и болѣе. (14 №) . fol. 92—109

(9) Т. Ђōрод Зула хојор (онтхо, ӯiђер) — Городъ и Свѣча, небольшая героическая поэма-былина о двухъ такъ названныхъ братьяхъ богатыряхъ; въ стихахъ . . . . fol. 111—126

(10) Алтаң Сєгсеі хӯбӯң Долōтоі Долдоі Нођōң дӯхеі хојор (онтхо, ӯiђер) — большая героическая поэма-былина о молодцѣ Алтаң Сєгсеі и сестрицѣ его семилѣтней Долдоі Нођōң.

ТР. Текстъ въ стихахъ, связываемый дословнымъ пересказомъ, съ заключеніемъ разсказчика. . . . . fol. 128—206

Т. Дополнительный текстъ. . . . . fol. 208—213

(11) Т. Арбаң таба наһатаі Аідӯраі мерђең хӯбӯң Ађӯ^{i} нођōң дӯхеі хојор (онтхо, ӯiђер) — героическая поэма-былина о молодцѣ Аідӯраі Мерђең 15-ти лѣтъ и сестрѣ его Ађӯ^{i} Нођōң; въ стихахъ. . . fol. 214—289

(12) T. Аламжі мерђең хӯбӯң (онтхо, ӯліђер) — большая героическая поэма о молодцѣ Аламжі Мерђең; черновой текстъ въ стихахъ, около 700 куплетовъ отъ 6 до 16 строкъ . . . . fol. 291—436

(13) T. Хаң Богдур хāні Хā Ōшір хӯбӯң (онтхо, ӯліђер) — начало большой героической поэмы о молодцѣ Хā Ōшір, сынѣ царя Хаң Богдур; въ стихахъ . . . . fol. 438—453

6[II]. «Коллекція Ц. Жамцаранова. 1904 г.» II-й томъ. — (318 лл. fol.)

A) Поэмы, сказки, басни и т. п.. . . . . fol. 1—239

(1) T. Абај хеіің Галʒӯ Бāтор, сынъ Еңхе Булад хāн'а. — Начало героической поэмы, въ стихахъ. Герой Галʒӯ Бāтор сражается съ «шолмус'омъ» или «манђад», обитателемъ сѣверо-восточной страны. По дорогѣ къ врагу встрѣчаетъ ребенка-сына небесной красавицы Дађіні, спасаетъ его изъ плѣна у шолмус'а и отдаетъ матери. Убиваетъ мать шолмус'а, распарываетъ животъ у нея и выпускаетъ всѣхъ проглоченныхъ ею людей и животныхъ. Вызываетъ шолмуса изъ его юрты, схватывается, но, будучи не въ силахъ тягаться съ врагомъ, взываетъ къ небесамъ и духамъ ... — На этомъ и обрывается запись. Очевидно, мать спасеннаго ребенка окажетъ помощь. Интересна и какъ образчикъ живого, непринужденнаго сильного слога и какъ образчикъ «героической» литературы. Текстъ записанъ слово въ слово. (Упоминается въ Дневникѣ I, стр. 59). . . . . . . fol. 1—11[ter]

(2) PT. Еріјң сајң Ʒалӯдај Мерђең — героическая поэма, пересказанная въ прозѣ. Табунщикъ Ʒалӯдај Мерђен'а предаетъ господина двадцатипятиголовому Манђадхаю, обитателю юго-восточной страны. Герой спасается бѣгствомъ, Манђад уводитъ жену, всѣхъ подданныхъ и все богатство. Послѣ многихъ приключеній Ʒалӯдај Мерђен'у удается привести царевну Нараң-гуā, по завѣту уведенной жены. Прежде чѣмъ привести царевну, герой много натерпѣлся отъ коварства шести зятьевъ, мужей старшихъ сестеръ Нараң-гуā. Вѣрными помощниками Ʒалӯдај Мерђен'а являются его два коня (соловые), которые совершаютъ чудеса подвиговъ. Разъ спасаетъ героя изъ пропасти небесная красавица Алтаң Шара Дађіні, съ косою въ 99 саженъ. Въ концѣ концовъ герою удается убить Манђадхая и его сына, и вернуть жену и своихъ подданныхъ. Молодую свою жену-царевну Нараң-гуā отдаетъ своему сыну. — Слогъ интересенъ съ грамматической стороны, какъ простая монгольская рѣчь. Текстъ дословный. (Упоминается въ Дневникѣ I, стр. 60.) . . . . fol. 13—55

(3) T. Богдо нојоң Џаңрај хāң — героическая поэма, переданная въ прозѣ. Герой всегда имѣетъ двадцатипятилѣтній возрастъ, у него четыре славныхъ богатыря. Бьется и побѣждаетъ врага Хабх[а]іјң хӯ Хара Сојō,

обитателя сѣверо-восточной страны; побѣждаетъ при помощи молодца Борōлзој хӯ, сына небесной красавицы, и подземнаго старчика, сковавшаго ему волшебный мечъ. — Поэма не особенно большая, текстъ дословный. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 4—5.) . . . . fol. 59—70

(4) Т. Деђірмеџід хāң — сказка о томъ, какъ Деђірмеџід былъ женатъ на красавицѣ Цеціг Дађіні изъ моря Мехӯң, и какъ его жена подверглась гоненіямъ отъ коварной бабы Дарђај Хара, хитро выдавшей себя передъ Деђірмеџід хāн'омъ за его жену Цеціг Дађіні, и какъ благодаря чудоспособностямъ настоящей жены и сына ханъ узнаетъ правду и казнитъ бабу Дарђај хара. Имя героя напоминаетъ популярное имя Вікармеџід хāн'а. — Текстъ дословный, не особенно большой. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 10.) . . . . fol. 73—84

(5) Т. Бајаң хӯнеј хӯ хōсоң хӯнеј хӯ хојор — сказаніе о томъ, какъ два юноши — одинъ богатый, другой бѣдный, — ходили въ Лхасу совершенствоваться, какъ въ дорогѣ взяли въ долгъ тринадцать ланъ серебра у одного человѣка, и какъ потомъ отблагодарили его за это: одинъ возрождается тонкорунным бараномъ, другой — млекообильною коровою у своего благодѣтеля. — Текстъ небольшой, дословный; простая рѣчь. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 6.) . . . . fol. 87—93

(6) Т. Бадарчен — сказаніе о нищемъ ламѣ, который ходилъ къ Баньчен Богдѣ на поклоненіе; о томъ, кто и какіе заказы и посылки давалъ для поднесенія святому Баньчен Богдо, и что̀ изъ этого вышло. Проводится та мысль, что если искренне вѣрить въ Баньчен Богдо, то исполняются всѣ желанія. Такъ одинъ молодецъ послалъ съ Бадарченомъ свое сердце и легкія, за что̀ сдѣлался тотчасъ же, какъ вырвалъ себѣ сердце, бурханомъ (статуей) въ одномъ храмѣ при Баньчен Богдо. — (Текстъ дословный; подробности содержанія въ Дневникѣ II, стр. 14—22.). . . fol. 95—106

(7) Р. Ерēдеј Мерђең хāң — пересказъ героической поэмы, записанъ по-русски. Говорится о томъ, какъ Ерēдеј Мерђең Хāң, царь юго-восточной страны, добылъ себѣ красавицу Сонің гуā, дочь юго-западнаго царя Тōдој хана. Соперникомъ его является небесный молодецъ Тењгрійң Цађāң Хӯ. Герой во всѣхъ состязаніяхъ (скачкахъ, стрѣльбѣ и борьбѣ) выходитъ побѣдителемъ. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 39.) . . fol. 134—145

(8) Р. Мерђең хāң Урта Шара хāң хојор — пересказъ героической поэмы о двухъ царяхъ: Мерђең хāң и Урта Шара хāң, записанъ порусски. Говорится о томъ, какъ коварная мать и сестра Мерђең хана хотѣли погубить его изъ-за общаго ихъ любовника Урта Шары, и о томъ, какъ герой Мерђең хāң спасся отъ опасности и отомстилъ врагамъ, убивъ Урта Шара хана и казнивъ мать и сестру. Помощниками героя являются конь, собака

и жаворонокъ, а спасительницами три красавицы-сестрицы. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 39) . . . . fol. 109—123

(9) Р. Гахај тулђўші — (Свинья-ворожей), комическая сказка о томъ, какъ нѣкій дуракъ, благодаря случайностямъ, прослылъ великимъ ворожеемъ и учителемъ. Записано по-русски. Разказчикъ говоритъ, что эта сказка изъ Шідді хӯр'а. (Упом. въ Дневникѣ II, стр. 1.) . . fol. 124—129

(10) Р. Сказаніе о происхожденіи русскихъ. Говорится, что русскіе были созданы однимъ созерцателемъ изъ горныхъ травъ. Записано по-русски, небольшое. (Упоминается въ Дневникѣ I, стр. 33.). . fol. 132—133

(11) Р. Бо̄рȯ Зӯрхӯ хојор — дѣтская сказка о двухъ братьяхъ и сестрѣ ихъ, записана по-русски. Сестра посылаетъ письмо съ зайцемъ къ одному царю, чтобы онъ пріѣхалъ и взялъ ее. Царь приходитъ и отнимаетъ ее отъ братьевъ. Братья при содѣйствіи пяти пріятелей, чудо-богатырей, побѣждаютъ царя и возвращаютъ сестру. Оба брата съ пятью друзьями суть звѣзды большой медвѣдицы. (Упоминается въ Дневникѣ I, стр. 60. Ср. съ № 21.) . . . . fol. 149—152

(12) Р. Чіхең хӯбӯң — дѣтская сказка о мальчикѣ съ ухо (или съ мизинецъ) величиною, записана по-русски. Благодаря своей смѣтливости, одурачивъ одного хана, добываетъ цѣлое стадо овецъ и козъ. (Упоминается въ Дневникѣ I, стр. 60.) . . . . fol. 152v

(13) М. Басня объ остроумномъ царевичѣ, о томъ, какъ онъ задушилъ другого царевича, любовника своей жены и какъ сумѣлъ выйти чистымъ, одурачивъ другихъ. Записано монгольскимъ письмомъ. (Упоминается въ Дневникѣ I, стр. 61.). . . . . fol. 165v—160r

(14) М. Басня о томъ, какъ одинъ монголъ спасся изъ рукъ двухъ чертей, благодаря могуществу одного ламы. Записано монгольскимъ письмомъ, вмѣстѣ съ предыдущей басней (A13), молодымъ бурятомъ Батоцыреновымъ. (Упоминается въ Дневникѣ I, стр. 61.) . . . fol. 160v—154r

(15) Р. Разбогатѣвшій бѣднякъ. — Басня о томъ, какъ бѣдный человѣкъ разбогатѣлъ вдругъ, благодаря своей услужливости нојону, воронамъ и рыбѣ. Записана по русски. (Упом. въ Дневникѣ II, стр. 6.). . fol. 172—181

(16) Р. Волкъ, лисица и черепаха. — Басня о томъ, какъ волкъ, лисица и черепаха нашли кувшинъ съ виномъ и пили; записана по русски. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 6.) . . . . fol. 168—172

(17) Р. Басня «Три человѣка» съ разными волосами. Записано по русски. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 6.) . . . . fol. 181—182

(18) Р. «Семеро» — сказка изъ Шіддіхӯра о томъ, какъ сыновья кузнеца, плотника, красильщика, лекаря, астролога, волшебника и богача — дѣлили между собою красавицу, разорвавъ на части. Записано по русски,

изъ устъ Хори-бурята, какъ и A9. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 9.) . . . . fol. 183—194

(19) P. Дѣвица Сӯрӯӊ Давā — сказка изъ Шідді хӯра о томъ, какъ нѣкій бѣдный человѣкъ хотѣлъ было завладѣть красавицей Сӯрӯӊ Давā, и какъ послѣдняя досталась царевичу и сдѣлалась царицей, а бѣдыний человѣкъ былъ разорванъ львами. Записана но русски, изъ устъ Хори-бурята, какъ №№ A 9 и 18. Сравни съ записью № A 6. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 9.). . . . . fol. 194—200

(20) P. Хитрый торговецъ. — Анекдотъ о томъ, какъ одинъ торговецъ хитро, не ссорясь, сумѣлъ вернуть золото, забранное пріятелемъ. Записанъ по русски. (Упоминается въ Дневникѣ II, стр. 26.) . . . . fol. 201—204

(21) T*. Два брата и сестра. — Дѣтская сказка о двухъ братьяхъ Бӯхӯ Хара и Хорто Хара и о сестрѣ Хӯкхӯӊ Дулма, рожденныхъ отъ Соловой кобылицы. Сестра пишетъ съ зайцемъ одному царю, чтобъ онъ пріѣхалъ и, убивъ братьевъ, взялъ ее къ себѣ въ жены. Царь увозитъ ее, а братья спасаются. Потомъ при содѣйствіи пяти молодцевъ, чудо-богатырей мстятъ царю и возвращаютъ богатство. Сравни съ № A 11. Записана русскими буквами молодымъ агинскимъ бурятомъ Ц. Барадійнымъ. . . . . fol. 206—221

(22) T*. Башӯ Шірḡē хāӊ Хабӯ Базāӊ хāӊ хоjор—сказка о томъ, какъ Башӯ Шірḡē отнялъ жену Хабӯ Базāӊ хана, и какъ, при содѣйствіи одного подземнаго богатыря (чудесника) побѣдилъ своего соперника, бывшаго мужа своей жены. Записана какъ № A 21. . . . . fol. 222—232

(23) T*. Тӯхы. — Объ охотникѣ, какъ онъ убилъ въ лѣсу дѣвицу-разбойницу; маленькое сказаніе. Записано какъ № A 21 . . . fol. 233—236

(24) T. Объ охотникѣ, какъ онъ сдѣлался мужемъ медвѣдицы и какъ спасся; маленькое сказаніе. Записано какъ № A 21 . . . . fol. 237—239

[NB Сказки 21—24 писалъ Цриторъ Барадійнъ].

(25) Два разсказика, связанные съ повѣріемъ о бараньей лопаткѣ, а именно о томъ, что нельзя ѣсть баранью лопатку одному, ни съ кѣмъ не подѣлившись. (См. въ Дневникѣ II, стр. 43.)

B) Пѣсни (безъ перевода). . . . . fol. 241—278

(1) T. Харцал—пѣсня-повѣствованіе, распѣваемое бродячими ламами—съ желѣзной «нищенской» палкой особой формы въ рукахъ и съ черной чашей «патра» впереди. Въ пѣснѣ вкратцѣ изложено, когда родился и какъ училъ Будда Сакья-муни совмѣстно съ учениками Сарипутра и Ананда, и объяснено во 1) значеніе символическихъ частей нищенской палки (по монг. харцал — бряцалка), которая изображаетъ собою главнѣйшіе факты въ буддійской религіи; и во 2) нищенской чашки «патра». Слогъ стихотворный,

простой. Пѣвцы говорили, что они повторяютъ лишь обычай индійскихъ бикшу. Къ сожалѣнію палку и чашу не удалось пріобрѣсти; онѣ были бы интересны вмѣстѣ съ пѣснью. Къ палкѣ привѣшана цѣлая цѣпь символическихъ вещицъ, значеніе которыхъ неизвѣстно самимъ пѣвцамъ. Наверху палки субурганъ и икона Будды[8]). Пѣсня довольно длинная. — Упоминается при описаніи празднества конскихъ скачекъ и въ корреспонденціи въ СПБ. Вѣдомостяхъ № 262, отъ 24 сент. 1904 г. ст. ст. . . . . fol. 241—245

(2) Т. Хвала горѣ Богдо Ӯла — пѣсня-похвала, распѣваемая подъ аккомпаниментъ примитивной скрипки (хӯр). Содержитъ разукрашенное описаніе горы Богдо Ӯла, считаемой священною; она находится передъ г. Ургой и довольно большая . . . . fol. 246—248

(3) Т. «Најмаҥ арслантај табцаҥ-тӯнiј дёре» — пѣсня-пожеланіе о приглашеніи на тронъ Богдо Гыгена и поклоненіи ему; короткая . . fol. 248

(4) Т. «Сеӯҥ сајхаҥ хаҥђај» — лирическая пѣсенька охотника, восхваляющаго природу . . . . fol. 248v

(5) Т. «Џарђалтај деlђiр ʒунајђā сарадо» — лирическая пѣсня; сопоставляетъ прилетъ и отлетъ птицъ и рожденіе и смерть человѣка, которые подчинены закону природы (кармы) . . . . fol. 248v

(6) Т. «Ӯрхаҥ хоҥђор саlхiнду — Ӯлаiј модо гаҥхану»...
Лирическая пѣсня влюбленнаго, который долженъ былъ скакать черезъ долы, чтобы навѣстить свою возлюбленную . . . . fol. 249

(7) Т. «Џā! Дӯрбеҥ цађiјҥ ерђiлтēнде — Деlђiр ʒунајђā сарадо»...
Лирическая пѣсня о прекрасномъ времени года и связанныхъ съ нимъ чувствахъ . . . . fol. 249v

(8) Т. «Богдујнi ӯндӯр ӯланда — Бодонтој хура || манаҥђ-ā татна»...
Лирическая пѣсня разбойника, котораго ловили. . . . . fol. 250

(9) Т. «Аро хӯбчiјҥ унађа — Алтаҥ туђас Борōрō»...
Лирическая пѣсня влюбленнаго, которому необходимо скакать черезъ степи и горы . . . . fol. 250v

(10) Т. «Сојог Боро морōрō — Сонiҥхоҥ хеliҥ алдăрајђā»...
Лирич. пѣсня дѣвушки, любившей раньше болѣе сильною любовью. fol. 250v

(11) Т. «Мандтха нарнај нāђӯр — Манаҥ бајл ђӯiј jāхоб!...
Лирическая пѣсня молодой монголки, отданной замужъ далеко; тоскуетъ. Довольно большая. . . . . fol. 251

(12) Т. «Ума ʒандаҥ шiрēђi — Ӯҥгӯјни гартал ʒӯlђӯне»...
Сатирическая пѣсня по адресу нојоновъ-взяточниковъ; небольшая. fol. 251

---

8) Верхушка палки имѣется въ Этнографическомъ музеѣ Академіи Наукъ. См. Путеводитель Этнографическаго Отдѣленія, изд. 1904 г., стр. 92: витрина III, низъ № 2. По инвентарю 1900 г. колл. Иванова № 92.

(13) Т. «Дā дā, дā дā т̇ijрḡeң[де] — Дajā ḡyj болōд jiрсеңдā»...
Коротенькая сатирическая пѣсня Чахарцевъ по адресу нојона, побывавшаго въ Пекинѣ. . . . . fol. 252

(14) Т. «Ертнеј сајха јӯрōлōр — Ене моңḡол орондо»...
Пѣсня-похвала и благожеланіе по адресу собесѣдника, хотя, по словамъ пѣвца, пѣсня была спеціально составлена для собирателя . . . . fol. 252v

(15) Т. «Хадтај Сӯмбір ӯланда — Хархеijң шобӯ доңḡодно»...
Лирическая пѣсня монголки, недовольной своимъ пріятелемъ ламою. fol. 253

(16) Т. «Замбі тӯбij нароні»...
Пѣсня, упрекающая тѣхъ, которые не заботятся изучать науки во время своей молодости . . . . fol. 253

(17) Т. «Сӯнцідмā» — пѣсня влюбленнаго въ красавицу Сӯнцідмā; довольно большая и прочувствованная . . . . fol. 254

(18) Т. «Адӯң дундā алагдā! — бӯмбӯр мен —
Ајмаг хōшӯндā Шāбајдā! — бӯмбӯр мен»...
Лирическая сатирическая модная пѣсня современной ургинской молодежи, довольно большая; характеризуетъ современные нравы монголовъ. fol. 255

(19) Т. «Аріјң газāріјḡе || аро тēшін нӯхӯlсең,
Ӯбӯріјң газāріјḡе || ӯбӯр тēшін нӯхӯlсең»...
Пѣсня на 12 мѣсяцевъ — мыши, быка, барса и т. д.; дается сжатая характеристика каждаго животнаго, именемъ котораго зовется мѣсяцъ. Къ сожалѣнію, охватываетъ лишь 1й—7й и 12й мѣсяца; 8, 9, 10 и 11 были забыты пѣвцомъ. . . . . fol. 263—265

(20) Т. «Зунај зуслаң || зӯlḡӯң хӯхӯрōд,
Зӯтеј сајхнāр || сеңгең најрла јō!»...
Лирическая пѣсенька на четыре времени года . . . . fol. 266

(21) Т. «Хōрхōң хӯхō моріјḡі — Хӯндӯјлē ḡӯбіјḡē тӯлаі»...
Лирическая пѣсня; пожеланіе о приглашеніи Богдо Гыгена на тронъ и поклоненіи ему. . . . . fol. 266

(22) Т. «Ехе дуḡаннā барāд»...
Лирическая пѣсня: пожеланіе о благоговѣйномъ вниманіи ламамъ. fol. 267

(23) Т. «Алтаң Богдујң шіледе
Алтаң гурḡулдај цірḡедег блејхӯ!»...
Лирич. пѣсня человѣка, отправляющагося въ путь (на службу). fol. 268–269

(24) Т. «Ердімтеј хӯмӯнеј беіјḡе олоці...
Етеḡēд бороḡӯ ӯјlеннēце зајлӯл!»
Лирическая пѣсня, воспѣвающая цвѣтущую природу. . . . . . . fol. 270

(25) Т. «Цуло» — похвала выбѣжавшему коню, произносимая передъ Богдо Гыгеномъ. Неособенно большое стихотвореніе; у бурятъ забайкальскихъ «цуло» бываетъ содержательнѣе . . . . fol. 273—274

(26) Т. Доброе пожеланіе дому; восхваляется строеніе юрты, пріютившей странника. Произносится бродячими ламами . . . . fol. 275—278

(27) Т. Ердi . . . . fol. 271—272

Б) Бурятскія пѣсни (безъ перевода). . . . . fol. 259—262

(1) Т. «Ершiмел мӯңгӯң хӯртᵃiј јi — Ежнеј дархаң есхебе»... Лирическая полурелигіозная пѣсня кударинскихъ бурятъ-шаманистовъ. Выражено ихъ міровоззрѣніе и стремленія (Богу молитва, царю служба). fol. 259

(2) Т. «Худр̇iјң захᵃiјң бурђāсаң — Хуртај н'ӯдӯр најђана»... Лирическая старинная пѣсенка кударинскихъ бурятъ. . . . . . . fol. 260

(3) Т. «Хабтђај сађāң худар̇i — Ханшiр тулма нођōтој»... Лирич. пѣсенка современной кударинской молодежи, при Думахъ. fol. 260

(4) Т. «Ара далајң аңнӯр̇i — Алдӯрхајā бо̀iбодā»... Лирическая пѣсенка кударинцевъ . . . . fol. 260

(5) Т. «Хӯрмӧјң хојто шiлēһē — Хӯрōшхӧј мӯндӯр подавајдлā»... Лирическая пѣсенка-насмѣшка кударинцевъ, интересна тѣмъ, что встрѣчаются русскія слова, напр. «подавајдлā» — отъ сл. подавать . . fol. 261

(6) Т. «Малђајң залā мансартā, — Манжiлшiјң јолбōң ̓берхiндē»... Ироническая пѣсенка кударинской молодежи . . . . fol. 261

(7) Т. «Хара мор̇ној хатарха — Хадᵃiјң орој салх̌iншiг»... Лирическая пѣсенка влюбленнаго или влюбленной . . . . fol. 262

(8) Т. «Сухај, сухај моднiјн — Шуңха н'ӯђiј н'улāхаң»... Лирическая наставительная пѣсенка кударинцевъ. . . . . fol. 262

(9) М. «Аро газар урђагсаң — Арбаң ӯңђӯјң сесiг бој»... Лирическая пѣсня агинскихъ Хори-бурятъ, исполняемая передъ отдаваемой замужъ дѣвушкой, на вечеринкѣ; записана монгольскимъ письмомъ. Довольно большая . . . . fol. 261v

Г) Загадки (по монг. оiiсхо, по бур. тāбар̇i) . . . . . fol. 280—312

(1) Т. 135 монгольскихъ (№ 1—102. 1—27. 1—3. 1—3). fol. 280—296v

(2) Т. 115 Агинскихъ бурятъ (№ 1—53. 1—2. 1—23. 1—7. 1—30) fol. 297—307. 310—312

Т. 9 такихъ же. fol. 308

Не сличены, записаны во время состязаніи на загадкахъ, въ которомъ принималъ живое участіе и самъ собиратель.

Относительно бурятскихъ загадокъ надо замѣтить, что г. Базаровымъ (агинскимъ бурятомъ) былъ собранъ и напечатанъ, между прочимъ, пере-

водъ бурятскихъ загадокъ (200 загадокъ [9]). Для изслѣдователей и бурятъ — гораздо интереснѣе было бы имѣть подлинники, а потомъ уже переводы. Я старался записывать тѣ бурятскія загадки, какихъ не было у г. Базарова, въ надеждѣ, что онъ постарается издать и подлинники своихъ матеріаловъ, а ихъ довольно много и они очень цѣнны. Подлинники не были напечатаны потому, что Троицкосавское Отдѣленіе И. Р. Г. Общества, которое издало труды Базарова, не располагало монгольскимъ шрифтомъ.

Д) Пословицы и пожеланія. . . . . fol. 309

(1) Т. Пожеланія Кударинскихъ бурятъ . . . . fol. 309r

(2) Т. Пословицы Агинскихъ бурятъ . . . . fol. 309v

Относительно пожеланій надо сказать, что ими никто, кажется, не занимался, между тѣмъ пожеланія составляютъ очень видное и интересное мѣсто въ устной стихотворной литературѣ бурятъ. По нимъ мы ясно видимъ то, чего желаютъ буряты другимъ, что̀ считаютъ наилучшимъ. И потому въ прошломъ году «пожеланія» иркутскихъ бурятъ были записаны подъ отдѣльною рубрикою.

То, что въ вышеперечисленныхъ матеріалахъ относится къ бурятамъ, разумѣется, должно разрабатываться вмѣстѣ съ матеріалами народной литературы, собранными по порученію Императорской Академіи Наукъ — у иркутскихъ и забалканскихъ бурятъ, лѣтомъ 1903 года.

Е) Р. Наброски на конскихъ скачкахъ. . . . . fol. 314—318

B. Матеріалы Б. Барадійна 1903 и 1904 гг.

7. «Дневникъ поѣздки, совершенной лѣтомъ 1903 г. вольнослушателемъ С.-Петербургскаго Университета Б. Барадинымъ въ Забайкальскую область, по порученію Императорской Академіи Наукъ, для собиранія матеріала по Буддійской иконографіи.» — 3 тетр. in 4° (pp. 1—70—116—167).

9) Двѣсти загадокъ агинскихъ бурятъ записаны Ш. Л. Базаровымъ: Труды Троицкославско-Кяхтинскаго Отдѣленія Приамурскаго Отдѣла И. Р. Геогр. Общ., т. V, вып. 1. 1902 (Москва 1902), стр. 22-34. — Пословицы Агинскихъ бурятъ Ш. Л. Базарова [194 ном.]: ibid. VI, 1. 1903 (Спб. 1903), стр. 21-39. — Образцы монгольскаго народнаго творчества. (Монгольскій текстъ и русскій переводъ загадокъ, собранныхъ Ш.-Лх. Баз. Базаровымъ среди баргу- и агинскихъ бурятъ, а также отчасти въ хошунахъ Узумучін и Ару-Хорчін лѣтомъ 1899 г., въ экспедиціи Гр. Ник. Потанина). Подъ редакціей Анд. Дм. Руднева: Зап. Вост. Отд. И. Р. Археол. Общ. XIV, 4 (1902), стр. 092-0106. — Ср. еще: Sechzig burjätische Räthsel, mitgetheilt von Galsang Gombojew: Mélanges russes III, 3 (1857), 286-293 = Bull. hist.-phil. XIV p. 169-174. Перепечатано въ: M. A. Castrén. Nordische Reisen u. Forschungen. X: Versuch einer burjätischen Sprachlehre... hgg. von Schiefner. St. P. 1857, p. 228-233.

8. «Дневникъ Бадзара Барадійна, коммандированнаго Русскимъ Комитетомъ для изученія Средней и Восточной Азіи въ Забайкалье. 1904 г. 8 Іюля — 5 Сентября.» — 1 тетр. in-4⁰. (90 pp.)

9. «Описаніе главныхъ (Цокченьскихъ) храмовъ въ Цугальскомъ и Агинскомъ монастыряхъ. Составилъ Б. Барадійнъ. 16 авг. 1904 г.» — 1 тетр. in-4⁰. (87 pp.).

9ᵃ. Къ сему: Планы № I (къ стр. 37). II (р. 38). III (р. 41). IV (р. 43). V (р. 47). VI (р. 49). VIII (р. 63). IX (р. 64). X (р. 65). XI (р. 66). XII (р. 67). XIV (р. 72). XV (р. 73). XVI (р. 75). XVII (р. 76). — 1 тетр. fol.

— Остальные планы помѣщены въ самомъ «Описаніи», а именно: VII (р. 57). XIII (р. 69). XVIII (р. 78). XIX (р. 82). XX (р. 84).

10. «Опись матеріаловъ, собранныхъ Б. Барадійнымъ во время своей коммандировки лѣтомъ 1904 г. въ Агинскомъ и Цугальскомъ дацанахъ (Забайкальской области).» — 2 тетр. in 4⁰ min. (70 pp.)

[Печатается сполна при слѣдующемъ номерѣ 11.]

11. Монгольскія и тибетскія рукописи и книги. (1903 и 1904).

(1) Ms. [illegible] Описаніе, какимъ образомъ возникло первоначально въ Забайкальи въ Цугальскомъ дацанѣ преподаваніе མཚན་ཉིད'а, критико-философской системы буддизма. Соч. на монг.-бурятскомъ языкѣ, нынѣ 80-тилѣтняго старца, бурятскаго ламы Чонсрунъ Доктоева, который, будучи дѣятельнымъ участникомъ возникновенія Цаннида въ Забайкальи, пожелалъ возстановить въ 1902 г. по памяти исторію основанія этого ученія у бурятъ.

Это сочиненіе представляетъ весьма важный матеріалъ для исторіи буддизма въ Забайкальи. Оно написано весьма простымъ и толковымъ языкомъ.

Рукопись списана на почтовой бумагѣ съ рукописи самаго автора и провѣрена.

Агинскаго дацана. — (1+9 foll. 4⁰ maj.)

(2) Ms. [illegible] Описаніе хожденія бурятскаго ламы Гончокъ Джапъ Зангіяина по святымъ мѣстамъ Тибета, Непала и Индіи. Записано мною (12 авг. 1904 г.) со словъ самого Зангіяина. Онъ еще молодой человѣкъ, лама (нынѣ ему 35 л.), одинъ изъ смѣлыхъ, ревностныхъ современныхъ паломниковъ бурятъ. Онъ скитался по

самымъ затаеннымъ закоулкамъ Тибета и Непала, и вернулся оттуда въ началѣ нынѣшняго года въ Забайкалье. Обладая удивительной памятью, онъ многое еще могъ разсказать, но пожелалъ ограничиться тѣмъ, что написано, отчасти потому, что по его взгляду нельзя общераспространенно говорить о многихъ святыняхъ Тибета и Непала. Тѣмъ не менѣе рукопись весьма интересна.

На почтовой бумагѣ. Аг. дац. — (1+12 foll. 4⁰ maj.)

(3) Ms. ༄ དབང་ཕྱུགས་པོ་རིད་ཀྱི་ཡུལ་དུ་དགོན་སྡེ་དཔལ་ལྡན་འབྲས་སྤུངས་བཏབ་ནས་འཛམ་མགོན་རྒྱལ་བ་གཉིས་པའི་རིང་ལུགས་སྤྱོལ་བར་མཛད་པ་པོ་རྒྱལ་བའི་སྲས་མཆོག་མཁན་ཆེན་པཎྜི་ཏ་བསྟན་པ་དར་རྒྱས་དཔལ་བཟང་པོའི་རྣམ་ཐར་མདོར་བསྡུས་བཞུགས་སོ། Краткая біографія Хамбо Дамба Дарджэ Заяева, соч. ученаго бурятскаго ламы Лобцанъ Джамцо Бадзарона (брата Н. Дылыкова). Составлена на основаніи подробной тибетской автобіографіи Заяева, которая имѣется въ печати въ Цонгольскомъ дацанѣ и въ Петербургской Университетской библіотекѣ въ рукописи. Самая автобіографія очень мало извѣстна, такъ какъ мѣстные цонгольскіе ламы почему-то скрываютъ существованіе ея.

Настоящая рукопись переписана съ рукописи самого автора въ Цугальскомъ дацанѣ. Сочиненіе составлено въ Лавранѣ и очень рѣдкое.

Цугальск. дац. (1+6 foll. 4⁰ maj.).

(4) Ms. M. Маленькая рукопись на монгольскомъ языкѣ. Содержитъ въ себѣ хронологическія данныя исторіи буддизма въ Забайкальи. По предположенію одного ламы она составлена племянникомъ Хамбы Заяева, ширетуемъ Сорджи Лама ахаемъ.

Цуг. дац. — (2 foll. 4⁰.)

(5) Ms. M. Предсказаніе Молона Тойна на монг.-бурятскомъ нарѣчіи. Листки этого предсказанія появились среди забайкальскихъ бурятъ въ прошломъ году во время введенія у бурятъ реформъ. Листки эти очень распространены среди бурятъ и теперь вызываютъ много серьезныхъ толковъ среди простого народа. Наша рукопись представляетъ одинъ изъ образчиковъ летучихъ листковъ среди народа.

Ага. — (2 foll. 4⁰.)

(6) Ms. [illegible] Предсказаніе, повѣданное нынѣшнему Саджа Баньчену Учителемъ Бадма Самбавой во образѣ чудеснаго явленія, о томъ, что настанетъ дурное время въ Тибетѣ. Переводъ съ тибетскаго на монгольскій языкъ. Предсказаніе это впервые появилось въ Забайкальи въ прошломъ или нынѣшнемъ году, и мнѣ говорили нѣкоторые ламы, что его прислалъ первоначально изъ Тибета одинъ бурятскій лама своему знакомому. Здѣсь

предсказывается гибель центральнаго Тибета, и потому оно очень любопытно въ связи съ нынѣшними событіями въ Тибетѣ. По провѣркѣ съ тибетскимъ текстомъ переводъ оказался не совсѣмъ аккуратнымъ: есть коекакіе пропуски и неточности. На почтовой бумагѣ.

Ага. — (2 foll. 4° maj.)

(7) སློབ་དཔོན་ཆེན་པོ་ནས་ས་སྐྱ་པཎ་ཆེན་ལ་མ་འོང་བའི་ལུང་བསྟན་བཞུགས་སོ། Тибетскій текстъ № 6. Рукопись очень небрежно переписанная.

Ага. — (7 × 22,5 cm. 4 foll.)

(8) མི་ཏྲ་ཛོ་ཀིའི་ལུང་བསྟན་བཞུགས་སོ། Предсказаніе, повѣданное Индусскимъ дубченомъ མི་ཏྲ་ཛྫོ་ཀི (?) Зеленой Тарѣ въ образѣ чудеснаго явленія о томъ, что произойдетъ въ Тибетѣ относительно дѣлъ вѣры и жизни народа. Предсказаніе было въ Тибетѣ въ эпоху 8-го далай-ламы Джамбалъ Джамцы.

Ага. — (7,5 × 22,5 cm. 6 foll.)

(9) Ms. དབང་ཕྱོགས་སའི་ཚངས་པ་ཞབས་འབངས་བྱམས་བརྩེས་སྐྱོང་བའི་རྒྱལ་པོ་ཆེན་པོ་སྐྱེས་བུ་ཀུན་ལས་རྒྱལ་བྱེད་ཀྱི་ཞབས་པད་བརྟན་པའི་གསོལ་འདེབས་རྫོགས་ལྡན་དཔྱིད་ཀྱི་ཕོ་ཉའི་གླུ་དབྱངས་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Молитвы о благоденствіи Государя Императора. Соч. ученаго ламы Лобцанъ Джамцо Бадзарона. Составлено имъ по поводу созыва Государемъ Императоромъ Николаемъ II-мъ мирной конференціи въ Гаагѣ.

(Хорошая рукопись) Цуг. дац. — (9 × 95 cm. 2 foll.)

(10) Ms. [illegible] Автопереводъ предыдущаго № 9.

(Хорошая рукоп.) Цуг. дац. — (5 foll. 4°.)

(11) Ms. Рукопись содержитъ въ себѣ:

a) [illegible] Сказаніе о Зеленой Тарѣ.

b) [illegible] О необходимости чтенія «мани».

c) [illegible] Религіозная хвала разнымъ божествамъ.

Ага. — (7 foll. 4°.)

(12) Ms. Рукопись содержитъ въ себѣ:

a) [illegible] Сутра о почитаніи родителей (см. Монг. хрест. Ковалевскаго. I (Каз. 1836), стр. 228).

b) [illegible] Молитва 21 Тарѣ.

c) ‧‧ Покаянная молитва людей, имѣющихъ обѣты трехъ родовъ (соч. Ашвагоши).

d) ‧ Разсказъ о мудромъ мальчикѣ на черномъ бычкѣ безъ сѣдла (см. въ Монг. хрест. Попова (Каз. 1836) стр. 19—39[10]).

e) ‧ Хвала Тара Экэ.

f) ‧ Сказаніе о Зеленой Тарѣ (сравни № 11 a).

g) ‧ Правило чтенія шестисложной «мани».

h) ‧ Сутра Бѣлой Тары.

i) ‧ «Золотой ларчикъ съ драгоцѣнностью» — книжка о счастливыхъ и несчастныхъ дняхъ для совершенія разныхъ человѣческихъ дѣлъ.

k) ‧ Астрологическія указанія о томъ, какіе года враждебны другъ другу и какіе мирны: такъ тибетцы, монголы и буряты при женитьбѣ руководствуются подобными указаніями, чтобы года рожденій жениха и невѣсты были мирны, и т. д.

l) ‧ Отрывки изъ «Завѣтнаго ларчика съ драгоцѣнностью» о томъ, въ какіе дни счастливѣе кроить одежды, сѣять хлѣбъ, кочевать и почитать тэнгріевъ. Далѣе безъ заглавій: m) взаимное отношеніе разныхъ элементовъ; n) нѣсколько совѣтовъ изъ книги «Золотого ларчика съ драгоцѣнностью» о томъ, въ какіе дни лучше совершать разныя житейскія дѣла; o) о томъ, какіе дни счастливы для купанья.

Эти двѣ тетрадки (№№ 11 и 12) служатъ образчиками обиходной народной религіозной литературы у бурятъ.

Ага. — (22 foll. 4⁰.)

(13) Ms. M. Монгольскій списокъ всѣхъ буддійскихъ монастырей Забайкалья и Иркутской губерніи. — На почтовой бумагѣ.

Гусиноозерскаго дацана. — (2 foll. 4⁰ maj.)

(14) Ms. ‧‧ Это заглавіе приведено въ концѣ книги. Изложеніе о соотношеніи размѣровъ частей тѣла Всесовершеннаго Будды. Переписана мною съ единственной рукописи въ Цугальскомъ дацанѣ, — неизвѣстнаго автора. Сочиненіе очень толково изложено на монгольскомъ языкѣ. — На почтовой бумагѣ.

Цуг. дац. — (7 foll. 4⁰ maj.)

10) [A. Schiefner.] Von dem Knaben, der ohne Sattel auf dem schwarzen Ochsen ritt. (Dem Mongolischen nacherzählt). 7 pp. 8⁰ min. s. t. (St. Petersb. Ztg. 1849, № 79).

(15) Ms. [illegible] [illegible] Ученіе о линіяхъ для познанія соотношеній размѣровъ частей тѣла божествъ. Монг. переводъ извѣстнаго по иконографіи тиб. сочиненія Аджа Гэгена. Имя переводчика не обозначено. Едва-ли существуютъ кромѣ этого еще другіе монг. переводы этого сочиненія.

Цуг. дац. — (1+12 foll. 4⁰ maj.)

(16) Ms. སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཆག་ཚད་ལེགས་པར་བཤུགས་སོ། Ученіе о размѣрахъ тѣла Будды, съ подстрочнымъ монгольскимъ переводомъ; соч. одного изъ извѣстныхъ древнихъ учителей Тибета по имени བཅོམ་ལྡན་རིག་པའི་རལ་གྲི། По содержанію: краткое изложеніе соотношеній частей тѣла Буддъ, бодисатвъ, страшныхъ боговъ и богинь, vidyādevī и проч. — На почтовой бумагѣ.

Цуг. дац. — (1+6 foll. 4⁰ maj.)

(17) Ms. TM. བདེ་མཆོག་སྡོམ་འབྱུང་གི་རྒྱུད་ལས་ལེའུ་སུམ་ཅུ་པ་རི་མོ་ལ་སོགས་པའི་སྐུའི་མཚན་ཉིད་བསྟན་པའི་རིམ་པའོ། 30-я глава тантры Cakrasaṃvar'ы объ изображеніяхъ и прочихъ тѣлесныхъ признакахъ божествъ. Съ монг. подстрочнымъ переводомъ (переводчикъ неизвѣстенъ). — На почтовой бумагѣ.

Цуг. дац. — (1+5 foll. 4⁰ maj.)

(18) Ms. ཐིག་རྩ་མཆན་འགྲེལ་ལས། Маленькое извлеченіе въ монгольскомъ переводѣ изъ книги по иконографіи ཐིག་རྩ་མཆན་འགྲེལ། О соотношеніяхъ частей тѣла божествъ страшнаго вида.

На почтовой бумагѣ. Цуг. дац. — (1+1 foll. 4⁰ maj.)

(19) Ms. M. О проведеніи вспомогательныхъ линій при писаніи иконъ. Извлеченіе сдѣланное Чойжи Ванчукомъ (см. № 26) изъ какого-то тибетскаго сочиненія по иконографіи. Очень ясное по изложенію.

Цуг. дац. — (7×22,5 cm. 4 foll.)

(20) Трафаретъ одной изъ 4 дверей дворца Ямантаки.

Цуг. дац. — (36×45 cm. 1 fol.)

(21) тоже самое, что и подъ № 20, но другого божества (Гухъясамаджа ?).

Цуг. дац. — (23×35 cm. 1 fol.)

(22) སྟོན་པ་སོགས་སྐུ་དྲང་པོར་བཞུགས་པ་ཐམས་ཅད་ལ་ Вспомогательныя линіи при писаніи Шакьямуни и т. п. прямо сидящихъ Буддъ.

Цуг. дац. — (22,5×35,5 cm. 1 fol.)

(23) སྒྲོལ་མ་ལ་སོགས་ལྷ་དང་ལྷ་མོ་འཁྲིད་སྟབས་ཀྱིས་བཞུགས་པ་རྣམས་ལ་ཕལ་ཆེར། Вспомогательныя линіи при писаніи Тары и т. п. божествъ, сидящихъ въ наклонныхъ позахъ.

Цуг. дац. — (35,5×22,5 cm. 1 fol.)

(24) ཕྱག་རྡོར་སོགས་ཁྲོ་བོ་འཁྲིད་སྟབས་ཅན་ཕལ་མོ་ཆེ་ལ། Вспомогательныя линіи при писаніи Ваджрапāṇи и т. п. божествъ, находящихся въ угрожающихъ, наклонныхъ позахъ.

Цуг. дац. — (35,5×22,5 cm. 1 fol.)

(25) Вспомогательныя линіи при писаніи གཏུགས་དཀར་ཕྱག་སྟོང་ཅན། и.т.п. божествъ (безъ названій).

Цуг. дац. — (35,5×44,5 cm. 1 foll.)

(26) Вспомогательныя линіи при писаніи Ямантаки безъ ཡུམ’а, такъ называемаго འཇིགས་བྱེད་དཔའ་གཅིག། — Цуг. дац. — (35,5 × 22,5 ст. 1 fol.).

(27) Ms. སྐུ་གསུང་ཐུགས་རྟེན་ཐིག་རྩ་མཚན་འགྲེལ་ཅན་མེ་ཏོག་འཕྲེང་བ་མཛེས་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Толкованіе на основное сочиненіе о проведеніи вспомогательныхъ линій и чертежей для воспроизведенія правильной фигуры священныхъ предметовъ, относящихся къ тѣлу, слову и сердцу Будды. (Къ тѣлу относятся изображенія и статуи всякаго рода божествъ, къ слову — книги, къ сердцу — ступы (субурганы), сооруженія обыкновенно со святыми мощами). По мнѣнію зурàчиновъ это самое важное изъ всѣхъ извѣстныхъ сочиненій по буддійской иконографіи. Стихотворное изложеніе съ многочисленными рисунками на 5 листахъ. Къ тѣлу Будды относятся вспомогательныя линіи для воспроизведенія фигуръ разныхъ божествъ; къ слову — относится каллиграфія разныхъ алфавитовъ, и къ мысли — фигуры субургановъ. Соч. Амдосскаго ученаго Сумба Хамбы ешэ Балжор'а, современника Джанджа Лалитаваджры.

Настоящая рукопись переписана съ печатнаго экземпляра весьма плохой печати однимъ ламой Цуг. дацана, а рисунки исполнены Чойжи Ванчукъ Бадмаевымъ, молодымъ гыбши Цуг. дацана, нынѣ уже покойнымъ.

Цуг. дац. — (12 x 56 cm. 29 foll.)

Этому Чойжи Ванчуку Бадмаеву я долженъ посвятить нѣсколько словъ въ память его безвременной кончины, какъ замѣчательному человѣку въ своей средѣ, которому я во многомъ былъ обязанъ въ своихъ работахъ. Онъ по происхожденію изъ очень бѣдной бурятской семьи; въ малолѣтствѣ ему случайно удалось научиться читать по русски, когда его родители были въ пастухахъ у русскихъ. Потомъ отецъ помѣстилъ его въ Цугальскій дацанъ въ хувараки. Будучи очень способнымъ, онъ достигъ впослѣдствіи

большихъ знаній въ буддизмѣ и замѣчательнѣе всего — самоучкою посредствомъ чтенія и внимательнаго вслушиванія въ разговорную рѣчь русскихъ — научился не только говорить хорошо по русски, но и свободно могъ понимать какія угодно русскія книги научнаго содержанія. У него я видѣлъ довольно много книгъ по философіи и естественнымъ наукамъ. Будучи весьма разностороннимъ и вполнѣ образованнымъ человѣкомъ, онъ отличался отъ своихъ товарищей ламъ либеральными взглядами на существующіе порядки въ ламствѣ. Такъ, напр., онъ открыто относился отрицательно къ гуруму, порицалъ сухой догматизмъ ламъ и т. д., за что онъ повсюду встрѣчалъ враждебное отношеніе со стороны ламъ. Но въ немногихъ ламахъ, въ томъ числѣ и Хамбо-ламѣ Иролтуевѣ и образованныхъ свѣтскихъ бурятахъ онъ находилъ себѣ нравственную поддержку. Онъ собирался въ нынѣшнемъ году въ Петербургъ, но не имѣя средствъ, поѣхалъ въ Манджурію и поступилъ переводчикомъ при военномъ коммиссарѣ Хейлунцзянской провинціи. На дняхъ я прочелъ въ газетахъ печальную вѣсть, что онъ, вмѣстѣ съ коммиссаромъ подполковникомъ Богдановымъ, убитъ около Харбина хунхузами. Онъ былъ моимъ хорошимъ пріятелемъ и отличался прямымъ и искреннимъ характеромъ, ему было 33 г. отъ роду, и будь у него иная, лучшая судьба, онъ несомнѣнно послужилъ бы бурятамъ въ дѣлѣ просвѣщенія. Да вступитъ онъ въ новый лучшій міръ, на свободный путь къ Нирванѣ.

(28) Xyl. ཐིག་འགྲེལ་སྙིན་གྲོལ་འཇུག་སྒོ་གསལ་སྒྲོན་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Толкованіе смысла основного сочиненія (ཐིག་རྩ་) по иконографіи. Чтеніе о томъ, какъ чертить мандалы (преимущественно) разныхъ божествъ. Соч. Амдосскаго ламы ང་ཀོང་ནམ་སེ་ཧྣ། гэгена монастыря ང་ཀོང་དགོན་པ་ въ трехъ дняхъ пути отъ Лаврана. Онъ современникъ (?) 2-го Джамьянъ Шадбы. Всѣ его сочиненія, какъ и настоящая книжка, печатаются въ упомянутомъ монастырѣ и очень рѣдко попадаются въ продажѣ по малодоступности мѣста печати.

Книжка очень хорошей печати.

Агинск. дацан. — (8 x 53 cm. 16 foll.)

(29) Ms. [illegible] Изслѣдованіе качествъ череповъ (капāла), по ихъ швамъ и внутреннимъ извилинамъ, для чего здѣсь приведены рисунки верхнихъ частей череповъ съ различными швами и внутренними извилинами. Каждый рисунокъ имѣетъ тибетскую надпись, говорящую о томъ, какое волшебное значеніе имѣетъ данный черепъ. Въ концѣ приведены на тибетскомъ языкѣ свѣдѣнія о религіозномъ употребленіи капāловъ. Эту книжу мнѣ далъ въ Агѣ одинъ монгольскій лама по имени Лоданъ Джалцанъ.

Ага. — (11 x 35,5 cm. 3 foll.)

(30) Xyl. རྗེ་འཇམ་དབྱངས་བཞད་པའི་རྡོ་རྗེའི་གསང་བའི་རྣམ་པར་ཐར་པ་བཞུགས་སོ། Секретная біографія 1-го Джам-ян-шадбы ངག་དབང་བཀྲ་ཤིས་, который послѣ своего учителя былъ ширетуемъ Лаврана. Стихотворное изложеніе. Сначала поклоненія разнымъ его перерожденцамъ какъ въ Индіи, со времени Будды (напр. онъ былъ Буддапāлитой, Чандракӣрти, Диннāгой), такъ и въ Тибетѣ, съ маленькими замѣтками о ихъ дѣятельности; затѣмъ излагается вкратцѣ такъ назыв. གསང་བའི་རྣམ་ཐར། т. е. изъ той части его дѣятельности, которая не была общеизвѣстна. Печатается въ Агинскомъ дацанѣ.

Агинск. дац. — (9 x 44,5 cm. 7 foll.)

(31) Xyl. ལུང་དུ་སྟོན་པ་སུམ་ཅུ་པ་དང་རྟགས་ཀྱི་འཇུག་པའི་རྩ་བ་ལེ་ཚན་གཉིས་བཞུགས་སོ། Извѣстная грамматика тибетскаго языка. Соч. Тонми Самбоды и Ачарья Ану (?), знаменитаго сановника тиб. царя Сронзанъ Гамбо. Печати Цуг. дацана. — (6 x 54 cm. 5 foll.)

(32) Xyl. སུམ་ཅུ་པ་དང་རྟགས་འཇུག་གི་དོན་ཚང་དུར་བཤད་པ་བློ་ལྡན་དགའ་བསྐྱེད་ཅེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Краткое изложеніе содержанія грамматики Тонми Самбоды. Соч. Джаньджа Лалитаваджры. Печати Цуг. дац.

— (9 x 54 cm. foll.)

(33) Xyl. རྣམ་འདྲེན་བསྟན་པའི་རྩ་ལག་མཚུངས་ཟླ་མེད་པ་རྗེ་བཙུན་བློ་བཟང་ལྷུན་གྲུབ་དཔལ་བཟང་པའི་རྟོགས་པ་བརྗོད་པ་དད་པའི་འབྲི་ཤིང་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Біографія 1-го цугальскаго ширетуя Дандарова, одного изъ главныхъ распространителей буддизма въ Забайкальи (онъ относится къ 60-мъ годамъ). Стихотворное сочиненіе нынѣшняго Джам-ян-шадбы སྐལ་བཟང་ཐུབ་བསྟན་དབང་ཕྱུག་-а, только что вышла изъ печати въ Цуг. дацанѣ, и еще не довырѣзаны изображенія на заглавномъ и послѣднемъ листахъ.

Цуг. дац. — (9 x 52,5 cm. foll.)

(34) Xyl. Каллиграфія письменъ: тибетскаго, ланьчи и монгольскаго квадратнаго письма. Печатано въ Амдо на тиб. бумагѣ.

Агинск. дац. — (8 x 50,5 cm. 2 foll.)

(35) Ms. [illegible] Медицинское указаніе въ какихъ мѣстахъ слѣдуетъ сдѣлать кровопусканіе. На почтовой бумагѣ.

Цуг. дац. — (6 + 2 foll. 4^0 maj.)

(36) Xyl. ཉིན་ཞག་ཐུགས་གཅིག་ལ་དགེ་སྦྱོར་ཇི་ལྟར་བྱ་བའི་ཚུལ་བཞུགས་སོ། Книга о томъ, какъ должны провести время въ каждый день люди, имѣющіе обѣты

трехъ родовъ. Соч. 1-го Баньчена. Печати одного изъ Забайкальскихъ монастырей.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. foll.)

(37) Ms. བརྒྱད་སྟོང་པ་ཁོར་ཡང་ཀ་བཞུགས་སོ། Сокращенная восьмитысячная Праджняпāрамита. Книжка весьма любопытная въ томъ отношеніи, что въ Тибетѣ, Монголіи и у бурятъ практикуется многими чтеніе подобной книжки, и думаютъ, что польза отъ чтенія этихъ сокращенныхъ книгъ равняется чтенію восьмитысячной Праджняпāрамиты (около 500 листовъ) и прочихъ книгъ. Какъ извѣстно, ревностные буддисты даютъ обѣты на всю жизнь или на срокъ каждый день читать какую нибудь сутру или вообще наиболѣе почитаемую книгу. Вотъ для того, чтобъ избавиться отъ чтенія большихъ книгъ, какъ восьмитысячной Праджняпарамиты въ 500 листовъ, изобрѣли удивительные способы сокращеній, какъ напр. наша книжка въ 2 листика. Она была уже достаточно въ примѣненіи на практикѣ. Какое чудное открытіе для экономіи времени и труда!

Цуг. дац. — (6,5 x 16 cm. 2 foll.)

(38) Ms. TM. འཕྲེང་བ་བྱིན་རླབས་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Книжка о томъ, какъ благословить четки, съ подстрочнымъ монгольскимъ переводомъ.

Цуг. дац. — (8 x 20,5 cm. 2 foll.)

(39) Ms. T. Тибетская книжка: «Исполненіе обрядовъ Далга (ᠳᠠᠯᠠᠯᠭ᠎ᠠ)». Этотъ религіозный обрядъ существуетъ въ шаманствѣ, а въ ламствѣ онъ практикуется безкровнымъ способомъ, въ видѣ компромиса съ шаманствомъ. Обрядъ совершается обыкновенно мірянами для ниспосланія богатствъ.

Цуг. дац. — (8 x 19,5 cm. 4 foll.)

(40) Ms. ལམ་སྟོང་རྡེངས་བསངས་བཞུགས་སོ། Чтеніе передъ отправленіемъ въ дорогу.

Цуг. дац. — (8,5 x 18 cm. 3 foll.)

(41) Ms. T. Отрывки по астрологіи.

Цуг. дац. — (8 x 20 cm. 5 foll.)

(42) Ms. T. Молитва на тибетскомъ языкѣ о ниспосланіи богатствъ.

Цуг. дац. — (7,5 x 19 cm. 3 foll.)

(43) Ms. T. Чтеніе при жертвоприношеніи (bali) Шакьямуни, на тибетскомъ языкѣ.

Цуг. дац. — (7 x 22,5 cm. 3 foll.)

(44) Ms. T. О пользѣ почитанія и хвалы Арья-Тарѣ. На тибетскомъ языкѣ. — (7,5 x 22 cm. 1 fol.)

(45) Ms. T. Дāрани съ подстрочнымъ тибетскимъ переводомъ объ охраненіи отъ Māры, извлеченіе изъ сутры བློ་གྲོས་རྒྱ་མཚོའི་ཞུས་པའི་མདོ།

Цуг. дац. — (7,5 x 22,5 cm. 2 foll.)

(46) Ms. གཟུངས་སྣ་ཚོགས་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Собраніе дāрани разныхъ божествъ.

Цуг. дац. — (7 x 22,5 cm. 9 foll.)

(47) Ms. འདིར་ཡུལ་ལྷ་གཞི་བདག་ལམ་སེལ་གཏོར་མ་འབུལ་ཚུལ་ནི། Чтеніе при жертвоприношеніи (bali) геніямъ земли. Составлено ламой Ганжурва Номинъ Ханомъ (?), когда онъ ѣхалъ на поклоненіе къ ургинск. хутухтѣ и на дорогѣ его настигли сильныя бури и вѣтры, кои онъ считалъ за дѣло геніевъ земли; въ умилостивленіе ихъ онъ и составилъ настоящую молитву.

Цуг. дац. — (7 x 22,5 cm. 2 foll.)

(48) Ms. ཐུགས་རྗེ་ཆེན་པོ་བཅུ་གཅིག་ཞལ་དཔལ་མོའི་ལུགས་ཀྱི་བསྒོམ་བཟླས་མདོར་བསྡུས་གྲུ་འཛིན་ཞིང་དུ་བགྲོད་པའི་ཐེམ་སྐས་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། О созерцаніи 11-тиликаго и 1000-рукаго Авалокитешвары со чтеніемъ мāṇи. Соч. ученаго бурятскаго Лобцанъ Джамцо Бадзарона (брата Н. Дылыкова). Превосходная рукопись, писанная Чойжи Ванчукомъ (см. № 27), ученикомъ автора.

Цуг. дац. — (7,5 x 22,5 cm. 4 foll.)

(49) Ms. T. Дāрани въ тибетской транскрипціи. Рукопись написана Чойжи Ванчукомъ.

Цуг. дац. — (7,5 x 22,5 cm. 1 fol.)

(50) Ms. T. Чтеніе, при приношеніи Чойжону Жамсрину золотого напитка, о благоволенія добрыхъ дѣяній. Соч. 3-го Баньчена.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 4 foll.)

(51) Ms. རྗེ་བཙུན་སྒྲོལ་མ་བླ་མ་དང་དབྱེར་མེད་དུ་བསྒོམ་བཟླས་བཞུགས་སོ། Созерцаніе Арья-Тары въ безразличной ея формѣ съ ламой (учителемъ, посвятившимъ въ религіозныя тайны). Соч. 3-го Баньчена.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 8 foll.)

(52) Ms. T. Чтеніе при приношеніи трехъ родовъ bali къ Дармарāджѣ, какъ хранителю ученія Зонхавы. Соч. 3-го Гуктанъ Гэгена Данми Донмы, ученика 2-го Джам-ян-шадбы.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 3 foll.)

(53) Ms. T. Чтеніе при приношеніи bali Бэкцэ (བེ་ཀྩ,= གདོང་སྲིན་ཆེན་པོ།)

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 1 fol.)

(54) Ms. T. О томъ, какъ нужно поступать при установкѣ изображеній божественныхъ мандаловъ на площадкѣ земли.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 1 fol.)

(55) Ms. བདེ་ཆེན་ཆོས་འཁོར་གླིང་གི་ཁྲི་ཀ་ཟླ་བླ་མའི་ཞབས་བརྟན་གསོལ་འདེབས་བཞུགས་སོ། Молитва о благомъ пребываніи бывшаго ширетуя Зугалуевской школы (недалеко отъ Цугальскаго дацана), нынѣ ширетуя Цугальскаго дацана Сундарова. Соч. Лавранскаго гэгена Джамхаръ Сана, бывшаго Цокченскаго ширетуя въ Лавранѣ. (Онъ нѣсколько лѣтъ тому назадъ гостилъ въ Забайкальи).

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 2 foll.)

(56) Xyl. བཀའ་འགྱུར་བ་མཆོག་སྤྲུལ་རིན་པོ་ཆེ་སེམས་དཔའ་ཆེན་པོའི་མྱུར་བྱོན་གསོལ་འདེབས་འདོད་དོན་མྱུར་འགྲུབ་ཅེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Молитва о скорѣйшемъ перевоплощеніи умершаго Цугальскаго гэгена. Составилъ одинъ монг. шабрунъ (ཞབས་དྲུང་). Печатано въ Цуг. дац.

Цуг. дац. — (7,5 x 21,5 cm. 3 foll.)

(57) Xyl. མདོ་སྔགས་ཀྱི་གཞུང་ལ་སློབ་གཉེར་བྱེད་ཚུལ་གྱི་བསླབ་བྱ་ནོར་བུའི་གླིང་དུ་བགྲོད་པའི་ལམ་ཡིག་ཅེས་བྱ་བཞུགས་སོ། Наставленіе въ прохожденіи курсовъ отдѣловъ сутръ и тантръ въ буддизмѣ. Соч. 3-го Данби Донмы (см. № 52). Печатанъ въ Цуг. дацанѣ.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 14 foll.)

Очевидцы ламы говорятъ, что на плацу, на видномъ мѣстѣ, гдѣ происходитъ преподаваніе цаннида, написаны весьма крупными буквами шлоки этого сочиненія и выставлены для всеобщаго руководства.

(58) Xyl. ཀུན་མཁྱེན་བླ་མའི་རྣམ་ཐར་དང་། བྱ་ཀ་ལན་ད་ཀའི་དྲིས་ལན་ལེགས་པར་བཤད་པ་ཨེ་མ་ཧོ། Вопросы и отвѣты на разныя религіозныя темы между 1-мъ Джам-яншадбой и 1-мъ Джанжа Гэгеномъ Агванъ Чойданомъ, который будучи учителемъ перваго, явился къ нему въ его отшельнической кельѣ въ видѣ птички (བྱེའུ т. е. жаворонокъ (?)). Стихотворное изложеніе съ начальными буквами стиховъ по порядку тибетскаго алфавита. Печ. въ Цуг. дацанѣ.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 11 foll.)

(59) Xyl. སྐབས་བཞི་པའི་བསྡུས་དོན་རྒྱལ་མཁན་པོ་གྲགས་རྒྱལ་མཚན་པ་ལ་གདང་བ་བཞུགས་སོ། Стихотворное сочиненіе 3-го Гунтанъ Гэгена. Краткое изложеніе смысла 4-го (важнаго) отдѣла Пāрамиты (одного изъ 5 отдѣловъ буддійской философіи, преподаваемой въ цаннидской школѣ). Печ. въ Цуг. дац.

Цуг. дац. —(7 x 22 cm. 83 foll.)

(60) Xyl. སྡོམ་གསུམ་སྡོམ་ཚིག་བཞུགས་སོ། Краткое изложеніе трехъ родовъ Saṃvāra. Маленькій сборникъ сочиненій по этому предмету Нāгāрджуны и др., а также извлеченія изъ сутръ. Печ. въ Цуг. дацанѣ.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 15 foll.)

(61) Xyl. རིག་པ་འཛིན་པའི་སྡོམ་པ་ཡང་དག་པར་མནོས་པ་དག་གིས་མེད་མི་རུང་དུ་བཅང་དགོས་པའི་དམ་ཚིག་གི་རྫས་རྡོར་དྲིལ་སོགས་ཀྱི་དོད་རིས་བཞུགས་སོ། Рисунки различныхъ религіозныхъ принадлежностей, нужныхъ при посвященіи въ высшія тантрійскія ученія. Съ послѣсловіемъ. Печатано въ Цуг. дацанѣ по точному образцу Гумбумской печати.

Цуг. дац. — (7 x 22 cm. 7 foll.)

(62) Xyl. TM. དཔལ་ལྡན་ཤམྦྷ་ལའི་སྨོན་ལམ་བདེན་ཚིག་མ་བཞུགས་སོ། Молитва о перерожденіи въ священной странѣ Шамбалѣ. Соч. 3-го Баньчена, съ подстрочнымъ монгольскимъ переводомъ ученаго ламы Агинскаго дацана Данзина Зарбаина, проживающаго нынѣ въ Петербургѣ. Эта книжка, какъ молитва, весьма распространена и читается безчисленными вѣрующими, желающими возродиться послѣ смерти въ Шамбалѣ. Печат. въ Агинск. дацанѣ.

Агинск. дац. — (7 x 22 cm. 8 foll.)

(63) Xyl. TM. རྗེ་བཙུན་སྒྲོལ་མའི་ཕྱག་འཚལ་ཉི་ཤུ་རྩ་གཅིག་མ་བཞུགས་ས་སོ། 21 видъ поклоненій Тарѣ, съ подстрочнымъ монг. переводомъ. На заглавномъ листѣ и въ концѣ — рисунки. Печат. въ Агинск. дац.

Агинск. дац. — (9 x 22 cm. 1 + 25 + 1 foll.) 2 ex., quorum alterum def.

(64) Xyl. TM. སྒྲོལ་དཀར་ཡིད་བཞིན་འཁོར་ལོའི་བསྟོད་པ་བཞུགས་སོ། Хвала Бѣлой Тарѣ, съ подстрочн. монгольск. переводомъ. Печ. въ Агинскомъ дацанѣ.

Агинск. дац. — (9 x 22,5 cm. 10 foll.)

(65) Xyl. ཡིད་དང་ཀུན་གཞིའི་དཀའ་བའི་གནས་ཀྱི་རྩ་བ། Основа ученія о мысли и объ идейномъ основаніи вещей по теоріи виджнянавадиновъ, послѣдователей школы Āryāsaṃg'и. Соч. Зонхавы. Печ. въ Ацагатск. дацанѣ.

Агинск. дац. — (9 x 22,5 cm. 7 + 1 foll.)

(66) Xyl. Изображеніе послѣдняго 25-го Шамбалинскаго царя съ надписью внизу изъ книжки ཤམྦྷ་ལའི་སྨོན་ལམ་ (см. № 62), печ. въ Цуг. дац.

Цуг. дац. — (44 x 35,5 cm.) 4 ex.

(67) Три трафарета (ཟག་པར་) буддъ трехъ временъ, сдѣланные однимъ тибетскимъ зурàчиномъ, который писалъ иконы въ Цуг. дацанѣ для этого же дацана:

a) འདས་པའི་སངས་རྒྱས་འོད་སྲུངས། — (56 x 75 cm.)

b) ད་ལྟར་བའི་སངས་རྒྱས་ཤཱཀྱ་ཐུབ་པ། — (60 x 77 cm.)

c) མ་འོངས་པའི་སངས་རྒྱས་བྱམས་པ། — (56 x 77 cm.)

Очень хорошей работы. — Цуг. дац.

(68) Xyl. Ямантака съ изображеніемъ другихъ божествъ. Напеч. въ Лавранѣ на тонкой тиб. бумагѣ.

Агинск. дац. — (50 x 33 cm. 1 fol.)

(69) Xyl. Изображеніе Зонхавы, такъ называемаго དགའ་ལྡན་ལྷ་བརྒྱ་མ། Печ. въ Лавранѣ.

Агинск. дац. — (69 x 53 cm. 1 fol.)

(70) Xyl. Сокращенное изображеніе Сукхавати. Печ. въ Лавранѣ.

Агин. дац. — (68 x 43 cm. 1 fol.)

(71) Xyl. Жаруи Хаширскій Субурганъ. Напечатанъ на полотнѣ. Печат. въ Агѣ у частнаго лица.

Ага. — (81 x 56 cm. 1 fol.)

(72) Будда, будды и бодисатвы.

Печатано въ Лавранѣ.

Агинск. дац. — (69 x 53 cm. 1 fol.

(73—77) Xyl. Біографія 2-го Джам-янъ-шадбы.

Печатано въ Лавранѣ. Агинск. дац.

(78) Xyl. Субурганъ.

Агинск. дац.

(79) Xyl. [illegible] Наставленіе ученику о прохожденіи Цаннида (མཚན་ཉིད་). Соч. 2-го Джам-ян-шадбы. Переводъ съ тибетскаго на монгольскій 2-го Цуг. ширетуя Давыдова. Печат. Цуг. дацанѣ.

— (9 x 44 cm. 4 foll.)

(80) Xyl. [illegible] Наставленіе о прохожденіи курсовъ отдѣловъ Сутръ и Тантръ въ буддизмѣ. Переводъ соч. 3-го Гунтанъ Данби Донмы (см. № 57). Перевелъ 2-й Цугальскій ширетуй Дылгыровъ. Печатано въ Цуг. дацанѣ. — (9 x 44,5 cmm. 8 foll.)

(81) Xyl. [illegible] Просительная молитва, обращенная къ гуру Идаму (учителю), о достиженіи различныхъ степеней святости. Перев. ширетуя Дылгырова (см. № 80) съ тиб. соч. 1-го Баньчена. Печ. въ Цуг. дацанѣ. — (9 x 44 cm. 7 foll.)

(82) Xyl. [illegible] Сказка о томъ, какъ одинъ человѣкъ въ древности, благодаря одному волшебнику впалъ въ такое заблужденіе, что самое короткое время ему показалось многими годоами, въ теченіе которыхъ онъ успѣлъ пережить всѣ земныя горести. Эта сказка какъ нельзя лучше представляетъ собою примѣръ буддійской идеи объ «относительности» всѣхъ вещей. Переводъ ширетуя Дылгырова съ тиб. соч. Чжова Атиши (взятаго изъ его сборниковъ сочиненій པ་ཆོས་, въ противоположность བུ་ཆོས་ — сочиненію Бромъ Донбы, ученика Атиши.) Печ. въ Цуг. дачанѣ. — (9 x 44,5 cm. foll.)

(83) Xyl. དགེ་ལྡན་བཀྲ་ཤིས་ཆོས་འཕེལ་གླིང་གི་བཅའ་ཡིག་བསླབ་གསུམ་རིན་པོ་ཆེའི་གན་མཛོད་ ཅེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Монастырскій уставъ Цугальскаго дацана. Соч. Арья Пандиты, монгольск. ученаго, современника Гунтанъ Данби Донмы. Печ. въ Цуг. дацанѣ. — Цуг. дац. (9 x 44,5 cm. 9 foll.)

(84) Xyl. [illegible] Монгольскій переводъ предыдущаго сочиненія (№ 83), сдѣланный ширетуемъ Дылгыровымъ. Печ. въ Цуг. дацанѣ. — Цуг. дац. — (9 x 44,5 cm. 11 foll.)

(85) Xyl. སྔགས་ཀྱི་བཀླག་ཐབས་བསྡུས་པ་སྣར་ཐང་ལོ་ཙཱ་བས་མཛད་པ་བཞུགས་སོ། Фонетика Санскрита. Соч. Нартанскаго Лоцавы. Печ. въ Цуг. дацанѣ.
Цуг. дац. — (9 x 44,5 cm. 3 foll.)

(86) Xyl. རྟགས་ཀྱི་འཇུག་པའི་སྙིང་པོའི་དོན་མདོར་ཙམ་བརྗོད་པ་དཀའ་གནད་གསལ་བའི་མེ་ལོང་ ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Краткое изложеніе 1-й части (སུམ་ཅུ་པ) тибетской грамматики. Соч. Венскаго ученаго Яньжакъ Дуби Дорджэ, ученика знаменитаго Ульчусскаго Дарма Бадры. (Братъ Н. Дылыкова, лама Лобцанъ Джамцо Бадзаронъ, видѣлся въ Занской провинціи съ авторомъ этой книжки и получилъ отъ него многія тантры). Печ. въ Цуг. дац.
Цуг. дац. — (9 x 44,5 cm. 6 foll.)

(87) Xyl. ལེགས་བཤད་ལྗོན་པོའི་དབང་པོ་བཞུགས་སོ། Краткое изложеніе 2-й части (རྟགས་འཇུག་) тибетской грамматики. Того же автора, какъ и предыд. Съ предыдущей частью оба вмѣстѣ представляютъ полную грамматику. Печат. въ Цуг. дац. Цуг. дац. — (9 x 45 cm. 3 foll.)

(88) Xyl. བོད་ཡིག་གི་གནས་དང་བྱེད་རྩོལ་ངེས་འཇོན་ཚུལ་གསར་བའི་གཏམ་གྱི་མྱུ་གུ་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Фонетика тибетскаго языка. Того же автора, какъ и предыдущ. Печат. въ Цугальск. дацанѣ. — Цугальск. дац. — (9 x 45 cm. 4 foll.)

(89) Xyl. རྣམ་དབྱེ་བརྒྱད་དང་བྱ་བྱེད་ལས་གསུམ་སོགས་ཀྱི་ཁྱད་པར་མདོ་ཙམ་བརྗོད་པ་དཀའ་གནད་རབ་གསལ་མེ་ལོང་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Грамматическое сочиненіе Гумбумскаго ученаго Яньжакъ Габи Лодоя, современника 3-го Гуташи Данби Донмы. Печ. въ Цуг. дацанѣ. — Агинск. дац. —(13 × 44,5 cm. 13 foll.)

(90) Xyl. བོད་ཀྱི་བརྡ་ཡིག་གསར་རྙིང་དང་། །མངོན་བརྗོད་འགའ་ཞིག་བསྒྲིགས་པ་བཞུགས་སོ། Неологизмы, архаизмы и синонимы въ тибетскомъ (книжномъ) языкѣ. Извлеченіе, сдѣланное ширетуемъ Дылгыровымъ изъ книги: བརྡ་ཡིག་རྙོགས་པར་སྣ་བ་ལས། (соч. གྲགས་པ་བཞད་གྲུབ་'a?). Печ. въ Цуг. дац.

Цугальск. дац. — (9 × 44,5 cm. 8 foll.)

(91) Ms. T. Молитва (на тиб. яз.) о благомъ пребываніи святыхъ ламъ. Цуг. дац. — (7 × 22 cm. 4 + 2 fol .

(92) Ms. [illegible] Космологія. Извлеченіе изъ сочиненія по тому же предмету ученаго Сумба Хамбы Ешэ Бальжора.

Агинск. дац. — (9,5 × 35,5 cm. 9 foll.)

(93) Xyl. རྒྱལ་ཡུམ་རྡོ་རྗེ་རྣལ་འབྱོར་མ་ལ་བསྟོད་པ་བདེ་ཆེན་དབྱིད་ཀྱི་དཀའ་སྟོན་འགུགས་པའི་པོ་ཉའི་གླུ་དབྱངས་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Хвала Ваджраіогини, соч. ученаго бурятскаго ламы Агинскаго дацана Д̓анзина Зарбаина (проживающаго нынѣ въ Петербургѣ). Печ. въ Агинскомъ дацанѣ.

Агинск. дац. — (7 × 22,5 cm. 5 foll.)

(94) Xyl. དཔལ་ལྡན་དམག་ཟོར་རྒྱལ་མོ་ལ་བསྟོད་པའི་ཀུན་འཁོར་བཀྲ་ཤིས་དགེ་མཚན་དཔལ་མོ་དབང་མེད་འགུགས་རིག་སྔགས་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། Хвала богинѣ དམག་ཟོར་རྒྱལ་མོ་, соч. автора предыдущей книжки (№ 93). Печ. въ Агинскомъ дацанѣ.

Агинск. дац. — (7 × 22,5 cm. 4 foll.)

(95) Ms. Иконографическое сочиненіе. Начало: ལ་འདུད་པར་འགྲེལ་པ་སྒོམ་འབྱུང་ལས་བཀོད། — (9 x 44 cm. 6 foll.)

(96) Xyl. [illegible]༎ ཀླ་མའི་རྣལ་འབྱོར་དཀའ་ལྡན་ལྷུན་རྒྱ་མ་བཞུགས༎ «Описаніе главныхъ (цокченьскихъ) храмовъ Цугальскаго и Агинскаго монастырей», сдѣланное Б. Барадійнымъ лѣтомъ 1804 г. Рисунки раскрашены киноварью. — (7 × 22,5 cm. 10 foll.)

(97) Ms. TM. རྣམ་བཅུ་དབང་ལྡན་གྱི་དེ་ཉིད་བཀོད་པར་བྱ་བ། Краткій анализъ символическаго изображенія системы Kālачакры. Это изображеніе по тибетски называется «Намъ-чжу-ванданъ» и состоитъ изъ лигатуръ 8 сан-

скритскихъ буквъ «ланьча» и двухъ изображеній новолунья (ཟླ་ཚེས་) и «капли» (ཐིག་ལེ) съ раскрашеннымъ Намчжу-вандан'омъ. Текстъ копировалъ съ рукописи въ Цугальскомъ дацанѣ Чойжи Ванчукъ Бадмаевъ (см. № 22); монг. подстрочный переводъ копировалъ Б. Барадійнъ. Автора не указано и анализъ этотъ повидимому представляетъ извлеченіе изъ какого то сочиненія по Кāлачакрѣ.

Цуг. дац. — (12 × 56 cm. 4 foll.)

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1906. НОЯБРЬ.
V СЕРІЯ. Т. XXV, № 4.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg.
1906. Novembre. V[e] Série. T. XXV, № 4).

Sahidische Bibelfragmente III.

Von Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am $\frac{\text{24. Januar}}{\text{6. Februar}}$ 1907).

Auf den nachstehenden Blättern veröffentliche ich Bruchstücke der sahidischen Bibelübersetzung, die ich im Laufe der letzten Jahre gesammelt habe. Dieselben sind hauptsächlich Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin und des British Museum entnommen; ausserdem war es wiederum die Golenischeff'sche Sammlung, die mir manches werthvolle Stück bot. Für einen Theil der Berliner Texte standen mir ausser meinen eigenen auch noch Abschriften von Dr. Joh. Leipoldt zu Gebote; auch theilte mir letzterer zwei Bruchstücke des Alten Testaments nach Abschriften Prof. Schäfers mit. Den Herren W. Golenischeff und Joh. Leipoldt sage ich für ihr freundliches Entgegenkommen meinen innigsten Dank. Unter den jetzt herausgegebenen Fragmenten finden sich mehrere, besonders aus dem Alten Testamente, von denen bis jetzt nichts bekannt war oder die nur in sehr lückenhaftem Zustande erhalten waren.

I. Cod. orient. Berolin. in fol. 1605 (acc. 1887. 115) fol. 1. — Ein Blatt, in zwei Columnen geschrieben, pagg. ⲉ̅ · ⲋ̅. — Gr. 30 × 21 cm. — Schriftfläche 22 × 17 cm. — Schrift ähnlich Cod. Borgian. II bei Ciasca Tab. II. — Genesis I, 19—28. — Von diesem Capitel war bis jetzt nichts bekannt geworden.

J. Sammlung Golenischeff. — Ein Blatt in fol., zwei Columnen; pagg. ⲓ̅ⲑ̅ · ⲕ̅. — Gr. 34 × 28 cm. — Schriftfläche 26,5 × 22 cm. — Schrift ähnlich Cod. Borg. III bei Ciasca Tab. III. — Enthält viele Schreibfehler. — Genesis IX, 2—22. — Von diesem Capitel

sind bis jetzt nur der Anfang von Vers 1 und Vers 8—11 nach den Borgianischen Fragmenten bekannt geworden; ausserdem Vers 1—5 als Citat im Cod. Borgian. CCXLIII bei Zoëga 582, jetzt auch bei Balestri III, pag. 483.

K. Cod. orient. Berolin. in fol. 1605 (acc. 1887. 115) fol. 2. — Ein Blatt in zwei Columnen. — Die Paginierung und mehrere Zeilen des oberen Theiles fehlen. — Gr. 29,5 × 24 cm. — Schriftfläche 23 × 29 cm. — Schrift ähnlich Cod. Borgian. II, bei Ciasca Tab. II, nur etwas gedrängter. — Leviticus II, 3 — III, 5. — Von diesem Abschnitte war bis jetzt nichts bekannt geworden.

L. Cod. Copt. Parisin. 130^5 fol. 137. — Ein Blatt, in zwei Columnen geschrieben. Oberer Rand des Blattes und mehrere Zeilen fehlen, ausserdem sind Col. a des Recto und Col. b des Verso sehr lückenhaft. — Deuteronomium XXI, 5—12. 13—15. — Von diesem Capitel war bis jetzt nichts bekannt geworden. — Nach einer von Dr. Joh. Leipoldt mir zur Verfügung gestellten Abschrift Prof. Schäfers.

M. British Museum. Or. 3579 A (11) fol. 22. (Catalogue Crum 14). Ein Blatt, in zwei Columnen geschrieben, pagg. ⲟ̅ⲁ̅ · ⲟ̅ⲃ̅. — Judicum XII, 7 — XIII, 6. — Von diesem Abschnitte war bis jetzt nichts bekannt geworden.

N. Ein Blatt, das dem Berliner Museum zum Kauf angeboten wurde, in einer Columne geschrieben. — Gr. 10 × 8,5 cm. — Schriftfläche 7 × 5,5 cm. — I Regnorum VIII, 16—22. — Dieser Abschnitt findet sich auch unter den Borgianischen Fragmenten, doch weicht der vorliegende Text bedeutend von letzteren ab, die mehrere Auslassungen enthalten. — Nach einer Abschrift Prof. Schäfers.

O. British Museum. Or. 3579 A (13) fol. 24. (Cat. 17). — Ein Blatt, in zwei Columnen geschrieben; pagg. ⲣ̅ⲉ̅ · ⲣ̅ⲋ̅. — I Regnorum XXX, 5—24. — Von diesem Abschnitte war bis jetzt nichts bekannt geworden.

P. British Museum. Or. 3579 A (14) fol. 25. (Cat. 937). — Ein Blatt, in zwei Columnen geschrieben; pagg. ⲟ̅ⲑ̅ · ⲡ̅. — II Regnorum XX, 11—23. — Von diesem Abschnitte war bis jetzt nichts bekannt geworden.

Q. Sammlung Golenischeff. — Zwei Blätter kleinsten Formats, in einer Columne geschrieben; kleine zierliche Schrift. — Psalmus V, 10—VI, 6. — Enthält mehrfach Abweichungen von Budge's Psalter.

R. British Museum. Or. 3579 A (27) fol. 46. — Ein Fragment in zwei Columnen geschrieben, pagg. ⲓϛ · ⲓⲇ. — Proverbia IV, 13. 14. 17. 18. 22. 23. 27. — Aus derselben Handschrift wie *A*. (Proverbia XI, 16 — XII, 13) in der Sammlung der «Kaiserl. Gesellschaft der Liebhaber des alten Schriftthums» (Общество любителей древней письменности)[1].

S. Cod. orient. Berolinens. in 8°. 409 (acc. 1886. 45) foll. 1. 2. — Zwei Blätter Papier, in einer Columne geschrieben. — Die Paginierung ist nur auf dem zweiten Blatte erhalten: ⲟⲉ · ⲟϛ. — Gr. 15,5 × 12 cm. — Schriftfläche 12,5 × 10,5 cm. — Sirach VI, 36 — VII, 18. XXI, 8—23.
British Museum. Or. 3579 A (29) fol. 48. (Cat. 42). — Ein Blatt derselben Handschrift, pagg. ϩⲉ · [ϩϛ]. — Sirach XVIII, 17—31. Der Abschnitt des ersten Blattes findet sich in sehr lückenhaftem Zustande auch in dem alten Turiner Codex der beiden Sapientien (ed. Lagarde); auch die Abschnitte XVIII, 17 — 31 und XXI, 8 — 23 finden sich, aber mit geringen Abweichungen im Turiner Codex. Aus der Berliner Handschrift sind bereits ediert VII, 5—18 bei Herkenne[2]); hier finden sich aber manche Ungenauigkeiten in der Wiedergabe der Handschrift.

T. Cod. orient. Berolin. in fol. 1348 (acc. 1887. 12) fol. 1—3. — Drei Blätter in zwei Columnen geschrieben; pagg. ⲉ-ⲓ. — Gr. 41 × 32,5 cm. — Schriftfläche: 27,5 × 23 cm. — Schrift ähnlich Zoëga Cl. II. n. X. cod. S. LXXXIX. — Evangelium Matthaei II, 15 — V, 13.

U. Cod. orient. Berolin. in fol. 1605 (acc. 1887. 115) fol. 5. — Ein Blatt in zwei Columnen geschrieben; pagg. ⲛ · ⲛⲁ sic. — Gr. 36 × 27,5 cm. — Schriftfläche 23,5 × 20 cm. — Schrift ähnlich Zoëga Cl. II. n. VIII. — Evangelium Matthaei XIX, 12—29.

V. Cod. orient. Berolin. in fol. 1349 (acc. 1887. 12) fol. 1. — Ein Blatt in zwei Columnen geschrieben. — Gr. 41,5 × 32,5. — Schriftfläche 32,5 × 24. — Schrift ähnlich Zoëga Cl. II. n. VI. Cod. S. XLII. — Evangelium Marci XIV, 25—49.

W. Cod. orient. Berolin. in fol. 1349 (acc. 1887. 12) fol. 2. — Ein Blatt in zwei Columnen geschrieben; pagg. ⲣⲙϛ · ⲣⲙⲇ. — Gr.

---

1) Bulletin N. S. I (XXXIII), p. 259—262 = Mél. asiat. X, 7—10.

2) De veteris Latinae Ecclesiastici capitibus I — XLIII una cum notis ex ejusdem libri translationibus Aethiopica, Armeniaca, Coptica, Latina altera, Syro-Hexaplari depromptis scripsit Henr. Herkenne. — Leipzig, 1899, pag. 24 f.

42 × 32,5. — Schriftfläche 33 × 24. — Schrift ähnlich Zoëga Cl. II. n. VI. Cod. S. XLII. — Evangelium Lucae I, 1—22.

X. Sammlung Golenischeff.—Ein Blatt in folio, in zwei Columnen geschrieben. — Paginierung nicht erhalten, auch fehlt der obere Theil von Columne b des Recto und von Columne a des Verso.— Gr. 37 × 27,5 cm. — Aus derselben Handschrift wie Codex Tischendorfianus I[3]). — Evangelium Lucae VII, 16—25; 26—33; 36 — VIII, 3.

Y. Cod. orient. Berolin. in fol. 1605. fol. 6. — Ein Blatt in zwei Columnen geschrieben; pagg. ⲡⲍ · ⲡⲏ. — Schrift ähnlich Zoëga Cl. V. — Evangelium Lucae XIV, 3—18.

Z. Cod. orient. Berolin. in 8⁰ № 409, fol. 3. 4. — Zwei Blätter Papier. — Gr. ca. 15,5 × 12 cm. — In cursiver Schrift, ähnlich Zoëga Cl. IX. — Katameros: I Petri V, 12—14. — Acta III, 1—8. — Ps. 149, 1—3.

---

3) Vergl. Meine «Bruchstücke der sahid. Bibelübersetzung», pagg. 9—24. und die Tafel.

(Cod. orient. Berolin. in fol. 1605, fol. 1).

I. Genesis I, 19—25.

ⲉ̅

ⲛⲙⲉϩϥⲧⲟⲟⲩ
ⲛϩⲟⲟⲩ ·
20 Ⲡⲉϫⲁϥ ⲛϭⲓ ⲡⲛ
ⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ ⲙⲁⲣⲉ
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲧⲁⲩⲟ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲉⲛ
ϫⲁⲧϥⲉ · ⲙ̄ⲯⲩ
ⲭⲏ ⲉⲩⲟⲛ̄ϩ ⲁⲩⲱ
ϩⲉⲛϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ ⲉⲩ
ϩⲏⲗ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲙ
ⲡⲕⲁϩ · ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉ
ⲥⲧⲉⲣⲉⲱⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲡⲉ
ⲁⲩⲱ ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ϩⲓ
21 ⲛⲁⲓ̈ · *ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
Ⲧⲁⲙⲓ̈ⲟ ⲛ̄ⲛ̄ⲛⲟϭ ⲛ̄
ⲕⲏⲧⲟⲥ · ⲁⲩⲱ
ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲓⲙ ⲛ̇
ⲍⲱⲟⲛ · ⲛ̇ϫⲁⲧ
ϥⲉ ⲛ̇ⲧⲁ ⲙ̇ⲙⲟⲟⲩ
ⲧⲁⲩⲟⲩⲟⲟⲩ[sic] ⲉϩⲣⲁⲓ̈
ⲕⲁⲧⲁ ⲛⲉⲩⲅⲉⲛⲟⲥ
ⲁⲩⲱ ϩⲁⲗⲏⲧ ·
ⲛⲓ̈ⲙ ⲉϣⲁϥϩⲱⲗ
ⲕⲁⲧⲁ ⲅⲉⲛⲟⲥ ·
Ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲩ ϫⲉ

22 ⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ *ⲁϥ
ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉϥϫⲱ
ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲁϣⲁⲓ̈
ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛⲁⲓ̈ⲁⲓ
ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛⲙⲉϩ
ⲙⲙⲟⲟⲩ · ⲉⲧϩⲛ̄
ⲛⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ · ⲁⲩⲱ
ⲛϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ · ⲙⲁ
ⲣⲟⲩⲁϣⲁⲓ̈ ⲉϩⲣⲁⲓ̈
23 ⲉϫⲙ ⲡⲕⲁϩ · *ⲁ ⲣⲟⲩ
ϩⲉ ϣⲱⲡⲉ · ⲁ ϩⲧⲟ
ⲟⲩⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲡⲙⲉϩ
ϯⲟⲩ ⲛ̇ϩⲟⲟⲩ · —
24 Ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̇ϭⲓ ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ϫⲉ ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲕⲁϩ
ⲧⲁⲩⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲟⲩ
ⲯⲩⲭⲏ · ⲉⲥⲟⲛ̄ϩ
ⲕⲁⲧⲁ ⲅⲉⲛⲟⲥ ⲛ̇
ⲧⲃ̄ⲛⲏ ⲙⲛ̄ ⲛ̇ϫⲁ
ⲧϥⲉ · ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲑⲩ
ⲣⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ ⲕⲁ
ⲧⲁ ⲅⲉⲛⲟⲥ · ⲁⲩⲱ ⲛ̄
ⲧⲃ̄ⲛⲟⲟⲩⲉ̄ ⲕⲁⲧⲁ
ⲅⲉⲛⲟⲥ · ⲁⲩⲱ ⲁⲥ
ϣⲱⲡⲉ ϩⲓ ⲛⲁⲓ̈ ·
25 Ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲧⲁⲙⲓ̂ⲟ

I. Genesis I, 26—28.

ⲉ̅

ⲛ̅ⲛⲉⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲙ
ⲡⲕⲁϩ ⲕⲁⲧⲁ ⲅⲉ
ⲛⲟⲥ · ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲃ̅ⲏ̅
ⲛⲟⲟⲩⲉ ⲕⲁⲧⲁ ⲅⲉ
ⲛⲟⲥ · ⲁⲩⲱ ⲛ̅ϫⲁⲧ
ϥⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲕⲁϩ
ⲕⲁⲧⲁ ⲛⲉⲩⲅⲉⲛⲟⲥ
Ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲩ
ϫⲉ ⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ ·
26 Ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ϫⲉ ⲙⲁⲣⲉⲛⲧⲁ
ⲙⲓ̈ⲟ ⲛⲟⲩⲣⲱⲙⲉ
ⲕⲁⲧⲁⲧⲁ [sic] ⲧⲉⲛϩⲓ̈
ⲕⲱⲛ · ⲁⲩⲱ ⲕⲁⲧⲁ
ⲡⲉⲛⲉⲓ̈ⲛⲉ · ⲁⲩⲱ
ⲙⲁⲣⲟⲩⲣ̅-ϫⲟⲉⲓ̈ⲥ ⲉ
ϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲃ̅ⲧ̅
ⲛ̅ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ · ⲙⲛ̅
ⲛ̅ϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ ⲛ̅
ⲧⲡⲉ · ⲙⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲃ̅ⲏ̅
ⲛⲟⲟⲩⲉ · ⲙⲛ̅ ⲛⲉ
ⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲙ̅ⲡⲕⲁϩ
ⲧⲏⲣϥ̅ · ⲁⲩⲱ ⲉϫⲛ̅
ϫⲁⲧϥⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲧ
ⲙⲟⲟϣⲉ · ϩⲣⲁⲓ ϩⲓ
ϫⲙ ⲡⲕⲁϩ : —

27 Ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲧⲁ
ⲙⲓⲟ ⲙ̅ⲡⲣⲱⲙⲉ
ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲓⲕⲱⲛ
ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ·
ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ̅ⲟⲩ
ⲟⲩϩⲟⲟⲩⲧ ⲙⲛ̅
28 ⲟⲩⲥϩⲓ̈ⲙⲉ · *ⲁϥ
ⲧⲁⲙⲓ̈ⲟⲟⲩ · ⲁϥ
ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̅
ϭⲓ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲁϣⲁⲓ · ⲛ̅ⲧⲉ
ⲧⲛ̅ⲁⲓ̈ⲁⲓ · ⲛ̅ⲧⲉ
ⲧⲛ̅ⲙⲉϩ ⲡⲕⲁϩ
ⲛ̅ⲧⲉⲧⲛ̅ⲣ̅-ϫⲟ [sic]
ⲉϫⲱϥ · ⲁⲩⲱ ⲛ̅
ⲧⲉⲧⲛ̅ⲁⲣⲭⲉⲓ · ⲉ
ϫⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲃ̅ⲧ̅ ⲛ̅
ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ · ⲁⲩⲱ
ⲉϫⲛ̅ ⲛ̅ϩⲁⲗⲁⲁⲧⲉ
ⲛ̅ⲧⲡⲉ · ⲙⲛ̅ ⲛ̅
ⲧⲃ̅ⲛⲟⲟⲩⲉ ⲧⲏ
ⲣⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲕⲁϩ
ⲁⲩⲱ ⲉϫⲛ̅ ⲛ̅ϫⲁⲧ
ϥⲉ ⲛⲓ̈ⲙ ⲉⲧⲙⲟ
[ⲟϣⲉ]

(Sammlung Golenischeff).

J. Genesis IX, 2—12.

ⲓ̄ⲑ̄

IX,2 ⲛ̄ϩⲁⲗⲁⲧⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲡ
ⲕⲁϩ · ⲁⲩⲱ ⲉϫⲛ̄ ⲛ̄ϩⲁ
ⲗⲁⲧⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲡⲉ
Ⲁⲩ[sic] ⲉϫⲛ̄ ⲛⲉⲧⲕⲓⲙ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ϩⲓϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ : ⲁⲩⲱ ⲉ
ϫⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲏⲃⲧ̄ ⲛ̄ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ
ⲁⲓϯ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ϩⲁ ⲧⲉⲧⲛ̄ϭⲓϫ
3 *ⲁⲩⲱ ϫⲁⲧⲃⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲟⲛϩ̄
ⲉⲩⲉϣⲱⲡⲉ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲉⲩⲱⲙ[sic]
[sic]ⲛ̄ⲑⲛ̄ⲛⲓⲟⲩⲟⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲭⲟⲣⲧⲟⲥ
ⲁⲓⲧⲁⲁⲩ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲧⲏⲣⲟⲩ
4 *ϣⲁⲧⲉⲛ ⲁϥ ⲉϥϩⲛ̄ ⲟⲩⲥⲛⲟϥ
ⲙ̄ⲯⲩⲭⲏ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛⲟⲩ
5 ⲟⲟⲙϥ̄ : *ⲕⲉ ⲅⲁⲣ ⲡⲉⲥ
ⲛⲟϥ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲙ̄ⲯⲩⲭⲏ
ϯⲛⲁϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̄ ⲧϭⲓϫ ⲛ̄ⲛⲉⲑⲏⲣⲓⲟⲛ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ϯⲛⲁϣⲓⲛⲉ ⲛ̄
ⲥⲁ ⲛⲉ̄ⲯⲩⲭⲏ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧϭⲓϫ ⲙ̄ⲡϥ̄ⲥⲟⲛ
6 *Ⲡⲉⲧⲛⲁⲡⲱϩⲧ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄
ⲟⲩⲥⲛⲟϥ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ : —
ⲥⲉⲛⲁⲡⲉϩⲉⲧ ⲡⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ
ⲉⲡ[ⲉⲓⲇⲏ] ϫⲛ̄ⲧ[ⲁⲙⲓ̈ⲟ ⲙ̄]
ⲡⲣⲱⲙⲉ ϩⲛ̄ ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲙ̄
7 ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ : *ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄
ⲧⲉ ⲁϣⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲁⲓⲁ[ⲓ]
ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲙⲉϩ ⲡⲕⲁϩ [ⲛ̄ⲧⲉ]
ⲧⲛ̄ⲉⲣ-ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉϫⲱϥ ·
8 *Ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲛ̄ⲛⲱϩⲉ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥϣⲏⲣⲉ
ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ
9 *ϫⲉ ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ϩⲱ ϯⲛⲁ
ⲥⲙⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ
ⲛ̄ⲙⲙⲏⲧⲛ̄ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲧⲛ̄
ⲥⲡⲣⲡⲉ[sic] : ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲛⲉⲧ[sic]
10 *Ⲁⲩⲱ ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲟ
ⲛϩ̄ : ⲛ̄ⲙⲙⲏⲧⲛ̄ ϫⲓⲛⲉ
ⲛ̄ϩⲁⲗⲁⲧⲉ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲧϥ̄
ⲛⲟⲟⲩⲉ̄ : ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲑⲏ
ⲣⲓⲟ̄ⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ
ⲉⲧⲛ̄ⲙ̄ⲙⲏⲧⲛ̄ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲛ̄
ⲧⲁⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲕⲓⲃⲱⲧ
11 ⲧⲟⲥ : *ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁⲥ
ⲙⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ
ϣⲁⲣⲱⲧⲛ̄ : ⲁⲩⲱ ⲛ̄
ⲛⲉ ⲥⲁⲣⲝ̄ ⲛⲓⲙ ⲙⲟⲩ ϫⲓⲛ ⲉ
ⲧⲉⲛⲟⲩ : ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲙⲟⲟⲩ
ⲛ̄[ⲟ]ⲩⲕⲁⲧⲁⲕⲗⲏⲥⲙⲟⲥ
ⲁ[ⲩⲱ] ⲛ̄ⲛⲉϥϣⲱⲡⲉ ϫⲓⲛ ⲉ
[ⲧⲉⲛ]ⲟⲩ : ⲛ̄ϭⲓ ⲕⲁⲧⲁⲕ
[ⲗⲏⲥⲙ]ⲟⲥ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉ
[ⲧⲁⲕⲉ] ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣⲉ[ϥ]
12 [*Ⲡⲉϫⲉ] ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
[ⲛ̄ⲛⲱ]ϩⲉ ϫⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲉ

IX, 2 steht an erster Stelle ⲛ̄ϩⲁⲗⲁⲧⲉ fehlerhaft für ⲛⲉⲑⲏⲣⲓⲟⲛ LXX ἐπὶ πᾶσι τοῖς θηρίοις τῆς γῆς. *boh.* ⲉϫⲉⲛ ⲛⲓⲑⲏⲣⲓⲟⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲕⲟⲓ. — 3 ⲉⲩⲱⲙ steht für ⲉⲟⲩⲱⲙ = ⲉⲟⲩⲟⲩⲱⲙ. — 9 ⲥⲡⲣⲡⲉ steht fehlerhaft für ⲥⲡⲣ̄ⲙⲁ oder ⲥⲡⲉⲣⲙⲁ; ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲛⲉⲧ fehlerhaft für ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲧⲛ̄.

J. Genesis IX, 13—22.

ⲏ̿

ⲡⲙⲁⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ
ⲡⲁⲓ ⲁⲛⲟⲕ ⲉϯⲛⲁⲧⲁⲁϥ
ϩⲛ̄ ⲧⲁⲙⲏⲧⲉ · ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲧⲛ̄
ⲙⲏⲧⲉ: ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ
ⲙ̄ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲟⲛϩ̄
ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲛ̄ⲙ̄ⲙⲏⲧⲛ̄ ⲉϩⲛ̄ [sic]
13 ϫⲱⲙ ϣⲁⲉ [sic] ⲉⲛϩ̄: *ϯⲛⲁ
ⲛⲱ [sic] ⲛⲉⲧⲁⲡⲓⲧⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲕ̄
ⲗⲟⲟⲗⲉ: ⲁⲩⲱ ⲥⲛⲁϣⲱ
ⲡⲉ ⲉⲩⲙⲁⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ
ⲛ̄ϣⲁⲓ ⲉⲛϩ̄ ϩⲛ̄ ⲧⲁⲙⲏ[ⲧⲉ] ⲙⲛ̄
ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ: ·· —
14 ⲁⲩⲱ ⲉⲥⲉϣⲱⲡⲉ ⲉⲓϣⲁⲛ
ϭⲉⲧⲉⲡ ⲧⲡⲉ ⲛ̄ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ
ⲉϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ: ⲧⲁⲡⲓⲧⲉ
ⲉⲥⲉⲟⲩⲱⲛϩ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲛ̄
15 ⲗⲟⲟⲗⲉ: *ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁⲉⲣ
ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲇⲓⲁⲑⲏ
ⲕⲏ ⲧⲁⲓ ⲉⲧϩⲛ̄ ⲧⲁⲙⲏ
ⲧⲉ ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲧⲛ̄ⲙⲏⲧⲉ
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲯⲩⲭⲏ
ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲟⲛϩ̄ ϩⲛ̄ ⲥⲁⲣⲉⲝ
ⲛⲓⲙ: ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲛⲉ [ⲟⲩ]ⲙⲟⲟⲩ
ϣⲱⲡⲉ ϫⲓⲛ ⲉⲡⲓ[ⲛⲁⲩ]
ⲉⲩⲕⲁⲧⲁⲕⲗⲏⲥ[ⲙⲟⲥ]
ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲃⲱⲧⲉ [ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄]
16 ⲥⲁⲣⲝ̄ ⲛⲓⲙ · *ⲉⲣⲉ ⲧ[ⲡⲓⲧⲉ]
ϣⲱⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲛ̄ⲗ[ⲟⲟⲗⲉ]
ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁⲛⲁⲩ [ⲉⲣⲡ]
ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲁϯⲁⲑⲏⲕⲏ [sic]
ϣⲁⲓ ⲉⲛⲉϩ [sic]: ϩⲛ̄ ⲧⲁⲙⲏⲧⲉ
ⲁⲩⲱ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲯⲩ
ⲭⲏ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲟⲛϩ ϩⲛ̄ ⲥⲁ
ⲣⲉⲝ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲓϫⲛ̄ ⲡⲕⲁϩ
17 ⲡⲉϫⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲛ̄ⲛⲱϩⲉ ϫⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ⲡ
ⲙⲁⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲧⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ
ⲛ̄ⲧⲁⲓⲕⲁⲁⲥ ϩⲛ̄ ⲧⲁⲙⲏ
ⲧⲉ: ⲁⲩⲱ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲏⲧⲉ
ⲛ̄ⲥⲁⲣⲉⲝ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲓϫⲙ̄
18 ⲡⲕⲁϩ: *ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲧⲉ ⲛ̄ [sic]
ⲛⲱϩⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄
ϭⲓⲃⲟⲩⲧⲟⲥ: ⲡⲉ ⲥⲏⲙ
ⲭⲁⲙ̄ ⲓⲁⲫⲉⲧ: ⲭⲁⲙ ⲇⲉ
ⲡⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲛ̄ⲭⲁⲛⲁⲁⲛ
19 *ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲡϣⲟⲙⲉⲧ[ⲛ] ϣⲏⲣⲉ
ⲛ̄ⲛⲱϩⲉ: ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲁⲓ
ⲛ̄ⲧⲁⲩϫⲱⲱⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲓϫⲙ̄ ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣϥ
20 *ⲛⲱϩⲉ ⲧⲉ [sic] ⲛⲉⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄
ⲟⲩⲟⲓⲏ ⲡⲉ: ⲁϥⲁⲣⲭⲓ
ⲛ̄ⲧⲱϭⲉ ⲛⲟⲩⲙⲁⲛⲉ
21 ⲗⲟⲟⲗⲉ: *ⲁⲩⲱ ⲁϥⲥⲱ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲏⲣⲉⲡ
ⲁϥϯϩⲉ ⲁ̄ϥⲕⲱⲕ ⲁϩⲏⲩ
22 ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲏⲓ: *ⲁϥⲛⲁⲩ ⲛ̄
ϭⲓ ⲭⲁⲙ ⲡⲓⲱⲧ ⲛ̄ⲭⲁⲛⲁⲁⲛ

(Cod. orient. Berolin. in fol. 1605, fol. 2).

K. Leviticus II, 3—13.

....
....
....................ⲁⲁ
ⲣⲱⲛ ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥϣⲏⲣⲉ · ⲛⲉⲧⲟⲩ
ⲁⲁⲃ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ϩⲛ̄
ⲛⲉⲑⲩⲥⲓⲁ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ +
4 Ⲉϥϣⲁⲛⲉⲓⲛⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲇⲱ
ⲣⲟⲛ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ · ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁ
ⲉⲥⲟⲩⲟϣⲙ ϩⲛ ⲟⲩⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ
ⲉϥⲉⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛⲟⲉⲓⲕ ⲛⲁ
ⲑⲁⲃ · ⲉⲃⲟⲗ · ϩⲛ ⲟⲩⲥⲁⲙⲓⲧ ⲉϥ
ⲟⲩⲟϣⲙ ϩⲓ ⲛⲉϩ · ⲁⲩⲱ ϩⲉⲛ
ⲗⲁⲕⲁⲛⲟⲛ ·[sic] ⲏ ϩⲉⲛϭⲱⲱⲗⲉ
ⲛⲁⲑⲁⲃ ⲉⲩⲧⲁϩⲥ ⲛ̄ⲛⲉϩ +
5 Ⲉϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲡⲉϥⲇⲱⲣⲟⲛ
ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁ ⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲟⲩ
ⲧⲱϣ ⲛ̄ⲗⲁⲕⲛⲧ · ⲉϥⲉϣⲱ
ⲡⲉ ⲉⲩⲥⲁⲙⲓⲧ ⲡⲉ ⲉϥⲟⲩⲟ[sic]
ϣⲙ ϩⲓ ⲛⲉϩ · ⲛ̄ⲥⲉϣⲱⲡⲉ
6 ⲉⲩⲟ ⲛⲁⲑⲁⲃ · *ⲁⲩⲱ ⲉⲕⲉⲡⲟ
ϣⲟⲩ ⲛ̄ⲅⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲗⲁⲕⲙ · ⲗⲁ
ⲕⲙ · ⲛ̄ⲅⲡⲉϩⲧ-ⲛⲉϩ ⲉϩⲣⲁⲓ
ⲉϫⲱⲟⲩ · ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁ ⲇⲉ ⲙ
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ~
7 Ⲉϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲡⲉϥⲇⲱⲣⲟⲛ
ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁ ⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲟⲩⲉⲥ
ⲭⲁⲣⲁ · ⲏ ⲟⲩϫⲗⲱⲙ · ⲉⲩⲉ
ⲧⲁⲙⲓⲟϥ ⲛⲟⲩⲥⲁⲙⲓⲧ ϩⲓ
8 ⲛⲉϩ · *ⲁⲩⲱ ⲉϥⲉⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲉϥ
ⲑⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧϥⲛⲁⲧⲁⲙⲓⲟⲥ ·
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲁⲓ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
Ⲁⲩⲱ ⲉϥⲉⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲣⲁ

ⲧϥ ⲙ̄ⲡⲟⲩ[ⲏⲏⲃ..........
ϩⲛ........ⲡⲉⲑⲩⲥⲓ̈ⲁⲥ
9 ⲧⲏⲣⲓⲟⲛ *ⲛⲧⲉ ⲡⲟⲩⲏⲏⲃ
ϫⲓ ⲉⲃⲟⲗ [ϩⲛ ⲧⲉⲑⲩⲥⲓⲁ ⲙ]
ⲡⲉⲣⲡⲙⲉⲉⲩⲉ : ⲛⲧⲉ ⲡⲟⲩ
ⲏⲏⲃ ⲧⲁⲗⲟϥ ⲉϫⲙ ⲡⲉⲑⲩ
ⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁ
ⲇⲉ ⲛⲥϯⲛⲟⲩϥⲉ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
10 Ⲡⲉⲧⲛⲁⲥⲉⲉⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ ⲧⲉⲑⲩⲥⲓⲁ ⲉϥⲉϣⲱⲡⲉ
ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ ⲙⲛ ⲛⲉϥϣⲏ
ⲣⲉ · ⲛⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲧⲟⲩ
ⲁⲁⲃ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲁⲩⲡⲱⲙⲁ
ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ —
11 Ⲑⲩⲥⲓⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲁⲉⲛⲧⲟⲩ
ⲉⲧⲁⲗⲟⲟⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲙ̄ⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ · ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛⲧⲁⲙⲓⲟⲟⲩ ϩⲓ
ⲑⲁⲃ · ⲑⲁⲃ ⲅⲁⲣ ⲛⲓⲙ ϩⲓ ⲉⲃⲓ
ⲱ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ⲉⲧⲁⲗⲟⲟⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ
ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ +
12 Ⲟⲩⲇⲱⲣⲟⲛ ⲛ[ⲁ]ⲡⲁⲣⲭⲏ
ⲉⲧⲉⲧⲛ[ⲉⲓⲛⲉ] ⲉⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ · ⲛ[ⲛⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ]
ⲉϫ[ⲙ ⲡⲉ]ⲑ[ⲩⲥⲓ̈ⲁⲥ]ⲧⲏⲣⲓⲟⲛ
ⲉⲩⲥϯⲛⲟ[ⲩϥⲉ] ⲙ̄ⲙⲁϩ ⲡϫⲟ
13 ⲉⲓⲥ · *ⲁⲩⲱ [ⲇ]ⲱⲣⲟⲛ ⲛⲓⲙ
ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲧⲛⲑⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲉⲧⲛⲉ̄

K. Leviticus II, 14 — III, 5.

[ⲙⲟⲗϩⲟⲩ ϩⲛ ⲟⲩϩⲙ]ⲟⲩ · ⲛⲛⲉϥ
ⲱϫⲛ ⲛϭⲓ ⲡⲉϩⲙⲟⲩ ⲛ
ⲧⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲉⲧⲛⲑⲩⲥⲓⲁ · ⲇⲱ
ⲣⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲛⲧⲉⲧⲛⲩⲧⲛ ⲉⲧⲉ
ⲧⲛⲉϯ-ϩⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⳨
14 Ⲉⲕϣⲁⲛⲉⲓⲛⲉ ⲇⲉ ⲛⲟⲩⲑⲩ
ⲥⲓⲁ ϩⲛ ⲛⲉⲕⲣⲱⲧ ⲛϣⲟⲣⲡ
ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ · ⲉⲛⲉⲉⲓⲛⲉ ⲛ
ⲛⲉⲕϭⲣⲱⲱϭ ⲛϣⲟⲣⲡ ⲉⲁⲩ
ⲥⲉⲕ-ⲁⲩⲁⲛ · ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲡⲱϩ
ⲉⲩⲟⲩⲟϫ ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ · ⲁⲩⲱ
ⲉⲛⲉϫⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲛⲧⲉⲑⲩⲥⲓⲁ
ⲛⲛⲉⲕϭⲣⲱⲱϭ ⲛϣⲟ
15 ⲣⲡ *ⲛⲅⲡⲱϩⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱⲥ
ⲛⲟⲩⲛⲉϩ · ⲛⲅⲕⲱ ⲛⲟⲩⲗⲓ
ⲃⲁⲛⲟⲥ ϩⲓϫⲱⲥ · ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁ
16 ⲅⲁⲣ ⲧⲉ · *ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ ⲡⲟⲩⲏ
ⲏⲃ ⲧⲁⲗⲟ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲙⲡⲉⲣ
ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ · ⲉⲃⲟⲗ ϩⲉⲛ ⲛⲉⲛ
ⲧⲁⲩⲡⲱϩ ⲙⲛ ⲡⲛⲉϩ
ⲙⲛ ⲡⲉⲥⲗⲓⲃⲁⲛⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ
ⲟⲩⲕⲁⲣⲡ[ⲱⲙ]ⲁ ⲡⲉ ⲛⲧⲁⲉⲓⲟ
[ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ] ·
III,1 [Ⲉ]ϣⲱ[ⲡⲉ ⲇⲉ ⲉⲣϣⲁⲛ] ⲡⲉϥ
ⲇ[ⲱⲣⲟⲛ ⲟⲩⲑⲩⲥⲓⲁ ⲧⲉ]
ⲛⲟⲩϫⲁⲓ ⲙ[ⲡϫ]ⲟⲉⲓⲥ ⲉ
ϣⲱⲡⲉ [ⲙⲉⲛ ⲉϥ]ϣⲁⲛ
ⲉⲓⲛⲉ ⲙⲙⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ
ⲛⲉϥⲉϩⲟⲟⲩ ⲟⲩϩⲟⲟⲩⲧ
ⲡⲉ · ⲏ ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲧⲉ · ⲉϥⲉ

[ⲉⲛⲧϥ ⲉⲙⲛ ϫⲃⲓⲛ ⲛϩⲏ]
ⲧϥ ⲙⲡⲉⲙ[ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ]
2 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ *ⲁⲩⲱ ⲉϥ[ⲉⲕⲁ]
Ⲛⲉϥϭⲓϫ ⲉϫⲛ ⲧⲁⲡⲉ ⲙ
ⲡⲉϥⲇⲱⲣⲟⲛ ⲛϥϣⲱ
ⲱⲧ ⲙⲙⲟϥ ϩⲁⲧⲙ
ⲡⲣⲟ ⲛⲧⲉⲥⲕⲩⲏⲛ ⲙⲡⲙⲁⲣ
ⲧⲩⲣⲓⲟⲛ · ⲁⲩⲱ ⲛϣⲏⲣⲉ
Ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ ⲡⲟⲩⲏⲏⲃ ⲉⲩⲉ
ⲡⲱϩⲧ ⲙⲡⲉⲥⲛⲟϥ ⲉϫⲙ
ⲡⲉⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛⲛ
ϩⲟⲗⲟⲕⲁⲩⲧⲱⲙⲁ ⲉϥ
3 ⲕⲱⲧⲉ *ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲉⲉⲓⲛⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲧⲉⲑⲩⲥⲓⲁ ⲛⲥⲱ
ⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛⲟⲩⲧⲁⲉⲓⲟ ·
ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲱⲧ ⲉⲧϩⲱ
ⲃⲥ ⲛⲧⲛⲟⲓⲗⲓⲁ · ⲁⲩⲱ ⲛⲉ
ⲱⲧ ⲧⲏⲣϥ ⲉⲧⲡⲟⲣϣ
4 ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲛ ⲑⲛ *ⲁⲩⲱ ⲡⲥⲟ
ⲉⲓϣ ⲛϭⲗⲱⲧ ⲙⲛ
ⲡⲱⲧ ⲉⲧϩⲓϫⲱⲟⲩ ⲡⲉⲧ
ϩⲓϫⲛ ⲙⲙⲏⲣⲟⲥ · ⲁⲩⲱ
ⲡⲗⲟⲃⲟⲥ ⲛⲧⲉⲕⲗⲁⲛⲇⲁ
ⲉⲧϩⲓϫⲙ ⲡϩⲏⲡⲁⲣ ⲙⲛ
ⲛⲉϭⲗⲟⲟⲧⲉ ⲉϥⲉϥⲓⲧⲟⲩ
sic
5 ⲙⲙⲁⲁⲩ *ⲛⲧⲉ ⲛϣⲏⲣⲉ
ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ ⲛⲟⲩⲏⲏⲃ
ⲧⲁⲗⲟⲟⲩ ⲉϫⲙ ⲡⲉⲑⲩⲥⲓ
ⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲉϫⲛ ⲛϩⲟⲗⲟ
ⲕⲁⲩⲧⲱⲙⲁ ⲉⲧϩⲟⲣϭ
ⲉϫⲛ ⲛϣⲉ ⲉⲧϩⲓϫⲙ

(Cod. Parisin. 130[5] fol. 137).

L. Deuteronomium XXI, 5—9.

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
5 . . . . ⲕⲛ . .
. . . . . . ⲥⲟ]ⲧⲡⲟⲩ
[ⲉⲧⲣⲉ]ⲩⲁϩⲉⲣⲁ
[ⲧⲟⲩ ⲙ]ⲡⲉϥⲙ̅[ⲧⲟ]
[ⲉⲃⲟⲗ] ⲉϣ︦ⲙ︦[ϣⲉ]
[ⲛⲁϥ] ⲉⲥⲙⲟⲩ
[ϩⲙ ⲡⲉϥ]ⲣⲁⲛ ·
. . . . ⲛ̅ ⲁⲛ̅
[ⲧⲓⲗⲟⲅⲓ]ⲁ ⲛⲓⲙ
. . . . . . ⲛⲓⲙ ⲛⲁ
[ϣⲱⲡⲉ] ϩⲛ̅ ⲧⲉⲩ
6 [ⲧⲁⲡⲣⲟ] *ⲁⲩⲱ
[ⲉⲣⲉ ⲧⲅⲉ]ⲣⲟⲩ
[ⲥⲓⲁ ⲧⲏⲣⲥ]
[ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ] ⲉⲧ
[ⲙⲙⲁⲩ . . .]ⲛ̅ ⲉ

7 . . . .
[ⲉⲩ]ϫ[ⲱ ⲙ]ⲙⲟⲥ
[ϫ]ⲉ ⲛⲉⲛϭⲓϫ ⲙ̅
ⲡⲟⲩⲡⲉⲛ ⲡⲉⲓ
ⲥⲛⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ
ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲛⲃⲁⲗ
ⲙ̅ⲡⲟⲩⲛⲁⲩ ·
8 *Ⲡϫⲟⲉⲓⲥ [ⲕ]ⲱ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲗⲁ
ⲟⲥ ⲡⲓⲏ̅ⲗ̅ · ⲛⲁⲓ̈
ⲉⲛⲧⲁⲕⲥⲟⲧⲟⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ
ⲛ̅ⲕⲏⲙⲉ · ϫⲉ
ⲛⲁⲥ ⲛ̅ⲛⲉ ⲟⲩ
ⲥⲛⲟϥ ⲛ̅ⲁⲧⲛⲟ
ⲃⲉ ϣⲱⲡⲉ ϩⲓ
ϫⲙ̅ ⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ
ⲡⲓⲏ̅ⲗ̅ · ⲁⲩⲱ
ϥⲛⲁⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛⲁⲩ ⲙ̅ⲡⲉⲥⲛⲟϥ
9 *ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲇⲉ ⲉⲕⲉ
ϥⲓ ⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲙ̅ⲡⲉ
ⲥⲛⲟϥ ⲛ̅ⲁⲧⲛⲟ
ⲃⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲧⲉ

L. Deuteronomium XXI, 9—12; 13—15.

. . . .
. . . . [ⲙ̅ⲡⲙ̅]
ⲧⲟ ⲉ[ⲃⲟⲗ ⲙⲡϫⲟ]
ⲉⲓⲥ ⲡⲉⲕⲛⲟⲩ
10 ⲧⲉ · *ⲉⲕϣⲁⲛ
Ⲃⲱⲕ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉ
ⲡⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ
ⲉⲣⲛ̅ ⲛⲉⲕϫⲓ
ϫⲉ[ⲉ]ⲩ · ⲁⲩⲱ ⲛ̂
ⲧⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
ⲡⲉⲕ[ⲛ]ⲟⲩⲧⲉ
ⲧⲁⲁⲩ ⲉϩⲣⲁï ⲉ
ⲧⲟⲟⲧⲕ ⲁⲩⲱ
ⲛ̅ⲅϣⲱⲗ ⲛ̅[ⲧ]ⲉ[ⲩ]
11 ϣⲟⲗⲥ̂ · *ⲛⲅⲛⲁⲩ
ⲇⲉ ϩ̂ⲛ ⲧϣⲟⲗⲥ̂
ⲉⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲉ
ⲛⲉⲥⲉ ϩⲣⲁⲥ ⲛ̂ⲅ
ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲉⲓ ⲉ̇
ⲣⲟⲥ · ⲁⲩⲱ ⲛ̂ⲅ
ϫⲓⲧ̂ⲥ ⲛⲁⲕ̅ ⲉⲩ
12 ⲥϩⲓⲙⲉ · *ⲉⲕⲉϫⲓ
ⲧ̂ⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉ
ⲡⲉⲕⲏï · ⲁⲩⲱ
ⲉⲕⲉϩⲉⲕⲉ-ϫⲱⲥ

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
13 [ⲁⲩⲱ ⲉⲥⲉϣⲱ]
ⲡⲉ ⲛⲁ[ⲕ ⲛⲥϩⲓ]
14 ⲙⲉ[·]*ⲁⲩ[ⲱ ⲉⲕ]
ϣⲁⲛ[ⲧⲙⲟⲩⲁ]
ϣⲥ ⲉ[ⲕⲉ ϫⲟⲟⲩⲥ]
ⲉⲃⲟ[ⲗ ⲉⲥⲟ ⲛ]
ⲣ̂ⲙϩ[ⲏ ⲁⲩⲱ]
ⲛ̂ⲛⲉ[ⲕⲧⲁⲁⲥ]
ⲉⲃⲟⲗ. . . . . .
ϩⲁ ϩⲟⲙ[ⲛⲧ
ⲛⲉⲕⲉ. . . . . .
ⲧⲉⲡ. . . . . . .
ⲡⲟ . . . .
15 ⲙ . . . .
· Ⲥϩⲓ[ⲙⲉ . . . . .
ⲧⲟ[ⲩⲉⲓ . . . .

(Brit. Mus. Or. 3579 A (11)).

M. Judicum XII, 7—15.

ⲟⲁ̅

ⲧⲟⲙⲥϥ̅ ϩⲛ̅ ⲧⲉϥ
ⲡⲟⲗⲓ̈ⲥ ϩⲛ̅ ⲅⲁ
ⲗⲁⲁⲇ : ·· ⁓
8 ⳾ Ⲁⲩⲱ̅ ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲱϥ
ⲁϥⲣ̅ⲣⲓ̈ⲛⲉ ⲙ̅
ⲡⲓ̈ⲏ̅ⲗ̅ ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲁ̅ⲃⲁ
ⲥⲁⲛ ⲡⲉⲃ̅ⲟⲗ ϩⲛ̅
ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ : ⁓
9 ⳾ Ⲁⲩⲱ̅ ⲛⲉⲩϣⲟⲟⲡ
ⲛⲁϥ ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲙⲁⲁ̅
ⲃⲉ ⲛ̅ϣⲉⲉⲣⲉ
ⲁⲩⲱ̅ ⲙⲁⲁ̅ⲃ ⲛ̅
ϣⲏⲣⲉ : ·· ⁓
⳾ Ⲁⲩⲱ̅ ⲛ̅ϣⲉⲉⲣⲉ
ⲁϥϫⲟⲟⲩⲥⲟⲩ
ⲉ̅ⲃⲟⲗ · ⲁⲩⲱ̅
⳾ Ⲕⲉⲙⲁⲁ̅ⲃⲉ ⲛ̅ϣⲉⲉ̅
ⲣⲉ ϩⲓ̈ⲃⲟⲗ · ⲁϥⲉⲛ
ⲧⲟⲩ ⲉ̅ϩⲟⲩⲛ ⲛ̅
ⲛⲉϥϣⲏⲣⲉ ·
ⲁⲩⲱ̅ ⲁϥⲣ̅ⲣⲓ̈ⲛⲉ
ⲙ̅ⲡⲓ̈ⲏ̅ⲗ̅ ⲛ̅ⲥⲁϣ
ϥⲉ ⲛ̅ⲣⲟⲙⲡⲉ : ⁓
10 ⳾ Ⲁϥⲙⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ̈
ⲁ̅ⲃⲓ̈ⲥⲁⲛ ⲁⲩⲧⲟⲙ
ⲥϥ̅ ϩⲛ̅ ⲃⲏⲑⲗⲉ
ⲉⲙ : ··· —
11 ⳾ Ⲁⲩⲱ̅ ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲱϥ
ⲟⲛ ⲁϥⲣ̅ⲣⲓ̈ⲛⲉ
ⲙ̅ⲡⲓ̈ⲏ̅ⲗ̅ ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲁⲓ̈
ⲗⲱⲙ ⲡ̅ⲥⲁⲃⲟⲩ
ⲗⲱⲛⲓ̈ⲧⲏⲥ ⲙ̅
ⲙⲛⲧⲉ ⲛ̅ⲣⲟⲙ
ⲡⲉ · ⲁⲩⲱ̅
12 Ⲁϥⲙⲟⲩ ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲉ
ⲗⲱⲙ ⲡⲥⲁⲩ sic
ⲗⲱⲛⲓ̈ⲧⲏⲥ · ⲁⲩ
ⲧⲟⲙⲥϥ̅ ϩⲛ̅ ⲉ̅
ⲗⲓ̈ⲙ ϩⲙ̅ ⲡ̅ⲕⲁϩ
ⲛ̅ⳅⲁⲃⲟⲩⲗⲱⲛ : —
13 Ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲱϥ ⲁϥⲣ̅
ⲣⲓ̈ⲛⲉ ⲙ̅ⲡⲓ̈ⲏ̅ⲗ̅
ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲁⲃⲇⲱⲛ
ⲡ̅ϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲥⲏⲗ
ⲗⲏⲙ ⲡ̅ⲫⲣⲁ
ⲑⲱⲛⲓ̈ⲧⲏⲥ : ⁓
14 Ⲁⲩⲱ̅ ⲛⲉⲩϣⲟⲟⲡ
ⲛⲁϥ ⲛ̅ϭⲓ ϩⲙⲉ
ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ :· —
Ⲁⲩⲱ̅ ⲙⲁⲁⲃ ⲛ̅ϣⲏ
ⲣⲉ ⲛ̅ⲧⲉ ⲛⲉϥ
ϣⲏⲣⲉ · ⲉⲩⲧⲁ
ⲗⲏⲩ ⲉ̅ϫⲛ̅ ϣ̅ϥⲉ
ⲛ̅ⲥⲏϭ · ⲁⲩⲱ̅ ⲁϥ
ⲣ̅ⲣⲓ̈ⲛⲉ ⲙ̅ⲡⲓ̈ⲏ̅ⲗ̅
ⲛ̅ϣ̅ⲙⲟⲩⲛⲉ ⲛ̅ⲣⲟⲙ
ⲡⲉ : ··· —
15 Ⲁϥⲙⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲁⲃ
ⲇⲱⲛ ⲡ̅ϣⲏⲣⲉ
ⲛ̅ⲥⲏⲗⲗⲏⲙ ⲡ̅
ⲫⲣⲁⲑⲱⲛⲓ̈ⲧⲏⲥ ·
ⲁⲩⲧⲟⲙⲥϥ̅ ϩⲙ̅

M. Judicum XIII, 1—6.

ⲟⲃ̅

ⲫⲁⲣⲁⲱ ϩⲙ̅ ⲡ̅
ⲕⲁϩ ⲛⲉⲫ
ⲣⲁⲓ̈ⲙ · ϩⲙ̅ ⲡ̅ⲧⲟ
ⲟⲩ ⲛ̅ⲗⲁⲛⲁⲕ ·
XIII,1 ⳼ Ⲁⲩⲱ̅ ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ ⲙ̅
ⲡⲓⲏ̅ⲗ̅ ⲁⲩⲟⲩⲱϩ
ⲉ̅ⲧⲟⲟ̅ⲧⲟⲩ ⲉ̅ⲉⲓ̈ⲣⲉ
ⲙ̅ⲡⲡⲟⲛⲏⲣⲟⲛ
ⲙ̅ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉ̅ⲃⲟⲗ
ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ : —
⳼ Ⲁⲩⲱ̅ ⲁ ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ
ⲧⲁⲁⲩ ⲉ̅ⲧⲟⲟ̅ⲧⲟⲩ
ⲛ̅ⲛⲉⲫⲩⲗⲓ̈ⲥ
ⲥⲟⲛ (sic) ⲧⲓ̈ⲉⲓ̈ⲙ ⲛ̅ϩ̅ⲙⲉ ⲛ̅
ⲣⲟⲙⲡⲉ :· —

2 Ⲛⲉⲩⲛ̅ ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ
ϫⲉ ⲉ̅ⲩⲉ̅ⲃⲟⲗ ⲡⲉ
ϩⲛ̅ ⲥⲁⲣⲁⲁ̅ ⲉ̅ⲃⲟⲗ
ϩⲙ̅ ⲡ̅ⲇⲩⲙⲟⲥ ⲛ̅ⲧ̅
ⲥⲩⲅⲅⲉⲛⲓⲁ̅ ⲛ̅
ⲇⲁⲛ · ⲉ̅ⲡⲉϥⲣⲁⲛ
ⲡⲉ ⲙⲁⲛⲱⲉ ·
Ⲁⲩⲱ̅ ⲧⲉϥⲥ̅ϩⲓ̈ⲙⲉ
ⲛⲉ ⲟⲩⲁϭⲣⲏⲛ
ⲧⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲥⲙⲓ̈ⲥⲉ : ~
3 ⳼ Ⲁⲩⲱ̅ ⲟⲩⲁⲅⲅⲉ
ⲗⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲉ ⲡ̅ϫⲟ
ⲉⲓ̈ⲥ ⲁϥⲟⲩⲱ̅ⲛ̅ϩ̅
ⲉ̅ⲧⲉϥⲥ̅ϩⲓ̈ⲙⲉ
ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲥ ·
⳼ Ϫⲉ ⲉⲓ̈ⲥ ϩⲏⲏ̅ⲧⲉ ⲛ̅
ⲧⲟ ⲛ̅ⲧⲉ ⲟⲩⲁϭ
ⲣⲏⲛ · ⲁⲩⲱ̅ ⲙ̅
ⲡⲉⲙⲓ̈ⲥⲉ · ⲧⲉ
ⲛⲁⲱ̅ ⲛ̅ⲧⲉϫ
ⲡⲟ ⲛⲟⲩϣⲏⲣⲉ ·
4 ⲁⲩⲱ̅ ⲧⲉⲛⲟⲩ
ϩⲁⲣⲉϩ ⲉ̅ⲣⲟ ⲉ̅ⲧⲙ̅
ⲥⲉ-ⲛⲣ̅ⲡ̅ · ϩⲓ̈ ⲙⲉ
ⲑⲩⲥⲓⲁ̅ · ⲛ̅ ⲥⲓ̈ⲕⲉ
ⲣⲁ · ⲁⲩⲱ̅ ⲛ̅ⲧⲉ
ⲧⲉⲙⲟⲩⲉⲙ ⲗⲁ
ⲁⲩ ⲛⲁⲕⲁⲑⲁⲣ
5 ⲧⲟⲛ · *ϫⲉ
Ⲉⲓ̈ⲥ ϩⲏⲏ̅ⲧⲉ ⲛ̅ⲧⲟ
ⲧⲉⲛⲁⲱ̅ ⲛ̅ⲧⲉ
ϫ̅ⲡⲟ ⲛⲟⲩϣⲏ
ⲣⲉ · ⲛ̅ⲧⲉⲧⲙ̅ ⲡⲉ
ⲛⲓ̈ⲡⲉ ⲃⲱⲕ ⲉ̅
ϫⲛ̅ ⲧⲉϥⲁ̅ⲡⲉ ·
ϫⲉ ϥ̅ⲛⲁϣⲱ
ⲡⲉ ⲉ̅ϥⲟ ⲛⲛⲁ
ⳅⲱⲣⲁⲓ̈ⲟⲥ ⲙ̅ⲡ̅
ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̅ϭⲓ̈ ⲡ̅
ϣⲏⲣⲉ-ⲕⲟⲩⲓ̈
ϫⲓ̈ⲛ ⲡⲉϥⲙⲓ̈ⲥⲉ ·
ⲁⲩⲱ̅ ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲡⲉⲧ
ⲛⲁⲧⲟⲩϫⲉ ⲡⲓ̈
ⲏ̅ⲗ̅ ⲛ̅ⲧⲟⲟ̅ⲧⲟⲩ
ⲛ̅ⲛⲉⲫⲩⲗⲓ̈ⲥ
ⲧⲓ̈ⲉⲓ̈ⲙ : ·· ~
6 Ⲁⲩⲱ̅ ⲧⲉⲥϩⲓ̈ⲙⲉ
ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲉ̅ϩⲟⲩⲛ
ⲁⲥⲧⲁⲙⲉ ⲡⲉⲥ

(Nach einer Abschrift Prof. H. Schäfers).

N. I Regnorum VIII, 17—19.

17 [ⲛ]ϥϫⲓ-ⲣⲉⲙⲛⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ

[ⲉ]ⲛⲉϥϩⲃⲏⲩⲉ ⲁⲩⲱ

ⲛⲉⲧⲛ̅ⲟϩⲉ ⲛ̅ⲉⲥⲟⲟⲩ

ϥⲛⲁϫⲓ-ⲣⲉⲙⲛⲧ ⲙⲙⲟ

ⲟⲩ ⲛ̅ⲧⲱⲧⲛ̅ ϩⲱⲧ

ⲧⲏⲩⲧⲛ̅ ⲧⲉⲧⲛⲁϣⲱ

18 ⲡⲉ ⲛⲁϥ ⲛ̅ϩⲙ̅ϩⲁⲗ *ⲁ̅ⲩⲱ

ⲛⲧⲉⲧⲛ̅ⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲙ̅

ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ

ϩⲓⲑⲏ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲛ̅ⲣ̅ⲣⲟ

ⲡⲁϊ ⲉⲧⲛⲁⲧⲉⲧⲛ̅ⲥⲟⲧ

ⲡ̅ϥ̅ ⲛⲏⲧⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲉⲧⲙ̅

ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲥⲱⲧⲙ̅ ⲉⲣⲱ

ⲧⲛ̅ ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ

ⲙⲁⲩ · ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲱⲧⲛ̅ ⲁⲧⲉ

ⲧⲛ̅ⲥⲱⲧⲡ̅ ⲛⲏⲧⲛ̅ ⲛ̅

19 ⲟⲩⲣ̅ⲣⲟ *ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲡⲉ

ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲣ̅-ϩⲛⲁϥ ⲛ̅ⲥⲱ

ⲧⲙ̅ ⲛ̅ⲥⲁ ⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗ

[ⲡⲉ]ϫⲁⲩ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲛ̅

Variae lectiones.

Borgianischer Text.—17 ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲧⲛ̅ⲟϩⲉ bis ϥⲛⲁϫⲓ-ⲣⲉⲙⲛⲧ ⲙⲙⲟⲟⲩ fehlt in B.—18 ⲁⲩⲱ vor ⲛⲧⲉⲧⲛⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ fehlt in B. — ⲛⲏⲧⲉⲛ ⲛⲟⲩⲣⲣⲟ — 19 ⲉⲣϩⲛⲁϥ ⲉⲥⲱⲧⲙ̅, — für ⲡⲉϫⲁⲩ hat B. ⲉⲩϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ.

N. I Regnorum VIII, 20—22.

ⲛⲁϭⲱ ⲁⲛ ϩⲓⲛⲁⲓ̈ [ⲁⲗ]
ⲗⲁ ⲟⲩⲛ̄ ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ̄ ⲛⲁ
ϫⲡⲓ ϣⲱⲡⲉ ϩⲓϫⲱⲛ
20 ⲛ̄ⲧⲛ̄ⲣ̄-ⲑⲉ ϩⲱⲱⲛ ⲛ̄ⲛ̄
ⲛⲉϩⲉⲑⲛⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲛⲣ̄ⲣⲟ ϯ-ϩⲁⲡ
ⲉⲣⲟⲛ · ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥⲙⲟⲟ
ϣⲉ ϩⲓϩⲏ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲛ̄ϥ
ⲙⲓϣⲉ ⲙⲛ̄ ⲡⲡⲟⲗⲉ
ⲙⲟⲥ ⲉⲧⲛⲁⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉ
21 ϫⲱⲛ · *ⲁⲩⲱ ⲥⲁⲙⲟⲩ
ⲏⲗ ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛ̄ϣⲁ
ϫⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲗⲁⲟⲥ
ⲁϥⲧⲁⲩⲟⲟⲩ ⲉⲙⲙⲁⲁ
22 ϫⲉ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ · *ⲡⲉϫⲉ
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗ
ϫⲉ ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲁ ⲡⲉⲩ
ϩⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲅ̄ⲧⲱϩ̄ⲥ̄ ⲛ̄
ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ ⲉϫⲱⲟⲩ · ⲁⲩⲱ
ⲥⲁⲙⲟⲩⲏⲗ ⲡⲉϫⲁϥ

Variae lectiones.

19 Für ⲛ̄ⲧⲛ̄ⲛⲁϭⲱ ⲁⲛ ϩⲓⲛⲁⲓ̈ hat B. ⲛ̄ⲧⲛ̄ⲛⲁϫⲓ ⲁⲛ ⲛ̄ⲛⲁⲓ; ⲛⲁϫⲛⲉ ϣⲱⲡⲉ—20 ⲛ̄ⲛ̄ϩⲉⲑⲛⲟⲥ; ⲛⲛ̄ⲣ̄ⲣⲟ; statt ϩⲓϩⲏ hat B. ϩⲓⲟⲏ; ⲛ̄ⲡⲟⲗⲁⲓⲙⲟⲥ—21 Für ⲉⲛ̄ϣⲁϫⲉ hat B. ⲛ̄ⲥⲁ ⲛ̄ϣⲁϫⲉ; ⲙ̄ⲙⲁϫⲉ—22 ⲟⲩⲣ̄ⲣⲟ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱⲟⲩ.

(Brit. Mus. Or. 3579 A (13)).

O. I Regnorum XXX, 5—16.

6 ⲡⲕⲁⲣⲙⲏⲗⲟⲥ · *ⲇⲁ[ⲇ]
ⲇⲉ ⲁϥϩⲟϫϩⲉϫ ⲉⲃⲟⲗ
ϫⲉ ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲉϩⲓ̈
ⲱⲛⲉ ⲉⲣⲟϥ · ϫⲉ ⲛⲉⲣⲉ
ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ̅ ⲟⲩⲟⲗⲥ̅
ⲛ̅ϩⲏⲧ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲡⲟⲩⲁ
ⲡⲟⲩⲁ ⲙ̅ⲛ̅ ⲉϫⲛ̅ ⲡⲉϥ
ϣⲏⲣⲉ ⲙ̅ⲛ̅ ⲧⲉϥϣⲉⲉⲣⲉ ·
ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ ⲇⲉ ⲁϥⲧⲁϫⲣⲟ ϩⲙ̇
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡ̅ⲉ̅ϥ̅ⲛⲟⲩⲧⲉ ·
7 Ⲡⲉϫⲉ ⲇ[ⲁⲇ] ⲉϩⲟⲩⲛ ϩⲛ
ⲁⲃⲓⲁⲑⲁⲣ ⲡⲟⲩⲏⲏⲃ
ϫⲉ ⲁⲩⲉⲓⲥ ⲡⲉⲫⲟⲩⲇ
ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲡⲉⲓⲙⲁ ·
8 Ⲁⲩⲱ ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ ⲁϥϣⲓⲛⲉ ⲙ̇
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲉ ⲉⲛⲉ ⲕⲟⲩ
ⲱϣ ⲉⲧⲣⲁⲡⲱⲧ ⲛ̅
[ⲥ]ⲁ ⲡⲉϫⲉⲧⲧⲟⲩⲣ ⲁⲩⲱ
ϯⲛⲁϫⲓⲧϥ̅ · ⲡⲉ
ϫⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ
ϩⲛ ⲟⲩⲧⲁϩⲟ ⲕⲛⲁⲧⲁ
9 ϩⲟϥ · *ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ ⲇⲉ ⲙ̅ⲛ̅
ⲛ̅ⲉϥⲣⲱⲙⲉ · ⲁⲩⲧⲱ
ⲟⲩⲛ ⲁⲩⲙⲟⲟϣⲉ · ⲁⲩ
ⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡⲉϫⲓⲙⲁⲣ
10 ⲣⲟⲥ ⲛ̅ⲃⲟⲥⲟⲣ · *ⲁⲩϩⲉ
ⲉⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̅ⲣ̅ⲙ̅ⲛ̅
ⲕⲏⲙⲉ ϩⲛ̅ ⲧⲥⲱϣⲉ
ⲁⲩⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ
ⲁⲩⲛⲛⲧϥ̅ ⲛ̅ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ ·

ⲣ̅ⲉ̅

ⲁⲩϯ ⲟⲉⲓⲕ ⲛⲁϥ ⲁϥ
ⲟⲩⲱⲙ · ⲁⲩⲧ
12 ⲥⲟϥ ⲉⲙⲟⲟⲩ · *ⲁⲩϯ ⲛⲁϥ
ⲛⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̅ⲛ̅ⲕⲁ ⲛⲟⲩ
ⲱⲙ · ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁϥⲣ̅
ϣⲟⲙⲛⲧ ⲛ̅ϩⲟⲟⲩ · ⲙⲛ̅
ϣⲟⲙⲧⲉ ⲛⲟⲩϣⲏ ⲙ̅
ⲡ̅ϥⲟⲩⲱⲙ ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̅
13 ⲡ̅ϥⲥⲱ · *ⲡⲉϫⲉ ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅
ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲕ ⲟⲩⲉ̅ⲃⲟⲗ
ⲧⲱⲛ ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉ
ϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲁⲛ[ⲟⲕ]
ⲟⲩⲣⲙ̅ⲛ̅ⲕⲏⲙⲉ ⲁ
ⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡϩⲙ̅ϩⲁⲗ
ⲛⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲙⲁ
ⲗⲁⲕⲓⲧⲏⲥ · ⲛⲧⲁ
ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲟϫ̅ⲧ̅ ⲉⲃⲟⲗ
ϫⲉ ⲁⲓϣⲱⲛⲉ ⲡⲁϣⲟ
14 ⲙ̅ⲛ̅ⲧ ⲡⲟⲟⲩ · *ⲁⲛ
ⲃⲱⲕ ⲉⲡⲥⲁ ⲙⲡⲣⲏⲥ
ⲙ̇ⲡⲉϫⲟⲩϯ · ⲁⲩⲱ
ⲡⲥⲁ ⲙⲡⲣⲏⲥ ⲛ̅ⲕⲉⲗ
ⲃⲟⲩⲉ · ⲁⲩⲱ ⲥⲉⲕⲉ
ⲗⲁⲕ ⲁⲛⲡⲟⲕϩ̅ⲥ̅ ϩⲛ ⲟⲩ
15 ⲥⲁⲧⲉ · *ⲡⲉϫⲉ ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅
ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲕⲛⲁϫⲓⲧ
ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡⲉϫⲉⲇⲇⲟⲩⲣ
ⲁⲩⲱ ⲁϥϫⲓ̅ⲧ̅ϥ̅ ⲉⲡⲙⲁ
16 ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ · *ⲉⲓⲥ ϩⲛⲧⲉ [sic]
ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲩⲛⲏϫ ϩⲓ

O. I Regnorum XXX, 17—24.

ⲣ̅ⲉ̅

ϫⲉⲙ ⲡⲕⲁϩ ⲧⲏⲣϥ̅
ⲉⲩⲟⲩⲱⲙ ⲉⲩⲥⲱ · ⲉⲩⲣ̅
ϣⲁ ϩⲛ̅ ⲛϣⲟⲗ̅ⲥ ⲛ̀ⲧⲁⲩ
ϥⲓⲧⲟⲩ ϩⲙ ⲡⲕⲁϩ ⲛ̅
17 ⲓⲟⲩⲇⲁ · *ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ ⲇⲉ ⲁϥ
ⲡⲱⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱⲟⲩ
ⲁϥⲡⲁⲧⲁⲥⲥⲉ ⲙ̀ⲙⲟⲟⲩ
ϫⲓⲛ ⲉⲡⲛⲁⲩ ⲛϣⲱ
ⲣⲡ ϣⲁ ⲡⲛⲁⲩ ⲛ̀ⲣⲟⲩ
ϩⲉ ⲙ̅ⲡϥⲣⲁⲥⲧⲉ · ⲙ̅
ⲡⲉ ⲟⲩⲁ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲟⲩϫⲁⲓ
ⲛⲥⲁ ϥⲧⲟⲟⲩ ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ
ϣⲏⲙ ⲉⲁⲩⲁⲗⲉ ⲛ̀ϭⲁ
ⲙⲟⲩⲗ ⲁⲩⲡⲱⲧ ·
18 Ⲁⲩⲱ̅ ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ ⲁϥⲁⲓⲭⲙⲁ
ⲗⲱϯⲍⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ
ⲧ̅ⲉϥϩⲓⲙⲉ ⲥⲛⲧⲉ ⲁϥ
20 ϫⲓⲧⲟⲩ · *ⲁⲩⲱ ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅
ⲁϥϫⲓ ⲛ̅ⲛⲉⲩⲉⲥⲟⲟⲩ ⲙⲛ̅
ⲛⲉⲩⲉϩⲟⲟⲩ ⲁϥϩⲣⲁ
ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ϩⲓⲑⲏ ⲛⲛ̅ϣⲱⲗ
ⲁⲩⲱ ⲛ̅ϣⲱⲗ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ
ⲛⲉϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲧⲃⲏⲏ
ⲧⲟⲩ ϫⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛϣⲟ̅ⲗⲥ
21 ⲛ̀ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ · *ⲁⲩⲱ ⲁ ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅
ⲉⲓ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲙ̀ⲡϣⲏⲧ
ⲛⲣⲱⲙⲉ · ⲉⲧⲉ ⲙⲡⲟⲩ
ϣ̅ϭⲙϭⲟⲙ ⲉⲟⲩⲁϩⲟⲩ
ⲛⲥⲱϥ · ⲁⲩⲱ ⲁϥⲑⲙ
ⲥⲟⲟⲩ ϩⲙ ⲡⲉⲭⲓⲙⲁⲣⲣⲟⲥ
ⲛ̀ⲃⲉⲛⲉⲁ · ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ ⲁϥⲓ
ϣⲁ ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲁϥϣⲁϫⲉ
ⲛⲙ̀ⲙⲁⲩ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲉⲓⲣⲩ
22 ⲛⲏ · *ⲁⲩⲟⲩⲱϣϥ
Ⲛϭⲓ ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ ⲙⲡⲟⲛⲏ
ⲣⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲛ̀ⲗⲟⲓⲙⲟⲥ
ⲛⲓⲙ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲣϥⲙⲓ̈
ϣⲉ ⲛ̀ⲧⲁⲩⲃⲱⲕ ⲙⲛ̀
ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ · ⲉⲩϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲙ̅ⲡⲟⲩⲉⲓ
ⲛⲙ̅ⲙⲁⲛ ⲉⲡⲡⲟⲗⲁⲓ[sic]
ⲙⲟⲥ · ⲛ̅ⲧⲛ̅ⲛⲁϯ ⲛⲁⲩ
ⲁⲛ ϩⲛ̀ ⲛϣⲱⲗ ⲛ̅ⲧⲁⲛ
ϣⲟⲗⲟⲩ · ⲁ̅ⲗ̅ⲗ̅ⲁ̅ ⲙⲁ
ⲣⲉ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ϫⲓ ⲛ̅
ⲧ̅ⲉϥϩⲓⲙⲉ ⲙⲛ̀ ⲛ̀ϥϣⲏ
ⲣⲉ ⲛ̀ⲥⲉⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̀ⲥ[ⲉ]ⲃⲱⲕ
23 Ⲡⲉϫⲉ ⲇ̅ⲁ̅ⲇ̅ ⲛⲁⲩ ϫⲉ ⲛ̅
ⲧ̅ⲛ̅ⲛⲁⲉⲓⲣⲉ ⲁⲛ ⲙⲡⲉⲓ
ⲧⲱϣ ϩⲓ ⲛⲁⲓ · ⲙⲛ̅ⲛ̅
ⲥⲁ̅ ⲧ̅ⲣⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲧⲁⲁⲩ ⲉ
ⲧⲟⲟⲧⲛ̅ ⲁ̅ϥϩⲁⲣ̀ϩ ⲉ
ⲣⲟⲛ · ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲭⲉⲇ
ⲇⲟⲩⲣ ⲙⲛ̀ ⲡⲓⲙⲏⲛ
ϣⲉ ⲛⲧⲁⲩⲉⲓ ⲉϫⲱⲛ
ⲁϥⲧⲁⲁⲩ ⲉⲧⲟⲟⲧⲉⲛ
24 Ⲁⲩⲱ ⲛⲓⲙ ϭⲉ ⲡⲉⲧⲛⲁ
ⲥⲱⲧⲙ ⲛ̅ⲥⲁ ⲛⲉⲧⲛ̅
ϣⲁϫⲉ · ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲉ
ϫⲉ ⲛⲓⲣⲱⲙⲉ ⲛⲥⲉⲡⲟ
ⲣϫ̅ ⲉⲣⲱⲧⲛ̀ ⲁ̅ⲛ

(Brit. Mus. Or. 3579 A (14)).

P. II Regnorum XX, 11—17.

ϩⲙϩⲁⲗ ⲛ̄ⲓⲱⲁⲃ · ⲉϥ
ϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲁϥ ⲟⲛ ϫⲉ
ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲧⲟⲩⲱⲙ ⲙⲛ̄
ⲓⲱⲁⲃ · ⲁⲩⲱ ⲛⲓⲙ ⲡⲉ
ⲛ̄ⲥⲁ ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ ⲉϥⲟⲩ
ⲏϩ ⲛ̄ⲥⲁ ⲓⲱⲁⲃ ·
12 ⲁⲙⲉⲥⲥⲉⲓ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲧⲱ
ⲗⲉⲙ ϩⲙ ⲡⲉⲥⲛⲟϥ ⲛ̄
ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲙ̄
ⲙⲟⲟϣⲉ · ⲁⲩⲱ ⲡⲣⲱ
ⲙⲉ ⲁϥⲛⲁⲩ ϫⲉ ⲁϥⲁ
ϩⲉⲣⲁⲧϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲗⲁⲟⲥ
ⲧⲏⲣϥ̄ · ⲁ̄ϥⲡⲉⲉⲛⲉ
ⲁ̄ⲙⲉⲥⲥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲙⲁ
ⲙ̇ⲙⲟⲟϣⲉ ⲉⲧϩⲛ ⲧⲥⲱ
ϣⲉ · ⲁϥⲛⲟⲩϫ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲓϫⲱϥ ⲛⲟⲩϩⲟⲓⲧⲉ
ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲛⲧⲁϥⲛⲁⲩ
ⲉⲛⲉⲧⲛⲏⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ
13 ⲉⲩϣⲁⲛⲡⲱϩ ⲉⲣⲟϥ
ϣⲁⲩⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲁⲩ
ⲡⲟⲟⲛϥ̄ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲙ̄
ⲡⲙⲟⲉⲓⲧ ·
ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲇⲉ ⲙⲡⲓⲏ̄ⲗ̄
ⲁⲩⲡⲁⲣⲁⲕⲉ ⲉⲧⲟⲩⲏϩ
ⲛⲥⲁ ⲓⲱⲁⲃ · ⲉⲩⲡⲏⲧ
ⲛⲥⲁ ⲥⲁⲃⲉⲉ ⲡϣⲏⲣⲉ
14 ⲛⲃⲟⲣⲟⲭⲉï · *ⲁⲩⲱ ⲁϥ
ⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲉ

ⲟ̄ⲑ̄

ⲫⲩⲗⲏ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϣⲁϩⲣⲁⲓ
ⲉⲁⲃⲉⲗ ⲧⲉⲧϩⲛ ⲙⲁⲭ
ⲙⲁ · ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲛⲉⲩⲭⲁⲣⲣⲓⲛ
ⲁⲩⲥⲱⲟⲩϩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲁⲩ
ⲉⲓ ⲉⲩⲡⲏⲧ ⲛ̄ⲥⲱϥ ·
15 ⲁⲩⲉⲓ ⲁⲩϭⲱ̄ ϩⲓⲣⲱⲥ
ⲛⲁⲃⲉⲗ ⲧⲉⲧϩⲛ ⲙⲁⲭ
ⲙⲁ · ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲕⲱⲧ
ⲉⲛⲟⲩⲧⲏⲛⲉ ϩⲓⲣⲱⲥ
ⲛⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲁϥⲁϩⲉ
ⲣⲁⲧϥ̄ ⲉϫⲉⲙ ⲡ̄ⲥⲟⲃⲧ
ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲉϥ
ⲉⲧⲟⲩⲏϩ ⲛ̄ⲥⲁ ⲓⲱⲁⲃ
ⲛⲉⲩⲙⲟⲛⲙⲉⲛ ⲉ
ⲧⲁⲩⲉ ⲡⲥⲟⲃ̇ⲧ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ
16 ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄
ϭⲓ ⲟⲩⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲛⲥⲟⲫⲏ
ϫⲉ ⲥⲱⲧ̄ⲙ̄ ⲉⲣⲟⲓ ⲥⲱ
sic
ⲧⲉⲙ ⲉⲣⲟⲓ ⲁϫⲓⲥ ⲛⲓⲱ
ⲁⲃ ϫⲉ ϩⲛⲧⲕ̄ ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲉⲡⲓⲙⲁ̄ · ϫⲉ ⲉⲓⲛⲁ
ϣⲁϫⲉ ⲛⲙ̇ⲙⲁⲕ ·
sic
17 ⲁⲩⲱ ⲁϥϩⲉⲛⲧϥ̄ ⲉⲣⲟⲥ
ⲡⲉϫⲉ ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲛⲁϥ
ϫⲉ ⲉⲛⲉ ⲛⲧⲟⲕ ⲡⲉ ⲓⲱ
ⲁ̄ⲃ̄ · ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲉϩⲉ
ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ · ⲡⲉϫⲉ
ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲛⲁϥ ⲟⲛ ϫⲉ
ⲥⲱⲧⲙ sic ⲛ̄ϣⲁϫⲉ ⲛ̄

P. II Regnorum XX, 18—23.

ⲡ̅

ⲧⲉⲕϩⲙϩⲁⲗ ⲡⲉϫⲉ
ⲓⲱⲁⲃ ϫⲉ ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ
ⲁⲛⲟⲕ ϯⲥⲱⲧⲉⲙ ·
18 ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲡⲉ
ⲛⲧⲁⲩⲧⲁⲩⲟϥ ⲛϣⲟⲣⲡ̅
ϫⲉ ϩⲛ̅ ⲟⲩϣⲓⲛⲉ ⲁⲩϫⲛⲟⲩϥ
ϩ̅ⲛ̅ ⲁⲃⲉⲗ ⲁⲩⲱ ϩⲛ ⲇⲁⲛ
ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲉ ⲁⲩⲱϫⲛ̅
19 ϩⲛ ⲛⲁⲓ *ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉⲧ
ⲧⲁⲩⲟ ⲛⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲓⲕⲟⲛ
ⲉϩⲛⲙⲁ ⲉⲩⲧⲁϫⲣⲏⲩ
ϩⲙ ⲡⲓⲏ̅ⲗ̅ · ⲛⲧⲟⲕ
ⲇⲉ ⲉⲕⲕⲱⲧⲉ ⲛ̇ⲥⲁ ⲑⲉ
ⲙ̇ⲙⲟⲩⲟⲩⲧ ⲛⲟⲩⲡⲟ
ⲗⲓⲥ ⲙⲛ̇ ⲟⲩⲙ̅ⲛ̅ⲧ̅ⲣⲟ [sic]
ⲡⲟⲗⲓⲥ ϩⲙ ⲡ̅ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲉ
ⲧⲃⲉ ⲟⲩ ⲉⲕⲛⲁⲧⲁⲕⲟ
ⲛⲧⲉⲕⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟ
ⲙⲉⲓⲁ ⲉⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ
20 ⲓⲱⲁⲃ ⲇⲉ ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̇
ⲡⲉϫⲁϥ · ϫⲉ ⲉⲓⲉ
ⲟⲩϫⲁⲓ ⲉⲓⲉⲟⲩϫⲁⲓ
ⲉϣⲱⲡ ϯⲛⲁ̅ϣⲉⲣ
ϣⲣ ⲧⲡⲟⲗⲓ̈ⲥ ⲁⲩⲱ
ⲉϣⲱⲡⲉ ϯⲛⲁⲧⲁ
21 ⲕⲟⲥ *ⲙⲡϣⲁϫⲉ ⲁⲛ
ϩⲓ ⲛⲁⲓ · ϫⲉ ⲟⲩⲣⲱ
ⲙⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̇ ⲡⲧⲟⲟⲩ
ⲉⲛⲉⲫⲣⲁⲓⲙ · ⲉⲡⲉϥ
ⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲥⲁⲃⲉⲉ ⲡϣⲏ

ⲣⲉ ⲛⲃⲟⲣⲟⲭⲉⲓ ⲉⲁϥⲛ̅
ⲧⲟ̅ⲟ̅ⲧ̅ϥ ⲉϫⲉⲙ ⲡⲣⲣⲟ
ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉϯⲕⲱⲧⲉ
ⲛⲥⲱϥ ⲙⲁ̅ [ⲓ]ⲛⲁϥ ⲙ̅ [sic]
ⲙⲁⲧⲉ ⲁⲩⲱ ϯⲛⲁ
ⲃⲱⲕ ⲧⲁⲗⲟ ϩⲓⲣⲱ[ⲥ]
ⲛ̅ⲧ̅ⲡⲟⲗⲓⲥ · ⲡⲉϫⲉ
ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲛⲓⲱⲁⲃ ϫⲉ
ⲉⲓⲥ ⲧ̇ϥⲁⲡⲉ ϯⲛⲁⲛⲟ
ϫ̇ⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̇ ⲡⲥⲟⲃ̅ⲧ̅
22 ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲁⲥⲃⲱⲕ ϣⲁ
ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲛ̅ⲧ̅ⲡⲟⲗⲓⲥ ⲁⲥ
ϣⲁϫⲉ ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁⲩ ϩⲛ̅
ⲧⲉⲥⲥⲟⲫⲉⲓⲁ [sic] · ⲉⲧⲣⲉⲩ
ϥⲓ ⲛ̅ⲧⲁⲡⲉ ⲛ̅ⲥⲁⲃⲉ [sic]
ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛⲃⲟⲣⲟⲭⲉⲓ
ⲁⲥϥ̇ⲓⲧ̇ⲥ ⲇⲉ ⲁⲥⲛⲟϫ̇ⲥ̇
ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̇ⲓⲱⲁⲃ · ⲓⲱ
ⲁⲃ ⲇⲉ ⲁϥⲥⲁⲗⲡⲓⲍⲉ
ϩⲛ̇ ⲧⲥⲁⲗⲡⲓ̇ⲅⲝ ⲛ̇
ⲧⲁⲡ ⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ
ⲕⲧⲟϥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡⲉ̇ϥⲙⲁ
ⲛϣⲱⲡⲉ ·
ⲁ ⲓⲱⲁⲃ ⲇⲉ ⲕⲟⲧϥ ⲉϩⲣⲁⲓ
ⲉⲑ̅ⲓ̅ⲉ̅ⲗ̅ⲏ̅ⲙ̅ ⲉⲣⲁⲧϥ ⲙ̅
23 ⲡ̅ⲣ̅ⲣⲟ · *ⲓⲱⲁⲃ ⲇⲉ ⲉ
ⲛϥϣⲟⲟⲡ ⲉϫⲉⲙ
ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̅ⲡ̅ϣⲏ
ⲣⲉ ⲙⲡ̅ⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅ ·
ⲁⲩⲱ ⲃⲁⲛⲉⲁⲥ

(Sammlung Golenischeff).

Q. Psalmus V, 10—13. VI, 1—6.

Fol. I.

Recto.

10 [ⲗⲁⲥ ⲙ̅ⲛ̅] ⲡⲉⲩϩ[ⲏⲧ]
ϣⲟⲩⲉⲓⲧ · ⲟⲩⲧⲁ
ⲫⲟⲥ ⲉϥⲟⲩⲉⲛ ⲧⲉ
ⲧⲉⲩϣⲟⲩⲱⲃⲉ ·
ⲟⲩⲙⲁⲧⲟⲩ ⲛ̅ϩⲟϥ
ⲧⲉⲧϩⲁ ⲛⲉⲩⲥⲡⲟ
ⲧⲟⲩ · ⲁⲩⲕⲣⲟϥ [ϩ̅ⲛ̅]
11 ⲛⲉⲩⲗⲁⲥ · *ⲕⲣⲓⲛⲉ
ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲡⲛⲟⲩ[ⲧⲉ]
ⲙⲁⲣⲟⲩϩⲉ ⲉⲃⲟ[ⲗ ϩ̅ⲛ̅]
ⲛⲉⲩϣⲟϫⲛⲉ [· ⲕⲁ]
ⲧⲁ ⲡⲁϣⲁⲓ̈ ⲛⲛ[ⲉⲩ]
ⲙ̅ⲛⲧϣⲁϥⲧⲉ [ϥⲟ]
ⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟ̅ⲗ̅ ϫⲉ [ⲁⲩ]

Verso.

[ϯⲛⲟⲩϭ̅ⲥ̅ ⲛⲁⲕ ⲡ]
12 ϫⲟⲉⲓⲥ · *ⲙⲁⲣⲟⲩ[ⲉⲩ]
ⲫⲣⲁⲛⲉ ⲛϭⲓ ⲟⲩⲟ[ⲛ]
ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲁϩⲧⲉ
ⲉⲣⲟⲕ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ · ⲛ̅ⲥⲉ
ⲧⲉⲗⲏⲗ ⲛ̅ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ
ⲛ̅ⲥⲉⲟⲩⲱϩ ϩ̅ⲛ̅ ⲟⲩ
[ϩ]ⲉⲗⲡⲓⲥ · ⲛ̅ⲥⲉϣⲟ̊ⲩ̅
[ϣ]ⲟⲩ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲛϩⲏ
[ⲧ̅ⲕ̅] ⲛϭⲓ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ
[ⲉⲧ]ⲙⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ
13 [ϫⲉ] ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲕⲛⲁⲥ
[ⲙⲟⲩ] ⲉⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ
[ⲡϫⲟ]ⲉⲓⲥ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩ

Fol. II.

Recto.

[ϩⲟⲡ]ⲗⲟⲛ ⲛⲟⲩⲱϣ
ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲁⲁϥ ⲛ̅ ·
ⲕⲗⲟⲙ ⲉϫⲱⲛ ·
VI, 1 ⲉⲡϫⲱ̅ⲕ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅
ⲛⲉ̅ⲥ̅ⲙⲟⲩ ϩⲁ ⲡⲙⲉ[ϩ]
ϣ̅ⲙⲟⲩⲛ ⲡⲉⲯⲁ[ⲗ]
ⲙⲟⲥ ⲛ̅ⲇⲁⲩⲉⲓⲇ
2 Ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙ̅ⲡⲣ̅ϫⲡ[ⲓⲟⲓ̈]
ϩⲙ ⲡⲉⲕϭⲱⲛⲧ ⲟ[ⲩ]
ⲇⲉ ⲙⲡⲣ̅ϯⲥⲃⲱ ⲛ[ⲁⲓ̈]
3 ϩ̅ⲛ̅ ⲧⲉⲕⲟⲣⲅⲏ · *ⲛ[ⲁ]
ⲛⲁⲓ̈ ⲡϫⲟⲉⲓ̈ⲥ ϫⲉ [ⲁ]
ⲛ̅ⲅ̅ ⲟⲩⲁⲥⲑⲉⲛ[ⲏⲥ ·]
ⲙⲁⲧⲁⲗϭⲟⲓ̈ [ⲡϫⲟ]

Verso.

ⲉⲓⲥ ϫⲉ ⲁ ⲛⲁ[ⲕⲉⲉⲥ]
4 ϣⲧⲟⲣⲧⲣ̅ · *ⲁⲩⲱ ⲁ
ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ϣⲧⲟⲣⲧⲣ̅
ⲧⲣ̅ ⲉⲙⲁϣⲟ · ⲛⲧⲟⲕ
ⲇⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϣⲁⲛ
5 ⲧⲉ ⲟⲩ ϣⲱⲡⲉ · *ⲕⲟ
ⲧ̅ⲛ̅ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙ̅ⲁ̅
ⲧⲟⲩϫⲉ ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ
ⲙⲁⲧⲁⲛϩⲟⲓ̈ ⲡϫⲟⲓ̈ⲥ sic
6 ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉⲕⲛⲁ · *ϫⲉ
ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲉⲧⲉⲓⲣⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲕ
ⲙⲉⲉⲩⲉ ϩⲛ ⲛⲉⲧ
[ⲙ]ⲟⲟⲩⲧ · ⲛⲓⲙ ⲇⲉ
[ⲡ]ⲉⲧⲛⲁⲟⲩⲱⲛϩ

Variae lectiones.

L = Budge, The earliest known Coptic Psalter. London, 1898.
B = Rahlfs, Die Berliner Handschrift des sahidischen Psalters. Berlin, 1901.
T = Peyron, Psalterii copto-thebani specimen. Torino, 1876.

VI, 10 B L T ⲉϥⲟⲩⲏⲛ; 11 B T ⲛⲛⲉⲩⲙⲛⲧϣⲁϥⲧⲉ L ⲛⲛⲉⲕⲙⲛⲧϣⲁⲛϩⲧⲏϥ, vergl. Rahlfs l. l. zur Stelle; 12 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ fehlt in B L; L ⲥⲉⲛⲁⲧⲉⲗⲏⲗ, wonach B ergänzt; 13 ⲉ vor ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ fehlt in T; VI, 4 ⲉⲙⲁϣⲟ sic, ebenso B L; T ⲉⲙⲁⲧⲉ; 3 B ⲙⲁⲧⲁⲗϭⲟ[ⲉ]ⲓ; 5 B [ⲙⲁⲧ]ⲁⲛϩⲟⲉⲓ; B ⲱ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ.

(Brit. Mus. Or. 3579 A (27)).

R. Proverbia IV, 13. 14. 17. 18; 22. 23. 27[4]).

Recto.

ⲓⲋ̄

13 Ⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲥ̄
ⲃⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲣⲕⲁⲁⲥ
ⲛ̄ⲥⲱⲕ : ⲻ
Ϩⲁⲣⲉϩ ⲉ̄ⲣⲟⲥ ⲛⲁⲕ
ⲉ̄ⲡⲉⲕⲁ̄ϩⲉ · ÷
14 Ⲙ̄ⲡⲉⲣⲙⲟⲟ[ϣⲉ]
. . . .

17 ⲟⲩⲏⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲣⲉϥⲣ̄
ⲛⲟⲃⲉ · — —
18 Ⲛⲉϩⲓⲟⲟⲩⲉ̄ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛ̄
ⲇⲓ̈ⲕⲉⲟⲥ ⲥⲉⲉ̄ⲣⲟⲩ
ⲟⲉⲓ̈ⲛ ⲛ̄ⲑⲉ ⲙ̄ⲡ[ⲟⲩ]
ⲟⲉⲓ̈ⲛ. . . . .
. . . .

Verso.

ⲓⲍ̄

22 ⲡⲉ ⲙ̄ⲡ̄ⲥⲱⲙⲁ : —
23 ⳾ Ϩⲛ̄ ϩⲁⲣⲉϩ ⲛⲓ̈ⲙ
ϩⲁⲣⲉϩ ⲉ̄ⲡⲉⲕ
ϩⲏⲧ : ·· ⲻ
.ⲛ̄ϩⲓ̈ⲟ̈ⲟⲩⲉ ⲅⲁⲣ
. . . .
. . . .

[ⲕⲧⲟ ⲛ̄]
27 ⲧⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ
ⲉ̄ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ϩⲓ̈ⲏ
ⲛⲓ̈ⲙ ⲉⲑⲟ̄ⲟⲩ : ⲻ
÷
Ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲅⲁⲣ
ⲥⲟ̄ⲟⲩⲛ̄ ⲛ̄ⲛⲉϩⲓ̈
[ⲟ̄ⲟⲩ]ⲉ̄ ⲉⲧϩⲓ̈ⲟ[ⲩ]
[ⲛⲁⲙ]. . . . . . .

In V. 27 ist vor ⲧⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ mit Sicherheit zu ⲕⲧⲟ ⲛ̄ zu ergänzen auf Grund von Cod. Borg. CCXCVII pag. ⲣ̄ⲝ̄ⲋ̄ b., wo zu lesen ist: ⲕⲧⲟ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ϩⲓⲏ ⲛⲓ̈ⲙ ⲉⲑⲟⲟⲩ.

4) Bei dieser Gelegenheit verbessere ich einen Druckfehler in Prov. XII, 8. statt ⲕⲱⲱ̄ϣ ist dort ⲕⲱⲙ̄ϣ zu lesen. (Bull. N. S. I (XXXIII), p. 262 = Mél. asiat. X, p. 10).

(Cod. or. Berol. in 8⁰. 409 fol. 1).

S. Sirach VI, 36 — VII, 1—8.

36. 37. ⲙⲛ ⲙⲡϥⲏⲓ̈ · *ⲙⲉⲕⲙⲟⲕⲕ [ϩⲛ ⲛⲟⲩ]
ⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ ᵐ ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲉⲕⲙⲉⲗⲉⲧ[ⲁ ⲛⲟⲩⲟ̅]
ⲉⲓϣ ⲛⲓ̈ⲙ ϩⲛ ⲛⲉϥⲛ̅ⲧⲟⲗⲏ ⲛ̅ⲧ[ⲟϥ ⲅⲁⲣ]
ⲡⲉⲧⲛⲁⲧⲁϫⲣⲉ ⲡⲉⲕϩⲏⲧ [ⲁⲩⲱ]
ⲡⲟⲩⲱϣ ⲛ̅ⲧⲥⲱⲫⲓⲁ ⲥⲉⲛ[ⲁⲧⲁⲁϥ ⲛⲁⲕ ·]
VII, 1 *ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲣ̅ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲙⲛ ⲡⲉⲑ[ⲟⲟⲩ ⲛⲁⲧⲁϩⲟⲕ ·]
2 *ⲥⲁϩⲟⲕ[sic] ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡϫⲓⲛϭⲟⲛ̅ⲥ̅ ⲧ[ⲁⲣⲉϥ]
ⲥⲁϩⲱⲃ[sic] ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲙⲟⲕ ·
3 *Ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲙ̅ⲡⲣ̅ϫⲱ ⲉϫⲛ ⲛⲉⲧⲗⲟ[ⲟⲙ ⲙ̅]
ⲡϫⲓⲛϭⲟⲛ̅ⲥ̅ ϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲕⲟϩⲥⲟⲩ [ⲛ̅ⲥⲁ]
ϣ̅ϥ̅ ⲛ̅ⲕⲱ[ⲃ ·]
4 *ⲙ̅ⲡⲣ̅ϣⲓⲛⲉ ⲛ̅ⲥⲁ ⲟⲩⲙⲛⲧⲛⲟϭ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲧ̅ⲙ̅ ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ·
Ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲕⲁⲑⲉⲧⲣⲁ ⲛⲉⲟⲟⲩ[sic] ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲛ̅ ⲟⲩⲣ̅[ⲣⲟ ·]
5 *ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲧⲙⲁⲉⲓⲟⲕ ⲙ̅ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅
ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲁⲁⲕ ⲛ̅ϩⲁⲛⲥⲁⲃⲉ ϩⲁⲧⲛ ⲟⲩⲣⲣⲟ
6 *ⲙ̅ⲡⲣ̅ϣⲓⲛⲉ ⲛ̅ⲥⲁ ⲛ̅ⲣⲉϥϯ-ϩⲁⲡ · ⲙⲏⲓ[sic]
ⲧⲛ ⲛⲅⲧⲙⲉϣϭⲉⲙϭⲟⲙ ⲉϥⲓ ⲡϫⲓⲛϭⲟ[ⲛⲥ ·]
ⲛ̅ⲅ̅ⲣ̅-ϩⲟⲧⲉ ϩⲏⲧϥ ⲛⲟⲩϫⲱⲱⲣⲉ
Ⲛⲉⲅⲕⲱ ⲛⲟⲩϫⲣⲟⲡ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̅ ·
7 *ⲙⲡⲣⲣ-ⲛⲟⲃⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲛⲟⲩⲡⲟⲗⲓ̈ⲥ ·
ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲧⲁⲩⲟⲕ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ϩⲛ ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ·
8 *ⲙⲡⲣⲙⲉⲣ[sic] ⲟⲩⲛⲟⲃⲉ ⲛ̅ⲥⲉ[ⲡ]ⲥⲛⲁⲩ · .
ⲛⲅⲛⲁⲟⲩⲟⲡ ⲅⲁⲣ ⲁⲛ ⲛⲟⲩⲥⲟⲡ :

Variae lectiones.

Lagarde: VI, 36 ⲙ̅ⲡⲉϥⲏⲓ̈ 37 ⲙⲉⲕⲙⲟⲩⲕⲕ̅, ⲛ̅ⲅ̅ⲙⲉⲗⲉⲧⲁ, ⲉⲛⲧⲟⲗⲏ, ⲥⲟⲫⲓⲁ VII, 2 ⲥⲁϩⲱⲕ, ⲥⲁϩⲱϥ 3 ⲙ̅ⲡⲣ̅ϫⲟ 4 ϩⲓⲧⲛ̅ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ, ⲕⲁⲑⲉϫⲣⲁ 5 ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲧⲙⲁⲓ̈ⲟⲕ, ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ, ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲁⲁⲕ bis ⲟⲩⲣⲣⲟ in Tur. nicht erhalten 6 ⲙ̅ⲡⲣϣⲓⲛⲉ bis ⲡϫⲓⲛϭⲟ[ⲛ̅ⲥ̅] in Tur. nicht erhalten, ⲙ̅ⲡⲣⲣ̅-ϩⲟⲧⲉ, ⲛⲟⲩϫⲱⲱⲣⲉ in Tur. nicht erhalten, für ⲛⲉⲅⲕⲱ ⲛⲟⲩϫⲣⲟⲡ ⲙ̅ⲡⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̅ (καὶ θήσεις σκάνδαλον ἐν εὐθύτητί σου) muss der Turiner Codex eine ganz andere Lesart gehabt haben, wovon nur folgende Überreste erhalten sind: ....ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲕ.... 7 ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲧⲁⲩⲟⲕ bis ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ in Tur. nicht erhalten 8 ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲣ̅ ⲟⲩⲛⲟⲃⲉ, ⲟⲩⲟⲡ bis ⲛⲟⲩⲥⲟⲡ in Tur. nicht erhalten.—Herkenne: VII, 6 ⲙ̅ⲡⲉⲕⲥⲟⲩⲧⲛ̅.

VII, 2 Das ⲙ̅ in ⲙ̅ⲡϫⲓⲛϭⲟⲛ̅ⲥ̅ corrigiert aus ⲛ — 4 Das kleine ⲟ in ⲛⲉⲟⲟⲩ ist hineincorrigiert — 6 Für ⲙ̅ⲡⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̅ war zuerst ⲙ̅ⲡⲉⲕⲥⲟⲟⲩⲛⲧⲛ̅ geschrieben, das erste ⲛ ist aber ausgestrichen.

S. Sirach VII, 9—18.

9 *[ⲙⲡⲣϫⲟⲟⲥ] ϫⲉ ϥⲛⲁϭⲱϣⲧ ⲉϫⲛ ⲛⲁⲇ[ⲱ]
[ⲣⲟⲛ ⲉ]ⲧⲟϣ ⲁⲩⲱ ⲉⲓϣⲁⲛⲧⲁⲗⲉ-ⲑⲩⲥⲓⲁ
[ⲉϩⲣⲁ]ï ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧϫⲟⲥⲉ ϥⲛⲁϫï
10 [ⲧⲟⲩ ⲛ̅]ⲧⲟⲟⲧ *ⲙⲡⲣⲣ̅ⲕⲟⲩï ⲛ̅ϩⲏⲧ
[ϩⲙ ⲡⲉⲕ]ϣⲗⲏⲗ ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲣⲟⲃϣ̅ⲕ̅ ⲉⲣ̅
11 [ⲙⲛⲧⲛⲁ] · *ⲙ̅ⲡⲉⲣⲥⲱⲃⲉ[sic] ⲛ̅ⲥⲁ ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲉ
[ϥⲥⲁϣⲉ] ⲛ̅ϩⲏⲧ ϥϣⲟⲟⲡ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲣⲉϥ
12 [ⲑⲃⲃⲓ̈]ⲟ ⲙⲛ ⲡⲣⲉϥϫⲓⲥⲉ · *ⲙ̅ⲡⲣϫⲓ-ϭⲟⲗ
[ⲉⲡⲉ]ⲕⲥⲟⲛ : ⲟⲩⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲣⲣ̅ ⲡⲁⲓ ⲙ̅ⲡⲉⲕϣⲃⲏⲣ
13 *[Ⲙ̅ⲡⲣ]ⲟⲩⲱϣ ⲉϫⲓ-ϭⲟⲗ ⲉⲗⲁⲁⲩ ⲛ̇ϭⲟⲗ
[ⲡ]ⲉϥⲁϣⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲁⲛ
14 *ⲙ̅ⲡⲣⲣ̅-ⲑⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲧϫⲓ^{ⲛ}ϩⲣⲁⲩ ϩⲛ ⲧⲙⲛⲧⲉ ^{ϩⲉⲗⲗⲟ}ⲛⲛ
ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲡⲣⲟⲩⲛϩⲙ ⲟⲩϣⲁϫⲉ ϩⲙ ⲡⲕϣⲗⲏⲗ
15 *ⲙ̅ⲡⲣⲙⲉⲥⲧⲉ ⲟⲩϩⲟϥ ⲉϥϩⲟⲥⲉ ⲁⲩⲱ
ⲧⲙⲛⲧⲟⲩⲟⲉⲓⲏ ⲛ̅ⲧⲁⲩⲥⲟⲛⲧⲥ ϩⲓⲧⲙ
16 [ⲡ]ⲉⲧϫⲟⲥⲉ · *ⲙ̅ⲡⲉⲣⲟⲡⲕ ϩⲙ ⲡⲙⲏⲏϣⲉ
[ⲛ]ⲛⲣϥⲣ̅-ⲛⲟⲃⲉ ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲟⲣ
17 ⲅⲏ ⲛⲁⲱⲥⲕ ⲁⲛ · *ⲑⲉⲃⲃⲓⲉ ⲧⲉⲕⲯⲩⲭⲏ
ⲉⲙⲁⲧⲉ : ϫⲉ ⲡⲕⲱϩⲧ ⲅⲁⲣ ⲙⲛ ⲡϥⲛⲧ
ⲡⲉ ⲡϫⲓ-ⲕⲃⲁ ⲙ̅ⲡⲁⲥⲉⲃⲏⲥ ·
18 Ⲙ̅ⲡⲣϣⲓⲃⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲕϣϥⲏⲣⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ
ⲙⲛⲧⲙⲁⲓϣⲓⲃⲉ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲥⲟⲛ ⲉ
ⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲉ[ϩⲟ]ⲩⲉ ⲟⲩⲛⲟⲩⲃ ⲛ̅ⲥⲟⲩ
ⲫⲓⲣ ·

Variae lectiones.

Lagarde: 9 ⲡⲉⲧϫⲟⲥⲉ 11 ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲥⲱⲃⲉ — 12 Statt ⲙ̅ⲡⲣϫⲓϭⲟⲗ liest T. ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲕⲁⲓ ϭⲟⲗ 13 ϩⲛ̅ [ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̅]ϭⲟⲗ 14 [ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲟⲩⲉ]ϩⲙ̅; für ϩⲙ ⲡⲕϣⲗⲏⲗ muss T. ⲉⲕ[ϣⲗⲏⲗ] gelesen haben.— 15 ⲟⲩϩⲱⲃ.

Herkenne: 11 ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲥⲱⲃⲉ, ⲡⲣⲉϥ[ⲑⲉⲃⲃⲓⲟ] 14 ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲟⲩⲱϩⲙ 15 ⲟⲩϩⲱⲃ 16 [ⲛ̅]ⲛ̅ⲣⲉϥⲣ̅ⲛⲟⲃⲉ 18 ⲙ̅ⲡⲉⲕϣⲃⲏⲣ; H. liest ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲛⲟⲩⲃ, doch steht in der Hds. ganz deutlich ⲉ..ⲩⲉ, wo sogar deutliche Spuren von ϩⲟ zu sehen sind.

(Brit. Mus. Or. 3579 A (29).

S. Sirach XVIII, 17—25.

ⲍ̄ⲉ̄

17b ⲁⲩⲱ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ϩⲙⲟⲧ ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁϥ
18 ⲥⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ · *ⲡⲉⲟϭ ϣⲁϥⲛⲟϭ
ⲛ̄ϭ̄ ⲁϫ̄ⲛ̄ ϣ̄ⲡ̄ϩⲙⲟⲧ · ϣⲁⲣⲉ ⲡ̄† ⲛⲟⲩ sic
ⲉⲣⲃⲟⲟⲛⲉ ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲛⲉϥⲃⲁⲗ ·
19 Ⲉⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲕϣⲁϫⲉ · ϫⲓ-ⲡⲁϩⲣⲉ
20 ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲕϣⲱⲛⲉ · *ⲥⲉⲃⲧⲱⲧ̄ⲕ̄
ϩⲁⲑⲏ ⲛ̄ⲧⲉⲕ̄ⲣⲓⲥⲓⲥ (sic) · ⲁⲩⲱ ⲕⲛⲁϩⲉ
ⲉⲩⲕⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛ̄ ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲙ̄ⲡϭ̄ⲙ̄
21 ⲡϣⲓⲛⲉ · *ⲑⲃⲃⲓⲟⲕ ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲕϣⲱⲛⲉ ·
ⲛ̄ⲅⲟⲩⲟⲛ̄ϩ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲕⲧⲟ ϩ̄ⲙ̄
22 ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛ̄ⲛⲉⲕⲛⲟⲃⲉ · *ⲙ̄ⲡ̄ⲣ̄
Ϫⲓ-ϫⲣⲟⲡ ⲉⲧⲙ̄† ⲛ̄ⲛⲉⲕⲉⲣⲏⲧ ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲉ
ⲟⲩⲟⲉⲓϣ · ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡ̄ⲣ̄ϭⲱ ⲙ̄ⲡⲁ
23 ⲧⲉⲕⲧⲙⲁⲉⲓⲟ ϣⲁ ⲡ̄ⲙⲟⲩ · *ⲥ̄ⲃ̄ⲧⲉ
ⲧⲉⲕⲯⲩⲭⲏ ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲕⲉⲣⲏⲧ ·
ⲛ̄ⲅ̄ⲧ̄ⲙ̄ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲣⲱⲙⲉ
24 ⲉϥⲡⲓⲣⲁⲍⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲥ · *ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ
÷ Ⲙ̄ⲡϭⲱⲛ̄ⲧ ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲑⲁⲏ ·
ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲃⲁ ϩ̄ⲙ̄
25 [ⲡ]ⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉϥϩⲟ · *ⲁⲣⲓ-ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ

Variae lectiones.

Lagarde: 17 ⲟⲩⲛⲧⲁϥⲥⲉ — 18 ⲛⲟϭⲛⲉϭ, vor ϣⲁⲣⲉ steht noch ⲁⲩⲱ, ⲉⲓⲉⲣ-ⲃⲟⲟⲛⲉ — 19 ⲉⲙⲡⲁⲧⲕ̄ϣⲁϫⲉ für ⲙ̄ⲡⲁⲧⲉⲕϣⲁϫⲉ (bis), 20 ⲥⲃ̄ⲧⲱⲧⲕ̄, ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ — 21 ⲉⲙⲡⲁⲧⲕ̄ϣⲱⲛⲉ, ⲛ̄ⲅⲟⲩ[ⲱ̄ⲛϩ̄] — 22 † ϫ[ⲣ]ⲟⲡ für ϫⲓ-ϫⲣⲟⲡ, ⲉ† für ⲉⲧⲙ̄†, ⲙ̄ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ, ⲉⲙⲡⲛ̄ⲧⲙⲁϊⲟ, ⲡⲉⲕⲙⲟⲩ — 23 ⲉⲙⲡⲁⲧⲕ̄ⲉⲣⲏⲧ, ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ÷ — 24 ϩⲛ̄ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ, ⲙ̄ⲫⲁⲛ für ⲙ̄ⲡⲉϥϩⲟ sic.

S. Sirach XVIII, 26—31.



ⲙ̄ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲙ̄ⲡϩⲉⲃⲱⲱⲛ ϩ̄ⲛ ⲛⲉ
ϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲥⲉⲓ · ⲧⲙⲛ̄ⲧϩⲏⲕⲉ ⲙⲛ̄ ⲡⲉ
ϭⲣⲟϩ ϩ̄ⲛ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲙ̄ⲙⲁⲟ ·
26 Ϫⲓⲛ ϩⲧⲟⲟⲩⲉ ϣⲁ ⲣⲟⲩϩⲉ ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ
ⲡⲱⲱⲛⲉ · ⲁⲩⲱ ϩⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲉ
27 ⲙ̄ⲡ̄ⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲟ̄ⲥ̄ · *ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄
ⲥⲟⲫⲟⲥ ϣⲁϥⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ϩ̄ⲛ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ·
Ⲁⲩⲱ ϩ̄ⲛ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲃⲉ ϣⲁϥⲥⲁ
28 ϩⲱⲃ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ · *ⲁ ⲣ̄ⲙⲛ̄ϩⲏⲧ ⲛⲓⲙ
ⲉⲓⲙⲙⲉ sic ⲉⲧⲥⲟⲫⲓⲁ · ⲁⲩⲱ ϣⲁⲥⲟⲩⲟ
ⲛ̄ϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲧⲁϥϩⲉ ⲉⲣⲟⲥ ·
÷ sic
29 Ⲛ̄ⲣⲉⲙⲛ̄ϩⲏⲧ ϩ̄ⲛ ⲛⲉⲩϣⲁϫⲉ ϣⲁⲩ
ⲣ̄-ⲥⲁⲃⲉ · ⲁⲩⲱ ϣⲁⲩⲃⲉⲉⲃⲉ ⲛ̄ϩⲛ̄ⲡⲁⲣ
sic ⲣⲟⲓⲙⲓⲁ ⲉⲩⲟⲣ̄ϫ̄ ·:· —

ⲧⲉⲅⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ

30 Ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲟⲩⲁϩⲕ̄ ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲉⲕⲟⲩⲱϣ ·
ⲁⲩⲱ ⲁⲙⲁϩ̄ⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉⲛⲉⲧⲉⲕ
31 ⲟⲩⲁϣⲟⲩ · *ⲉⲛϣⲁⲛϯ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲉⲕ
ⲯⲩⲭⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲉϩⲛⲁⲥ ·
Ⲥⲛⲁⲧⲣⲉ ⲛⲉⲕϫⲁϫⲉ ⲣⲁϣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲕ

Variae lectiones.

25 ⲙ̄ⲫⲉ-ⲃⲱⲱⲛ, ϩⲙ̄ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ, ⲡⲉϭⲣⲱϩ, ϩⲙ̄ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ — 26 Vor ϣⲁ steht noch ⲅⲁⲣ, ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ-ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ — 27 ⲛⲉϩⲟⲟⲩ für ϩⲛ̄ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ, ϣⲁϥⲥⲁϩⲱϥ — 28 ⲉⲓⲙⲉ ϣⲁⲥⲟⲩⲱⲛϩ̄, ⲙ̄ⲡⲉⲛⲧⲁϥϩⲉ — 29 ⲛⲣⲉⲙⲛϩⲏⲧ bis ϣⲁⲩ in Turin nicht erhalten, ⲛ̄ϩⲉⲛⲡⲁ[ⲣϩⲟⲓⲙ]ⲓⲁ — 30 ⲛⲉⲕⲟⲩⲱϣ, ⲉⲛⲉⲧⲛ̄ⲟⲩⲁϣⲟⲩ — 31 ⲛ̄ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ, ⲙ̄ⲡⲟⲩⲱϣ, ϣⲁⲥⲧⲣⲉ statt ⲥⲛⲁⲧⲣⲉ.

(Cod. orient. Berolin. in 8°. 409 fol. 2).

S. Sirach XXI, 8—15.

ⲟ̅ⲉ̅

8 ⲙ̅ⲡⲉϥⲛⲓ̈ ϩⲛ ϩⲉⲛⲭⲣⲉⲙⲁ [sic] ⲛ̅ⲛⲟⲩϥ ⲁⲛ ⲡⲉ
ⲉϥⲟ ⲛ̅ⲑⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲥⲱⲟⲩϩ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̅ⲛⲉϥ
9 ⲱⲛⲉ ⲉⲩⲭⲓⲙⲱⲛ *ⲟⲩⲗⲁⲥ ⲉϥⲥⲟⲟⲩϩ
Ⲡⲉ ⲧⲩⲛⲁⲛⲁⲅⲱⲅⲏ [sic] ⲛ̅ⲛⲁⲛⲟⲙⲟⲥ ⲁⲩⲱ
10 ⲧⲉⲩϩⲁⲏ ⲡⲉ ⲟⲩϣⲁϩ ⲛ̅ⲕⲱϩⲧ *ⲧⲉϩⲓⲏ
ⲛ̅ⲛⲣⲉϥⲣ̅-ⲛⲟⲃⲉ ⲟⲩⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅ ϩ̅ⲛ̅ⲱ [sic]
ⲛⲉ ⲉⲧⲉⲥϣⲏϣ ⲁⲩⲱ ⲧⲉⲥϩⲁⲏ ⲡⲉ ⲡⲉϩⲓ
11 ⲉⲓⲧ ⲛⲁⲙ̅ⲛ̅ⲧⲉ *ⲡⲉⲧϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲡⲛⲟⲙⲟⲥ
ⲛⲁⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲛ̅ⲛⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ · ⲁⲩⲱ ⲧⲉϥ
12 Ϩⲁⲏ ⲡⲉ ⲑⲟⲧⲉ ⲙ̅ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ *ⲙⲉⲣⲉ ⲡⲁⲧⲑⲏⲧ [sic] ϫⲓⲥ [ⲃⲱ] ·
ⲟⲩⲛ̅ ⲟⲩⲙ̅ⲛ̅ⲧ̅ⲣ̅ⲙ̅ⲛ̅ϩⲏⲧ ⲇⲉ ϣⲁⲥⲧⲁ
13 ϣⲉ-ⲡⲓ̈ⲕⲣⲓⲁ *ⲡⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛⲟⲩⲥⲟⲫⲟⲥ
ⲛⲁⲁϣⲁⲓ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲕⲁⲧⲁⲕⲗⲩⲥⲙⲟⲥ ·
Ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ ⲡⲉϥϣⲟϫⲛⲉ ⲟ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩⲡⲩⲅⲏ ⲛⲟ [ⲛϩ̅]
14 ⲉⲣⲉ ⲡⲥⲁⲛϩⲟⲩⲛ ⲛⲟⲩⲥⲟϭ ⲟ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩ
ϩⲛⲁⲁⲩ ⲉϥⲟⲩⲟ̅ϣ̅ϥ̅ · ⲛ̅ⲛ̅ϥⲉϣⲁⲙⲁϩ
15 ⲧⲉ ⲛ̅ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛⲓⲙ · *ⲉⲣϣⲁⲛ ⲟⲩⲥⲁⲃⲉ
ⲥⲉⲧ̅ⲙ̅ ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲛ̅ⲙ̅ⲛ̅ⲧ̅ⲣ̅ⲙ̅ⲛ̅ϩⲏⲧ ·
Ϣⲁϥⲧⲁⲉⲓⲟϥ ⲛ̅ϥ̅ⲟⲩⲱϩ ⲉⲣⲟϥ · ϣⲁⲣⲉ
ⲡⲉⲧⲥⲡⲁⲧⲁⲗⲁ ⲇⲉ ⲥⲟⲧⲙⲉϥ ⲛ̅ϥ̅ⲧ̅ⲙ̅
ⲣ̅ⲁⲛⲁϥ ⲁⲩⲱ ⲛⲉϥⲕⲱⲧϥ [sic] ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ
ⲙⲙⲟϥ ·

Variae lectiones.

Lagarde: 8 ϩⲛ̅ⲭⲣⲏⲙⲁ ⲉ'ⲛⲛⲟⲩϥ ⲁⲛ ⲡⲉ, — ⲛ̅ϩ̅ⲛ̅ⲱⲛⲉ 9 ⲟⲩⲗⲁⲥ ⲉϥϩⲟⲟⲩ, ⲧⲉⲩⲛⲁⲅⲱⲅⲏ 10 ⲟⲩⲉⲃⲟⲗ ⲧⲉ ϩⲛ̅ ϩⲛ̅ⲱⲛⲉ, ⲉⲧⲥⲏϣ 11 ⲡⲉⲧⲁⲣⲉϩ, — ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ 12 ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲁⲧϩⲏⲧ, — ⲉϣⲁⲥⲧⲁϣⲉ 13 ⲛⲟⲩⲕⲁⲧⲁⲕⲗⲩⲥⲙⲟⲥ. Ⲁⲩⲱ in Tur. nicht erhalten, — ⲛⲟⲩⲡⲏⲅⲏ ⲛ̅ⲱⲛϩ̅ 14 ⲡ̅ⲥⲁⲛ̅ϩⲟⲩⲛ, — von ⲟ ⲛⲑⲉ in Tur. nur erhalten ....ⲉ, von Lagarde ergänzt zu [ⲛ̅ⲑ]ⲉ; — ⲉ'ⲛⲛⲉϥⲉϣⲁⲙⲁϩⲧⲉ 15 ⲙ̅ⲙⲛ̅ⲧⲣⲙ̅ⲛ̅ϩⲏⲧ, — für ⲛϥⲧⲙⲣ̅ⲁⲛⲁϥ steht in Tur. ⲙⲁϥⲣ̅ ⲁⲛⲁϥ; für ⲛⲉϥⲕⲱⲧϥ liest Tur. ϣⲁϥⲛⲟϫϥ̅.

14 Am ersten ⲛ von ⲡⲥⲁⲛϩⲟⲩⲛ Spuren einer Correctur.

S. Sirach XXI, 16—23.

16 *ⲉⲣⲉ ⲡϣⲁϫⲉ ⲛⲟⲩⲥⲟϭ ⲟ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩⲉⲧⲡⲱ
ϩⲓ ⲟⲩϩⲓⲏ · ϣⲁⲩϩⲉ ⲇⲉ ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥ ϩⲓ ⲛⲉⲥ
17 ⲡⲟⲧⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲥⲁⲃⲉ · *ϣⲁⲩϣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲥⲁ
ⲧⲧⲁⲡⲣⲟ ⲛⲟⲩⲥⲁⲃⲉ ϩ̄ⲛ ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ·
ⲁⲩⲱ ϣⲁⲩⲙⲉⲕⲙⲟⲩⲕⲟⲩ ⲉⲛⲉϥϣⲁϫⲉ
18a ϩ̄ⲙ ⲡⲉⲩϩⲏⲧ · *ⲛ̄ⲑⲉ ⲛⲟⲩⲏⲓ ⲉϥⲧⲁⲕⲏⲩ
19 ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲥⲟϭ .. *ⲉⲣⲉ ⲧⲉ
ⲥⲃⲟ (sic) ⲟ ⲛⲑⲉ ⲛ̄ϩ̄ⲛ̄ⲡⲁⲓⲇⲏⲥ ϩ̄ⲛ ⲛⲟⲩⲉⲣⲏ
ⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲥⲟϭ · ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ϩ̄ⲛ̄ⲡⲁⲓⲇⲉⲥ ·
18b ϩ̄ⲛ ⲧⲉϥϭⲓϫ ⲛⲟⲩⲛⲁⲙ · *ⲁⲩⲱ ϩ̄ⲛ̄ϣⲁ
ϫⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩϫⲉⲛϫⲱⲛⲟⲩ ⲡⲉ ⲡⲥⲟⲟⲩⲛ
20 ⲙ̄ⲡⲥⲟϭ · *ϣⲁⲣⲉ ⲡⲥⲟϭ ϫⲉⲥⲧ̄ ⲧⲉϥ
ⲥⲙⲏ ⲉϥⲥⲱⲃⲉ · ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲇⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲃⲉ
21 Ⲛⲟⲩⲥ ⲛⲉϥⲛⲉⲧⲃ̄ⲣⲱϥ · *ⲉⲣⲉ ⲧⲉⲥⲃⲱ
ⲟ ⲛⲑⲉ ⲛⲟⲩⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲛⲟⲩϥ ⲙ̄ⲡⲥⲁⲃⲉ
ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ϩⲛⲧⲱⲱⲧⲉ ϩⲓϫ̄ⲛ ⲟⲩ
22 ϫⲃⲟⲓ ⲛⲟⲩⲛⲁⲙ *ϣⲁⲣⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ
ⲙ̄ⲡⲥⲟϭ ϭⲉⲡⲏ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲏⲏⲓ · ϣⲁⲣⲉ
ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲇⲉ ⲉϥⲧⲥⲁⲃⲏⲩ ϣⲓⲡⲉ ϩⲏ
23 ⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ · *ϣⲁⲣⲉ ⲡⲁⲑⲏⲧ
ⲥⲟⲩⲧⲛ̄-ϫⲱϥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲣⲟ ⲙ̄ⲡⲏⲓ̈

Variae lectiones.

Lagarde: 18a ⲛ̄ⲡ̄ⲥⲟϭ 18b ⲉ'ⲙⲡⲟⲩϫⲛ̄ϫⲱⲛⲟⲩ ⲡⲉ; ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟϭ — 19 Für ⲧⲉⲥⲃⲟ ⲟ ⲛⲑⲉ ⲛ̄ϩ̄ⲛ̄ⲡⲁⲓⲇⲏⲥ ϩ̄ⲛ ⲛⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲥⲟϭ der Hds. liest T. ⲧⲉⲥⲃⲱ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟϭ ⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲓⲡⲁⲓⲇⲉⲥ ϩ̄ⲛ ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ — 20 Von 20a ist in T. nur ϣⲁⲣⲉ..... erhalten; 20b ⲟⲩⲣⲱⲙ[ⲉ ⲛ̄ⲥ]ⲁⲃⲉ; für ⲛⲉϥⲛⲉⲧⲃ̄ⲣⲱϥ der Hds. hat T. nur ⲛϥ̄ⲛⲉⲧϥ — 21 ⲛ̄ⲛⲟⲩⲃ, ⲛ̄ϩ̄ⲛ̄ⲧⲱⲧⲉ, ϭⲃⲟⲓ̈ — 22 ⲉⲛⲏⲓ, ϩⲏⲧϥ̄ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ.

Vers 18 ist auseinandergerissen, 18b steht hinter 19. — 18b Das ⲙ̄ in ⲙ̄ⲡⲟⲩϫⲉⲛϫⲱⲛⲟⲩ corrigiert aus ⲛ 21 Das ⲟ in ⲛⲟⲩⲛⲁⲙ corrigiert aus ⲁ.

(Cod. orient. Berolin. in fol. 1348, foll. 1—3).

T. Evangelium Matthaei II, 15—III, 2.

ⲃ̅. ⲉⲧⲃⲉ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ ⲉⲛⲧⲁⲩϩⲟⲧⲃⲟⲩ

ⲉ̅

II,15 ..ⲉⲡⲁϣⲏⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄
16 ..ⲕⲏⲙⲉ · *ⲧⲟⲧⲉ ϩⲏ
ⲣⲱⲇⲏⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ
ϫⲉ ⲁⲩⲥⲱⲃⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲁⲅⲟⲥ
ⲁϥϭⲱⲛⲧ̄ ⲉⲙⲁⲧⲉ ·
ⲁϥϫⲟⲟⲩ ⲁϥⲙⲟⲟⲩⲧ
ⲛ̄ϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ ⲛⲓⲙ
ⲉⲧϩⲛ̄ ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ ⲙⲛ̄
ⲛⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲥ
ⲧⲟϣ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲓⲛ ⲣⲙ̄
ⲡⲉ ⲥ̄ⲛ̄ⲧⲉ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ
ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲉⲛ
ⲧⲁϥϩⲉⲧϩⲱⲧϥ̄ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁ
17 ..ⲅⲟⲥ · *ⲧⲟⲧⲉ ⲁϥϫⲱⲕ
Ⲉⲃⲟⲗ' ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩ
ϫⲟⲟϥ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲓ̈ⲉⲣⲏⲙⲓ
ⲁⲥ ⲡⲉⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ
18 ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ *ϫⲉ ⲟⲩ
..ⲥⲙⲏ ⲁⲩⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲣⲟⲥ
..ϩⲛ̄ ϩⲣⲁⲙⲁ · ⲟⲩⲣⲓⲙⲉ
..ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲧⲟⲉⲓⲧ' ⲉⲛⲁ
..ϣⲱϥ · ϩⲣⲁⲭⲏⲗ ⲉⲥ
..ⲣⲓⲙⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲥϣⲏⲣⲉ ·
..ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲟⲩⲱϣ' ⲉ
..ⲥ̄ⲗ̄ⲥⲱⲗⲥ̄ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲉ
19 ..ⲁⲛ ⲛⲉ : *ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲙⲟⲩ
ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ
ⲉⲓⲥ ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ̄
ⲉⲃⲟⲗ' ϩⲛ̄ ⲟⲩⲣⲁⲥⲟⲩ
ⲉ̈ⲓⲱⲥⲏⲫ ϩⲛ̄ ⲕⲏⲙⲉ
20 ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ *ϫⲉ ⲧⲱ
ⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲅϫⲓ ⲙ̄ⲡϣⲏ
[ⲣ]ⲉϣⲏⲙ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϥ

sic
ⲙⲁⲁ[ⲩ] ⲛ̄ⲅⲃⲱⲕ ⲉⲣⲁⲓ̈ ⲉ
ⲡⲕⲁϩ ⲙ̄ⲡⲓ̅ⲏ̅ⲗ · ⲁⲩⲙⲟⲩ
ⲅⲁⲣ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉⲧϣⲓⲛⲉ
ⲛ̄ⲥⲁ ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲙ̄ⲡϣⲏ
21 ⲣⲉϣⲏⲙ · *ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ
ⲁϥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲁϥϫⲓ ⲙ̄
ⲡϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ ⲙⲛ̄
ⲧⲉϥⲙⲁⲁⲩ ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉ
ϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲡⲕⲁϩ ⲙ̄ⲡⲓ̅ⲏ̅ⲗ :
22 ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲇⲉ ϫⲉ ⲁⲣⲭⲉ
ⲗⲁⲟⲥ ⲟ̄ ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲟ̄ ⲉϫⲛ̄
ϯⲟⲩⲇⲁⲓⲁ ⲉⲡⲙⲁ ⲛ̄ϩⲏ
ⲣⲱⲇⲏⲥ ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ
ⲁϥⲣ̄-ϩⲟⲧⲉ ⲉⲃⲱⲕ ⲉ
ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ · ⲁⲩ
ⲧⲟⲩⲛⲉ-ⲉⲓⲁⲧϥ̄ ⲇⲉ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲣⲁⲥⲟⲩ · ⲁϥ
ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲙ
ⲙⲟⲟϣⲉ ⲛ̄ⲧⲅⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ·
23 ⲁϥⲉⲓ̈ ⲁϥⲟⲩⲱϩ ϩⲛ̄ ⲟⲩ
ⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲛⲁⲍⲁⲣⲉⲑ ·
Ⲭⲉⲕⲁⲥ ⲉⲥⲉϫⲱⲕ' ⲉ
ⲃⲟⲗ' ⲛ̄[ϭⲓ ⲡ]ⲉⲛⲧⲁ ⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ [ϫⲟⲟϥ] ϩⲓⲧⲛ̄ ⲛⲉ
..ⲡⲣⲟ[ⲫⲏ]ⲧⲏⲥ ϫⲉ ⲥⲉ
..ⲛⲁⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ
III,1 ..ⲛⲛⲁⲍⲱⲣⲁⲓⲟⲥ · *ϩⲣⲁⲓ̈
ⲍ̄ ⲇⲉ ϩⲛ̄ ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄
ⲅ̄ ⲙⲁⲩ ⲁϥⲉⲓ ⲛ̄ϭⲓ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛ
ⲛⲏⲥ ⲡⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲧⲏⲥ
ⲉϥⲧⲁϣⲉⲟⲉⲓϣ ϩⲣⲁⲓ̈
ϩⲙ̄ ⲡϫⲁⲓⲉ ⲛ̄ϯⲟⲩⲇⲁⲓⲁ
2 ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ *ϫⲉ ⲙⲉ
ⲧⲁⲛⲟⲉⲓ · ⲁⲥϩⲱⲛ ⲅⲁⲣ
ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲙⲛ̄ⲧ

T. Evangelium Matthaei III, 3—11.

ⲉ̄

3 ⲉⲣⲟ̂ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ · *ⲡⲁï
ⲏ̄ Ⲅⲁⲣ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩϫⲟⲟϥ
ⲁ̄ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲏⲥⲁïⲁⲥ ⲡⲉⲡⲣⲟ
ⲫⲏⲧⲏⲥ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄
⳾ ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲧⲉⲥⲙⲏ ⲙ̄
⳾ ⲡⲉⲧⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
⳾ ⲡϫⲁïⲉ ϫⲉ ⲥⲃ̄ⲧⲉ
⳾ ⲧⲉϩⲓⲏ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ
⳾ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲩⲧⲛ̄
⳾ ⲛⲉϥⲙⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟϣⲉ ·
4 ⲑ̄ Ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ïⲱϩⲁⲛ
ⲉ̄ ⲛⲏⲥ ⲛⲉⲣⲉ ⲧⲉϥϩⲃ̄
ⲓ̄ ⲥⲱ̂ ϣⲟⲟⲡ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̄ ϩⲉⲛϥⲱ̂ ⲛ̄ϭⲁ
ⲙⲟⲩⲗ · ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲙⲟ
ϫϩ̄ ⲛ̄ϣⲁⲁⲣ ϭⲟⲟⲗⲉ
ⲛ̄ⲧⲉϥϯⲡⲉ · ⲧⲉϥ
ϩⲣⲉ' ⲇⲉ ⲛⲉ ϩⲉⲛϣϫⲉ̄
ⲛⲉ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲉⲃⲉⲓⲉ
5 ϩⲟⲟⲩⲧ: *ⲧⲟⲧⲉ
Ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ' ⲉⲣⲁ
ⲧϥ̄ ⲛ̄ϭⲓ ⲑⲓⲉⲣⲟⲥⲟ
ⲗⲩⲙⲁ ⲙⲛ̄ ϯⲟⲩⲇⲁⲓⲁ
ⲧⲏⲣⲥ̄ · ⲙ[ⲛ̄ ⲧⲡ]ⲉⲣⲓ
ⲭⲱⲣⲟⲥ ⲙ[ⲡⲓⲟ]ⲣⲇⲁ
6 ⲛⲏⲥ *ⲉⲩϫ[ⲓ-ⲃⲁ]ⲡⲧⲓ
ⲥⲙⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟ
ⲧϥ̄ ϩⲙ̄ ⲡⲓⲟⲣⲇⲁⲛⲏⲥ
ⲡⲉⲓⲉⲣⲟ̂ · ⲉⲩⲉⲝⲟ
ⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
7 ⲛⲟⲃⲉ · *ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥ
ⲓ̄ Ⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲉϩⲁϩ ⲛ̄ⲛⲉⲫⲁ
ⲉ̄ ⲣⲓⲥⲁⲓⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲥⲁⲇ
ⲓ̄ ⲇⲟⲩⲕⲁⲓⲟⲥ, ⲉⲩ
ⲛⲏⲩ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲃⲁⲡⲧⲓ

ⲥⲙⲁ · ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ
ϫⲉ ⲛⲉϫⲡⲟ̂ ⲛ̄ⲛⲉ
ϩⲃⲟⲩï · ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲛ
ⲧⲁϥⲧⲥⲁⲃⲉ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄
ⲉⲡⲱⲧ' ⲉⲃⲟⲗ' ϩⲛ̄ⲧⲉ̄
ⲛ̄ⲧⲟⲣⲅⲏ' ⲉⲧⲛⲏⲩ ·
8 ⲁⲣⲓⲣⲉ ϭⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲁⲣ
ⲡⲟⲥ ⲉϥⲙ̄ⲡϣⲁ̂ ⲛ̄
9 ⲧⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ · *ⲛ̄ⲧⲉ
ⲧⲛ̄ⲧⲙ̄ⲙⲉⲉⲩⲉ, ⲉ
ϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϩⲏⲧⲧⲏⲩ
ⲧⲛ̄ ϫⲉ ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲛ ⲙ̄
ⲙⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲉⲓⲱⲧ
ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ · ϯϫⲱ
Ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ̄
ϫⲉ ⲟⲩⲛ̄ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲧⲟⲩⲛⲉⲥ ϩⲉⲛ
ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲁⲃⲣⲁϩⲁⲙ
ⲉⲃⲟⲗ' ϩⲛ̄ ⲛⲉïⲱⲛⲉ ·
10 ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲇⲉ
ⲡⲕⲉⲗⲉⲃⲓⲛ ⲕⲏ̄ ϩⲁ
ⲧⲛⲟⲩⲛⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲛ ·
ϣⲏⲛ ϭⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉ
ⲛ̄ϥⲛⲁⲉⲓⲣⲉ ⲁⲛ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩϥ ·
ⲥⲉⲛⲁⲕⲟⲟⲣⲉϥ ⲛ̄
ⲥⲉⲛⲟϫϥ̄ ⲉⲧⲥⲁⲧⲉ ·
11 ⲓ̄ⲁ̄ Ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲉⲛ ⲉïⲃⲁ
ⲁ̄ ⲡⲧⲓⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ̄
ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ ⲉⲩⲙⲉ
ⲧⲁⲛⲟⲓⲁ · ⲡⲉⲧⲛⲏⲩ
ⲇⲉ ⲙ̄ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱï ϥϫⲟ
ⲟⲣ ⲉⲣⲟï · ⲡⲁï ⲉⲛ
ϯⲙ̄ⲡϣⲁ' ⲁⲛ ⲛ̄ϥï
ϩⲁ ⲡⲉϥⲧⲟⲟⲩⲉ

T. Evangelium Matthaei III, 12—17. IV, 1—4.

ⲓ̅

ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲡⲉⲧⲛⲁⲃⲁ
ⲡⲧⲓⲍⲉ ⲙ̅ⲙⲱⲧⲛ̅
ϩⲛ̅ ⲟⲩⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲉϥⲟⲩ
ⲁⲁⲃ ⲙⲛ̅ ⲟⲩⲥⲁⲧⲉ ·
12 ⲓ̅ⲃ̅ ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲣⲉ ⲡⲉϥϩⲁ ϩⲛ̅
ⲃ̅ ⲧⲉϥϭⲓϫ ⲉϥⲛⲁⲧⲃ
ⲃⲟ ⲙ̅ⲡⲉϥϫⲛⲟⲟⲩ
ⲛ̅ϥⲥⲱⲟⲩϩ' ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲙ̅ⲡⲉϥⲥⲟⲩⲟ' ⲉⲧⲁ
ⲡⲟⲑⲏⲕⲏ · ⲡⲧⲱϩ
ⲇⲉ ⲛ̅ϥⲣⲟⲕϩϥ' ϩⲛ̅
ⲟⲩⲥⲁⲧⲉ ⲉⲙⲉⲥⲱ
13 ϣⲙ̅ : *ⲧⲟⲧⲉ
ⲓ̅ⲅ̅ ⲁϥⲉⲓ̈ ⲛ̅ϭⲓ ⲓ̅ⲥ̅ ⲉⲃⲟⲗ
ⲃ̅ ϩⲛ̅ ⲧⲅⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ ⲉ
ϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲙ̅ ⲡⲓⲟⲣⲇⲁ
ⲛⲏⲥ ϣⲁ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ
ⲉⲧⲣⲉϥϫⲓ-ⲃⲁⲡⲧⲓ
ⲥⲙⲁ ⲉⲃⲟⲗ' ϩⲓⲧⲟⲟ
14 ⲧϥ̅ · *ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥ
ⲕⲱⲗⲩⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲉϥ
ϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲁⲛⲟⲕ
ⲉⲧⲣ̅-ⲭⲣⲉⲓⲁ ⲛ̅ⲃⲁⲡⲧⲓ
ⲍⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲕ̅
ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲉⲧⲛⲏⲩ
15 ϣⲁⲣⲟⲓ̈ · *ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̅ ⲇⲉ
ⲛ̅ϭⲓ ⲓ̅ⲥ̅ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ⲛⲁϥ
ϫⲉ ϭⲱ̅ ⲧⲉⲛⲟⲩ · ⲧⲁⲓ̈
ⲅⲁⲣ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲧⲉϣϣⲉ
ⲉⲣⲟⲛ ⲉϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ
ⲛⲓⲙ · ⲧⲟⲧⲉ ⲁϥⲕⲁ
16 ⲁϥ · *ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥⲃⲁ
[ⲓ̅]ⲇ̅ ⲡⲧⲓⲍⲉ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ ⲓ̅ⲥ̅
ⲛ̅ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲉⲓ̈

ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲙ̅ ⲡⲙⲟⲟⲩ ·
ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ⲁⲩ
ⲟⲩⲱⲛ ⲛ̅ϭⲓ ⲙ̅ⲡⲏⲩⲉ ·
ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲙ̅
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲛⲏⲩ
ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲟⲩ
ϭⲣⲟⲟⲙⲡⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉ
17 ϫⲱϥ · *ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ ϩⲏ
ⲏⲧⲉ ⲉⲓⲥ ⲟⲩⲥⲙⲏ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲙ̅ⲡⲏⲩⲉ
ⲉⲥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ · ϫⲉ
ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ
ⲡⲁⲙⲉⲣⲓⲧ ⲡⲉⲛⲧⲁ
ⲡⲁⲟⲩⲱϣ ϣⲱⲡⲉ
IV,1 ⲛ̅ϩⲏⲧϥ̅ : *ⲧⲟⲧⲉ
ⲓ̅ⲉ̅ ⲓ̅ⲥ̅ ⲁⲩϫⲓⲧϥ̅ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉ
ⲃ̅ ⲧⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲓ ⲧⲙ̅ ⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲣⲉⲩ
ⲡⲉⲓⲣⲁⲍⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲓ
ⲧⲙ̅ ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ·
2 ⲓ̅ⲉ̅ ⲁϥⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲉ ⲛ̅ϩⲙⲉ
ⲉ̅ ⲛ̅ϩⲟⲟⲩ ⲙⲛ̅ ϩⲙⲉ ⲛ̅
ⲟⲩϣⲏ · ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲱⲥ
3 ⲁϥϩ[ⲕⲟ ·] *ⲁϥϯ-ⲡⲉϥ
ⲟⲩ[ⲟⲉⲓ ⲉ]ⲣⲟϥ ⲛ̅ϭⲓ
ⲡⲉ[ⲧⲡ]ⲉⲓⲣⲁⲍⲉ ⲡⲉ
ϫⲁϥ ⲛⲁϥ · ϫⲉ ⲉϣ
ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲡⲉ ⲡϣⲏ
ⲣⲉ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ · ⲁ
ϫⲓⲥ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲣⲉ ⲛⲉⲓ̈
4 ⲱⲛⲉ ⲣ̅-ⲟⲉⲓⲕ · *ⲛ̅
ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̅
ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ · ϫⲉ
⸖ ϥⲥⲏϩ ϫⲉ ⲛⲉⲣⲉ ⲡⲣⲱ
⸖ ⲙⲉ ⲛⲁⲱⲛϩ ⲁⲛ, ⲉ

T. Evangelium Matthaei IV, 5—15.

ⲏ̄

ⲟⲉⲓⲛ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ · ⲁⲗⲗⲁ
ⲉϣϫⲉ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲏⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲧⲁⲡⲣⲟ
5 ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ · *ⲧⲟⲧⲉ
Ⲁϥϫⲓⲧϥ̄ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲇⲓⲁ
ⲃⲟⲗⲟⲥ ⲉϩⲣⲁï ⲉⲧⲡⲟ
ⲗⲓⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁϥⲧⲁ
ϩⲟϥ ⲉⲣⲁⲧϥ̄ ⲉϫⲙ̄
ⲡⲧⲛ̄ϩ ⲙ̄ⲡⲉⲣⲡⲉ ·
6 ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ · ϫⲉ
ⲉϣϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲕ ⲡⲉ
ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲛⲟϫⲕ̄ ⲉⲡⲉ
ⲥⲏⲧ ϩⲓϫⲙ̄ ⲡⲉïⲙⲁ
⸖ϥⲥⲏϩ ⲅⲁⲣ ϫⲉ ϥⲛⲁ
⸖ϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟⲧⲟⲩ
⸖ⲛ̄ⲛⲉϥⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ
⸖ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲕ̄ ⲛ̄ⲥⲉ
⸖ϥⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲕ ⲉϩⲣⲁï ⲉ
⸖ϫⲛ̄ ⲛⲉⲩϭⲓϫ ⲙⲏⲡⲟ
⸖ⲧⲉ ⲛ̄ⲅϫⲱⲣⲡ ⲉⲩ
⸖ⲱⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲟⲩⲉ
7 ⸖ⲣⲏⲧⲉ · *ⲡⲉϫⲁϥ
Ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲓ̄ⲥ̄ [ϫⲉ] ϥⲥⲏϩ
ⲟⲛ ϫⲉ ⲛ̄ⲛ̄[ⲉⲕⲡ]ⲉⲓ
ⲣⲁⲍⲉ ⲙ̄ⲡϫ[ⲟⲉⲓⲥ]
8 ⲡⲉⲕⲛⲟⲩ[ⲧⲉ ·] *ⲡⲁ
Ⲗⲓⲛ ⲟⲛ ⲁϥϫⲓⲧϥ̄ ⲛ̄
ϭⲓ ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲉ
ϩⲣⲁï ⲉϫⲛ̄ ⲟⲩⲧⲟⲟⲩ
ⲉϥϫⲟⲥⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ
ⲁϥⲧⲟⲩⲟϥ ⲉⲙⲙⲛ̄ⲧ
ⲉⲣⲱⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲙⲛ̄
9 ⲡⲉⲩⲉⲟⲟⲩ · *ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁϥ · ϫⲉ ⲛⲁï ⲧⲏⲣⲟⲩ
ϯⲛⲁⲧⲁⲁⲩ ⲛⲁⲕ ⲉⲕ
ϣⲁⲛⲡⲁϩⲧⲕ̄ ⲛ̄ⲅ
10 ⲟⲩⲱϣⲧ̄ ⲛⲁï · *ⲧⲟ
ⲧⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄
ϭⲓ ⲓ̄ⲥ̄ · ϫⲉ ⲃⲱⲕ ⲉⲡⲁ
ϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟï ⲡⲥⲁⲧⲁ
⸖ⲛⲁⲥ · ϥⲥⲏϩ ⲅⲁⲣ ϫⲉ
⸖ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲉⲕⲛⲟⲩ
⸖ⲧⲉ ⲡⲉⲧⲕ̄ⲛⲁⲟⲩⲱ
⸖ϣⲧ̄ ⲛⲁϥ · ⲁⲩⲱ ⲛ̄
⸖ⲧⲟϥ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ ⲡⲉⲧⲕ̄
⸖ⲛⲁϣⲙ̄ϣⲉ ⲛⲁϥ:
11 ⲓ̄ⲍ̄ Ⲧⲟⲧⲉ ⲁϥⲕⲁⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ
ⲉ̄ ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ · ⲁⲩⲱ
ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ⲉⲓⲥ ⲛ̄
ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲁⲩⲉï ⲁⲩ
ⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲉⲓ ⲛⲁϥ ·
12 ⲓ̄ⲏ̄ Ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲇⲉ ϫⲉ ⲁⲩ
ⲇ ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲛ̄ⲓⲱ
ϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲁϥⲁⲛⲁ
ⲭⲱⲣⲉⲓ ⲉϩⲣⲁï ⲉⲧⲅⲁ
13 ⲗⲓⲗⲁⲓⲁ · *ⲁϥⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱϥ
ⲓ̄ⲑ̄ ⲛ̄ⲛⲁⲍⲁⲣⲉⲑ ⲁϥⲉï
ⲍ̄ ⲁϥⲟⲩⲱϩ ϩⲛ̄ ⲕⲁ
ⲫⲁⲣⲛⲁⲟⲩⲙ ⲧⲁï
ⲉⲧϩⲁⲧⲛ̄ ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ [sic]
ⲥⲁ [sic] ϩⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲟϣ ⲛ̄ⲍⲁ
ⲃⲟⲩⲗⲱⲛ ⲙⲛ̄ ⲛⲉ
14 ⲫⲑⲁⲗⲉⲓⲙ · *ϫⲉⲕⲁⲥ
ⲉϥⲉϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄
ϭⲓ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩϫⲟⲟϥ
ϩⲓⲧⲛ̄ ⲏⲥⲁïⲁⲥ ⲡⲉ
ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ ⲉϥ
15 ϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ · *ϫⲉ ⲡⲕⲁϩ

T. Evangelium Matthaei IV, 16—24.

ⲇ̄ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉⲥⲃⲱ̄ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ ·

÷ ⲛ̄ⲍⲁⲃⲟⲩⲗⲱⲛ · ⲡⲕⲁϩ
sic ÷ ⲡ̄ⲉⲫⲑⲁⲗⲉⲓⲙ · ⲧⲉ
÷ ϩⲓⲛ ⲛ̄ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲡⲉ
÷ ⲕⲣⲟ ⲙ̄ⲡⲓⲟⲣⲇⲁⲛⲏⲥ ·
÷ ⲧⲅⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ ⲛ̄ⲛϩⲉ
16 ÷ ⲑⲛⲟⲥ · *ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲉⲧ
÷ ϩⲙⲟⲟⲥ ϩⲙ̄ ⲡⲕⲁⲕⲉ
÷ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ⲟⲩ
÷ ⲟⲉⲓⲛ · ⲛⲉⲧϩⲙⲟ
÷ ⲟⲥ ϩⲛ̄ ⲧⲉⲭⲱⲣⲁ
÷ ⲙⲛ̄ ⲑⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ
÷ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲁϥϣⲁ
17 ÷ ⲛⲁⲩ · *ϫⲓⲛ ⲡⲉⲟⲩ
ⲕ̄ Ⲟⲉⲓϣ ⲇⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ
ⲉ̄ ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ϭⲓ ⲓ̄ⲥ̄ ⲉ
ⲧⲁϣⲉⲟⲉⲓϣ ⲁⲩⲱ
ⲉϫⲟⲟⲥ · ϫⲉ ⲙⲉⲧⲁ
ⲛⲟⲉⲓ · ⲁⲥϩⲱⲛ ⲅⲁⲣ
ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲉⲣⲟ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ ·
18 *Ⲉϥⲙⲟⲟϣⲉ ⲇⲉ ϩⲁ
ⲧⲛ̄ ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ⲛ̄ⲧⲅⲁ
ⲗⲓⲗⲁⲓⲁ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲥⲟⲛ
ⲥⲛⲁⲩ ⲥⲓⲙⲱⲛ ⲡⲉ
ⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉ
ⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ
ⲙⲛ̄ ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ · ⲡⲉϥ
ⲥⲟⲛ · ⲉⲩϩⲓ-ϣⲛⲉ ⲉ
ϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ϫⲉ
ⲛⲉ ϩⲉⲛⲟⲩⲱⲩⲉ (sic)
19 ⲇ̄ ⲅⲁⲣ ⲛⲉ · ⲡⲉϫⲁϥ
ⲕ̄ⲁ̄ Ⲛⲁⲩ ϫⲉ ⲁⲙⲏⲉⲓⲧⲛ̄
ⲍ ⲟⲩⲉϩ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲛ̄
ⲥⲱⲓ̈ · ⲧⲁⲣ̄-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄
ⲛ̄ⲟⲩⲱϩⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ·

ⲑ̄

20 *ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩ
ⲛⲟⲩ ⲁⲩⲕⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
ϣⲛⲏⲩ ⲁⲩⲟⲩⲁϩⲟⲩ
21 ⲛ̄ⲥⲱϥ · *ⲁϥⲙⲟⲟ
ⲕ̄ⲃ̄ ϣⲉ ⲇⲉ ⲉⲑⲏ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈
ⲉ̄ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲕⲉⲥⲟⲛ
ⲥⲛⲁⲩ · ⲓ̈ⲁⲕⲱⲃⲟⲥ
ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲍⲉⲃⲉⲇⲁⲓ
ⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ
ⲡⲉϥⲥⲟⲛ ϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲙ
ⲡϫⲟⲉⲓ ⲙⲛ̄ ⲍⲉⲃⲉⲇⲁⲓ
ⲟⲥ ⲡⲉⲩⲉⲓⲱⲧ ⲉⲩ
ⲥⲟⲃⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩϣⲛⲏⲩ ·
ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ·
22 *ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩ
ⲛⲟⲩ ⲁⲩⲕⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
ϣⲛⲏⲩ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲩⲉⲓ
ⲱⲧ ⲁⲩⲟⲩⲁϩⲟⲩ ⲛ̄
23 ⲥⲱϥ · *ⲁϥⲉⲓ ⲇⲉ ⲉ
ⲕ̄ⲅ̄ ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲅⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ
ⲇ̄ ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲉϥϯⲥⲃⲱ̄ ϩⲣⲁⲓ
ϩⲛ̄ ⲛⲉⲩⲥⲩⲛⲁⲅⲱ
ⲅⲏ · ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲁϣⲉ
ⲟⲉⲓϣ [ⲙ̄ⲡ]ⲉⲩⲁⲅⲅⲉ
ⲗⲓ[ⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲙ̄]ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ
ⲛ̄[ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ] ⲉϥⲣ̄-ⲡⲁ
ϩⲣⲉ [ⲛ̄ϣⲱⲛ]ⲉ ⲛⲓⲙ
ϩⲓ ⲗⲟ[ϭⲗⲉϭ] ⲛⲓⲙ ϩⲙ̄
24 ⲡⲗⲁⲟⲥ · *ⲡⲉϥⲥⲟ
ⲉⲓⲧ᾽ ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̄ ⲧⲥⲩⲣⲓⲁ ⲧⲏⲣⲥ̄
ⲁⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲙⲟⲕϩ̄
ϩⲛ̄ ϩⲉⲛϣⲱⲛⲉ ⲉⲩ
ϣⲟⲃⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩϣⲟ

T. Evangelium Matthaei IV, 25. — V, 1—13.

ⲉ̄ · ⲉⲧⲃⲉ ⲙⲙ[ⲁ]ⲕⲁⲣⲓⲥⲙⲟⲥ : ⲗ̊ ⲓⲍ ·

ⲓ̄

ⲟⲛ ϩⲛ̄ ϩⲉⲛⲧⲕⲁⲥ
ⲙ̄ⲛ ⲛⲉⲧⲟ ⲛ̄ⲇⲁⲓⲙⲟ
ⲛⲓⲟⲛ · ⲙ̄ⲛ ⲛⲉⲧϩⲓ
ⲧⲉ · ⲙ̄ⲛ ⲛⲉⲧⲥⲛϭ ·
ⲁϥⲣ̄-ⲡⲁϩⲣⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ·
25 *ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲟⲩⲁϩⲟⲩ ⲛ̄
ⲥⲱϥ ⲛ̄ϭⲓ ϩⲉⲛⲙⲏ
ⲏϣⲉ ⲉⲛⲁϣⲱⲟⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲅⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ
ⲙ̄ⲛ ⲧⲇⲉⲕⲁⲡⲟⲗⲓⲥ ·
ⲙ̄ⲛ ⲑⲓⲉⲣⲟⲥⲟⲗⲩ
ⲙⲁ · ⲙ̄ⲛ ϯⲟⲩⲇⲁⲓⲁ ·
ⲙ̄ⲛ ⲡⲉⲕⲣⲟ ⲙ̄ⲡⲓⲟⲣ
V,1 ⲉ̄ ⲇⲁⲛⲏⲥ · *ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥ
ⲕ̄ⲁ ⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲉⲙⲙⲏⲏϣⲉ
ⲓ ⲁϥⲁ[ⲗ]ⲉ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲙ
ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲁϥϩⲙⲟⲟⲥ ·
ⲕ̄ⲉ ⲁⲩϯ-ⲡⲉⲩⲟⲩⲟⲉⲓ ⲉ
ⲉ ⲣⲟϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉϥⲙⲁ
2 ⲑⲏⲧⲏⲥ *ⲁϥⲟⲩⲱⲛ
ⲛ̄ⲣⲱϥ ⲁϥϯ-ⲥⲃⲱ̄
ⲛⲁⲩ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ·
3 *ⲕ̄ⲉ ϫⲉ ⲛⲁïⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛ
ⲉ ϩⲏⲕⲉ ϩ[ⲙ̄ ⲡ]ⲉⲡ̄ⲛⲁ
ϫⲉ ⲧⲱ[ⲟⲩ ⲧⲉ ⲧ]ⲙ̄ⲛ
ⲧⲉⲣⲟ [ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩ]ⲉ ·
4 *ⲕ̄ⲍ ⲛⲁïⲁⲧ[ⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉ]ⲧⲣ̄
ⲏ ϩⲓⲃⲉ ϫ[ⲉ ⲛⲱ]ⲟⲩ
ⲛⲉⲧⲟⲩⲛⲁⲥⲉⲡⲥⲱ
5 ⲡⲟⲩ · *ⲛⲁïⲁⲧⲟⲩ
ⲕ̄ⲏ ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲣⲁϣ ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟ
ⲓ ⲟⲩ ⲛⲉⲧⲛⲁⲕⲗⲏⲣⲟ
ⲛⲟⲙⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲕⲁϩ ·
6 *ⲕ̄ⲑ ⲛⲁïⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲧϩⲕⲁ
ⲉ ⲉⲓⲧ ⲉⲧⲟⲃⲉ ⲛ̄ⲧⲇⲓ

ⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ ϫⲉ ⲛ̄
ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲧⲛⲁⲥⲉⲓ̄ ·
7 *ⲗ̄ ⲛⲁïⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲁⲏⲧ
ⲉ ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲧ
ⲟⲩⲛⲁⲛⲁ' ⲛⲁⲩ :· ⳾
8 *ⲛⲁïⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲟⲩ
ⲁⲁⲃ ϩⲙ̄ ⲛⲉⲩϩⲏⲧ
ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲧ
ⲛⲁⲛⲁⲩ ⲉⲡⲛⲟⲩ
9 ⲧⲉ · *ⲛⲁïⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄
ⲛ̄ⲣⲉϥⲣ̄-ⲉⲓⲣⲏⲛⲏ ϫⲉ
ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲉⲧⲟⲩ
ⲛⲁⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ
ϫⲉ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟ̊ⲩ
10 ⲧⲉ · *ⲛⲁïⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄
ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲡⲱⲧ ⲛ̄
ⲥⲱⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲇⲓ
ⲕⲁⲓⲟⲥⲩⲛⲏ ϫⲉ ⲧⲱ
ⲟⲩ ⲧⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ
11 ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ · *ⲛⲁⲓ̈
ⲁⲧ-ⲧⲏⲩⲧⲛ ⲉⲩϣⲁⲛ
ⲛⲉϭⲛⲉϭ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ·
ⲛ̄ⲥⲉⲡⲱⲧ ⲛ̄ⲥⲱ
ⲧⲛ̄ · ⲛ̄ⲥⲉϫⲉ-ϩⲱⲃ
ⲛⲓⲙ ⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ ⲉⲩϫⲓ-ϭⲟⲗ
ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧ ·
12 *ⲣⲁϣⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲧⲉ
ⲗⲏⲗ · ϫⲉ ⲡⲉⲧⲛ̄ⲃⲉ
ⲕⲉ ⲛⲁϣⲱϥ ϩⲣⲁï
ϩⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ · ⲧⲁï
ⲅⲁⲣ ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲛⲧⲁⲩ
ⲡⲱⲧ ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲉⲡⲣⲟ
ⲫⲏⲧⲏⲥ ⲉⲧϩⲁ ⲧⲉ
13 ⲧⲛ̄ϩⲏ · *ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄

(Cod. orient. Berolin. in fol. 1605, fol. 5).

U. Evangelium Matthaei XIX, 12—21.

ⲡ̅

ⲟⲩⲟⲩ ⲛ̅ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲛ̅ ϩⲉⲛⲉⲓ
ⲟⲩⲣ ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̅ⲧⲁⲩ
ⲁⲁⲩ ⲛ̅ⲥⲓⲟⲩⲣ ⲙ̅
ⲙⲓⲛ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲉ
ⲧⲃⲉ ⲧⲙⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ̅
ⲛ̅ⲙ̅ⲡⲏⲩⲉ : ⲡⲉ
ⲧⲉ ⲟⲩⲛ̅ϭⲟⲙ ⲙ̅
ⲙⲟϥ ⲉϥⲓ ⲙⲁⲣⲉϥ
13 ϥⲓ · *ⲧⲟⲧⲉ
Ⲁⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛⲁϥ ⲛ̅ϩⲉ̅
ϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ ϫⲉ
ⲛⲁⲥ ⲉϥⲉⲧⲁⲗⲉ
ⲛⲉϥϭⲓϫ ⲉϫⲱⲟⲩ
ⲛϥ̅ϣⲗⲏⲗ · ⲙ̅ⲙⲁ
ⲑⲏⲧⲏⲥ ⲇⲉ ⲁⲩⲉ
ⲡⲓⲧⲉⲓⲙⲁ ⲛⲁⲩ ·
14 *ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ
ⲓ̅ⲥ̅ ϫⲉ ⲕⲁ ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ
ϣⲏⲙ ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲡⲣ̅
ⲕⲱⲗⲩⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ
ⲉⲧⲣⲉⲩⲉⲓ̈ ϣⲁⲣⲟⲓ̈
ⲧⲁⲛⲁⲓ̈ ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲧⲉⲓ
ⲙⲓⲛⲉ ⲧⲉ ⲧⲙⲛ̅ⲧ
ⲉⲣⲟ̅ ⲛ̅ⲙ̅ⲡⲏⲩⲉ ·
15 *ⲁϥⲧⲁⲗⲉ ⲛⲉϥϭⲓϫ
ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲱⲟⲩ
ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲙ̅ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ·
16 *Ⲉⲓⲥ ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲁϥϯ
ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲉⲓ ⲉ
ⲣⲟϥ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲡⲥⲁϩ ⲛ̅ⲁⲅⲁ
ⲑⲟⲥ ⲟⲩ ⲡⲉϯⲛⲁ
ⲁⲁϥ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲓⲉ
ϫⲓ ⲙ̅ⲡⲱⲛ̅ϩ ⲛ̅ϣⲁ
17 ⲉⲛⲉϩ · *ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ
ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ
ⲁϩⲣⲟⲕ ⲕⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲟⲩⲃⲏⲓ̈ ϫⲉ ⲡⲁⲅⲁ
ⲑⲟⲥ ⲙ̅ⲙⲛ̅ ⲁⲅⲁ
ⲑⲟⲥ ⲛ̅ⲥⲁ ⲟⲩⲁ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ · ⲉϣⲱⲡⲉ
ⲇⲉ ⲕⲟⲩⲱϣ ⲉ
ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉ
ⲡⲱⲛ̅ϩ ϩⲁⲣⲉϩ ⲉ
18 ⲛⲉⲛⲧⲟⲗⲏ · *ⲡⲉ
ϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲁϣ
ⲛⲉ · ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ
ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ
ⲛ̅ⲛⲉⲕϩⲱⲧⲃ̅ · ⲛ̅
ⲛⲉⲕⲣ̅-ⲛⲟⲉⲓⲕ · ⲛ̅
ⲛⲉⲕϫⲓⲟⲩⲉ · ⲛ̅
ⲛⲉⲕⲣ̅-ⲙⲛ̅ⲧⲣⲉ
19 ⲛ̅ⲛⲟⲩϫ · *ⲉⲕⲁ sic
ⲧⲁⲉⲓⲉ ⲡⲉⲕⲉⲓ
ⲱⲧ ⲙⲛ̅ ⲧⲉⲕ
ⲙⲁⲁⲩ · ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲅ̅
ⲙⲉⲣⲉ ⲡⲉⲧϩⲓ
ⲧⲟⲩⲱⲕ ⲛ̅ⲧⲉⲕ
20 ϩⲉ · *ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ
ⲛ̅ϭⲓ ⲡϩⲣ̅ϣⲓⲣⲉ
ϫⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲁⲓ̈ϩⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲟⲩ
ϫⲓⲛ ⲧⲁⲙⲛ̅ⲧⲕⲟⲩⲓ̈ ·
ⲟⲩ ⲟⲛ ⲡⲉϯϣⲁ
21 ⲁⲧ ⲙ̅ⲙⲟϥ · *ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁϥ ⲛ̅ϭⲓ ⲓ̅ⲥ̅ ϫⲉ ⲉϣ
ϫⲉ ⲕⲟⲩⲱϣ ⲉⲣ̅
ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲃⲱⲕ ⲛ̅ⲅ̅
ϯ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ⲛⲉⲕ
ϩⲩⲡⲁⲣⲭ̅ⲟⲛⲧⲁ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̅ⲅ̅ⲧⲁ
ⲁⲩ ⲛ̅ⲛ̅ϩⲏⲕⲉ · ⲛ̅ⲅ̅

U. Evangelium Matthaei XIX, 22—29.

ⲛ̄ⲁ̄

ⲕⲱ ⲛⲁⲕ ⲛ̄ⲟⲩⲁ
ϩⲟ ϩ̄ⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ
ⲛ̄ⲅⲉⲓ ⲛ̄ⲅⲟⲩⲁϩ̄ⲕ̄
22 ⲛ̄ⲥⲱϊ̈ *ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄
ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲡϩ̄ⲣϣⲓⲣⲉ
ⲉⲛϣⲁϫⲉ ⲁϥⲃⲱⲕ
ⲉϥⲗⲩⲡⲉⲓ · ⲛⲉⲩ
ⲛ̄ⲧⲁϥ ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲙⲁⲩ
23 ⲛ̄ϩⲁϩ ⲛ̄ⲕⲁ · *ⲓ̅ⲥ̅
Ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ⲛⲉϥ
ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ϫⲉ
ϩⲁⲙⲏⲛ ϯϫⲱ ⲙ̄
ⲙⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ̄ ϫⲉ
ⲥⲙⲟⲕ̄ϩ̄ ⲉⲧⲣⲉ
ⲟⲩⲣⲙ̄ⲙⲁⲟ ⲃⲱⲕ
ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧⲙⲛ̄ⲧ.
ⲉⲣⲟ ⲛ̄ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ ·
24 *ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲟⲛ ϯϫⲱ
ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ̄
ϫⲉ ⲥⲙⲟⲧⲛ̄ ⲉⲧⲣⲉ
ⲟⲩϭⲁⲙⲟⲩⲗ ⲉⲓ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲧⲟⲩ
ⲁⲧϥⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲁⲙ̄ⲛ̄
ⲧⲱⲡ ⲉϩⲟⲩⲉ ⲉ
ⲧⲣⲉ ⲟⲩⲣⲙⲙⲁⲟ̄
ⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉ ⲩ
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ̄ ⲙ̄ⲡⲏ̄
25 ⲧⲉ · *ⲁⲩⲥⲱⲧⲙ̄
ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲙ̄ⲙⲁⲑⲏ
ⲧⲏⲥ ⲁⲩⲣ̄-ϣⲡⲏ
ⲣⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲉⲩ
ϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ
ⲉϊ̈ⲉ ⲛⲓⲙ ⲡⲉⲧⲉ
ⲟⲩⲛ̄ϭⲟⲙ ⲙ̄ⲙⲟϥ
26 ⲉⲱⲛ̄ϩ · *ⲓ̅ⲥ̅ ⲇⲉ
ⲁϥϭⲱϣⲧ ⲉϩⲟⲩ
ⲉϩⲣⲁⲩ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄

ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲟⲩⲁⲧϭⲟⲙ
ⲛ̄ⲛⲁϩⲣⲛ̄ ⲛ̄ⲣⲱ
ⲙⲉ ⲡⲉ ⲡⲁϊ̈ ⲛ̄ⲛⲁ
ϩⲣⲙ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲇⲉ ⲙ̄ⲙⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲛ
27 ⲁⲧϭⲟⲙ · *ⲧⲟ
Ⲧⲉ ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̄ ⲛ̄
ϭⲓ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲉϥ
ϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲁϥ
ϫⲉ ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ
ⲁⲛⲟⲛ ⲁⲛⲕⲁ ⲛ̄ⲕⲁ
ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲥⲱⲛ ⲁⲛ
ⲟⲩⲁϩ̄ⲛ̄ ⲛ̄ⲥⲱⲕ ·
ⲟⲩ ⲁⲣⲁ ⲡⲉⲧⲛⲁ
ϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ·
28 *ⲓ̅ⲥ̅ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ
ϫⲉ ϩⲁⲙⲏⲛ ϯϫⲱ
ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ̄ ϫⲉ
ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲛⲉⲛ
ⲧⲁⲩⲟⲩⲁϩⲟⲩ ⲛ̄
ⲥⲱϊ̈ ϩⲣⲁϊ̈ ϩⲙ̄ ⲡⲉ
ϫⲡⲟ̄ ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ
ⲉϥϣⲁⲛϩⲙⲟⲟⲥ
ⲛ̄ϭⲓ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄
ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉϩⲣⲁϊ̈ ⲉ
ϫⲙ̄ ⲡⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ
ⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲟⲟⲩ ·
ⲧⲉⲧⲛⲁϩⲙⲟⲟⲥ
ϩⲱⲧⲧⲏⲩⲧⲛ ϩⲓ
ⲙⲛ̄ⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ
ⲛ̄ⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ
ⲧⲛ̄ⲕⲣⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲫⲩ
29 ⲗⲏ ⲙ̄ⲡⲓⲏ̄ⲗ̄ · *ⲁⲩⲱ
ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ⲕⲁ ⲛ̄ⲓ̈ ⲛ̄ⲥⲱϥ · ⲛ̄
ⲥⲟⲛ · ⲛ̄ ⲥⲱⲛⲉ ·
Ⲛ Ⲁ Ⲏ Ⲛ Ⲩ

(Cod. orient. Berolin. in fol. 1349, fol. 1).

V. Evangelium Marci XIV, 25—38.

ⲧⲙ̅ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ̅ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ
26 ⲧⲉ · *ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩ
ⲥⲙⲟⲩ ⲁⲩⲉⲓ̅ ⲉⲃⲟⲗ ⲉ
ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲛ̅ⲛ̅ϫⲟⲉⲓⲧ ·
27 *ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁⲩ ⲛ̅ϭⲓ
ⲓ̅ⲥ̅ ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲱⲧⲛ̅ ⲧⲏⲣ
ⲧⲛ̅ ⲧⲉⲧⲛⲁⲥⲕⲁⲛ
ⲇⲁⲗⲓⲍⲉ ⲛ̅ϩⲏⲧ ⲛ̅
ⲧⲉⲓ̈ⲟⲩϣⲏ̅ · ϫⲉ ϥⲥⲏϩ
ϫⲉ ϯⲛⲁⲣⲱϩⲧ ⲙ̅ⲡϣⲱⲥ
ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲥⲟⲟⲩ [ⲥⲉ]
ⲛⲁϫⲱⲣⲉ ⲉⲃⲟⲗ ·
28 *ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲁ ⲧⲣⲁⲧⲱⲟⲩ̅
ⲇⲉ ϯⲛⲁⲣ̅-ϣⲟⲣⲡ ⲉⲣⲱ
29 ⲧⲛ̅ ⲉⲧⲅⲁⲗⲓ̅ⲗⲁⲓⲁ · *ⲁ
ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲇⲉ ⲟⲩⲱϣⲃ̅
ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ · ϫⲉ ⲉϣ
ϫⲉ ⲥⲉⲛⲁⲥⲕⲁⲛⲇⲁ
ⲗⲓⲍⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ · ⲁⲗⲗⲁ
30 ⲁⲛⲟⲕ ⲙ̅ⲙⲟⲛ · *ⲡⲉ
ϫⲉ ⲓ̅ⲥ̅ ⲛⲁϥ ϫⲉ ϩⲁⲙⲏ̅ⲛ̅
ϯϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ⲛⲁⲕ · ϫⲉ
ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲙ̅ⲡⲟⲟⲩ ⲛ̅
ⲧⲉⲓ̈ⲟⲩϣⲏ ⲙ̅ⲡⲁⲧⲉ
ⲟⲩⲁⲗⲉⲕⲧⲱⲣ ⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲛ̅ⲥⲟⲡ ⲥⲛⲁⲩ ⲕⲛⲁ
ⲁⲡⲁⲣⲛⲁ ⲙ̅ⲙⲟⲓ̈ ⲛ̅ϣⲟ
31 ⲙ̅ⲛ̅ⲧ ⲛ̅ⲥⲟⲡ · *ⲛ̅ⲧⲟϥ
ⲇⲉ ⲁϥⲣ̅-ϩⲁϩ ⲛ̅ϣⲁϫⲉ
ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ · ϫⲉ
ⲉ[ϣⲱⲡⲉ] ⲉⲧⲣⲁⲙⲟⲩ
ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁⲕ ⲛ̅ϯⲛⲁⲁⲣ
ⲛⲁ ⲙ̅ⲙⲟⲕ ⲁⲛ · ϩⲟⲙⲟⲓ
ⲱⲥ ⲇⲉ ⲛ̅ⲕⲉⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ
32 ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩϫⲉ ⲛⲁⲓ̈ · *ⲁⲩ
ⲉⲓ̅ ⲇⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲩϭⲱⲙ
ⲉⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲅⲉⲑ
ⲥⲏⲙⲁⲛⲉⲓ̅ · ⲁⲩⲱ ⲡⲉ
ϫⲁϥ ⲛ̅ⲛⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ
ϫⲉ ϩⲙⲟⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ
ⲙ̅ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ ϣⲁⲛϯϣⲗⲏⲗ ·
33 *ⲁϥϫⲓ ⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ
ⲙⲛ̅ ⲓ̈ⲁⲕⲱⲃⲟⲥ · ⲙⲛ̅ ⲓ̈
ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ. ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁϥ ·
ⲁⲩⲱ ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̅ϣⲧⲟⲣ
ⲧⲣ̅ · ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲱⲕⲙ̅ ⲛ̅
34 ϩⲏⲧ · *ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ
ⲧⲁⲯⲩⲭⲏ ⲗⲩⲡⲉⲓ ϣⲁ
ϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲡⲙⲟⲩ · ϭⲱ ⲛⲏ
ⲧⲛ̅ ⲙ̅ⲡⲉⲓ̈ⲙⲁ ⲛ̅ⲧⲉⲧⲛ̅
35 ⲣⲟⲥ[ⲉⲓ sic] ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁⲓ̈ · *ⲛ̅ⲧⲉ
Ⲣⲉϥⲙⲟⲟϣⲉ ⲉⲑⲏ ⲛ
ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈ ⲁϥⲡⲁϩⲧϥ̅
ⲉϫⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ ⲁϥϣⲗⲏⲗ
ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉ
ⲟⲩⲛ̅ϭⲟⲙ ⲛ̅ⲧⲉ ⲧⲉⲓ̈
36 ⲟⲩⲛⲟⲩ ⲥⲁⲁⲧϥ · *ⲁⲩⲱ
ⲛⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ϫⲉ
ⲁⲃⲃⲁ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲟⲩ[ⲛ]
ϭⲟⲙ ⲙ̅ⲙⲟⲕ ⲉϩⲱ[ⲃ]
ⲛⲓⲙ · ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲉⲓ[ⲁⲡⲟⲧ]
ⲥⲁⲁⲧ · ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̅ⲑ[ⲉ]
ⲁⲛⲟⲕ ⲉϯⲟⲩⲁϣ[ⲥ ⲁⲛ]
ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̅ⲑⲉ ⲛ̅ⲧⲟⲕ
37 ⲉⲧⲕⲟⲩⲁϣⲥ · *ⲁⲩⲱ
ⲁϥⲉⲓ̅ ⲁϥϩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ
ⲉⲩⲟⲩⲟⲃϣ ⲁⲩⲱ
ⲡⲉϫⲁϥ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ
ϫⲉ ⲥⲓⲙⲱⲛ ⲉⲕⲛ̅ⲕ[ⲟ]
ⲧⲕ̅ · ⲙ̅ⲡⲕ̅ⲉϣⲣⲟⲉⲓⲥ
ⲛ̅ⲟⲩⲛⲟⲩ[sic] ⲛ̅ⲟⲩⲱⲧ
38 *Ⲣⲟⲉⲓⲥ ⲛ̅ⲧⲉⲧⲛ̅ϣⲗⲏ[ⲗ]

V. Evangelium Marci XIV, 39—49.

ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛ̄ⲃⲱⲕ̄ ⲉ
ϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ
ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲉⲛ ⲣⲟⲟⲩⲧ
ⲧⲥⲁⲣⲝ ⲇⲉ ⲟⲩⲁⲥⲑⲉ
39 ⲛⲏⲥ ⲧⲉ · *ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ
Ⲣⲉϥⲃⲱⲕ ⲟⲛ ⲁϥϣⲗⲏⲗ
ⲉϥⲧⲁⲩⲟ ⲙⲡⲉⲓϣⲁ
40 ϫⲉ ⲛⲟⲩⲱⲧ · *ⲛ̄ⲧⲉ
ⲣⲉϥⲉⲓ ⲟⲛ ϣⲁⲣⲟⲟⲩ
ⲁϥϩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲩⲟ [sic]
ⲃϣ · ⲛⲉⲣⲉ ⲛⲉⲩⲃⲁⲗ
ⲅⲁⲣ ϩⲟⲣϣ̄ · ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩ
ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ϫⲉ ⲉⲩ
41 ⲛⲁϫⲉ ⲟⲩ ⲛⲁϥ · *ⲁϥⲉⲓ
ⲇⲉ ⲟⲛ ⲙ̄ⲡ̄ⲙⲉϩϣⲟ
ⲙ̄ⲛ̄ⲧ ⲛ̄ⲥⲟⲡ · ⲁⲩⲱ
ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ ⲛⲕⲟ
ⲧⲕ ϭⲉ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲉ
ⲧⲛ̄ⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲱⲧⲛ ·
ⲁ ⲡϩⲱⲃ ⲉⲓ̈ ⲉⲃⲟⲗ · ⲁ
ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲉⲓ̈ · ⲉⲓⲥ ϩⲏ
ⲛⲧⲉ ⲥⲉⲛⲁⲡⲁⲣⲁⲇⲓ
ⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄
[ⲡ]ⲣⲱⲙⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲧⲟ
[ⲟⲧ]ⲟⲩ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲉϥⲣ̄ⲛⲟ
42 [ⲃⲉ ·] *ⲧⲟⲩⲛ-ⲧⲏⲩⲧⲛ̄
[ⲙ]ⲁⲣⲟⲛ · ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ
ⲁϥϩⲱⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲡⲉⲧⲛⲁⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ
43 ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ · *ⲁⲩⲱ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲩ
ⲛⲟⲩ ⲉⲧⲉⲓ ⲉϥϣⲁϫⲉ
ⲁϥⲉⲓ ⲛϭⲓ ⲓ̈ⲟⲩⲇⲁⲥ
ⲟⲩⲁ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲙⲛ̄ⲧ
ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲉⲣⲉ ⲟⲩ
ⲙⲏⲏϣⲉ ⲛⲙⲙⲁϥ
ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩⲥⲏϥⲉ ⲙⲛ̄
ⲛⲉⲩϭⲉⲣⲟⲟⲃⲉ ⲁⲩ
ⲧⲛⲛⲟⲟⲩϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲧⲛ ⲛⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ ·
ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲅⲣⲁⲙⲙⲁⲧⲉⲩⲥ ·
ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲡⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉ
44 ⲣⲟⲥ · *ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲡⲁ
ⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁϥϯ
ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲁⲉⲓⲛ ϫⲉ
ⲡⲉϯⲛⲁϯⲡⲓ ⲉⲣⲱϥ
ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉ · ⲁⲙⲁϩⲧⲉ
[ⲙ̄ⲙ]ⲟϥ ⲛⲧⲉⲧⲛ̄ϫⲓⲧϥ̄
45 ϩⲛ ⲟⲩⲱⲣϫ̄ · *ⲁⲩⲱ ⲛ̄
ⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ
ⲁϥϯ-ⲡⲉϥⲟⲩⲟⲉⲓ ⲉ
ϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ ⲉϥϫⲱ
ⲙ̄ⲙⲟⲥ · ϫⲉ ⲭⲁⲓⲣⲉ
ϩⲣⲁⲃⲃⲉⲓ̈ · ⲁⲩⲱ ⲁϥϯ
46 ⲡⲓ ⲉⲣⲱϥ · *ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ
ⲁⲩⲛ̄-ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉϫⲱϥ
ⲁⲩⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙⲙⲟϥ ·
47 ⲁ ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲁϩⲉ
ⲣⲁⲧⲟⲩ ⲧⲉⲕⲙ̄ ⲧⲉϥ
ⲥⲏϥⲉ ⲁϥⲣⲉϩⲧ ⲡϩⲙ̄
ϩⲁⲗ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲭⲓⲉⲣⲉⲩⲥ
ⲁϥⲥⲉⲗⲡ̄ ⲡⲉϥⲙⲁⲁϫⲉ ·
48 ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̄ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲓ̄ⲥ̄
ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲁⲩ ·
ϫⲉ ⲉⲛⲧⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲉⲓ̄ ⲉ
ϭⲟⲡⲧ̄ ⲛⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟ
ⲟⲛⲉ · ⲙ̄ⲛ̄ ϩⲉⲛⲥⲏϥⲉ
ⲙⲛ̄ ϩⲉⲛϭⲉⲣ[ⲟ]ⲟⲃⲉ ·
49 ⲛⲉⲓϩⲁⲧⲛ̄ⲧⲏⲩⲧⲛ̄
ⲙ̄ⲙⲏⲛⲉ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲣⲡⲉ
ⲉⲓϯ-ⲥⲃⲱ̄ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲡⲉ
ⲧⲛ̄ⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈
ⲁⲗⲗⲁ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲩⲉ

(Cod. orient. Berolin. in fol. 1349, fol. 2).

W. Evangelium Lucae I, 1—12.

ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ ⲕⲁⲧⲁ ⲗⲟⲩⲕⲁⲥ

ⲣ̅ⲙ̅ⲅ̅

I,1 Ⲉⲡⲉⲓⲇⲏⲡⲉⲣ ⲁ ϩⲁϩ ϩⲓ
ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲉⲥϩⲁⲓ̈ ⲛ̅
ⲛ̅ϣⲁϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉ
ϩⲃⲏⲩⲉ ⲉⲛⲧⲁⲩⲧⲱⲧ
ⲛ̅ϩⲏⲧ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲛ̅ϩⲏⲧⲛ̅ ·
2 *ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲉⲛⲧⲁⲩ
ⲧⲁⲁⲥ ⲉⲧⲟⲟⲧⲛ̅ ⲛ̅
ϭⲓ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲛⲁⲩ
ϩⲛ̅ ⲛⲉⲩⲃⲁⲗ ϫⲓⲛ ⲛ̅
ϣⲟⲣⲡ̅ · ⲉⲁⲩϣⲱ
ⲡⲉ ⲛ̅ϩⲩⲡⲉⲣⲉⲧⲏⲥ
3 ⲙ̅ⲡϣⲁϫⲉ · *ⲉⲁⲓ̈ⲣ-ϩⲛⲁⲓ̈
ϩⲱ ⲉⲟⲩⲁϩⲧ ⲛ̅ⲥⲁ
ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ϫⲓⲛ ⲛϣⲟ
ⲣⲡ̅ ϩⲛ ⲟⲩⲱⲣϫ̅ · ⲉ
ⲧⲣⲁⲥϩⲁⲓ̈ⲥⲟⲩ ⲛⲁⲕ
ⲟⲩⲁ ⲟⲩⲁ ⲕⲣⲁⲧⲓⲥ
4 sic ⲑⲉ ⲑⲉⲟⲫⲓⲗⲉ · *ϫⲉ
ⲕⲁⲥ ⲉⲕⲉⲉⲓⲙⲉ ⲉ
ⲡⲱⲣϫ̅ ⲛ̅ⲛ̅ϣⲁϫⲉ
ⲉⲛⲧⲁⲩ ⲕⲁⲑⲏⲕⲉⲓ
ⲙⲙⲟⲕ ⲛ̅ϩⲏⲧⲟⲩ ·
5 *Ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ϩⲛ̅ ⲛⲉ
ϩⲟⲟⲩ ⲛ̅ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ
ⲡ̅ⲣ̅ⲣⲟ ⲛ̅ϯⲟⲩⲇⲁⲓⲁ ⲛ̅
ϭⲓ ⲟ̈ⲩⲏⲏⲃ (sic) · ⲉⲡ[ⲉϥ]
ⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲍⲁ[ⲭⲁⲣⲓ]ⲁⲥ
ⲉϥⲏⲡ ⲉⲛⲉϩⲟⲟⲩ
ⲛ̅ⲁⲃⲓⲁ · ⲉⲟⲩⲛⲧϥ
ⲟⲩⲥ[ϩⲓⲙ]ⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̅ [ⲛϣ]ⲉⲉⲣⲉ ⲛ̅ⲁ
ⲁⲣⲱⲛ ⲉⲡⲉⲥⲣⲁⲛ
ⲡⲉ ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ ·
6 *Ⲛⲉⲩϣⲟⲟⲡ ⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲉ
ⲥⲛⲁⲩ ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ
ⲙ̅ⲡⲉⲙ̅ⲧⲟ̅ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ · ⲉⲩⲙⲟ
ⲟϣⲉ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲛⲧⲟ
ⲗⲏ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲛ̅ ⲛ̅
ⲇⲓⲕⲁⲓⲱⲙⲁ ⲙ̅ⲡϫⲟ
ⲉⲓⲥ ⲉⲩⲟⲩⲁⲁⲃ ·
7 *ⲁⲩⲱ ⲛⲉ ⲙ̅ⲙⲛ̅ⲧⲟⲩ
ϣⲏⲣⲉ ⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲡⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲛⲉ ⲟⲩⲁ
ϭⲣⲏⲛ ⲧⲉ ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ ·
ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲉ
ⲥⲛⲁⲩ ⲛⲉⲩⲁⲩⲁⲓ̈ⲁⲓ̈ (sic)
ⲡⲉ ϩⲛ ⲛⲉⲩϩⲟⲟⲩ ·
8 *Ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ϩⲙ̅ ⲡⲧⲣⲉϥ
ϣⲙ̅ϣⲉ ϩⲛ̅ ⲧⲧⲁⲍⲓⲥ
ⲛ̅ⲛⲉϥϩⲟⲟⲩ · ⲙ̅ⲡⲉ
ⲙ̅ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ
9 ⲧⲉ · *ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲥⲱⲛⲧ
ⲛⲧⲙⲛ̅ⲧⲟⲩⲏⲏⲃ ·
ⲁⲥⲣⲁⲧⲱϥ ⲉⲧⲁⲗⲉ'
ϣⲟⲩϩⲛⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ·
ⲉⲁϥⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲡⲉ
ⲣⲡⲉ ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ·
10 *ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲣⲉ ⲡⲙⲏⲏ
ϣⲉ ⲧⲏⲣϥ ⲙ̅ⲡⲗⲁⲟⲥ
ϣⲗⲏⲗ ⲙ̅ⲡⲥⲁⲛⲃⲟ[ⲗ]
ⲙ̅ⲡⲛⲁⲩ ⲙ̅ⲡϣⲟⲩ
ϩⲛⲉ ·
Ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲇⲉ ⲙ[ⲡϫⲟ]
ⲉⲓⲥ ⲟⲩⲱⲛϩ̅ ⲛ[ⲁϥ]
ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥⲁϩⲉⲣ[ⲁⲧϥ]
ⲛⲥⲁ ⲟⲩⲛⲁⲙ ⲙⲡ
ⲑⲩⲥⲓⲁⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ
12 ⲙ̅ⲡϣⲟⲩϩⲛⲉ · *ⲁ[ϥ]
ϣⲧⲟⲣⲧⲣ ⲇⲉ ⲛϭⲓ ⲍⲁ
ⲭⲁⲣⲓⲁⲥ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥ
ⲛⲁⲩ · ⲁⲩⲱ ⲁⲩϩⲟⲧⲉ

W. Evangelium Lucae I, 13—22.

ⲣ̅ⲙ̅ⲁ̅

13 ϩⲉ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲉϫⲱ[ϥ ·] *ⲡⲉ
Ϫⲉ ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲇⲉ ⲙ
ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ
ⲙ̅ⲡⲣ̅ⲣ̅ϩⲟⲧⲉ ⲍⲁⲭⲁ
ⲣⲓⲁⲥ ϫⲉ ⲁⲩⲥⲱⲧⲙ
ⲉⲡⲉⲕⲥⲟⲡⲥ · ⲁⲩⲱ
ⲧⲉⲕⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲗⲓⲥⲁ
ⲃⲉⲧ ⲛⲁϫⲡⲟ ⲛⲁⲕ
ⲛ̅ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲅ̅ⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲡⲉϥⲣⲁⲛ ϫⲉ ⲓ̈
14 ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ · *ⲟⲩⲛ̅
ⲟⲩⲣⲁϣⲉ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ
ⲛⲁⲕ ⲙⲛ ⲟⲩⲧⲉⲗⲏⲗ ·
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲛ̅ ϩⲁϩ ⲛⲁⲣⲁ
ϣⲉ ⲉϫⲙ̅ ⲡⲉϥϫⲡⲟ ·
15 *Ϥⲛⲁⲣ̅ ⲟⲩⲛⲟϭ ⲅⲁⲣ ⲙ̅ⲡ̅ⲙ̅
ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ
ⲛ̅ⲛⲉϥⲥⲉ-ⲏⲣⲡ̅ ϩⲓ ⲥⲓ
ⲕⲉⲣⲁ : ⲁⲩⲱ ϥⲛⲁⲙⲟⲩϩ
ⲙ̅ⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲉϥⲟⲩⲁⲁⲃ
ϫⲓⲛ ⲉϥϩⲛ̅ ϩⲏⲧ͡ⲥ ⲛ̅
16 ⲧⲉϥⲙⲁⲁⲩ · *ⲁⲩⲱ ϥⲛⲁ
ⲕⲧⲉ ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ
ⲛ̅ⲛ̅ϣⲏⲣⲉ [sic] ⲙ̅ⲡⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅
ⲉⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲉⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ·
17 *[ⲁ]ⲩⲱ ⲛⲧⲟϥ ϥⲛⲁⲙⲟ
[ⲟ]ϣⲉ ϩⲁⲧⲉϥϩⲏ ϩ̅ⲙ̅
[ⲡ]ⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲙⲛ̅ ⲧϭⲟⲙ
[ⲛ̅ϩⲏ]ⲗⲓⲁⲥ · ⲉⲕⲧⲟ ⲛ
[ⲛϩⲏ]ⲧ ⲛ̅ⲛⲉⲓⲟⲧⲉ ⲉ
[ⲛ]ⲉⲩϣⲏⲣⲉ · ⲁⲩⲱ ⲛ̅
[ⲁ]ⲧⲥⲱⲧⲙ̅ ϩⲛ̅ ⲧⲙⲛ̅ⲧ
ⲣⲙ̅ⲛ̅ϩⲏⲧ ⲛ̅ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓ
ⲟⲥ · ⲉⲥⲟⲃⲧⲉ ⲛⲟⲩ
ⲗⲁⲟⲥ ⲙ̅ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲉϥ
18 ⲥⲃ̅ⲧⲱⲧ · *ⲁⲩⲱ ⲡⲉ
Ϫⲉ ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ ⲙⲡⲁⲅ
ⲅⲉⲗⲟⲥ ϫⲉ ϩⲛ ⲟⲩ
ϯⲛⲁⲉⲓⲙⲉ ⲉⲡⲁ̈ⲓ̈ · ⲁ
ⲛⲟⲕ ⲅⲁⲣ ⲁ̈ⲓ̈ⲣ̅ϩⲗ̅ⲗⲟ ·
ⲁⲩⲱ ⲧⲁⲥϩⲓⲙⲉ ⲁⲥ
ⲁ̈ⲓ̈ⲁ̈ⲓ̈ ϩⲛ ⲛⲉⲥϩⲟⲟⲩ ·
19 *Ⲁ ⲡⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲇⲉ ⲟⲩ
ⲱϣⲃ̅ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ·
ϫⲉ ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲅⲁⲃⲣⲓ
ⲏⲗ ⲡⲉⲧⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ
ⲙ̅ⲡⲉⲙ̅ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲧⲛ̅
ⲛⲟⲟⲩⲧ ⲉϣⲁϫⲉ ·
ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲁϣⲉⲟⲉⲓϣ
20 ⲛⲁⲕ ⲛ̅ⲛⲁ̈ⲓ̈ · *ⲉⲓⲥ ϩⲏ
ⲛⲧⲉ ⲉⲕⲉϣⲱⲡⲉ
ⲉⲕⲕⲱ̑ ⲛ̅ⲣⲱⲕ ⲙ̅
ⲙ̅ⲛ̅ϭⲟⲙ ⲙ̅ⲙⲟⲕ ⲉ
ϣⲁϫⲉ · ϣⲁ ⲡⲉϩⲟⲟⲩ
ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲛⲁ̈ⲓ̈ ⲛⲁϣⲱ
ⲡⲉ · ⲉⲧⲃⲉ ϫⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲕ
ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲛⲁϣⲁ
ϫⲉ ⲛⲁ̈ⲓ̈ ⲉⲧⲛⲁϫⲱⲕ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲉⲟⲩⲟⲩⲟ [sic]
21 ⲉⲓϣ · *ⲡ̅ⲗⲁⲟⲥ ⲇⲉ
Ⲛⲉϥϭⲱϣ̅ⲧ ϩⲏⲧϥ ⲛ̅
ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ ⲡⲉ · ⲁⲩⲱ
ⲛⲉⲩⲣϣⲡⲏⲣⲉ ⲛ̅ⲧⲉ
ⲣⲉϥⲱⲥⲕ ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲉⲣⲡⲉ
22 *ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙⲡϥⲉϣϭⲙϭⲟⲙ ⲉ
ϣⲁϫⲉ ⲛⲙⲙⲁⲩ · ⲁⲩⲱ
ⲁⲩⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ ⲉⲛⲧⲁϥ
ⲛⲁⲩ ⲉⲩϭⲱⲗⲡ̅ ⲉⲃⲟⲗ
ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲉⲣⲡⲉ · ⲛ̅ⲧⲟϥ
ⲇⲉ ⲛⲉϥϫⲱⲣⲙ̅ ⲟⲩ

(Sammlung Golenischeff).

X. *Evangelium Lucae VII, 16—24; 26—33.*

ⲗⲟⲩ[ⲕⲁⲥ]

VII,16 ϭⲙ̅ ⲡϣⲏⲛⲉ ⲙ̅ⲡⲉϥⲗⲁⲟⲥ ·
17 *ⲁ̅ ⲡⲉⲓϣⲁϫⲉ ⲇⲉ ⲉⲓ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ϯⲟⲩ
ⲇⲁⲓⲁ ⲧⲏⲣⲥ̅ ⲉⲧⲃⲏⲏ̅ⲧϥ̅ ⲙⲛ̅
18 ⲧⲡⲉⲣⲓⲭⲱⲣⲟⲥ ⲧⲏⲣⲥ̅ *ⲁ ⲙⲙⲁ
ⲑⲏⲧⲏⲥ ⲇⲉ ⲛ̅ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ
ⲧⲁⲙⲟϥ ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ · ⲁ̂ ⲓⲱ
ϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉ̅ⲥⲛⲁⲩ ⲛ̅
19 ⲛⲉϥⲙⲁ[ⲑⲏ]ⲧⲏⲥ *ⲁϥϫⲟⲟⲥⲟⲩ
ϣⲁ ⲡϫⲟ[ⲉⲓⲥ] ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟ[ⲥ ·]
ϫⲉ ⲛⲧⲟ[ⲕ] ⲡⲉⲧⲛⲏⲩ ϫⲉ ⲉⲛⲛ[ⲁ]
20 [ϭ]ⲱϣ[ⲧ̅ ϩ]ⲏⲧϥ̅ ⲛ̅ⲕⲉⲟ[ⲩⲁ̂ · *ⲛ̅]
[ⲧ]ⲉⲣⲉ ⲛ[ⲣⲱ]ⲙⲉ ⲇⲉ ⲉⲓ ϣⲁ[ⲣⲟϥ]
ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ
ⲡⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲧⲏⲥ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ
ⲧⲛ̅ⲛⲟⲟⲩⲛ ϣⲁⲣⲟⲕ ⲉϥϫⲱ
ⲙ̅ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲡⲉⲧⲛⲏⲩ
ϫⲉ ⲉⲛⲛⲁϭⲱϣⲧ̅ ϩⲏⲧϥ̅ ⲛ̅
21 ⲕⲉⲟⲩⲁ̂ : *ϩⲛ̅ ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲉ̅ⲧⲙ̂
ⲙⲁⲩ ⲛⲉ ⲁϥⲧⲁⲗϭⲉ ⲟⲩⲙⲏⲏ̅
ϣⲉ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲩϣⲱⲛⲉ
ⲙⲛ̅ ⲛⲉⲩⲙⲁⲥⲧⲓⲅⲝ̅ ⲁⲩⲱ ⲉ̅
ⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲡⲛⲁ̅ ⲙ̅ⲡⲟⲛⲏ
ⲣⲟⲛ · ⲟⲩⲙⲏⲏ̅ϣⲉ ⲛ̅ⲃⲗ̅ⲗⲉ ⲁϥ
ⲭⲁⲣⲓⲍⲉ ⲛⲁⲩ ⲙ̅ⲡⲛⲁⲩ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ·
22 *ⲁϥⲟⲩⲱ̂ϣⲃ̅ ⲇⲉ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ
ⲛⲁⲩ ϫⲉ ⲃⲱⲕ ⲛ̅ⲧⲉⲧⲛ̅ϫⲓ̈
ⲡⲟⲩⲱ̂ ⲛ̅ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲛ̅ⲛⲉ̂ ?
*ⲧⲁⲧⲉⲧⲛ̅ⲛⲁⲩ ⲉ̅ⲣⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲛ̇ⲧⲁⲧⲛⲥⲟⲩ sic 5)
ϫⲉ ⲛⲃ̅ⲗⲗⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ · ⲛ̅ϭⲁⲗⲉ ⲙⲟ ⲙⲟⲩ
ⲟ̂ϣⲉ ⲛⲉⲧⲥⲟⲃϩ̂ ⲧⲃ̅ⲃⲟ · ⲁⲩⲱ
ⲛⲁⲗ ⲥⲱⲧⲙ̅ ⲛⲉⲧⲙⲟⲟⲩⲧ
ⲧⲱⲟⲩⲛ · ⲛ̂ϩⲏⲕⲉ ⲥⲉⲉⲩⲁⲅ
23 ⲅⲉⲗⲓⲍⲉ ⲛⲁⲩ · *ⲁⲩⲱ̂ ⲛⲁⲓⲁ̂
ⲧϥ̅ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲉⲛϥ̅ⲛⲁⲥⲕⲁⲛ
24 ⲇⲁⲗⲓⲍⲉ ⲁⲛ ⲛ̅ϩⲏⲧ · *ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩ
ⲃⲱⲕ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ ⲛ̅ⲃⲁⲓϣⲓⲛⲉ ⲛ
ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲁϥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̅ϫⲟ
ⲟⲥ ⲛ̅ⲙⲙⲏⲏ̅ϣⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲓ̈ⲱ
ϩⲁⲛⲛⲏⲥ ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲧⲉⲧⲛ̅ⲉⲓ̈
ⲉ̅ⲃⲟⲗ ⲉ̅ⲧⲉⲣⲏⲙⲟⲥ ⲉ̅ⲛⲁⲩ ⲉ̅ⲟⲩ ·

ⲕ. ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲃⲱⲕ ϣⲁ ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ·

....
....
....
....
....
....
....
....
....
....
[ϩⲉ ϯϫⲱ ⲙ]ⲙⲟ[ⲥ ⲛⲏⲧⲛ ·]
26 [ϫⲉ] ⲟⲩϩ[ⲟⲩⲉ-ⲡ]ⲣⲟⲫ[ⲏⲧⲏⲥ ·]
27 [ⲡⲁⲓ ⲅⲁⲣ] ⲡⲉⲧⲥ[ⲏϩ] ⲉⲧⲃⲏ[ⲏⲧϥ ·]
[ϫⲉ ⲉ]ⲓⲥ ϩⲏⲏⲡⲉ̅ sic · ϯⲛⲁϫ[ⲟ ⲟⲩ ⲙⲡⲁ]
[ⲁⲅ]ⲅⲉⲗⲟⲥ ϩⲁ ⲧⲉⲕϩⲏ ⲡⲁⲓ [ⲡⲉⲧ]
[ⲛⲁ]ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲉⲕϩⲓⲏ [ⲙ̅]
28 [ⲡⲉ]ⲕⲙ̅ⲧⲟ ⲉ̅ⲃⲟⲗ · *ϯ[ϫⲱ ⲙ]
ⲙⲟⲥ ⲛⲏⲧⲛ̅ ϫⲉ ⲙⲛ̅ ⲡⲉ[ⲧⲟ ⲛ̅]
ⲛⲟϭ ⲉ̅ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲃⲁⲡ
ⲧⲓⲥⲧⲏⲥ ϩⲙ̅ ⲡϫⲡⲟ ⲛ̅ⲛⲉϩⲓ̈
ⲟ̂ⲙⲉ · ⲡⲕⲟⲩⲓ ⲇⲉ ⲉ̅ⲣⲟϥ ⲡⲛⲟϭ
ⲉ̅ⲣⲟϥ ⲡⲉ ϩⲛ̅ ⲧⲙⲛ̅ⲧⲣ̅ⲣⲟ sic ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ
29 ⲧⲉ · *ⲡⲗⲁⲟⲥ ⲇⲉ ⲧⲏⲣϥ̅ ⲙⲛ̅
ⲛ̅ⲧⲉⲗⲱⲛⲏⲥ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱ
ⲧⲙ̅ ⲁⲩⲧⲁⲓⲉ̂ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ ⲁⲩ
ϫⲓⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲙⲁ ϩⲙ̅ ⲡⲃⲁⲡ
ⲧⲓⲥⲙⲁ ⲛ̅ⲓⲱ̂ϩⲁⲛⲛⲏⲥ
30 *ⲛⲉⲫⲁⲣⲓⲥⲥⲁⲓⲟⲥ ⲇⲉ ⲙⲛ̅ ⲛ̅[ⲛⲟ]
ⲙ̈ⲓⲕⲟⲥ ⲁⲩⲁⲑⲉⲧⲓ ⲙ̅ⲡϣ[ⲟϫ]
ⲛⲉ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲙⲡⲟⲩϫⲓ̈
ⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲙⲁ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ϩ̈ⲓⲧⲟⲟ̂[ⲧϥ̅]
31 *ⲉⲓⲛⲁⲧⲛ̅ⲧⲛ̅ (—ⲱ— sic) ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ ⲛ[ⲧⲉⲓⲅⲉ]
ⲛⲉⲁ ⲉ̅ⲛⲓⲙ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲉ[ⲓⲛⲉ]
32 ⲛ̅ⲛⲓⲙ · *ⲉⲩⲧⲛ̅ⲧⲱⲧⲛ̅ sic [ⲉⲛ]
ϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ ⲉⲩϩ[ⲙⲟⲟⲥ ϩⲛ̅]
ⲧⲁⲕⲟⲣⲁ · ⲉⲩⲙⲟ[ⲩⲧⲉ]
ⲇⲉ ⲉ̅ⲛⲉⲩⲉ̅ⲣⲏⲩ ⲉⲩ[ϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ]
ϫⲉ ⲁⲛϫⲱ̂ ⲉ̅ⲣⲱ[ⲧⲛ̅ · ⲁⲩⲱ̂ ⲙ̅ⲡⲉ]
ⲧⲛ̅ϭⲟⲥϭⲥ̅ ⲁⲛⲧ[ⲟⲉⲓⲧ ⲁⲩⲱ̂ ⲙ̅ⲡⲉ]
33 ⲧⲛ̅ⲣⲓⲙⲉ *ⲁ̅ ⲓ̈ⲱ[ϩⲁⲛⲛⲏⲥ]
ⲡⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲧⲏ[ⲥ ....]

5) Zum Theil auf einer Rasur.

X. *Evangelium Lucae VII, 36—VIII, 1—3.*

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
[ⲇⲉ ⲛ̅]ⲛⲉⲫ[ⲁⲣⲓ]ⲥⲥⲁⲓ[ⲟⲥ ⲥⲉⲛⲥⲱⲡ̅ϥ̅ ·]
[ϫ]ⲉ ⲉ̅ϥⲉⲟⲩⲱⲙ ⲛⲙ̅[ⲙⲁϥ · ⲁϥ]
[ⲃ]ⲱⲕ ⲇⲉ ⲉ̅ϩⲟⲩⲛ ⲉ̅ⲡⲏⲓ̈ ⲙ̅[ⲡⲉ]ⲫⲁ
37 [ⲣⲓⲥ]ⲥⲁⲓⲟⲥ ⲁϥⲛⲟϫϥ · *ⲉⲓⲥ ⲟⲩ[ⲥϩ]ⲓ̈
[ⲙ]ⲉ ⲇⲉ ⲉⲥϩⲛ̅ ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲉⲩⲣⲉ[ϥⲣ̅]
ⲛⲟⲃⲉ [ⲧ]ⲉ ⲁⲥⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ ϥⲏⲛ[ϫ ϩ]ⲙ̅
[ⲡⲏ]ⲓ̈ ⲙ̅ⲡⲉⲫⲁⲣⲓⲥⲥⲁⲓⲟⲥ[· ⲁⲥ]ϫⲓ̈
38 [ⲛⲟ]ⲩⲁ̅ⲗⲁⲃⲁⲥⲧⲣⲟⲛ ⲛ̅ⲥⲟϭ[ⲛ̅] · *ⲁⲥ
ⲁϩⲉⲣⲁⲧⲥ̅ ϩⲓⲡⲁϩⲟⲩ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲁ
ⲣⲁⲧϥ̅ ⲉⲥⲣⲓⲙⲉ · ⲁⲥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̅ϩⲏ sic
ⲣⲡ̅ ⲛⲉϥⲟⲩⲉ̅ⲣⲏⲧⲉ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲥⲣⲙ̅
ⲉⲓⲟⲟⲩⲉ̅ · ⲁⲥⲃⲱⲧⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲃⲱ
ⲛ̅ⲧⲉⲥⲁ̅ⲡⲉ · ⲁⲥϭⲱ ⲉⲥϯⲡⲉⲓ ⲉ̅ⲛϥ̅
ⲟⲩⲉ̅ⲣⲏⲧⲉ ⲉⲥⲧⲱϩⲥ̅ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ
39 ⲛ̅ⲥⲟϭⲛ̅ · *ⲁϥⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲉ
ⲫⲁⲣⲓⲥⲥⲁⲓ̈ⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲁϥⲧⲁϩⲙⲉ̅ϥ̅ sic
ⲡⲉϫⲁϥ · ϩⲣⲁⲓ ⲛ̅ϩⲏⲧϥ̅ ⲉϥ
ϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ · ϫⲉ ⲉ̅ⲛⲉ ⲟⲩⲡⲣⲟ
ⲫⲏⲧⲏⲥ ⲡⲉ ⲡⲁⲓ ⲛⲉϥⲛⲁⲉⲓ̈
ⲙⲉ ϫⲉ ⲟⲩ ⲧⲉ · ⲁⲩⲱ ϫⲉ ⲟⲩⲁϣ
ⲙ̅ⲙⲓⲛⲉ ⲧⲉ ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲉ̅ⲧϫⲱϩ
40 [ⲉ̅]ⲣⲟϥ ϫⲉ ⲟⲩⲣⲉϥⲣ̅ⲛⲟⲃⲉ ⲧⲉ · *ⲁ̅ ⲓ̅ⲥ̅ ⲇⲉ
[ⲟ]ⲩⲱ̅ϣⲃ̅ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲥⲓ̈
[ⲙⲱ]ⲛ ⲟⲩⲛ̅ϯ ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲉ̅ϫⲟ
[ⲟϥ ⲛⲁ]ⲕ · ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
41 [ⲛⲁϥ ϫⲉ ·] ⲡⲥⲁϩ ⲁ̅ϫⲓϥ · *ⲛⲉⲩⲛ̅
[ⲧⲉ ⲟⲩⲇⲁ]ⲛⲓⲥⲧⲏⲥ ⲉⲣⲱⲙⲉ
[ⲥⲛⲁⲩ ⲡⲉ] ⲛⲉⲩⲛ̅ⲧϥ̅ ϯⲟⲩ ⲛ̅ϣⲉ
[ⲛ̅ⲥⲁⲧⲉⲉⲣ]ⲉ ⲉ̅ⲟⲩⲁ̅ · ⲉⲩⲛ̅ⲧϥ ⲧⲁ
42 [ⲓ̈ⲟⲩ ⲉ̅ⲟⲩⲁ̅] *ⲙ̅ⲛ̅ⲧⲁⲩ ⲉ̅ϯ · ⲁϥⲕⲁ
[ⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲉ̅ⲃⲟ]ⲗ ⲙ̅ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ ·
[ⲛⲓⲙ ϭⲉ ⲙ̅]ⲙⲟⲟⲩ ⲡⲉⲧⲛⲁⲙⲉ
43 [ⲣⲓⲧϥ̅ ⲛ̅ϩⲟⲩ]ⲟ̅ · *ⲁ̅ ⲥⲓⲙⲱⲛ ⲟⲩ
ⲱϣⲃ̅ ⲡⲉϫⲁ̂ϥ ϫⲉ ϯⲙⲉⲉⲩⲉ̅ ϫⲉ
ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲕⲁ ⲡⲉϩⲟⲩⲟ̅ ⲛⲁϥ ⲉ̅
ⲃⲟⲗ ⲡⲉ · ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ
ϫⲉ ⲁⲕⲕ̅ⲣⲓⲛⲉ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲥⲱⲟⲩⲧⲛ̅ ·
44 *ⲁϥⲕⲟⲧϥ̅ ⲇⲉ ⲉ̅ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛ̅ⲥⲓⲙⲱⲛ ϫⲉ ⲕⲛⲁⲩ ⲉ̅ⲧⲉⲓⲥϩⲓ̈
ⲙⲉ · ⲁⲓⲉⲓ ⲉ̅ϩⲟⲩⲛ ⲉ̅ⲡⲉⲕⲏⲓ ⲙ̅ⲡⲕ̅
ϯ ⲙⲟⲟⲩ ⲉ̅ⲉⲓⲁ̅ⲣⲁⲧ · ⲛ̅ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲥ
ϩⲉⲣⲡ̅ ⲛⲁⲟⲩⲉ̅ⲣⲏ[ⲧ]ⲉ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲥⲣⲙ̅
ⲉⲓⲟⲟⲩⲉ ⲁⲥⲃⲱⲧ[ⲟⲩ] ϩⲙ̅ ⲡⲃ̅[ⲱ]
45 ⲛ̅ⲧⲉⲥⲁ̅ⲡⲉ · *ⲙ̅ⲡⲉ[ⲕ]ϯⲡⲓ ⲉ̅ⲣⲱ[ⲓ̈]
[ⲛ̅ⲧⲟⲥ] ⲇⲉ ϫⲓⲛⲧⲁⲓ̈ⲉⲓ [ⲉϩ]ⲟⲩⲛ ⲙ[ⲡⲉⲥ]
46 ⲗⲟ ⲉⲥϯⲡⲓ ⲉ̅ⲛⲁⲟⲩⲉ̅ⲣⲏⲧⲉ · *ⲙ̅
ⲡⲕ̅ⲧⲉϩⲥ̅ ⲧⲁⲁ̅ⲡⲉ ⲛ̅ⲛⲉϩ · ⲧⲁⲓ̈
ⲇⲉ ⲁⲥⲧⲉϩⲥ̅ ⲛⲁⲟⲩⲉ̅ⲣⲏⲧⲉ ⲛ̅ⲥⲟ
47 ϭⲛ̅ · *ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ ϯϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ
ⲛⲁⲕ · ϫⲉ ⲛⲉⲥⲛⲟⲃⲉ ⲉⲧⲛⲁϣⲱ sic
ⲟⲩ ⲛⲏ ⲛⲁⲥ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁⲥⲙⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ 6)
ⲡⲉϣⲁⲩⲕⲁ ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ (ϫⲉ above the line)
48 ϣⲁϥⲙⲉ ⲛⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈ · *ⲡⲉϫⲁϥ
ⲇⲉ ⲛⲁⲥ ϫⲉ ⲛⲟⲩⲛⲟⲃⲉ ⲕⲏ
49 ⲛⲉ ⲉ̅ⲃⲟⲗ · *ⲁⲩⲁⲣⲭⲉⲓ ⲇⲉ ⲛ̅ϫⲟⲟⲥ ϩⲙ̅
ⲡⲉⲩϩⲏⲧ ⲛ̅ϭⲓ ⲛⲉⲧⲛⲏϫ ⲛⲙ̅ⲙⲁϥ ϫⲉ
ⲛⲓⲙ ⲡⲉ ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲕⲁ ⲛⲟⲃⲉ ⲉ̅
50 ⲃⲟⲗ · *ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛ̅ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ
ϫⲉ ⲧⲟⲩⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲧⲛ̅ⲧⲁⲥⲛⲁ
ϩⲙⲉ ⲃⲱⲕ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ : ~
VIII,1 ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲇⲉ ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲱⲥ
. . . 7) ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲛⲉϥⲙⲟⲟϣⲉ
ⲡⲉ ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲟⲗⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲕⲁ
ⲧⲁ ϯⲙⲉ ⲉϥⲕⲏⲣⲏⲥⲥⲉ · ⲁⲩⲱ
ⲉϥⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲍⲉ ⲛ̅ⲧⲙ̅ⲛ̅ⲧ
ⲣ̅ⲣⲟ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ · ⲉ̅ⲣⲉⲡⲙⲛⲧ
2 ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛⲙ̅ⲙⲁϥ *ⲙⲛ̅ ϩⲛ̅
ⲕⲉϩⲓⲟ̈ⲙⲉ ⲛⲁⲓ ⲛ̅ⲧⲁϥⲧⲁⲗ
ϭⲟⲟⲩ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲙ̅ⲡⲟ
ⲛⲏⲣⲟⲛ ⲙⲛ ⲛⲉⲩϣⲱⲛⲉ ·
ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲧⲉⲛⲧⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉ̅
ⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲧⲙⲁⲅⲇⲁⲗⲓⲛⲏ ⲧⲁⲓ̈
ⲛ̅ⲧⲁ ⲥⲁϣϥ̅ ⲛ̅ⲇⲁⲓⲙⲱⲛⲓ̈
3 ⲟⲛ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ϩⲏⲧⲥ̅ · *ⲙⲛ̅ ⲓ̈ⲱ

6) Die Worte ϫⲉ ⲁⲥⲙⲉ ⲉⲙⲁⲧⲉ in kleiner gedrängter Schrift auf einer Rasur.

7) Spuren eines ausradierten ⲁⲩⲱ.

(Cod. orient. Berolin. in fol. 1605, fol. 6).

(Grösse: 30 X 22 Cm. — Schriftfläche: 22 X 15 Cm.).

Y. Evangelium Lucae XIV, 3—11.

ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲉⲧⲥⲱⲧⲡ ⲛⲁⲩ ⲛⲙⲙⲁⲓⲛⲟϫⲟⲩ · ⲗⲟⲩⲕⲁⲥ ⲡ̅ⲍ̅

XIV, 3 ⲉⲛⲉ ⲉ̓ⲍⲉⲥϯ ⲉ̓ⲉⲣ-ⲡⲁϩ
ⲣⲉ ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ
ϫ̅ⲛ̅ ⲟⲩⲕ ⲉ̄ⲍⲉⲥⲧⲉⲓ
ⲛ̅ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲁⲩⲕⲁ
4 ⲣⲱⲟⲩ · *ⲁϥⲁⲙⲁϩ
ⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲁϥⲧⲁⲗ
ϭⲟϥ ⲁϥⲕⲁⲁϥ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ·
5 *Ⲡⲉϫⲁϥ ⲇⲉ ⲛⲁⲩ ϫⲉ
ⲛⲓⲙ ⲛ̅ϩⲏⲧⲧⲏⲩ
ⲧ̅ⲛ̅ ⲡⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡⲉϥ
ϣⲏⲣⲉ ⲏ̅ ⲡⲉϥⲙⲁⲍⲉ
ⲛⲁϩⲉ ⲉⲩϣⲱⲧⲉ
sic
ⲉⲛⲉϥⲛⲁⲛⲛ̅ⲧϥ̅ ⲁⲛ
ⲉϩⲣⲁⲓ ⲛ̅ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ
ⲙ̅ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲥⲁⲃ
6 ⲃⲁⲧⲟⲛ · *ⲁⲩⲱ ⲙ̅
ⲛ̅ⲡ̅[8]) ⲡⲟⲩϭⲙϭⲟⲙ ⲉ̄ⲟⲩⲱϣ
ⲃⲉϥ ⲛ̅ⲛⲁϩⲣⲛ̅ ⲛⲁⲓ
7 Ⲁϥϫⲱ ⲇⲉ ⲛⲟⲩ
ⲡⲁⲣⲁⲃⲟⲗⲏ
ⲛ̅ⲛⲁϩⲣⲛ̅ ⲛⲉⲧⲧⲁϩ̅ⲙ̅
ⲉϥⲛⲁⲩ ⲉ̄ⲑⲉ ⲉ̄ⲧⲟⲩ
ⲥⲱⲧ̅ⲡ̅ ⲛⲁⲩ ⲛ̅ⲙ̅
ⲙⲁ ⲛ̅ⲛⲟϫⲟⲩ ⲛⲧⲡⲉ
ⲉϥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ·
8 ϫⲉ ϩⲟⲇⲁⲛ ⲉⲣϣⲁⲛ
ⲟⲩⲁ ⲧⲁϩⲙⲉⲕ ⲙ̅ⲡ̅ⲣ̅
ⲛⲟ̅ϫ̅ⲛ̅ ⲛ̅ⲧⲡⲉ · ⲙⲏ
ⲡⲟⲧⲉ ⲁⲩⲧⲉϩ̅ⲙ̅ ⲟⲩⲁ̅
ⲉϥⲧⲁⲓⲏⲩ ⲉ̄ⲣⲟⲕ ·
9 *ⲛ̅ϥⲉⲓ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ
ⲧⲁϩⲙⲉϥ ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁⲕ
ⲛ̅ϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉ̄ⲣⲟⲕ
ⲛ͡ϥϫⲟⲟⲥ ⲛⲁⲕ ϫⲉ
ⲕⲁ ⲡⲙⲁ ⲙ͡ⲡⲁⲓ ·
Ⲧⲟⲧⲉ ⲕ̅ⲛⲁⲁⲣⲭⲉⲓ
ϩ̅ⲛ̅ ⲟⲩϣⲓⲡⲉ ⲉ̄ϫⲓ
10 ⲙ̅ⲡⲙⲁ ⲛ̅ϩⲁⲉ̄ · *ⲁⲗ
Ⲗⲁ ⲉⲩϣⲁⲛⲧⲁϩⲙⲉⲕ
ⲃⲱⲕ ⲛ͡ⲅⲛⲟ̅ϫ̅ⲕ̅
ϩ̅ⲙ̅ ⲡ̅ⲙⲁ ⲛ̅ϩⲁⲉ ·
ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲣϣⲁⲛ ⲡⲉⲛ
ⲧⲁϥⲧⲁϩⲙⲉⲕ ⲉⲓ ⲛ͡ϥ
ϫⲟⲟⲥ ⲛⲁⲕ ϫⲉ ⲡⲉϣ
ⲃⲏⲣ ⲟ̄ⲗ̅ⲕ̅ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡ
ϫⲓⲥⲉ · ⲧⲟⲧⲉ ⲟⲩ̅ⲛ̅
ⲟⲩⲉ̄ⲟⲟⲩ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ
ⲛⲁⲕ ⲙ̅ⲡ̅ⲙ̅ⲧⲟ ⲉ̄ⲃⲟⲗ
ⲛ̅ⲛⲉⲧⲛⲏϫ̅ ⲛ̅ⲙ̅
11 ⲙⲁⲕ ⲧⲏⲣⲟⲩ · *ϫⲉ
ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϫⲓ̈
ⲥⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲥⲉⲛⲁⲑⲃ̅
ⲃⲓⲟϥ · ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧ
ⲑⲃ̅ⲃⲓⲟ̅ ⲙ̅ⲙⲟϥ ⲥⲉⲛⲁ

8) Von zweiter Hand.

Y. Evangelium Lucae XIV, 12—18.

ⲡ̅ⲏ̅

12 ϫⲁⲥⲧϥ ※ ⲡⲉϫⲁϥ
Ⲟⲛ ⲙⲡⲉⲛⲧⲁϥⲧⲁϩ
ⲙⲉϥ · ϫⲉ ⲉⲕϣⲁⲛ
ⲉⲣ-ⲟⲩⲁ̅ⲣⲓⲥⲧⲟⲛ ⲛ̅ ⲟⲩ
ⲇⲓⲡⲛⲟⲛ ⲙ̅ⲡⲣⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉ̅ⲛⲉⲕϣⲃⲏⲣ
ⲟⲩⲇⲉ ⲛⲉⲕⲥ̅ⲛⲏⲩ
ⲟⲩⲇⲉ ⲛⲉⲕⲥⲩⲅⲅⲉ
ⲛⲏⲥ ⲟⲩⲇⲉ ⲛ̅ⲣⲙ̅
ⲙⲁⲟ̅ ⲉⲧϩⲓⲧⲟⲩⲱⲕ
ⲙⲏⲡⲟⲧⲉ ϩⲱⲱⲕ
ⲛ̅ⲥⲉⲧⲁϩⲙⲉⲕ ⲛ̅ⲧⲉ
ⲟⲩⲧⲟⲩϊⲟ ϣⲱⲡⲉ
13 ⲛⲁⲕ · *ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲕ
ϣⲁⲛⲉⲣ ⲟⲩϣⲟⲡⲥ̅
ⲧⲉϩⲙ̅ ⲛ̅ϩⲏⲕⲉ ·
ⲙⲛ ⲛⲉⲧⲙⲟⲕϩ ·
ⲙⲛ̅ ⲛ̅ϭⲁⲗⲉ ⲙⲛ
14 ⲛ̅ⲃⲗ̅ⲗⲉ · *ⲁⲩⲱ
ⲕ̅ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̅
ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ · ϫⲉ
ⲙ̅ⲛⲧⲁⲩ ⲙ̅ⲙⲁⲩ
ⲉ̅ⲧⲱⲱ̅ⲃⲉ ⲛⲁⲕ ·
ⲥⲉⲛⲁⲧⲟⲟ̅ⲃⲟⲩ ⲅⲁⲣ
ⲛⲁⲕ ϩ̅ⲛ ⲧⲁⲛⲁⲥⲧⲁ
ⲥⲓⲥ ⲛ̅ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ·
15 Ⲇ ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲧⲛⲏϫ

ⲡⲕⲁⲧⲁ

ⲛ̅ⲙⲙⲁϥ ⲥⲱⲧⲙ̅
ⲉⲛⲁⲓ ⲡⲉϫⲁϥ ϫ[ⲉ]
ⲛⲁⲓⲁⲧϥ̅ ⲙ̅ⲡⲉⲧ
ⲛⲁⲟⲩⲱⲙ ⲛⲟⲩⲟ̅
ⲉⲓⲕ ϩ̅ⲛ ⲧⲙⲛⲧⲣ̅
ⲛ̅ⲇ̅[9]) ⲣⲟ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ : ~
16 Ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ
ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲣ ⲟⲩⲛⲟϭ
sic
ⲛ̅ϯⲡⲛⲟⲛ · ⲁⲩⲱ
ⲁϥⲧⲉϩ̅ⲙ ⲟⲩⲙⲏⲏ
17 ϣⲉ *ⲁϥϫⲟⲟⲩ ⲙ̅
ⲡⲉϥϩⲙϩⲁⲗ ⲙ̅ⲡ
ⲛⲁⲩ ⲙ̅ⲡⲇⲓⲡⲛⲟⲛ
ⲉ̅ϫⲟⲟⲥ ⲛ̅ⲛⲉⲧⲧⲁ
ϩ̅ⲙ ϫⲉ ⲁⲙⲏⲓⲧⲛ̅
ϫⲉ ⲁ̂ ⲛ̅ⲕⲁ ⲛⲓⲙ ⲥⲟϥ
18 ⲧⲉ · *ⲁⲩⲁⲣⲭⲓ̅ ⲇⲉ
ϩⲓ ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲉ̅ⲡⲁⲣⲁⲓⲧⲉⲓ · ⲡⲉϫⲉ
ⲡϣⲟⲣⲡ̅ ⲛⲁϥ ϫⲉ
ⲁⲓϣ̅ⲡ ⲟⲩⲥⲱϣⲉ
ϯⲛⲁϫⲡⲉ-ⲃⲱⲕ
ⲉ̅ⲃⲟⲗ ⲉ́ⲛⲁⲩ ⲉ́ⲣⲟⲥ ·
ϯⲥⲟⲡⲥ ⲙⲙⲟⲕ ⲕⲁ
ⲁⲧ ⲛ̅ⲧⲟⲟⲧⲕ̅
ϩⲱⲥ ⲉⲡⲁⲣⲁⲓϯ

9) Von zweiter Hand.

(Cod. orient. Berolin. in 8⁰. № 409, fol. 3—4).

Z. Katameros.

Recto.

1 Petr. 5,12—14. ⲙ̅ⲙⲉ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ · ⲧⲁⲓ
ⲉⲧⲉⲧⲛⲁϩⲉⲣⲁⲧ-ⲧⲏⲩ
13 ⲧⲏ ⲛ̅ϩⲏⲧⲥ · ⲥϣⲓⲛⲉ
ⲉⲣⲱⲛ ⲛ̅ϭⲓ ⲕⲗⲉⲕⲧⲏ [sic]
ⲉⲧϩⲛ̅ ⲧⲃⲁⲃⲩⲗⲱⲛ
ⲙⲛ̅ ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ·
14 ⲁⲥⲡⲁⲥ [sic] ⲛ̅ⲛⲉⲧⲛⲉⲉⲣⲏⲩ [sic]
ϩⲛ ⲟⲩⲡⲓ ⲛⲁⲅⲁⲡⲏ ·
ϯⲣⲏⲛⲏ ⲛⲏⲧⲛ̅ ⲛⲉⲧ
ϩⲙ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ·
[sic] ⲡⲉⲡⲣⲁⲝⲓⲥ
Acta III, 1—8. Ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲇⲉ
ⲙⲛ̅ ⲓⲱϩⲁⲛ
ⲛⲏⲥ · ⲉⲩⲛⲁ
ⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ
ⲉⲡⲉⲣⲡⲉ · ⲙ̅
ⲡⲛⲁⲩ ⲙ̅ⲡⲉϣⲗⲏⲗ

[sic] ⲛ̅ⲧⲉϥⲛⲁⲩ

Verso.

2 ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩⲛ ⲟⲩⲣⲱⲙⲉ
ⲛ̅ϭⲁⲗⲉ · ϫⲓⲛ ⲉϥⲛ̅ϩⲏⲧⲥ
ⲛ̅ⲧⲉϥⲙⲁⲁⲩ ⲉϣⲁⲩϥⲓ
ⲧϥ̅ · ⲡⲁⲓ ⲉⲛⲉⲩⲕⲱ
ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲓⲣⲙ̅ ⲡ̅ⲣⲟ · ⲉⲧⲟⲩ
ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ · ϫⲉ ⲡⲉⲧ
ⲛⲉⲥⲱϥ · ⲛ̅ⲧⲉ ⲡⲉⲣⲡⲉ
ⲉⲧⲣⲉϥϣⲉⲧ ⲙ̅ⲛⲧⲛⲁ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲧⲃⲏⲕ
3 ⲉϩⲟⲩⲛ · ⲉⲡⲣ̅ⲡⲉ · *ⲡⲁï ⁖
Ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲇⲉ ⲙⲛ̅ ⲓⲱϩⲁⲛ
ⲛⲏⲥ · ⲉⲩⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉϩ
[ⲟ]ⲩⲛ ⲉⲡⲉⲣⲡⲉ · ⲁϥⲥⲡ̅
ⲥⲱⲡⲟⲩ ⲉϯ ⲛⲁϥ ⲛⲟⲩ
4 ⲙ̅ⲛⲧⲛⲁ · *ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ
ⲇⲉ ⲙⲛ̅ ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ
ⲁⲩⲉⲓⲱⲣⲙ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉϩⲣⲁϥ ·

(Fol. 4.)

Recto.

ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁϥ · ϫⲉ ϭⲱϣⲧ
5 ⲉⲣⲟⲛ · *ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥ
ϭⲱϣⲧ ⲉⲣⲟⲟⲩ · ⲉϥ
ⲙⲉⲉⲩⲉ · ϫⲉ ⲉϥⲛⲁϫⲓ
ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̅ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ
6 Ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁϥ · ϫⲉ ⲙⲛ̅ ϩⲁⲧ
ⲟⲩⲇⲉ ⲛⲟⲩⲃ ϣⲟⲟⲡ
ⲛⲁⲛ · ⲡⲉⲧⲉⲟⲩⲛ̅ⲧⲁⲓϥ
ⲇⲉ ϯⲛⲁⲧⲁⲁϥ ⲛⲁⲕ ·
ϩⲙ̅ ⲡⲣⲁⲛ ⲛ̅ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ·
ⲡⲛⲁⲍⲱⲣⲁⲓⲟⲥ ·
7 ⲙⲟⲟϣⲉ · *ⲁⲩⲱ ⲁϥⲁⲙ[ⲁϩ]
ⲧⲉ ⲛ̅ⲧⲉϥϭⲓϫ · ⲛⲟⲩ
ⲛⲁⲙ · ⲁϥⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ ·
ⲛ̅ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲇⲉ ⲁⲩⲧⲁ
ϫⲣⲟ ⲛ̅ϭⲓ ⲛⲉϥϭⲟⲡ [sic]

Verso.

8 ⲙⲛ̅ ⲛⲉϥϯⲃ̅ⲥ̅ · *ⲁϥⲃⲟϭⲃ̅
ⲁϥⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ · ⲁϥⲙⲟⲟϣⲉ
ⲁⲩⲱ ⲁϥⲃⲱⲕ ⲛ̅ⲙⲙⲁⲩ
ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲣ̅ⲡⲉ · ⲉϥⲙⲟⲟ
ϣⲉ · ⲁⲩⲱ ⲉϥϫⲓⲃⲟϭϭ ·
ⲉϥⲥⲙⲟⲩ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ =
ⲡⲉⲯⲁⲗⲧⲏⲣⲓⲟⲛ *Ps. 149, 1–3.*
Ϫⲱ ⲉⲡϭ̅ⲥ̅ ⲛⲟⲩϫⲱ
ⲛ̅ⲃⲣ̅ⲣⲉ · ⲡⲉϥⲥⲙⲟⲩ
ϩⲛ̅ ⲧⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ ⲛ̅ⲛⲉ
2 [ⲧ]ⲟⲩⲁⲁⲃ · *ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲓ̅ⲏ̅ⲗ̅
[ⲉ]ⲩⲫⲣⲁⲛⲉ ⲉϫⲛ̅ ⲡⲉⲛ
ⲧⲁϥⲧⲁⲙⲉⲓⲟϥ · ⲙⲁⲣⲉ
ⲛ̅ϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̅ⲥⲓⲱⲛ ⲧⲉ
ⲗⲏⲗ · ⲉϫⲙ̅ ⲡⲉⲩⲣ̅ⲣⲟ ·
3 ⲙⲁⲣⲟⲩⲥⲙⲟⲩ ⲉⲡⲣⲁⲛ

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1906. НОЯБРЬ.
V СЕРІЯ. Т. XXV, № 4.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg.
1906. Novembre. V[e] Série. T. XXV, № 4).

Notitia codicum Hebraicorum a Museo Asiatico Academiae Imperialis Scientiarum Petropolitanae anno 1904 acquisitorum.

Confecit P. Kokowzow.

Undecim codices hebraici, quorum brevis descriptio sequitur, a Museo Asiatico Petropolitano exeunte a. 1904 de Jufuda (Jehuda) Kapon e stirpe Caraeorum empti sunt. Comprehendunt maxima ex parte (№№ 1, 5, et 7 exceptis) opera scriptorum Caraeorum recentiora atque antiquissima.

1. אל מגסטי Opus astronomicum celeberrimum *Almagest*, auctore Claudio Ptolemaeo, ex arabico sermone in hebraeum circa 1231—1235 p. Chr. n. a R. Jacob f. Abba Mari f. Schimschon f. Anatoli versum. Accedunt tabulae omnes, quae ad opus pertinent et in aliis codicibus operis persaepe absunt. Incipit (f. 1 b): בשם השם אלהי ישראל זה הספר הגדול הנקרא אל מגסטי אשר חברו פלודי בטלמיום אל פלודי בתנועות המזלות והככבים והתנועות הנאותות אשר בשמים ובספר הזה י"ג מאמרים . . . . וזה עת התחלה במין הראשון מן המאמר הראשון טוב מה שעשו במה שראה אשר חקרו וג'; desinit (f. 182 b): ככר ראוי וטוב שנשים זה אחרית הספר בהודות השם ועזרו נשלם ספר אל מגסטי לבטלמיום תהלה לאל לבדו והעתיקו הרב הגדול ר' יעקב בר' אבא מרי בר' שמשון בר' אנטולי זק"ל ברוך רחמנא דסייען. Margini codicis adnotationes complures diversis manibus (partim ab ipso scriba codicis) adscriptae sunt, quarum frequentissimae, plerumque signaturam המכ"א (scil. העתקת מרדכי בן אליעזר vel הגהת מרדכי בן אליעזר) habentes, R. Mordechai ben Eliezer Comtino (saec. XV) auctorem habent (vide ff. 7 a, 8 b, 12 b, 13 a, 27 b, 29 a, 29 b, 42 a, 42 b, 46 b, 56 b, 63 b, 64 a, 76 a, 76 b, 78 a, 79 a, 80 a, 81 a, 81 b, 89 b, 90 a, 90 b, 91 a), aliae abbreviationibus המכ"ע (v. ff. 1 b, 7 a, 12 a) et א"ב א"ם (v. ff. 11 b, 12 a, 12 b, 42 a) vel tantummodo א"ם (v. ff. 27 a, 46 b, 47 b, 48 b, 49 b, 50 a, 50 b, 51 a) signatae sunt; de postrema cf. cod. Bodl. Mich. 405 (Neubauer № 2002).

Codex chartaceus splendidus, charactere graeco rabbinico exaratus. Foll. 182. 35,5 X 26,5.

2. *a*. [ספר מצוות ללוי בן יפת הלוי] *Liber praeceptorum*, auctore Levi ben Jephet Caraeo (sec. X—XI). Opus idem, quod codice Petropolitano Firkow. I. 613 aliisque codicibus continetur (cf. Steinschneider, D. hebr. Ueberss., p. 944 s.; eiusdem Cat. Codd. Hebr. Lugdun., p. 84s.), sed initio destitutum. Fol. 2a: הדיבור בסימן ראשי החדשים; fol. 49b. הדבור במועדים; f. 82a: נשתלם הדבור בחלקי הזמנים וסמנם ויבוא אחריהם הדבור בתפלות ואחריהם הדבור במותר והאסור מן הבהמות; f. 82b: הדיבור בתפלה: f. 87b: נגמרו עסק תפלות בעזרת עושה גדולות; f. 88b: הדבור במאכלות וידבר י״י אל משה ואל אהרן לאמר וג׳; f. 90a: בעזר עושה נפלאות גדולות אחל ספר מאכלות הדבור במאכלות מן החיה דע כי הקב״ה אמ׳ זאת החיה וג׳; f. 153a: אלו ספרי מצוות דבור וחבור ללוי בן יפת הלוי ז״ל הדבור הראשון ירח ואביב והדבור השני עניין שבת ומועדים עם שאר הזמנים ותנאי התפלה והדבור השלישי עניין המאכלות; f. 153b: כי בשמך אדיר ונורא דע ישכילך האלהים וכבר דברנו במאכלות באש׳ הכת׳ הגיד על הגמל והארנבת והשפן וג׳; f. 174b: נתקדם ועד הנה הדבור בבעלי חיים שאינם ממללים ואחר זה יבוא הדבור על טומאת החיים הדוברים ונסמיך אליו הדבור בטומאת מת בשער מופרד בעזר שדי; f. 208a: נשתלמה אמרת הטמאות ויבוא אחר זה הדבור בערוות והיא האמרה הרביעית מספר מצוות ברוך מרחמנו . . . . . . וכמשפטי הגוים אש׳ סבי׳ לא עשיתם וזה על וג׳; f. 239b: עד הנה תכלית הדיבור בערוות האסורות ובכל אשר יתלה בה מן תנאי הנשים ויבוא אחר זה האמירה הששית בירושות; f. 240a: הדיבור בירושות; f. 250b: והדיבור בכבוד אב ואם; f. 253b: הדיבור בפס׳ לא תרצה; f. 256a: הדיבור בערי המקלט; f. 256b: הדיבור במומים; f. 260b: עד הנה תכלית הדיבור בדיני נפשות ובמומי בני אדם ובמומי החיות וכל זה תלוי באמרו לא תרצח והדיבור בלא תנאף כבר הלף בעניין הערוות ואחר זה נדבר בגנבה ובדיני ממונות והתחיל במי גנב איש וג׳; f. 263b: הדיבור בפקדון; f. 269b: הדיבור בנשך ובתרבית; f. 273b: עד הנה מצאתי זה הספר כת׳ וכתבתיהו גם אני וזה פתרון לוי בן יפת ז״ל ברוך שעזרני יוסף בן יהודה המכנה ניקומידיוש ונכתב (sic). Nomen scribae Josephi ben Jehuda, cognomine Nicomedii, etiam f. 290b (cf. infra sub *c*) legitur.

b. Fol. 274a. [ספר דינים] *Liber constitutionum*, auctore Beniamin ben Mose al-Nehawendi Caraeo (saec. IX). Opus idem, quod in editione (Koslow-Eupatoria, 1834) etiam titulum משאת בנימין habet. Incipit בשם מרבה עצמה לאין אונים אחל להרות ספר דינים שופטים בארבע מידות וג׳; desinit (fol. 287a): שלום רב לכל בני הגולה ממני בנימין בן משה ז״ל עם כל צדיקים . . . . . . כתבתי לכם זה ספר דינים שתדינו בעלי מקרא בם אחיכם וריעיכם וג׳.

c. Fol. 287b. תשובות העקר *Responsa de fundamento*, auctore Jeschua ben Jehuda Caraeo (sec. XI). Opus in editione supra laudata titulum habet אגרת התשובה. Incipit: עתה נשיב תשובות העקר אש׳ השיב אותו ר׳ ישועה המלמד נ״נ בחומר הערוות דע כי הבינה עקר גדול היא ולולא היא (sic)

לא יאושר האדם וג׳. In fine operis (f. 290 b) nomen scribae יוסף בן יהודה המכנה ניקומידיוש legitur; deinde carmen sequitur, sic incipiens: יסוד גלד הלא גדל לדגל ונדל הפתילים כעבותות ודלג עד גדוד עליון וקדש קרואי חן וכל זקני ענתות וג׳ (cf. Steinschneider, Cat. Codd. Hebr. Lugdun., p. 103).

Codex chartaceus. Foll. 290.
30X22.

3—4. ספר מאמר מרדכי *Dictum* (s. *tractatus*) *Mordechai*, commentarius in opus exegeticum notissimum ס׳ המבחר Ahron ben Joseph Caraei, auctore Mordechai ben Nisan Caraeo, «anno 466 computationis parvae» (fol. 9 a: והוציאו לאורה בשנת תס״ו לפ״ק) i. e. a. 1706 p. Chr. n. compositus.

Codex chartaceus, a scriba Mordechai ben Samuel in urbe Halitz (פה בק״ק העליין) anno 5514 Creationis i. e. a. 1754 p. Chr. n. conscriptus. Foll. 242+260.
30X18.

5. *a.* **[ספר שש כנפים]** *Liber sex alarum*, opus astronomicum et chronologicum notissimum, auctore R. Immanuel ben Jacob (saec. XIV). Incipit carmine eodem (אני היום מצאוני משהרים וג׳), quod etiam alii huius libri codices, e. g. codd. Bodl. №№ 1269[9], 2049, 2284[2] et 2399[1], praebent. Fol. 1a: אמר עמנו אל בן יעקב בעל הכנפים אני אוהבי אהב ומשחרי ימצאונני וג׳. Fol. 5 a: ובכאן נשלם מה שרצינו לבארו והאל עזרנו עד כה עלינו לשבח כן יעזרנו וג׳; sequuntur versus duo: קדושים רוממי אל הם ואבוא בסודיהם ובקהלם ואחד, וכל עוד בי יחידתי אהודה בתמי שש כנפים לאחד. Accedunt 46 tabulae astronomicae et chronologicae (foll. 7 a—30 b).

b. Varia astronomica et chronologica cum tabulis (fol. 32 a: אמר עמנו אל בן יעקב לפי שמן המצטרך לחשוב רגע התקופות שהוא רגע הכנם השמש וג׳ ראיתי להשוב דרך להגיע בנקלה אל רגע התקופה האמתית וג׳ וחקקתי לזה שני לוחו׳ וג׳; fol. 32 b: סימן לדעת כמה שנות הנוצרים בכל שנה ושנה וג׳; fol. 33 a: מצאתי כתוב קבלה פי׳ על התקופה אלו רצית לדעת תאריך הנוצרי׳ וג׳; fol. 34 b: משם כמה״ר משה החכם ז״ל וז״ל דע כי צריך להוסיף בקוסטנדינא א׳ שעה וג׳; ibid. אבל לדעת ר׳ מרדכי כומטיינו מוסיפין בקוסטנדינא שעה וו׳ דקים על מולד טרשקו; fol. 35 a: וזה המספר הוא לדעת מקום התלי וג׳; fol. 42 a: פירושים לשלשה לוחות הכתובים לעיל דע אתה המעיין שחדשי הנצרים וג׳; fol. 43 a: וזה התקון תקן אותו ר׳ יעקב כהן האשכנזי ז״ל לדעת בכמה למחזור הקטן אנו עומדים וג׳.

c. Fol. 46 a. **[באור שש כנפים]** Commentarius in *Librum sex alarum*, a R. Immanuel ben Jacob compositum (supra sub *a*), auctore anonymo, sic incipiens: בשם הנוטה כדוק שמים אחל באור שש כנפי׳ כל לשון ולשון הנמצא היתה כונת ממציאו וג׳. Desinit (fol. 67 a): כי יראו עת הפלאות למופת ולאות יאמרו יוי אדוננו מה אדיר שמך בכל הארץ אשר תנה הודך על

השמים ובכאן נשלם באור שש כנפים. Opus idem esse videtur, quod in cod. Bodl. № 2004[2] invenitur; cf. etiam infra codicem № 9 *d*.

d. Fol. 68a. Varia ad astronomiam et astrologiam atque divinationem spectantia (fol. 68a: מלאכים המשרתים על כל ימי השבוע וג'; fol. 69a: סימן אחר הרוצה לעמוד על שערי התבואה הרי לך סימנים ברורים וג' ואני משה הדרשן עמדתי בסוף הסוד ובינותי בספרי החכמה והנה אמת ונכון וג'; fol. 69b: הרוצה לידע היאך הפסח שבעה כוכבי לכת שבתי ממונה על החרב וג'; fol. 71b: תקון ההקזות איך יעשו בכל יום ויום מימי החדש בחשבון של גוים וג'; fol. 72b: הירח וג'; fol. 73a: אמר הרופא אבן סינא שההקזה טובה בכל הדש וג'; fol. 74a: אמרו חכמי היונים כי הימים אשר יבוא קלנדא של חדש יינריש וג'; fol. 75a: אחל לכתוב הרעמים בעזר שוכן ברמים אם ירעים בניסן הלבנה לוקה וג'; fol. 75b: סימני הברד אם יבריד בניסן מות וג'; fol. 76a: סימן אחר לחולה אם יפול בראש חדש וג').

e. Fol. 77a. ספר הגורלות *Liber sortium*, «auctore Achitophel Gilonita». Incipit: זה ספר הגורלות עשאו אחיתופל הגילוני והוא סוד גדול יודע בלא גורל וג'; desinit (fol. 85b): כי סופך אורה וגילה ושמחה מן השמי' כן יסכים עמנו יוי אלהינו למען שמו הגדול אמן. De hoc opere vide Steinschneider, op. cit., p. 870.

Codex chartaceus vetus, splendide exaratus. Foll. 89.
23,5 X 16,25.

6. *a*. Fol. 1b. סדר מצוות שבת *Ordo praeceptorum de Sabbato*, auctore ut videtur Elijahu ben Mose Baschiatschi Caraeo (sec. XV). Orditur a carmine (cum acrost. אליהו בן משה), incipiente: אמת המה עשרת הדברים ביד משה בהר סיני אמורים. Non integrum; desinit fol. 29b in medio capite XI-mo, quod incipit verbis: הפרק האחד עשר בדברים שיתחייבו ממאמר ויקדש אותם וג'.

b. Varia, auctore Jeschua היתום («orphano»), nempe: 1) Fol. 32b. סדר השחיטה *Ordo mactandi* (incipit: נאם ישועה ב"כ לא' נחמ"ו הז' י"ל ולמה שראיתי בחור אחד ובטנו מעט להם ובשר והזנו לא יחסר); 2) Fol. 35a. ענין הנביאים (incipit: משה איש האלהים כתב חמשה חמשי תורה); 3) Ibid. המנין מן יצירת עולם (incipit: ודע לך סימן יצירת עולם); 4) אזהרות ביום חג שבועות (incipit carmine אמון יום זה נחלו עם זה על יד חוזה איש האלהים וג' cum acrosticho אֲנִי דָוִיד בְּנָא) — opus non integrum. Nomen auctoris etiam fol. 36b legitur: נאם ישועה היתום ב"כ לא' הז' נחמ"ו יצ"ו ולך כ"ר משה הותני י"ל

c. Fol. 37a. [סדר תפלות] *Ordo precum*, auctore ut videtur Ahron ben Elijahu e Nicomedia, Caraeo (sec. XIV). Opus initio destitutum; incipit: בעזיבת הגמול ותועלת בעשותו הגמול וג'. Desinit (fol. 76b): תם סדר התפלות בשם נורא עלילות וזאת התקון של הדבר (sic) אהרן נ"ע בעל עץ החיים.

d. Fol. 78 b. [הלכות שחיטה] *Regulae mactandi*, auctore Ahron ben Elijahu Caraeo supra laudato. Incipit: פרק א׳ ברוך השם אשר הורנו והאמת שצריך שיחתך מעקר הכף ואסור ;נפלאות מתורתו desinit (fol. 142 b): לאכול הבשול אשר נמצא בו גיד הנשה. Cf. codicem Lugdun. Warn. 49 (Steinschneider, Cat. Codd. Hebr. Lugdun., p. 221 ss.).

e. Fol. 143 b. ספר מלות ההגיון *Liber de vocibus logicis*, opus notissimum, auctore R. Mose ben Maimun, seu Maimonide (sec. XII—XIII), ex arabico in sermonem hebraeum a R. Mose ibn Tibbon (sec. XIII) versum. Incipit: שאל שר אחד מבעלי החכמו׳. In fine non integrum; desinit fol. 162 b verbis his: ואולי אשר לא יצאו יותר והנה לא הצרכנו בכל הזמנים אל כל זה הדתות (sic) הנימוסים (sic) והנהגת האנשים היא (sic) בעניינים האלהיים.

Codex chartaceus, diversis manibus conscriptus. Foll. 162. 20,5 X 15.

7. *a*. Fol. 1 b. (sic) ספר ביאריא ארמאניאים *Liber* περὶ ἑρμηνείας Aristotelis, ex arabico textu compendii Averrois in hebraeum sermonem a R. Jacob f. Abba Mari f. Schimschon f. Anatoli (saec. XIII) versus. Incipit: השער הראשו (sic) אמר וראוי שנאמר תחלה מה הוא השם ומה הוא המלה; desinit: ואי אפשר בהן שתזכרנה יחד בחומ׳ ההכרחי כי לא יופשט הנושלו מהם נשלם ביאור העניינים אשר כללם זה הספר לאבן רשד והתהלה לאל לבדו. Cf. Steinschneider, D. hebr. Uebers., p. 69 ss.

b. Fol. 37 b. (sic) ספר איסגורגום *Liber introductionis* (εἰσαγωγή) Porphyrii, ex arabico textu compendii Abu Naṣri al-Farabii in hebraeum sermonem ab anonymo versus. Incipit: אמר אבו נצר מחמד אלפראבי כונתינו בזה הספר מנות הדברים אשר מהם יתחברו הגזרות; desinit: ומה שלא ימצא לו שם ישתמש בגדרו או בחקו מקום שמו נשלם ספר איסגורגום (sic) מלאכת אבו נצר אלפראבי והתהלה לאל רב העולמים. Cf. Steinschneider, op. cit., p. 45.

c. Fol. 43 b. [ספר בשמע טבעי] *Liber* περὶ φυσικῆς ἀκροάσεως Aristotelis, ex arabico textu compendii Averrois in hebraeum sermonem a R. Mose ben Samuel ibn Tibbon versus. Incipit: [אח]י ההודאה לאל בכל תהלותיו הנה כונתינו בזה המאמר שנעיין אל ספרי ארים׳ (sic) ונקח מהם המאמרים; desinit: ומתנוע׳ נצחי תנועה המרית תמו שאי שתמצא תנוע׳ מחודשת אם לא ימצא מניע נצחי נשלמו כללי דברי ארסטו בשמע טבעי בעזר השם יבא אחריו כללי דבריו בספ׳ השמי׳ והעולם והעתיקו מלשון הגרי אל לשון עברי החכם הגדול ר׳ משה בן החכם הגדול ר׳ שמו׳ בר׳ יהוד׳ ז״ל בן תבו׳ מר מן ספרד. Cf. Steinschneider, op. cit., p. 109.

d. Fol. 105 a. ספר השמים והעולם לאריסטו *Liber* περὶ οὐρανοῦ Aristotelis, ex arabico textu compendii Averrois in sermonem hebraeum a R.

Mose ben Samuel ibn Tibbon versus. Incipit: כונתו בספר הזה המכונה ספר השמים והעולם לדבר בגשמי' הפשוטים הראשונים אשר הם חלקי העולם; desinit: ולכן כאשר גברו הספינות על הפנים אשר זכרו בעלי התחבולה לא יטבעו נשלם. Cf. Steinschneider, op. cit., p. 126.

c. Fol. 147 b. **ספר הויה והפסד לאריסטו** *Liber* περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς Aristotelis, ex arabico textu compendii Averrois in sermonem hebraeum a. R. Mose ben Samuel ibn Tibbon versus. Incipit: כונתו בזה הספר השנויים השלשה אשר הם ההויה וההפסד והצמיחה וההתוך והשנוי; desinit: ואיך שיהיה הענין הנה אי אפשר שישוב הפרט נשלם ספר הויה והפסד תהלה לאל. Cf. Steinschneider, op. cit., p. 130.

Codex membranaceus vetustus, charactere hispano minore conscriptus. Foll. 153.
19 X 12, 75.

8. Fol. 1 a. פתשגן א[גרת הדת] להרב רבינו כלב Opus rituale, de legenda Lege tractans et potissimum **פתשגן כתב הדת** vocatum, auctore Caleb Afendopulo Caraeo, qui id anno 5257 Creationis (i. e. a. 1497 p. Chr. n.) scripsit. Incipit: אגרת זאת מאגרות חבורי כלב אפנדופולו בן אליאו יצ"ו בן יהודה הזקן יעמ"ש הנקראת אגרת פרשת קריאת התורה; desinit fol. 57 a: ונשלם הספר והשלמתיו ביום ג' כ"ג לטבת שנת הרנ"ז לפרט האלף הששי פה בכפר קרמיירא אשר מעבר עיר קוסדינה רבתה היא אופק בוזגריאו שכנגד ברקידוניש וג'. Sequitur XV-um partis primae caput (הפרק הט"ו בביאור הפסקות הקריאות וג') imperfectum iterumque, sed alia manu descriptum, caput VI partis tertiae et c. XV (hoc quidem loco integrum) primae partis operis; in fine nota scribae (Salomo ben Beracha), qui opus supplevit, legitur: אמר הכותב עוד מכאן חסרתי כשיעור ב' עלים בעבור שלא נתנהגנו במועדים ובחגים ובשבתות הנקרית בתוכם האלהים עוד למעלה מזה ב' וה' ובשבת אין אנו נהוגים עכ"ז די לנו בידיעת הפסקתם נשלם הספר לכותב ירבה כפר הכותב שלמה כהן הצעיר בל"א ברכה כהן הזקן ז"ל.

Codex chartaceus recens. Foll. 64.
23, 75 X 17.

9. *a.* Fol. 1 a. [**ספר דבר שפתים**] *Liber «Verbum labiorum»* (cf. II Reg. 18. 20; Jes. 36. 5), auctore David ben Eliezer Lachno (saec. XVIII). Opus ut videtur hactenus ignotum. Narrantur regum Tatarorum in peninsula Krim res gestae ab anno 441 Creationis (i. e. 1681 p. Chr. n.) usque ad annum 491 Cr. (i. e. 1731 p. Chr. n.), praemissa brevi expositione historiae regni Tatarorum Krimensium ab eius initiis usque ad a. 441 Creationis. Incipit: הנה נא פתחתי פי דברה לשוני בחכי לחוות דעי הנה שפתי יביעו ידברו עתק בדברים עתיקים אל כל בני חלוף רגע ימותו יגעשו עם ויעבורו עברו ונענשו וירוממו גוי בגוי עיר בעיר ממלכה בממלכה כי ה' צבאות יעץ ומי יפר וידו הנטויה ומי ישיבנה . . . . ואבינה בעם כל אנשי המלחמה

ובעם הצבא הבאים מצבא במלחמה ולחכמים יודעי העת' ואשאלם וישיבו דבר בעתו מה טוב לרחוק ולקרוב חדשים גם ישנים לא נצפנו עתים . . . . ומפיהם יקראו אלי את הדברים האלה ואני הייתי כותב על הספר בדיו וחלקתים לחמשים ושנים (sic) פרקים וקראתי שם הספר הזה דבר שפתים יען כי הוא דבר שפתים עצה וגבורה למלחמת הרשות ולחובה ובתחבולות תעשה מלחמה והתחלתי לכתוב המעשיות אשר נעשו משנת אֹמֹת מארץ תצמח עד תום שנת כי תֹצֹא למלחמה על אויביך ונתתי עצות בנפשי וחזרתי לאחורי לכתוב שנות מלכי קירים שהם התרתרים מיום היותם על האדמה עד היום הזה ואיך נתישבו בארץ קירים ועניני מלחמותיהם אבל הראשונות הנה באו גם אלה תשכחנה וקדמוניות אל תתבוננו וחדשות אני מגיד ראשית ואחרית וזה החלי לעשות אני הדל דוד המחבר בן לא"א אליעזר לחנו יעמ"ש ואלה המלכים אשר מלכו בארץ קירים לפני מלוך מלך תוגר עליהם ואלה שמותם בחצריהם ובטירותם שנים עשר נשיאים לאומתם המלך הראשון נקרא שמו אורום כאן והמלך השני נקרא טוכטמיש כאן וג' Desinit post lacunam in medio capite LIII (sic! cf. supra) verbis his (fol. 42 b): ובשנת התק"ט לבריאת עולם היא השנה אשר מלך אסלן גראי כן על ארץ קירים היא השנה אשר נלקה השמש והירח . . . . ונתן נשיאי' ורוח וגשם וג"כ נשבה הרוח ממקום אחר וכבו אותו אנשי יחידי הקהל עד כאן סופו . Speciminis causa infra in Appendice textum integrum unius capitis (XII) exscripsimus.

b. Fol. 45 a. Epistola polemica, quam Sahl ben Matsliach Caraeus (saec. X) ad R. Jacobum ben Samuel, discipulum R. Saadiae, misit (cf. fol. 48 a. ועתה אחי יעקב בן שמואל דע כי אני באתי וג'). Incipit: עוד כתבת אלי באגרת שלך ואמרת; desinit fol. 58 b: ונסמוך בידינו ונהיה מן המצליחים ולא מן הנכשלים אמן . Sequitur admonitio scribae, his verbis incipiens: אחינו האהובים התאובים הנעמי' (sic) החשוקי' הנכבדים עלינו מפטדה ומבדולה ישמרם אל עולם . . . . אחינו למה תשמעו את דברי אדם אומרים שבני מקרא יצ"ו מבקשים לכם רעה; desinit: ונזכה יחד לחזות בנועם ה' ולבקר בהיכלו להתקיים עלינו הנחמה הנה מה טוב ומה נעים שבת אחים גם יחד אמן ברוך ה'.

c. Fol. 60 a. Epistola, quaestiones tres de praeceptis Legis continens, quam Samuel ben Abraham Caraeus (saec. XVIII) ad Mordechai ben Samuel Caraeum misit. Orditur a carmine (cum acrosticho מרדכי בן שמואל), sic incipiente: מאור גולה ורב עדה ישרה דרכיו דרכי נועם וחמדה . Ipsius operis initium est: אל הנשר הגדול אשר ברמה גדול הכנפים יפרוש כנף ימינו עד קצה התימן . Desinit (fol. 65 b): וכאשר בא מבוא לירושלם תוב"ב אל מצרים נתבקש שם בשיבה של מעלה וציון קברו הוא ברש לם (sic) במצרים תנצב"ה .

d. Fol. 67 a. [ביאור שש כנפים]. Commentarius in *Librum sex alarum* a R. Immanuel ben Jacob compositum, auctore anonymo. Opus idem atque supra sub № 5 *c* memoratum, sed tabulis destitutum. Incipit:

בשם הנוטה כדוק שמים אחל לכתוב ביאור שש כנפים כל לשון ולשון הנמצא וג';
desinit (fol. 82 b): כי יראו עת הפלאות למופת ולאות יאמרו יוי אדוננו וג' .

Codex chartaceus recens, diversis manibus conscriptus. Foll. 82
21 X 15,5.

10. *a.* Fol. 1 b. נוסח הכתב ששלח כ"ר ניסן להחכם השלם הכ"ר משה מצורודי נ"ע . *Apographum epistolae, quam R. Nisan* (*ben Joseph*) *ad R. Mose Mitsurudi* Caraeum (saec. XVI) *misit.* Incipit: אין אומר ואין דברים בלי כמלאך אלהים לדעת אשר בארץ ממני צעירך העלוב והעלב ;נשמע קולי; desinit: ניסן בן לא"א כמה"ר יוסף יעמ"ש .

b. Fol. 7 a. פסק פסוק מהרב השלם החכם כמה"ר אליהו רבינו ז"ל בכה"ר יהודה תשבי נ"ע וז"ל . Decisio Elijahu ben Jehuda Tischbitae Caraei (saec. XVI), incipiens: מה שיש להורות על מעשה שקרה למרחוק ; desinit: ונשלם כל דבר על פי הדין נאם הצעיר בכל בית אבי אליאו נב"ת .

c. Fol. 8 a. Responsa varia R. Mose Mitsurudi Caraei (saec. XVI): responsum, quod incipit: שלשה המה נפלאו מבני אדם באופן פרידתם מן העולם הזה (propter lacunam in codice non integrum); 2) responsa, ad legem de Nazoraeo spectantia (גם אלה התשובות יצאו לאור העולם מאוצרו הנחמד של החכם הנזכר ז"ל על ענין הנזיר) et incipientia verbis his (fol. 9 a): אמר משה מצורודי בן לא"א כה"ר יהודה מרולי זלה"ה ראיתי לחקור בענין הנזיר שתי חקירות גדולות; 3) responsum, ad Caraeos urbis Constantinopolis missum (וזה השאלה ששאלו אותה קצת מאנשי קהל קדוש קוסטנטינא יצ"ו מהחכם הכולל כמה"ר משה מצורודי נ"ע וזה לשונו), quod incipit (fol. 10 a): נדרשתי לאשר שאלוני מאנשי הדור ליום ראשון מקרא קדש של חג המצות; desinit (fol. 15 b): הנה זאת חקרנוה כן היא שמענה ואתה דע לך פי המדבר אנכי עפר ואפר משה מצורודי .

Codex chartaceus recens. Foll. 15.
20,75 X 15.

11. *a.* Fol. 1 a. סוד המנורה *Secretum candelabri*, explanatio cabbalistica psalmi LXVII, auctore anonymo, sic incipiens: זה מזמור חבר ד"ה ע"ה ברוח הקדש ויש בו מעשים נפלאים והוא ציירו על דגלו בצורת המנורה כפי קבלת נביאי' וחכמי' איש מפי איש . Initio operis figura candelabri depicta est, verbis psalmi supra laudati expressa.

b. Fol. 3 b. מעשה בית דוד בימי מלכות פרס *Historia domus David temporibus regni Persarum*, narratio notissima de exilarcho Bostanai eiusque cum filia Persarum regis matrimonio. Incipit: אמר יצחק בן אברהם עקריש נ"ע בהיותי מחפש ספרי מצאתי כתוב מעשה דברי ר' בסתאני והוא מעשה וענין נורא מאד והוא אחד מהשמדות שעברו עלינו בעונותינו והצלתו היתה השגחה פרטית קרובה למגלת אסתר . . . . . . בימי בסתנאי ראש הגולה על מה שבא לישראל וג'.

c. Fol. 7 a. נוסחא מהכתב ששגר החכם כמה"ר יוסף שלמה רופא מקנדייא אל החכם המופלא כמה"ר זרח הטראקי מבעלי המקרא יעמ"ש . Epistola, quam

R. Joseph Salomo del Medigo (saec. XVI—XVII) ad Zerach Trocki Caraeum misit. Est opus notissimum, vulgo אגרת אחוז nuncupatum. Incipit: לעץ שתול על פלני ההכמות . . . . אחוז בחבלי הבלי יושבי חלד.

d. Fol. 24 a. Quaestiones, «quas quaesivit» Abu Jacûb, ben Joseph ha Rō'e (scriptor Caraeorum celeberrimus saec. XI), «e sapientibus mundi, sapientibus Israel et sapientibus gentium». Opus est idem, quod etiam in codice Petropolitano Firkow. I. 684—685, Lugdunensi Warn. 41[4] aliisque codicibus inventur (Cf. Steinschneider, D. hebr. Ueberss., p. 458; eiusdem Cat. Codd. Hebr. Lugd., p. 184 ss.). Incipit: צווי (sic) זה הספר של המלמד אבו יעקב אשר שאל להכמי ישראל ול[הכמי] הגויים והם י"נ שאלות השאלה האחת מה הדבר המגרים לאלהי ישראל להיות צדיק; desinit (fol. 31 a): נשלמו הט"ו (sic) שאלות עם הי"נ מלות תהלה ליושב תהלות ושומע תפלות.

c. Fol. 31 a. פתרון דברי הדעת מדברי אדוננו משה רע"ה בפסוק וידעת היום והשבות אל לבבך «Explicatio verborum scientiae, a Mose in Deut. 4.39 dictorum», ab eodem auctore aut, si qua codicibus Petropolitanis fides habenda est (cf. infra), ab Hassan ben Maschiach Caraeo (saec X) composita. Est opus idem, quod etiam in codd. Petropolitanis Firkow. I. 682—685 atque in Lugdunensi Warn. 41[4] opus praecedens (*d*) sequitur. Incipit: שאלה אם יאמר אומר מה הדבר אשר הוא עליך בתחלה תשובה תאמר לו ראיית הלב תביאני אל דעת בורא העולם יתע' שמו; cf. initium operis In duobus codd. Petropolitanis supra laudatis: וזה ס' שער הצדק לר' חסין (sic) בן משיה רי"ת פתרון דברי הדעת מדברי אדוננו משה רבנו וג'.

f. Fol. 34 a. ספר צדוק הדין *Liber de iustificatione iudicii*, auctore Joseph ha-Rō'e Caraeo. Opus idem, quod codice Lugdun. Warn. 52[3] (cf. Steinschneider, Cat. Codd. Hebr. Lugd., p. 227 ss.; eiusdem, D. hebr. Ueberss., p. 457 ss.) aliisque continetur. Incipit: אתחיל לכתוב ספר צדוק הדין והוא ספר הגבולים שהזכירו רבנו יאודה האבל נ"נ בעל ספר אשכול הכופר והנראה שגם הוא מחיבורי רבנו יוסף הרואה נ"ע; initium ipsius operis: זה הפרק הוא צדוק הדין דין הבורא ית"ש והסרת העמל והחמס ועול ועושק וג'. Sequitur (fol. 36 a): ראשית הכמה קנה בינה (sic) ובכל קניניך קנה בינה נשאר מעשרת הדברים אשר דברנום בתחלת הספר הזה דבר אחד . . . . ונבאר בו דברים באחרית הספר הזה וג'. Quaestiones incipiunt fol. 38 a.

g. Fol. 44 a. ספר מחכימת פתי *Liber «Sapientem faciens simplicem»*, eiusdem auctoris (Joseph ha-Rō'e), ab Elijahu ben Baruch Jeruschalmi Caraeo (saec. XVII) explicatus. Praemissa est praefatio eiusdem Elijahu, verbis his incipiens: נדרשתי ללא שאלוני נמצאתי ללא בקשוני הנני הנני אל גוי לא קורא בשמי אליאו בן לאדוני אבי כמהר"ר ברוך ירושלמי יצ"ו בכ"ר שלמה הזקן יעמ"ש יען ראותי ספר הנכבד ספר מחכימת פתי שחיברו החכם האלהי התורני רבנו יוסף הרואה . . . . כולו מחמדים נותן לפתיים ערמה לנער דעת

ומזמה וג׳. Operis ipsius initium est (fol. 46 b): ספר מחכימת פתי שחיברו החכם הרב רבנו יוסף הרואה ז״ל בכה״ר אברהם הכהן הזקן יעמ״ש יח״ב יתברך שם אלהינו וג׳. Capita XXVIII—XXXIII desunt in codice.

h. Varia, auctore Mose Mitsurudi Caraeo (fol. 64 a: הלצה ששלחתי לכה״ר יוסף בעיר טרוק על ידי הבחור ה״ר אלישע שבא משם; fol. 66 b: הלצה נתונה לבחור ה״ר אלישע שבא מטרוק; fol. 68 a: כתב ששלחתי לק״ק . . . . טרוק וג׳).

Codex chartaceus recentissimus Foll. 71.
21 × 15.

Appendix.

Caput XII operis דבר שפתים a David b. Eliezer Lachno compositi (v. supra № 9 *a*), de morte Selim-Girai Khān, regis Tatarorum, et successione filii ejus, Dewlet-Girai Khān, narrans (ff. 12 b — 13 b).

פרק י״ב ✦ והמלך הנ׳ שלים גראי כאן זקן בא בימים וטרדת המלחמה סבבוהו בין ממלחמת מלך מושכו בין ממלחמת הרומיים עם התוגרים שנה אחר שנה והוא היה איש צדיק ונאמן רוח ומתבשר במלאכתו מכל המלכים אשר היו לפניו ונאמן בשליחותו כשהלך למלחמה לבוא לעזרת התוגרים ותכבד המלחמה ונברה ידם של (הרומיים על) התוגרים ויכום וירדפום עד השברים ויתחזק המלך הנ׳ שלים גראי כאן ויבוא אל מערכת המלחמה והנם נפוצים כצאן אשר אין להם רועה וישבו הרומיים את סנגאק שריף ויך את הרומיים מכה נדולה מאד ויהי לו בן גבור היל ואיש מלחמה נקרא שמו שחבז גראי שולטאן וילך ויכנס בתוך חוזק המלחמה ויכם וירדפם. ויצל את כל האוצרות ואת כל כלי המלחמה אשר היו במחנה אורדו ויצל את סנגאק שריף מיד הרומיים ויהי כראות המלך שולטאן מוסטפא וכשמעו את כל החריצות אשר עשה ויקנה לו שם ונבורה במלחמה ההיא ויצו ויביאוהו לפניו ויאמר להמליכו תחת אביו למלך על קירים ולא רצה ויאמר כי כבר יש לי אח גדול ממני ושמו דולט (sic) גראי סולטאן ולו משפט המלוכה ואני אהיה לו למשנה ר״ל קלגא שולטאן וייטב הדבר בעיני המלך ויעש כן ויביאו את דוולט גראי סולטאן ברשות וברצון המלך אביו וימליכוהו על ארץ קירים ואח״כ שמעתי תוכן הענין בבירור על דבר אמת שיצא הדבר מפי מוסטפא אגא שר הצבא של דוולט גראי כאן כי כאשר גברו חיל הרומיים על חיל התוגרים וילחמו עמהם על יד הנהר סנטא סויו ויכום מכה גדולה ורבה עד מאד ויהרגו במשמניהם ובתוך חוזק המלחמה נהרג המשנה הגדול שר הצבא הנקרא אלמס פשא והוא שמת או נשבר או נשבה או נאבד וינברו הרומיים ויבואו אל מחנה האורדו לשלול שלל ולבוז בז ויקום הסולטן שחבז גראי וילך ויתאזר בכח והיל ויכנס בתוך עומק המלחמה ויך במחנה הרומיים ויבריחם ויצל מידם את סנגאק שריף ויעש חריצות גדול וישוב מהמלחמה ההיא בשלום ויקנה לו שם ונבורה במלחמה ההיא ויהי כשמוע המלך סולטאן מוסטפא את כל המלחמו׳ והתשועה שנעשתה על יד שחבז גראי שולטאן ויאהבהו מאד ויחפוץ בו להמליכו ויקר מקרהו כי יצא דבר מלכות מלפניו ויאמר אל המשנה להביא לפניו בני המלך הנ׳ שלים גראי כאן כדי להמליכו אבל סתם את דבריו ולא פירש באר היטב את מי יביאו לפניו ובאמת היתה כוונתו כדי להמליך את שחבז גראי שולטאן ויתחבל המשנה ויביא את דוולט גראי כאן כדי שהוא הגדול והמזומן שבאחיו בתוך כל בני הנ׳ שלים גראי כאן כי כן היה כתוב בנימוסי מלכי ארץ קירים שהיו ממליכים תחת אביהם הבכור והגדול תחת שבהם ויהי כאשר בא לפני המלך שולטאן מוסטפא ועמו כמו עשרה אנשים מהשרים העומדים לפניו ויכינו

לו משרתי המלך בגדי מלכות של סמור כדי להלביש אותו והמלך שולטן מוסטפא הוא יושב בחדר משכיות אפריונו ויבא דוולט גראי כאן ויתקרב ויגש אליו לנשוק את ידיו ויושט המלך את כנף בגדו ולא הסירו וימאן ויקרא בקול גדול אל המשנה כי אינו אשר חפץ בו לעשותו ולהמליכו תחת אביו ויען המשנה בפיום וברצוי דברים לא כן אדוני המלך כי זה הבכור שים ימינך על ראשו כי כן הוא הסדר לפי חקות נימוסי מלכיהם והמלך שמע לדבריו ויגש אליו וינשק את כנף בגדיו וילבש אותו בגדי שש וימליכו תחת אביו ויגזר אומר ויקם את דברו כי לא ישיב אחור ריקם להרים ראשו על שחבז גראי שולטאן ולנשאהו על כל השולטנים כדי שיהא הוא שני למלכות ר״ל קלגא שולטן וישמע המלך לדברי דוולט גראי ויקבל לעשות כן ובהיות כי היה לו אח צעיר ממנו לימים הוא וגדול מן שחבז גראי שולטן ושמו סעדט גראי שולטן ולו משפט המלוכה קלגא שולטן ועל כרחם שלא בטובתם הגלה מן קירים לעיר ינבולו וקבע שם דירתו ונשתנה דירתו בעד אחיו המלך דוולט גראי כאן אשר מלך על ארץ קירים וישב שם.

ИЗВѢСТІЯ ИМПЕРАТОРСКОЙ АКАДЕМІИ НАУКЪ. 1906. ДЕКАБРЬ.
V СЕРІЯ. Т. XXV, № 5.

(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg.
1906. Décembre. V[e] Série. T. XXV, № 5).

Kleine koptische Studien.

XLVI — L.

Von **Oscar von Lemm.**

(Der Akademie vorgelegt am 7./20. März 1907).

XLVI. ϩⲟⲕⲛⲟⲥ = ὄχνος.

Im Koptischen, speciell im Sahidischen, findet sich mehrfach ein griechisches Lehnwort ϩⲟⲕⲛⲟⲥ, das in der ihm zukommenden Bedeutung «Tragsessel» im Griechischen — so weit ich sehen kann — bis jetzt nur an zwei Stellen vorkommt und zwar in der Verbindung ὄχνος χαλκοῦς. Diese zwei Stellen sind: 1) Suidas s. v. ὄχνος χαλκοῦς, wo es folgendermassen erklärt wird: βούλεται τοῦτο τοῖς Βιθυνοῖς ἐπιχωρίως δίφρου τινὸς γυναικείου εἶδος εἶναι. 2) Symeon Metaphrastes im Martyrium der heiligen Thyrsus, Lucius, Callinicus, Philemon, Apollonius und anderer. Speciell im Martyrium des h. Philemon heisst es: Ταῦτα εἰπὼν ὄχνον αὐτῷ αἰτεῖται κατασκευασθῆναι χαλκοῦν. Βούλεται δὲ τοῦτο τοῖς ἐπιχωρίοις δίφρου τινὸς γυναικείου εἶδος εἶναι. «Haec cum dixisset, petit ut sibi construatur quidam ocnus æneus, significat vero apud eos, qui in regione habitant, hoc vocabulum speciem quandam currus muliebris»[1]).

Vergleicht man diese beiden Stellen miteinander, so muss einem die fast wörtliche Übereinstimmung in der Erklärung von ὄχνος χαλκοῦς auffallen.

1) Migne, Patrologia Graeca 116,547/48: — Hier wird δίφρος mit *currus* übersetzt, während Bernhardy in seiner Ausgabe des Suidas das Wort durch *sella* wiedergiebt.

Gehn nun hier Suidas und Symeon Metaphrastes auf eine gemeinsame Quelle zurück oder hat letzterer aus ersterem geschöpft? Ein Zusammenhang wird sich kaum anzweifeln lassen.

Zum ersten Male tritt ϩⲟⲕⲛⲟⲥ in der koptischen Litteratur bei Georgi auf, an einer Stelle des Martyriums der heiligen Theonoë (ⲑⲉⲟⲛⲟⲏ) nach dem Cod. Borgian. CXLV. Die Stelle lautet: ⲁ ⲧⲉⲥⲙⲁⲁⲩ ⲇⲉ ⲧⲣⲉⲩⲛⲟϫⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲩϩⲟⲕⲛⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲥϣⲃⲉⲉⲣ ⲉ̄ⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲥ. «Mater autem haesitanter ut se (turbae) insereret una cum sociatricibus amicis, quae cum ea erant, (permisit)...»[2]). Man sieht, dass Georgi ϩⲟⲕⲛⲟⲥ völlig verkannt hat, da er es, wenn auch zweifelnd, durch *turba* wiedergiebt. In seiner Bedeutung hat ϩⲟⲕⲛⲟⲥ annähernd richtig erkannt Rossi an einer Stelle des Martyriums des h. Philemon[3]). Er bemerkt dort zu ϩⲟⲕⲛⲟⲥ Folgendes: «Tradussi per «lettiga» la voce greca ⲗⲟⲕⲛⲟⲥ (sic) del testo copto, sebbene von sia ancora stata registrata in questo senso nei lessici greci. Altri derivandola da ὅλμος la presero nel significato di «vaso concavo», come «orcio, botto ecc.» Secondo Metafraste significherebbe invece un carro muliebre in forma di arca, usata in quella contrada. (V. Bollandi, Acta Sanctorum, mese di Marzo, tomo I, pag. 755, nota F.)».

Rossi war hier schlecht unterrichtet, denn wie wir bereits oben sahen, ist ὄκνος in der Verbindung ὄκνος χαλκοῦς bei Suidas zu belegen und findet sich auch bei Stephanus und Passow. Die Zusammenstellung und Verbindung von ϩⲟⲕⲛⲟⲥ und ὅλμος ist aber ganz unmöglich und beruht nur darauf, dass im griechischen Martyrium des Philemon an all' den Stellen, wo im Koptischen ϩⲟⲕⲛⲟⲥ steht, ein ὅλμος anzutreffen ist[4]). Wir werden weiter unten sehen, was davon zu halten ist.

Da das griechische ὄκνος in der Bedeutung «Tragsessel» so gut wie gar nicht bekannt ist, so sind die zwei Stellen im Koptischen, wo ϩⲟⲕⲛⲟⲥ mehrfach vorkommt, von besonderem Interesse und dies umsomehr, als an denselben der Gegenstand recht ausführlich beschrieben wird und durch letzteren Umstand die Bedeutung des Wortes gesichert wird.

Die zwei Stellen, an denen wir ϩⲟⲕⲛⲟⲥ mehrfach antreffen, finden sich: 1) im Martyrium des h. Philemon und 2) im Martyrium der h. Theonoë.

Ich lasse hier nun die Texte folgen, ersteren nach Rossi's Publication mit meinen Emendationen und Ergänzungen und letzteren nach meiner Abschrift aus dem Codex Borgianus CXLV.

---

2) Georgi, De miraculis S. Coluthi (Romae 1793), pag. 242.

3) Rossi, Un nuovo codice copto del Museo Egizio di Torino..... Roma, 1893. R. Accademia dei Lincei. (Anno CCXC 1893) pag. 126.

4) Acta Sanctorum VII (Martii I.) pagg. 887—890.

1. Aus dem Martyrium des h. Philemon.

(Rossi, l. l. pagg. 75 f.)[5]).

ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ⲛ̅ϭⲓ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ϫⲉ ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ ⲁⲕⲛⲁⲩ ⲉⲧⲁⲣⲭⲏ ⲛ̅ⲛ̅ⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ ϫⲉ ⲥⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲙ̅ⲡⲉ ⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲉϣⲛⲁϩⲙⲉⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲁϭⲓϫ · ⲧⲉⲛⲟⲩ ϭⲉ ⲥⲱⲧ̅ⲙ̅ ⲛ̅ⲧ̅ⲣ̅ⲑⲩⲥⲓⲁ ⲙ̅ⲡ̅ⲣ̅ⲙⲟⲩ ϩ̅ⲛ̅ ϩⲉⲛⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ ⲉⲩⲛⲁϣ̅ⲧ̅ ⲁⲩⲱ ⲛ̅ⲧⲉⲧ̅ⲙ̅ ⲗⲁⲁⲩ ⲉϣⲛⲁϩⲙⲉⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲁϭⲓϫ · ⲁϥⲟⲩⲱϣ̅ⲃ̅ ⲛ̅ϭⲓ ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ ϫⲉ ⲱ̅ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ϯⲁⲓⲧⲓ ⲙ̅ⲙⲟⲕ ⲛ̅ⲟⲩϩⲱⲃ’ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉⲕϣⲁⲛⲁⲁϥ ⲛⲁϊ ϯⲛⲁⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ ⲕⲙⲉ ⲙ̅ⲙⲟϊ · ⲛ̅ⲧⲟⲕ ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲁⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ · ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲇⲉ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉϥⲥⲱⲧ̅ⲙ̅ ⲁϥⲣⲁϣⲉ ⲁⲩⲱ ⲧⲡⲟⲗⲓⲥ ⲧⲏⲣ̅ⲥ̅ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ϫⲉ · ⲟⲩ̅ ⲡⲉⲧ̅ϥ̅ⲟⲩⲉϣ̅ϥ̅ (sic) ⲛⲁϥ ⲛ̅[ϭⲓ] ⲡⲛⲩⲙⲫⲓⲟⲥ ⲛ̅ⲧⲉⲛⲡⲟⲗⲓⲥ ⲛ̅ⲧ̅ⲛ̅ⲁⲁϥ ⲛⲁϥ · ⲡⲉϫⲉ ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ ϫⲉ ϯⲁⲓⲧⲓ ⲙ̅ⲙⲟⲕ ⲉⲧⲣⲉⲕⲉⲓⲛⲉ ⲛⲁϊ ⲛ̅ⲟⲩϩⲟⲕⲛⲟⲥ ⲛ̅ϩⲟⲙ̅ⲧ̅ ⲉ[ⲡⲉⲓ]ⲙⲁ[6]). ⲁϥⲕⲉⲗⲉⲩⲉ ⲛ̅ϭⲓ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲉⲧⲣⲉⲩⲉϊⲛⲉ ⲙ̅ⲡϩⲟⲕⲛⲟⲥ ⲛ̅ϩⲟⲙ̅ⲧ̅[7]). ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲛ̅ⲧ̅ϥ̅ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲉ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲉⲛⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲕϫⲟⲟⲥ ϫⲉ ⲟⲩϩⲟⲕⲛ[ⲟⲥ] ⲛ̅ϩⲁⲧ ⲉϥϭⲟ[ⲗⲉ ⲛ̅ⲛ]ⲟⲩⲃ ⲛⲉ[ⲓⲛ]ⲁⲣ̅[ⲁ]ⲡⲁⲧⲟⲟ[ⲧ ⲛ̅]ⲧⲁⲛ̅ⲧ̅ϥ̅ ⲛⲁⲕ[8]). ⲁϥⲟⲩⲱϣ̅ⲃ̅ ⲇⲉ ⲛ̅ϭⲓ ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ ϫⲉ ϯⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̅ⲧⲉⲕⲙⲛ̅ⲧ̅ⲙⲁϊⲣⲱⲙⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣ[ⲟϊ] ⲙⲁⲣⲟⲩⲉϊⲛⲉ ⲛⲁϊ ⲛ̅ⲟⲩϣⲏⲣⲉ-ϣⲏⲙ ⲛ̅ⲁⲧⲛⲟⲃⲉ · ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲛ̅ⲧ̅ϥ̅ ⲇⲉ ⲁⲩⲛⲟϫ̅ϥ̅ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡϩⲟⲕⲛⲟⲥ ⲁϥϣⲧⲁⲙ ⲙ̅ⲡⲣⲟ [ⲉⲣⲱϥ][9]). ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲙⲁⲣⲟⲩⲉϊ ⲛ̅ϭⲓ ⲛ̅ⲣⲉϥⲛⲉϫ-ⲥⲟⲧⲉ[10]) ⲛ̅ⲥⲉⲛⲉϫ-ⲥⲟⲧⲉ ⲉⲡⲓϩⲟⲕⲛⲟⲥ[11]). ⲛ̅ⲧⲉⲣⲟⲩⲱ ⲉ[ⲩ]ⲛⲟⲩϫⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲩⲥⲟⲧⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ. ⲡⲉϫⲉ ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ ϫⲉ ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ϫⲓ ⲛⲁϥ ⲛ̅ⲛⲉⲩⲥⲟⲧⲉ · ⲁϥⲟⲩⲱⲛ ⲙ̅ⲡⲣⲟ ⲙ̅ⲡϩⲟⲕⲛⲟⲥ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̅ⲡϣⲏⲣⲉ-

5) In den Anmerkungen gebe ich aus den AA. SS. die wichtigsten Stellen des griechischen (l. l. pag. 888. § 7. 8.) und des lateinischen Textes. (ll. pagg. 753. § 7. 8).

6) Ὁ δὲ λέγει αὐτοῖς· Ποιήσατέ μοι κατασκευασθῆναι ὅλμον χαλκοῦν.
Et ait: Volo exhiberi jubeas vas aeneum.

7) Καὶ εὐθέως ἐκέλευσεν ὁ ἡγεμὼν τοῖς χαλκοτύποις, καὶ ἐποίησαν μετὰ σπουδῆς τὸν χαλκοῦν ὅλμον, καὶ ἤγαγον πρὸς αὐτόν.
Imperante igitur judice, exhibuerunt ministri dolium æneum.

8) Λέγει δὲ ὁ ἡγεμὼν καὶ οἱ πολῖται πρὸς τὸν μάρτυρα, Εἰ ἦν, εἰπών, γενέσθαι ἀργύρεον ὅλμον περικεχρυσωμένον ἐποιοῦμεν ἂν τοιοῦτον. — Bei Rossi steht hier : ⲛⲉ..ⲁⲣ..ⲡⲁ ⲧⲣⲟ ..ⲧⲁⲛ̅ⲧ̅ϥ̅ ⲛⲁⲕ, wozu die Übersetzung lautet: «io te l'avrai fatta portare *cgualmente*».

9) Φιλήμων δὲ πρὸς αὐτοὺς εἶπεν Ἐπίσταμαι τὴν φιλανθρωπίαν ὑμῶν τὴν πρός με· ἀλλὰ κομίσατέ μοι καὶ μικρὸν παιδίον, καὶ ἐμβάλετε αὐτὸν εἰς τὸν ὅλμον, καὶ ποιήσατε κλεισθῆναι τὴν θύραν κατ' αὐτοῦ.
(Volo exhiberi jubeas vas æneum), et poni intus infantulum atque operiri. (Imperante igitur judice, exhibuerunt ministri dolium æneum): et posito intus infantulo, operculo texerunt os dolii.

10) Rossi liest hier : ⲛ̅ⲣⲉϥⲥⲟⲧⲉ. Das ist unmöglich. Ein Verbum ⲥⲟⲧⲉ existiert nicht; es muss ⲣⲉϥⲛⲉϫⲥⲟⲧⲉ oder ⲣⲉϥⲧ̅ⲕ̅ⲥⲟⲧⲉ lauten. Vergl. Kl. kopt. Studien X, pag. 19. Anm. 65; XVIII, pag. 99.

11) Βούλομαι νῦν κληθῆναι πάντας τοὺς τοξότας τῆς πόλεως καὶ κατατοξεῦσαι ἐπὶ τοῦ χαλκοῦ ὅλμου.
Rogat igitur Philemon venire sagittarios, et sagittari dolium.

ϣⲏⲙ ⲉⲙ̄ⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲱ[ⲗ]ϩ̄ ϩⲓⲱⲱϥ[12]). ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̄ ⲛ̄ϭⲓ ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ ϫⲉ ⲱ̄ ⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲙⲁⲣⲉϥⲣⲱϣⲉ ⲉⲣⲟⲕ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲓϩ[ⲟⲕⲛⲟⲥ] ϫⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲉⲧⲉ ⲙ̄[ⲡⲉ] ⲛ̄ⲥⲟⲧ[ⲉ] ϫⲓ ⲙ̄ⲡⲓϣⲏⲣⲉ[ϣⲏⲙ] ⲉⲧⲉⲣⲉ [ⲡⲓ]ϩⲟⲕⲛⲟⲥ [ⲕⲱⲧⲉ] ⲉⲣⲟϥ · ⲧⲁï ⲧⲉ ⲑⲉ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡⲁϫⲟⲉⲓⲥ ⲟ ⲛ̄ⲥⲟⲃ̄ⲧ̄ ⲛ̄ⲁ[ⲇⲁⲙⲁⲛ]ⲧⲟⲛ ⲉϥⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟï[13]) ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉ ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲥⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲕϫⲓ ⲉ[ⲡⲁ]ⲥⲱⲙⲁ ⲙⲛ̄ [ⲧⲁⲁⲡⲉ ϫⲓ̈ ⲙ̄ⲙⲟï]. ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁï ⲛ̄ϯⲣ̄-ϩⲟ[ⲧⲉ ⲁⲛ] ϩⲁ ⲛⲉⲕⲁⲡ[ⲉⲓ]ⲗⲏ[· ⲡⲉⲧⲉⲕⲟⲩ]ⲁϣϥ[14]) ⲁ[ⲣⲓ]ϥ ⲛⲁï ⲁ[ⲛ̄ⲅ̄] ⲟⲩⲭⲣⲓⲥⲧⲓⲁⲛⲟⲥ. ⲁⲣⲓⲁⲛⲟⲥ ⲇⲉ ⲫⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ⲁϥⲛⲟⲩϭⲥ̄ ⲉⲣⲟϥ ⲉ[ⲙⲁⲧⲉ] ⲉⲧ[ⲃⲉ] ⲡⲥⲱⲃⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥⲁⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲫⲓⲗⲏⲙⲱⲛ · ⲁϥⲕⲉⲗⲉⲩⲉ ⲉⲧⲣⲉⲩⲁϣⲧ̄ϥ̄ ⲉⲩϣⲟⲩⲉⲃⲉ ϩⲁϩⲧ̄ⲙ̄ ⲡⲉⲃⲏⲙⲁ ⲉϥ[ϫⲱ] ⲙ̄ⲙⲟⲥ [ϫ]ⲉ ⲛ̄[ⲥⲟⲧⲉ][15]) ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲛⲟϫⲟⲩ ⲉⲡ[ⲉï]ϩⲟⲕⲛ[ⲟⲥ] ⲛ̄ϩⲟⲙ̄ⲧ̄ ⲛⲟϫⲟⲩ ⲉⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ϫⲗ̄ϫⲱⲗϥ̄ ϫⲓⲛ ⲧⲉϥⲁⲡⲉ ϣⲁ ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲛⲁⲩ ϫⲉ ⲓ̄ⲥ̄ ⲛⲁϣⲛⲁϩⲙⲉϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̄ⲛ̄ ⲛⲁϭⲓϫ.

«Es sprach zu ihnen der Hegemon (ἡγεμών): Du sahst den Anfang (ἀρχή) der Martern (βάσανος), dass sie sehr böse sind, und nicht konnte Jesus, an den du geglaubt hast (πιστεύειν), dich retten aus meinen Händen. Jetzt nun gehorche und opfere (-θυσία)! Stirb nicht unter schweren Martern (βάσανος) und niemand wird dich retten können aus meinen Händen». Es antwortete Philemon also: «O (ὦ), Hegemon (ἡγεμών), ich bitte (αἰτεῖν) dich um eine Sache. Wenn du sie mir thust, werde ich erfahren, dass du mich liebst, du und alle Einwohner der Stadt (πόλις). Als aber (δὲ) der Hegemon (ἡγεμών) (das) hörte, freute er sich und die ganze Stadt (πόλις) und sie sprachen: Was wünscht der Bräutigam (νύμφιος) unserer Stadt (πόλις), dass wir ihm es thun sollen? Es sprach Philemon: «Ich bitte (αἰτεῖν) dich, dass du mir bringen lässt einen ehernen Tragsessel (ὄκνος) hierher». Es befahl (κελεύειν) der Hegemon (ἡγεμών), dass herbeigebracht werde der eherne Tragsessel (ὄκνος). Nachdem er aber (δέ) gebracht war, sprach der Hegemon (ἡγεμών) zu ihm also: «Wenn du gesagt hättest: «einen silbernen Tragsessel (ὄκνος), mit Gold überzogen» hätte ich mir Mühe gegeben, ihn dir zu brin-

12) εἶπεν ὁ Φιλήμων· Συλλεξάτωσαν ἑαυτῶν τὰ βέλη, καὶ ἀνοιχθήτω ἡ θύρα τοῦ ὅλμου, καὶ ἐξενεχθήτω τὸ παιδίον.

13) Ὁ γὰρ κύριός μου Ἰησοῦς Χριστὸς γενήσεταί μοι τεῖχος ἀδαμάντινον κυκλόθεν.

14) Rossi : ⲛⲉⲕⲁⲛ..ⲏ......ⲁϣϥ̄.

15) Rossi : ⲉϥ..ⲙ̄ⲙⲟï..ⲉ ⲛ̄[ⲥⲟⲧⲉ] etc. «e commando che fosse appeso alla persea, che stava innanzi al tribunale, e tutte le saette con cui avevano saettata la lettiga, fossero scagliate contro il suo corpo».

Ich emendiere und ergänze hier : ⲉϥ[ϫⲱ]ⲙ̄ⲙⲟⲥ [ϫ]ⲉ ⲛ̄[ⲥⲟⲧⲉ] etc. Vergl. dazu:

τὰ βέλη ὑμῶν πάντα, ἅπερ ἐτοξεύσατε εἰς τὸν ὅλμον τὸν χαλκοῦν, ἐν τῷ σώματι ἀκοντίσατε Φιλήμονος.

Iterum jussit eum ligatum suspendi; et sagittis, quibus dolium fuerat jaculatum, corpus Philemonis ab imis pedibus usque ad summum verticem sagittari.

gen». Es antwortete aber (δέ) Philemon also: «Ich kenne deine Menschenfreundlichkeit gegen mich. Möge man mir bringen ein unschuldiges Kind». Als man es aber (δέ) gebracht hatte, setzte man es in den Tragsessel (ὄκνος) hinein und er verschloss die Thür hinter ihm (dem Kinde). Er sprach: «Mögen die Schützen kommen und Pfeile abschiessen auf den Tragsessel (ὄκνος)». Als sie alle ihre Pfeile verschossen hatten, sprach Philemon also: «Möge ein jeder seine Pfeile nehmen». Er öffnete die Thür des Tragsessels (ὄκνος) und führte das kleine Kind heraus und keine Wunde war an ihm. Es antwortete Philemon: «O (ὦ) Hegemon (ἡγεμών)! Möge dir der Tragsessel (ὄκνος) genügen, denn wie die Pfeile das Kind nicht verwunden konnten, während der Tragsessel (ὄκνος) es umgab, ebenso ist mein Herr mir eine diamantene (ἄδαμας) Mauer, welche mich umgiebt, dass kein Pfeil, den du gegen meinen Leib (σῶμα) und mein Haupt schleuderst, mich verwunde. Deshalb fürchte ich mich nicht vor deinen Drohungen (ἀπειλή). Was du willst, thue mit mir! Ich bin ein Christ». Arianos aber (δέ) der Hegemon (ἡγεμών) ergrimmte sehr gegen ihn wegen des Spottes, welchen Philemon ihm angethan hatte. Er befahl (κελεύειν) ihn an einen Perseabaum zu hängen, neben dem Richterstuhle (βῆμα), indem er sprach: «Alle Pfeile, die geschleudert worden sind auf diesen ehernen Tragsessel (ὄκνος), schleudert auf seinen Leib (σῶμα) und bedecket[16]) ihn von seinem Kopfe bis zu seinen Füssen, dass ich sehe, ob Jesus ihn wird retten können aus meinen Händen».

2. Aus dem Martyrium der h. Theonoë.

(Codex Borgianus CXLV).

ⲁⲥϣⲁϫⲉ ⲙ̅ⲛ̅ ⲧⲉⲥⲙⲁⲁⲩ ⲉⲥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ · ϫⲉ ⲱ ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ : ⲉⲓ̈ⲟⲩⲉϣⲑⲉⲱⲣⲉⲓ̈ ⲛ̅ⲛⲉⲭⲣⲓⲥϯⲁⲛⲟⲥ · ⲛⲉ ⲡⲣⲁⲛ ⲇⲉ ⲛ̅ⲧϣⲉⲉⲣⲉ-ⲕⲟⲩⲓ̈ ⲡⲉ ⲑⲉⲟⲛⲟⲛ̅ : ⲁ ⲧⲉⲥⲙⲁⲁⲩ ⲇⲉ ⲧⲣⲉⲩⲛⲟϫⲥ̅ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲩϩⲟⲕⲛⲟⲥ : ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲉϣⲃⲉⲉⲣ ⲥ̅ⲛ̅ⲧⲉ ⲛ̅ⲙ̅ⲙⲁⲥ : —....ⲉ....ⲉ.....ⲁⲥⲧⲣⲉⲩⲃⲱⲕ ⲛ̅ϭⲓ ϩⲙ̅[ϩⲁⲗ] ⲥⲛⲁⲩ ⲛ̅ϩⲟ[ⲟⲩⲧ] ⲙ̅ⲛ̅ ϥⲧⲟ[ⲉ ⲛ̅ϩ̅ⲙ̅ϩ̅]ⲁⲗ ⲛ̅ⲥϩⲓ̈[ⲙⲉ ⲉ]ⲧⲃⲉ ⲧ[ϭⲓⲛⲙⲟⲟ]ϣⲉ : ⲛ̅ⲧⲉ[ⲣⲟⲩ]ⲡⲱϩ ⲇⲉ ⲉⲡⲃⲏⲙⲁ : ⲁ ⲡⲉⲥ[ϩ̅ⲙ̅ϩ̅]ⲁⲗ ⲇⲉ ⲥⲛⲁⲩ [ⲛ̅ϩⲟ]ⲟⲩⲧ ⲡⲱⲧ [ϩⲓϩ]ⲏ ⲙ̅ⲙⲟⲥ : ⲉⲧ[ⲣ]ⲉⲩⲕⲁ ⲡⲙⲁ ⲛⲁⲥ. [ⲛ̅ⲧ]ⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲥϩ̅ⲛ̅ⲧ̅ⲥ̅ ⲉϩⲟⲩⲛ [ⲉ]ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲉⲣⲉ ⲡϩⲩⲅⲉⲙⲱⲛ ⲛ̅ϩⲏⲧϥ̅ : ⲉⲥⲥⲱⲧⲙ̅ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̅ⲡ̅ⲥⲉⲓ̈ ⲅⲁⲣ ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲙ̅ ⲡϩⲟⲕⲛⲟⲥ : —ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲩⲟⲩⲱⲛ ⲛ̅ⲛ̅ϣⲟⲩϣⲧ ⲙ̅ⲡ̅ϩⲟⲕⲛⲟⲥ · ⲁⲩⲁⲁⲥ ⲉⲧⲣⲉⲥϭⲱϣⲧ ⲉⲃⲟⲗ · ⲛ̅ⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉⲥⲛⲁⲩ ⲉⲛⲉⲧⲓⲙⲱⲣⲓⲁ · ⲉⲧϥⲉⲓ̈ⲣⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ ⲉϫ̅ⲛ̅ ⲛⲉⲭⲣⲓ̈ⲥϯⲁⲛⲟⲥ : ⲛ̅ϭⲓ

16) Wörtlich: umgebet, umzingelt ihn.

ⲕⲟⲩⲗⲕⲓ̈ⲁⲛⲟⲥ ⲡϩⲩⲅⲩⲙⲱⲛ · ⲁⲥⲙ̅ⲕⲁϩ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲁⲥⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲥϫⲱ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲕⲉⲓ̈ · ⲉⲕⲛⲏⲙⲉ ⲛ̅ⲥⲁ ⲟⲩ ⲱ ⲡϩⲩⲅⲩⲙⲱⲛ · ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̅ : ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲛⲉⲣⲉ ⲡⲉⲥⲙⲁ ϩⲏⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉϥⲙⲁ ⲛ̅ϩⲙⲟⲟⲥ.

«Sie redete mit ihrer Mutter, indem sie sprach: «O meine Mutter, ich wünsche zu sehen (θεωρεῖν) die Christen. Der Name aber (δέ) des jungen Mädchens war Theonoë. Ihre Mutter aber (δέ) liess sie in einen Tragsessel (ὄκνος) setzen und mit ihr auch zwei Freundinnen......sie liess zwei Sklaven kommen und vier Sklavinnen für den Weg. Als sie aber (δέ) den Richtplatz (βῆμα) erreicht hatten, liefen ihre zwei Sklaven vor ihr her, um ihr Platz zu machen. Sie kam aber (δέ) in die Nähe der Stelle, an welcher der Hegemon (ἡγεμών) sich befand, indem sie ihn hörte, denn (γάρ) sie kam nicht heraus aus dem Tragsessel (ὄκνος), sondern (ἀλλά) man öffnete die Fenster des Tragsessels (ὄκνος) und liess sie herausschauen. Als sie die Strafen (τιμωρία) sah, welche Kulkianos der Hegemon (ἡγεμών) den Christen anthat, wurde sie sehr betrübt und schrie, indem sie sprach: «Weswegen bist du nach Aegypten gekommen, o (ὦ) Hegemon (ἡγεμών)»? Er aber (δέ) hörte (es), denn (γάρ) sein Platz war nahe ihrem Sitze.

Ausser in diesen zwei Texten findet sich noch einmal ϩⲟⲕⲛⲟⲥ im Koptischen in einem Verzeichniss verschiedener Gegenstände[17]), wo an erster Stelle steht : ⲟⲩϩⲟⲕⲛⲟⲥ ⲛⲁⲗⲉⲝⲁⲛⲇⲣ (?). Dies ϩⲟⲕⲛⲟⲥ ist aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht identisch mit unserem ϩⲟⲕⲛⲟⲥ, sondern wohl wie Cod. Parisin. 43, f. 201 = ἄγνος, wofür der Cod. Parisin. 44, f. 106 ϩⲁⲕⲛⲟⲥ bietet; daselbst findet sich die Glosse zu Lev. 23,40 ⲟⲩϩⲁⲕⲛⲟⲥ ⲉⲧⲉ ϣⲉⲛⲧⲥ̅ ⲡⲉ zur Erklärung von ἄγνος[18]).

Aus den oben angeführten Stellen der beiden koptischen Martyrien erfahren wir nun, dass das ϩⲟⲕⲛⲟⲥ ein Gegenstand war, der 1) mit einem Dache versehen war, da sonst die Pfeile hätten hineinfliegen könnnen 2) dass es eine Thür hatte, die verschliessbar war, 3) dass es Fenster (ϣⲟⲩϣ̅ⲧ̅) hatte, die verschliessbar waren (Mart. der Theonoë), 4) dass es von Sklaven getragen wurde und 5) dass es aus Bronze gefertigt oder mit Bronze beschlagen war.

Das Alles passt aber vorzüglich auf einen Tragsessel.

Bei Symeon Metaphrastes und Suidas wird ὄκνος durch δίφρος erklärt, was bei Migne durch *currus* wiedergegeben ist; hier hat aber Bernhardy das Richtigere getroffen, wenn er es in seiner Ausgabe des Suidas durch *sella* wiedergiebt. Die *sella* war ein Tragsessel, in dem man sass, im Gegen-

17) Crum, Catalogue Brit. Museum № 1099. (Or. 6038. — Papyrus).

18) Peyron s. v.

satze zur *lectica*[19]), der Sänfte, in der man lag. Vergl. Rich l. l. pag. 558: «*Sella gestatoria, fertoria und portoria* (δίφρος κατάστεγος, φορεῖον κατάστεγον). Ein Tragsessel, in dem man sass......Gewöhnlich war er bedeckt (Tac. *Ann.* XV, 57) und an den Seiten geschlossen (Juv. I, 124), obgleich dies nicht immer der Fall war (Suet. *Aug.* 53); besonders bedienten sich Frauen desselben, weshalb er auch *sella muliebris* hiess (Suet. *Otho* 6)».

Dies stimmt nun wieder vorzüglich zu der Beschreibung des ϩⲟⲕⲛⲟⲥ in den beiden koptischen Martyrien.

Da ferner im koptischen Martyrium des Philemon überall ϩⲟⲕⲛⲟⲥ ⲛ̄ϩⲟⲙ̄ⲧ steht, so muss in der Vorlage auch überall ὄκνος χαλκοῦς gestanden haben, also genau dieselbe Lesung, die wir bei Symeon Metaphrastes antreffen und die mit Suidas übereinstimmt. Es kann aber kaum einem Zweifel unterliegen, dass die griechische Vorlage des Kopten viel älter ist, als der Text des Symeon Metaphrastes und der Cod Graec. Parisin. 142[20]), welch' letzterer an allen Stellen statt ὄκνος χαλκοῦς ein ὅλμος χαλκοῦς bietet. Man sieht aus der lateinischen Überarbeitung des griechischen Textes des Martyriums, welche Schwierigkeiten das Wort ὅλμος dem Übersetzer gemacht hat, da es in den Zusammenhang nicht recht passen will. Für ὅλμος führen die Lexica folgende Bedeutungen an: ursprünglich: ein runder Stein ohne hervortretende Ecken, später jeder cylindrische oder walzenförmige Körper, Walze, bes. 1) der Mörser 2) Kübel, Trog, überhaupt Höhlung, bes. die Höhlung des Sessels, worauf die Pythia sass. 3) der Rumpf des menschlichen Körpers 4) ein Trinkgefäss und 5) das Mundstück an der Flöte. Keine dieser Bedeutungen will recht in den Zusammenhang passen. Die lateinischen Texte geben ὅλμος χαλκοῦς bald durch *vas æneum*, bald durch *dolium* wieder. Zu *vas æneum* bemerkt der Herausgeber der AA. SS.: «*Ita Latina MSS. recte sane ex sensu græcæ vocis* ὅλμος *concavum vas, puta lebetem, tripodem, mortarium significantis: nec scio quo fundamento Metaphrastes* Ocnum muliebrem *dicat*, eoque vocabulo significari apud eos, qui in ea regione habitant, speciem quamdam currus muliebris: *hoc tamen video ejusmodi currui arcæ in modum efformato, quales nunc Hispanicæ rhedæ, rectius convenire, ut, quod est in Græco, ostium seu januæ ejus claudi dicatur: et majorem illam capacitatem eo conducere, ut sagittarum undique infixarum cuspides nullæ ad puerum intus positum pertingere valeant*»[21]).

---

19) Daremberg et Saglio, Dictionnaire des antiquités grecques et romaines V, 1002—1006. — Rich, Illustrirtes Wörterbuch der römischen Alterthümer. — Paris & Leipzig, 1862 s. v. lectica.

20) AA. SS. l.l. pagg. 887 — 890.

21) AA. SS. l.l. pag. 753 seq. Nota f.

Betrachten wir noch zum Schlusse die altrussische Menäen-Sammlung. Das Martyrium des h. Philemon (**Филимо́нъ**) findet sich unterm 11. December[22]). An den entsprechenden Stellen steht für ὅλμος **ковче́жецъ** oder **ковче́гъ**. In der griechischen Vorlage wird aber schwerlich ὅλμος gestanden haben, da letzteres kaum durch **ковче́гъ** (κιβωτός, arca) oder **ковче́жецъ** wiedergegeben worden wäre.

Nach allem Gesagten glaube ich nicht irre zu gehen, wenn ich der Meinung bin, dass sich im koptischen Texte des Martyriums des h. Philemon und bei Symeon Metaphrastes die ursprüngliche und richtige Lesung ὄκνος χαλκοῦς (ϩοκнос н̄ϩоⲙ̄т̄) erhalten hat, während in den Cod. Graec. Parisin. 142 das ὅλμος χαλκοῦς sich durch ein Missverständniss eingeschlichen hat. Der Schreiber wird das seltene Wort ὄκνος nicht gekannt und an dessen Stelle überall ὅλμος gesetzt haben.

Ein Wort ὄκνος findet sich noch bei Epiphanius, an einer Stelle, wo verschiedene Schiffstheile genannt werden: Ἱστίων τε καὶ πηδαλίων, ὀκνῶν τε καὶ αὐχενίων, οἰάκων τε καὶ ἄλλων πάντων ἐκ διαφόρων ξύλων ἔχει τὴν συναγωγήν[23]).

Sophokles führt es in seinem Lexicon als ὄκνος auf, weiss es aber nicht zu deuten, Dindorf (bei Stephanus) führt es aber aus derselben Stelle als ὄκνα auf, neben einem anderen ὄκνα, das nach Ducange *foramen dolii* bedeuten soll auf Grund von Crusius, Turcographia 254 seq. Dindorf meint jedoch, dass dies Wort an der Epiphaniusstelle nicht *foramen dolii* bedeuten könne. Sollte es vielleicht nicht dasselbe ὄκνος sein, welches wir aus Symeon Metaphrastes und den beiden koptischen Martyrien kennen gelernt haben?

XLVII. Zu einigen Inschriften im Kloster von Bawît 1—7.

1.

Im Kloster von Bawît finden sich unter den Wandmalereien einer Kapelle (III) eine Anzahl Frauenköpfe[24]), Personificationen der verschiedenen Tugenden, und unter ihnen auch die Sibylle. Jeder der Köpfe ist mit

22) Великія Минеи Четіи. Декабрь дни 6—17 pag. ц҃ча (991). Hier ist nur der Cod. Parisin. 142 (AA. SS. l.l.) zum Vergleiche herangezogen worden, obgleich der Text bei Symeon Metaphrastes in manchen Punkten dem russischen Texte viel näher kommt.

23) Migne, Patrologia Graeca XLI,1044.

24) Mém. de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire. T. XII. Clédat, Le monastère de la nécropole de Baouît, pag. 23.

dem entsprechenden Namen versehen; dieselben lauten: 1. ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ, 2. ⲑⲉⲗⲡⲓⲥ, 5. ⲡⲉⲑⲃⲓⲟ, 6. ⲡⲧⲃⲃⲟ, 7. ⲧⲙ̅ⲙⲁⲁⲩ ⲁⲙⲁ ⲥⲓⲃⲩⲗⲗⲁⲥ, 8. ⲧ̅ⲙⲛ̅ⲧⲣⲙ̅ⲣⲁϣ, 9. ⲧⲉⲅⲣⲁⲧⲓⲁ, 10. ⲑⲩⲡⲟⲙⲟⲛⲏ; die Nummern 3. 4 und 11 fehlen.

Die meisten dieser Namen sind ja vollkommen klar und auch von Clédat richtig erkannt worden, nur zwei derselben möchte ich anders erklären.

1) ⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲁⲙⲁ ⲥⲓⲃⲩⲗⲗⲁⲥ übersetzt Clédat mit: «notre mère la vraie (?) Sibylle». Hier ist also ⲁⲙⲁ durch «la vraie» erklärt, während dies nur ein Ehrentitel und das Femininum zu ⲁⲡⲁ, ⲁⲃⲃⲁ ist. Vergl. z. B. zwei Grabsteine im Museum von Alexandrien[25]), wo die ⲁⲙⲁ ⲥⲓⲃⲩⲗⲗⲁ zusammen mit der heiligen Dreieinigkeit, der Jungfrau Maria und anderen Heiligen angerufen wird. Bemerkenswerth ist, dass in der ersten dieser Grabinschriften unter den Heiligen auch Henoch angerufen wird (ⲁⲡⲁ ⲉⲛⲱⲭ). Dazu vergleiche man eine Stelle aus der «Geschichte von der Auffindung des Grabes Christi» in Turin[26]). Als die Schwester Constantins des Grossen zum Greise Jakobus kommt, sagt er Folgendes: ϥⲥⲙⲁⲙⲁⲁⲧ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲅⲉⲛⲟⲥ ⲉⲧⲥⲟⲧⲡ̅ ⲉⲛⲧⲁ ⲥⲓⲃⲩⲗⲗⲁ ⲧⲥⲱⲛⲉ ⲛ̅ⲉⲛⲟ^sic^ⲭ ⲡⲉⲅⲣⲁⲙⲙⲁⲧⲉⲩⲥ' ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲉⲩⲉ ϩⲁⲣⲟϥ' ϫⲉ ⲉⲓⲥ ⲟⲩⲣ̅ⲣⲟ ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲛⲁⲧⲱⲟⲩⲛ ϩⲛ̅ ⲧⲙⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ̅ ⲛ̅ⲛⲉϩⲣⲱⲙⲁⲓⲟⲥ' ⲉⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲕⲱⲥⲧⲁⲛⲧⲓⲛⲟⲥ' u. s. w. — d. h. «Gesegnet sei das auserwählte Geschlecht (γένος), von welchem Sibylla, die Schwester des Henoch geweissagt (προφητεύειν) hat also: Denn (γάρ) siehe, ein gerechter (δίκαιος) König wird aufstehen im Reich der Römer mit Namen Konstantinos». Hier wird die Sibylle als die Schwester des Henoch bezeichnet.

2) ⲧⲉⲅⲣⲁⲧⲓⲁ wird von Clédat übersetzt mit «la Grâce», daraus folgt, dass er es dem lat. *gratia* gleichsetzt. Dies dürfte aber schwerlich richtig sein. Meines Erachtens ist ⲧⲉⲅⲣⲁⲧⲓⲁ = ἐγκράτεια «Enthaltsamkeit» mit dem weiblichen Artikel ⲧ. Das lat. *gratia* wird sich aber kaum im Koptischen nachweisen lassen. Für meine Gleichsetzung spricht aber noch der Umstand, dass sich in demselben Kloster noch eine ähnliche Serie von Frauenköpfen, mit entsprechenden Überschriften findet[27]). Letztere lauten: 2. ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ, 4. ⲑⲉⲗⲡⲓⲥ, 5. ⲅⲉⲱⲣⲅⲉ ⲡϭ. . . . . ϯⲁ. . . . 6. ⲧⲁⲅⲡⲉ^sic^ 8. ⲑⲉⲡⲟⲙⲟⲛⲏ 10. ⲧⲏⲅ. . . . Das letzte Wort ist ohne Zweifel ⲧⲏⲅ[ⲣⲁⲧⲓⲁ] zu ergänzen = *ⲧⲉⲛⲕⲣⲁⲧⲓⲁ = *ⲧⲉⲅⲕⲣⲁⲧⲓⲁ (ἡ ἐγκράτεια).

Noch in einer dritten Kapelle (XVIII) desselben Klosters begegnen wir ähnlichen Personificationen, von denen die folgenden mit den entsprechen-

25) №№ 289 u. 275. (Revue de l'Orient chrétien X, 1905. 251 f.).

26) Rossi I. 3,44. a.

27) L.l. pag. 63. Kapelle XII. — Die Nummern 1 und 3 fehlen, unter 7 ist ein Vogel dargestellt und unter 9 ein geflügeltes Pferd.

den Namen erhalten sind[28]). тпιстιс, ϩеλпιс, ...не, ϩаκнιа, тенκратї, ...рмра..., тмет ..λрещ..т und т.ϫфос.нιн. Hier lassen sich die lückenhaften Namen sämmtlich herstellen: [ϩϫпомо]не, тенκратї[а], [тмет]рмра[щ], тмет[ϩа]рещ[ϩн]т und т[сω]фросυнн[29]). Also hier haben wir ganz deutlich: тенκратї[а], so dass also an ein lat. *gratia* gar nicht zu denken ist. Was nun ferner ϩаκнιа betrifft, das Clédat mit «la Rosée» übersetzt, so ist dies sicher = *тϩаγнιа (ἡ ἁγνεία) «die Keuschheit». Aus diesen drei Verzeichnissen können wir nun folgenden Tugendkatalog zusammenstellen:

1	тпιстιс	ἡ πίστις
2	ϩелпιс	ἡ ἐλπίς
3	пеϩвιо^sic	
4	птвво	
5	тмнтрмраш	
6	таγпе^sic	ἡ ἀγάπη
7	ϩнпомонн ϩепомонн [ϩнпомо]не	ἡ ὑπομονή
8	теγратιа, тнγ[ратιа] тенκратι[а] [30])	ἡ ἐγκράτεια
9	тмет[ϩ]арещ[ϩнт] [31])	
10	т[сω]фросυнн [32])	ἡ σωφροσύνη
11	ϩаκнιа	ἡ ἁγνεία.

Zu diesem Tugendkataloge vergl. man aber eine Stelle aus einer Lobrede auf die h. Jungfrau Maria[33]), in welcher ihr die zwölf Tugenden des heiligen Geistes zugeschrieben werden. Die Stelle lautet: тпарϩенос

28) L.l. pag. 92 — 94.

29) Sollte auch wirklich in der Inschrift т·ϫфросυнн stehen, so kann hier doch nur сωфросυнн gemeint sein.

30) Der Schreibung теγратιа begegnet man auch sonst noch z. B. Brit. Mus. № 42. — Or. 3579 A. (29). Sir. XVIII, 30, wo es ebenfalls einem ἐγκράτεια entspricht. Schliesslich vergl. noch Schreibungen wie еγратнс (Rossi, Papiri Copti II. 4,9.) für *еγκратнс (ἐγκράτης).

31) Das λ, welches hier in der Publication steht, ist natürlich verlesen für а.

32) In der Publication steht т.ϫфос.нιн.

33) Cod. orient. Berolin. in fol. 1606 fol. 1. Es sei hier bemerkt, dass in Berlin 2 Blätter dieser Lobrede erhalten sind, pagg. λз·λн (fol. 1) und мγ·мд (fol 2); an letzteres schliesst sich unmittelbar an Cod. Copt. Parisien. 129[17] fol. 43. (pagg. ме·мѕ).

етоуаав м[аріа е]сфорєі нтмнтснооус нарєтн нте пепна етоуаав єте наї не тпістіс ѳеλпіс тагапн тннсϯа тмнтрмнϩнт тегратіа[sic] тмнтрмраϣ тϩагніа тмнтϩарϣϩнт пеѳввіо птвво ѳупомонн d. h. «Die heilige Jungfrau (παρθένος) Maria, welche trägt (φορεῖν) die zwölf Tugenden (ἀρετή) des heiligen Geistes (πνεῦμα), welche sind: Der Glaube (πίστις), die Hoffnung (ἐλπίς), die Liebe (ἀγάπη), das Fasten (νηστεία), die Besonnenheit, die Enthaltsamkeit (ἐγκράτεια), die Sanftmuth, die Keuschheit (ἁγνεία), die Langmuth, die Demuth, die Reinheit, die Geduld (ὑπομονή)».

Stellen wir nun die beiden Verzeichnisse zusammen.

	Cod. Berolinensis.	*Bawît.*
1.	тпістіс	тпістіс
2.	ѳеλпіс	ѳеλпіс
3.	тагапн	тагпе
4.	тннсϯа	[тннсϯа]
5.	тмнтрмнϩнт	т[сω]фросннн
6.	тегратіа	тегратіа
7.	тмнтрмраϣ	тмнтрмраϣ
8.	тϩагніа	ѳакніа
9.	тмнтϩарϣϩнт	тмет[ϩ]ареϣ[ϩнт]
10.	пеѳввіо	пеѳвіо
11.	птвво	птвво
12.	ѳупомонн	ѳнпомонн

Wir haben in Bawît genau dieselben Tugenden wie in der Berliner Handschrift, nur mit dem einzigen Unterschiede, dass in Bawît an Stelle des koptischen мнтрмнϩнт das entsprechende griechische Wort σωφροσύνη steht.

Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass die beiden Tugendkataloge auf eine gemeinsame Quelle zurückgehn. Dass fehlende ннсϯа wird sich aber sicher unter den zerstörten Darstellungen und Inschriften befunden haben.

2.

In der VII. Kapelle findet sich unter anderen folgende Inschrift (XV)[34]:

34) L.l. pag. 44. — Zuerst mitgetheilt von Clédat, Recherches sur le kôm de Baouît den «Comptes rendus de l'Académie des inscriptions & belles-lettres» 1902, pag. 528, wo auch eine Übersetzung gegeben wird.

1. [ϯⲡⲛⲟⲩⲧ]ⲉ ⲙ̄ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓ̈ⲟⲥ ⲁⲡⲟⲩⲗⲗⲱ (sic) ⲡⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ ⲡϣⲏⲛ̇ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲕⲣⲁⲕⲟⲥ ⲡⲣⲉⲥⲃⲏⲧⲉⲣⲟⲥ
2. [ⲙ̄ⲡⲙⲟⲛⲁⲥ]ⲧⲏⲣⲓ̈ⲟⲛ ⲛⲁⲁⲡⲁ (sic) ⲁⲡⲟⲩⲗⲗⲱ ⲛ̄ⲧⲁϥⲕⲁ ⲥⲱⲙⲁ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲛⲥⲟⲩⲙⲉⲧⲟⲩ ⲉⲙⲡⲉⲃⲟⲧ ⲡⲁⲣⲉⲙϩⲟⲧ
3. ....ⲓ̈ⲉ ⲛⲓ̈ⲙ ⲉϥⲛⲁⲱϣ ϩⲉⲛ ⲛⲓ̈ⲥϩⲁⲓ̈ ⲁⲣⲓ ⲡⲁⲙⲉⲩⲉ ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲓ̈ⲉⲣⲉⲙⲓ̈ⲁⲥ
4. ..ⲡⲉϥϣⲏⲣⲉ ⲁⲣⲓ ⲡⲁⲙⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲛⲧⲁ ϩⲁⲓ̈ⲏ ⲉⲃⲟⲗ ⲕⲁⲗⲱⲥ ⲉ ϩⲁⲙⲏⲛ

Clédat's Übersetzung lautet:

«*(Au nom) du Dieu du bienheureux Apollon, le petit moine. Le bienheureux Cracus prêtre* (du monas)tère de l'Apa Apollon, *est mort le onzième jour du mois de Pharmouti... qui sera loué des écrits. En souvenir (de lui), moi le frère Jérémie (j'ai écrit cela....) son fils. En souvenir de Dieu, l'ultime, le bon* ⲉ. *Amen*».

Ich kann hier in manchen Punkten weder in den Ergänzungen noch in der Übersetzung Clédat beistimmen.

In der ersten Zeile ergänze ich: [☩ ⲁⲣⲓ ⲡⲙⲉⲩ]ⲉ. Z. 2 theile ich ab: ⲛⲥⲟⲩⲙⲉⲧⲟⲩⲉ ⲙⲡⲉⲃⲟⲧ. Z. 3 ergänze ich zu Anfang: [ⲣⲱⲙ]ⲉ ⲛⲓ̈ⲙ, Z. 4 lese ich zu Anfang: [ⲙⲛ̄].

Ich übersetze die Inschrift folgendermassen: «1. Gedenke des seligen (μακάριος) Apollo, des Mönches (μόναχος), des Sohnes des seligen (μακάριος) Krakos, des Priesters (πρεσβύτερος) 2. des Klosters (μοναστήριον) des Apa Apollo, welcher den Leib (σῶμα) niederlegte am 11-ten des Monats Phamenôt (ⲡⲁⲣⲉⲙϩⲟⲧ = ⲡⲁⲣⲉⲙϩⲟⲧⲡ). 3. Jedermann, der lesen wird diese Schriften, gedenke meiner. Mein Bruder Jeremias und sein Sohn, gedenket meiner, dass Gott mein Ende (ⲧⲁϩⲁⲓ̈ⲏ=ⲧⲁϩⲁⲏ) schön (καλῶς) hinausführe. Es geschehe. Amen».

Falsch ist die Wiedergabe von ⲡⲁⲣⲉⲙϩⲟⲧ durch Pharmuthi. ⲡⲁⲣⲉⲙϩⲟⲧⲡ ist Phamenôt, Pharmuthi ist dagegen ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ. ⲉⲛⲧⲁϩⲁⲓ̈ⲏ ⲉⲃⲟⲗ ist zu zerlegen in ⲉⲛ-ⲧⲁϩⲁⲓ̈ⲏ ⲉⲃⲟⲗ, von ⲉ̈ⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ «hinausführen». Das ⲉ vor ϩⲁⲙⲏⲛ halte ich für eine Abkürzung von ⲉϥⲉϣⲱⲡⲉ «es geschehe»! Zum Ausdruck ⲉⲛ-ⲧⲁϩⲁⲓ̈ⲏ ⲉⲃⲟⲗ vergl. auf pag. 114 die Inschrift LXIII, wo es unter anderem heisst: ⲁⲣⲓ̈ ⲡⲉⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲏ (sic) ⲧⲉⲛϩⲁⲏ ⲉⲃⲟⲗ «Gedenke meiner, dass Gott unser Ende hinausführe».

3.

Die auf pag. 529. Comptes rendus (l. l.) stehende Inschrift lautet:

ϯ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲕⲁⲑⲟⲥ ⲁⲣⲓⲡⲉⲙⲉⲩⲉ ⲛⲁⲛⲁ | ⲓⲱⲥⲏⲫ ⲡⲣⲙⲁⲃⲱⲧ ⲛⲧⲁϥⲙⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ | ⲛⲥⲟⲩⲙⲉⲧϫⲟⲙⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ //////

«*Au dieu bon! En souvenir de l'Apa Joseph habitant le village* d'Abôt, *lequel est mort le treizième jour de Pharmouti*....

Ich übersetze hier:

«Guter (ἀγαθός) Gott! Gedenke des Apa Joseph, des Mannes aus Abôt, welcher entschlief am 13-ten Tage des Pharmuti».

4.

Auf pag. 105 der Mémoires (l. l.) theilt Clédat in der Anmerkung aus einem kürzlich in Bawît gefundenen Papyrus folgendes mit: L. 1...ⲙⲡⲧⲟⲡⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲡⲁ ⲁⲡⲟⲗⲗⲱ ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲧⲟϣ ⲛ̄ϣⲙ[ⲟⲩⲛ]..., l. 2...[ⲙⲟ]ⲛⲟ̈ (sic) ⲭⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲓⲧⲟⲡⲟⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲡ̈ⲓⲱⲧⲏ ⲡⲇⲓⲁⲕⲱⲛ ⲓ̈ⲁ ⲛ̄ⲧⲗⲓ̈... «Dans le lieu de l'Apa Apollo du nome de Schmoun (Ashmounein)... moine du lieu de Ouôt (= ⲁⲃⲱⲧ = Baouît), et notre père le diacre Jean (ou Jacob), de Tlî...».

Dieser Auffassung kann ich in manchen Punkten nicht beistimmen.

Ich übersetze hier folgendermassen: «an (?) dem Topos (τόπος) des Apa Apollo im Nomos von Schmûn.......ein Mönch desselben Topos (τόπος) und der Vater der Diakonie (διακονία) von Tlî...». Die Frage über die Ortschaft Tlî oder Trî lasse ich hier bei Seite, ⲟⲩⲱⲧ kann ich aber ganz unmöglich als gleichwerthig mit ⲁⲃⲱⲧ = Bawît auffassen : ⲡⲓ(ⲡⲉⲓ) mit nachfolgendem ⲟⲩⲱⲧ bedeutet «derselbe». Ferner halte ich das ⲡ vor ⲇⲓⲁⲕⲱⲛ für einen Fehler statt ⲧ und verbinde ⲇⲓⲁⲕⲱⲛ mit ⲓ̈ⲁ zu ⲇⲓⲁⲕⲱⲛⲓ̈ⲁ; wir erhalten dann : ⲁⲩⲱ ⲡ̈ⲓⲱⲧ ⲛⲧⲇⲓⲁⲕⲱⲛⲓ̈ⲁ ⲛ̄ⲧⲗⲓ̈.... d. h. «und der Vater der Diakonie von Tlî....». Zu ⲧⲗⲓ̈ vergl. Crum, Catalogue pag. 478. № 1130: ⲧⲣⲓ ⲛⲛⲉⲕⲟⲩⲓ und ⲡⲓⲱⲧ ⲛⲧⲣⲓ ⲛⲉⲕⲟⲩⲓ, wonach vielleicht das Ende dieser Stelle zu ergänzen ist.

5.

In der l. l. pag. 84 mitgetheilten Inschrift № IX heisst es unter anderem : ⲁϥⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛ̄ⲥⲟⲩⲓ̈ϥ (sic) ⲫⲁⲙ^ⲑ. Zu dem zweiten hinter ⲥⲟⲩ stehenden Zahlzeichen bemerkt Clédat: «Voir la planche L, 2 où l'on verra la forme cursive de ce chiffre que je crois être le nombre 9. Cette forme se rencontre dans la sigle ϥⲑ = 99».

Dazu muss ich Folgendes bemerken. Wenn das Zeichen ϥ in der Verbindung ϥⲑ = 99 steht, so kann desshalb ϥ doch nie für 9 stehen, denn es bedeutet doch 90; ϥⲑ ist doch 90 + 9, also ist die Gleichung ϥ = 9 ganz unmöglich. Wenn man aber die citierte Tafel genauer ansieht, so erkennt man auf derselben nicht ⲓ̈ϥ, sondern vielmehr ganz deutlich ⲓⲋ d. i. 16; die Zahl 19 könnte aber nur durch ⲓⲑ wiedergegeben sein.

6.

In der Inschrift l. l. pag. 54, einem Citate aus Jes. VII, 14. ist in der dritten Zeile ⲱⲡ̄ⲉϫⲏⲥ zu emendieren in ⲱ ⲡ̄ⲥ̄ϫⲡⲟ.

7.

In einer von Revillout herausgegebenen Inschrift aus der 51-sten Kapelle von Bawît[35]) findet sich folgende Stelle:

——— ⲉⲧ(ⲃⲉ....)
ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲓ (ⲉⲃⲟⲗ)
ϩⲛ ⲑⲓⲗⲏⲙ ⲉϩ(ⲓⲉ)
ⲣⲓⲭⲱ · ⲉⲧ(ⲃⲉ ⲡⲉⲥⲙⲁϩ ⲛⲉⲗ(ⲟⲟ)
ⲗⲉ ⲛⲧⲁⲛϣ(ⲏ)
ⲣⲉ ⲙⲡⲓⲏⲗ ⲃⲓ(ⲧϥ)
ϩⲛ ϩⲱⲧⲉ ⲟⲛ...
ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ ⲡ(ⲉϩ)
ⲛⲁⲁⲩ ⲉⲧⲁϩⲉ.....
ⲡⲗⲉⲩⲉⲓⲧⲏ.....

Revillout übersetzt das folgendermassen: «Au sujet de..., qui alla de Jérusalem à Jéricho;

«Au sujet de la grappe de raisin que les fils d'Israël prirent avec crainte et au sujet du grand vase (ϩⲛⲁⲁⲩ) avec lequel le lévite s'enivre ....».

Es ist hier zuerst von jemandem die Rede, der von Jerusalem nach Jericho geht. Zweifellos ist hier die Rede von dem Manne, welcher von Jerusalem nach Jericho geht und unterwegs von Räubern überfallen wird, mit einem Worte, die Luc. 10,30 ff. stehende Geschichte vom barmherzigen Samariter. Der sahid. Text des 30 Verses ist noch nirgends ediert und mir nicht zugänglich, boheirisch lautet die uns hier interessierende Stelle des Verses: ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲉϥⲛⲏⲟⲩ ⲉ̀ⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲓ̀ⲗⲏ̄ⲙ̄ ⲉ̀ⲓⲉⲣⲓⲭⲱ Ἄνθρωπός τις κατέβαινεν ἀπὸ Ἰερουσαλὴμ εἰς Ἱεριχώ. Wir können auf Grund dieser Stelle in unserer Inschrift ergänzen: ⲉⲧ[ⲃⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ] etc. «Von dem Manne, welcher von Jerusalem nach Jericho gieng».

35) Journal asiatique V (1905), pag. 429 f.

Weiter ist dann in der Inschrift die Rede von den Kundschaftern, welche eine Rebe mit einer Weintraube aus dem Lande Kanaan mitbringen und zu zweien an einer Stange tragen. (Num. 13,23). Das hier vorkommende ϩⲛ ϩⲱⲧⲉ übersetzt Revillout mit «avec crainte». Leider ist dieser Vers sahidisch nicht erhalten; boheirisch lautet derselbe : ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩⲓ ϣⲁ ϯϭⲉⲗⲗⲟⲧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲥⲙⲁϩ ⲁⲩϫⲟⲣϫⲥ ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩϣⲉⲧ ⲟⲩⲕⲗⲏⲙⲁ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲥⲙⲁϩ ⲛ̀ⲁ̀ⲗⲟⲗⲓ ϩⲓⲱⲧϥ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲁⲩϥⲁⲓ ⲙ̀ⲙⲟϥ ϩⲓ ϩⲁⲛϣⲉⲛϩⲱϯ etc. Wir haben hier zuletzt das Wort ϣⲉⲛϩⲱϯ, das «Stange» bedeutet und dem griech. σκυτάλη entspricht; im Sahidischen entspricht dem ϣⲉⲛϩⲱϯ ein, wenn auch nur als ἅπαξ λεγόμενον nachweisbares ϣⲉⲛ̄ϩⲱⲧ (Peyron s. v. ϩⲱϯ). Das Wort ist in beides Dialecten ein Compositum und ist natürlich in ϣⲉ-ⲛ̀-ϩⲱϯ, resp. ϣⲉ ⲛ̄ϩⲱⲧ zu zerlegen. Ich möchte nun die Vermuthung aussprechen, dass in dem ϩⲛ ϩⲱⲧⲉ unserer Inschrift auch das ϩⲱϯ, resp. ϩⲱⲧ steckt; die Formen ϩⲱⲧⲉ und ϩⲱⲧ könnten ja im Sahidischen sehr gut neben einander bestehen.

Zuletzt heisst es in unserer Inschrift:

ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ ⲡ(ⲉϩ)
ⲛⲁⲁⲩ ⲉⲧⲁϩⲉ.....
ⲡⲗⲉⲩⲉⲓⲧⲏ.....

Revillout ergänzt hier ⲡ(ⲉϩ)ⲛⲁⲁⲩ und übersetzt das Ganze: «et au sujet du grand vase avec lequel le lévite s'enivre...».

Ich kann dieser Auffassung nicht beistimmen. Was soll das für ein grosses Gefäss sein, durch welches der Levite trunken wird? ⲧⲁϩⲉ bedeutet wohl «trunken» von ϯϩⲉ «trunken sein», doch würde ⲡ(ⲉϩ)ⲛⲁⲁⲩ ⲉⲧⲁϩⲉ d. i. ⲉⲧⲧⲁϩⲉ bedeuten: «das Gefäss, welches trunken ist». Meines Erachtens ist hier aber ⲉⲧⲁϩⲉ... der Rest von ⲉⲧⲁϩⲉ[ⲣⲁⲧϥ], wonach vielleicht [ϩⲁⲧⲙ̄] zu ergänzen wäre; der Sinn würde dann etwa sein: «Von dem Gefässe, welches steht bei dem Leviten». Doch, muss ich noch fragen: Ist denn die Ergänzung von ⲡ..ⲛⲁⲁⲩ zu ⲡ(ⲉϩ)ⲛⲁⲁⲩ so sicher? Ist vielleicht noch eine andere Ergänzung möglich? Und da muss ich denn hier an ⲡ(ⲉⲕ)-ⲛⲁⲁⲩ denken. Der Sinn würde dann sein: «Von der Garbe, welche bei dem Leviten steht». Vielleicht liegt hier eine Anspielung auf Lev. 23,10. vor: ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ϣⲁⲛⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲕⲁϩ ⲡⲁï ⲁⲛⲟⲕ ⲉϯⲛⲁⲧⲁⲁϥ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛⲱϩ̄ⲥ̄ ⲙ̄-ⲡⲉϥⲱϩ̄ⲥ̄ · ⲉⲧⲉⲧⲛⲉⲉⲓⲛⲉ ⲛⲟⲩⲕⲛⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲁⲡⲁⲣⲭⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲛⲱϩ̄ⲥ̄ ⲉⲣⲁⲧϥ ⲙ̄ⲡⲟⲩ-ⲏⲏⲃ. ὅταν εἰςέλθητε εἰς τὴν γῆν ἣν ἐγὼ δίδωμι ὑμῖν καὶ θερίζητε τὸν θερισμὸν αὐτῆς, καὶ ἀνοίσετε τὸ δράγμα ἀπαρχὴν τοῦ θερισμοῦ ὑμῶν πρὸς τὸν ἱερέα. Hier ist von der Erstlingsgarbe die Rede, die von der Ernte dem Priester übergeben werden soll zum Opfer für Jahweh.

XLVIII. Zu einigen Stellen der «Pistis Sophia» 1—3.

1.

146,24. 25. — ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲥⲟⲫⲓⲁ ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲣⲁⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ d. h. «Als die Pistis Sophia an das Licht geglaubt hatte».] In seiner Übersetzung der PS.[36]) möchte Carl Schmidt ⲉⲣⲁⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ in ⲉⲣⲁⲧϥ̄ ⲉⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ verbessern. Dies ist jedoch unmöglich und ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ganz richtig. Wohl folgt auf ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ stets die Partikel ⲉ, doch steckt dieselbe bereits in ⲉⲣⲁⲧϥ̄, das darauf folgende ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ist aber nicht mehr von ⲉ abhängig, sondern von ⲣⲁⲧϥ̄ und kann nur durch die Partikel ⲛ̄, resp. ⲙ̄ angeknüpft werden. Es ist eine bestimmte Regel, die noch immer viel zu wenig Beachtung findet, dass wenn ein von einer Präposition, besonders einer zusammengesetzten, abhängiges Nomen durch das Suffix anticipiert wird, das Nomen selbst, welches darauf folgt, nur durch die Partikel ⲛ̄, (ⲙ̄) angeknüpft werden kann z. B. Jes. 19,21. ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ ⲛⲁⲣ̄ϩⲟⲧⲉ ϩⲏⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ «Die Ägypter werden den Herrn fürchten»; Gen. 7,16. ⲁϥϣⲧⲁⲙ ⲙ̄ⲡⲣⲟ ⲛ̄ⲧⲕⲓⲃⲱⲧⲟⲥ ⲉⲣⲱϥ ⲛ̄ⲛⲱϩⲉ «Er verschloss die Thür des Kastens hinter Noah.»; Luc. 23,1. ⲁⲩⲛ̄ⲧϥ̄ ⲉⲣⲁⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲓⲗⲁⲧⲟⲥ «sie führten ihn zu Pilatos». — Zoëga 223. ϩⲓⲧⲟⲩⲱϥ ⲙ̄ⲡⲧⲁⲫⲟⲥ ⲛ̄ϩⲣⲁⲭⲏⲗ «bei dem Grabe der Rahel»[37]).

2.

163,20. 21. — ⲡⲉⲧϯ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲗⲟⲙ ⲛ̄ⲛⲁ ϩⲓϫⲱ ϩⲓ ⲙⲛ̄ⲧϣⲁⲛϩⲧⲏϥ. «der dich bekränzt mit Gnade und Barmherzigkeit».] C. Schmidt[38]) schlägt hier vor statt ⲛ̄ⲛⲁ ϩⲓϫⲱ ϩⲓ ⲙⲛ̄ⲧϣⲁⲛϩⲧⲏϥ zu lesen: ⲛ̄ⲛⲁ ϩⲓ ⲙⲛ̄ⲧϣⲁⲛϩⲧⲏϥ ϩⲓϫⲱ. Dies ist aber überflüssig, da wir genau dieselbe Lesung wie in der PS. auch in dem Turiner Psalmenfragmente finden. Budge's Psalterium (102,4) hat: ⲡⲉⲧϯ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲗⲟⲙ ⲉϫⲱ ⲛ̄ⲛⲁ ϩⲓ ⲙⲛ̄ⲧϣⲁⲛϩⲧⲏϥ und ebenso ein liturgischer Text in Leiden (Pleyte u. Boeser pag. 192) und der Berliner Psalter: [ⲡⲉⲧϯ ⲛⲟⲩⲕⲗ]ⲟ[ⲙ ⲉϫ]ⲱ ⲛ̄ⲛⲁ. . . .

---

36) Koptisch-gnostische Schriften I, pag. 95. Anm. 6.

37) Etwas ganz Analoges findet sich im Aethiopischen. Besonders häufig kommt es vor, dass, wenn eine Person oder ein Gegenstand schon durch ein Pron. suff. angedeutet ist und dieselben nachher noch besonders genannt werden, ihnen ለ vorgesetzt wird, um die Beziehung zwischen dem Suffix und dem Nomen herzustellen, z. B. ጸውዖ ፡ ለሕዝብ ፡ *er rief es* (bezüglich auf) *das Volk* = *er rief das Volk*. Vergl. Dillmann, Grammatik der äthiopischen Sprache. 2 Aufl. (Leipzig, 1899.), § 164, pag. 347.

38) L.l. pag. 106. Anm. 22.

3.

An zwei Stellen der PS. finden wir ⲛⲟⲩⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ (107,11 u. 109,20). Schon Schwartze glaubte hier einen Fehler zu sehen statt ⲛ̄ⲟⲩⳅⲱⲛⲏ (ζώνη). Auch C. Schmidt[39]) hält ⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ für einen Fehler statt ⳅⲱⲛⲏ. Ich möchte nun aber dieses ⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ nicht so ohne weiteres über Bord werfen, da es sich auch sonst noch mehrfach belegen lässt. Dies ⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ steht aber für ⲉⲛⳅⲱⲛⲏ, was sich ebenfalls belegen lässt, in derselben Weise, wie wir statt ⲉⲛⲧⲟⲗⲏ auch häufig genug ⲛ̄ⲧⲟⲗⲏ (= ἐντολή) antreffen. Ich vermuthe nämlich, dass ⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ, ⲉⲛⳅⲱⲛⲏ auf ein, wenn auch, so weit ich sehen kann, bisher unbelegtes ἐνζώνη zurückgeht. Warum soll ein ἐνζώνη neben ἐνζώννυμι nicht möglich sein, wenn wir ein παραζώνη neben παραζώννυμι haben?

Ausser in der PS. habe ich ⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ, resp. ⲉⲛⳅⲱⲛⲏ, ⲛ̄ⲥⲱⲛⲉ, ⲁⲛ̄ⳅⲱⲛⲉ, ⲁⲛⳅⲱⲛⲏ noch angetroffen an folgenden Stellen:

1) Lev. 8,13. ⲁⲩⲱ ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ⲁϥⲉⲓ̈ⲛⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛⲁⲁⲣⲱⲛ ⲁϥϯ ϩⲓ̈ⲱⲟⲩ ⲛ̄ϩⲉⲛϩⲟⲓ̈ⲧⲉ ⲁϥⲙⲟⲣⲟⲩ ⲛ̄ϩⲉⲛⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ. καὶ προςήγαγε Μωυσῆς τοὺς υἱοὺς Ἀαρών, καὶ ἐνέδυσεν αὐτοὺς χιτῶνας καὶ ἔζωσεν αὐτοὺς ζώνας.

2) Lev. 16,4. ⲁⲩⲱ ⲉϥⲉⲙⲟⲣϥ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲛⳅⲱⲛⲏ ⲛⲉⲓⲁⲁ. καὶ ζώνῃ λινῇ ζώσεται.

3) II. Reg. 18,11. ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ϯⲛⲁϯ ⲛⲁⲕ ⲙ̄ⲙⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲁⲧⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ϩⲁⲧ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲛ̄ⲥⲱⲛⲉ ⲉⲛⲁⲛⲟⲩⲥ. καὶ ἐγὼ ἂν δεδώκειν σοι δέκα ἀργυρίου καὶ παραζώνην μίαν. — Hier ist ⲛ̄ⲥⲱⲛⲉ = ⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ = ⲉⲛⳅⲱⲛⲏ und steht für παραζώνη.

4) Apophthegmata patrum (Zoëga 343): ⲁⲩϫⲓ ⲇⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲉⲛⳅⲱⲛⲏ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩⲙⲟⲩϫ̄ϩ̄ ⲁⲩⲕⲁⲁⲩ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ⲁⲩⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ̄ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲧⲙⲏ ⲛ̄ⲟⲩⲱⲧ ⲙ̄ⲡⲁⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ[40]). Der entsprechende boheirische Text hat hier: ⲁⲩⲱⲗⲓ ⲛⲛⲟⲩϧⲱⲕ ⲛⲉⲙ ⲛⲟⲩⲙⲁⲣ ⲛϭⲛⲁϩ ⲁⲩⲭⲁⲩ ⲉϧⲣⲏⲓ ⲙⲡⲁⲙⲑⲟ[41]). cf. Vitae patrum VI. 3,2.: «tulerunt etiam cingulos suos, et semicinctia sua, et posuerunt se dormire simul super mattam ante me»[42]).— Der Cod. graec. Mosquens. № 163, fol. 193 liest hier freilich: καὶ ἦραν τὰς ζώνας αὐτῶν καὶ τοὺς ἀναλάβους. In dem älteren Codex № 452 der Apophthegmata ist dieser Abschnitt leider nicht erhalten.

5) Martyrium des h. Victor fol. 30r a. 2—9. ⲁϥⲕⲉⲗⲉⲩⲉ [ⲟ]ⲛ ⲛ̄ϭⲓ̈ ⲡⲇⲟⲩⳅ ⲉⲧⲣⲉⲩϩⲱⲣϥ̄ ⲛ̄ⲛⲉϥϭⲓ̈ϫ ϣⲁⲛⲧⲉ ⲛⲉⲩⲕⲉⲉⲥ ϥⲟϭⲟⲩ ⲉ̄ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲩϣⲁⲁⲣ. ⲛ̄ⲥⲉⲥⲱⲗⲡ̄ ⲛ̄ⲧⲉϥⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ. Es ist nicht ganz leicht diese Stelle zu übersetzen. Hier kann ⲛ̄ⳅⲱⲛⲏ nicht «Gurt, Gürtel» bedeuten, sondern, wie

39) Ä. Z. XLII (1905), pag. 141.

40) Auch Steindorff scheint ⲉⲛⳅⲱⲛⲏ für richtig zu halten, da er im Vocabular zu seinen Lesestücken ἐνζώνη hinzufügt.

41) Annales du Musée Guimet XXV, 210.

42) Migne, Patrol. lat., 73, 1005.

aus dem Zusammenhange hervorgeht, muss hier ein Körpertheil gemeint sein. Der Text lautet in der Übersetzung folgendermassen: «Es befahl (κελεύειν) dagegen der Dux seine Hände zu zerbrechen, bis ihre Knochen aus ihrer Haut heraussprangen, und zu zerschneiden seine ⲛ̄ⲍⲱⲛⲏ». Vergleichen wir dazu, was die griechischen und lateinischen Texte an der entsprechenden Stelle haben.

Symeon Metaphrastes. (Migne P. Gr. 115,259 c.).

Τότε ὁ δοὺξ ἐκέλευσε συγκλασθῆναι τὰς ἁρμονίας τῶν δακτύλων αὐτοῦ, ἕως ἂν ἐκ τῆς δορᾶς ἐξέλθωσιν.

Μνημεῖα ἁγιολογικά. pag. 300 (18).

Τότε ὁ μιαρὸς δοὺξ ἐκέλευσε τὰς ἁρμονίας τῶν δακτύλων αὐτοῦ ἐξάρθρους γενέσθαι, μέχρις ἂν τὰ ὀστᾶ καὶ αὐτῆς τῆς δορᾶς ὑπεξέλθωσιν.

Dazu vergl. man noch:

L. l. 261. C.

Τότε θυμωθεὶς ὁ δοὺξ ἐκέλευσε τὰ νεῦρα ὅλου τοῦ σώματος αὐτοῦ ἀποκοπῆναι.

L. l. 303. (21).

Τούτοις τοῖς πεπαῤῥησιασμένοις ῥήμασι τοῦ μάρτυρος ὀργῆς καὶ μήνιδος ἀσχέτου πληρωθεὶς ὁ τῆς μανίας δικαστὴς, ἐκνευρίζεσθαι τοῦτον προστάττει καθ' ὅλου τοῦ συνδέσμου τῶν νεύρων τοῦ σώματος.

Acta Sanctorum XV (Maii III). 14 Mai, pag. 267:
«Tunc commotus Dux jussit omnes nervos ejus corporis amputari».

Dem ⲛ̄ⲍⲱⲛⲏ würde hier also entsprechen τὰ νεῦρα ὅλου τοῦ σώματος oder ὅλος ὁ συνδεσμός τῶν νεύρων τοῦ σώματος. Es scheint also, dass hier unter ⲛ̄ⲍⲱⲛⲏ gemeint ist das Band oder die Gesammtheit der Sehnen und Muskeln.

6) Legende von Gesios und Isidoros: ⲁⲩⲱ ⲧⲉⲧⲛⲁϩⲉ ⲉϣⲟⲙⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ϩⲩⲇⲣⲓ̈ⲁ ⲛ̄ⲧⲁϩⲧϩ ⲉⲩⲧⲟⲙⲥ · ⲉⲣⲉ ⲡⲁⲣⲁⲛ · ⲙⲛ̄ ⲧⲁϣⲧⲛ̄ ⲛ̄ϥⲱ ⲛ̄ϭⲁⲙⲟⲩⲗ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲉⲓ̈ⲉ · ⲙⲛ̄ ⲧⲁⲁⲛⲍⲱⲛⲉ · ⲉⲣⲉ ⲡⲁⲙⲟϫϩ ⲉⲧⲙⲏⲣ ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲉⲓ̈ⲉ · ⲉⲣⲉ ⲧⲁⲁⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲕⲉⲟⲩⲉⲓ̈ⲉ · ⲙⲛ̄ ⲧⲡⲉⲛⲁⲩⲓ̈ⲥ ⲛ̄ⲧⲁⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲓ̈ⲁ.[43]) «und ihr werdet finden drei Wasserkrüge (ὑδρία) von Blei vergraben, mit meinem Namen und meinem Kleide von Kameelhaaren in einem, und meinem Gürtel (ἀνζώνη), welches ist mein Gürtel, mit dem ich umgürtet war, in dem anderen,

43) Koptische Urkunden I, pag. 184. (№ 188. P. 8776) — Im Index steht bei Leipoldt ἀνζώνη.

während mein Haupt in dem anderen (dritten) zusammen mit der Schüssel (πιναχίς) meines Martyriums (μαρτυρία) ist».

Der von Steindorff herausgegebene Text liest hier ϫωнн[44]).

7) Martyrium der h. Theonoë. (Cod. Borgian. CXLV): ⲁⲥϯ ⲡⲉⲥⲟⲩⲟⲓ̈ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡϩⲩⲅⲉⲙⲱⲛ. ⲁⲥⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲉϥⲁⲛϫⲱⲛⲏ: ⲁⲥⲙⲟⲩⲣ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛⲟⲩⲛⲟⲩϩ. ⲁⲩⲱ ⲁⲥϥⲉⲓ̈ ⲙ̄ⲫⲓⲡⲗⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲉϥⲭⲗⲁⲙⲉⲩⲥ^sic. «Sie trat an den Hegemon (ἡγεμών) heran, löste seinen Gurt (ἀνζώνη), band ihm einen Strick um und entfernte die Agraffe (ⲫⲓⲡⲗⲟⲛ = φίβλα, φίβουλα, fibula, fibla)[45]) seines Mantels (χλαμύς)».

8) L. l. — ⲁⲥϯ ⲡⲉⲥⲟⲩⲟⲓ̈ ⲛ̄ϭⲓ ⲑⲉⲟⲛⲟⲏ. ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ. ⲁⲥⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩϩ : ⲁⲥⲙⲟⲩⲣ ⲛ̄ⲧⲉϥⲁⲛϫⲱⲛⲏ. ⲁⲩⲱ ⲁⲥϯ ⲛⲧⲉϥⲭⲗⲁⲙⲩⲥ ϩⲓⲱⲱϥ. «Es trat Theonoë an den Hegemon (ἡγεμών) heran, löste den Strick, umgürtete ihn mit seinem Gurt (ἀνζώνη) und legte ihm seinen Mantel (χλαμύς) um».

Wir hätten also: viermal ⲉⲛϫⲱⲛⲏ zweimal ⲛ̄ϫⲱⲛⲏ, ⲛ̄ⲥⲱⲛⲉ und ⲁⲛϫⲱⲛⲉ je einmal und ⲁⲛϫⲱⲛⲏ zweimal.

Möglich wäre vielleicht, dass ⲁⲛϫⲱⲛⲏ und ⲁⲛϫⲱⲛⲉ verkürzt sind aus *ⲁⲛⲁϫⲱⲛⲏ, welches dann auf ein *ἀναζώνη zurückzuführen wäre, neben ἀναζώννυμι.

XLIX. Zu einigen von Revillout herausgegebenen Apokryphen 1—5.

Vor kurzum hat Revillout verschiedene Bruchstücke koptischer Apokryphen herausgegeben[46]), wohl sämmtlich nach Handschriften der Bibliothèque Nationale. Betrachten wir die Texte etwas genauer.

---

44) Ä. Z. XXI (1883), pag. 156.

45) Da ⲫⲓⲡⲗⲟⲛ ohne Artikel steht, so ist es als ⲡ-ϩⲓⲡⲗⲟⲛ aufgefasst, ganz analog den Fällen, wo wir ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ ohne Artikel antreffen, wo es dann als ⲧ-ϩⲁⲗⲁⲥⲥⲁ aufgefasst ist.

46) Journal asiatique V (1905), 409 — 461: La sage-femme Salomé, d'après un apocryphe copte comparé aux fresques de Baouît, et la princesse Salomé, fille du tétrarque Philippe, d'après le même document. (Lecture faite à l'Académie des Inscriptions, dans les séances des 17 et 24 Février 1905).

Revillout hält es nicht für nöthig anzugeben, welchen Handschriften er die von ihm behandelten Texte entnommen hat und welche Signaturen sie tragen. Dieser Umstand erschwert aber sehr das Studium der Texte und es ist oft eine sehr zeitraubende Arbeit dieselben zu identificieren. Ein derartiges Verfahren finde ich mehr als eigenthümlich. Was mit solcher Geheimnissthuerei bezweckt wird, ist mir unklar. Von den meisten hier von Revillout herausgegebenen Texten besitze ich Copien und werde im Folgenden auch genau die Nummern der Handschriften und Blätter angeben. — In dem Separatabzuge entsprechen die SS. 13—66 den SS. 409—461.

1.

Der von der Salome handelnde Text, herausgegeben und übersetzt l. l. 430 ff., findet sich im Cod. Copt. 129[18] (Apocryphes II), fol. 159.

L. l. 430,1—3.—ⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉⲩⲛⲟϭ ⲛⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲥϩⲓϫⲛ ⲟⲩⲧⲁⲗ ϩⲙ ⲡⲣⲟ ⲛⲟⲩⲥⲕⲩⲛⲏ ⲉⲥⲣ̄ϩⲱⲃ · ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲙⲥⲟⲩ ⲙⲛ ϩⲉⲛⲟⲉⲓⲕ ⲙⲛ ⲟⲩϣⲏⲙ ⲛⲛⲏϩ ⲕⲩ ϩⲓⲧⲟⲩⲱⲥ. (l. l. 431 f.): «Ils virent une grande femme placée sur un escalier à la porte d'une habitation, et qui travaillait. Il y avait un *msou*, des pains et un peu d'huile qui étaient placés devant elle». Und zu *msou* giebt Revillout noch als Fussnote: ἅπαξ λεγόμενον.

Das von Revillout ⲙⲥⲟⲩ gelesene Wort ist aber nach der Handschrift ganz deutlich ⲙⲟⲟⲩ zu lesen und bedeutet «Wasser». Ferner ist mir unbekannt, dass ⲧⲁⲗ auch in der Bedeutung «escalier» vorkomme; ich kenne nur die Bedeutungen «Hügel, Anhöhe, Haufen»; auch kann ϩⲓⲧⲟⲩⲱⲥ nicht «devant elle» bedeuten, sondern nur «neben ihr».

Ich schlage folgende Übersetzung vor: «Sie sahen ein grosses Weib auf einer Anhöhe in der Thür eines Zeltes arbeiten, während Wasser (ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ) und Brote und etwas Öl neben ihr hingestellt waren».

L. l. 430,4. Rev. ⲛⲉϫⲁⲩ Druckfehler für ⲡⲉϫⲁⲩ

ⲙⲁⲣⲏⲛϣⲓⲛⲉ Hds. ⲙⲁⲣⲉⲛϣⲓⲛⲉ.

L. l. 430,11. 12. ⲧⲁⲉⲓⲛⲉ ⲛⲟⲩⲕⲟⲩⲓ (ⲙⲙⲟⲟⲩ) ⲛⲧⲉⲧⲛ (ⲉⲓⲁ ⲛⲛⲉ)ⲧⲛⲟⲩⲉⲣⲏ(ⲧⲉ ⲙⲛ) ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ..... «pour que j'apporte un peu (d'eau) à votre seigneurie pour laver vos pieds, et un peu...».

Ich lese hier nach der Handschrift folgendermassen:

ⲧⲁⲉ̈ⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲩ̈ⲓ ⲛ̄
..... ⲛⲧⲉⲧⲛ̄
..... ⲧⲛⲟⲩⲉⲣⲏ
..... ⲩⲕⲟⲩⲓ

Wegen des ⲛ̄ am Schlusse der Zeile halte ich die Ergänzung ⲙⲙⲟⲟⲩ für unmöglich, ich würde hier [ⲗⲁⲕⲁⲛⲏ] oder [ⲗⲟⲩⲧⲏⲣ] vorschlagen. Das weitere ⲛⲧⲉⲧⲛ̄(ⲉⲓⲁ ⲛⲛⲉ)ⲧⲛⲟⲩⲉⲣⲏ(ⲧⲉ) ist auch nicht möglich: es könnte nur entweder [ⲉⲓⲁ ⲛⲉ]ⲧⲛⲟⲩⲉⲣⲏ[ⲧⲉ] oder [ⲉⲓⲱ ⲛ̄ⲛⲉ]ⲧⲛⲟⲩⲉⲣⲏ[ⲧⲉ] lauten; zur ersten Lesung vergl. Gen. 18,4. ⲙⲁⲣⲟⲩϫⲓ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉⲉⲓⲁ ⲛⲉⲧⲛ̄ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. ληφθήτω δὴ ὕδωρ καὶ νιψάτωσαν τοὺς πόδας ὑμῶν. Für Revillout's (ⲙⲛ ⲟ)ⲩⲕⲟⲩⲓ schlage ich [ⲛⲟ]ⲩⲕⲟⲩⲓ vor.

Der Text würde sich nach meiner Lesung und Ergänzung so gestalten:

ⲧⲁⲉⲓ̈ⲛⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ̈ ⲛ
[ⲗⲁⲕⲁⲛⲏ] ⲛⲧⲉⲧⲛ̄
[ⲉⲓⲁ ⲛⲉ]ⲧⲛⲟⲩⲉⲣⲏ
[ⲧⲉ ⲛⲟ]ⲩⲕⲟⲩⲓ

«dass ich bringe eine kleine Schale (λεκάνη oder λουτήρ) und ihr eure Füsse ein wenig wascht». Von «votre seigneurie» steht aber im Texte nichts. Weiter steht bei Revillout: ......ⲡⲁⲛ(ⲧⲱⲥ ⲧⲉⲓⲣⲉϥ)ⲣⲛⲟⲃⲉ ϩⲙ(ϩⲁⲗ) ⲛⲧⲉⲧⲛ(ⲙⲛⲧ ϫⲟⲉⲓⲥ) «cette pécheresse est à la disposition de votre seigneurie».

Ich lese zu Anfang der 2. Columne der Seite Folgendes:

?
ⲧ ....
ⲛⲁⲛ.........
ⲣ̄ⲛⲟⲃⲉ ϩⲉⲛ....
ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ ....

Die Construction ⲡⲁⲛ(ⲧⲱⲥ ⲧⲉⲓⲣⲉϥ)ⲣⲛⲟⲃⲉ ϩⲙ(ϩⲁⲗ) ⲛⲧⲉⲧⲛ(ⲙⲛⲧϫⲟⲉⲓⲥ) ist ganz unmöglich. Ist ϩⲉⲛ sicher, dann ist die Ergänzung ϩⲙ(ϩⲁⲗ) unmöglich, jedenfalls scheint aber hinter ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ kein Platz für ⲙⲛ̄ⲧϫⲟⲉⲓⲥ zu sein. Ich verzichte hier auf eine Ergänzung.

431,6. ⲉⲓ ⲉⲥⲟⲛⲉϩ ϩⲱⲗⲱⲥ «si elle est vivante encore»?

Ich lese hier:

ⲉⲓⲉ ⲥⲟⲛⲉϩ ϩⲟⲗⲱⲥ (sic)
ⲙ̄ⲡⲉⲓⲕⲁⲓⲣⲟⲥ

«ob sie überhaupt (ὅλως) (noch) lebt zu dieser Zeit»? (καιρός).

ⲙ̄ⲡⲉⲓⲕⲁⲓⲣⲟⲥ fehlt ganz bei Revillout.

431,7. ⲛⲧⲁⲥⲉⲃⲏⲥ Druckfehler für ⲛⲧⲁⲥⲉⲃⲏⲥ.

431,9. ⲧⲉⲓⲣⲉϥⲣⲛⲟⲃⲉ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲙⲡⲟⲣⲛⲏ ⲁ ⲛⲉⲥⲡⲟⲧⲟⲩ...ⲛⲧⲙ(ϣⲁϫⲉ ϩⲁⲣⲟⲥ)... Cette pécheresse impudique?

«Les lèvres se ferment pour ne point en parler».

Ich lese hier:

——— ⲁ ⲛ[ⲉⲥ]
ⲥⲡⲟⲧⲟⲩ ϫ[ⲱ]
ⲛ̄ⲧⲙ[ⲛⲧϫⲓ-ⲟⲩⲁ]

d. h. («Diese Sünderin, die Hure), deren Lippen die Gotteslästerung aussprachen».

431,10. (ϫⲉ ⲉⲥ)ⲟⲛϩ ⲙⲡⲟⲟⲩ.

Ich ergänze dagegen: [ϫⲉ ⲥ]ⲟⲛϩ ⲙⲡⲟⲟⲩ.

431,11. ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ ⲥⲟⲛϩ.

Ich lese und ergänze:

[ⲡⲉϫ]ⲁⲥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ
ⲥⲟⲛⲉϩ

ⲛⲁⲩ fehlt bei Revillout.

431,12. ⲛⲧⲉⲧⲉⲧⲙⲙⲁⲩ Hds. ⲛⲧⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ.

431,13. ⲟⲩⲛⲧⲏⲩⲧⲛ » ⲟⲩⲛ̅ⲧⲏⲧⲛ̅.

431,16. ⲧⲉⲛⲧⲁ ⲛⲉⲥⲥⲁⲣⳓ ϩⲓⲧⲉ ϩⲙ ⲡⲛⲟⲃⲉ «dont les chairs sont tombées dans le péché». Hier hat Revillout ϩⲓⲧⲉ mit ϩⲉ «fallen» verwechselt. ϩⲓⲧⲉ hat folgende Bedeutungen: «zerren, gezerrt werden; mondsüchtig sein». σπαράσσειν, σεληνιάζεσθαι.—Besonders häufig finden wir dieses Wort dort, wo von Besessenen die Rede ist. Vgl. Luc. 9,39. ⲁⲩⲱ ⲉⲓ̈ⲥ ϩⲏⲛⲧⲉ ϣⲁⲣⲉ ⲟⲩⲡ̅ⲛ̅ⲁ ⲧⲁϩⲟϥ ⲛ̅ϥⲁϣⲕⲁⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲟⲩϣⲥⲏⲏ · ⲛ̅ϥϩⲓ̈ⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟϥ (καὶ σπαράσσει αὐτόν) ⲛ̅ϥⲧⲁⲩⲉ ⲥⲃⲏⲏⲑ ⲉⲃⲟⲗ. Vergl. Marc. 9,26.—Mém. Miss. au Caire IV, 671. ⲡⲇⲓⲁⲃⲟⲗⲟⲥ ⲇⲉ ⲁϥϯϩⲧⲏϥ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲣⲉ ⲡⲉⲛⲕⲁ ⲛⲕⲟⲛⲓⲁ ⲧⲁⲗⲏⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲁϥⲛⲟϫϥ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉϫⲙ ⲡⲕⲁϩ ⲁϥϩⲓⲧⲉ ⲙⲙⲟϥ. «Der Teufel aber (δέ) hatte Acht auf ihn, während er mit etwas Kalk (κονία) beladen war; er warf ihn zur Erde nieder und zerrte ihn».—Zeno u. seine Töchter (Fragm. der Sammlung Golenischeff): ⲁⲩⲇⲁⲓⲙⲱⲛⲓⲟⲛ ⲁⲛϣⲉϥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉ̅ⲣⲟⲥ · ⲉϥϩⲓⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ⲙ̅ⲡⲉϩⲟⲟⲩ · ⲙⲛ̅ ⲧⲉⲩϣⲏ. «Ein Dämon (δαιμόνιον) bemächtigte sich ihrer, indem er sie zerrte bei Tage und bei Nacht».—L. l. (Sammlung Crawford-Rylands): ⲁ ⲡⲇⲁⲓⲙⲱⲛⲓⲟⲛ ϩⲟϣ̅ϥ̅ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲥ ϩⲛ ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲛⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲁϥⲧⲁⲩⲟⲩⲟⲥ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲁϥϭⲱ ⲉϥϩⲓⲧⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲥ. «Der Dämon (δαιμόνιον) bemächtigte sich ihrer inmitten der Brüder und warf sie nieder und zerrte sie beständig».—Vita S. Hilarionis 35: ⲁ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̅ⲡⲛⲁⲩⲕⲗⲏⲣⲟⲥ ϩⲓⲧⲉ ϩⲓⲧⲛ̅ ⲟⲩⲇⲁⲓⲙⲟⲛⲓⲟⲛ [47]). «Der Sohn des Schiffscapitains (ναύκληρος) wurde von einem Dämon (δαιμόνιον) gezerrt».—Matth. 4,24. ⲙⲛ̅ ⲛⲉⲧϩⲓⲧⲉ. καὶ σεληνιαζομένους.—L. l. 17,15. ϫⲉ ϥϩⲓⲧⲉ · ⲁⲩⲱ ϥⲙⲟⲕ̅ϩ̅. ὅτι σεληνιάζεται καὶ κακῶς πάσχει.

Ich übersetze oben: «deren Gebeine (Fleisch) verzerrt sind durch die Sünde».

431,16—18. ⲛⲉⲥⲧⲟ ⲁⲛ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲛⲁⲥⲛⲏⲩ ϫⲱ ⲙⲡⲁⲣⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲣⲱⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲁⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲙⲛ ⲛⲁϫⲓⲛϭⲟⲛⲥ. «Il n'est pas permis à aucun de

47) Rossi I. 4,39. c.

mes frères de prononcer mon nom de leur bouche à cause de mes iniquités et de mes violences».

Die Handschrift dagegen liest hier:

ⲛⲉⲥⲧⲟ ⲁⲛ ⲛⲣⲱⲙⲉ
ⲱ ⲛⲁⲥⲛⲏⲩ ⲉϫⲱ
ⲙⲡⲁⲣⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛⲣⲱⲟⲩ etc.

d. h. «Es geziemt sich nicht den Menschen, o meine Brüder, meinen Namen mit ihrem Munde auszusprechen».

431,19. ⲧⲉⲛⲧⲁⲥⲣ ⲡⲟⲩ(ⲱϩ ⲛ)...ⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ «qui est devenue la demeure de Satan». Ich ergänze hier: ⲧⲉⲛⲧⲁⲥⲣ ⲡⲟⲩ[ⲱϣ ⲙ̄ⲡ]ⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ d. h. «Welche den Willen des Satans gethan hat».

431,23. ϩⲛ ⲟⲩⲥⲉϣⲉ Hds. ϩⲛ ⲟⲩⲥⲓϣⲉ

431,29. 30. ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁⲥ ϫⲉ ⲧⲛⲟϭ ⲛⲥϩⲓⲙⲉ ⲙⲛⲧⲉ ϩⲃⲥⲱ ⲙⲙⲁⲩ ⲛⲥⲁ ⲧⲁⲓ ϫⲉ ⲁⲣⲉⲣⲕⲏⲕⲁϩⲏⲩ ⲛⲧⲉⲓϩⲉ. «Ils lui dirent: «Grande femme, tu n'as pas de vêtements, si ce n'est celui-là? car tu es à nu ainsi»?

Meine Copie und Ergänzung:

Ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁⲥ ϫⲉ ⲧ
ⲛⲟϭ ⲛ̄ⲥϩⲓⲙⲉ ⲙ̄ⲛⲧⲉ
ϩⲃ̄ⲥⲱ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲥⲁ
ⲧⲁⲓ̈ ⲙ̄[ⲙ]ⲁⲧⲉ ⲉⲣⲕⲏ
ⲕⲁϩⲏ[ⲩ] ⲛ̄ⲧⲉⲓ̈ϩⲉ.

«Sie sprachen zu ihr: «O grosses Weib, hast du kein Kleid ausser diesem (ⲛ̄ⲥⲁ ⲧⲁⲓ̈) allein (ⲙ̄[ⲙ]ⲁⲧⲉ, nur), dass du in dieser Weise unbekleidet bist»?

431,31. 32. — ⲥⲉ ⲡⲉϫⲉ ⲥⲁⲗⲱⲙⲏ ⲟⲩⲛⲧⲁⲓ ⲙⲙⲁⲩ ⲛ...ϣⲧⲏⲛ.... ϩⲏ.....ⲧⲁⲛ.....ⲛⲟⲥ ⲡⲁ.....ⲉⲃⲟⲗ ϩ(ⲛ)...ⲁⲩⲥ... «— Oui, dit Salomé, j'ai beaucoup de vêtements splendides, mais...».

Meine Lesung:

Ⲥⲉ ⲡⲉϫⲁⲥ [ⲛ̄]ϭⲓ ⲥⲁⲗⲱ
ⲙⲏ · ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲓ̈ ⲙ̄
ⲙⲁⲩ ⲛⲟⲩϣⲧⲏⲛ
ⲉⲥⲣⲁϩⲉ ⲙⲡⲉⲓⲧⲁⲁ[ⲥ]
ϩⲓⲱⲱⲧ ϣⲁⲧⲉ[ⲩ]
ⲛⲟⲩ ⲛⲧⲁⲩⲧⲁⲁⲥ ⲛⲁ[ⲓ ϩⲓ]

ⲧⲙ ⲡϩⲩⲅⲟⲩⲙ[ⲉ]
ⲛⲟⲥ ⲡⲁï......
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ .....
ⲁⲩⲱ ....

d. h. «Ja, sprach Salome, ich habe ein reines (ⲉⲥⲣⲁϩⲉ) Kleid; ich hatte es nicht angelegt bis zu der Stunde, da es mir angelegt wurde durch den Hegumenos (ἡγούμενος), welcher......von......und».

2.

Der von Herodes handelnde Text, herausgegeben und übersetzt pag. 443 u. 444, findet sich Cod. Copt. 129[18] f. 154. pagg. ϥ̅ⲉ̅ · ϥ̅ϫ̅.

Am Schluss der 1. Columne lese ich:

[ⲟⲩⲃ]ⲏϥ · ϫⲉ
.... ⲧⲉ
.... ⲁⲛ
....
.... ⲱ

während Revillout hier mit ⲟⲩⲃⲏϥ ϫⲉ abbricht.

444,4 ff. — ⲁⲩⲱ ⲉⲣⲉ ⲫⲓⲗⲓⲡⲡⲟⲥ ⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲁⲍⲉ ⲛⲧⲁⲙⲛ̅ⲧⲉⲣⲟ ⲁⲩⲱ ⲡⲁⲛⲟϭ ⲛⲁⲙⲁϩⲧⲉ · ⲛ̅ϯⲛⲁⲁⲛⲓⲭⲉ ⲛⲁϥ ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲕⲉⲗⲉⲩⲉ ⲛ.... «et Philippe excitera des séditions contre ma royauté et ma grande puissance. Je ne le permettrai pas, moi».

Meine Copie und Collation haben Folgendes:

——— ⲁⲩⲱ
ⲉ̅ⲣⲉ ⲫⲓ̈ⲗⲓ̈ⲡ
ⲡⲟⲥ ⲛⲁⲥⲧⲁ
ⲥⲓ̈ⲁ̅ⲍⲉ ⲉ̅ⲧⲁⲙⲛ̅
ⲧⲉⲣⲟ · ϣⲉ (sic) ⲡⲁ
ⲛⲟϭ ⲛⲁⲙⲁϩⲧⲉ
ⲛ̈ϯⲛⲁⲁⲛⲓ̈ⲭⲉ (sic)
ⲛⲁϥ ⲁⲛ : ~
ⲁ[ϥⲕⲉ]ⲗⲉⲩⲉ.....

d. h. «Und wenn Philippos gegen mein Königthum sich empört, (στασιάζειν) bei meiner grossen Macht, werde ich ihn nicht begnadigen (ἀνέχεσθαι). Er befahl.....

Die Handschrift Z. 18 hat deutlich ϣⲉ und nicht ⲁⲩⲱ und am Schluss des Absatzes ein deutliches ⲁⲛ : ~, aber nicht ⲁⲛⲟⲛ, wie bei Revillout.

444,18 f. — Rev. ⲛϥⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲗⲁⲁⲩ.

Meine Copie: ⲛϥⲥⲟⲟⲩⲛ̄ ⲁⲛ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ.

444,19. ⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲓⲙⲉ ⲛ. . . ϩⲱⲃ ⲛ. . . . .

Ich lese hier:

1 ⲙ̄ⲡⲉϥⲉï̈ⲙⲉ. .
ϩⲱⲃ ⲛ̄. . . . .
ⲛ . . . .
ϩ . . . .
5 ⲙ . . . .
. . . .

7 . . . .
. . . .
ϫ. . . . .
10 . . . .
ϫ. . . . .

3.

Der folgende, von Johannes dem Täufer handelnde Text, herausgegeben und übersetzt l. l. pagg. 446 — 448, findet sich im Cod. Copt. 129^{17} (Apocryphes I) f. 10. pagg. ⲉ̄ · ⲋ̄. —

Zunächst muss hier bemerkt werden, dass bei Revillout Recto und Verso vertauscht sind, obgleich die Paginierung ganz deutlich erhalten ist. Das Recto ist auf pag. 447 f. und das Verso 446 f. mitgetheilt. Verso (Rev. recto) 446,2. ⲉϥϫⲓ ⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲙⲁ, die Handschrift hat aber ⲁϥϫⲓ ⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲙⲁ. 447,3. ϩⲙ̄ ⲡⲁï ⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲛⲟⲩ. . . . . . ⲁⲩⲱ . . . . ⲙⲟⲥ. . . . . ⲧⲉ ⲛⲧ. . . . . ⲅⲟⲥ ⲉ. . . . . ⲟⲩⲃ. . . . ⲧⲁ. . . . . «Pendant ce temps, Jean était. . .».

Ich lese und ergänze hier:

ϩⲙ̄ ⲡⲁï ⲁϥϣⲱⲡⲉ
ⲛϭⲓ ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ
ⲛⲟⲩⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲛ
ⲁⲩⲱ ⲛ̄[ⲟⲩⲡⲣⲟⲇⲣⲟ]
ⲙⲟⲥ ⲙ̄[ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩ]
ⲧⲉ ⲙ̄. . . . .
ⲅⲟⲥ ⲉ . . . .
ⲟⲩⲃ . . . .
ⲧⲁ . . . .
ϫⲉⲥϣ[ⲱⲡⲉ . . . .
ϩ . . . .

«So wurde Johannes zu einem vorangehenden Gesandten und zum Vorläufer des Sohnes Gottes.....

Zu ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲛ sei noch folgendes bemerkt. Im Griechischen haben wir ein Wort μητάτον, μιτάτον, lat. *metatum* «Wohnung, Haus, Herberge, Quartier». Diese Bedeutung könnte ja zur Noth auch in unserem Texte passen, doch glaube ich, dass es hier = ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲣ (μιτάτωρ, μητάτωρ, *metator*) ist. Die Form ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲛ brauchte ja nicht unbedingt einem μιτάτον zu entsprechen; beide Formen ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲛ und ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲣ könnten für μιτάτωρ stehen, wie wir ja auch ⲕⲟⲩⲣⲥⲱⲛ neben ⲕⲟⲩⲣⲥⲱⲣ, zuweilen sogar in einem und demselben Texte[48]), antreffen (= *cursor*, κούρσωρ). Die ursprüngliche Bedeutung von *metator* ist «Grenzabstecker». «Zur Herstellung eines römischen Lagers wurden nämlich vorerst Feldmesser (*metatores* oder *agrimensores*) ausgesandt, welche den passendsten Platz zum Lager aufzusuchen hatten....... Da die *metatores* dem Heerzuge vorausgeschickt wurden, so entwickelte sich alsbald die Bedeutung: Bote, Gesandter daraus»[49]). Bei Suidas s. v. μιτάτιωρ steht ὁ ἀποστελλόμενος ἄγγελος πρὸς τοὺς ἄρχοντας also «der Gesandte, der den Herrschern voranzieht». Auch in der nachbiblischen jüdischen Litteratur kommt dies Wort mehrfach vor und dies ist besonders wichtig für das Verständniss unserer Stelle, wie auch der anderen Stellen, wo ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲣ vorkommt, da es hier in ganz ähnlichen Verbindungen auftritt wie in der jüdischen Litteratur. Die Stellen, an denen ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲣ im Koptischen vorkommt, wurzeln im letzten Grunde doch im Judenthume. Aus Levy[50]) führe ich folgende Beispiele an. Tanch. Balak 120[ab]. במדבר אני הולך לפניהם מיטטור «in der Wüste ging ich vor den Israeliten als Mitator». — Jelamdenu zu Deut. 2,21. Gott sagte zu Mose: etc. אי אכפת לך אני מטטור שלך «wenn es dir lieb ist, so werde ich dir ein Metator (vorangehender Gesandter) sein; wundere dich darüber nicht, denn ich werde sogar vor einem unbeschnittenen, näml. vor Cyrus, ein Metator werden, denn es heisst: Ich werde dir vorangehen und die Krümmungen ebnen (Jes. 45,2); ja selbst einem Weibe werde ich als ein Metator vorangehen, nämlich vor Debora und Barak (Ri. 4,14)». — Die Bedeutung, die Mitator hier hat, passt nun aber auch vorzüglich in unserem koptischen Texte für ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲛ und an den übrigen Stellen für ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲣ; wir haben also in diesem Worte ein Synonym von ⲡⲣⲟⲇⲣⲟⲙⲟⲥ.

48) Rossi I. l. (Evang. Nicodemi): ⲕⲟⲩⲣⲥⲱⲛ 13a 31, b 4, b 22, 14a 3; ⲕⲟⲩⲣⲥⲱⲣ 13b 31, 14b 15, 15a 27, a31, b7, 17a 21, b16. — Hyvernat, Actes des martyrs I, 325, 328, 329.

49) Samuel Krauss, Griechische u. lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch und Targum I, pag 251 f. II, 331.

50) Neuhebräisches u. chaldäisches Wörterbuch III, pag. 86. Vgl. Jul. Fürst, Glossarium Graeco-Hebraeum s. v.

Im Koptischen kenne ich ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲣ aus folgenden Stellen. Rossi I. 3. pag. 63, col. 1. (die unten mehrfach citierte Rede auf Johannes): ϥⲛⲏⲩ ⲟ[ⲛ ϩⲛ̄] ⲧⲙⲉϩⲥⲛ̄ⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲟⲩⲥⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲣ ⲉϥⲧⲃ̄ⲃ̄ⲟ ⲛ̄ⲧⲉϩⲓⲏ. «Er kommt wieder bei der zweiten Wiederkunft (παρουσία) Christi wie ein vorangehender Gesandter (μιτάτωρ), der den Weg bereitet» (wörtlich : «reinigt»)[51]). — L. l. pag. 56. Col. 1. Der Teufel sagt zur Tochter der Herodias: ϯⲛⲁϯ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲕⲉⲣⲓⲁ ⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲉ[ⲙⲟⲩ]ⲟⲩⲧ ⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲛⲏⲩ ϩⲓⲑⲏ ⲙ̄ⲡ[ⲉⲭ̄]ⲥ̄ ⲡⲁï [ⲉϥⲟ] ⲙ̄[ⲙⲓ]ⲧⲁⲧⲱⲣ. «Ich werde dir die Gelegenheit (εὐκαιρία) geben, dass du auch tödtest den, welcher kommt vor Christus; jener (Johannes) seiend als vorangehender Gesandter (μιτάτωρ)»[52]).

Die 2. Columne beginnt mit den Worten: ⲉⲓⲧ ⲅⲁⲣ ⲙⲟⲟϣⲉ ϩⲛ ϯⲟⲩⲇⲁïⲁ ⲧⲏⲣⲥ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲉⲓ etc. Bei Revillout steht unmittelbar vorher noch: ⲁⲥϣ(ⲱⲡⲉ)...ϩ.....

Die Übersetzung lautet: «Il marchait dans toute la Judée en disant: Faites pénitence etc.».

Ich ergänze zu Anfang : [ⲁ ⲡⲉϥⲥⲟ]ⲉⲓⲧ ⲅⲁⲣ ⲙⲟⲟϣⲉ etc. d. h. «Sein Ruhm gieng durch ganz Judäa, indem er sprach: Thut Busse!» Vergl. Matth. 4,24. ⲡⲉϥⲥⲟⲉⲓⲧ ⲇⲉ ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲥⲩⲣïⲁ ⲧⲏⲣⲥ̄. καὶ ἀπῆλθεν ἡ ἀκοὴ αὐτοῦ εἰς ὅλην τὴν Συρίαν.

Das Recto (ⲉ̄, bei Rev. Verso) pag. 447,13. beginnt mit dem Worte ⲛⲑⲛⲅⲉⲙⲟⲛⲓⲁ, die Hds. liest ⲛⲑⲏⲅⲉⲙⲱⲛⲓⲁ.

448,5. Rev. ⲏⲣⲱⲇⲏⲥ Hds. ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ.

Das Fragment bricht bei Revillout mit ⲛ̄ϩⲏⲅⲉⲙⲱⲛ ϩⲙ̄..... (448,6) ab. Ich lese noch Folgendes:

......ⲉⲧⲙ

....

.......ⲏⲥ

4.

Der auf pagg. 449—452 behandelte Text, der die Geschichte der Salome-Herodias enthält, findet sich im Cod. Copt. 129[17] fol. 9. pagg. ⲑ̄ · ⲓ̄. —

449, *Z.* 2.—Hier steht in Klammern ⲥⲁⲗⲱⲙⲏ, doch steht dies in der Handschrift nicht, sondern ist ein Zusatz von Revillout.

---

51) Vergl. Matth. 3,3. ⲥⲃ̄ⲧⲉ ⲧⲉϩⲓⲏ ⲙ̄ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ⲛⲉϥⲙⲁⲙ̄ⲙⲟⲟϣⲉ.

52) An erster Stelle übersetzt Rossi ⲙⲓⲧⲁⲧⲱⲣ mit «foriere», die zweite Stelle ist aber bei Rossi weder ergänzt noch übersetzt.

449, *Z.* 6. ⲁϥϫⲓ ⲛ̄ⲧⲉϥϣⲉⲉⲣⲉ ⲉⲡⲉⲧⲣⲓ̈ⲕⲣⲓⲗⲟⲛ ⲉⲧⲣⲉⲥⲁⲣⲭⲉⲓ. [sic] «Il prit sa fille à la salle des banquets pour qu'elle y fit ses débuts».

Obgleich hier in der Handschrift deutlich ⲁⲣⲭⲉⲓ steht, wie auch gleich weiter (pag. 450 Z. 3) unten, so möchte ich hier an beiden Stellen eine Verwechselung mit ⲟⲣⲭⲉⲓ (ὀρχεῖσθαι) annehmen. Man vergl. dazu mehrere Stellen aus einem Enkomium auf den Tod Johannes des Täufers in einem Turiner Papyrus, welches vermuthlich von Proklos von Kyzikos stammt[53]). Rossi I. 3, pag. 58. Col. c. ⲉⲣⲉ ⲡⲥⲁⲧⲁⲛⲁⲥ ϯ[ϩ]ⲗⲟϭ ⲛ̄ⲧⲉⲥϭⲓⲛⲟⲣⲭⲉⲓ. «Der Satan (σατανᾶς) verlieh Lieblichkeit ihrem Tanz (-ὀρχεῖσθαι — ϭⲓⲛⲟⲣⲭⲉⲓ = ὄρχησις, ὄρχημα)». Aller Wahrscheinlichkeit nach hat auch an folgender Stelle ⲟⲣⲭⲉⲓ gestanden (l. l. pag. 57, Col. 1.): ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲁⲧⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ϩⲏ[ⲣⲱⲇⲓ]ⲁⲥ ⲁⲥ[ⲟⲣⲭ]ⲉⲓ ⲛ̄ⲣⲟⲩϩⲉ «Und es trat ein die gottlose Tochter der Herodias und tanzte (ὀρχεῖσθαι) am Abend», wozu man vergl. l. l. pag. 79, Col. 2: ⲉⲁⲥⲉ[ⲓ] ⲉϩⲟⲩⲛ ⲛ̄ϭⲓ ⲧ[ϣⲉ]ⲉⲣⲉ ⲛ̄ϩⲏⲣⲱⲇⲁ[ⲓ]ⲁⲥ ⲁⲥⲟⲣⲭⲉⲓ̈ ⲁⲥⲣ̄ⲁⲛⲁϥ ⲛ̄ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧⲛⲏϫ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁϥ. «Es trat ein die Tochter der Herodias und tanzte und gefiel dem Herodes und denen, welche mit ihm sassen». Vergl. ferner: L.l. pag. 62, Col. 3: ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ⲇⲉ ϣⲏⲙ ⲛⲉⲥⲣⲁϣⲉ ⲉϫⲓ ⲙ̄ⲙⲟ[ⲥ ⲉ]ϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲣⲉϥϩⲱⲧⲃ̄ ϫⲉ ⲙⲁ ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲁⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲁϫⲁϫⲉ ⲙⲛ̄ ⲡϫⲁϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲙⲁⲁⲩ ϫⲉ ⲉⲓⲥ ⲡⲃⲉⲕⲉ ⲛ̄ⲧⲁϭⲓⲛⲟⲣⲭⲉⲓ ⲁⲓ̈ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲥⲱⲧⲡ̄ ⲛⲟⲣⲭⲓⲥⲧⲣⲓⲁⲛⲏ ⲙ̄ⲡⲉⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛⲏϫ ⲙⲛ̄ ⲡⲣ̄ⲣⲟ̄. «Das Mädchen aber (δέ) freute sich es (das Haupt) zu erhalten und sprach zum Scharfrichter[54]) also: Gieb mir das Haupt meines Feindes und des Feindes meiner Mutter, denn siehe (das ist) der Lohn für meinen Tanz (-ὀρχεῖσθαι); ich war die auserwählte Tänzerin (ὀρχηστριανή) vor denen, welche mit dem Könige sassen». L. l. pag. 68. Col. 2: ⲟⲩⲁⲧⲙ̄ⲡϣⲁ ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲉⲭⲁⲣⲓⲥ ⲡⲉ ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ. ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲁϥ[ϩ]ⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲟⲩⲟⲣⲭⲓⲥⲧⲏⲥ [sic]. «Denn (γάρ) unwürdig der Gnade (χάρις) war Herodes; desshalb fiel er durch eine Tänzerin (ὀρχηστής). — L. l. pag. 79. Col. 2: ⲟⲩⲛ̄ ⲟⲣⲭⲓⲥⲧⲏⲥ ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲟⲩⲧ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲥⲩⲗⲁ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲛⲟ[ϥ]. «Es sind Tänzerinnen (ὀρχηστής), welche tödten den Menschen welcher sich von der Lust hinreissen lässt». — L. l. pag. 80. Col. ⲱ̄ ⲡⲁⲑⲏⲧ ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ ⲉⲕⲛⲁϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ̈ ⲉϯ ⲛ̄ⲧⲡⲁϣⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲕⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ̄ ⲛⲟⲩϣⲉⲉⲣⲉ ⲛⲟⲣⲭⲓⲥⲧⲏⲥ. «O thörichter Herodes, du versprichst (ὁμολογεῖν) zu geben die Hälfte deines Reiches einem tanzenden (ὀρχηστής) Mädchen». Man sieht hier deutlich, dass der Kopte ὀρχηστής sowohl für «Tänzer» wie «Tänzerin» gebraucht. Das Verbum ⲟⲣⲭⲓ steht auch bei Markus 6,52, wogegen an der Matthäusstelle (14,6) das koptische ϭⲟϭⲥ̄ sich findet.

---

53) Rossi I. 3, pag. 101.

54) Wörtlich: Mörder, Todtschläger.

450,1. — тесщеере ⲇⲉ нере ϩⲛⲕⲟⲧⲥ ⲛⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛⲣⲉϥⲁⲡⲁⲧⲁ. «Ihre Tochter aber (δέ) war mit Verführungskünsten (ἀπατᾶν) begabt». Dazu vergl. Rossi l. l. pag. 58. Col. 2. Der Anfang der Stelle ist sehr zerstört. Es ist hier aber von dem durchsichtigen Gewande die Rede, welches die Tochter der Herodias anhatte.

Die Stelle lautet nach einer Collation und meinen Ergänzungen:

——— ⲡⲁ	ⲛⲥⲉⲛⲁⲩ ⲉⲛⲉⲥ	ⲛⲁⲩ ⲉⲛⲉⲥⲫⲩ
ⲗⲓⲛ ⲟⲛ [ⲁⲥ]ⲉⲓ	ⲥⲱⲙⲁ ⲛϩ[ⲏⲧϥ]	ⲣⲁ ⲛⲛⲉⲩⲟⲩⲉ
ϩⲛ ⲛϭⲟ....	ⲛ[ⲑ]ⲉ ⲛⲛⲉ[ⲥϩⲓ]ⲙⲉ	ⲣⲏⲧⲉ ⲉⲩⲛⲏϫ
ⲧⲉ........	ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲡⲟⲣ	ϩⲩⲇⲟⲛⲏ ⲉϩⲟⲩⲛ
ϣⲁ....[ⲟⲩ]	ⲛⲏ · ⲛⲁï ⲉϣⲁⲩ	ⲉⲛϩⲟⲟⲩⲧ ⲛ
[ϩ]ⲃⲟⲟⲥ [ⲉⲛⲁϣⲉ]	ϫⲓ ⲛϩⲉⲛⲕⲟⲧⲥ	ⲑⲉ ⲛϩⲉⲛⲥⲟⲧⲉ
ⲥ[ⲟⲩ]ⲛⲧϥ [ϩⲓ]	ⲛⲧⲉ ⲛⲉϩⲃⲟⲟⲥ	ⲛⲕⲗⲟ ·
ϫ[ⲱ]ⲥ ϩⲱⲥ[ⲧⲉ]	ⲱⲗ ⲉϩⲣⲁï ⲛⲥⲉ	

Es ist hier von einem feinen durchsichtigen Gewande die Rede, wie man solche auf den pompejanischen Darstellungen von Tänzerinnen sehen kann. Wir können hier übersetzen: «Ferner ....war sie angethan mit einem Gewande von grossem Werthe, so dass (ὥστε) man ihren Leib (σῶμα) darin sah, wie bei allen Hurenweibern (πόρνη); diese gebrauchen eine List, so dass die Kleider hinauffliegen und man die Knöchel (σφύρον) ihrer Füsse sieht, Lust (ἡδονή) einflössend den Männern, wie giftige Pfeile» — Vita Benjamini Alexandrini (Cod. Vatic. 67): ⲙⲛ ⲙⲙⲟⲛ ⲥϩⲓⲙⲓ ⲙⲙⲁⲩ ⲙⲫⲟⲟⲩ ⲉϣⲁⲣⲉ ⲡⲓϩⲟⲩⲟ ⲛⲏⲣⲡ ⲑⲣⲉⲥⲑⲓϧⲓ ⲛⲧⲉⲥϭⲟⲥϭⲉⲥ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲙⲁⲛⲥⲱ ϣⲁⲧⲉⲥⲉⲣϩⲁⲗ ⲛⲛⲉⲉⲑⲣⲟⲧⲉⲃ ⲉⲥⲥⲁⲧ ⲥⲟⲑⲛⲉϥ ⲛⲭⲗⲟ ⲉϧⲟⲩⲛ ⲉⲛⲟⲩϩⲏⲧ[55]). «Ist heute kein Weib da, das von vielem Weine trunken ist und tanzt in der Schenke, bis es verführt die dasitzen, giftige Pfeile in ihre Herzen schleudernd?»

450,4. — Die erste Columne bricht mit [ⲁϥ]ⲕⲉⲗⲉⲩ[ⲉ] ab, doch ist dort noch Raum für $1\frac{1}{2}$ Zeilen vorhanden und hier kann nur [ⲛⲛⲉϥϩⲩⲡⲏⲣⲉⲧⲏⲥ] oder ähnliches gestanden haben, woran sich dann die zweite Columne mit ⲉⲧⲣⲉⲩϫⲓⲧⲥ anschliesst: «Er befahl seinen Dienern (ὑπηρέτης) sie in den Speisesaal (τρικλίνιον) hineinzuführen».

450,6–8. — ⲛⲉ ϫⲡ ⲥⲛⲧⲉ ⲅⲁⲣ ⲛⲧⲉⲩϣⲏ ⲧⲉ ⲉϩⲧⲟⲟⲩⲉ ⲛⲥⲟⲩⲥⲛⲁⲩ ⲛⲛïⲗⲗⲟⲩ · ⲉⲧⲉ ⲑⲱⲟⲩⲧ ⲡⲉ ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉⲣⲙⲏⲛïⲁ ⲛⲣⲙⲛⲕⲏⲙⲉ. Revillout liest

55) Bsciai in Ägypt. Zeitschr. XXIV (1886) pag. 90. Über ⲕⲗⲟ : ⲭⲗⲟ vergl. Kl. kopt. Studien X, pagg. 11 ff.

zu Anfang ne, während in der Handschrift deutlich ēne steht; ebenso liest die Hds. ⲑⲟⲟⲩⲧ, nicht ⲑⲱⲟⲩⲧ. «Denn (γάρ) es war die zweite Stunde der Nacht gegen Morgen des zweiten Tages des Elul (Ἐλούλ), welcher ist Thoout nach der Erklärung (ἑρμηνεία) der Aegypter».

Vergl. dazu Rossi l. l. pag. 67. Col. 2 u. 3. ⲉⲛⲉⲓⲣⲉ ⲁⲛ ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲁⲛ ⲛ̄ ⲥⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲃⲟⲧ ⲥⲉⲛⲧⲉⲙⲃⲣⲓⲟⲥ ⲉⲧⲉ ⲑⲟⲟⲩⲧ ⲡⲉ ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲁⲥⲡⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲙ̄ⲛ̄ⲕⲏⲙⲉ ⲉⲩⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲁⲣⲭⲏ ⲧⲉⲣⲟⲙⲡⲉ · ⲡⲉⲓ̈ⲣⲁⲛ ⲅⲁⲣ ϫⲉ ⲑⲟⲟⲩⲧ ⲟⲩⲉⲓⲇⲱⲗⲟⲛ ⲡⲉ ⲛ̄ⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲁⲩϯⲣⲏⲥ ϫⲉ ⲑⲟⲟⲩⲧ · ϩⲱⲥⲧⲉ ϫⲉ ⲁ[ⲩ]ⲟⲩⲱⲛ̄ϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲁⲥⲕⲁⲧⲟⲣⲑⲟⲩ ⲛ̄ⲙⲙ̄ⲛ̄ⲧϫⲱⲱⲣⲉ ⲛ̄ⲛ̄ϩⲟⲟⲩⲧ ϩⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲟⲗⲉⲙⲟⲥ ⲟⲩⲃⲉ ⲛ̄ⲉϭⲟⲟϣⲉ · ⲁⲩⲱ ⲡϣⲟⲣⲡ̄ ⲛ̄ⲉⲃⲟⲧ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧⲁϩⲟ̄ ⲧⲉⲥⲧⲩⲗⲏ ⲛⲁⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲡϣϫϣⲃⲱ · ⲁⲗⲗⲁ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲧⲣⲉ ⲡⲁⲓ̈ ϣⲱⲡⲉ ⲛⲁⲛ ⲛ̄ⲣⲟⲟⲩϣ · ⲉⲛⲣ̄ϣⲁ ⲁⲛⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲃⲁⲡⲧⲓⲥⲧⲏⲥ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ ⲡⲟⲩⲏⲏⲃ ⲡϩ̄ⲗⲗⲟ̄ ⲛ̄ⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ. «Wir feiern heute keinen günstigen Tag oder (ἤ) den ersten des Monats September, das ist Thoout nach (κατά) der Sprache der Aegypter, welche ihn feiern als Anfang (ἀρχή) jedes Jahr; denn (γάρ) dieser Name nämlich Thoout ist der Name eines weiblichen Götzen (εἴδωλον) welchen sie Thoout nennen, so dass (ὥστε + ϫⲉ) sie verkündeten, sie habe aufrecht erhalten (κατορθοῦν) die Tapferkeit der Männer in den Kriegen (πόλεμος) mit den Nubiern. Und im ersten Monate stellten sie ihr eine Bildsäule (στήλη) auf nach (κατά) dem Fabelberichte. Aber (ἀλλά) lasst uns dies nicht unsere Sorge sein: wir feiern heute Johannes den Täufer (βαπτιστής), den Sohn des Priesters Zacharias, des gerechten (δίκαιος) Greises». — Rossi übersetzt hier zu Anfang: «Non serviamoci di un cattivo nome etc.»; also fasst er hier ϩⲟⲟⲩ als «böse» auf. Der Ausdruck ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲁⲛ geht aber auf Marc. 6,21 zurück, wo es heisst: ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉ ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ϫⲉ ⲛ̄ⲣⲁⲛ ϣⲱⲡⲉ ⲁ ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ ⲉⲓⲣⲉ ⲛⲟⲩⲇⲓⲡⲛⲟⲛ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥϩⲟⲩⲙⲓⲥⲉ, so dass ⲟⲩϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲁⲛ einem ἡμέρα εὔκαιρος entspricht. — Vergl. hier noch das von Rossi l. l. pag. 101 mitgetheilte Fragment aus einer von Proklos von Kyzikos stammenden Rede, wo es unter anderem heisst: ⲟⲩⲗⲟⲅⲟⲥ ⲉⲁϥⲧⲁⲩⲟϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ ⲡⲣⲟⲕⲗⲟⲥ ⲡⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲟⲥ ⲛ̄ⲕⲩⲍⲓⲕⲟⲥ ⲉⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲩϥⲓ ⲛ̄ⲧⲁⲡⲉ ⲛ̄ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ⲉⲧⲉ ⲥⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲑⲟⲟⲩⲧ ⲡⲉ ⲉϩⲧⲟⲟⲩⲉ ⲛ̄ⲥⲟⲩⲥⲛⲁⲩ · ⲛⲧⲁϥⲧⲁⲩⲟϥ ϫⲉ ϩⲛ̄ ⲥⲟⲩⲥⲛⲁⲩ ⲉϥⲱⲣⲃ̄ ⲙ̄ⲡϩⲟⲩⲙⲓⲥⲉ ⲛ̄ϩⲏⲣⲱⲇⲏⲥ ⲉⲡⲁϩⲟⲩ. «Eine Rede (λόγος), welche hielt der heilige (ἅγιος) Proklos, der Bischof von Kyzikos auf den Tag, an welchem Johannes enthauptet wurde, das ist der erste des Thoout, gegen Morgen des zweiten. Er hat sie aber (δέ) gehalten am zweiten, auf welchen der Geburtstag des Herodes fällt».

450,9–11. — Revillout liest hier ⲛⲧⲟⲟⲧⲥ, die Hds. hat dagegen ⲉⲧⲟⲟⲧⲥ und statt ⲉ(ⲙⲁⲧⲉ) ist zu lesen ⲉⲃ[ⲟⲗ], das Verbum ist ϣⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ. — Der Text lautet hier: ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ϫⲉ ϣⲏⲙ ⲁⲥϫⲓ ⲉ̄ⲧⲟⲟⲧⲥ̄ ⲛⲟⲩⲧⲣⲩⲫⲉⲣⲟⲛ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲣⲧ̄ · ⲙⲛ̄ ⲟⲩϩⲣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲓⲛⲟⲛ ⲉϥⲧ̄ⲣⲉϣⲣⲱϣ · ⲉϥϣⲉϣ ⲥϯⲛⲟⲩϥⲉ ⲉ[ⲃⲟⲗ]. «Das

Mädchen aber (δὲ) nahm in (ⲉ) ihre Hand eine prachtvolle (τρυφερός) Rose und eine rothe Lilienblume (κρίνον), die Wohlgeruch ausströmte».

450,12—14. — ⲁⲥ(ⲫⲟⲣⲉⲓ) ⲛⲟⲩϩⲃⲟ (ⲛⲛⲟⲩⲃ) ⲉⲛⲁϣⲉ ⲥⲟⲩⲛⲧϥ ⲁⲥϯ ⲉϫⲱⲥ ⲛⲟⲩⲟⲣⲭⲏⲥⲧⲁ ⲉϥⲧⲉⲛ ϩⲣⲏⲣⲉ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲡⲉⲣⲓⲥⲕⲉⲗⲗⲟⲛ ⲛ̅ϫⲏⲛϭⲉ ϩⲓϫⲛ̅ ⲡⲉⲥⲙⲉⲣⲟⲥ. «Elle se mit à la tête un serpent d'or (uraeus) de grand prix. Elle était revêtue d'une fine tunique de danse semée de fleurs et couverte elle-même en partie d'un caleçon de pourpre».

Das wäre ja nun recht hübsch, wenn es wirklich so dastehen würde, doch, wie ich mich davon mehrfach habe überzeugen können, steht im Texte nichts von einer goldnen Uräusschlange. Die Handschrift liest hier ganz deutlich:

Ⲁⲥⲫ[ⲟⲣⲉï] ⲛⲟⲩϩ
ⲃⲟⲟⲥ ⲉ̅ⲛⲁϣⲉ
ⲥⲟⲩⲛ̅ⲧ̅ϥ · etc.

d. h. «Sie trug (φορεῖν) ein Kleid von grossem Werthe, sie legte ein Tanzkleid (ὄρχηστα) an, das mit Blumen besät war, während ein purpurner Schurz (περισκέλιον, περισκελίς) um ihre Hüfte (μηρός) war». Revillout übersetzt ϩⲓϫⲛ̅ ⲡⲉⲥⲙⲉⲣⲟⲥ «en partie», doch ist hier schwerlich μέρος gemeint, sondern μηρός.

Zu ⲡⲉⲣⲓⲥⲕⲉⲗⲗⲟⲛ vergl. Lev. 16,4. ⲁⲩⲱ ⲟⲩϣⲧⲏⲛ ⲛⲉⲓⲁⲁⲩ ⲉⲥⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉϥⲉⲧⲁⲁⲥ ϩⲓⲱⲱϥ · ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲡⲉⲣⲓⲥⲕⲉⲗⲓⲟⲛ ⲛⲉⲓⲁⲁⲩ ⲉϥⲉϣⲱⲡⲉ ⲉϫⲙ̅ ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ. καὶ χιτῶνα λινοῦν ἡμιασμένον ἐνδύσεται, καὶ περισκελὲς λινοῦν ἔσται ἐπὶ τοῦ χρωτὸς αὐτοῦ. — Sir. 45,8. ϩⲛ̅ ϩⲉⲛⲡⲉⲣⲓⲥⲕⲉⲗⲏ ⲙⲛ̅ ⲟⲩⲡⲟⲇⲏⲣⲏ [ⲙⲛ̅ ⲟⲩⲉⲡ]ⲱⲙⲓⲥ. περισκελῆ καὶ ποδήρη καὶ ἐπωμίδα.

450,15. 16. — ⲁⲥϯ ⲙⲡⲉⲥⲟⲩⲟⲓ ϩⲛ ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̅ⲕⲟⲧⲥ̅ ⲛⲧϥⲓ *(sic)* ⲁⲡⲁⲧⲏ. «Elle prit son élan avec toutes les ruses nécessaires pour le tromper». Obgleich Revillout nach seinem ⲛⲧϥⲓ noch ein *sic* setzt, so liest hier die Handschrift anders und zwar ganz deutlich Folgendes: ⲕⲟⲧⲥ̅ ⲛ̅ⲧⲉ ⲧⲁⲡⲁⲧⲏ ·, was aber Revillout für ϥⲓ angesehen hat, ist weiter nichts, als ein von der anderen Seite durchschimmerndes ⲣ. Zu ⲕⲟⲧⲥ̅ ⲛ̅ⲧⲉ ⲧⲁⲡⲁⲧⲏ vergl. oben zu 450,1. ⲕⲟⲧⲥ̅ ⲛ̅ⲣⲉϥⲁⲡⲁⲧⲁ. Wir können hier übersetzen: «Sie trat heran mit grosser Verführungs-(ἀπάτη)-kunst».

450,17. — ϩⲙ̅ ⲡⲧⲣⲉⲥϭⲟⲥϭⲥ ϩⲓⲑⲏ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϩⲛ̅ ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̅ⲥⲙⲟⲧ ⲙ̅(ⲙⲛ)ⲧⲁⲧϣⲁϫⲉ · «en voyant danser et sauter de mille manières indicibles». In der Handschrift konnte ich hier aber nicht ⲙ̅(ⲙⲛ)ⲧⲁⲧϣⲁϫⲉ «unaussprechlich» sehen, sondern ⲙ̅ⲙⲛ̅ⲧ̅ⲁⲧϣⲁⲩ d. i. «nichtig, eitel». Freilich könnte man hier am ehesten ⲙ̅ⲙⲛ̅ⲧ̅ⲁⲧϣⲓⲡⲉ «schamlos» erwarten. — Vergl. noch zu dieser Stelle: Rossi l. l. pag. 57 col. 1.

те........	......ср̄а
ϣ.....н̄оу	на...ϩнрω
н.....ϩкоϭ	ⲇнс..ннет
м̄н....ноϭ	ннϫ..нр..
ϩнⲇ....нн	

Nach meiner Collation und Ergänzung gestaltet sich der Text folgendermassen:

те.....[ас]	[ауω а]ср̄а
ϣω[пе ϩ]н̄ оу	на[ϥ н̄]ϩнрω
но[ϭ н̄]ϩλоϭ	ⲇнс [м]н̄ нет
м̄н · [оу]ноϭ [н̄]	ннϫ [т]нр[оу]
ϩнⲇ[о]нн	

d. h. «Sie (Salome) war in grosser Süsse und grosser Lust (ἡδονή) und sie gefiel dem Herodes und allen die zu Tische sassen».

450,18. 19. — а нетннϫ нммаϥ λιθоλеуе еϯ нас ноу....ма н̄ррω. «Ceux qui étaient couchés avec lui le suppliaient de lui donner une (récompense) de reine». — Dies ist die schwierigste Stelle in diesem Texte, weil sie theilweise schlecht überliefert, theilweise schlecht erhalten ist.

λϊθоλеуе, wie die Handschrift noch ganz deutlich liest, übersetzt Revillout mit «supplier». Worauf diese Übersetzung begründet ist, weiss ich nicht. λϊθоλеуе ist sicher ganz falsch. Es giebt im Griechischen ein Verbum λιθολογεῖν mit der Bedeutung «Steine sammeln», doch von Bausteinen gesagt, ferner «mit Steinen bauen». Doch selbst, wenn wir annehmen, dass es vielleicht im Sinne von «Edelsteine sammeln» gebraucht wäre, so könnte das Wort im Koptischen nicht λϊθоλоⲅеуе lauten, sondern nur λϊθоλоⲅеї. Mir scheint die Endung еуе in dem λϊθоλеуе mehr für ein Verbum auf εύειν zu sprechen, wie κελεύειν, βουλεύειν, συμβουλεύειν; am wahrscheinlichsten wird hier statt λϊθоλеуе ursprünglich ein ƀоуλеуе gestanden haben.

Eine weitere Schwierigkeit dieser Stelle steckt in dem Worte, welches Revillout mit «(récompense)» übersetzt. Revillout liest ....ма; ich konnte noch ausserdem zu Anfang des Wortes ein deutliches с erkennen. Nun sind hier zwei Fälle möglich: entweder hat hier сχнма «Gewand» oder стемма «Krone, Diadem, Kopfbinde» gestanden, was beides gut passen würde. An der Stelle, die ich geprüft habe, könnte man zur Noth zwischen с und ма

noch ⲙⲓⲥ erkennen, doch ist das sehr unsicher. Ein Wort μίγμα oder σμίγμα giebt es ja mit der Bedeutung «Seife, Salbe». Doch was sollte hier eine Salbe zu schaffen haben? Ich übersetze hier zunächst unter allem Vorbehalt: «Die mit ihm zu Tische sassen, gaben den Rath (βουλεύειν) ihr ein königliches Gewand (σχῆμα, oder Diadem (στέμμα)) zu geben».

450,20—23. — ⲡⲣⲣⲟ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲥ ϫⲉ ⲉⲧⲓ ⲙ̅ⲙⲟⲓ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲣ̅ⲟⲩⲁϣϥ · ϯⲕⲱ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉⲡ..... ⲡⲉⲕⲣⲁⲧⲟⲥ ⲛ̅ⲛⲉϩⲣⲱⲙⲁⲓⲟⲥ ⲙ̅ⲛ̅ ⲧⲙ̅ⲛ̅ⲧⲁⲩⲑⲉⲛⲧⲏⲥ ⲛⲧⲁⲙ̅ⲛⲧⲣ̅ⲣⲟ · ⲡⲉⲧⲉⲣⲛⲁⲁⲓⲧⲉⲓ ⲙⲙⲟϥ ϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲛⲏ. «Le roi lui dit: «Demande moi ce que tu voudras. Je mets ici à ta disposition tout ce que peut donner la puissance des Romains, ainsi que la souveraine autorité de mon royaume. Ce que tu me demanderas sera à toi».

Meine Copie hat hier:

V. a.	Ⲡⲣ̅ⲣⲟ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ		ⲛ̅ⲛⲉϩⲣⲱⲙⲁⲓ̈
	ⲛⲁⲥ ϫⲉ ⲉ̅ⲧⲓ̈ ⲙ̅		ⲟⲥ · ⲙ̅ⲛ̅ ⲧⲙ̅ⲛ̅ⲧ
	ⲙⲟⲓ̈ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲣ̅ⲟⲩ		ⲁⲩⲑⲉⲛⲧⲏⲥ
	ⲁϣϥ̅ ϣⲁ ⲉ̅ϩⲣⲁⲓ̈ (sic)		ⲛ̅ⲧⲁⲙ̅ⲛⲧⲣ̅ⲣⲟ
	ⲉ̅ⲧⲡ[ⲁϣⲉ] ⲛ̅ⲧⲁ		(sic) ⲛⲉⲧⲣ̅ⲛⲁⲁⲓ̈ⲧⲉⲓ
	ⲙ̅ⲛ̅[ⲧⲣ̅ⲣⲟ ·] ϣⲉ (sic)		ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ (sic) ⲛⲁ
	ⲡⲉⲕⲣⲁⲧⲟⲥ	b.	ϣⲱⲡⲉ ⲛⲏ : ⁓[56]

d. h. «Der König aber (δέ) sprach zu ihr: Verlange (αἰτεῖν) von mir was du willst bis zur Hälfte meines Reiches. Bei der Macht (κράτος) der Römer und der Selbstherrschaft (-αὐθέντης, ⲙⲛ̅ⲧⲁⲩⲑⲉⲛⲧⲏⲥ = αὐθεντία) meines Reiches, alles was du verlangen (αἰτεῖν) wirst, soll dir werden (soll dir gehören)». Vergl. zunächst Marc. 6,22.23. ⲡ̅ⲣ̅ⲣⲟ ⲇⲉ ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̅ⲧϣⲉⲉⲣⲉϣⲏⲙ ϫⲉ ⲁⲓⲧⲉⲓ ⲙ̅ⲙⲟⲓ̈ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲉⲣⲟⲩⲁϣϥ̅ · ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲟⲕ ϯⲛⲁⲧⲁⲁϥ ⲛⲉ · [23] ⲁⲩⲱ ⲁϥϩⲟⲙⲟⲗⲟⲅⲉⲓ. ϫⲉ ⲡⲉⲧⲉⲣⲛⲁⲁⲓⲧⲓ ⲙ̅ⲙⲟⲓ ⲙ̅ⲙⲟϥ ϯⲛⲁⲧⲁⲁϥ ⲛⲉ ϣⲁϩⲣⲁⲓ ⲉⲧⲡⲁϣⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲙⲛ̅ⲧⲣ̅ⲣⲟ. — Rossi l. l. pag. 57. ⲁⲓⲧⲓ ⲙ̅ⲙⲟⲓ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲉⲣⲟⲩⲁϣϥ̅ ⲧⲁⲧⲁ[ⲁϥ] ⲛⲉ ϣⲁϩⲣ[ⲁⲓ̈ ⲉⲧ]ⲡⲁ[ϣⲉ ⲛ̅ⲧⲁⲙⲛ̅ⲧⲉ]ⲣⲟ. «Verlange (αἰτεῖν) von mir was du willst und ich werde es dir geben bis zur Hälfte meines Reiches».

Zum weiteren Schwure vergl. man Alexanderroman Fragm. 3ʳ9 f. ϣⲁ (sic) ⲡⲉⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛ̇[ⲧⲁ]ⲙⲉⲛⲧⲉⲣⲟ ⲙⲉⲛ ⲡⲁⲟⲩϫⲁⲓ ⲙⲙⲓⲛⲉ (sic) ⲙⲙⲟⲓ. «Bei dem Throne (θρόνος) meines Königreiches und meinem eigenen Heile!» Vergl. auch oben pag. 0174 ϣⲉ ⲡⲁⲛⲟϭ ⲛⲁⲙⲁϩⲧⲉ. «Bei meiner grossen Macht!»

56) Vergl. meinen «Alexanderroman» pag. 50.

450,26. 27. — п̄р̄ро ⲇⲉ пеⲝаϥ нас ⲝе тамоï ⲉ̄поⲩ̄ⲉтнма орⲭнстрⲓ̄ан̄н. «Der König aber (δέ) sprach zu ihr: Sage mir dein Begehr (αἴτημα), du Tänzerin (ὀρχηστριανή)». Interessant ist hier das Wört орⲭнстрⲓанн, das ich in den griechischen Lexicis nicht finden kann, sondern nur ὀρχήστρια. Im Koptischen kann ich es aber noch einmal belegen aus dem bereits mehrfach citierten Encomium auf Johannes vergl. oben pag. 0178.

450,30. — аϥⲗⲩпеⲓ meine Copie аϥⲗⲩпн.

450,32. — (ⲓ̈ωϩан)ннс meine Copie ⲓ̈ω̄[ϩанн]нс.

In der letzten erhaltenen Zeile lese ich noch: ....ос п̄ро.

5.

Der auf pag. 452 f. u. 456 f. herausgegebene Text findet sich Cod. Copt. Paris. 129[17] f. 11. pagg.: ⲓ̄ⲅ̄ · ⲓ̄ⲇ̄.

452,1. 2. — мн̄ пето ннοϭ ⲉⲓωϩанннс пв̄аптⲓстнс ϩн̄ неⲝпⲓо н̄неϩⲓоме. Revillout liest неⲝпⲓо, während die Hds. ganz deutlich неⲝпо hat. Vgl. Matth. 11,11. Luc. 7,28.

452,5—7. — оⲩ̄н̄ оⲩϩооⲩ ⲅар на....пе нсена....нан ϩⲓ....не н̄ϩн.... «un jour arrivera où l'on te (punira)».

Nach meiner Copie und Ergänzung lautet die Stelle:

[О]ⲩ̄н̄ оⲩϩооⲩ ⲅар на [ϣω]пе н̄сена [на оⲩω]не ан ϩⲓ [ⲝн оⲩω]не н̄ϩн [те] ————	d. h. «Denn (γάρ) es wird ein Tag kommen, an welchem man keinen Stein auf dem anderen in dir lassen wird».

Angeredet wird hier Jerusalem, wozu man vergl. Matth. 24,2. н̄неⲩна оⲩωне еⲝн̄ оⲩωне м̄пеïма.

453,2. 3. — нтереϥⲝⲉ наⲓ аϥна мннϣе ев̄оⲗ. In meiner Copie steht: ммннϣе.

453,4. 5. — м̄маⲑнтнс ⲇе нⲓωϩанннс аⲩанаⲭωреⲓ ентоⲩеⲓ.... ϩооⲩ нт.....тасⲓс...не. «Les disciples de Jean se retirèrent...» Nach meiner Copie und Ergänzung lautet diese Stelle folgendermassen:

Ммаⲑнтнс ⲇе нⲓωϩанннс аⲩ анаⲭωреⲓ ен тоⲩеⲓн ϣ[а пе] ϩооⲩ н[танас] тасⲓс [н̄ⲓ̄с̄] пе[ⲭ̄с̄].......	d. i. «Die Jünger (μαθητής) aber (δέ) des Johannes zogen sich zurück (ἀναχωρεῖν) in das Gebirge bis zum Tage des Auferstehung (ἀνάστασις) Jesu Christi».

Hier bricht das Recto des Blattes ab.
Das Verso pag. ⲓⲁ̄ findet sich bei Revillout pag. 456.
456,4. — . . . . . ⲇⲉ ϩⲛ. . . ⲣⲱ. . . . . .
Ich ergänze hier:

[Ⲁⲥϣⲱⲡⲉ] ⲇⲉ ϩ̄ⲛ
[ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲛ̄ϩⲏ]ⲣⲱ
[ⲇⲏⲥ]. . . . .

d. h. «Es geschah aber (δὲ) in den Tagen des Herodes. . . . .»
456,5. — ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ ⲛⲁⲓϣⲁϫⲉ.

Meine Copie: ⲛ̄ sic
ⲧⲉⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲉⲓ
ϣⲁϫⲉ.

456,6. — ⲙⲛ ⲛⲉⲧⲛⲉⲙⲁϥ.

Meine Copie: ⲙⲛ ⲛⲉⲧⲛⲙⲁϥ sic.

459,1. 2. — . . . (ϩⲟ)ⲟⲩⲧ ⲛϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲉ(ⲧ)ϩⲉⲛ ⲃⲉⲑⲗⲉⲉⲙ ⲙⲛ ⲛⲉⲥⲧⲟϣ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲓⲛⲉ ⲣⲟⲙⲡⲉ ⲥⲛⲧⲉ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ. «. . . tous les enfants mâles qui sont à Bethléem et dans les environs, à partir de deux ans et au-dessous».

Die Ergänzung (ϩⲟ)ⲟⲩⲧ ⲛϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ und die Übersetzung: «les enfants mâles» sind ganz unmöglich aus folgenden Gründen: 1) steht ϩⲟⲟⲩⲧ stets nach dem Worte, zu dem es gehört; es müsste also ⲛϣⲏⲣⲉ ⲛϩⲟⲟⲩⲧ [57]) lauten; 2) aber ist hier ⲟⲩⲧ sicher ein Rest von ⲙⲟⲟⲩⲧ «tödten» und wir können hier ergänzen: [ⲁϥⲙⲟ]ⲟⲩⲧ ⲛϣⲏⲣⲉ ϣⲏⲙ etc. d. h. «Er (Herodes) tödtete die Kinder in Bethlehem», wozu vergl. Matth. 2,16. ⲁϥⲙⲟⲟⲩⲧ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉϣⲏⲙ ⲛⲓⲙ ⲉⲧϩⲛ̄ ⲃⲏⲑⲗⲉⲉⲙ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲥⲧⲟϣ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲓⲛ ⲣⲟⲙⲡⲉ ⲥⲛ̄ⲧⲉ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ.

L. Zum Berliner Fragment einer Bartholomäus-Apokalypse.

Dieses Fragment, welches zuerst als zu einer Moses-Adam-Apokalypse gehörig bezeichnet [58]) und erst später als ein Stück einer Bartholomäus-Apokalypse erkannt wurde [59]), ist noch nicht herausgegeben. Ich gebe nachstehend den koptischen Text, an den ich einige Bemerkungen knüpfe.

57) Tuki, Rudimenta 23. — Mém. Mission au Caire IV, 681: ⲟⲩϣⲏⲣⲉ ⲛϩⲟⲟⲩⲧ.
58) Ad. Harnack und Carl Schmidt, Ein koptisches Fragment einer Moses-Adam-Apokalypse in «Sitzungsber. d. königl. preuss. Akad. d. Wiss. zu Berlin», 1891, pagg. 1045—1049.
59) Harnack, Geschichte der altchristlichen Litteratur bis Eusebius I. (1893), pag. 919.

Cod. orient. Berolinens. in fol. № 1608, fol. 3.

(Gr. 33 × 26½ Cm. — Schriftfläche 25 × 17—18).

— ⲟ̅ⲑ̅ —

ⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ ⲙⲛ̅ ⲡ
ϣⲏⲣⲉ ⲙⲛ̅ ⲡⲉ
ⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ⲥⲛϩ ⲉ̅ϫⲉⲛ ⲧⲉϥ
ⲧⲉϩⲛⲉ ⲙⲉⲛ
ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ
ⲧⲏⲣϥ̅ ϩⲛ̅ ⲥⲁϣϥ̅
ⲛ̅ϣⲉ ⲙ̅ⲙⲁ ·: ~
ⲁ̅ⲓⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉⲛⲧⲟ
ⲟⲩⲉ̅ ⲙⲡⲉⲓⲱⲧ
ϩⲛ̅ ⲛⲉϥⲟⲩⲉ̅ⲣⲏ
ⲧⲉ · ⲉϥⲉⲣⲟⲩⲟ̅
ⲉⲓⲛ ⲉ̅ϩⲟⲩⲟ̅ ⲉⲛ
ⲣⲏ ⲛ̅ⲥⲁϣϥ̅ ⲛ̅
ⲕⲱⲃ ⲛ̅ⲥⲟⲡ : ~
ⲉⲩϩⲁ · ϩⲱⲱⲥ
ⲉⲥⲕⲟⲥⲙⲉⲓ̈ ϩⲛ̅ ⲧ̅
ⲕⲟⲥⲙⲏⲥⲓ̈ⲥ ⲙ̅
ⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ · ⲉ̅ⲣⲉ
ⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̅ⲛⲙ̅
ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ϩⲟⲩⲙ
ⲛⲉⲩⲉ̅ ⲉ̅ⲣⲟⲥ ⲛ̅
ⲧⲁⲥⲡⲉ ⲛ̅ⲛⲉ
ⲡⲟⲩⲣⲁⲛⲓⲟⲛ ·
ⲉⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉ̅ⲡⲉⲥ
ⲣⲁⲛ ϫⲉ ⲍⲱⲏ ·
ⲧ̅ⲙⲁⲁⲩ ⲛ̅ⲛⲉ
ⲧⲟⲛϩ̅ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ~
ⲁϥⲟⲩⲱ̅ϣⲃ̅ ⲛ̅
ϭⲓ̅ ⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ ⲡⲉ

ϫⲁϥ ⲛⲁⲇⲁⲙ ·
ϫⲉ ⲱ̅ ⲁ̅ⲇⲁⲙ · ⲡⲁ
ⲧⲁⲙⲓ̈ⲟ · ⲕⲁⲛ ⲉϣ
ϫⲉ ⲁⲛⲕⲱ ⲛ̅
ⲥⲱⲕ ⲛ̅ⲛⲁⲉⲛ
ⲧⲟⲗⲏ · ⲙ̅ⲡⲉⲕ
ϩⲁⲣⲉϩ ⲉ̅ⲣⲟⲟⲩ ⲉⲧ
ⲃⲉ ⲧⲉⲕⲥ̅ϩⲓ̈ⲙⲉ ·
ⲉⲓ̅ⲥ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ
ⲁϥⲉⲓ̅ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ϩⲓ̅
ⲣⲁⲧⲕ̅ · ⲁϥϣⲡ̅
ⲛⲉⲓϩⲓ̈ⲥⲉ ⲧⲏ
ⲣⲟⲩ ϣⲁⲛⲧⲉϥ
ⲕⲁ ⲛⲉⲕⲛⲟⲃⲉ
ⲛⲁⲕ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ·: ~
ⲙⲁⲣⲓ̈ⲁ̅ ϩⲱⲱⲥ
ⲧⲉⲛⲧⲁ ⲡⲁϣⲏ
ⲣⲉ ϭⲟⲓ̈ⲗⲉ · ⲉ̅ⲣⲟⲥ ·
ⲉⲩϩⲁ · ⲛⲁϣⲱ
ⲡⲉ ⲙ̅ⲙⲁⲩ · ⲛ̅ⲙ
ⲙⲁⲥ · ϩⲛ̅ ⲧⲁ
ⲙⲛ̅ⲧⲣ̅ⲣⲟ ·: ~ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲉϩⲓⲙ[ⲉ]
ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̅ ⲛ̅ϭⲓ̅
ⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ ⲡⲉ
ϫⲁϥ ⲙ̅ⲙⲓ̈ⲭⲁ
ⲏⲗ · ϫⲉ ⲕⲁ
ⲗⲉⲓ̈ ⲛ̅ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓ̈
ⲕⲏ ⲧⲏⲣⲥ̅ ⲙⲁ
ⲣⲟⲩⲉⲓ̈ · ⲙⲛ̅ ⲛⲉⲩ
ϣⲉ̅ⲙⲛⲟⲩⲃⲉ
ⲛ̅ⲥⲧⲟⲓ̈ ⲛ̅ⲥⲉ

— ⲡ̅ —

ⲡⲁϩⲧⲟⲩ ⲙ̅ⲡⲁ
ⲉⲙⲧⲟ ⲉ̅ⲃⲟⲗ ϫⲉ
ⲁⲓ̈ϩⲱⲧⲡ̅ ⲉ̅ⲧⲁ
ϩⲓ̈ⲕⲱⲛ ⁘ ~
═══ : ═══ : ═══
ⲡⲙⲉϩⲇ ⲛ̅ϩⲩⲙⲛⲟⲥ : —
═══ : ═══ : ═══
⳾ ⲧⲟⲧⲉ ⲙⲓ̈ⲭⲁⲏⲗ
ⲙⲉⲛ ⲧⲁⲅⲅⲉⲗⲓ̈
ⲕⲛ ⲧⲏⲣ̅ⲥ̅ · ⲁⲩ
ϥⲓ̈-ϩⲣⲟⲟⲩ ⲉ̅ⲃⲟⲗ
ⲁⲩⲧⲁⲩⲟ̅ ⲙ̅ⲡⲉⲓ̈
ϩⲩⲙⲛⲟⲥ ⲉ̅ⲁ̅ⲇⲁⲙ
ⲙ̅ⲡⲛⲁⲩ ⲉ̅ⲧⲉⲙ
ⲙⲁⲩ ⲉϥϫⲱ ⲙ̅
ⲙⲟⲥ · ϫⲉ ⲟⲩ
⳾ ⲛⲟϭ ⲡⲉ ⲡⲣⲁϣⲉ
ⲛⲁⲇⲁⲙ ⲉⲩⲛⲁ
ⲕⲟⲧϥ̅ ⲉ̅ⲧⲉϥⲁⲣ
ⲭⲏ · ⲙⲓ̈ⲭⲁ
⳾ ⲏⲗ ⲙ̅ⲛ̅ ⲧⲉϥⲉⲓ̈
ⲣⲏⲛⲏ ϩⲁⲙⲏⲛ ·
⳾ ⲅⲁⲃⲣⲓ̈ⲏⲗ ⲙⲉⲛ
ⲛⲉϥϣⲉⲛⲟⲩⲃⲉ
ϩⲁⲙⲏⲛ ⁘ —
⳾ ϩ̅ⲣⲁⲫⲁⲏⲗ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡ̅
ⲛⲉϩ ⲉ̅ⲧⲟⲩ̅ⲁ̅ⲁⲃ
ϩⲁⲙⲏⲛ : ~
⳾ ⲟⲩⲣⲓ̈ⲏⲗ ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲉϥ
ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ϩⲁ
ⲙⲏⲛ : ~
⳾ ϩⲣⲁⲕⲟⲩⲏⲗ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡ̅

ⲙⲟⲟⲩ ⲉ̅ⲧⲟⲛ̅ϩ̅ ϩⲁ
ⲙⲏⲛ ⁘ ~
ⲥⲁⲗⲁⲫⲟⲩⲏⲗ ·
ⲙ̅ⲛ̅ ⲛⲉϥⲕⲁⲣ
ⲡⲟⲥ ϩⲁⲙⲏⲛ ⁘ —
÷ ⲁⲥⲟⲩⲏⲗ ⲙ̅ⲛ̅
ⲛⲉϥⲥ̅ⲧⲟⲗⲏ
ϩⲁⲙⲏⲛ ⁘ —
÷ ⲃⲁⲗⲥⲁⲙⲟⲥ (sic) ⲙ̅ⲛ̅ ⲧ̅
ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲓ̈ⲁ̅ ϩⲁ
÷ ⲙⲏⲛ ⁘ —
ⲏ̅ⲗ · ⲛ̅ⲗ̅ · ⲡⲁⲡⲉⲓ̈
ϣⲁⲛ̅ⲃⲁⲗ ϩⲁ
÷ ⲙⲏⲛ · ϩⲁⲙⲏⲛ : —
ⲁⲃⲣⲁⲍⲁⲑ · ⲙⲉⲛ
ⲧⲉϥⲕⲓ̈ⲑⲁⲣⲁ ·
ϩⲁⲙⲏⲛ · ϩⲁⲙⲏⲛ : ~
÷ ⲁⲩⲑⲣⲟⲛⲓ̈ⲟⲥ ⲙ̅ⲛ̅
ⲛⲉϥ̅ⲕ̅ⲗⲟⲙ · ϩⲁ
÷ ⲙⲏⲛ · ϩⲁⲙⲏⲛ
ⲗⲁⲩⲉⲓ̈ⲇ ⲡⲉⲧϩⲓ̈
ϫ̅ⲙ̅ ⲡⲁⲡⲟⲧ ⲛ̅
ⲧⲉⲕ̅ⲕ̅ⲗⲏⲥⲓ̈[ⲁ̅]
ⲛ̅ⲛⲉϣ̅ⲣ̅ⲡ̅ⲙⲓ̈[ⲥⲉ ·]
÷ ϩⲁⲙⲏⲛ · ϩⲁⲙⲏ[ⲛ ·]
ϩⲁⲣⲙⲟⲩⲥⲏⲣ ⲛⲁ
ⲧⲉⲓ̈ⲥⲁⲗⲡⲓ̈ⲅ̅ⲝ̅
ⲙ̅ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ϩⲁⲙⲏⲛ ·
ϩⲁⲙⲏⲛ : ~
ⲥⲁⲩⲥⲓ̈ⲟⲩ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡ̅
ⲧⲏⲩ ⲙ̅ⲡⲉⲥ†
[ⲛⲟⲩϥⲉ]

Recto a, 9—15. — Die Worte: ⲁⲓⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉⲡⲧⲟⲟⲩ ⲉ̄ⲙⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ ⲟ̄ⲛ̄ ⲛⲉϥⲟⲩⲉ̄ⲣⲏⲧⲉ · ⲉϥⲉⲣⲟⲩⲟ̄ⲉⲓ̈ⲛ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ̄ ⲉⲡⲣⲏ ⲛ̄ⲥⲁϣϥ̄ ⲛ̄ⲕⲱⲃ ⲛ̄ⲥⲟⲡ : ⁓ übersetzt C. Schmidt folgendermassen: «Ich sah den Berg des Vaters zu seinen Füssen, indem er siebenmal mehr als die Sonne leuchtete».

Ich kann mich dieser Auffassung nicht anschliessen. Auffallend ist hier schon die Ausdrucksweise «ich sah den Berg des Vaters zu seinen Füssen». Hier entsteht nun die Frage, was unter dem «Berge des Vaters» zu verstehen sei? Harnack und Schmidt glaubten, dass hier der Berg der Gesetzgebung gemeint sein müsse, da der Berg zu Moses' Füssen sich befand. Dies konnte aber nur so lange Geltung haben, als diese Apokalypse für eine Moses-Apokalypse galt. Das Leuchten des Berges konnte irgendwie mit dem Rauchen des Berges der Gesetzgebung in Zusammenhang gebracht werden, mit der Erkenntniss aber, dass wir hier eine Bartholomäus-Apokalypse haben, ist diese Auffassung nicht mehr möglich.

Sehen wir uns nun den koptischen Text etwas näher an. Hier steht der Ausdruck ϩⲛ̄ ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ; dies kann aber nicht «zu seinen Füssen» bedeuten, was vielmehr ϩⲁ ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ oder ϩⲁⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲉ̄ⲣⲏⲧⲉ oder ϩⲁⲣⲁⲧⲟⲩ oder ähnlich lauten müsste. Vergl. 2 Reg. 22,10. ⲁ̄ⲡⲡⲏⲩⲉ ⲁⲩⲣⲁⲕⲧⲟⲩ ⲁϥⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲣⲉ ⲟⲩϭⲟⲥⲙ̄ ϩⲁ ⲛ̄ϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. καὶ ἔκλινεν οὐρανοὺς καὶ κατέβη, καὶ γνόφος ὑποκάτω τῶν ποδῶν αὐτου. Vgl. Ps. 17 (18),10. — Ps. 8,7. ⲁⲕⲕⲁ ⲛ̄ⲕⲁ ⲛⲓⲙ ϩⲁ ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. πάντα ὑπέταξας ὑποκάτω τῶν ποδῶν αὐτοῦ. — Ps. 109 (110),1. ϣⲁⲛϯⲕⲱ ⲛ̄ⲛⲉⲕϫⲓϫⲉⲉⲩ ϩⲁⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛ̄ⲛⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου. — Apok. 12,1. ⲟⲩⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲥϭⲟⲟⲗⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲏ ⲉⲣⲉ ⲡⲟⲟϩ ϩⲁⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛ̄ⲛⲉⲥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. γυνὴ περιβεβλημένη τὸν ἥλιον, καὶ ἡ σελήνη ὑποκάτω τῶν ποδῶν αὐτῆς.—Zoëga 346. ⲁⲥⲡⲁϩⲧⲥ ϩⲁⲣⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ. «Sie warf sich zu seinen Füssen».—L. I. 571. ⲥⲉⲛⲁϩⲉ ϩⲁⲣⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲁⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ «sie werden fallen zu meinen Füssen».

ϩⲛ̄ ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ kann aber nur «an seinen Füssen» bedeuten, daher muss in dem ⲧⲟⲟⲩ etwas anderes stecken als ein Berg.

Zunächst ist zu beachten, in welchem Zusammenhange diese Worte stehn. Es ist hier von der Wiederherstellung der ursprünglichen Herrschaft Adams und Evas und ihrer Aussöhnung mit Gott die Rede. Er wird da die äussere Erscheinung beider beschrieben: Eva ist geschmückt mit dem «Schmucke des Geistes», auf Adams Körper aber ist der Name der heiligen Dreieinigkeit siebenhundertmal geschrieben; weiter erwartet man irgend ein Kleidungsstück oder einen Schmuck, entsprechend dem «Schmucke des Geistes» der Eva.

Nun hat uns aber Lacau in seinen schönen «Fragments d'apocryphes coptes» [60]) gezeigt, dass es zwei verschiedene Recensionen der koptischen

60) Mémoires de l'Institut franç. d'archéologie orientale du Caire. T. IX, pag. 59.

Bartholomäus-Apokalypse giebt und dass das Berliner Fragment zur Rec. A gehört, wozu sich eine Parallele in der Rec. B findet, die zum grössten Theile bereits vor Jahren von Dulaurier[61]) herausgegeben worden ist.

Vergleichen wir nun die folgende Stelle in beiden Recensionen.

B. (Cod. Paris. 78 f. 5).	A. (Cod. Berolinens. 1608 f. 3).
1) ⲉⲛⲉⲣⲉ ⲟⲩϩⲱⲕ ⲙⲙⲁⲣⲕⲁⲣⲓ̈ⲧⲏⲥ ⲧⲟ ϩⲓ̈ⲱⲱϥ · ⲉ̅ⲣⲉ ϩⲛ̅ⲁⲕⲧⲓ̈ⲛ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓ̈ⲛ ⲃⲱϭⲉ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲙ̅ ⲡⲉϥϩⲟ · ⲛ̅ⲑⲉ ⲙ̅ⲡ̅ⲣⲏ ⲉϥⲛⲁϣⲁ.	ⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉ̀ⲧⲟⲩⲁ̅ⲁⲃ ⲥⲏϩ ⲉ̅ϫⲉⲛ ⲧⲉϥⲧⲉϩⲛⲉ ⲙⲉⲛ ⲡⲉϥⲥⲱⲙⲁ ⲧⲏⲣ̅ϥ̅ ϩ̅ⲛ̅ ⲥⲁϣ̅ϥ̅ ⲛ̅ϣⲉ ⲙ̅ⲙⲁ · ⲁⲓ̇ⲛⲁⲩ ⲟⲛ ⲉⲡⲧⲟⲟⲩⲉ̅ ⲙⲡⲉⲓ̇ⲱⲧ ϩ̅ⲛ̅ ⲛⲉϥⲟⲩⲉ̅ⲣⲏⲧⲉ · ⲉϥⲉⲣⲟⲩⲟ̅ⲉⲓ̈ⲛ ⲉ̅ϩⲟⲩⲟ ⲉⲡⲣⲏ ⲛ̅ⲥⲁϣ̅ϥ̅ ⲛ̅ⲕⲱⲃ ⲛ̅ⲥⲟⲡ.
2) ⲛⲉⲣⲉ ϩⲛⲭⲁⲣⲁⲕⲧⲏⲣ ⲛ̅ⲥ̅ϩⲁⲓ̈ ⲛ̀ⲥⲓ̈ⲙⲓⲟⲛ · ⲥⲏϩ ⲉϫⲛ̅ ⲧⲉϥⲧⲉϩⲛⲉ :— ⲙⲙⲛϭⲟⲙ ⲛ̅ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲁϣⲟⲩ · ⲉ̅ⲣⲉ ⲡ̅ⲣⲁⲛ ⲙ̅ⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ · ⲙ̅ⲛ̅ ⲡϣⲏⲣⲉ · ⲙ̅ⲛ ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲛ̀ϩⲏⲧⲟⲩ :—	
3) Ⲉⲩϩⲁ ⲇⲉ ϩⲱⲱⲥ ⲉ̀ⲛⲉⲥⲕⲟⲥⲙⲉⲓ ϩⲛ̀ ⲕⲟⲥⲙⲏⲥⲓ̈ⲥ ⲛⲓ̈ⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ :—	Ⲉⲩϩⲁ · ϩⲱⲱⲥ ⲉⲥⲕⲟⲥⲙⲉⲓ̈ ϩ̅ⲛ̅ ⲧⲕⲟⲥⲙⲏⲥⲓ̈ⲥ ⲙ̅ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅.

1) (B) «Es war ein Perlengürtel (-μαργαρίτης) ihm angelegt und Lichstrahlen (-ἀκτίς) leuchteten auf aus seinem Antlitze gleich der aufgehenden Sonne».

Ob in A etwas vom Perlengürtel gestanden hat, lässt sich nicht entscheiden, der weitere Passus aber von den Lichtstrahlen findet in A seine Parallele in den Worten: ⲉϥⲉⲣⲟⲩⲟ̅ⲉⲓ̈ⲛ ⲉ̅ϩⲟⲩⲟ ⲉⲡⲣⲏ ⲛ̅ⲥⲁϣ̅ϥ̅ ⲛ̅ⲕⲱⲃ ⲛ̅ⲥⲟⲡ · «leuchtend siebenmal mehr als die Sonne». Diese Worte bezieht Schmidt auf ⲧⲟⲟⲩ «Berg», wohingegen ich glaube, dass sie auf Adam zu beziehen sind. Vergl. z. B. Apoc. 1,16. ⲉⲣⲉ ⲡⲉϥϩⲟ ⲟ ⲛ̅ⲑⲉ ⲙ̅ⲡ̅ⲣⲏ ⲉⲧⲣⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ϩ̅ⲛ̅ ⲧⲉϥϭⲟⲙ. — Anonyme Apoc. 9,12—15. ⲟⲩⲛⲁϭ ⲛ̅ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ..... ⲉⲡϥ̅ϩⲟ ⲣ̅ⲟⲩⲁⲓ̈ⲛⲉ ⲛ̅ⲧϩⲉ ⲛ̅ⲛ̅ⲁⲕϯⲛ ⲙ̅ⲡⲣⲓ ϩⲙ̅ ⲡⲉϥⲉⲁⲩ · «einen grossen Engel (ἄγγελος), ... dessen Antlitz leuchtete wie die Strahlen (ἀκτίς) der Sonne in ihrer Herrlichkeit».

2) (B) «Es waren Schriftzeichen (χαρακτήρ-, σημεῖον) geschrieben an seiner Stirn, die kein Mensch lesen konnte; es waren darin der Name des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes (πνεῦμα)».

In A lautet die Parallele dazu, soweit sie erhalten ist: «[Der Name]

61) Fragment des révélations apocryphes de Saint Barthélemy etc. (Paris, 1835), pagg. 36 ff.

des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes (πνεῦμα) waren auf seiner Stirn und auf seinem ganzen Leibe (σῶμα) geschrieben an siebenhundert Stellen».

3) (B): «Eva aber (δέ) selbst war geschmückt (κοσμεῖν) mit jeglichem Schmucke (κόσμησις) des Heiligen Geistes (πνεῦμα)», wofür A kürzer hat: «Eva selbst war geschmückt (κοσμεῖν) mit dem Schmucke (κοσμησις) des Geistes (πνεῦμα)».

Was steckt nun aber in dem Worte, welches Schmidt mit «Berg» übersetzt?

Zunächst muss ich bemerken, dass ich hier folgendermassen abtheile: **ⲉⲛⲧⲟⲟⲩⲉ̄ ⲙⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ**, während Schmidt nur die Lesung **ⲉⲛⲧⲟⲟⲩ ⲉ̄ⲙⲡⲉⲓ̈ⲱⲧ** gemeint haben kann. Meines Erachtens ist hier nicht von **ⲡⲧⲟⲟⲩ** «der Berg» die Rede, sondern vielmehr von **ⲡⲧⲟⲟⲩⲉ̄** «der Schuh, die Schuhe, Sandalen».

Ich übersetze den Abschnitt folgendermassen: «Ich sah ferner die Schuhe des Vaters an seinen (Adams) Füssen; er (Adam) leuchtete siebenmal mehr, als die Sonne».

Wie in B. unmittelbar auf die Erwähnung des Perlengürtels das Leuchten Adams folgt, so folgt dasselbe in A. unmittelbar auf die Erwähnung der Schuhe des Vaters.

Zur Verbindung von **ⲡⲧⲟⲟⲩⲉ̄** und **ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ** vergl. folgenden Stellen: Exod. 3,5. ....**ⲛⲉ ⲉⲃ[ⲱⲗ ⲉ̄ⲃⲟⲗ] ⲙ̄ⲡⲧⲟⲟⲩⲉ ⲉⲧ[ϩⲛ̄ ⲛ]ⲉⲕⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ**[62]). λῦσαι τὸ ὑπόδημα ἐκ τῶν ποδῶν σου. — Ezech. 24,17. **ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲕⲧⲟⲟⲩⲉ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲁⲛ ϩⲛ ⲣⲁⲧⲕ.** καὶ τὰ ὑποδήματά σου ἐν τοῖς ποσί σου. — Luc. 15,22. **ⲉⲛⲧⲉⲧⲛ̄ϯ ⲛⲟⲩϫⲟⲩⲣ ⲉⲧϥϭⲓϫ · ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲧⲟⲟⲩⲉⲛϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ** (zusammengezogen aus: **ⲟⲩⲧⲟⲟⲩⲉ ⲉⲛϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ**). καὶ δότε δακτύλιον εἰς τὴν χεῖρα αὐτοῦ, καὶ ὑποδήματα εἰς τοὺς πόδας. — Rossi I. 5,43b. (Mart. des Epimachus): **ⲛ̄ⲧⲉⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛⲁⲓ̈ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲉϥⲧⲟⲟⲩ[ⲉ] ϩⲛ̄ ⲛⲉϥⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ.** «Als er das hörte zog er seine Schuhe von seinen Füssen».

Ob die «Schuhe des Vaters» sonst noch in der apokryphen Litteratur vorkommen, weiss ich nicht; im A. Testamente finden sich jedoch zwei Stellen, wo von Schuhen Gottes die Rede ist, nämlich Ps. 59 (60),10. [8]**ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϣⲁϫⲉ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ** [10]**ϯⲛⲁⲥⲟⲟⲩⲧⲛ̄ ⲙⲡⲧⲟⲟⲩⲉ ⲉϫⲛ̄ ϯⲇⲟⲩⲙⲁⲓⲁ.** — [8]ὁ θεὸς ἐλάλησεν ἐν τῷ ἁγίῳ αὐτοῦ... [10]ἐπὶ τὴν Ἰδουμαίαν ἐκτενῶ τὸ ὑπόδημά μου. Und fast wörtlich stimmt damit überein Ps. 107 (108),8. 10. **ⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϣⲁϫⲉ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲣ̄ⲡⲉ.** [10]**ϯⲛⲁϩⲱⲙ** (ἐπιβαλῶ) **ⲙ̄ⲡⲁⲧⲟⲟⲩⲉ ⲉϫⲛ̄ ϯⲇⲟⲩⲙⲁⲓⲁ.** — Jedenfalls kann aber eine derartige anthropomorphistische Anschauung in diesen Apokryphen nichts Auffallendes haben. Man vergl.

---

62) Citat bei Rossi, Un nuovo codice copto, pag. 1.

dazu noch folgende Stelle aus der Gnostischen Handschrift in Turin: ⳿ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲙⲟⲕ ⲅⲁϥⲣⲓⲏⲗ ⲛ̄ⲧⲉⲥⲧⲟⲗⲏ ⲉⲥⲟⲩⲟϥϣ̄ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ ⲉⲣⲉ ⲡⲓⲱⲧ ϫⲟⲟⲗⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲥ · ⲙⲛ̄ ⲡⲃⲱ ⲛ̄ⲧⲉϥⲁⲡⲉ ⲉ(ϥ)ⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲥⲟⲣⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲱϥϣ ⲛ̄ⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲛ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲛ̄ⲧⲏⲙⲁ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲗⲟⲙ ⲙⲁⲣⲕⲁⲣⲓⲧⲏⲥ ⲉⲧϩⲓϫⲛ ⲧⲁⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲱⲧ [63]). «Ich rufe dich an (παρακαλεῖν), dich Gabriel, bei dem Gewande (στολή), weiss wie Schnee, in welches der Vater gehüllt ist und (bei) dem Haar seines Hauptes, wie weisse reine (καθαρός) Wolle und (bei) dem Perlenkranzgebinde (ἔνδεμα, μαργαρίτης) auf dem Haupte des Vaters».

Recto b, 20. — ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩⲥϩⲓⲙ[ⲉ]]. Die Worte, die in kleiner Schrift am Rande stehn, finden sich auch in einem Strassburger Fragment und in einer Leidener Handschrift [64]). Wie wir jetzt wohl mit Bestimmtheit sagen können, haben wir in dieser Randglosse den Anfang eines Liedes, nach dessen Melodie der betreffende Hymnus zu singen war [65]). Freilich ist hier der Vermerk an die falsche Stelle gerathen und bezieht sich auf den auf der Rückseite des Blattes stehenden Hymnus.

Verso a, 14—18. — ⲟⲩⲛⲟϭ ⲡⲉ ⲡⲣⲁϣⲉ ⲛⲁⲇⲁⲙ ⲉⲩⲛⲁⲕⲟⲧϥ̄ ⲉ̄ⲧⲉϥⲁⲣⲭⲏ]. C. Schmidt übersetzt das folgendermassen: «Gross ist die Freude des Adam, wenn man ihn zu seinem Anfang (ἀρχή) zurückbringen wird».

Ich möchte hier ⲁⲣⲭⲏ nicht als «Anfang» auffassen, sondern als «Herrschaft». Vergl. Apoc. Mosis 39. Der Herr spricht dort zu Adam: πλὴν οὖν λέγω σοι ὅτι τὴν χαρὰν αὐτῶν ἐπιστρέψω εἰς λύπην, τὴν δὲ σοῦ λύπην ἐπιστρέψω εἰς χαράν, καὶ ἐπιστρέψας καθίσω σε εἰς τὴν ἀρχήν σου ἐπὶ τὸν θρόνον τοῦ ἀπατήσαντός σε. Fuchs übersetzt diese Stelle folgendermassen: «Aber ich sage dir: Ihre Freude will ich in Leid verkehren, dein Leid aber in Freude und dich wieder bringen in deine Herrschaft und setzen auf den Thron deines Verführers» [66]). Freilich fügt er in der Fussnote hinzu: «Oder: zu deinem Anfang».

Die armenische Apokalypse des Moses hat hier: «Aber nun sage ich dir, wenn meine Erlösung der Welt offenbar werden wird, dann werde ich ihre Freude in Trauer verkehren. Dann werde ich dich umwandeln zu deiner ersten Herrlichkeit und werde dich setzen auf den Thron deines Verführers» [67]).

---

63) Rossi, Cinque manoscritti copti della Biblioteca Nazionale di Torino. — pag. 137.

64) Recueil de travaux etc. XXIII (1901) pag. 208. — Pleyte & Boeser, pag. 422.

65) Ä. Z. XXXIX (1901), pag. 109.

66) Die Apokryphen uud Pseudepigraphen des Alten Testaments.... übersetzt und herausgegeben von E. Kautzsch. II. (Tübingen, 1900), pag. 529.

67) Die apokryphen gnostischen Adamschriften aus dem Armenischen übersetzt und untersucht von Erwin Preuschen. (Giessen, 1900), pag. 21,20 ff.

Und in einer Handschrift des Asiatischen Museums (Abtheilung III, № 4), welche Hymnen für verschiedene Festtage enthält, findet sich auch ein Hymnus an das Kreuz, mit der Überschrift:

من اجل الصليب المجيد بركاته علين امين

Daselbst lautet ein Vers (fol. ⲥ̅ⲋ̅ʳ):

ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ ⲡⲓⲥⲛⲟϥ
ⲛ̀ϣⲉ ⲙ̀ⲡⲓⲥ︦ⲧ︦ⲥ︦
ⲁⲩⲧⲁⲥⲑⲟ ⲛ̀ⲁⲇⲁⲙ
sic
ⲉⲧⲁϥⲁⲣⲭⲏ ⲛ̀ⲕⲉⲥⲟⲛ ⳼

«Durch das Blut
des Holzes des Kreuzes (σταυρός)[68])
wurde Adam wieder
zurückgebracht zu seiner Herrschaft (ἀρχή)».

Ferner vergl. «Bartholomäus-Apokalypse» (Cod. Paris. 129[17] f. 63ʳa 17—30): ⲁϥⲕ̀ⲧⲟ ⲛⲁⲇⲁⲙ ⲉ̀ⲧⲉϥⲁⲣⲭⲏ ⲛ̀ⲕⲉⲥⲟⲛ[69]). «Er brachte den Adam wieder zurück zu seiner Herrschaft».

Und schliesslich vergl. noch folgende Stelle in einem Fragmente aus einer Vita des Schenute[70]): ⲁⲡⲁ ϣⲉⲛⲟⲩⲧⲉ ⲇⲉ ⲁϥⲡⲱⲣϣ ⲛⲛⲉϥϭⲓϫ ⲉⲃⲟⲗ ⲁϥϣⲗⲏⲗ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲥⲱⲧⲙ ⲉⲣⲟⲓ ⲙⲡⲟⲟⲩ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲥⲁⲣⲝ ⲛⲓⲙ ⲙⲛ ⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲛⲓⲙ ⲉⲓⲥⲟⲡⲥ ⲙⲙⲟⲕ ⲉϫⲉⲛ ⲧⲉⲓⲡⲟⲗⲓⲥ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲉⲕⲛⲁϯ ⲛⲁⲩ ⲛⲟⲩϩⲏⲧ ⲛⲃⲣⲣⲉ ⲙⲛ ⲟⲩⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲛⲃⲣⲣⲉ ⲛⲥⲉⲕⲁⲧⲟⲟⲩ ⲉⲧⲉⲩⲁⲣⲭⲏ ⲛⲕⲉⲥⲟⲛ (sic). «Apa Schenute aber (δέ) breitete seine Hände aus und betete, indem er sprach: «Höre mich heute, Herr, du Gott alles Fleisches (σάρξ) und alles Geistes (πνεῦμα), ich bitte dich für diese Stadt (πόλις), damit du ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist (πνεῦμα) giebst, dass sie wieder zu ihrer Herrschaft (ἀρχή) zurückkehren».

Für meine Auffassung von ⲁⲣⲭⲏ als «Herrschaft» sind aber für mich entscheidend Stellen wie Gen. 1,26. ⲁⲩⲱ ⲙⲁⲣⲟⲩⲣ̄-ϫⲟⲉⲓ̈ⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲛ̅

68) Zu ⲡⲓⲥⲛⲟϥ ⲛ̀ϣⲉ vergl. Rossi II. 3,61 b, (Schenute): ⲉⲃⲟⲗ ϩ̅ⲙ̅ ⲡⲉⲥⲛⲟϥ ⲙ̅ⲡϣⲉ ⲧ̅ⲛ̅ⲛⲁⲧⲃⲃⲟ «durch das Blut des Holzes werden wir gereinigt werden».
69) Lacau, l. l. pag. 43.
70) Mém. Mission au Caire IV, pag. 645.

ⲛ̄ⲧⲃ̄ⲧ̄ ⲛ̄ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ etc. καὶ ἀρχέτωσαν τῶν ἰχθύων τῆς θαλάσσης. — Gen. 1,28. ϫⲉ ⲁϣⲁⲓ · ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲁⲓ̈ⲁⲓ · ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲙⲉϩ ⲡⲕⲁϩ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲣ̄-ϫⲟ[ⲉⲓⲥ] ⲉϫⲱϥ · ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲁⲣⲭⲉⲓ ⲉϫⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲃ̄ⲧ̄ ⲛ̄ⲑⲁⲗⲁⲥⲥⲁ etc. Αὐξάνεσθε καὶ πληθύνεσθε, καὶ πληρώσατε τὴν γῆν καὶ κατακυριεύσατε αὐτῆς, καὶ ἄρχετε τῶν ἰχθύων τῆς θαλάσσης. — Gen. 9,7. ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲧⲉ ⲁϣⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲁⲓⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲙⲉϩ ⲡⲕⲁϩ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ⲉⲣ-ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉϫⲱϥ. ὑμεῖς δὲ αὐξάνεσθε καὶ πληθύνεσθε, καὶ πληρώσατε τὴν γῆν καὶ κατακυριεύσατε αὐτῆς.

